pag. 81. [illegible]

pag. 197 [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

pag. 37

pag. 688

pag. 311.

pag 314.

pag. 330.

pag 192. 47

<366176639000014

<366176639000014

Bayer. Staatsbibliothek

Wernigerödisches

Gesang-Buch,

Begreifend 852. Geistreiche so wol
Alte als Neue
Auserlesene Lieder/
Mit den Noten der unbekannten
Melodeyen
und einem
Kleinen Gebet-Buch
versehen,
Und
Auf Gnädigste Anordnung
Zur Ermunterung GOTT gefälliger Andacht also
ausgefertiget.

WERNIGERODA,
Druckts und verlegts Michael Anton Struck,
Hochgr. Stolb. Hof-Buchdr.
1742.

Die Bibel

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Singen ist nichts anders als Beten, und hat diesen besondern Vortheil, daß in einem Gesange viele zugleich auf eine bequeme Weise einerley beten können. Denn indem alle diejenigen, welche singen, nicht allein einerley Worte des Gebets vor sich haben, sondern auch die Stimme auf eine gleichförmige Art einrichten; so hindert einer den andern nicht, und ist die darin befindliche Harmonie zum erwecklichen Beten vielmehr sehr bequem und förderlich. Es können also auch bey dem Singen alle diejenigen Regeln statt haben, wodurch man ein iedes Gebet sonst pfleget erbaulich einzurichten. Doch weil in einem Gesange, wie schon gesaget, noch dieses besondere lieget, daß er zu einem gemeinschaftlichem Gebet sehr bequem ist, und durch die Harmonie der Stimmen, die zugleich singen, auch besondere Erweckung machen kan; so kan man in Betrachtung dessen auch eigene Anmerckungen geben, wie das Singen insbesondere heilsamlich zu gebrauchen. Hievon ist nun

Die erste: Man suche sich des Singens sonderlich zur Ermunterung mit andern zu bedienen. Paulus, wenn er Col. 3, 16. lehret, wie Kinder GOttes sich unteinander lehren und ermahnen sollen, setzet: es müsse geschehen **mit Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen, lieblichen Liedern, und sie sollen dem HErrn singen in ihren Hertzen.** Wer wolte leugnen, daß hier der Apostel dem Singen eine besondere Kraft, die Hertzen zu erwecken, beylege? Wer siehet nicht auch hieraus, daß rechtschaffene Christen, wenn sie zu ihrer Ermunterung zusammen kommen, sonderlich auch mit einander zu singen verbunden seyn. O lernete dieses die Welt, welche bey ihren Zusammenkünften complimentiret, schertzet, lüget, den Nächsten durchziehet, spielet, und dergleichen Wercke der Finsterniß treibet, wie gar bald würde ihr Zusammenkommen im Segen, und nicht mehr zum Fluch ihrer Seelen, geschehen?

Die andere: Ist iemand in dem HErrn frölich, und fühlet besondere Freudigkeit des Glaubens, Abba, lieber Vater, zu sagen, der hat hierin einen besondern Beruf zu singen. Man lese hievon die nachdencklichen Worte Jac. 5, 13. **Leidet iemand unter euch, der bete: ist iemand gutes Muths, der singe Psalmen.** Die Freudigkeit des Hertzens sol also ia nichtzur Fleisches Freyheit, sondern zum Lobe GOttes, und Singen seinem herrlichen Namen, angewendet werden. Die

Welt pfleget, wenn sie frölich ist, auch wol zu singen: aber wie ihre Freude vom Satan herrühret, also singet sie auch demselben zu Ehren, und entheiliget damit ihre Zunge auf das unverantwortlichste, als welche sich allein zum Preise ihres Schöpfers zu bewegen verbunden ist.

Die dritte: Das Singen ist nicht allein eine Frucht der Glaubens-Freudigkeit, sondern kan auch als ein Mittel, sich zu derselben zu erwecken, gebrauchet werden. Daher haben es einige Kinder GOttes schon längst unter die besondern Vortheile, sich zu ermuntern, gezehlet, wenn sie sonderlich in Gemeinschaft anderer Gläubigen ein schönes Lied singen können. Und wer wolte sich dieses Mittels nicht gerne bedienen? Gewiß ein ieder, dem daran gelegen, daß er brünstig im Geist erfunden werde, und dem die natürliche Trägheit seines Hertzens bewusst ist, lässet sich dasselbe gar gerne gefallen.

Die vierte: Man muß bey dem Singen ia nicht an der Melodey, Harmonie, oder ein und andern besonders lebhaften Ausdruck in Worten hangen bleiben, sondern den wahren Segen zur gründlichen Besserung seiner Seele suchen. Eine Melodie, gute Harmonie der Singenden, und solche Worte, welche eine Sache sehr lebhaft vorstellen, tragen allerdings vieles zur Ermunterung des Hertzens bey: nur hat man sich wohl in acht zu nehmen, daß dieses nicht die Haupt-Sache werde, daran das Gemüth kleben bleibe. Das Singen muß vielmehr gleichsam die Flügel seyn, damit man sich zu GOtt erhebet, und von der Erde in den Himmel mit seiner Seele aufsteiget. Sonsten geschiehet es gar leicht, daß mancher, sonderlich ein von Natur weichhertziger Mensch, durch das Absingen eines beweglichen Buß- oder Passions-Liedes auch wol zu Thränen beweget wird: aber es haftet diese Bewegung nicht recht in seinem Hertzen, sondern ist so fort wieder vergangen, alsbald er andere Dinge in die Augen und Sinnen bekommet.

Die fünfte: Es ist ein Stück der geistlichen Klugheit, wenn man das Singen und Beten mit einander verbindet. Denn durch das Singen werden die Kräfte des Geistes ermuntert und rege gemacht: durch das Gebet aber dringet ein Kind GOttes in der Stille nahe zu seinem himmlischen Vater ein, und erhält grossen Segen. Auf diese Weise wird auch die sinnliche Freude recht geheiliget und vor Ausschweifungen bewahret.

Die

Die sechste: Es ist ein grosser Greuel in den Augen GOttes und aller seiner Kinder, wenn ein Haufe gottloser Leute die schönsten Lieder singet, ohne Kraft und Segen der Seele. GOtt beschweret sich unter andern heuchlerischen Wercken der Jüden, auch über das Geplerr ihrer Lieder Amos. 5, 23. Und was kan auch wahren Gläubigen betrübter seyn, als wann sie so ein ungöttliches Geschrey der heuchlerischen Welt mit anhören müssen? Wie viele tausend rufen mit lauter Stimme: Komm heiliger Geist, HErre GOtt ꝛc. und ist ihnen noch nie in den Sinn gekommen, diesem guten Geiste in sich Raum zu geben? Wie man nach Joh. 4, 24. im Geist und in der Wahrheit beten soll: also ist man auch im Geist und in der Wahrheit zu singen verpflichtet; weil singen nichts anders ist als beten. Dieses wenige zu erinnern, gibt mir Gelegenheit, da man wegen Abgang der vorigen Exemplarien unsers Wernigerödischen Gesang-Buchs, eine neue Auflage desselben zu machen, genöthiget worden. Es ist dieselbe die fünfte, davon die erste der sel. D. Neuß (dessen Andencken annoch bey allen rechtschaffenen in unserer Grafschaft im Segen ist) Anno 1712. heraus gegeben. Nach dem ist die andere Auflage 1727. herauskommen. Worauf die dritte 1735. erfolget. Und die vierte 1738. Man hat in den beyden letzteren eine dreyfache Veränderung gemachet. Die erste bestehet in anderer Einrichtung der Titel; die andere darin, daß einige Lieder, so in den vorigen beyden Editionen befindlich, in dieser weggelassen, und andere an derselben Stelle gesetzet worden; und die dritte darin, daß man die Noten zu den unbekanten Melodeyen hinzugethan. Man hat sich bemühet, den Kern alter und neuer Lieder hier zusammen zu bringen. Jene sind insgemein lehrreich und nachdrücklich; diese aber erwecklich und erbaulich. Beyderley aber hat man aus den besten Gesang-Büchern zusammen gezogen. Einige der neuen sind noch niemals gedruckt gewesen. Sonsten ist noch zu melden, daß der gantze Titel vom natürlichen Verderben der Menschen in den Anhang hat müssen gesetzet werden, weil er an seiner rechten Stelle, nemlich vor dem XXII. Titel vom wahren und falschen Christenthum, aus versehen vergessen worden. GOtt lege auch auf dieses Gesang-Buch einen überschwenglichen Segen, und lasse ihm viele Hertzen dadurch zubereitet werden, die ihm zu Ehren im Glauben singen und beten können, um Christi willen.

Inhalt des Gesang-Buchs

Nach den Materien der Gesänge.

I. Advents-Lieder. 1
II. Von der Geburt JEsu Christi 9
III. Vom Neuen Jahr 36
IV. Von dem Namen, Aemtern, Verdienst und Wohlthaten des HErrn JEsu 44
V. Aufs Fest der Erscheinung Christi 59
VI. Aufs Fest der Reinigung Mariä 61
VII. Aufs Fest der Verkündigung Mariä 66
VIII. Vom Leiden und Sterben JESU Christi 69
IX. Vom Begräbniß Christi 95
X. Von der Auferstehung JEsu Christi 97
XI. Von der Himmelfahrt Christi 118
XII. Von des H. Geistes Gnaden-Gaben, Kraft und Wirckung 125
XIII. Aufs Fest der H. Dreyeinigkeit 142
XIV. Aufs Fest Johannis des Täufers 155
XV. Aufs Fest der Heimsuchung Mariä 157
XVI. Aufs Fest Michaelis 158
XVII. Von der Liebe und Leutseligkeit GOttes und Christi 161
XVIII. Von Göttl. Vorsorge u. Regirung 178
XIX. Von GOttes Wort, Gesetz- und Gnaden-Verheissungen 196
XX. Von der H. Taufe 204

Von

XXI. Von dem H. Abendmahl 209
Vom menschlichen Elend und Verderben 818
XXII. Vom wahren u. falschen Christenth. 224
XXIII. Von wahrer Busse, oder Sinnes-Aenderung 238
XXIV. Vom wahren u. lebend. Glauben 280
XXV. Von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt 288
XXVI. Vom göttlichen Frieden, oder vom Frieden im H. Geist 303
XXVII. Von des Glaubens Trost und Freudigkeit 320
XXVIII. Von der Freude in dem H. Geist 344
XXIX. Von der geistlichen Vermählung der Gläubigen mit Christo 351
XXX. Von inwendiger Schönheit und hohem Adel der Gläubigen 370
XXXI. Von der wahren Weisheit und göttlichen Einfalt 383
XXXII. Von der Liebe und Begierde zu GOtt 390
XXXIII. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe des Nächsten 440
XXXIV. Vom Christl. Leben u. Wandel 444
XXXV. Von der Mäßigkeit und Keuschheit der Gläubigen 463
XXXVI. Vom Kampf und Siege der Gläubigen 470

XXXVII. Vom Gebet und Geistl. Wachsamkeit 511
XXXVIII. Von der Nachfolge Christi und dem schmalen Wege 528
XXXIX. Von der Verleugnung sein selbst und der Welt 543
XL. Von allgemeiner Noth 564
XLI. Von Creutz und Anfechtungen 574
XLII. Von Klage und Hoffnung Zions 596
XLIII. Von Christlicher Geduld und Gelassenheit 617
XLIV. Von Christlicher Danckbarkeit und Lobe GOttes 646
XLV. Vom Wachsthum in Christenth. 681
XLVI. Vom Tode und der Aufersteh. 687
XLVII. Vom Jüngsten Gericht 725
XLVIII. Vom Himmel und himmlischen Jerusalem. 735
XLIX. Von der Hölle und ewigen Verdammniß 759
L. Morgen-Gesänge 762
LI. Abend-Gesänge 783
LII. Tisch-Gesänge 797
LIII. Reise-Gesänge 801
LIV. Zugabe 804
LV. Anhang 814

Preis dem Lamme.

I. Advents-Lieder.

Oder

Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

I.

Mel. Von GOtt wil ich.

AUf! auf! ihr reichs-genoſſen, Der König kömmt heran, Empfahet unverdrossen Den groſſen wundermann. Ihr Christen geht herfür, Lasst uns vor allen dingen Ihm Hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübte hertzen, Der König ist gar nah, Hinweg all' angst und schmertzen, Der helfer ist schon da. Seht, wie so mancher ort Höchsttröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr viel geplagte, Der König ist nicht fern: Seyd frölich ihr verzagte, Dort kömmt der morgenstern. Der HErr wil in der noth Mit reichem trost euch speisen: Er wil euch hilf erweisen, Und dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sünder: Der König mercket drauf, Wenn ihr verlorne kinder In vollem laster-lauf Auf arges seyd bedacht, Und thut es ohne sorgen. Gar nichts ist ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd from̃, ihr unterthanen, Der König ist gerecht. Lasst uns die weg ihm bahnen, Und machen alles schlecht. Fürwahr, er meint es gut: Drum lasset uns die plagen, Welch er uns schickt, ertragen Mit unerschrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin: Geduld! weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Uns, die uns lieb, genommen: Wolan, so sind sie kommen Ins leben aus der noth.

7 Frisch auf in GOtt, ihr armen, Der König sorgt für euch, Er wil durch sein erbarmen Euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernehren. Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, lässt er doch nicht Die, welch' auf ihn stets hoffen, Mit rechter zuversicht. Von GOtt kömmt alles her, Der lässet auch im sterben Die seinen nicht verderben. Sein' hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte! Der König kommt mit macht, Zu uns, sein hertzgeliebte, Hat er schon länast gedacht. Nun wird kein angst, noch pein, Noch zorn hinfür uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Lässt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen schritten, Den König zu besehn,

Dieweil er kömt geritten Starck, herrlich, sanft und schön. Nun tretet all heran, Den Heiland zu begrüssen, Der alles creutz versüssen und uns erlösen kan.

11. Der König wil bedencken Die, welch er hertzlich liebt, Mit köstlichen geschencken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine gnad und wort. O König, hoch erhoben! Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du gibst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach: Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach. Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erzwingen, Dir hosianna singen, Und ewig danckbar seyn.

2.

Auf! auf! weil der tag erschienen, Der uns muß zur freude dienen: Auf! es kommt das frohe jahr, Das der frommen alten schaar

schaar Mit so sehnlichem verlangen Hat erwartet, hergegangen. Halleluja, Halleluja.

2. Nunmehr ist die zeit erwachet, Da die tochter Zion lachet, Da sie jauchzt und jubilirt, Weil sie den im fleisch verspürt, Der ihr Bräutigam und König, Ob ihn gleich erkennen wenig. Hallel. :,:

3. Den so viele majestäten, So viel väter und propheten Ehmals anzuschaun begehrt, Und deß doch nicht sind gewährt, Der hat sich nun eingefunden: O der angenehmen stunden! Halleluja, :,:

4. Der zum Heiland war erkoren, Und dem Abraham geschworen, Israelis cron und sonn, Aller heiden trost und wonn, Stehet nun in unser mitten, Kommt gen Zion sanft geritten. Hall. :,:

5. Er ist da, des Vaters willen In gehorsam zu erfüllen, Er wil durch sein eigen blut Alles wieder machen gut, Und durch schmertzlichs todes-ringen Was verloren, wieder bringen. Hall. :,:

6. Er wil sich, als deinen bürgen, An dem holtze lassen würgen. Daß der liebliche geruch Seines segens deinen fluch Gantz verjage, wil er werden Selbst ein fluch auf dieser erden. Hallel. :,:

7. Nunmehr muß der schatten fliehen, Und das bilderwerck abziehen. Was sol opfer und altar? Schauet her; Er ist es gar. Was sol uns die bundes lade? Wahrheit wird durch ihn und gnade. Halleluja. :,:

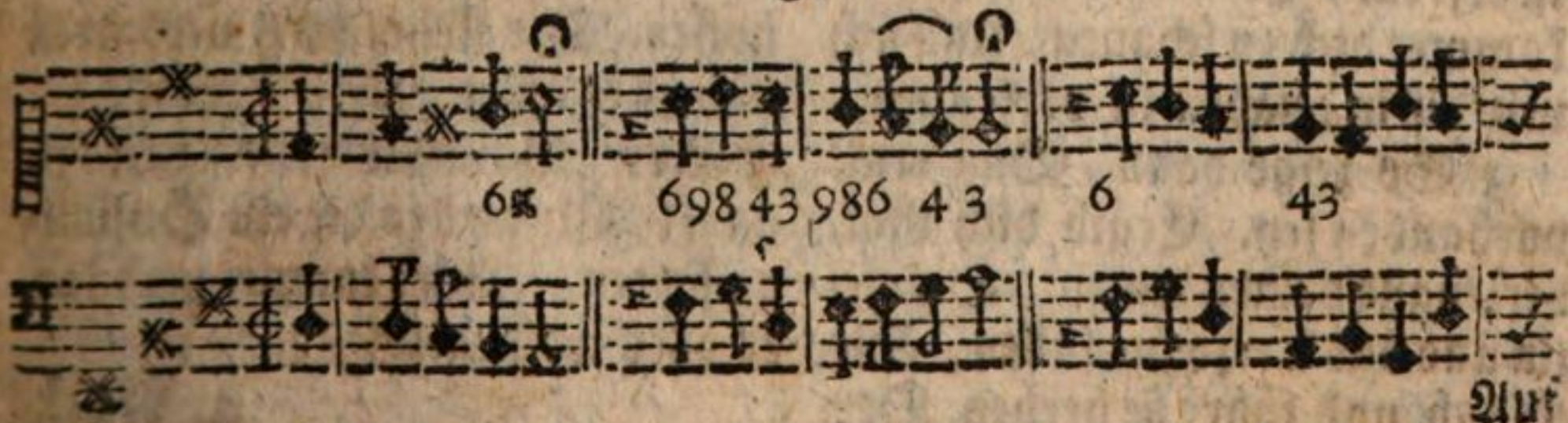
8. Was sol der versöhnungsdeckel? Was des heiligthumes seckel? Was das räuchwerck, licht und öl, Und das Lamm, das ohne fehl? Die figur dem wesen weichet: Alles itzt sein end erreichet. Halleluja. :,:

9. Moses hat nun ausregiret, Christi freyer Geist uns führet, Die gefangenschaft ist aus. Wer gehört in GOttes haus Kan, durch unsers Goels büssen, Freyer kindschaft nun geniessen. Hall. :,:

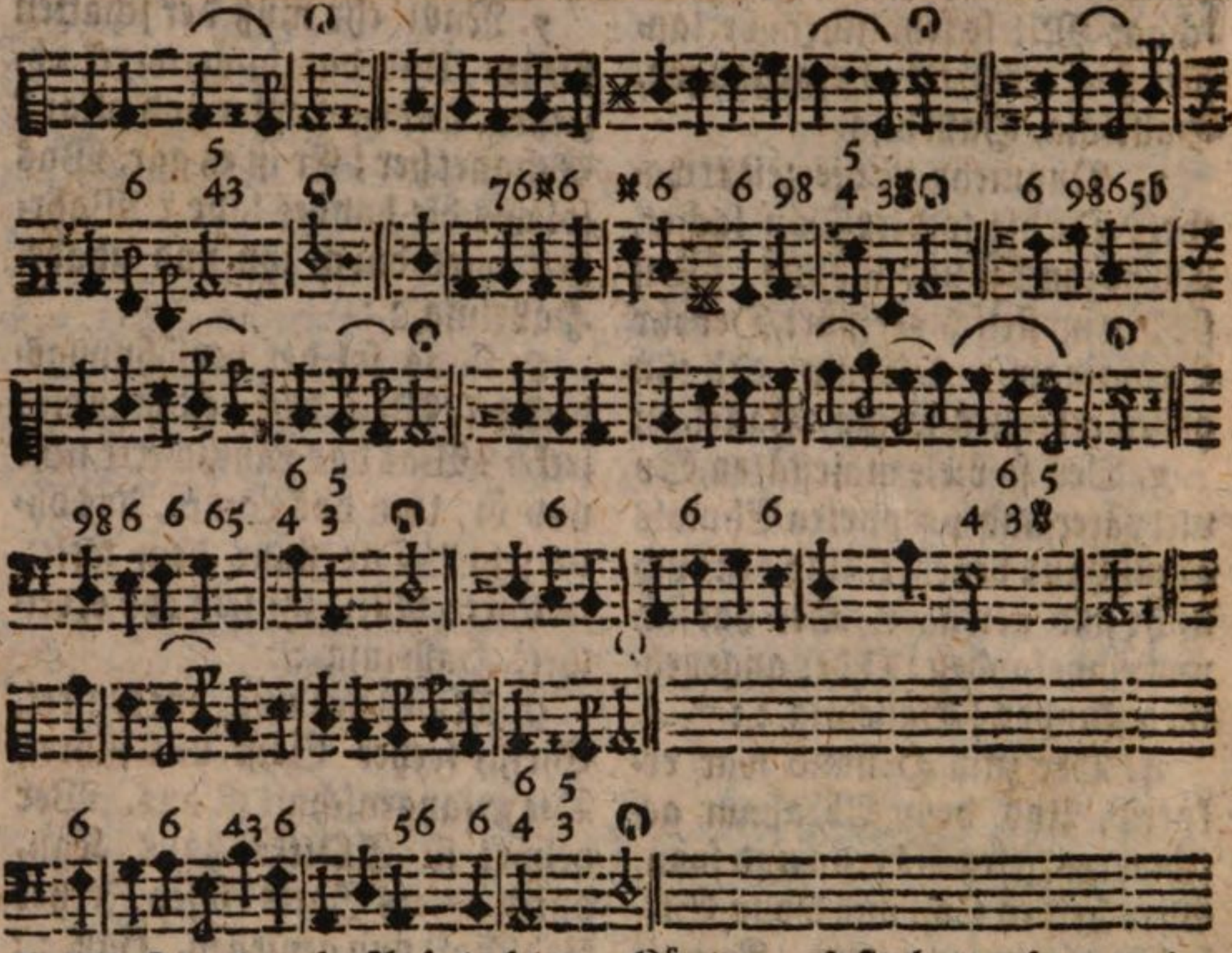
10. Nun der vorhang ist zerrissen, Darf ein ieder seyn geflissen In das heil'ge einzugehn, Und vor GOTT ohn furcht zu stehn. Der, so zu uns ist gekommen, Hat uns alle furcht benommen. Hall. :,:

11. Drum auf Zion! dich des freue, Deinen König benedeye, Gib ihm hertz und mund zugleich. Du bist braut, er wil das reich Mit dir theilen: darum bringe Dich ihm selbst zum opfer singe: Halleluja. :,:

3.



Auf



Auf Zion! auf! Auf tochter, säume nicht! Dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen. Er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen. Halt dich bereit, damit nicht öl gebricht. Laß allezeit die glaubenslampe brennen. Dein auge muß itzt keine schlaffsucht kennen.

2. Es ist genug, Es ist schon lange zeit, Daß dein gemüth den lüsten nachgehangen, Und daß dein fuß sich in der welt vergangen. Das reuet dich: der König ist erfreut, Er geht dir nach, er kommet dich zu schauen, Und sich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige dann, Daß ernst vorhanden sey. Ergib dich ihm, verleugne deinen willen. Die eselin und das verzogne füllen, Die König weiß sie beyde so zu zwingen, Daß sie dich nicht in ferner unheil bringen.

4. Auf! tochter, auf! Des Königs glantz bricht an, Geh' ihm heraus entgegen auf die gassen. Beut ihm das hertz, da er dich wil umfassen. Breit dein gewand, streu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er sich uns wil nahen, Von ferne noch mit lobgesang empfahen.

5. Komm, edler held, Du held aus Davids stamm, Komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen. Dir stehet hertz und geist und alles offen. Komm von dem HErrn, komm werther bräutigam: Wir wollen dir ein Hosianna singen. Ach! komm, und laß es alles wohl gelingen.

4. Mel.

4. Mel. Nun komm der H.

GOtt sey danck durch alle welt,
Der sein wort beständig hält,
Und der sünder trost und rath
Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar
Höchster wunsch und sehnen war,
Und was sie gepropheceyt,
Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hilf und Abrams lohn,
Jacobs heil, der jungfraun sohn,
Der wohl zweygestammte held
Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil,
Dir hosanna, o mein theil.
Richte du auch eine bahn
Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren König, ein,
Es gehöret dir allein.
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von allem sünden-wust.

6. Und gleichwie dein zukunft war
Voller sanftmuth, ohn gefahr;
Also sey auch iederzeit
Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,
Und des satans schlaue list
Sich zu hoch an mir vermisst.

8. Trit den schlangen-kopf entzwey,
Daß ich, aller ängsten frey,
Dir im glauben um und an
Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst,
Prächtig wieder kommen wirst,
Ich dir mög entgegen gehn,
Und vor dir gerecht bestehn.

5 Mel. Ach was sol ich S.

KOmst du, kommst du, licht der Heiden,
Ja du kömst, und säumest nicht,
Weil du weist, was uns gebricht.
O du starcker trost im leiden!
JEsu, meines hertzens-thür
Steht dir offen, komm zu mir.

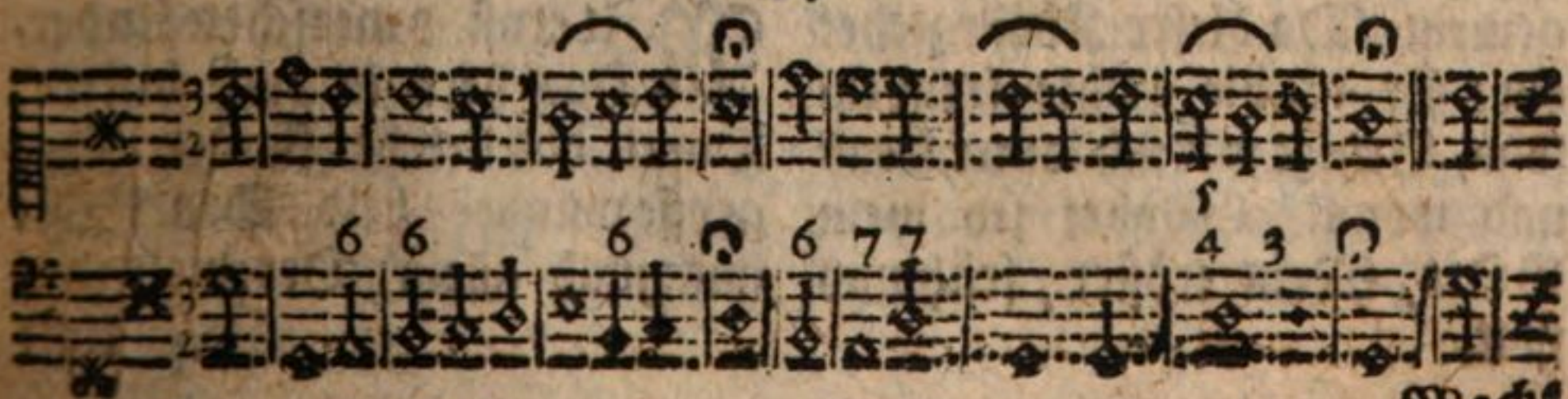
2. Ja, du bist bereits zugegen,
Du welt-heiland jungfraun sohn.
Meine sinnen spüren schon
Deinen gnaden-vollen segen,
Deine wunder-süsse kraft,
Deine frucht und hertzens-saft.

3. Adle mich durch deine liebe,
JEsu, nimm mein flehen hin.
Schaffe, daß mein geist und sinn
Sich in deinem lieben übe:
Sonst zu lieben dich, mein licht,
Steht in meinen kräften nicht.

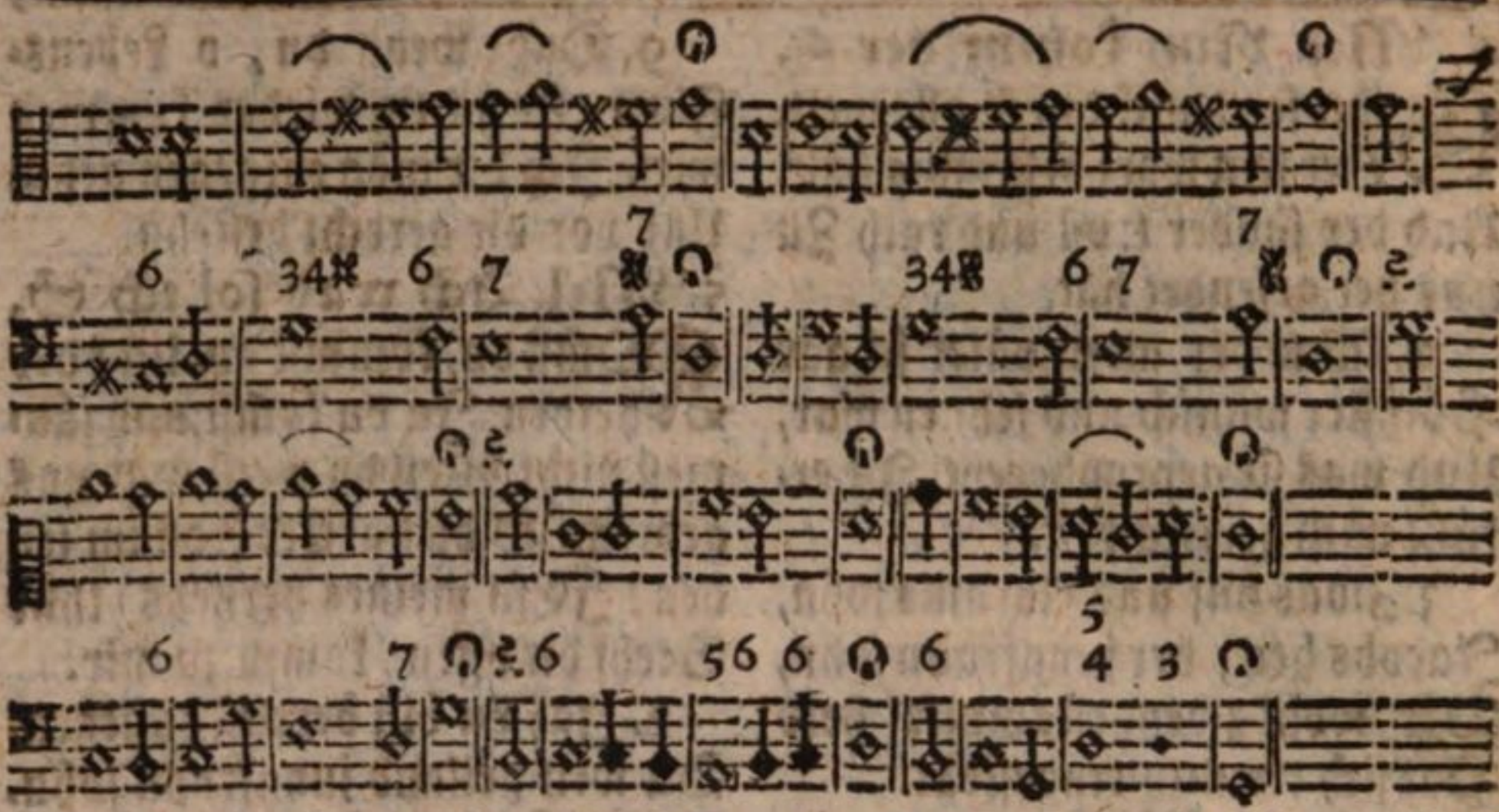
4. JEsu, rege mein gemüthe
JEsu, öffne mir den mund,
Daß dich meines hertzens grund
Innig preise für die güte,
Die du mir, o seelen-gast,
Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben,
Liebe, glauben und geduld,
Durch bereuung meiner schuld,
Mich zu dir seyn hoch erhaben:
Denn so will ich für u. für
Hosianna singen dir.

6.



Mach



Macht hoch die thür, die thor macht weit: Es kommt der HErr der herrlichkeit, Ein König aller königreich, Ein Heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit sich bringt. Derhalben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, mein Schöpfer, reich von gnad.

2. Er ist gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefehrt, Sein Königs-cron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmhertzigkeit, All' unser noth zum end er bringt. Derhalben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, mein Heiland, groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der stadt, So diesen König bey sich hat! Wohl allen hertzen insgemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte freudensonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn. Gelobet sey mein GOtt, Mein tröster, früh und spat.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eu'r hertz zum tempel zubereit't, Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud: So kommt der König auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet sey mein GOtt, Voll that, voll rath, voll gnad.

5. Komm, o mein Heiland, JEsu Christ, Meins hertzens-thür dir offen ist: Ach zeuch mit deiner gnade ein, Dein' freundlichkeit auch uns erschein; Dein heilger Geist uns führ und leit Den weg zur ewgen seligkeit. Dem namen dein, o HErr, sey ewig preis und ehr.

7.

M. Von GOtt wil ich nicht.

MIt ernst, o menschen-kinder, Das hertz in euch bestellt, Damit das heil der sünder, Der grosse wunder-held, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht

licht und leben Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast: Macht seine steige richtig: Lasst alles, was er hasst: Macht alle bahnen recht: Die thal lasst seyn erhöhet: Macht niedrig, was hoch stehet, Was krum ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein hertz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht: Ein hertz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kömmt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen, Zu dieser heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JESU, selbst bereit. Zeuch in mein hertz hinein Vom stall und von der krippen: So werden hertz und lippen Dir ewig danckbar seyn.

8.

NUn komm, der heiden Heiland, Der jungfrauen kind erkannt: Deß sich wundert alle welt, GOtt solch' geburt ihm bestellt.

2. Nicht von mannsblut noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist Ist GOttes wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht meibesfleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward: Doch bleibt keuschheit rein bewahrt. Leucht herfür manch tugend schon. GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein. GOtt von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater: Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater aleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig' GOttes-gewalt In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein' krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar: Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

7. Lob sey GOtt dem Vater thon, Lob sey GOtt sein'm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit.

9.

Mel. Mein Freund zerschm.

O Liebe, die Den himmel hat zerrissen, Die sich zu mir ins elend nieder ließ! Was für ein trieb Hat dich bewegen müssen, Der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es selbst gethan: Sie schaut als mutter mich In meinem jammer an.

2. Die liebe ist So groß in deinem hertzen, Daß du für mich das grösste wunder thust. Die liebe macht Dir meinetwegen schmertzen, Daß mir zu gut du unter dornen ruhst. O unerhörter liebes-grad, Der selbst des Vaters

wort Ins fleisch gesencket hat!

3. Die liebe ist Mein anverwandter worden: Mein bruder ist selbst die barmhertzigkeit. Der Gottheit quell Lebt nun in meinem orden: Die ewigkeit vermählt sich mit der zeit: Das leben selbst ist mensch geborn, Der glantz der herrlichkeit, Das licht, das wir verlorn.

4. In ihm wird nun Die menschheit ausgesöhnet; Die reinigkeit der seelen wiederbracht. Sie wird als braut Der Gottheit nun gecrönet, Da sie der himmel selbst so angelacht. Die menschheit wird nun gantz erneut, Und als ein reiner thron Der Gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit spielt Nun wieder auf der erden, Dadurch das paradies im menschen grünt. Nun können wir Aus GOtt geboren werden, Weil die geburt des HErren dazu dienet. Die wohlgeborne seele spürt, Daß sie ein ander geist Aus ihrem ursprung rührt.

6. Kein elend kan Nun unser hertz besiegen: Immanuel ist bey uns in der noth. Ich darf ia nur die gnaden-quelle rügen, So dient mir selbst das elend und der tod. Der iammer hängt mir nur noch an, Der mir in Christo doch Nicht schädlich werden kan.

7. Die sünde kan Mich auch nicht mehr verdammen, Dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist. Was schaden nun Der seelen ihre flammen, Weil Christi blut und wasser in sie fliesst? Immanuel löscht ihren trieb: Er lässt die seele nicht, Er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun Ein ewig leben funden. Viel reichthum, ehr und wohllust schenckt er mir. Ich bin mit ihm, Er ist mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebeswirckung spür. Ich bin vergnügt und gantz gestillt, Weil mich der lautre strom Aus seiner lieb' erfüllt.

9. Auf, auf, mein geist! Vergiß die trauer-lieder, Erfreue dich in dieser liebes-macht. Des himmels kraft und glantz bestrahlt dich wieder, Und der verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, Daß ich in Christo nun Ein wohlgefallen spür.

10.

Mel. Hertzlich thut mich.

WJe sol ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir, O aller welt verlangen O meiner seelen zier? O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin; Und ich wil dir in psalmen Ermuntern meinen sinn. Mein hertze sol dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu mei-

meinem trost und freud, Als leib und seele fassen In ihrem grösten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heil, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden: Du kommst und machst mich los. Ich stund in spott und schanden: Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht lässt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen Und grossen jammerlast, Die kein mund kan aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertze Sich häuft ie mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet Die hilfe vor der thür: Der eure hertzen labet Und tröstet, steht alhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All' angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewusst.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer sünden-schuld: Nein, JEsus wil sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahrem heil; Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

II. Von der Geburt JEsu Christi.

II.

M. Mein hertzens-JEsu. Auf, auf, mein geist! mach dich bereit Nach Bethlehem zu gehen; Auf, auf! es ist itzt gar nicht zeit Sich lange umzusehen. Die hirten sind schon längst voraus: Fort, fort! und suche haus bey haus, Bis du dein heil gefunden.

2. Ihr augen seht, ihr füsse geht, Folgt dem posaunen-schalle. O! welch ein strahl der majestät Blitzt dort aus jenem stalle!

Welch ungemeines kindelein
Liegt dorten in dem krippelein,
Im stroh und heu vergraben!

3. So hat der Heiland aller welt, Als hirte dieser erde, Sich hier im stalle eingestellt, Zu samlen seine heerde. Ja mir, auch mir ruft er itzt zu: Komm doch, verlornes schäfgen du, Komm, komm zu meiner krippen!

4. Ach! aber ach! was hält mich auf, Daß ich nicht im gebete, Mit losgelassnem freyen lauf, Zu deiner krippen trete, Daß ich nicht voller freudigkeit Zu dieser angenehmen zeit Mein hertz zu dir erhebe?

5. Was hinderts, daß die glaubens-hand Nicht alle schätz ergreiffet, Die mir dein angenehmer stand Vor augen hat aehäufet? Warum, warum umfaß ich nicht Dein mehr als englisch angesicht, Und küß es mit verlangen?

6. Hier lieget GOtt mit fleisch und bein, In windeln eingekleidet. Der wil gantz arm und dürftig seyn, Der doch die armen weidet. Der Gottheit schönste freud und lust Liegt hier an einer weiber brust In einem finstern stalle.

7. So ist das gantze himmelreich In einem stall geflossen. Der engel ruft: das ist für euch; Kein mensch ist ausgeschlossen. Mein Heiland, ach! was steh ich nun: Solt ich nicht muntre schritte thun, Dich frölich zu umfassen?

8. Ach! aber, mein erlöser ach! Ich muß es frey gestehen, Die glaubens-füsse sind zu schwach, Daß ich nicht frisch kan gehen. Es thut mir in der seelen weh, Daß ich den himmel vor mir seh, Und kan sein nicht geniessen.

9. Wolan, so biete mir die hand, Und schencke mir den glauben, Zerreisse des unglaubens-band, Daß mir nicht wil erlauben Zu deiner krippen mich zu nahn: Jedoch der glaube flammt sich an. Hilf, HErr, mir vom unglauben!

10. Vergnügter wechsel, seliger tausch, Ich schmecke deine güte. Mein Heiland, welch ein sanfter rausch Durchwehet mein gemüthe. Das kindlein ruset: ich bin dein. Der glaube rufet: du bist mein. O freuden-reicher wechsel!

11. Du kindlein hast mir einen strahl In meine brust gespielet, Daß sie so schnell und auf einmal Die glaubens-flamme fühlet. Kaum hört ich dein holdselig wort: So packte sich der zweifel fort; Der glaube krigte flügel.

12. Itzt lauf ich nach der krippen zu, Auf wohlgebahntem pfade, Da find' ich leben, heil und ruh, Und nehme gnad um gnade. Ich küsse dich; du küssest mich. Mein gantzer geist verlieret sich, Und wird in dich verschlungen.

13. Und o! ein seliger genuß, Den ich im hertzen habe. Die welt liegt unter meinem fuß, Die sünde geht zu grabe. Es weicht der teufel, höll und tod, Und wer

mir

mir sonst noch mehr gedroht,
Muß itzo unterliegen.

14. Welch schimmer der gerechtigkeit Bekleidet mein gemüthe! Der Seraphinen helles kleid Ist nicht von solcher güte, Als die vollkommne himmels-pracht, Die mir diß kindlein hat gebracht, Und über mich gedecket.

15. Fleuch, furcht und angst, hier ist die thür, Ich weiß von keinen leiden. Mein starcker Heiland ist bey mir, Uns kan kein teufel scheiden. Auf, Zion auf, dein König kömmt, Der alle trübsals-fluthen hemmt! Wer wolte traurig werden?

16. Ja, ia GOtt selber ist erfreut, Daß Christus mensch ist worden. Er gönnt uns unsre seligkeit, Und daß in unserm orden Sein eintzig kind gefunden wird; Zu dieser heerd der rechte hirt, Der das verlorne suchet.

17. Uns menschen, uns gehört diß kind, Uns ist der Sohn gegeben. Wer sich in Adams lenden findt, Dem bringt er heil und leben. Ja, was? itzt bin ichs gantz allein, Und spreche: dieses kind ist mein, Mir, mir ist es geboren.

18. Und wär kein mensch in aller welt, Der dieses wolte glauben; So thu ichs doch, wie schon gemeldt, Und lasse mirs nicht rauben. Hier steh ich bey dem krippelein, Und spreche: dieses kind ist mein; Trotz sey der höll geboten!

19. Ich bin mit glauben angethan, Und weiche nicht zurücke. Wie lächelt mich das kindlein an? O wunder schöne blicke! Itzt faß ichs voller hertzens-lust, Und hang es mir an meine brust, Bis wir in eins geflossen.

20. Wolan, ich wil diß liebe kind GOtt vor die augen legen: Was gilts, wenn sich sein zorn entzündt, So sol er seinetwegen Mir armen sünder gnädig seyn, Ja, mich mit vollem liebes-schein Ins künftige bestrahlen.

21. Ja, ia ich hab es fest gefaßt, O wunderleichte bürde! Es ist an ihm gar keine last, Ich trag es mit begierde. Die hände werden mir nicht laß, Obgleich des drachens grosser haß Mich und das kind verfolget.

22. Was schadts, der himmel öffnet sich, Und hat mich aufgenommen. Zwey flügel, die umfassen mich, Ich bin in freyheit kommen, Da steh ich nun vor GOttes thron, Und lege mich mit seinem Sohn, Mit meinem kinde, nieder.

23. Welt, sünde, teufel packe dich; Spey lauter gift und flammen: Sprich nur, GOtt wolle gleichwol mich, Und alle welt verdammen. Halt satan, halt mit lästern ein, Unmöglich ist dis kindelein Für mich umsonst geboren.

24. Zwar wolte die gerechtigkeit Den donner gerne schiessen: Doch sieht der Vater iederzeit Sein kind, Und läßt geniessen,

Mich armen sünder stoltze ruh.
Trotz, der mir etwas schaden thu!
Ich fürchte kein verdammen.

25. Ich spreche: du gerechter GOtt, Die straf hab ich verdienet, Weil ich in Adam dein gebot Zu brechen mich erkühnet. Mir, mir gehöret strick und schwert. Ja, Vater, ia ich bin nicht werth, Daß ich dein kind mehr heisse.

26. Das kindlein spricht: ia, Vater, sieh, Für wen bin ich geboren? Das löse geld erscheinet hie, Das ich für ihn geschworen. Nun gib mir meiner arbeit lohn, Nimm diesen hin als deinen sohn. Die schuld ist ausgezahlet.

27. HErr, hilf doch, mein gemüthe schreyt, Ich glaube diesen worten. O wunder, welche frölichkeit Entstehet aller orten! GOtt selbst sieht seine lust an mir, Weil ich mit seines kindes zier Bin durch und durch beflammet.

28. Der Vater hat mir seine hand Zu küssen zugeneiget; Ja einen königlichen stand Bey seinem Sohn gezeiget. Die gantze Gottheit neiget sich. Wir sind bereits gantz süßiglich In lauter lieb zerflossen.

29. Ich bin von meiner alten schuld In gnaden los gesprochen. Der volle strahl von seiner huld Ist in mir angebrochen. Der neue geist belebet mich. Ich kan mich nun gantz trotziglich Zu meinem Abba machen.

30. Ich werd im glauben fest und starck, Wenn ich bey meinem kinde, Das mahl von wein, von fett und marck, Ja, volle gnüge finde. Hier ist der rechte lebensmost! Weg welt mit deiner hülsen-kost, Das ist nur lose speise.

31. Egypten schmecket mir nicht mehr, Der feind hat weichen müssen. Die ziegel-ofen stehen leer, Der fleisch-topf ist zerschmissen. Das manna nehm ich willig an, Und reise frisch nach Canaan, Weil Josua gekommen.

32. Mein Josua, ach zieh mich hin Zu deines vaters hertzen, Ach schüttle, rüttle meinen sinn, Diß heil nicht zu verschertzen. Geschwind ergreiff mich bey der hand, Und führ mich ins gelobte land, Wo milch und honig fliesset.

33. O welch ein strom der süßigkeit Durchströmet meine sinnen! Ich weiß fast nicht vor frölichkeit Mehr, was ich sol beginnen. Ich bin so voll, daß alles glüht: Weg, weg, was noch nach Sodom sieht! Ich bin gen Zoar kommen.

34. Mein ungemeines kindelein Ist gantz in mich zerflossen. Ach, meine brust ist fast zu klein, Der mund wird mir geschlossen. Genug, ich wünsche immerdar, Daß ich mir so das gantze jahr Weihnachten mögte feyren.

12.

Mel. Endlich sol das frohe.

Auf, ihr menschen allzumal, Schauet, GOTT ist zu uns kommen Aus dem schönen himmels-

mels-saal, Hat die menschheit angenommen. Sehet seine liebe an, Die ihn hat zu uns getrieben. Hätt' er dieses nicht gethan, Wären wir im tode blieben. Ehre die chöre der engel GOtt bringen, Christ ist geboren: ach lasst uns mit singen!

2. Abrams tag, auf den er sich Hat gefreuet, ist erschienen. GOttes Sohn, dem ewiglich Müssen alle engel dienen, Ist zum heil uns aufgericht't. Durch ihn wir zum kinder-orden Sind gezehlet, daß wir nicht Ewig satans sclaven worden. Freuden, nicht leiden, dein JEsus mitbringet, Himmlisch's ergetzen das trauren wegnimmet.

3. Jacobs heil ist nunmehr da, Das er hat so lang begehret. Lob und preis, Halleluja! Daß uns GOtt die zeit bescheret, Die uns allen freude bringt, Daß wir können frölich singen: GOtt ist worden selbst ein kind. Lasst uns ihm ein danck lied bringen. Ehret, verehret den König der ehren, Willige hertzen, das ist sein begehren.

4. Davids seufzen ist gestillt, Hilfe ist aus Zion kommen, Gottes rath ist nun erfüllt, Und der fluch hinweggenommen Von der erd, es ist gemacht Friede durch das blut des bundes GOttes hertz uns itzt anlacht. O, des theuren liebes-grundes! Singet, danck bringet, ihr waret verloren. Nun ist euch heute der Heiland geboren.

5. Lebens-brunn, HErr JEsu Christ, Aus dem nur das leben springet, Daß du mensch geboren bist, Uns das rechte leben bringet. Was von uns ist weggewandt, Durch die lust der ersten sünden, Kan man nun in deiner hand Alles reichlich wieder finden: Klarheit, licht, wahrheit und göttliches leben, Gnad' und vergebung wird allen gegeben.

6. Ach! mein JEsu, laß mich dich Mit dem glaubens-aug erblicken. Laß mich dich gantz inniglich An mein kaltes hertze drücken. Wirf auf mich, du liebstes kind, Einen strahl von deiner liebe, Daß ich wieder angezündt Werd von deines geistes triebe. Kindlein, dein mündlein ich hertze und küsse, Zucker und honig ist weit nicht so süsse.

7. Preis und danck sey dir gebracht, JEsu, daß du mensch geworden. Dadurch bist du mir gemacht, Und dem gantzen sünder-orden, Zum erlöser, daß wir nicht Wegen unsers falls umkämen, Sondern aus dir, unserm licht, Möchten gnad um gnade nehmen. Alle mit schalle lobsingt ihm deßwegen; Ziehet im glauben ihn selbst an zum segen.

13.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der sel'ge Schöpfer aüer ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die aöttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß. Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Daß der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward. Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat geborn, Den Gabriel verhieß zuvorn: Den Sanct Johañ mit springen zeigt, Da er noch lag in mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß: Die krippen hart ihn nicht verdroß. Es war ein kleine milch sein' speis, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuen drob, Und die engel singen GOTT lob. Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und Schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, geborn von der reinen magd, Mit Vater und dem heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

14.

Danck-

DAnck sagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, Und uns erlöset hat Mit seinem blute Von des teufels gewalt

2. Den sollen wir alle Mit seinen engeln Loben mit schalle; Singen: preis sey GOtt in der höhe!

15.

DEr tag der ist so freudenreich Aller creature: Denn GOttes Sohn vom himmelreich Uber die nature Von einer jungfrau ist geborn. Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter werdest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch geboren.

2. Ein kindelein so löbelich Ist uns geboren heute Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht geborn, So wärn wir allzumal verlorn. Das heil ist unser aller. Ey du süsser HErr JEsu Christ, Der du mensch geboren bist, Behüt uns vor der hölle.

3. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht versehret das, So mercket allgemeine: Zu gleicher weis' geboren ward Von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der werthe. In ein krippen ward er gelegt; Grosse marter für uns trägt Allhie auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde warn; Erfuhren neue mähre Von den engelischen schaarn, Wie Christ geboren wäre, Ein König über alle kön'ge groß, Herodes die red' gar sehr verdroß, Aussandt er seine boten. Ey wie gar eine falsche list Erdacht er wider JEsum Christ! Die kindlein ließ er tödten.

16.

Mel. Wer nur den lieben.

DIß ist die nacht, da mir erschienen Des grossen GOttes freundlichkeit. Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunckelheit. Und dieses welt- und himmel-licht Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele, Versäume nicht den gnadenschein. Der glantz in dieser kleinen höle Streckt sich in alle welt hinein. Er treibet weg der höllen macht, Der sünden und des creutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen Das licht der klaren seligkeit. Wenn sonne, mond und stern vergehen, Vielleicht noch in gar kurtzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein Dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen Dein glaubens- und dein liebes-licht. Mit GOtt mußt du es treulich meinen, Sonst hilft dir diese sonne nicht. Wilt du geniessen diesen schein: So darfst

du nicht mehr dunckel seyn.

5. Drum, JEsu, schöne weihnachts sonne, Bestrahle mich mit deiner gunst, Dein licht sey meine weihnachts woane, Und lehre mich die weihnachts-kunst, Wie ich im lichte wandeln sol, Und sey des weihnachts-glantzes voll.

17.

Mel. O GOtt du frommer.

DU wesentliches wort, Vom anfang her gewesen, Du GOtt von GOtt gezeugt, Von ewigkeit erlesen Zum heil der gantzen welt: O! mein HErr JEsu Christ, Willkommen, der du mir Zum heil geboren bist.

2. Komm, o selbständigs wort, Und sprich in meiner seelen, Daß mirs in ewigkeit An trost nicht solle fehlen. Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht. Laß mich auch nicht von dir Abweichen, schönstes liecht.

3 Du wesentliches wort, Warst bey GOtt, eh geleget Der grund der grossen welt, Da sich dein hertz beweget Zur liebe gegen mir. Ja, du warst selber GOtt, Damit du machst im fleisch Sünd, höll und tod zum spott.

4. Was hat, o JESU, dich Vom anfang doch bewogen? Was hat vom himmels-thron Dich in die welt gezogen? Ach deine grosse lieb' Und meine grosse noth Hat deine gluth entflammt, Die stärcker als der tod.

5. Du bist das wort, wodurch Die gantze welt formiret; Denn alle dinge sind Durch dich ans licht geführet: Ach! so bin ich, mein heil, Auch dein geschöpf und gab, Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst Mein gantzes hertz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieser erden lebe. Ja, JEsu, laß mein hertz Gantz neu geschaffen seyn, Und dir, bis in den tod, Gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, Was du nicht hast geschaffen, Reut' alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen. Was bös, ist nicht von dir, Das hat der feind gethan: Du aber führ mein hertz Und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir, Und alles licht des lebens: Ach laß an mir dein glantz, Mein GOtt, nicht seyn vergebens. Weil du das licht der welt: So sey mein lebens-licht, O JEsu, bis mir dort Dein sonnen-licht anbricht.

18.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm.

EIn kind ist uns geboren heut, Der liebste Sohn ist uns geschencket, In dem GOtt gnad um gnad darbeut Für alles, das die seele kräncket. Merck auf, mein hertz, Und schau das knäblein an, Denck, welch ein wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem angesicht, Mit freudenreicher lust und wonne,

ne, Des Vaters klarheit, lieb und licht. Er ist des neuen himmelssonne, Dadurch der welt Ein neues licht entsteht, Die ohne ihn Im dunckeln untergeht.

3. Das kind ist zart, und träget doch, Was erd und meer und himmel heget. Der gantzen herrschaft last und joch Ist seinen schultern aufgeleget Von dem, der ihn zum mittel-punct gesetzt Deß, was da ist, Und werden sol zuletzt.

4. Sein name heisset wunderbar, Er ist auch aller wunder crone. Es jubilirt der engel-schaar Mit hertzens-lust im süssen thone Das gloria, Als dieses wunderpfand Sich in der nacht Bey uns zur welt einfand.

5. Bedarfst du rath und unterricht, Wil dirs an witz und weisheit fehlen: Diß kind heisst Rath, es ist ein licht. So du dich wirst mit ihm vermählen: So wird es dir In aller noth und pein, Dein treuer rath, Und licht, und leitstern seyn.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe seel, Auf GOttes wegen fortzukom̃en: Sey unverzagt, Immanuel, Der deine menschheit angenommen, Heisst Kraft, und wil Durch seine kraft allein, In allem kampf Dein treuer helfer seyn.

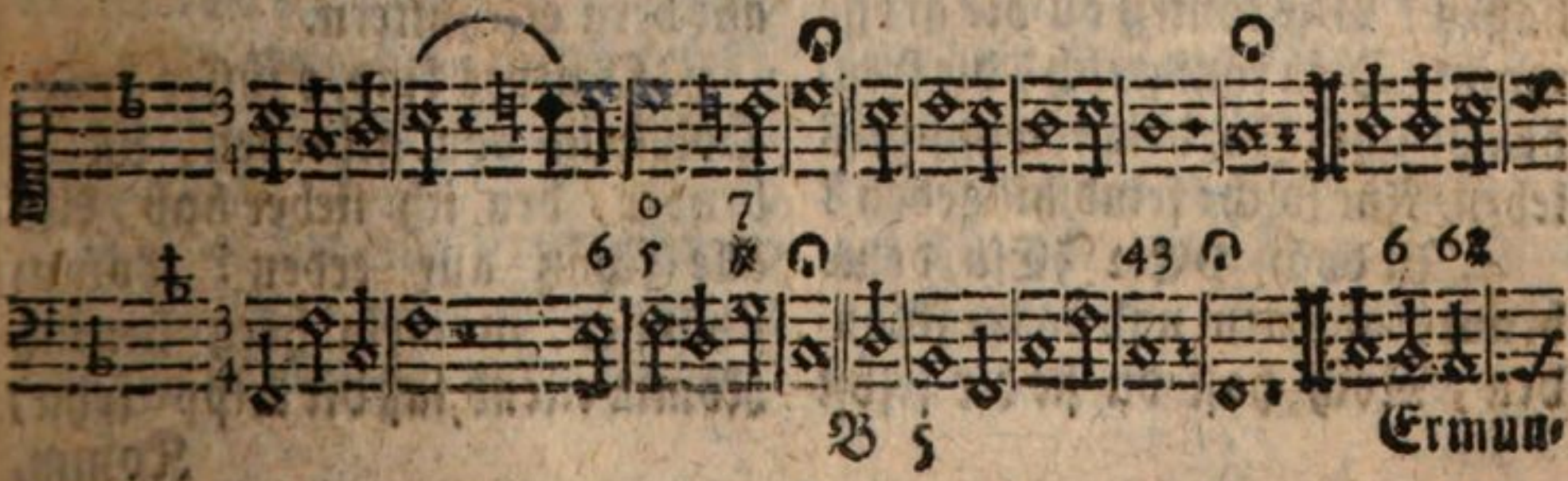
7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, Der feinde rotte zu bekriegen: Hier ist der Held, der in dem streit Dich nicht kan lassen unterliegen Wer in der schlacht Ihn an die spitze stellt, Der sieget und Behält zuletzt das feld.

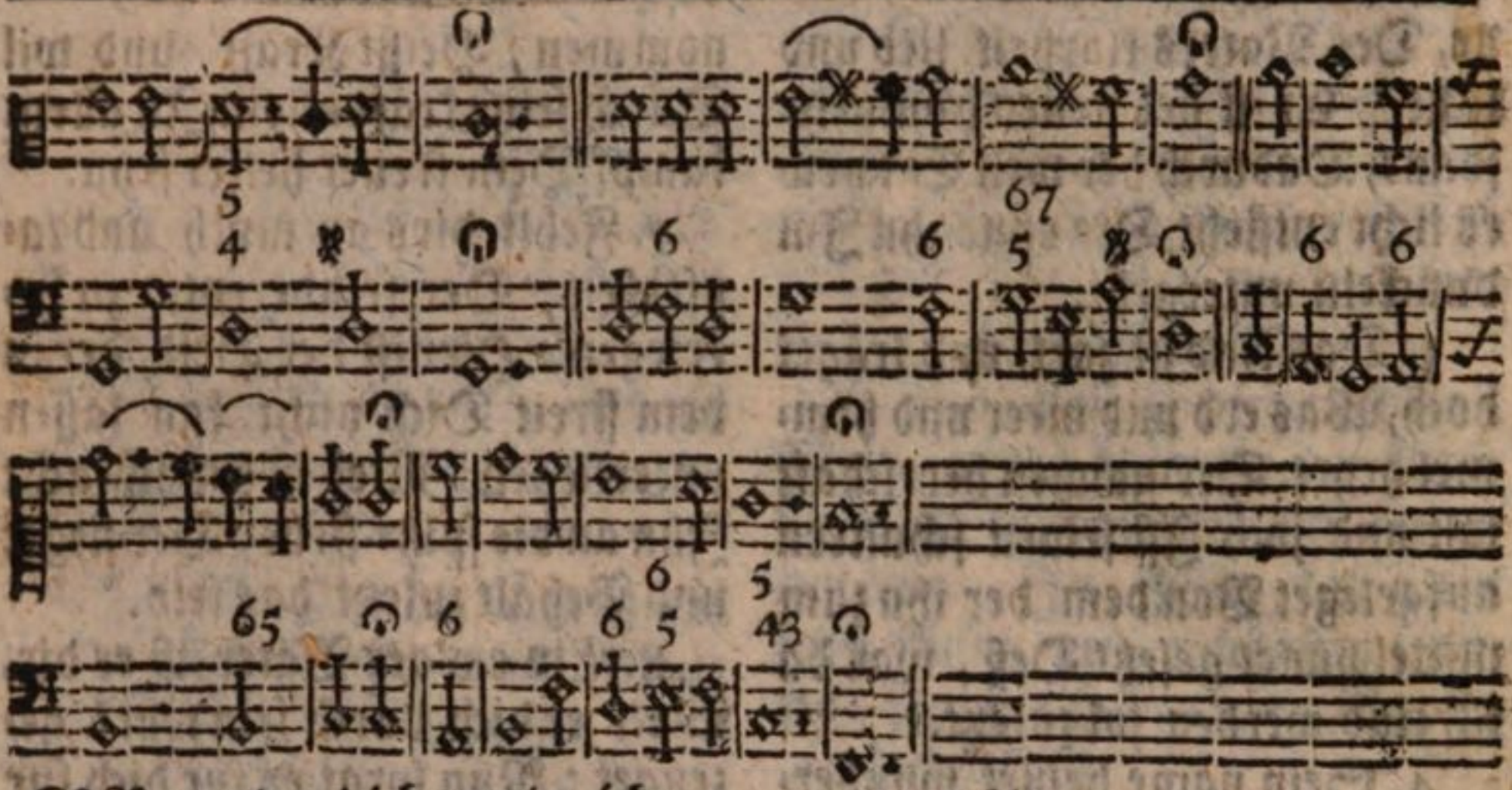
8. Ein ew'ger Vater ist er dir, Weil er dich durch sein wort gezeuget: Nun sorgt er für dich für und für, Sein hertz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befiehlt Den vätern in der zeit, Wird er vielmehr Selbst thun in ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürsten nennt er sich, Weil er, als Hertzog, für dich streitet: Ergetzt indessen reichlich dich An seinem tisch, den er bereitet, Und macht dein hertz Von furcht und schrecken los: Legt dich auch sanft In seiner liebe schoos.

10. Drum freue dich, mein hertz, in ihm, Nimm an, was dir dein GOtt gegeben: Erhebe jauchzend deine stim̃, Und preise ihn mit deinem leben. GOtt gibt sich dir: Gib du ihm wiederum Dich gantz und gar Zu seinem eigenthum.

19.





ERmuntre dich mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heisst, Mit freuden zu empfangen. Diß ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit trauen, Als seine braut zu freyen.

2 Willkomm'n, o süsser bräutigam, Du König aller ehren; Willkomm'n, o JEsu, GOttes Lamm, Ich wil dein lob vermehren. Ich wil dir all mein lebenlang Von hertzen sagen preis und danck, Daß du, da wir verloren, Für uns bist mensch geboren.

3. O grosser GOtt, wie konnt es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja, dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Gantz arm und voller schanden; Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes banden. Ist sie doch nichts als überdrüß, Fluch, unflath, tod und finsterniß: Noch darfst du ihrentwegen Den scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedens wiederbringer, Du kluger rath und tapfrer held, Du starcker höllen zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck, o wundernacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den heiland hergebracht, Der alles überwunden. Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von geberden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden! Komm schönster, in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn;

Komm,

Komm, komm, ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzensbräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was sol ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, seel und geist: Ja alles, was mensch ist und heisst, Ich wil mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preise in der gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

20.

Mel. Erschienen ist der.

ERschienen ist die heilsam gnad, Die GOtt der welt erzeiget hat. Die züchtigt uns, daß nun ein Christ Verleugnet, was ungöttlich ist. Halleluja.

2. Weg alle weltlich-sündenlust, Und was der bosheit ist bewusst! Der heisst ein Christ, wer christlich lebt, Und früh und spat nach tugend strebt. Halleluja.

3. Wer züchtig in gerechtigkeit Fortstellet die gottseligkeit, Und mit der welt sich nicht gesellt, Der ists, der seinem GOtt gefällt. Halleluja.

4. Der kan mit freuden seinen lauf Vollenden und stets warten drauf, Wenn die verhoffte herrlichkeit Erscheinen wird zur seligkeit. Halleluja.

5. Da kommen wird der grosse GOtt, Der alle feinde macht zu spott, Der werthe Heiland JEsus Christ: Der uns zum trost mensch worden ist. Halleluja.

6. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller missethat, Der uns von ungerechtigkeit, Von sünd, tod, teufel hat befreyt. Hall.

7. Der sich sein volck zum eigenthum Hat rein gemacht zu seinem ruhm, Das fleißig war zur frömmigkeit. Denn er schenckt uns die seligkeit. Halleluja.

8. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron. Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

21.

FReuet euch ihr Christen alle, Freue sich wer immer kan, GOTT hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreund gemacht. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide. Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, Wie dein Heiland kömmt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippen-höle Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über ꝛc.

3. JEsu, wie sol ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken, Nim mich dir zu eigen hin; So empfindet hertz und sinn Freude, freude über ꝛc.

4 JEsu, nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an. Schencke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder. Gib der gantzen christen-schaar Friede und ein sel'ges jahr. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide. Wonne, wonne über wonne! Er ist die genadensonne.

22.

Mel. Warum solt ich mich.

FRölich sol mein hertze springen Dieser zeit, Da vor freud Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist geborgen.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reisst aus allem jammer. GOtt wird mensch, dir mensch zu gute. GOttes kind, Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Uber alle massen? GOTT gibt, unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns sein gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der itzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns wil betrüben?

5. Hätte vor der menschen orden Unser heil Einen greul, Wär er nicht mensch worden. Hätt er lust zu unserm schaden: Ey, so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan; Gibt sich an, Unser Lamm zu werden. Unser Lamm, das für uns stirbt, Und bey GOTT Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey, so kommt und lasst uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossem haufen, Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden. Fasst ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens-schmertzen, Sey getrost: hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände. Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer hertz mit laben.

12. Süsses heil, laß dich umfangen; Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben: Nun kan ich Mich durch dich Wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken: Denn du hast Meine last All auf deinen rücken. Kein fleck ist an mir zu finden: Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du gibst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen. Ich wil dich ins hertze schliessen: O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich wil dich mit fleiß bewahren, Ich wil dir Leben hier, Dir wil ich abfahren. Mit dir wil ich endlich schweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

23.

GElobet seyst du JEsu Christ, Daß du mensch geboren bist Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar. Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einigs kind Itzt man in der krippen findt. In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ewge gut. Kyrieleis.

3. Den aller weltkreis nie beschloß, Der liegt in Marien schoos. Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein. Es leucht't wol mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal. Er macht uns erb'n in seinem saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an. Deß freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit. Kyrieleis.

24.

HErr Christ, der einge GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgen-sterne, Sein'n glantz streckt er so ferne, Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß

3. Laß uns in deiner liebe Und erkentniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein' süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regirst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht; Das hertze zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag Wohl hier auf dieser erden, Den sinn und all' begehrden, Und gedancken haben zu dir.

25.

Mel. O GOtt du frommer.

Ich freue mich in dir, Und heisse dich wilkommen, Mein liebstes JEsulein, Du hast dir vorgenommen, Mein brüderlein zu seyn: Ach, wie ein süsser ton! Wie freundlich sieht er aus Der grosse GOttes Sohn!

2. GOTT senckt die majestät, Sein unbegreiflichs wesen, In eines menschen leib; Nun muß die welt genesen. Der allerhöchste GOtt Spricht freundlich bey mir ein; Wird gar ein kleines kind, Und heisst mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, Wie schallt er in die ohren! Er kan durch stahl und ertz Und harte felsen bohren, Das liebste JEsulein. Wer JEsum recht erkennt, Der stirbt nicht, wenn er stirbt, So bald er JEsum nennt.

4. Wolan, so wil ich mich An dich, o JEsu, halten, Und solte gleich die welt In tausend stücken spalten. O! JEsu, dir, nur dir, Dir leb ich gantz allein. Auf dich, allein auf dich, Mein JEsu, schlaf ich ein.

26.

Mel. Mein hertzens JEsu.

Ich steh an deiner krippen hier, O JEsulein, mein leben! Ich komme, bring und schencke dir, Was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein geist und sinn, Hertz, seel und muth, nimm alles hin, Und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt Mein' adern und geblüte. Dein schöner glantz, dein süsses bild Liegt mir gantz im gemüthe. Und wie kan es auch anders seyn? Wie könt ich dich, mein JEsulein, Aus meinem hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht geboren war, Da bist du mir geboren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du bey dir selbst bedacht, Wie du mein woltest werden.

4. Ich lag in tiefster todesnacht, Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht, Licht, leben, freud, und wonne. O sonne, die das werthe licht Des

glau-

glaubens in mir zugericht, Wie schön sind deine strahlen!

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen. Und weil ich nun nicht weiter kan: So thu ich, was geschehen. O! daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein, Daß ich dein mündlein küsse, Das mündlein, das den süssen wein, Auch milch und honig flüsse Weit übertrifft in seiner kraft, Es ist voll labsal, stärck und saft, Der marck und bein erquicket.

7. Wenn oft mein hertz im leibe weint, Und keinen trost kan finden; Da ruft mirs zu: Ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden. Was traurest du, mein brüderlein? (schwesterlein) Du solst ia guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der alhier Nach würden aus kan streichen Die händlein, so diß kindlein mir Beginnet zuzureichen? Der schnee ist hell, die milch ist weiß; Verlieren doch beyd ihren preis, Wenn diese händlein blincken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, Mit loben zu erhöhen Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar; Schön ist der güldnen sternen schaar: Dein' äuglein sind viel schöner.

10. O, daß doch so ein lieber stern Sol in der krippen liegen! Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen. Ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, Sammt, seiden, purpur wären recht, Diß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich wil mir blumen holen, Daß meines Heilands lager sey Auf kräntzen und violen. Mit rosen, nelcken, rosmarin Aus schönen gärten wil ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten wil ich hier und dar Viel weisse liljen stecken, Die sollen seiner äualein paar Im schlafe sanft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre graß Diß kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, Noch nach des leibes freuden: Du hast dich bey uns eingestellt Zu unser stat zu leiden. Suchst meiner seelen herrlichkeit Durch dein selbst eignes hertzeleid. Das wil ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, Mein Heiland, nicht versagen, Daß ich dich möge für und für, In, bey, und an mir tragen: So laß mich doch dein kripplein seyn; Komm, komm, und lege bey mir ein Dich und all deine freuden.

15. Zwar sol ich dencken, wie

gering

gering Ich dich bewirthen werde. Du bist der Schöpfer aller ding: Ich bin nur staub und erde. Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmähet hast Den, der dich gerne siehet.

27.

Mel. Lobe den HErrn, den.

KOmmst du nun, JEsu, vom himmel herunter auf erden? Sol nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott, Kan dich mein jammer und noth Bringen zu menschen-geberden? :,:

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verloren, Hast du mir, JEsu, durch leben und leiden erkoren. Gütiger GOTT, Alle mein jammer und noth Endet sich, da du geboren. :,:

3. Teufel, tod, hölle die zürnen und halten zusammen, Wollen mich sünder verschlingen und gäntzlich verdammen: Mächtiger GOtt! Wende den jammer und noth, Tilge die höllischen flammen. :,:

4. Gib mir, o JEsu, nur heilige gute gedancken, Halte die glieder des leibes in heiligen schrancken. Heiliger GOtt, Laß mich nach deinem gebot Hertzlich im glauben dir dancken. :,:

5. Führe mich endlich, o JEsu, ins ewige leben, Welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, Da ich bey GOtt, Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kan schweben. :,:

28.

LObt GOTT, ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut aufschleusst sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn. :,:

2. Er kömmt aus seines Vaters schoos, Und wird ein kindlein klein. Er liegt dort elend, nackt und blos In einem krippelein. :,:

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt Der Schöpfer aller ding. :,:

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speis, An dem die engel sehn ihr lust: Denn er ist Davids reis. :,:

5. Das aus sein'm stamm entspriessen solt, In dieser letzten zeit: Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die christenheit. :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in seins vaters reich die klare Gottheit dran. :,:

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn: Wie könnt es doch sein freundlicher Das hertze JEsulein? :,:

8. Heut schleusst er wieder auf die thür Zum schönen paradeis. Der Cherub steht nicht mehr dafür. GOtt sey lob, ehr und preis! :,:

29.

Mel. Ermuntre dich mein.

MEin hertze, schwinge dich empor, Sey froh und guter dinge! Auf mit dem schönen engel-chor! Ermuntre dich, und singe! Weil GOttes eingeborner Sohn Von seinem hohen himmels-thron Zu dir und allen frommen Heut ist auf erden kommen.

2. O frommer Heiland, JEsu Christ, Wie hoch ist doch zu schätzen, Daß du gering und niedrig bist? Wie herrlich kan ergetzen Die demuth, so du bey dir hast? Wilkommen sanftmüthiger gast, Du trost betrübter sünder, Des todes überwinder.

3. Daß du, o theurer seelen-fürst, Hast fleisch an dich genommen, Geringer als ein engel wirst, Das ist von liebe kommen. Du wirst dort in dem ehren-reich Uns machen deinen engeln gleich: Du kömmst zu uns auf erden, Auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, Und führst ein dürftigs leben. Hiedurch ist uns das reiche zelt Des himmels eingegeben. Du wirst geboren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht. Durch dich sind wir gerissen Aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kömmest du, Bringst uns den himmels-lentzen. Du suchst im dunckeln stalle ruh, Damit wir möchten gläntzen, Und ewig in der ruhe seyn. In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns möchtest retten Von schweren todes-ketten.

6. Du weinst in deinen windelein, Auf daß wir ewig lachen. Du bist der gröst', und wirst doch klein, Uns alle groß zu machen. O Heiland, o genaden-thron! Du bist ja GOttes liebster Sohn; Kommst doch zu uns auf erden, Wilst unser bruder werden.

7. Du bist ein HErr, und wirst ein knecht, Uns ewig zu befreyen. Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles leid: O gib, daß ich auch iederzeit, Wenn mich die noth wird plagen, Dein creutz dir mög nachtragen.

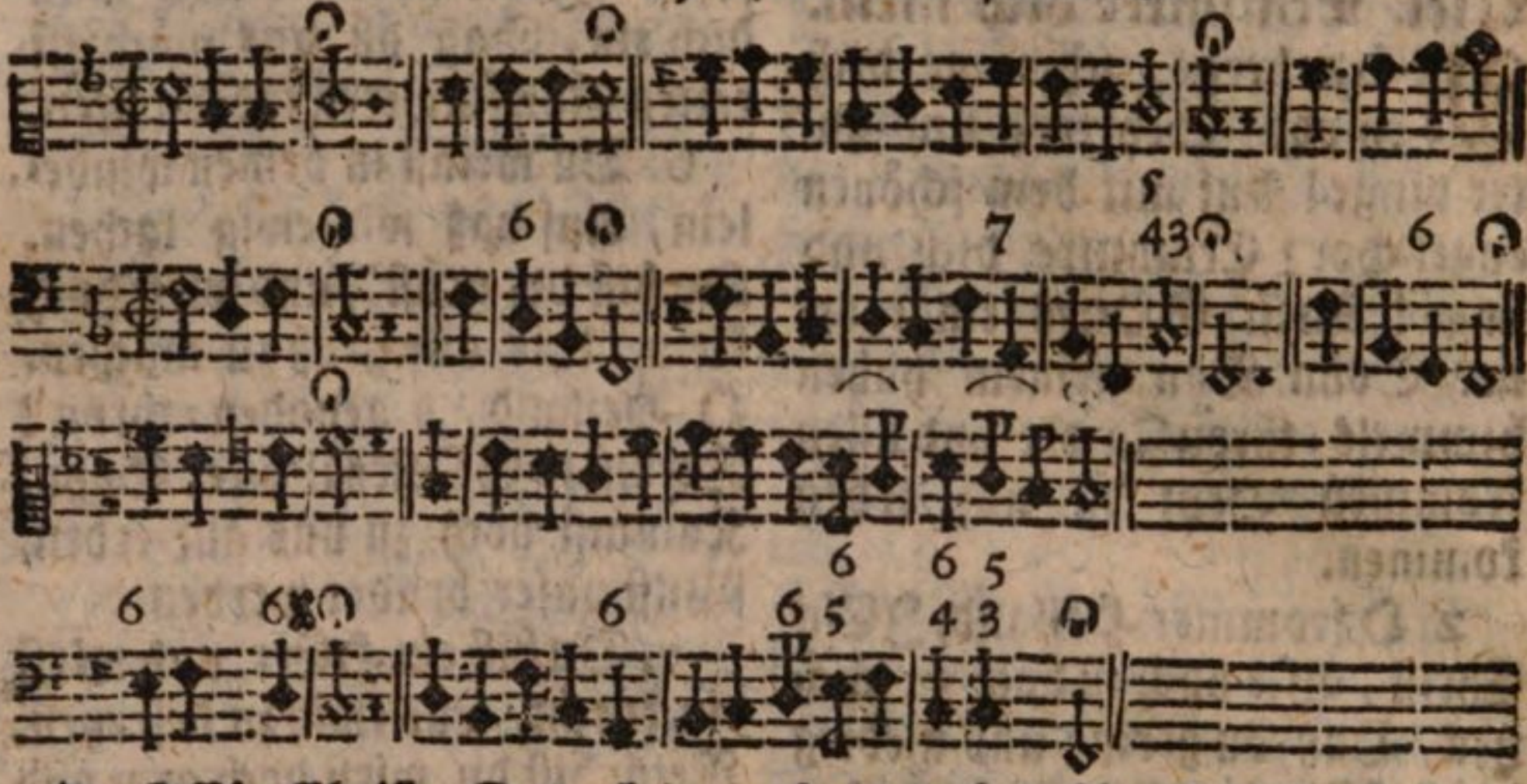
8. O du barmhertzigs JEsulein, Gib, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kan behilflich seyn, Von hertzen mög erbarmen. Gib sanftmuth, Gib bescheidenheit, Gib christliche leutseligkeit, Laß mich den nächsten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland, schencke mir, Was mir kan ewig nützen. O starcker HErr, ich hang an dir, Du kanst und wilst mich schützen. Wenn alle menschen ferne stehn, Auch wenn mir wird die seel ausgehn, Wilst du den tod bezwingen: Dir wil ich ewig singen.

30. Mel.

30.

Mel. Wir Christen leut, ꝛc. oder



O JEsu Christ, Dein kripplein ist Mein paradies, da meine seele weidet. Hier ist der ort, Hier liegt das Wort Mit unserm fleisch persönlich angekleidet

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Gibt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder. Du GOttes Sohn, Wirst erd und thon, Gering und schwach, wie andre menschenkinder.

3. Du höchstes gut Hebst unser blut In deinen thron, hoch über alle höhen. Du ew'ge kraft Machst brüderschaft Mit uns, die wir wie rauch u. dampf vergehen.

4. Was wil uns nun Zuwider thun Der seelen-feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam ist, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind, Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held Aus Jacobs stamm, zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Machts alles heil. Der himmels-schatz bringt allen schaden wieder. Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teufel, höll und all ihr reich danieder.

7. Drum frommer christ, Wer du auch bist, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben. Weil GOttes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet. Der engel-heer Ist selbst nicht mehr, Als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ia Vor augen da Dein fleisch und blut die luft und wolcken lencken. Was wil doch sich (Ich frage dich) Erheben, dich in angst und furcht zu sencken?

10. Dein blöder sinn Geht öfe

dahin.

dahin, Ruft ach und weh, lässt allen trost verschwinden: Komm her, und richt Dein angesicht Zum kripplein Christi; da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt, Sey unverzagt, Dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen. Sein hertz ist weich Und gnadenreich, Kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Trit zu ihm zu, Such hilf und ruh, Er wirds schon machen, daß du ihm wirst dancken. Er weiß und kennt, Was beisst und brennt, Versteht wohl, wie zu muthe sey dem krancken.

13. Denn eben drüm Hat er den grimm Des creutzes auch am leibe wollen tragen, Daß seine pein Ihm möchte seyn Ein unverrückt erinn'rung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort Zu dieses und des andern lebens freuden. Er macht behend Ein seligs end An alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe. Wer den hie fest Hält und nicht lässt, Den ehrt und crönt er dort an seel uñ leibe.

31.

Mel. Unerschaffne Lebens.

Seyd zufrieden, lieben brüder: Denn des Vaters wort und licht, Das er aus sich selber spricht, Bringet das verlorne wieder, Und in unser fleisch und blut Kleidet ihn die liebe ein.

Chor. 1. Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du ꝛc.

2. Höret, wie der engel-orden In den lüften sich erfreu'n, Und wie halb erstaunet seyn, Daß das wort ist fleisch geworden, Daß man GOttes liebstes kind Unter Adams kindern findt.

Ch. 2. Des ewgen Vaters einigs kind Jtzt ꝛc.

3. Der die himmel aufgeführet, Und der erden grund gelegt, Der die creaturen trägt, Wurde auch wie wir formiret: Und der alle ding erfüllt, Wird in windeln eingehüllt.

Ch. 3. Den aller welt-kreis nie beschloß, Der ꝛc.

4. Werde auch in uns geboren, Und erleuchte du uns gantz, O du durchgebrochner glantz: Und dein bild, das wir verloren, Kehre wieder bey uns ein, Daß wir menschen GOttes seyn.

Ch. 4. Das ewge licht geht da herein, Gibt ꝛc.

5. Uns verlangt auf dieser erden, Durch der liebe wunder-kraft, Zu des lichtes bürgerschaft Wiederum gebracht zu werden, Daß uns unser vaterland Künftig wieder sey bekant.

Ch. 5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art ꝛc.

6. Wir verehren diese liebe, Die sich nun mit uns gepaart. O! wie lauter und wie zart Brantest du in diesem triebe, Da du uns an licht und pracht Denen engeln gleich gemacht.

Ch.

Ch 6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er ꝛc.

7. Nun dein paradisisch leben Dringet wieder in uns vor, Und der wille geht empor, Deinen namen zu erheben. Wir geniessen deiner ruh: O wie selig sind wir nu!

Chor. 7. Das hat er alles uns gethan, Sein ꝛc.

32.

Mel Hertzlich thut mich.

SO bist du nun gekommen, Du heil der gantzen welt. Du hoffnung deiner frommen, Hast dich nun eingestellt. Die klagen Zion schicken Sich itzt zum iubel-ton, Weil wir im fleisch erblicken Den wahren GOttes Sohn.

2. Die himmel sind zerrissen, Du fährst zu uns herab. Du kömmst, die schuld zu büssen, Ins fleisch, ans creutz, ins grab. Der väter ihr verlangen War deinen tag zu sehn: Uns ist er aufgegangen, Da sie vergebens flehn.

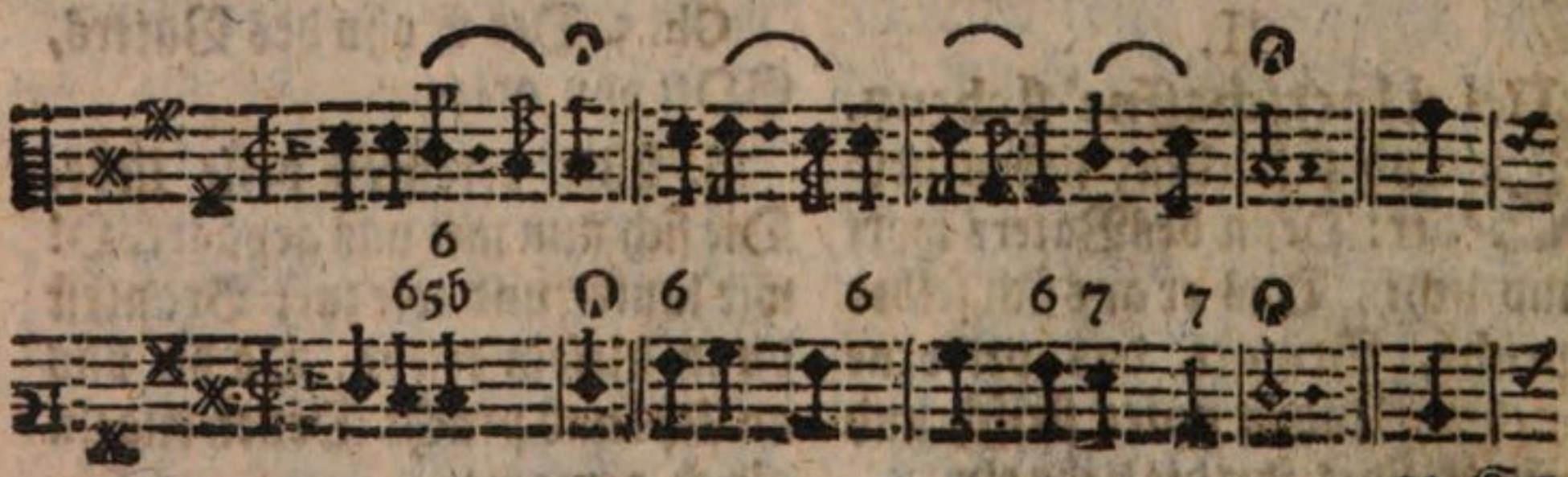
3. Was hat dich denn getrieben Aus deines Vaters reich? Was frag ich erst? dein lieben Macht dich uns armen gleich. Der jammer, den wir leiden, Hat dir dein hertz bewegt, Ins fleisch dich einzukleiden, Das nichts als elend hegt.

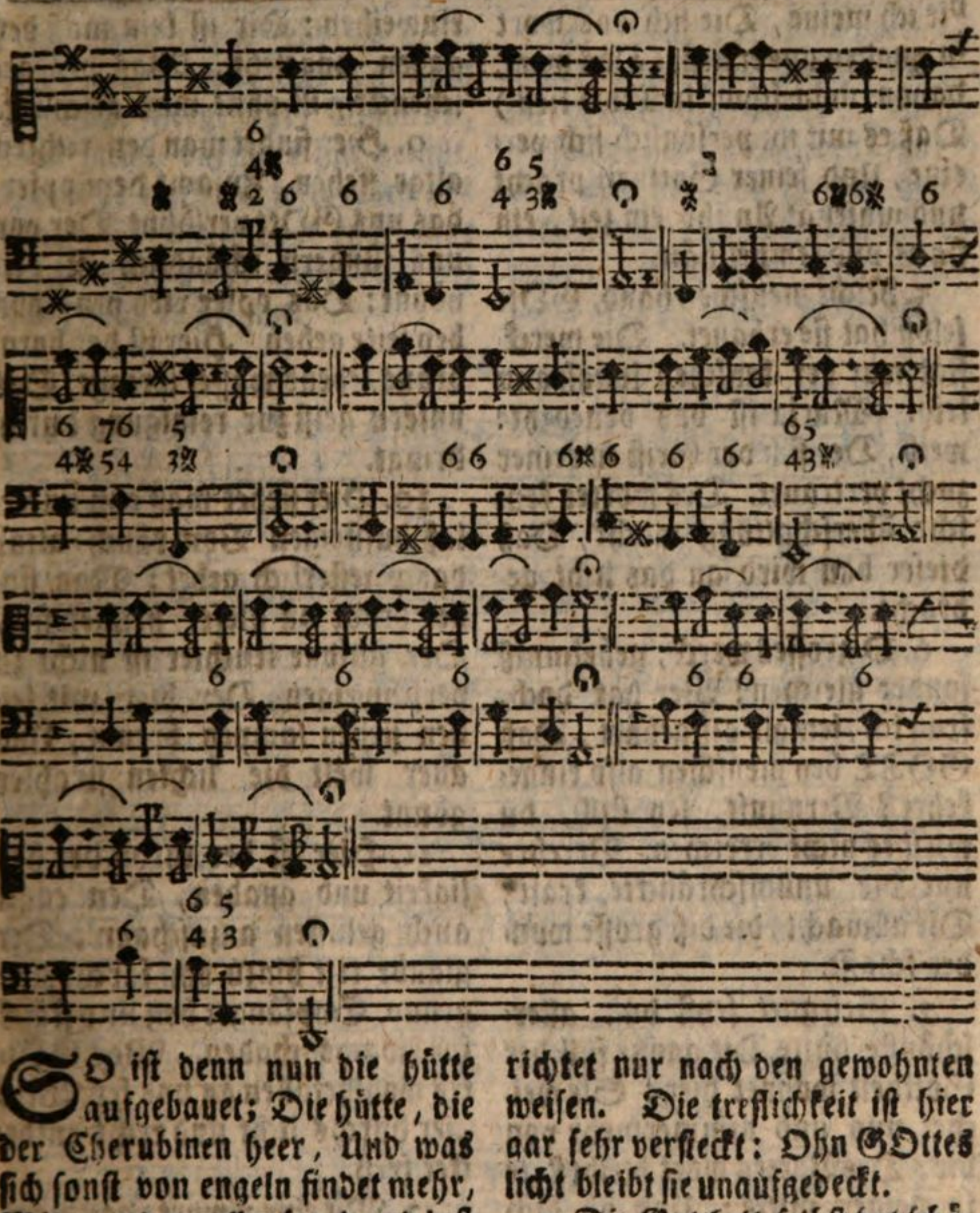
4. Wie sol ich dich denn nennen, Mein heil? denn du bist mein. Da dich die hirten kennen, Wilt du mein hirte seyn. Des nachts kamst du auf erden, Doch gläntzt dein reines licht, Du solst mir sonne werden, Daß nie kein glantz gebricht.

5. Wiewol, diß ist zu wenig, Du hast diß licht gemacht: Drum nenn ich dich mein'n König, Bist du gleich hier veracht. Doch nein, ich wil es wagen, Du bist mit mir verwandt. Ich wil mein bluts-freund sagen. So wirst du recht genannt.

6. Mein bluts-freund, sey gesegnet, Weil du das fleisch und blut, So dir so schlecht begegnet, Doch annimmst uns zu gut. Die flammen soltens plagen, Ja sie ergriffens schon: Itzt, da du es getragen, Sitzt es auf GOttes thron.

33.





So ist denn nun die hütte aufgebauet; Die hütte, die der Cherubinen heer, Und was sich sonst von engeln findet mehr, Mit wunder voller freud und lust beschauet; Weil ihres gleichen diese weite welt An herrlichkeit und schmuck nicht in sich hält.

2. Zwar das vernunfts. aug weiß hier nichts zu preisen: Der schein ist schlecht, der sich von aussen zeigt. Das macht, daß der vernunft ihr urtheil treugt; Sie richtet nur nach den gewohnten weisen. Die treflichkeit ist hier gar sehr versteckt: Ohn GOttes licht bleibt sie unaufgedeckt.

3. Die Gottheit selbst hat schöners nichts gesehen, So lange diese erd und himmel steht. Seht, wie die lust zu diesem bau nur geht. Vor ihm muß iene hütte untergehen; Weil, was dort nur in dunckeln schatten war, Sich hier im wesen zeiget offenbar.

4. Die menschheit ist die hütte,

die ich meine, Die sich das wort in gnaden auserkiest, (Das wort, davon man schon in Mose liest) Daß es mit ihr persönlich sich vereine, Und seiner Gottheit pracht und maiestät An ihr ein zelt, ein haus und tempel hätt.

5. Nicht menschen hand, GOtt selbst hat sie erbauet. Die werckstat war der keuschen jungfraun leib. Maria ist das benedeyte weib, Der sich der Geist in reiner zucht vertrauet. Des wortes keusche überschattung macht, Daß dieser bau wird an das licht gebracht.

6. O grosses werck, geheimniß sonder gleichen! Wer hat doch, frag ich, iemals diß gehört, Daß GOTT bey menschen also eingekehrt? Vernunft, sey still, du wirst es nicht erreichen. Verehre nur die unumschränckte kraft, Die allmacht, die diß grosse wunder schafft.

7. Gesegnet seyst du, allerschönste hütte, Die gantze full der Gottheit wohnet hier: Sie weichet nun und nimmermehr von dir, Des Vaters wort bleibt stets in deiner mitte: Und ob dich gleich der tod in stücken bricht, So weicht nach solchem bruch diß wort doch nicht.

8. Man riecht an dir die edle specereyen, Des geistes übertreflichs balsam-öl, Mit welchem dich dein GOTT, nach leib und seel, Zu seiner hütte hat gewolt einweihen: Dir ist kein maß der gaben angesetzt, Was dir geschenckt, ist ohne maß geschätzt.

9. Hier findet man den rechten altar stehen, Zusamt dem opfer, das uns GOtt versöhnt, Der von uns sündern schändlich ist verhöhnt: Das opfer vieh muß nun bey seite gehen. Hier ist der born, draus lebens wasser springt, Das unsern geist zur reinigung durchdringt.

10. Hier siehet man ohn unterlaß aufsteigen Vom räuch-altar das p iesterlich gebet; Man findet brodt an dieser heilgen stät. Der güldne leuchter ist nicht zu verschweigen, Der hier mit seinen sieben lampen brennt, Und aller welt die lichten strahlen gönnt.

11. Hier ist der thron der heiligkeit und gnaden, Den engel auch gelüsten anzuschaun; Der glaube trit hinzu ohn furcht und graun, Empfänget heil und stärck für Adams schaden. Was GOttes wohlgefallen an uns sey, Wird hier durchs licht und recht entdecket frey.

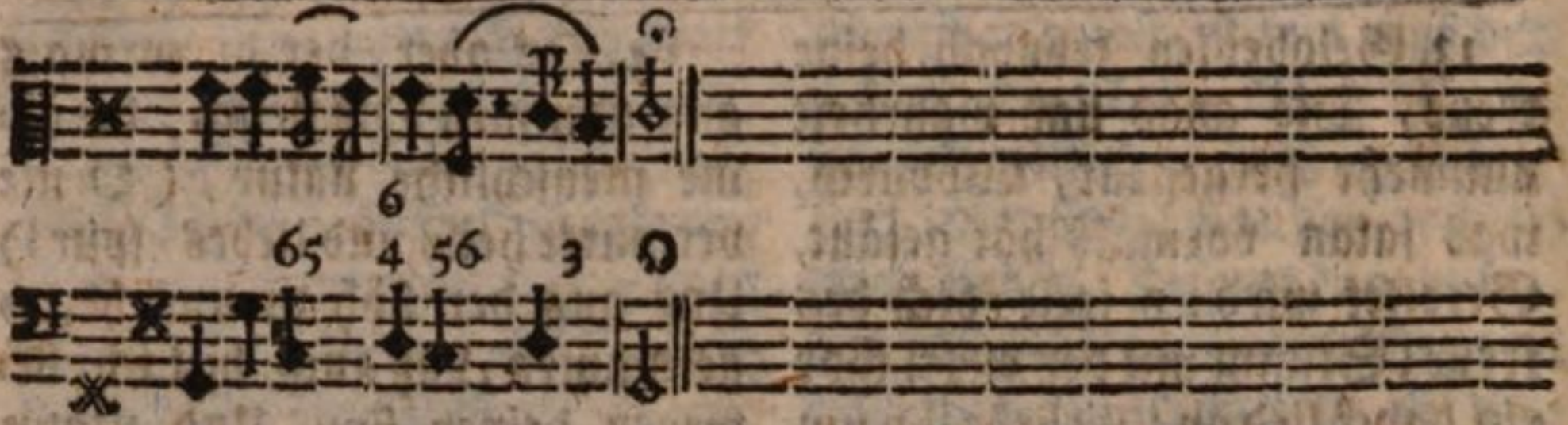
12. Mit einem wort: das wort, das fleisch geworden, Des höchsten Vaters eingeborner Sohn, Der in der ewigkeit hat seinen thron, Und huldreich sich vermählt mit unserm orden, Hat, was ehmals in bildern eingehüllt Verborgen war, in und durch sich erfüllt.

13. Ge,

13. Gelobet sey Jehovah, deine freue, Die gnad und wahrheit nunmehr hergestellt, Wodurch, was satan vormals hat gefällt, Gerettet wird: o seele, dich des freue; Stimm mit der engel chor ein danck lied an; Erhebe ihn um das, was er gethan.

14. Du aber, der du vormals angenommen Diß fleisch, die arme menschliche natur, (O nie verspürte heils und liebes spur!) Und aus der höh zu uns herab gekommen, Laß auch, bitt ich, bewegen deinen sinn, Und nimm mein hertz zu deiner hütte hin.

34.



UNs ist geboren GOttes kind, Ein menschen sohn ist uns gegeben. Sein name heisst JEsus, Immanuel, Meßias und König in Israel, Der selig macht und bringt zum leben Uns, die wir sonst verloren sind. Wer wil nun verdammen, denn Christus ist da. Drum ruft Hoßanna und Hallelujah! Lobet ihn alle, Singet mit schalle: Ewig sey unserm GOtt Gloria!

2. Gottselig, hoch und kündlich groß Ist das geheimniß-volle wunder, Da GOtt selbst im fleische sich offenbart, Und annimmt der menschen natur und art, Kömmt aus der höh zu uns herunter In einer armen jungfrau'n schoos. Meßias bringt fried und gerechtigkeit nah. Drum singt Hosianna und Hallelujah. Lobet ihn alle, Rufet mit schalle: Unserm Erlöser sey Gloria!

3. Du wunder-kind, der kinder mund Ist dir zum lobe zugerichtet. Du bringest den alten und jungen heil, Gibst grossen und kleinen dich selbst zu theil. Drum sind wir alle dir verpflichtet Zum lob und preis von hertzens grund. Wir deine verbundene stellen uns da Mit dem Hosianna und Hallelujah. Laß dir gefallen Diß unser lallen: Dir, unserm Heiland, sey Gloria!

4. Immanuel, wir bitten dich, Du wollest deinen Geist uns geben, Daß wir dich von hertzen, nach deinem gebot, Lieb haben und ehren bis in den tod. Laß uns in gnad und wahrheit leben, Und dein verbleiben ewiglich. O JEsu, sprich hiezu selbst amen und ja, Bereit uns zum ewigen Halleluja, Daß wir dort alle Ewig mit schalle Singen preis, herrlichkeit, Gloria!

35.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen wil.

2. Euch ist ein kindlein heut geborn, Von einer jungfrau auserkorn, Ein kindelein so zart und fein. Das sol eur, freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOTT, Der wil euch führn aus aller noth, Er wil eur Heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit,
Die GOtt der Vater hat bereit,
Daß ihr mit uns im himmelreich
Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht,
Die krippen, windelein so schlecht,
Da findet ihr das kind gelegt,
Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß lasst uns alle frölich seyn,
Und mit den hirten gehn hinein,
Zu sehen, was GOTT hat beschert,
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dort hin,
Was liegt dort in dem krippelein?
Weß ist das schöne kindelein?
Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler gast,
Den sünder nicht verschmähet hast,
Und kommst ins elend her zu mir:
Wie sol ichs immer dancken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller ding',
Wie bist du worden so gering,
Daß du da liegst auf dürrem graß,
Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit,
Von edelstein und gold bereit:
So wär sie dir doch viel zu klein,
Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein
Das ist grob heu und windelein,
Drauf du, König so groß und reich,
Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir,
Die wahrheit anzuzeigen mir,
Wie aller welt macht, ehr und gut,
Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein,
Mach dir ein rein sanft bettelein,
Zu ruhn in meines hertzens schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey,
Zu springen, singen immer frey,
Das rechte Susaninne schon,
Mit hertzens lust den süssen ton:

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron,
Der uns schenckt seinen eingen Sohn:
Deß freuet sich der engel schaar,
Und singen uns solch neues jahr.

36.

Mel Vom himmel hoch da.

VOm himmel kam der engelschaar,
Erschien den hirten offenbar,
Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart
Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu bethlehem in Davids stadt,
Wie Micha das verkündigt hat.
Es ist der HErre JEsus Christ,
Der euer aller heiland ist.

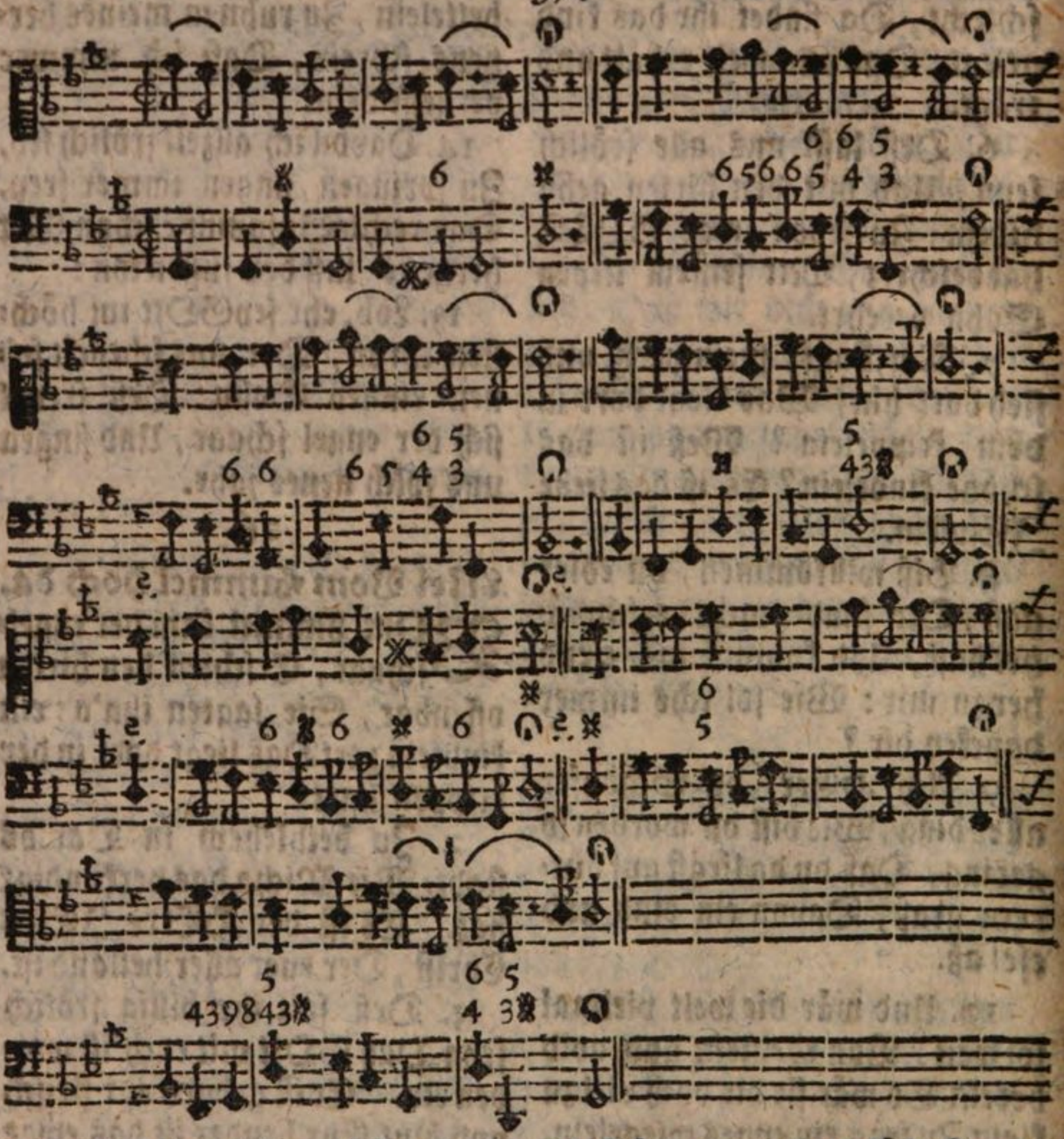
3. Deß solt ihr billig frölich seyn,
Daß GOtt mit euch ist worden ein.
Er ist geborn eur fleisch und blut,
Eur bruder ist das ewge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod?
Ihr habt mit euch den wahren GOtt.
Lasst zürnen teufel und die höll:
GOtt's Sohn ist worden eur gesell.

5. Er kan und wil euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eur zuversicht. Es mögen euch viel fechten an: Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Deß danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

37.



WJe kündlich groß sind doch die wercke, Die GOttes hand und wunder-macht An uns, uns sündern, hat vollbracht? Wer gründet GOttes allmachts-stärcke? Wer ist, der solch geheimniß findt, Wie GOtt selbst wird menschen-kind? Wer fasst, wie sich der gottheit fülle In unser sterblich wesen hülle?

2. O theures werck, von GOtt erlesen! O wunder, das kein gleiches kennt! O liebe, die ohn ende brennt! GOtt kleidet sich in menschlich wesen: Der HERR, der dieses rund gebaut, Nimmt

an

an des menschen bein und haut; Läßt, uns von satans joch zu scheiden, Der Gottheit glantz mit fleisch bekleiden.

3. Wir frevler waren abgewichen: Das bild, das GOtt in uns geprägt, Ward, da das paradies uns hegt, Mit teufels larven überstrichen. GOtt, der uns erst den vorzug gab, Wäscht unsern unflath wieder ab; Wil, uns im HErren zu erfreuen, Sein erstes bild, uns, selbst erneuen.

4. Er deckt durch seines reichthums grösse Durch seine füll und überfluß, In höchster armuth und verdruß, Der abgefallnen seelen blösse. Dem Schöpfer, der die gantze welt In ihr'm gewicht und schrancken hält, Muß in so weit begriffnen pfählen Ein enger raum zur ruhe fehlen.

5. GOtt, den der himmel nicht kan fassen, Schliesst sich in stall und krippen ein. Sein glantz und unerforschter schein Wil sich im finstern bergen lassen. Die anmuth seiner Gottheit pracht Liegt dort im heu bloß und veracht; Legt sich, nur uns zu GOtt zu führen, Zur unvernunft, zu groben thieren.

6. Ach! süsses kind, doch GOttes erbe, Laß ochsen, stall und krippen seyn, Komm, komm zu mir zur herberg ein. Ich bin zwar nur dein thon, ein scherbe, Ein wüstes nest; doch deine brunst Kan leicht, durch unerforschte kunst, Mein hertz, das bloß von allen sachen, Zur würdgen wohnung GOttes machen.

7. Komm heilge meines geistes gaben, Laß du durch deinen überfluß, Im grösten mangel und verdruß, Mich reichthum und die fülle haben. Hilf, daß ich eitler dinge pracht, Als schnöden koth, als wust veracht, Und nur in dir und deinem willen Mög alles mein verlangen stillen.

8. Herodes pracht und eitles prangen Sey mir ein greuel, spott und scheu. Laß deine demuth, deine treu, Mich, dein erworbnes gut, umpfangen. Ich bleibe, werthes kind, dein kind. Die wollust, die die welt entzündt, Laß ia in meinem geist nicht kleben. Dein armuth kan mich hoch erheben.

9. Fall ich aus schwachheit, hilf mir wieder; Tilg alles, was sich sündlich findt In mir, o auserwähltes kind. Du Vater deiner frommen glieder, Präg' auch der theuren menschheit gut, Das du erwirbst, in meinen muth, Daß satan und die macht der hölen Mein erbtheil nimmer möge fällen.

10. Indeß, mein heil und mein vergnügen, Du GOttes erb' und jungfraun Sohn, Mein schild, mein hort, mein gnaden-thron, Hilf mir mein sündlich fleisch besiegen. Mein trost in noth, mein fleisch und blut, Mein eigenthum,

mein höchstes gut, Durch dein blut, das du hast vergossen, Mach mich zu deines reichs genossen.

38.

WIr Christen-leut Habn itzo freud, Weil uns zu trost ist Christus mensch geboren. Hat uns erlöst; Wer sich des tröst, Und glaubet fest, sol nicht werden verloren.

2. Ein wunder-freud! GOtt selbst wird heut Von Maria ein wahrer mensch geboren. Ein Jungfrau zart Sein mutter ward Von GOtt dem HErren selbst dazu erkoren.

3. Die sünd macht leid, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth: Wer ist, der uns als christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck Mit dem gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut mensch worden, Daß wir durch ihn Nun all los seyn Der sünden-last und unträglichen bürden.

5. Hallelujah, Gelobt sey GOtt, Singen wir all aus unsers hertzens grunde. Denn GOtt hat heut Gemacht solch freud, Der wir vergessen sollu zu keiner stunde.

39.

Mel. Vom Himmel hoch da.

ZUch mein geliebtes JEsulein, Zur ruhstät in mein hertz hinein, Gib mir dich selber zum geschenck, Auf daß ich stets an dich gedenck.

2. In dir laß mich seyn recht erfreut, Und von dir singen allezeit, Damit ohn dich mir keine lust In meinem leben seyn bewust.

3. Lob sey GOtt in dem höchsten thron, Er sendt uns seinen eingen Sohn, Den uns der heilgen engel-schaar Verkündiget zum neuen jahr.

III. Vom Neuen Jahre.

40.

Mel. Gelobet seyst du JEsu.

DAs alte jahr ist nun dahin: Erneure, JEsu, hertz und sinn, Zu fliehen aller laster schaar In diesem lieben neuen jahr. Kyrie, eleison.

2. Gib neuen segen, glück und heil; Hilf, daß wir sämtlich haben theil An dem, was uns, du höchstes gut, Erworben hat dein theures blut. Kyrie, eleison.

3. Gedencke nicht der missethat, Damit wir, JESU, früh und spat So oft gehandelt wider dich: Vergib, und gib genädiglich. Kyr.

4. Vergib uns alle sünden schuld, Gib in der strengen noth geduld. Dein guter Geist uns wohne bey. Sein hilf und trost stets um uns sey. Kyr.

5. Gleich

5. Gleich wie das güldne sonnen-licht Die strahlen wieder zu uns richt't: So richte deinen gnaden-schein Auf uns kraftlose würmelein. Kyr.

6. Laß deine hilfe allezeit, Du menschen-freund, uns seyn bereit, Beschere nahrung, korn und most, Und segne reichlich tranck und kost. Kyr.

7. Gib auch, HErr JEsu, diß dabey, Daß man dir stets ergeben sey, Dir dien in wahrer frömmigkeit, Und stets zum tode sey bereit. Kyr.

8. Verhüte schweren unglücksfall, Durchsüsse wohl des creutzes gall. Ein Christ der muß doch insgemein Alhie in creutz und unglück seyn. Kyr.

9. Indessen gib zu aller frist, O GOTT, was uns ersprießlich ist, Bis wir einmal nach dieser zeit Eingehen in die seligkeit. Kyr.

41.

Mel. Vom Himmel hoch da.

DAs neugeborne kindelein, Das hertze liebe JEsulein Bringt abermal ein neues jahr Der auserwehlte christen-schaar.

2. Des freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn. Sie singen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz teufel und der höllen-pfort! Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr, Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! itzt ist es singens-zeit. Das JEsulein wendt alles leid.

42.

Mel. So ist denn nun die H.

DEr du bist A und O, anfang und ende, Ein HERR der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles steht zu seinem dienst bereit, Zu deinem thron, Jehovah, ich mich wende, Da diese zeit ein neues jahr uns bringt, Und Zion dir ein Hallelujah singt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares wesen, Du wesen, das kein zeiten wechsel trifft, Du bists, von welchem zeugt der psalmen schrift, Daß deiner jahre zahl nicht ist zu lesen. Denn ob gleich erd und himmel muß vergehn, Bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden, Und müssen auch, eh' wir uns deß versehn, Oft in der besten blüte untergehn. Wir sind wie gras, das frühe zwar vorhanden, Und doch wol, eh die sonne von uns weicht, Durchs schnitters hand sein ende schon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, Und uns in diesem jammer hat versenckt, (O wohl dem menschen, der es recht bedenckt!)

bedenckt!) Der sich nun über alles fleisch erstrecket. Fleisch ist wie heu, wie eines grases blum, Wie leichter spreu, in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch sey gepriesen die barmhertzigkeit, Die von uns nimmt so gnädig unser leid, Und uns so hoch hat wieder wollen adeln, Daß, ob wir gleich hier die verwesung sehn, Wir doch dereinst zum leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses heil geschencket, Der kommt aus deinem schoos zu uns herab, Wird mensch, und scheuet weder tod noch grab. Wodurch er deine huld so zu uns lencket, Daß aller jammer, alle noth und pein, Uns nichts als segen und gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich wesen grünt. Hiezu sind wir, dir Vater, ausgesühnt, Und auf des Sohnes blut und tod getaufet. Wie gnädig hast du, GOtt, an uns gedacht, Daß du, durch unser Heil, diß heil gebracht!

8. Diß ist der brunn, aus welchem hergeflossen, Was mich in meiner walfahrt früh und spat, An seel und leib, iemals erquicket hat: Der sich hat strom-weis über mich ergossen, Daß ich den augenblick nicht nennen kan, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet sey o herrscher, diese liebe, Die sonderlich auch im verstrichnem jahr Mich armen staub, der deß unwürdig war, So mercklich spüren lassen ihre triebe. Ich stelle mich dafür in meinem sinn Dir, grosser GOTT, selbst zum danckopfer hin.

10. O dencke nicht an der vergangnen zeiten Gemachte viel und überhäufte schuld. Laß deine gnad und milde Vater-huld, Zu meinem trost, in Christo sie bestreiten. Was ich gelebet hab', das decke zu: Was ich noch leben sol, regire du.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, Das alte laß von nun an untergehn, Laß heiligkeit an dessen stelle stehn, Die neue creatur dich stets erfreue. Der Geist aus dir verändre sinn und muth, Nur dich zu lieben als das höchste gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, Die ewigkeit rückt näher stets herbey: Gib, daß ich ihr im geist recht nahe sey. Laß mich als eilend stets von hinnen ziehen. Es müsse mir nie kommen aus dem sinn, Daß ich hier fremd, ein gast und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zehlen, Daß ich sie all' aufs best anwenden mag. Hilf mir auch tragen ihre last uñ plag: So wil des rechten zwecks ich nicht

nicht verfehlen. Ich wil dereinst mit der erkauften schaar Bey dir begehn das grosse neue jahr.

43.

Mel. Von GOtt wil ich.

HElft mir GOttes güte preisen, Ihr Christen insgemein, Mit gesang und andern weisen Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich lasst uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein unzehlich wohlthat; Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns vor leid behüt't.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung vor jung und alten Bescheret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet, Aus väterlicher gnad. Wann er uns hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher straf und pein: Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach Vaters art und treuen Er uns so gnädig ist. Wenn wir die sünd' bereuen, Gläuben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley: Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Stehts uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir' preisen, Vater ins himmels-thron, Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn, Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlich jahre, Vor allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

44.

Mel. Komm, o Komm du.

HIlf! HErr JEsu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr gehts an, Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan. Neues glück und neues leben Wollest du mit gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen, Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein sinnen Werde stets durch dich vollbracht, Daß auch das, was ich gedencke, Dich zu preisen stets sich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, Meiner zunge red und wort, Müsse nur durch dich gerathen, Und gantz glücklich gehen fort. Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich tichte, was ich mache, Daß geschehe in dir allein. Wenn ich schlafe, wenn ich wache, Wollest du HErr, bey mir seyn. Geh ich aus, halt an zur seiten. Komm ich heim, so hilf mich leiten.

5. Laß mich beugen meine knie, Nur zu deines namens ehr. Hilf,

daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr. Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem namen Frölich nehmen speis und tranck. Güter, die von dir herkamen, Fordern ia von mir den danck. Deine weisheit kan mich stärcken Zu der lieb und guten wercken.

7. Mein gebet das muß aufsteigen, HErr, zu deinem gnadenthron: Dann wirst du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn. HErr, ich weiß, es wird vor allen Diß mein opfer dir gefallen.

8. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, laß mich hassen meine sünd. Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Und ich bald verzeihung find', HErr, in dir: nur du mein leben, Kanst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt, mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater, meine wunden. Wasche mich mit ysop ab; Laß mich werden recht verbunden; Heile mich bis in mein grab; Tilg, HErr, meine missethaten; So wird meiner noth gerathen.

11. Grosse sünder kanst du heilen: Ach! ich bin in ihrer zahl. Du, du kanst mir gnad ertheilen: Hilf mir doch aus dieser quaal. Denn du kennest ia die schwachen, Die du wieder starck wilt machen.

12. Zehle los mich hoch betrübten, Der ich nicht bezahlen kan. Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEsus nimmt mich an. JEsus läßt mich nicht verderben, JEsus läßt mich nicht im sterben.

13. HErr, du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben, Sonder trug und heucheley; Daß ich noch alhier auf erden Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit: Laß mich stoltz und hoffart fliehen: Laß mich beten iederzeit: Laß mich schand und unzucht meiden: Laß mich willig unglück leiden.

15. JEsus richte mein beginnen: JEsus bleibe stets bey mir: JEsus zähme mir die sinnen: JEsus sey nur mein begier: JEsus sey mir in gedancken: JEsus lasse mich nie wancken.

16. JEsu laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr, Trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr. Freudig wil ich dich umfassen, Wenn ich sol die welt verlassen.

45. Mel.

45.

Mel. Wer nur den lieben.

NAchdem das alte jahr verflossen, Und wir, die GOtt nunmehr verneut, Desselben gnad aufs neu genossen, So sind wir billig höchst erfreut, Daß uns derselbe glück und leben So reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, Damit der will', wie auch verstand, Sich fest an ihm allein anhefte, Und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen, Gleich wie die sonn itzt höher steigt: Sein gnadenglantz bleib ob uns stehen, Bis sich die welt zum ende neigt: Damit wir, wie die frommen, handeln, Und immerfort im tage wandeln.

4. Der name, den er selbst bekommen, Als er für uns beschnitten ward, Durch den wir unser heil vernommen, Sey unser weg zur lebens fahrt: Der sey der schmuck für unsre crone, Und zier uns vor des höchsten throne.

5. Er lehr uns unser hertz beschneiden Von allem, das uns von ihm trennt: Er füll uns mit erneurten freuden, Die nie kein weltlich hertz erkennt, Damit, was alt, in uns ersterbe, Und unser geist sein reich ererbe.

46.

Mel. Nun lasst uns GOtt.

NUn lasst uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern; Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken:

4. Denn, wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden;

5. Also auch und nicht minder, Läßt GOTT ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach, hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue: Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unserm creutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpfor-

Pforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiessen, Die friedens-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen: Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen krancken: Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wolst du geben, O meines lebens leben, Mir und der christen schaare Zum selgen neuen jahre.

47.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

SEele, kanst du was ergründen Auf dem kreis der gantzen welt; Kanst du etwas bessers finden Jn dem gantzen himmelszelt, Als das süsse JEsus wort? Nein, ach! weder hie noch dort Jst was, ausser JEsu namen, Seele, bessers zu berahmen.

2. Ach wie liebreich, ach wie schöne, Jst der süsse name mir! JEsus ist mein lust-getöne, JEsus meines hertzens zier. Ach wie freundlich ist der schall, Und des glaubens wiederhall: JEsus hat sich mir ergeben; JEsu wil ich wieder leben.

3. Weg, in diesem neuen jahre, Weg mit sünden-greul und wust, Daß ich gantz allein bewahre Dieses wort in meiner brust: JEsus ist mein schatz und theil; Ausser ihm weiß ich kein heil. JEsus ist mein wort im glauben, Das kein satan mir sol rauben.

4. Ach, daß alle möchten haben Diesen namen in der kraft, Und nicht blos in den buchstaben, Da er keine früchte schafft; Nicht im munde nur allein, Sondern in des hertzens-schrein: So wird bey dem JEsus-namen Nicht bestehn der schlangen-samen.

5. Diß geschicht, wenn man beschneidet Seine vorhaut nach dem geist, Und wenn man am fleische leidet: Da das hertze sich befleisst, Von den sünden abzustehn; So läsft JEsus sich bald sehn; Ja, sein nam hat kraft und stärcke Zu verstören satans wercke.

6. Lasset uns im glauben treten Heute vor dem gnaden-stuhl, Und mit mund und hertzen beten, Daß GOtt wolle kirch und schul, Und die hohe obrigkeit Wider satans neid und streit, Samt dem hausstand, fest erhalten, Und mit macht darüber walten.

7. Ja der süsse JEsus name Laß ihr aller freude seyn, Daß sich der gerechten same Mehr', und Zions schmuck und schein Brech

hervor

hervor zur freud und wonn: Ach! du süsse JEsus sonn, Komm und laß es bald geschehen, Daß wir sie gebauet sehen.

8. Hemm' und steure dem verderben, JEsu, selbst in allem land, Und laß nicht dein volck verderben, Sondern mache bald bekannt, Daß du Zion hast geliebt, Die nun alle welt betrübt. Thus um deinen heilgen namen, Süsser JEsu, thu es! amen.

48.

Mel. Von GOtt wil ich.

WEr sich im geist beschneidet, Und, als ein wahrer Christ, Des fleisches tödtung leidet, Die so hochnöthig ist, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und trit in creutzes-orden In seinem gnaden-reich.

2. Wer so diß jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet Und nicht im fleische mehr. Er ist ein Gottes kind, Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In seinem JEsu findt.

3. Doch wie muß diß beschneiden Im geist, o mensch, geschehn? Du musst die sünde meiden, Wenn du wilt JEsum sehn. Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern hertze, In wahrer reu und schmertze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach gib zu solchem wercke In diesem neuen jahr, HErr JEsu, kraft und stärcke, Daß sich bald offenbar Dein himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen. Ja, thu es JEsu, bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerschönste zier. Wenn ich dich hab allein, Was wil ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten sünder, Bedencket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wohllust zugebracht, Ach führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure hertzen, Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und schmertzen: Es wird die hertzens-buß, So gläubig thut geschehn, Das Vater hertz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, Daß deine Christen-schaar Mit dir im geist so lebe In diesem neuen iahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden: Stärck sie im creutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen Die gantze lebens-zeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir, mit allen frommen, Nach diesem leben komen Ins ewge neue jahr.

IV. Von dem Namen, Aemtern, Verdienst und Wohlthaten des HErrn JEsu.

49.

Mel. O GOtt du frommer.

ACh JEsu! dessen treu Im himmel und auf erden Durch keines menschen mund Kan gnug gepriesen werden, Ich dancke dir, daß du Ein wahrer mensch geborn, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlorn.

2. Fürnemlich wird in mir All hertzens-angst gestillet, Wenn mich dein süsser nam Und dessen trost erfüllet. Kein trost so lieblich ist, Als den mir gibt dein nam, Der süsse JEsus-nam, O fürst aus Davids-stamm!

3. O JEsu! höchster schatz, Du kanst mir freude bringen: Es kan nichts lieblicher Als JEsus name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heisst so viel, Als Heiland oder held, Der selig machen wil.

4. Wenn satan sich bey mir Wil mit anfechtung regen, Ist JEsus name mir Zum trost, schutz, fried und segen, Zur weisheit und artzney In aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die schnöde sünde; Dein name machet mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat; Bringt mir die seligkeit Und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, so heilge mich, Der ich bin gantz beflecket, Dein JEsus name, der Die sünde gantz zudecket: Er kehre ab den fluch; Den segen zu mir wend, Auf daß dadurch bey mir Sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich In finsterniß erleuchte. Er sey des himmels thau, Der mich in hitz anfeuchte. Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm. Er sey mein höchstes gut!

8. Er sey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses geben, Daß ich alsdenn in ihm Diß leben schliesse wohl, Wenn meine sterbens-zeit Und stunde kommen sol.

9. Immittelst helf er mir, So lang ich hie noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er stehe mir stets bey Mit seines geistes gab, Und gebe kraft, wenn ich Was zu verrichten hab.

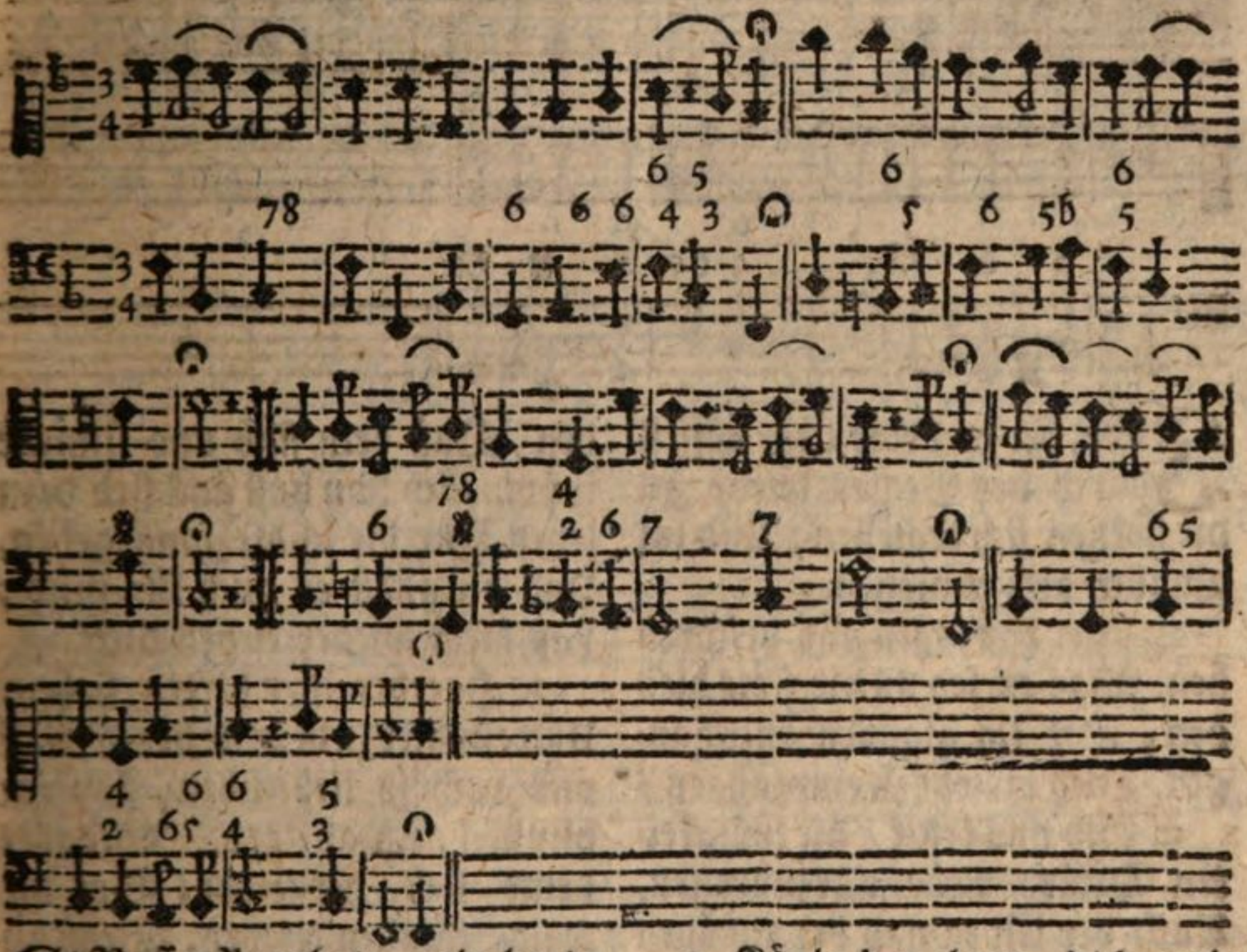
10. In JEsu namen bin Ich heute aufgestanden, In ihm vollbringe ich, Was mir kömmt unterhanden: In seinem namen ist Der anfang schon gemacht: Das

mittel

mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir wil ich auch sterben, HErr, sterben wil ich dir; In dir wil ich ererben Das ewge himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt wil ich Dir dienen für und für.

50.



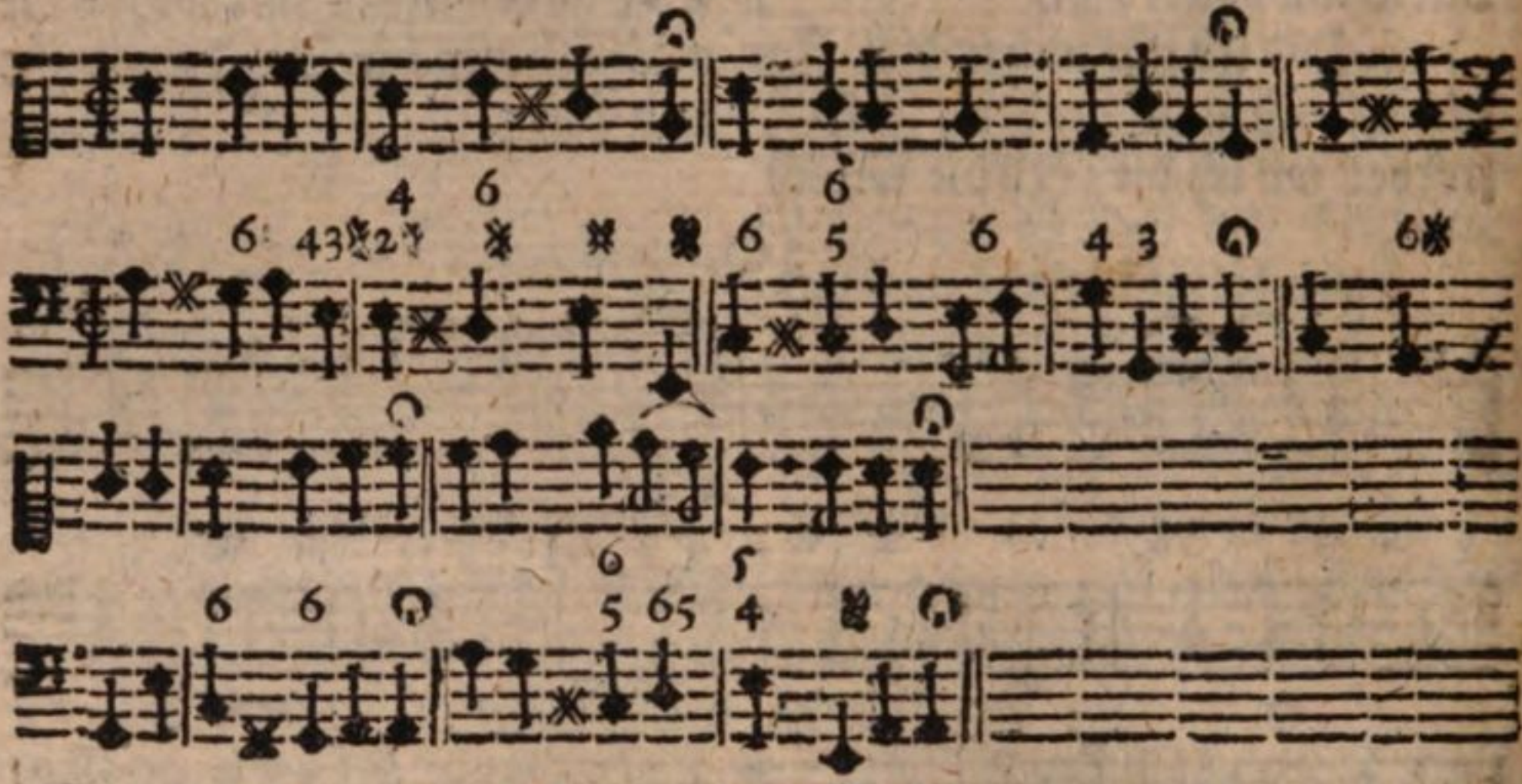
GRosser Prophete, mein hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn: Du, aus des Vaters schooß zu uns gekehret, Hast offenbaret, wie du und ich ein; Du hast, als Mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen kopf treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedancken Dencken mit brennenden eifer an dich: Bringe mein seufzen in heilige schrancken, Der du ein opfer geworden für mich. Du bist als Fürsprach, zum himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr säiten der liebe mit ein, Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer erkauffete seyn: Herrsche, liebwürdigster Heiland, als König. Menschen-freund, schütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, so sol auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe, wil treten herbey, Wil, nicht ermüdet, aus liebe dir singen, Sondern vermehren dis jubelgeschrey; Ich wil dich, Hertzog des lebens, verehren. Alles, was othem hat, lobe den HErren.

51.



JEsu, der du deine liebe Läſſest
Durch des Geiſtes triebe In
die hertzen ſich ergieſſen, Und im
glauben dich genieſſen.

2. Wer kan ſagen und beſchrei-
ben, Was es ſey, in dir ſtets blei-
ben, Dir im glauben anzuhan-
gen, Dich in liebe zu empfangen?

3. Gib uns kraft, die ſüßigkei-
ten Deiner liebe auszubreiten,
Auch der leiden und der thränen
Derer, die ſich nach dir ſehnen.

4. O unendlich hohes weſen,
In dem wir allein geneſen,
Mach uns würdig, dich zu ſehen,
In den himmel einzugehen.

5. Daß, wenn wir dich freudig
ſchauen In den ſchönen himmels-
auen, Wir dir Hallelujah ſingen.
Hilf, HErr, laß es wohl gelingen.

52.

Mel. JEſu meines lebens.

JEſu, frommer menſchen heer-
den Guter und getreuer hirt,
Laß mich auch dein ſchäflein wer-
den, Daß dein ſtab und ſtimme
führt. Ach! du haſt aus lieb dein
leben Für die ſchafe hingegeben,
Und du gabſt es auch für mich;
Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben,
Und ein hirt liebt ſeine heerd: Laß
uns auch ſo liebe üben, Du im
himmel, ich auf erd. Schallet
deine lieb hernieder; Sol dir
meine ſchallen wieder, Wenn du
ruffſt: ich liebe dich; Ruft mein
hertz: dich liebe ich.

3. Schafe ihren hirten kennen,
Dem ſie auch ſind wohl bekannt:
Laß mich auch nach dir zu rennen,
Wie du kamſt zu mir gerannt.
Als des höllen wolfes rachen Ei-
ne beut aus mir wolt machen,
Rieſeſt du: ich kenne dich. Ich
auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihre hirten hören,
Folgen ihrer ſtimm allein. Hir-
ten auch zur heerd ſich kehren,
Wenn ſie blöcken groß und klein:

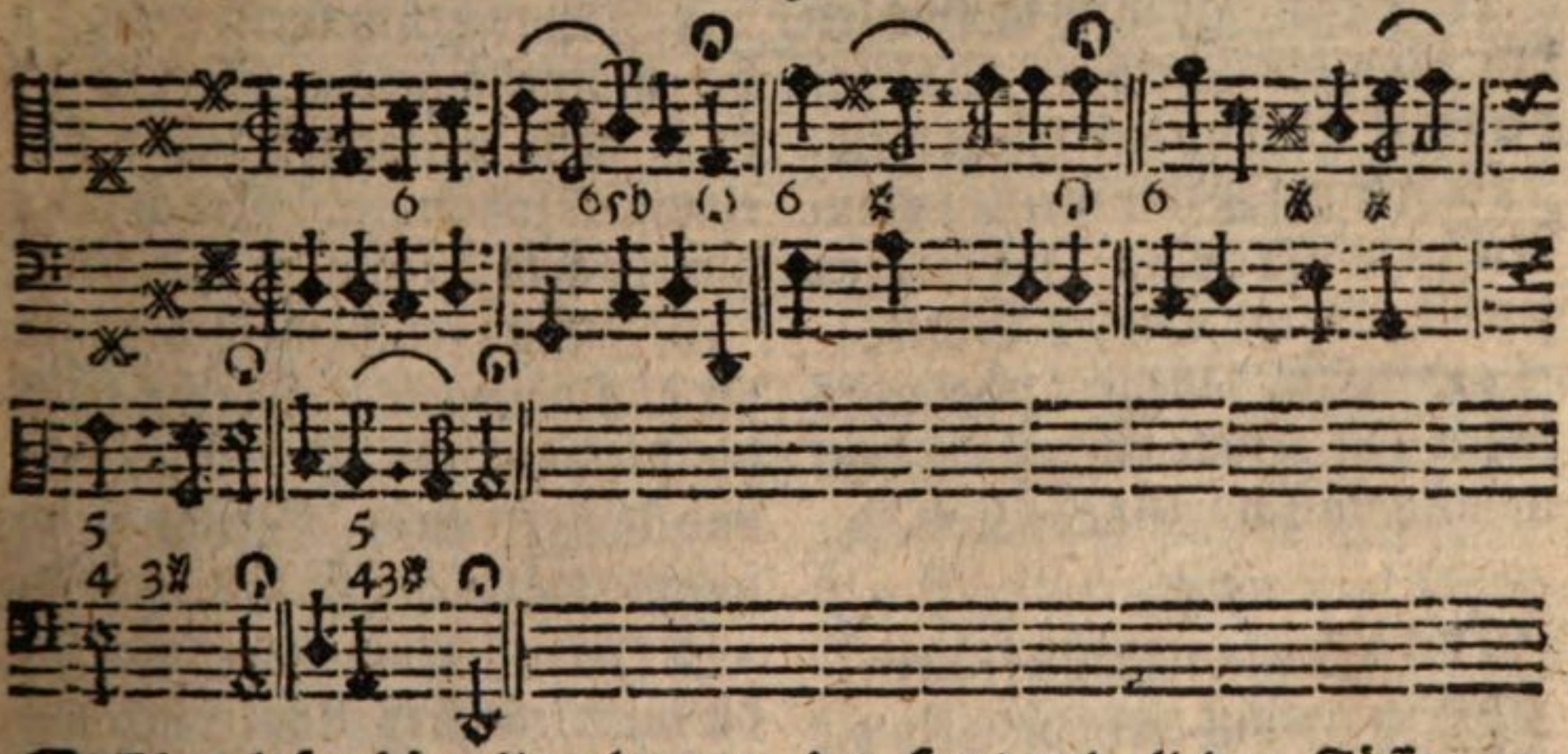
Laß

Laß mich hören, wenn du schreyest, Laß mich laufen, wenn du dräuest, Laß mich horchen stets auf dich. Jesu, höre du auch mich.

5. Höre, JEsu, und erhöre Meine, deines schäfleins, stimm; Mich auch zu dir schreyen lehre, Wenn sich naht des wolfes grim; Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost herwieder schallen; Wenn ich bete, höre mich; JEsu, sprich: ich höre dich.

6. Höre, JEsu, und erhöre, Wenn ich ruf, anklopf und schrey. JEsu, dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey. Ja, du hörst, in deinem namen Ist ia alles ia und amen. Nun, ich glaub, und fühle schon Deinen trost, o GOttes Sohn.

53.



JEsu, laß mich mit verlangen Dir anhangen, Daß ich an dir habe theil, O mein heil.

2. JEsu, laß mich meine sünden Recht empfinden, Daß ich deiner gnade auch Recht gebrauch.

3. JESU, ich dein schäflein schreye Itzt mit reue: Suche mich, ich bin verirrt, O mein hirt!

4. JEsu, laß auf mein gewissen Dein blut fliessen, Daß ich sey von schuld und pein Loß und rein.

5. JEsu, laß auch deinen frieden Mich behüten, Daß mein hertz, vor feinden frey, In dir sey.

6. JEsu, mache mir auch wieder Hertz und glieder, Füsse, augen, ohren, mund, Gantz gesund.

7. JEsu, ich dein täublein girre In der irre; Ach! thu auf dein fensterlein, Laß mich ein.

8. JEsu, laß mich deine gaben Kräftig laben, Daß ich nur an deiner brust Suche lust.

9. JEsu, laß mich hier auferden Himmlisch werden, Daß mein wandel sey bey dir, Und nicht hier.

10. JESU, laß mich, deinen reben, In dir leben, Daß ich bringen könne frucht, Wie man sucht.

11. JESU, ich, dein küchlein, nenne Dich die henne; Gna-

den flügel breiten sich Uber mich.

12. JEsu, laß in deinen armen Mich erwarmen. Ach! zünd an die liebes flamm, Bräutigam.

13. JEsu, laß mich mit dir kriegen, Und auch siegen, Daß ich teufel, welt und sünd Uberwind.

14. JESU, laß aus deinen schrancken Mich nicht wancken, Daß ich dich mein ziel ergreif, Ohn umschweif.

15. JEsu, laß mich ia kein leiden Von dir scheiden, Daß ich dein mit seel und leib Ewig bleib.

16. JEsu, laß mir meinen glauben Ja nicht rauben, Daß ich treu sey bis zum tod Dir, o GOtt.

17. JEsu, laß mein schwaches lallen Dir gefallen, Daß ich, dein unmündig kind, Gnade find.

54.

Mel. Seelen Bräutigam

JEsu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Gib, daß ich mag alles fliehen, Was mich kan von dir abziehen. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein hertz.

2. JEsu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Laß mich ia in nichts verweilen, Was mich hindert an dem eilen. Zeuch mich himelwärts, JEsu, in dein hertz.

3. JEsu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Laß mich, HERR, mit nichts bestricken, Was mir kan mein ziel verrücken. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein hertz.

4. JEsu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Laß mich nicht zurücke sehen, Oder iemals stille stehen. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein hertz.

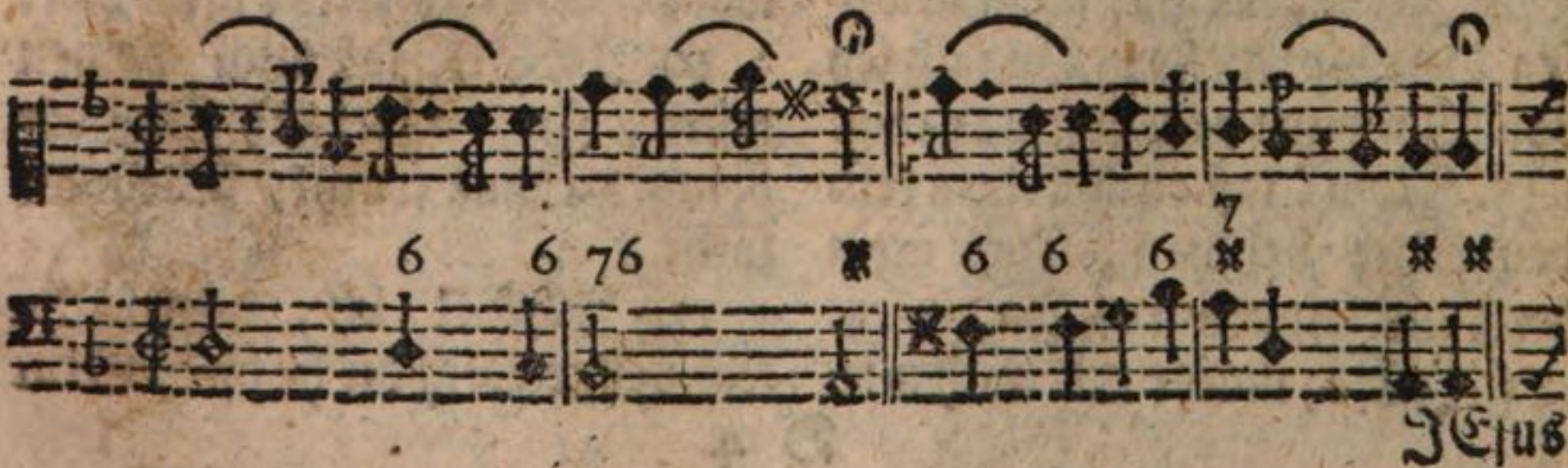
5. JEsu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Fördre du doch mein verlangen, Dir nur eintzig anzuhangen. Zeuch mich himelwärts, JEsu, in dein hertz.

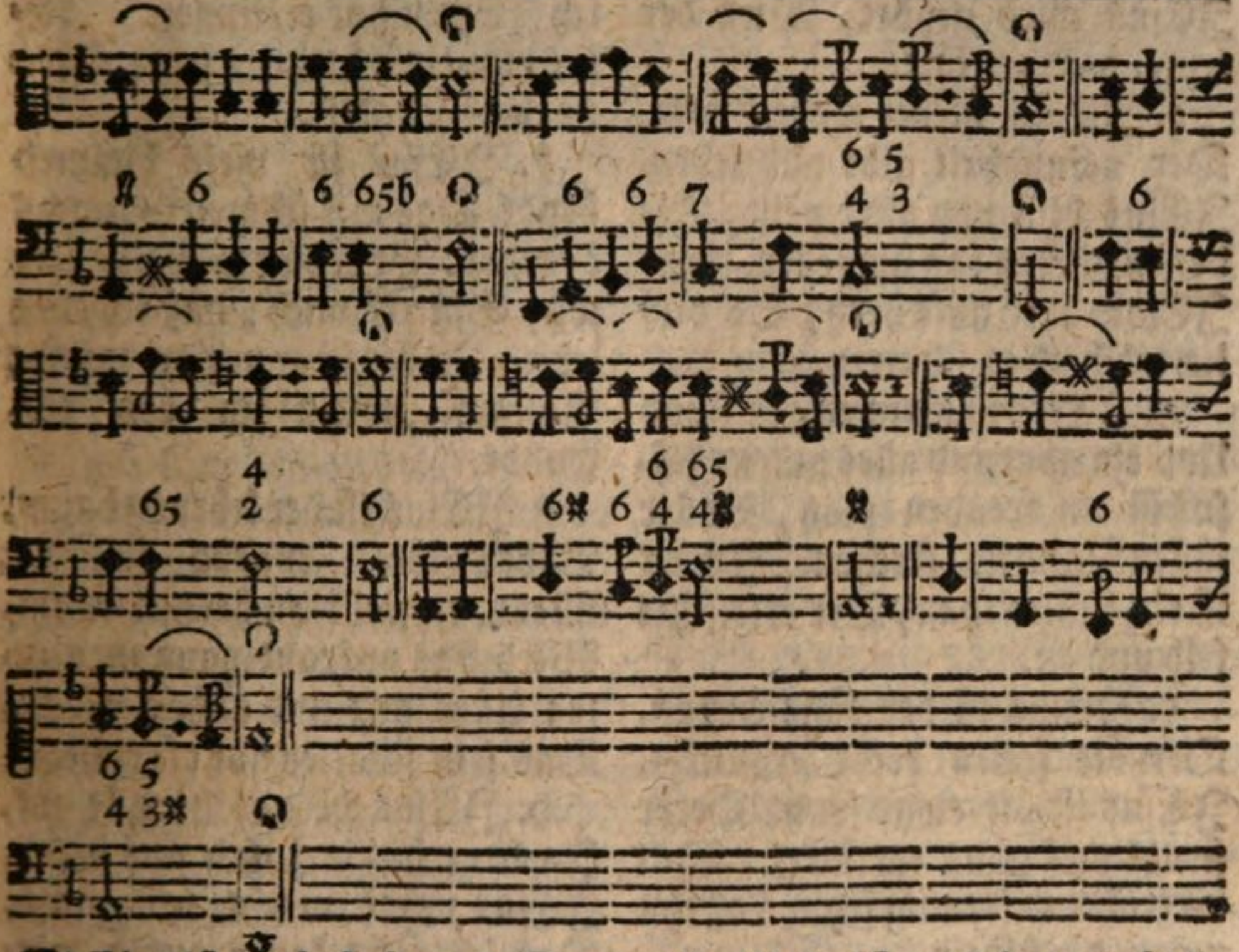
6. JEsu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Mehre selbst die zarten triebe, Brünstig, rein und lautrer liebe. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein hertz.

7. JEsu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts, Unverrückt auf dich zu sehen, Treu im glauben nach zu gehen. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein hertz.

8. JEsu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Zeuch mich, zeuch mich von der erden, Daß ich mag recht himmlisch werden. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein hertz.

55.





JEsus ist der beste freund, Der uns ewig treu verbleibet, Der es recht von hertzen meint, Den kein ungelück vertreibet: Kommt gleich trübsal, angst und noth, Hunger, kummer, schmach und spott; Er bleibt bis in den tod.

2. Er steht vornen an im streit, Wenn die feinde uns bekriegen, Gibt uns muth und tapferkeit, Daß wir sie, durch ihn, besiegen. Er ist unser schirm und schild, Unsre hoffnung, die uns stillt, Wann Leviathan brüllt.

3. Er vergeusst sein eigen blut, Lässt sich selber für uns tödten. Spricht für unsre schulden gut, Uns zu helfen aus den nöthen. Er verträgt uns mit geduld; Zahlt für uns, was mehr als gold, Und ist uns immer hold.

4. Nimmer lässt er von uns ab, Wenn wir ihn beständig lieben; Folgt uns nach bis in das grab, Wo wir ihm nur treu geblieben. Seine grosse gütigkeit, Seine treu und freundlichkeit Vermindert keine zeit.

56.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

JEsus ist der schönste nam Aller, die vom himmel kommen. Huldreich, prächtig, tugendsam. Den GOtt selber angenommen. Seiner grossen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. JEsus ist das heil der welt, Meine artzney für die sünden: JEsus ist ein starcker held, Unsre feind' zu überwinden. Wo nur

JEsus wird gehört, Wird der teufel bald zerstört.

3. JEsus ist der weisen stein, Der gesundheit gibt und leben. JEsus hilft von aller pein, Die den menschen kan umgeben. Lege JEsum nur aufs hertz, So verliert sich aller schmertz.

4. JEsus ist mein ewger schatz Und ein abgrund alles guten. JEsus ist ein freuden-platz, Voller süssen himmels-fluthen. JEsus ist ein kühler thau, Der erfrischet feld und au.

5. JEsus ist der süsse brunn, Der die seelen recht erquicket. JEsus ist die ewge sonn, Derer strahl uns gantz entzücket. Wilt du froh und freudig seyn, Laß ihn nur zu dir hinein.

6 JEsus ist der liebste ton, Den mir alle weit kan singen: Ja, ich bin im himmel schon, Wenn ich JEsum hör erklingen. JEsus ist mein's hertzens freud, Meine ewge seligkeit.

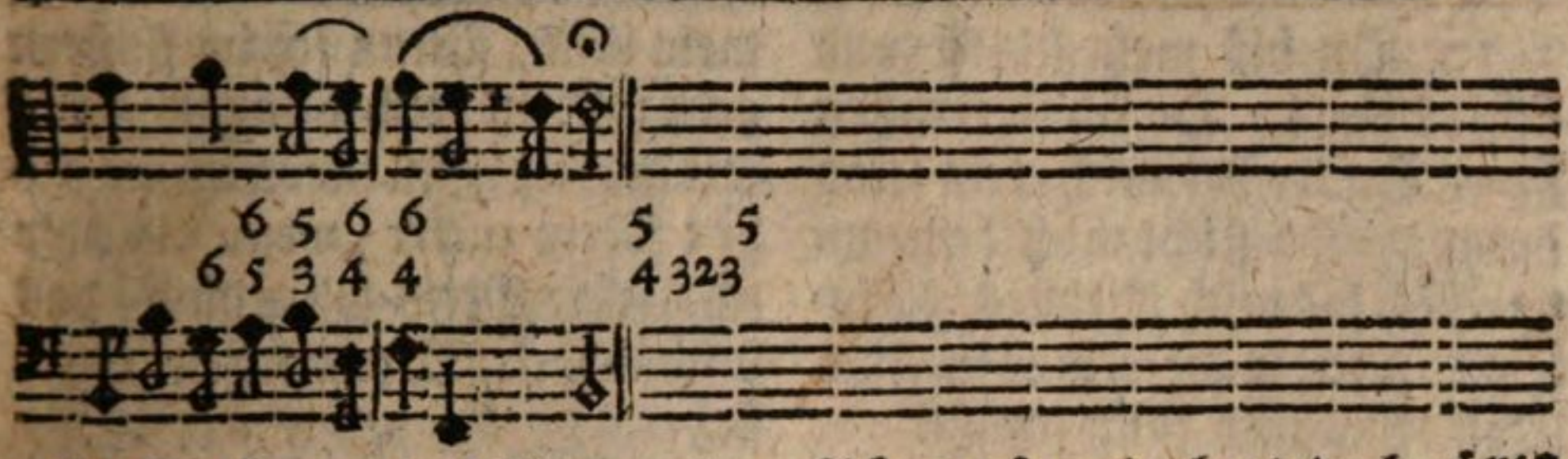
7. JEsus ist mein himmelbrodt, Das mir schmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich vor dem tod, Stärckt mich, daß ich ewig lebe. Zucker ist er mir im mund; Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. JEsus ist der lebens-baum, Voller edler tugend früchte; Wenn er findt im hertzen raum, Wird das unkraut gantz zu nichte: Alles gift und unheil weicht, Das sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste gut, In dem himmel und auf erden. JEsus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden. JEsus name sol allein Mir der liebste name seyn.

57.

Mein



MEin hertzens-JEsu, meine Lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebesbrust Mit meinem hertzen liege: Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal krige.

2. Mein hertze wallt, und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küsst, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicket, Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke. Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen. Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen. Ach laß mich, liebstes heil, hinfür Doch ia den himmel ausser dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen. Denn ohne dich ist wort und schein; In dir ist kraft und wesen. Ach mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Sol mich allein regiren: Dein Geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich vol geist und leben bin. Mein JEsu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmelbrodt, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer stärckung, labe. O brodt, das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehlen süsse: Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse. O quell, nach der mein hertze schreyt, Gib, daß der strom der süßigkeit Sich gantz in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierat, mein geschmeide; Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide. Ach gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflat, meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze. Ach laß mich, liebstes JEsulein, Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelenhirt, Und selber auch die weide; Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude. Ach nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich wil ich stets umfassen; Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen; Mein König, der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkorner freund, Der mir mein hertz beweget; Mein bruder, der es treulich meint; Die mutter, die mich pfleget; Mein artzt, wenn ich verwundet bin; Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen; Mein tröster in der traurigkeit; Mein schiff in wasserwogen, Mein ancker, wenn ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wenn ich im finstern gehe; Mein reichthum, wenn es mir gebricht; In tiefen meine höhe; Mein zucker, wenn es bitter schmeckt; Mein festes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergetze; Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze; Mein rösgen in dem creutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost im hertzeleid; Mein lustspiel, wenn ich lache; Mein tagewerck, das mich erfreut; Mein dencken, wenn ich wache; Im schlaf mein traum und süsse ruh, Mein vorhang, den ich immer zu Mir um mein bette mache.

18. Was sol ich schönster wol von dir Noch weiter sagen können? Ich wil dich, meine liebsbegier, Mein einig alles nennen. Denn was ich wil, das bist du mir. Ach, laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennen!

58.

Mel. Auf meinen lieben.

MEin JEsus ist getreu, Er steht in noth mir bey, Auf ihn ist gut vertrauen: Drum wil ich auf ihn bauen, Ihm wil ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

2. Der welt ihr bester lohn Ist schaden, schimpf und hohn, Wer

den

den nicht wil ererben, Der muß der welt absterben, Muß ihrer nicht begehren, Und sich zu JEsu kehren.

3. Wenn mich der feinde schaar Wil stürtzen in gefahr, Und mich mit hohn belegen, Ist JEsus mir zugegen, Sein schutz zu mir sich wendet, Und alle feinde blendet.

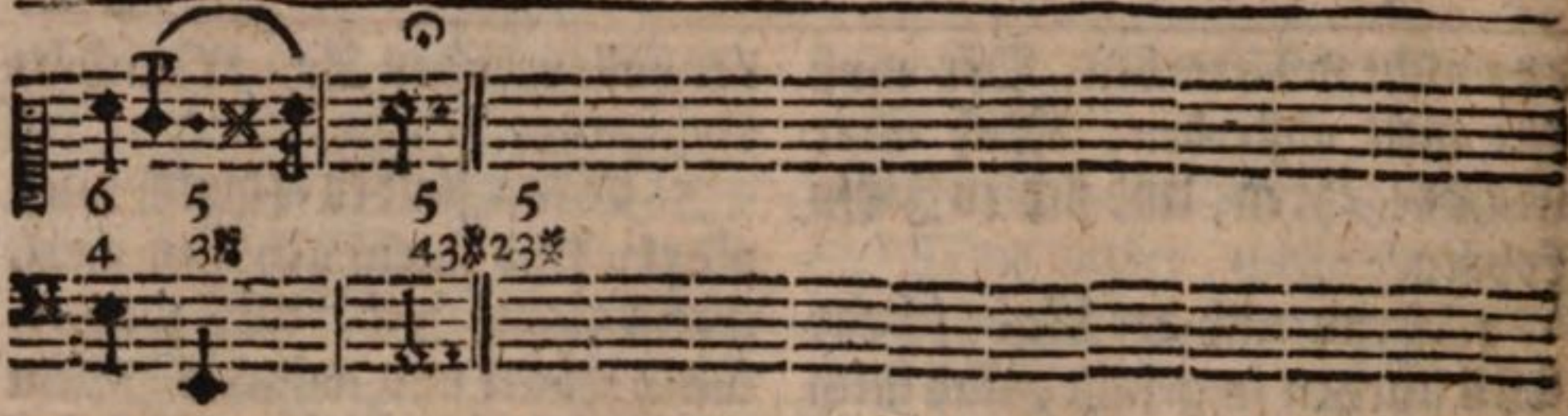
4. In aller meiner noth, Und wär es auch der tod, Für mich mein JESUS ringet, Und noth und tod bezwinget; Ja, aus der höllen rachen Kan er mich ledig machen.

5. Wenn sünden-schuld mich plagt, Und mein gewissen nagt, Mein treuer JESUS wachet, Mich tröstet und anlachet. Sein leiden und sein sterben, Läßt keinen nicht verderben.

6. Sey fort, HErr, mein beystand, Mein auge, fuß und hand, Hilf mir auf allen seiten, O JEsu, mächtig streiten. Dann wil ich deinen namen Von hertzen preisen, Amen.

59.

Mein



MEin Vater, zeuge mich, Dein kind, nach deinem bilde, Und schaffe selbst in mir Die neue creatur. Laß mich doch gütig seyn, Ja heilig, weis' und milde, Durch deiner gnaden kraft, Wie du bist von natur.

2. Mein licht, erleuchte mich, Laß deiner gnaden strahlen Mir dringen in mein hertz, Vertreib die finsterniß; Ich fall und irre sonst Zu allzuvielen malen; Ja, werd ich nicht erleucht't, Verderb ich gantz gewiß.

3. Mein weg zum Vaterland, Ach öffne mir die pforte, Die mich ins liebe-reich Im glauben überbringt; Du weisst ia, daß dein knecht An einen wüsten orte Schon lang genug gewohnt, Und nun nach freyheit ringt.

4. O wahrheit, heilge mich In aller deiner wahrheit, Und bringe meinen sinn Zur rechten lauterkeit; Vertreib den lügengeist Durch deines wortes klarheit, Und mache mich recht fest In allem kampf und streit.

5. Mein leben, leb in mir, Und laß in dir mich leben; Ich bin ia ohne dich Zum guten gäntzlich todt. Du bist das lebens-brod, Das eintzig nahrung geben Kan meinem matten geist In aller hungers-noth.

6. Mein lämmlein, still und fromm, Rein, heilig, und unschuldig, Ach würcke doch in mir Den sanften lämmleins-sinn: So werd ich auch, wie du, Im leiden recht geduldig, Und lasse mich zum creutz Gar willig führen hin.

7. Mein meister, lehre mich, Den Vater wohl zu kennen; Weil ohne dich, o licht, Ich GOtt, das licht, nicht seh': Ach unterweise mich, Ihn Abba recht zu nennen, Daß alles mein gebet In rechter brunst gescheh.

8. Mein Hoherpriester, hör Nicht auf für mich zu beten; Ach rufe doch mit mir Den Vater täglich an. Laß deinen heilgen Geist Mit seufzen mich vertreten, Weil ich im harten kampf Selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein König, schütze mich, Wenn satan, welt und sünde, So sich in mir noch regt, Auf meine seele stürmt. Hilf, daß in deinem schoos Ich allzeit ruhe finde; Denn der ist sicher nur, Den deine macht beschirmt.

10. Mein hirte, weide mich Auf einer grünen auen, Und lagre mich im durst Ans frische wasser

ser hin. Hol meine seel herum; Wolt ich aufs eitle schauen, So bringe bald zurecht Den ausgeschweiften sinn.

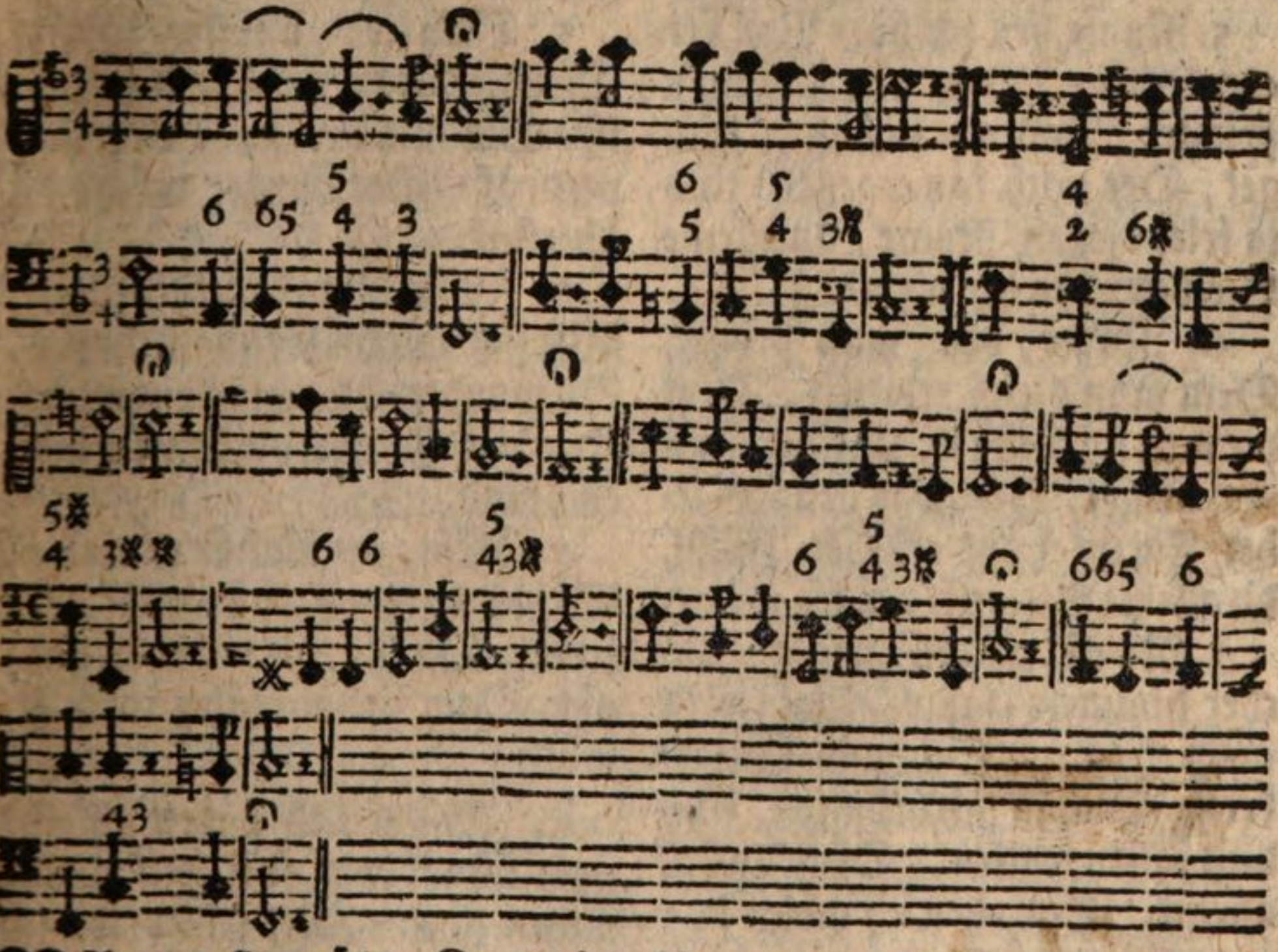
11. Mein artzt, bin ich verwundt, Sind ausgezehrt die kräfte; So laß die liebs-tinctur, Dein theur vergoßnes blut, Mich heilen; laß des geists Erneurungs-lebenssäfte Mich laben und erfreun, Mir stärcken hertz und muth.

12. Mein freund, vertraue dich Doch besser meinem hertzen, Und laß mich deiner treu Noch mehr versichert seyn, Auf daß zu aller zeit Ich meiner seelen schmertzen Getrost versencken darf In deines hertzens schrein.

13. Mein bräutgam, liebe mich, Und setze mir das siegel Der unverfälschten lieb, Den geist, auf meine brust, Laß deinen gruß und kuß Mich schmecken, sey mein spiegel, Darin ich mich beschau Mit aller hertzens-lust.

14. Mein ein und alles, laß Mit dir mich hier eins werden: So wird mir alles nichts, Du aber alles seyn. Und nimmet deine güt Mich endlich von der erden: So geh ich frieden voll In deine freude ein.

60.



NAme voller güte, Komm in mein gemüthe; Ausgegoßnes öle, Fleuß in meine seele; Artzney aller schmertzen, Gib dich meinem hertzen. Denn du bists alleine, JEsu, den ich meine.

2. Him-

2. Himmel der verliebten, Leitstern der betrübten, Unerschaffne sonne, Unerhörte wonne! Gib, daß deine strahlen Mich erfreun und mahlen. Denn du bists alleine, Name, den ich meine.

3. Name, schönster name, Der vom himmel kame, Name zuckersüsse, Lauter nectarflüsse, Dem der balsam weichet, Und kein ambra gleichet. Name, du alleine Bleibest, den ich meine.

4. Name, schön wie rosen, Werth stets zu liebkosen, Name, wie narcissen, Würdig stets zu küssen, Name, zart wie liljen, Die das weh vertilgen. JEsu, du alleine Bleibest, den ich meine.

5. Name, den ich höre Von der engel chöre, Der mir jauchzen bringet, Und am schönsten klinget, Der mich kan ergetzen, Und in friede setzen, Name, du alleine Bleibest, den ich meine.

6. Name, den man preiset, Dem man dienst erweiset, Dem die welt sich beuget, Und der himmel neiget, Den, was drunten lebet, Fürchtet, und erhebet. JEsu, du alleine Bleibest, den ich meine.

7. Name, güldner name, Reicher himmelssame, Ewig wird mein hertze, Schönste königskertze, Dich in sich behalten, Und dich lassen walten. Denn du bist alleine, JEsu, den ich meine!

61.

Mel. HErr JEsu Christ m.

O JESU süß! wer dein gedenckt, Deß hertz mit freud wird überschwemmt: Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu selber bist.

2. JEsu, du hertzens-freud und wonn, Des lebens-brunn, du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist, was man ie begehrt.

3. JEsu, dein lieb ist mehr denn süß, Nichts ist darinn, daß ein verdrieß. Viel tausendmal ists, wie ich sag, Edler, als man aussprechen mag.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unsrer freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb', o süsser JESU Christ, Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein'n bessern trunck mein hertz empfund.

7. JEsu, du höchste gütigkeit, Meins hertzens lust und beste freud, Du bist die unbegreifflich güt, Dein lieb umfähet mein gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut: Wohl dem, der sonst nichts suchen thut. Mir selber wil ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. JEsu, o meine süßigkeit!

Du trost der seel, die zu dir schreit: Die heissen thränen suchen dich, Das hertz zu dir schreit inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wolt ich, JEsus wär bey mir: Freud über freud, wenn ich ihn fünd'! Selig, wenn ich ihn halten künt!

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon: Vor lieb', o JEsu, bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreit dir nach.

12. Wer dich, o JESU, also liebt, Der bleibt gewiß wol unbetrübt: Nichts ist, das diese lieb' verzehr, Sie wächst und brennt ie läng'r ie mehr.

13. JEsu, du blum und jungfraun sohn, Du lieb' und unser gnaden-thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr, mein begierd ist dir bewusst: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JESU, du Heiland aller welt.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit: Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt.

17. JEsus im fried regiren thut, Der übertrifft all zeitlich gut: Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine bitt, JEsu, verschmäh mein seufzen nicht, JEsu, mein hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu, hilf du mir!

62.

Mel. Seelen Bräutigam.

WEr ist wol wie du, JEsu, süsse ruh, Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verloren, Und ihr licht dazu, JEsu, süsse ruh.

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlösen, hat geschmecket, Meine schulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu GOtt.

3. Glantz der herrlichkeit, Du bist vor der zeit Zum erlöser uns geschencket, Und in unser fleisch versencket In der füll der zeit, Glantz der herrlichkeit.

4. Grosser sieges-held, Tod, sünd, höll und welt, Alle kraft des grossen drachen Hast du wolln zu schanden machen Durch das löse-geld Deines bluts, o Held!

5. Höchste majestät, König und prophet, Deinen scepter wil

ich küssen, Ich wil sitzen dir zun füssen, Wie Maria thät, Höchste Majestät.

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des geistes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerschönster ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, Daß vor liebe ich Gantz zerrinne und zerschmeltze, Und auf dich mein elend weltze, Das stets drücket mich, Zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner sanftmuth schild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch stoltz sich rege: Vor dir sonst nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinem sinn, Der zur welt wil hin, Daß ich nicht möq von dir wancken, Sondern bleiben in den schrancken: Sey du mein gewinn, Gib mir deinen sinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortsetze, Und mich nicht in seinem netze Satan halte auf, Fördre meinen lauf.

11. Deines Geistes trieb In die seele gib, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten: Ungefärbte lieb In die seele gib.

12. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Wil des hertzens schiflein decken, Wollst du deine hand ausstrecken; Habe auf mich acht, Hüter, in der nacht.

13. Einen helden muth, Der da gut und blut Gern um deinet willen lasse, Und des fleisches lüste hasse, Gib mir, höchstes gut, Durch dein theures blut.

14. Sols zum sterben gehn, Wolst du bey mir stehn, Mich durchs todes-thal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mag sehn Mich zur rechten stehn.

63.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

Wohl mir! JEsus, meine freude, Lebet noch, und schafft mir ruh: Wenn ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu. Nun ich wil bey JEsu halten: JEsus, JEsus sol es walten.

2. Was sol grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult; Bin mit meinem glück zu frieden, So mir gönnet GOttes huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich: Du mein hertze, gehe klüglich.

3. Mancher freund wol hülfe gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler trit auch ferne, Der doch wüsste rath zur sach. Solt ich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsum wil ich schauen.

4. Wunderlich hilft der erretter, So den armen kan erhöhn: Wunderlich die stoltzen spötter Müssen doch zu grunde gehn.

Wun-

Wunder-GOtt, du mirsts wohl machen: Dir befehl ich alle sachen.

5. Lasse gift den satan speyen, Und mit funckeln blitzen drein: Laß die klatsche-mäuler schreien: Und die neider spöttisch seyn. GOttes hilf und wunder-schicken Sol noch darf kein feind berücken.

V. Aufs Fest der Erscheinung Christi.

64.

326 6 6 5984398

JEsu, rufe mich Von der welt, daß ich Zu dir eile, nicht verweile: JESU, rufe mich.

2 Nicht Jerusalem, Sondern Bethlehem, Hat beschéret, was uns nehret: Nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, Du bist angenehm: Aus dir kommet, was uns frommet: Werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht: Nun die kleinste nicht: Allen leuten auch den heiden, Bringst du heil und licht.

5. Zeige mir den stern, Der mich aus der fern Von den heiden lehr'r abscheiden, Zeige mir den stern:

6. So werd, JEsu, ich Bald, bald finden dich. Andachts-hertzen, reu im hertzen Gläubig bringe ich.

7. Ach! verschmäh mich nicht; Gib doch, daß dein licht Nun und immer in mir schimmer: Ach verschmäh mich nicht!

8. Schönstes wunder-kind, Hilf, daß ich entzündt In dir brenne, dich stets nenne: Schönstes wunder-kind.

9. Süsser liebes-blick, Gönne mir das glück, Hier und droben dich zu loben: Süsser liebes-blick.

65.

Mel. Allein GOtt in der.

LObet den HErrn ihr heiden All, Lobt GOtt von hertzens grunde: Preist ihn ihr völcker allzumal, Danckt ihm zu aller stunde, Daß er euch auch erwählet hat, Und mitgetheilet seine gnad In Christo seinem Sohne.

2. Denn seine groß barmhertzigkeit Thut über uns stets walten; Sein wahrheit, gnad und

gütigkeit Erscheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad die seligkeit; Drum singet: Hallelujah.

66.

Mel. Hertzlich thut mich.

O König aller ehren, HErr JEsu, Davids sohn! Dein reich sol ewig währen, Im himmel ist dein thron: Hilf, daß allhier auf erden Den menschen weit und breit Dein reich bekannt mag werden Zur seelen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland, Die knie sie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekannt. Der neu stern auf dich weiset, Dazu das göttlich wort: Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein grosser König, Wie uns die schrift vermeldt; Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld, Prangst nicht auf einem rosse, Trägst keine güldne cron, Sitzst nicht im festen schlosse: Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein glantz erstreckt sich weit: Dein güt allzeit floriret, Und dein gerechtigkeit: Du wollst die frommen schützen Durch dein macht und gewalt, Daß sie im frieden sitzen, Die bösen stürtzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein güte schenck mir armen, Und segne meinen lauf. Mein'n feinden wollst du wehren, Dem teufel, sünd und tod, Daß sie mich nicht versehren: Rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden Dein wort, den schönsten stern: Laß falsche lehr und sünden Seyn von mein'm hertzen fern. Hilf, daß ich dich erkenne, Und mit der Christenheit Dich meinen König nenne Jtzt und in ewigkeit.

67.

Mel. Ach was sol ich Sünd.

WEr im hertzen wil erfahren, Und darum bemühet ist, Daß der König JEsus Christ Sich in ihm mög offenbaren, Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weisen, Bis der morgenstern aufgeht, Und im hertzen stille steht: So kan man sich selig preisen; Weil des HERREN angesicht Gläntzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEsus ist geboren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche gestalt, Die im hertzen war verloren: Seine klarheit spiegelt sich In der seelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen Jst von diesem JEsulein, Und von dessen gnaden-schein, Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach wie weit sind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo ist reichthum, gut und geld? Wo ist ansehn bey dem glücke? Wo ist wohllust, ruhm und ehr? Und nach solcher thorheit mehr.

6. Ja, unselig sind die hertzen, Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind; Weil sie diesen schatz verschertzen, Und erwehlen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heisst nicht nach JEsu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der versammlung steht, Oder eine beicht hersagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meinend, dann sey gnug geschehn.

8. Nein, wenn diß in deinem leben Nach gewohnheit nur geschicht; So ists noch nicht ausgericht: Du musst dich GOtt gantz ergeben, Und im glauben nacht uñ tag Deinem JEsu folgen nach.

9. Denn so lässt er sich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und erzeigt, Daß die vorbegangnen sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kan man freudig treten Zu dem gnaden-stuhl und thron, Und den König in der cron, Als ein treuer knecht, anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu, laß mich auf der erden Nichtes suchen, als allein, Daß du mögest bey mir seyn, Und ich dir mög ähnlich werden, In dem leben dieser zeit, Und in iener ewigkeit.

12. So wil ich mit allen weisen, Die die welt vor thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster JEsu, und vor dir Christlich wandeln für und für.

VI. Aufs Fest der Reinigung Mariä.

68.

Mel. Kommt her zu mir.

Ach daß ein ieder nähm in acht, Was heut Maria wohl gemacht, Die nicht zum tempel kame, Eh ihre zeit der reinigung, Nach des gesetzes ordenung Erfüllt, ein ende nahme.

2. Wenn man das hertz gereinigt hat, Nach GOttes willen in der that, Alsdenn wil JEsus kommen, Und sich im tempel stellen dar; Dieweil er nicht wird offenbar, Als bey den wahren frommen.

3. Gedencke nicht, daß JEsus Christ Im hertzen gegenwärtig ist, Wo fleisch und blut regiret: Nein, wo der geist nicht triumphirt, Und fleisch und blut gefangen führt, Wird JEsus nicht gespüret.

4. Sein tempel ist ein reines hertz, Zerknirscht von wahrer reu und schmertz, Und da sein blut die schwellen Gezeichnet, ach! da wohnt er gern, Und da kan man ihn GOtt dem HErrn In glaubens-kraft darstellen.

5. Dann kan man vor des Vaters thron, Als GOttes und Marien Sohn, Ihn als ein opfer bringen, Der für die schuld der gantzen welt Sich willig selbst hat dargestellt, Und GOttes hertz bezwingen.

6. Ach, stell, mein hertz, dich gantz und gar Dem grossen himmels-HErren dar, Und laß zurück die sünden, Verlaß die welt und all ihr thun, Und such in GOtt allein zu ruhn; So wirst du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb' Zum opfer, nach des geistes trieb, GOtt wird dich nicht verschmähen; Bring lämmleins-art und frömmigkeit, Das wird der HErr zu iederzeit Mit gnad und huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt Dem satan wohllust, gold und geld, Und was das fleisch erdencket: Es wird der dienst nach dieser zeit Belohnt mit quaal in ewigkeit, Die ihr wird eingeschencket.

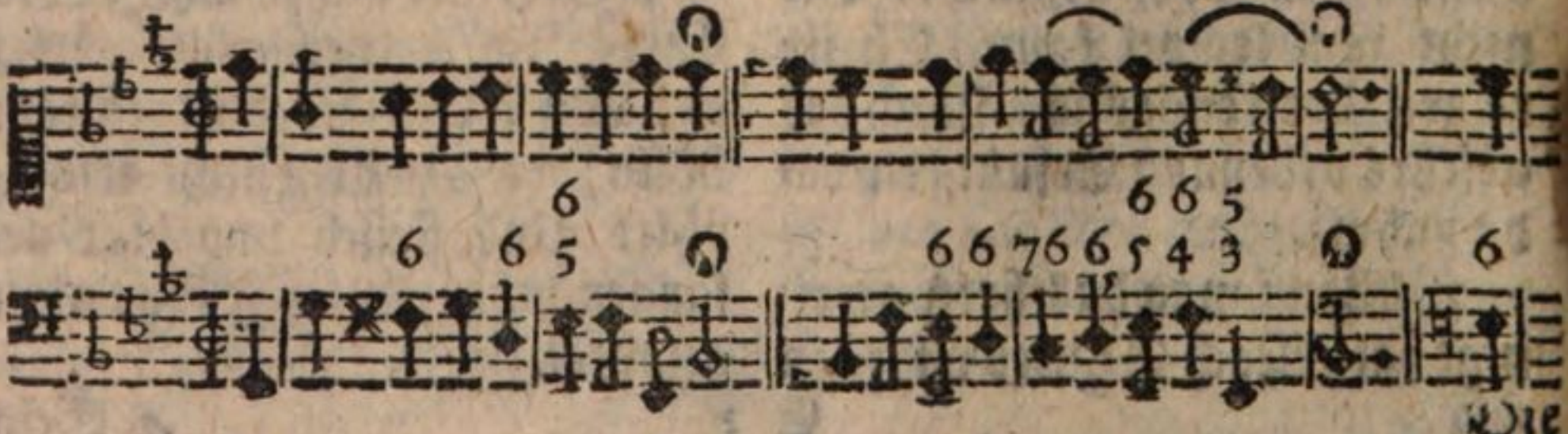
9. Hergegen, wer wie Simeon, GOtt fürchtet, und des höchsten Sohn Zum heil verlangt zu haben; Der voll des heilgen Geistes ist, Und wartet auf den HErren Christ; Der opfert rechte gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt Hinfahren, wo er sich ergetzt In friede, freud und wonne. Wer seinen Heiland hat gesehn Im glauben, kan in fried hingehn, Zu schauen seine sonne.

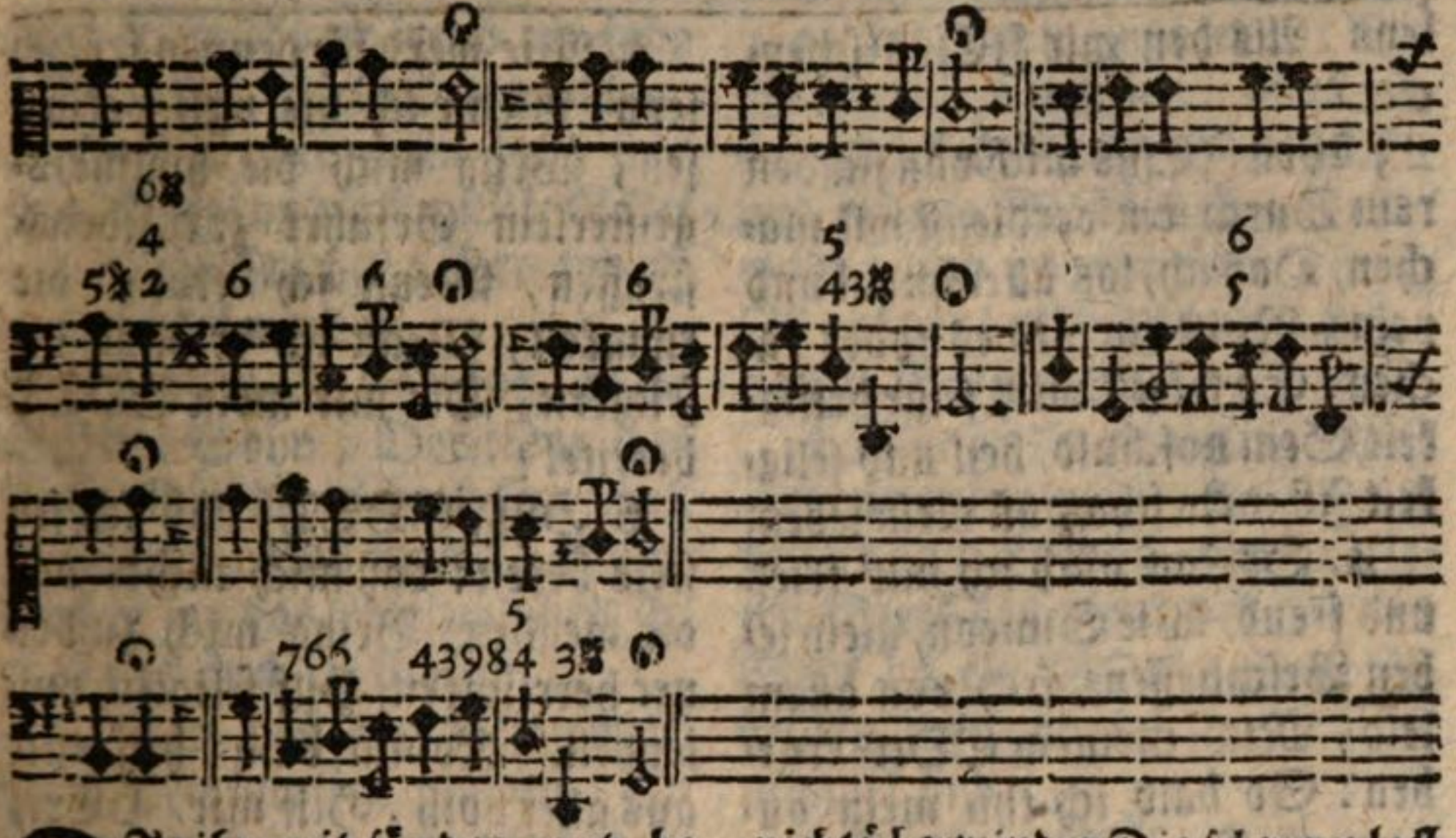
11. Ach, daß ich doch voll geistes wär, Erfüllet mit dem liebesmeer, Das sich ergiesst von oben: So würd ich auch mit Simeon Im frieden bald zu Gottes thron Nach hertzens wunsch erhoben.

12. HErr JEsu, mache mich bereit, Daß ich des hertzens reinigkeit Mög' emsiglich nachstreben, Bis du mich, wenn es dir gefällt, Aus dieser welt zum himmels-zelt In friede wirst erheben.

69.



Die



DJe ihr mit sünden gantz beflecket, Vor GOttes zorn erschrecket, Lasst fahren heut die furchtsamkeit, Hier ist der brunn der reinigkeit, An dem kein fehl zu finden: Macht selbst euch rein von sünden.

2. Das opfer, das GOtt angesetzet, Bezahlt er unverletzet, Und nimmt damit aus lieb und huld Auf sich die schwere sündenschuld, Die sonst der mensch hätt müssen Mit seiner strafe büssen.

3. Das ist der trost, der aus dem hertzen Verjaget furcht und schmertzen: Das ist der trost, den Simeon Empfindt mit solcher freud und wonn, Daß er die welt verachtet, Und nur nach sterben trachtet.

4. Wohl dem, der ihn noch heut kan schauen Mit hertzlichem vertrauen, Und ihn fest in sein hertze drückt: Der wird durch diesen trost erquickt; Den wird nicht überwinden Die schwere last der sünden.

5. HErr Christ, mein trost, mein licht, mein ehre, Halt mich bey deiner lehre: Laß mich durch deine reinigkeit Von allen sünden seyn befreyt: Laß mich in fried hie sterben, Und dort den himmel erben.

70.

Mel. Ach GOtt vom Him.

GOtt lob, mein JEsus macht mich rein Von allen meinen sünden; Was er büsst, muß bezahlet seyn: Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden strick, des teufels macht, Drum mein glaub höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und creutzesjoch Des Vaters zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein: Wie könt doch grösser reichthum

seyn, Als den mir JEsus schencket?

3. Weil JEsus mich von sünden rein Durch sein verdienst wil machen, Daß ich, los aller quaal und pein, Nicht fürcht des todes rachen; So tröst't mich seine heiligkeit, Sein unschuld, heil und seligkeit Ist mein schatz uñ mein leben.

4. So kan auch ich mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beschliessen, frey von allem leid, Mich meinem GOtt ergeben: So bald ich thu mein augen zu, So wird mein tod mein schlaf und ruh, Und seh des himmels freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, Wenn ich die welt verlassen, Wenn mich die himmelsgeisterlein Geführt zur lebensstraffen, Wenn ich erblick die ewigkeit, Wenn ich erlanat die seligkeit, Die mir mein GOTT bereitet!

6. Hilf, GOTT, daß ich sey stets bereit: Laß mich nichts von dir wenden: Bring mich zu deiner herrlichkeit, Hilf seliglich vollenden. Komm bald, hilf mir aus aller noth, Hilf mir, HErr, durch dein blut und tod: Ja, komm, HErr JEsu, Amen.

71.

Mit

MIt fried und freud ich fahr dahin, In GOttes willen: Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat: Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr GOttes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, HErr, hast sehen lahn, Und machst bekannt, Daß er sey das leb'n und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit grossen gnaden; Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch dein theures heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden: Er ist deins volcks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

72.

M. O GOtt! du frommer. WIe wird doch so gering Die reinigung im hertzen Gehalten als ein ding, Damit sich lasse schertzen! Es meint die eitle welt, Sie sey gereinigt schon, Wenn sie eins niederfällt Zum schein vor GOttes thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit Man wil zum nachtmahl gehen, So macht man sich bereit Mit beten und mit flehen, Bis daß das werck vorbey: Drauf fängt man wieder an Zu sündigen aufs neu, Wenn, wie und wo man kan.

3. Indessen meint die welt Sie sey gereinigt worden, Weil sie sich eingestellt Nach GOttes wil'n und orden: Sie bleibt bey ihrem wahn; Und wer ihr anders sagt, Ist auf der irrthums bahn. Ach! das sey GOtt geklagt.

4. Wie ist die reinigung Doch viel ein ander wesen, Und die erneuerung; Es muß, wer sie erlesen, Stets kämpfen: ach wie viel Findt da ein GOttes-kind Zu bessern, weil ohn ziel Der sündenmängel sind.

5. Das hertz ist eine quell, Aus welcher nichtes fliesset Als bosheit, die sich schnell In wort und werck ergiesset. Wer nicht die quelle leert, Und stopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt, Und kömmt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat sie gnug gegeben, Wenn man nur wil, nach pflicht, Des HErren wort nachleben: Allein, es wil die welt Nicht an die creutzigung; Und weil das creutz mißfällt, Folgt keine besserung.

7. Es kan des HErren aug' Der schlangen gift nicht leiden: Es siehet, was nicht taugt; Drumm muß man alles meiden, Auch den geringsten schein: Es muß durch JEsu blut Das hertze werden rein; Denn ist der wandel gut.

8. HErr JESU, der du mich, Diß hast erkennen lassen, Gib, daß ich für und für, Mög alle

sünden hassen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend.

VII. Aufs Fest der Verkündigung Mariä.

73.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

HEut ist uns der tag erschienen, Worauf Adam schon so oft, Wie auch Jacob, und samt ihnen, Aller väter schaar gehofft: Dran sich Abraham erquicket, Als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages, voller wonne, Und dem sonst kein tag nicht gleicht, Weil von anbegin die sonne Hat um dieses rund geleucht: O der hochgewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unsrer freuden, Sey gegrüsst, gewünschtes licht! Als mit dem uns armen heiden, Itzt ein neues trost anbricht, Und vor welchem wir ehedessen Stets in lauter nacht gesessen.

4. Nunmehr trieft ein heilesregen Oben durch den himmel ab; Auch die wolcken schütten segen Und gerechtigkeit herab: GOttes Sohn kömmt selbst auf erden, Ein wahrhafter mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste höhe Mit dem tiefsten thal vereint: Ehre nimmt die schmach zur ehe: Allmacht wird der schwachheit freund: Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und ausrache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mutter, keuschheits-crone, Du gebenedeytes weib; Für des allerhöchsten Sohne Wird dein unbefleckter leib Heut zum ehren-thron erlesen: Du empfängst ein ewig wesen.

7. Er, der Vater, wird zum kinde, Tochter, du musst mutter seyn: Selbst das Heil wird hier zur sünde*; Du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, Kan allhier beysammen stehen.

* 2 Cor. 5, 21.

8. O geheimniß, dessen gleichen Man auf erden nie gesehn: Dieses ist ein wunder-zeichen, Das von GOtt ist heut geschehn, Welches kein vernünftig sinnen Kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unser bruder, fleisch und blut: Ach was können wir dir geben, Für diß alzugrosse gut! Hilf, daß wir mit hertz und sinnen Geistlich dich empfangen können.

74.

M. Freuet euch ihr Christen.

KOmmt vom himmel hoch herunter, O ihr engel, ziehet aus; Kommt vom güldnen sternen-haus, Und beschauet diese wunder: Mutter seyn und jungfrau

frau doch, Ist euch und uns alzu-hoch: Darum freuet euch ihr lieben, GOtt ist GOtt im himmel blieben, Hat sich wahrer mensch erwiesen: Ewig sey er drum gepriesen.

2. Seht den HErren, euren König, Wie er sich so niedrig wagt, Sencket sich in eine magd: Ja, es ist ihm viel zu wenig, Er wird unser aller knecht, Und erwirbt uns kinder-recht. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt ist doch wol GOtt geblieben, Hat sich unsern knecht erwiesen: Ewig sey er drum gepriesen.

3. Ach der himmel stehet offen, GOtt thut einen gnaden-blick Zu der menschen heil und glück: Nunmehr lasst uns alle hoffen; Die erlösung nahet sich; GOtt erlöst uns ewiglich. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt ist immer GOtt geblieben, Hat erlöser sich erwiesen: Ewig sey er drum gepriesen.

4. Laufet sonne, mond und sternen, Und begrüsset unsern stand, GOtt ist uns mit blut verwandt: Ihr müsst halten euch von fernen; Wir, wir gehn zu unserm blut, Das uns ewig gutes thut. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt ist wahrer GOtt geblieben, Hat sich fleisch und blut erwiesen: Ewig sey er drum gepriesen.

75.

Mel. Es ist gewißlich an.

HEut ist ein angenehmer tag, Der gute botschaft bringet, Da Zion hat verlanget nach, Da man von freude singet: ‚Es ist der tag, den GOtt gemacht, An dem die zeitung wird gebracht: Daß JEsus werde kommen.

2. Des HErren engel wird gesandt Nach Nazareth von oben, Und machet die geburt bekannt Mariä, die erhoben Von GOtt, als selig, fromm und hold, Daß sie den sohn gebären solt, Den Sohn des Allerhöchsten.

3. Auf! auf! mein hertz und denck hieben, Daß JEsus sey empfangen, Daß er in dir geboren neu Mög' ein gestalt erlangen: Bist du von den holdseligen Und GOtt gebenedeyeten; So wirst du gnad erlangen.

4. Ach welch ein'n süssen himmels-gruß Lässt GOttes both erschallen; Wem solte nicht der liebes-kuß Auf erden wohlgefallen? Ja GOtt verkündiget noch heut In JEsu die versprochne freud. Wer ihn nur wil empfangen.

5. Es ist fürwahr kein' furcht dabey, Wie viele menschen meinen: Geht die geburt nicht zu ohn reu, So lässt GOtt freud erscheinen, Wenn nach dem kampf geboren ist In uns der Heiland JEsus Christ; Ja freude mit frolocken.

6. Wenn man bey GOtt in gna-

gnaden ist eht, Wofür solt man sich scheuen? Und wenn die traurigkeit vergeht, Wer wolte sich nicht freuen? Es wird das weh verkehrt in wohl, Wenn in dem hertzen freuden-voll Der Heiland wird geboren.

7. Wie wenig weiß die welt hievon Bey falschem glaubens prangen. Weil von Maria GOttes Sohn Wahrhaftig ist empfangen; So meint sie, daß es sey geschehn, Daß sie nun mög in freyheit gehn, Nach eigenem gefallen.

8. O falscher wahn! wird JEsus nicht Im geist von dir empfangen, Daß du im glauben lieb und licht Ihm selig wirst anhangen; So hilft dir nicht, daß JEsus Christ Zum heil der welt empfangen ist, Weil er in dir nicht lebet.

9. Die freude geht dir heut nicht an, So lang du lebst in sünden, Du liegest unter fluch und bann, Und kanst das heil nicht finden: Drum auf! und falle GOTT zu fuß, Bekehre dich, und thue buß; So wirst du freud empfangen.

10. HErr JEsu, öffne das gesicht Dem blinden volck auf erden, Und mache, daß mein hertze bricht, Damit du mögest werden Empfangen und geboren seyn In mir, auf daß ich ewig dein Hier und im himmel bleibe.

76.

Mel. Es ist das Heil uns.

O Grosser König Jesu Christ, Der du vom Geist empfangen In der Marien leibe bist, Ach laß mich gnad erlangen, Daß ich geboren werd im geist, Und was der name JEsus heisst, Im hertzen wohl erwege.

2. Du heissest JEsus, weil du mich Machst selig von den sünden, Und ich, als meinen Heiland, dich In nöthen möge finden. Es ist kein nam auf dieser welt, Noch uns zum heil im himmels-zelt, Als JEsus, auserkohren.

3. Er ist des Allerhöchsten Sohn, Den GOtt wil hoch erheben Auf seines Vaters Davids thron, Deß reich er ihm wil geben, Und ihn zum König setzen ein, Deß königreich kein end wird seyn: Dazu wird er empfangen.

4. O JEsu, laß dein reich in mir Gantz fest gepflantzet werden, Daß du in mir, und ich in dir, So leben mög auf erden, Daß dieses reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, Mög unverstöret bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein reich, Wils gleich die welt nicht wissen, Und wird diß reich gehasset gleich Vom reich der finsternissen, So wird es dennoch feste stehn, Und nicht im hertzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wenn JEsus wird einbrechen, Und sich als richter stellen dar, Sich wider die zu rächen,

Die

Die dieses reich gefochten an,
Und mit verfolgung fluch und bann Verfolgt die reichs-genossen.

7. HErr JESU, mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit, Und dort bald möge finden Das reich der grossen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem streit: Ach! laß es bald erscheinen.

VIII. Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

77.

BEwein, o christen-mensch, Selbst deine eigne noth, Vor schmertz und hertzeleid, Und nicht des HErren tod: Denn wir, die von natur Gantz elend sind und schwach, Sind ursach seiner noth Wol hundert tausendfach.

2. Drum kommt und schaut mit mir Den grossen Bischof an, Der unsre sünden-schuld Vor GOtt versöhnen kan: Der ist es, der uns führt In jenes freudenreich: Denn einmal ist, noch war, Noch wird ihm niemand gleich.

3. Er hat mit rindern nicht, Noch mit der kälber-blut, Als priester ausgesöhnt Des strengen Vaters

Vaters muth: Es muß sein eigen blut, Und zwar mit grosser pein, Zur heilung unsrer seel, Am creutz ein opfer seyn.

4. Ein solcher priester war Für unsre seelen noth, Der nach dem opfer nicht Mehr fürchten darf den tod; Der unsre schwachheit so Gekostet und versucht, Und doch unschuldig ist, Und bleibet unverflucht.

5. Nun Vater, nimm denn an Des Sohnes bittern tod, So oft wir zu dir schreyn In unsrer sündennoth: Schaff uns durch deinen Geist Bey zeiten hilf und rath, Wenn die begierd' uns reitzt Zu fall und missethat.

78.

Mel. Heut triumphiret.

BRich durch, mein angefochtnes hertz, Brich durch den innern seelen-schmertz, Kom, schaue deinen Bräutigam, Den gnaden-brunn, das GOttes-Lamm, Am creutzes-stamm.

2. Dein JEsus reicht die arme dir, Und legt dir ruh und leben für, Die crone der gerechtigkeit, Den zugang, der uns ist bereit't Zur seligkeit.

3. Sey nur getrost und ringe recht, Durch ringen wirst du GOttes knecht: Denn aller anfall lehret dich, Wie man in ihm gantz ritterlich Bewaffne sich.

4. Die wunden hält dir JEsus zu, Die sicherheit und süßste ruh, Darinn'n der zuflucht finden kan, Der ihn im glauben siehet an, Den wunder-mann.

5. Hie ist die burg für alle noth, Die gegen-cur für höll und tod, Die quell, daraus das leben quillt, Das meer, so durst und kummer stillt, Mit gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die versuchung los, Wolan, wir treten zu ihm blos, Da stärckt uns unser JEsus Christ, Wenn nur das hertz aufrichtig ist Zu aller frist.

7. Nun süßster JEsu, meine ruh, Ich eile deinen wunden zu: Mein hertz und glaube läßt dich nicht, Bis auch dein theures gnaden-licht In mir anbricht.

8. Mein hertz empfindet sturm und wuth, Auf allen seiten strömt die fluth, Ich fühle stets der sünden pfeil, Drum ich zu dir im glauben eil, Und suche heil.

9. Zu deinen wunden fliehe ich, In deiner seiten stärck ich mich, Ich labe mich in deinem blut, Das auch, durch deine liebesglut, Mir kommt zu gut.

10. O unerschöpftes gnadenmeer, Israels ruhm und Zions ehr! Wie stärckt uns deine treue hand, Das auserwählte gnadenpfand, Und liebes-band.

11. Da hängest du aus grosser huld Für fremde sünd, für unsre schuld; Nur daß die angefochtne seel Erlang in deiner seiten-höl Das gnaden-öl.

12. Du, Heil'ger, wirst vor aller welt Zum trauer schau-spiel vorge-

vorgestellt, Und kaufest uns durch deinen tod, Die freyheit aus der seelen-noth, Bringst uns zu GOtt.

13. Ey, wie solt ich denn traurig seyn? Ich kehr bey dir, mein JEsu, ein: Hier find ich wahre ruh und rast, Weil du auf dich die sünden-last Genommen hast.

14. Diß ew'ge wort trägt volle kraft, Hier ist die beste ritterschaft. Wolan dann, JEsu, mein gewinn. Dir liefre ich hertz, seel und sinn: Ach! nimm es hin.

79.

Christe du Lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarme dich unser.

2. Christe, du Lam̃ GOttes ꝛc. Erbarme dich unser.

3. Christe du Lam̃ GOttes, ꝛc. Gib uns deinen frieden, Am.

80.

Christus der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeit, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden. Als ein mörder, dargestellt Pilato, dem heiden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes: Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Musst er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hingen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen; Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur vesper-zeit Die schächer zubrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vom creutzes-stam̃ Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art, In ein grab geleget, Alda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod

und

und sein ursach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir danckopfer schencken!

81.

Mel. Wer nur den lieben.

DAhängt mein heil im höchsten hohne Am creutz, mit nägeln angespiesst: Ach sieh, wie durch die schmertzens crone Sein heilig haupt zerrissen ist; Wie ist sein holdes angesicht So gar erbärmlich zugericht't!

2. Verwundtes haupt, itzt musst du büssen Was unser schnöder hoffarts-sinn In ewger marter solt geniessen: O daß ich noch so eitel bin! Ach schencke mir durch deinen schmertz, HERR JEsu, ein demüthig hertz.

3. Du hängst mit ausgespannten armen Gar als ein fluch am creutzes-pfal: Es wil sich niemand dein erbarmen Bey der so unerhörten quaal. Zerspringt ein fels bey diesem schmertz, Warum nicht du, o hartes hertz?

4. Gecreutzigter, ich komm gegangen In unverfälschter hertzens buß, Ich wil die strömlein blut auffangen Bey diesem durchgegrabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein aus dem grund, So wird mein kranckes hertz gesund.

5. Hinzu, mein hertz, zur holen seiten, Schwing dich im glauben recht hinein, Geniesse doch die süssen beuten, Laß dir es doch nicht fremde seyn. Der lebensquell, die rothe fluth, Erfrische hertz, sinn, geist und muth.

6. O theurer riß! o süsse höle! Laß diß verlockte täubelein, Die jämmerlich verletzte seele, In dir nun gantz verschlossen seyn. Dein heil'ger blut- und wasserstrom Mach mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, so wil ich denn gerne scheiden Aus dieser jammer-vollen welt, Ich wil mit dir auch gerne leiden, Was, wenn, wie wo es dir gefällt. Laß mich in deinem hertzens-schrein Nur unverrückt verwahret seyn.

82.

M. Nun lasst uns den Leib.

DJe seele Christi heilge mich, Sein Geist versetze mich in sich, Sein leichnam der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad, und all sein blut Erquicke mir hertz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht: Sein gantzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine stärcke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! Nimm und verbirg mich gantz in dich: Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben dich, mein

mein GOtt, Daß ich mit deinen heil'gen all'n Mög ewiglich dein lob erschalln.

83.

Mel. An Wasser-flüssen.

EIn lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und büsset in geduld Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würge-banck, Entzieht sich aller freuden; Es nimmt an sich schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht, ich wils gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und Heiland meiner seelen: Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nim dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornes-ruthen: Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und solst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzengrund, Leg auf, ich wils gern tragen, Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOTT seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist starck, Du streckest den ins grab und sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen. Du schlachtest ihn, als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen, Das hertze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpur-rothen blutes. O süsses lamm! was sol ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich wil ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen. Du solt seyn meines hertzens-licht, Und wenn mein hertz in stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben: Ich wil mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit Zum freuden-opfer bringen. Mein bach des lebens sol sich dir, Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, meins hertzens schrein, Du solt ein schatz-haus werden Der schätze, die viel grösser seyn, Als himmel, meer, und erden. Weg mit dem gold Arabia, Weg calmus, myrrhen, casia, Ich hab ein bessers funden. Mein grosser schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses, was gefloss-

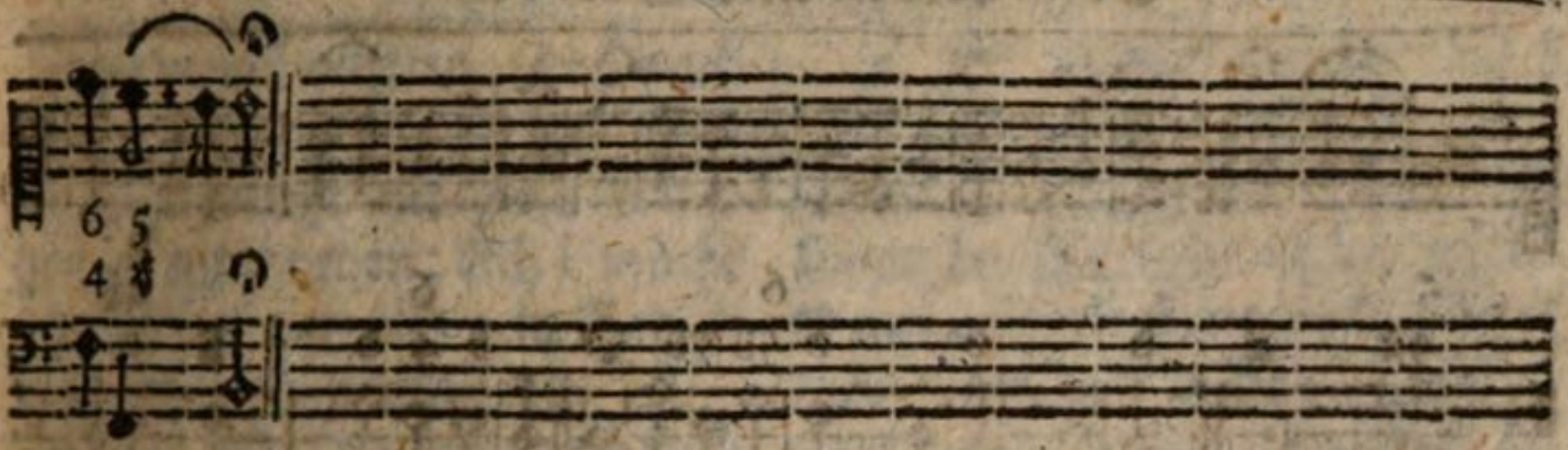
sen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das sol und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im streite sol es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein saitenspiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken wil, Sol mich diß manna speisen. Im durst sols seyn mein wasserquell, In einsamkeit mein sprachgesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben. Wenn mich der sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten geben. Setzt mir der schwermuths schmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker: Und wenn des creutzes ungestüm Mein schiflein trefbet üm und üm, So bist du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich sol treten ein In deines reiches freuden, So laß diß blut mein purpur seyn, Ich wil mich darein kleiden. Es sol seyn meines hauptes cron, In welcher ich wil vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seiten stehen.

84.



ES ist vollbracht: vergiß ia nicht Diß wort, mein hertz, das JEsus spricht, Da er am creutze für dich stirbet, Und dir die seligkeit erwirbet, Da er, der alles wohl gemacht, Nunmehro spricht: es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht am creutze dort, Gesetz und der propheten wort: Was wir niemal vollbringen kunten, Ist nun vollbracht durch JESU wunden: Was GOttes rath von ewigkeit bedacht, Das ist durch seinen tod vollbracht.

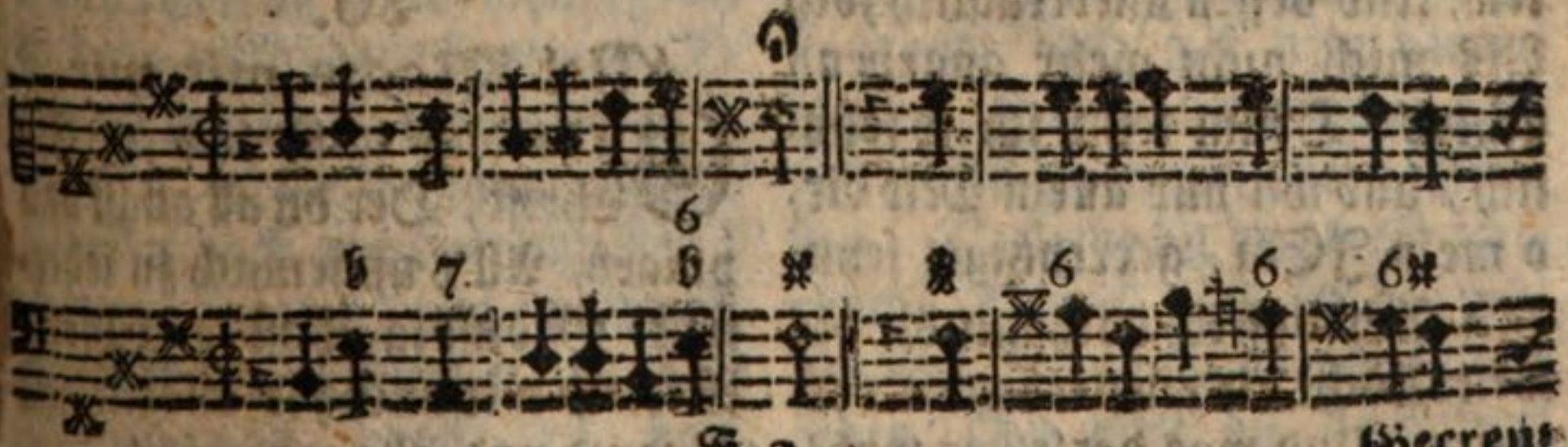
3. Es ist vollbracht und gnug gethan, Daß man nicht mehr verlangen kan, GOTT ist versöhnt und gantz gestillet, Weil sein Sohn alles hat erfüllet: Was ists, daß man in angst und sorgen wacht? Man glaube nur: es ist vollbracht:

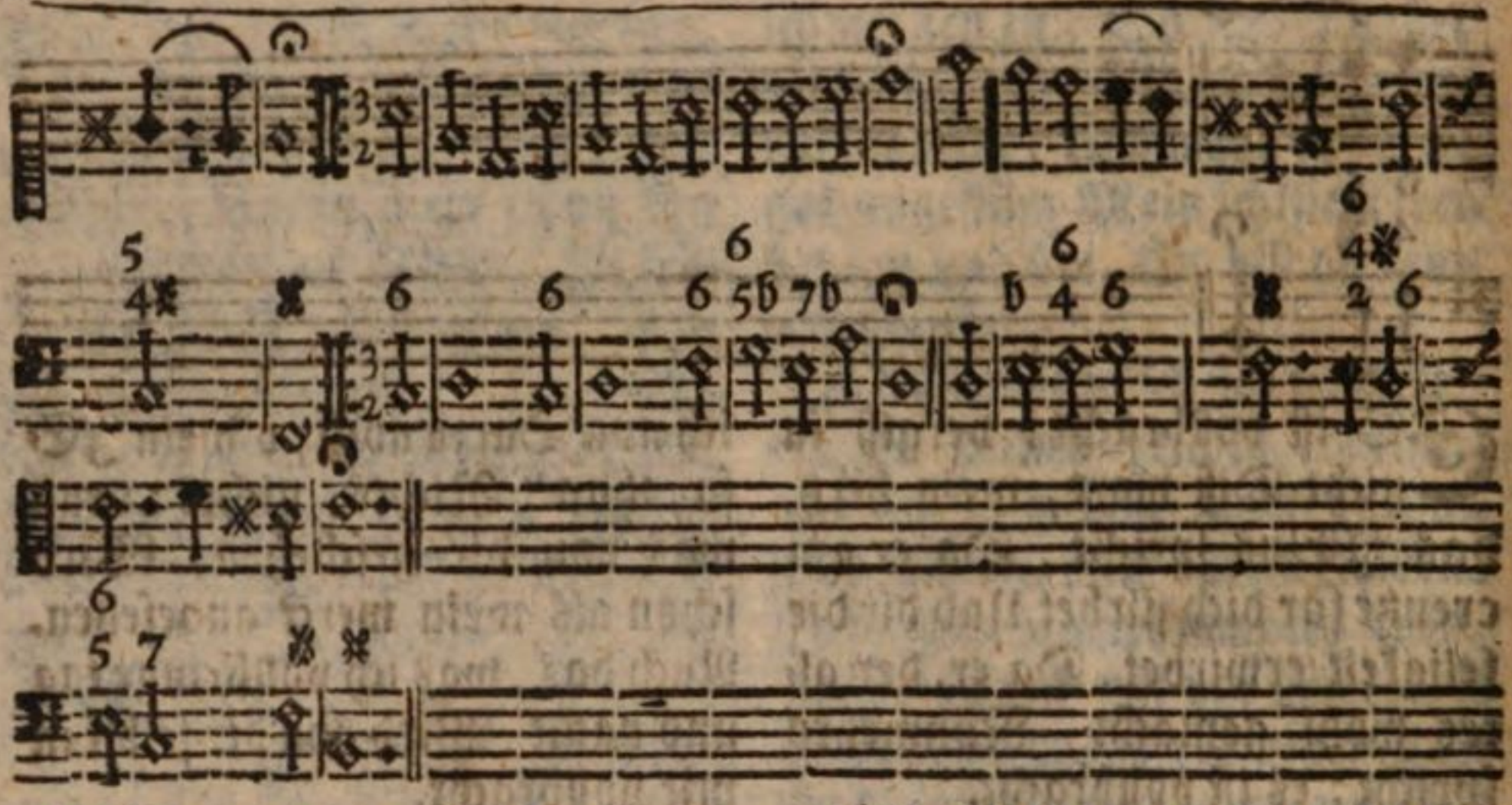
4. Es ist vollbracht; was sol ich nun Darzu noch, o mein JEsu, thun? Nichts, nichts: denn was von dir geschehen, Wird schon als mein werck angesehen. Auch das, was ich vollbringe tag und nacht, Wird von dir selbst in mir vollbracht.

5. Es ist vollbracht, ich bin befreyt, Ich habe schon die seligkeit: Weil sünd und tod sind weggenommen, Ist gnad und leben wiederkommen: Darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, Sag ich getrost: es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht: vergiß ia nicht Diß wort, mein hertz, das JEsus spricht, Und laß es dir auch dazu dienen, Daß du vollbringst, was dir wil ziemen: So lang du lebst, laß diß nicht aus der acht, Daß JEsus spricht: es ist vollbracht.

85.





GEcreutzigter, mein hertze
sucht Im glauben mit dir
eins zu werden, Ach! deines to-
des kraft und frucht Ist mein
verlangen hier auf erden: Ich
seufze und flehe, ich wil nur al-
lein Mit dir, o mein JEsu, ge-
creutziget seyn.

2. Ach! daß sich um dein creutz
und tod Hertz und gewissen möch-
te schlingen, So, daß ich dein ver-
dienst vor GOtt Als mein selbst
eignes könte bringen: Drum
seufz ich so sehnlich, und wil nur
allein Mit dir, o mein JESU,
gecreutziget seyn.

3. Ach! daß ich dem gesetze doch
Gantz abzusterben möchte trach-
ten, Und dessen unerträglich joch
Als mich nicht mehr angehend
achten: Drum seufz ich so sehn-
lich, und wil nur allein Mit dir,
o mein JEsu, gecreutziget seyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die
welt Möcht als ein sterbender ver-
lassen, Und was derselben wohl-
gefällt, Als todte dinge gäntzlich
hassen: Drum seufz ich so sehn-
lich, Und wil nur allein Mit dir,
o mein JEsu, gecreutziget seyn.

5. Ach! daß der alte adam sich
Mit an das creutz fest liesse
schlagen, Daß dessen böse lüste
mich Nicht mehr von nun an
dürften plagen: Drum seufz ich
so sehnlich und wil nur allein Mit
dir, o mein Jesu, gecreutziget seyn.

6. So, so laß mich an deinem
tod, O JEsu, recht gemeinschaft
finden, Und dadurch alle sünden-
noth, Gesetz, welt und fleisch über-
winden. Erhöre mein seufzen,
und laß mich allein Mit dir, o
mein JEsu, gecreutziget seyn.

86.

Mel. Machs mit mir.

GEduldigs lämmlein, JEsu
Christ, Der du all angst und
plagen, All's ungemach zu ieder-
frist Geduldig hast getragen:
Verleih mir auch zur leidens-zeit
Geduld und alle tapferkeit.

2. Du

2. Du hast gelitten, daß auch ich Dir folgen sol und leiden, Daß ich mein creutze williglich Ertragen sol mit freuden: Ach! möcht ich doch in creutz und pein Geduldig wie ein lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von hertzens grund Um dich geschlacht't zu werden, Und, was noch mehr, zu ieder stund Gecreutzigt stehn auf erden: Doch aber wünsch ich auch dabey, Daß ich ein lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles creutz und pein, Laß kommen alle plagen: Laß mich veracht't, verspottet seyn, Verwundt und hart geschlagen: Laß aber auch in aller pein Mich ein geduldigs lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn creutz und leid Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit Selbst bist durchs creutz gegangen. Wer nicht mit dir leidt creutz und pein, Kan auch mit dir nicht selig seyn.

87.

Mel. An Wasserflüssen.

GEgrüsset seyst du, meine cron, Und König aller frommen, Der du zu trost von deinem thron Uns armen sündern kommen. O wahrer mensch, o wahrer GOtt, O helfer, voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest: Ach wie so arm, wie nackt und bloß, Hängst du am creutz, wie schwer und groß Ist dein schmertz, den du duldest?

2. Es fleusset deines blutes bach Mit gantzen vollen hauffen; Dein leib ist auch mit ungemach Gantz durch und durch belauffen. O unumschränckte majestät, Wie kömts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein huld und treue. Wer danckt dir deß? wo ist der mann, Der sich, wie du für uns gethan, Für dich zu sterben freue?

3. Was sol ich dir doch immermehr, O liebster, dafür geben, Daß dein hertz sich so hoch und sehr Bemüht hat um mein leben? Du rettest mich durch deinen tod Von mehr als einer todes-noth, Und machst mich sicher wohnen. Laß höll und teufel böse seyn, Was schadts? sie müssen dennoch mein Und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb und heilger lust, Damit du mich erfüllest, Drück ich dich an mein hertz und brust, So wird mein leid gestillet, Das deinen augen wohl bekannt, Und das ist dir ja keine schand, Ein kranckes hertz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ströme deines bluts Gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, Ich wil dein diener bleiben, Und deines creutzes hertzeleid Wil ich in mein hertz schreiben. Verleihe du nur kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werck auch setzen: So wirst du, schönster,

meinen sinn, Und alles, was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergetzen.

88.

Mel. Bewein, o Christen.

GEheimniß voller lieb! O lieb geheimniß voll! Die ie des adams kind Mit lust bewundern sol: Weil selbst der engel aus Nichts liebers ie gesehn, Als GOttes liebsten Sohn An unsrer stelle stehn.

2. Wir frevler hatten uns, Aus unsrer eignen schuld Und satans schlangen-list, Des frommen Vaters huld Unwerth gemacht, dazu, (O centner schwere noth!) Auf leib und seel gehäufft Verdammniß, fluch und tod.

3. Und nun, wer konte uns Verbrecher machen frey Von solchem jammer-stand Und finstern sclaverey? Wir selber nicht, kein Engel, keine creatur: Nein, GOttes zorn zu still'n, War über die natur.

4. Drum kommt das ew'ge wort, Des Vaters liebster Sohn, Sein glantz und ebenbild, Und läfft mit schmach und hohn Gantz willig sich belegen, An der sünder stat, Um so zu zahlen, was Er nicht geraubet hat.

5. Er nimmt, als GOttes Lam, Die schuld der gantzen welt Auf sich, und bringt dafür Sein blut zum löse-geld: Sein blut, kein fremdes nicht, Nicht silber oder gold. Diß konte gar nichts thun, Daß uns GOTT würde hold.

6. So aber rühmen wir, Daß wir durch GOttes kind, Und also selbst durch GOTT, Mit GOtt versöhnet sind, Und daß, was Adam hat Durch seinen fall verschertzt, Uns durch des Sohnes tod Wird wiederum ersetzt.

7. Nun haben wir in ihm Gerechtigkeit und heil, Vergebung unsrer schuld, Ja, selbst zu unserm theil Das allerhöchste gut, GOtt und sein gantzes reich: So macht die liebe uns Der liebe wieder gleich.

8. Mein geist, erwecke dich, Und nimm im glauben an Den schatz, den dir dein bürge und erlösers-mann So theur erworben hat: So krigst du ruh und rast; So herrscht der fried in dir; So fällt weg alle last.

9. Erkenne aber auch, Was du ihm schuldig bist: Dich selbst, mit allem was Nur in und an dir ist, Musst du, als sein von ihm Erkauftes eigenthum, Zum gantzen opfer ihm Ergeben wiederum.

10 O liebe, drücke diß Tief in mein hertz hinein, Und laß zu gleichem tod Mit dir gepflantzet seyn Den edlen geist, damit Auf jenen grossen tag Des lebens herrlichkeit Ihn auch bekleiden mag.

89.

Mel. Wer nur den lieben.

HErr JEsu, was von dir zu lesen Und deiner marter in

der

der schrift, Bey unserm vielen heuchel-wesen, Gar selten recht das hertze trifft. Der schilt den Judas, iener klagt, Daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein ander eifert um die crone, Die man dir, Heiland, eingedrückt, Und daß der lands-knecht oder frohne Dir deine seite so zerstickt, Nachdem man dir das angesicht So grausam übel zugerichtet.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen Den rechten zweck von dieser pein, Und die verfluchten sünden hassen, So ursach deines leidens seyn. Denn du allein getragen hast Der menschen schwere sünden-last.

4. Fürwahr, du trugest alle schmertzen, Und nahmest unsre kranckheit weg: Doch gehts den meisten schlecht zu hertzen; Sie bleiben auf der sünder steg, Und creutzigen dich immerhin Von neuem mit verkehrtem sinn.

5. Laß doch dein bittres marter-leiden, HErr JEsu, mir zu hertzen gehn, Und solche tiefe wunden schneiden, Die immer blutend offen stehn, Bis an mir alle list und macht Des satans gäntzlich umgebracht.

6. Was würd es helfen, wenn ich sünge Von deinem leiden noch so viel, Und mirs doch nicht durchs hertze drünge? Rechtschaffne buß ist hie das ziel: Bekehre mich, o starcker held, Du heil und artzt der gantzen welt.

7. Ich lege mich zu deinen füssen, Laß meiner augen thränenbach Sich häufig und also ergiessen, Daß ein hertztriefend weh und ach Um meiner missethat entspring, Und mir durch marck und seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, Was dir, mein Heiland, mißgefällt: Ach schaffe durch dein tod und leiden, Daß ich schon hier unausgestellt Der sünd absterb, und stets an dir Ein zweigslein bleibe für und für.

9. Verstärcke stündlich meinen glauben, Und steh mir schwachen bey im streit, Damit mir niemand könne rauben Die wahre glaubens heiligkeit; Ohn ihr ist es mit uns geschehn, Und kan dich keiner ewig sehn.

10. Wer deine striemen schmach und wunden Mit reifer andacht überlegt, Der wird nicht übermannt gefunden, Wenn sich des satans heer erregt, Dieweil ein solch hertz nicht mehr klebt An dem, wornach die welt noch strebt.

11. Ruhm, schönheit, wohllust, ehr und güter, Auch alle schätze dieser zeit, Sind bloß allein für die gemüther, Die Christi creutz und niedrigkeit Verachten, und nur suchen hier, Was lüstert ihrer lust-begier.

12. Brich, JEsu, meinen bösen willen Durch das gedächtniß dei-

ner quaal: Diß müsse sünd und hochmuth stillen. Dein blutschweiß, angst und creutzes-pfahl Ertödt in mir zu aller frist, Was irdisch, falsch und sündlich ist.

90.

HErtzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was vor missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt, und mit dorn'n gecrönet, Ins angesicht geschlagen und verhönet: Du wirst mit eßig und mit gall getränckет, Ans creutz gehencket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen. Ich, ach! HErr JEsu, habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe? Der gute hirte leidet für die schafe. Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der böse lebt, der wider GOTT mißhandelt: Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen; GOTT wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle massе, Die dich gebracht auf diese marter-strasse: Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du musst leiden.

8. Ach grosser König, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam alle treu ausbreiten? Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie mein hertz aufs neue nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Fest die begierden an das creutz zu heften; So gib mir deinen Geist, der mich regire, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten; Aus lieb an dich die welt vor nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes schmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn, o HErr JEsu, dort

vor

vor deinem throne Auf meinem haupt wird stehn die ehren-crone, Da wil ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und danck singen.

91.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs und seelen-noth: Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein, Daß ich deine angst und schmertzen Wohl erweg in meinem hertzen.

2. Wil sich gern in wohllust weiden Mein verderbtes fleisch und blut; Laß mich dencken, daß dein leiden Löschen muß der höllen-gluth. Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, mahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich wil verführen Auf die breite sünden-bahn; Wollest du mich so regieren, Daß alsdenn ich schaue an Deiner marter centner last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kräncket, Mir aus deinen wunden kraft: Wenn mein hertz hinein sich sencket, So gib neuen lebens saft, Daß mich stärck in allem leid Deines trostes süßigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht; Laß darauf mich feste bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deines todes angst laß mich Stets erquicken mächtiglich. HErr, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth: Sonderlich am letzten end, Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

92.

Mel. Christus der uns selig.

JEsu, deine paßion, Wil ich itzt bedencken, Wollest mir vom himmels-thron Geist und andacht schencken. In dem bild itzund erschein, JEsu, meinem hertzen, Wie du, unser heil zu seyn, Littest alle schmertzen.

2. Meine seele sehen mag Deine angst und bande, Deine speichel, schläg und schmach, Deine creutzes-schande, Deine geissel, dornen-cron, Speer und nägel-wunden, Deinen tod, o GOttes Sohn, Und den leib voll schrunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein Deine marter sehen: Laß mich auch die ursach sein Und die frucht verstehen. Ach, die ursach war auch ich, Ich und meine sünde: Diese hat gemartert dich,

dich, Nicht das heid'n gesinde.

4. JEsu, lehr bedencken mich Diß mit buß und reue; Hilf, daß ich mit sünde dich Martre nicht aufs neue. Solt ich darzu haben lust. Und nicht wollen meiden, Was GOTT selber büssen muß Mit so grossem leiden?

5. Wenn mir meine sünde will Machen heiß die hölle: JESU, mein gewissen still, Dich ins mittel stelle. Dich und deine paßion Laß mich gläubig fassen. Liebet mich sein lieber Sohn, Wie kan GOtt mich hassen.

6. Gib auch, JEsu, daß ich gern Dir das creutz nachtrage, Daß ich demuth von dir lern, Und gedult in plage: Daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß diß lallen, (Bessern danck ich dorten geb,) JEsu, dir gefallen.

93.

Mel. Christus der uns selig.

JEsu, meiner seelen-licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten danck hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertz-beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn und banden, Lästerung und creutz und tod Willig ausgestanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vaters-lieb und güte, Deine hertzens-freundlichkeit Und dein treu gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der mensch, der sünden knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an dem, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine schnöde lust-begier Hat dich so zuschlagen, Diese kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht: Drum wil mir geziemen, Deine starcke liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfals mein gewissen, Zwischen angst und tod und streit, Kräftiglich geniessen: Ach, ach meines hertzens-hertz! Wirf durch deine schmertzen Meine schmertzen hinterwärts, Fern aus meinem hertzen.

8. Denn wie schnell mein hertz erschrickt Uber straf und sünden, So schnell wird mein hertz erquickt

Wenn

Wenn ich gnad kan finden. JEsu, sieh, ich falle dir Mit rechtschaffner busse, Und mit besserungs-begier Glaubens-voll zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem fürsprach ich mich trau, Und an wen ich gläube: JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich stürmt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird Nach den todes banden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus, ist vorhanden.

94.

JEsu, meines lebens leben JEsu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn, Nur mich armen zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend, ꝛc.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh: Ach du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die ehren-cron aufsetzen. Tausend, ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend, ꝛc.

6. Du hast dich in noth gesteckt, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde los gezehlet, Hast du wollen sein gequälet. Tausend, ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth: Dein tod meinen tod versüsset: Es kömmt alles mir zu gut. Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JESU, für gesammte noth, Für die wunden, für die schmertzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig danckbar seyn.

95. Mel.

95.

Mel. Ich sehne mich zu st.

MEin Heiland eilt zum sterben, Und zeigt durch sein verderben Die spur zur lebens-quell: Wie kräftig, süß und hell Ist seiner wunden fluth? Sein heisses GOttes blut, Das ihm durch lieb ausquillt, Und mich mit pracht erfüllt, Das wird mich ohn ende laben, Ruh in seinem schoos zu haben.

2 O abgrunds meer voll liebe, Du ausfluß blut'ger triebe, Dich küß ich inniglich: In dich versenck ich mich, In deinen abgrunds-grund, Wie in des wassers schlund Ein fisch sein leben wehlt, Und luft das vöglein seelt. Ewig, kräftig, süß und helle Ist mir diese lebens-quelle.

3. Hier sind gerechtigkeiten, Wohl dem, der sich bereiten, Und göttlich kleiden läßt Zum lammes hochzeit-fest. Hier ist des bräutgams pracht, Darinn'n man GOtt anlacht, Und, königlich geschmückt, Zu seinem thron hinrückt; Schaut, wie nun des zornes strahlen Sich mit heil im blut bemahlen.

4. Kein creutz, kein peinlich leiden Kan nun mein leben scheiden Von Christi liebes-tod: Die höchste todes noth Muß mir beym todes-schein Ein brunn des lebens seyn. Ja aller feinde wuth Zerbricht sein GOttes-blut: Darum steh ich ewig feste, Und erwehl im creutz das beste.

96.

M. Liebster JEsu wir sind.

MEine seel, ermuntre dich, Deines JEsu lieb' bedencke, Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lencke: Ach erweg die grosse treue, Und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn Ist für dich ans holtz gehänget, Sein haupt trägt die dornen-cron, Sein leib ist mit blut vermenget, Er läßt sich für dich verwunden: Wo ist grössre lieb gefunden?

3. Du, du solltest grosse pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOTT verstossen seyn Wegen vieler sünden-fällen; Aber JEsus trägt die sünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deines GOttes zorn und rache, Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache, Sünde, teufel, tod umschräncket, Und den himmel dir geschencket.

5. Was zu thun, o liebes-hertz, Wie solt du dich recht anstellen? JEsu leiden ist kein schertz, Seine liebe kein verstellen: Dencke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr Das geringste nur vergelten, Er verbindt mich alzusehr: Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wol gar mit sünd betrübet.

7. Was

7. Was geschehen, sol nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen: Mein schluß sey nun fest gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEsum suche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr sünden, weg von mir, Euch kan ich an mir nicht leiden: Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem seyn gescheiden, Ohne welchem ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein heil, Dir wil ich mich gantz verschreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig wil getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben dir zu meiden.

10. Du mein JESU, solt es seyn, Den ich mir zum zweck gesetzet, Wie du mein, so wil ich dein Bleiben stets und unverletzet: Was du liebest, wil ich lieben, Und was dich, sol mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein will, Dein wort meines hertzens spiegel; Wenn du schlägest, halt ich still; Dein geist bleibt mein pfand und siegel, Daß ich sol den himmel erben, Darauf kan ich frölich sterben.

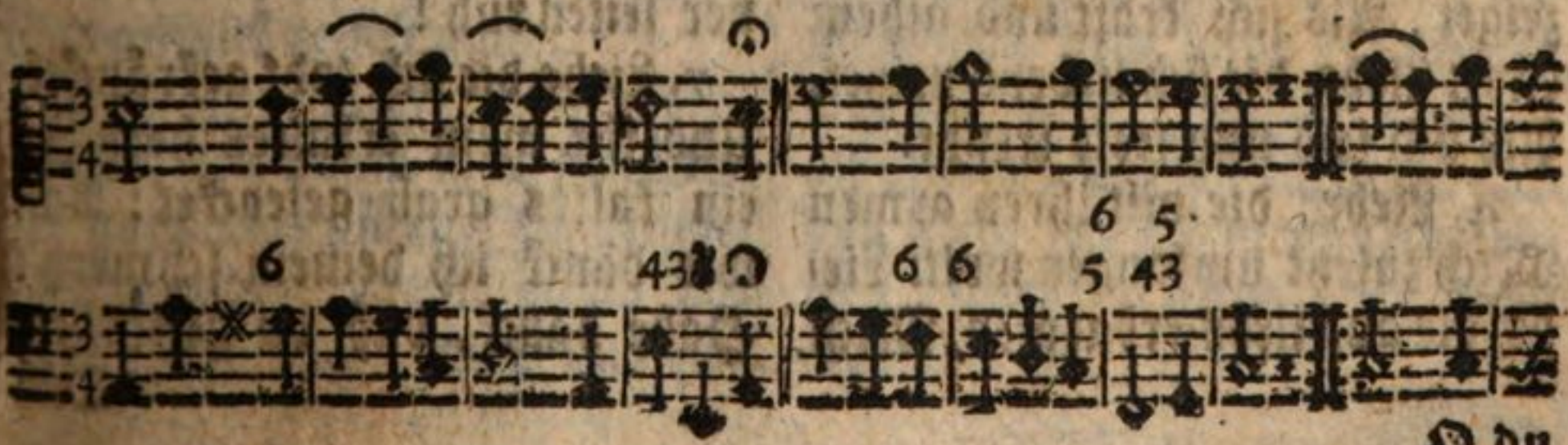
12. Nun so bleib es fest dabey: JEsus sol es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey; Nichts sol mich von JEsu treiben: Du wirst, JEsu, mich nicht lassen, Ewig wil ich dich umfassen.

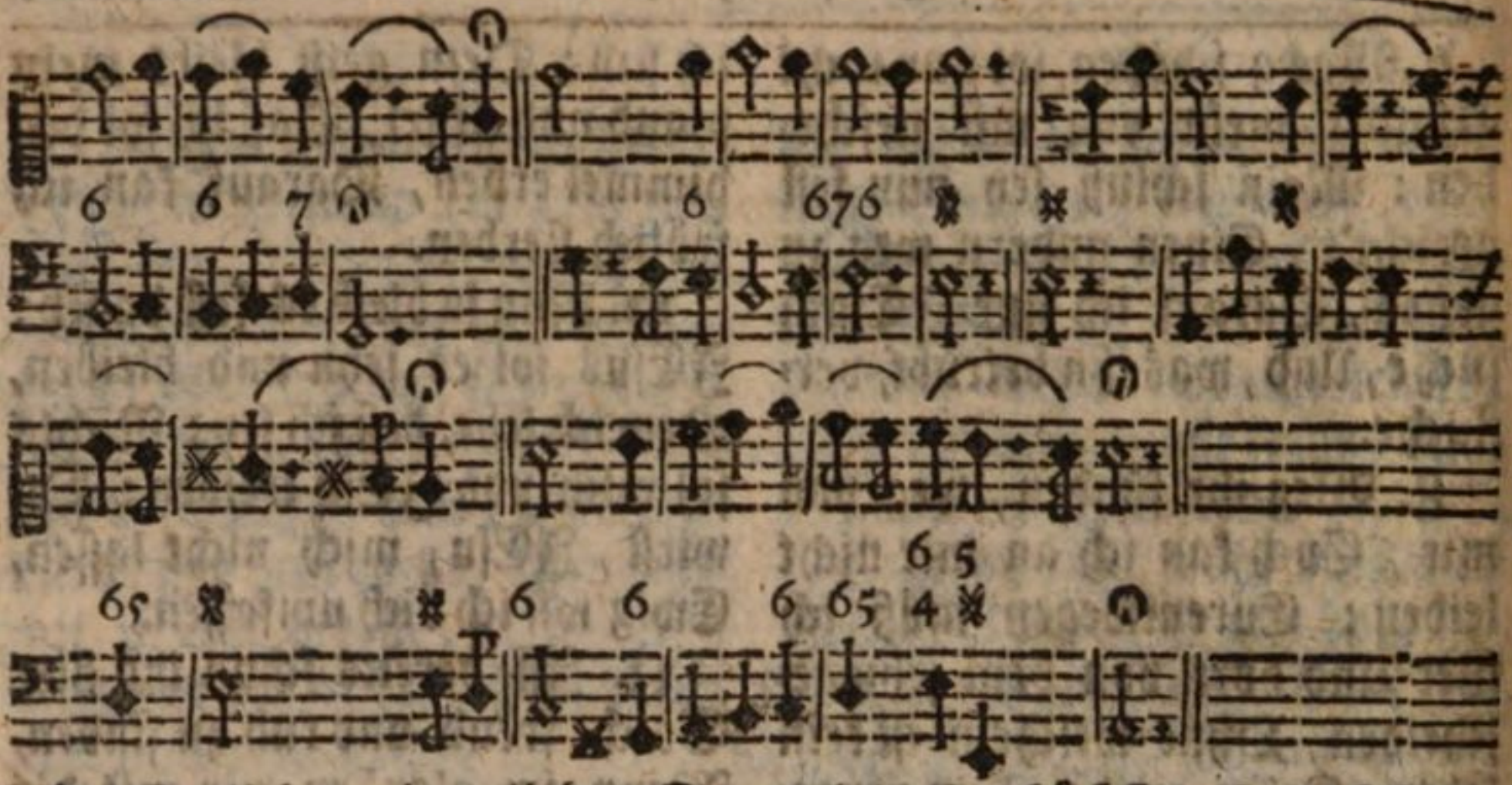
13. Ist bereits schon itzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEsu, recht verbinden; Schenckst du schon so viel auf erden, Ey, was wil im himmel werden?

14. Was vor lust und süßigkeit, Was vor freud und jubiliren, Was vor ruhe nach dem streit, Was vor ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach, ich freu mich alle stund Auf diß freuden volle leben, Dancke dir mit hertz und mund; Du, o JEsu, hasts gegeben: Nur im glauben laß michs halten, Und dein kraft in mir stets walten.

97.





O Du liebe meiner liebe, Du erwünschte seligkeit, Die du dich aus höchstem triebe In das jammer-volle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein schlachtschaf, eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen An dem ölberg sich betrübt: Liebe, die mit blut und sehnen Unaufhörlich fest geliebt: Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt; Den, so niemand konte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starckem hertzen Alle schmach und hohn gehört: Liebe, die mit angst und schmertzen Nicht der strengste tod versehrt: Liebe, die sich liebend zeiget, Als sich kraft und athem endt: Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wolt: Liebe, die aus liebs erbarmen, Mich zuletzt in höchster hold Ihrem Vater überlassen, Die selbst starb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn solt fassen, Weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden Gegen mich, als seine braut, Unaufhörlich sich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine schmertzen, Meines lebens jamer-pein, In dem blutverwundten hertzen, Sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut An dem creutzes holtz erworben: Ach wie denck ich an dein blut! Ach wie danck ich deinen wunden, Du verwundte liebe du, Wenn ich in den letzten stunden Sanft in deiner seiten ruh!

7. Liebe, die sich todt gekräncket, Und für mein erkaltes hertz In ein kaltes grab gesencket: Ach, wie danck ich deinem schmertz? Habe danck, daß du gestorben,

Daß

Daß ich ewig leben kan, Und der seelen heil erworben: Nimm mich ewig liebend an.

98.

Mel. Hertzlich thut mich.

O Haupt, voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn! O haupt zum spott gebunden Mit einer dornen cron! O Haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jtzt aber höchst schimpfiret: Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Davor sich sonsten scheut Das grosse welt gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht, Jst hin und gantz vergangen: Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, Jst alles meine last; Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter; Mein hirte, nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Jst mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost; Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich wil hier bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir wil ich nicht gehen, Wenn dir dein hertze bricht. Wenn dein hertz wird erblassen Jm letzten todes-stoß, Alsdenn wil ich dich fassen Jn meinen arm und schoß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir hertzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden sol. Ach möcht ich, o mein leben, An deinem creutze hier Mein leben von mir geben: Wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JESU, liebster freund, Für deine todes-schmertzen, Da du's so gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, Jn dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal sol scheiden, So scheide nicht von mir: Wenn ich den tod sol leiden, So trit du denn herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde Jn deiner creutzes-noth. Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubensvoll Dich fest an mein hertz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl!

99.

O Lamm GOttes unschuldig
Am stamm des creutzes geschlachtet: Allzeit erfunden geduldig, Wiewol du warest verachtet: All sünd hast du getragen, Sonst müssten wir verzagen, Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes, &c.
Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes, &c.
Gib uns deinen frieden, o JEsu!

100.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

O Welt, sieh hier dein leben
Am stamm des creutzes schweben, Dein heil sinckt in den tod. Der grosse fürst der ehren Lässt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Trit her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt. Aus seinem edlen hertzen, Vor unerschöpften schmertzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht't? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder: Von missethaten weisst du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen Gebunden, in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken, Viel sehrer als ein stein. Du bist ein fluch, dagegen Verehrst du mir den segen: Dein schmertze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich crönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes-rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur. Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe. O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und stunden Dir über hoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das sol ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber wil ich thun: Es sol dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils vor augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey; Es sol mir

seyn

seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Wil ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein hertz sol zieren Mit stillem sanften muth, Und wie ich die sol lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So wil ich zähmen mich: Das unrecht wil ich dulden: Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das wil ich fliehn und lassen, So viel mir durch dich möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinen schooß und hände, Begleiten zu der ewgen ruh.

101.

O Wir armen sünder, Unser missethat, Darin wir empfangen Und geboren sind, Hat gebracht uns alle In solche grosse noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen tod. Kyrie, eleison! Christe, eleison! Kyrie, eleison!

2. Aus dem tod wir konten Durch unser eigen werck Nimmer werd'n errettet, Die sünde war zu starck, Daß wir würd'n erlöset; So konts nicht anders seyn, Denn GOttes Sohn musst leiden Des todes bittre pein. Kyrie, eleison! ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, Und an sich genommen Unser arm gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hätten wir müssen Verdammt seyn ewiglich. Kyrie, eleison! ꝛc.

4. Solche grosse gnade Und väterliche gunst Hat uns GOtt erzeiget Lauter gar umsonst In Christo, seinem Sohne, Der sich gegeben hat In dem tod des creutzes, Zu unser seligkeit, Kyrie, ꝛc.

5. Deß sollen wir uns trösten Gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen Vor der höllen-glut: Denn wir sind errettet Aus aller fährlichkeit, Durch Christum, unsern HErren, Gelobt in ewigkeit. Kyrie, eleison! ꝛc.

6. Darum woll'n wir loben, Und dancken allezeit Dem Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geist, Und bitten, daß er wolle Behüten uns vor gefahr, Und daß wir stets bleiben Bey seinem heilgen wort. Kyrie, eleison! Christe, eleison! Kyrie, eleison!

102.

Mel. Christus der uns selig.

SJehe, mein getreuer knecht,
Der wird weislich handeln,
Ohne tadel, schlecht und recht
Auf der erden wandeln: Sein gerechter frommer sinn Wird in einfalt gehen; Dennoch, dennoch wird man ihn An das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn Grosse marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn Als ein scheusal meiden; Aber also wird sein blut Auf die heiden springen, Und das ew'ge wahre gut In ihr hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund Gegen ihn verhalten, Und aus innerm hertzens-grund Ihre hände falten: Das verblendte taube heer Wird ihn sehn und hören, Und mit lust zu seiner ehr Ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht Reichlich wird gespüret, Hält man sich mit nichten nicht, Wie es sich gebühret: Denn wer gläubt im jüden-land Unsrer predigt worten? Wem wird GOttes arm bekannt In Israels orten?

5. Niemand wil fast seinen preis Ihm hie lassen werden: Denn er scheusst auf, wie ein reis, Aus der dürren erden, Kranck, verdorret, ungestalt, Voller blut und schmertzen: Daher scheut ihn jung und alt Mit verwandtem hertzen.

6. Ey, was hat er denn gethan? Was sind seine schulden, Daß er da vor jedermann Solche schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt Bey gesunden tagen, Daß er ihm anitzo gibt Seinen lohn mit plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein, Er ist ohne sünden; Sondern was der mensch für pein Billig solt empfinden, Was für kranckheit, angst und weh Uns von recht gebühret; Das ists, so ihn in die höh An das creutz geführet.

8. Daß ihn GOTT so heftig schlägt, Thut er unsert willen: Daß er solche bürden trägt, Damit wil er stillen GOttes zorn und grossen grimm, Daß wir friede haben Durch sein leiden, und in ihm Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr, Als die schafe, gingen, Und noch stets zur höllen-thür, Als die tollen, dringen: Aber, GOtt, der fromm und treu, Nimmt, was wir verdienen, Und legts seinem Sohne bey, Der muß uns versühnen.

10. Nun, er thut es hertzlich gern: Ach des frommen hertzen! Er nimt an den zorn des HErrn, Mit viel tausend schmertzen, Und ist allzeit voll gedult, Läßt kein wörtlein hören Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin Läßt zur schlachtbanck leiten, Und hat in dem frommen sinn

Gar

Gar kein widerstreiten, Läßt sich handeln, wie man will, Fangen, binden, zähmen, Und dazu in grosser still Auch sein leben nehmen:

12. Also läßt auch GOttes lamm, Ohne widersprechen, Ihm sein hertz ans creutzes-stamm Unsertwegen brechen. Er sinckt in den tod hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal Endlich ausgerissen, Trit den feinden allzumal Ihren kopf mit füssen. Wer wil seines lebens läng Immermehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng Ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier Für sein volck gestorben, Und hat völlig dir und mir Heil und gnad erworben; Kömmt auch in das grab hinein, Herrlich eingehüllet, Wie die, so mit reichthum seyn In der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser mann, Vor der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesaget, Daß da böß' und unrecht wär: Er hat nie betrogen, Nie verletzet GOttes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach er ist für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind, Durch ihn möchtest leben, Daß er mehrte sein geschlecht, Den gerechten saamen, Der GOtt dient, und opfer brächt Seinem heilgen namen.

17. Denn das ist sein höchste freud Und des Vaters wille, Daß den erdcreis weit und breit Sein erkentniß fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkommne sühner, Gläubig mach und recht gerecht Alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm GOtt Zur verehrung schencken, Darum, daß er sich mit spott Lassen für uns kräncken, Da er denen gleich gesetzt Die sehr übertreten, Auch die, so ihn hoch verletzt, Bey GOtt selbst verbeten.

103.

Mel. O Durchbrecher ꝛc.

Sterb' ich mit, werd ich mit leben, Duld ich mit, so crönt er mich. Seele, wilst du dich erheben, Fühl zuvor des todes stich: Laß dich mit ans creutze schlagen, Sage allen dingen ab. Wilst du dorten cronen tragen, Gehe mit ihm in sein grab.

2. Deine wunden, meine wunden, JESU, dein blut ist mein blut: Ich bin mit aus creutz gebunden, Mich beströmt die rothe fluth, Die aus deinem leibe quillet, Und der glaube durstig fasst, Welche, so mein hertz erfüllet, Daß es alle sünden hasst.

3. Siehe, dieses ist mein sterben, Dieses ist mein eigner tod. Meine kraft kan nichts erwerben, Du machst meine seele roth Aus den blut-gefärbten hölen, Die an deinem leibe sind. Hier, hier sterbē alle seelē, Die der glaube dir verbindt.

4. Daher holt der glaube stärcke, Alle sünden-lust zu fliehn, Und ich kan die todten wercke Als ein altes kleid ausziehn; Habe lust an deinem willen, Der mir honigsüsse ist, Kan der feinde wuth bald stillen, Weil du selber sieger bist.

5. Freylich, du musst viel vergeben, Ich hergegen liebe viel: Du der weinstock, wir die reben: Wir die läufer, du das ziel: Du der bräut'gam, wir die bräute: Wir jungfrauen, du das lamm. Sind denn auch die hochzeit-leute Dem, der sie bewirthet, gram?

6. So, mein Heiland, leb ich heilig, Wenn der glaube kräfte bringt. Alsdenn lauf ich unverweilig, Wenn die liebe Christi dringt, Die in meiner seele spielet, Und mit süssen blicken strahlt; Wenn das hertze Christum fühlet, Wird leicht Moses ausgezahlt.

7. Und so leb ich, wenn ich sterbe, Ja das leben bringt den tod: Leben ist des glaubens erbe, Und er achtet das für koth, Was des fleisches leben heisset, Tödtet alle sünden-lust, Bis er endlich dahin reisset, Wo uns kein tod mehr bewusst.

104.

Mel. O du Liebe meiner.

Unveränderliches wesen, Unbegreifflich höchstes gut, Von dem Vater auserlesen, Daß du seines zornes gluth Und erweckten grimm solst stillen, Durch dein GOttes blut so roth, Und erfüllen seinen willen Im gehorsam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, Unbeflecktes GOttes Lamm, Die durch ihre feuer-triebe Dich gebracht ans creutzes-stamm: Ach, daß ich doch könnt durchschauen Dein von lieb durchglütes hertz, Und im gläubigen vertrauen Dadurch lindern meinen schmertz!

3. Zwar ich kan mich werth nicht schätzen, Daß in meiner seelen pein Ich an dir mich sol ergetzen, Ein so armes würmelein: Doch du bist ein artzt der schwachen, Der betrübten sünder freund; Pflegst den freundlich anzulachen, Der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde werth; Schau hingegen auf die bürde, Die den matten geist beschwert. Weisst du doch, wie dem zu muthe, Welchen drückt der sünden last, Weil du selbst im schweiß und blute Dieses joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket, Hertzens läm̃lein, frommes schaf! Du bist drunter tief gebücket Gangen: aller jammer traf Deiner menschheit zarte glieder, Unsre schmach hat dich gehöhnt; Aber so hast du uns wieder Mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese freundschaft schmecken, So auf ewig fest gestellt;

stellt: Laß dein blut die schuld bedecken, Daß du hast zum lösegeld Deinem Vater dargegeben, Durch der liebe wunder-macht, Und dadurch du uns das leben Deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein hertz mir offen stehen, Oeffne deiner seiten thür, Da hinein sol mein hertz gehen, Wenn ich keine kraft mehr spür: Wie ein hirsch in vollem springen, Laß den ausgezehrten geist Hin zu deinen wunden, dringen, Daraus blut und wasser fleusst.

8. Dieser balsam müsse stärcken Geist und seele, marck und bein: Laß mich neue kräfte mercken, Dir, o lämmlein, treu zu seyn: Zeichne meines hertzens pfosten, Daß der würger mich nicht rühr: Laß mich wahre freyheit kosten, Die mich zu der ruhe führ.

9. Lamm, du hast dich mir ergeben, Dir ergeb ich wieder mich, Und verschreibe mich darneben, Dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden, Liebster, zeuch mich dir bald nach, Daß ich in der engel orden Deine treu besingen mag.

105.

Mel. Christus der uns selig.

WAs hat doch des viehes blut, Das so mild geflossen, Und zum heilgen opfer-gut Täglich ward vergossen In der alten Salems-stadt, Zu der juden zeiten, Nach des grossen GOttes rath, Solten vorbedeuten?

2. Das bestimmte GOttes-Lamm, Christus, ward gemeinet, Der vom himmel zu uns kam, Und vor GOTT erscheinet Auf dem hohen creutz-altar, Als ein opfer-gabe, Daß die gantze menschen-schaar Ihr erlösung habe.

3. Denn was man daselbst vergoß, Konnt uns nicht von sünden Machen also quit und los, Daß kein schuld zu finden. Ach, wie solte doch das blut Von den schaf und rindern Unsrer sünden strenge fluth Irgend können mindern?

4. Christus aber, da er kam, Ist das lamm gewesen, Das die sünde von uns nahm, Und macht uns genesen: Christi blut das machet rein Von der sünden schaden Alle menschen groß und klein, Die damit beladen.

5 Ey, so kommt zu dieser fluth, Kommt ihr menschen-kinder! Unsers trauten JEsu blut Reiniget die sünder. Drum, die ihr befleckt seyd, Lasst euch hier benetzen: Eurer sünden heßlichkeit Kan diß blut ersetzen.

6. Ja, mein JEsu, wasch auch mich Rein durch deine wunden, Daß ich nun und ewiglich Unbefleckt erfunden, Und mit solcher heiligkeit Mög erfüllet werden, Die mich hütet allezeit Für der sünd beschwerden.

106.

WEnn meine sünd mich krämcken, o mein HErr JEsu Christ,

Christ, So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden last Am stam des heilgen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlornen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bey GOTT in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen Itzt und mein lebenlang, Für solche pein und schmertzen, O JEsu, lob und danck, Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solts auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein HERR und GOtt, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich am andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen iedermann Ohn eigennutz und heuchel-schein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

107.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

WEnn vernunft von Christi leiden, Und von dessen nutzen spricht, Wil sie sich von aussen weiden Mit dem trost, den sie erdicht; Oder kömmt es hoch, so kan Sie viel klagens fangen an Uber Christi pein und schmertzen: Gleichwol gehts ihr nie von hertzen.

2. Aber meines geistes sehnen Zielt auf die gemeinschaft hin, Stets zum sterben zu gewöhnen Den so tief verderbten sinn. Hier häng ich den myrrhen-strauch Nicht nur auf die brust zum brauch: In mein hertz wil ich ihn schliessen, Und ihn nimmer draus vermissen.

3. Diß geheimniß wird verborgen, Und als thorheit angesehn; Aber meine grösste sorgen Sollen auf diß wunder aehn, Das nur Christi tod in mir, Durch ersterben für und für, Zu dem leben ausgebie-

gebieret, Im gericht den sieg ausführet.

4. Drum such ich den freund im grunde Meines hertzens, wo er sich, Aus dem sonst verschloßnem munde, Mir einflösst so süssiglich, Zusamt seiner sterbenskraft, Die ein neues wesen schafft, Als die rosen in dem lentzen, Nach dem tod des winters gläntzen.

5. Wenn ich denn vom osterlamme Mit recht bittern salsen speis', Daß die heisse liebesflamme Selbst in mir zu braten weiß, Frag ich nicht erst, wer er sey? Weil ich ihn selbst esse frey, Und wenns noch an kräften fehlet, Ist er mir zu all's erwehlet.

6. Diß drückt mich in hoffart nieder, Jn betrübniß hälts empor, Gibt in schwachheit stärcke wieder, Aus verzweiflung ziehts hervor, Hält mich zwischen lieb und leid Jn der rechten mäßigkeit: Ja, ich find die tiefste stille, Wenn am creutze hängt mein wille.

7. O geheimniß-reiche liebe, Die sich im verborgnen schenckt! Oeffne die geheimen triebe, Wenn mein sinn ans creutz hindenckt: Keine leidens-kraft von dir Müsse iemals mangeln mir. Ausser mir mag all's vergehen, Bleibe du in mir nur stehen.

IX. Vom Begräbniß Christi.

108.

Mel. HErr JEsu Christ wo.

DEr du, HErr JEsu, ruh und rast Jn deinem grab gehalten hast, Gib, daß wir in dir ruhen all, Und unser leben dir gefall.

2. Verleih, o HErr, uns stärck und muth, Die du erkauft mit deinem blut, Und führ uns in des himmels-licht, Zu deines Vaters angesicht.

3. Wir dancken dir, o GOttes-Lamm, Getödtet an des creutzes-stamm, Laß ja uns sündern deine pein Ein eingang in das leben seyn.

109.

Mel. Ich hab mein Sach.

NUn ist es alles wohl gemacht, Weil JEsus ruft: es ist vollbracht. Er neigt sein haupt, o mensch, und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebensfürst: die erde kracht; Und es wird nacht, Weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die sonn verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der heilgen gräber öffnen sich Gantz wunderlich, Und sie stehn

stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, So werd, o mensch, hiedurch bewegt: Zerreisst ein fels, und du wirst nicht Durch diß gericht Bewogen, daß dein hertze bricht?

5. Du hast die schuld, nimm das in acht, Daß JEsus ist ans creutz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab Den Geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb den greul der sünden ab, Gehst du nicht mit ihm in den tod Vom sünden koth, So musst du fühlen höllen-noth.

7. Ach! Vater, ach! dein einger Sohn Erbleicht am creutz mit schmach und hohn; Nun diß geschicht für meine schuld, Drum hab gednld, Und zeig' in JEsu gnad und huld.

8. Ich wil mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibet, sehn: Ja, ich wil gantz begraben seyn Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JEsu, selbst in mir Der schlangen brut, das böse thier, Den alten menschen, daß ich streb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEsu, leb.

10. Solt ich den sünden unflath noch Mehr hegen? nein, diß schwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich wil heut abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein: Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels-thür.

12. O JEsu Christe, stärcke mich In meinem vorsatz kräftiglich: Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die cron erlange dort:

13. So wil ich dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von hertzen preisen in der zeit, Und nach dem streit, In freud und wonn in ewigkeit.

110.

Mel. Der Tag ist hin, mein.

O Lamm, das meine schuldenlast getragen, Und als ein fluch ist an das creutz geschlagen: Nun nimt man noch Vor abends dich herab, Und trägt dich hin In Josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! O gnadenvolles zeichen! Daß aber nur Der glaube kan erreichen: Der fluch ist weg, die erde ist nun rein: Zum zeugniß deß Musst du begraben seyn.

3. Nun weiß und glaub Ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod Geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, Daß ich bestehen kan Vor GOtt, und daß Die sünde abgethan.

4. Die schrift konnt nicht An dir gebrochen werden; Drum muß dein leib Auch ruhen in der erden: Was Daniel Und Jonas vorge-

vorgebild't, Seh ich hierin, Mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du bist das weitzen-korn, so man verscharret, Doch, wenn man nur Drey tage hat geharret, Wird man dich aus Dem grabe auferstehn, Und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein Begräbniß selbst ein siegel Der unschuld, und Der gantzen welt ein spiegel, Worinnen mit Verwundrung iedermann Ein vorspiel der Erhöhung spüren kan.

7. Ich darf nun nicht Vor meinem grab erschrecken, Da du mein heil, Dich in das grab lässt strecken; Dein grab macht meins Zur süssen lagerstät, Zum schlafgemach, Zum stillen ruhe-bett.

8. Mein Heiland, ich Bin mit dir schon begraben, Als seel und leib Die tauf empfangen haben, Die taufe, die Auf deinen tod geschehn: Nun laß mich auch Mit dir stets auferstehn.

III.

O Traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOTTES Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst liegt todt: Am creutz ist er gestorben; Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-Lamm Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubensgrund! Wie bist du doch zerschlagen: Alles, was auf erden lebt, Muß dich ia beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild, Du söhnlein der junafrauen, Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Hochselig ist, Zu ieder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JEsu, du Mein hilf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

X. Von der Auferstehung JEsu Christi.

112.

Mel. Christ lag in Todes.

Ach GOtt, mich drückt ein schwerer stein, Wer wil ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein schmertz und pein, Und mein geheimes grämen; JEsus lebt, und ich bin todt: Ach Vater, das ist meine noth, Und ich kan ihn für sünden Nicht finden.

2. Wer wältzet diesen stein von mir,

mir, Der mich so hart beschweret? Wenn öffnet sich die grabesthür, Wenn wird mir trost gewähret? Sol ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmels-licht? Wer wil mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes hertz, verzage nicht, Dein JEsus ist erstanden, Der tod und höllen-macht zerbricht, Und löst die sünden-banden: Er wird auch durch seinen tod Dich reissen aus dem sündenkoth, Und zu dem geistes-leben Erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, Daß du mögst auferstehen Durch seine kraft zur seligkeit, Und frölich mit ihm gehen, Durch viel trübsal, angst und quaal, Und durch das finstre todes thal, Zur freud und wonn erhoben, Dort oben.

5. Dein JEsus lässt dich nicht zurück, Weil er ist vorgegangen, Er wird zerreissen band und strick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe ziehn, Ohn alle sorgen und bemühn, Und nehmen deine schmertzen Vom hertzen.

6. Des HErren engel sind bey dir, Die dich zu JESU leiten, Und auf dem weg zur lebens-thür Mit flammen für dich streiten: Suchst du den gecreutzigten; So geh hin mit den heiligen, Wo JEsus ist von banden Erstanden.

7. Er ist nicht in dem sündengrab, Nein, wer mit ihm erstanden, Und folget seinem hirten stab, Bey dem ist er verhanden: Darum prüf, o mensch, dein hertz, Thu buß in wahrer reu und schmertz, So ist der stein gehoben Von oben.

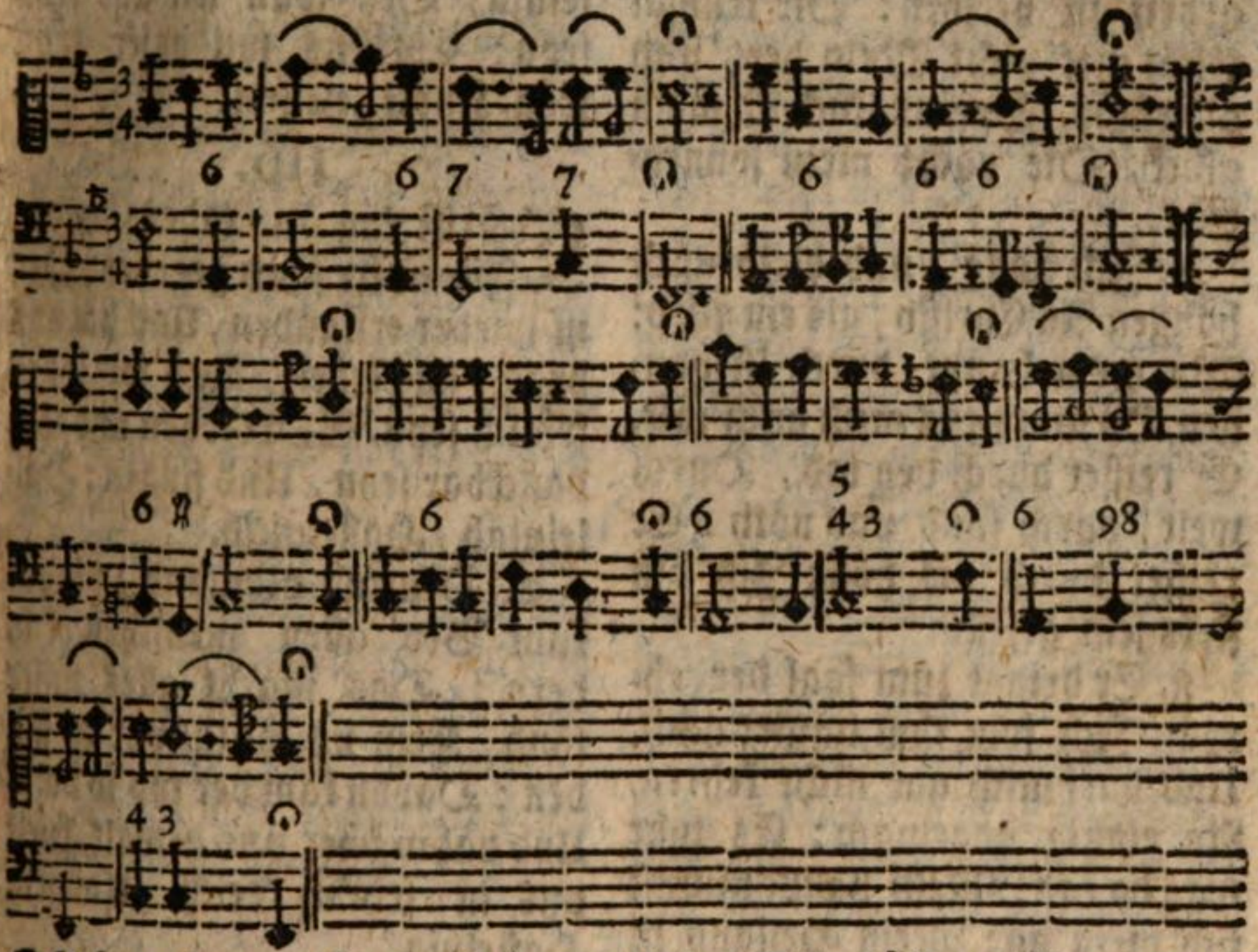
8. Flieh aus dem grab ins himmels-zelt, Da ist dein heil zu finden; Geh aus im glauben aus der welt, Verlasse was dahinten: So wird JEsus sich in eil Dir zeigen, als das beste theil, Und wirst ihm nach verlangen Umfangen.

9. O JESU, laß mich auferstehn Im geist, und mit dir leben, Bis du mich selig wirst erhöhn, Und mir die crone geben, Die mir ist nach dieser zeit Bereit't im reich der herrlichkeit: HERR, hör, und laß mein flehen Geschehen!

113.

Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit lob erfüllen mag: Denn der einig GOttes Sohn, Der die hölle überwand, Und den leidigen teufel darinnen band: Der hat damit erlöst die Christenheit, Das thät GOTT selber. Kyrie, eleison.

114.



Auf, auf, mein hertz mit freuden, Nimm wahr, was heut geschicht: Wie kömmt nach grossem leiden Nun ein so grosses licht! Mein Heiland ward gelegt Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns unser geist Gen himmel ist gereis't.

2. Er war ins grab gesencket, Der feind trieb groß geschrey; Eh ers vermeint und dencket, Ist Christus wieder frey, Und ruft: victoria! Schwingt frölich hie und da Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe, Und sieht sich munter um; Der feind liegt, und legt abe Gift, gall und ungestüm, Er wirft zu Christi fuß Sein höllen-reich, und muß Selbst in des siegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen Ein rechtes freuden-spiel, Nun sol mir nicht mehr grauen Vor allem, was mir wil Entnehmen meinen muth, Zusamt dem edlen gut, So mir durch JEsum Christ, Aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar, Der sünden kan ich spotten, Bleib allzeit ohn gefahr, Der tod mit seiner macht Wird nichts bey mir geacht, Er bleibt ein todes bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem grossen zorn, Sie

zürnt

zürnt und kan nichts machen, All arbeit ist verlorn: Die trübsal trübt mir nicht Mein hertz und angesicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen An Christo, als ein glied: Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den tod, Durch welt, durch sünd und noth: Er reisset durch die höll; Ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren, An eintzig ungemach: Es tobe was da kan, Mein haupt nimmt sich mein an: Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten, Der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hier auch mit gecrönt; Wer dort mit sterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

115.

Christ ist erstanden Von der marter alle, Deß solln wir alle froh seyn, Christus wil unser trost seyn. Kyrie, eleison.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen; Seit daß er erstanden ist, Lob'n wir den HErren JEsum Christ. Kyrie, eleison.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Deß solln wir alle froh seyn: Christus wil unser trost seyn. Kyrie, eleison.

116.

Christ lag in todes-banden Für unsre sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen: Hallelujah, Hallelujah.

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menschen-kindern: Das macht alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn tod's-gestalt, Den stachel hat er verloren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen: Die schrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß: Ein spott aus dem tod ist worden. Halleluja.

5. Hie ist das rechte oster-lamm, Davon GOtt hat geboten: Das ist hoch an des creutzes-stamm In heisser lieb gebraten, Des

blut

blut zeichnet unsre thür: Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt: Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz: Der sünden nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen itzt und leben wohl Im rechten oster-fladen: Der alte sauer-teig nicht sol Seyn bey dem wort der gnaden. Christus wil die köste seyn, Und speisen unsre seel allein: Der glaub wil keins andern leben. Halleluja.

117.

Mel. Heut triumphiret.

ERschienen ist der herrlich' tag, Dran sich niemand gnug freuen mag: Christ unser HErr heut triumphirt, All sein feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey Zu salben da des menschen-sohn, Der von dem tod erstanden schon. Halleluja.

4. Wen suchtihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hier seht ihr die schweiß-tücherlein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein. Halleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleid Wird heut verkehrt in lauter freud: So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein sehr schön gespräch Mit zween jüngern auf dem weg: Vor freud das hertz im leib ihn'n brannt, Im brod-brechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unser Simson der starcke held, Christus, den starcken löwen fällt: Der höllen-pforten er hinträgt, Dem teufel all sein g'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag; So lang im grab auch Christus lag: Denn länger ihn der tod kein stund In seinem rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Der tod da seinen raub verlor, Das leben siegt und kam empor: Zerstört ist nun des todes macht, Christ hat das leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band: Wir essen heut im brod und wein Das rechte oster-lämmelein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOttes volck gebot: Kein sauerteig sol bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein. Halleluja.

12. Der würg-engel vorüber geht: Kein erst-geburt er bey uns schlägt: Des hertzens thür hat

Christi

Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut. Halleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Das Halleluja singen fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ: Zu trost du uns erstanden bist. Halleluja.

118.

Mel. Erschienen ist der.

HEut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon Mit grosser pracht und herrlichkeit: Deß danck'n wir ihm in ewigkeit. Halleluja.

2. Dem teufel hat er seine macht Zerstört, verheert mit grosser kraft, Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder Heiland bist, Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts denn angst und noth: Wer gläubet und hält dein gebot, Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft ein'n schnöden todt. Hallel.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich wütet noch so sehr: Er liegt im koth, der arge feind, Dagegn wir GOttes kinder seynd. Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, Und sehnen uns ins himmelreich: Es ist am end, GOtt helf uns all! So singen wir mit grossem schall. Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchsten thron, Samt seinem eingebornen Sohn, Dem heilgen Geist in gleicher weis, In ewigkeit sey lob und preis. Halleluja.

119.

Mel. GOtt ist getreu.

ICh lebe noch, Diß sind erquickungs-worte Immanuels, dadurch ein krancker hertz, Stünd es auch gleich Am ort der todespforte, Und fühlte nichts, als furcht und todes schmertz, Wird mercklich aufgericht: Das schwere creutzes-joch Wird sanft, wenn JEsus spricht: Ich lebe noch.

2. Ey. lebst du noch, So lebet meine seele: Sie hüpft und springt in ihrem irdnen haus. Nun fürcht ich nicht Die düstre grabes-höle: Mein Goel lebt, er führet mich heraus. Da die verklärte haut Den HErrn, der sich so hoch Gesetzt, im lichte schaut, So leb ich doch.

3. Es lebt der hirt, Das lamm muß mit ihm leben, Sein herber tod macht mich vom fluche frey: Sein leben stillt Des todes furcht und beben, Und bricht im fleisch die sünden-macht entzwey. Er ruhet eher nicht, Bis alles, was verwirrt, Ist wieder eingericht: O guter hirt!

4. So leb ich wohl, Wenn JEsus in mir lebet, Und ich in ihm mit unverrücktem geist; Wenn sich zu ihm Mein alles stets erhebet, Bis er die seel aus allen fesseln reisst, Da ich das süsse Lamm Denn gantz geniessen soll, Als meinen Bräutigam: So leb ich wohl.

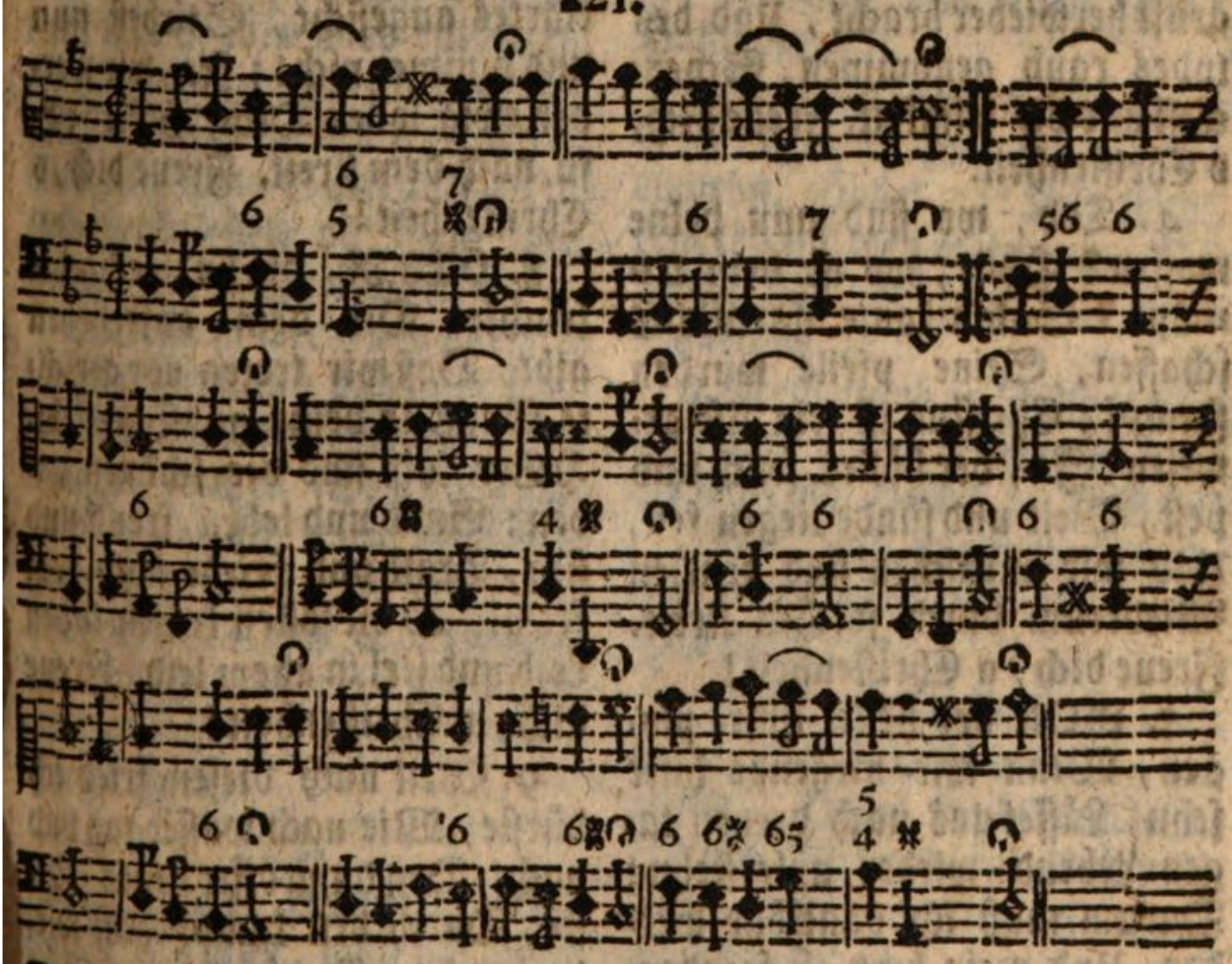
120.

JEsus Christus unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden: Die sünd hat er gefangen. Kyrie, eleison.

2. Der ohn sünde war geboren, Trug für uns GOttes zorn; Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet. Kyrie, eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat: Er kan erretten Alle, die zu ihm treten, Kyrie, eleison.

121.



LAsset uns den HErren preisen, O ihr Christen überall; Kommet, daß wir danck erweisen Unserm GOtt mit süssem schall: Er ist frey von todes-banden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stamm, Christus JEsus, ist erstanden: Nun ist hin der lanae streit: Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimten todes macht;

Des

Der in tüchern lag gebunden,
Hat die schlange umgebracht;
Satans reich ist gantz verheeret,
Christus hat es nach der ruh
Ausgetilget, und darzu Belial
sein schloß zerstöret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit!

3. Warest du, o held, gestorben, Warest du ins grab gelegt.
Ey, du bleibest unverdorben. Da sich hat der fels erregt, Da, da
bist du wieder kommen, Hast das
leben und die macht Aus der
gruft herwieder bracht, Und des
todes raub genommen, Schenckest uns die seligkeit. Freue dich,
o Christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine
waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts
schaffen, Seine pfeile wurden
stumpf: Christus ist sein gift gewesen, Ja, der höllen seuch und
pest, Welt und sünde liegen fest,
Und wir menschen sind genesen
Wiederum durch solchen streit.
Freue dich, o Christenheit!

5. GOtt der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgends hilfe
sehn, Lässet uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferstehn:
Darum muß ich danckbar werden, Und mein hertz ist freudenvoll, Weil der HErr nicht sehen
sol Die verwesung in der erden,
Noch der höllen einsamkeit. Freue
dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen,
Und mit ehren angethan: Wer
ist, der sein leben wissen, Und die
läng ausrechnen kan? Christus
ist der eckstein worden, GOTT,
das ist von dir geschehn, Wie wir
itzt vor augen sehn: Wir sind aus
der sünder orden Hingerissen
durch den streit. Freue dich,
o Christenheit!

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen tranck,
Und erlitten tausend schläge Warest kräncker noch als kranck: Ey,
so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun
und nimmer nicht; Ja, wir werden ewig loben Dich, HErr JEsu, nach dem streit. Freue dich, o
Christenheit!

8. HERR, diß sind recht edle
früchte, Die dein auferstehen
gibt, Daß wir treten vor gerichte Gantz in deine gunst verliebt.
HErr, diß sind die schönen gaben: Gnad und leben, freud und
sieg, Trost und friede nach dem
krieg. O die sollen kräftig laben
Leib und seel in allem leid. Freue
dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser tag und
nacht, Den du, grosser sieges-fürste, Durch den kampf hast wiederbracht: Ey, so theil itzt aus
die beute, Wie der starcke Simson that, Als er überwunden hat:
Laß sich rühmen alle leute, Daß
geendigt sey der streit. Freue dich,
o Christenheit!

10. Gib,

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Wie so groß sey unser schade, Daß wir dir gleich auferstehn. Brich hervor in unsern hertzen, Uberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllen-noth; Dämpf in uns die angst und schmertzen, Samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwol ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geschrey Zeigen, was vorhanden sey; Denn wird mich mein GOtt aufwecken, Und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christenheit!

12. Denn so werden meine glieder, Die itzt staub und asche seyn, Unverweslich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessengleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden ist: Ja, mein leib, HErr JEsu Christ, Sol dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

122.

Mel. Herr triumphiret.

LEbt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt. Halleluja, Halleluja! Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja, Hallel.

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich, Darum, mein hertz, freu allzeit dich. Halleluja :,: ! Ob sich erhebt der bösen rott, Sey gutes muths, nur ihrer spott. Hall. :,: !

3. Lebt doch mein JEsus in der höh, Trotz dem, der mir entgegen steh, Hallel. :,: ! Er kan dem feind begegnen so, Daß er der list wird nimmer froh. Hallel. :,: !

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt Betrüben mich, wenn ich gleich wolt, Hallel. :,: ! Weil JEsus lebt, an den ich glaub; Wer ist, der mir das leben raub? Halleluja, :,: !

5. Er macht ia durch sein auferstehn, Daß ich zum himmel kan eingehn. Hallel. :,: ! Kein sünd', kein tod im weg mehr seyn, Die strasse hält er frey und rein. Halleluja, :,: !

6. Mein glaub an JEsum tilgt die sünd, GOtt liebet mich recht als sein kind. Hallel. :,: Ist GOtt versöhnt, und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind. Halleluja, :,: !

7. O tod, vor dir fürcht ich mich nicht, Dein' macht die bösen nur anficht. Hallel. :,: ! Mein leben JEsus, dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt. Halleluja, :,: !

8. Wenn ich trost, hilf und gnad begehr, Mein JEsu, mir dasselb gewähr. Hallel. ::, ! Ich gläub an dich, stärck meinen geist, Daß du vom tod erstanden seyst. Hallel. :,: !

9. So werd ich nimmer seyn verlorn, So wahr als du ein mensch geborn. Hallel. :,: ! Wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, Der kömmet ia nicht ins gericht. Hallel. :,: !

10. Ich glaub an dich, mein JEsu Christ, Daß du für mich getödtet bist, Hallel. :,: ! Und auferstanden mir zu gut, Daß du mich hältest stets in hut. Hall. :,: !

11. Wie könnt ich denn verloren seyn? Es ist unmöglich, nein, ach nein! Hallel. :,: ! GOtt lob, der starcke JEsus lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben schwebt. Hallel. :,: !

12. Ich leb, und werd in ewigkeit Mit JESU leben: o der freud! Hallelujah, Hallelujah! Deß habe danck, du lebens-hort, Hab danck, o JESU, hier und dort. Hallelujah, Hallelujah!

123.

Mel. JEsus ist das schönste Licht, oder

MEine liebe lebet noch, Hat den tod in sieg verschlungen; Durch der hölen marterloch Ist sie freudig durchgedrungen. Mein licht ist nun wieder licht, Das im grabe lag erbleichet, Itzt der sonn und sternen gleichet Mit verklärtem angesicht.

2. Hoffnungs-voller freuden-

schein,

schein, Himmlisch unvergäng-lichs wesen, Welches den ver-wahrten stein Sich zum denck-mahl auserlesen, Daß die glie-der ihrem haupt Gleich im lei-den, gleich im sterben, Gleiches leben sollen erben, Dessen sie der tod beraubt.

3. Liebe, stärcker als der tod, Schickt mir ihre sieges zeichen; Selbst der feind wird friedens-bot, Der dem leben müssen wei-chen Nach dem gar verlornen streit: Sol mich denn die post erschrecken, Die mehr sagt vom auferwecken, Als des sterbens bitterkeit?

4. HErr, du weists, ich glaub es fest, Daß die beine wieder grü-nen: Der verweste aschen-rest Wird sich, wenn der tag erschie-nen Deiner zukunft, aus der gruft Zu dem geist mit freuden schwin-gen, Und zu deinem throne drin-gen, Ungehindert durch die luft.

5. Sehet nicht auf die gestalt Wenn ich sterbe: denn ich schlafe. Weil der satan die gewalt Uber die verlornen schafe Gantz verlo-ren: nun der hirt Selbst sein le-ben hat gelassen, Und noch auf den finstern strassen Treulich sucht, was sich verirrt.

6. Traget mich dem grabe zu, Das die Lebens-Sonn durchhel-let, Komme nur, du süsse ruh. Wenn es meiner lieb gefället! Wenn sie ihre stimm erhebt, Wil ich, wenn das fleisch erwachet, Welches sie lebendig machet, Seyn und bleiben, wo sie lebt.

124.

Mel. Auf, auf, mein Hertz.

MEin JEsu, schönstes leben, Du rechtes Oster-Lamm, Der du dich hast gegeben Für mich ans creutzes-stamm Aus heisser hertzens lieb, Aus freyem geistes trieb, Zum opfer und zur gab, Mein mattes hertze lab!

2. O lämmlein ohne schulden, Das lässt erwürgen sich, Und gerne wil erdulden Die straf und pein für mich; Du hängest an dem holtz, Zu büssen meinen stoltz, Du stirbest für die welt, Die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das heil der erden, Mein schatz und bräutigam, Hie wil zur sünde werden Das reine GOttes-Lamm. Das leben selber stirbt, Gnad, segen, fried erwirbt Uns menschen insgemein: Ach, lasst uns danckbar seyn!

4. Das lämmlein lässt sich bra-ten Am hohen creutzes-stamm, Zu helfen und zu rathen Uns von der höllen-flamm: Sein schönes ro-thes blut Löscht aus die heisse gluth, Und dämpfet GOttes grim Durch seiner fürbitt stimm.

5. Doch bleibt nicht immer lie-gen Das lämmlein in dem grab: Es steht auf, und wil siegen; Nach-dems geleget ab Die schwachheit, nimmt es an Ein'n löwen muth, da kan Es zwingen, als ein held, Sünd, teufel, tod und welt.

6 Wie sol ich doch geniessen
Diß lämmlein würdiglich, Das
sein blut lässt vergiessen, Ja gar
erwürgen sich? Mein hertz erst
kosten muß Die salsen bittrer buß,
Daß geist und auge thränt, Und
sich nach trost recht sehnt.

7. Ich wil dich, JEsu, essen,
Und gläubig nehmen ein, Dabey
nicht seyn vergessen Der ausge-
standnen pein. Mein hertze, hand
und mund Zu iederzeit und stund
Soll dancken deiner treu, Die al-
le morgen neu.

8. Der sauerteig der sünden
Muß werden ausgefegt, Die lü-
ste, so sich finden Bey mir, seyn
abgelegt: In süsser lauterkeit
Wil ich nun seyn bereit Zu wan-
deln hier auf erd, So lang ich le-
ben werd.

9. Gegürtet wil ich stehen Zum
guten, und geschuht, Den weg
des HErrn zu gehen, Da man
das droben sucht: Dein creutz
sol seyn mein stab; Der erden sag
ich ab; Zu dir hinauf ich eil; Im
himmel ist mein theil.

10. Wie süß, o süsse schmecket
Diß oster-lämmelein! Sein kleid
die blösse decket, Sein blut macht
heil und rein, Sein fleisch, so
schön und zart, Hat rechte zucker-
art, Im mund gibts süssen saft,
Dem hertzen stärck und kraft.

11. Wein, honig, manna laben,
Und seyn die beste kost: Die aber
JEsum haben, Betheuren gar
getrost: Nichts süssers ist als du,
O JEsu, sanfte ruh; Nichts ge-
het milder ein, Als diß brod,
fleisch und wein.

12. Wer steht in schweren lei-
den, Wen ängst't der seelen-
schmertz, Kan in dir, JEsu, wei-
den Sein jammer-volles hertz;
Wer in sich schwach und matt,
Wird durch dich starck und satt;
Wer geht gebückt, gedrückt, Wird
in dir wohl erquickt.

13. Drum, lämmlein JEsu,
speise Mit deinem fleisch und blut
Uns auf der himmels-reise, Und
bring uns zu der hut, Wo keinen
nicht mehr dürst't, Da du selbst
leiten wirst Dein schäflein zu der
quell, Die selig, klar und hell.

14. Da GOtt, die lebens-sonne, In, durch, und an uns scheint,
Wo JEsus freud und wonne
Dem einschenckt, der geweint;
Wo jauchzt, wer hier geächtzt;
Wo hüpft, wer hier gelechtzt;
Der schaden wird ersetzt, Was
war verletzt, ergetzt.

15. Da wollen wir dem lamme
Mitten ins Vaters thron, Dem
held aus Juda stamme, Dem
rechten Davids-Sohn, Preis,
ehre, lob und ruhm, Macht,
weisheit und reichthum Zusamt
victoria Bringen, Halleluja!

125.

Mel. Wie wohl ist mir, daß.

MEin König lebt, In blutger
lieb gestorben, Er lebt und
ruft:

ruft: Nun ist das heil erworben, Er ist der held, so ewig cronen trägt. So kanst du, GOttes Fürst, am creutz noch siegen. O wohl! schaut, höll und tod dem held zun füssen liegen, Der hoch zur rechten GOttes schwebt: Mein König lebt.

2. Wie wohl ist mir, Welch auferstehungs-kräfte Und abgrunds-quell Der reinsten wohllusts-säfte Entspringen mit aus seines grabes thür! Nun öffnet sich ein Vater-hertz voll liebe, Die braut des Lamms wird satt durch ihres bräutgams triebe, In ruh und stoltzer liebs-begier. Wie wohl ist mir.

3 Mein glaube siegt. Mein hertz glaubt unbezwungen, Weil mich dein sieg Mit glauben tief durchdrungen, Und höll und tod zu deinen füssen liegt. Bist du aus gruft und tod in klarheit aufgewecket; So hat dein sieges-rock mein elend zugedecket, Das GOttes freundschaft überwiegt. Mein glaube siegt.

4. Ich bin gerecht, Weil du dich hingegeben, Und wiederbracht Ein unvergänglich leben, Nun heisst mich GOtt nicht mehr ein sünden-knecht; Ja noch vielmehr, weil du bist auferstanden, Und prächtig schau geführt die starcken sünden-banden: So ist dein königlich geschlecht Nun gantz gerecht.

5. O schwacher tod, Dein stachel ist gebunden, Und dein triumph, o höll, ist gantz verschwunden: Man spottet itzt, wañ ihr verderben droht: Immanuel heisst gift dem todes-wüten. Sein tod hat pestilentz, der höllen trutz zu bieten: Beym glauben hats nun keine noth. Der tod ist todt.

6. Nehmt frieden hin, Ruft aus mein überwinder: Erschrecket nicht, Ihr seyd des friedens-kinder: Die friedens-boten schrein vom tempels-zinn. Ach ia, wie lieblich gehn der boten füsse, Wie ist ihr friedens-mund so unaussprechlich süsse; Sie sprechen sanft zum müden sinn: Nimm frieden hin.

7. So ruht mein geist In sanftem seelen-frieden, Und schmeckt das wohl, Das dem gemüth beschieden, Dem missethat nicht zugerechnet heisst: Gewissens-fluch, ist gantz von mir genommen, Weil Moses donner-strahl, in JEsu blut zerronnen, Und GOtt mit friedens-manna speist Den ruh'gen Geist.

126.

Mel Kommt, seyd gefasst.

MErck, seele, merck, was JEsus sagt: Ich lebe, und ihr solt auch leben. Ich habe ia für euch Mein leben dargegeben, Und mich an welt, an sünd, An tod und höll gewaagt.

2. Ich legte mich für euch ins grab, Umschlossen mit des todes banden; Doch bin ich von dem

tod Zum leben auferstanden, Und grüne nun hervor, Wie Aarons mandeln-stab.

3. Hier steh ich als ein siegesheld, Welt, sünd und tod sind überwunden: Ich habe ia die macht Der finsterniß gebunden, Und ihre höllenrott Durch meinen tod gefällt.

4. Nun leb ich, daß ihr gleichfalls könnt In mir das leben wieder haben: Ich habe euren tod In meinem tod begraben, Und bring das leben dar, Das euch mein Vater gönnt.

5. O seele, nimm diß wohl in acht, Bedencke, was dir JEsus schencket; Wie er dich dürres reis In baum des lebens sencket, Und seiner lebens-kraft Und safts theilhaftig macht.

6. Vergiß auch nicht der creutzes-schmach, Erwege seiner seelen schmertzen, Erinnre dich der angst Mit glaubens-vollem hertzen, Und sinn' dem herben tod, In deiner seelen nach.

7. Bleib aber nicht allein dabey; Gib dich vielmehr ihm gantz zu eigen, Und laß so fort dein hertz Auch in der that bezeugen, Daß es durch Christi tod Vom tod erlöset sey.

8. Entsage deinem fleisch forthin, Und dämpf es mit den lustbegierden, Die dich, o seel, zuvor In das verderben führten: Verschmäh die eitle welt; Brich deinen eigensinn.

9. Ertödt den alten Adam gar, Laß ihn am bittern creutze sterben, Und in dem finstern grab Verfaulen und verderben, Als welcher ohne das Des todes ursach war.

10. Du bist auf Christi tod getauft Zum unverfälschten Christen leben; Nicht, daß du dich dem tod Aufs neue solt ergeben, Wovon der Heiland dich So theuer hat erkauft.

11. Drum heb ein neues leben an, Bleib nicht im sünden-tode stecken, Laß dich doch Christi kraft Vom tiefen schlaf erwecken, Und schwere ihm zum preis, Zu seiner lebens-fahn.

12. Dann leb und glaub an deinen HErrn, Der dich bis in den tod geliebet, Und der dir kraft und stärck Zum rechten leben giebet; Dem leb, dem diene auch Im heilgen leben gern.

13. Ja lebe, wie es sich gebührt, GOtt deinem HErrn zum wohlgefallen: Laß ferner deinen fuß Im lebens-pfade wallen, Wie es der Christen-stand Wahrhaftig mit sich führt.

14. Thust du, o seele, dieses nicht, Und tröstest dich doch Christi lebens; So ist dein glaube falsch, Dein hoffen auch vergebens; So bist du noch im tod, Noch in dem zorn-gericht.

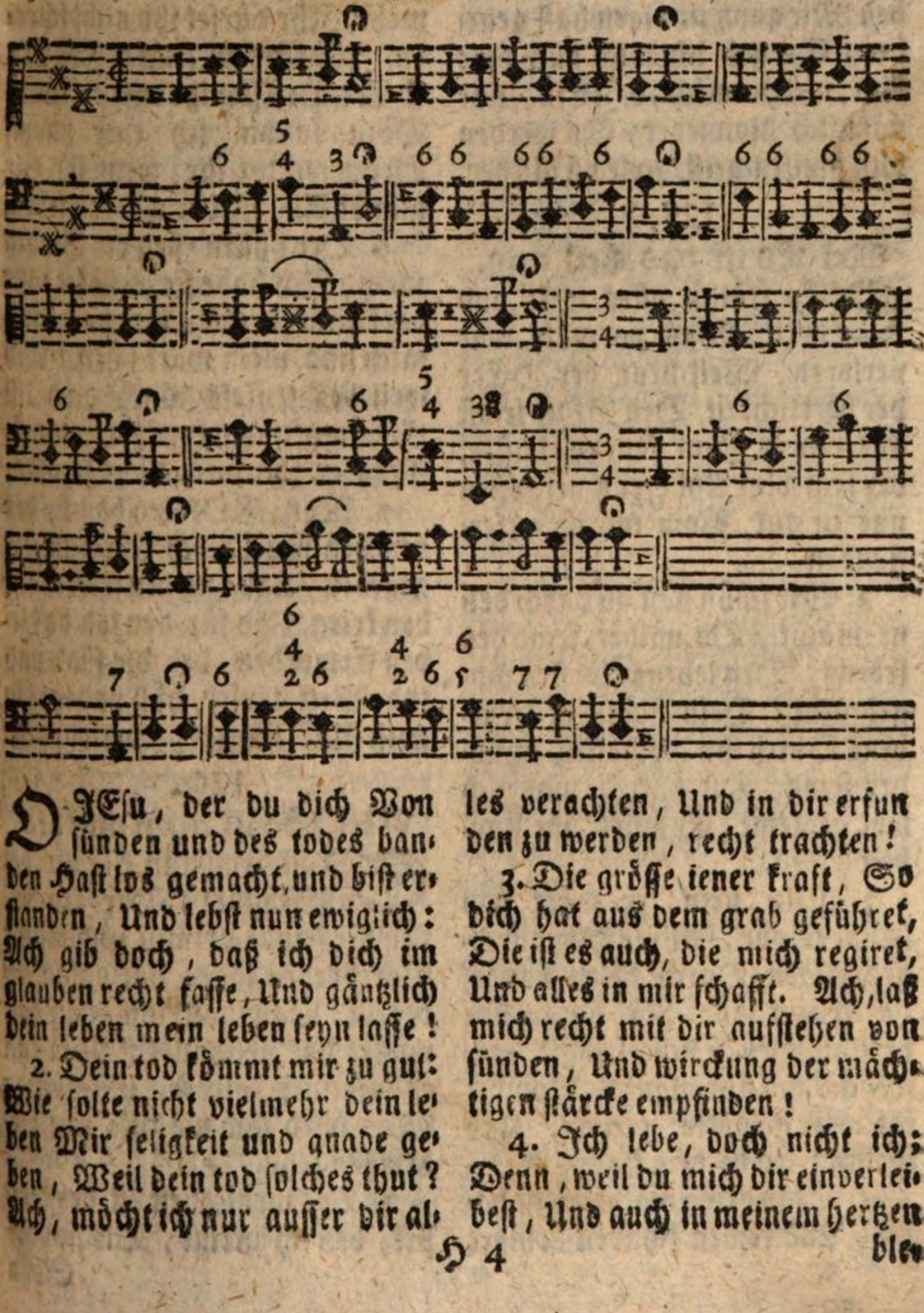
15. Gehst du hingegen dieses ein, So wird dir JEsus herrlich lohnen, Und mit dem Vater selbst, Und Geiste in dir wohnen, Und

deine

deine lebens-kraft Schon hier wahrhaftig seyn.

16. Ja, du wirst auch an jenem tag Mit Christo aus dem grab aufstehen, Und zu der herrlichkeit Des ewgen lebens gehen, Wo dich kein leid, kein tod, Kein elend treffen mag.

127.



O JEsu, der du dich Von sünden und des todes banden Hast los gemacht, und bist erstanden, Und lebst nun ewiglich: Ach gib doch, daß ich dich im glauben recht fasse, Und gäntzlich dein leben mein leben seyn lasse!

2. Dein tod kömmt mir zu gut: Wie solte nicht vielmehr dein leben Mir seligkeit und gnade geben, Weil dein tod solches thut? Ach, möcht ich nur ausser dir alles verachten, Und in dir erfunden zu werden, recht trachten!

3. Die grösse iener kraft, So dich hat aus dem grab geführet, Die ist es auch, die mich regiret, Und alles in mir schafft. Ach, laß mich recht mit dir aufstehen von sünden, Und wirckung der mächtigen stärcke empfinden!

4. Ich lebe, doch nicht ich; Denn, weil du mich dir einverleibest, Und auch in meinem hertzen

bleibest, So treib'st und regst du mich: Ach, laß mich, o JEsu, recht eins mit dir werden, Im geiste und sinne und gleichen geberden!

5. Dir leb ich, und nicht mir: Denn weil du dich im tod und leben Mir gantz zu eigen hast gegeben; So geb ich mich auch dir: Ach, nimm mich, o JEsu, nur gäntzlich hinwieder, So werden dich preisen geist, seele uñ glieder.

128.

Mel. Es ist das Heil uns.

SEy frölich alles weit und breit, Was vormals war verloren, Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOtt selbst auserkoren Zum sünden-büsser, der sein blut Am creutz vergossen uns zu gut, Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebens-fürsten umgebracht? Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschossen, schnöder feind, Du hättest wahrlich wol gemeint, Er würd' im staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein haupt empor, Ist mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch dein thor, Ja, hat im sieg verschlungen Dich selbst; daß, wer an ihn nur gläubt, Von dir itzt ein gespötte treibt, Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin, Und keinen schaden bringet Dem, der sich stets mit hertz und sinn Zu diesem fürsten schwinget, Der frölich spricht: ich leb und ihr Solt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kraft nicht mehr, Ihr dürfet ihn nicht scheuen, Ich bin sein sieges-fürst und HErr, Deß solt ihr euch erfreuen: Dazu so bin ich euer haupt, Drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der hölien-sieg der ist auch mein, Ich habe sie zerstöret: Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret; Und weil des teufels macht und list Gedämpft, sein kopf zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOtt sey danck, der uns den sieg Durch Christum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die sünd und tod, Welt, teufel, höll und was in noth Uns stürtzet, überwunden.

129.

Mel. So ist denn nun die.

SO ist denn nun der tempel aufgebauet; Der tempel, den der feinde grimm und macht Vor dreyen tagen hat dahin gebracht, Daß man ihn gantz verwüstet hat geschauet: Nun kan er nimmer wieder untergehn; Man wird ihn nie aufs neu zerbrechen sehn.

2. Die menschheit ist der tempel, den ich meine, Die sich der Sohn

Sohn in gnaden auserkorn, Der Sohn, der aus GOtt selbsten ist geborn, Daß er mit ihr persönlich sich vereine, Und in ihr wiederum, was fleisch und blut Verdorben hat, beym Vater machte gut.

3. Wir menschen solten seyn der Gottheit tempel, Sein sitz, sein thron, sein wohnhaus und sein zelt, (O würde, die der gantzen welt darstellt Der liebe GOttes beyspiel und exempel!) Doch leider! dieser tempel ward entehrt, Ja, in ein haus des argen feinds verkehrt.

4. O greuel-that, o frevel nicht zu leiden! Der unsers GOttes pallast hat entweih't: Das bringet uns so grosse quaal und leid. Nun könnt uns GOtt von seinem tempel scheiden: Wer mir, spricht er, mein heiligthum verdirbt, Ein solcher ihm damit den tod erwirbt.

5. Doch diesen bann und fluch von uns zu nehmen, So kommt der Sohn, und baut aus unserm blut Ihm selbst ein haus, das heilig, rein und gut, Ein haus, deß er sich nicht vor GOtt durft schämen: Diß gibt er preis, als obs nicht würdig sey, Daß es besteh vom fluch und plagen frey.

6. Man sahe ihn freywillig sich hingeben Der feinde wuth, die auf ihn stürmten los: O wie so elend, blutig, nackt und blos, Musst er am holtze endigen sein leben! Hie brach sein bau, des tempels grund zerriß, Als dieser grosse Fürst den geist ausließ.

7. Seht aber, seht aufs herrlichste ergäntzet, Was durch den tod, zuvor zerstücket war: Seht, wie sein leib durchleuchtig, hell und klar Im licht der unverweslichkeit itzt gläntzet: Für diesem andern bau der erste weicht, Weil er an pracht und schmuck ihm gar nicht gleicht.

8. Diß ists, was man ihn selbst zuvor hört sagen, Und mit ihm aller treuen zeugen schaar, Daß er, durch seine kraft, die wunderbar, Den tempel, den man wird zu grabe tragen, Aufs neu aufrichten wolt nach kurtzer frist, Wie man im buch des liebsten jüngers liest.

9. Diß sehen wir vollkömmlich nun erfüllet, Und mercken dran des Sohnes herrlichkeit, Die vor mit schwachem fleisch war überkleidt. Nun ist durch ihn des Vaters zorn gestillet, Die schuld ist weg, die straf ist abgethan, Die längst erwünschte freyheit bricht nun an.

10. Nun können wir, o freud! aufs neue werden, Zu unserm heil und unsers Goels ruhm, Des Allerhöchsten sitz und heiligthum, Ein schöner tempel GOttes hier auf erden. GOtt wil in uns, wir sollen in ihm seyn; Wir gehn in ihn, als unsern tempel, ein.

11. Der HErr steht auf, der kan

nun nicht mehr sterben: Auch sol, wer an ihn glaubet, sterben nicht: Obgleich das irdsche haus in stücken bricht, Gereichts dem glauben doch nicht zum verderben. Der sich durch sich erweckt, hat uns zugleich Schon mit sich selbst erweckt zu jenem reich.

12. Hallelujah! daß Christus wieder lebet, Und daß der HErr in seinem tempel ist, Den man noch nicht drey tage hat vermisst, Und daß sein reich nun über alles schwebet. Ihr völcker, die ihr seyd sein eigenthum, Bringt ihm dafür lob, ehre, preis und ruhm.

130.

Oder: Wie schön ist unsers Königs braut,

TRiumph, triumph! es kömt heut aus der schlacht: Wer seines mit pracht Der sieges, fürst reiches unterthan, Schau heute sein

sein triumph-fest an. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, Und ewiges Halleluja!

2. Vor freuden thal und wald erklingt Die erde schönes blumwerck bringt, Der zierath, die tapecerey Zeugt, daß ihr Schöpfer sieger sey. Triumph, &c.

3. Die sonne sich aufs schönste schmückt, Und wieder durch das blaue blickt, Die vor pechschwartz im trauer-kleid Beschaut den blut- und todes-streit. Triumph, &c.

4. Das stille Lamm itzt nicht mehr schweigt, Sich muthig, als ein löw, erzeigt. Kein harter fels ihn hält und zwingt: Grab, siegel, riegel vor ihm springt. Triumph, &c.

5. Der andre Adam heut erwacht Nach seiner harten todesnacht, Aus seiner seiten er erbaut Uns, seine theur erlöste braut. Triumph, &c.

6. Wie Aarons ruthe schön ausschlug, Am morgen blüht' und mandeln trug: So träget frucht der seligkeit Des Hohenpriesters leichnam heut. Triumph, &c.

7. Nun ist die herrlichkeit erkämpft, Der sünden pest und gift gedämpft, Der schweren hand-schrift fluch und bann Vertilgt hier mein Erlösers-Mann. Triumph, &c.

8. Du, liebe seel, bist ausgebürgt, Der höllische tyrann erwürgt, Sein raubschloß und geschworne rott Ist gantz zerstört, der tod ein spott. Triumph, &c.

9. Hier liegt der stoltze Belial, Die höllen-bürger allzumal Sind samt der schwefel-burg zerstört, Kein feind sich wider uns empört. Triumph, &c.

10. HErr JEsu, wahrer Sieges-Fürst, Wir gläuben, daß du schencken wirst Uns deinen frieden, den du bracht Mit aus dem grab und aus der schlacht. Triumph, &c.

11. Triumph, triumph! dich ehren wir, Und wollen durch dich kämpfen hier, Daß wir als reichsgenossen dort Dir folgen durch die sieges-pfort. Triumph, &c.

131.

Mel. Victoria mein Lamm.

VIctoria! das Lämmlein siegt, Es lebt ohn alles leiden. Das heer der feinde ist bekriegt, Es liegt, o tag der freuden! Mein Goel stehet auf dem staub, Und nimmt dem tode seinen raub. Victoria! das Lämmlein siegt.

2. Victoria! das Lämmlein siegt, Sein blut durchstreicht die sünden. GOtt ist versöhnet und vergnügt, Er lässt uns gnade finden. Die handschrift ist am creutz zerstückt, Und aus dem mittel weggerückt. Victoria! das Lämmlein siegt.

3. Victoria! das Lämmlein siegt, Es bricht durch alle riegel.

Seht

Seht, wie das buch eröffnet liegt, Das buch von sieben siegel. Durch seine weisheit, lieb und macht Ist GOttes liebes-rath vollbracht. Victoria! das Lämlein siegt.

4. Victoria! das Lämmlein siegt, Den fluch macht es zum segen, Und den, der sich zum creutze schmiegt, Gerecht; er darf sich legen Getrost ins vaters hertz und schooß, Von schuld und strafe quit und los. Victoria! das Lämmlein siegt.

5. Victoria! das Lämmlein siegt, Nun strömt die Vaterliebe, Die ewig unser hertz vergnügt, Auf uns mit starckem triebe; Sie ziehet seele, geist und sinn Zum vollen meer der liebe hin. Victoria! das Lämmlein siegt.

6. Victoria! das Lämmlein siegt, Der HErr der herren lebet: Der König aller kön'ge kriegt, Das hertz der feinde bebet, Es fällt, gleich einem wasserguß, Dem starcken sieges-held zu fuß. Victoria! das Lämmlein siegt.

7. Victoria! das Lämmlein siegt, Wo ist der sieg der höllen? Dein stachel gar zerbrochen liegt, O tod, du musst zerschellen. Des Lammes sieg, dein gift und pest, Gibt dir auf ewig deinen rest. Victoria! das Lämlein siegt.

8. Victoria! das Lämmlein siegt, Sein sieg ist unser worden: Seht, wie sein fähnlein schwebt und fliegt. Macht hoch die ehren pforten: Ihr himmelschöre tretet her, Gebt unserm sieger alle ehr. Victoria! das Lämmlein siegt.

9. Victoria! das Lämmlein siegt, Nun sind die reiche seine, Der himmel und was drunter liegt, ist sein, es herrscht alleine: Sein ist gewalt und majestät, Die über alles, alles geht. Victoria! das Lämmlein siegt.

10. Victoria! das Lämmlein siegt, Der brunn ist nun gegraben. Es ruft: wen dürst, wer wil, der krigt Umsonst die besten gaben; Gerechtigkeit, heil, fried und freud, Ja alles, alles ist bereit. Victoria! das Lämlein siegt.

11. Victoria! das Lämmlein siegt, Auch du, hol' deine gabe, Abtrünniger, den rückfall biegt, Herzu! dein hertze labe: Auch dich hats liebe lamm bedacht, Und alles wieder gut gemacht. Vitoria! das Lämmlein siegt.

12. Victoria! das Lämmlein siegt, Wilt du der sünden dienen, Die dich um leib und seel betrügt? Brich durch, es ist erschienen Ein Lamm, das satans macht zerstört, Das hertzen ändert und bekehrt. Victoria! das Lämmlein siegt.

13. Victoria! das Lämmlein siegt, Weg! weg! mit dem halbiren,

halbiren, Es muß die wahrheit, die nicht lügt, Allein das hertz regieren: Kein ab der welt und Christo an, So ist die sache recht gethan. Victoria! das Lämmlein siegt.

14. Victoria! das Lämmlein siegt, Getrost! ihr blöden hertzen: Wenn euch der iammer überwiegt, So denckt bey euren schmertzen: Das lamm führt aus, das lamm führt ein; Drum sol diß unsre losung seyn: Victoria! das Lämmlein siegt.

15. Victoria! das Lämmlein siegt, Wolan! ihr muntern streiter, Den'n GOttes reich im hertzen liegt, Dringt ein, geht immer weiter: Nach wohl vollbrachtem kampf und lauf Setzt JEsus euch die crone auf. Victoria! das Lämmlein siegt.

16. Victoria! das Lämmlein siegt, Komm tod, streck meine glieder; Ob gleich der leib im moder liegt, Mein lamm erweckt ihn wieder; Es führet ihn mit hohem schein Zu seiner ew'gen freude ein. Victoria! das Lämmlein siegt.

132.

Mel. Es ist gewißlich an.

WAch auf mein hertz, die nacht ist hin, Die sonn ist aufgegangen, Ermuntre deinen geist und sinn, Den Heiland zu umfangen, Der heute durch des todes-thür Gebrochen aus dem grab herfür, Der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, Und such ein neues leben; Vollführe deinen glaubenslauf, Und laß dein hertz sich heben Gen himmel, da dein JEsus ist, Und such, was droben, als ein Christ, Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, Und tracht nach dem, was droben, Damit dein hertz zu ieder frist Zu JEsu sey erhoben: Trit unter dich die böse welt, Und strebe nach des himmels-zelt, Wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgen-stein, Dein JEsus wird ihn heben: Es kan ein Christ bey creutzes-pein In freud und wonne leben: Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und sorge nicht; er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe, Die früh dahin aus liebe gehn Mit ihrer salbungsgabe; So wirst du sehn, daß JEsus Christ Vom tod heut auferstanden ist, Und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda stamm Heut siegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes-Lamm Hat uns zum heil gefunden Das leben und gerechtigkeit, Weil er, nach überwundnem streit, Die feinde schau getragen.

7. Drum auf, mein hertz, fang an den streit, Weil JEsus über-

überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufstehst, Und in ein neues leben gehst, Und GOtt im glauben dienest.

8. Scheu weder teufel, welt noch tod, Noch gar der höllen rachen: Dein Jesus lebt, es hat kein noth, Er ist noch bey den schwachen Und den geringen in der welt, Als ein gecrönter sieges held; Drum wirst du überwinden.

9. Ach, mein HErr JESU, der du bist Von todten auferstanden, Rett uns aus satans macht und list, Und aus des todes banden, Daß wir zusammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEsu, gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

XI. Von der Himmelfahrt Christi.

133.

Mel Wie schön leucht uns.

ACh wunder grosser siegesheld, Du sünden-träger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet. Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest: Tod und leben Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich sieges-fürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser pracht Zur freude bist erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja, es kömt von dir Auf uns licht, trost und leben: Heil, friede, freude, stärck und kraft, Erquickung, labsal, hertzenssaft Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge Mein gemüthe, mein geblüte, daß es preise, Dir lob, ehr und danck erweise.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir: Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unser thun und wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten. Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JESU, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen. Laß suchen uns, was droben ist, Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und

pla-

plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme Christenseelen.

6. HErr JESU, komm, du gnaden-thron, Du sieges-fürst, held, Davids sohn, Komm, stille das verlangen: Du, du bist allein uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen; Komm schier, Hilf mir: Denn so sollen, Denn so wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

134.

Mel. Wenn mein stündlein.

AUf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiemit stets überwinde: Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab empfangen; Mein hertz auch nur im himmel kan Sonst nirgends ruh erlangen: Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein hertz und sinn: Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr, laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und denn einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. HErr, höre dis mein flehen!

135.

Mel. Allein GOtt in der höh.

AUf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himm'l gefahren, Und dancken GOtt aus höchst'r begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen manch'r g'fährd Ohn hoffnung hab'n kein troste.

2. Drum sey GOtt lob, der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen: Christus schliesst auf mit grossem pracht, (Vorhin war alls verschlossen.) Wers glaubt, dess hertz ist freuden-voll, Dabey er sich denn rüsten sol, Dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n willen thut, Dem ists nicht ernst zum HErren. Denn er wird auch für fleisch und blut Sein himmelreich versperren. Am glauben liegts, so der ist recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu GOtt im himm'l gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Wenn wir den Vater finden, Und fliehen stets der welt ihr bahn, Thun uns zu GOttes kindern. Die sehn hinauf, und GOtt herab: An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann GOTT uns zu ihm nehmen, Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir denn itzt bekennen; Da wird sich finden

den

den freud und muth In ewigkeit beym höchsten gut. GOtt woll', daß wirs erleben!

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns ist gestorben, Und wieder auferstanden ist, Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen, und auch sterben all, Sondern das leben erben.

136.

Mel. Christ ist erstanden.

CHrist fuhr gen himmel: Was sandt er uns hernieder? Den Tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen Christenheit. Kyrieleis.

2. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah. Des sollen wir alle froh seyn, Christus wil unser trost sey. Kyrieleis.

137.

Mel. Ermuntre dich mein.

DU lebens fürst, HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist, Und die gemein' der frommen, Wie sol ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen.

2. Du hast die höll und sündennoth Gantz ritterlich bezwungen: Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen: Du hast gesieget weit und breit: Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr, in diesem leben Gnugwürdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Und sie auf deinem wagen Gantz herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Den Vater ausgenommen. Die engel müssen für und für Dir aufzuwarten kommen: Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan: Luft, wasser, feuer, erden, Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Viel hundert tausend wagen: Du fährest auf mit lob-gesang; Es schallet der posaunen-klang. Mein GOtt, vor allen dingen Wil ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, So uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen: Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker GOtt, dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder: Du wirst der glieder schutz ia seyn, Und zu uns kommen wieder Mit deinem trost und deinem licht,

licht, Wenn uns vor angst das hertz zerbricht; Dann kanst du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, Und gibst getreue hirten, Die lehrer, welch uns allermeist Mit himmel-brodt bewirthen: Du Hoherpriester zeigest an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die strassen uns bereitet, Du hast den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEsu Christ, Nun stets in deiner wonne bist, So werden ia die frommen Dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Als die Apostel schreiben; So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht herausen bleiben: Du wirst uns deine gliederlein, Mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, Die doch so fest vertrauen, Dein' herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen stets bey dir, In deinen himmels-gütern: Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit gehn herein: Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben. Ach laß uns streben fest und wohl Nach dem, das künftig werden sol: So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, so laufen wir, Gib uns des glaubens flügel: Hilf, daß wir fliehen weit von hier Auf Israelis hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, Wo ich ohn ende frölich bin? Wenn werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wann sol ich hin ins paradies Zu dir, HErr JEsu, kommen? Wann kost ich doch das engel süß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt sey GOtt ohn ende.

138.

Mel. Zerfließ mein geist, in.

GElobet sey Jehovah der herrschaaren, Der heute sein triumphs-fest hält! Man siehet ihn mit grosser pracht auffahren, Und abschied nehmen aus der welt: Er fährt dahin, wo er sonst war, Eh man noch zehlte tag und jahr, Zum Vater, der ihn auf die erden Gesandt, ein opfer-lamm zu werden.

2. Du kamst zu uns, und wurdest unsers gleichen, Ein mensch, in armer knechts-gestalt: Man sahe dich am creutzes-holtz erbleichen, Und unterliegen der gewalt,

Die sie an dir, aus höherm rath,
So grausam hart vergriffen hat.
Du schienest gantz verspielt zu haben, Als man darauf dich sah begraben.

3. Da liegt er nun, sprach deiner feinde rotte, Nun sol er nimmer auferstehn; Wir haben ihn gemächt zu schand und spotte; Sein werck wird nun gantz untergehn. Ey, siehe aber, was geschicht; So bald der dritte tag anbricht, Erwachest du, o meine sonne, Dem feind zum hohn, dem freund zur wonne.

4. Du brichst hervor, und zeigest dich den deinen, Dein antlitz ihren geist erquickt: Du lässest ihnen friedens-blicke scheinen, Sie sind darüber als entzückt. Ja, was noch mehr, du lässt sie sehn, Daß sie dir an der seite stehn, Wie du dich in die höhe schwingest, Und durch der himmel himmel dringest.

5. So muß es gehn, so hat es vor bezeuget Die heilige propheten-schaar, Des Vaters wort in ewigkeit nicht treuget: So solte werden offenbar, Daß du der feinde macht besiegt, Daß alles dir zun füssen liegt, Womit du, GOttes zorn zu dämpfen, Bis auf den tod hast wollen kämpfen.

6. Man sieht den feind von seiner macht entblösset, Sein raub ist ihm genommen ab. Womit er sich sonst wider uns getröstet, Ist nun verscharret in dein grab. Du führst ihn in triumph mit dir, Er darf sich nun nicht regen schier, Er ist durch deinen tod bezwungen: O wohl dem Held, dems so gelungen!

7. Nunmehro hat, o GOtt, dein GOtt gecrönet Dein Haupt mit ehre, preis und ruhm. Es steht beschämt, was dich vorhin verhöhnet, Als du kamst in dein eigenthum: Ja, du bist selbst zum Haupt erhöht; Dein name über alles geht, Was in den himmeln und auf erden Nur herrlich mag genennet werden.

8. Du bist erhaben über alle thronen Der Cherubim und Seraphin, Sie werfen samt den alten, ihre cronen Zu deinen heilgen füssen hin: Dein regiment erstreckt sich weit, So weit der lauf der sonnen reicht, Hast du, o herrscher, die dich kennen, Und ihren HErrn und König nennen.

9 Es ist dir nun des Geistes fülle geschencket, Du bist gesalbt mit freudenöl; Der lautre strom der wohllust dich nun tränket, Und labet dich nach leib und seel: Doch gönnt auch uns dein überfluß, Was uns zur heilgung dienen muß; Du lässt nicht unbesucht die glieder; Was dir gegeben, giebst du wieder.

10. Hast du uns gleich dein angesicht entzogen, Sehn wir gleich nicht dich, unser licht, So bleibst du doch aufs beste uns gewogen, Vergissest unser nimmer nicht:

Du

Du trägest uns auf deiner brust
Und schultern; es ist deine lust,
Uns zu vertreten alle stunden
Durch deinen tod und liebes-wunden.

11. Drum ist es gut, das du bist hingegangen, Dein hingang schaffet grosse frucht; Wer an dir bleibt durch glaubens-band behangen, Der findet bey dir, was er sucht: Der eingang ist ihm nicht verwehrt Ins heiligthum, wo man dich ehrt; Ist doch der vorhang längst zerrissen, Wer wil, kan deiner wohl geniessen.

12. Die hoffnung bleibt ohndem im geist fest stehen, Daß wir, nach wohl vollbrachtem lauf, Auch deine majestät mit augen sehen, Und zu dir sollen fahren auf: Die stäte ist uns schon bereit, Darinn uns iene herrlichkeit Sol, wie ein voller strom, bedecken, Und über alles sich erstrecken.

13. Drum sey gelobt, Jehova der heerscharen, Daß du so sieg-reich triumphirt: Zeuch uns dir nach zu hundert tausend paaren, Damit wir thun, was uns gebührt: Ach reiß uns los von zeit und welt, Und was uns noch gefangen hält, Damit wir, wenn wir von der erden Uns scheiden, himmels-bürger werden.

139.

M. Erschienen ist der herrl. HErr JEsu Christ, zieh uns dir nach, So wie dein heilger mund versprach. Du wurdest himmel-an erhöht, Wohin der wunsch der deinen geht. Hallelujah.

2. Wenn du uns ziehst, so laufen wir, Und richten unsern weg zu dir: Laß uns im geist stets fahren auf, Und fördre unsern siges-lauf. Hallelujah.

3. Doch geht niemand zum himmel ein, Er muß hier vor erniedrigt seyn: Creutz, demuth, und des fleisches tod Sind vor der auffahrt dein gebot. Hallelujah.

4. Die reise, die das haupt gethan, Ist gleichfals seiner glieder bahn: Wo dieser eines davon weicht, Wird die gemeinschaft nicht erreicht. Hallelujah.

5. Wer standhaft ist, den läst du nicht, Du gibst ihm lehr und unterricht, Kommst selbst, und bietest ihm die hand, Benimmest ihm den wäysen-stand. Hallel.

6. Dein abschied, und was einst geschehn, Zielt auf ein frölich wiedersehn, Und ward den jüngern offenbar, Als zeit und trost vorhanden war. Hallel.

7. Du gingest in die herrlichkeit, Und hast die wohnung zubereit. Die ist der frommen aufenthalt, Und schutz vor trübsal und gewalt. Hallelujah.

8. Die stät' ist ihnen da bestimmt, Wo fried und ruh kein ende nimmt: Du bist bey ihnen dort und hier, Ihr bester umgang ist mit dir. Hallelujah.

9. Hier suchest du sie freundlich heim,

heim, Dadurch gewinnt ihr glück den keim: Dort grünet, blüht und trägt es frucht, Die rechter glaub und hoffnung sucht. Hall.

10. Du bist in wort und thaten nah, Verlangt dich wer, so bist du da, Dieweil dein thron, und was du bist, Zur rechten deines Vaters ist. Hallelujah.

11. Durch dich wird GOttes werck mit macht Im reich der himmels-höh vollbracht, Und du beherrschest auch die welt, Daß alles dir zu fusse fällt Hallel.

12. Ihr menschen, gebt ihm denn gehör, Und achtet dieser welt nicht mehr. Wer noch an diesem untern klebt, Gelangt nicht dahin, wo er lebt. Hallelujah.

13. Hebt euer aug und hertz empor, Es schalle nur in eurem ohr, Und sey der sinnen ziel gesteckt, Wo, wenn und was er euch entdeckt. Hallelujah.

14. Das bringet euch die seligkeit, Und mindert euer zeitlich leid: Wer zu ihm fährt, erkennt sein licht, Und schauet GOttes angesicht. Hallelujah.

140.

Mel. O GOtt du frommer.

Jetzund betrachten wir, Daß Christus aufgefahren, Mit bitt, o höchster GOtt, Du wollest uns bewahren, Weil wir noch unten stehn In dieser argen welt, Da uns im tieffen nichts Als sünd und noth befällt.

2. Doch ist der weg gebahnt, Der himmel steht uns offen, Nun können wir von GOtt Den rechten einfluß hoffen. Wer diesen zugang kennt, Deß hertz ist freuden voll: Denn er schaut Christo nach, Wie er ihm folgen sol.

3. Wer diesen weg nicht sucht, Dem ists nicht ernst zum HErren, Der da vor fleisch und blut Den himmel wird versperren: Am glauben liegts allein; Ist der im hertzen recht, So kömmt die hilf herab, Und wird das fleisch geschwächt.

4. Diß ist die fahrt für uns, Den Vater bald zu finden, Die bahn der welt zu fliehn, Und zu entgehn den sünden: Fährt nun die seel hinauf, So fährt der HErr herab; Und wo der Vater wohnt, Gehts nie ohn segen ab.

5. O HErr, bleib stets geneigt, Uns freundlich aufzunehmen, Wenn wir durch Christum uns Zur himmelfahrt bequemen: Zeuch uns zu dir hinauf, Bis wir mit reinem muth Mit dir vereiniat seyn, Als unserm höchsten gut.

141.

Mel. Ach GOtt und HErr.

O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst' auf dieser erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden!

2. Zeuch mich nach dir, So laufen wir Mit hertzlichen belieben, In dem geruch, Der uns den

fluch

fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So laufen wir In deine süsse wunden, Wo ingeheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So laufen wir, Dein liebstes hertz zu küssen Und seinen saft Mit aller kraft Aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, Und speise mich, Du ausgegossnes öle: Geuß dich in schrein Meins hertzens ein, Und labe meine seele.

6. O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst' auf dieser erden, Gib, daß ich gantz In deinen glantz Mög aufgezogen werden.

XII. Von des Heil. Geistes Gnaden-Gaben, Kraft und Wirckung.

142.

Ach Geist des höchsten, Wie dürstet mich nach dir, Mein hertz verschmachtet, und ist vertrocknet schier: Wie ein dürr land nach wasser lechzet, So meine seel auch nach dir ächzet.

2. Ach, ach, wie hat mich Doch GOt-

GOttes zorn verbrannt, Den ich sonst niemals vor habe recht erkannt: Die hitze seines eifers drücket hertz, seel und geist; nichts mehr erquicket.

3. Des wortes same Kan also nicht aufgehn, Der hertzens-acker muß so unfruchtbar stehn, Wo nicht die himel sich bewegen, Und endlich treuflen thau und regen.

4. Drum ächzt und lechzet Die ausgedorrte au Nach solchem süssen und angenehmen thau, Den GOtt durch seinen Geist ausgiesset, Daß er in unsre hertzen fliesset.

5. Ach komm, ach komme, Gewünschter lebens-saft, Und laß mich spüren nunmehr auch wieder kraft: Den gnaden-strom laß sich ergiessen, Der hertz und seel kan gantz durchsüssen.

6. Doch, heilger regen, Wasch' erst mein sündlich hertz: Gib wahre busse, daß ich empfinde schmertz Und reue wegen meiner sünden: Dann laß mich trost und bessrung finden.

7. Verneue gäntzlich Hierauf auch meinen sinn, Mein gantzes leben, und alles was ich bin: Schaff ein rein hertz und rein gemüthe, Daß ich recht schmecke deine güte.

8. Dein reich aufrichte, So da ist fried und freud Im heilgen Geist, und die gerechtigkeit, Die vor dir gilt, die laß mich fassen Im glauben, und mich selber hassen.

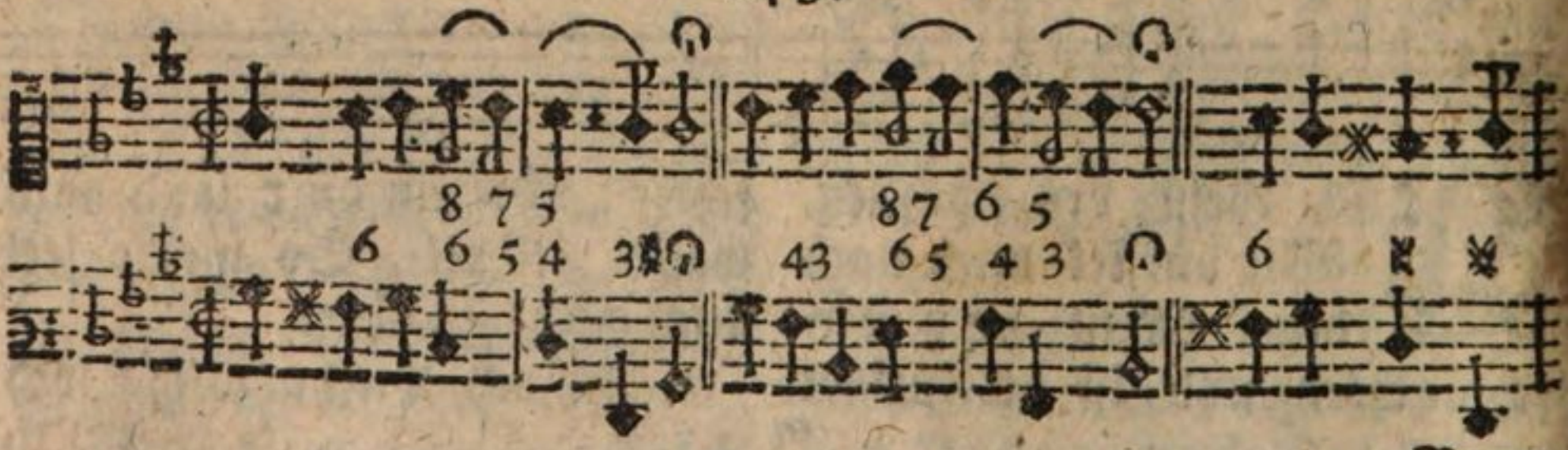
9. So wird hinführo Mein hertz dein tempel seyn, Durch deine salbung mach' es geschmückt und rein: Vertreib all sündliche gedancken, Und laß mich niemals von dir wancken.

10. Nichts laß mich trennen Von dir in dieser welt; Nicht pracht, nicht ehre, nicht reichthum, gut und geld; Nicht creutz und leiden, furcht und schrecken, So satanas kan oft erwecken.

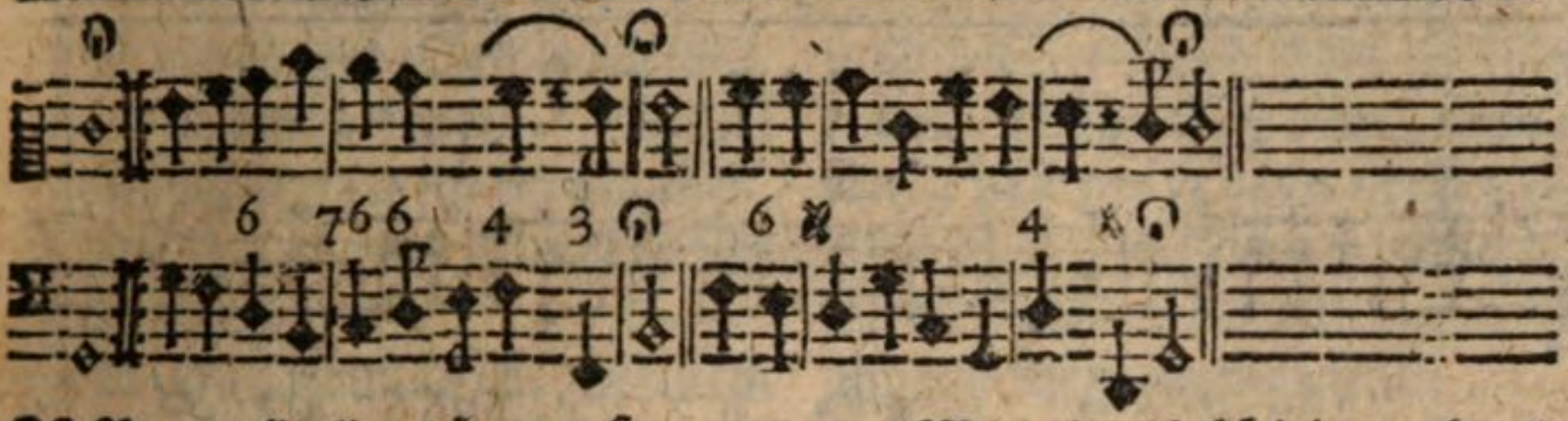
11. Erleucht und heil'ge Den willen und verstand: Gib weisheit, gnade, kraft, hilfe und beystand: Sey mein regirer, führer, lehrer, Mein all's in allem, mein bekehrer.

12. Mein licht im leben, Im alter sey mein stab, Mein letztes labsal vor meinem tod und grab: Und wenn ich wieder auferstehe, So hilf, daß ich in himmel gehe.

143.



Brun-



BRunquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind, Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen Mein gemüth entzünd't: Lehre mich zu allen zeiten, Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-finger, Fremder sprachen-bringer, Süsser hertzens-saft, Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft: Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt. Komm hervor, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes-Gabe, Komm, o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht. Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb, gegangen: Dann mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wenn es labsal, dich erblicket.

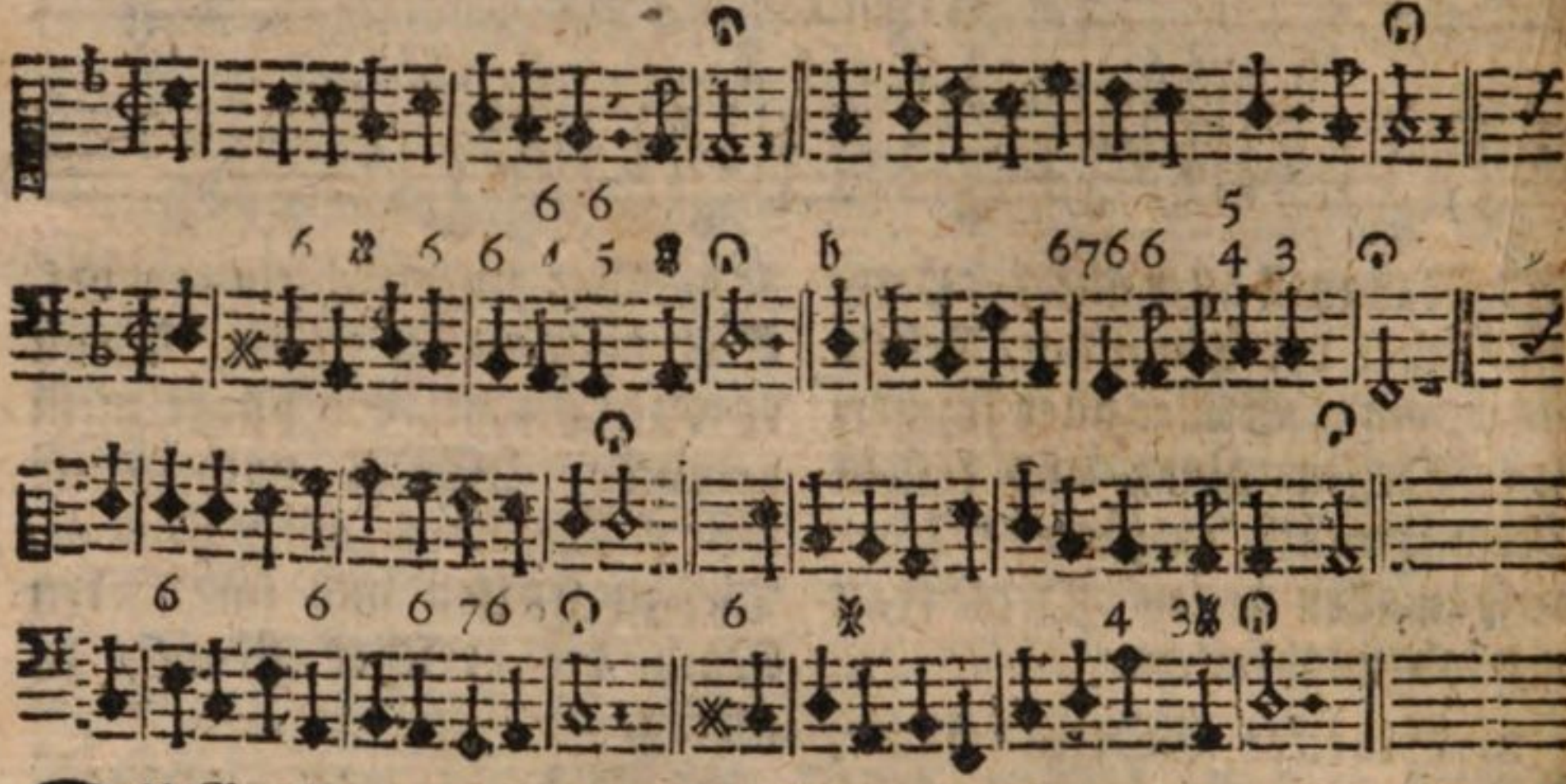
5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wenn es wird gejagt, So pflegt mein gemüthe, HERR, nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu seufzen und im dürren Nach dir, reicher strom, zu girren.

6. Wahrer menschen schöpfer, Unsers thones töpfer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen trit und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand vor allen Dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf: Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf; Da sol sich mein mund erheben, Dir ein Hallelujah geben.

144.



Du Geist des HErrn, der du von GOTT ausgehst, Und doch mit ihm in gleichem wesen stehst: Kraft aus der höh, komm, mich zu überschatten, Komm deinem lob und meiner bitt zu statten

2. Das hertz erquick, entzünde mein gemüth, Auf daß es schmecke neue lieb und güt. Du balsams-kraft, ich thue deiner warten: Komm, sanfter wind, komm, weh, durch meinen garten.

3. Du weisheits-brunn, du abgrund ohne end, Vernunft und kunst ist ohne dich verblendt, Gib mir verstand und dein geheimes wissen, Wie Salomon zu bitten sich beflissen.

4. Des worts, in welchem sich GOtt offenbart, Weisst du allein die beste deutungs-art; Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat der Prophet und Jünger es geschrieben.

5. Drum, klarheit, komm, kom und durchleuchte mich, Sonst tappe ich und stoß mich jämmerlich: Komm, meister, lehre mich Christum erkennen, Und meinen HErrn, in deinem licht, ihn nennen

6. Ja, reines licht, brich an in deinem glantz, Verklär in mir das wort des Vaters gantz. O GOttes kraft, schließ auf was noch verborgen, Und zeige mir den hellen lichten morgen.

7. Bestraffe aber auch in mir die sünd: Feg aus, was sündlichs noch im fleisch sich findt. Zerbrich, zermalm, entsündge meine sinnen, Und schaff in mir neu leben, neu beginnen.

8. Mach, daß mein geist vor dir zerknirscht erschein, In seinen grund flöß weh- und demuth ein. Ach, säubre ihn von allen eitelkeiten, Daß deinem trieb nichts könne widerstreiten.

9. O sanfter trieb, ach zeuch mich

mich von der erd, Damit ich folg, wenn ich beweget werd. Versiegele und stärcke mich im glauben, Die siegescron laß mir den feind nicht rauben.

10. Du salbungs-öl, vermehre deine kraft, Und flöß in mich den besten lebens-saft. Du reiner Geist, laß deinen trost mich spüren, Der leib und seel und geist kan kräftig rühren.

11. Du göttlich feur, entzünde mein gebet, Wenn deine brunst in meiner brust entsteht. Die andacht laß mein hertz durchdringend fühlen, Und dir darin zum ruhm mit freuden spielen.

12. Gib den geschmack der künftgen welt mir ein, Der süsser ist, als honig, milch und wein. Laß Christi sinn in mir geboren werden, Und tilge, was sich sehnt nach dieser erden.

13. Bewohn mich gantz dein güldnes tempel-haus, Und füll es gantz mit herrlichkeiten aus. Ach, heilge mich, wie du der heilge heissest, Und unsern sinn der sünd und welt entreissest.

14. Wirst du, o lebens-geist, diß an mir thun, So werd ich recht von meinen wercken ruhn: Und so du mich inwendig wirst verneuren, So kan ich ieden tag ein pfingst-fest feyren.

145.

Mel. Werde munter mein.

GOtt, gib einen milden regen; Denn mein hertz ist dürr wie sand: Vater, gib vom himmel segen, Tränck du dein dürstges land: Laß des heilgen geistes gab Uber mich von oben ab, Wie die starcken ströme, fliessen, Und mein gantzes hertz durchgiessen.

2. Kan ein vater hier auf erden, Der doch bös ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur; Solltest du denn, der du heisst Guter Vater, deinen Geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. JEsu, der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, HErr, von dir: Laß den Tröster ewiglich Bey mir seyn und lehren mich, In der wahrheit fest zu stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du kraft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Und sey tausendmal willkommen! Laß mich deinen tempel seyn: Säubre du nur selbst das haus Meines hertzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kan scheiden Von den süssen himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön; Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn. Gib mir einen starcken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im geist und wahrheit beten.

6. So wil ich mich dir ergeben, Dir zu ehren sol mein sinn Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da, mit Vater und dem Sohn, Dich im höchsten himmels-thron, Ich erheben kan und preisen Mit den süssen engels-weisen.

146.

Mel. Kommt her zu mir.

GOTT Vater, sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heisst, Aus deines himmels höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hie auf der erd Ist dieser edlen gabe werth, Bey uns ist kein verdienen. Hie gilt gar nichts dann lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat Mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vater-sinn Der grosse jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen. Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes leider! bracht Auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heil, Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erb und höchstes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnaden-werck, Und deines heilgen Geistes stärck, In uns ist kein vermögen. Wie bald würd' unser glaub und treu, HErr, wo du nicht uns stündest bey, Sich in die asche legen.

6. Dein Geist hält unsers glaubens-licht, Wenn alle welt dawider ficht Mit sturm und vielen waffen: Und wenn auch gleich der fürst der welt Selbst wider uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist sieg, Wo dieser hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen. Was ist doch satans reich und stand? Wenn GOttes Geist erhebt die hand, Fällt alles übern hauffen.

8. Er reisst der höllen band entzwey, Er tröst und macht das hertze frey Von allem, was uns krämcket. Wenn uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt, Viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, Ist unser licht im finsterniß, Führt uns, als seine schafe: Hält über uns sein schild, und wacht, Daß seine heerd in tiefer nacht Mit ruh und friede schlafe.

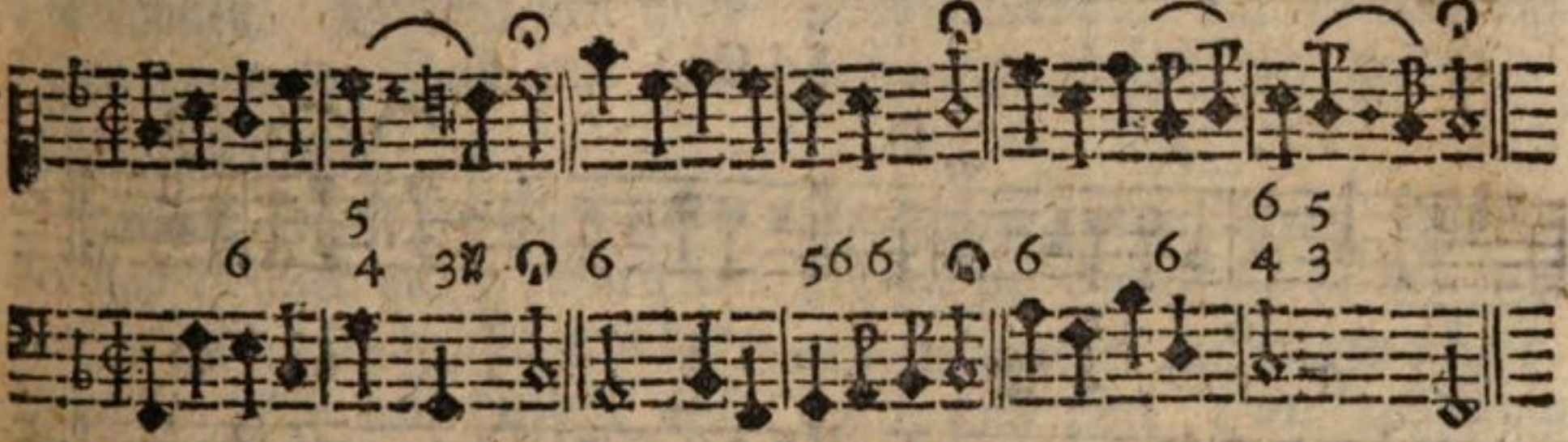
10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuschen seelen. Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was busse thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwehlen.

11. Er ist und bleibet stets getreu

freu: Er steht uns auch im tode bey, Wenn alle ding abstehen: Er lindert unsre letzte quaal; Läßt uns hindurch ins himmels-saal Getrost und frölich gehen.

12. Nun, HErr, und Vater aller güt, Hör unsern wunsch, geuß ins gemüth Uns allen diese gabe: Gib deinen Geist, der uns alhier Regiere, und dort für und für Im ewgen leben labe.

147.



HEilger Geist, du tröster mein, Hoch vom himmel uns erschein Mit dem licht der gnaden dein.

2. Komm, ach komm, zu Christi heerd, Komm, mit deinen gaben werth Uns erleucht auf dieser erd.

3. O du süsser hertzens-gast, Der du trost die fülle hast, Uns erquick in aller last.

4. O du selge gnaden-sonn, Füll das hertz mit freud und wonn Aller, die dich rufen an.

5. Ohne deine gnad und gunst Ist all unser thun und kunst Vor GOtt gantz und gar umsonst.

6. Wasch uns, HErr, von sünden weiß, Unser schmächtig hertz begeuß, Die verwundten heil mit fleiß.

7. Lenck uns nach dem willen dein, Wärm die kalten hertzen fein, Bring zurecht die irrig seyn.

8. Gib uns, HErr, wir bitten dich, Die wir glauben festiglich, Deine gaben mildiglich,

9. Daß wir leben heiliglich, Selig sterben alle gleich, Bey dir bleiben ewiglich.

148.

KOmm, GOtt schöpfer, heiliger Geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weisst, Daß dein geschöpf sol vor dir seyn.

2. Denn du der tröster bist genannt, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Du bist von gaben siebenfalt, Der finger GOttes rechter hand: Des Vaters wort gibst du gar bald Mit zungen frey in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst: Des fleisches schwach-

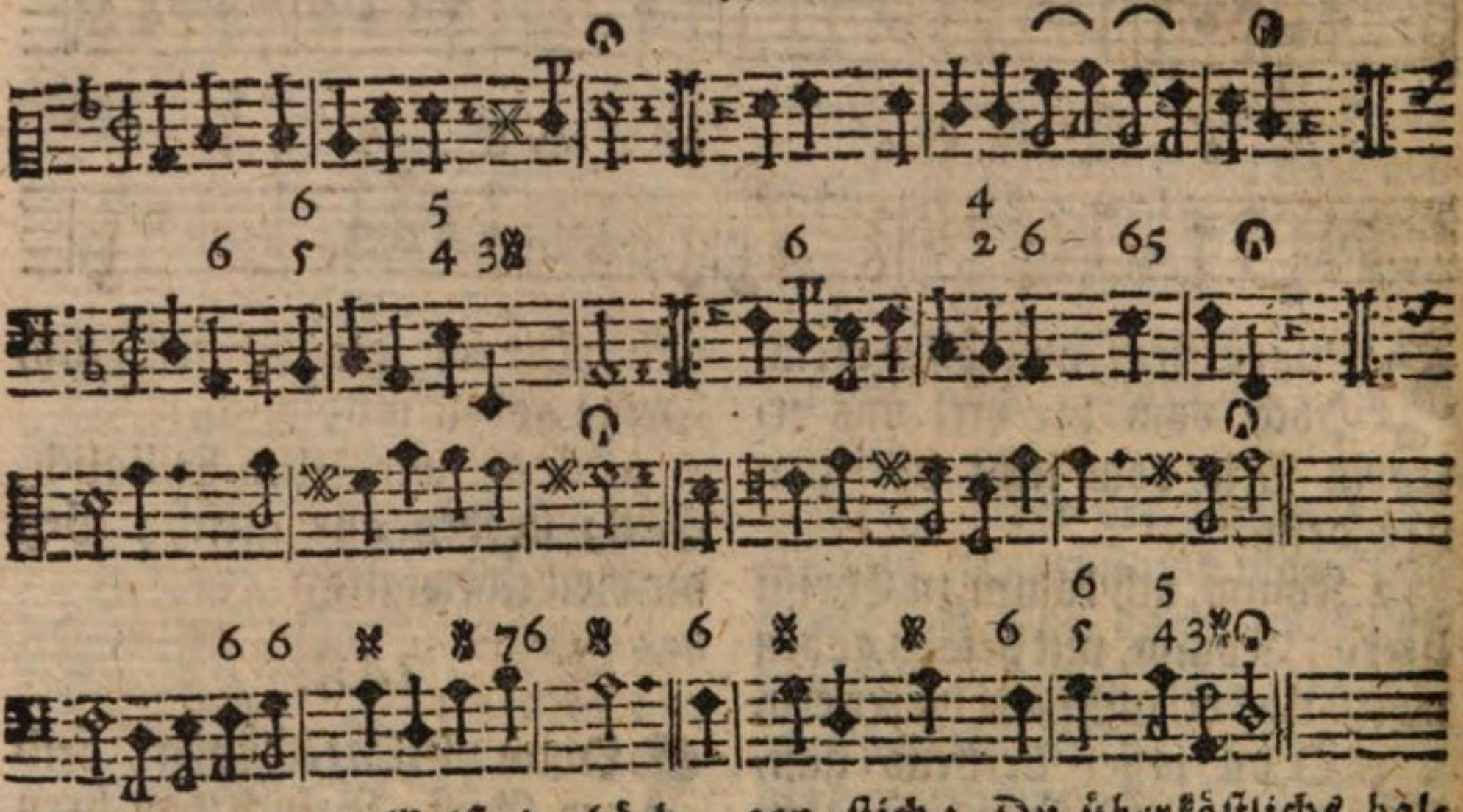
schwachheit, dir bekannt, Stärck allzeit durch dein kraft und gunst.

5 Des feindes list treib von uns fern, Den fried schaff in uns deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Dazu JEsum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder geist, recht zu verstehn.

7. GOtt Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster sey dasselb' gethan, In ewigkeit und alle stund.

149.



KOmm heilger Geist, du höchstes gut, Entzünd mein hertz mit deiner glut, Schlag deines feuers süsse flammen Gantz kräftig über mich zusammen; Erweck in mir durch deine gunst Der ewgen liebe heilge brunst.

2. Erleuchte mich du wahres licht, Daß ich im finstern tappe nicht, Beschütte mich mit deiner kühle, Daß ich nicht fremde hitze fühle, Erfrische meines hertzens au Mit deiner heilgen Gottheit thau.

3. Komm, theure salbe, heile mich Vom sünden-gift und schlangen-stich: Du überköstlichs balsams-öle, Erquicke meine matte seele: Komm, meines geistes paradeis, Komm himmels-tranck und lebens-speis.

4. Komm, komm, du allersüßter trost, So werd ich frey vom sünden-rost. Komm, komm, du geber aller gaben, Ohn welchem mich sonst nichts kan laben; Erfülle meines hertzens schrein Mit deiner Gottheit reinem wein.

5. Gib, daß ich, wie ein liebes kind, GOtt fürcht, ihm folg, und meid die sünd; Laß mich die heiligung erlangen, Und deiner weis-

weisheit licht empfangen: Laß mich den weg der seligkeit Betreten mit beständigkeit.

6. Gib mir die stärcke, daß ich kan Dir dienen wie ein krieges-mann. Dein rath regire meine sinnen, Daß sie recht unterscheiden können. Verleih mir göttlichen verstand, Daß mir dein wille sey bekannt.

7. Geuß deiner weisheit güldnen fluß In mich durch deinen liebes kuß Daß ich in meinem hertzen wisse, Wie gut du bist und wie so süsse, Daß ich anschau zu ieder frist Die wahrheit, die du selber bist.

8. Du siebenfaches gnaden-gut, Du finger GOtt's, der wunder thut, Du höchste kraft, Du lebens-brunnen, Komm strom-weis in mein hertz gerunnen, Du feuer-tauf', du GOttes-pfand, Ohn dich ist alles eitler tand.

9. Du lebens-strom, klar wie crystall, Der mit so gnadenreichem fall Ewig Jerusalem erfreuet; Du bists, der alle ding verneuet: Wer dich empfindt, weiß nichts von noth: Wer dich nicht hat, ist lebend todt.

10. O JEsu, der du diesen gast Mir gantz gewiß versprochen hast, Ach send ihn itzt in meine seele, So wird erleucht't die dunckle höle: Geuß ihn tief in mein hertz hinein, So werd ich GOttes tempel seyn.

150.

KOmm heilger Geist, Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzünde in ihnen Das feuer deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen die völcker Der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens. Hallelujah, Hallel.

151.

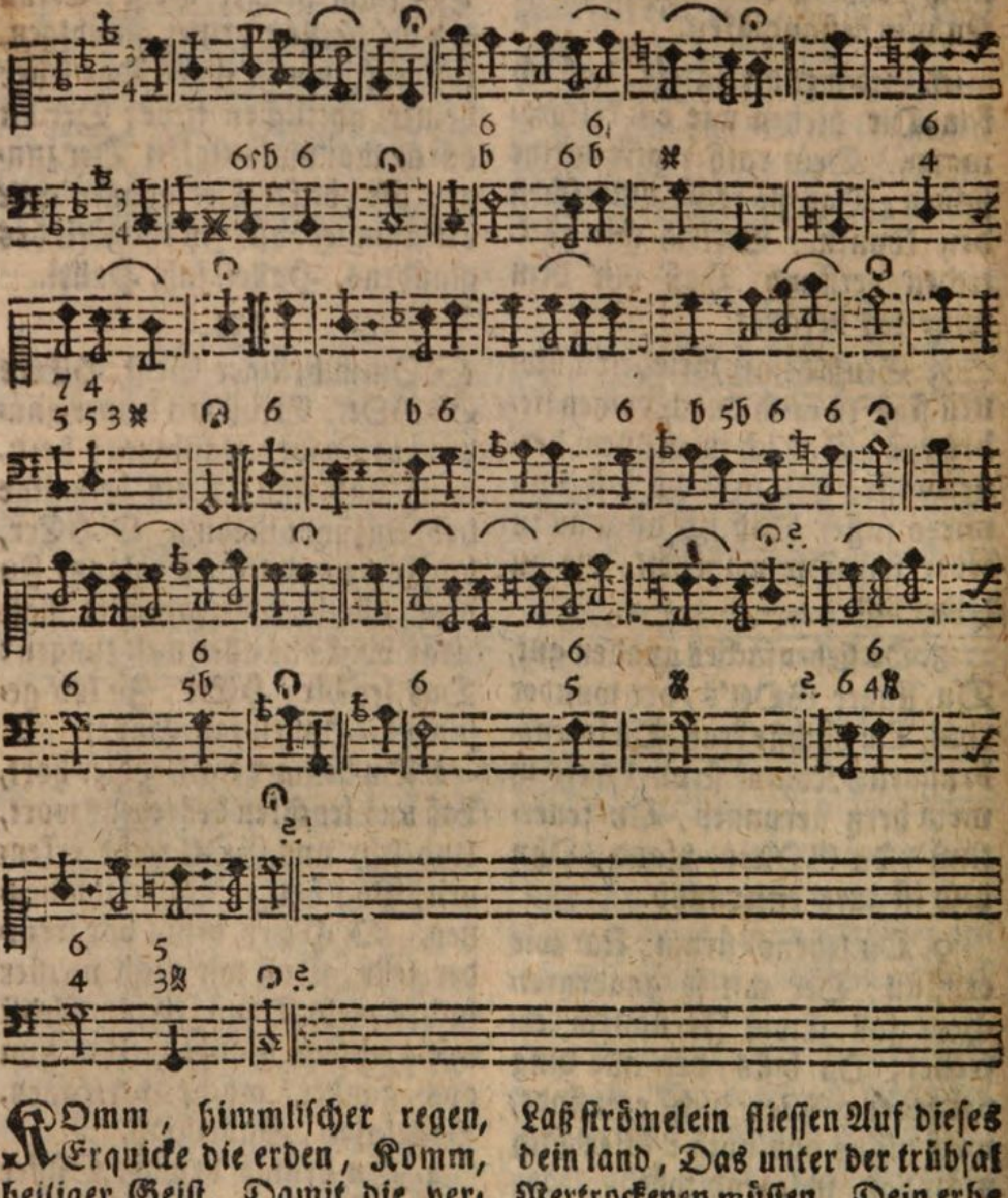
KOmm heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen, hertz, muth und sinn, Dein brünstige lieb' entzündt in ihn'n O HErr, durch deines lichtes glantz Zu dem glauben versammlet hast Das volck aus aller welt zungen: Das sey dir, HErr, Zu lob gesungen. Hallelujah, Hallel.

2. Du heiliges licht, Edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen. Hallelujah, Hallelujah.

3. Du heilige brunst, Süsser trost, Nun hilf uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' kraft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Hallel. Hall.

152.

152.



Komm, himmlischer regen, Erquicke die erden, Komm, heiliger Geist, Damit die verheissung Erfüllet bald werden, Die Jesus anpreist: Er wolle ein dürres und lechzendes hertz Mit wasser erfüllen, Und allgemach stillen Den sehnenden schmertz, Den sehnenden schmertz.

2. Komm, wasser des lebens, Laß strömelein fliessen Auf dieses dein land, Das unter der trübsal Vertrockenen müssen, Dein erbe genannt: Sieh, wie mein hertz in mir so seufzet und stöhnt, Und sich im verlangen, Dich gantz zu umfangen, Recht ängstiglich sehnt. :,:

3. Komm, liebliches sausen, Belebe die seele; Lebendiger wind, Gib, daß sich ein leben In finste-

rer

rer höle Des leibes entzünd. Marck, adern und beine erstarren im lauf, Dein othem des mundes, Und zeuge des bundes, Der wecke sie auf. :,:

4. Komm, tröster der blöden, Und stärcke die sinnen: Komm, süssester wein, Und laß durch den zuspruch Der liebe zerrinnen Die schmertzliche pein Des schüchternen hertzens, so wird es geschehn, Daß ich zu dem beten Kan freudiger treten, Und vor dir bestehn. :,:

5. Komm, stärcke der schwachen, Erquicke die glieder; Balsamische kraft, Ermanne den müden Und krancken doch wieder, Hertzstärckender saft: So werd' ich im kämpfen der liebe darauf Nicht wieder erkalten, Und besser anhalten Im heiligen lauf. :,:

6. Komm, lehrer der schüler, Dich wil ich erwehlen, Du bringest herfür, Was sonsten verborgen Gewesen der seelen, Ich finde in dir Mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund; Recht wichtige sachen, Die weis und klug machen, Die lehret dein mund. :,:

7. Komm, klarheit der blinden, Und öffne die augen, Komm, glänzendes licht; Weil in mir die augen Der seelen nichts taugen, Eh dieses anbricht. Laß deine erleuchtung mein hertze durchgehn, So werd' ich im lichte Dein gnaden-gesichte In ewigkeit sehn. :,:

8. Komm, heiliges öle, Und salbe die kräfte Der seelen mit dir; Verrichte im hertzen Die gnaden-geschäfte, Und wircke in mir Was tugend und früchte des geistes allein Man pfleget zu nennen; Laß lichterloh brennen Den göttlichen schein. :,:

9. Komm, führer der kinder, Und lencke den willen Nach deinem gebot; Laß deinen befehl mich Getreulich erfüllen Bis endlich der tod Mich, nach hier im frieden vollendetem lauf, Durch zeitliches leiden, Zur ewigen freuden Führt himmelwärts auf. :,:

10. Komm, himmlische taube, Und lasse dich nieder, In wahrheit und treu, Auf deine im geiste Vereinigte glieder, Verbinde aufs neu Die hertzen in liebe; gib, daß sie forthin Aufrichtig verfahren, Und immer bewahren Den göttlichen sinn. :,:

11. Komm, friede der seelen, Und gib dem gewissen Beständige ruh, Und laß mich des himmlischen trostes geniessen; Trit näher herzu, Und sprich zu der seelen diß tröstliche wort: Sey wieder zu frieden, Denn ich bin hienieden Dein sicherer hort. :,:

12. Komm, flamme der liebe, mein hertze entzünde, In heiliger brunst: Gib, daß sich mein hertz mit Dem deinen verbinde, Du himmlische gunst. Richt auf in der seelen dein liebes-panier; So wil ich mein leben Zu eigen dir

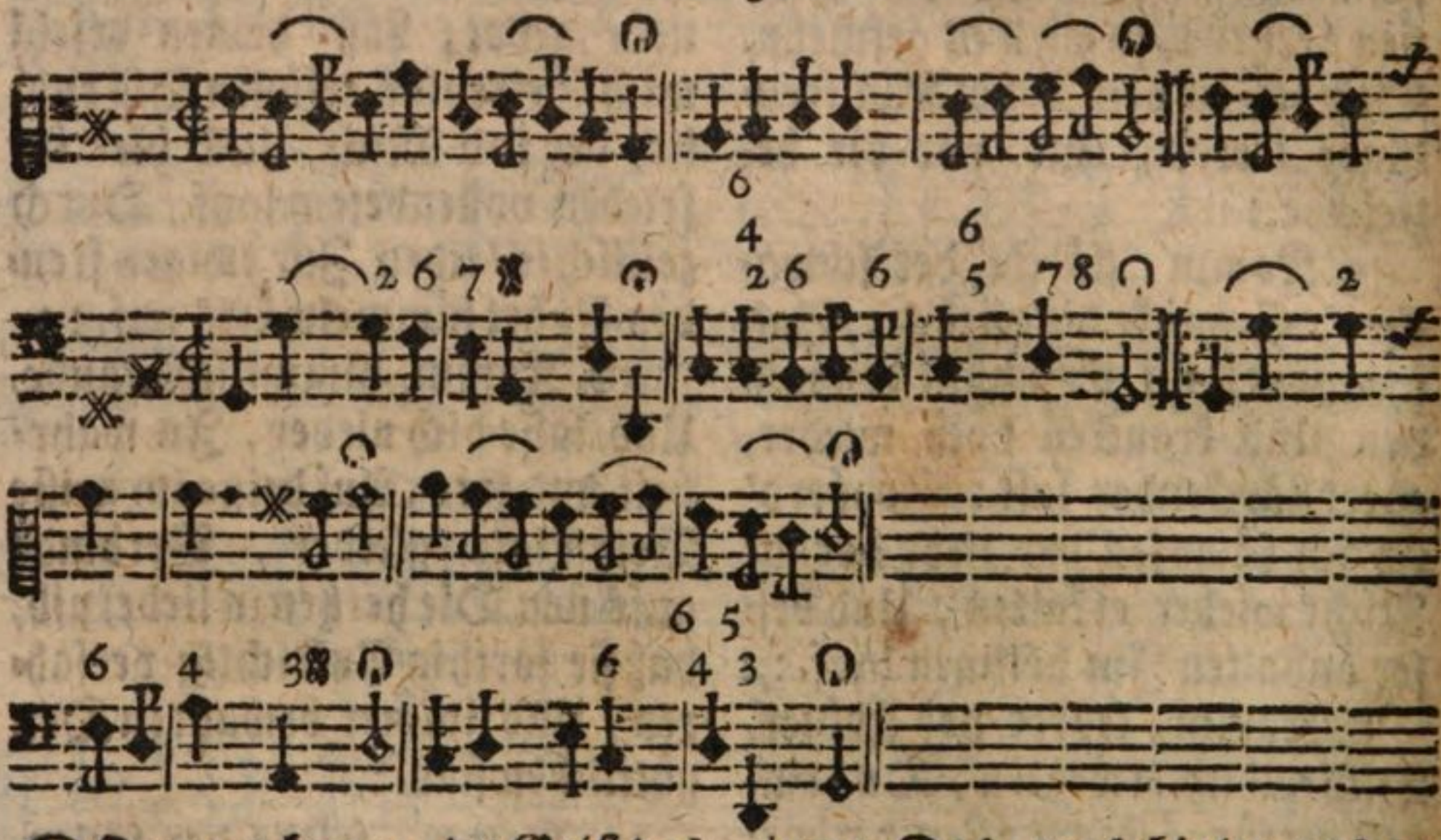
geben

geben In liebes-begier. :,:

13 Komm, quelle der freuden, Erfüll das gemüthe Mit himmlischer lust: Es sey mir dein vorschmack Der göttlichen güte Alleine bewusst. Weil diesem vergnügen sonst keine lust gleicht, So hat der gefunden Höchstselige stunden, Wer dieses erreicht. :,:

14. Komm, zeuge der kindschaft, Hilf Abba mir singen Aus kindlichem geist, und drück die gewißheit Vom himmlischen dingen, Die dein wort verheisst, Das siegel des erbes, ins hertze hinein: So werd ich in freuden Mein hertze hier weiden, Und selig schon seyn, Und selig schon seyn.

153.



KOmm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit, Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns iederzeit: So wird geist, und licht, und schein In dem dunckeln hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht. Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß.

3 Zeige, HErr, die wohlfahrtsstege: Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege: Schlecht und recht sey um und an: Wircke reu an sündenstatt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt. Denn des Vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit, Seufz auch in uns, wenn wir beten,

ten, Und vertrit uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das hertz oft rufen muß: Ach, mein GOTT, mein GOtt, wie lange? Ey so mach uns den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärcke, Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine wercke, Wenn der satan auf uns scheusst: Schenck uns waffen in den krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben, Du bist unser schutz und GOtt; Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns ie mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

154.

Mel. Von GOtt wil ich n.

KOmm Tröster, komm hernieder Vom hohen himmelsthron Auf Christi freund und brüder, Komm eilig, komm und wohn Im hertzen allermeist, Mit deinem licht und gaben Und freuden öl zu laben: Komm, werther heilger Geist.

2. Du bist ein trost der frommen, Gieß aus dein heiligs öl, Und laß es zu mir kommen, Daß sich mein hertz und seel Erfreuen inniglich: Komm, tröster, zu erquicken Die seelen, die sich bücken Im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, Den mir die welt verspricht Bey ihrem dienst der sünden, Der mich doch tröstet nicht. Was JEsus mir anpreist, Dem wil ich feste gläuben: Du solt mein tröster bleiben, Du, o GOtt heiliger Geist.

4. Du kanst mein hertz erfreuen, Und kräftig rüsten aus, Ja gantz und gar erneuen Mein armes hertzens-haus: Drum komm, mein schönster gast, Und bleib im tod und leben, Als Tröster, mir ergeben, Bis mein gesicht erblasst.

5. Der du, als GOtt, ausgehest Vom Vater und dem Sohn, Und mich im geist erhöhest Zu GOttes stuhl und thron, Kehr ewig bey mir ein, Und lehr mich JEsum kennen, Ihn meinen HErren nennen Mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kömmst ia von dem Vater, Der meine seele liebt, Drum sey auch mein berather: Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröste mich, Und stärck im creutz und leiden Mein hertz mit vielen freuden, Daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem hertzen Von JEsu gantz allein, Von seinem tod und schmertzen, Und seiner wahrheit schein, Daß ich, gantz überzeugt, Kein bild in meiner seelen, Als JEsum, mög erwehlen, Bis sich mein hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O Geist von GOttes thron, Und sey mein hertz-bezwinger, Daß mich kein schmach noch hohn, Kein trübsal, keine noth Von meinem JEsu scheide: Im creutz sey meine freude, Und trost bis in den tod.

155.

NUn bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende. Kyriel.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm gläuben, Den treuen Heiland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland. Kyrieleis.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen Einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinnen Nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis.

156.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

O Du allersüsste freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht, Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan: Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbst zum tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des himmelsthrone, Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seel erfüllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund, Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tiefen meeres grund: Nun, du weisst auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey; Drum gib weisheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, lässt dich finden, Wo man rein und sauber ist; Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und

und mist. Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waschen rein und hell. Laß mich fliehen, was du fliehest: Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach vergib, und gib mir auch Diesen edlen sin und brauch, Daß ich freund und feinde liebe; Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zu frieden, Wenn du mich nur nicht verstösst; Bleib ich von dir ungeschieden, Ey, so bin ich gnug getröst. Laß wich seyn dein eigenthum: Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt: Ich wil, daß mein hertz annehme Nur allein, was von die kömmt. Was der satan wil und sucht, Wil ich halten als verflucht: Ich wil seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey. Hilf, mein helfer, wo du merckest, Daß mir hilfe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wenn ich sincke, sey mein stab: Wenn ich sterbe, sey mein leben: Wenn ich liege, sey mein grab: Wenn ich wieder aufersteh, Ey, so hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden, Wirst dein' auserwehlten weiden.

157.

Mel. Wie schön leucht uns.

O Heilger Geist kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm, du hertzenssonne! Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben uns ergeben, und mit beten Oft deßhalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Und laß im hertzen immerfort Es wie ein feuer brennen, Daß wir, GOTT Vater, seinen Sohn, Dich, beyder Geist, in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte das gemüthe, daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleusst, Die sich in fromme seelen geusst, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubenseinigkeit Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Hertz und sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den

rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen. Schaue, Baue Was zerrissen, und gefl ssen, dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsamskraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärcket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich In unsre hertzen kräftiglich, Und schenck uns deine liebe: Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebestreu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe, reine liebe wollst du geben Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit; Sey unsers geistes stärcke, Daß uns forthin sey wohl bewusst, Wie eitel ist des fleisches-lust, Und seine sünden-wercke. Rühre, Führe Unsre sinnen und beginnen von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

158.

D heil,

O Heiliger Geist, o heiliger GOtt, Du tröster werth in aller noth, Du bist gesandt vons himmels thron, Von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geist, o heiliger GOtt.

2. O heiliger Geist, o heiliger GOtt, Gib uns die lieb' zu deinem wort: Zünd an in uns der liebe flamm, Darnach zu lieben allesamt. O heliger ꝛc.

3 O heiliger Geist, o heiliger GOtt, Mehr unsern glauben immerfort: An Christum niemand glauben kan, Es sey dann durch dein hilf gethan. O heiliger ꝛc.

4. O heiliger Geist, o heiliger GOtt, Erleucht uns durch dein göttlich wort, Lehr uns den Vater kennen schon, Darzu auch seinen lieben Sohn. O heiliger ꝛc.

5. O heiliger Geist, o heiliger GOTT, Du zeigst die thür zur himmels-pfort: Laß uns hier kämpfen ritterlich, Und zu dir dringen seliglich. O heiliger ꝛc.

6 O heiliger Geist, o heiliger GOtt, Verlaß uns nicht in noth und tod. Wir sagen dir lob, ehr und danck Itzund und unser lebenlang. O heiliger Geist, o heiliger GOtt.

159.

M. Komm H. Geist HErre.

O Theurer Tröster, heilger Geist, Der du dich in die hertzen geusst, Die sich zu dir in demuth kehren, Ich fleh dich an, mich zu erhören, Und mein erkaltetes gemüth Durchs süsse feuer deiner güt Erwärmen und es zu erneuren, So kan ich recht die pfingsten feyren. Hallelujah, Hallelujah.

2. Durchdringe du Mit deiner kraft Des hertzens harte eigenschaft, Zermalme diesen fels der sünden, Daß du dein wohn haus könnest finden: Ach, es ist leider angefüllt Mit dem, was welt und wohllust stillt: Es liegt noch fest am koth der erden, Wie kans denn deine wohnung werden? Hallelujah, :,:.

3. Der wille liebt Die zeitlichkeit, Und hält die nacht für süsse freud, Verlässt die ruh, das wahre wesen, Und wil durchs todes gift genesen, Dein theures wort erkennt er nicht, Ja schmecket nicht des glaubens licht, Die sanfte speise unsrer seelen, Wie kan ich denn dich gast erwehlen? Hallelujah, :,:.

4. So elend ist Des hertzens haus, Ach, kehre ein, und fege aus Den schlamm und koth der finsternissen, Ergäntze was daselbst zerrissen, Zerstör das faule sünden nest, Das sich auf Belial verlässt, Und laß mich aus der knechtschaft gehen, Und in der süssen freyheit stehen. Hallel. :,:.

5. Du edler pfingst-gast, dring herzu, Und gib der seelen ihre ruh: Arbeite selbst an meinem hertzen, Und zünde an die glaubens kertzen. Schlag deine werck-

stät bey mir auf, Und führe meinen lebens-lauf; So kan ich durch dein werthes laben Den innern sabbath in mir haben. Hallel. :,:

6. Du geist der kindschaft, zeige mir, Wie ich in andacht komm zu dir, Ach, lehre mich von hertzen beten, In wahrer kraft vor dich zu treten. Ich bin gantz laulich, stärcke mich, Daß hertz und seel entzünde sich, Und blos in dir das wesen setze, So hat es den Schatz aller schätze. Hallel. :,:.

7. Leg du mir dieses zeugniß bey, Daß ich ein kind des höchsten sey. Treib selbsten mich zu deinen wegen, Daß sich in mir die lüste legen, Und ich in wahrem glauben kan Das Abba, Vater, stimmen an: Geuß aus durch deine starcke triebe Die ströme GOttes reicher liebe. Hallel. :,:.

8. Umgürte mich In allem streit Mit wahrer glaubens-freudigkeit, Daß ich in deiner kraft bestehe, Und nicht auf fremde wege gehe. Du Geist der weisheit, lehre mich, Daß hertze, geist und seele sich Nach deiner hohen weisheit sehne, Und von dir alle macht entlehne. Hallel. :,:.

9. O Geist, regire meinen geist, Daß er dir folge allermeist, Daß er die maur der sünden breche, Und Abba, Vater, in mir spreche. Laß ruh und fried im hertzen seyn, Und flösse deinen trost hinein, Daß keine sünd dich von mir treibe, Und ich in deinem bunde bleibe. Hallelujah, Hallelujah.

XIII. Aufs Fest der H. Dreyeinigkeit.

160.

Allein GOTT in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefall'n GOTT an uns hat: Nun ist groß fried ohn unterlaß: All-fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regirst ohn alles wancken. Gantz unermess'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die warn verlorn, Du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOTT, Nimm an die bitt von unsrer noth; Erbarm dich unser aller.

4. O heiliger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsamster Tröster, Fürs teufels gewalt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse marter und bittern tod: Abwend all unsern

jammer

jammer und noth: Darzu wir uns verlassen.

161.

M. Jehovah ist mein Licht.

Auf, auf! mein geist, auf, auf! den HErrn zu loben, Auf, auf, erwecke dich und säume nicht! Was in dir ist, wird still und sanft erhoben Zu GOtt, Jehovah, unser sonn und licht. Er ist allein lob, ehr, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubel-schall, Geh ein in sein erhabnes heiligthum.

2. Er ist das grosse wesen aller wesen, Die höchst und einige vollkommenheit: Von ihm, durch ihn, zu ihn ist, wie wir lesen, Das, was nur ist geworden in der zeit. Er hat und kennet seines gleichen nicht: Wer ist wie er und seine majestät? Vor ihr die creatur mit zittern steht. Sein wohn-haus ist ein unzugänglich licht.

3. Man sieht ihn nicht, und ist doch wohl zu sehen, Man gebe nur auf seine wercke acht: Da sehn wir ihn als vor den augen stehen Im schmucke seiner weisen Gottheits pracht. Die himmel rühmen ihres schöpfers ehr: Die luft, die erd, und was im meer sich regt, Das alles den zu zeigen sich bewegt, Der ist und heisst Jehovah, unser HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, Was uns mit lust und lieblichkeit anlacht, Was in sich fasst der himmel samt der erden, Der grosse bau, von schönheit und von pracht, Und was diß rund nur köstlichs in sich schleusst, Das kommt aus diesem unerschöpften meer, Und dessen unerforschter fülle her. Er ist die quell, die immer überfleusst.

5. Er ist das A und O, anfang und ende, Der erste und wird auch der letzte seyn: Er ist zu spürn, wo man auch sich hinwende: Das heimlichste wird klar in seinem schein: Sein licht ist nicht vermischt mit dunckelheit: Die kraft, so ihm beywohnt, wird nimmer schwach, Er weiß in sich von keinem ungemach: Er ist und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zusagt, dem kan man sicher trauen, Die that stimmt mit den worten überein; Man darf mit gantzem hertzen darauf bauen, Des HErren ia ist ia, sein nein ist nein. Voll recht und billigkeit ist sein gericht. Er hat geduld und übet langmuth aus. Mit heiligkeit hat er geziert sein haus. Er ist die lieb, ders nie an lieb gebricht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, Und zu ihm Abba, Vater, sagen kan! Den er auch wiederum den seinen nennet, Und ihn als sohn und tochter siehet an! Nichts ist so hoch, nichts kan so herrlich seyn: Der höchsten fürsten hoch-erhabner stand Ist, gegen diß zu rechnen, lauter tand:

Es ist zu schlecht, Es bleibt ein öder schein.

8. O herrscher, wie sol ich denn gnug erheben Dich, daß du mich auch denen zugezehlt, Die du in Christo hast gebracht zum leben, Und sie in ihm zu kindern auserwehlt. Zwar seh ich dich itzt nur im dunckeln licht, Doch weiß ich, es kommt künftig noch der tag, Da ich dich ohne decke schauen mag Von angesicht zu frohem angesicht.

9. Indeß, mein geist, auf! auf! ihn stets zu loben: Auf! auf! erwecke dich und säume nicht; Was in dir ist, werd sanft und still erhoben Zu GOtt, Jehovah, unsrer sonn und licht: Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem Jubelschall, Bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

162.

Mel. Der Tag ist hin, mein.

DRey-Einigkeit! Der Gottheit wahrer spiegel, O licht von licht, Als dessen allmachtsflügel Sich um und um Durch diesen erd-creis streckt, Und alle welt Mit seinem schirm bedeckt.

2 Wir loben dich, So bald die sonn erwachet, Und wenn sie itzt Den späten abend machet; Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr, Zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, O unumschränckt es wesen! Wer hat ie wol Die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn, O unerforschte pracht! Wie groß, ach GOTT, Wie groß ist deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg erfinden? Wie, solt ein mensch Wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, Nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist Gar viel zu schlecht alhier.

5. Nur immerhin, Nur hin mit deinem tichten, Du kanst dich nicht In GOttes weisheit richten, Wo GOTT nicht selbst Dich unterweisen wird, So bleibest du Verloren und verwirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, O, lehr uns ohne trennen In einem drey, Und dreyen eins erkennen; Ach, lehr uns doch, GOTT Vater, Sohn und Geist, Daß du ein GOTT In drey personen heisst.

7. Gib, daß von dir Diß wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, In ihm sind alle dinge, Dem grossen GOtt Sey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ia Singt alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß; Dein reich, HErr, in uns wohne; Dein will uns zwing; Ernähr uns und verschone: Versuchung steur; Erlös' aus böser zeit; Dein ist das reich, Die kraft und herrlichkeit.

163.

GOTT der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben, Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzensgrund vertrauen. Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten Christen Entfliehn des teufels listen, Mit waffen GOttes uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr: So singen wir Hallelujah.

2. JEsus Christus wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Der heilge Geist uns wohne bey, Und laß uns nicht verderben, ꝛc.

164.

M. Lasset uns den HErren.

GRosser GOtt, der mich erschaffen Hat zu seinem lob und preis, Laß dein lob bey mir nicht schlafen, Wecke selber meinen fleiß, Stets ein opfer dir zu bringen: Denn wer kan so lieblich seyn, Wer so herrlich, heilig, rein, Von so hohen wunder-dingen, So gerecht und schön dazu, Schönster HErr und GOTT, als du?

2. Du bist lauter güt und wahrheit, Du ein quell der freundlichkeit, Unaussprechlich hell an klarheit, Licht und strahlen sind dein kleid. Heil und recht sind deine wercke, Alle dinge deiner hand Dir von ewigkeit bekannt: Deiner weisheit, deiner stärcke Ist nichts gleich, gantz nichtes ist Vor dir unser witz und list.

3. Niemand mag dir widerstehen. Wer ist mächtig doch wie GOtt? Wie ers denckt, so muß es gehen: Denn er heisst HErr Zebaoth. Alles läuft nach seinem willen. Sein allsehend angesicht Weichet von dem menschen nicht: Seine gegenwart kan füllen Erd und himmel hier und dort, Schaut und hört sie fort und fort.

4. Das vermögen seiner hände Ist unendlich: also auch Seine gnade sonder ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich seh'n dich, dich empfinden, Du ewiges heil, o licht, Welchem nimmer glantz gebricht, Laß mich deine flamm entzünden. Ach! du reinste liebes glut, Brenn in meinem hertz und muth.

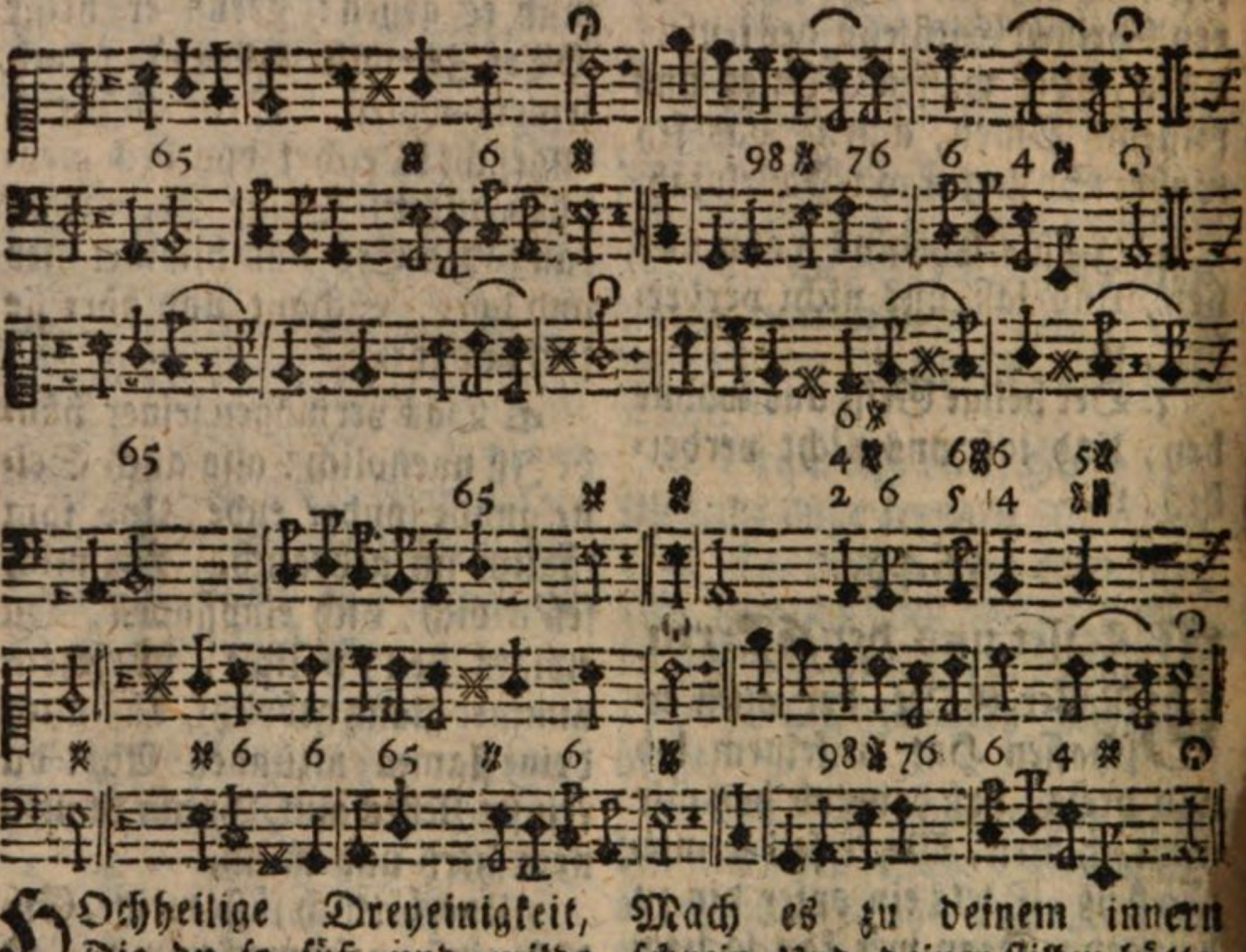
5. Unersättlich süsse weide, Gib dich einst zu schmecken mir. O du höchster trost und freude, Find ich alles doch an dir; Du kanst rechten reichthum geben, Nichts als lauter armuth ist Da, wo du nicht alles bist. Ach, was ist doch dieses leben Ohne dich als höllennoth, Ubertünchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzest mein verlangen, Ach, wenn kommt der schöne

schöne tag, HERR, daß ich dich einst umfangen Und vollkömmlich schauen mag? Daß, o meines geistes crone, Ich vom eitlen staube frey, Gantz mit dir vereinigt sey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns sol werden offenbar.

7. Nun, du hast schon längst erlesen zeit und stunde mir zu gut, Und ein solches liebliches wesen Auch mit deinen eignen blut Mir verschrieben: unterdessen Wil ich harren in geduld, GOtt, mein König, deiner huld, Deines lobes nicht vergessen. Lob und preis sey dir bereit Hier und dort in ewigkeit.

165.



HOchheilige Dreyeinigkeit, Die du so süß und milde Mich hast geschaffen in der zeit Zu deinem ebenbilde: Ach, daß ich dich von hertzens grund Doch lieben möchte alle stund! Drum komm doch, und zeuch ein bey mir, Mach wohnung, und bereit mich dir.

2. O Vater, nimm gantz kräftig ein Das sehnende gemüthe, Mach es zu deinem innern schrein Und deiner stillen hütte. Vergib, daß meine seele sich So oft zerstreuet jämmerlich: Versetze sie in deine ruh, Daß nichts in ihr sey, als nur du.

3. GOtt Sohn, erleuchte den verstand Mit deiner weisheit lichte: Vergib, daß er sich oft gewandt Zu eitelem gedichte: Laß nunmehr nur in deinem schein

Mein

Mein einzig schaun und wircken
seyn; Zeuch ihn, daß er hier albe-
reit Entreisse sich von ort und zeit.

4. O heilger Geist, du liebes-
feur, Entzünde meinen willen,
Stärck ihn, komm mir zu hilf
und steur, Den deinen zu erfüllen.
Vergib, daß ich so oft gewolt,
Was sündlich ist, und nicht ge-
solt. Verleih, daß ich mit reiner
brunst Dich innig ewig lieb um-
sonst.

5. O heilige Dreyeinigkeit,
Führ mich nun gantz von hinnen:
Richt zu dem lauf der ewigkeit
All äuß und innre sinnen. Ver-
einge mich, und laß mich hier
Eins mit dir seyn, daß ich mit dir
Auch dort sey in der herrlichkeit,
O heiligste Dreyeinigkeit.

166.

JEhovah ist mein licht uñ gna-
den soñe: Jehovah ist die vol-
kommenheit: Jehovah ist die
reine seelen-wonne: Jehovah ist
der brunn voll heiligkeit. In die-
sem licht kan ich viel wunder sehn;

Die

Die vollenkommenheit ist meine ruh, Die seelen-freud erquicket mich dazu. In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn. :,:

2. Jehovah ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliert. In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbar der kluge rath regirt. Wer hat den sinn des Geistes ie erkant? Wer gab dem rath der war von ewigkeit? Vernunft sey still: die see ist viel zu breit, Und allzutief, o kluger unverstand. :,:

3. Jehovah, grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzugänglich licht: Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge. Ach führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, Und bist im licht allein: Du hassest den, der finsternissen liebt: Du liebest den, der recht und licht dir gibt. O laß mich stets bey deinen strahlen seyn. :,:

4. Jehovah, GOtt mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschaft haben kan. Wann du mich wirst mit deinen augen leiten; So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt, o welt, ich warne dich. Fleuchst du diß licht, und läufest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich. :,:

167.

Aus Jesaia im 6. Cap.

Jesaia, dem propheten das geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah Auf einem hohen thron mit hellem glantz: Seines kleides saum den chor erfüllet gantz. Es stunden zween Seraphim bey ihm dran: Sechs flügel sah er einen ieden han. Mit zween verbargen sie ihr antlitz klar; Mit zween bedeckten sie ihre füsse gar; Und mit den andern zween sie flogen frey: Gegen einander ruften sie mit grossem geschrey: Heilig ist GOtt, Der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, Der HErre Zebaoth! Heilig ist GOTT, Der HErre Zebaoth! Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geschrey zittert schwell und balcken gar, Das haus auch gantz voll rauchs und nebel war.

168.

Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, Groß ist deine barmhertzigkeit: Aller ding ein schöpfer und regirer, Eleison.

2 Christe aller welt trost, Uns sünder allein du hast erlöst; O JESU, GOttes Sohn, Unser mittler bist in dem höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus hertzens begier: Eleison.

3. Kyrie, GOtt heilger Geist, Tröst, stärck uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich abscheiden aus diesem elend, Eleison.

169.

M. Du unvergleichlichs gut.

Monarche aller ding, Dem alle

alle Seraphinen Mit ehrerbietigkeit und tiefster demuth dienen, Laß dein erhabnes angesicht Zu meiner armuth sein gericht't.

2. Du bist die majestät Der höchsten majestäten; Vor deinem glantz muß aller glantz und pracht erröthen: Doch bitt ich, zürne nicht mit mir, Daß ich, der staub, mich nah' zu dir.

3. Du vollenkommenheit Hast zwar nicht deines gleichen: Doch darf drum nicht vor dir Das unvollkommne weichen. Denn du, vollkommner Vater, du Rufst deinen schwachen kindern zu:

4. Kommt alle her zu mir, Lasst euch nur nichts erschrecken: Ich wil den glantz der majestät mit liebe decken. Drum komm ich auch in meinem theil Von dir zu singen, schönstes heil.

5. Du bist das A und O, Der anfang und das ende. Hilf, daß mein hertz zu dir, dem anfang, sich stets wende; Und ich in allem, was ich thu, In dir, als meinem ende, ruh.

6. Du bist das grosse licht; Dein licht geht niemals unter, Der kleinste strahl von dir macht leib und seele munter; O daß in deiner heiterkeit Erstürbe meine dunckelheit.

7. Du bist die liebe selbst, Die lauter liebe quillet, Die aller engel hertz mit lust und lieb erfüllet. O lieb, ergieß dich auch in mich, Daß ich als liebe schmecke dich.

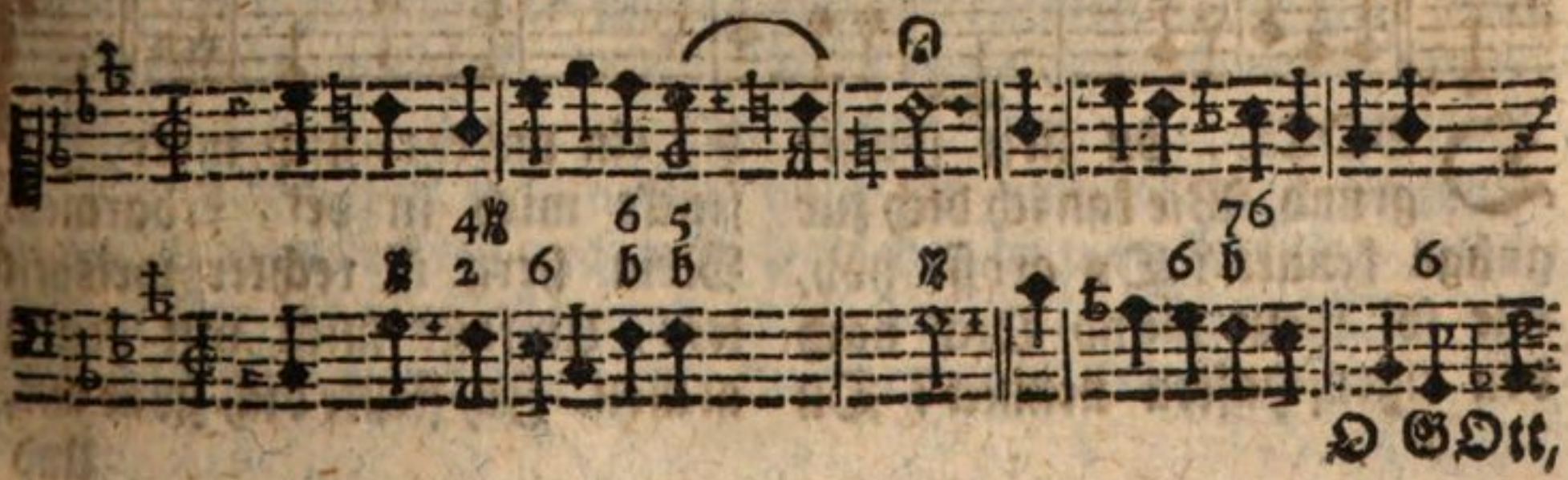
8. Du bist die lebens-kraft, Durch die sich alles reget, Was sich zum guten nur in einger art beweget. O, daß dein leben meinen tod Verschlünge gantz samt aller noth.

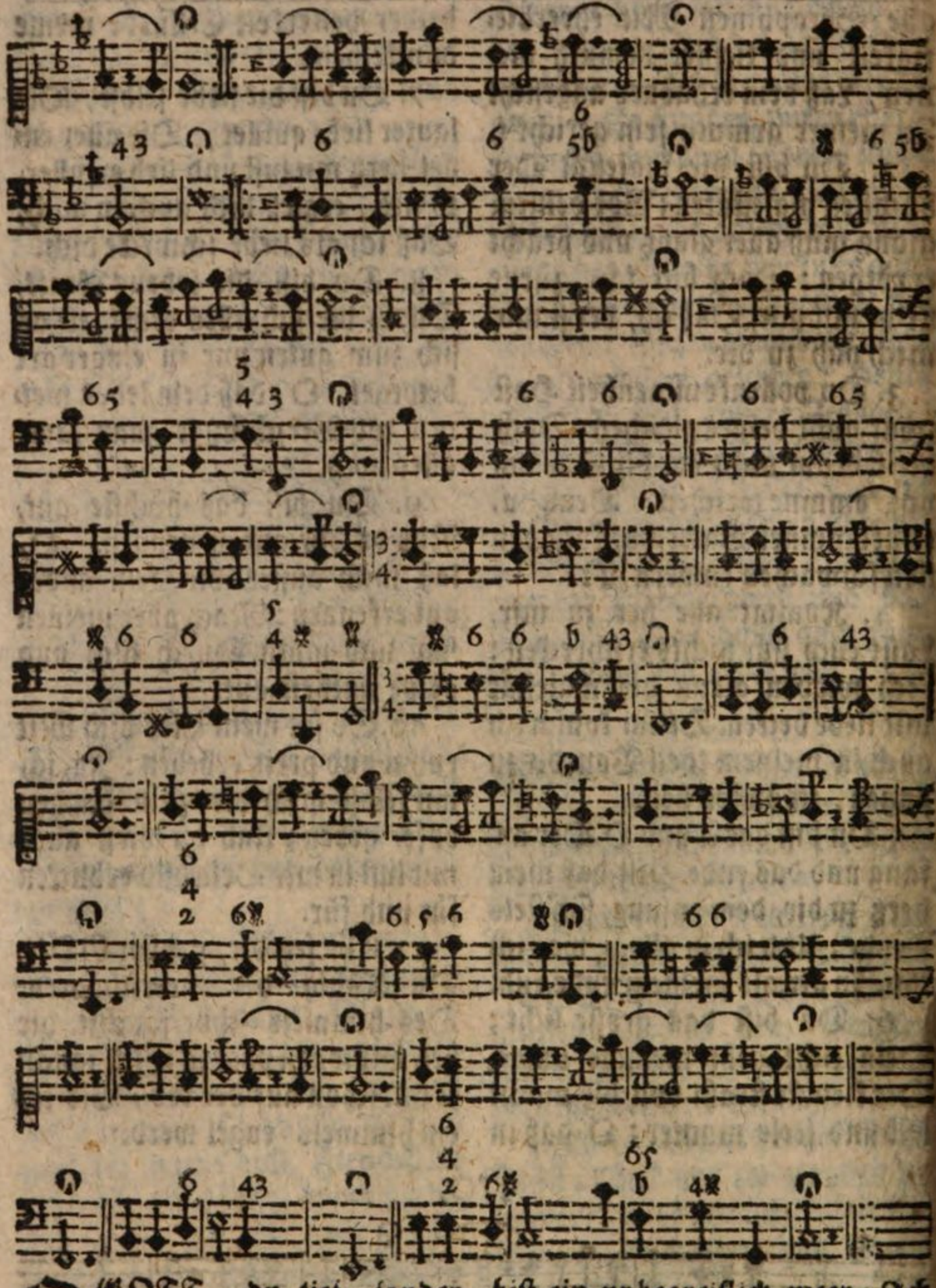
9. Du bist das höchste gut, Nur du bist gut zu nennen. O, laß mich ausser dir kein ander gut erkennen: Mach aber meinen sinn und muth Durch dich und deine gutheit gut.

10. So sol mein alles dich Mit ruhm und preis erheben: Ja, ich wil selbst mich dir zum gantzen opfer geben; Und du wirst auch mit lust in mir Dein bild erblicken für und für.

11. Ehr sey dir, grosser GOtt, Du König der heerschaaren. Des himmels-chor jauchzt dir bey millionen paaren; Ich jauchze mit schon auf der erd, Bis ich ein himmels-engel werd.

170.





O GOTT, du tiefe sonder grund, Wie kan ich dich zur gnüge kennen? Du grosse höh, wie sol mein mund Dich nach den eigenschaften nennen? Du bist ein unbegreiflich meer, Ich senecke mich in dein erbarmen. Mein hertz ist rechter weisheit leer, Umfasse mich mit deinen armen. Ich stellte dich zwar mir,

Und

Und andern gerne für; Doch werd ich meiner schwachheit innen. Weil alles, was du bist, Ohn end und anfang ist; Verlier ich drüber alle sinnen.

2. Dein ursprung ist die ewigkeit, Die niemals mit dir angefangen: Du warst vor aller welt und zeit, Und eh die schöpfung angegangen. An dir ist unaussprechlich viel, Und was du hast, wird nicht geendet: Dein hohes alter hat kein ziel, Daß deiner jahre lauf vollendet. Veränderung trifft dich nicht, Dieweil dir nichts gebricht: Du bist ein unaufhörlich leben. Was lebet und sich regt, Das wird von dir bewegt: Du hast ihm dazu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, Aus welcher alle ding entstanden, Kein eintziges kommt ohngefehr; Wärst du nicht, so wär nichts verhanden. Was unser aug und ohr begrüsst, Wovon wir wissen, oder lesen, Was sichtbar und unsichtbar ist, Das alles hat von dir sein wesen. Du thust, was du beschleusst, Und was unmöglich heisst. Ist das geringste deiner wercke. Du bist nur dir bekannt, Dein göttlicher verstand Und weisheit gleichet deiner stärcke.

4. Der himmel ist dein thron und sitz, Und du regierest auch auf erden. Vor dir muß aller menschen witz Als unvernunft beschämet werden. Worauf man die gedancken stellt, Ist dir entdeckt und unverborgen. Was finsterniß beschlossen hält, Das siehst du, wie am hellen morgen. Du wohnst in einem licht, Das hat kein dunckels nicht, Noch mit dem schatten was gemeines. Kein König ist dir gleich: Dein allgewaltig reich Ist oben und hie unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, Du herrscher aller himmels-schaaren, Die götter sind vor dir ein spott, Und scheuen alle dein verfahren. Vor dir erbebt der engel-chor, Sie schlagen aug und antlitz nieder, So schrecklich kommst du ihnen vor, Und davon schallen ihre lieder. Die creatur erstarrt Vor deiner gegenwart: Damit ist alle welt erfüllet. Und dieses äussre weis't, Unwandelbarer Geist, Ein bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich schliessen keine gräntzen ein, Und wenn gleich tausend welten wären; So wären sie für dich zu klein, Und nur wie zeichen deiner ehren. Du streckest dich unendlich weit, Und übersteigest alle sterne. Dein namens-lob und herrlichkeit Erreichet eine solche ferne, Drauf niemand dencken kan, Dich betet alles an, Und muß sich unterthänigst bücken: Und wer in zuversicht Dir seine noth bericht't, Dem hilfest du mit deinen blicken.

7. Bey dir ist kluger rath die that; Gerechtes recht in dem gerichte; Vollkommenheit im höchsten grad; Geduld vor deinem angesichte; Barmhertzigkeit und grosse treu, Viel gnad und unermeßne liebe Wird alle morgen bey uns neu; So handelst du aus eignem triebe; Ein ieder augenblick Ist deiner wohlthat stück, darin wir deiner huld geniessen. Diß alles, was wir seyn, Muß immer und allein Aus dir, als einem brunnen fliessen.

8. O Vater, welcher alles zeugt, Du allerhöchstes gut und güte, Von dem es zu uns abwärts steigt, Du gibst uns des gedeyens blüthe, Und den geschöpfen unterhalt, Nach eines ieden art und weise: Dein segen macht sie wohlgestalt; Du füllest sie mit freud und speise: Bist keines menschen feind, Und deine sonne scheint So über fromm' als ungerechte: Dein milder regen fällt, In dieser gantzen welt, Auf alle völcker und geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür Mit mund und hertzen recht zu dancken? In keinen tempeln wohnst du hier; Dein dienst hat nicht gewisse schrancken; Was menschen für dich aufgebaut, Darin wird deiner nicht gepfleget: Du liebest den, der dir vertraut Und sich zu deinen füssen leget: Was er dir leisten sol, Das thut ihm selber wohl: Denn du bedarfst nicht seiner gaben; Stat dessen wendest du Ihm heil und leben zu, Und kanst von niemand etwas haben.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt, Und bist ein feuer deiner feinde, Daß ihre seel und leib verzehrt; Dagegen labst du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar Die Cherubim und Seraphinen, Wo dir der ältsten graue schaar In demuth auf den knien dienen. Denn dein ist kraft und ruhm, Das reich und heiligthum, Da mich entsetzen mir entreisset. Bey dir ist majestät, Die über alles geht, Und heilig, heilig, heilig, heilig hrisset.

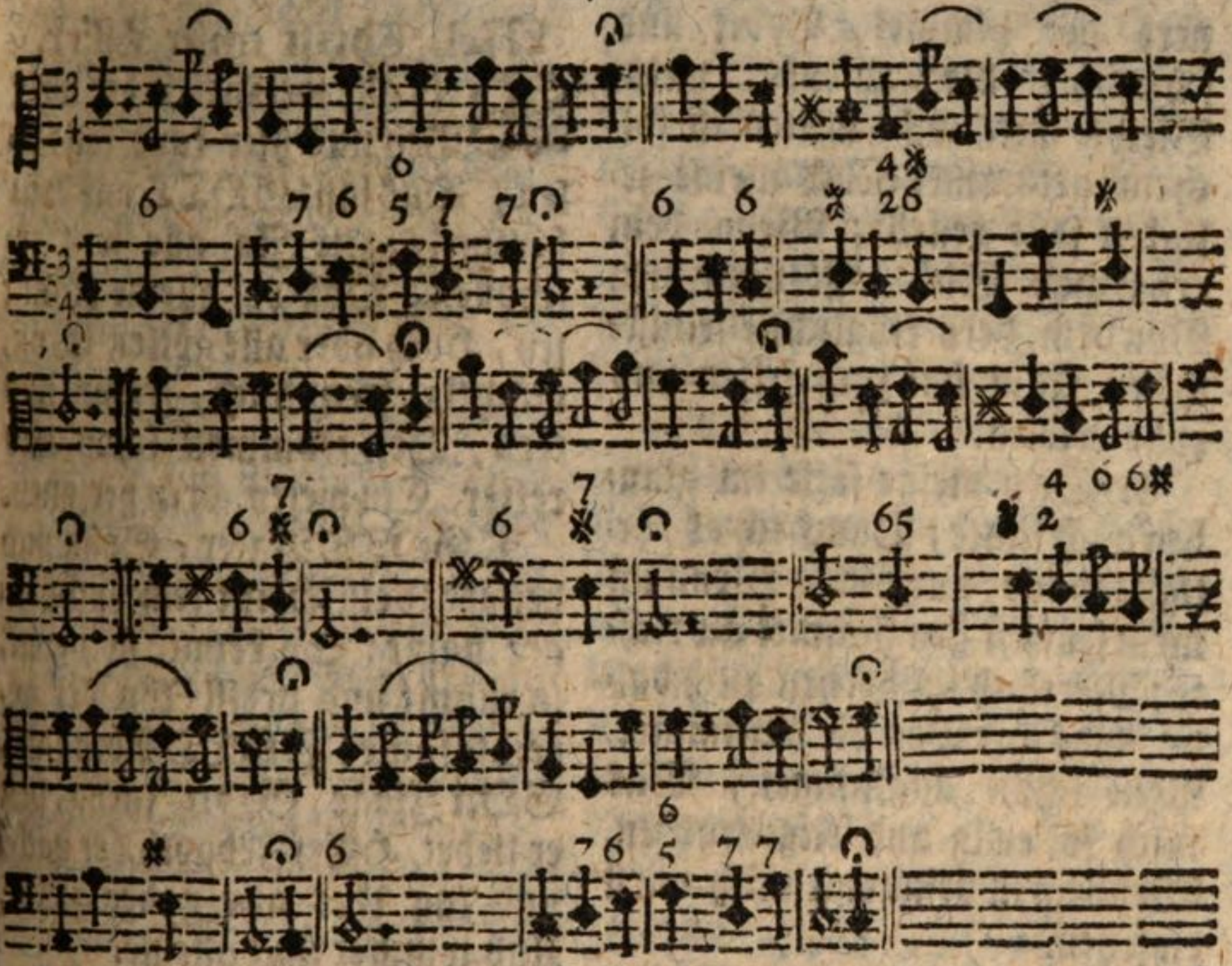
171.

O Vater, allmächtiger GOtt, Zu dir schreyen wir in der noth. Durch deine grosse barmhertzigkeit Erbarm dich über uns.

2. Christe, wollst uns erhören, Für uns bist du mensch geboren Von Maria. Erbarm dich über uns.

3. O heilger Geist, wolst uns geben, Dich allzeit hertzlich zu lieben, Und nach deinem willen zu leben. Erbarm dich über uns.

172.



SEligstes wesen, unendliche wonne, Abgrund der allervollkommensten lust, Ewige herrlichkeit, prächtigste sonne, Der nie verändrung noch wechsel bewusst, Laß mich dich loben, Biß einst dort oben, Wo dich die engel und menschen besingen, Meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke Deiner im glauben vermähleten braut, Bis ich die seele einst freudig hinschicke, Da sie dich, wie du bist, selig beschaut, Wann ich dein lieben Stetig kan üben, Und mit recht frommen und reinem gewissen Werd deine ruhe und wohllust geniessen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreuest, Eh dieses alles sein wesen gewann, Auch, was erquickend ist, iedem verleihest, Das sich doch selbest beleben nicht kan; Heiligste güte, Laß mein gemüthe In dir sich allezeit freudig erweisen, Das dich doch nimmer genugsam kan preisen.

4 Leb ich in finsterniß, machet dein glänzen Selbest das todesthal mir wieder licht. Fall ich in ohnmacht und schwebe in grentzen Schwerer verzweifelung; läss'st du mich nicht. Endlich im sterben Muß ich ererben Durch dich und in dir ein ewiges leben, Das nur das seligste wesen kan geben.

5. Schüttert die erde und donnert der himmel, Tobet und schnaubet die rasende welt; Bleibt mir doch mitten in solchem getümmel Noch meine seligkeit feste gestellt; Wenn dein erbarmen Sich lässt umarmen Von dem, ders klüglichste seligste wesen Ihm hat zum felsen und ruhe erlesen.

6. Wird meine seele im glauben auch lichte; Danck ich es, seligste sonne, nur dir. Wenn ich mein seufzen gen himmel an richte; Merck ich im hertzen auch balde, was mir Von dir bestimmet, Weil schon anglimmet, Was mich sol ewig und selig ergetzen, Wenn du in deine ruh mich wirst einsetzen.

7. So bist du selig, und theilest mit abe; Lässest auch keinem geschöpfe die macht, Daß es von mutterleib bis hin zum grabe Dem, den du deiner gunst würdig geacht't, Zu schaden tauge; Ja, daß kein auge, Solt es gleich himmel und erden durchgehen, Einen unseligen Christen kan sehen.

8. Bin ich denn selig, so laß mich es mercken, Schreib es durch deinen Geist mir recht in sinn, Und reiß im glauben und seligen wercken Mich von der eitelkeit, wann du wilt, hin, Wo man nach klagen Freudig kan sagen: Seht, aus der schaar der elendesten sünder Machet der sel'ge GOtt selige kinder.

173.

Mel. Christ unser HErr.

WAs alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das lässt GOTT aus dem himmels-zelt In alle welt erschallen, Daß er alleine König sey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

2. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist Heisst sein hochheiliger name: So kennt, so nennt, so rühmt und preist Ihn der gerechte same; GOTT Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, sein bild, gezeuget. Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleische sich eräuget. Der Geist geht ohne zeit herfür Vom Vater und vom Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher crone Und ungetheilter stärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet: Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet; Der dich gebaut nach seinem bild; Für deine schuld gebüsset; Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchsüsset Mit seinem heilgen worte.

5. Er-

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu,
Und lern ihn recht erkennen:
Denn solch erkentniß bringt die ruh,
Und macht die seelen brennen
In reiner liebe, die uns nehrt
Zum ewgen freuden-leben,
Da, was alhier kein ohr gehört,
GOtt wird zu schauen geben
Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer,
Daß sich hie selbst verblendet,
GOtt von sich stösst, und seine ehr
Auf creaturen wendet,
Dem wird gewiß des himmels-thür
Einmal verschlossen bleiben:
Denn wer GOtt von sich treibt alhier,
Den wird er dort auch treiben
Von seinem heilgen throne.

7. Ey nun, so gib, du grosser held,
GOtt himmels und der erden,
Daß alle menschen in der welt
Zu dir bekehret werden:
Erleuchte, was verblendet geht;
Bring wieder, was verirret;
Reiß aus, was uns im wege steht,
Und freventlich verwirret
Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich
Zur himmels-pforten dringen,
Und dermaleins in deinem reich
Ohn alles ende singen,
Daß du alleine König seyst,
Hoch über alle götter,
GOTT Vater, Sohn und heilger Geist,
Der frommen schutz und retter,
Ein wesen, drey personen.

XIV. Aufs Fest Johannis des Täufers.

174.

M Meine Seel erhebt den.

GElobet sey der HErr, der GOtt Israel: Denn er hat besucht und erlöset sein volck,

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils In dem hause seines dieners Davids;

3. Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund seiner heiligen Propheten,

4. Daß er uns errette von unsern feinden, Und von der hand aller, die uns hassen,

5. Und die barmhertzigkeit erzeigete unsern vätern, Und gedächte an seinen heilgen bund,

6. Und an den eid, den er geschworen hat Unserm vater Abraham, uns zu geben,

7. Daß wir, erlöset aus der hand unser feinde, Ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang,

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

9. Und du kindlein wirst ein Prophet des höchsten heissen: Du wirst vor dem HErrn hergehen, Daß du seinen weg bereitest,

10. Und erkentniß des heils gebest seinem volck, Die da ist in vergebung ihrer sünde,

11. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers Gottes, Durch welche

welche uns besuchet hat der aufgang aus der höhe,

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, Und richte unsre füsse auf den weg des friedes.

* 13. Lob und preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

14. Wie er war im anfang, bleibt er itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

175.

Mel. Von GOtt wil ich.

GOtt sey gelobt mit freuden, Der Israel besucht, Und auch das volck der heiden, Das vormals war verrucht. Er hat sein horn erhöht, Das sich von heil ergiesset, Und alles leid versüsset, So von der sünd entsteht.

2. Ach, daß sich möcht ergiessen Das heil in meine seel, Und mildig überfliessen Des Geistes freuden öl, So mir durch dieses heil, Nach GOttes heilgen orden, Und dessen tod geworden Auf dieser welt zu theil.

3. Was GOTT vormals versprochen Durch einen theuren eid, Das hat er nie gebrochen, Es zeugt die folge zeit Von dem, was GOttes mund Verheisset: ia die zeiten Die werden noch von weiten Die wahrheit machen kund.

4 Er wird sein volck erretten, Wie vormals ist geschehn, Von aller feinde ketten, Die ihnen widerstehn. Er wird barmhertzigkeit An Zion noch erzeigen, Wenn feinde sich eräugen, In dieser letzten zeit.

5. Er hat es fest geschworen, Und denckt an seinen bund, Den er, weil nun geboren Meßias, machet kund: Drum wird er von der hand Der feind' und allem bösen Sein Israel erlösen, Und bringen in den stand.

6. Auch die im finstern sitzen, Die wird er führen aus Aus ihren todes pfützen, Und bringen in sein haus. Es wird der heiden füll In herrlichkeit eingehen, Und Israel wird sehen Des HErren gnaden-will.

7. Da werden sie ihm dienen Ohn furcht ihr lebenlang, Dieweil das heil erschienen, Das sie ohn furcht und zwang, In wahrer heiligkeit, Auf dieser gantzen erden Mit lust verehren werden, Und in gerechtigkeit.

8. Denn wird man GOTT erkennen, Und JEsum Christ allein Als seinen HErren nennen, Dieweil sein nam wird seyn Nur einer: und sein ruhm, Wenn Babylon gefallen, Wird weit und breit erschallen In seinem eigenthum.

9. Gelobet sey der name Des HErren ewiglich. Gesegnet sey der same Der heiligen, die sich Zum opfer stellen da, Nach GOttes wohlgefallen, Und lassen GOtt erschallen Ihr lob, Halleluja.

XV. Aufs Fest der Heimsuchung Mariä.

176.

M. Freu dich sehr, o meine.

IN mein geist sol GOtt erheben, Meine seel, hertz und gemüth Sol ein freudenopfer geben Ihm, weil er sein heil und güt Mir, nach seinem heilgen bund, Hat gemacht im glauben kund. Er hat angesehn in gnaden, Die mit elend war beladen.

2. Kindes-kinder sollen preisen Diese lieb und grosse gnad, Die der HErr mir lässt erweisen, Und ertheilen in der that. Er hat grosse ding gethan, Weil er wiederum die bahn Hat eröffnet zu dem leben, Das in unschuld war gegeben

3. Ewig währet seine güte, Ewig die barmhertzigkeit, Die in unverwelckter blüte Ist bey frommen allezeit, Die ihn fürchten für und für, Und ihn ehren nach gebühr, Die ihn lieben, die ihm trauen, Uñ auf seine güte schauen.

4 Er verübt mit seinen armen Macht, gewalt und grosse kraft, Und zerstreuet ohn erbarmen, Die sich in sich selbst vergafft; Die in ihres hertzens sinn Sind hoffärtig immerhin, Denen widersteht er heftig, Und zerschlägt die hoffart kräftig.

5. Er zerstösset von den thronen Die gewaltigen mit macht, Wenn sie gar in schlössern wohnen, Und doch nehmen nicht in acht Ihre pflicht und schuldigkeit Hier in dieser gnaden-zeit: Aber er gibt gnad und güte, Die demüthig am gemüthe.

6. Er erfüllt mit reichen gütern, Die da hungrig sind im Geist: Aber schwülstigen gemüthern, Nimmt er, was er sonst verheisst. Ja, er lässt die reichen leer, Die ein überflüßigs meer Ihrer stoltzen wercke zeigen, Und sich nicht in demuth neigen.

7. Er gedenckt noch mit erbarmen, An Israel, und hilft auf Seinen diener mit umarmen, Ja, es wird der kleine hauf, Noch in dieser gnaden-zeit, Sich ausbreiten weit und breit, Wenn Israel, nach verlangen, Die verheissung wird empfangen.

8. Lob und preis sey GOtt gesungen, Vater, Sohn und heilgen Geist. Nun ist alles wohl gelungen: GOtt erfüllt, was er verheisst. Wie es in dem anfang war; Also itzt und immerdar. Lasst uns GOttes heilgen namen Ewig, ewig preisen, Amen.

177.

MEine seel erhebet den HErren, Und mein geist freuet sich GOttes, meines Heilandes.

2. Denn er hat seine elende magd angesehen: Siehe von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-kind.

3. Denn er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, und des name heilig ist,

4. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

8. Er gedencket der barmhertzigkeit, Und hilft seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem samen ewiglich.

*10. Lob und preis sey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

11. Wie er war im anfang, bleibt er itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

XVI. Aufs Fest Michaelis.

178.

Mel. Vom Himmel hoch da.

HErr GOtt, dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie glantzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbar, Dein' stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist gantz dahin gericht't, Daß sie, HErr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böse feind Vor neid, haß und vor zorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt; führt er sie noch in tod: Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht't früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der engelschaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützet deine Christenheit, Wehret des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Als er unter den löwen saß; Deßgleichen auch den frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuersglut Verschont und keinen schaden thut Den'n knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hilfe kam.

10. Also

10. Also schützt GOTT noch heut zu tag Vorm übel, und vor mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOTT, ewiglich, (Wie auch der lieben engel-schaar Dich preiset heut und immerdar.)

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselbe heissen seyn bereit Zu schützen deine kleine heerd: So hält dein göttlich wort im werth.

179.

Mel. Es ist das Heil uns.

O GOtt, der du aus hertzensgrund Die menschen kinder liebest, Und, als ein Vater, alle stund Uns sehr viel gutes gibest, Wir dancken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu In unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit't, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinem stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch, o Vater, doch, Daß du sein so gedenckest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenckest, Daß er die himmels-geister hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinem schutz und hütern?

4. HErr, diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein danckbares gemüthe: Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb, und dancken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starcken helden kraft Gestanden uns zur seiten, Sonst wären wir schon hingerafft Zu diesen bösen zeiten. Die kirche und die policey, Ein ieder auch vor sich dabey, Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach, HErr, laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, und ohn heuchelschein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So, daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret; So thu es ferner noch hinfort; Befiehl, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem

stand Ein ieder mög empfinden. Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Hinweg den satan jagen: Und unsre seel in deine händ, In Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn ermiges aufhören.

180.

M. Nun dancket alle GOtt.

1. Wer dort den engeln gleich, Ja, GOtt wil ähnlich werden In Christi königreich, Der muß auf dieser erden Erst werden als ein kind, Gantz niedrig, arm und klein: Weil der nur gnade findt, Der so sich stellet ein.

2. Er muß gantz umgekehrt, Ja werden neu geboren, Wie JEsus selber lehrt; Sonst gehet er verloren, Und kommt zum leben nicht, Das von GOtt selber ist. Wer lebt im glaubenslicht, Der ist ein wahrer Christ.

3. Es meint die eitle welt, Daß bey gewohnten sünden Sie dennoch GOtt gefällt, Und daß sie könne finden Zum himmel eine spur, Ob sie gleich nicht umkehrt, Im stande der natur: Da GOtt doch anders lehrt.

4. Sie fährt in ärgerniß Und hoffart fort im leben; Und doch meint sie gewiß, Daß GOtt ihr werde geben Den himmel nach der zeit. Allein, elende welt! Du bist vom leben weit, Das JEsu wohlgefällt.

5. Weh dem, der ärgerlich Auf dieser erden lebet; Ja, wehe dem, der sich Im sünden-koth erhebet; Weh dem, der ärgert den, Der gläubt und JEsum liebt, Ja auch den kleinesten; Weh dem, der ihn betrübt.

6. O weh der bösen welt, Der ärgernissen wegen. Wenn GOtt das urtheil fällt, So wird ein schwefel-regen Sie, wie dort Sodoma, Verzehren im gericht. Ja, dein gericht ist nah; Denck, daß es bald einbricht.

7. O JEsu, gib, daß ich Mich selber überwinde, Und gantz demüthiglich Vor deinem thron mich finde; Unmündig, als ein kind; Gehorsam nach gebühr; Sanfmüthig und gelind; Einfältig für und für.

8. So bin ich groß genug, Und werde gröser werden, Wenn ich des Geistes zug Stets folg auf dieser erden: Bin ich denn schlecht und klein, Und elend vor der welt; So werd ich herrlich seyn, Und groß im himmels-zelt.

XVII. Von der Liebe und Leutseligkeit GOttes und Christi.

181.

Mel. Wer nur den lieben.

Also hat GOTT die welt geliebet, Daß er sein eingebornes kind Für alle zur versöhnung gibet, Die der verdammniß schuldig sind. Wer gläubt, der sol von sünden rein, Und ienes lebens erbe seyn.

2. Also hat GOTT auch mich geliebet, Und liebt mich diese stunde noch. Ob mein gewissen mich betrübet; Ach, so erfreut mich dieses doch: Ich habe Christi theures blut, Das macht mein böses alles gut.

3. Ich weiß, der sünden meiner jugend Gedenckt mein frommer GOtt nicht mehr; Ach, ich verließ den weg der tugend, Und alle laster liebt ich sehr. Nun alles ist mir hertzlich leid, Und suche blos barmhertzigkeit.

4. Zwar will GOTT ins gerichte gehen; So bin ich ein verlorner knecht. Wie könnt ich doch vor ihm bestehen? An mir ist alles ungerecht. Doch das ist meine zuversicht: Wer gläubet, der wird nicht gericht.

5. GOtt sieht ia so nicht auf die sünden, Ob man derselben viel gethan: Viel schuld sol viel vergebung finden; Nur reu und glauben sieht er an. Reisst gleich die sünde mächtig ein; Sol doch die gnade mächt'ger seyn.

6 Ey nun, so rücke mir der teufel Nur immer meine greuel für. Mein hertz ist frey von angst und zweifel, Und spricht: GOtt handelt nicht mit mir Nach meiner sünd und missethat, Weil Christus sie gebüsset hat.

7. Auf diesen glauben wil ich leben, So sterb ich auch und anders nicht. Mein JEsus wird mir alles geben, Was meiner schwachheit noch gebricht. Ich habe nichts; doch er allein Sol alles mir in allen seyn.

8. So ruhet mein erschreckt gewissen; So hat mein Geist getrosten muth; So wil mich GOttes liebe küssen; So wird mein end und alles gut. Das ist mein trost und freudenlicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

182.

Mel. Die Tugend wird ꝛc.

EIn hertz, das GOTT erkennen lernet, Und sein gesetze lieb gewinnt, Das sich vom eitlen recht entfernet, Und himmlisch in sich wird gesinnt: Das zieht ihn vor den grössten schätzen; Es ehrt ihn als das höchste gut; In ihm allein kan sichs ergetzen; Er ists, bey dem es sicher ruht.

2 Es denckt an dessen herrlichkeit, Das selbst der engel heil-

ge schaar Zur augen-weid sich auserlesen. Denn kurtz: er ist es gantz und gar, Und was man grosses kan vorstellen, Der glantz der höchsten Majestät, Wird als wie nichts dem aug erhellen, Dem GOttes licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich spielt auf erden, Ist wie ein rauch, der leicht vergeht; Ein schatz, der leicht geraubt kan werden; Wie wohllust, die im traum besteht; Wie reichthum, der nicht wird besessen; Wie trost, der mehr benimmt den muth; Wie freude, die leicht wird vergessen: GOtt aber ist ein ewges gut.

4. Und dieses gut ist lauter liebe: Diß saget alle creatur, Die GOtt aus heil'gem liebes-triebe Uns dargestellt als eine spur, So uns zu ihm hinauf sol führen, Und zeuge seyn von seiner kraft, So finsterniß mit licht kan zieren, Die aus dem nichts ein etwas schafft.

5. Durch lieb allein ward er bewogen, Daß er uns arme menschen schuf; Und da uns sünd von ihm gezogen, Uns wieder rief mit heilaem ruf. Denn als sein zorn der sünde fluchte, Trieb ihn die lieb zum segen an, Daß er den sünder wieder suchte, Und zeigte ihm die lebens-bahn.

6. Diß ist die unergründte tiefe, Die kein hertz gnug erforschet hat, Daß, da der mensch von ihm wegliefe, Er sich doch freundlich zu ihm that: So seele, sucht er auch noch heute, Wie er mit liebe dich umfah, Die schenckt er dir zur süssen beute, Und ist dir stets in gnaden nah.

7. Er überschüttet dich mit segen; Er speiset dich mit himmelbrodt; Er ist dein licht auf deinen wegen; Er führt dich mächtig aus dem tod; Er tränckt dich aus den lebens bächen; Er stehet dir in nöthen bey; Im creutz lässt er dir trost einsprechen: So bleibet seine lieb stets neu.

8. Je mehr ein mensch dis gut geschmecket, Und in der kraft empfunden hat, Je mehr wird er im geist erwecket, Es mehr zu suchen früh und spat. Er ringt darnach mit heissen thränen: Er eilt ihm nach mit schnellem lauf; Verlangt es mit den tiefsten sehnen; Betrübt sich, wann ihn was hält auf.

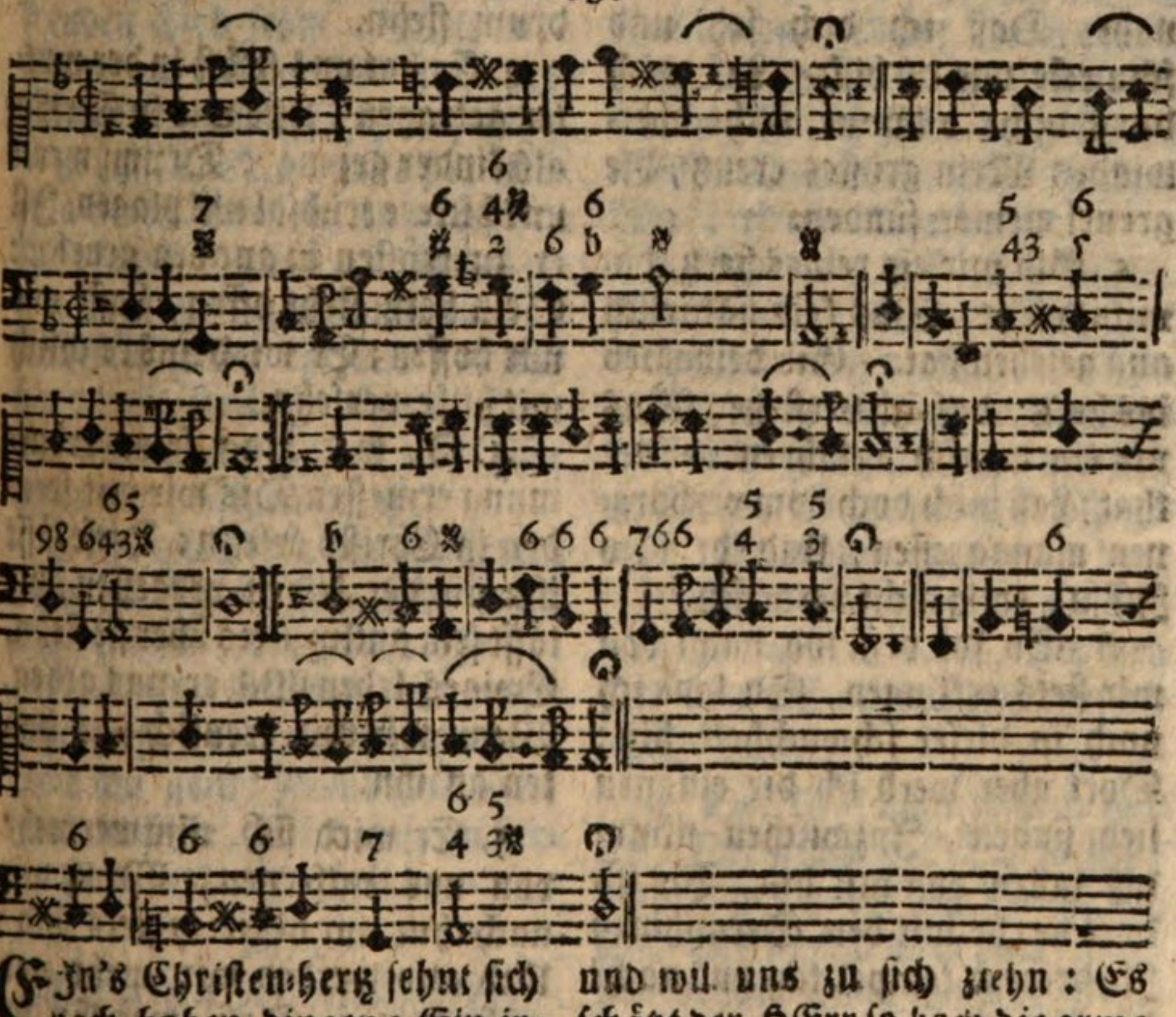
9. Kein creutz wird seine liebe stöhren, Die er trägt zu dem ewgen gut: Vielmehr wird es die glut vermehren, Ihm schaffen neuen glaubens muth; Ihn mehr und mehr zum himmel treiben; Das andachts-feuer blasen an; In Christum tiefer einverleiben, In dem er hilfe haben kan.

10. Er flieht die wohllust dieser erden, Als die am end gebieret pein; Verlanget aufgelöst zu werden, Und dort bey seinem gut zu seyn: Er hält umgürtet seine lenden

lenden Zur reise in die ewigkeit; Begehrt den lauf bald zu vollenden, Der ihm bestimmt in dieser zeit.

11. Denn hier wil seine lieb oft schwächen Das elend, so er in sich trägt; Dort kan sie lauterlich ausbrechen, Da alle schwachheit abgelegt: Drum sehnt er sich nach jenem leben, Das ihm sein gut viel näher zeigt, Und ihn kan über das erheben, Was seinen trieb hier nieder beugt.

183.



EIn's Christen-hertz sehnt sich nach hohen dingen: Ein irdisch hertz nach dem, was irdisch heisst. Hält GOtt die seel, kan sie kein welt-geist zwingen; Weil GOttes kraft sie stärckt und zu sich reisst. GOtt ist getreu, wenn man sich zu ihm wendet; Fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

2. Ja, er kömmt selbst zuvor mit seiner guade, Er suchet uns, und wil uns zu sich ziehn: Es schätzt der HErr so hoch die arme made, Ob sie gleich solt mit Jona vor ihm flieh'n, Lieb't er sie doch, und wil gantz ungern lassen Das sünden-kind, er sucht es zu umfassen.

3. Ach, öffne mir die tiefe meiner sünden, Laß mich auch sehn die tiefe deiner gnad; Laß keine ruh mich suchen oder finden, Als

nur

nur bey dem, der solche für mich hat; Der da gerufen: ich wil euch erquicken, Wenn euch die sünd' und ihre last recht drücken.

4. O theures lamm, das dort Johannes sahe, Wie es vom anfang her erwürget ist, Nimm weg von mir die sünd', und sey mir nahe, Daß ich dich seh und schmecke, wie du bist. Laß mich durch dich, o lamm, recht überwinden Mein grösles creutz, die greuel meiner sünden.

5. Gib mir ein reines hertz, damit ich sehe, Was kein natürlich aug gesehen hat. Gib deine lieb ins hertz, daß ich verstehe, Was nie ein mensch erfahren in der that; Laß mich doch vom verborgnen manna essen, Und dein, o JEsu, ewig nicht vergessen.

6. So sol dein lob dann von mir stets erklingen, So lang ich noch in dieser schwachheit bin: Dort aber werd ich dir ein neu lied singen, Inzwischen nimm diß lallen von mir hin, Bis ich dort werde mit den Seraphinen In deinem tempel tag und nacht dir dienen.

184.

M. Grosser Prophete mein.

FReuet euch, die ihr den HErren anbetet, Die ihr ihm dienet in wahrheit und geist, Und vor sein antlitz in demuth hintretet, Die ihr nach Jacob und Israel heisst; Seyd unverzaget, Er hat gesaget: Ich bins, bey dem ihr stets hilfe erlangt.

2. Liebreich und gnädig, ja voller erbarmen Ist sein von liebe stets brennendes hertz; Nimmermehr wird er verlassen uns armen, Unser schmertz ist ihm auch wahrlich ein schmertz; Er wird uns segen Und heil darlegen, Wenn wir im kindlichen glauben drum flehn.

3. Er hat uns selbst in der mutter getragen, Und uns in Christo als kinder gezeugt: Drum, wenn uns bittere trübsal wil plagen, Ist er zu trösten in gnaden geneigt: Sein hertz steht offen, Lasst uns nur hoffen; Er wird uns reichlich mit hilfe versehn.

4. O, wer mag seine erbarmung ermessen, Die wir mit freuden in Christo ersehn: Diese lässt ihn nie der seinen vergessen, Er lässt sein antlitz stets über sie stehn. Ewiges leben Wil er uns geben, Wenn wir nur treulich uns halten an ihn.

5. Er wird sich nimmermehr von uns entfernen, Wenn wir nach ihm nur begierig stets sind: Und also werden wir mehr und mehr lernen, Daß, wer ihn suchet, ihn wahrlich auch findt. Er steht zur seiten Denen, die streiten, Daß sie den beystand gar kräftig verspürn;

6. Denen, die nach der erquickung sich sehnen, Wenn sie die flammen des creutzes berührn, Wird er abwischen die schmertzlichen thränen, Und sie zum brunnen

nen des lebens hinführn; Daselbst zu haben, Was sie kan laben, Was sie in reinester wohllust erquickt.

7. Drum, wenn im ofen des elends wir liegen, Und seine prüfung geduldig ausstehn; Wird unser glaube noch endlich so siegen, Daß man den ausgang mit freuden wird sehn. GOtt wird uns retten, Und untertreten Alles, was seinem rath sich widersetzt.

8. Lasst uns im bande der liebe zusammen Preisen und rühmen die theureste gnad: Lasst uns erwecken die heiligen flammen, Die sein Geist selber entzünd't in uns hat: Lasst uns ihn ehren, Sein lob vermehren, Und uns zum opfer ihm heiligen gantz;

9. So wird sein gnaden-brunn noch stärcker fliessen, Wie selbst sein heiliges wort uns verheisst; Sein sanfter liebes-strom mehr sich ergiessen Uber uns matte und arme am geist: Freude die fülle, Liebliche stille, Wird unserm hertzen stets werden zu theil.

185.

Mel. Nun lob mein Seel.

GOtt ist die wahre liebe, Die ihn ohn maaß und ende treibt: Ihr blick wird dem nicht trübe, Der sie umfasst, und in ihr bleibt; Sie ist dazu erschienen, Und menschen kund gemacht, Daß sie sich des bedienen, Was sie hervorgebracht: Sie leuchtet aus dem Sohne, Den er zu uns gesandt, Der ist ihr glantz und crone, Und ihr versichrungspfand.

2. Er ist ein mensch geboren, Der GOttes hertz, und einigs kind, Sonst gingen die verloren, Die mit ihm eines fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben, Und GOtt versöhnet seyn: Doch sich ihm wieder geben; Denn er wil nicht allein Vom untergang sie retten, Er schenckt auch seinen Geist, Damit sie alles hätten, Was dieser bund verheisst.

3. Bedencket diß, ihr lieben, Wo trefft ihr etwas grössers an? Er hat sich euch verschrieben, Und bleibet ewig fest daran: Was fodert er dagegen? Auch eure lieb und treu, Woran euch selbst gelegen, Er wohnt euch darin bey; Ihr könnet reicher werden, So fern ihr darnach strebt, Als welcher hier auf erden Viel tausend schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem willen, Der gegen GOTT in liebe brennt, Er kan die gluth nicht stillen, Bis sie ihn auch zum nächsten wendt: Dem wird er so geneiget, Wie er sich selber ist, Daß er ihm dienst erzeiget, Und keine pflicht vergisst: Es ist ein kindlich zeichen, Wenn man die brüder liebt, Der Vater thut deßgleichen, Der alles gutes gibt.

5. Drum lasst uns auf ihn sehen, Und folget ihm mit eifer nach. Ihr wisset, was geschehen: Wir hatten unglück, sünd und schmach;

schmach, Nach freyheit kein verlangen; Noch hat er uns befreyt, Er ist uns nachgegangen, Und aus barmhertzigkeit Sich unser angenommen: Wir waren in der flucht; Er ist uns vorgekommen, Hat unser heil gesucht.

6. Ach, lasset uns ihn lieben: Denn er hat uns zuerst geliebt, Ist immer treu geblieben, Wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden; Wir ihn im sohn erkannt: Er sich mit uns verbunden, Und wir sind ihm verwandt. Wollt ihr ihn alle kennen; So thut, was ihm gefällt: Ach, lasst die hertzen brennen In lieb vor aller welt.

186.

M. Wie wohl ist mir, o Fr. JEhovah ist mein hirt und hüter, Nun wird kein mangel treffen mich; Auf grüner auen seiner güter Erquicket er mich süssiglich; Er leitet mich zu frischen quellen, Da häufig sich mir zugesellen Viel kranck' und matte schäfelein. Wenn ich in ohnmacht fincke nieder, So holt er meine seele wieder, Und flösst ihr lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach: Und wenn ich gleich in finstern stegen Und thälern voller ungemach Durch dick durch dünn, durch dorn und hecken, Muß wandern; sol mich doch nichts schrecken, Denn du bist bey mir stetiglich. Du bist mein licht, mein stern, mein führer, Dein stab und stecken mein regirer: Auf deinen achseln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmels-süssigkeiten, Ein mahl von fett, von marck und wein Hast du bereitet, daß von weiten Es sehn, die mir nicht günstig seyn. Du salbest mich mit öl der freuden, Da weiß ich denn von keinem leiden, Bin voller trost und freudigkeit. Den durst des geistes wohl zu stillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum sol mich nun fort nichts bewegen, Von dir, mein hirt, zu setzen ab; Mir folget nichts als lauter segen Und gutes nach bis in mein grab. Der tod mag leib und seele trennen; Ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen, Zu seyn ein kind in deinem haus. Der knecht mag nicht darin verbleiben, Den sohn kan niemand draus vertreiben, Ob er gleich müsst zur welt hinaus.

5. Hallelujah sey dir gesungen, O holder hirt, o süsses lamm! Ach, hätt ich hundert tausend zungen, Zu rühmen dich, mein bräutigam! Doch du wilt nicht viel zungen haben, Nur eins ist, das dein hertz kan laben: Ein hertz, das dich nur liebt allein. Das wollst du mir, o JESU, schencken; So wil ich stets bey mir gedencken: Mein hirt ist mein, Und ich bin sein.

187.

Mel. Mein hertzens JEsu.

IST Ephraim nicht meine Jcron Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer Sohn, Mein stern, und meine sonne, Mein augen-lust, mein edle blum, Mein auserwehltes eigenthum, Und meiner seelen freude.

2. Ich höre seines seufzens stimm Und hochbetrübtes klagen: Mein GOTT hat mich, spricht Ephraim, Gestraft und wohl geschlagen: Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör alle welt, ich bin getreu, Und halte mein versprechen; Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen; Das sol mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen eid, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich sprach: du hast mein hertz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wils auch ewig bleiben.

5. Ich wil mit meiner starcken hand Dich, als ein Vater führen: Dich selbst wil ich und auch dein land Aufs schönst und beste zieren: Und wirst du mir gehorsam seyn, So sol dich meines segenschein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen; So wil ich deine missethat Heimsuchen, doch mit maassen. Und wenn du wiederkehrst zu mir; So wil ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen; Drum bricht mein hertze gegen ihn, Ich muß mich sein erbarmen; Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet.

188.

Mel. Komm, o komm, du.

LIebe, die du mich zum bilde Deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, Eh als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch geboren, Und mir gleich warst gantz und gar; Liebe, dir ergeb ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten Und gestorben in der zeit; Liebe, die mir hat erstritten Ewge

lust

lust und seligkeit; Liebe, dir ergeb ich ꝛc.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geist und wort; Liebe, die sich bloß ergeben Mir zum heil und seelenhort; Liebe, ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt; Liebe, die das lös-geld gibet, Und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken Mit dem laub der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

189.

M. In dich hab ich gehoffet.

MEin geist und sinn ist hoch erfreut In GOtt, der mich hat benedeyt In Christo seinem Sohne, Den er zum heil Und besten theil Gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwehlt, Und seinen kindern zugezehlt; Er wird mich nimmer lassen. Die gnaden-füll Gibt, was ich wil; Sein lieb ist ohne massen.

3. Bin gleich ich sünder des nicht werth; Bleibt seine huld doch unversehrt, Sie hebt, sie trägt, sie duldet: Drum trifft mich nicht Das zorn-gericht, Das ich sonst hätt verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an, Was meine unart hat gethan, Wenn ihn mein glaube fasset, Und alle sünd, Die sich noch findt, Mit ernst und abscheu hasset.

5. So schenckt er mir auch seinen geist, Der mir den weg zum leben weist, Sein' lieb ins hertze giesset, Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und versüsset.

6. Er ist der allerbeste freund, Ders treu und gut mit mir stets meint, Man findt nicht seines gleichen. Wer ihn erkennt, Und Vater nennt, Solt er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn; Ich geb mich ihm vollkommen hin; Ohn ihn wil ich nichts wissen: Weil ich ihn hab Zu meiner gab, Kan ich leicht alles missen.

8. Er ist mein leben, trost und licht, Mein fels, mein heil, drum acht ich nicht Selbst himmel und die erden: Weil mir ohn ihn, Nach meinem sinn, Kein gut und theil mag werden.

9. Er ist mein allerschönstes gut: Mein hertz in seinem hertzen ruht; Ich schlafe gantz mit frieden. Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeschieden.

10. Er segnet mich, wenn man mir flucht, Und wenn der feind

mein

mein unglück sucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey Und steht mir bey, Daß ich kan frölich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, Ich werd ihn selbst mit augen sehn, Den ursprung aller freuden: Mein hertz wird sich, Das glaube ich, Ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menschlich ohr es hat gehört, Was mir von GOtt noch ist beschert, Ich seh es schon im glauben, Und freu mich sehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kan rauben.

190.

Mein

MEin Heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgends ruh und rettung finden; Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und GOtt ein greuel seyn, Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der hölle zugesprochen, Wird diese frey-stadt aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches hertz Trieb ihn von seinem thron auf erden: Ihn drang der sünder weh und schmertz, An ihrer stat ein fluch zu werden: Er senckte sich in ihre noth, Und schmeckte den verdienten tod. Nun da er denn sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vater gnug gethan; So heists: er nimmt die sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner schooß Ein sichres schloß gejagter seelen: Er spricht sie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängstlich quälen; Es wird ihr gantzes sünden-heer, Ins unergründlich tiefe meer Von seinem reinen blut versencket; Der geist, der ihnen wird geschencket, Schwingt über sie die guaden-fahn. Mein Heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin In seinem blut-beflossnen armen: Das neiget denn den Vaters-sinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt sie an an kindes-stat, Ja alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben: Und selbst die thür zum ewgen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

5. O, soltest du sein hertze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, So wol, wenn sie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach zöllnern aus; Wie eilt er in Zachäi haus; Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpresster thränen, Und denckt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen. Nun diß hat er nicht nur gethan, Da er auf erden musste wallen: Nein, er ist immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heisst, Und wen sein sünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weis't, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? wilst du dir im lichten stehn? Und ohne noth verloren gehn? Wilst du der sünden länger dienen, Da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die sünden-bahn. Mein Heiland nimmt die sünder an.

8. Komm

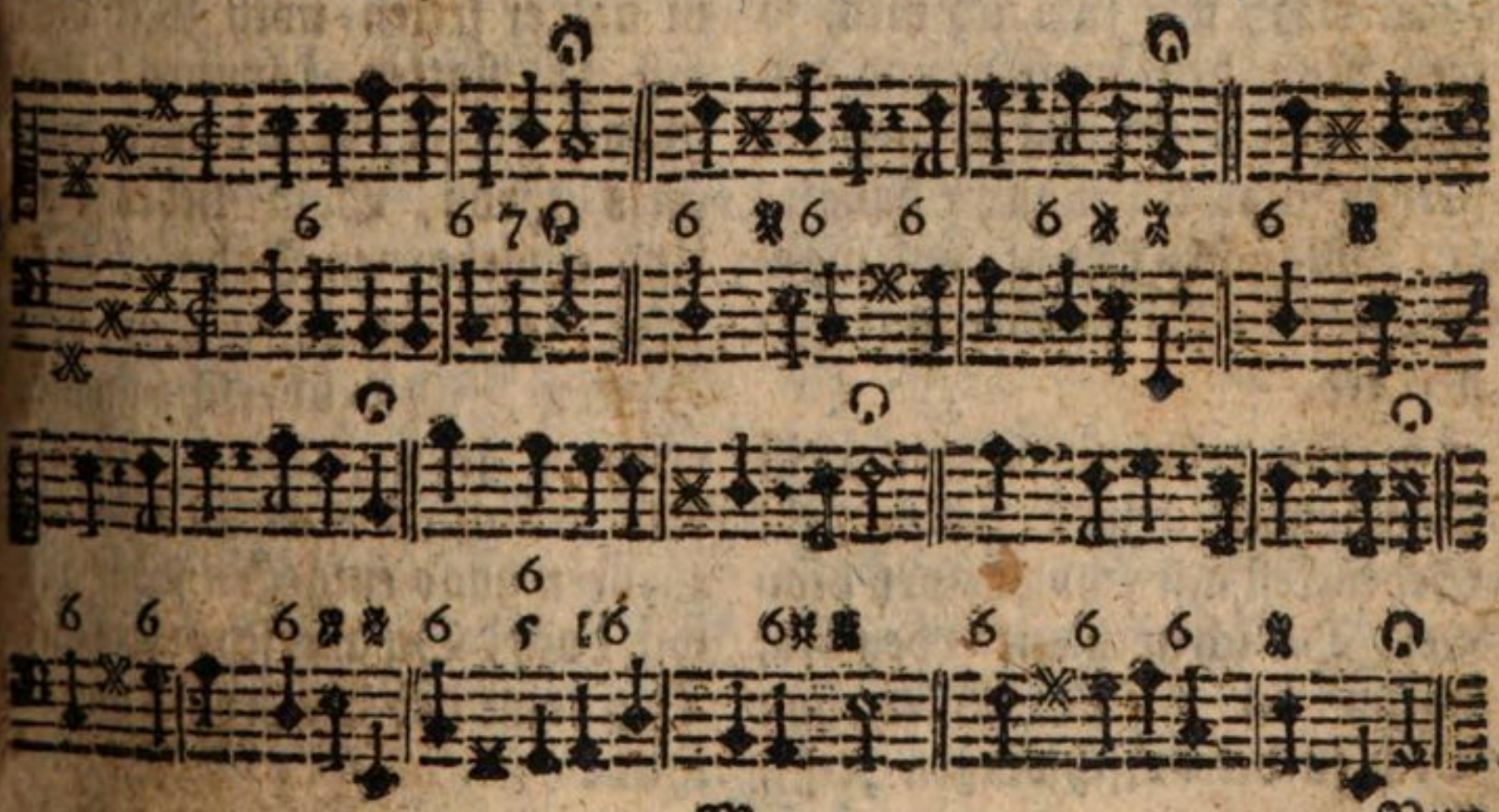
8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur so gut du weiss'st zu kommen. Wenn gleich die last dich niederdrückt; Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein hertz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht: Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn armer wurm heran. Mein Heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter seiner gnaden So lang und schändlich umgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen: Wofern du's nur itzt redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So sol ihm nichts die hände binden, Und du solst noch genade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen; GOtt wird ia eben nicht gleich heut Die offnen gnaden-pforten schliessen. Nein, weil er ruft, so höre du, Und greiff mit beyden händen zu. Wer seiner seelen heil verträumet, Der hat die gnaden-zeit versäumet: Ihm wird hernach nicht aufgethan: Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

11. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdselig süsser freund der sünder; Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adams kinder. Zeig uns bey unserm seelen-schmertz Dein aufgespaltnes liebes-hertz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ia nicht stille stehen, Bis daß ein ieder sagen kan: GOTT lob, auch mich nimmt JEsus an!

191.



NUn ich habe GOTT gesehn, Ist mein gantzes hertz genesen: Ich bin gantz entzückt gewesen In den abgrund seiner kraft, Und sein süsser liebes-saft Lässt mich stets auf rosen gehn.

2. Ach, nun weiß ich, daß du bist Eine quelle voller leben. Wilst du nur ein tröpflein geben Aus dem brunnen deiner güt; Ist mein hertze und gemüth Gantz erquickt, HErr JEsu Christ.

3. Ich thu meinen mund weit auf Ihn mit deiner kraft zu füllen; Mein verlangen mir zu stillen, Schenckst du süssen nectar ein, Und dein angenehmer wein Fördert meinen christen-lauf.

4. Ach, wie fühl ich mich so frey Von den ängsten und den schmertzen, Die zuvor in meinem hertzen Machten manche bangigkeit, Manchen kampf, und manchen streit; Stehe mir nur ferner bey.

5. Du erhebest meinen geist Von dem eiteln welt-getümmel: Schenckest mir schon deinen himmel, Da ich noch auf erden bin, Wenn du meinen stillen sinn Sich zu dir auffschwingen heisst.

6. Da stinckt mir die erde an: Ja, könnt ich das band zerreissen, Und des leibes hütt' einschmeissen, Möchte ich mit vollem flug Folgen deinem himmels-zug. Doch du bists, der alles kan.

7. Sey nur stille, stille, still, Seele, er wil dich im lieben Unter kämpfen länger üben; Darum wart der rechten zeit: Es kommt eine ewigkeit, Da ruht, was nur ruhen wil.

192.

M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm-

SEy hochgelobt, barmhertz-ger GOTT, Der du dich unser angenommen, Und uns in unsrer seelen-noth Mit hilfe bist zu statten kommen, Und schenckest uns, Von deinem himmels-thron, Dein liebes kind Und eingebornen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem HErrn, Mit überschwänglich reichem segen, Und gehest unsrer armuth gern Mit deiner theuren gnad entgegen. Was sind wir doch, Du allerschönstes gut, Daß deine lieb So grosses an uns thut?

3. Was

3. Was dringet dich? wir sind ja nur Des ersten Adams sündenkinder, Und sind auch alle von natur Verderbte menschen, schnöde sünder, Und fremde vom Verheissungs testament, Arm, lahm, und bloß, Blind, taub, stumm und elend.

4. Allein du, Vater voller gnad, Hast unsers elends dich erbarmet, Und uns, nach deinem gnaden-rath, In Christo, deinem Sohn, umarmet, Daß wir in ihm, Wie du zuvor bedacht, Nun kinder sind, Und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JEsu blut Heil, leben und erlösung finden, Und wäschest durch die edle fluth Uns von dem unflath aller sünden. O tiefe lieb'! O wundergütigkeit! Die unsre seel Von solcher schmach befreyt.

6. Du hast uns menschen deinen rath Durch JEsum Christum wissen lassen, Damit du, was da othem hat, In ihm zusammen möchtest fassen. Er ist der grund, Auf welchem alles steht, Was lebt und webt, Was lieget, sitzt und geht.

7. Er stiftet frieden zwischen GOtt Und uns, da wir noch feinde waren, Und wird, der welt und höll zum spott, Den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit! Daß wir im frieden stehn; Nun dürfen wir Getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir Sind auch durch ihn mit GOtt verbunden. Wir haben seiner lieb' panier, Als eine starcke festung funden. In ihm sind wir Voll ruh und sicherheit, Und schmecken schon Die kraft der seligkeit.

9. Du gibst uns auch das erbetheil Durch Christum, der es uns erworben, Als er, der HErr, zu unserm heil, Am bittern creutzes-stamm gestorben: Und sein verdienst Und leiden macht allein, Daß dir zum preis Wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich, und JEsum, unsern hort, Erkennen wir das wort der wahrheit, Und wachsen immer fort und fort Im lichte zur vollkommnen klarheit. Du selber bist Das wesentliche licht, Das durch den Sohn Die finsterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirckest auch durch ihn In uns den lebendigen glauben, Den uns die welt nicht kan entziehn, Noch satan aus dem hertzen rauben. Er wircket selbst, Und seines geistes trieb Macht unsre seel Unsträflich in der lieb'.

12. Du hast mit deines Geistes pfand Durch Christum unsre seel geschmücket, Und ihn auf unsre brust und hand Zum festen siegel aufgedrücket Zur versichrung, Daß wir, zu deinem ruhm, Dein

erbe seyn, Und auch dein eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das kömmt von dir, In Christo hast du uns geschaffen Zum lobe deiner macht, daß wir In GOttes kraft und geistes waffen Aus reiner lieb In deinem wege gehn, Und deinen ruhm Mit mund und hertz erhöhn.

14. So, Vater, so bist du bereit, In, durch und um des Sohnes willen, Den du gezeugt von ewigkeit, Uns mit dir selber zu erfüllen, Auf daß wir nichts, Er aber allerley, Ja alles gar In allen dingen sey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine macht, Du Vater aller herrlichkeiten, Die unsre seel so wohl bedacht, Von hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich Und deine grosse that, Was rühmen kan, Was lebt und athem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, Und ehren deinen grossen namen. Hertz, seel, und geist, erhebet sich, Und singet: Hallelujah, amen. Der HERR ist GOtt, Der dreymal heilig heisst, GOtt Vater, Sohn, Und auch heiliger Geist.

193.

Mel. Lasset uns den HErren.

SOlt ich meinem GOtt nicht singen, Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir mein'. Ist doch nichts, als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben Alles ding währ't seine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Über seine jungen streckt; Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt; Also bald im mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währ't seine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie wil doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleisst, Deine tief ergründen können? Alles ding währ't seine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regirer Durch die welt zur himmelspfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währ't seine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ia recht wohl bedacht,

Wil

Wil dem leibe noth zu stehen,
Nimmt ers gleichfals wohl in
acht. Wenn mein können, mein
vermögen, Nichts vermag, nichts
helfen kan; Kömmt mein GOtt,
und hebt mir an Sein vermögen
beyzulegen. Alles ding währ't
seine zeit; GOttes lieb in ewig-
keit.

6. Himmel, erd und ihre heere
Hat er mir zum dienst bestellt.
Wo ich nur mein aug hinkehre,
Find ich was mich nährt und
hält, Thiere, kräuter und getrai-
de In den gründen, in der höh,
In den büschen, in der see, Uber-
all ist meine weide. Alles ding
währ't seine zeit; GOttes lieb in
ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein
sorgen, Und ermuntert mein ge-
müth, Daß ich alle liebe morgen
Schaue neue lieb und güt. Wäre
mein GOtt nicht gewesen, Hätte
mich sein angesicht Nicht geleitet;
wär ich nicht Aus so mancher
angst genesen. Alles ding währ't
seine zeit; GOttes lieb in ewig-
keit.

8. Wie so manche schwere pla-
ge Wird vom satan rum geführt,
Die mich doch mein lebetage Nie-
mals noch bisher gerührt. GOt-
tes engel, den er sendet, Hat das
böse, was der feind Anzurichten
war gemeint, In die ferne weg-
gewendet. Alles ding währ't sei-
ne zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

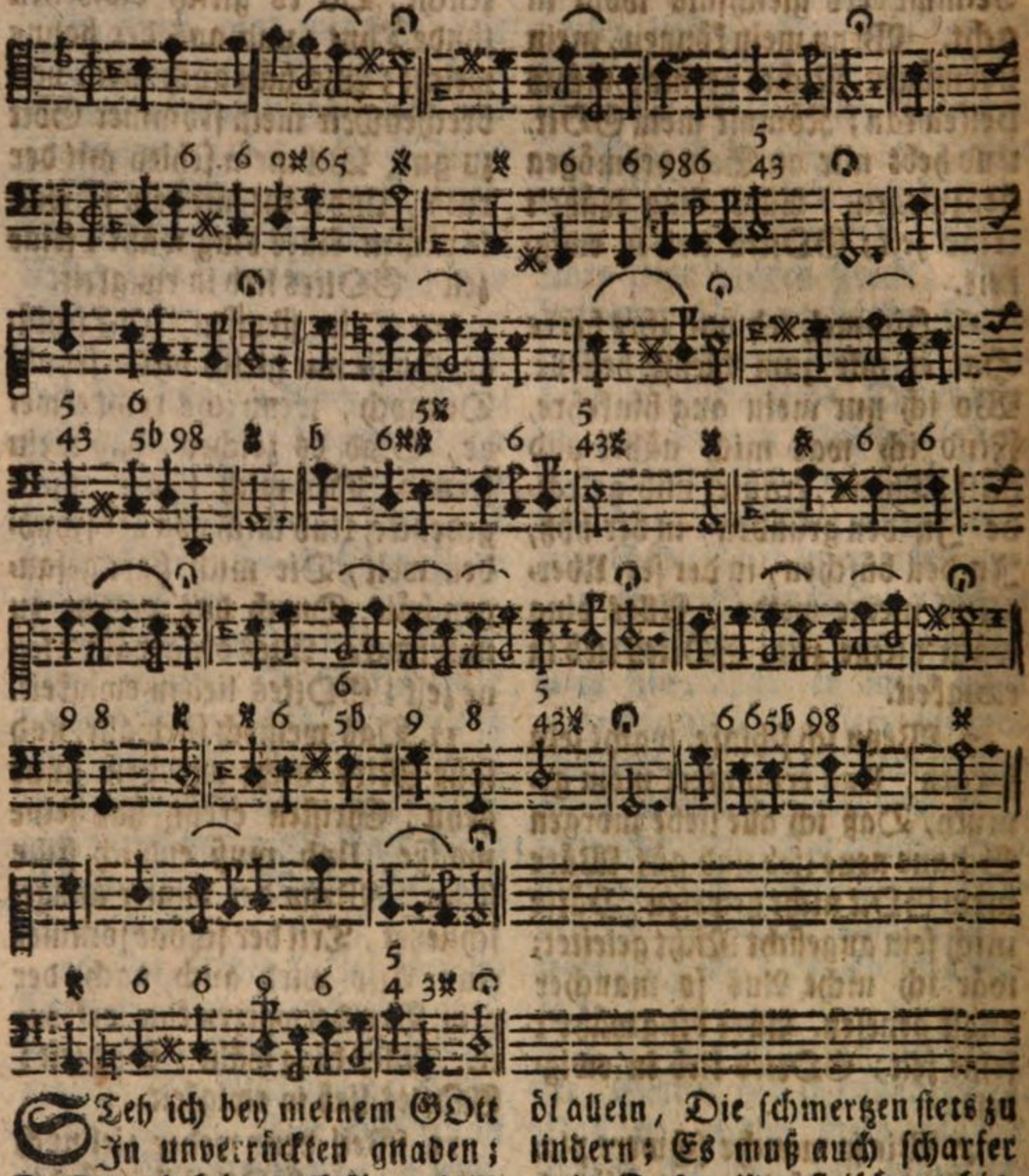
9. Wie ein vater seinem kinde
Sein hertz niemals gantz ent-
zeucht, Ob es gleich bisweilen
sünde Thut, und aus der bahne
weicht; Also hält auch mein ver-
brechen Mir mein frommer GOtt
zu gut, Wil mein fehlen mit der
ruth, Und nicht mit dem schwer-
te rächen. Alles ding währ't seine
zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine straffen, seine schlä-
ge, Ob sie mir gleich bitter seynd,
Dennoch, wenn ichs recht erwe-
ge, Sind es zeichen, daß mein
freund, Der mich liebet, mein
gedencke, Und mich von der schnö-
den welt, Die mich hart gefan-
gen hält, Durch das creutze zu
ihm lencke. Alles ding währ't sei-
ne zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und
lasse Mirs nicht aus dem sinne
gehn, Christen creutz hat seine
maaße, Und muß endlich stille
stehn. Wenn der winter ausge-
schneyet, Trit der schöne sommer
ein: Also wird auch nach der
pein, Wers erwarten kan, erfreu-
et. Alles ding währ't seine zeit;
GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch
ende Sich in GOttes liebe findt;
Ey, so heb ich meine hände Zu
dir, Vater, als dein kind, Bitte,
wollst mir gnade geben, Dich aus
aller meiner macht Zu umfangen
tag und nacht, Hier in meinem
gantzen leben, Bis ich dich nach
dieser zeit Lob und lieb in ewig-
keit.

194.



Steh ich bey meinem GOtt
In unverrückten gnaden;
So kan mir keine noth An meiner
seelen schaden: Kommt gleich
ein unfall her; Weiß ich, daß der
ihn sendet, Der ihn zu seiner ehr
Und meinem besten endet.

2. Weil unser artzt uns wil
Die wunden gründlich heilen;
Pflegt er nicht allzusehr Mit sei-
ner cur zu eilen. Er nimmt nicht
öl allein, Die schmertzen stets zu
lindern; Es muß auch scharfer
wein Das wilde fleisch verhin-
dern.

3. Und wann gleich die natur
Hierüber sich erschüttert, Und un-
ter solcher cur An allen gliedern
zittert; Merckt doch der geist da-
bey, Daß GOTT durch diese
schmertzen Den tod in lieb und
treu Abtreibe von dem hertzen.

4. Er

4. Er spricht: ist Ephraim
Nicht meine theure crone? Ich
weiß wohl, was ich ihm, Als mei-
nem trauten Sohne, Vorlängsten
zugesagt: Es muß mein hertze bre-
chen, Weil ihn der kummer nagt,
Ihm freundlich zuzusprechen.

5. Du bist, mein liebes kind,
Selbst von mir abgewichen, Und
unter mancher sünd Der wohllust
nachgeschlichen; Ich aber habe
dir, Durch alle warnungs-stufen,
Mit brünstiger begier Beweglich
zugerufen.

6. Wie oftmal habe ich, Auch
mitten in den sünden, Dich lassen
einen stich In dem gemüth em-
pfinden? Wie oft hat nach der
that Die pein in dem gewissen
Dir einen guten rath Zur bess-
rung geben müssen?

7. Wie oft hast du die schuld
Mir wieder abgebeten, Daß du
in meine huld Aufs neue möchtest
treten? Wie oftmals aber ist Der
bund von dir gebrochen; Weil
du mit heuchler-list Die busse hast
versprochen?

8. Solt ich nicht zorniglich,
Wie Adama, dich richten, Und,
wie Zeboim, dich Bis auf den
grund zernichten? Ich hätt es
macht und recht; Doch muß ich
mich des armen, Der sich als ei-
nen knecht Zun füssen wirst, er-
barmen.

9. Und, o wie wil ich dir So
viele lieb erzeigen, Wann du mit
ernst zu mir Des hertzens ohr
wirst neigen? Der himmel selbst
ist dein Mit allen seligkeiten, Wo
du wirst tapfer seyn Die crone zu
erstreiten.

10. Diß ist die süsse stimm Des
allerliebsten freundes: Was acht
ich nun den grimm Des argen
seelen-feindes? Im glauben fahr
ich fort, Die ehre zu erjagen, Daß
ich vor JESU dort Mög' edle
palmen tragen.

11. Und ist geduld gleich noth,
So wil sie der doch geben, Der
uns durch seinen tod Erkaufet
hat das leben. Der hat das
schlangen-gift Mit seinem blut
vertrieben, So, daß nichts böses
trifft Die, so ihn hertzlich lieben.

12. Was uns von aussen fehlt,
Wird innerlich ersetzet, Weil un-
sern geist nicht quält, Was un-
sern leib verletzet. In armuth seyn
wir reich; Gesund in krancken ta-
gen; Stets frölich, wenn uns
gleich Das trauren scheint zu
plagen.

13. Man bringt uns ins ge-
rücht, Ob uns schon niemand
kennet: Uns nimmt das leben
nicht, Was leib und seel sonst
trennet: Und wenn die Vaters-
ruth Uns scheinet gar zu tödten;
So wird es eilends gut, Auch
mitten in den nöthen.

14. Drum sag ich noch einmal:
Bin ich bey GOtt in gnaden: Kan
keine noth noch quaal Mir an der
seele schaden. Glaub, und gebet,
und fleiß Wird endlich das erfül-

len, Daß ich mit danck und preis
Stets ehre GOttes willen.

195.

Mel. Wie wohl ist mir, daß.

VErgiß mein nicht, Daß ich dein nicht vergesse, Und meiner pflicht, Die ich, o wurtzel Jesse! Dir schuldig bin: erinnre stets mein hertz Der unzehlbaren gunst und lieblichkeiten, Die du mir ungesucht hast wollen zubereiten. Du wirst, was mir hinfort gebricht, Vergessen nicht.

2. Verlier mich nicht, Mein hirt, aus deinen armen, Aus deinem schooß, Aus deiner huld erbarmen, Von deiner weid und honig-süssen kost; Aus deinem führen, locken, warnen, sorgen, Daß ich bey dir genieß vom abend bis am morgen, So lang dein stab sein amt verricht, Verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, Mein HErr und bester lehrer, Bey der gefahr So vieler friedens-störer. O, wach du selbst, und laß dein liebs-panier Mich rings herum mit tausend schilden decken, Daß keines feindes macht und heer mich kan erschrecken. Dein auge, das auf mich gericht, Verlaß mich nicht.

4. Verstoß mich nicht; Doch wie kanst du verstossen, Du weisst von nichts, Als lieb und liebekosen, Von guad und huld, daß dein mitleidig thun Dich zwinget meine schwachheit stets zu tragen. Wer wolt bey solcher treu an der vollendung zagen? Dein hertz, das dir so ofte bricht, Verstösst mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HERR, deiner reichs-genossen, Auf die dein blut In voller kraft geflossen. O, fasse sie in deine liebes-brunst: Gib, daß dein Zion sich bald deiner freue, Und iederman dir stift' ein denckmahl deiner treue, Daß keines der so theuren pflicht Vergesse nicht.

6. Vergiß mein nicht, Und wer könnt dich vergessen? Man kan ia das Geheimniß nicht ermessen, Daß du in mir, und ich in dir sol seyn. Wie solt ich nicht an dich, du an mich dencken, Da du mich wilst in dich, und dich in mich versencken? Du wirst mein ewiglich, mein licht, Vergessen nicht.

XVIII. Von göttl. Vorsorge und Regirung.

196.

Mel. Hertzlich thut mich.

BEfiehl du deine wege, Ün was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenckt. Der wolcken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren musst du trauen,

en, Wenn dirs sol wohl ergehn: Auf sein werck musst du schauen, Wenn dein werck sol bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Lässt GOtt ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey, oder schade Dem sterblichen geblüt: Und was du denn erlesen, Das treibst du, starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen; An mitteln fehlt dirs nicht. Dein thun ist lauter segen; Dein gang ist lauter licht; Dein werck kan niemand hindern; Dein arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen, kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und obgleich alle teufel hie wolten widerstehn; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben wil, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit; So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf, gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen sol, GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und soltst du für und für In angst und nöthen schweben, Und fragt' er nichts nach dir:

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst; So wird er dich entbinden, Da dus am mind'sten gläubst. Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon Mit ruhm und danck geschreye Den sieg und ehren-cron. Gott gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr, mach ende An aller unser noth: Stärck unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn; So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

197.

Mel. Nun lasst uns GOtt.

DEr HERR, der aller enden
Regirt mit seinen händen,
Der brunn der ewgen güter, Der
ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe,
Fehlt mirs an keiner gabe: Der
reichthum seiner fülle Gibt mir
die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden
Auf grüner auen weiden; Führt
mich zun frischen quellen; Schafft
rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget,
Und sich mit sorgen plaget; Weiß
er sie zu erquicken, Aus aller
noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen; Führt mich auf rechter strassen; Lässt furcht und angst sich stillen Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern; Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vorm ungelucke.

7. Deñ du stehst mir zur seiten, Schützst mich vor bösen leuten: Dein stab, HErr, und dein stecken Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Weñ mir mein feind viel schmertzen Erweckt in meinem hertzen.

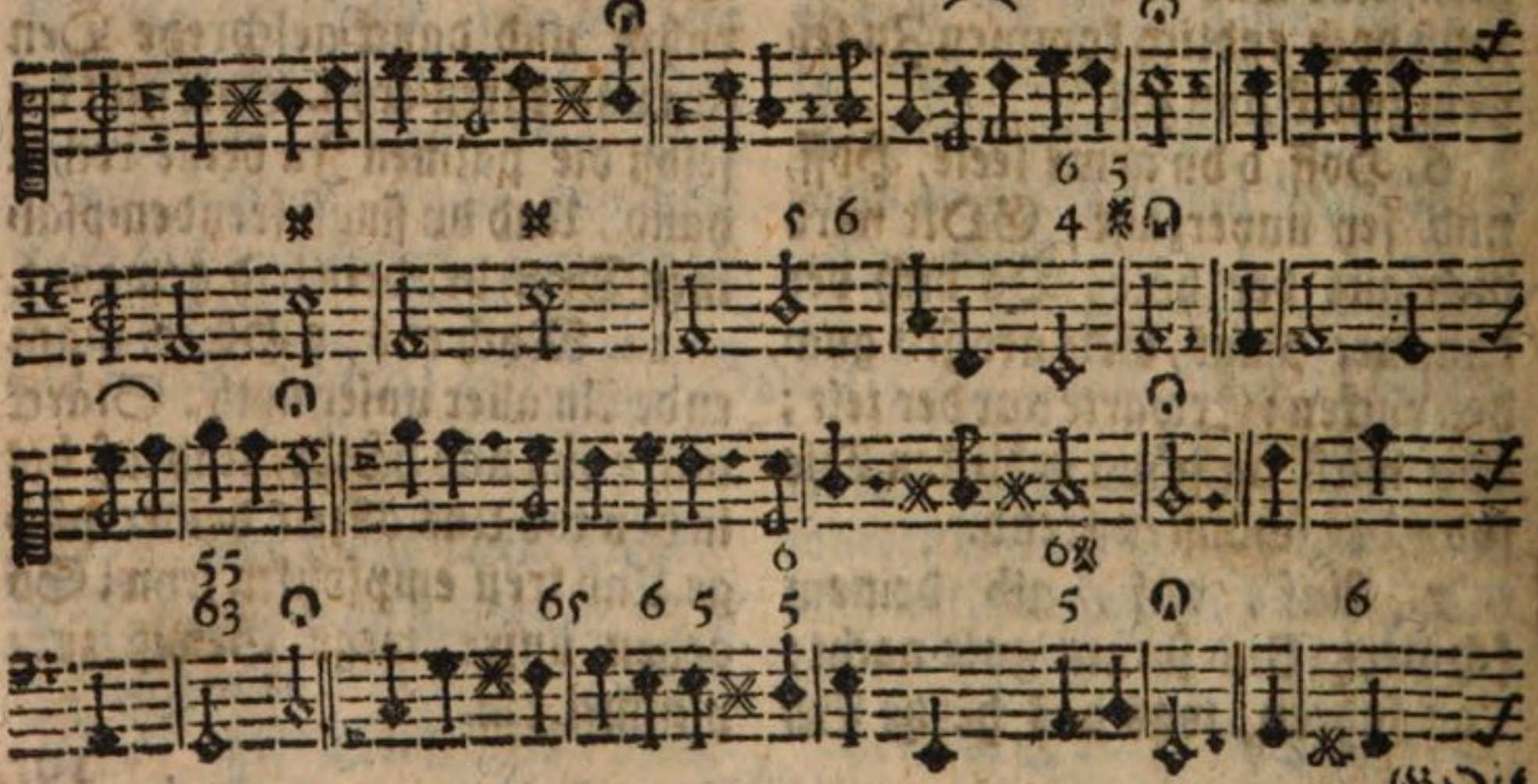
9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig fasse, Mit vollgeschencktem maasse.

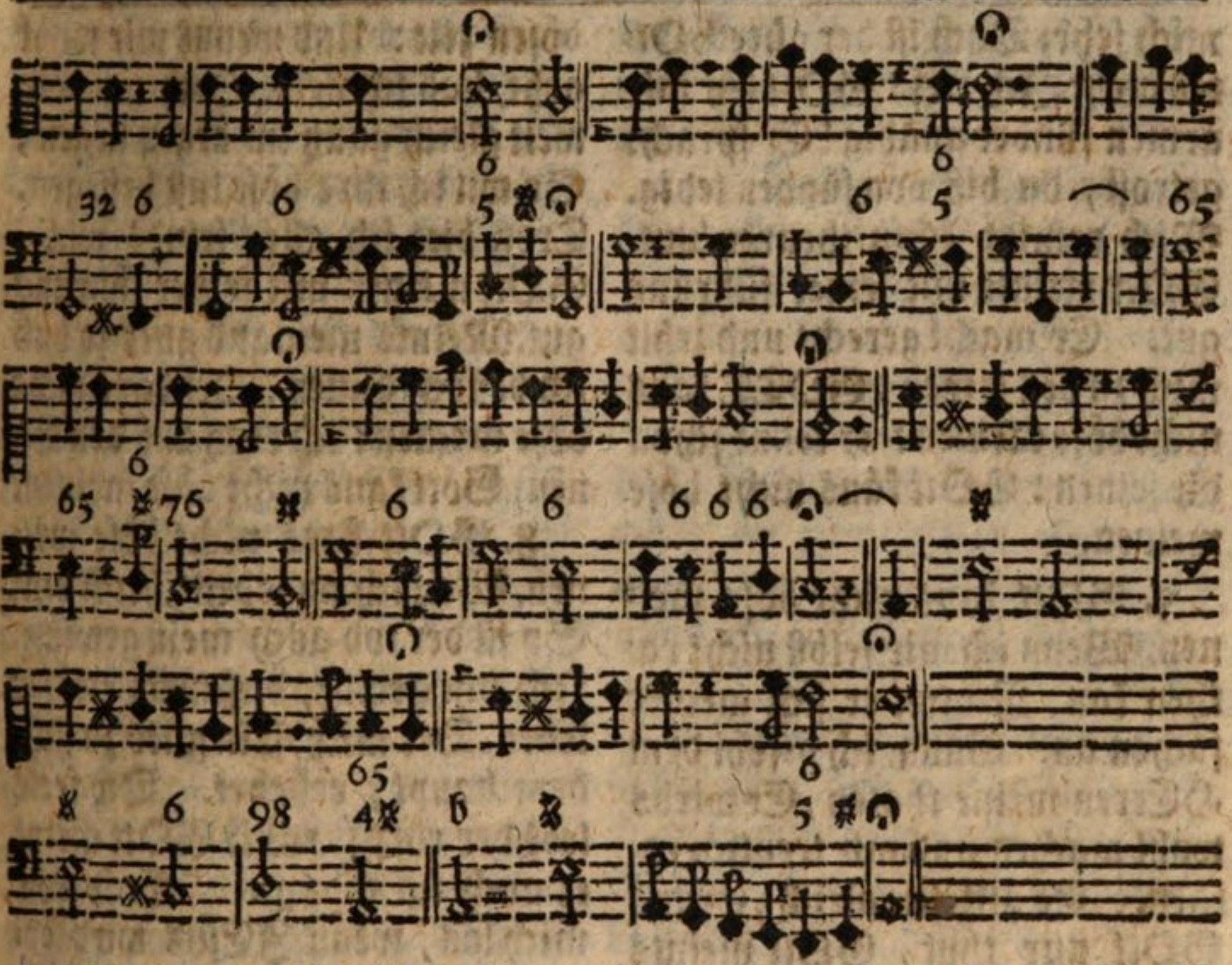
10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich wil dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und from̃ seyn wohl belohnest.

12. Ich wil dich hier auf erden Und dort, da wir dich werden Selbst schaun, im himmel droben Hoch rühmen, sing'n und loben.

198.





GOtt kans nicht böse meinen; Sein Vaters wort betrüget nicht, Darin er mir so fest verspricht, Er wolle mich mit seinen augen leiten; So folg ich seinem zug zu allen zeiten. Ich habe hertz und guten muth, GOTT meints mit seiner führung gut. Er läßt mich nicht, wenns gleich oft so wil scheinen: GOTT kans nicht böse meinen. Wils gleich böse scheinen: GOtt kans nicht böse meinen.

2. GOtt kans nicht böse meinen. Niemand ist gut als er allein: Wie kan sein wille böse seyn? Er wil, daß allen sol geholfen werden; Wacht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur sein werck im glauben thut, Findt, daß ers mit ihm meine gut. Wohl, wer ihm traut: denn er versäumet keinen. GOtt kans nicht böse meinen: er versäumet keinen: GOtt kans nicht böse meinen.

3. GOtt kans nicht böse meinen: Er hat mich an das licht gebracht, Und täglich für mein heil gewacht: Er wird mich ferner bis ins alter tragen, Und, was nur selig ist, mir nicht versagen. Ich steh in meines vaters hut, GOtt meints mit seiner führung gut. Er sorgt für mich, gleich wie von kindes beinen. GOtt kans nicht böse meinen, wie von kindes beinen: GOtt kans nicht böse meinen.

4 GOtt kans nicht böse meinen: Der sünden menge schrecke mich

mich sehr; Doch ist der güte GOttes mehr. Ich rief: GOtt sey mir armen sünder gnädig! Er sprach: getrost, du bist von sünden ledig. Mich reinigt JEsu theures blut. GOtt meints mit seiner führung gut. Er macht gerecht und zehlt mich zu den seinen, GOTT kans nicht böse meinen: er kennt schon die seinen: GOtt kans nicht böse meinen.

5. GOtt kans nicht böse meinen. Wenn ich mir selbst nicht rathen kan, Nimmt er sich meiner sachen an. Gnug, ich befehl dem HErren meine thaten, Er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meints mit seiner führung gut, Er lenckt das hertz der grossen und der kleinen, GOtt kans nicht böse meinen: er lenckt groß und kleinen, GOtt kans nicht böse meinen.

6. GOtt kans nicht böse meinen: Was mir nicht gut ist, geht zurück: Das grösste unglück ist mein glück. Ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, Zum besten alle dinge dienen sollen. So geh es denn durch gluth und fluth, GOTT meints mit seiner führung gut. Den abend lang währt nur das bittre weinen, GOTT kans nicht böse meinen: bald vergeht das weinen, GOTT kans nicht böse meinen.

7. GOtt kans nicht böse meinen. Die welt meints falsch zur bösen zeit: Und wenns mir wohl geht, hab ich neid. Doch mag die welt gleich gantz im argen liegen; So wil ich ihre böse lust besiegen. Trotz biet ich aller feinde wuth, GOtt meints mit seiner führung gut. Meints niemand gut; so hab ich deñoch Einen, Der kans nicht böse meinen: ich trotz auf den Einen, Gott kans nicht böse meinen.

8. GOtt kans nicht böse meinen, Weil ich im leben Christi bin; So ist der tod auch mein gewinn. Ich bin gewiß, daß mein erlöser lebet, Der mich, sein glied, zu sich, dem haupt, erhebet. Die seele lebt, der cörper ruht: GOtt meints es auch im tode gut. Er spricht mich los, wenn JEsus wird erscheinen, GOtt kans nicht böse meinen: JEsus wird erscheinen, GOtt kans nicht böse meinen.

199.

Mel. O wie selig sind die.

HERR, mein licht, mein heil und leben, Wie kan ich dich gnug erheben? Was für lieder stimm ich an? Was sol ich für danck erweisen? Wie sol ich das gute preisen, So du, HErr, an mir gethan?

2. Du hast meine seel gebeuget, Aber auch dabey gezeiget, Wie du seyst mit hilfe nah. In der nacht warst du verborgen: Doch kam bald der frohe morgen, Da ich, HERR, dein antlitz sah.

3. Heilig, HERR, sind deine wege:

wege: Wunderbar sind alle stege, Drauf du deine kinder führst. Wer kan dieses hoch gnug achten? Wer kan wol genug betrachten, Wie gerecht, du, HERR, regirst?

4. Nun ich wil dir fest vertrauen, Und auf deine gnade schauen, Wenn des creutzes last mich drückt. Ich wil in der stille hoffen, Bis mein glaub dich angetroffen, Und dein antlitz mich erquickt.

5. Wilst du mit der hilf verziehen, Eine zeitlang von mir fliehen, HErr, ich bin ein sündger knecht. Wilst du strafen, wilst du schlagen, Wilst du züchtgen, wilst du plagen, HErr, du bleibest stets gerecht.

6. Doch weiß ich, daß deine treue Mir ist alle morgen neue, Auch zur schweren prüfungszeit. Deine strafen, deine schläge Sind ja, wenn ichs recht erwege, Selbst voll liebes-süssigkeit.

7. Ey, so stärcke mir den glauben, Daß mir selbgen nichts kan rauben, Keine wohllust, keine pein. Laß mich deine lieb stets schmecken: Laß mich deine gnad erwecken, Und den besten trost mir seyn.

200.

M. In dich hab ich gehoffet.

ICh dancke dir demüthiglich, JEsu GOtt mein Vater, daß du dich Von deinem zorn gewendet, Und deinen Sohn Zur freud und cron Uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut Vergossen, und in solcher fluth All unser sünd ersticket: Wer ihn nur fasst, Wird aller last Benommen, und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, Hertzlieber Vater, nimm mich an In diesen edlen orden, Der durch diß blut Gerecht und gut, Und ewig selig worden.

4. Bereite meiner seelen haus, Wirf allen koth und unflath aus, Bau in mir deine hütte, Daß deine güt In mein gemüth All ihre lieb ausschütte.

5. Wenn ich dich hab, ist alles mein, Du kanst nicht ohne gaben seyn, Hast tausend weg und weisen, Dein arme heerd Auf dieser erd Zu nähren und zu speisen.

6. Gib mir ein gnügsam hertz und sinn: Denn das ist ja ein groß gewinn, In steter andacht liegen, Und wann GOTT gibt, Was ihm beliebt, Ihm lassen gern genügen.

7. Das wen'ge, das durch GOttes gnad Ein frommer und gerechter hat, Ist vielmal mehr geehret, Als alles geld, Davon die welt Mit frechem hertzen zehret.

8. Die frommen sind dir, HErr, bewusst; Du bist ihr, und sie dei-

ne lust, Und werden nicht zu schanden. Kommt theure zeit, Findt sich bereit Ihr brot in allen landen.

9. Des höchsten auge sieht auf die, So auf ihn hoffen spat und früh, Daß er sie schütz und rette Aus aller noth, Wenn sie der tod Auch selbst verschlungen hätte.

10. HERR, du kanst nichts als güte seyn: Du wollest deiner güte schein Uns und all denen gönnen, Die sich mit mund Und hertzens-grund Allein zu dir bekennen.

11. Insonderheit nimm wohl in acht Den fürsten, den du uns gemacht Zu unsers landes crone; Laß immer zu Seyn fried und ruh Auf seinem stuhl und throne.

12. Halt unser liebes vaterland In deinem schooß und starcken hand; Behüt uns allzusammen Für falscher lehr, Und feindes heer, Für pest und feuer-flammen.

13. Nimm all der meinen eben wahr, Treib, HERR, die böse höllen-schaar Von jungen und von alten, Daß deine heerd Hie zeitlich werd Und ewig dort erhalten.

201.

Mel. Ermuntre dich mein.

JEhovah, dein regiren macht, Daß menschen-witz vergisset, Was sonsten ist gar hoch geacht, Wenn er gebührend misset Die höhe deiner majestät, Wie weit sie über alles geht, Was auf den höchsten thronen Trägt die gerechtsten cronen.

2. Wo ist der ie sein regiment Mit solcher macht geführet? Wer ist, der dir sich gleich erkennt, Ob er gleich viel regiret? Was sich noch sterblich nennen muß, Legt cron und scepter dir zu fuß; Spricht: wir sind nur vasallen, So lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebiet? Das ist noch ungemessen. Was dein aug irgend wohnend sieht, Ist unter dir gesessen. Der allergrösste landes-herr Ist in dein größter schuldener: Der grosse, wie der kleine, Hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, Herrscher, die gericht, Die du gewaltig übest; Wie richtig hält doch dein gewicht, Damit du maasse giebest, Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleiches du vergelten wilt, Wenn, richter, du mit straffen Und lohnen recht wilt schaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret; Nichts aeht den krebsgang hinter sich, Nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen ist dein thun, Versorgen, ordnen, stets wie nun: Es sey schlecht oder wichtig, So ist dein scepter richtig.

6. Ge-

6. Gepriesen sey die hohe hand, Die so rechtschaffen richtet. Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet. Ich, dein geringster unterthan, Meld' mich in tiefster demuth an, Vor deinen thron zu treten, Den scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm angesicht, Befehl mich deiner gnade. Kehr deinen scepter von mir nicht: Bin ich gleich eine made In deinem hochgesessnen aug, Da ich an würden gar nicht taug; So bist du doch ein König, Dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die strenge scheuen: Doch sing ich mit von gnad und recht, Deß sich die deinen freuen. Du neigst den scepter her zu mir, Ich wag es, daß ich ihn berühr. So bin ich denn in gnaden: Mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertrit, Den du der welt gegeben; Auf diesen gründ ich alle schrit, Die sich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnaden fähig sey; Da denen, die du liebest, In ihm dein reich du gibest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, Du wirst es nicht verschmähen: Mein hertz sey meine gegengab. Kan es dann nicht bestehen, Mit seiner eignen schätzbarkeit; So macht mir doch ein frey geleit Dein kind, das drin verschlossen, Das wirst du nicht verstossen.

11. Sorg, schütz, erhalte ferner noch, Regire mit verschonen. Laß unter deinem liebes-joch In fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung, Und JEsuleins verbrüderung Läßt mich nicht seyn geschlossen Aus seinen reichs-genossen.

202.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

In allen meinen thaten Laß Ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Solts anders wohl gelingen, Selbst geben treuen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen sachen Nach seinen willen machen, Ich stells in seine Vater-gunst.

3 Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir selig ist. Ich nehm es, wie ers gibet: Was ihm von mir beliebet, Das hab ich alles auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich vor allem schaden, Vor allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen: So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird

auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und mit mir haben noch geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stösst zu handen; So tröstet mich sein kräftig wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So wil ich unverdrossen An mein verhängniß gehn. Kein unfall unter allen Wird mir so schwer ie fallen, Ich wil ihn männlich überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen: Dafür laß ich ihn sorgen: Er weiß die rechte helfenszeit.

9. So sey nun, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat. Es gehe wie es gehe: Dein Vater in der höhe Weiß schon zu allen sachen rath.

203.

M. Auf ihr Christen, Christi.

MEine hoffnung stehet feste Auf dem lebendigen GOtt, Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth: Er allein Sol es seyn, Den ich nur von hertzen mein.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen, Auf ein schwaches menschen kind? Wer kan feste schlösser bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr'auf der erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit. Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahres zeit. Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Gibet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starcker wassers-guß. Luft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossen schöpfer Durch den wahren menschen-sohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon: Groß von rath, Starck von that Ist, der uns erhalten hat.

204.

Mel. JEsus meine Zuversf.

MEine seele sencket sich Hin in GOttes hertz und hände, Und erwartet ruhiglich Seiner wege ziel und ende: Liegt fein stille nackt und blos In des liebsten Vaters schooß.

2. Meine seele murret nicht, Ist mit allem wohl zufrieden. Was der eigne wille spricht, Ist zum tode schon beschieden. Was die ungeduld erregt, Ist in Christi grab gelegt.

3. Meine seele sorget nicht: Wil vielmehr an nichts gedencken, Was gleich spitzen dornen sticht, Und den frieden nur kan kräncken. Sorgen hört dem schöpfer

pfer zu. Meine seele sucht nur ruh.

4. Meine seele grämt sich nicht, Liebt hingegen GOtt im leiden. Kummer, der das hertze bricht, Trifft und ängstet nur die heiden. Wer GOtt in dem schooße liegt, Bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine seele klaget nicht; Denn sie weiß von keinen nöthen: Hangt an GOttes angesicht Auch alsdenn, wenn er wil tödten. Wo sich fleisch und blut beklagt, Wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine seel ist still zu GOtt, Und die zunge bleibt gebunden; Also hab ich allen spott, Alle marter überwunden; Bin, gleichwie ein stilles meer, Voll von GOttes preis und ehr.

205.

Mel. Wer nur den lieben.

MEin GOtt, du weisst am allerbesten Das, was mir gut und nützlich sey: Du kanst allein mein heil befesten; Weg mit dem eigenen gebäu. Gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, Und dir mit gantzem hertzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr; Ja, wolte es sich auch verhelen, So prüfe selbst ie mehr und mehr Mein innere beschaffenheit, Und gib mir hertzens redlichkeit,

3. Daß ich könn' in der wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenckest mir an Christo theil; Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit hertzlich mit mir meint.

4. Denn, kan ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmhertzigkeit! So muß mir alles nützen können, Was man sonst heisset creutz und leid. Denn auch das bittre süsse ist, Wann du, o GOtt, im hertzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur sein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was mir dein heiligs wort zusagt. Dein Geist erkläre meinem geist, Was deine Vater-treue heisst.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebes-vollen schluß gemacht, Daß ich in Christo dein sol seyn, Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit, Hat schuld und strafen abgewendet, Und mir geschenckt die seligkeit. Dein Geist, der mir diß macht bekannt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst sol sagen Von deiner treu, die ich verspürt, Da du mich hast in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt. Ja dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.

9. Nun HErr, ich falle dir zun füssen, Und bitt, o allerhöchstes gut, Laß mich wie wachs doch gantz zerfliessen In dieser deiner liebes-gluth; Ach gib, daß eine gegen treu Doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vater, bin dein eigenthum; So gib, daß ich auch dir zum preise, Und deines grossen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

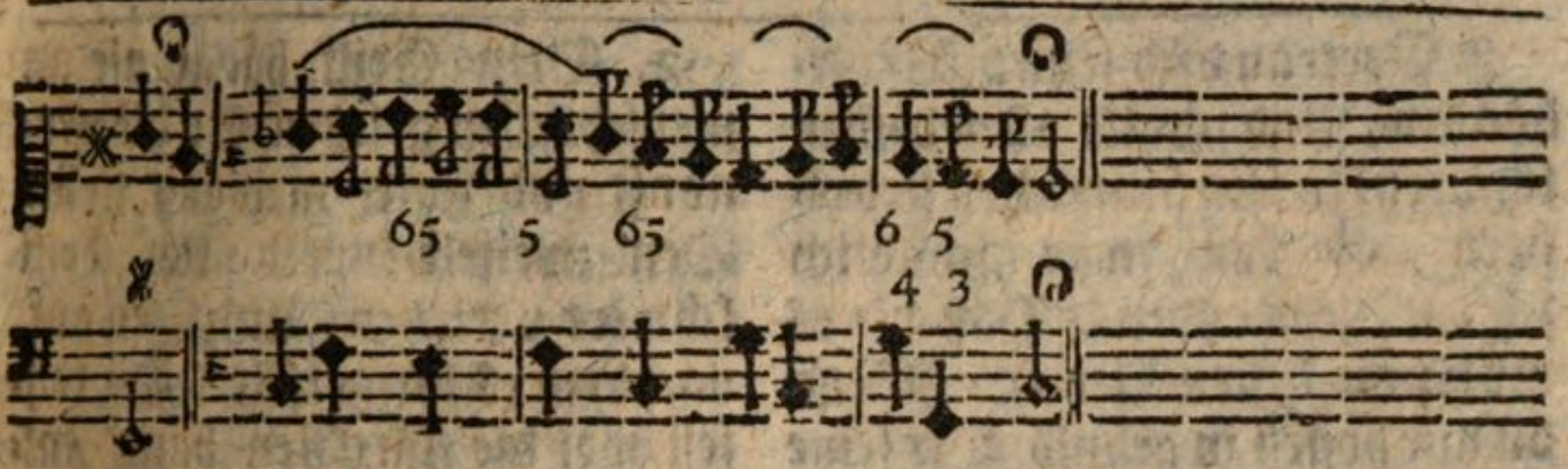
11. Du mußt das gute selbst vollbringen In worten, wercken und verstand: Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vater-hand. Denn hier gilt nicht, wer rennen kan; Blos kommts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen: Gib nur geduld in leidens-zeit: Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath, und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht: Was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, amen, es sey fest geschlossen: Nur daß des heilgen Geistes kraft Bleib über mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schafft; So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein, und ich deine sey.

206.

Mein



MEin GOtt, ich preise deine güte, Und daß du deine gnaden-hand So liebreich hast zu mir gewandt. Es danckt hertz, seele und gemüthe: Es freuet sich all mein gebeine, Was in mir ist, verehret dich Mit brünstgem ernst, und nicht zum scheine. Ach HErr, mein GOtt, erhöre mich.

2. Ich stimm von deinen wunder-wegen Ein süsses lob- und danck-lied an, da ich nicht besser rühmen kan Den liebes-vollen Vater-segen, Den du mir reichlich mitgetheilet In meiner gantzen lebens-zeit; Da du mir immer nachgeeilet Mit gnad und mit barmhertzigkeit.

3. Nur lieb, o GOtt, hat dich bewogen, Daß du mich an das licht gebracht, Und eh ich deiner noch gedacht, Ja Christo zu dir hast gezogen, Mit liebe hast du mich begleitet Von meiner zartsten kindheit an, Und mich so väterlich geleitet In deiner furcht auf ebner bahn.

4. Kein gutes hat mir ie gefehlet: Leib, seel und geist hast du erquickt/ Auch mit erwünschtem heil beglückt, Und mich zu deiner schaar gezählet. Ja, HErr, ich bin viel zu geringe Der treue und barmhertzigkeit, Davon ich itzt in demuth singe, Obgleich in unvollkommenheit.

5. Mein hertz, verehre diese güte Und unergründte Vatertreu, Die alle morgen bleibet neu, Mit ewig danckbarem gemüthe, Laß ja sich keinen tag anfangen, Noch eine nacht sich stellen ein, Da du nicht brünstig soltst verlangen, Ein süsses opfer GOtt zu seyn.

6. Ach, ehr den meister deiner jugend Mit wahrheit und gerechtigkeit, Dein bester schmuck und ehren-kleid Muß seyn ein wandel voller tugend, Der Christi gnaden-kraft erweise, Und so den Vater in der that Durch viele früchte herrlich preise, Wie er es selbst befohlen hat.

7. Ach, folge dem erwürgten lamme Stets auf dem schmalen wege nach, Und scheue ja nicht dessen schmach. Wolt gleich die heisse creutzes flamme Bey deiner pilgrimschaft sich mehren; Ey, rüste dich mit glaubens-kraft: So kan sie dich niemals versehren, Dein GOtt ist nah, der hilfe schafft.

8. Vertrau dich seinen Vaterhänden, Und schütte allen deinen schmertz In sein hilfreiches liebesherts, Er kan, was schädlich scheint, so wenden, Daß dir es muß zum besten dienen. Wenn du nur hoffest in geduld, Bis seine hilf dir ist erschienen; So crönt er dich mit gnad und huld.

9. Drum auf, mein geist zur himmels zinnen, Verlaß, was welt und sündlich heisst, Und dich von Christi lieb abreisst; So kanst du ew'ge schätz' gewinnen. Auf! eile deinem GOtt entgegen, Der freundlich naht auf dich herzu Mit lauter gnade, lieb und segen, Mit heil und ewig süsser ruh.

10. Bleib ihm mit rechter treu ergeben; So segnet er dich ewiglich, Ja setzet dich einst neben sich; So kanst du ewig glücklich leben; So hast du, was dich hier erquicket, Und was dich dort erfreuen wird; So bist du mehr als hoch beglücket: Denn GOTT bleibt dein getreuer hirt.

207.

Mel. Jehova ist mein Licht.

SO führst du doch recht selig, HErr, die deinen, Ja selig, und doch meistens wunderlich. Wie könteste du es böse mit uns meinen, Da deine treu nicht kan verleugnen sich? Die wege sind oft krum, und doch gerad, Darauf du läss'st die kinder zu dir gehn, Da pflegt es wunderseltsam auszusehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen gesetzen, So die vernunft und gute meinung stellt. Den zweifels-knoten kan dein schwert verletzen, Und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reissest wol die stärcksten band' entzwey: Was sich entgegen setzt, muß sincken hin: Ein wort bricht oft den allerhärtsten sinn. Dann geht dein fuß auch durch unwegsam frey.

3. Was unsre klugheit wil zusammen fügen, Theilt dein verstand in ost und westen aus. Was mancher unter joch und last wil biegen, Setzt deine hand frey an der sternen haus. Die welt zerreisst, und du verknüpfst in kraft. Sie bricht, du bau'st; sie baut, du reissest ein. Ihr glantz muß dir ein dunckler schatten seyn. Dein Geist bey todten kraft und leben schafft.

4. Wil die vernunft was from̃ und selig preisen; So hast du's schon aus deinem buch gethan: Wem aber niemand wil diß zeugniß weisen; Den führst du in der still selbst himmel an. Den tisch der Pharisäer läss'st du stehn, Und speisest mit den sündern, sprichst sie frey. Wer weiß, was öfters deine absicht sey? Wer kan der tiefsten weisheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen: Was nichts ist, hast du, grosser HErr, recht lieb.

Der

Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen : Du giebst die kraft und nachdruck durch den trieb. Die besten wercke bringen dir kein lob : Sie sind versteckt : der blinde geht vorbey, Wer augen hat, sieht sie, doch nicht so frey. Die sachen sind zu klar ; der sinn zu grob.

6. O herrscher, sey von uns gebenedeyet, Der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der weisheit schatz verleihet ; So sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die weisheit spielt bey uns ; wir spielen mit. Bey uns zu wohnen ist dir lauter lust, Die reget sich in deiner Vater-brust, Und gängelt uns mit zartem kinder-schrit.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreiffen : Bald fährest du mit uns gantz säuberlich. Geschichts, daß unser sinn sucht auszuschweiffen ; So weis't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin. Du küssest uns ; wir sagen besserung zu. Drauf schenckt dein Geist dem hertzen wieder ruh, Und hält im zaum den ausgeschweiften sinn.

8. Du kennst, o Vater, wohl das schwache wesen, Die ohnmacht und der sinnen unverstand. Man kan uns fast an unser stirn ablesen, Wie es um schwache kinder sey bewandt : Drum greiffst du zu, und hältst und trägest sie, Brauchst vater-recht, und zeugest mutter-treu. Wo niemand meint, daß etwas deine sey ; Da hägst du selbst dein schäfchen ie und ie.

9. Also gehst du nicht die gemeinen wege, Dein fuß wird selten öffentlich gesehn, Damit du sehst, was sich im hertzen rege, Wenn du in dunckelheit mit uns wilt gehn. Das widerspiel legst du vor augen dar Von dem, was du in deinem sinne hast. Wer meint, er hab den vorsatz recht gefasst, Der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O auge, das nicht trug noch heucheln leidet ! Gib mir der klugheit scharfen unterscheid, Dadurch natur von gnade wird entscheidet, Das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein hertz dich niemals meistern nicht. Brich gantz entzwey den willen, der sich liebt. Erweck die lust, die sich nur dir ergibt, Und tadelt nie dein heimliches gericht.

11. Wil etwa die vernunft dir widersprechen, Und schüttelt ihren kopf zu deinem weg ; So wollst du die befestung nieder brechen, daß ihre höh, sich nur bey zeiten leg Kein fremdes feuer sich in mir anzünd, Das ich für dir in thorheit bringen möcht, Und dir wol gar so zu gefallen dächt. Ach, selig, der dein licht ergreifft und findt !

12. So ziehe mich denn recht nach deinem willen, Und trag und heg

heg und führ dein armes kind. Dein innres zeugniß sol den zweifel stillen. Dein Geist die furcht und lüste überwindt. Du bist mein alles, denn dein Sohn ist mein. Dein Geist reg sich gantz kräftialich in mir. Ich brenne nun nach dir in liebs-begier. Wie oft erquickt mich deiner klarheit schein!

13. Drum muß die creatur mir immer dienen, Kein engel schämt nun der gemeinschaft sich. Die geister, die vor dir vollendet grünen, Sind meine brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen geist ein hertz, Das dich, und mich, und alle christen liebt? Ists möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm freudenquell; weich ewig aller schmertz!

208.

WArum betrübst du dich mein hertz, Bekümmerst dich, und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein. Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist; Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz. Ich bin ein armer erdenkloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich' verläßt sich auf sein gut: Ich aber wil vertraun mein'm GOtt. Ob ich gleich werd veracht't; So weiß ich, und gläub festiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernährte dich, Da es so lange regnet nicht In so schwer theurer zeit? Ein' wittwe aus Sidonier-land, Zu der du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm wachholderbaum, Ein engel GOtt's vom himmel kam, Und bracht ihm speis und tranck. Er ging gar einen weiten gang Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypt'n verkaufet ward; Vom König Pharao gefangen hart Um sein gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu einem grossen herrn, Daß er konnt vat'r und brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männ'r im feur-ofen roth, Sein'n engel sandt er hin; Bewahrt sie für des feuers-gluth, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt, du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich: Mein vertrau'n steht gantz zu dir. Mach mich an meiner seelen reich; So

hab

hab ich anug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr wil ich gern entbehrn: Du wollst mir nur das ewge gewährn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12 Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir, Christ, o GOttes Sohn, Daß du mich solchs hast erkennen lahn Durch dein göttliches wort. Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und danck sey dir gesagt Für alle dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

209.

Mel. Warum solt ich mich.

WArum wilt du doch für morgen, Armes hertz, Immerwärts Als ein heide sorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOtt wil In der still Sich der noth annehmen.

2. GOtt hat dir geschenckt das leben, Seel und leib: Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schencken. Traue fest, Er verläßt Nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was sol ich essen? GOtt hat dir, Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kan ernähren; Übriges Wird indeß GOttes hand bescheren.

4 Es ist mehr, als tranck und speisen Dieser leib: Darum gläub, Daß GOtt wird erweisen, Daß er speis und tranck kan geben Dem, der sich Festiglich Ihm ergibt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich solt kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht; Solches thun die heiden. Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön Diese stehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hüpft und springt, Wer ihm sol anzeigen, Was er essen sol und trincken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels wincken.

7. Ach, der glaube fehlt auf erden, Wär er da, Müsst uns ia, Was uns noth ist, werden. Wer GOtt kan im glauben fassen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Über alles achtet, Der wird warlich nach verlangen Speis und tranck Lebens lang, Wie im schlaf empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen Immerhin; Ach, mein sinn Sol zu JEsu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhofft Eine weil verhelet.

10. Wil er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben; So muß mirs zum besten kommen, Wenn GOtt mir Alles schier Hat hinweggenommen.

11. Er kan alles wieder geben: Wenn er nimmt, So bestimmt Er sein wort zum leben. Ach, wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und quälen!

12. Sie befehlen GOTT die sorgen, Wie er wil, Und sind still Immer im verborgen. Was GOtt wil, ist ihr vergnügen, Und wies er Ohngefehr Wil mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr brot In der noth, Wenn er hört ihr klagen. Er kömmt wahrlich sie zu trösten, Eh mans meint, Und erscheint, Wenn die noth am grösten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsen-hölen, Zu des HErren JEsu wunden: Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide, Sorge nur für meine seele: So wird mir Auch alhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen; Was mir fehlt, Was mich quält, Grosser GOtt, befohlen. Sorge du, so wil ich schweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich wil dir mit freuden dancken Fort und fort, Hier und dort, Und wil nimmer wancken. Lob und preis sey deinem namen. Sey mein theil, Hilf und heil, Liebster JEsu, amen.

210.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit. Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt; Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley; So kömt GOtt eh wirs uns versehn, Und läßt uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals hitze, Daß du von GOtt verlassen

lassen seyst, Und daß der GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist. Die folgend' zeit verändert viel, Und setzet iedlichem sein ziel.

6. Es sind ia GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen; Den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen; So wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

211.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Wunderlich ist GOttes schicken, Wunderbarlich ist sein rath: Herrlich ist doch sein erquicken, Diß erweist zuletzt die that. Wohl dem, der es recht bedenckt, Seinen sinn zu GOtt nur lenckt! Der wird sich in seinem leben GOttes obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOtt zu machen, Dieses ist sein alter brauch: Über die sein augen wachen, Die betrübt und kränckt er auch. Stößt in jammer angst und noth, Die er doch bald aus dem koth Will erhöhen, hoch versetzen, Und an seel und geist ergetzen.

3. Diß bedenck, du meine seele, Wenn bey dir die noth bricht ein, Und dich ia nicht selbsten quäle, Als soltst du verlassen seyn. GOtt spielt mit dir wunderlich, Herrlich zu erretten dich. Laß dein hertze nur nicht wancken, Du wirst ihm noch einmal dancken.

4. Dencke selbsten nur zurücke; Deine jugend es dich lehrt. O wie manches ungelücke Hat GOtt schon von dir gekehrt! Ofte da man hätt gedacht, Du würd'st in der creutzes-nacht Bleiben liegen und ersterben; Ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der grosse GOtt der erden, Der ist unveränderlich. Woltst du itzt verzaget werden, Als solt er nicht schützen dich? Nein, sein werthes vater-hertz Bricht ihm noch in deinem schmertz, Ja, wies eine mutter kräncket, So dein GOtt an dich gedencket.

6. Also fehlts auch nicht am können, GOtt kan machen was aus nichts: Drum läßt er sich mächtig nennen. Wenn er redet, so geschichts. Nimmt die noth schon überhand; Doch GOTT mittel sind bekannt, Wie er könne dich erlösen, Wider all vernunft, vom bösen.

7. Hör auch, was dir GOtt versprochen Hier und dar in seinem wort, Das hält er dir unverbrochen, So gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd vergehn, GOttes wort muß doch bestehn. Drum nur GOttes zu-

sag

sag traue, Auf sein macht und gnade baue.

8. Doch, mein hertz, noch dieses wisse, GOtt ist auch ein weiser mann. Denck nicht, daß er helfen müsse Plötzlich, da er helfen kan. Wunderlich führt er die zeit, Wenn er wenden wil das leid, Weñ ers herrlich wil ausführen, Unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts GOtt nun vor dir verborgen, Wenn, wie, wo er helfen wil: Mach dir darum keine sorgen, Sey nur in dem HErren still. Er wil sehen, ob auch fest Sich dein hertz auf ihn verläßt: Er wil, daß du ihn wohl kennest, Desto mehr auch Vater nennest.

10. Er wil deine andacht mehren, Welche sonst fast kalt und todt: Er wil gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, als der dein lebens-fürst, Hoch erfreuet geben wirst, Wenn du greifflich wirst erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum so lasse GOtt nur walten, Ob du manchmal harren musst; Er wird dennoch bey dir halten, Deine noth ist ihm bewusst, Die er so genau abmisst, Daß auch aller feinde list Dir kein härlein mag berühren Ohne GOtt, sie muß verlieren.

12. Nun, mein JEsu, sey gelobet: Freylich bist du mir getreu. Ob des creutzes meer schon tobet; Ist doch deine hand dabey. Stärck nur meine zuversicht, Daß sie fest auf dich gericht. Wunderlich wirst dus noch schicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

XIX. Von GOttes Wort, Gesetz und Gnaden-Verheissungen.

212.

Mel. Durch Adams Fall ist.

DEin wort ist ia die rechte lehr; Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein thau, der uns befeuchtet; Ein stärckungs-tranck, wenn wir uns kranck An seel und geist befinden; Ein festes band, das unsre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch diß dein licht mich blinden. Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden. Die süßigkeit laß allezeit Von deinem wort mich schmecken; Und deine gunst in mir die brunst Der gegen-lieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, Der alles das versiegle, Worin dein wort mich unterweist, Daß ich mich drein bespiegle, Und immerdar diß, was ich war, Und was ich bin erkenne: Auch niemals mehr von deiner

lehr

lehr Jn sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärck und kraft, Die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschaft Jch ritterlich kan ringen, Und creutz und noth, ia gar den tod Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth scheiden.

213.

Dis sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieleis.

2. Jch bin allein dein GOTT und HErr, Kein götter solt du haben mehr. Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzensgrund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn. Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrieleis.

4. Du solt heilgen den siebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir hab. Kyrieleis.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein' hand ihn'n dienen kan; So wirst du langes leben han. Kyrieleis.

6. Du solt nicht tödten zornig, Nicht hassen noch selbst rächen dich: Geduld haben und sanften muth, Und auch dem feind thun das gut. Kyrieleis.

7. Dein' eh' solt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein andre mein, Und halten keusch das leben dein Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß und blut. Du solt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land. Kyrieleis.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schand decken zu. Kyrieleis.

10. Du solt deins nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus. Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertz selber thut. Kyrieleis.

11. Die gebot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd', o menschen-kind, Erkennen solt, und lernen wol, Wie man vor GOtt leben sol. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist! Es ist mit unserm thun verlorn; Verdienen doch eitel zorn. Kyrieleis.

214.

ES woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm liebt auf erden, Und

JEsus

JEsus Christus heil und stärck
Bekannt den heiden werden, Und
sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und lo-
ben dich Die heiden überalle:
Und alle welt die freue sich, Und
sing' mit grossem schalle, Daß du
auf erden richter bist, Und läss'st
die sünd nicht walten. Dein wort
die hut und weide ist, Die alles
volck erhalten, In rechter bahn
zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe
dich Das volck in guten thaten.
Das land bring' frucht, und bessre
sich, Dein wort laß wohl gera-
then. Uns segne Vater und der
Sohn, Uns segne GOtt der heil-
ge Geist, Dem alle welt die ehre
thut, Für ihm sich fürchtet aller-
meist. Nun sprecht von hertzen:
amen.

215.

Mel. Meine Seel erhebt.

GOTT sey uns gnädig und
barmhertzig, Und geb uns
seinen göttlichen segen.

2. Er lasse uns sein antlitz leuch-
ten, Daß wir auf erden erkennen
seine wege.

3. Es segne uns GOtt, unser
GOtt: Es segne uns GOtt, und
geb uns seinen frieden, amen.

216.

HErr JEsu Christ, dich zu
uns wend, Dein'n heilgen
Geist du zu uns send, Mit hilf
und gnaden uns regir, Und uns
den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe
dein: Bereit das hertz zur an-
dacht fein: Den glauben mehr,
stärck den verstand, Daß uns
dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes
heer: Heilig, heilig ist GOtt der
HERR, Und schauen dich von
angesicht In ewger freud und
selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, Dem heilgen Geist
in einem thron. Der heiligen
Dreyeinigkeit Sey lob und preis
in ewigkeit.

217.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

JEsu, komm mit deinem Va-
ter, Komm zu mir, ich liebe
dich. Komm, o treuer seelen-ra-
ther, Heilger Geist, besitze mich.
Laß mich, o dreyeinigs wesen, Dir
zur wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JESU, deinem
worte Vollen glauben stellen zu:
Denn es ist die rechte pforte Zu
der süssen seelen-ruh. Niemand
kan den trost ergründen, Der in
deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende
Deinen Geist von deinem thron,
Der mein hertz zu dem nur wen-
de, Was dein allerliebster Sohn,
Dessen wort wir angehöret, Uns
von deinem willen lehret.

4. Von mir selbst kan ichs nicht
fassen, Mein hertz ist verfinstert
gantz. Ich geh auf den irrthums-
strassen, Wo nicht deines Gei-

stes

stes glantz Den verblendten sinn regiret, Und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünd doch an die liebes-kertzen, Und durchhitze geist und muth: Werther Geist, laß unsre hertzen Brennen in der reinen gluth: Schaff, daß deine heilge flammen Schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu gemüthe, Was mir JEsus zugesagt, Daß ich traue seiner güte, Wenn vielleicht der zweifel fragt, Ob auf meine bitt und flehen Hilf und rettung werd ergehen.

7. Es kan keine noth nicht haben, Weil mein JEsus wohnt in mir. Ich geniesse seiner gaben, Die sein Geist mir stellet für, Wenn ich ihn beständig liebe, Und in seinem wort mich übe.

8. Wer nach seinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von hertzen liebt, Nur nach schnöder wohllust strebet, Der muß ewig seyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, Sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein hertz, du darfst nicht erschrecken, JEsus ist dein aufenthalt: Denn sein friede wird dich decken Wider alle feinds-gewalt, Der vergeblich auf dich stürmet, Weil sein friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, Mehr als feind-gesinnte welt: Deiner werd ich zeitlich müde, Weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die hertzen: Welt, dein friede bringet schmertzen.

11. Nun sol weder angst noch leiden, JEsu, keine macht noch list, Mich von deiner liebe scheiden, Weil dein friede bey mir ist. Ja, es sollen meine sinnen Nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen Durch den tod zum Vater hin, Hohl mich, der ich mit verlangen Dir zu folgen willig bin. Wilst du, ich wil gern aufstehen, Und mit dir von hinnen gehen.

218.

Mel. Wie schön leuchtet.

ICh wil, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren Mich hast behütet wunderbar, Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch diese woch, erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren nah und ferren danck und ehre: Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein Aus aller trübsal, noth und pein Den, der nur zu dir schreyet. Durch Christum gibst du deinen Geist, Der uns den weg zur busse weisst, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte im gemüthe fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan

than In nächst verwichnen tagen. Nimm zur versöhnung Christi bitt, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch vor sünden in uns finden: drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4 Mein leib, mein seel, und all das mein, Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich wil dir alls ergeben. Wend ab noth, angst und hertzeleid, Du Vater der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben. Daß ich Frölich Deinen willen mög erfüllen, stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Die innre ruh befördern mag Durch deines wortes stärcke, Daß mir dasselb durchs hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke. Von dir Laß mir Brünnlein fliessen, sich ergiessen, daß ich bleibe Ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir gantz vertraue; Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich GOtt immer schaue. Durch dich Werd ich Grosse gaben ewig haben bey dir oben. Deinen namen wil ich loben.

219.

Liebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lencke sinnen und begier Auf die süssen himmels lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes glantz Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, gutes tichten Musst du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht vom licht aus GOtt geboren, Mach uns allesamt bereit; Oeffne hertzen, mund und ohren. Unser bitten, flehn und singen Laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

220.

Mel. Liebster JEsu wir.

Nun, GOtt lob, es ist vollbracht, Singen, beten, lehren, hören. GOtt hat alles wohl gemacht: Drum lasst uns sein'lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Nun der Gottes-dienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen; So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher maassen: Segne unser täglich brot; Segne unser thun und lassen; Segne uns mit seligem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

221.

Mel. Durch Adams Fall ist.

O HErre GOtt, dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben, Bis durch dein' gnad uns ist gesagt, Was Paulus hat 'geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde. Deß danck ich dir mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach GOtt, mein HErr, erbarm dich der, Die dich noch itzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Darin sie doch verderben. Deins worts verstand mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun ein gut christe seyn; Es musst du erstlich gläuben; Setz'n dein vertraun, darauf fest baun Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Christ Zu aller frist. Dein'n nächsten lieb darneben. Das gewissen frey, rein hertz dabey, Das kein' creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du musst solches thun, Doch gar aus lauter gnaden. Wer sich des tröst't, der ist erlöst, Und kan ihn niemand schaden. Ob wolten gleich Des teufels reich, Sie und dein wort vertreiben; Ist doch ihr macht vor dir nichts geacht: Sie werd'ns wol lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es sey wahr, Was Paulus 'uns thut schreiben. Eh muß geschehn, und all's vergehn, Dein göttlich wort sol bleiben In ewigkeit, wäs es auch leid Vielen hart verstockten hertzen. Kehrn sie nicht um, werd'n sie darum Leiden gar grosse schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dadurch uns hast aus aller last Erlös't mit deinem blute. Deß danck ich dir: drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt: versag mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff ie, du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, als treue knecht, Im hertz'n und glauben fassen: Gibst ihn'n bereit die seligkeit, Und läss'st sie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben.

222.

Mel. Es spricht der Unweis:

O Mensch, wie ist dein hertz bestellt? Hab achtung auf dein leben. Was trägt für frucht dein

dein hertzens-feld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Ist nun dein hertz dem wege gleich Und einer neben-strassen, Da auf dem breiten laster-steig Die vögel alles frassen? Ach prüfe dich, es ist kein schertz! Ist so bewandt dein armes hertz; So bist du zu beklagen.

3. Denn ist der same weggerafft, Vertreten und gefressen; So hast du keine glaubens-kraft, Noch seelen-speis zu essen. Fällt dir ins ohr der same nur, Und nicht ins hertz; so ist die spur Zum leben gantz vertreten.

4. Ist auch dein hertze felsenart, Verhärtet durch die sünden; So ist der same schlecht verwahrt Auf solchen felsen-gründen. Ein felsen-stein hat keinen saft: Drum hat der same keine kraft Zu sprieszen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein hertz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre busse, reu und schmertz; So kans nicht früchte tragen. Bedenck es wohl, und thue buß; Glaub fest, und falle GOtt zu fuß: So ist dein hertz genesen.

6. Oft ist das hertz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet: Oft lebet es in reichthum wohl, Da wird der sam verhüllet: Ja, er ersticket gantz und gar, Und wird nicht einmal offenbar. Das ist wol zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und nur nach wohllust dieser welt Mit aug und hertzen siehet. Da kan kein gutes haben stat, Wo man der wohllust nicht wird satt: Der same muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt lob, noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekannt, Da in den hertzensgründen Der same, Den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt. Das sind die rechten hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch: Hie muß sich keiner schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht. Fällt auf kein gutes land die saat; So musst du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein hertze seyn Zerknirschet und zuschlagen, Damit der same dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir in himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach. Das wünsch ich mit verlangen.

223.

Mel. Es ist das Heil uns.

WIr menschen sind zu dem, Was GOtt, Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig. Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich

wort

wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekannt Dein will und deine rechte. Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater, von des himmels-thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr, gepreis't! Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen iederzeit Mit sanftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das hertz, Daß wir das wort recht fassen; In lieb und leid, in freud und schmertz Es aus der acht nicht lassen; Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hunderfältig bringen.

6. Am wege wird der same fort Vom teufel hingenommen. In fels und steinen kan das wort Die wurtzel nicht bekommen. Der same, so auf dornen fällt, Von sorg und wohllust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich Alhier dem guten lande, Und seyn an guten wercken reich In unserm amt und stande; Viel früchte bringen in geduld; Bewahren deine lehr und huld In feinem guten hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der sünden meiden. Gib, daß wir halten fest an dir, In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumal: Hilf uns die welt-sorg überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn, Die leuchte unsern füssen: Erhalt es bey uns klar und rein: Hilf, daß wir draus geniessen Kraft, ruth und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt, sehr weit ausbreiten. Hilf, JEsu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten. O heilger Geist, dein göttlich wort Laß in uns wircken fort und fort Gedult, lieb, hoffnung, glauben.

224.

Mel. Werde munter mein.

Wohl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch trit auf der sünder pfad! Der der spötter freundschaft fleucht, Und von ihr'n gesellen weicht: Der hinge-

gen hertzlich ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret!

2. Wohl dem, der mit lust und freude Das gesetz des höchsten treibt, Und hier, als auf süsser weide, Tag und nacht beständig bleibt! Dessen segen wächst und blüht Wie ein palmbaum, den man sieht Bey den flüssen an der seiten Seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, Der in GOttes wort sich übt: Luft und sonne wird ihm dienen, Bis er reife früchte gibt: Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungestalt: GOtt gibt glück zu seinen thaten; Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die sünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu: Er wird wie die spreu zerstreuet Von dem wind im schnellen nu. Wo der HERR sein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen; Und wer bös ist, muß umkommen.

XX. Von der Heiligen Taufe.

225.

Christ, unser HErr, zum Jordan kam Nach seines Vaters willen, Von Sanct Johannes die taufe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen. Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt selbst heisst die taufe, Und was ein christe glauben sol, Zu meiden ketzer-haufe. GOtt spricht und wil, das wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser: Sein heilig wort ist auch dabey Mit reichem Geist ohn maassen, Der ist alhier der täufer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar Mit bildern und mit worten: Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit: Der heilge Geist hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drey person'n getaufet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich begeben.

5. Sein' Jünger heisst der HErre Christ: Geht hin all' welt zu lehren, Daß sie verlorn in sünden ist, Sich sol zur busse kehren. Wer gläubet und sich taufen lässt,

Sol

Sol dadurch selig werden. Ein neugeborner mensch er heisst, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich sol erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewgen tod Tief in der höllen gründen. Nichts hilft sein eigen heiligkeit: All sein thun ist verloren. Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darin er ist geboren: Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen: Der glaub im geist die kraft versteht Des blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

*8. Drum dancken wir dir inniglich, Für deine treu und güte, HErr JEsu Christ, und bitten dich, Gib stets ein neu gemüthe, Daß, wie du uns hast durch die tauf Ins gnaden-reich genommen, Wir auch so führen unsern lauf, Damit wir endlich kommen Zu dir ins reich der ehren.

226.

Mel. Christ unser HErr zum.

GOtt, da ich konte keinen rath Für meine seele finden, Da hast du durch das wasser-bad Mich rein gemacht von sünden. Dabey du klärlich hast erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist, Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kinde angenommen. Du hattest ursach mich vielmehr Zu strafen und zu hassen: Doch hast du, grosser GOtt, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden Was sich vor schwachheit an mir findt, Das lässt du mir nicht schaden. Den Geist der kindschaft gibst du mir. Und wenn ich vor dich trete, Mein hertz ausschütte, GOTT, vor dir, In Christi namen bete: Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich woll ein gut gewissen, Fort bey des glaubens zuversicht, Zu halten seyn geflissen; Dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und samt der werthen christenheit Mit ehrerbietung nennen Den lieben HErrn und Vater.

5. Dem bösen feind hab ich entsagt, Auch allen seinen wercken, Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o GOtt, dein tempel nun, Und wieder neu geboren. Itzt kan ich rechte wercke thun,

Dazu ich bin erkoren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab; Der neue aber leben. Ich muß den lüsten, die ich hab, Im geiste widerstreben. Ich muß dem guten hangen an; Verrichten deinen willen, Mit fleiß und sorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine kraft und stärcke.

*7. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih, Um JEsu Christi willen, Daß ich mich meiner taufe freu, Und mag dein wort erfüllen. Gib, daß ich teufelswercke haß, Und böse lüste dämpfe; Im guten nimmer werde laß, Bis an das end hie kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

227.

Mel. Es ist das Heil uns.

GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Du GOtt von grosser güte, Sey itzt und immerdar gepreist Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-samen, Ein kind des zorns, das immer hin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerstreb, HErr, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich; Da ich war gantz verloren, Zu dir gezogen gnädialich, Und wieder neu geboren Durchs wasserbad der heilgen tauf, Auf daß in meinem lebens-lauf Ich könne trost empfinden.

4. HErr JEsu Christ, dein theures blut, Wäscht mich von meinen sünden; Kraft dessen macht die wasser-fluth Denselben fluch verschwinden, Den von natur ich wohl verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verschertzet.

5. O heilger Geist, ich dancke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun inniglich in mir Dein starckes zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpfer kan Getrost und freudig rufen an, Und sagen: Abba, Vater.

6. Weil in der tauf auch JEsus Christ Von mir ist angezogen; So hilf, daß durch des satans list Ich werde nicht betrogen. Denn die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben vor dem bösen feind, In deiner gnade, sicher.

7. O HErr, an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken, Laß mich itzund und allezeit In meiner noth gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich getrost verlaß Auf deine gnad und hilfe.

8. Ich hab auch durch das wasser-bad Mich dir, o HErr, verbunden: Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden. Gib, daß für dei-

ne

ne gût und treu Ich danckbar und gehorsam sey, Wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ia nicht rechnen zu; Die gnade auch verleihen, Daß ich meid alle heucheley, Bis du mich einst wirst machen frey, Und in den himmel nehmen.

228.

M. Mein Hertzens JEsu.

O JEsu Christ, ich preise dich Mit frölichem gemüthe, Daß du mich so genädiglich, Nach deiner grossen güte, Durch deine tauf errettet hast Von aller meiner sünden-last, Und mir dein heil geschencket.

2. So bald mein haupt dein wasserguß Begunte zu begiessen; Da liesst du deinen liebes-fluß Auch in mein hertze fliessen: Ein göttlich leben gabst du mir: Dein Geist verband mein hertz mit dir: Ich ward aus GOtt geboren.

3. Du wuschest meine seele ab Von allen sünden flecken, Und liessest also in ein grab Des fleisches macht verstecken. Es ward in deinen tod getaucht, Was satanas vorher gebraucht Jns elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar Vor deines Vaters throne, Und vor der auserwehlten schaar Mich in der schönen crone Der göttlichen gerechtigkeit: Du wurdest selbst mein ehren-kleid, Darinn ich konte prangen.

5. Kein engel war so schön als ich, Da ich dich angezogen. Ich prangte mehr als königlich: Du wurdest selbst bewogen, Mich nun zu nennen deine braut; Im glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das recht Zu deinem reich gegeben. Ich ward von göttlichem geschlecht. Du wurdest selbst mein leben: Weil ich an deinem leibe ward Ein glied, und nun nach deiner art Mein leben konte führen.

7. Doch musste diß verborgen seyn, Die schönheit ward verdecket, Da man mich also tauchte ein, Und unters creutz versiecket. Es musste nun ans leiden gehn, Bis ich auch künftig könte stehn In offenbarer klarheit.

8. So war es zu derselben stund, Als ich ward aufgenommen In diesen heilgen gnadenbund, Und in die zahl der frommen. Wie ist es aber nun mit mir? Mein Heiland, sol ich itzo dir Nicht gleichfals zugehören?

9. Ach ia, es ist noch dieser bund Mein siegel im gewissen, Das mich versichert alle stund, Wie du noch seyst geflissen Mich zu erhalten, daß ich kan Noch stets die fraze stellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu dei-

nem kind In deinem Sohn erwehlet? Hast du mich nicht von aller sünd In gnaden los gezehlet? Ist nicht dein bund ein ewger bund? Hat solchen nicht dein theurer mund Mit einem eid versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, Was Christus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut gethan? Ist er nicht mir gestorben? Ist sein verdienst nicht mir geschenckt, Da ich im glauben ward versenckt In seine gnad und güte?

12. Drum bleib ich ia dein eigenthum, Daß du dir nicht lässt nehmen. Der sünden macht wird wiederum Mich nimmermehr beschämen. Du wilst und kanst den lassen nicht; Der auf dich seine zuversicht Von gantzem hertzen setzet?

13. Zwar hab ich auch durch viele schuld Den gnaden-bund zerrissen, Bin unwerth worden deiner huld: Doch bin ich nun beflissen, Daß durch die busse dieser bund Befestigt werde, weil der grund Bey dir noch feste stehet.

14. Ich steh im kampfe wider mich, Mein fleisch und blut zu zwingen. Der Geist kämpft in mir ritterlich, Wenn lüste auf mich dringen. Lässt mir der satan keine ruh, Stürmt auch die welt mit auf mich zu; So geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin Mit deinem liebes-feuer, Das gantz durchglüet meinen sinn; Ist mir sehr werth und theuer Dein göttlich wort; das weiset mir, Wie ich sol fliehen für und für, Was dir nicht wohlgefället.

16. Gib nun, daß deine lieb in mir Stets treibe mein gemüthe, Daß ich mich sehne stets nach dir, Und mich vor sünden hüte. Du liebe, thust mir viel zu gut: Gib, daß ein ieder tropfen blut Von deiner liebe walle.

229.

Mel. Es ist das Heil uns.

O Seele, laß des Geistes schwert Dich kräftig niederschlagen, Und höre, was dein JEsus lehrt, Mit hertzlichem behagen. Es gilt hie seel und seligkeit: Drum nimm in acht die gnaden zeit, Daß du nicht wirst verloren.

2. Du musst aus wasser und dem Geist Erst neu geboren werden, Eh du ein kind des höchsten heisst Und himmels-erb auf erden. Der alte mensch muß untergehn, Daß sich der neue lasse sehn, Nach GOttes rath und willen.

3. Geh in dein hertz und forsche dich, Ob Adam in dir lebet, Und in den lüsten kräftiglich Dem Geiste widerstrebet? Geschiehet diß, so lebt er noch: Drum muß er unter creutz und joch, Bis er getödtet werde.

4. Fasst die vernunft die sache nicht, So laß sie stille schweigen.

Der

Der glaube weiß, was hier geschicht, Wenn sich die früchte zeigen. Es bläst der wind ia wo er wil: Drum halte GOttes Geist nur still, Und leide dieses tödten.

5. Es widersetzt sich nicht der thon Des töpfers händ und füssen. Drum leide dich, er wird dir schon die schmertzen all versüssen. Wenn GOttes bild, o mensch, in dir, Zum neuen leben geht herfür; So ist der schmertz vergessen.

6. O heilige geburt und werck, Das GOttes Geist ausführet, Der in des glaubens kraft und stärck Uns täglich neu gebieret, Bis wir im glauben wachsen an Zu einem vollenkommnen mann, Dem alter Christi ähnlich.

7. Diß leben hast du gantz allein, O JEsu, uns erworben, Da du nach ausgestandner pein, Am creutz für uns gestorben. Denn, wie die schlange ward erhöht Von Mose, wie geschrieben steht; So bist du auch erhoben.

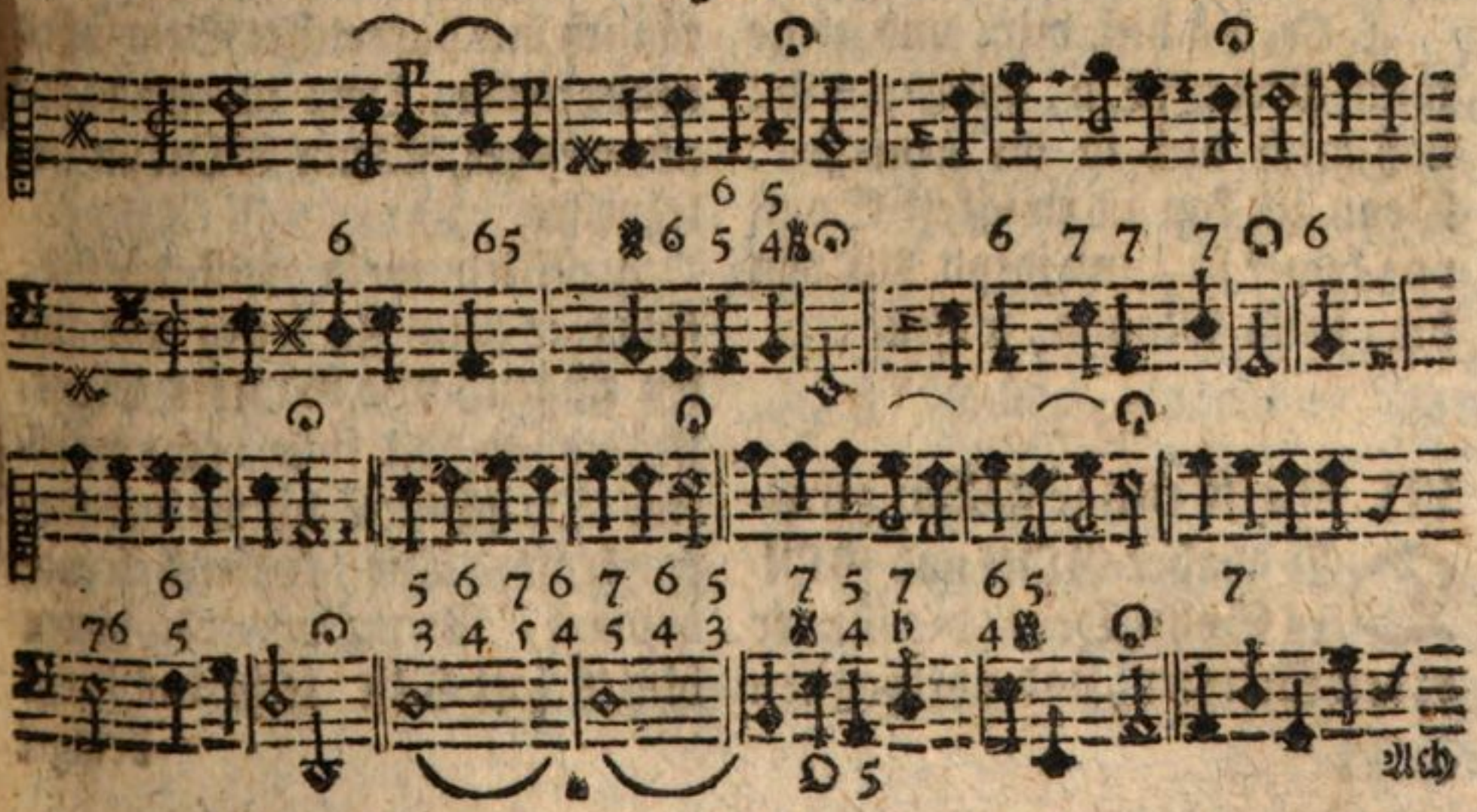
8. Ja, darum ist des menschen Sohn Am creutz erhoben worden, Daß wir durch ihn, zum himmels-thron In seinem heilgen orden Erhoben, noch in dieser zeit Erlangen die gerechtigkeit, Die uns kan selig machen.

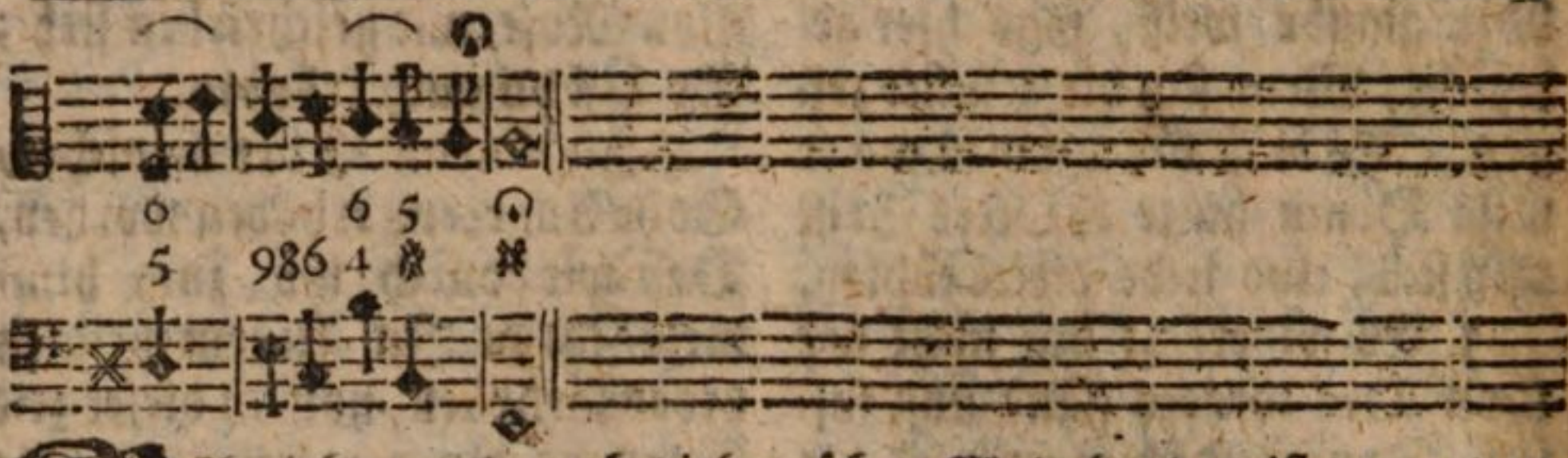
9. O JEsu, mach uns wohl bereit, Und brich die harten hertzen, Daß wir noch in der gnaden-zeit, In glaubens-reu und schmertzen, Aus GOtt geboren werden neu, Und mach uns endlich gäntzlich frey Im himmel von der sünde.

10. Ich wünsche nichts auf dieser welt, Als reinigung von sünden: Und weil mein wunsch dir wohlgefällt; So wirst du mich entbinden Der last, die mich im hertzen drückt, Damit die seele werd erquickt, Und dir mit freuden dancke.

XXI. Von dem Heil. Abendmahl.

230.





Ach ziehe mich, ach ziehe mich, Mein JESU, gantz in dich! Denn mein hertze muß zerfliessen, Und mein geist muß gantz aus mir, Ob der grossen liebs-begier, Die er hat, dich zu geniessen.

2. Ach zeuch, ach zeuch mich zu dir hin Mit leib, geist, muth und sinn! Oder komm in meine seele, Geh durch diesen offnen mund. Heil mich, daß ich sey gesund, Edle salbe, süsses öle.

3. Wie wünsch ich dich mein himmel-brot, Verborgner mensch und GOtt. Selig ist, der da kan haben Deiner starcken Gottheit kraft, Und sein hertze mit dem saft Deiner süssen menschheit laben.

4. O, gib dich mir, und ziehe mich, Mein JEsu, gantz in dich! Laß mich dich in dir geniessen: Denn ich kan in ewigkeit Sonst von keiner lust und freud, Als von dir, mein Manna, wissen.

231.

M. Christ unser HErr zum.

DEr wahre GOtt und GOttes Sohn, Der in der sünder orden Getreten, und vorlängsten schon Mein bruder ist geworden, Und durch den höchsten liebeszug Sich völlig dargegeben Zum lamm, daß meine sünde trug, Und sterbend war mein leben, Der ist mein einger hirte.

2. Drum wird kein mangel in der noth Sich iemals bey mir finden. Bin ich verwundet, schwach, ia tod, Beschwert von fluch und sünden; Ist er doch die gerechtigkeit, Durch die ich wieder stille Mein hertz in iedem kampf und streit, Und nehm aus seiner fülle Genade um genade.

3. Er weidet mich auf grüner au Der himmel-süssen lehre: Da schmeck ich GOttes gnaden thau, Mit dem ich mich ernehre, Als meines hirten eigenthum, Der täglich mir darreichet Sein süsses evangelium, Dem milch und honig weichet, Wenn GOtt die seele speiset.

4. Wird mein geist dürstig; führt er mich Zu frisch und stillen flüssen, Wo GOttes lebensströme sich In fülle recht ergiessen. Da schmeck ich meiner taufe kraft, Die tausend freude bringet, Wenn meines hirten blutes saft Mir recht ins hertze

dringet

dringet Im abendmahl uñ worte.

5. Denn hier wird meine seel erquickt, Die sonsten muß vergehen, Wenn sie, in GOttes trost entzückt, Kan gläubig GOtt ansehen, Wie sie in ihm und er in ihr Vereinigt sey und bleibe; Daß auch von seiner liebs-begier Sie kein geschöpf abtreibe, Ja weder tod noch leben.

6. Er führet mich auf rechter bahn, Entfernt vom pfad der sünde. Da nimmt mich GOtt in busse an Zu seinem gnaden-kinde, Wenn meines hirten reinigkeit Mein unrein hertze decket, Sein geist auch täglich mich fortleit't, Und von der sünd abschrecket, Erneurt zu seinem bilde.

7. Um seines namens willen thut Er alle diese gnade. Bey mir ist kein verdienst noch gut, Vielmehr verlust und schade. Der nam' ists, der aus noth erlös't; Der Jacob schutz verleihet; Der nam', der auch den Mosen trös't't Und Israel erfreuet, Gepredigt von dem HErren.

8. Und ob ich wand'r im finstern thal Der tödtlich-schweren schatten, Da manche herbe seelen-quaal Mich armen gantz abmatten: Fürcht ich gleichwol kein unglück nicht; Nichts, das mir könnte schaden. Nichts ist, das mir mein hertze bricht; Nichts, das mich könnt beladen Mit ewger angst und sorgen.

9. Denn du, HErr, bist doch stets bey mir, Vereinigt in der liebe. Was ist denn, das mich irgend hier Beständiglich betrübe? Dein stab und stecken trösten ja Weit über alles leiden. Kömmt mir das unglück denn recht nah; Weisst du mich wohl zu weiden Mit manna in der wüsten.

10. Du hast bereitet einen tisch Voll himmels süsser lehre: Da werd ich recht gesund und frisch, Und spott' der feinde heere, Die auf mich öfters setzen zu, Wenn teufel, höll und sünde Mir stören wollen meine ruh, Als die ich überwinde Blos durch das schwert des Geistes.

11. Du salbest mir das haupt mit öl Des Geistes deiner liebe: Das dringet ein in meine seel, Daß ich mich nicht betrübe, Weñ hertzens-angst und creutzes-pein Zusammen auf mich schlagen; Weil meines GOttes trost und schein Mir lindert alle plagen Im leben und im sterben.

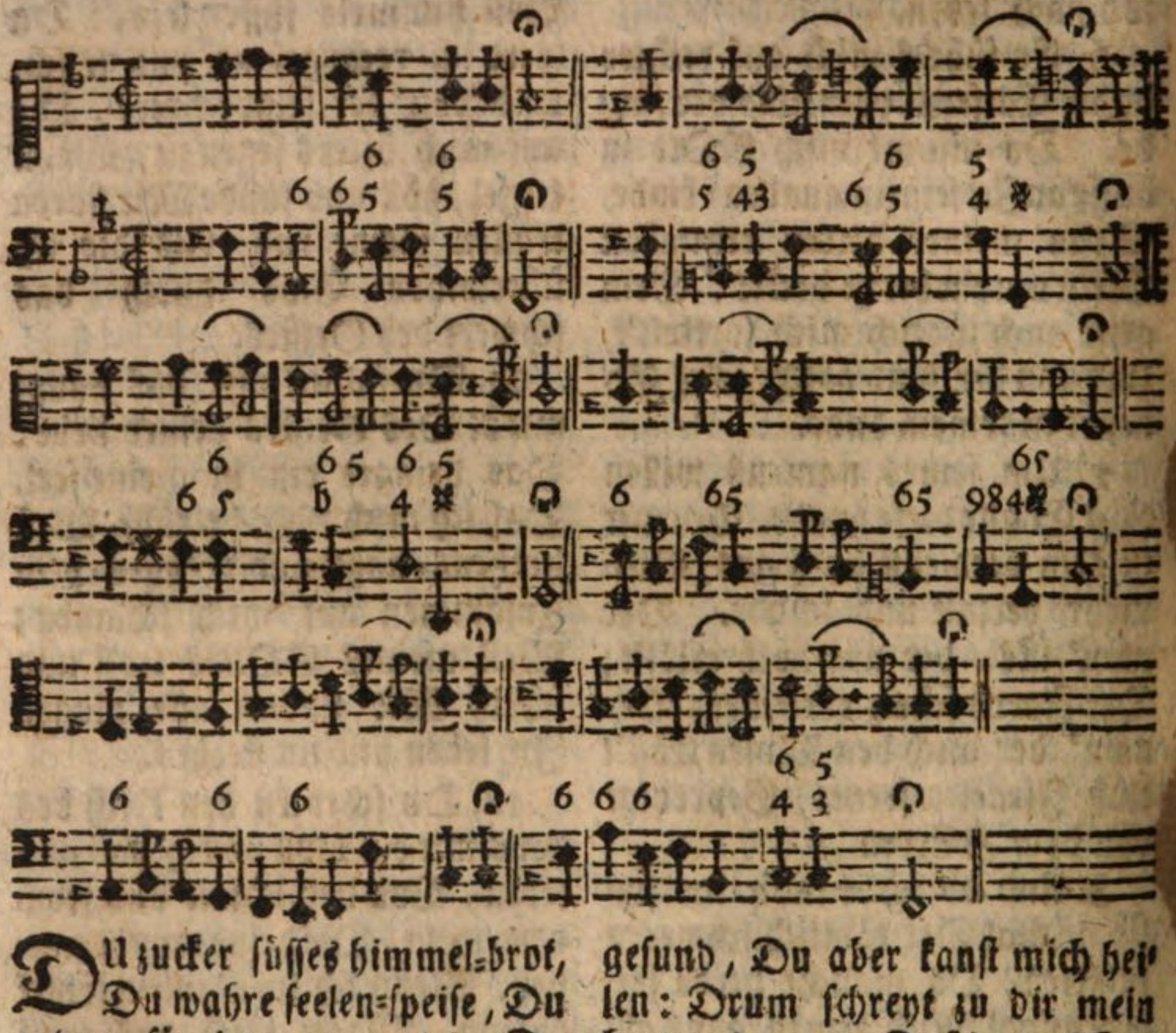
12. Du schenckst den kelch des heils mir ein Voll von genad und leben, Voll lieblichkeit und freuden-wein, Die deine wunden geben. Wenn ich im glauben trinck hievon, Macht mich voll trost dein quälen. Dein blut-schweiß, angst, schmach, spott und hohn Gibt herrlichkeit der seelen: Ja selbst dein tod das leben.

13. Barmhertzigkeit und Vater-huld Begleiten mich im leben; Sie rufet mich, befreyt von schuld,

schuld, Pflantzt mich in dich zum reben, Der an dem weinstock früchte trägt :: Lehrt mich das Abba beten: Sie ist es, die mich sanfte schlägt; Von sünden lehrt abtreten, Und tröstet bis ans ende.

14. In GOttes hause werd ich nun Stets bleiben ohne ende. Da bin ich frey von allem thun Und mühe meiner hände, Wenn GOtt wird lassen schauen sich, Und ich, in lieb entzücket, An seinen wegen freue mich, Dem elend gantz entrücket, In JEsu schooß und armen.

232.



DU zucker süsses himmel-brot, Du wahre seelen-speise, Du artzney für den ewgen tod, Du kost auf meiner reise, Wie hertzlich sehn ich mich nach dir! Kom doch, mein schatz, komm doch zu mir, Daß ich dich selbst bey mir mag haben, Und mich mit deinem safte laben.

2. Ich bin verschmacht und ungesund, Du aber kanst mich heilen: Drum schreyt zu dir mein hertz und mund, Daß du wollst zu mir eilen. Dein blut, o JEsu, ist der thau, Von welchem grünt des hertzens au. Dem fleisch ist meiner seelen leben, Das du für mich hast hingegeben.

3. Du bist mein wahres osterlamm, Für mich am creutz geschlach-

schlachtet, Und willig an demsel-
ben stamm In heisser lieb ver-
schmachtet. Du bist des ewgen
lebens brot, Daß meine seel er-
hält im tod. Wer dich geneusst,
der darf nicht sterben, Und kan
in keiner noth verderben.

4. Du bist die ewge süßigkeit,
Nach der mein geist sich sehnet;
Der wahre trost und einge freud,
Wornach mein hertze thränet.
Du bist des mundes honigseim,
Und meiner seelen fester leim,
Der mich mit GOtt auch in der
flammen Vereiniget und fügt zu-
sammen.

5. Laß mich dich doch, o engel-
brot, Oft würdiglich geniessen,
Daß ich dich möge süsser GOtt,
In meiner seelen küssen. Laß mich
recht schmecken, JEsu Christ,
Wie süß und lieblich du mir bist,
Daß ich ie mehr und mehr dich
esse, Du honig-süsse wurtzel Jesse.

233.

Mel. Es ist das Heil uns.

ICh komm itzt als ein armer
Gast, O HErr, zu deinem ti-
sche, Den du für mich bereitet
hast, Daß er mein hertz erfrische,
Wenn mich der seelen-hunger
nagt, Wenn mich der durst des
geistes plagt, Bis ich den schweiß
abwische.

2. Nun sprichst du, seelen bi-
schof, dort: Ich bin das brot
zum leben. Diß brot treibt auch
den hunger fort, Den sonst nichts
mag aufheben. Ich bin der brun,
wer gläubt an mich, Dem wird
der durst nicht ewiglich Im her-
tzen stiche geben.

3 Drum führe mich, o treuer
hirt, Auf deiner himmels-auen,
Bis meine seel erquicket wird,
Wenn du sie lässest schauen Die
ströme deiner gütigkeit, Die du
für alle hast bereit't, So deiner
hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche
dich Auf deiner grünen weide.
Dein lebens-manna speise mich,
Zu trost in allem leide. Es trän-
cke mich dein theures blut, Auf
daß mich ia kein falsches gut Von
deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches
mattes hertz Nach frischem was-
ser schreyet; So schreyet auch
mein seelen-schmertz. Ach, laß
mich seyn befreyet Von meiner
schweren sünden-pein, Und schen-
cke mir die trost-fluth ein! Damit
ist mir gedienet.

6. Vor allen dingen wirck in
mir Ein ungefärbte reue, Daß,
wie vor einem wilden thier, Ich
mich vor sünden scheue. Zeuch
mir den rock des glaubens an,
Der dein verdienst ergreiffen kan,
Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-
brunst, Daß ich die welt verlasse,
Und deine treu und bruder-gunst
In dieser speise fasse, Daß durch
dein lieben lieb in mir Zu meinem
nächsten wachs herfür, Und ich
fort niemand hasse.

8. Ach

8. Ach, führe mich nun selbst von mir: Bey mir ist nichts denn sterben. Nim̃ aber mich, o HErr, zu dir: Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höllen-pein: In dir ist nichts als selig seyn Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines geistes gaben. Laß mich die sünde dancken ab, Die mich sonst pflegt zu laben. Regire meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt' zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen. Mein hertze gibt dir raum und platz, Und wil von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich ans creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland, grossen danck Für deine süßigkeiten! Ich bin vor lauter liebe kranck; Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwehlten wirst Zur himmels-tafel leiten.

234.

JEsus Christus, unser Heiland, Der von uns den GOttes zorn wandt. Durch das bitter leiden sein Half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen; Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brot so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch wil machen, Der hab wohl acht auf seine sachen. Wer unwürdig hinzu-geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, Daß es sey ein' speise der krancken, Derer hertz von sünden schwer, Und vor angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht krigest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Lasst mich über euch erbarmen. Kein artzt ist den starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen wilt.

9. Gläubst du das von hertzens-grunde, Und bekennest mit dem munde; So bist du recht wohl geschickt, Und die speis deine seel erquickt.

10. Die frucht sol auch nicht ausbleiben: Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

235.

Mel. Mein JEsu, hier sind.

MEin JEsu, der du vor dem scheiden, In deiner letzten trauer-nacht, Uns hast die früchte deiner leiden In einem testament vermacht, Es preisen gläubige gemüther Dich, stifter dieser hohen güter.

2. So oft wir dieses mahl geniessen; Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus frischen proben schliessen, Wie brünstig deine liebe sey. Dein blut, dein tod uñ deine schmertzen Verneuern sich in unsern hertzen.

3. Es wird dem zitternden gewissen Ein neues siegel aufgedruckt, Daß unser schuld-brief sey zerrissen, Daß unsre handschrift sey zerstückt, Daß wir vergebung unsrer sünden, In deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird fester zugezogen, Das dich und uns zusammen fügt. Die freundschaft, die wir sonst geflogen, Fühlt, wie sie neue stützen krigt. Wir werden mehr in solchen stunden Mit dir zu einem geist verbunden.

5. Diß brot kan wahre nahrung geben: Diß blut erquicket unsern geist. Es mehrt sich unser inn'res leben, Wenn unser glaube dich geneusst. Wir fühlen neue kraft und stärcke In unserm kampf und glaubens-wercke.

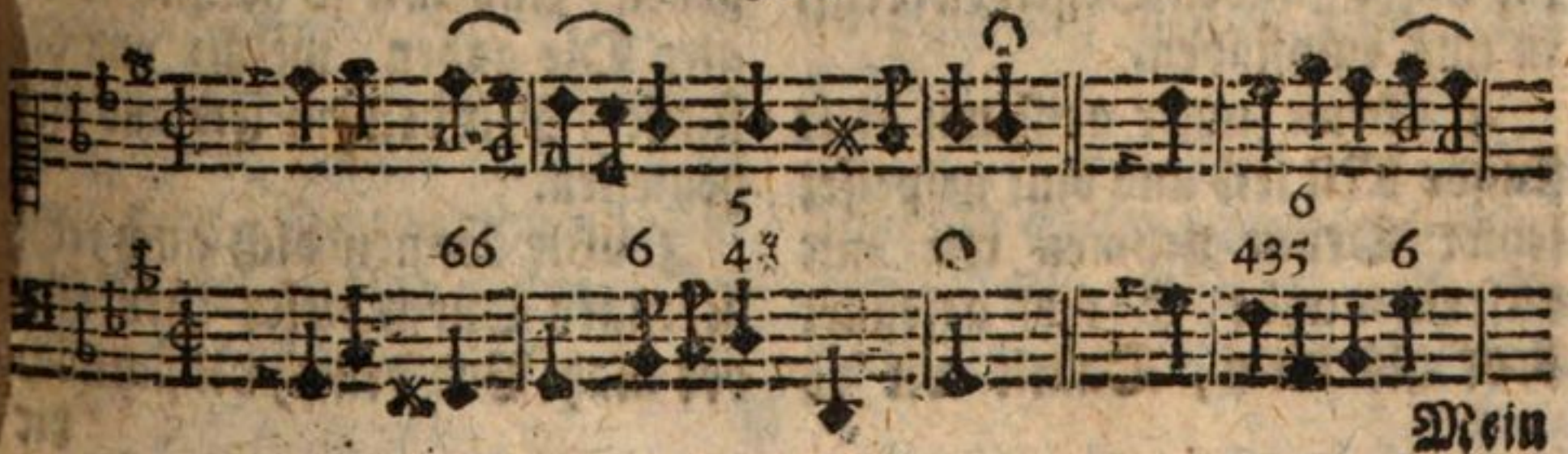
6. Wir treten in genaure bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in solchem stande Ein hertz und eine seele seyn: Der geist muß mehr zusamen fliessen, Da wir ein fleisch u. blut geniessen

7. Dein fleisch muß uns zum pfande dienen, Daß unser fleisch, das schwachheit voll, Einst herrlich aus dem staube grünen, Und unverweslich werden sol, Ja, daß du uns ein ewig leben Nach diesem kurtzen werdest geben.

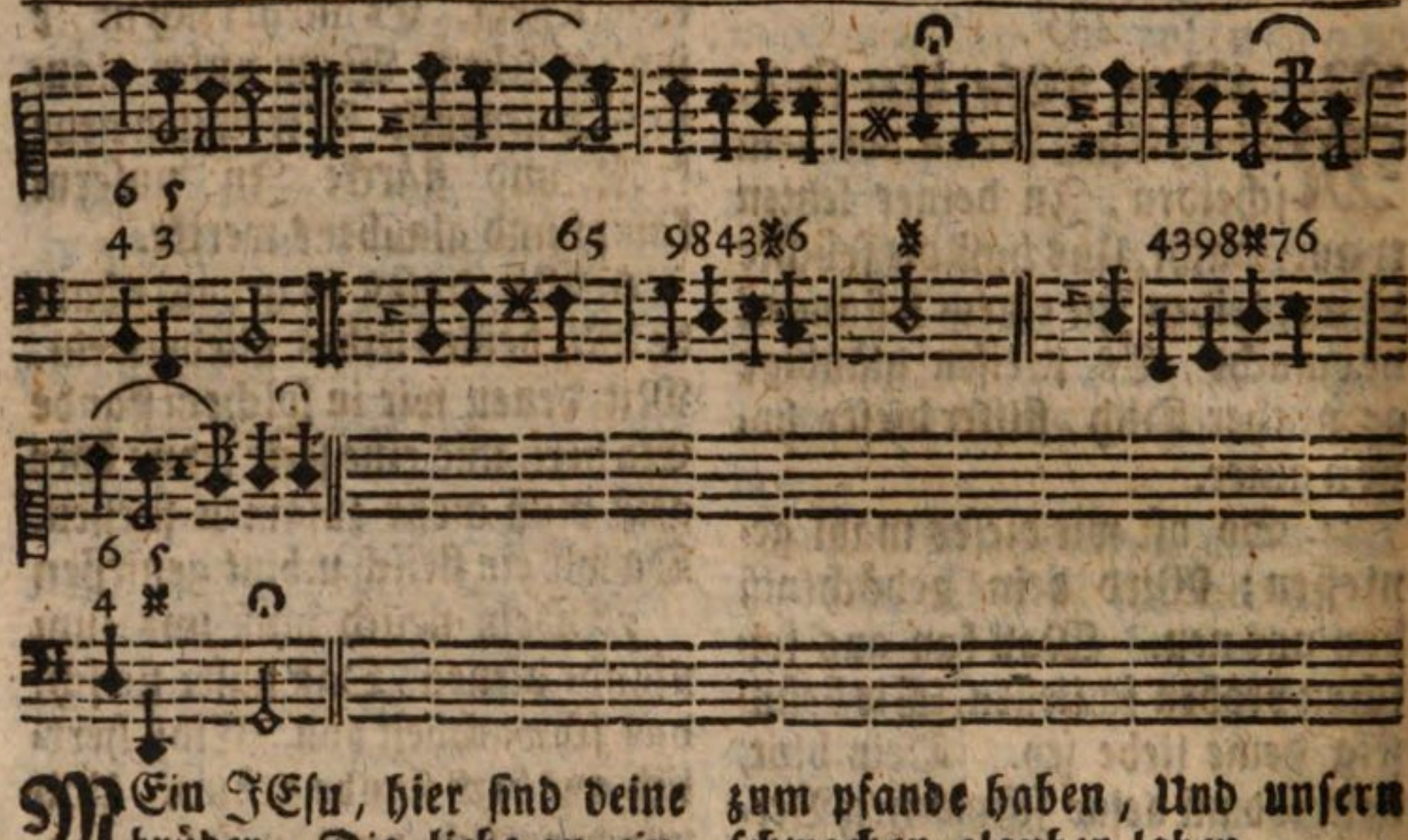
8. O theures Lamm, so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt, Da wir dich selbst zur speise haben! Wie wohl ist unser geist verpflegt! Diß mahl ist unter allen leiden Ein wahrer vorschmack iener freuden.

9. Dir sey lob, ehr und preis gesungen. Ein solcher hoher liebes-schein Verdient, daß aller engel zungen Zu dessen ruhm geschäftig seyn. Wird unser geist zu dir erhoben, So wird er dich vollkommner loben.

236.



Mein



MEin JEsu, hier sind deine brüder, Die liebe an einander hält, Die haben nun, als deine glieder, das brot zu brechen angestellt, Und wollen dein gedächtniß preisen, Wie du im nachtmahl hast geheissen.

2. Und darum rufen wir zusammen: Erweck in uns recht reinen trieb, Daß wir durch deines Geistes flammen Im glauben, hoffnung, furcht und lieb, Und in gewißheit vor dir stehen, Und dieses hohe werck begehen.

3. Wir sprechen diß, was du gesprochen; Wir brechen ungesäuert brot, Gleichwie du deinen leib gebrochen, Und dencken bey an deinen tod. So laß uns denn für unsre sünden Desselben kraft in uns empfinden.

4. Denn unser geist wil diese stunde Mit leib und blut gespeiset seyn: Drum nehmen wir mit unserm munde, So wol gesegnet brot als wein, Damit wir es zum pfande haben, Und unsern schwachen glauben laben.

5. Und weil wir deinen leib genieſſen, Und uns dein blut genesung gibt; So können wir gewißlich schliessen, Daß ieder, der von uns dich liebt, An dir und deinem werthen leibe In ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem brote essen, Und eins mit deinem leibe sind: So laß uns nimmermehr vergessen, Was uns itzt unter uns verbindt, Da wir uns innig lich vereinen, Daß wir ein leib in lieb erscheinen.

7. Ja, liebster JEsu, weil wir leben, So sind und leben wir in dir: Weil wir uns einmal dir ergeben, Und mit so hertzlicher begier Die gaben, welche von dir fliessen, Mit deinem leib und blut genieſſen.

8. Wir können dich auch recht bekennen Durch dieses theure liebes-mahl Vor denen, die sich nach

dir

dir nennen, Daß wir in einer bruder zahl, Und deine rechte jünger blieben, Wenn wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns des endlich freuen, Daß du, o grosser lebensfürst, Mit uns das Abendmahl von neuen In deinem reiche halten wirst, Denn du kanst uns in diesen mercken Mit glauben, lieb und hoffaung stärcken.

237.

M. HErr JEsu Chr. wahr.

O JEsu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden-last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall; Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind, arm: ach, HERR, mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HERR, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, In reichthum meine armuth kehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmelbrodt, Dich, JESU, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner liebe nie vergeß.

7. Lesch alle laster aus in mir: Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz ist an seel und leib: Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein hertz. laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sündenschuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynt. Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt. Ach laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst, Einst in den himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

238.

Mel. O GOtt du frommer.

O JEsu, wilt du noch So gnädig an mich dencken, und

Und meiner seele dich Im abendmahle schencken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig seyn, Da ich dein fleisch und blut Empfang im brot und wein.

2. Ich sünder war von GOtt, Und GOtt von mir geschieden; So drückte mich der fluch; So hatt ich keinen frieden: Denn das gesetze stieß Mich in die höll hinein; Und da solt ich verdammt Mit leib und seele seyn.

3. Ich konte nimmermehr Nichts zur versöhnung setzen: Kein mensch, kein engel auch, Kein gold mit allen schätzen Bezahlte meine schuld, Noch riß mich aus der noth: Mein letztes urtheil war Nichts, als der strenge tod.

4. Doch du, mein Heiland, bist An meine statt gekommen, Der sünden straf und schuld, Hast du auf dich genommen: Du trugest GOttes zorn, Du littest höllen-pein, Daß ich in dir gerecht Und selig solte seyn.

5. GOtt lob, es ist geschehn, Ich habe nun das leben; Denn du hast leib und blut Zum opfer hingegeben, Und ich bin gantz versöhnt. Was du, mein JEsu, du, In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich fest, Und dich nicht zu vergessen, Gibst du mir mit dem brot, Den wahren leib zu essen, Den leib, der für mich starb: Doch nicht den leib allein, Dein blut, dein wahres blut, Trinck ich auch mit dem wein.

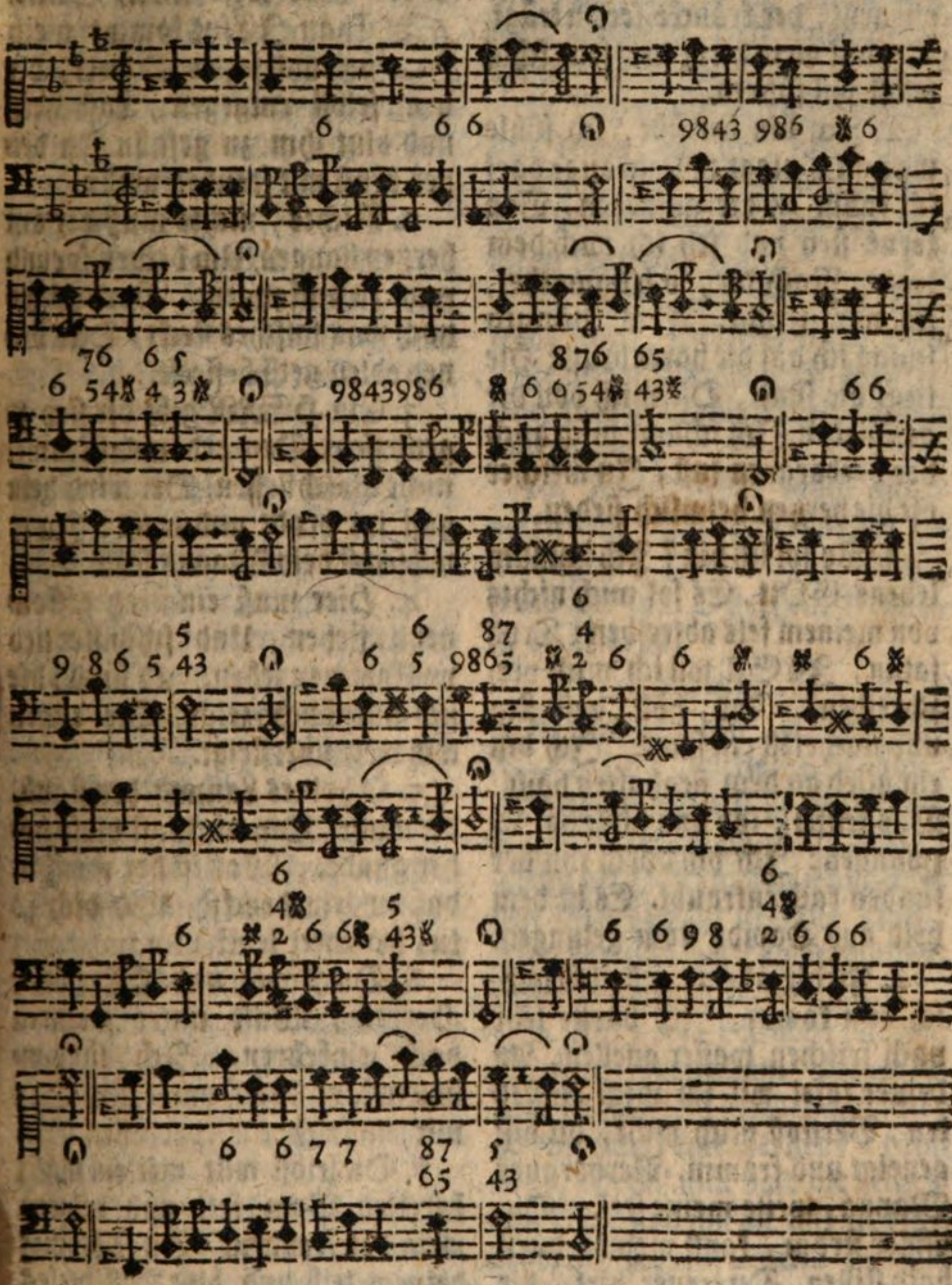
7. Ist, HErr, dein opfer gleich Geschehn vor vielen jahren, So muß ich dessen kraft Doch itzo noch erfahren. Denn dein verdienst ist mir So kräftig, frisch und neu, Als obs erst diesen tag Von dir erworben sey.

8. Ach nun, ich dancke dir, Ich dancke dir von hertzen Für deine huld und treu, Für deine pein und schmertzen, Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut, Damit du labest mich, O allerhöchstes gut.

9. Laß deine liebe doch Hertz, geist und seel durchdringen. Hilf mir mein sündlich fleisch Mit allen lüsten zwingen. Ach, halt mein innres rein: Mein hertze sey dein haus, Und wirf was eitel ist, Durch deinen Geist hinaus.

10. Laß mich bußfertig stets Zu deinem tische kommen, Und würdig allemal, Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufst, Daß ich sol bey dir seyn: So geh ich hoch vergnügt Zu deinen freuden ein.

239.



O Menschen-freund, o JEsu, lebens-quell, O brunnen voller gnad, o mein erretter! Erbarme dich, o kräftiger vertreter! Gedenck an mich, o mein Immanuel! Ich stehe hier mit furcht

und angst belegt. Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren, Du bist ein artzt, der krancke seelen trägt, Du bist mein hirt, der sein schaf selbst wil führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt: Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne steh und seh ich nach dem leben, Nach dir, o seligmacher, ich nur tracht. Aus demuth schlag ich auf die harte brust: Hie liegt die sünd, Die mich von dir geschieden, Ich schäme mich auch der verborgnen lust, In welcher oft die hertzen heimlich sieden.

3. Wo sol ich hin? Ich wil zum lebens GOtt, Es sol mich nichts von meinem fels abtreiben: Trotz satan, JESU wil ich mich verschreiben. Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott. Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt Das teufel, tod und hölle hat bezwungen: Ich bin durch ihn der sünden rach entraubt. Es ist dem held aus Davids stam gelungen.

4. Zu dir allein, o heil-brunn, ich nun komm, Ich dürste sehr nach frischen wasser quellen, An deiner tafel wil ich mich einstellen, Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm. Verborgnes Manna, speise meine seel. Du, offner strom, kanst meinen durst bald stillen. Du treuer hirt, dir ich mich gantz befehl, Laß hertz und seel stets seyn nach deinem willen.

240.

Mel. Hier legt mein Sinn.

SChau, JEsus kommt, mein heil und segen, O seele, dir heut selbst entgegen, Laß hertz und blut ihm zu gefalln In deiner brust mit freuden walln.

2. Nichts, nichts muß dir am hertzen hangen, Um deinen freund recht zu umfangen. Heraus, wo noch was falsches steckt, Das deinen edlen geist befleckt.

3. Ein HERR gibt dir sich zu geniessen, Den erd und himmel nicht umschliessen, Der wird dein gast im brodt und wein: Ja er wil selbst dein Manna seyn.

4. Hier muß ein hertz erstaunend stehen, Und schönste liebs vollkommen sehen. O huld, die sich unendlich zeigt, Die engel witz weit übersteigt.

5. O holdes Lamm! den staub, die made, Die würdigst du so hoher gnade. Was ist der mensch, daß du sein denckst, Und dich so tief herunter lenckst?

6. Du König und HErr aller Herren, Wilst unter meinem dach einkehren. Ich sündenwurm bins höchst unwerth, Daß mir ein solches wiederfährt.

7. Du selbst wilt mir ein mahl bereiten Vom fett und reinem wein der freuden. Du selbst mit deinem leib und blut Bist dieses mahl, o höchstes gut.

8. Nun, hertzens-lamm, du wilst es haben, Drum komme ich, mein

mein hertz zu laben. Dein eigen wort verbindt dich mir, Das macht mir muth und hertz zu dir.

9. Ich werffe mich zu deinen füssen, Du hast ia niemals abgewiesen, Was arm und elend, blind und lahm Ehmals zu dir gekrochen kam.

10. Tod-krancken hast du dich zum leben, Zum artzt und licht, zum heil gegeben: Weil ich denn auch ein solcher bin; So nimm mich, mein erbarmer, hin.

11. Im glauben nur mein hertz entzünde, Daß ich mich gantz mit dir verbinde, Mit dir, du süsses GOttes-Lamm, Als meinem hertzens-bräutigam.

12. Mein gantzer geist wird sich erheben, Mein leib und seel fängt an zu leben, Wenn dieser edle bintes-saft Mir heil, licht, trost und leben schafft.

13. Dein brodt ist mir die rechte speise, In deren kraft ich frölich reise Durch ehr und schmach, durch dick und dünn, Bis zu den hügeln GOttes hin.

14. Diß pfand der unerhörten liebe, Die dich, o Lamm, zum tode triebe, Beruhigt mir mein hertz und sinn, Und gibt mich dir zu eigen hin.

15. Dir sol mein blut zu ehren wallen, Dir sol das lob von mir erschallen, So lange sich mein hertze regt, Und meine ader in mir schlägt.

16. Dein herber tod sol mir im leben Vor augen und im hertzen schweben, Daß daran sich mein hertze lab, Und sünden flieh bis in mein grab.

17. Ich müsse, gleich den grünen reben, An dir, mein edler weinstock, kleben, Damit ich, (wie dein Vater sucht,) Ihn ehr mit vieler kraft und frucht.

18. Mein auge laß auf dich recht sehen, Und forthin nur die wege gehen, Die du mich, theurer lebens-fürst, Durch diese wüsten führen wirst.

19. Dein lieben müsse mich verriegeln, Und unauflöslich feste siegeln, Zu meiner ewgen freud und lust, O hertzens freund, in deine brust.

241.

SChmücke dich, o liebe seele, Laß die dunckle sünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen; Denn der HErr voll heil und gnaden Wil dich itzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Wil itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine hertzens-kammer, Oeffn' ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld

geld zu sparen: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen berg-wercks-gründen Kein solch klei-nod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen Und diß Man-na kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein ge-müthe, Menschen-freund, nach deiner güte! Ach, wie pfleg ich oft mit tyränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zit-tern Lässet sich in mir itzt wittern. Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke. Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hier weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß dis brot nie werd verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heim-lichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meine lebens-sonne, JEsu, meine freud und wonne, JEsu, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen, Hie fall ich zu deinen füssen: Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heil, und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel rab ge-trieben, Daß du willig hast dein leben, In den tod für uns ge-geben, Und dazu gantz unverdros-sen, HErr, dein blut für uns ver-gossen, Daß uns itzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu ge-dencken.

9. JEsu, wahres brot des le-bens, Hilf, daß ich doch nicht ver-gebens, Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch ge-laden: Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie itzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

242.

Mel. Mein Salomo ꝛc.

SO oft mein mund dein wal-lend blut geniesset, Und mei-nen geist und leib dein fleisch er-quickt, Werd ich, mein freund, in deinem tod entzückt, Daß sich ein meer der seligkeit ergiesset Ins matte hertz und ausgeleert gemüth, Davon die braut, wie GOttes garten, blüht.

2. Immanuel, du zions-hoher-priester, Wie heilig, rein und kost-bar ist dein blut? Viel höher ists, als aller himmel gut, Wodurch du den, der deines reichs verwü-ster, Bezwungen und mit kraft in staub gelegt, Und GOttes lieb zum ausfluß angeregt.

3. So hoch du warst, so niedrig

ist

ist geworden Die menschheit, drein du, GOtt, dich einverleibt, Daß auch ein trieb aus lieb ans creutz dich treibt, So scheu'st du nicht der krancken brüder orden, Hier opferst du dich gantz GOtt zum geruch, Und nimmst von mir hinweg des todes fluch.

4. Weil dich denn GOtt zum ewgen GOtt erzeuget; So ist dein blut ein ewigs löse-geld. Nun kan kein feind, kein teufel, sünd und welt So mächtig seyn, der nicht, zum spott gebeuget, Vor dir erschrickt, entflieht und sich verstleckt, Wenn dieser klarheits-glantz wird aufgedeckt.

5. Drum sey gerühmt, mein bräutgam, daß du füllest Der armen hertz aus dieser gnaden-quell. Dein wundne-fluß ist kräftig, klar und hell, Wodurch du die zerschlagnen geister stillest. Du machst aus schwachheit starck; durch schmach geehrt; Lebendig, wenn der tod am hertzen zehrt.

6. O lebens-brot, wie labst du mein gemüthe, Wie stärckt den schwachen sinn dein seiten tranck! Wer dich genieſſt, wird niemals tödtlich kranck, Und ob er stirbt, erweckt ihn deine güte. Wen du erquickst, den hungert ewig nicht. Wer von dir trinckt, kommt nimmer ins gericht.

7. Mein lebens-fürst laß mich diß manna speisen, Bis deine hand mich in dein reich versetzt, Damit der schlangen stich mich nicht verletzt. So lang ich bin auf meinen pilgrims-reisen; So sol dein tod von mir verkündigt seyn, Bis daß du kömmst, mein freund, und nimmst mich ein.

243.

Mel. Nun lob mein Seel.

WJe wohl hast du gelabet, O liebster JEsu, deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich itzt fühle freud und rast. O wundersame speise, O süsser lebens-tranck, O liebs-mahl, das ich preise Mit einem lob-gesang! Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth. Mein geist der hat erblicket Das aller höchste gut.

2. Du hast mich itzt geführet, O HErr, in deinen gnaden saal; Daselbst hab ich berühret Dein' edle güter allzumal; Da hast du mir vergebens Geschencket mildiglich Das werthe brot des lebens, Das sehr ergetzet mich. Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit. Du hast mir vollgemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt, du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig itzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst. Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brot, Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis' ich dich, liebster JESU, wohl, Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränckt Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut. Nun werd ich ia nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hilf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit begier Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal herab zu mir. Du schöpfer aller dinge, Besuchest deinen knecht. Ach hilf, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ia dein antlitz schaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet; Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du bist reich: Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshaft von gemüthe, Kan fehlen für und für: Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sündenmann: Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durchreu zerschlagen, Ein hertz, das gantz zerknirschet ist, Das weiß ich, wird behagen, Mein Heiland, dir zu ieder frist: Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten. Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Denn willig wird itzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilf ia, daß diß geniessen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stete zu dir. Laß mich hinführo spüren Kein' andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir, in dieser zeit. Laß mich ia nichts begehren Als deine lieb und gunst; Denn niemand kan entbehren Hier deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen Mit himmels-speis und engel-tranck; Nun wil ich frölich stehen, Zu singen dir lob, ehr und danck. Fahr hin du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand: Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, In dem ich werde leben Ohn' unglück und verdruß: Denn du GOtt wirst mir geben Der wohllust überfluß.

XXII. Vom wahren u. falschen Christenthum.

244.

Mel. Werde munter mein.

Was, was christlich ist zu üben, Nimmst du menschen-kind, zu leicht. Ist dir nichts zurücke blieben? Hast du denn das ziel erreicht? Traue nicht

nicht dem falschen schein, Wilt du nicht betrogen seyn: Hast du alles wohl erwogen, Dich auf GOttes wort bezogen?

2. Ehrbar seyn, die laster fliehen, Davor auch ein heid erschrickt; Um den nächsten sich bemühen, Wenn daraus ein nutzen blickt; Freundlich thun; dem Zöllner gleich; Seyn an guten wercken reich: Hat noch keine rechte proben, Es als heiligkeit zu loben.

3. Wenn man ohne tadel lebet, Und das aug nichts schelten kan; Weñ der sinn nach tugend strebet, Feindet grobe laster an; Lobt die frommen, rühmt was gut; Hat im leid gelinden muth; Solte zu der zahl der frommen Nicht mit recht ein solcher kommen?

4. Gottesdienst, gebet und feyer, Eine mild-gewohnte hand, Fleiß im amt, und reiche steuer, Redlichkeit, der treue pfand, Recht und strafe mit gebühr Dem verbrecher schreiben für, Und was gutes mehr zu preisen, Kan kein Christenthum beweisen.

5. Nein, es ist ein göttlich wesen, Eine geist erfüllte kraft, Von der welt seyn auserlesen, Tragen Christi Jüngerschaft, Ohne schatten, schaum und spreu Zeigen, daß man himmlisch sey. Der aus GOTT ist neu geboren, Ist in diese zunft erkoren.

6. Seele, wilt du recht erlangen, Was dich Christo ähnlich macht, Und nicht an dem äussern hangen; Meid der worte schein und pracht; Auf das innre wend dein aug, Prüfe, ob es etwas taug. Durch verläugnung musst du gehen, Wilt du GOttes reichthum sehen.

7. Wissen GOttes sinn und willen; Folgen seinem rath und zucht; Seinen durst an JEsu stillen; Zeigen schöne liebes frucht, Die der glaub umsonst gebiert; Ists, was unsern zweck berührt. Buß thun, glauben, heilig leben, Ist, wornach die christen streben.

8. Glauben ist ein grosses wunder, Weil es JEsum an sich zeucht; Ist des neuen lebens zunder, Eine burg, dahin man fleucht. Wenn der grimme Mosis-stab Wirft der hoffnung grund herab: Da muß Christi blut gedeyen, Und für uns um hilfe schreyen.

9. Ist der glaube angezündet; Riecht er wohl, als eine blum. Der mit GOtt sich fest verbindet; Sucht nicht ruhm und eigenthum, Brennt für lieb, ist niedrig, treu, Trägt für kleinster sünde scheu, Steht vor GOTT gantz aufgedecket, Da ein heuchler sich versiecket.

10. Findest du nun, lieber Christe, Einen leeren bilder-kram, Ein verblendtes schau-gerüste, Drauf kein wahres wesen kam; Du bist eitel, taub und blind, Leicht zum bösen, wie der wind, Ohne saft und geistes-treiben;

Muß dein selbst-lob unterbleiben.

11. Ach, HErr JEsu, laß uns wissen, Wie man dir gefallen soll; Mach uns guts zu thun geflissen, Und des wahren glaubens voll. Dein Geist und sein liebes-zug Muß entdecken den betrug, Da viel tausend sich bethören, Meinend, daß sie dein gehören.

12. Geuß den Geist in unsre seelen Durch das wort, so feurig ist, Uns vom irrthum los zu zehlen, Der vom fleisch verborgnen list. Prüf, und siehe, wie es steh, Daß kein schäflein untergeh. Laß das urtheil einst erschallen, Daß wir dir recht wohl gefallen.

245.

Mel. O GOtt du frommer.

DU sagst: ich bin ein christ. Wohlan! wenn werck und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben; So steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter christ.

2. Du sagst: ich bin ein christ. Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebot. Thust du nicht auch also; Ist, was du sagst ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein christ. Wer sichs wil nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen. Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt; Ist auch kein christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein christ, Denn ich bin ia besprenget Mit wasser in der tauf, Mit Christi blut vermenget. Ja wohl: hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In iener gnaden-stund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du als GOttes kind Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ, Weil GOttes wort und lehre, Ohn allem menschen-tand, Ich fleißig les' und höre. Ja, lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ, Ich beichte meine sünden, Und laß beym beichtstuhl mich Auch oftermalen finden. Findt aber sich mein freund, (Ich bitte, sag' es mir,) Nach abgelegter beicht Die besserung auch bey dir?

8. Ach, du bleibst nach wie vor: Dein' worte, werck und sinnen Wird oftmals ärger noch, Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut sol seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein christ,

Laß

Laß speisen mich und tränckeu
Mit dem, was Christus uns Im
abendmahl wil schencken. Wohl,
aber zeige mir, Ob Christi leib
und blut In dir zur heiligung
Auch seine wirckung thut.

10. Du sagst: ich bin ein christ,
Ich bete, les' und singe, Ich geh
ins GOttes-haus; Sind das
nicht gute dinge? Sie sind es;
aber wenn Sie werden so ver-
richt, Daß GOtt auch stets da-
bey Ein reines hertze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein christ,
Ich kan dirs nicht gestehen, Es
sey denn, daß ichs werd' Aus dei-
nem wandel sehen. Wer sagt und
rühmet, daß Er Christum ange-
hör; Und auch sein Jünger sey,
Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher christ,
So musst du seyn gesinnet, Wie
JEsus Christus war. Wann rei-
ne liebe rinnet Aus deines her-
tzens quell; Wann du demüthig
bist Von hertzen, wie der HErr:
So sag, du seyst ein christ.

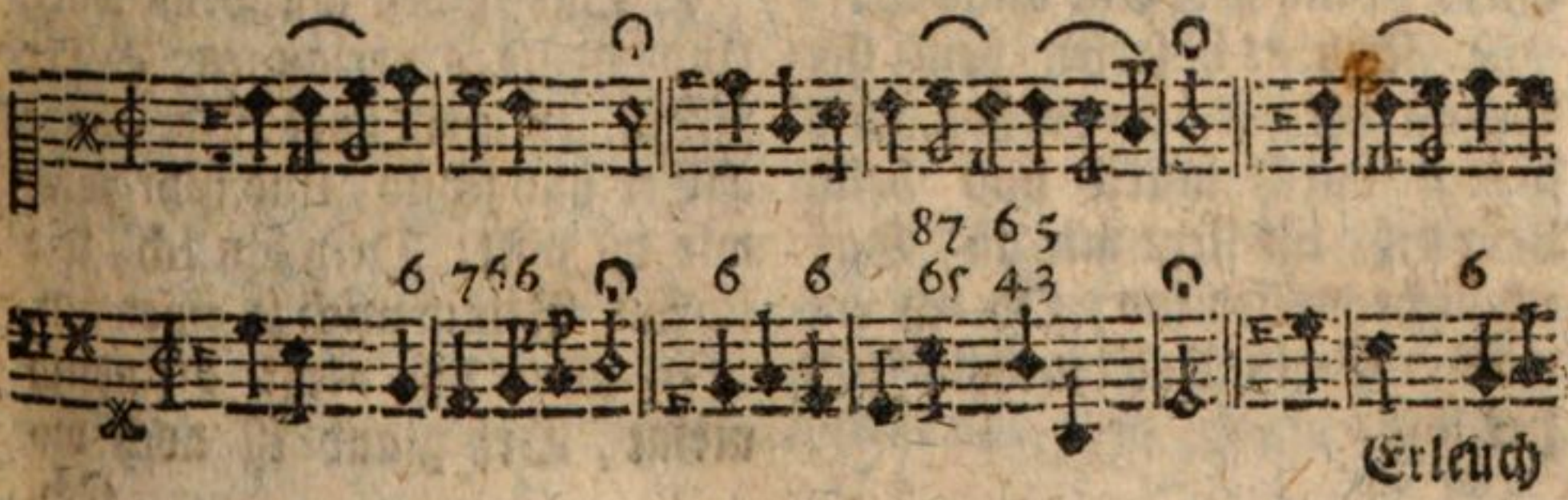
13. So lang ich aber noch An
dir ersch und spüre, Daß stoltz
und übermuth Dein'n sinn und
hertz regire; Wenn an der sanft-
muth stell Sich zeiget haß und
neid: So bist du gantz gewiß
Vom christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein christ,
Und rühmst dich deß mit freuden;
Thust aber du auch mehr, Als
andre kluge heiden? Ach öfters
nicht so viel, Als gutes sie gethan,
Sie werden dorten dich Gewiß-
lich klagen an.

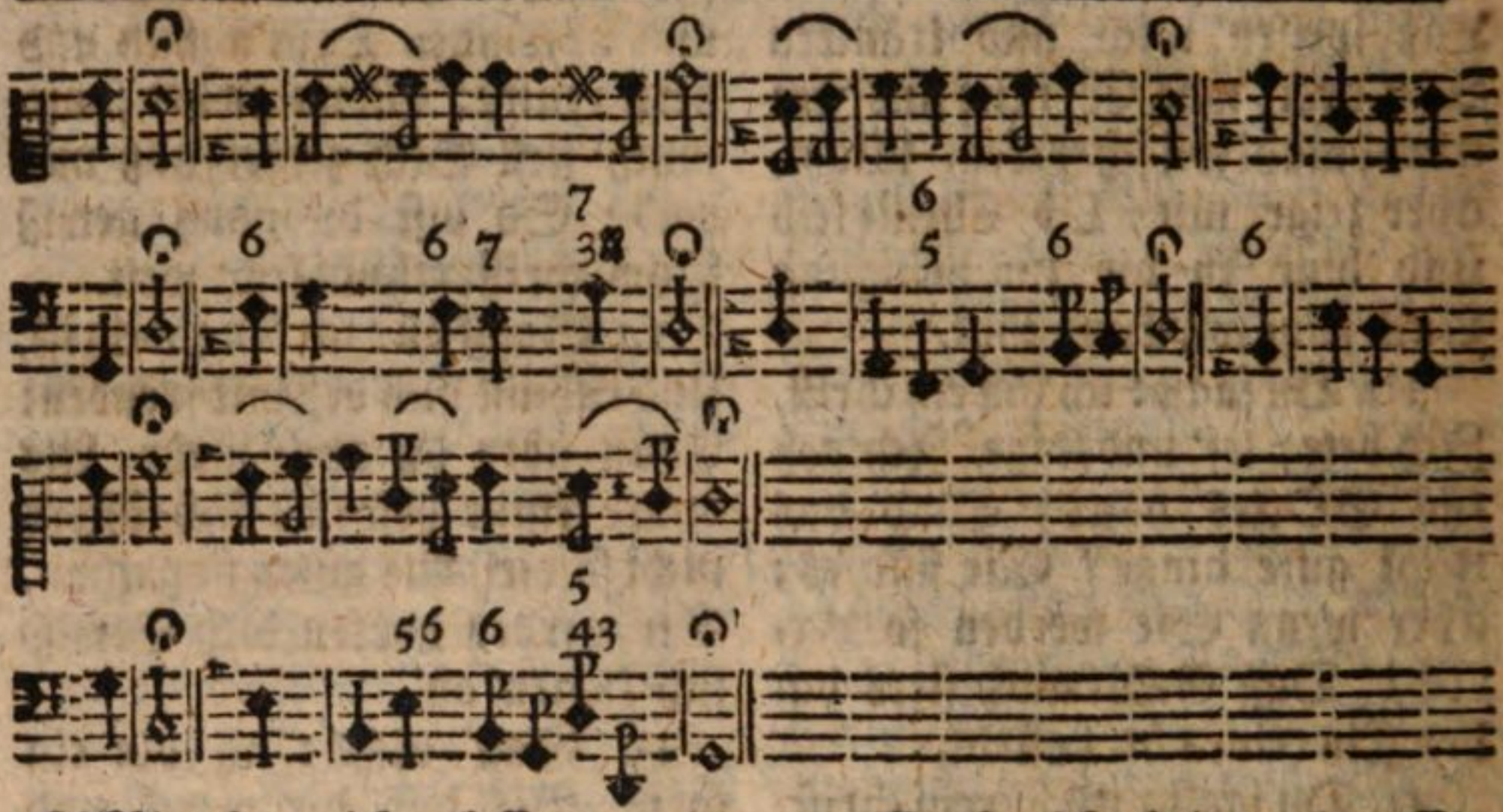
15 Sag' nicht: ich bin ein
christ, Bis daß dir werck und
leben Auch dessen, was du sagst,
Beweiß und zeugniß geben. Die
wort sind nicht genug. Ein
christ muß ohne schein Das, was
er wird genannt, Im wesen selb-
sten seyn.

16. Ach mein GOtt, gib ge-
nad, Mich ernstlich zu befleissen
Zu seyn ein wahrer christ, Und
nicht nur so zu heissen. Denn
welcher nam und that Nicht hat
und führt zugleich, Der kommet
nimmermehr Zu dir ins himmel-
reich.

246.



Erleuch



ERleucht mich, HErr, mein Licht; Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht. Ich mercke dieses zwar, Ich sey nicht wie ich war, Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht wie ich sol.

2. Ich lebt in stoltzer ruh, Und wusste nichts von sorgen Vor diesem: aber nu Bin ich gantz voller brast, Und mir selbst eine last, Was vormals meine freud, Macht mir itzt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verlüst Verursacht diese schmertzen, So viel mir ie bewusst, Mich liebt manch treuer freund, Mich überwindt kein feind, Der leib hat, was er wil, Gesundheit, hüll und füll.

4. Nein, es ist seelen-pein, Es kommt mir aus dem hertzen, Und dringt durch marck und bein. Nur diß, diß liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christe seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob diß schon genug Zur glaubensprobe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid Aus furcht der schande meid.

7. Der zeigt nur Christum an, Der aus sich selbst geganzen Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von hertzen hasst, und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort, Und durstiges verlangen: HErr JEsu, sey mein hort, Versöhner HErr und schild, Und führ mich wie du wilt; Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meint, Deß glaub ist noch untüch-

küchtig; Der bleibt noch GOttes feind; Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der einge glaubens-grund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir. Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, HErr Christ, zu dir Itzt habe, weil ich doch Bey nah ein Christe noch; Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein hertz begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen; Ich komm eh nicht zur ruh: Sagst du hiemit der welt Und was dem fleisch gefällt Rein ab, und Christo an; So ist die sach gethan.

12. Du erd-wurm, soltest du Dem kön'ge dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis' und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die gantze welt Erschaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget; So bleibt er fest bestehn, Sein wesen nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab, Und wen er einmal kennt, Deß wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Gantz, gantz geschlossen aus, Vergöss' er in dem weh Auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun GOTT den vertrag; Laß ihn dein ia-wort schlichten, O liebe seel, und sag: Dir opfr' ich gäntzlich auf, O mein GOtt, meinen lauff, Und geist und leib und blut, Lust, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir: Werd ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleidt, Geheiligt nun und dann: Wohl mir! so ists gethan.

247.

M. Es kostet viel ein Christ. Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen geistes leben. Zwar der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben: Doch führt die gnade selbst zu aller zeit Den schweren streit.

2. Du darfst ia nur ein kindlein seyn, Du darfst ia nur die leichte liebe üben. O blöder geist, schau doch, wie gut ers mein. Das kleinste kind kan ia die mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr; Es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das hertz, Daß er es selbst mit reiner gnade fülle. Der fromme GOtt macht dir gar keinen schmertz, Die unlust schafft in dir dein eigner wille: Drum übergib ihn willig in den tod; So hats nicht noth.

4. Wirf nur getrost den kummer hin, Der nur dein hertz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen

sinn,

sinn, Wenn furcht und weh dein schwaches hertze naget; Sprich: Vater, schau mein elend gnädig an: So ists gethan.

5. Besitz dein hertze in geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters hilfe merckest. Versiehst dus oft, und fehlst aus eigner schuld; So flieh, daß du dich durch die gnade stärckest: So ist dein fehl und kindliches versehn Als nicht geschehn.

6. Laß nur dein hertz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken: Dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun: Vor keinem sturm vñ wind darfst du erschrecken. Ja, siehst du endlich ferner keine spur; So gläube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entstehn, Und wirst dein heil mit grosser klarheit schauen: Was du geglaubt, wirst du denn vor dir sehn; Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O seele, sieh doch, wie ein wahrer christ So selig ist!

8. Auf, auf, mein geist! was säumest du, Dich deinem GOtt gantz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein hertz, geneuß die süsse ruh; Im friede solst du vor dem Vater schweben. Die sorg und last wirf nur getrost und kühn Allein auf ihn.

248.

Es spricht der unweisen mund wol: Den rechten GOtt wir meinen; Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, Vor GOtt ist es ein greuel gar. Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf alle menschen kinder, Zu schauen sie, er sich begab, Ob er jemand möcht finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeschritten: Ein ieder ging nach seinem wahn, Und hielt verlorne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut: Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volck mein, Und nehren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie rufen ihn nicht in der noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten. GOtt bey den frommen bleiben wil, Die ihm im glaub'n gehorchen: Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer sol Israel, dem armen, Zu Zion heil erlangen? GOtt wird sich seins volcks erbarmen,

Und

Und lösen die gefangnen, Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

249.

Mel. An Wasserflüssen Bab.

HIlf GOTT, wie gehts doch itzo zu! Was sind mir das vor zeiten? Die menschen hassen ihre ruh, Und wollen gar nicht leiden, Daß man sie lehr den rechten weg, daß man sie führ den schmalen steg, Der nach dem himmel führet. Sie sagen ungescheuet: nein; Wir wollen bleiben, wie wir seyn. Sieh, wie das volck sich zieret.

2. Genug ists nicht, daß sie dein wort Verwerfen und verachten, Und nach der alten weise fort Den bauch zu nehren trachten: Sie wollen noch dazu recht han; Das gröst' unrecht hat der gethan, Der ihnen das verweiset, Den halten sie für ungelehrt, Und seine lehre für verkehrt, Der ihr thun nicht hoch preiset.

3. Wer wil von schwachen menschen mehr, Als wir sind, wol begehren? Man treibt die sach auch allzusehr, Und sagt nur vom bekehren. Ey lieber, lasst es, wies vor war, Welt bleibet welt, das seht ihr gar, Ist Christus doch gestorben. Wenn wir zuweiln zur kirchen gehn, Zur beicht, und beten beym aufstehn: Ists denn so gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, Die sich nach Christo nennen: Verleugnen in dem leben hie, Was ihr mund thut bekennen. Sie schelten wol für ketzerey, Daß man sie wolt bereden frey, Ein Christ müss' heilig leben. Daß JEsus und sein Geist die sünd Durch glauben in uns überwind, Ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt, rett' deine ehr, Und JEsu, deines Sohnes. Laß leuchten immer mehr und mehr Durch den Geist deines thrones, Daß JEsus Christus heil und stärck, Genad und wahrheit, glaub und werck Bekannt uns allen werden, Und wie er für, in, mit uns sey: Lehr, was wir an ihm haben frey Im himmel und auf erden.

250.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

KOmmt, lasst euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christen zahl. Die bekennen mit dem mund, Gläuben fest von hertzengrund, Und bemühen sich daneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist; Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist; Dancken dem auch für und für. Denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig

3. Selig sind die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd; Die deßhalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanfmuth spüren kan; Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne iederman, Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOTT die sach: Diese wil der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind die sehnlich streben Nach des Sohns gerechtigkeit; Die allein des glaubens leben, Und das schöne hochzeitkleid, Das am creutz durch JEsum Christ Uns umsonst erworben ist, Ihren geist zu decken, fassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth; Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott; Die behilflich sind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that: Werden wieder hilf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines hertzens iederzeit; Die im werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt: Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß: Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel; Setzet doch GOtt maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrencronen.

10. HErr, regir zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering; Meine klag oft vor dich bring; Sanfmuth auch an feinden übe; Die gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich armen helf und diene; Imer hab ein reines hertz; Die im unfried stehn, versühne; Dir anhang in freud und schmertz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

251.

Ach was soll ich Sünd.

NEuer Vater, deine liebe,

So

So aus einem heissen triebe Mich in Christo auserwehlt, Und, eh ich zur welt geboren, Schon zur kindschaft auserkoren, Und den deinen zugezehlt.

2. Hat mich zwar bisher gesehen Als ein faß des zornes stehen, Doch getragen mit geduld; So, daß du nicht wollen strafen, Noch mich aus dem wege raffen, Mitten in der sünden-schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Christe, Und davon zu reden wüste, Brauchte kirch, altar dabey, Sung, und guts den armen thate, Keine grobe laster hatte; War es doch nur heucheley.

4. Todtes werck, historisch wesen Ist, was sich die welt erlesen, Und für ihren Christum hält. Schatten, bildniß, schein und meinen, Judas-kuß und heuchelweinen Ist der glaube dieser welt.

5. Hierin hab ich auch gesteckt, Bis du mich hast aufgeweckt. Ach! daß ich nun wachte recht, Und den gnaden-zug bedächte, Wie du, HErre der gerechte, Mich wilt haben schlecht und recht.

6. Hilf, daß ich dem fleisch absage, Nicht nach eitlen ehren frage. Reinge selbsten hertz und sinn. Laß mich diese welt verachten, Christi schmach viel höher achten Als Egyptens lust-gewinn.

7. Tödt des alten adams glieder, Mach uns dir zum opfer wieder. Lehr mich nur zu Christo gehn. Laß das fleisch in uns verderben, Und in Christi tod ersterben, Daß wir in ihm auferstehn.

8. Wenn am eiteln andre kleben, Zwischen lust und furcht noch schweben, Oder blind zur höllen gehn; Wil ich meine glaubensflügel Schwingen zu dem sternenhügel, Und auf meinen Heiland sehn.

9. Wird man gute werck hoch achten, Andrer wandel sehr betrachten, Und man sondre gaben ehrt: Werd ich mich daran ergetzen, Wenn mir GOtt mit Christi schätzen Nur den glauben recht beschehrt.

10. Wil der satan seine disteln Wieder in die rosen nisteln, Und mich gerne zu sich ziehn: Zeigt er seines reiches schätze, Stellt subtil und grobe netze; Laß ihn sich umsonst bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, Und nach ihren töpfen schreyen, Hertz und geist nach Sodom sehn? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, tod und hölle dämpfen, Und dem anlauf widerstehn.

12. Wird mir kraft und muth genommen, Und wenns sol zum treffen kommen, Ich nur hab den willen noch; So verleih auch das vollbringen, Weisheit, kraft in allen dingen, Und zu tragen Christi joch.

13. Wil die eigenheit mich fällen,

len, Oder schlagen trübsals-wellen Auf mein armes schiflein zu; Weiß ich, daß es JEsus führet, Und er selbst das steur regiret, Bringt es auch in port der ruh.

14. Wer kein herling wil verbleiben, Muß sich Christo einverleiben, Und ein guter rebe seyn; Sorgen, geitz und wohllust hassen, Sich allein dem Heiland lassen, Meiden allen heuchel-schein.

15. Wer auf seinen Heiland trauet, Der hat auf den fels gebauet, Und besitzt den himmel schon. Ob er gleich muß zeitlich leiden, Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor seines JEsu thron.

16. HERR, du wollst mich selbst bereiten, Wie in zeit und ewigkeiten Du dein armes kind begehrst. Du kanst kräftgen, stärcken, gründen, Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heil gewährst.

17. Ich wil gerne halten stille. Meine heil'gung sey dein wille. Laß mein hertze brünstig seyn, Dich, mein Heiland, zu umfangen, Und dir ewig anzuhangen. Sey du mein, ich bleibe dein.

18 Wird mich Babel gleich vernichten; Wil mich auch selbst Zion richten: Trag ich solches mit geduld, Und wil mich dabey vergnügen, Wenn ich nur kan sicher liegen Unter meines JEsu huld.

19. JESU, was du angefangen, Das erwart ich mit verlangen: Ach, verfigl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geist auf erden Starck am innern menschen werden. Salb mich mit dem freuden-öl.

20. Ich wil nach der stille streben, Und an deiner liebe kleben, Gib ein festes hertze nur, Daß ich stets aufrichtig handle, Lauterlich in liebe wandle, Als durch göttliche natur.

21. HERR, bekehr auch doch die meinen, Schreib sie in die zahl der deinen, Zeige ihn'n dein angesicht: Ziehe sie von oben kräftig, Sey durch deinen geist geschäftig, Bringe sie zum rechten licht.

22. Ja, laß auch die andern heerden Bald herzu geführet werden, Und viel tausend seelen seyn, Die dich ihren hirten nennen, Und in rechter wahrheit kennen, Einst mit dir gehn himmel ein.

23. Daß wir künftig allesamet, Wenn die hochzeit anbenamet, Und der bräutigam allda, Helle glaubens-lampen bringen, Und dem Lamm ein lob-lied singen: Hallelujah! Gloria!

252.

Mel. Liebster JEsu wir.

UNverfälschtes Christenthum, Ach wie bist du doch so selten! Wil dein hochgepriesner ruhm Nicht mehr auf der erden gelten? Ist dein gold so dunckel worden Unter unserer Christen orden?

2. Christen sind zwar ohne zahl
Auf den erden-kreis zu finden.
Wo der güldne sonnen-strahl
Nur sein licht weiß anzuzünden,
Müssen auch die Christen-heerden
Stets von ihm beschienen werden.

3. Aber ach, die Christenheit
Führet, leider, nur den namen:
Es ist sparsam ausgestreut Wahrer GOttes-kinder samen: Derer zahl, Die Christum lieben, Ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster JEsu, der du mich
Selber durch dein blut erkaufet,
Und auf dessen namen ich,
Als ein Christe, bin getaufet, Laß mich deinen Geist regiren, Solchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund
Ernstlich immerdar betrachten:
Laß mich doch von hertzens grund
Satan, welt und fleisch verachten; Laß hingegen stets mich üben, GOtt und menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen weg, Durch die enge pforte gehen: Laß auf deines wortes steg
Einig meine augen sehen. Gib geduld im creutz und leiden, Daß sie nie mich von dir scheiden.

7. Komm, vermähle selber dich, Liebster Heiland, meiner seelen: Gönne, daß ich süßiglich, Dich zum bräutigam mag wehlen. Gib, daß keine trübsals-fluthen Löschen unsrer liebe gluthen.

8. Laß mich hier in dieser welt
Als ein wahrer Christe leben,
Und so denn, wenn dirs gefällt,
Christlich meinen geist aufgeben,
Auch im himmel zu den frommen Und den wahren Christen kommen.

9. Ehre, glücke, kunst und ruhm, Laß ich dieser welt dahinden: Aber nur mein Christenthum, Hoff ich wieder dort zu finden, Wo mit schönen ehrencronen GOTT wil wahren Christen lohnen.

253.

M. Wachet auf ihr faulen.

WAs hincket ihr, betrogne seelen, Noch immerhin auf beyder seit? Fällts euch zu schwer, das zu erwehlen, Was euch des himmels ruf anbeut? O sehts mit offnen augen an, Und brechet auf der schmalen bahn Hindurch!

2. Bedenckt, es sind nicht käyser-cronen, Nicht reichthum, ehr und lust der welt, Womit euch GOTT wil ewig lohnen, Wenn euer kampf den sieg erhält: GOtt selbst ist und die ewigkeit Voll lust und ruh, voll seligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben, GOTT crönet kein getheiltes hertz. Wer JESU sich nicht recht ergeben, Der macht sich selber müh und schmertz, Und träget zum verdienten lohn Hier quaal, und dort die höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit gebet und ringen, Auf ewig allen abschied gibt,

gibt, Und den Monarchen aller-dingen Von hertzen und alleine liebt, Der wird der crone werth geschätzt, Und auf des königs stuhl gesetzt. Hindurch!

5. Zerreisset dann die morschen schlingen, Die euch in diesem schönen lauf Verhindern, und zum säumen bringen, Und rafft euch heut von neuen auf. Auf, auf! verlasst die falsche ruh. Auf, auf! es geht zum himmel zu. Hindurch!

6. Auf, auf! ist dieser weg schon enge, Und voller dorn und rauher stein; Bringt euch die welt oft ins gedränge; Stellt satan sich geharnischt ein; Erhebet sich sein gantzes reich: Immanuel ist auch bey euch. Hindurch!

7. GOtt fordert nichts, geliebte seelen, Als daß ihr euch nur zu ihm halt't, Und ohne heuchlerisch verhelen Vor ihm die schwachen hände falt't. Er streit't für euch; er macht euch bahn: Trotz dem, der euch besiegen kan. Hindurch!

8. Die allmacht stehet euch zur seiten, Die weisheit hält bey euch die wach, Die Gottheit selbsten wil euch leiten: Folgt nur mit treuen schritten nach. Wie manche hat nicht diese hand Schon durchgeführt ins vaterland? Hindurch!

9. Nur spart es nicht auf andre zeiten: Ihr habt schon itzo viel versäumt. Ihr mehrt euch selbst die schwierigkeiten, Wo ihr das süsse heut verträumt. Eilt, eilet! denn die gnaden zeit Rennt zügel los zur ewigkeit. Hindurch!

10. Lasst euch das fleisch nicht träge machen, Verfluchet seine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ia um eitle sachen In tausend müh und fährlichkeit: Wie? daß ihr um das höchste gut So faul, verzagt und sorg los thut. Hindurch!

11. O, sehet nicht das arme leben, Und den geringen hausrath an; Wil Joseph euch doch Gossen geben, Und mehr als erd und himmel kan. Wer ist um thon und sand betrübt, Wen man ihm gold und silber gibt? Hindurch!

12. Eilt, fasst einander bey den händen, Seht, wie ist unser ziel so nah, Wie bald wird unser kampf sich enden, Da steht dann unser König da: Er führt uns ein zur stillen ruh, Und urtheilt uns das kleinod zu. Hindurch!

254.

Mel. Wer nur den lieben.

Wohl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey; Der Christum als sein kleid anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey; Der Christum stets zum zweck ihm setzt, Ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwehlet, und ihm folget nach Auf der verleugnung schmalem stege, Und auf sich nim-

mer

met seine schmach; Der sich befleisst an seinem heil Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilfts sonst, daß er ist empfangen, Und fleischs und bluts theilhaftig ward; Wenn wir nicht auch dazu gelangen, Daß er sich in uns offenbart? Drum, sol er in dich kehren ein; So muß dein hertz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns geboren, Und uns die kindschaft wieder bringt; Wenn, da diß recht schon längst verloren, Man hiernach nicht im glauben ringt? Wenn nicht sein Geist uns neu gebiert, Und man kein göttlich leben führt?

5. Was hilft dem menschen Christi lehre, Der der vernunft ein sclave bleibt, Nach eigner weisheit, wahn und ehre Sein leben, thun und wandel treibt? Ein Christ, der die verleugnung ehrt, Folgt dem nur was ihn Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun und leben, Was demuth, lieb und freundlichkeit, Wenn wir dem stoltz und haß ergeben, Und schänden seine heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem mund allein, Und nicht im werck ein Christe seyn?

7. Was hilft uns Christi angst und leiden, Wenn man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein sind süß die freuden, Und nach der schmach steht purpur schön. Wer hier nicht seinen adam kränckt, Dem wird die crone nicht geschenckt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben, Wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderben, Führst du die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wenn du dir selbst nur leben wilt.

9. Was hilft sein lösen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft, HErr, HERR, und Meister schreyen, Wenn man stets wil zurücke sehn? Was hilft dem, daß er ist versühnt, Der noch der welt und sünden dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, So du noch bleibst in sünden todt? Was hilft dir sein gen himmel gehen, So du noch klebst am erden-koth? Was hilft dir sein triumph und sieg, So du mit dir nicht selbst führst krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, Wie Christus dir ein vorbild war! Sieh, daß dich seine unschuld kleide; So bleibst du in der seinen schaar. Wer Christi ist, sucht nur allein Im leben Christo gleich zu seyn.

XXIII. Von wahrer Busse, oder Sinnes-Aenderung.

255.

1. Ach GOTT und HERR, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden; Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des creutzes mein; Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt, zürn nicht: Geh nicht ins g'richt; Dein sohn hat mich versühnet.

4. Sols ia so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen: So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergiß der schuld, Gib ein gehorsam hertze: Laß mich nur nicht, Wies oft geschicht, Mein heil murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies dünckt dir, Durch dein gnad wil ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

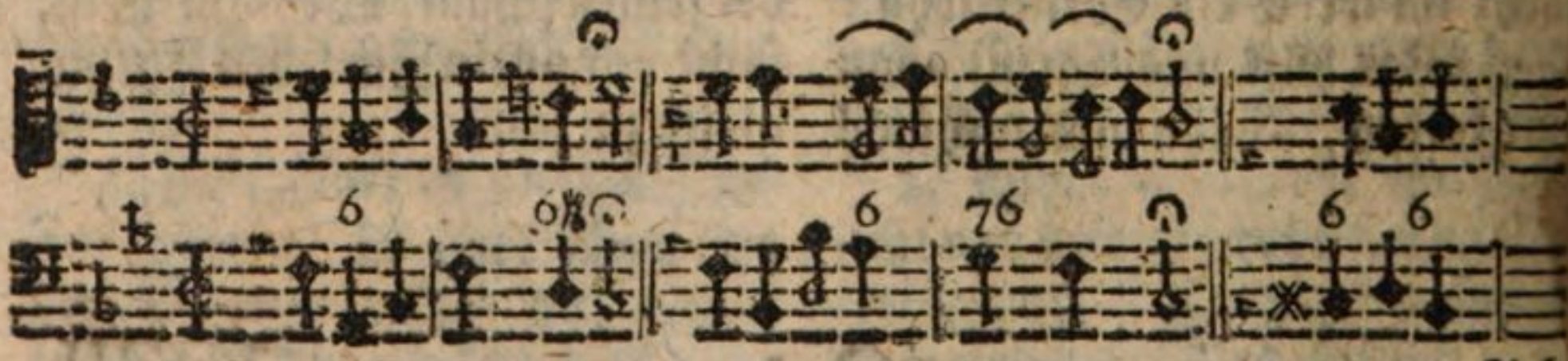
7. Gleich wie sich fein Ein vögelein In hole bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unstet, Menschen und vieh erschrecket:

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

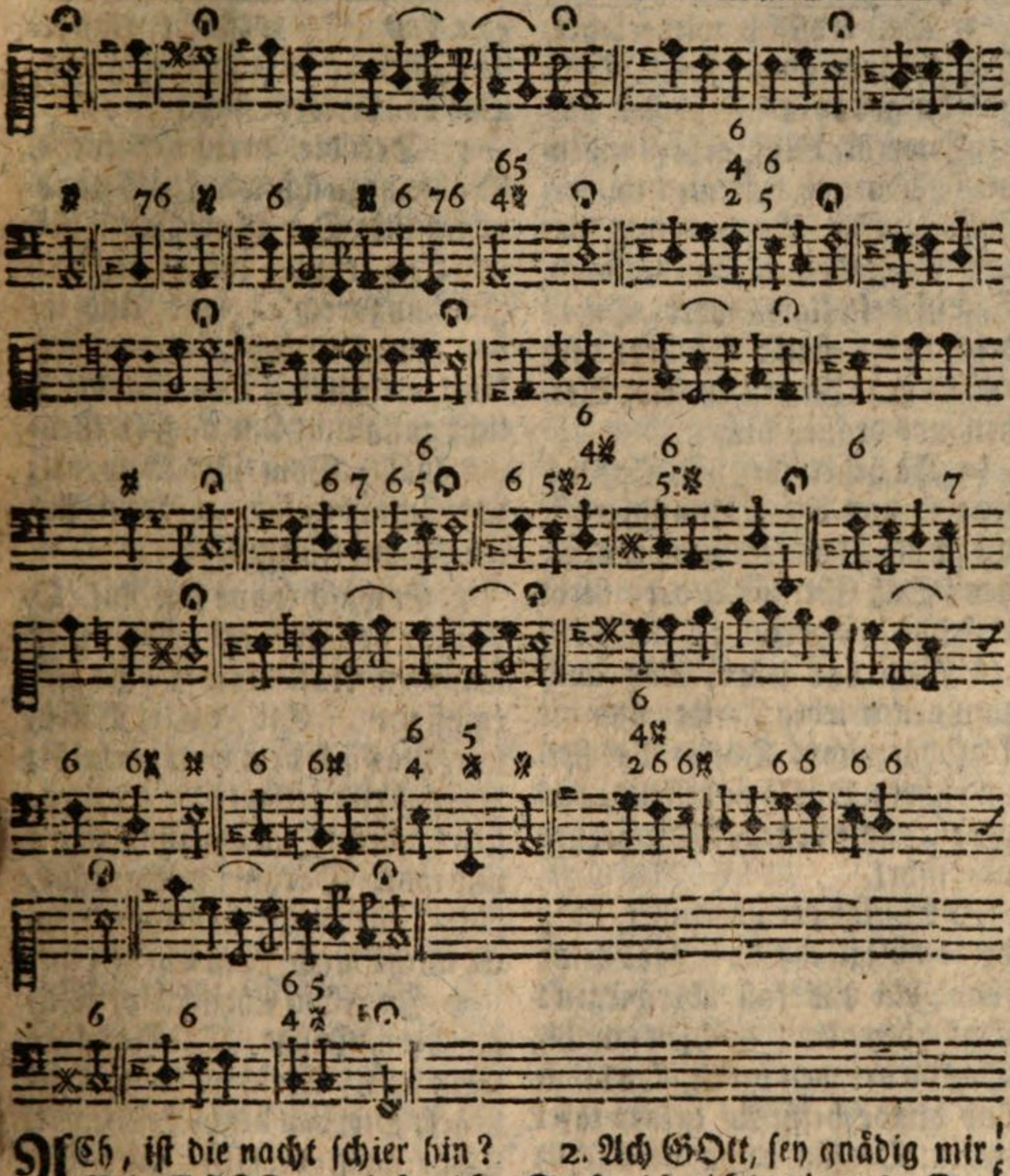
9 Darin ich bleib, Ob hie der leib Und seel von einander scheiden; So werd ich dort Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

*10. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn, Dem heilgen Geist zusammen. Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig. Amen.

256.



Ach



Ach, ist die nacht schier hin?
Mein GOTT, verlaß mich
nicht, Ich harre noch: hilf mir.
Ich kan nicht selber kommen.
Heil die verdorrte hand. Zünd
an des glaubens licht. Du hast ia
nicht gesetzt Die busse denen
frommen: Dem sünder aber wol,
Der sich gewandt von dir. Ich
ruf: ach hilf! ich ruf: ach, Vater,
hilf! Ach GOtt, sey gnädig mir.

2. Ach GOtt, sey gnädig mir!
Stoß mich nicht ewig aus. Darf
ich mich ia nicht mehr Dein kind,
dich Vater, schreiben; Nimm
mich zum tagelohn Nur wieder
in dein haus. Es pflegt das Va-
ter-hertz Beym Vater doch zu
bleiben Dem ungerathnen sohn,
Der alles aufgezehrt, Und durch-
gebracht, und schändlich durchge-
bracht, Doch endlich wiederkehrt.

3. Der ernstlich wiederkehrt, Mit thränen gnade sucht, Dem hast du gnade ia Verheissen und geschworen. Blut rother sündenwust, Darum der mensch verflucht, Sol werden wie der schnee, Er sol nicht seyn verloren. Diß ist dein klares wort, Diß ist dein liebes-sinn: Da geht dein eid, da geht dein rufen, eid, Verheiß- und dräuen hin.

4. Da gehet alles hin, Das wesen und das bild; Das opfer für die schuld Der menschen dargegeben; Daß Christus leidet, stirbt Und das gesetz erfüllt; Daß GOttes Geist uns lehrt, Und auch zum neuen leben Treibt, und die kraft darreicht; Daß er das hertze rührt; Das amt bestellt, das predig-amt bestellt; Die hertzen überführt.

5. Er ists, der überführt, Daß deine gütigkeit Und gnade keine sünd' An uns kan überwiegen: Daß bey dem hochzeit-mahl, Das du der welt bereit, Du lahm und blinde heisst An deiner tafel liegen: Die sünde zwar verfluchst; Doch, da man sündiget, Daß einer sey, daß ein fürsprecher sey, Der dich befriediget.

6. Der dich befriediget, Ein völlig opfer bracht, Das ewig vor dir gilt, Das ewig kräftig bleibet, Das mächtig überwiegt Der gröSten sünden macht, Das ewig süsse riecht, Und allen stanck vertreibet: Der aller sich erbarmt, Die das gesetz verflucht, Und selig macht, verdammte selig macht, Der das verlorne sucht.

7. Der die verlornen sucht, Mühselge zu sich winckt, Beladene erquickt, Der allen schaden heilet: Der krüppel, lahm und blind Im huy zurechte bringt, Und ihnen hand und fuß, Und aug und kraft ertheilet, Des glaubens licht anflammt, Und uns, (o theures gut!) Vom sünden-greul, vom schnöden sünden-greul Abwäscht mit seinem blut.

8. Er wäschet uns mit blut. O Tröster heilger Geist; Laß dieser wahrheit kraft Auch meine seel empfinden. Gib, ewger Vater, mir, Was mir dein wort verheisst; Ich habe ia gethan Die allergröSten sünden: Ich bin blind, lahm und todt. Darum, o ewges gut, Ach! heile mich, heil und erwecke mich Durch JEsu Christi blut.

9. In JEsu Christi blut Lösch aus die missethat, Die bis daher mein hertz, Mein böses-hertz geheget; Die, von der höll entzündt, Mich gantz vergiftet hat; Die schrecklich hat gedämpft; Die mein gebein zerschläget. Nimm feht und flecken weg, Weil niemand kommen kan Unrein zu dir, ohn heiligung zu dir. Ach nimm mich wieder an.

10. Ach nimm mich wieder an, Du kennest ia mein hertz, Wie sehr es ist zerquetscht, Das wollst du nicht verschmähen. Ach wende

de deinen grimm Und lindre meinen schmertz! Tilg meine missethat, Die von mir ist geschehen. Gib wahre seelen-reu, Die immer heilsam mir, So lang ich leb, und was ich leb, das laß Mich einig leben dir.

11. O leben, leb in mir, Richt auf dein ebenbild, Das du hast wiederbracht, Und Adam vor verloren, Gerechtigkeit und heiligkeit, Die aus dir selber quillt. Laß mich durch deinen Geist Gantz werden neu geboren. Erwecke durch dein wort In mir des glaubens kraft, Daß kletten gleich, daß ich wie eine klett An dir, o JEsu, haft.

12. Daß ich fest an dir haft, O JEsu, laß dein blut An mir doch kräftig seyn. Den abgeschnittnen reben Pfropf elend wieder ein In dich, du höchstes gut. Du weinstock voller saft, Laß mich an dir bekleben: Ertheil auch saft und kraft Zu bringen reiche frucht, Daß ich nicht todt, damit ich nicht als todt Zum feuer sey verflucht.

13. Laß mich nicht seyn verflucht; O JESU, stärcke mich. Sey meine weisheit selbst, Weil mein verstand verblendet. Sey die gerechtigkeit Mir sünder ewialich. Sey meine heiligung, Da satan mich geschändet. Sey die erlösung dem, Der sol verdammet seyn. Das dein' ist mein, das deinige sey mein; Das meinige sey dein.

14. Das meinige sey dein. Du, JEsu, mein, ich dein: Ach, lebe fort in mir, Und laß in dir mich leben, Was noch rückständig mir Zu leben möchte seyn. Ich wil von nun an mich, O JEsu, dir ergeben: Sey du mein leben, artzt, Brodt, tranck, kraft, reichthum, licht, Trost, leiter, hand, trost, segen, lehrer, hand. O JEsu, laß mich nicht!

15 Dich, JEsu, laß ich nicht; Ach, gib zum segens-pfand Mir deinen heilgen Geist, Ohn den dich niemand kennet, Der mich versichere, Es sey das sündenband Zerrissen, das mich hat Bisher von dir getrennet; Mich heilge durch und durch, Daß ich wie du gesinnt, Und mir bezeug', und meinem geist bezeug', Ich sey dein liebes kind.

16. Daß ich sey GOttes kind, Diß sey der feste grund, Der feste GOttes grund, Mit diesem siegel zeichen: Die seinen kennt der HErr: Von diesem gnaden-bund, O werther heilger Geist, Laß ewig mich nicht weichen. Ach wohn und wirck in mir, Mein gantzes hertz ist dein, Dir eingeräumt, dir sey es eingeräumt: Halt deinen tempel rein.

17. Halt deinen tempel rein. Wenn satan, fleisch und welt Zur alten wohnung eilt; So hilf mir treulich kämpfen. Reich deine waffen her, Behalt in mir das feld, Und hilf den kleinesten Von

feinden mir auch dämpfen. Gib mir licht, muth und ernst In dieser ritterschaft, Beständigkeit, beständigkeit und sieg Durch deine Gottes-kraft.

18. Durch deine Gottes-kraft Verlesche, was verübt. Reut' aus das ärgerniß, Laß keinem meine sünde Doch iemals schädlich seyn. Erfreue, was betrübt. Gib mittel, trost und rath Doch iedem deinem kinde. Deß, was bußfertig ist, Nimm dich, o Tröster, an. Laß alles seyn, laß alle missethat Seyn ewig abgethan.

257.

M. Eins ist noth, ach HErr.

ACh! mein geist ist gantz erstorben, Meine seel ist schreckens voll. Adams fall hat mich verdorben, Ich weiß nicht, wohin ich sol. Die banden des todes mich gäntzlich umhüllen, O Heiland, mit gnade mein hertze wollst füllen Verbirg dich nicht länger, Erlöser von sünden, Dein freundlichs erbarmen laß mich ietzund finden.

2. Sünden meiner jugend jahre Wachen im gewissen auf: Schon, ach schon, nicht hart verfahre; Hemme den verkehrten lauf. Ach, wirck in mir, JEsu, rechtschaffene busse, Daß ich dir mag fallen zerknirschet zu fusse. Schaff göttliches trauren, und neige den willen Zu dir, der du seine pein einig kanst stillen.

3. Ach, daß ich gnug thränen hätte, Zu beklagen meine noth; Ach, mein helfer, komm und rette, Sonst versinck ich in den tod. Ich leugne nicht, daß ich nicht sünden verübet, Und dadurch den Vater im himmel betrübet: Doch such mich verlornen, o hirte der seelen: Zu deiner heerd wollst du in gnaden mich zehlen.

4. Wasch mich rein von allen sünden, Taug mich in dein heiliges blut, Daß ich darin ruh mag finden. Ach, zerbrich des grimmes ruth. Die lasten der sünden mich heftig beschweren, O, daß ich sie könte beweinen mit zähren! Bespreng mich mit ysop der blutigen wunden, Wodurch uns zu helfen du dich hast verbunden.

5. O, du heil der krancken sünder, Auserkornes GOttes-Lamm, Unsers todes überwinder Durch den tod am creutzes stamm, Ohn dich, o Erlöser, sind ewig verloren Die menschen, so iemals von weibern geboren: Nur deine versöhnung ists, die uns kan retten Von banden des todes und höllischen ketten.

6. Ach, laß doch aus deinem hertzen Auf mich triefen, HErr, dein blut; Deine marter, deine schmertzen, Dein tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen, Ach! heile, o artzt, den vergifteten schaden. Dir will ich mich itzt und auf ewig ergeben; Mein leben, o leben, laß eintzig dir leben.

7. Schaff

7. Schaff in mir ein reines hertze, Gib mir einen neuen geist, Daß ich nicht mit sünden schertze, Sondern thue, was du heisst. Laß weisheit und liebe, samt reinem verlangen, Mich aus dir, o fülle des lebens, empfangen. Gib, daß sich mein alles zu deinem dienst lencke. Ein seliges end einst aus gnaden mir schencke.

258.

Mel. Der Tag ist hin, mein.

ACh schone doch, O grosser menschen hüter. Ach, strafe nicht, Barmhertziger gebieter. Ach, rechne nicht, Wer kan vor dir bestehn? Ach, zürne nicht, Da ich wil zu dir gehn.

2. Ach, zürne nicht. In JEsu wil ich kommen; Hat der nicht, HErr, Die strafe weggenommen? Er ist am creutz Ein fluch für mich gemacht, An meiner stat Hat er es vollenbracht.

3. Ach, rechne nicht, Auf tausend muß ich schweigen; Ich wil mich nur Zum gnaden-scepter beugen. Auf meinen mund Die händ ich legen wil, Und wie ein kind Geduldig schweigen still.

4. Ach, strafe nicht, Du sonst verzehrend feuer: Ich muß vergehn. Die flamm brennt ungeheuer. Da ist dein Sohn, Der stehet vor den riß: Da ist der bürg, Der hat bezahlet diß.

5. Ach schone doch, Ich bin nur asch und erden, Ein schlechtes blat, Das bald zu staub wird werden. Was nützet doch, Zu treten auf die blum? Was bin ich, HErr? Gedenck an deinen ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht, Mein kind, hinfort verlassen, Ich wil mit lieb Dich ewiglich umfassen. Sey nur getrost, Hab einen frischen muth. Es ist bezahlt Durch meines Sohnes blut.

7. Nur daß, da du Mir nunmehr bist versühnet, Du auch zum knecht, Der treu und willig dienet, Dich mir darstellst, Und hassest, was ich haß; So bleibst du mein, Ich dein ohn unterlaß.

259.

ACh, was sol ich sünder machen? Ach, was sol ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an. Es beginnet aufzuwachen. Diß ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und lässt sich genädig finden. Drum ob mich die sünd anficht; Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leiden, So bey Christen oft entsteht, Mit mir hart darnieder geht: Sol michs doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben, Nichts als nur ein nebel ist: Denn wir hie zu ieder frist

Mit

Mit dem tode sind umgeben. Drum obs heute noch geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben: Denn er wil zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst vors gericht; Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu, solt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels pfort. Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

260.

Allein zu dir, HErr JESU Christ, Mein hoffnung steht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkorn, Auf erden war kein mensch geborn, Der mir aus nöthen helfen kan. Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein sünd sind schwer und über groß, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich quit und los Durch deinen tod und schmertzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan; So werd ich quit der sünden last. HErr, halt mir fest, Weß du dich mir verksprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmhertzigkeit Den wahren Christenglauben, Auf daß ich deine süssigkeit Mög inniglich anschauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein hilf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hilf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in dieser zeit, Und folgends in der ewigkeit.

261.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Also hoch hat GOTT geliebet Dich, du arge böse welt, Daß er seinen Sohn dir gibet Als das theure löse-geld, Auf daß du und iederman, Der ihn fasst mit glauben an, Nicht, mit dem verdammten haufen, Dürfe nach der höllen laufen;

2. Sondern daß er ewig lebe, Und in freuden ohne zahl, Mit und bey den engeln schwebe, Vor dem HErrn, frey ohne quaal. Denn GOTT hat aus seinem thron Darum nicht gesandt den Sohn, Daß er soll die menschen

richten

richten und verdammen, nein, mit nichten;

3. Vielmehr sol er selig machen Jederman, der sich bekehrt, Und sich aus des teufels rachen Hertzlich wünschet und begehrt. Wer beständig gläubt an ihn, Hat das leben zum gewinn: Wer nicht gläubet, der wird müssen Vor gerichte stehn, und büssen.

4. Darum selig ist, der gläubet An den theuren GottesSohn, Und bey ihm beständig bleibet, Wie auf ihn die väter schon Ihre hoffnung gantz gesetzt, Und an ihm ihr hertz ergetzt. Jederman aus diesem orden Der ist durch ihn selig worden.

5. Diß ist aber das gerichte, Und der welt ihr untergang, Daß sie zu dem hellen lichte Sich nicht kehren wil mit danck, Das doch wendet spat und früh Seinen gnaden-glantz auf sie. Sie wil nicht vom bösen lassen: Drum pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der ist auch des lichtes feind, Daß er nicht darf strafe leiden, Weil die wercke böse seynd. Wer die wahrheit liebt und übt, Und der tugend sich ergibt, Der lässt seine wercke sehen: Denn sie sind in GOtt geschehen.

262.

Mel. Seelen-Bräutigam.

Aus der tiefen gruft Mein geist zu dir ruft. HErr, du wollest doch aufmercken, Und durch deine kraft mich stärcken, Da mein geist so ruft Aus der tiefen gruft.

2. Meines flehens stimm, Mein geschrey vernimm, Das mein hertz itzt zu dir bringet, Und durch trübe wolcken dringet. Ach ia, HErr, vernimm Meines flehens stimm.

3. Niemand, HErr, was gilt Vor dir, so du wilt So gestreng die sünd ansehen, HErr, wer wird vor dir bestehen? Wenn du also wilt; Niemand, HErr, was gilt.

4 Denn allein bey dir Ist vergebung hier, Daß du wilt gefürchtet werden, Von den menschen hier auf erden; Weil vergebung hier Ist allein bey dir.

5. HErr, allein auf dich Hoff' und harre ich, Auf dich harret meine seele; Auf dein wort und dein befehle, Daß sie trösten mich, Hoff' und harre ich.

6. Wie ist mir so bang! Ach, HERR, wie so lang Sol denn meine seele sorgen, Und so warten alle morgen Auf dich, HErr, wie lang Sol mir seyn so bang?

7. O Israel, schau, Auf den HErren trau. Denn bey ihm ist gnad zu finden, Und erlösung von den sünden. Drum, Israel, schau, Auf den HErren trau.

263.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr GOTT, erhör mein rufen, Dein gnädig ohr kehr her zu mir, Und meiner bitt sie öffne,

öffne. Denn so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben. Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß sich fürchten iederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen. Auf ihn mein hertz sol lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort: Deß wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währ't bis in die nacht, Und wieder an den morgen; Sol doch mein hertz an GOttes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel; Bey GOtt ist vielmehr gnade. Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

*6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß uns des teufels list nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

264.

Mel. Zerfließ mein Geist.

DEr alles füllt, vor dem die tiefen zittern, Wenn nun sein strahl im donner angebrannt, Vor dessen stimm die berge sich erschüttern, Ja dessen hand den himmels-kreis umspannt, O mensch, der wird von dir entehrt, Wenn sich dein hertz von ihm abkehrt, Und in den dingen sucht belieben, Die seinen guten Geist betrüben.

2. Du armer wurm, du halb verfaulte made! Warum erhebst du dich so dumm und blind? Weisst du die pflicht, und sündigest auf gnade? O, bessre dich, eh sich sein grimm entzündt. Ist aber dein verfall so groß, Daß du auch bist am wissen blos; So komm, und lerne recht betrachten, Was dieses sey: den HERRN verachten.

3. Ists nicht genug, daß er dich hat getragen Bisher, so lang du lagst im sünden-wust? Daß er dich nicht zu boden hat geschlagen, Und seinen pfeil gejagt in deine brust? Verachte GOttes langmuth nicht, Sie harret nur, ob buß geschicht, Und wenn du dich nicht wilt bequemen; Wirst du ein end mit schrecken nehmen.

4. Du bist ein thon, GOtt aber ist

ist dein töpfer: So darf er ia mit dir thun, was er wil. Sol das geschöpf dem unerschaffnen schöpfer Jn seiner ordnung setzen maß und ziel? Drum wirf dich bald in demuth hin, Und untergib ihm deinen sinn. Wenn du dich in den staub legst nieder, So gibt er dir den segen wieder.

5. Das eben ists, was seine gnaden-züge Von langem her an deiner seel gesucht, Daß nemlich einst dein stoltzer muth erliege, Und dein gewissen bringe seine frucht; Daß dir die sünden fallen ein, Samt der verdienten höllen pein, Und daß du dich mit reu und schrecken Jn JESU seiten mögst verstecken.

6. Dein JESUS ist zum gnaden-stuhl gesetzet, Daß man in ihm versöhnung finden kan. Wer GOttes ehr mit sünden hat verletzet, Der trifft an ihm den sünden-büsser an. Nur daß der glaub, ohn heucheley, Mit reu und leid verbunden sey. Dem höllen-räuber wird geraubet, Wer also fest an JEsum glaubet.

7. Gläub', daß der tod vor diesem lebens-fürsten, Samt sünd und fluch in dir ersterben muß. Laß dich nur erst nach gnade brünstig dürsten; So wirst du satt aus seinem überfluß. Erbitte dir nur diesen gast; So nimmt er von dir deine last. Wenn du ihm vorsetz'st all das deine; So setzt er dir vor all das seine.

8. Die mahlzeit ist gar ungleich an gerichten, Du gibst ihm nichts als ungerechtigkeit, Verbotne greul und unerlaubtes tichten, Der worte gift, des thuns verdorbenheit: Er aber reicht dir manna her, Gerechtigkeit, heil kraft und ehr; Ja, er verlangt sich selbst zu geben, Wie er ist wahrheit, licht und leben.

9. Er fordert nur, daß deines hertzens hertze Vom bösen vorsatz werde ausgeleert, Und daß du nie aus sünden machest schertze. Daß dir, was ihm beliebt, sey lieb und werth. Er wil, du solt aus Babel gehn, Von nun an nur in ihm zu stehn, Daß er sein werck mög in dir treiben, Und sein gesetze in dich schreiben.

10. Was sich in dir hat gegen ihn gerüstet, Muß nun mit schanden fallen in sein nichts. Der eigenwill, der sich so sehr gebrüstet, Sol nunmehr fühln die flamme des gerichts. Die eigenheit muß untergehn, Gelassenheit muß auferstehn. Es muß die liebe dieser erden Ein opfer seiner liebe werden.

11. Die seligkeit, die du auf diesem wege Erlangen wirst, ist unbeschreiblich groß. Und wenn die sünd auch in dir würde rege; Bist du doch schon vom fluch und strafe los. Ja, JESU allmacht stärcket dich, Daß du wirst können

nen

nen ritterlich Die bittre wurtzel in dir dämpfen, Und wider böse lüste kämpfen.

12. Wenn hochmuth sich in dir empor wil schwingen; So setze JEsu demuth an die stell. Wil böse lust sich in den willen dringen; Mach', daß sie JEsu keuschheit niederfäll. Wenn ehr- und geld-sucht dich ficht an; Versuch, was JESU armuth kan. Wirst du verleugnung bey ihm lernen; Wird eigen-lieb sich bald entfernen.

13. So kanst du denn mit Paulo freudig sagen: Ich lebe nicht, denn Christus lebt in mir. Kein feind wird seyn, den du nicht könntest schlagen, Dieweil der held, dein JEsus, ist mit dir. So oft sich regt ein neuer krieg; Gebiert sich dir ein neuer sieg. Wen solten diese seligkeiten Nicht von der welt zu JEsu leiten?

14. Laß also dich in dein gewissen führen, O sünden-knecht, und kehre eilend um! Was läss'st du dich den blinden wahn regiren, Der schwartzes weiß, und schlechtes nennet krum? Erwache bald aus deinem schlaf, Entgehe schnell der höllen-straf, Die stündlich mehret ihre stufen, So lang du dir umsonst läss'st rufen.

15. Wer aber schon in seines JEsu armen, Und an der brust des seelen bräutgams ruht, Mag immer wohl in seiner lieb erwarmen, Bis ihn durchfeuert durch und durch die gluth. So wird das gold von schlacken rein, Und tugend schmeltzet sich hinein: Daraus wird ein gefäß der ehren, Daß keine flamme kan versehren.

265.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt, Nach deiner gross'n barmhertzigkeit; Wasch ab, mach rein mein' missethat: Ich bekenn mein' sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich. Das bös' vor dir mag nicht bestahn. Du bleibst gerecht, Ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in sünd'n bin ich geborn: In sünd'n empfing mich meine mutter. Die wahrheit liebst, thust offenbarn Dein'r weisheit heimliche güter. Bespreng mich, HErr, mit Ysopo: Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee, mein gehör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein; Ein'n neuen geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm angesicht. Dein'n heilgen Geist wend nicht von mir. Die freud deins heils, HErr, zu mir richt. Der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n wil ich deine

weg,

weg, Die sünder auch dazu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg, Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HERR, meins heils ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut. Mein zung verkündt dein rechts gebot. Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heisch'st, Ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübts und traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht GOTT, das opfer mein. Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

266.

Mel. Ach GOtt thu dich.

ERwach, o mensch, erwache, Steh auf vom sünden-schlaf: Es kömmt des höchsten rache, Und seine schwere straf, Mit schrecken und mit ungestüm, Und sucht die sünder heim im grimm, Die auf der erden wohnen. Der HErr wird zornig lohnen, Und nur der frommen schonen.

2. Drum fallet GOtt zu fusse, Ihr menschen groß und klein; Thut rechte wahre busse; Stellt alle bosheit ein; Seyd auf den grossen tag bereit Mit glauben und gottseligkeit: So trifft euch kein verderben; So könnt ihr frölich sterben, Und GOttes reich ererben.

3. Ach nehmet diß zu hertzen, Die ihr erlöset seyd Durch Christi blut und schmertzen: Bekehrt euch in der zeit: Sagt allem ab, was zeitlich ist, Und liebt alleine JEsum Christ: Thut was derselb euch lehret. Denn wer ihn so nicht ehret, Der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre, So werden wir bekehrt. Ach! führ uns aus der irre Zu deiner frommen heerd, Verzeih, was wir bisher gethan. Nimm uns durch Christum wieder an. Laß deinen Geist uns leiten, Daß wir zu allen zeiten Dein heiligs lob ausbreiten.

267.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja, mich drückt der sünden last. Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast: Und itzt wolt ich gern ausschrecken, Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wolt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Ach, nimm mich zu gnaden an. Laß die menge mei-

ner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zehlen An dem weiten mittel-meer: Dennoch würd es ihm wol fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die wette, Meiner beyden augen bach! O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach! O daß aus dem thränen brunnen Käm ein starcker strom gerunnen.

6. Ach, daß doch die strengen fluthen Uberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht! Ach, daß sie wie meereswellen Möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja, ein eintzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Leschen meiner sünden gluth: Drum wil ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die last aufbinden: Wirf sie in die tiefe see. Wasche mich von meinen sünden; Mache mich so weiß als schnee: Laß dein'n guten Geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben.

268.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes schmertzen; Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen; So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen; Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müsst ewig verloren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das hertze wieder lacht, Als wenns beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad verheisst Denen, die mit zerknirschtem geist, Zu dir, o JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse;

6. So komm ich auch zu dir alhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mirs doch genädiglich, Was

ich

ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOTT, vergib mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-Geist: Heil mich mit deinen wunden; Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden; Und nimm mich denn, wann dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt, Zu deinen auserwehlten.

269.

Mel. Wer nur den lieben.

ICh armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor GOttes angesicht: Ach GOTT, ach GOTT, verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, Von wegen meiner grossen sünd: Ach, daß von dir ich gnad erlange, Ich armes, und verlornes kind. Erbarme dich, ꝛc.

3. Ach, höre doch mein seufzend schreyen, Du allerliebstes Vaterhertz: Wollst alle sünde mir verzeihen, Und lindern meines hertzens-schmertz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang sol ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet ausser du: Ach, aber ach, ach gnade gnade! Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater, schone, schone, Und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben; Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd' ist dir vergeben; Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich zweifelsfrey, Weil sich der trost im hertzen mehret: Drum wil ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

270.

Mel. Durch Adams Fall ist.

ICh armer sünder komm alhier Mit hochbetrübtem hertzen, O GOtt für deine gnadenthür, Und klage dir mit schmertzen Die sünden all, Und ieden fall, Den leider, ich begangen Von jugend auf. Mein lebens-lauf, Hat nichts vor dir zu prangen.

2. Die sünden seyn, die ich gethan, Unmöglich zu erzehlen: Doch ich sie auch nicht bergen

kan, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden; Dennoch hab ich Itzt lassen mich Die sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit Groß bis auf diese stunde. Ich habe dir zu keiner zeit Gedanckt von hertzens grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich spür, Am leibe und gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit gedult Viel jahr bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich wohl verschuldt, Im zorn bald abgelohnet: Hast fort und fort, O höchster hort, Dich meiner angenommen: Hast nichts gespart Auf manche art, Dem unheil vorzukommen.

5. Du hast mit deinem edlen wort Oft an mein hertz geschlagen, Und meiner seelen fort und fort Den himmel angetragen: Hast in der that Mich früh und spat Zur busse oft bewogen; Auch mit trübsal, angst, noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kan, Wenn du gleich angeklopfet, Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugestopfet: Mit unbedacht Diß gantz veracht, Den rücken dir gekehret: Doch hast du mich So gnädiglich Geduldet, nicht verzehret.

7. Du köntest ja mit gutem recht Das leben mir verkürtzen, Und mich als einen bösen knecht, Hinab zur höllen stürtzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu In sünden mich verweilet: Dennoch gibst du Mir raum und ruh; Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn diß bey sich mein hertz bedenckt, Möcht es in stücken springen: Die grosse sicherheit mich kränckt, Thut marck und bein durchdringen. Kein höllenpein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet. Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Ernehret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt Ein werck, von dir geschaffen: Werth bin ich, daß all element Zur strafe mich hinraffen. So weit hats bracht Der sünden macht: Ich muß es frey bekennen. Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit, Dir falle ich zu fusse, Verwirf nicht den, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse. Dein angesicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten sünder. Thu einen blick Auf mich zurück; So wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich hertz, Die quelle wahrer liebe. Vergib die sünd, heil meinen schmertz: Hilf, daß ich mich stets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böse meide, Bis ich

zur schaar Der engel fahr, Da nichts denn lauter freude.

271.

Mel. Aus tiefer Noth.

ICh wil von meiner missethat
Zum HErren mich bekehren:
Du wolleſt ſelbſt mir hilf und rath, Hiezu, o GOtt, beſcheren,
Und deines guten Geiſtes kraft,
Der neue hertzen in uns ſchafft,
Aus gnaden mir gewehren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden. Er iſt ohn deines Geiſtes licht, Blind, taub, ja todt in ſünden. Verkehrt iſt will, verſtand und thun, Des groſſen jammers wolliſt du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkentniß bey mir an, Und führ mir wohl zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan. Du kanſt mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beſchwer Laß über meine wangen her Viel heiſſer thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden? Mein leben danck ich deiner hand. Du haſt mich überladen Mit ehr, geſundheit, ruh und brot. Du machſt, daß mir noch keine noth Bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwehlt, Tief aus der höllen-fluthen. Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An irgend einem guten. Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt und frey, Geſtäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich denn auch nun gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach nein, ein anders ſaget mir Mein hertze und gewiſſen. Darin, iſt leider, nichts geſund, An allen orten iſt es wund, Vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle ſchnöde ſachen, Verklagen mich zu offenbar: Was ſol ich armer machen? Sie ſtellen, HErr, mir vors geſicht, Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8 Ach, meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen. Es iſt ihr weder maß noch zahl: Ich weiß ſie kaum zu nennen: Und iſt ihr keiner doch zu klein Um welches willen nicht allein Ich ewig müſſe brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen, Gedacht: Es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen; Er fähret nicht mit unſer ſchuld So ſtrenge fort; es hat gedult Der hirt mit ſeinen ſchafen.

10. Diß alles itzt zugleich erwacht, Mein hertz wil mir zerſpringen. Ich ſehe deines donners-macht, Dein feuer, auf mich dringen. Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich: Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher

noth? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh ich hin? o morgenroth, Ertheil mir deine flügel. Verbirg mich, o du fernes meer: Bedecket mich, fallt auf mich her Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach, alls umsonst: und wenn ich gar Könt in den himmel steigen, Und wieder in die höll aldar, Mich zu verkriechen neigen: Dein auge dringt durch alles sich; Du wirst da meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein: Ich flieh in deine wunden. Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden. Dir ist ia, o du GOttes-Lamm, All meine schuld am creutzesstamm Zu tragen aufgebunden.

14 Diß stell du deinem Vater für, Daß es sein hertze lencke; Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke; Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf wil ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich sünd aus vorsatz thu, Ach HErr, gib du stets kraft dazu, Bis ich von hier werd scheiden.

272.

Mel. JEsu meines Lebens.

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höle, Und der schweren sünden-noth, Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen, Durch dein angenehmes wort, Sey doch itzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ia gesuchet Die verlorne schäfelein, Als sie liefen gantz verfluchet In der höllen pfuhl hinein. Ja, du satans überwinder, Hast die hoch betrübten sünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein kind der sünden: Ach, ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten. Böslich leb ich gantz und gar; Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ia bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seele für; Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es sol: Was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner fehler seyn. Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen: Ach, vergib mir das verborgen. Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen

men Meine schulden durch dein blut: Laß es, o Erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du so zerschlagen, Hast die sünd am creutz getragen; Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit, Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach, so hilf HErr JEsu, siegen. O du meine zuversicht, Laß mich ia verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine schenckel fest gebunden, Wenden alle plagen ab. Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg, und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht sol treten, Da man nicht entfliehen kan; Ach, so wolltest du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen: Du erkennest meine pein: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr Jesu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen, Mein gewissen, daß mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner sol verloren werden, Sondern ewig leben wohl, Wenn er nur ist glaubens-voll.

12. HErr, ich gläube, hilf mir schwachen: Laß mich ia verderben nicht. Du, du kanst mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod anficht, Deiner güte wil ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit In der süssen ewigkeit.

273.

Mel. Kommt her zu mir.

IHr armen sünder kommt zu hauf, Kommt eilig, kommt, und macht euch auf Mühselig und beladen. Hier öffnet sich das JEsus-hertz Für alle, die in reu und schmertz Erkennen ihren schaden.

2. Es heisst: er nimmt die sünder an. Drum komm, dein JEsus wil und kan Dich retten und umarmen: Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß: Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein hirt verlässt sein schäflein nicht, Dems in der irr' an hilf gebricht: Er sucht es mit verlangen: Er lässet neun und neunzig stehn, Und sie gar in der wüsten gehn, Daß eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus

Christ Das schäflein, das verloren ist, Bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden liebe seel, Und flieh in JEsu wunden höl, Noch sind die gnaden stunden.

5. O JEsu, deine lieb ist groß: Ich komm mühselig, nackt und blos: Ach, laß mich gnade finden, Ich bin ein schaf, das sich verirrt: Ach, nimm mich auf, weil ich verwirrt Im strick und netz der sünden.

6. Ach, wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund schier; Ach laß mich wiederkehren Zu deinem schaf-stall; nimm mich an, Un mach mich frey vom fluch und bann. Diß ist mein hertzbegehren.

7. Laß mich dein schäflein ewig seyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im sterben. Laß mich vom eiteln welt-gesind Ausgehn, und mich als GOttes-kind, Um dich, mein schatz, bewerben.

8. Ich wil von nun an sagen ab Der sünden-lust, bis in mein grab, Und in dem neuen leben, In heilig-und gerechtigkeit, Dir dienen noch die kurtze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach nimm dein armes läublein ein, Und laß es sicher bey dir seyn, In deiner wunden hölen: Bewahre mich für sünden werck, Und gib mir deines Geistes stärck Am leib und an der seelen.

274.

Mel. Alle Menschen müssen.

LIeber GOtt, vergib die sünde, Streich sie aus mit Christi blut, Daß ich wieder gnade finde, Und ergreiffe frischen muth. JEsus hat ia müssen sterben: Ey, so laß mich nicht verderben. Was wir durch den fall verdient, Hat er wieder ausgesühnt.

2. Ach, ich habe bald mit wercken, Bald mit worten dich betrübt; Doch, so kan mich wieder stärcken, Daß dein Sohn uns hertzlich liebt: Habe leider in den schrancken Meines lebens mit gedancken Mich vergriffen hie und dort; Doch so tröstet mich dein wort.

3. Alle sünder, die nur kommen, Hast du ia, o frommer GOtt, So gar tröstlich aufgenommen; Ey, so wird mich auch der tod Nicht verschlingen; ach HErr, treibe, Daß ich in der gnade bleibe, Und bey GOtt versöhnet bin. Christi tod ist mein gewinn.

4. Drum so seufftz ich im vertrauen: JEsu, nimm dich meiner an; Laß mich auf dich gläubig bauen, Weil mir keiner helfen kan, Ohne deine grosse güte. HErr, ach stärcke mein gemüthe, Daß ich einst zu seiner zeit Bey dir leb in ewigkeit.

275.

Mel. Christus der uns selig.

LIebster Vater, ich dein Kind Komm zu dir geeilet, Weil

ich

ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß: Groß sind meine sünden: Mach mich von denselben loß; Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, Hast du Vater sitten; Ey, so hab ich kinder-recht, Und darf kühnlich bitten. Dann den kindern stehet frey, Väter anzuflehen. Vater, deine Vater-treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, wilst du dich Vater lassen nennen; Ey so musst du lassen mich Vater-sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht Blossen namen führen, Und nicht thun nach Vater-recht, Was sich wil gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen: Meine buß- und thränen-bahn Laß dich doch bewegen; Meine sünden bringen schmertz, Die ich hab begangen. Ach, du liebes Vaterhertz, Laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen; Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen: Laß der matten seufzer stärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewehret Gnade, die ich von dir hab Jnniglich begehret: Seane mich, ich lasse dich Eher nicht: Ich hange, Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleichwie ein Vater thut, Deine kinder liebest: Dieser gutthat laß mich auch, Vater-hertz geniessen: Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade fliessen.

8. Ach, verzeih mir, ach, vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden trieb Oftermals gewandelt. Meine sünden ich versenck, HErr, in deine wunden: Ach, derselben nicht gedenck: Laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen: Wil der schwartze höllen-mann Dich zur rach anflammen: Ey, so dencke mit gedult, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen.

276.

Mel. Mein JEsu, dem die.

MEin JEsus sieht mich an in gnaden, Ob ichs gleich nicht bey ihm verdient. Die sünden sollen mir nicht schaden, Weil er den schaden ausgesühnt: Ob sie mich noch so sehr betrüben; Ob sie gleich schmertz und traurigkeit Und thränen wircken noch zur zeit; Es hält mich doch sein heimlich lieben.

2. Er kan sich nicht im zorn verstellen: Sein Josephs-hertze bricht ihm bald. Wenn er der

brüder ängstlich quälen Erblickt
bey thränender gestalt; Wenn sie
zum gnaden-stuhl nur kommen,
Als zöllner noch von ferne stehn,
Und tief im staub gebeuget gehn:
So ist ihm schon sein hertz ge-
nommen.

3. Er wircket selber meine reue,
Und kränckt mein hertz darum
mit leid, Damit er mich hernach
erfreue Mit ewiger gerechtigkeit.
Je schmertzlicher ich erst gewei-
net, Je mehr mein hertz mit ban-
ger luft, GOtt, sey mir sünder
gnädig, ruft; Je mehr mir seine
sonne scheinet.

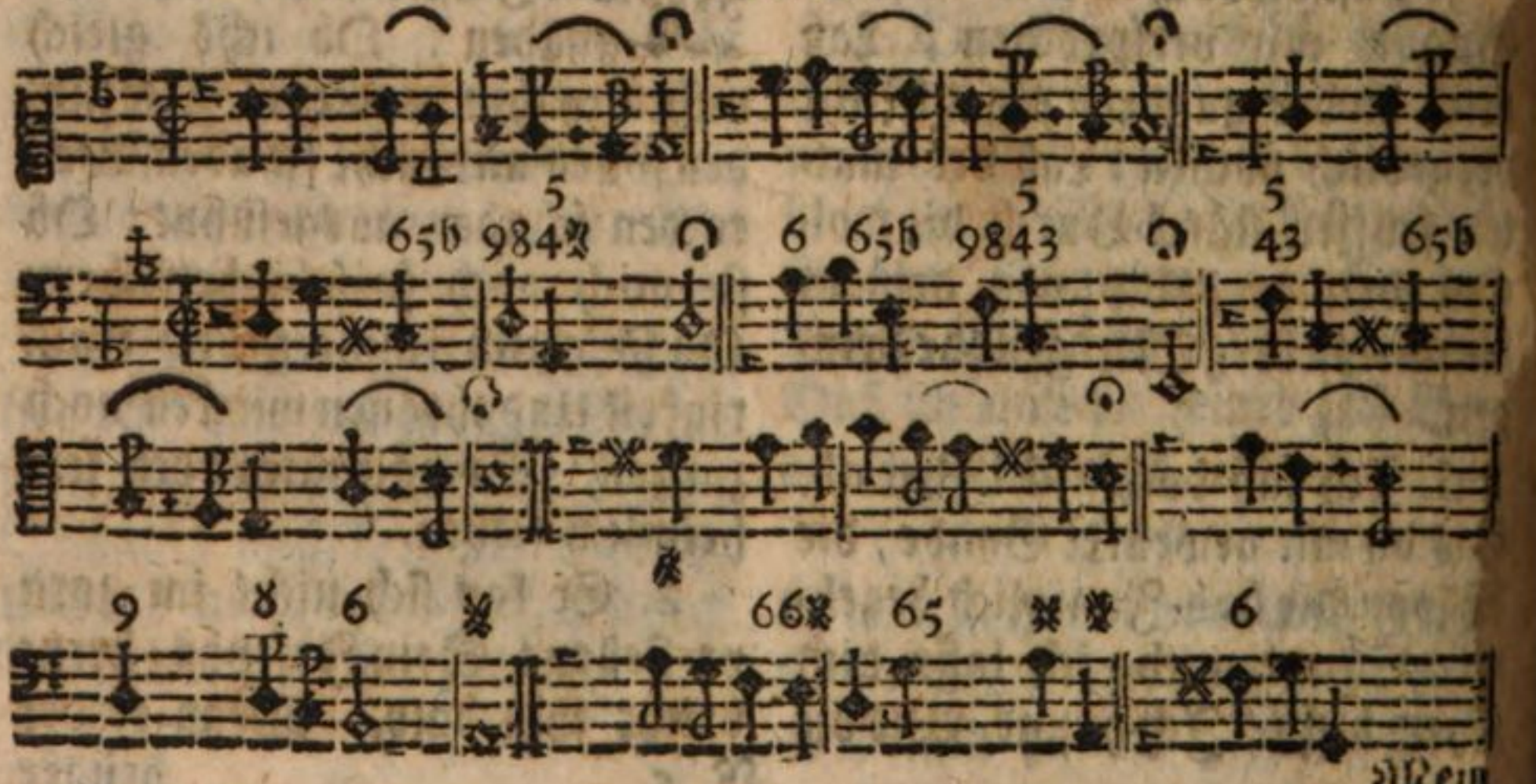
4. O welch ein wunderbares
lieben! Die finsterniß führt mich
zum licht: Die sünden, wenn sie
mich betrüben, Entdecken GOt-
tes angesicht: Der tod, den ich
vor augen sehe, Macht mich zum
leben recht geschickt: Die noth,
so mich erst niederdrückt, Macht,
daß ich einst zum himmel gehe.

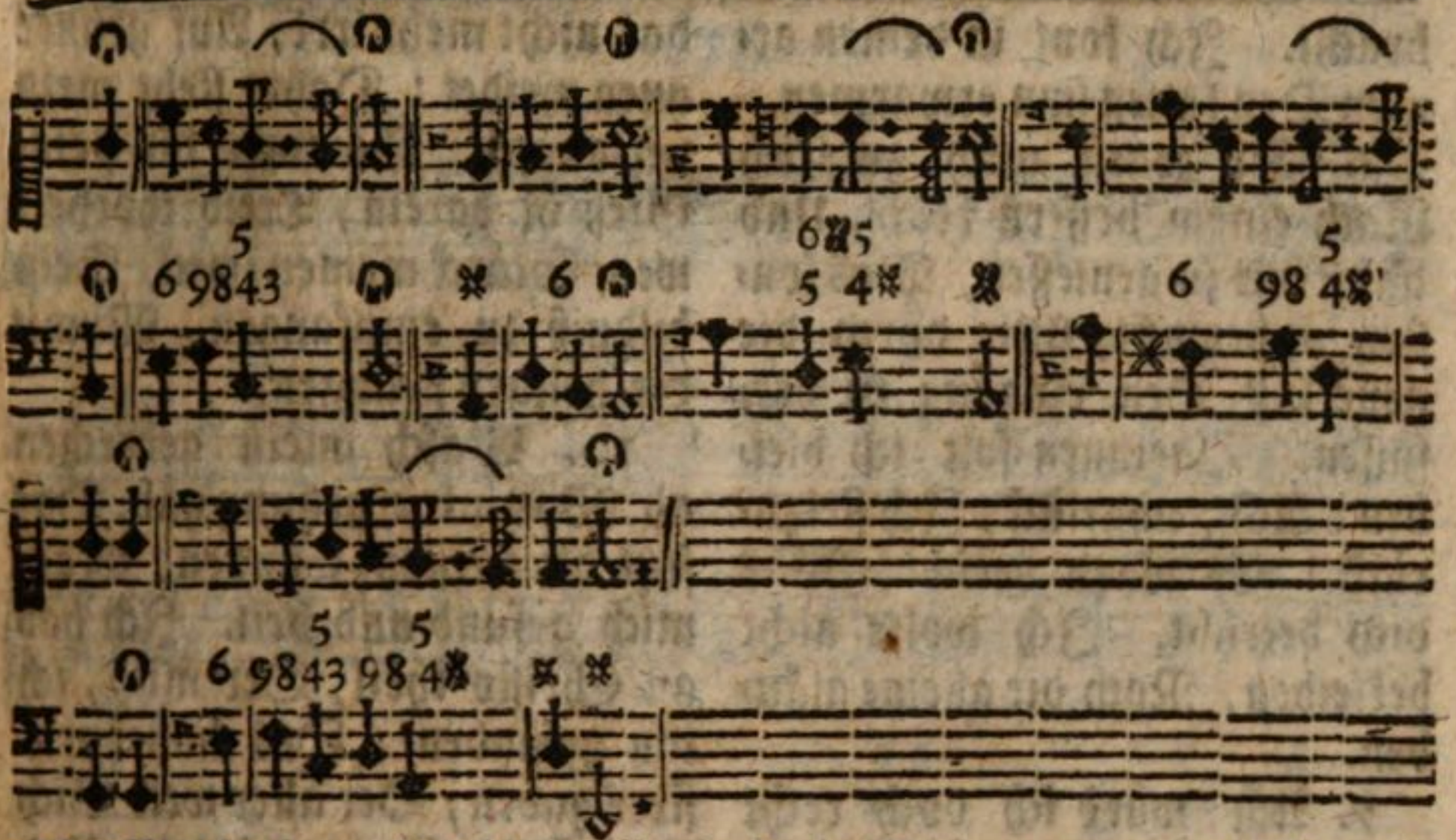
5. Wo findt man wol der-
gleichen gnaden? O seel, wo ist
ein solcher GOtt? Wer heilet so
den grössten schaden? Wer macht
den feind also zu spott? Nur
JEsus ists: das heil der sünder,
Der eintzige Immanuel, Der
zöllner freund und spiel-gesell,
Das leben aller Adams kinder.

6. Umfasse doch, o mensch, diß
leben Eh du in ewgen tod ver-
sinckst: Erkenn dein schändlich
widerstreben, Wenn du auf bey-
den seiten hinckst: Komm mit des
zöllners buß und reue, Mit Petri
heissem thränen-fluß, Mit iener
sündrinn liebes-kuß: Die enge
pfort nicht länger scheue.

7. So, so wil JEsus dich an-
nehmen: So schenckt er dir ge-
rechtigkeit. Wilst du dich solches
weges schämen, Auf welchem JE-
sus gnad anbeut? O nein! ihr
sünder, eilt mit haufen, Eh er die
gnaden-thür zuschleusst, Und euch
hernach zurücke weisst: Itzt könnt
ihr noch der höll entlaufen.

277.





MEin seufzen bricht herfür: Ich ruf, o HErr, zu dir. Du biste in GOtt der gnaden: Wer ängstlich zu dir schreyt, Der wird zu seiner zeit Der hertzensangst entladen. Du weissest, was mich drücket: Verbirge nicht Dein angesicht. Ich steh in noth: Mich schreckt der tod, Der meine seel ersticket, Wo mich kein trost erquicket.

2. Ich fühle meine last: Die sünd ist dir verhasst: Du bist den missethaten, Und dem, der sie verneint, Zum allerhöchsten feind; Und ich bin ungerathen. Mein frevel ist entdecket: Ich schäme mich, Und scheue dich: Der bittre schmertz zerknirscht mein hertz. Was in dem fleische flecket, Hat meinen geist beflecket.

3. Was irgend böse war, Beging ich offenbar; Was hielt ich nicht verborgen? Nun fällt mir alles ein. Das muß mein heucheln seyn; Die zeugen meine sorgen; Der kläger, das gewissen; Das urtheil ist: Wer hier nicht büsst, Deß übermuth Wird in der gluth Und höllen finsternissen Gepeinigt werden müssen.

4. Die strafe dräuet sehr; Doch kränckt mich diß vielmehr, Daß ich dich GOtt verachtet; O Vater, deine gunst, Und zarte liebesbrunst, Nicht nach gebühr betrachtet, Die wohlthat nicht geehret. Du wincktest mir; Ich lief von dir. Du gingst mir nach, Und hattest schmach: Dein ruf ward nicht gehöret; Dein wille mehr versehret.

5. Dein nam und majestät, So über alles geht, Ward lästerlich geschändet. Dem greuel sahest du, Mit grosser langmuth zu, Und bliebst unabgewendet, Bis endlich dein erbarmen Mich starck gerührt, Und ausgeführt, Wo satans macht Mich hingebracht.

bracht. Ich kont in deinen armen Den kalten sinn erwarmen.

6. Du zogest mich zugleich Nach einem bessern reich, Und gabst mir zu geniessen, Was sonsten unbewusst, Mir durch die neue lust Den eingang zu versüssen. Darinnen solt ich bleiben: Ach, ungelück; Ich fiel zurück! Es ward verübt, Was dich betrübt. Ich wolte nicht bekleiben, Noch dir alleine gläuben.

7. Ach, würd ich doch recht klug! Wo find ich thränen gnug, Mein elend zu beweinen? Ich geh im schweren joch: Wie darf ein solcher noch, O HErr, vor dir erscheinen? Wirst du auch nach ihm fragen? Ich bin ein fluch, Ein unrein tuch, Ein arger knecht, Und ungerecht: Ich kan nicht alles sagen; Es mehrt nur meine klagen.

8. Noch hast du mein begehrt, Mich deiner gnade werth Und ausgesühnt geschätzet. Wer wahre busse thut, Der macht es wieder gut, Wie sehr er dich verletzet: So ward ich auch gezähmet. Das bös' ist mein, Das gute dein, Du öffnest mir Die hertzens-thür, Und hast dich mir bequemet: Wie werd ich nicht beschämet?

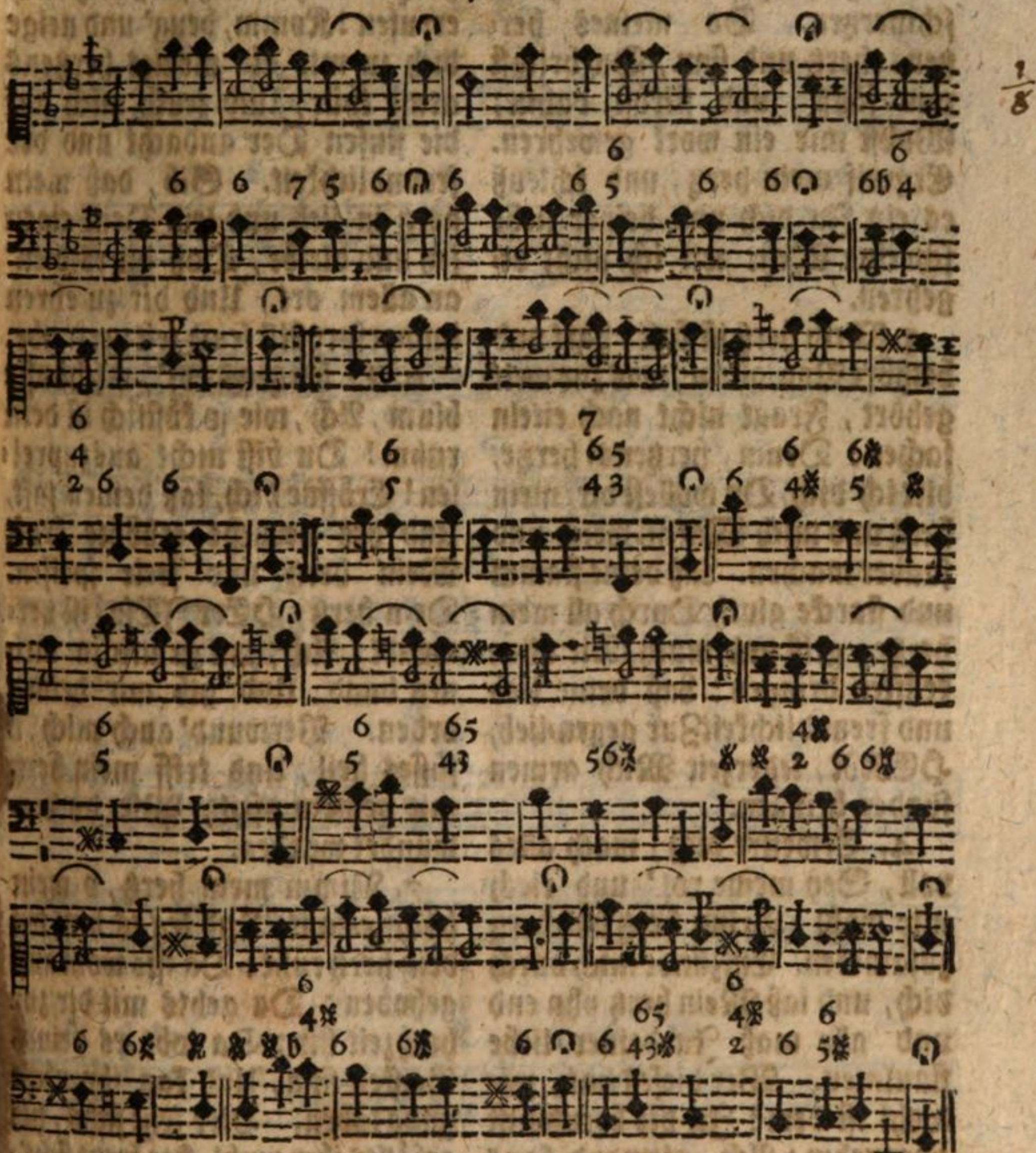
9. Gib ernste reu und leid; Den schmuck der reinigkeit, Womit dein Sohn mich kleidet, Worinn der treue hirt Sein schaf, das nicht mehr irrt, Auf grüner auen weidet: Dahin steht mein verlangen. Benimm die pein, Gieß öl darein, Treib thorheit weg, Stärck meinen zweck, Sein bildniß zu empfangen, Womit die heilgen prangen.

10. Wasch mein gebrechen ab. Was mir ergetzung gab, Das setzt die tiefsten wunden: Mach mich gesund und heil. Ich hab an Christo theil, Der mich, ich ihn gefunden. Des hohenpriesters gaben, Der aller welt Sich dargestellt, Der zu dir trit, Und für mich bitt, Sind kräftig mich zu laben, Und schulden zu begraben.

11. Ich flieh, wohin ich kan; Schau deine Zusag an. Brich die verzweiflungs-klippen: Erhör den, der dir fleht, Und merck auf mein gebet, Das opfer meiner lippen. Ich kan kein mehrers geben; Der augen guß, Der zähren fluß Meldt, was mir fehlt, Was heftig quält: Erhalte noch mein leben, Und bessre mich darnel en.

12. Ich werfe mich dahin, Der ich nicht würdig bin, Annoch dein kind zu heissen: Verleih mir deinen Geist, Mich stets und allermeist Des guten zu befleissen. Gib mir die glaubens-proben, Daß mein geschrey Nicht fruchtlos sey: So bring ich danck Mein lebenlang. Ich wil dich, Vater oben, Und meinen Heiland loben.

278.



O Hertz des Königs aller welt, Des herrschers in dem himmels-zelt, Dich grüsst mein hertz mit freuden: Mein hertze, wie dir wohl bewusst, Hat seine grösst' und höchste lust An dir und deinem leiden. Ach, wie bezwang und drang dich doch Dein' edle lieb, ins bittre joch Der schmertzen dich zu geben! Da du dich neigtest in den tod, Zu retten aus der todes-noth Mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erdengast, Wie war'st du so ein' herbe last Dem allersüss'stem hertzen! Dich hat ein weib der welt gebracht, und machst dem, der die

welt

welt gemacht, So unerhörte schmertzen. Du meines hertzens hertz und sinn, Du brichst und fällst, und stirbst dahin; Wollst mir ein wort gewehren. Ergreif mein hertz, und schleuß es ein In dich und deiner liebe schrein: Mehr wil ich nicht begehren.

3. Mein hertz ist kalt, hart und bethört Von allem, was zur welt gehört, Fragt nicht nach eiteln sachen: Drum, hertzens-hertze, bitt ich dich, Du wollest dir, mein hertz und mich Warm, weich und sauber machen. Laß deine flamm und starcke gluth Durch all mein hertze, geist und muth Mit allen kräften dringen: Laß deine lieb und freundlichkeit Zur gegenlieb, HERR, iederzeit Mich armen sünder bringen.

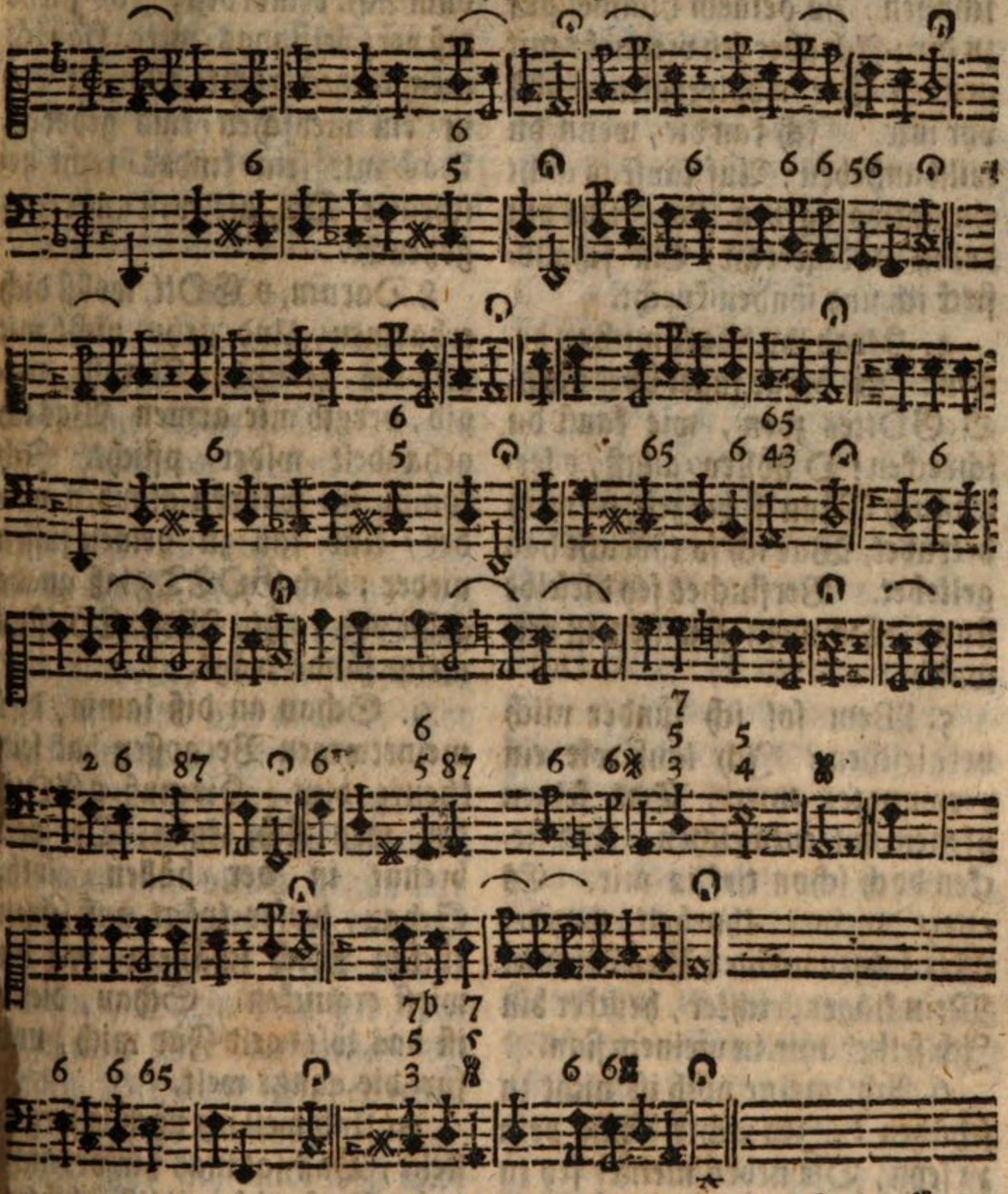
4. Erweitre dich, mach alles voll, Sey meine ros' und riech mir wohl, Bring hertz und hertz zusammen. Entzünde mich durch dich, und laß Mein hertz ohn end und alle maß In deiner liebe flammen. Wer dieses hat, wie wohl ist dem! In dir beruhn ist angenehm: Ach, niemand kans gnug sagen! Wer dich recht liebt, ergibt sich frey, In deiner lieb und süssen treu, Auch wohl den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller hertzensmacht Dich, hertz, in dem mein hertz erwacht: Ach, laß dich doch errufen! Komm, beug' und neige dich zu mir An meines hertzens arme thür, Und zeuch mich auf die stufen Der andacht und der freundlichkeit. Gib, daß mein hertz in lieb und leid Dein eigen sey und bleibe, Daß dir es dien' an allem ort, Und dir zu ehren immerfort All seine zeit vertreibe.

6. O hertzens ros', o schönste blum, Ach, wie so köstlich ist dein ruhm! Du bist nicht auszupreisen! Eröffne dich, laß deinen saft, Und des geruchs erhöhte kraft Mein hertz und seele speisen. Dein hertz, HErr JEsu, ist verwundt: Ach, trit zu mir in meinen bund, Und gib mir deinen orden. Verwund' auch mich, o süsses heil, Und triff mein hertz mit deinem pfeil, Wie du verwundet worden.

7. Nimm mein hertz, o mein höchstes gut, Und leg es hin, wo dein hertz ruht: Da ists wohl aufgehoben: Da gehts mit dir zur hochzeit hin: Da lobt es deines Geistes sinn, Und kan ihn nicht gnug loben. Hier setzt sichs, hie gefällts ihm wohl, Hie freut sichs, daß es bleiben sol: Erfüll, HErr, meinen willen: Und weil mein hertz dein hertze liebt; So laß auch, wie dein reich es gibt, Dein hertz mein hertze stillen.

279.



O Weh! o weh! wo ſol ich bleiben, Wo flieh ich armer ſünder hin, Wenn mir der höchſte wil zuſchreiben Das alles, was ich ſchuldig bin? Ich weiß den greuel nicht zu heelen: Ich kan der ſünden meng nicht zehlen. O weh! wie klagt mein hertz mich an: Es thut mich ewig in der bann.

2. O tauſend weh, o ſünde, ſünde, Wie bin ich von dir zugericht, Daß ich mich ſelbſt in mich nicht finde! Wie iſt mir leib und ſeel vernicht't! Ich hab erſchrecklich mißgehandelt, Und aller bosheit bahn gewandelt: Ich hab das höchſte gut veracht, Und nach dem höchſten übel tracht.

3. O

3. O GOtt, o GOtt, ich solte schauen, Zu deinem himmel auf zu dir: Ich aber seh vielmehr mit grauen Die wohlverdiente höll vor mir. Ich kan dir, wenn du wilst anheben, Auf tausend nicht ein antwort geben. Du GOtt bist heilig und gerecht; Ein schand-fleck ich und sünden-knecht.

4. Herab ihr hügel, mich zu decken: Ihr berge fallet über mich. O GOttes zorn, wie kanst du schrecken! O höllen-angst, o seelen-stich! Nun ist die zeit, da mich betrübet, Was ich so thöricht hab geliebet. Verfluchet sey dieselbe stund, Da mein gewissen ist verwundt.

5. Wem sol ich sünder mich vergleichen? Ich lauf wie ein verwundtes thier, Das seinen pfeilen wil entweichen, Und stecken doch schon tief in mir. Es eitert meiner thorheit wunde. Mir folgen meine höllen-hunde. Mein kläger, richter, hencker bin Ich selber mir in meinem sinn.

6. Ach, meine noth ist nicht zu schätzen! Ich achte keine pein zu seyn, Die neben meiner sey zu setzen. Mein hertze weiß nicht aus noch ein. Wem sol ich meinen jammer klagen? Bey wem sol ich nun hilf erfragen? O JESU, wahrer mensch und GOtt, Hilfst du mir nicht, so bin ich todt.

7. Ich weiß, wo sünd ist mächtig worden, Da ist die gnad noch mächtiger. Laß Saul, laß Judam sich ermorden; Ich fliehe diß verzweiflungs-meer. Hab ich mein kindes-recht verloren; So ist ein menschen-kind geboren, Das mir sein kindes-recht geschenckt Da, als er ist aus creutz gehenckt.

8. Darum, o GOtt, wollst dich erbarmen, Und gehn nicht mit mir ins gericht. Vergib, vergib, vergib mir armen, Was ich gehandelt wider pflicht. Ich komm im wahren glauben wieder, Und fall zu deinen füssen nieder; Ach GOTT, laß gnade gehn vor recht, Weil Christus meine sünde trägt.

9. Schau an diß lamm, das meinetwegen Vergossen hat sein theures blut. Hie muß, o GOtt, der zorn sich legen, Der vest brennt in der höllen-gluth. Schau, dieser trägt auf seinen rücken Mich schäflein, das du wirst erquicken. Schau, dieser ist das löse-geld Für mich, und für die gantze welt.

10. Und weil ich noch in sorgen stehe, Daß satanas hinfort nicht ruht, Daß mich mit listen hintergehe Die welt samt meinem fleisch und blut; So gib mir HErr, ein furchtsam hertze, Das mit der sünd und dir nicht scherze. Ach GOtt! verleihe für und für Das wollen und vollbringen mir.

11. Laß mich mein ende stets bedencken,

dencken, Auf daß ich thu kein böses nicht, Das mich sonst ewig möchte kränken, Wenn du nun kommest zum gericht. Laß mich dem nächsten stets gewehren, Was von ihm selbst ich mag begehren; Dich aber lieben, o mein GOtt, Weit über alles bis in tod.

280.

Mel. An Wasserflüssen.

O Wüster sünder, denckst du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem grossen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenckst du nicht in deinem muth An GOttes zorn und seine ruth, Damit er grimmig dräuet Den sündern, die im tollen sinn Gelebet, und von anbegin Vor ihm sich nicht gescheuet?

2. Vergissest du der höllen-glut, Darin die teufel wohnen; Wo man mit vielen graus und wuth Dich künftig wird belohnen? Von anfang brennet schon das feur, Darin dein leib, das ungeheur, Der aufenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist, Der itzt so mancher lust geneusst, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich Und deine arme seele, Daß sie nicht einst so jämmerlich In jenem feur sich quäle. Gedencke doch, du sünden-knecht, Daß GOtt allwissend und gerecht, Und deine laster zehle. Auf, auf ermuntre dich mit fleiß, Die sünden-netze bald zerreiß, Du arm verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüsten wesen: Vergiß der vor'gen sünden-zeit, Und suche dein genesen In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falschheit und ohn trügerey, Nach GOttes heiliger lehre. Eröffne deiner thränen-bach; Ruf über deine sünden ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die liebs- und anaden-thür Für deine busse offen. Es ist noch heute auch für dir Was guts von GOtt zu hoffen. Auf! dich zu rechter reu anschick. Versäume nicht den gnaden-blick, Noch scheint dir deine sonne: Es wird auf deinen thränen-guß Erfolgen GOttes gnaden-fluß, Und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so tief vergiftet: Stellt bey mir nur euch nicht mehr ein; Ich hab ein haus gestiftet Für GOtt in meines hertzens-saal. Entweicht und fliehet allzumal, Ihr schändliche verräther. Es fliehet meine arme seel In der fels-löcher sichre höl, Zu JEsu, dem vertreter.

7. Ach JEsu, grosses gnadenheil, Du artzt der menschen-kinder, Sey gnädig, zum erbarmen eil, Du trost betrübter sünder! Ich komm, ach komm, und nimm mich an, Du grosser gnad- und wunder-mann! Ich bitte um erbarmen. Ich weiß, daß noch wird

übrig seyn In deinem süssen hertzens-schrein Ein trost-blick für mich armen.

8. O JEsu, meer der gütigkeit, Laß deine gnade fliessen, Und wie ein strom in dieser zeit Sich auch auf mich ergiessen. Hie steh ich nackend, blind und blos: Eröffne mir der liebe schooß, Und laß mich gnade finden. Führ auch durch deinen guten Geist, Mich so, daß ich fort allermeist Absterbe allen sünden.

281.

Mel. Es ist gewißlich an.

SChaff in mir GOtt ein reines hertz: Mein hertz ist gantz verderbet. Es fühlt der sünden grossen schmertz, Die ihm sind angeerbet, Und die es hat gethan ohn scheu, Ach, mache, daß es wieder sey, Wie du es erst erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geist, Der, wie du, sey gesinnet, Der stets dir anhang allermeist, Und was du wilt beginnet. Gib, daß er hasse fleisch und blut; Den glauben üb' in sanften muth; Zucht, demuth, hoffnung, liebe.

3 Verwirf von deinem angesicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebster Vater, nicht, Weil JEsus dich versühnet. Ach, laß doch nun und nimmermehr Mich, dein kind, fallen also sehr, Daß du es von dir würfest.

4. Den heilgen Geist nimm nicht von mir: Den bösen geist vertreibe, Daß ich, als nie entführt von dir, Stets deine sey und bleibe. Beherrsche mein hertz, sinn und muth Durch deinen Geist; so ist es gut Im leben und im sterben.

5. Mit deiner hilfe tröste mich: Hilf und vergib die sünden. Und sucht denn meine seele dich; So laß dich von ihr finden Und dein verdienst, HErr JEsu Christ, Darinnen trost und leben ist, Trotz sünde, tod und teufel!

6. Dein freuden-Geist erhalt' mich doch Mit seinem freudenöle, Damit nicht das verzweiflungs-joch Verderbe meine seele. Sey du mein freund, o HErr, allein. Ach, laß mich deine freude seyn, Und führe mich zur freude.

282.

Mel. Straf mich nicht in.

Seele.

SJehe, ich gefallner knecht, Voller blut und schläge, Ich, dein diener, bin wol recht Langsam, faul und träge. Ach, du GOtt Zebaoth, Hör' mein schreyen, tönen, Und mein ängstlich sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich. O erweich mich harten. Speis' mich, ich bin hungerig. Feucht mich dürren garten. Satan schlägt Und erregt Sehr viel harte wunden In versuchungs-stunden.

3. Meines fleisches lust-begier Macht mir manche schmertzen,

Auch

Auch die welt die schiesset mir Pfeile nach dem hertzen. Mancherley Menschen-scheu Sucht mich zu erschrecken Und in noth zu stecken.

4. Ach, könt ich doch, JEsu, dich, Wie ich wolte, lieben! O möcht ich doch kräftiglich Solche lieb ausüben! Brünstiglich Wünsche ich Dich im Geist zu küssen, Ja dir zu zerfliessen.

5. Mein geist weiß die wohllust wohl, Was es sey, dich lieben: Doch das fleisch ist trägheit voll; Wil die herrschaft üben. Fleisch und geist Zieht und reisst Mich auf beyden seiten. O, da gilt es streiten!

6. Ach, was mach ich armer doch! Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein heil, Komm in eil, Brich des fleisches tücke, Die verstrickten stricke.

JESUS.

7. Sieh, ich komme und erfüll, Seele, dein verlangen: Ja, ich küsse dich, und wil Dich mit lieb umfangen. Fleisches-noth, Welt und tod, Ja, der höllen-banden, Mache ich zu schanden.

8. Meinen Geist den schenck ich dir, Der das fleisch bezwinge; Auch die lieb, die dich zu mir Zieh und kräftig dringe. Ich heil dich: Dich wil ich Reingen und verbinden, Stärcken, kräften, gründen.

9. Deiner wunden tiefen schmertz Heilen meine wunden. Deine schläge hat mein hertz, Dir zum heil empfunden. Trag geduld; Alle schuld Sol mein blut bezwingen, Sol mein blut verschlingen.

10. Dieser reine purpur-schweiß Machet alles reine. Was nicht reine, das wird weiß Durch diß blut alleine. Die natur, Creatur, Und diß gantze wesen Sol dadurch genesen.

Seele.

11. O, wie rein ist doch dein blut, JESU, meine wonne! Schnee-weiß ist die wunden-fluth, Heller denn die sonne. Gantz und gar Hell und klar Werden dort die deinen Durch dein blut erscheinen.

12. Danck sey dir, du GOttes-Lamm, Daß du überwunden: Daß du mir am creutzes-stamm Die erlösung funden! Ich bin dein, Dir allein Wil ich mich ergeben; In dir siegen, leben.

283.

M. Vater unser im Himelr.

SO wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod: Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind, Verzweifle nicht in deiner sünd: Hie findest du trost,

heil und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eid. O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, Denck nicht: zur buß ist noch wol zeit; Ich wil erst frölich seyn auf erd: Wenn ich des lebens müde werd, Alsdenn wil ich bekehren mich; GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist wol stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit: Doch, wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod: Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt. Daß du musst sterben, ist dir kund. Verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich; Eh morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ia wol gar todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein seel und leib dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, Daß ich doch komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und iederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

284.

STraf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt, verschone. Ach laß mich nicht seyn verlorn, Nach verdienst nicht lohne. Hat die sünd' Dich entzündt; Lesch ab in dem Lamme Deines grimmes flamme.

2. Ach, sieh mein gebeine an, Wie sie gantz erstarren. Meine seele fast nicht kan Deine gnad erharren. Wie so lang? Es ist bang Meiner armen seele In des leibes höle.

3. Zeig mir deines vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen. Ach, HErr, hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen. Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden. Wend' ab allen schaden.

4. HErr, wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus iener pein Der verdammten seele, Daß ich dir Für und für Dort an ienem tage, Höchster GOtt, lobsage.

5. Ach, ich bin so müd und matt Von den vielen plagen. Mein hertz ist der seufzer satt, Die nach hilfe fragen. Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-giessen.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten. Teufel weich, Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.

7. Vater, dir sey ewig preis,
Hier und auch dort oben, Wie
auch Christo gleicher weis, Der
allzeit zu loben. Heilger Geist,
Sey gepreis't, Hochgerühmt, ge-
ehret, Daß du mich erhöret.

285.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

WEg, mein hertz, mit den ge-
dancken, Als ob du verstos-
sen wärst: Bleib in GOttes wort
und schrancken, Da du anders re-
den hörst. Bist du bös und unge-
recht; Ey, so ist GOtt fromm
und schlecht. Hast du zorn und
tod verdienet; Sincke nicht, GOtt
ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen al-
le, Angesteckt mit sünden-gift,
Welches Adam mit dem falle
Samt der schlangen angestift: A-
ber so du kehrst zu GOtt, Und dich
besserst, hats nicht noth. Sey ge-
trost, GOtt wird dein flehen Und
abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ia kein bär noch löwe,
Der sich nur nach blute sehnt:
Sein hertz ist zu lauter treue
Und zur sanftmuth angewöhnt.
GOtt hat einen Vater-sinn: Un-
ser jammer jammert ihn: Unser
unglück ist sein schmertze: Unser
sterben kräncKt sein hertze.

4. So wahrhaftig als ich lebe,
Wil ich keines sünders tod, Son-
dern daß er sich ergebe An mich
aus dem sünden koth. GOttes
freud ist, wenn auf erd Ein ver-
irrter wiederkehrt. Wil nicht,
daß aus seiner heerde Das ge-
ringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig ge-
hen Nach dem schaf, das sich ver-
läufft. Soltst du GOttes hertze
sehen, Wie sich da der kummer
häufft, Wie es dürstet, jächtzt und
brennt Nach dem, der sich abge-
trennt Von ihm und auch von
den seinen; Würdest du vor liebe
weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die
frommen, Die in seinem hause
seynd, Sondern auch die ihm ge-
nommen Durch den grimmen
seelen-feind, Der dort in der höl-
len sitzt, Und der menschen hertz
erhitzt Wider den, der, wenn sich
reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-
flammen Sein verlangen allzeit
groß; Ruft und locket uns zu-
sammen In den weiten himmels-
schooß. Wer sich nun da stellet
ein, Suchet frey und los zu seyn
Aus des satans reich und rachen,
Der macht GOtt und engel la-
chen.

8. GOtt und alles heer hoch
droben, Dem der himmel schwei-
gen muß, Wenn sie ihren Schö-
pfer loben, Jauchtzen über unsre
buß. Aber was gesündigt ist,
Das verdeckt er und vergisst; Wie
wir ihn beleidigt haben, Alles,
alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen,
Kein grund kan so grundlos seyn,
Kein strom so gewaltig fliessen,

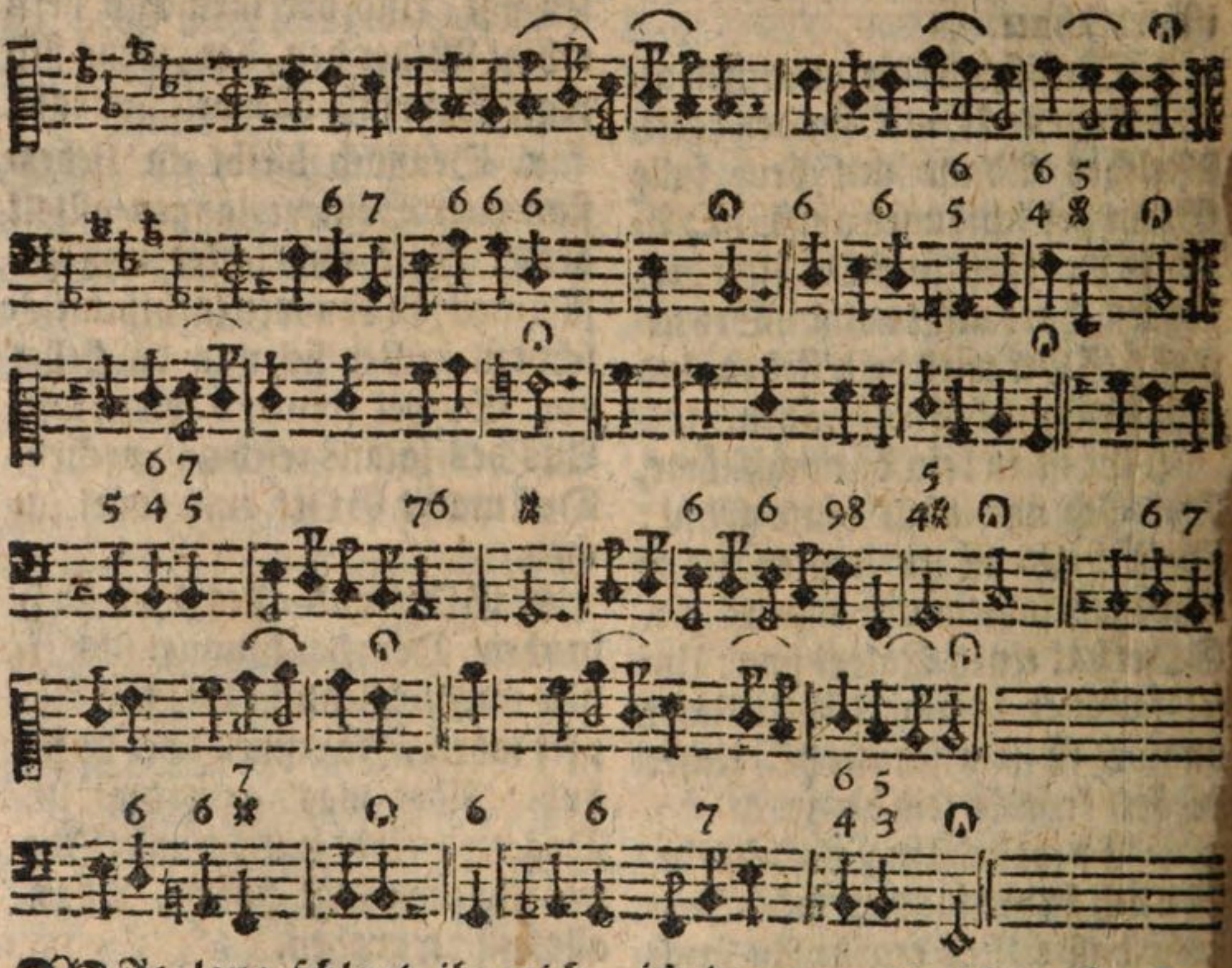
Gegen GOtt ist alles klein; Gegen GOtt und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist. Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist? Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr, Gegen GOttes hertz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind verricht't; Wär es viel doch lange nicht So viel', daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt erleschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit. Laß mich allzeit aller orten, Schmecken deine süßigkeit. Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

286.



Wie lang schlagt ihr mich, ihr gedancken, Die des gewissens geissel seyn? Wie oft muß ich denn vor die schrancken Der richtbanck, die mir drohet pein? O sünde, die nun reue bringt,

Wie

Wie muß man deine falsche schaalen Nach süsser kost so herb bezahlen, Wenn angst und quaal das hertz durchdringt.

2. Da ist der fall stets vor den augen, Die schuld und schand umhüllet hat. Entschuldigung kan hie nicht taugen, Sie ist ein kurtzes feigen-blat, Das meine blösse nicht versteckt: So ist vor Gott dem höchsten richter, Vor dem nicht rein des himels lichter, Des hertzens-grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funcken, Nachdem die wohllust, wie ein traum, Nun vor der wahrheit licht versuncken, Mir, dem verdorrten bösen baum. Wo sol ich hin? o schweres joch! Hätt ich der morgenröthe flügeln, Und könt in bergen mich verriegeln; So sünde GOttes hand mich doch.

4. Seht, sünder, denen noch die decke Der blindheit vor den augen hängt, Wie uns hernach der wurm erschrecke, Der die geburt von lust empfängt. Lasst nicht der sünde mehr den sieg: Eilt, eilt, macht euch GOtt bald zum freunde. Lacht aber nicht, ihr meine feinde, Freut euch nicht, daß ich niederlieg.

5. Ich kriech, Erlöser, dir zun füssen: Richt mich durch gnade wieder auf. Und darf ich deine wunden küssen; So wird der sünden meng und hauff, Ob sie gleich noch so blut-roth ist, Doch weiß wie schnee und wolle werden. Verstoß nur nicht mich asch und erden, Der du der sünder Heiland bist.

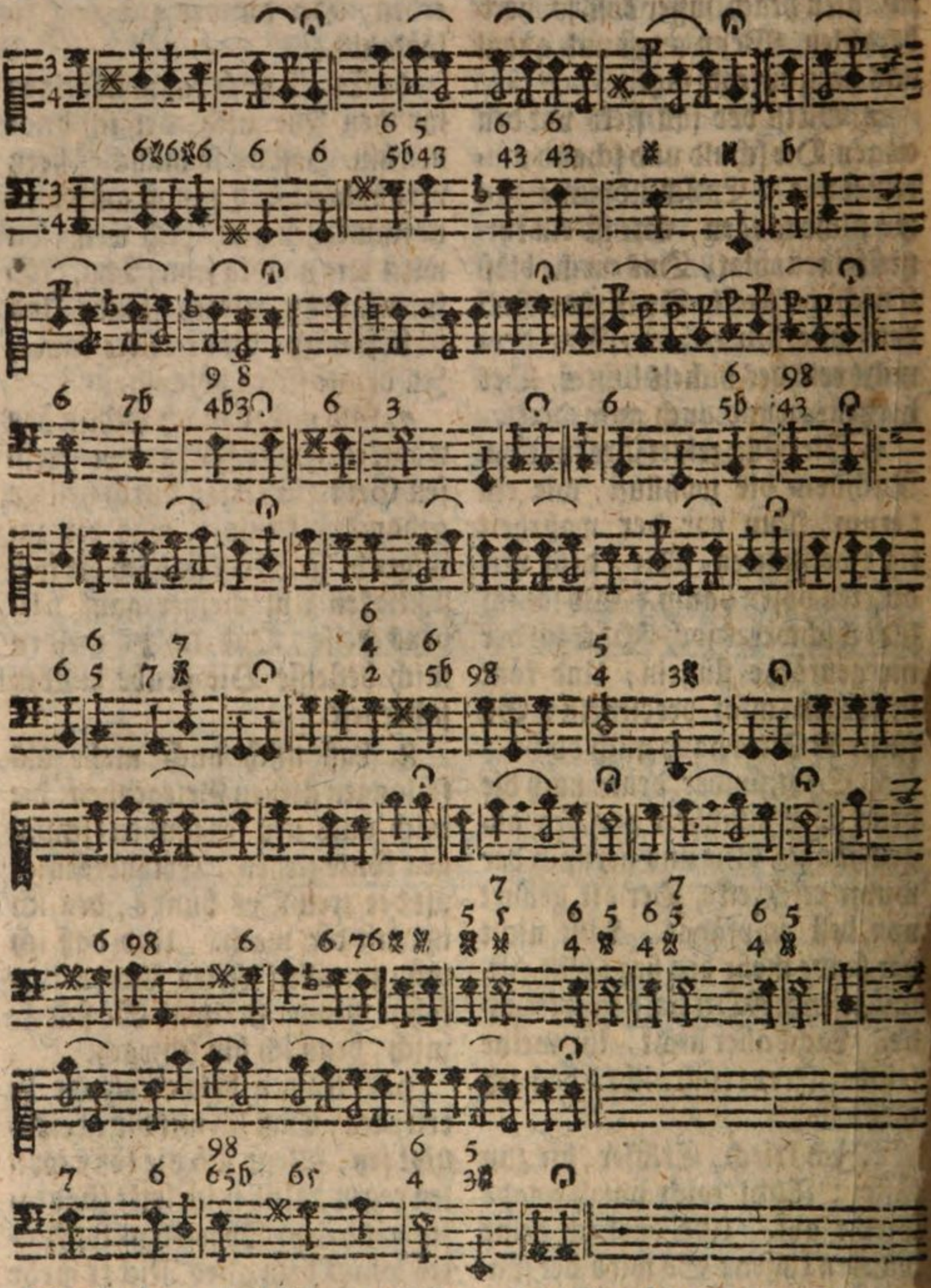
6. Es ist noch raum in deinen wunden Für mich, der ich beladen bin. Hast du so manches hertz verbunden; So nimm auch meine schmertzen hin. Ich weiß, du wirst mir gnädig seyn: Thu, JEsu, mir denn, wie ich glaube, Und schließ mich, die verlockte taube, In deiner seiten höle ein.

7. Gib mir, daß ich nicht möge wancken, HErr JEsu, den gewissen Geist. Verjag durch heilige gedancken Hinfort, was dir zuwider heisst. Mein stab sey die fürsichtigkeit Auf meiner gantzen lebens-reise, Daß ich zu meiden mich befleisse Die grube blinder sicherheit.

8. Laß mich auch mehr als schlangen fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu In sünden-schlingen könte ziehen. Erinnere mich oft der treu Des bunds, den ich itzt mit dir mach. Und daß ich mög zu allen zeiten Bey deiner fahne munter streiten; So stärcke mich, denn ich bin schwach.

9. Stell mir dein creutz vor, zu erwegen, Daß ich mit dir gecreutzigt sey, Wenn sich die lüste wollen regen, Und mich lockt sündenschmeicheley: So wird mich, Gottes lamm, dein glied, Nichts mehr von deiner seite dringen; Und so wil ich dir danckend singen Vor deinen stuhl ein neues lied.

287.



WJe lange sol ich dann, o JEsu, mein leben, Mein hirte, dem ich mich hab gäntzlich ergeben, In nächten der trübsal bekümmerlich schweben? Wie lange sol ich mich denn ängsten im herzen,

ßen, Und leiden der liebe bekümmerte schmertzen? Ach, siehe, o JEsu, mein hertzlich verlangen! Ach, komm doch bald, Mein aufenthalt! Ach komm doch, mein leben, und laß dich umfangen!

2. Zwar hab ich verdienet die itzige plagen, Die mich und mein inners stets martern und nagen: Doch sieh an mein hertze in wehmuth zerschlagen. Entsetzlich ist, was ich durch sünden verschuldet: Doch grösser ist, was du, mein JEsu, erduldet, Als du hast aus liebe erlitten die strafe. Drum wende dich Gantz gnädiglich Zu mir, dem verirrt- und verlorenen schafe.

3. Du bist ja der hirte verlorener seelen; Die hirten-treu kanst du ja nimmer verhelen: Warum muß ich mich denn so ängstiglich quälen? Ach, siehe, ich verfluche die schande der jugend, Und daß ich gehasset den adel der tugend! Ach, siehe, ich gräm mich deßwegen mit schmertzen! O höchstes gut, Dein heilig blut, Das faß ich dagegen mit glauben zu hertzen.

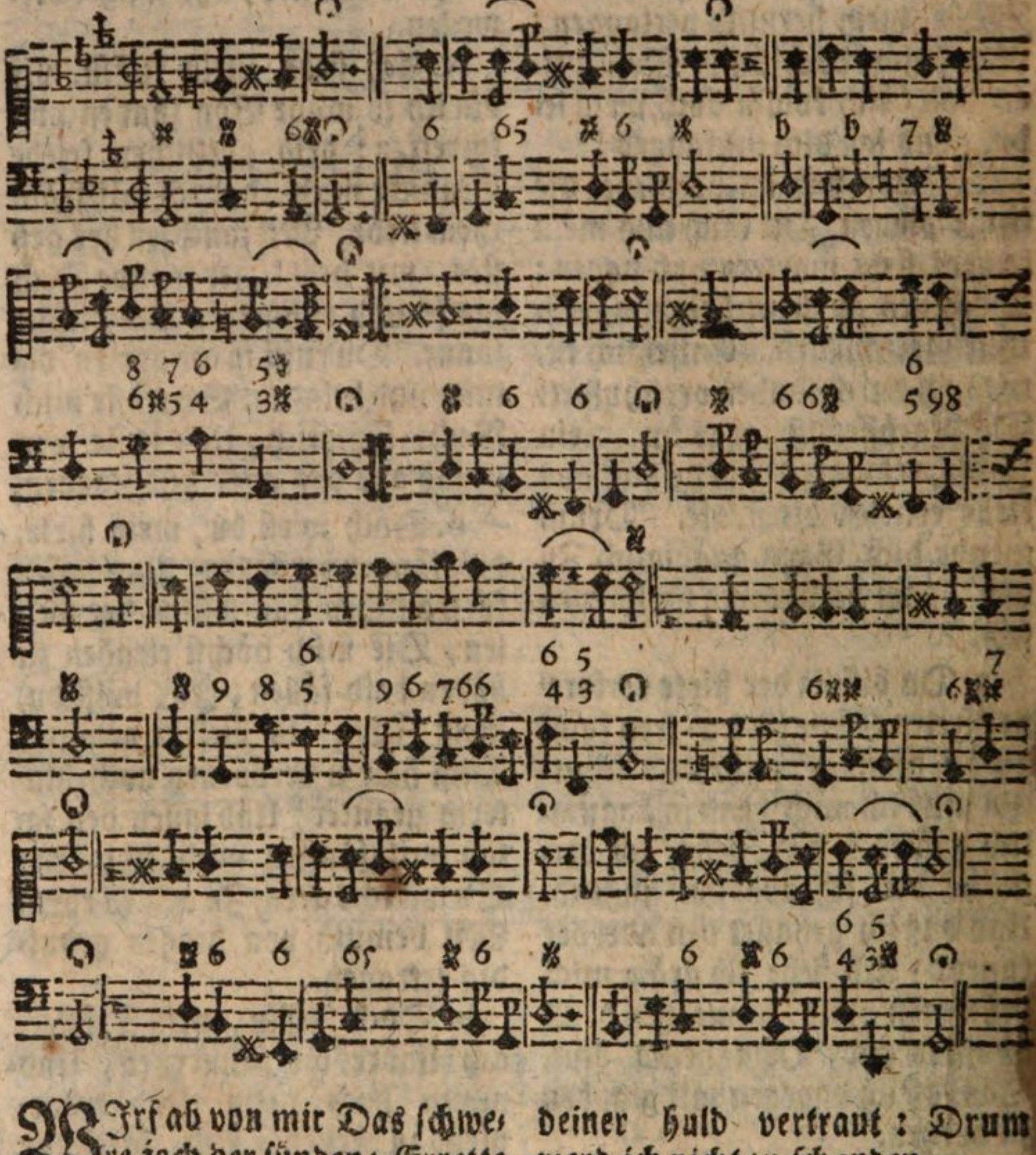
4. Je grösser der schade, ie grösser die ehre Des artztes: darum doch die gnade vermehre, Und in mir des bösewichts tücke zerstöre. Zerreiß doch, mein JESU, die banden und stricke, Und zieh mich vom ewgen verderben zurücke. Nichts ist so gefährlich, du kanst es ja heilen, O GOttes-Lamm, Mein bräutigam. Ach, komm doch, o liebster, ohn länger verweilen.

5. Ach, siehe, mein JEsu, wie bin ich so müde Von sünden und schrecken: dein göttlicher friede Erquicke mich, daß ich mit frölichem liede, Mit jauchzen des geistes, mit hertzlicher wonne Dich preise und rühme, o himmlische sonne. Du rufst ja die armen, die müd und beladen: So tröste mich Recht süßiglich, Und heile von grund aus den eiter und schaden.

6. Doch wirst du, mein hirte, dich länger verstellen, Und lassen fortrauschen das wüten der wellen, Die mich höchst elenden zu boden bald fällen; Ja, wilst du, mein JEsu, in diesem gewitter Dich halten verborgen noch hinterm gegitter, Und lassen den satan mit fäusten mich schlagen: So wil ichs gern, Zu deinen ehrn, Mit demuth von hertzen geduldig ertragen.

7. Doch JEsu, mein Tröster, ach lindre die schmertzen, Und nimm doch mein elend erbarmend zu hertzen. Ach, stärck nur des glaubens liebbrennende kertzen. Ach, laß mich nicht fallen, ach, laß mich nicht sincken, Ach, laß mich, mein Heiland, ia nimmer ertrincken! Du HErr, wolst dich zu mir genädig herkehren. Ich glaube dir, Du wirst noch mir Das, was ich mir wünsche, aus gnaden gewehren.

288.



WIrf ab von mir Das schwere joch der sünden; Errette mich, mein JEsu, durch dein blut. Wenn ferner mich Die lüste wollen binden; Befreye mich durch deine liebes-gluth. Hier ist mein hertze, Zermalmt von leid und schmertze: Du wirst mich ja nicht lassen in den banden. Ich hab auf dich gebaut, Und, JEsu, deiner huld vertraut: Drum werd ich nicht zu schanden.

2. Ich wil dir nur Mein falsches hertz bekennen; Ich zeuge hier von dem, das mir bewusst: Ich ließ in mir Ein fremdes feuer brennen, Und heuchelte mit der verbotnen lust. Ich bin geglitten, Weil ich nicht treu gestritten. Du wolst mich nicht

mehr

mehr lassen in den banden. Dieweil ich dir vertrau, Und stets auf deine wahrheit bau, So werd ich nicht zu schanden.

3. Dich hatt' ich nicht, O höchster, stets vor augen, Noch deine furcht mir recht in sinn gedrückt. Ich lüsterte Nach dingen, die nicht taugen: Die hätten mir fast meinen geist erstickt. HErr, deine treue Wird itzo wieder neue, Indem du mich befreyest von den banden. Ich hab auf dich gebaut Und deiner liebe nur getraut: Drum werd ich nicht zu schanden.

4. Ich strebte auch Gar oft nach hohen wesen, Und ging nicht recht in wahrer demuth ein. Wenn meine lust Was schnödes sich erlesen; Muß oft dein dienst der falschheit schmincke seyn. O, daß ichs sage, Und nicht genug beklage! Ach, ziehe mich mit macht aus diesen banden. Dieweil ich dir vertrau, Und nur auf deine güte bau; So werd ich nicht zu schanden.

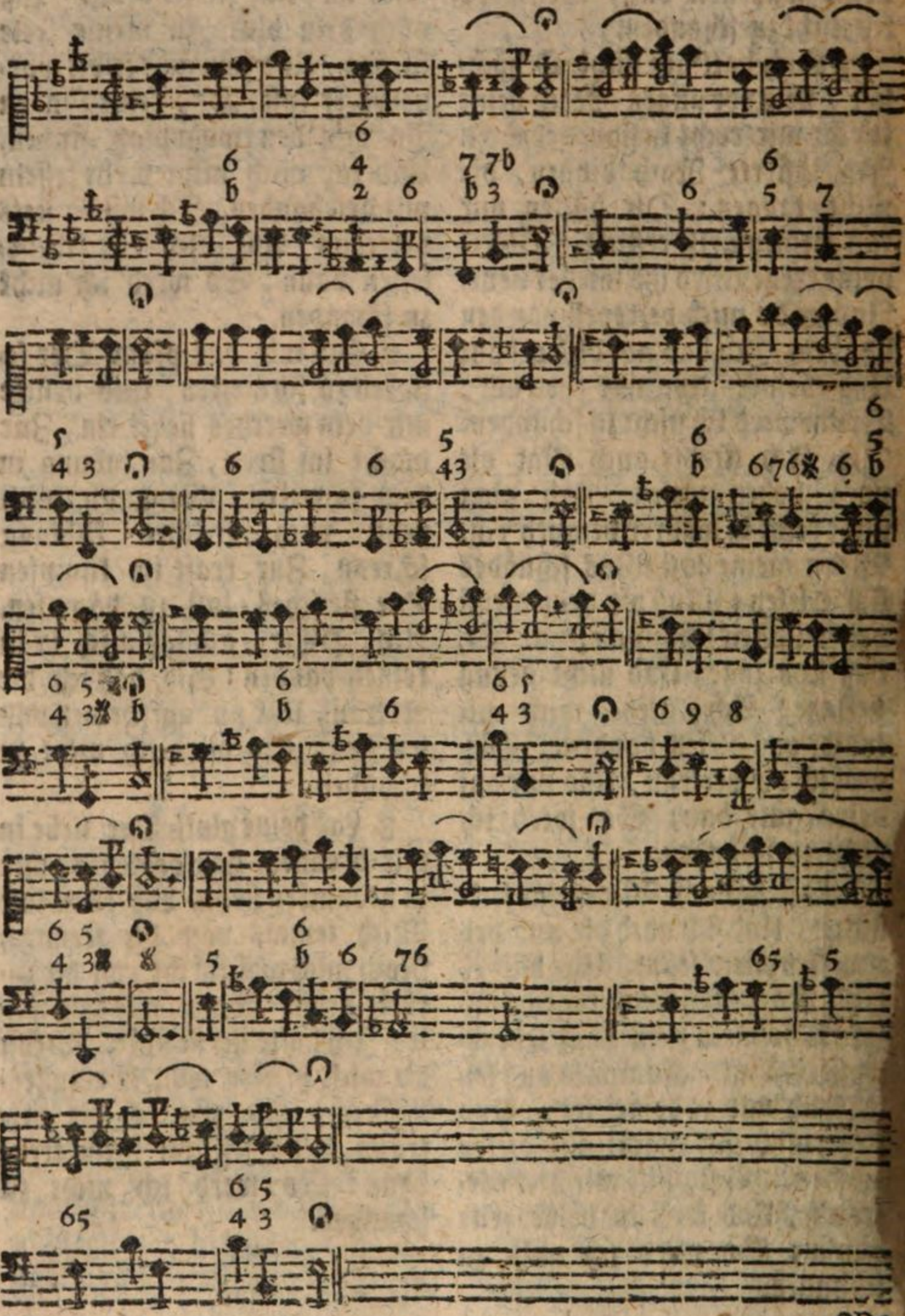
5. O siehe doch, Wie meine seele ächzet, Und sich nach dir und deinem strömlein sehnt. Wie dürres land Nach frischem regen lechzet, Also mein geist nach lebenswasser stöhnt. Komm ia und leite Mich bald zu deiner seite, Und ziehe mich mit macht aus diesen banden. Ach, hilf mir hier vertrau'n, Und trost in deine seite bau'n; So werd ich nicht zu schanden.

6. Gib mir dein fleisch Doch würdig zu geniessen, Und drücke mich an deine sanfte brust. Laß auch dein blut In meine seele fliessen, Und schwäche so die wurtzel böser lust, Daß keine sünden In mir den wohnplatz finden, Und laß mich nicht mehr fesseln mit den banden. Ich wil dir stets vertraun, Auf dich den lebensfelsen baun; So werd ich nicht zu schanden.

7. Gib mir das pfand Der seligkeit zu schmecken, Und drücke mir dein werthes siegel ein, Zur macht im streit, Zur labung in dem schrecken, Wenn du mich siehst nach frischer kühlung schreyn, Zur kraft im kämpfen Die fleisches-lust zu dämpfen. Ach, HErr, ach laß mich ia in keinen banden! Gib, daß ich dir vertrau, Und nur auf deinen wilten bau; So werd ich nicht zu schanden.

8. Laß deine gluth Der liebe in mir brennen. Laß deinen tod mir in gedancken stehn. Laß keine lust Mich iemals von dir trennen, Noch mich aus furcht von dir zurücke gehn. Sonst, wie dein wille: Ich halte gerne stille. Wenn du mich prüfen wilst in creutzesbanden; So wil ich dir vertraun, Und fest auf deine treue baun; So werd ich nicht zu schanden.

289.



JEsus der Hirte.

WO ist mein schäflein, das ich liebe, Das sich so weit von mir verirrt, Und selbst aus eigner schuld verwirrt, Darum ich mich so sehr betrübe? Wisst ihrs, ihr auen und ihr hecken; So sagt mirs, eurem Schöpfer, an: Ich wil sehn, ob ichs kan erwecken, Und retten von der irrebahn.

2. Ach, schäflein, finde dich doch wieder Zu dem, der dich so hertzlich liebt, Und nie was böses hat verübt An dir, der sich gelassen nieder, Um dich zu suchen und zu fassen Auf seine achsel sanftiglich, Der nimmermehr dich kan verlassen. Denn meine lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ia nicht länger wissen In solcher abgeschiedenheit. Du läufft nun hin und her zerstreut, Und musst die grosse freude missen, So andre schäflein bey mir finden, Die nur in meinem schooße ruhn, Da sind sie sicher für den winden, Die ihnen können schaden thun.

4. Du findest eher keinen frieden, Bis du dich gantz in mich versenckt, Und dein hertz hast zu mir gelenckt. Ich bins alleine, der den müden Kan leben, kraft, erquickung geben: So komme doch nun bald herzu. Ach, schone doch dein armes leben, Und schaffe deiner seelen ruh.

5. Wilst du, o armes lamm, nicht hören, Läufst immer weiter weg von mir? Ruf ich doch sehnlich für und für, Ob du noch wolltest wiederkehren Zu deinem ursprung, deiner quelle, Aus welcher du geflossen bist, Die ia so lieblich und so helle Von ewigkeit gewesen ist.

6. Kan dich mein rufen nicht erweichen, Das in der wüsten laut erschallt, Und in den klüften wiederhallt; So bist du wol recht zu vergleichen Den harten felsen und den steinen, Die doch mein wort zerschmeissen kan. Ach ich muß für erbarmen weinen, Daß du mich nicht wilt hören an.

Schäflein.

7. Weß ist die stimme, die ich höre In dieser wilden wüsteney? Es scheint, als obs ein hirte sey. Er rufet immer: wiederkehre. Solt er mich denn auch irgend meinen? Ich sehe wol, daß ich verirrt. Nun bin ich lahm auf meinen beinen. Ach, hätt ich mich nicht so verwirrt!

Hirte.

8. Ich wil dir keine ruhe lassen, Ich wil dich locken, bis du hörst, Und dich von hertzen zu mir kehrst. Ach, wie wil ich dich denn umfassen, Und an mein hertz gantz sanfte drücken! In liebes-seilen solt du gehn: Denn wird kein feind dich mehr berücken. In meinen hürden solt du stehn.

Schäf-

Schäflein.

9. Ach holder hirt, ich komm gelaufen, So gut ich kan, auf dein geschrey: Du musst mich aber machen frey, Und selber bringen zu den haufen Der andern schäflein die dich kennen, Die dich nur ihre angen-lust Und allerliebsten hirten nennen. Nun, drück mich fest an deine brust.

290.

Mel. O GOtt du frommer.

WOran fehlts immermehr, Mein hertze, daß du bleibest Nur immer schwach und kranck, Und fort dein klagen treibest? Wer ist denn schuld daran. Geh in den innern grund: Durch rechtes forschen wird Die ursach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht. Denn er ist selbst die liebe. Sein hertz ist allzeit voll Der süssen liebes-triebe, Den menschen guts zu thun. Sein wille bleibet fest, Sich mitzutheilen dem, Der ihn nur wircken lässt.

3. GOtt ist der ursprung selbst Der theuren menschen-seelen, Wie solt er sich denn wol Vor ihnen so verheelen, Und seine kraft entziehn? Was er hervor gebracht, Wird allezeit sehr hoch Und werth von ihm geacht't.

4. Hat er doch seinen Sohn Für dich dahin gegeben, Weil du in ewigkeit In ihm solt selig leben. Was hätt er diß bedurft? Es kam aus freyer wahl; Was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.

5. Nichts gutes war in dir: Hingegen war zu finden Ein strudel voller wuth, Und eine welt voll sünden, Ein greuel-volles meer, Ein pful voll höllen-koth: In solcher häßlichkeit Lag deine seele todt.

6. Als ein verworfen kind Lagst du in deinem blute. Nicht eine creatur That etwas dir zu gute. Die arme seele trug Die teufels-larv an sich. Dein zustand durch und durch War gar zu jämmerlich.

7. Da kam der seelen-freund, Und nahm sich in genaden Des armen menschen an: Er heilte deinen schaden Mit seinem theuren blut, Und, daß er völlig dich Mit GOtt vereinigte, Nahm er dein fleisch an sich.

8. Und was hat wol das hertz Des Vaters so bewogen, Daß er so vielmal dich Durch seinen geist gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, Der es gar treulich meint. Du bist dir heimlich selbst Dein allerärgster feind.

9. Ach ia, mein treuer GOtt, Du bleibest der gerechte, Auch wenn dich richten wil Das sündliche geschlechte. Du hast mich iederzeit Gesucht in dich zu ziehn; Ich aber nur gesucht Dein gnaden-werck zu fliehn.

10. Nun, HErr, erforsche mich,

Und

Und sieh auf meine wege, Und wende meinen fuß Vom falschen heuchel-stege. Du HErr, erkennest mich, Erleuchte meinen sinn, Weil ich noch gar zu blind In deinen wegen bin.

11. Der seelen auge laß In mir einfältig werden, Daß es nicht mehr zugleich Sich richte nach der erden Und nach dem himmel zu. Nimm alle schalckheit weg. Dein wille sey allein Und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HERR, dein werck, Das du hast angefangen. Laß mich durch deinen Geist Einmal dahin gelangen, Wohin dein wort mich weis't, Daß ich zur reinigkeit, Die deinem volck gebührt, Gelang in dieser zeit.

13. So wird mein leib und seel Und geist in dir sich freuen, Und täglich deinen ruhm Und süsses lob verneuen. Wohl mir! wird seyn mein wort, GOtt hat viel gnad erzeigt; Sein ruhm erstrecke sich, So weit der himmel reicht.

291.

Mel. Auf meinen lieben.

WO sol ich fliehen hin, Weil Ich beschweret bin, Mit viel und grossen sünden? Wo sol ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller gnad, Auf dein gebot und rath Kömt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlös't. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe: Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben wil, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir gantz entgegen wär; Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kan ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck und kraft, Daß auch

ein

ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich: Itzt kan ich nicht verderben: Dein reich muß ich ererben. Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög' alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

XXIV. Vom wahren und lebendigen Glauben.

292.

M. In dich hab ich gehoffet.

AUf, auf, o mensch, es ist nun zeit, Zu suchen die gerechtigkeit, Die Christus hat erworben, Der durch sein blut Gemachet gut, Was satan hat verdorben.

2. Du warst des Schöpfers schönstes bild, Mit lieb und licht von ihm erfüllt, Als er dich erst formirte, Und seine hand In solchem stand Dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch sieh, wie durch der schlangen list Du bald darauf gefallen bist Aus diesem schönen orden: Wie du gantz blind, Und voller sünd, Zum scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem blut, Getrennt von GOtt, dem höchsten gut, Und dessen licht und leben, Der dir dafür, Das glaube mir, Des todes lohn könt geben.

5. Schau aber den im glauben an, Den GOtt gesetzt zum heilfers-mann, JEsum, den schlangen-treter, Der selbst für dich geopfert sich, Der, der ist dein erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu fuß, Und sprich in wahrer hertzens-buß: HErr, tilge meine sünden. Denck nicht daran, Was ich gethan; Ach, laß mich gnade finden!

7. Bringst du ein recht zerknirschtes hertz, Das seiner sünden quaal und schmertz Erfährt und mit vertrauen Zu JEsu flieht, Und den ansieht; So darf dir fort nicht grauen.

8. Diß opfer ist GOtt angenehm, Und du bist also recht bequem An Christi theuren schätzen, Die seine treu Dir schencket frey, Dich innig zu ergetzen.

9. Desselben rein und theures blut, So er vergossen dir zu gut, Wird heilen deine wunden. Diß ist der saft, Der heil und kraft Dir gibet alle stunden.

10. Drum auf, o mensch, denn es ist zeit! Geh, suche die gerechtig-

rechtigkeit, Die Christus dir erworben; So kommest du Zum fried und ruh, Und bleibest unverdorben.

293.

Mel. O ihr auserwehlten.

Auf, erwecket euch zum glauben, Die ihr zions bürger seyd: Lasst euch ihn durchaus nicht rauben, Scheuet keine leidens zeit. Wenn die wellen Hoch aufschwellen; Müsst ihr diesen ancker werfen, Und das schwert des Geistes schärfen.

2. Creutz und trübsal sind nur winde, Solten die uns gleich umwehn? Sie verstreichen so geschwinde, Als sie vorher schrecklich gehn: Drum steht feste, Kämpft aufs beste. Durch den Jordan müsst ihr gehen, Wolt ihr anders Canan sehen.

3. Ihr seyd auf den fels gebauet, Eure feind auf kies und sand. Denckt doch, worauf ihr vertrauet: Es ist JEsu starcke hand. Der Gideon Ist wie Simson, Bricht und reisst durch alle stricke, Kömt ohn beute nie zurücke.

4. Nun, wohlan, so seys gewaget, Mit dem teufel, fleisch und welt. Unser bogen nie versaget, Unser feind ist bald gefällt. Wer erlieget, Und nicht sieget, Hat nicht Christi fahn geschworen, Und geht ewiglich verloren.

294.

Mel. Es spricht der unweis.

Der falschen christen schaar gedenckt: Solt ich für sünden leben? Ist Christus doch ans creutz gehencket, Was darf ich christlich leben? Er hat für mich ia gnug gethan; Ich stifte was ich wil und kan, GOtt muß es mir vergeben.

2. Die welt ist solcher christen voll, Die stets beharrn in sünden; Da zwar der glaube gelten sol, Die frucht doch nicht zu finden, Warum? er ist nur in dem mund: Allein des hertzens rechter grund Lässt seine kraft verschwinden.

3. Es steht nicht, wie man fälschlich meint, Der glaub in unsern händen, Da man sich weigert und verneint, Zu gürten seine lenden, GOtt anzuflehen in der zeit, Daß er uns aus barmhertzigkeit Den glauben wolle senden.

4. Es ist nicht gnug, daß iemand sich Ein sünden-kind erkennet, Und bleibet gleichwol freventlich Von sünden ungetrennet. Denn ob es wol ein wahres wort, Daß Christus ist der sünder hort, Und ihren artzt sich nennet:

5. So meint er solche sünder doch, Die in der zeit der gnaden Mit thränen ihrer sünden joch Ihm auf die schultern laden. Es heisst zwar: kommt, ich bin bereit, Doch euch, die ihr gekränckes seyd, Zu heilen euren schaden.

6. Der glaub ist keine kühnheit nicht, Die ruchlos wesen übet, Besondern eine zuversicht, Die

zucht und demuth liebet; Von GOtt stets ihre stärcke sucht; Mit flehen und durch gute frucht Sich zu erkennen gibet.

7. Denn wer auf gnade böses thut Mit sicherem gemüthe, Wird schuldig an des HErren blut, Und findet zorn stat güte. Ein artzeney kan nicht dafür, Daß du mit gift muthwillig dir Verderbest das geblüte.

8. Ach, harre ia nicht, bis der tod Schon kommt heran getreten: Es ist gefährlich in der noth Erst wollen lernen beten. Nimm dir an stat der sicherheit Vielmehr gebet und wachsamkeit, Solch unkraut auszugäten.

9. Ach, JEsu, lehr uns deine huld Und gnade recht erkennen: Erlaß uns unsrer trägheit schuld: Laß unsre lampen brennen: Dein öl erhalt uns ihren schein, Daß, wenn du kommst und brichst herein, Du uns dein reich könnst gönnen.

295.

Mel. Es ist gewißlich an.

DEr glaub ist eine zuversicht Zu GOttes gnad und güte: Der blosse beyfall thut es nicht, Es muß hertz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet seyn, Und gründen sich auf ihn allein, Ohn wancken und ohn zweifel.

2. Wer sein hertz also stärckt und steift Im völligen vertrauen, Und JEsum Christum recht ergreift, Auf sein verdienst kan bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur seligen hinfahrt Sich schicken ohne grauen.

3. Das aber ist kein menschenwerck, GOtt muß es uns gewähren: Drum bitt, daß er den glauben stärck, Und in dir woll vermehren: Laß aber auch des glaubens schein In guten wercken an dir seyn, Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, Des glaubens sich nur rühmen, Und gehen auf der sünder bahn, Das Christen nicht kan ziemen. Wer das thut, der sol wissen frey, Daß sein glaub nur sey heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ Mit ernst seyn angelegen, Daß er aufrichtig ieder frist Sich halt in GOttes wegen; Daß sein glaub ohne heucheley, Vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, Und vor dem nächsten leuchte.

296.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

GOTT hat wahrlich nicht gesendet Seinen Sohn in diese welt, Und sein hertz zu uns gewendet, Daß ein urtheil sey gefällt, Weil die sünde uns verdammt, Daß sein grimm und zorn entflammt; Nein, GOtt sendet ihn auf erden, Daß wir sollen selig werden.

2. Darum

2. Darum ist der Sohn gekommen In die welt zum erstenmal, Und hat unser fleisch annommen, Daß er uns von sünden quaal Retten solt und vom gericht, Das am end der welt anbricht, Und aus satans höllenrachen Ziehen, und uns selig machen.

3. Wer da gläubt, wird nicht gerichtet, Wer ihm folgt, und wer ihn liebt, Weil des Vaters zorn geschlichtet Durch den Sohn, den er uns gibt: Aber, wer an ihn nicht gläubt, Ist gerichtet, weil er bleibt In der finsterniß hienieden, Und ist von GOtt abgeschieden.

4. Das ist das gericht auf erden, Daß das licht gekommen ist Mit holdseligen geberden In die welt, und doch ein christ Mehr die finsternissen liebt, Als das licht, und unbetrübt In der finsterniß verbleibet, Und nur spott vom glauben treibet.

5. Hieraus kan man klärlich sehen, Daß bey sünden-wercken nicht Könne dieses licht bestehen; Sondern das ist das gericht, Daß man sich des glaubens rühmt, Und nicht lebt, wie sichs geziemt, In dem glaubens-licht; hergegen Wandelt auf den lasterwegen.

6. Liebest du die finsternissen Mehr als dieses helle licht, So wirst du verderben müssen, Und stehst unter dem gericht, Weil du nichts hast als den schein Der gottseligkeit allein, Und verleugnest ihre stärcke, Weil du nur thust böse wercke.

7. Du wirst nicht zum lichte kommen, Weil du ungestrafft wilt seyn, Das doch alle wahre frommen Gern und willig gehen ein. Wer sich von dem lichte nicht Strafen lässt, bleibt im gericht, Und kommt nimmer zu dem lichte, Noch zu GOttes angesichte.

8. Ach, es ist ein böses zeichen, Wenn man straf und züchtigung In dem lichte nicht wil weichen Zu selbst eigner besserung. Denn da folget angst und noth, Das gericht, ia gar der tod, Weil er vor dem licht erschrecket, Weil es ihm die sünd entdecket.

9. Wer die reine wahrheit liebet, Kommt zum licht und scheuet nicht, Wenn ein hirt das straf-amt übet, Darum, weil er lebt im licht, Und ihn dieses nicht angeht, Weil er in der liebe steht, Und die wercke nicht verhelet, Weils ihm nicht am glauben fehlet.

10. Laß, HErr JEsu, meine wercke Täglich seyn in GOtt gethan, Daß ich mich im glauben stärcke, Und nicht weiche von der bahn, Die du vorgegangen bist. Straf mich, daß ich als ein christ, Alle finstre wercke meide, Und im licht von hinnen scheide.

11. Habe danck für deine liebe, Die du mir vom himmel ab Hast ge-

geschenckt, ach, laß die triebe Mich begleiten bis ins grab; Laß dein Geist in aller noth Seyn mein tröster, und im tod, Bis ich zu dem licht erhoben Dich werd ewig, ewig loben.

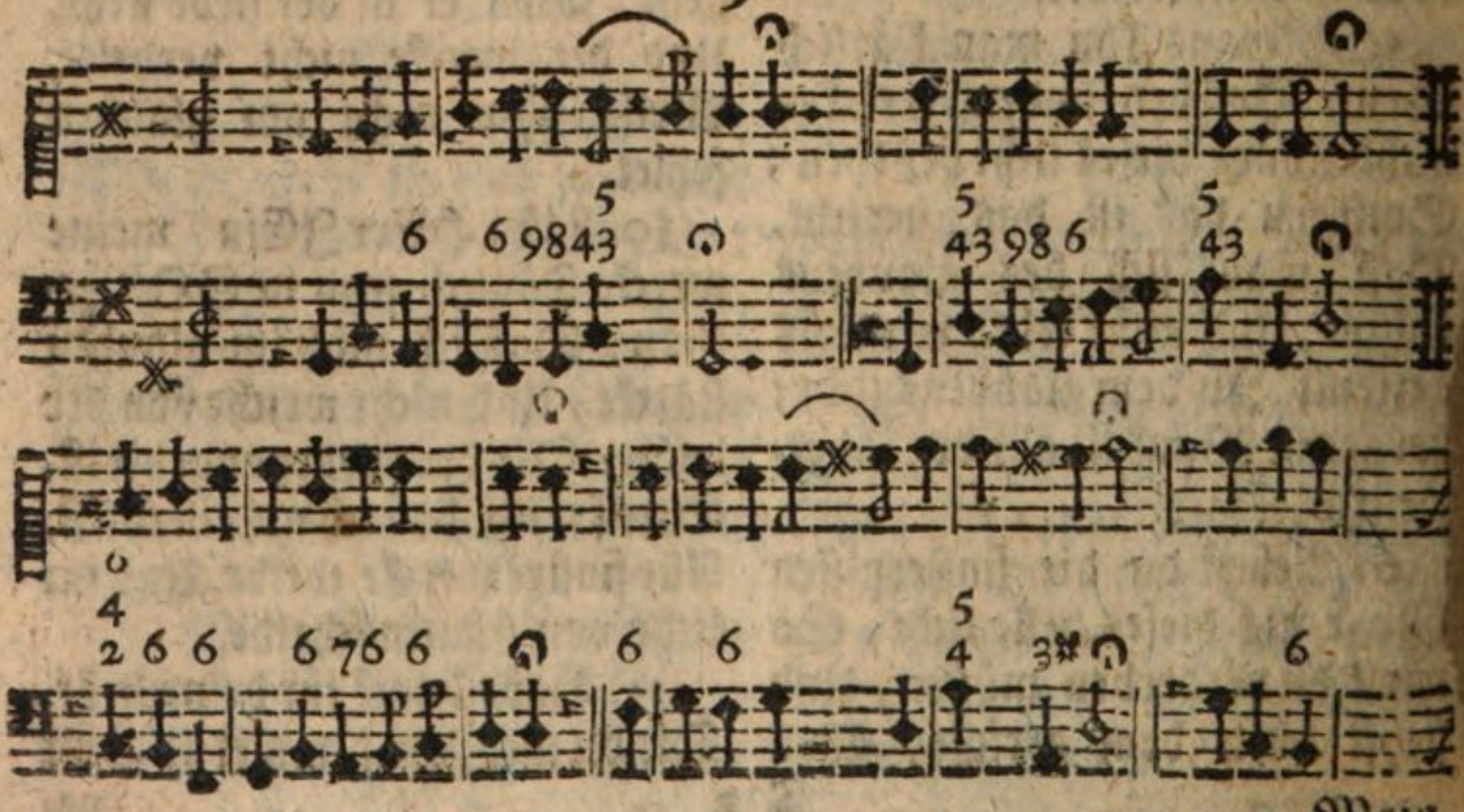
297.

Ich gläub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad, In diese welt erschaffen hat, Mir seel und leib gegeben, Sinn und vernunft darneben. Durch seine weisheit, macht und güt All sein geschöpfe er behüt't. Er ist mein Vater und mein GOtt, Der mir zu hilfe kommt in noth, Mich schützet und ernehret.

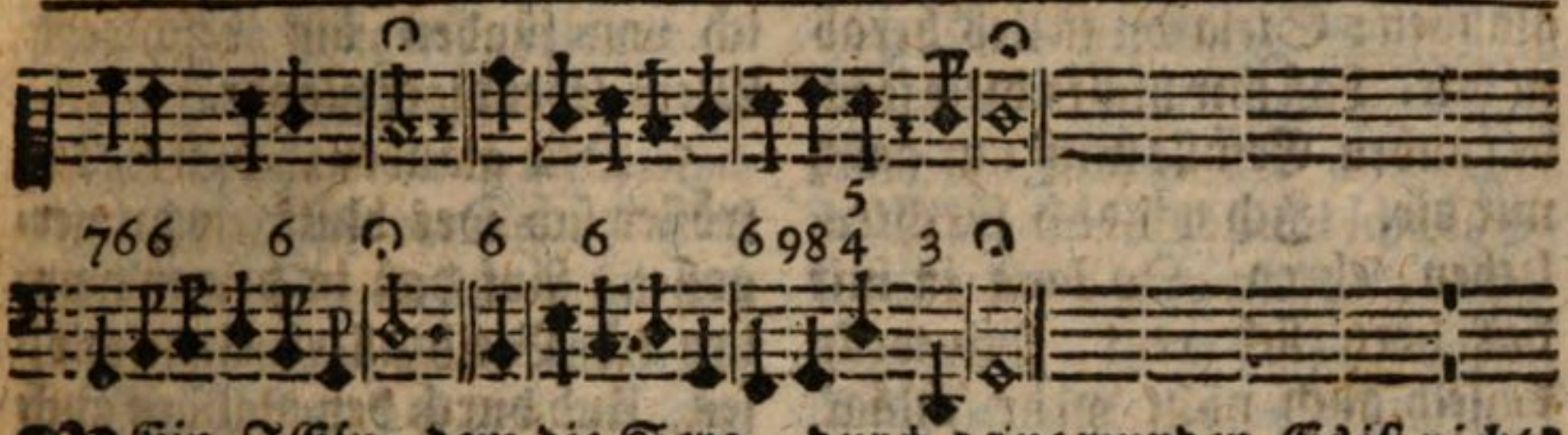
2. Ich gläube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom Vater ewig ist, Ein wahrer mensch geboren, Daß ich nicht würd verloren: Der mir des Vaters huld erwarb; Am stamm des creutzes für mich starb; Fuhr zu der höllen nieder; Stund auf vom tode wieder, Und, zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf, Von da er kommen wird einmal, Zu richten die sehr grosse zahl Der lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer Gott und heisst Ein lehrer unsrer sinnen; Der ewig ohn beginnen Vom Vater und vom Sohn ausgeht; Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden. Ich gläube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets sey des Geistes gab. Ich gläub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

298.



Mein



MEin JEsu, dem die Seraphinen Im glantz der höchsten majestät Selbst mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an sie ergeht: Wie solten blöde fleisches augen, Die der verhafften sunden nacht Mit ihrem schatten trüb gemacht, Dein helles licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad erquicken, Zu meinem heil und deinen ruhm. Reich deinen scepter meiner seele, Die sich, wie Esther, vor dir neigt, Und dir, als deine braut, sich zeigt; Sprich: ja, du bists, die ich erwehle.

3. Sey gnädig, JEsu, voller güte, Dem hertzen, das nach gnade lechzt; Hör, wie die zung in dem gemüthe: GOtt sey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen: Wie köntest du ungnädig seyn Dem, den dein blut von schuld und pein Erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine gnadenhände, Und bitte mit dem glaubens-kuß: Gerechter König, wende, wende Die gnade zu der hertzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, Es ist nichts sträflichs mehr an mir: Bin aber ich versöhnt mit dir; So bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach, laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr licht nicht von mir weg. Stell deine gnade mir zur seiten, Daß ich auf dir beliebten steg Beständig bis ans ende wandle, Damit ich auch in dieser zeit, In lieb und hertzens-freundlichkeit, Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich' mir die waffen aus der höhe, Und stärcke mich durch deine macht, Daß ich im glauben sieg' und stehe, Wenn stärck und list der feinde wacht: So wird dein gnaden-reich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit cronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein hertz wil dich umfassen, Erwehl es, HErr, zu deinem thron. Hast du aus lieb ehmals verlassen Des himmels pracht und deine cron; So würdige auch mein hertz, o leben, Und laß es deinen himmel seyn, Bis du, wenn dieser bau fällt ein, Mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glau-

glauben: Steig du in lieb herab zu mir. Laß mir nichts diese freude rauben, Erfülle mich nur gantz mit dir. Ich wil dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das hertz sich regt, Und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, So sol doch noch die liebe währen.

299.

Mel. Ach GOtt vom Him.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Daß man recht könne gläuben, Nicht iedermanns ding so ist, Auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne, Daß ich, o JEsu Christe, dich Den Sohn des Höchsten nenne, Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreis't In dem dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heil Das wahr erkentniß finden: Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden. Hilf, daß ichs such wie mirs gebührt. Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins hertze es wohl fasse, Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse; Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des bluts, so du vergossen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen, Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senf korn klein, Und daß man ihn kaum mercke; Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärcke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter iederzeit, Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich in mir stärcken, Daß er sey fruchtbar für und für Und reich in guten wercken; Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und geduld sich üb, Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich üb die gute ritterschaft; Zu dir allein mich wende; In meiner letzten stund und noth, Des glaubens end, durch deinen

tod

tod, Die seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt Das füncklein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt, Du wollst es stärcker machen. Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

300.

Mel. O GOtt du frommer.

VErsuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet, Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth uñ geduld, In sanftmuth, freundlichkeit; In lieb dem nächsten stets Zu dienen seyd bereit.

2. Der glaube ist ein licht Im hertzen tief verborgen, Bricht, als ein glantz, hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert hertz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, Gerechtigkeit und leben, Und thut es in einfalt Dem nächsten wieder geben. Dieweil er überreich In Christo worden ist; Preist er die gnade hoch, Bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in zuversicht, Was GOtt im wort zusaget: Drum muß der zweifel fort, Die schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält sturm und wetter aus, Besteht im ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb, Weil man aus GOttes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht schänden. Denn alles uns zu nutz Und besten ist gemeint; Drum dringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6 Wir waren GOttes feind, Er gibt uns seinen Sohne, Sein eingebornes kind Zu einem gnaden-throne, Setzt liebe gegen haß. Wer gläubig diß erkennt, Wird bald in lieb entzünd't, Die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nächsten eben: Droht er uns mit dem tod, Wir zeigen ihm das leben: Flucht er; so segnen wir: In schande spott und hohn Ist unser bester trost Des himmels ehren-cron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein schweres creutz zu tragen; Der glaube bringt geduld, Macht leichte alle plagen: Stat murren, ungeberd, Wird das gebet erweckt, Weil aller angst und noth, Von GOtt ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur darnach Sein elend recht verstehen, Wie auch des höchsten güt; Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an sich selbst, Und trauet Christi kraft; Vernichtet sich zu grund; Saugt nur aus JEsu saft;

10. Hält sich an sein verdienst, Erlanget Geist und stärcke, In solcher zuversicht Zu üben gute

nigliche cron. Denn wird man dich erheben, Und in der wahrheit stehn, Und des gerechten leben Wird aus dem glauben gehn.

303.

ES ist das heil uns kommen her Aus gnad und lauter güte: Die werck die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mannigfalte, Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfodert allermeist: Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbe art Aus eignen kräften lassen: Wiewol es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, Und iedem fleisch der sünden schand Allzeit war angeboren.

5. Noch musst das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben; Darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das gantz' gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten: So lerne nun ein frommer christ Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr, denn: lieber HErre mein, Dein tod sol mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen. Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen; Wer gläubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verloren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset. Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lässet. Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt geboren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder. Das evangelium kömmt zur hand, Und stärckt den sünder wieder, Es spricht: nur kreuch zum creutz herzu; Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck' die kommen g'wißlich her Aus einen rechten glauben,

glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Dem man die werck wolt rauben. Doch macht allein der glaub gerecht. Die wercke sind des nächsten knecht, Dabey wir'n glauben mercken.

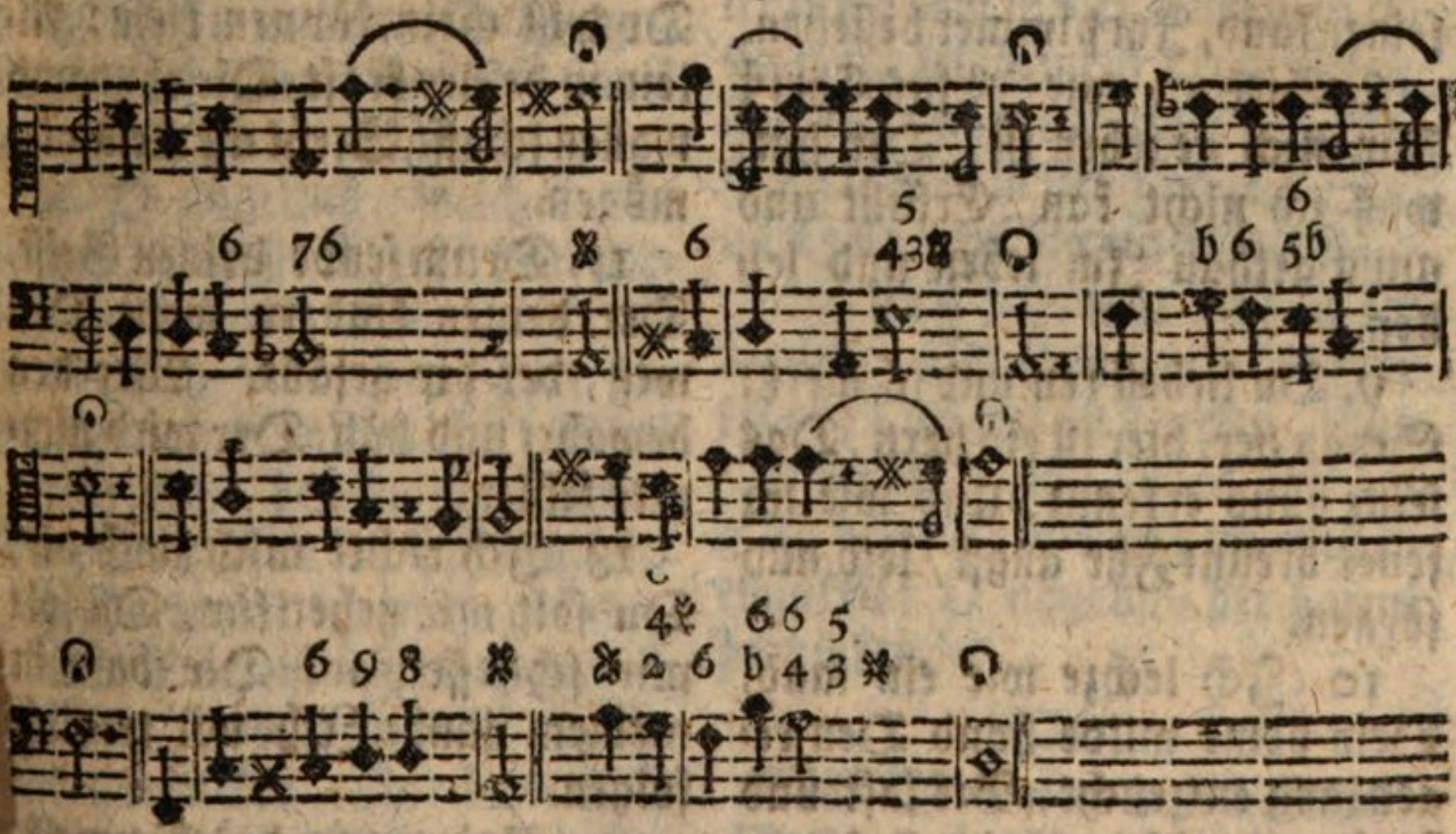
11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget; Wenn das geschehen sol zur freud; Setzt GOtt kein g'wisse tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des sollu wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht; Laß dich es nicht erschrecken. Denn wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz sprächlauter nein; So laß dir doch nichts grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieser gutthat willen, GOtt Vater, Sohn heiligem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns angefangen hat, Zu ehren seiner Majestät, Das geheiligt werde sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd Geschehe wie ins himmels-throne. Das täglich brot ia heut uns werd. Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun. Laß uns nicht in versuchung stahn. Lös' uns vom übel, amen.

304.



HErr, höre was mein mund
Aus innerm hertzens-grund
Von alle falschheit spricht:
Wend, HErr, dein angesicht,
Vernimm meine bitte.

2. Ich bitte nicht um gut, Das auf der welt beruht, Und endlich mit der welt Bricht und zu boden fällt, Und mag gar nicht retten.

3. Der

3. Der schatz, den ich begehr, Ist deine gnad, o HErr, Die gnade, die dein Sohn, Mein heil und gnaden-thron, Mir sterbend erworben.

4. Du bist rein und gerecht, Ich bin ein böser knecht. Ich bin in sünden todt, Du bist der grosse GOtt, Der sünde vergibet.

5. Laß deine frömmigkeit Seyn meinen trost und freud, Laß über meine schuld Dein edle lieb und huld Sich reichlich ergiessen.

6. Betrachte wer ich bin, Im huy fahr ich dahin, Zerbrechlich wie ein glas, Vergänglich wie ein graß, Ein wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts sehen an, Als was ein mensch gethan; So wird kein menschen kind, Für menge seiner sünd, Im himmel bestehen.

8. Sieh an, wie JEsus Christ Für mich gegeben ist, Der hat, was ich nicht kan, Erfüllt und gnug gethan Im leben und leiden.

9. Du liebest reu und schmertz: Schau her, hier ist ein hertz, Das seine sünd erkennt, Und wie im feuer brennt Für angst, leid und sorgen.

10. Ich lechze wie ein land, Dem deine milde hand Den regen lang entzeucht, Bis saft und kraft entweicht, Und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der heid Ein hirsch begierlich schreit Nach frischem wasser quell; So ruf ich laut und hell Nach dir, o mein leben.

12. Erquicke mein gebein, Geuß trost und labsal ein, Und sprich mir freundlich zu, Daß meine seele ruh Im schooß deiner liebe.

13. Gib mir getrosten muth, Wenn meine sünden-fluth Aufsteiget in die höh, Ersäuf all angst und weh Im meer deiner gnaden.

14. Treib weg den bösen feind, Der mich zu stürtzen meint: Du bist mein hirt, und ich Wil bleiben ewiglich Ein schaf deiner weide.

15. So lang auf dieser erd Ich othem holen werd, O HErr, so wil ich dein, Und deines willens seyn Getreuer vollbringer.

16. Ich wil dir danckbar seyn, Doch ist mein können klein: Allein in deiner kraft, Die thun und wollen schafft, Steht all mein vermögen.

17. Drum sende deinen Geist, Der deinen kindern weist Den weg, der dir gefällt. Wer den bewahrt und hält, Der wird nimmer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, Du solt mir gehen für, Du solt mir schliessen auf Die bahn in meinem lauf: Ich wil treulich folgen.

19. Und wann des himmels-pfort Ich werd erreichen dort, So wil im engel-heer Ich ewig deiner ehr In freuden lobsingen.

305.

Mel. Wer nur den lieben.

ICh habe nun den grund gefunden, Der meinen ancker ewig hält, Wo anders, als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles dencken übersteigt. Es sind die offnen liebes armen Deß, der sich zu dem sünder neigt, Dem allemal das hertze bricht, Wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, GOtt wil, uns sol geholfen seyn: Deßwegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein: Deßwegen klopft er für und für So starck an unsers hertzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heisst die wunde recht verbinden! Hier findet kein verdammen stat, Weil Christi blut beständig schreit: Barmhertzigkeit, barmhertzigkeit!

5. Darin wil ich mich gläubig sencken, Dem wil ich mich getrost vertraun, Und, wenn mich meine sünden kräncken, Nur bald nach GOttes hertzen schaun; Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan; Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan; Ist die errettung noch so weit: Mir bleibet doch barmhertzigkeit.

7. Beginnt das irdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eiteln dingen mühen muß; Ich werde ziemlich sehr zerstreut: So hoff ich auf barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten wercken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemercken; So fällt wol alles rühmen hin: Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmhertzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen; Bey dem so viel erbarmen ist. Er wolle selbst mein hertze stillen, Damit es das nur nicht vergisst: So stehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmhertzigkeit.

10. Bey diesem grunde wil ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das wil ich dencken, thun und treiben, So lange sich ein glied beweat: So sing ich einst in ewigkeit: O abgrund der barmhertzigkeit!

306.

Mel. Wer nur den lieben.

ICh weiß, ich weiß, an wen ich glaube, Ich glaub an JEsum, GOttes Sohn, An JEsum, der mich seine taube, Der mich nennt seine werthe cron, Der, der

das

hat mir das heil erworben, Da er für mich am creutz gestorben.

2. Ach, ach, ich habe nun verstanden, Was ich in JEsu worden sey, In JEsu bin ich von den banden Der sünden und des satans frey: In ihm bin ich von GOtt betrachtet, So heilig als er selbst geachtet.

3. In JEsu bin ich schon vollkommen, Ich bin gantz ohne schuld und sünd: In ihm hat mich GOTT angenommen Zu seinem lieben gnaden-kind. In JEsu bin ich neu geboren, Und GOtt zum dienste auserkoren.

4. In JEsu bin ich auch geschaffen Zu guten wercken als ein christ. In ihm bin ich mit kraft und waffen Zu allem kampf wohl ausgerüst't. In JEsu bin ich, wenn ich sterbe, Ein sieges-fürst und himmels-erbe.

5. O, was für theure glaubensschätze, Die ich so lange nicht gewusst, In welchen ich mich nun ergetze, In welchen meine höchste lust. Wer ist der, der mich wil anklagen? Auf JEsum wil ichs mit ihm wagen.

307.

JEsu, meines glaubens zier; Wenn ich traure meine wonne; Wann es nacht ist, meine sonne; Mein verlangen für und für,

Du

Du alleine tilgst die sünden, Du alleine machst mich rein, Du alleine bist zu finden, Wann ich sonsten gantz allein.

2. JEsu, deine todes noth Läßt mein leben ewig leben. Was dein blut mir hat gegeben, Tilgt im tode selbst den tod, Wäschet meine missethaten, Machet unschuld aus der schuld, Gibet rath, wo nicht zu rathen, Schenckt mir GOttes gnad und huld.

3. JEsu, meine zuversicht, JEsu, o du mein erretter, JEsu, mittler, und vertreter, Meiner seelen schönstes licht, JEsu, meines glaubens mehrer, Meines hertzens eigenthum, JEsu, JEsu, mein erhörer, O mein eintz'ger preis und ruhm!

4. Dein blut sol der balsam seyn, Der für meine sünden dienet. Du hast mich mit GOtt versühnet, Und machst mich wie schnee so rein, Daß kein sündenfleck mir schade. JEsu, meiner unschuld pracht, Danck sey dir für deine gnade, Die mich hat so rein gemacht.

5. Laß mich nicht durch sünden schuld, Deine liebe, HErr, verschertzen. Hilf, daß ich mit reinem hertzen Suche deine gnad und huld. Gib, daß ich mög alles meiden, Was mit sünde mich befleckt. Laß mich durch dein blutigs leiden Seyn gereinigt und bedeckt.

308.

Mel. HErr JEsu Christ m.

EIn grösser trost kan seyn in schmertz, Als daß man GOttes Vater-hertz Durch seinen Sohn darf sprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man, durch den Sohn Befördert, vor des Königs thron! Manch sünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind versühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht Bey seinem herrn oft bracht zu recht, Und wird gestellt auf freyen fuß, Da er sonst ewig dienen muß.

4. Diß tröstet mich, o frommer GOtt, Der ich befleckt mit sünden-koth, Daß ich vor deine Majestät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm sey gnädig mir, Mich aus dem sünden-kercker führ, Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine seel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid; Doch deines Sohnes tod und blut Macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könt ich sonsten bringen dir, Der dein hertz neigen möcht zu mir, Als den, der für die schuld der welt Ist worden selbst das löse-geld?

8. Drum sieh, o GOtt, hier ist dein Sohn, Mein einges heil, mein

mein gnaden-thron, Der sich selbst aufgeopfert hat Am creutz, für meine missethat.

9. Der nicht versöhnet werden darf, Ob das gesetz ist noch so scharf. Er selber hat sein eigen blut Vergossen reichlich mir zu gut.

10. Und diß sein opfer ist so groß, Daß ich werd aller sünden loß; Ein opfer, das dir wohl gefällt, Dadurch versöhnt ist alle welt.

11. Das unbefleckte lamm ist hier, Das meine sünde nahm von mir: Das lamm, von welchem man kein wort Vor seinem scherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die schwere sünden-last Der gantzen welt auf sich gefasst.

13. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben itzt am himmel theil. Darum, o GOtt, erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein.

14. Ach, laß es kommen mir zu stat, Was er am creutz erworben hat, Ich setz all meine hoffnung drauf, Hilf meinem schwachen glauben auf.

15. O GOtt, mein Vater, mich regir. HErr JEsu, hilf mir, und mich führ. O heilger Geist, mein hertz anmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

309.

Mel. Es ist gewißlich an.

Nun freut euch lieben Christen gemein, Und lasst uns frölich springen, Daß wir getrost, und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren, Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war geboren, Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben. Der frey will hasste GOtt's gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb; Zur höllen musst ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die maassen, Er dacht an sein barmhertzigkeit, Und wolt mir helfen lassen: Er wandt zu mir sein vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin meins hertzens werthe cron, Und sey das heil der armen, Und hilf ihn'n aus der sünden noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in einer arm'n gestalt: Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir itzt gelingen, Ich geb mich selber gantz für dich, Da wil ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein: Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem leben. Da wil ich seyn der meister dein, Den Geist wil ich dir geben, Der dich in trübsal trösten sol, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren, Und hüt dich vor der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz. Das laß ich dir zuletzte.

310.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

O HErr, mein GOtt, ich haß zwar dich Durch mich erzürnen können; Wie ich versöhne dich durch mich, Kan ich gar nicht aussinnen: Doch tröst't mich, daß dein liebstes kind, An dem man nichts sündhaftes findt, Ist mein Erlöser worden.

2. Vom himmel ist er willig lich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleisch und blut an sich, Aus grosser lieb, genommen, Daß er mich schwachen heilen möcht, Und dir dafür ein opfer brächt, Was dich zum zorn gereitzet.

3. Dazu hat dich ein mensch beweat: Dich musst ein mensch versöhnen. Durchs creutze, das er willig trägt, Musst er den zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir Itzt immerdar, wie er sich mir Mit freundschaft hat verbunden.

4. Sieh, das ist meine zuversicht, Diß ist mein gantz vertrauen. Wilt du, gerechter GOtt, mich nicht Der sünden halb anschauen; So sieh mich doch in gnaden an, Weil dein Sohn gnug für mich gethan, Und meine sünd gebüsset.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen sohn: Sey gnädig deinem knechte. Weil er ward mensch, ach so verschon! Straf nicht nach strengem rechte. Wenn du siehst

seine nägel-mahl, Laß meine sünden ohne zahl Darin verborgen bleiben

6. Wenn du beschaust das blut so roth, Das von ihm ist geflossen, Wasch ab damit den sündenkoth, Weil ers für mich vergossen. Weil dich der mensch erzürnet hat, So laß dich deinen Sohn zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß ists, was ich oft und viel Mit sünden hab verschuldet; Jedoch ich nicht verzagen wil, Weil Christus hat erduldet Gehorsamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt, Die seligkeit erworben.

8 Groß ist mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket: Sein unschuld aber ist das kleid, Damit sie wird bedecket. Kein mensch so grosse sünde findt, Die nicht in Christi tod verschwindt, Der unser bruder worden.

9. Wer ist so hoch in aller welt Durch hoffart aufgeschwellet, Den Christi niedrigkeit nicht fällt, Wenn er sie ihm vorstellet? Des todes macht so groß ist nicht, Der bittre creutz tod sie zerbricht, Den GOttes Sohn erlitten.

10. Ja, wenn man Christi gnad und huld, Und aller menschen sünden Auf gleiche waae legen solt; So würde sich befinden Ein solcher grosser unterscheid, Als zwischen nacht- und tages-zeit, Als zwischen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOtt, Deß gnad nicht auszugründen, Durch deines Sohnes blut und tod Vergib mir meine sünden: Laß durch sein unschuld meine schuld, Durch sein geduld mein ungeduld Getilget gäntzlich bleiben.

12. Gib seine demuth mir zum schutz, Die mich für stoltz behüte. Sein sanfter muth steur meinem trutz. Laß mich sein voller güte. Er sey mir alles, was ich darf; So wird kein urtheil seyn so scharf, Das mich verdammen möchte.

III.

Mel. Wer nur den lieben.

O JEsu, wahrer artzt der seelen, Ich schaue dich im glauben an, Und wil nur deinen ruhm erzehlen; Denn du hast mir viel guts gethan. In dir allein besteht mein heil. Dein nam ist meiner seelen theil.

2. Du hast mein elend angesehen, Zu mir gekehrt dein angesicht. Du hast erhört mein sehnlichs flehen, Und mein geschrey verachtet nicht. Du wäschest meine sünden ab, Und scharrest sie ins finstre grab.

3. Ich sahe an mir nichts als jammer: Der sünden aussatz plagte mich. Ich klopfte mit dem glaubens-hammer Vor deiner pforten ängstiglich: Du wandtest dein gesicht zu mir, Und öffnetest die gnaden-thür.

4. Nun ich bin rein von meinen sünden, Ich bin nun meiner plagen quit. In JEsu ist mein heil zu finden, Deß gnaden-antlitz auf mich sieht, Der mit barmhertzigkeit und gnad Mich armen staub gecrönet hat.

5. Mein mund ist froh, GOtt sey gepriesen, Der mich verjüngt mit adlers-kraft, Der sich mir väterlich erwiesen, Und den geplagten frieden schafft. Mein Heiland nimt weg meine pein, Drum wil ich ewig danckbar seyn.

312.

Mel Auf! hinauf zu deiner.

SChwing dich auf, o meine seele, Steig aus deinem staub empor; Fleuch aus deiner finstern höle! Dein licht bricht mit glantz hervor, Dein süsses heil, das dir lauter freude bringet, Und mit lust entgegen singet: GOtt ist dein theil.

2. Bist du gleich beschwert mit sünden, Mit verdammniß überdeckt: Gnade, gnade ist zu finden Wider das, was dich erschreckt. Hier ist der held, Der die sünde überwunden Durch sein blut und bittre wunden. Sie ist gefällt.

3. Alles, alles ist besieget, Was dir die verdammniß droht. Christi leiden überwieget Alle sünden, angst und noth. Der todt ist todt. Drum so laß dein hertz erklingen, Und für freude immer singen: Versöhnt ist GOtt.

4. Dadurch musst du überwinden: Kleid dich nur in Christum ein. Durch beschauung deiner sünden Geht nicht auf der gnadenschein. Er ist das licht, Dran sich muß das auge weiden: Draus entsteht der glantz der freuden, Und sonsten nicht.

5. Mosis strahlen sind zum schrecken, Die uns unsere gestalt Und das sündlich hertz aufdecken, Wie es gegen GOtt so kalt. Er treibt das hertz Mit bedrohen und mit fluchen, Christum unser heil zu suchen In reu und schmertz.

6. Diesen zeuch denn an im glauben. Leer dich von dir selber aus. Sein verdienst laß dir nicht rauben; So vergehet furcht und graus. Er ist der mann, Der dein hertz weiß zu erquicken, Und den stein, der dich mag drücken, Bald heben kan.

313.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

UBer grosse wunder-güte, Hast du, GOtt, an uns gethan, Daß dein väterlich gemüthe Uns nun wieder lieben kan. O! wie machten wirs so schlimm, Und erweckten deinen grimm Uber uns durch unsre sünden, Die sich häufig bey uns finden.

2. Dennoch wolltest du nicht schlagen, Wie wirs hatten wohl verdient; Lieber mit geduld ertragen, Was sich unser fleisch erkühnt. Ja, du suchst noch immerzu Unser bestes, unsre ruh, Daß

wir nur nicht ewig mögen Ju der höllen abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen Konten die gerechtigkeit Zu erlangen; brach dein segen Los in früher morgen zeit, Da du, HErr, aus liebes-brunst Uns erwiesen deine gunst, Daß der treter iener schlangen Solt zu rechter zeit anlangen.

4. Durch desselben tod und wunden Haben wir, stat weh und ach, Schon das leben wieder funden, Wir, die sündlich, kranck und schwach. Wann wir nur im glaubens-sinn Zu demselben nahen hin, Und auf ihn, als Heiland, schauen; Muß verschwinden alles grauen.

5. Jene schlange war der schatten: Du, Herr JEsu, bist es recht, Den wir dort im bildniß hatten: Du bist der getreue knecht Deines GOttes, der den tod, Den der schlangen biß uns droht, Von uns gäntzlich abgekehret, Und das leben uns bescheret.

6. Nur, wenn wir mit glaubens-augen Dich am creutze schauen an, Und aus deinen wunden saugen, Was uns ewig heilen kan. Dieses rechnet GOtt uns zu, Was nicht wir, besondern du Wieder gut hast wollen machen, Uns zu retten, deine schwachen.

7. So hat GOtt die welt geliebet, Daß er uns von seinem thron Willig zur versöhnung gibet Selbst den eingebornen Sohn. Nun, wer an denselben gläubt, Und dadurch sich ihm zuschreibt, Sol in sündlichen beschwerden Nimmermehr verloren werden.

8. Gnad und leben sol er haben, Was der himmel guts vermag, Süsse botschaft sol ihn laben. Des gesetzes donnerschlag Sol ihn treffen nimmermehr. Ach, HErr, dir sey preis und ehr, Daß wir durch des Sohnes sterben Sollen ein solch heil ererben.

9. Durch desselben blut und leiden Sind wir von der sünden frey, Können unser hertz stets weiden An des Vaters lieb und treu. GOttes friede uns erquickt: Und was uns vorhin gedrückt, Davon werden wir entbunden, Wenn wir fliehn zu Christi wunden.

10. Liebster Vater, gib den segen, Daß wir die gerechtigkeit Deines Sohns im hertzen hegen, Und ihr ia zu keiner zeit Wiederum verlustig gehn: Laß uns fest im glauben stehn, Und auf deinen wegen allen Wandeln, wie dirs kan gefallen.

314.

Mel. Hertzlich thut mich.

WAs wilt du dich doch rühmen, Du armes menschenkind, Wie kan es dir geziemen, Der du bist taub und blind, Ja nichts in GOttes augen, Als sündengreul und spott, Wie kan der ruhm denn taugen Vor diesem grossen GOtt?

2. Wir sind in Adam sünder, Und

Und satans eigenthum, Und also höllen-kinder. Drum mangelt uns der ruhm, Den wir zwar solten haben Vor GOtt: allein das recht, Das leben, licht und gaben Sind todt und abgeschwächt.

3. Drum hüte dich auf erden, Daß du dich nicht erkühnst, Vor GOtt gerecht zu werden Aus eigenem verdienst. Du wirst vom aussatz-schaden Vor GOtt gerecht allein Im glauben und aus gnaden Durch JEsu blut und pein.

4. Diß ist die heilge lehre, Die JEsus dir anpreist: Drum gib dem wort gehöre, Das dich zu glauben heisst. Es ist der schlangen-treter Dein eintzigs heil und theil: Drum sey ein wahrer beter, Und glaub, so wirst du heil.

5. Sieh an des zöllners busse, Der nichts als gnade sucht; Fall mit ihm GOtt zu fusse, Und achte dich verflucht; Erkenn, was du verdienet, Und glaub an GOttes Sohn: So spricht, der dich versühnet, Dich los vor GOttes thron.

6. So kanst du freudig gehen Gerecht hinab zu haus, Und vor dem Vater stehen, Dieweil der zorn ist aus. Du bist aus GOtt geboren, Und nun kein sünden-knecht, Besondern auserkoren Zum leben, und gerecht.

7. So steh in diesem glauben, Und laß kein teufel dir Die glaubens-crone rauben, So lang du lebst alhier. Du bist gesund geworden: So flieh die sünd als gift, Die welt und ihren orden, Den satan hat gestift.

8 Fahr fort in deinem leben In heiligung und zucht, Und bleibe GOtt ergeben; Dieweil man an der frucht Den guten baum muß kennen, Und ob man thätig gläubt. Den kan man gläubig nennen, Wer in der liebe bleibt.

9. Wirst du die frucht nicht zeigen; So acht ich nicht den ruhm. Was nützen kahle zweigen? Es muß die glaubens-blum In steter blüthe stehen Und nicht ohn früchten seyn. Sind diese nicht zu sehen; So ist der glaub ein schein.

10. HErr JEsu, mach aus gnaden Mich selig und gerecht Von meinem sünden schaden, Und laß mich seyn dein knecht Im leben und im sterben, Bis ich die glaubens-cron Werd in dem himmel erben, Als einen gnaden lohn.

315.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

WEnn das nagende gewissen Uns der sünden handschrift zeigt, Und wir selbst bekennen müssen, Was sonst alle welt verschweigt; Fällt die nacht des todes ein, Und lässt uns nicht ruhig seyn. Unsre ketten sind die sünden, Die uns zu der höllen binden.

2 Wenn wir denn den jammer spüren, Und dabey auf Christum sehn, Unsre fessel vor ihm rühren, Seufzend auf und nieder gehn; Wenn wir uns in seinem blut

GOtt, dem allerhöchsten gut,
Hin zu seinen füssen legen: So
empfangen wir den segen.

3. Denn die sünden sind gero-
chen Am verfluchten creutzes-
stamm, Als der richter-stab gebro-
chen Worden über GOttes-Lam.
Wer nun diesen mittler liebt,
Sich im glauben ihm ergibt, Kan
den frieden GOttes erben, Und
darf nicht in sünden sterben.

4. Stehen wir so denn in gna-
den; Schreckt uns GOttes stim-
me nicht, Wenn uns solche wil
einladen, Zu erscheinen vor ge-
richt. Spricht er doch uns selbst
gerecht, Weil der auserwehlte
knecht, Christus, allen seinen wil-
len Hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dorten musste Adam flie-
hen, Ob er schon ein feigen blat
Um die blösse konte ziehen, Nach
begangner missethat. Wer hin-
gegen glauben kan, Und das opfer
schauet an, Das man crönt mit
dorn und hecken, Darf sich ferner
nicht verstecken.

6. Denn GOtt hat den fluch
der erden Auf sein heilig haupt
gelegt, Und wir können fruchtbar
werden, Weil er dorn und disteln
trägt. Er bezahlet unsre schuld:
Wir geniessen gnad und huld,
Daß wir zu den gnaden-gaben
Einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen
wollen? Fehlet uns doch nicht der
ruhm, Den wir vor GOtt ha-
ben sollen. Wir sind GOttes ei-
genthum. Splittert gleich an
uns die welt, Die GOtt selbsten
mißgefällt; Bleiben wir doch die
gerechten Unter allen weit-ge-
schlechten.

8. Unser ruhm ist selbst im lei-
den; Trübsal bringet doch geduld,
Und verdoppelt nur die freuden
Uber GOttes Vater huld. Wer
sein creutze täglich trägt, Das
ihm GOttes hand auflegt, Kan
mit JEsu sich verbinden: Denn
er ist am creutz zu finden.

9. Trübsal kan uns nicht betrü-
ben. Denn, weil unsre namen sind
In dem himmel angeschrieben,
Trifft uns mancher rauher wind.
Also prüfet GOtt zuvor, Ob wir
noch beweglich rohr, Bis wir un-
ter sturm und wehen Wie die ce-
dern GOttes, stehen.

10. Unser ruhm wird ewig blü-
hen, Wenn einst die verdammte
welt Wird vor ihren richter
knien, Die den frommen nachge-
stellt. Denn wir werden insge-
samt, Wenn die welt zur schmach
verdammt, GOtt in ehren-cro-
nen schauen, Und bey JEsu hüt-
ten bauen.

11. Diese hoffnung muß auf
erden Unser himmels-ancker seyn.
Sie läßt nicht zu schanden wer-
den Mitten in der todes-pein.
Dieses ist die herrlichkeit, Daß
wir nach vollbrachtem streit, Vor
des Lammes throne dienen, Und
mit sieges-palmen grünen.

316.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

ZU dir, HErr JEsu, komme Ich, Nachdem du mich so süßiglich Zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meiner sünden-last, Sie läßt mir keine ruh noch rast. Würd' sie mir nicht benommen; So müßt darunter ich vergehn, Ich könte vor GOTT nicht bestehn, Vor dem die himmel selbst nicht rein; Ich müßt ein kind des todes seyn. HErr JEsu Christ, Mein trost und licht:,: Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das sünden-joch ist mir zu schwer, Es drückt den Geist nur allzusehr: Du HErr, wolst es zerbrechen. Gedencke, daß du diese last Darum für mich getragen hast, Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab verschuldt, Vielmehr, daß seine gnad und huld Mir armen wieder würd zu theil. Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEsu Christ, Und für mich bitt:,: Wenn satan wider mich auftrit.

3. Zu dir steht meine zuversicht. Ich weiß von keinem helfer nicht, Ohn dich, o artzt, der sünder. All' andre helfer sind zu schlecht; Du bist allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freystadt und der sichre ort, Das feste schloß, der schild und hort, Der mittler und der gnaden-thron, Des Vaters hertz und liebster Sohn. HErr JEsu Christ, Das glaube ich, :,: Ach stärck in solchem glauben mich.

4. Hinfort wil ich nun iederzeit Auf mich zunehmen seyn bereit Dein joch, die sanfte bürde. Darunter sind ich fried und ruh, Ich wachs' und nehm im guten zu, Und ob ich drunter würde Ausschwachheit, die dir ist bekannt, Ermüden; wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. HErr JEsu Christ, Durch dich allein :,: Kan ich hier und dort selig seyn.

XXVI. Vom Göttlichen Frieden, oder vom Frieden in dem H. Geist.

317.

M. Wie wohl ist mir! o Fr.

ES ist noch eine ruh vorhanden: Auf, müdes hertz, und werde licht! Du seufzest hier in deinen banden, Und deine sonne scheinet nicht: Sieh auf das Lamm, das dich mit freuden Dort wird vor seinem stuhle weiden, Wirf hin die last und eil herzu. Bald ist der schöne kampf geendet, Bald, bald der saure lauf vollendet; So gehst du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat GOTT auserkoren, Die ruhe, die kein ende nimmt. Es hat, da noch kein

menſch geboren, Die liebe ſie uns ſo beſtimmt. Das lämmlein wolte darum ſterben, Uns dieſe ruhe zu erwerben. Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden ſeelen und ihr frommen, Verſäumet nicht heut einzukommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet dann ihr matten ſeelen, Die manche laſt und bürde drückt. Eilt, eilt, aus euren kummer-hölen, Geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen, Dafür läſſt euch das lämmlein ſagen: Ich wil ſelbſt eure ruhſtat ſeyn. Ihr ſeyd ſein volck, ihr Jacobiten, Ob ſünde, welt und teufel wüten; Seyd nur getroſt und gehet ein.

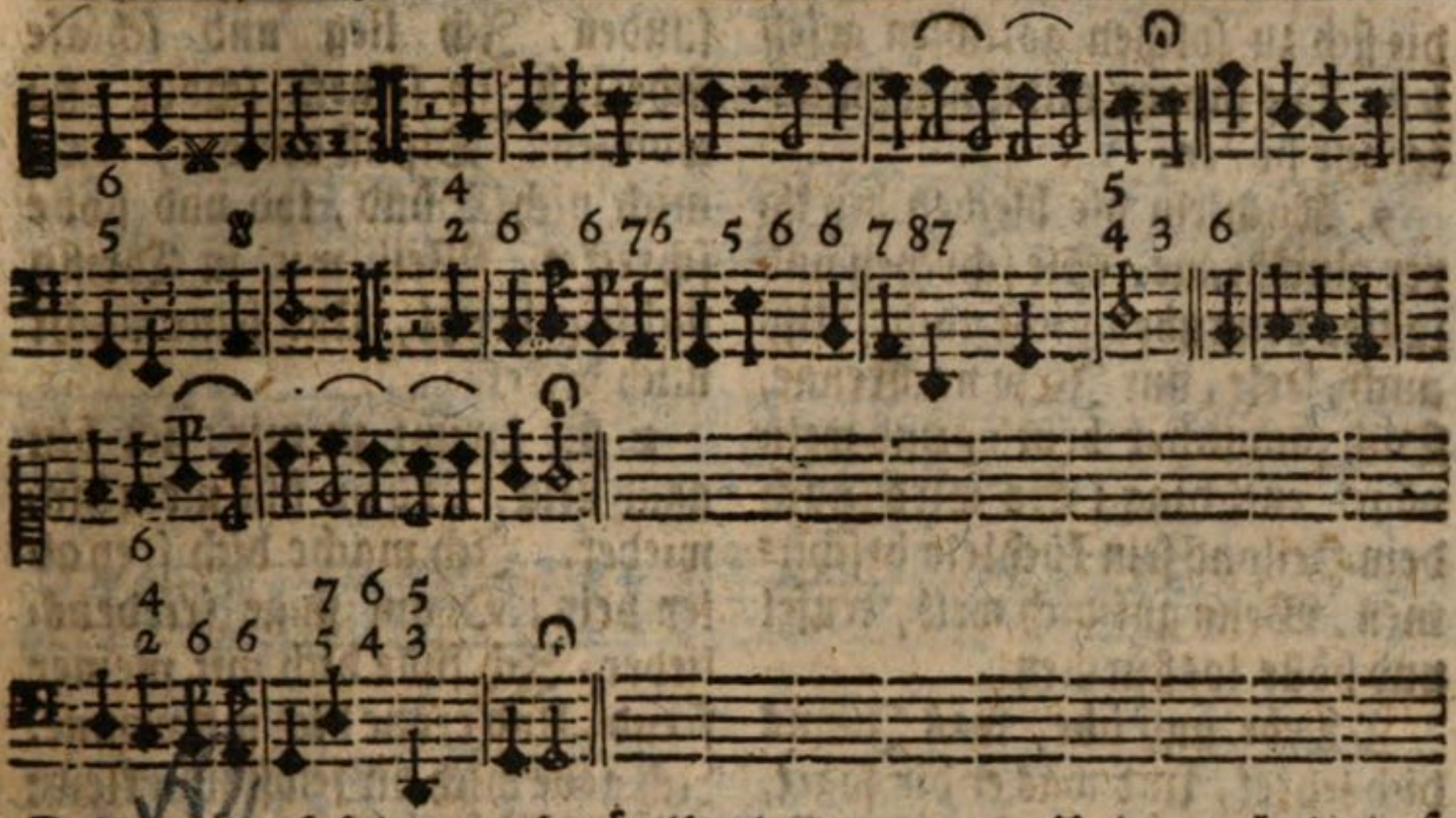
4. Was mag wol einen krancken laben, Und einen müden wanders-mann? Wo iener nur ein bettlein haben, Und ſanfte darauf ruhen kan; Wann dieſer ſich darf niederſetzen, An einem friſchen trunck ergetzen; Wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! Doch diß ſind kurtze ruhe-ſtunden: Es iſt noch eine ruh erfunden, Da man auf ewig ſtille liegt.

5. Da wird man freuden-garben bringen: Denn unſre thränen-ſaat iſt aus. O, welch ein Jubel wird erklingen Und ſüſſer ton ins Vaters-haus! Schmertz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen Wird müſſen fliehn und von uns weichen. Wir werden auch das lämmlein ſehn: Es wird beym brünnlein uns erfriſchen, Die thränen von den augen wiſchen. Wer weiß, was ſonſt noch ſol geſchehn?

6. Kein durſt noch hunger wird uns ſchwächen: Denn die erquickungs-zeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen: Das Lamm iſt ſeinem volcke nah. Es wil ſelbſt über ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen. Der groſſe ſabbath iſt erſchienen, Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und ſind im frieden, Und leben ewig ſorgenlos. Ach, faſſet dieſes wort, ihr müden! Legt euch dem Lamm in ſeinen ſchooß. Ach, flügel her, wir müſſen eilen! Und uns nicht länger hier verweilen: Dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fort, fort, mein geiſt, zum jubiliren! Begürte dich zum triumphiren: Auf, auf, es kommt das ruhe-jahr!

318.



FRiede, ach friede, ach göttlicher friede Vom Vater durch Christum und heiligen Geist, Welcher der frommen hertz sinn und gemüthe In Christo zum ewigen leben aufschleusst. Den sollen die gläubigen seelen erlangen, Die alles verleugnen und JEsu anhangen.

2. Richte deßwegen, friedliebende seele, Dein hertze im glauben zu JEsu hinan. Was da ist droben bey Christo, erwehle. Verleugne dich selbst und den irdischen plan. Nimm auf dich das sanfte joch Christi hienieden; So findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der mittler des friedens viel schmertzen, Von wegen des Vaters versöhnung, auf sich. Nimm diß, o seele, recht fleißig zu hertzen, Und siehe, was thut wol dein JEsus für dich. Er bringet mit seinem blut frieden zuwege, Und machet, daß alle unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden; Du solst dafür gäntzlich sein eigenthum seyn: Weil er die ew'ge erlösung erfunden, Und schleusst dich in gnaden- und friedens-bund ein. Drum siehe, daß du dich ihm gäntzlich ergibest, Und immer beständig von hertzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen fried-bundes-genossen Erfodert er hertzliche liebe und treu: Darum solst du von dir alles ausstossen, Was seiner feindseligen gegen-parthey. Welt, teufel und sünde, die musst du bestreiten, Was JEsu zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig musst du dich entschlagen Der bösen gesellschaft und sündlichen rott, Welche den weltlichen lüsten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt. Denn

die sich zu solchen gottlosen gesellen; Die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, Sie schreyen und laufen den raben nicht nach: Also auch, seele, nur JEsu nachrenne, Dich sündlicher bruth, und weltvögel entschlag; So wird auch dein Heiland sein küchlein beschirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, Und was er dir saget, dasselbige thu. Hasse und lasse, was sein wort verwehret; So findest du frieden und ewige ruh. Denn selig, die also sich JEsu ergeben, Und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. JEsu, du hertzog der friedens-heerschaaren O König von Salem, ach zeuch uns nach dir, Daß wir den friedens-bund treulich bewahren, Im wege des friedens dir folgen allhier. Ach, laß uns doch deinen Geist kräftig regiren, Und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

319.

Mel. Durch Adams fall ist.

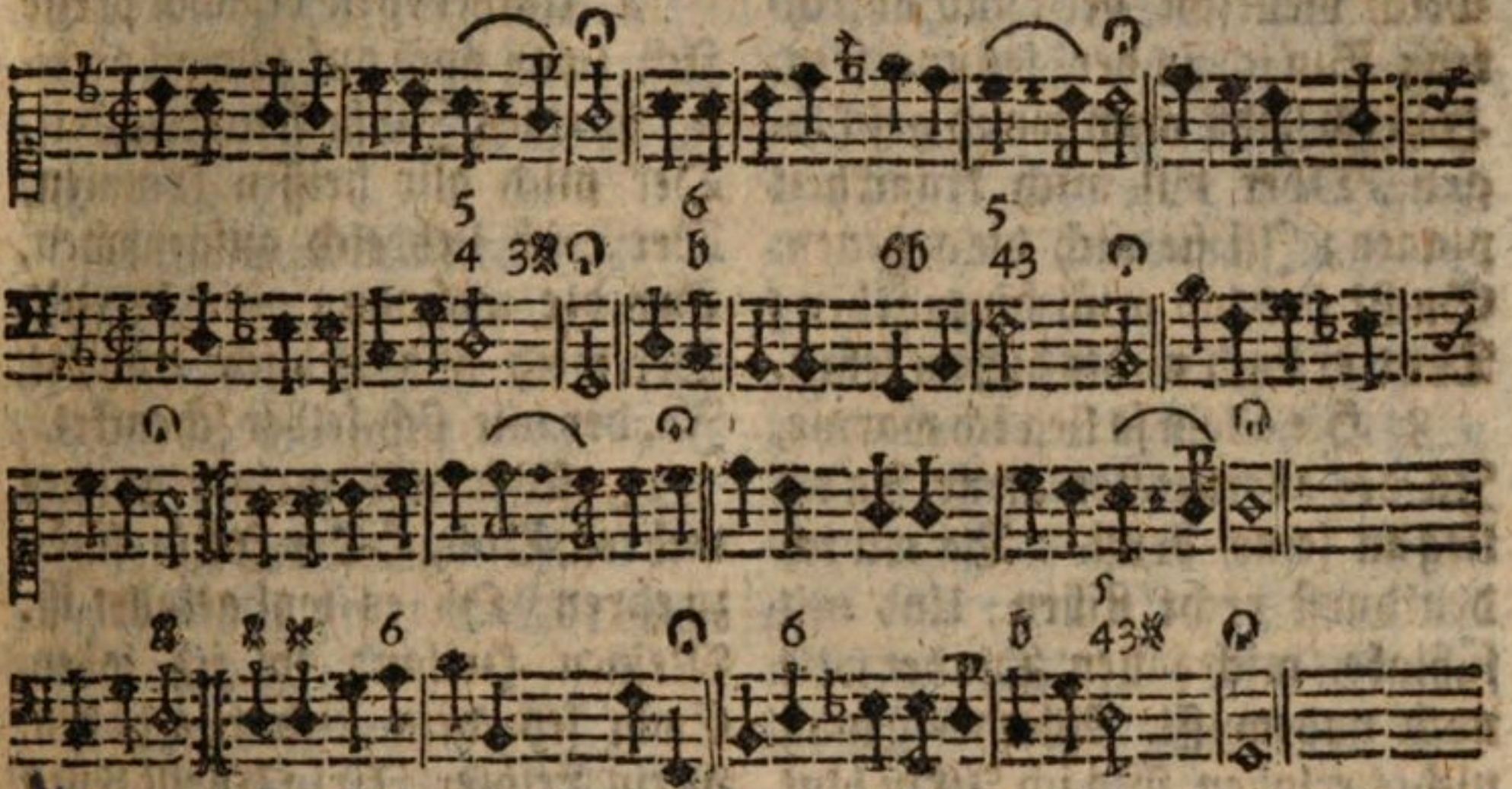
ICh bin getrost und freue mich, Weil ich hab JEsum funden, Ich lieg und schlafe sicherlich In seinem schooß und wunden. Diß ist der ort, alwo mich nicht Sünd, tod und hölle schrecket, Weil mir in Christo nichts gebricht, Und seine macht mich decket.

2. Er spricht zu mir: ich bin gantz dein, Und du bist mein hinwieder. Ich mache dich frey aller pein; Dräm singe friedenslieder. Ich fülle dich mit meiner freud, Und crône dich mit wonne. Ich gebe mich dir selbst zum kleid: Du bist schön, wie die sonne.

3. Wer wil mich nun aus Christi huld Verstossen und wegtreiben? Wer mir beymisset eine schuld, Dem halt ich vor sein leiden. Diß stellet mich in sicherheit, Und stillet mein gewissen. Den frieden krige ich zur beut, Zum schild und sanften küssen.

4. Hab danck, o JEsu, GOttes Sohn, Du friedens-wiederbringer, Daß du herab von deinem thron Bist kommen als bezwinger Deß allen, was den frieden stört. Ach, laß mein hertz doch werden Zum tempel, da der fried einkehrt: Sey selbst mein fried auf erden.

320.



JEsu, o du trost der seelen, Der du in den lieben hölen Deiner wunden hast zur ruh Mich geängstet lassen kommen, Und mich freundlich aufgenommen, Gib noch dieses auch dazu, Daß mich niemand hie vertreibe, Daß ich ewig dein verbleibe.

2. HErr, in diesen deinen wunden Hab ich itzo schon gefunden All erwünschte sicherheit. Wornach ich schon längst gestanden, Ist nun alles hie vorhanden. Ach, möcht ich denn allezeit Dieses edlen guts geniessen, Und mich gäntzlich hier einschliessen.

3. Niemand hast du ie vertrieben, Der gern wäre da geblieben: HErr, itzt fängst du es nicht an. Du hast selbst mich hingeführet, Weil ich nicht, wie sichs gebühret, Ohne leiter kommen kan. Solltest du denn nun ablassen, Bey der hand mich noch zu fassen?

4 Zwar ich weiß es und empfinde, Daß die angeborne sünde Täglich darauf ist bedacht, Daß sie mich herausser fälle, Und ich armer in die hölle Werde letztlichen gebracht. Aber JEsu, HErr der ehren, Du wirst deinem feinde wehren.

5. Was ich bin, ist deine güte: Ach, so bitt ich denn, behüte, Den du aufgenommen hast. Hältst du mich in deinen händen, So kan mich nichts mehr abwenden: Denn so sind ich ruh und rast. Du kanst mich allein bewahren Für der menge der gefahren.

6. Gute, nacht, all welt-palläste, Die ihr dennoch eure gäste Nicht vollkommen selig macht: Die ihr noch mit angst gefüllet, Niemals all verlangen stillet: Nun geb ich euch gute nacht. Ich hab den pallast gefunden In des HErren JEsu wunden.

7. Wil

7. Wil zur lincken oder rechten
Mich vielleicht der feind anfechten; Bin ich in der festung frey.
Hab ich selbst mich wund geschlagen, Oder wil mich kranckheit plagen; Ist sie auch die artzeney.
Sucht der tod mich hinzugeben; Thut er doch nichts diesem leben.

8. Hie allein so lieg ich warme,
In des allerliebsten arme, Ja ich lieg an seiner brust. Da wil ich
den durst recht stillen, Und mit süßigkeit mich füllen, Die der welt noch unbewusst. Aller wein mag
nichts erlaben, Wo ich JEsu blut kan haben.

9. Dieses hat mich neu gebo-
ren, Da ich vorhin war verloren,
Und verloren blieben wär. Dieses kan mich recht erlaben. Denn
allein von himmels-gaben Kommet all' vergebung her. Dieses
kan allein erquicken, Und mich ewig wohl beglücken.

10. JEsu, wohl, ich bin ver-
gnüget, Alle andre wohllust trüget, Aber diese hat bestand. Denn,
daß sie sich ewig schreibet, Und ohn ende bey uns bleibet, Machet
deine milde hand, Die nicht höret auf zu schencken, Und mit
freuden-wein zu tränken.

11. Süsser tranck, o wein des
lebens, Den ich trincke nie vergebens, Du bist über himmlisch süß:
Ach, laß mich so truncken werden, Daß ich nicht mehr auf der erden, Sondern droben dein genieß. Denn ich kan allein daro-
ben Deine süßigkeit recht loben.

12. Unterdessen dennoch preise
Ich, zwar noch auf schwache weise, Meines JEsu freundlichkeit,
Der mich also heissen kommen, Der mich liebreich aufgenommen,
Der die wohnung mir bereit't, Der mich also lieblich träncket,
Ja, der mir sich selber schencket.

13. Wer wil meiner zungen
wehren, Dich, HErr JEsu, schön zu ehren, Ob es wol gelallet ist.
Meinen Heiland sol ich loben, Ewig sey dein ruhm erhoben,
Mein Erlöser, JEsu Christ, Fürst des himmels, HErr der erden,
Dem nichts gleich genennt mag werden.

14. HErr, es werd in allen
zungen Dein unendlich lob gesungen, Es erschall bey iederman.
Daß noch alles sey zu wenig, Was von dir, o himmels-könig,
Menschen-zunge rühmen kan: Gleichwol wird dir noch gefallen,
Was wir, deine kinder, lallen.

321.

M. HErr nicht schicke deine.

JEsu, ruhe meiner seelen, Laß
mich deine ruh erwehlen, Wenn die missethat ihr spiel In
der unruh zeigen wil. Denn du
bleibest mein ergetzen, Und ich kan mich selig schätzen, Wenn
mein geist in deinem blut Und in deinen wunden ruht.

2. Deine ruhe bringet gaben,
Welche seel und hertze laben: Deine ruh ist meine kost, Und ein
süsser

süsser freuden-most: Und bey dir, du seelen-weide, Findet man gewünschte freude, Heil und friede in dem geist, Und was nur erfreulich heisst.

3. Ach, was kan auf dieser erden Doch für ruh gefunden werden? Arbeit, schmertz und hertzeleid Ist der menschen lebens-zeit. Auf der welt ist alles bitter, Und bey stetem ungewitter Wird der menschen ruh und rast Eine centner schwere last.

4. Aber deine ruh ist süsse, Und so bald ich sie geniesse, Weicht aus meinem trüben sinn Unruh, last und unmuth hin. Ja, wenn ich in deinen wunden Habe trost und ruh gefunden: Hab ich dein erworben heil, Und den allerbesten theil.

5. Wenn die sünden mich vergiften, Und im hertzen unruh stiften; Eile ich nach JEsu zu, Und ergreiffe seine ruh. Dorten kan ich, trotz der höllen! Mein gemüth zufrieden stellen, Und für die gewissens pein Nehm ich süsse ruh herein.

6. Muß ich gleich auf erden leiden, Und entblösst seyn aller freuden, Muß ich gleich im finstern stehn, Und kein licht und stern mehr sehn; Trag ich dennoch allen schmertzen Mit geduld und stillem hertzen: Denn ich weiß, ich trage doch Meines JEsu sanftes joch.

7. Nun ich wil die welt verflu-

chen, Und hingegen Christum suchen, Welchen meine seele liebt, Weil er solche ruhe gibt. Ich wil ihn ins hertze fassen, Durch den glauben ihn nicht lassen, Weil er mich die rechte bahn Zu der ruhe führen kan.

8. Nun so komme denn mein leben, Deinen frieden wolst du geben; Laß mich nicht in steter pein und gewissens unruh seyn; Führ, ach! führe meine seele Hin in deine seiten-höhle, Und bereite mir die ruh In dem ewgen leben zu.

322.

Mel. O der alles hätt verl.

IN der welt ist kein vergnügen, Das die seele ruhig macht: Wer sich durch sie lässt betrügen, Der wird um sein heil gebracht.

2. Sie ist eine see voll wellen, Voller klippen, sturm und wind, Wo der sünden bittre quellen Unsrer ruhe mörder sind.

3. Schatten-werck ist alles wesen, Daß ein christ auf erden sieht, Wo er nichts kan auserlesen, Das nicht kummer nach sich zieht.

4. Richtet man nun seine sinnen Auf die menschen dieser welt; So merckt man, daß ihr beginnen Nur in eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre hertzen bauet, Legt auf eis den schwachen grund: Wer auf ihr versprechen trauet, Dem wird nichts als falschheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret,

ret, Schaut man morgen kaum mehr an: Und so wird die lust gestöret, Eh man sich besinnen kan.

7. Gibt ein tag oft helle blicke; So kömmt bald ein regen-guß. Weinen folgt auf frohes glücke, Es hält nicht gar lange fuß.

8. Es ist nur ein traum zu nennen, Wenn sich ehr und reichthum findt, Weil es, eh man ihn kan kennen, Schon in schneller eil verschwindt.

9. O, wer wolte denn verlangen, Was uns quaal und angst gebiert! O, wer wolte damit prangen, Was man gar zu bald verliert!

10. Für den Geist, den GOtt gegeben, Ist was bessers ausersehn, Christus sol nur seyn sein leben; So kan er in frieden gehn.

11. Wer sich diesem fels vertrauet, Der hat ruh und sicherheit: Wer auf ihn im glauben bauet, Solchem wiederfährt kein leid.

12. Dornen sind zwar ausgestreuet, Aber Christi gnad und hut Macht, daß dieses uns erfreuet, Was dem fleisch sonst wehe thut.

13. Christus gibt nur wahre freude, Er ist unsers geistes licht, Christus ist der seelen weide, Seine liebe wechselt nicht.

14. Weichet denn ihr eitelkeiten, Ihr bringt nichts denn angst und pein. Christus sol zu allen zeiten Meine wahre ruhe seyn.

323.

Mel. O du Liebe meiner.

LAß mich dich, mein Heiland, loben In der sanften hertzensstill. Trotz der stoltzen sinnen toben! Trotz dem strengen eigenwill! Du, du selber leg die wellen, Halt der stürme rachen zu, Laß vernunft-wind nicht mehr bellen, Noch verstören meine ruh;

2. So wird deines Geistes leben, Deines frommen hertzenssaft, Auf den stillen wassern schweben Mit der holden himmelskraft: So wird meine seele singen Von des frommen Vaters treu, Und dir ein danck opfer bringen, Das dir wohlgefällig sey.

3. Du wirst selbst die wort mich lehren In der sanften einsamkeit, Wie ich dich recht sol verehren Hier noch in der lernens-zeit. Ach, daß ich mich solte träncken Aus dem süssen liebessee, Daß ich mich gantz drein solt sencken, Zu vergessen welt und weh.

4. So wolt ich gantz ohn aufhören In verstärcktem liebesmuth, JEsu, stets dein lob vermehren, Du mein liebstes höchstes gut: Doch du wirsts wol ferner machen, Wie dirs wohlgefällig ist. Dir befehl ich meine sachen, Ohne arge heuchel-list.

5. Du wirst mich wol zu dir ziehen Auf dem stillen friedensmeer: Da wil ich vor freuden

fliehen Zu dir, o mein GOTT und HErr. So ists ia dein wohlgefallen, GOtt, so freu'st du dich gantz sehr; Wilst mit denen frommen wallen Auf dem schönen stillen meer.

6. Ey, so laß mich denn hinfahren Nach dem frohen zions-feld. Du wirst mich ia wohl bewahren Vor dem sturm der sinnen welt. Laß in mir dein lob erschallen, GOtt, daß du dich freuest sehr, Wenn wir so in liebe wallen Auf dem schönen stillen meer.

324.

Mel. So ist denn nun die.

MEin Salomo, dein freundliches regiren Stillt alles weh, das meinen geist beschwert, Wenn sich zu dir mein blödes hertze kehrt; So läßt sich bald dein friedens-Geist verspüren; Dein gnaden-blick zerschmeltzet meinen sinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund gibt solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen kan. Schau an die welt, schau ihren reichthum an, Er kan ia nicht die müden seelen laben: Mein JEsus kans, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund, wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet hat, Und nun zu dir, dem seelen leben, naht, Und schmeckt in dir die wunder-süsse güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebes-zeichen Mein armes hertz so sänftiglich durchgehn; So kan in mir ein reines licht entstehn, Durch das ich kan das Vater-hertz erreichen, In dem man nichts, als nur vergebung spürt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das hertz sich zu dem Vater kehret, Je mehr es kraft und seligkeit geniesst, Daß es dabey der eitelkeit vergisst, Die sonst den Geist gedämpfet und beschweret. Je mehr das hertz den süssen Vater schmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden quell, der in der seele fliesset, Der wird in ihr ein brunn des lebens seyn, So in das meer des lebens springt hinein, Und lebens-ströme wieder von sich giesset. Behält in dir diß wasser seinen lauf; So geht in dir die frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren klarheit spiegelt, Die freundlichkeit aus seinem angesicht; So wird dadurch das leben angericht't, Die heimlichkeit der weisheit aufgesiegelt, Ja, selbst dein hertz in solches bild verklärt, Und alle kraft der sünden abgekehrt.

8. Was dem gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdenn die gnade selbst herfür: Sie wircket lust zur heiligkeit in dir,

Und

Und ändert nach und nach dein gantzes leben, Indem sie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit geduld und langmuth dich regirt.

9. Es müsse doch mein hertz nur Christum schauen! Besuche mich mein aufgang aus der höh, Daß ich das licht in deinem lichte seh, Und könne schlechterdings der gnade trauen: Kein fehler sey so groß und schwer in mir, Der mich von solchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederschläget, Und deinen geist der kindschaft in mir dämpft, Wenn das gesetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angst und furcht in mir erreget; So laß mich doch dein mutter-hertze sehn, Und neue kraft und zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein heil, in deinen armen. Du selbst solst mir mein ewger friede seyn. Ich wickle mich in deine gnade ein. Mein element ist einig dein erbarmen, Und weil du mir mein ein und alles bist; So ists genug, wenn dich mein geist geniesst.

325.

M. O du Liebe meiner liebe.

MEine seel komm in die wunden Christi ein zur süssen ruh, Allwo friede wird gefunden: Hin, o täublein, fleuch hinzu! Gib dich wie ein lamm zufrieden, Ruhe aller sorgen los Da, wohin er dich beschieden, In dem theuren werthen schooß.

2. Auf, o seele, von der erden, Schwinge dich in JEsu hertz: Lasse dir nichts liebers werden; Denn du hast sonst eitel schmertz. Einem sey dein hertz ergeben, JEsum liebe nur allein, Nur nach JEsu musst du streben, Also kanst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes schäfgen suche Nur auf JEsu rücken platz. Sachen dieser welt verfluche, GOtt im himmel sey dein schatz. O, was wilt du länger achten Auf der güter falschen schein. Dein ists, darum musst du trachten Bey dem liebsten schatz zu seyn.

4. Hast du lust dich zu ergetzen; Richte dich nach GOttes wort. JEsus liebet ohn verletzen, JEsus liebet hier und dort. Alles ist in ihm zu lieben, Er hat allen überfluß; Ruhe, reichthum ohn betrüben, Lebens-gnüge ohn verdruß.

5. JEsus hält vor andern allen Freundschaft, sey ihm nur getreu. Ey, was kan dir doch gefallen Reichthum? davon mach dich frey. Dieser bräutgam wird ia schencken In der welt, was dir ist noth; Ey, so musst du dich nicht sencken Ein in dieser erden koth.

326.

Mel. O JEsu, du bist mein.

MEin gnug beschwerter sinn, Wirf die gedancken hin, Und wende dich zur stille, Daß dein

dein zerstreuter wille Entflieh der feinde list, Weil ich in keinem winde, Solch sanftes sausen finde, Als in dem JEsus ist.

2. Kehr aus der erden rund In deiner seelen grund, Die schweifenden gedancken Behalt in ihren schrancken, Und suche deinen freund Mit sanften liebesblicken, Bis er, dich zu erquicken, Mit fried und ruh, erscheint.

3. Weg mit dem eigen-sinn, Durch den ich finster bin, Weg mit den wilden funcken, Und was mich sonsten truncken In meiner seele macht. Wirst du es nicht verlassen, So wird dich solches fassen, So bleibet deine nacht.

4. Drum gläube gantz gewiß, Diß ist die hinderniß; Diß macht, daß deine kräfte, In äusserem geschäfte, In lauter unruh stehn. Mag satan nicht den willen, Den seine kräfte füllen, Mit unruh leicht durchwehn?

5. Kehr hieher dein gesicht, Du kanst die ursach nicht Der unruh sonst ergründen, In dir wirst du es finden, Was deinen frieden stört; Sonst wird selbst in den wäldern, Und auch in stillen feldern Die unruh wol vermehrt.

6. So wage nur den streit Mit deiner eigenheit, Hält sie dich hart gefangen, So stürme mit verlangen In GOttes liebe ein, Und laß nicht ab im ringen, Bis alle bande springen; Du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du wunder sehn, So wird es dann geschehn, Daß du im sanften frieden, Von allem abgeschieden, Mit himmelskraft erfüllt, Wirst linderung empfinden; Da muß dein schmertz verschwinden; Da wird dein durst gestillt.

8. Da seufzet man nicht mehr; Da gibt man kein gehör Den rauschenden gedancken; Da kan man ohne wancken In GOttes liebe ruhn; Da kan es dann der seelen An licht und recht nicht fehlen. Wer wil ihr da was thun?

9. Man treibt solch liebes-spiel, So ofte man nur wil; Man mag mit GOttes hertzen In sanfter liebe schertzen. Da findt sich kein verdruß, Kein zorn-blick kan uns rühren; Hier ist sonst nichts zu spüren, Als süsser überfluß.

10. Wie zart ist das gefühl Bey diesem liebes-spiel? Wie lieblich ist die speise, Wie angenehm die weise In diesem himmels-schertz? Wenn solche süsse fluthen Mehr als man kan vermuthen, Durchströmen unser hertz.

11. Wenn du den streit der lust In dir empfinden musst, Wenn höllen-furcht dich jaget, Wenn das gewissen naget; So ist hier linderung. Verbirgt sich nur der wille In die erwünschte stille, So kämpfest du genung.

12. Wie sicher wandelst du In dieser stillen ruh! Hier bleibst du abgeschieden. Denn GOttes rei-

ner frieden Nimmt keine sünden ein. Es können keine sünden Den friedens-grund ergründen: Laß dich nur gantz hinein.

13. Wenn man sich träge findt, So wird man hier entzündt. Da machet uns das feuer Von zeit zu zeiten freyer, Weñ den geschwächten geist Und die erschöpfte sinnen So kräftiglich von innen Des himmels Manna speis't.

14. Drum folg ich dieser spur, Und suche dieses nur Im geiste zu erlangen; So hält mich nicht gefangen Der sinnen gauckelspiel; So bleib ich in den schrancken; So lauft man ohne wancken; So dringt man recht zum ziel.

327.

M. Seele, was ist schöners.

Ruhe ist das beste gut, Das man haben kan. Stille und ein guter muth Steiget himmel an. Die sache du. Hier und dort ist keine ruh, Als bey GOtt: Zu ihme zu. GOtt ist die ruh.

2. Ruhe sucht ein iedes ding, Allermeist ein christ; Mein hertz, nach derselben ring, Wo du immer bist: Such ruh, such ruh. Hier und ze.

3. Ruhe gibet nicht die welt, Ihre freud und pracht; Nicht gibt ruhe gut und geld, Lust, ehr, gunst und macht; Reicht keines zu. Hier und ze.

4. Ruhe gibt die erde nicht, Die ja kugel-rund, Den sie in die höh' gericht't, Stürtzet sie zur stund. O schlechte ruh! Hier und ze.

5. Ruhe geben kan allein JEsus GOttes Sohn, Der uns alle ladet ein Vor des himmels thron Zur wahren ruh. Hier und ze.

6. Ruhe wer da finden wil, Komme nur zu mir: Hast du gleich des leidens viel, Ich kans lindern dir, Und geben ruh. Hier und ze.

7. Ruhe schenckt er allen gleich, Die beladen sind, Klein und grosse, arm und reich, Mann, weib oder kind, Findt bey ihm ruh. Hier und ze.

8. Ruhe schmecket denen wohl, Die schwer sind gedrückt, Und mühselig, schmertzens-voll, Daß sie fast erstickt, Gern finden ruh. Hier und ze.

9. Ruhe gantz umsonst verspricht JEsu treuer mund, Sein so freundlich angesicht Aus des hertzens grund Lockt all' herzu. Hier und ze.

10. Ruhe so gar williglich JEsus bietet an: Ich wil euch erquicken, ich, Ders am besten kan, Als selbst die ruh. Hier und ze.

11. Ruhe labet und erquickt Süßiglich ein hertz, Das da drückt und fast erstickt Kummer, creutz und schmertz, Und schreyt: ach ruh! Hier und ze.

12. Ruhe kömmt aus glauben her, Der nur JEsum hält. JEsus machet leicht, was schwer, Richtet auf, was fällt. Sein Geist

bringt ruh. Hier und dort ꝛc.

13. Ruhe find't sich allermeist, Wo gehorsam blüht, Ein in GOtt gesetzter geist Macht ein still gemüth Und seelen ruh. Hier und ꝛc.

14. Ruhe wächset aus geduld Und zufriedenheit, Die in GOttes zorn und huld, Und in lieb und leid Sich gibt zur ruh. Hier und ꝛc.

15. Ruhe hat, wer williglich Christi sanftes joch Hingebücket nimmt auf sich: Ist es lieblich doch, Und schaffet ruh. Hier ꝛc.

16. Ruhe den erst recht ergetzt, Der ein schüler ist, Und sich zu den füssen setzt Seines HErren Christ, Und lernt die ruh. Hier und ꝛc.

17. Ruhe, lieber, nirgends bleibt, Als wo demuth ziert. Was zur niedrigkeit sein treibt, Und herunter führt, Gibt wahre ruh. Hier und ꝛc.

18. Ruhe springet aus der quell, Wo die liebe fleusst. Ist das hertze klar und hell, Sanft und still der geist, Da ström't die ruh. Hier und ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem wort, Sol sie ewig seyn, Wilt du ruhen hier und dort; Dring zu JEsu ein. Er ist die ruh. Hier und dort ist keine ruh, Als bey GOtt: Zu ihme zu. GOtt ist die ruh.

328.

Mel. Zerfliess mein Geist.

SO ruht mein geist in Christi gnaden fülle, Nachdem sein Geist in mir gesiegt. Mein hertz zerfliesst in sanfter friedens-stille, Da höll und tod zum füssen liegt. Immanuels gerechtigkeit Umgibt mich als ein göttlich kleid; So stehe ich vor GOttes throne, Und schau bereits die lebens-crone.

2. O unverstand, der mich so lang betrogen, Und in der lüste garn verstrickt, Daß ich nicht schon vorlängst zu GOtt geflogen, Und ihn in seinem licht erblickt. Ich ging im labyrinth verirrt, Wo mich der sünden netz verwirrt, Da sucht ich frucht, Doch meist mit grämen, Und itzt muß ich mich solcher schämen.

3. Drum hochgelobt seyst du, mein hirt, gepriesen, Daß du dein schäflein oft gesucht, Mir erdenwurm so grosse treu erwiesen, Und nicht mein wesen bald verflucht. Dein wallend hertze ging mir nach, Und fand mich da am höllen-bach: Drum nahmst du mich auf deine armen, Und trugst mich fort mit liebs-erbarmen.

4. Zwar Adams sinn, der starck in mir sich regte, That mächtig grossen widerstand; Dabey denn oft der schmertz mein hertz bewegte, Wenn dein Geist nicht gleich überwandt. Ich fühlte des unglaubens schuld, Uñ kämpfte hart mit ungeduld, Bis mir dein allmachts-voll versühnen Im glaubens licht mit trost erschienen.

5. Ach wie empfingst du da mit

süsser liebe, Mein Abba, dein verlaufnes kind, Daß auch mein geist von deinem starcken triebe Mit froher inbrunst war entzündt. Ich schmeckte nichts als himmelslust An deiner wohllusts-vollen brust, Die du in strömen liesst ausfliessen In mich, und seel und leib durchgiessen.

6. Drum schau ich itzt nur Christi tod und wunden In unaussprechlich grosser kraft, Und wie mein freund mich aller sünd entbunden, Und dem gewissen ruh geschafft. Der schulden-last beschwert mich nicht. Mich drückt nicht GOttes zorn-gericht. Tod, teufel, hölle kan ich spotten, Und wer wil wider mich sich rotten?

7. Setz ich nun so mein hoffnungs-voll vertrauen Auf Christi angebotne gnad; So darf ich frey des Vaters antlitz schauen, Und von ihm bitten rath und that. Er gibet mir des Geistes pfand, Und hält mich bey der rechten hand; Da lässt er freundlich mit sich schertzen, Und küsst mich sanft an seinem hertzen.

8. Ja oft führt er mein licht in seinem lichte Zur ungebauten zions-stadt, Daß ich da schau die gantz verborgnen früchte, So seine güt bereitet hat Dem volck, das ihn von hertzen liebt, Und sich nur reinem trieb ergibt, Daß er sie ihm nach diesem leben In seinem himmel möge geben.

9. O grosse freud! dann kehrt der sünden kräfte Mein bräutgam von mir treulich ab, Und senckt mit kraft des fleisches mord-geschäfte Nebst sich in seinen tod und grab, Da ich denn, als ein himmlisch bild, Mit licht und GOttes kraft erfüllt, In grosser klarheit wieder lebe, Und seiner klarheit lob erhebe.

10. Die trübsal selbst, so mich sonst schmertzlich drücket, Wird hier in meinem ruhm verkehrt, Weil denn erst recht mein liebster mich erquicket, Wenn creutz geduld und hoffnung lehrt. Da wird oft wenig traurigkeit Ein same grosser himmels-freud. Ja, duld ich nur hier treu auf erden, Sol mir die lebens-crone werden.

11. Drum auch der tod, der welt ihr grösstes leiden, Ist mir ein durchgang zum gewinn. Ich habe lust noch heute abzuscheiden, Und GOtt zu sehn im reinen sinn. Hie fängt das selge leben an, Das itzt kein mensch begreiffen kan. Hier sind die, die GOtt ewig loben. Ach, wär ich auch nur itzt schon droben!

12. Doch ruh mein geist, bis Christi gnaden-wille Selbst deinen willen weislich fügt. Verbirge dich in sanfte seelen-stille, So wird dein seelen-schmertz besiegt. Nimm, was dein hertz im glauben spürt, Bis dich dein freund zum schauen führt. Und solt du hier noch länger wallen, So lebe ihm nur zu gefallen.

329.

Mel. Mein JEsu dem die.

WJe thöricht handelt doch ein hertze, Das ausser JEsu ruhe sucht, Und sich mit tausendfachen schmertze Abmattet, uñ, als auf der flucht, Dem rauch und schatten stets nachrennet, Bald diß, bald ienes ihm erwehlt, Und doch des rechten zwecks verfehlt, Weil es nicht seinen ursprung kennet.

2. Ein stein kan keine ruhe haben, So lang er in den lüften schwebt. Kein thier kan sich in wasser laben, Das, wie kein fisch, auf erden lebt. Das vöglein schwingt sich in die höhe. Das wurmlein kriecht in seine erd, Und alle creatur begehrt, Daß sie in ihren ursprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekommen, Ein hauch und strahl von seinem Geist, Bist dergestalt dem witz entnommen, Daß man dich billig thöricht heisst, Weil du auf erden diß wilt finden, Was nur der himmel geben kan. Ach, glaub, es gehet nimmer an: Die thorheit ist nicht auszugründen.

4. Wie kan das sterbliche vergnügen Die seele, die unsterblich ist? Sol das, was ewig, unterliegen Dem, das da dauret kurtze frist? Wie kan was irdisch dich ergetzen, Da du zum himmel bist gemacht? Du bist von GOtt so hoch geacht't, Und weisst nicht deinen werth zu schätzen.

5. Ach schande! du gibst deinen adel Und deine herrlichkeit dahin. Dein Schöpfer, der dich ohne tadel Formirt nach seiner weisheit sinn, Muß selbst bey dir zurücke stehen, Sein schönes reich ist dir zu schlecht: Darum geschicht dir eben recht, Wenn du dich musst betrogen sehen.

6 Wie aber, wenn du gar darneben In lastern suchest deine lust, Und mehr als vieh'sch in deinem leben Der sünd eröffnest hertz und brust, Die GOtt zum tempel ihm erkoren? So denck wie groß sey deine schuld. Wie schmähst du nicht des Schöpfers huld? Ach wärest du doch nie geboren!

7. Dring ein in GOtt, verlaß die sünden, Sag ab der thorheit dieser welt. Dann kan dein hertz erst ruhe finden, Wenn dir der himmel blos gefällt. Die erd ist rund, drum muß man gleiten, Wenn man darauf zu ruhn vermeint; Wer aber sich mit GOtt vereint, Find't fried und ruh zu allen zeiten.

8. Da ruht das kindlein recht mit frieden Gar sanft in seiner mutter schooß: Der wandersmann wird nach ermüden, Des tages last und hitze los: Die fessel werden abgenommen, Die den gefangnen vor gedrückt: Das schiflein ist dem sturm entrückt, Und nun in seinen port gekomen.

9. Das küchlein kommet zu der hennen: Das schäflein, das sich

vor verirrt, Kan nun des irten stimm erkennen, Und wird der heerde zugeführt: Der sohn, der sich bisher verloren, Und in die ferne weggewandt, Wird von dem Vater nun erkannt, Und gleichsam wieder neu geboren.

10. Drum, seele, lauf mit vollen sprüngen, Ach, gehe ein zu deiner ruh, Und glaub, es muß dir hier gelingen, Sagst du nur GOtt die treue zu. Hier schmeckst du bereits den frieden, Den alle welt nicht geben kan; Dort gehet recht die ruhe an, Da du von GOtt nie wirst geschieden.

330.

WJe wohl ist mir, o freund der seelen, Wenn ich in deiner liebe ruh! Ich steige aus der schwermuths-hölen, Und eile deinen

deinen armen zu. Da muß die nacht des traurens scheiden, Wenn mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden. Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, Es sey also; ich trau ihr nicht, Wann sie mir gleich wil lieb erweisen Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele; Du bist mein freund, den ich erwehle; Du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärcksten unglücks-wellen Mir deine treu den ancker reicht.

3. Wil mich des Mosis eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straf und hölle meinem rücken; So steig ich gläubig in die höh, Und flieh in deiner seiten wunden, Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluch-strahl treffen kan. Trit alles wider mich zusammen; Du bist mein heil, wer wil verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die creutzes-wüsten, Ich folg, und lehne mich auf dich, Du nehrest aus den wolcken-brüsten, Und labest aus dem felsen mich. Ich traue deinen wunder-wegen, Sie enden sich in lieb und segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen, Mir nicht, weil seele, hertz und muth In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben, ruht. Wen kan des weges end erschrecken, Wenn er aus mörder-vollen hecken Gelanget in die sicherheit. Mein licht, so wil ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen, So wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein GOtt, vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumschränckten güte, Des himmels süssen vorschmack seyn. Weg welt mit allen schmeicheleyen! Nichts kan, als JEsus, mich erfreuen. O reicher trost: mein freund ist mein!

331.

Mel. Der Tag ist hin, mein.

WJe wohl ist mir, Wenn ich an dich gedencke, Und meine seel In deine wunden sencke. O JEsu, nur Bey dir bin ich vergnügt, So oft mein geist Durch dich die welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, Und meinen geist Zu dir allein gewöhne, Wenn ich mit dir Genau ver-

einigt bin, Und reisse mich Von mir zu dir stets hin.

3. Wie wohl ist mir, Wenn ich mein creutz umfasse, Und alles, was Du hassest, hertzlich hasse. Ach führe mich Auf dieser schmalen bahn Noch ferner fort, Wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, So oft ich zu dir bete, Und eingekehrt Vor deine Gottheit trete. Bring mich nur gantz Zur abgeschiedenheit, Da mich nichts mehr, Als du allein erfreut.

5. Wie wohl ist mir, Wenn mich die welt verachtet, Und wenn mein hertz Nach ihrer gunst nicht trachtet. Ach! drum so sey, O JEsu, völlig mein; So wird mir sonst Nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir Auch in dem tode werden. Denn also komm Ich von der eitlen erden. Da will ich denn In weissen kleidern stehn, Und nimmermehr Aus deinem frieden gehn.

XXVII. Von des Glaubens Trost und Freudigkeit.

332.

Ach

Ach! alles, was himmel und erden umschliesset, Sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüsset. Was hören kan, höre, ich wil sonst nichts wissen, Als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen wunden, Die JEsus an händen und füssen empfunden, Drein wil ich mich wickeln, recht christlich zu leben, Daß einstens ich himmelan frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben; Den lieblichen JEsum wil dennoch ich loben. Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen; So wil ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon sulte in trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehen; So sol doch mein hertze bey JEsu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel sol treiben.

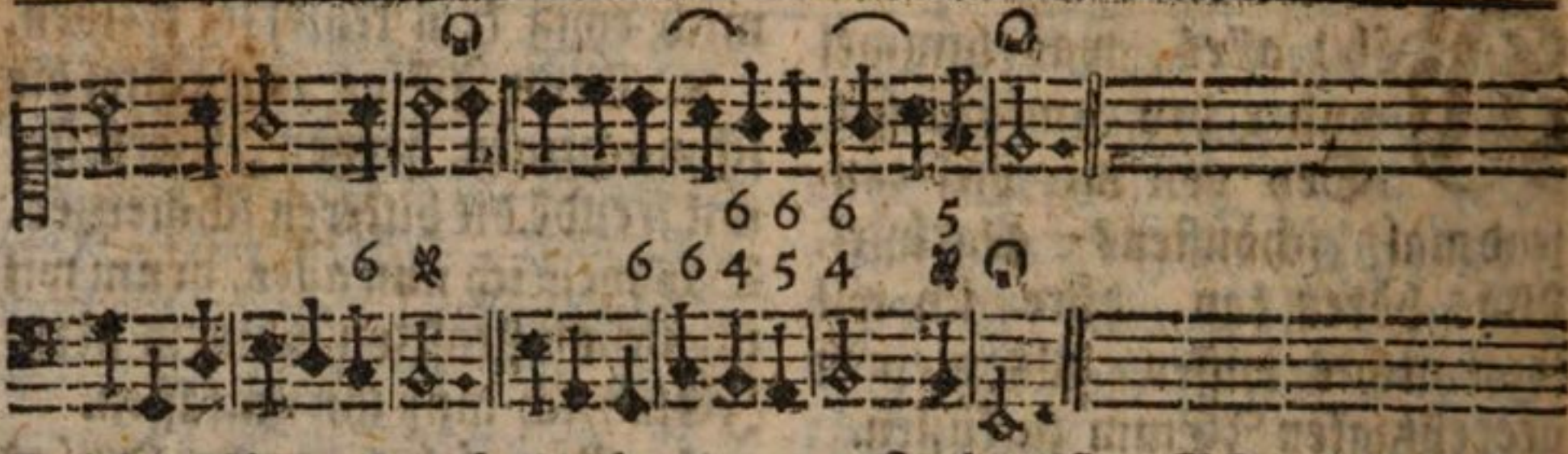
5. Denn JEsus betrachtet die schmächtigen hertzen, Versüsset mit freudē die bitteren schmertzen. Das weiß ich nun alles, drum wil ich nicht lassen Von meinem hertz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach, sehet, mein JEsus kömmt freundlich gegangen, Und wil mich für liebe fast brünstig umfangen. O liebe! o freude! o liebliches leben! Wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind alle gedancken gerichtet, Dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir eintzig für allen erlesen, So lange mich träget das irdische wesen.

8. Wenn augen und hertze im tode sich beugen, So wil ich doch endlich mit seufzen bezeugen, Daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus sol heissen, Von welchem mich ewig kein teufel sol reissen.

333.



Ach JEsu, meiner seelen freude, Mein reichthum, wenn ich mangel leide, Mein heil in meiner sünden last, Mein ancker, wenn mein schiff wil wancken, Mein licht, wie kan ich dir verdancken, Daß du mich so geliebet hast.

2. Ich armer mensch, ich war verloren, Und du, mein HErr, du wirst geboren, Und gibst für mich dich in gefahr. Ich war dein feind: du kommst gelaufen, Mein leben durch dein blut zu kauffen, Das anders nicht zu retten war.

3. O treu, die nicht ist auszusinnen! Was sol ich armer doch beginnen, Der diß nicht wol begreiffen kan? Doch wohl: ich habe festen glauben, Den sol mir auch der feind nicht rauben, Und liefe er noch so heftig an.

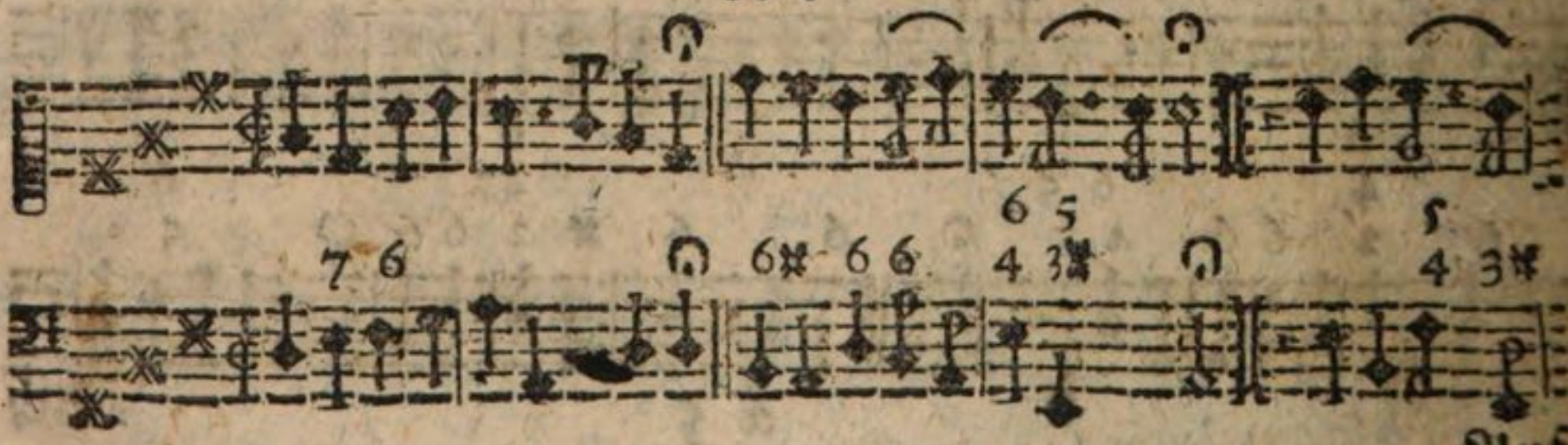
4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkoren; Daß mich sein Geist hat neu geboren; Daß mir sein Sohn gestorben ist. Ich weiß, HErr, daß du bist mein leben; Daß du auch bist für mich gegeben; Ja, daß du noch mein helfer bist.

5. Schlägt Moses seine donnerflammen Um mein verdammtes haupt zusammen: In dir, o JEsu, find ich ruh. Muß ich mit sünd und hölle streiten; So lauf ich, HErr, auf deine seiten, Als meine stärckste festung zu.

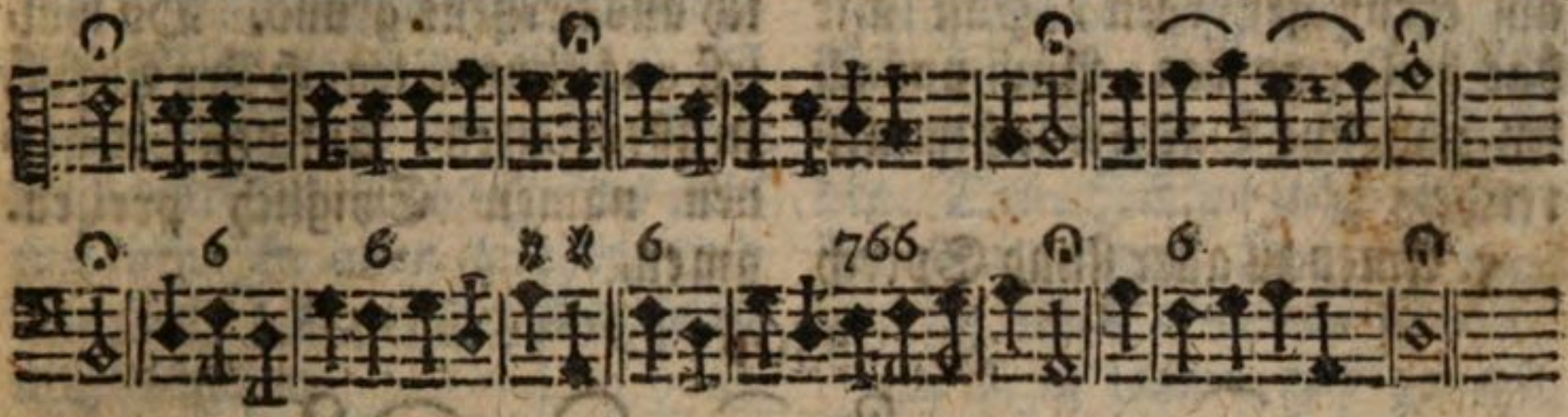
6 Und koñt auch gleich der tod gesprungen; Hat JEsus doch für mich gerungen, Und durch den tod den tod verjagt. Was darf mich für dem tode grauen, Wenn ich durch ihn sol wircklich schauen, Was mir mein JEsus zugesagt?

7. Nun, JEsu, laß mich an dir kleben; So bleibet dir mein ganzes leben Mit stets verbundner treu verpflicht't. Deñ wer sich hier mit dir verbindet, Der lebt, ob gleich sein leben schwindet, Und stirbet auch im tode nicht.

334.



Auf



Auf, hinauf zu deiner freude, Meine seele, hertz und sinn! Weg, hinweg mit deinem leide, Hinzu deinem JEsu hin! Er ist dein schatz. JEsus ist dein eintzig leben. Wil die welt kein'n ort dir geben: Bey ihm ist platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter In die höh zu JEsu auf! An, hinan die glaubens-leiter, Klettre mit geschwinden lauf! GOtt ist dein schutz. JEsus bleibet dein beschirmer Wider alle seel-bestürmer, Und bietet trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten An die starcke JEsus-treu. Laß du, laß du GOtt nur walten, Seine güt ist täglich neu. Er meints recht gut. Wenn die feinde dich anfallen; Müssen sie zurücke prallen: Hab guten muth!

4. Ein, hinein in GOttes kammer, Die dir JEsus aufgethan. Klag und sag ihm deinen jamer, Schreye ihn um hilfe an. Er steht dir bey. Wenn dich alle menschen hassen; Kan und wil er dich nicht lassen. Das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben Deine sinnen von der erd; Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du hast, der ist dein werth. Dein JEsus ist, Der um dich so treulich wirbet, Und für dich aus liebe stirbet: Drum du sein bist.

6. Auf, hinauf, das droben, suche, Trachte doch allein dahin, Wo dein JEsus, sonst verfluche Allen schnöden sünden sinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verschwinden: Nur bey JEsu ist zu finden Die wahre ruh.

335.

Mel. Wo sol ich fliehen hin.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübsal angst und nöthen. Mein unglück kan GOtt wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht't, Wil ich verzagen nicht, Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin; Sterben ist mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird GOtt versorgen.

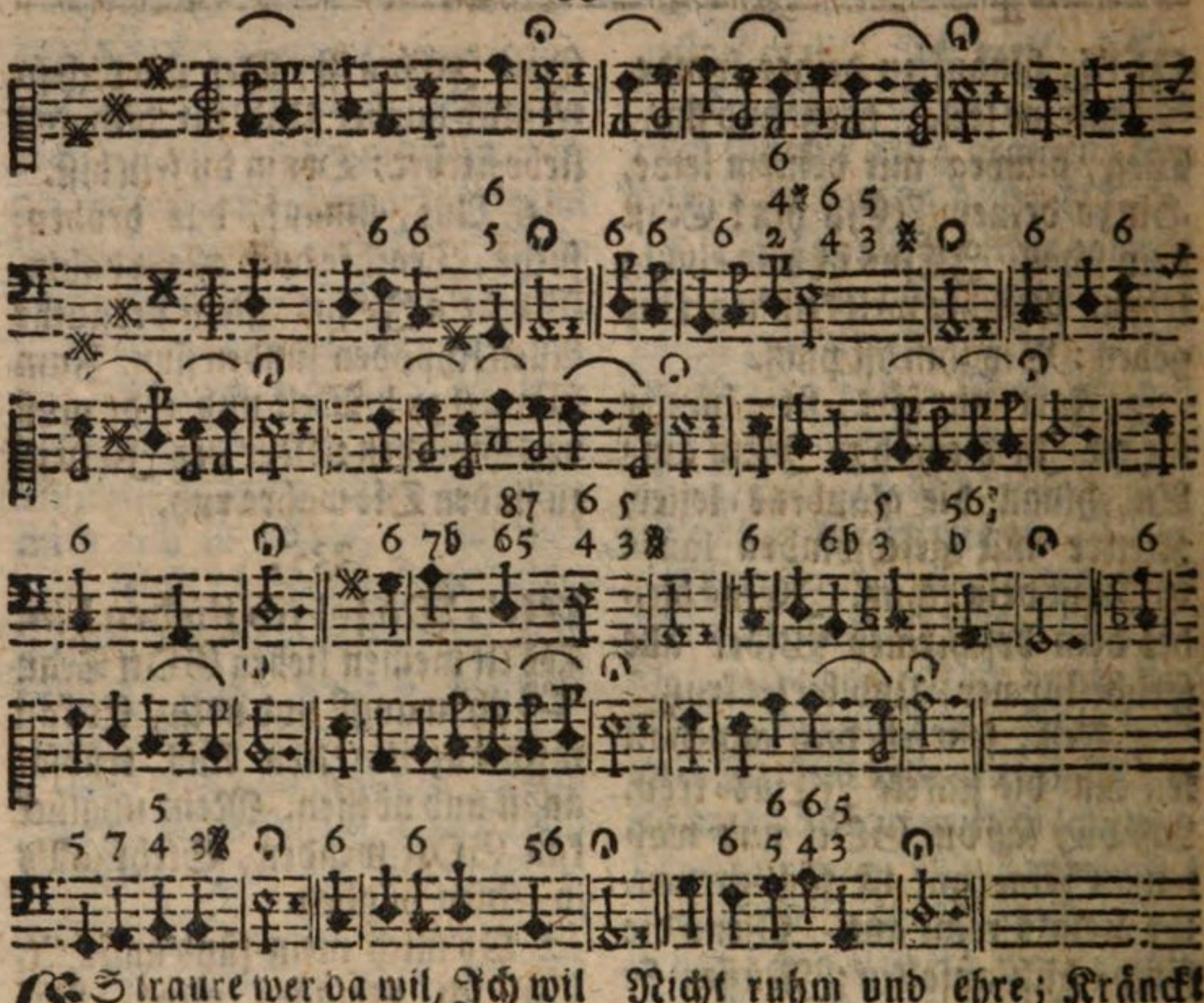
4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so g'duldig bist Für mich

am

am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewge himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzens grund. Du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen. amen.

336.



Es traure wer da wil, Ich wil mich freuen, Es sol kein trauergeist Bey mir gedeyen. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden. Mir kan kein creutz, kein leid, Kein teufel schaden.

2 Ficht mich gleich unglück an Auf allen ecken; So sol doch solches leid Mich nicht erschrecken. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden. Mir kan kein ungemach, Kein jammer schaden.

3. Hab ich nicht geld noch gut, Nicht ruhm und ehre; Kränckt dieser mangel mich Doch nicht gar sehre. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden. Mir kan kein armuth nicht, Kein elend schaden.

4. Bin ich hie gantz veracht, Muß unten liegen; Sol doch die stoltze welt Mich nicht besiegen. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden. Mir kan kein hohn und spott, Kein schimpf nicht schaden.

5. Wenn

5. Wenn gleich auch noth und tod Mich gantz umgibet; Ist nichts so schwer und arg, Das mich betrübet. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden, Und kan auch die gefahr Mir selbst nicht schaden.

6. Verstosst mich iederman Mit gram und hassen; Kan ich mich doch den neid Nicht krämcken lassen. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden, Und kan die feindschaft mir Kein härlein schaden.

7. Schwebt auf der gantzen welt nur creutz und leiden; So lebt mein geist und hertz In lauter freuden. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden: Drum kan kein hertzeleid Der freude schaden.

8. Und wenn die feinde noch So grausam toben; So bin ich wohl verwahrt Und aufgehoben. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden, Er schützt und decket mich Vor ihrem schaden.

9. Auch macht die tiefe noth Und höchstes leiden In meinem lieben GOtt Mich voller freuden. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden, So, daß zur seligkeit Mir nichts kan schaden.

10. Was frag ich nach der welt Und ihren schätzen? Mich kan mein reicher GOtt Vielmehr ergetzen. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden, Er macht mich groß und reich, Heilt allen schaden.

11. Muß endlich seel und leib Von hinnen scheiden; So fahr ich fort von hier Zu JEsu freuden. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden: Drum bringet mir der tod Gar keinen schaden.

12. Nun traure wer da wil, Ich wil mich freuen, Es sol kein trauer-geist bey mir gedeyen. Denn JEsus steht mir bey In allen gnaden. Mir kan kein creutz, kein leid, Kein teufel schaden.

337.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

EY, mein hertz, sey unverzaget! Kennst du GOttes liebe nicht? Höre, was sein wort dir saget: Glaube, daß sein hertz ihm bricht, Wenn du ringest mit dem tod, Und empfindst betrübte noth. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

2. Wie hat er diß oft bewiesen? Ja gewiß unzehlich mal Hat er seine lieb gepriesen Gegen dich, und überall: Ey, so traue ihm nur zu, Er bringt dich zur sichren ruh. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

3. Denck an die vergangne zeiten, Da er seine gnaden-hand Sich ließ über dich ausbreiten, Zum gewissen unterpfand Seiner ewgen lieb und huld. Leide, leide mit geduld. GOttes zarte Vatertreue Ist noch alle stunden neue.

4. Er hat dich ans licht gezogen Aus dem leib, der dich empfing.

pfing. Was hat ihn dazu bewogen? Dazu bist du zu gering. Seine unergründte lieb Wars, die ihn dazu antrieb. GOttes zarte Vater-treue Ist ꝛc.

5. Wer hat dich der höll entrissen? Wer dem teufel und dem tod? Saget dir nicht dein gewissen, Dein erretter sey dein GOtt? Er entzieht dir itzt auch nicht Sein erbarmend angesicht. GOttes zarte ꝛc.

6. Wer hat dich bisher geleitet, Und geführt auf ebner bahn? Wer den tisch dir zubereitet, Und dir sonst viel guts gethan? Ists nicht GOTT, der dich erwehlt, Und zu seiner schaar gezehlt? GOttes zarte ꝛc.

7. Er hat dich ihm selbst versöhnet In dem blute JESU Christ; Mit barmhertzigkeit gecrönet, Weil er gantz die liebe ist. Unaussprechlich ist die gnad, Die er dir erwiesen hat. GOttes zarte ꝛc.

8. Christum hat er dir geschencket Gantz zu deinem eigenthum, Und sein hertz zu dir gelencket; Diß sey denn dein gröster ruhm. Beuge dich vor seinem thron, Er gibt segen dir zum lohn. GOttes zarte ꝛc.

9. Preis' und rühm' vor allen dingen Solchen reichthum seiner güt. Du musst ihm danck opfer bringen Mit inbrünstigem gemüth. Stimm ein lied im glauben an Von dem, was er dir gethan. GOttes zarte Vater treue Ist ꝛc.

10. Schande ists, daß du wilst weinen, Da du tausend zeugniß hast, Wie GOtt helfe denen seinen, Wenn sie drücket ihre last; Wie er sie mit trost umfang, Wenn ein leiden sie macht bang. GOttes zarte ꝛc.

11. Er betrübet nie von hertzen, Wenn er züchtigt, die er liebt. Er stillt alle ihre schmertzen, Wenn er sie im creutze übt. Wer nur harr't der rechten zeit, Der wird bald von ihm erfreut. GOttes zarte ꝛc.

12. Darum laß dir deinen glauben Und die freudge zuversicht Keine nacht des creutzes rauben. Warte, bis dein licht anbricht. Auf den blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag. GOttes zarte ꝛc.

13. Freue dich, wenn du musst leiden: Denn es folgt ein segen drauf. Du wirst noch in rosen weiden, Wenn vollendet ist dein lauf, Auf dem rauhen dornenweg; Werde nur dabey nicht träg. GOttes zarte ꝛc.

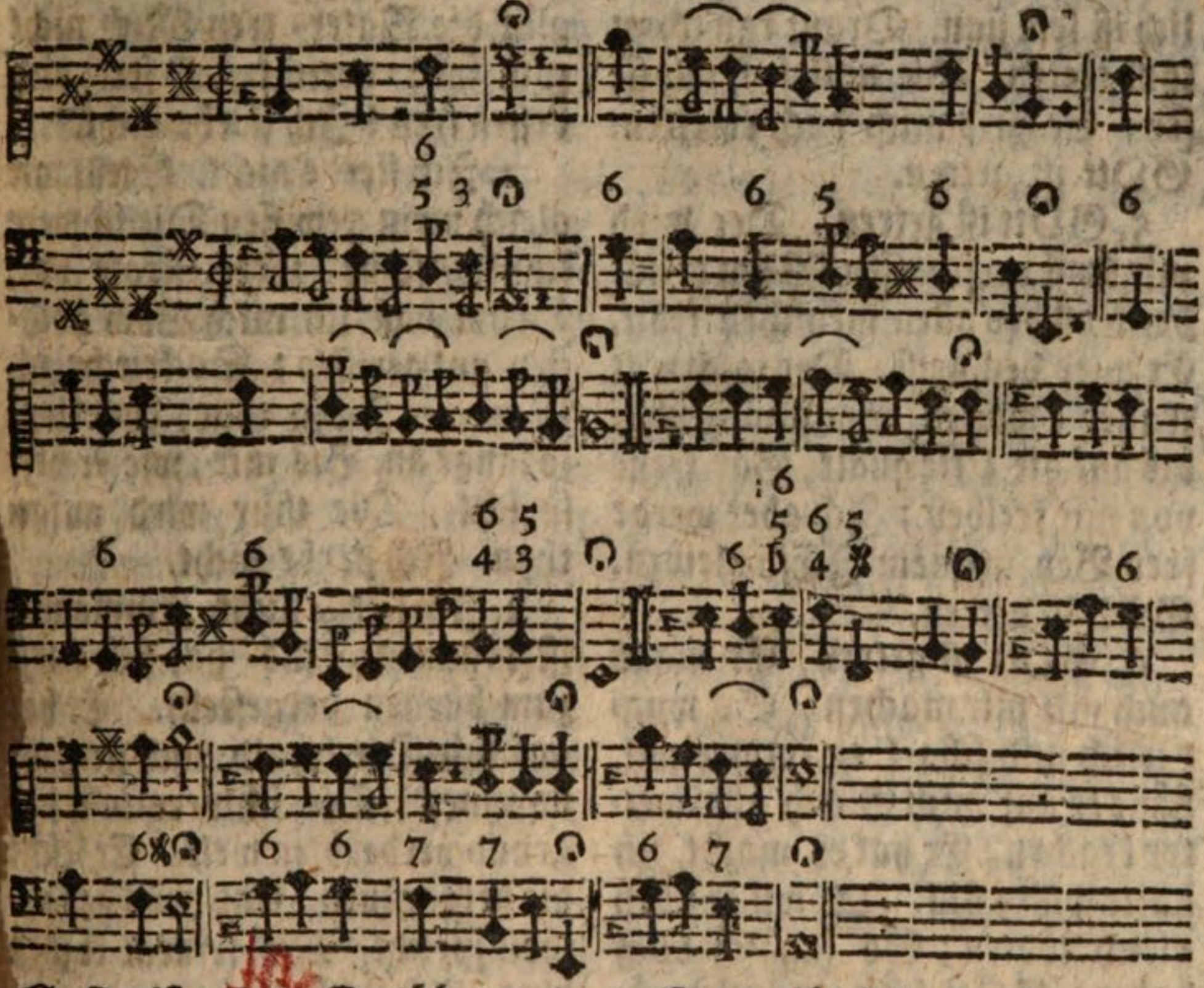
14. Sieh, dein helfer streckt die armen So gar liebreich nach dir aus. Reichlich zeigt er sein erbarmen; Wil dich führen in sein haus, Und, nach seiner lieb und huld, Daselbst crönen die geduld. GOttes zarte ꝛc.

15. Eile ihm getrost entgegen, Fahr im glauben freudig

zu,

zu. Eile, nimm von ihm den segen; So gelangest du zur ruh. Er ists, der dir helfen kan. Glaube nur; so ists gethan. GOttes zarte Vater-treue Ist noch alle stunden neue.

338.



GOtt ist getreu, Der über meine kräfte Mich armes kind noch niemals hat versucht. Vielleicht geschiehts, Daß er die angst-geschäfte Des trauer-geists noch diesen tag verflucht. Mein hertz, du solst es sehen, Was dir für hilfe sey In kurtzer zeit geschehen. GOtt ist getreu.

2. GOtt ist getreu In allen seinen wercken, Macht er mir gleich die bürde noch so schwer; So kan er mich Dabey doch wieder stärcken: Von ihm allein kömmt trost und labsal her. Und wenn die zeit vorhanden; So machet er mich frey Von allen jammerbanden. GOtt ist getreu.

3. GOtt ist getreu, Dem hält itzt meine seele Sein theures wort mit festem glauben für: Kommt, suchet mich In eurer kummer-höle; Drum kommt dein kind, und sucht dich mit begier. Du kanst mich nun nicht lassen, Ich sag es ohne scheu, Du wirst dich selbst nicht hassen. GOtt ist getreu.

4. GOtt ist getreu, Er stösset seine kinder Im zorne nicht von seinen augen hin. Er zeucht von uns, Sind wir gleich grosse sünder, Die hand nicht ab, so redlich ist sein sinn. Drauf kan ich zu ihm treten, Die noth sey, wie sie sey: Er wird mich doch erretten. GOtt ist getreu.

5. GOtt ist getreu, Der wird mir trost verschaffen, Wenn gleich der trost bey allen menschen fehlt. Er wird den geist, Der mich mit trauer-waffen So jämmerlich bis auf die seele quält, Gar ferne von mir treiben; Ich aber werde frey Bey meinem JEsu bleiben. GOtt ist getreu.

6. GOtt ist getreu, Er mags auch mit mir machen, So wunderlich und scharf er immer wil. Läßt er auf mich Gleich alle wetter krachen; Er hat es macht, ich halte willig still. Ja, wil er mich gleich tödten; So sag ich doch dabey: GOtt hilft aus allen nöthen. GOtt ist getreu.

7. GOtt ist getreu, Und trotz sey euch, ihr teufel, Daß ihr diß wort aus meinem hertzen kratzt: Ihr bringet mir den trost in keinen zweifel, Und wenn ihr gleich vom grimm und zorne platzt. Das bißgen traurig machen Geht endlich doch vorbey. O, wie wil ich noch lachen? GOtt ist getreu.

339.

Mel. GOtt ist getreu.

ICh sterbe nicht: Ich glaub, drum werd ich leben, Daß ich, o HErr, verkündige dein werck. Du musst mir zwar die Vaterruthe geben, Damit ich meine schulden recht bemerck: Doch gibt die Vater-treu Mich nicht zum zorn-gericht. O seel, dich dessen freu! Ich sterbe nicht.

2. Ich sterbe nicht. Stellt mir gleich mein gewissen Die schwere schuld, samt ihrer strafe vor, Drum daß ich mich Vom höchsten gut gerissen; So krieche ich zu meines JEsu thor, Und klopf so lange an, Bis mir, wie er verspricht, Die thür wird aufgethan. Ich sterbe nicht.

3. Ich sterbe nicht. Immanuel ist kommen, Und hat sich selbst zum bürgen hergestellt. Er hat auf sich Die schuld und straf genommen, Die schwere last der grund verderbten welt. Er leschet die heisse gluth, Und was das urtheil spricht, Mit seinem eignen blut. Ich sterbe nicht.

4. Ich sterbe nicht. Mein JEsus hat dem drachen, Halleluja! den stoltzen kopf zerknirscht. Trotz sey dem feind, Der sich an ihn kan machen! Er heisst und ist alleine sieges-fürst. Wenn nun der feinde wuth Auf meine seele ficht: Stärckt mich des lämmleins blut. Ich sterbe nicht.

5. Ich sterbe nicht. Muß ich auch gleich bekennen, Daß sich in mir noch gift der sünden regt; Doch wirds mich nicht Von meinem

nem Heiland trennen, So lang der Geist die überwindung hegt. Ja diese schlangen-brut Wird endlich gar zernicht Durch unsers lämmleins blut. Ich sterbe nicht.

6. Ich sterbe nicht, Muß gleich der leib verwesen, Darin der geist so hart gefangen liegt. Der innre mensch Fängt an recht zu genesen, Wenn sich der äussere zum sterben biegt. Bricht nun der leib entzwey; Sieht man, daß glantz und licht Der seelen decke sey. Ich sterbe nicht.

7. Ich sterbe nicht, Laß nur den leib erblassen, Und immerhin in seinen moder gehn: Laß sarg und grab Ihn eine weil umfassen: Das leben heisst ihn wieder auferstehn. Indessen schwebt der Geist Da, wo das freuden-licht Ihn ewig, ewig speist. Ich sterbe nicht.

8. Ich sterbe nicht, Kurtz: JEsus ist mein leben, Er macht das sterben selbst mir zum gewinn. Der seelen-schatz Wird alles wieder geben, Des freuet sich mein gantzer geist und sinn. Es ruhet meine seel, Wenn hertz und auge bricht, In dir, Immanuel. Ich sterbe nicht.

340.

Mel. Hertzlich thut mich.

IST GOtt für mich; so trete Gleich alles wider mich. So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt; Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und gläub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt, der höchst und beste, Mir gäntzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut. Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd: Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht. Wenn der nicht in mir wäre: So dürft und könt ich nicht Vor GOttes augen stehen, Und vor dem sternen-sitz: Ich müsste stracks vergehen, Wie wachs im feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod. Der ists, der mich rein wäschet, Macht schnee-weiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen. Nichts nimmet mir mein hertz. Die höll und ihre flammen Die sind mir nur ein schertz. Kein urtheil mich erschrecket: Kein unheil mich betrübt: Weil mich mit flügeln decket

Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regirt mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmertzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schrecken findt; So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewusst, Der an des hertzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu, Wie GOtt dem hilfe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit; Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und hasst, Der wird verfolgt, und findet Ein grosse schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott: Das creutz und alle plagen, Die sind sein täglich brot.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt. GOtt wil ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt. Es koste leib und leben, Und alles was ich hab; An dir wil ich fest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; Du stehst mir ewiglich. Kein brennen, hauen, stechen, Sol trennen mich und dich. Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Sol mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines sol mich lencken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnen-schein. Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ. Das, was mich singend machet, Ist was im himmel ist.

341.

Mel. Hertzlich thut mich.

EInen hat GOtt verlassen, Der ihm vertraut allzeit. Und ob ihn gleich viel hassen, Geschicht ihm doch kein leid. GOtt wil die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt Zu

nutz

nutz mein'r armen seele. In dieser argen welt Ist doch nur creutz und leiden, Und muß auch also seyn: Denn die zeitliche freuden Bring'n uns ewige pein.

3. Treulich wil ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand In allen meinen nöthen, Ihm bess'r als mir bekannt. Um geduld wil ich stets bitten In all'm anliegen mein. Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelfer seyn.

4. All's glück und ungelücke Das kömmt allein von GOTT. Ich weiche nicht zurücke, Und steh in meiner noth. Wie kan er mich denn hassen, der treu nothhelfer mein? Ja, weñ die noth am grösten, So wil er bey mir seyn.

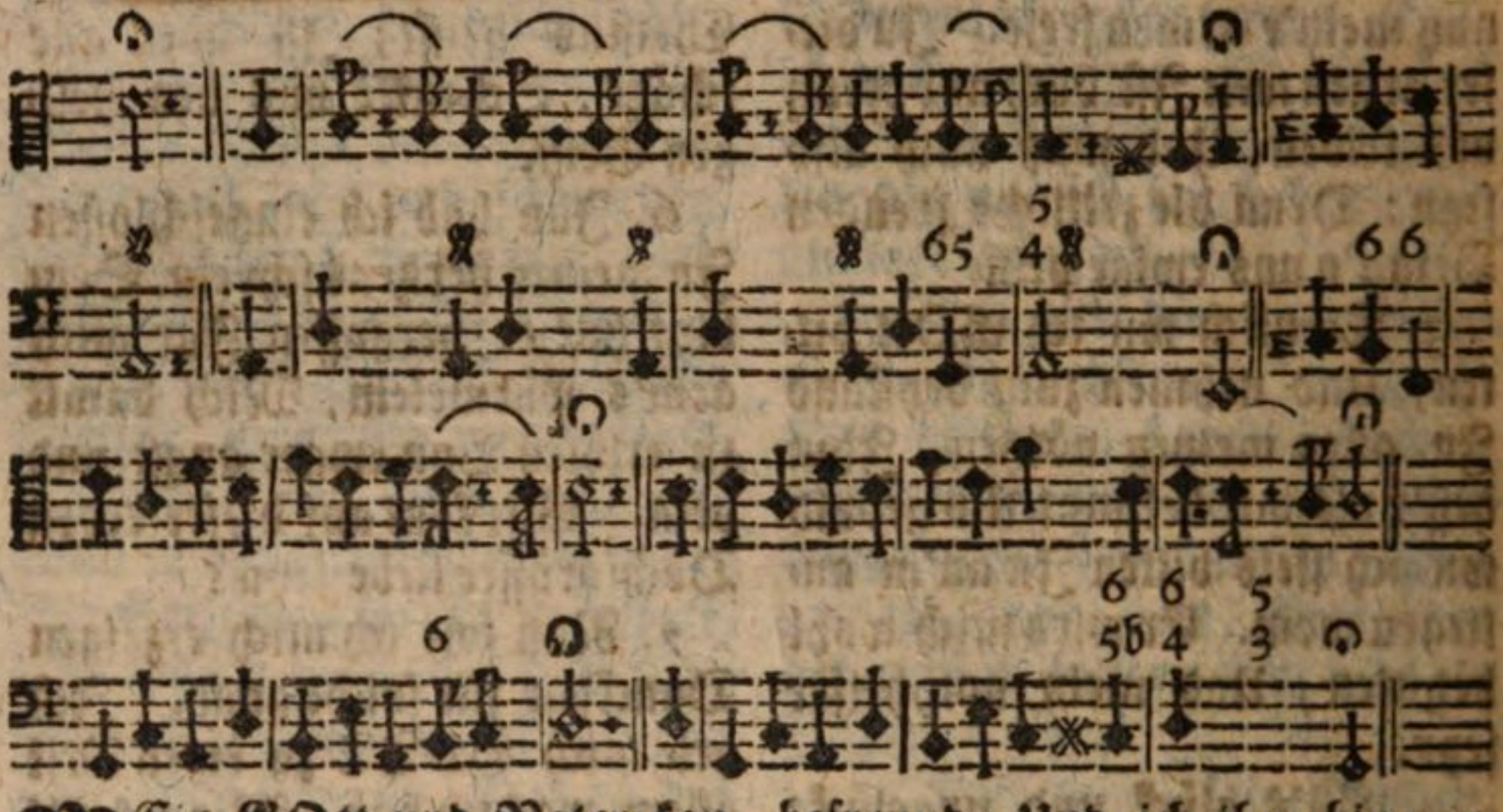
5. Reichthum und alle schätze, Was sonst der welt gefällt, Drauf ich mein'n sinn nicht setze: Das bleibet in der welt. Ein'n schatz hab ich im himmel, Der JEsus Christus heisst; Ist über alle schätze, Schenckt uns den heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzens schrein. Sein blut hat er vergossen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlösen Von ewger angst und pein. Wie könt auf dieser erden Doch grössre liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen Danckbar für solche gnad. Ich geb mich GOTT zu eigen Mit allem, was ich hab, Wie er's mit mir wil machen, Sey ihm all's heimgestellt. Ich b'fehl ihm all mein sachen: Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun wil ich schliessen Diß schlechte liedelein. HErr, durch dein blut vergiessen Laß mich dein erbe seyn; So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon. Im himmel sol mir werden Die ewge gnaden-cron.

342.



MEin GOtt und Vater kan mich nimmer hassen: Denn ich bin ia mit ihm durch Christum ausgesöhnt. Sein allertreustes hertz mit gnaden mich becrönt. Er kan und wil mich nimmermehr verlassen. Sein liebesbrunn ergiesst sich auf mich allezeit. Ich bin sein liebes kind in alle ewigkeit.

2. Mein GOtt und Vater kan mir alles geben: Denn seine mildigkeit ist über alle maaß, Und fliesset strömen-weiß auf mich ohn unterlaß. Ich bin vergnügt mit ihm in meinem leben. Sein reichthum hat kein end und wird niemals verzehrt. Er gibt mir alles das, was nur mein hertz begehrt.

3. Mein GOtt und Vater kan mich hoch erhöhen: Denn seine Majestät ist über alle macht, Und seine herrlichkeit begreifft die höchste pracht, Und bleibt in ihrem schönen glantz bestehen. Ich habe ehre gnug, weil er mir ist befreund, Und ich ihm bin verwandt, ia gar mit ihm vereint.

4. Mein GOtt und Vater kan mich wohl beschützen, Daß mir nicht schaden kan der feinde haß und neid. Er schaffet, daß ich hier in stoltzer sicherheit Kan unterm feigenbaum und weinstock sitzen. Nichts mich verstören darf in meiner seelen-lust: Ich ruhe sanft und süß an seiner liebes-brust.

5. Mein GOtt und Vater kan mich mächtig stärcken, Und seine kraft legt mir stets neue kräfte bey, Daß ich gen himmel mich zu ihm kan schwingen frey, Und seines Geistes wirckung in mir mercken. Denn was ich selbst nicht kan, das schaffet er in mir. Und so verbleib ich sein, Und er mein für und für.

6. Mein GOtt und Vater wil mich nimmer schelten: Ich kan vor ihm ohn furcht in JEsu Christo stehn, Und in gerechtigkeit des glaubens ihn ansehn. Er wil mich

nen-

nennen seinen auserwehlten. Ich bin sein siegel-ring, sein liebes trautes pfand, Das er zu seiner lust stets trägt in seiner hand.

7. Mein GOtt und Vater wil mich ewig lieben; Ich sol in seinem reich stets um und bey ihm seyn; Er wil selbst seinen schooß zum sitz mir geben ein: Wie solt ich hier mich iemals denn betrüben? Ich freue mich in GOTT und lobe JEsum Christ, Der meine seligkeit und meine liebe ist.

343.

M. Es kostet viel ein Christ.

MEin hertz, wirf alle sorgen hinter dich, Und sey in deinem GOtt allzeit zufrieden. Sey still, denn er bekümmert wahrlich sich Um alles, was dir nöthig ist hie nieden. Wie woltst du denn in eitler müh und pein Unruhig seyn?

2. Wohlan, sey gutes muths im HErrn. Vertrau dich gäntzlich seinen Vater-händen. Er ist mit seiner hilfe ia nicht fern: Er wird bald reichen segen dir zuwenden. Such ihn, wenn es an etwas dir gebricht, Und sorge nicht.

3. Ach, trachte nur mit ernst darnach, Daß du mit ihm dich mögst genau verbinden, Und werde ia im glauben nur nicht schwach; So wird das andre sich schon reichlich finden. Er ist und bleibt dein Vater und dein GOtt In aller noth.

4. Er läßt an keinem guten nicht Ein frommes hertz betrübten mangel leiden. Wenn ihm alhier an etwas es gebricht; Erquickt und stärckt er es mit speis und freuden. Zum frischen wasser führet er es hin, Und tränckt es drin.

5. Kehr dich zu ihm, er rufet dir, Er spricht: wie könt ich dich, mein kind, verlassen? Mein hertz bewegt von lieb sich so in mir, Daß ich dich muß mit gnad und huld umfassen. Drum, seele, dring getrost zu ihm hinein: Du bist ia sein.

6. Der himmel und die erd ist dein; Die schenckt er dir in Christo, meine seele: So nimm in heilger glaubens-kraft sie ein, Und dencke nicht, daß dir noch etwas fehle. Bleib nur bey GOtt, so bleibest du zugleich Auch ewig reich.

344.

M. Es kostet viel ein Christ.

MEin hirt ist gut, der mich sein schäflein nennt, Auf dessen schooß die liebe mich geleget. Sagt, schäflein, sagt, ob ihr noch einen kennt, Der solch ein hertz zu seinen schäflein träget, Uñ sich so nah auch zu den schwächsten thut? Mein hirt ist gut.

2. Ich lag verstrickt in einer ewgen noth, Zum tod verdammt, zum höllen-pfuhl verwiesen: Allein mein hirt erlitte meinen tod, Und ließ sein blut in meine flammen fliessen. So liebreich hat

mein hirt mich angeblickt, Da ich verstrickt.

3. Nun bin ich sein, er nennt mich seine lust. Er zehlet mich zu seinen liebsten schafen. Er hertzet mich an seiner liebes-brust. In seinem schooß darf ich gantz sicher schlafen. Sein blut schrieb mich ins buch des lebens ein. Nun bin ich sein.

4. Er läfft mich nicht, wenn ich mich gleich verirrt, Und meinen fuß aus seiner folge lencke; So ist er doch und bleibt der gute hirt: Er läuft, er eilt, er ruft: mein lämmlein dencke, Diß ist der weg zu deinen frieden nicht. Er läfft mich nicht.

5. Fühlt diß mein geist, und steht beschämet still; Wie greifft er zu wie fasst er meine seele? Wie fesselt er den ihm entrunn'nen will Mit lieb und gnad, mit tilgung meiner fehle? Was hindern wil, zerspringet und zerreist. Diß fühlt mein geist.

6. Bin ich verwundt, fühlt meine seele pein; So darfs ich nur dem guten hirten sagen: Der flösset mir die besten mittel ein, Und stillet bald der schäflein ängstlich klagen. Ein eintzig wort aus seinem süssen mund Heilt, was verwundt.

7. Er aängelt mich mit zartem kinder-schritt, Und hat geduld mit meinem schwachen wesen. Nimmt er mich gleich ins thal der thränen mit, Und heisset mich des creutzes wermuth essen; So kan sein hertz auch da nicht läugnen sich. Er gängelt mich.

8. Sein auge wacht, und nimmt der feinde wahr, Die um und um sich gegen mich empören; Drum kan mir nie die grösseste gefahr In seinem schutz den stillen frieden stören. Mein hertze ruht in seiner grossen macht. Sein auge wacht.

9. Und wie mein hirt, so ist auch seine weid. Wie wunderschön, wie süß sind seine auen? Wie rein die quell, dazu sein stab mich leit? Kein auge kan das gute überschauen, Damit das schaf bey ihm gesättigt wird. So ist mein hirt.

10. Er führt mich aus, aus sünden-angst und noth. Er geht voran, drum muß mir alles weichen. Er führet mich auch endlich aus dem tod. So gar den staub von den verfaulten leichen Führt er verklärt in seines Vaters haus. Er führt mich aus.

11. Er führt mich ein in seine herrlichkeit, Da dieser hirt, die er alhier regiret, Als lamm und hirt auf himmels auen weidt, Und zu dem brunn, lebend'ger wasser führet. Da werd ich auch ein gläntzend lämmlein seyn. Er führt mich ein.

12. Drum nimm mich hin, nimm alles gäntzlich ein: Ich wil mich dir hiemit, mein hirt, verschreiben. Ich mag nichts mehr

als

als nur dein lämmlein seyn, Und deinem stab auf ewig treu verbleiben. Nimm leib und seel, nimm alles, was ich bin Mein hirte hin.

13. Komm tilge du, was sich noch in mir regt, Und, nach der art der dir verhafften böcken, Noch immer zu ein heimlich sehnen trägt Nach fremder kost und denen wilden hecken. Was nicht von dir, und dir nicht eilet zu, Das tilge du.

14. Mach mich recht treu, vergälle mir die welt, Ihr schlangen-kraut und die vergiften weiden. Bewahre mich, wenn sie mir netze stellt, Und laß mich stets der böcke umgang meiden. Mach selbst in mir stets diesen vorsatz neu, Und dir recht treu.

15. Ihr schäflein, eilt zu dieses hirten stab: Eilt, schäflein, eilt! wo wolt ihrs besser krigen? Der breite weg führt ja zur höllen ab; Hier aber ist ein himmel voll vergnügen. Es ist genug, daß ihr so lang verweilt: Eilt, schäflein, eilt.

16. Bleibt, schäflein, bleibt, verlasst nicht seine hut. Wer ihn verläßt, der hasst sein eigen leben, Und muß gewiß der wölfe-zorn und wuth, Zur ew'gen straf ein blutig opfer geben. Drum wacht und bet't, daß euch nichts von ihm treibt. Bleibt, schäflein, bleibt.

345.

Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

SO hab ich nun den fels erreichet, Worauf mein mater ter glaube ruht; Ein fels, der keinen stürmen weichet, Ein fels, an dem die wilde fluth, Und wärs die gantze macht der höllen, Entkräftet muß zurücke prellen, Schliesst mich in seine ritzen ein. Mein hertz, verbanne furcht und grauen, Hier musst du dir nur hütten bauen, Hier muß dein ewig wohnhaus seyn.

2. Mich warf die menge meiner sünden Als ein erbosstes meer herum. Ich ward ein traurig spiel der winden, Und des verderbens eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewissen Mit ewig bangen finsternissen, Und einem vollen maaß der noth. Ich schwamm auf diesen wilden wellen Verzweifelnd an dem rand der höllen, Und rang mit leben und dem tod.

3. Doch mitten in des todes-nöthen Erblickte JEsus meinen schmertz. Ihm drang mein thränen-volles beten In sein erbarmend mutter-hertz. Er zeigte mir die offnen wunden, Die er als mittler hat empfunden; Er rief: mein küchlein, kreuch herzu; Komm, komm, diß sind die felsen-ritzen, Die dich vor fluch und hölle schützen: Eil, küchlein, eil, hier findst du ruh.

4. Und, o wie ist nun meiner seelen, Mein süsser fels, so wohl in dir? Wie weicht mein schmertz, wie schwindt mein quälen! Wie eilt die wilde fluth von mir! Wie

wird mein lechzendes gemüthe
Bey einem paradies voll güte
Mit kräften iener welt erfüllt?
Mein fels, ich bin dergleichen
dinge Ja allzuviel, zuviel gerin-
ge; Doch nehm ichs, weil du's
haben wilt.

5. Nun laß die tiefen immer
brausen: Seyd wind und meer
nur ungestüm: Laß selbst des to-
des-fluthen sausen: Verdopple,
satan, deinen grimm: Ihr wer-
det mich nicht viel erschrecken,
Mein fels weiß mich schon zu be-
decken, Auch in der allerschlimm-
sten zeit. Laß alle berge unterge-
hen: Mir bleibt mein felsen ewig
stehen, Und wird die thür zur
seligkeit.

6. Darum, wo wil mirs besser
werden, Mein fels, wo sol ich
weiter hin? O nein, kein zeitlich
gut der erden, Beweget meinen
festen sinn. Es sol vielmehr so lust
als schrecken Mich noch viel ernst-
licher erwecken In dich, mein
fels, zu dringen ein. Der tod
selbst kan mich nicht vertreiben:
Du solst, (dabey muß ewig blei-
ben,) Mein haus, mein sarg,
mein himmel seyn.

346.

Von GOtt wil ich nicht lassen,
Denn er läßt nicht von mir.
Führt mich auf rechter strassen,
Da ich sonst irrte sehr. Er reicht
mir seine hand, Den abend als
den morgen Thut er mich wohl
versorgen, Sey, wo ich wöll' im
land.

2. Wenn sich der menschen
hulde Und wohlthat all verkehrt;
So findt sich GOTT gar balde,
Sein macht und gnad bewährt,
Hilfet aus aller noth, Errett't
von sünd und schanden, Von ket-
ten und von banden, Und wenns
auch wär der tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen
In meiner schweren zeit, Es kan
mich nicht gereuen: Er wendet al-
les leid, Ihm sey es heimgestellt.
Mein leib, mein seel, mein leben,
Sey GOtt dem HErrn ergeben,
Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen,
Denn was mir nützlich ist. Er
meints gut mit uns allen,
Schenckt uns den HErren Christ,
Als seinen lieben Sohn. Durch
ihn er uns bescheret, Was leib
und seel ernehret. Lobt ihn ins
himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde,
Welchs er uns beydes schenckt.
Das ist ein selge stunde, Darin
man sein gedenckt, Sonst ver-
dirbt alle zeit Die wir zubring'n
auf erden; Wir sollen selig wer-
den, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergä-
het Mit ihrem stoltz und pracht,
Wed'r ehr noch gut bestehet,
Das vor ward groß geacht. Wir
werden nach dem tod Tief in die
erd begraben. Wenn wir geschla-
fen haben, Wil uns erwecken
GOtt.

7. Die seel bleibt unverloren,
Ge-

Geführt in Abrams schooß. Der leib wird neu gebóren, Von allen sünden lös, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren: Daran muß uns nicht irren Des teufels list'ge art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde; Kömmt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll. Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat. Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad. Auch GOtt der heilge Geist Im glauben uns regiret, Zum reich des himmels führet. Ihm sey lob, ehr und preis.

347.

Warum solt ich mich denn grämen: Hab ich doch Christum noch, Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten othem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd von der erd, Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein: GOtt allein Ist es, ders gegeben. Wil ers wieder zu sich kehren; Nehm ers hin: Ich wil ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein, Angst und pein, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden: Er weiß wohl, Wie er sol All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Solt ich itzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und schärft mit maassen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt, und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen; GOtt, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Sol ein christ Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Sol der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reifft Unsern geist Aus viel tausend nöthen; Schleufft das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Alda wil in süssen schätzen Ich mein hertz, Auf den schmertz, Ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht gut zu finden: Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind diese lebens-güter? Eine hand, Voller sand Kummer der gemüther. Dort, dort sind

sind die edlen gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

348.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

WAs beweget mich zu trauren? Mein leiden wird nicht lange dauren: Es währet hier ein augenblick. Schwinge dich in iene freude, O seele, die du trägest leide, Laß allen dunst der welt zurück. Wer keine hoffnung hat, Der wird von seufzen matt, Und muß trauren: Ein wahrer christ Hingegen ist Voll freudigkeit zu ieder frist.

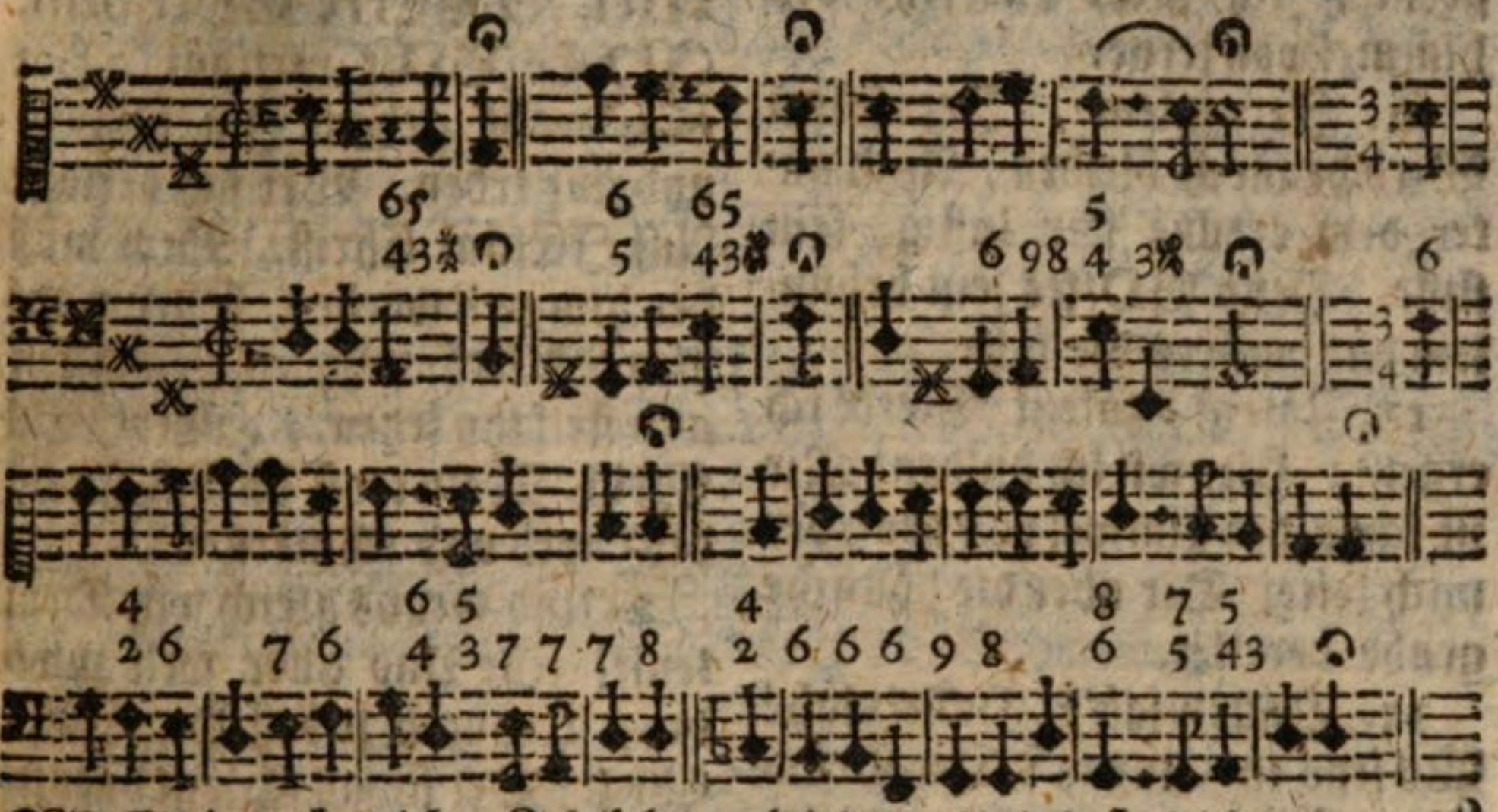
2. Mich bekümmert zwar die sünde, Die ich so wol an mir befinde, Als auch an andern in der welt. Diese wil ich stets beweinen, Doch nie im trauren trostlos scheinen, Weil mein vertrauen JEsum hält. Er, er ist, der mich tröst't: Durch ihn bin ich erlöst. JEsu, JEsu, Wie wohl ist mir, Wenn ich alhier Durch diesen glauben traue dir?

3. Meine schuld ist mir vergeben. Ich habe theil an ienem leben, Das weiß und glaub ich festiglich. Lob sey GOTT! der mir geschencket Die sünden, die mein hertz gekräncket, Und sich erbarmet über mich. Was kan mir satan thun? Ich bin und heisse nun Kind und erbe. Was acht ich hohn? Die ehren-cron Besitze ich in hoffnung schon.

4. Meinen JEsum werd ich sehen, Und ihm zu seiner rechten stehen In vollem glantz und hellem licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen. GOtt meinen Heiland werd ich schauen Von angesicht zu angesicht. Bey aller traurigkeit Setzt in zufriedenheit Diese hoffnung, Die er, mein hort, Mir fort und fort Betheurt in seinem wahren wort.

5. Wohl mir, mich darf nicht mehr erschrecken Der tod, ich kan dargegen schmecken Die kräfte der zukünftigen welt. Ich bin schon in hoffnung selig. Mein glaube macht mich allzeit frölich, Weil er das unsichtbare hält. Getrost ist mir mein muth. Zuletzt wird alles gut, Wenn wir glauben. Mein glaube hält, Was ihm gefällt, Dich, JEsum, und besiegt die welt.

349.



Welt! packe dich, Ich sehne mich Nur nach dem himmel. Denn droben ist lachen, und lieben und leben: Hier unten ist alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin, Nach deinem sinn Wilt du mich richten. Ich folge der wahrheit zum ewigen leben, Das JEsus, die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt, du bist Voll trug und list, Du legst mir stricke. Ich bin dir entgangen, und wil dir entgehen. Denn JEsus bleibt ewig zur rechten mir stehen.

4. Du blinde welt, Wers mit dir hält, Stürtzt in die grube. Ich folge dem Lamme, dem lichte und leben, Das uns das Lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, Zu stören mich Und meinen frieden. Ich liege und schlafe voll göttlichen frieden, Und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spotteſt mein: Ich lache dein Und deiner waffen. Verfolge, verspotte, verhöhne mich eben: Es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt ist bey mir: Satan mit dir: Wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpfe und streite, Und trage die seele von dannen zur beute.

8. Mein schild ist GOtt; In aller noth Ich auf ihn traue. Du wirst noch verstieben, ich werde beſtehen, Wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich, Streit wider mich, Spanne den bogen! Dein bogen wird brechen, die sehne zerschellen, Damit du mich listig gedachteſt zu fällen.

10. Du ruffſt: da, da! Halleluja! Ist meine stimme. Du suchest

chest mein elend, das sähest du gerne; Ich suche und sehe den himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem Wird dennoch bleiben, Auch unter dem creutze fein lustig, fein stille. Denn GOttes sein brünnlein hat wassers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt Werd ich ergetzt: Hier wil ich dulden. Mir ist schon der himmel von dem, der mich leitet, Dir aber die höllische grube bereitet.

13. Hallelujah! Hallelujah! Wo seyd ihr klugen? Der Bräutigam kömmet voll gnade und lachet, Ach, schmücket die lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt packe dich! Du hältst nicht stich, Du trügerinne. Ich lobe den himmel, und liebe das leben, Das JEsus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort du welt! Komm sternen-zelt, Mich zu ergetzen. Ich suche den himmel, das freudige leben. Das wolle mir JEsus der Lebens-Fürst geben!

350.

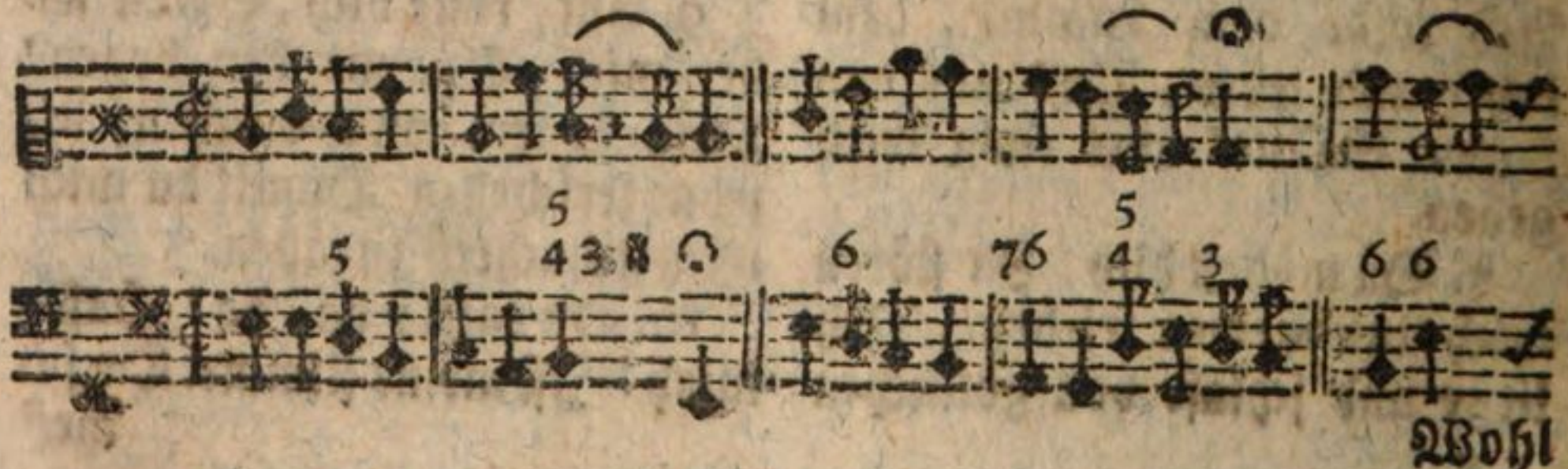
Mel. O HErre GOtt dein.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden. Wer sich verlässt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hoffnung ich Gantz fest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes noth und schmertzen.

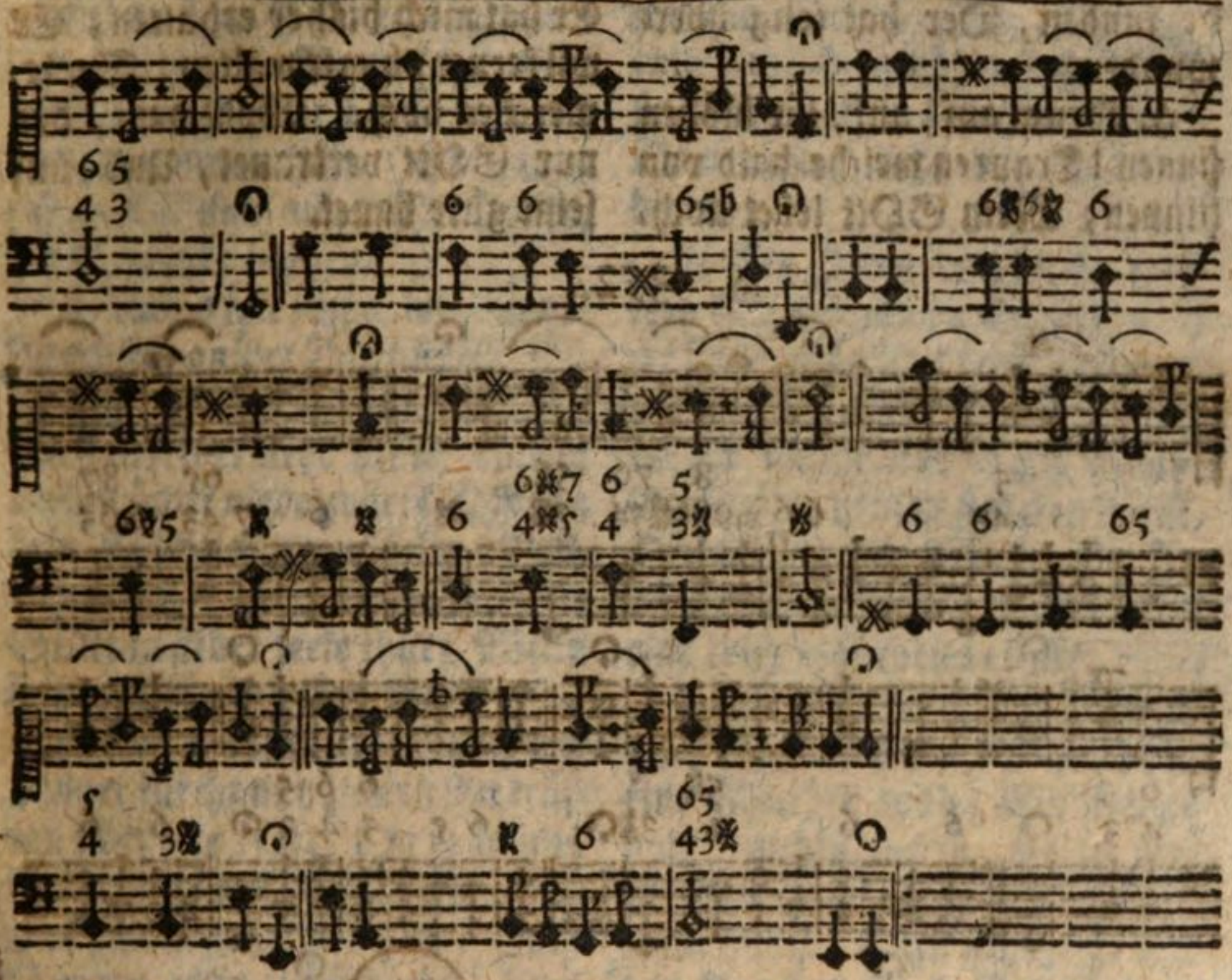
2. Und wenns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider; Dennoch so bist Du, JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden; So kan fürwahr Mir gantz und gar Wed'r tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich: Denn du kanst mir wol geben, Was mir ist noth, Du treuer GOtt, In dies'm und jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr, Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

351.



Wohl



Wohl dem, der nur GOtt vertrauet, Und auf seine güte bauet, Der betrügt sich nicht. Er hat alles in den händen, Kan es, wie er wil, stets wenden, Weil ihm nichts gebricht. Laß GOtt führen deine sachen, Er weiß es recht gut zu machen.

2. Geht es nicht nach den gedancken, Fängt die hoffnung an zu wancken; Ach, erschrecke nicht. Dencke, was der Allerhöchste Mit dir thut, das sey das beste. Denn was er ausricht, Darf uns gar nicht widrig scheinen: GOtt pflegt es stets gut zu meinen.

3. Wollen neid und lästrer schrecken; GOtt weiß dich doch zu bedecken Unter seinem schutz. Wenn die menschen dich betrüben, Tück und untreu an dir üben; GOTT beut ihnen trutz. Menschen hertzen kan er lencken, Daß sie müssen anders dencken.

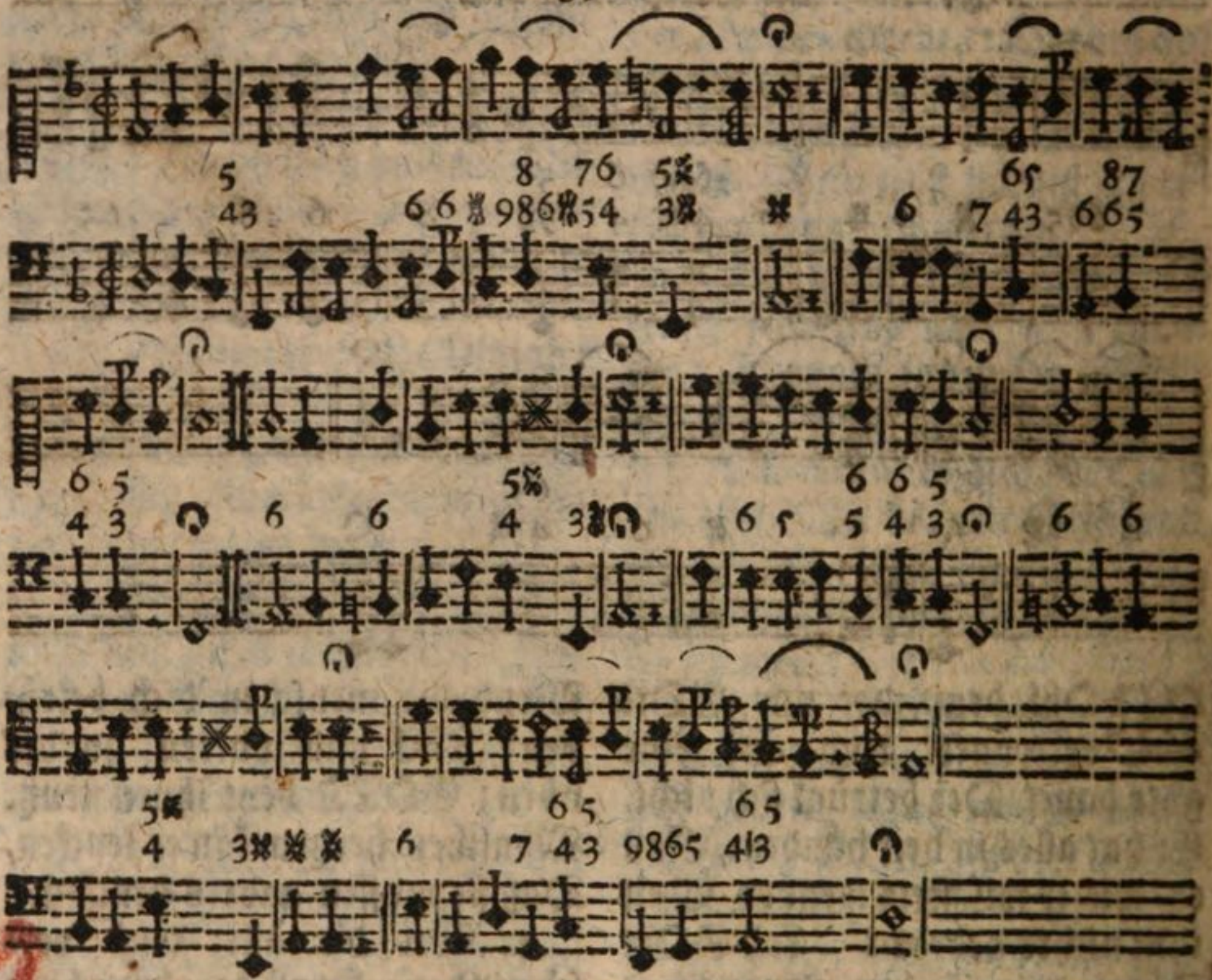
4. Wil dir aller trost verschwinden, Kanst du keine hilfe finden; Halte GOtt nur still. Er ist bey dir in den nöthen. Er läßt nicht die seele tödten. Er thut was er wil. Immerhin den leib gekräncket, Wenn nur GOtt die seel bedencket.

5. Wenn dir satan angst wil machen, Und der weite höllenrachen Dich zu schrecken tracht't; Ey, so werden sie doch müssen Liegen unter deinen füssen. Freudig sie verlacht! Wer bey JEsu gna-

de funden, Der hat selig überwunden.

6. Drum auf, auf, ihr blöden sinnen! Trauren weiche bald von hinnen; Mein GOtt lebet noch. Er hat mich bisher erhalten; Er wil ferner ob mir walten: Seele, merck es doch. Wohl dem, der nur GOtt vertrauet, Und auf seine güte bauet.

352.



3. Erfließ, mein geist, in JEsu blut und wunden, Und trinck nach langem durst dich sat. Ich habe itzt die quelle wieder funden, Die seelen labt, so müd und matt. Eil, wie ein hirsch, zu dieser quell, Die kräftig, lieblich, süß und hell Aus JEsu hertz und seite fliesset, Und unser hertz und seel durchsüsset.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labsal wäre, Sie tränckt mit gift vom höllen-pfuhl: Darum dich bald zum strom des lebens kehre, Der lauter fleusst vor GOttes stuhl. Hie wird das innerste vergnügt, Das sonsten als verschmachtet liegt. Hier wirckt ein balsam aller säfte Mit kraft in alle seelen-kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas hast im munde, Das nach den eiteln wassern schmeckt, Daß der crystall fließ in dem reinen grunde,

grunde, Den GOttes brünnlein dir entdeckt. Vermische nicht GOtt und die welt, Weil dieses nie zusammen hält. Es haben reine sinn und augen Die kinder, die die gnade saugen.

4. Und, o wie schön, wie unaussprechlich quillet Die himels-lust in unser hertz, Wenn GOtt den durst in seiner liebe stillet, Und in uns strömet niederwärts. Diß kan kein fleischlich auge sehn, Vielweniger die werck verstehn, Die GOtt in stiller seele thuet, Wenn sie von ihren wercken ruhet.

5. Der mensch sieht GOtt mit heilger furcht und zittern In kräften über alle kraft, Da er in uns das irdisch' wil zersplittern, Das uns hält in geheimer haft: Doch kömmet er so lieblich süß Daß diese pein ist kein verdrüß. Er hält uns mit verborgnen händen, Daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr, deine lieb' kan sonst unmüglich tragen Die creatur, die so voll sünd. Denn ob sie wol hie hat ein wohlbehagen, Wenn du sie blickest an geschwind; So muß doch, wenn ein strahl entsteht Von deiner hohen majestät, Was sterblich ist, vor dir erschrecken, Und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbarst du dich in grosser wonne, Die deinem kind erträglich fällt. Du spielst in uns, o freuden-reiche sonne, Als sonne in der neuen welt. Wir suchen nur die morgen-röth, Da doch dein licht stets höher geht, Bis uns nach hertzens-lust erschienen Dein volles licht der blut-rubinen.

8. Ein strom von diesen wassern kan vertreiben Egyptens dicke finsterniß. Die kraft kan man nicht reden oder schreiben, Die in dir macht das hertz gewiß. Wir fühlen deinen starcken Geist, Der deine grosse liebe preis't, In reiner klarheit ohne mackel, Als eine reine wahrheits-fackel.

9. Mein Heiland, hier kan ich mich recht erkennen, Daß ich bin eine schlechte mad, Ein faules holtz, nichts werth, als zu verbrennen: Und doch erhält mich deine gnad. Dein licht zeigt mir den kleinsten staub Der sünden, die ich sonst nicht glaub. Diß legt den stoltz fein bey mir nieder, Und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland, dich erkennen, Wie gnadenreich dein angesicht. Du fegst den staub von deiner lieben kennen, Und gibest mir, was mir gebricht. Mein elend nimmst du von mir ab, Und gibst dich mir zum sichern stab: Und wenn ich nicht weiß fortzugehen; So muß ein neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, Je klärer wird dein licht verklärt. Und wenn ich dann die frohen hände falte, Die seel der liebe kraft erfährt. Dann

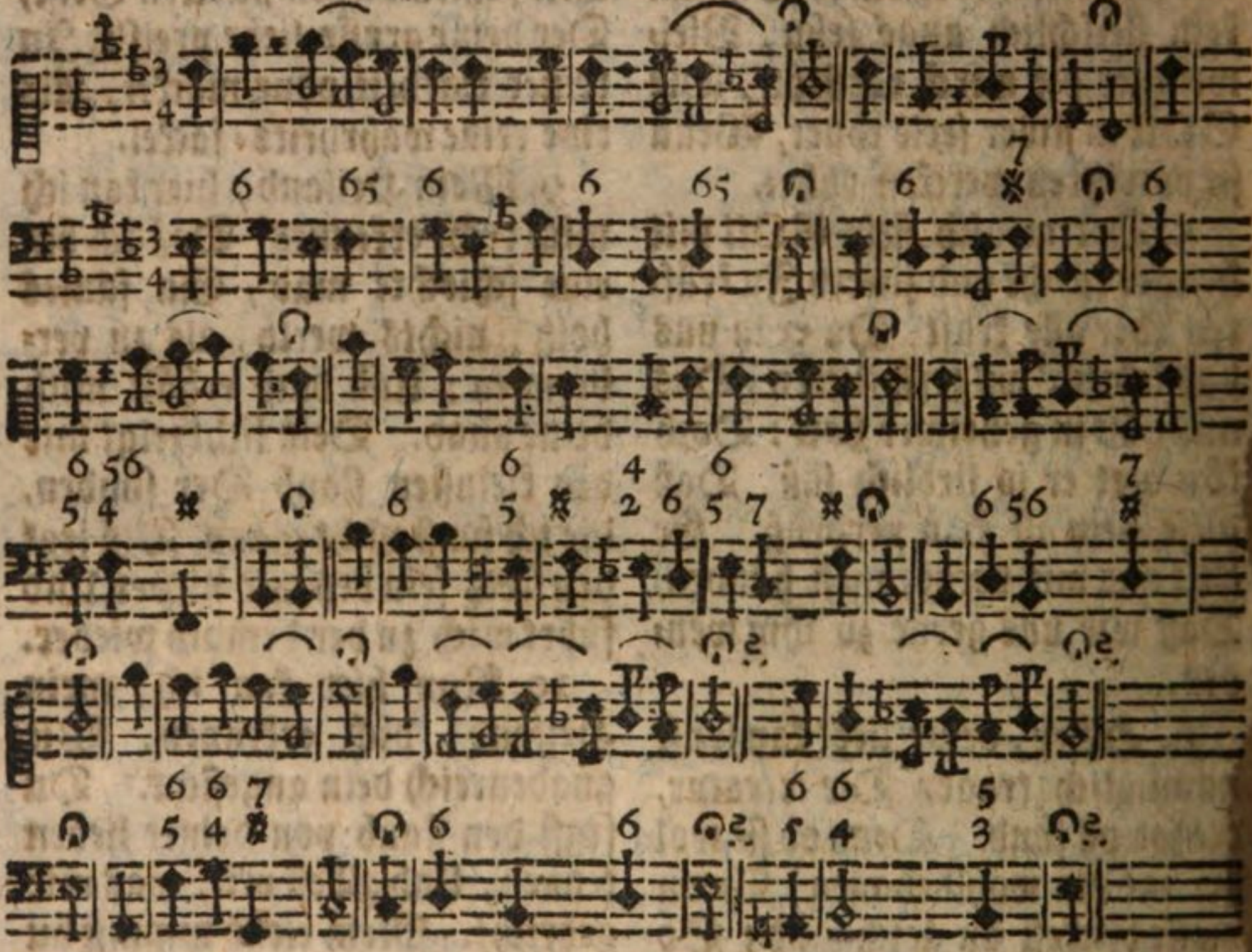
hüpfes

hupfet sie in liebes trieb, Und hat dich, HErr, inbrünstig lieb, Und gäbe dir wol tausend welten, Die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr, laß mich dein angesicht oft sehen: Ich weiß sonst nichts, was mich vergnügt. Ach, laß doch bald die schwartze wolck vergehen, Wenn sie mir vor den sinnen liegt. Du freundlichster, du bist uns nah; Wenn man dich sucht, so bist du da, Und hältst dich imer zu den deinen: Darum musst du mir oft erscheinen.

XXVIII. Von der Freude in dem H. Geist.

353.



JE lieblichen blicke, die JEsus mir gibt, Die machen mir schmertzen, Und dringen zu hertzen, Daß ich mich nun gäntzlich in JEsu verliebt. Drum ist auch mein geist Gantz aus mir gereis't, Und suchet nur dich, O JEsu, mein Ich :,:.

2. Die strahlenden augen, die zünden mich an. Mein hertze bekennet, Das lichter-loh brennet, Daß solches das feur der liebe gethan. Es flammet mein muth Mit himlischer glut: Drum stirbet dahin Mein irdischer sinn. :,:

3. O irdische sonne, du brennest zwar sehr, Wenn du uns bestrahlest, Und prächtig herprälest,

lest: Doch brennen die augen des bräut'gams vielmehr, Wenn er uns anblickt, Und feuer abschickt, Das heftiger sticht, Als, sonne, dein licht. :,:

4. Ich sterbe für liebe: doch leb' ich auch noch. Ertödtete glieder, Erholet euch wieder, Und ziehet mit freuden das selige joch. Dein himmlischer glantz Erneuet mich gantz: O JEsu, nur dir, Dir leb' ich hinfür. :,:

5. Ein göttliches feuer entzündet die brust. Ich weine für freuden, Und wünsche solch leiden Doch stetig im hertzen zu fühlen mit lust. O süsseste pein, Wie nimmst du mich ein! Ach, ach! ich weiß nicht, Ach! wie mir geschicht. :,:

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirst Mit himmlischen blicken Dort ewig erquicken, Darnach mit verlangen mein hertze so dürst? O göttliche zier, Ach wär ich bey dir! O himmlischer schein, Komm, hole mich ein. :,:

354.

Mel. Hertzlich thut mich.

ICh freu mich in dem HErren, Aus meines hertzens-grund, Bin frölich GOtt zu ehren Jtzt und zu aller stund. Mit freuden wil ich singen, Zu lob dem namen sein, Gantz lieblich sol erklingen Ein neues liedelein.

2. In sünd war ich verloren, Sündlich war all mein thun. Nun bin ich neu geboren In Christo GOttes Sohn. Der hat mir heil erworben Durch seinen bittern tod, Weil er am creutz gestorben Für meine missethat.

3. All sünd ist nun vergeben, Und zugedecket sein, Darf mich nicht mehr beschämen Vor GOtt dem HErren mein. Ich bin gantz neu geschmücket Mit einem schönen kleid, Gezieret und gesticket Mit heil und g'rechtigkeit.

4. Dafür wil ich ihm sagen Lob und danck allezeit; Mit freud und ehren tragen Diß köstliche geschmeid; Wil damit herrlich prangen Vor GOttes majestät; Hoff' darin zu erlangen Die ewge seligkeit.

355.

Mel. Nun kommt der Heid.

JEsu, meine sonne, Aller frommen wonne, Was für freude muß es seyn, Wenn du kömmst ins hertz hinein.

2. Du erleucht'st die blinden, Machst die nacht verschwinden, Bringest dem gewissen ruh, Gibst ihm wahren trost dazu.

3. Die betrübte seele Jauchzt in ihrer höle: Denn du tränckst sie wie ein strom, Machst sie heilich, satt und fromm.

4. Alle kräft und sinnen Werden deiner innen, Auch die glieder jauchzen schier Für frolocken über dir.

5. Deine liebes-küsse Sind vor zucker süsse. Dein geruch ist

gäntzlich gleich GOtt und seinem himmelreich.

6. Ach, verzeuch nicht lange: Denn mir ist schon bange, Und mein hertze sehnet sich, Dich zu haben ewiglich.

7. Alle deine gaben Können mich zwar laben; Aber keine, JEsu Christ, Schmeckt mir, wie du selber bist.

356.

Mel. Wie schön leucht.

MEin JEsu, süsse seelen-lust, Mir ist nichts ausser dir bewusst, Wenn du mein hertz erquickest, Dieweil dein kuß so lieblich ist, Daß man auch seiner selbst vergisst, Wenn du den Geist entzückest, Daß ich In dich Aus dem triebe reiner liebe von der erde Uber mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch vor trost und licht, Als ich dein holdes angesicht, Mein JEsu, noch nicht kante? Wie blind und thöricht ging ich hin, Da mein verkehrter fleisches-sinn Von welt-begierden brante? Bis mir Von dir Licht und leben ward gegeben, dich zu kennen, Hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, Als wär ihr schlechtes frölich seyn Ein herrliches vergnügen; Allein, wie elend gehts vorbey, Da sieht man, das es blendwerck sey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEsus Mit den schätzen mich ergetzen, die bestehen, Wenn die welt-lust muß vergehen.

4. Wer JEsum fest im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier albereit zu schmecken. Pflegt JEsus gleich zu mancher zeit Bey grosser hertzens-traurigkeit Sein antlitz zu verdecken; Ist doch Sein joch Sanft und feiner, als wenn einer auf dem bette Dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebster seelen-hort, Nicht ewiglich versteckest. Du thust vor mir die augen zu, Auf daß du desto grössre ruh Hernach in mir erweckest, Wenn ich Treulich Als ein rebe an dir klebe, Auch im leide, Nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben sol mich keine noth, Mein JEsu, wär es auch der tod, Von deinem dienst abschrecken Ich weiß, daß mich dein hertze liebt Darum so geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin stille, ists dein wille, mich zu kräncken, Du wirst meiner doch gedencken.

7. Und solt ich auch mein hort, in mir Dein süsses Manna nicht alhier In dieser zeit empfinden: So wil ich doch zufrieden seyn, Und werde deinen gnaden-schein In jenem leben finden, Da man Stets kan, Sich zu laben, JEsum

sum haben, stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein du holder menschensohn, Ich kenne deine liebe schon, Wenn uns die dornen stechen. Dein hertz, daß mich in trauren setzt, Uñ sich verschleusst, muß doch zuletzt, Von lauter liebe brechen; Drum füllt Und quillt In mein hertze nach dem schmertze deine süsse, Die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit freudenöl, So, daß sich öfters leib und seel Recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübst: Ich weiß auch, was du denen gibst, Die sich davor nicht scheuen. Drum gib Den trieb, Unabwendig und beständig treu zu bleiben, Und recht fest an dich zu gläuben.

10. Der glaub ist eine starcke hand, Und hält dich als ein festes band: Ach, stärcke meinen glauben! Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O starcker JEsu; rauben, Weil ich Frölich Welt und drachen kan verlachen, und die sünden Durch den glauben überwinden.

357.

Mel. Seelen-Bräutigam.

O Du süsse lust Aus der liebes-brust, Du erweckest wahre freude, Daß ich falsche freude meide; O du süsse lust Aus der liebes-brust.

2. Deine reine quell Gibet klar und hell Geistliche erquickungssäfte, Lebens volle himmels-kräfte: Deine reine quell Gibt es klar und hell.

3. O gewalt'ger trieb! O du JEsus-lieb! O unendlich tiefe güte! O wie froh ist mein gemüthe! O gewalt'ger trieb! O du JEsus-lieb!

4. Lasst mich in der ruh, Fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den vorhang gangen, JEsum einig zu umfangen. Lasst mich in der ruh, Fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut. Diese freud niemand erfähret, Als in dem sich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut.

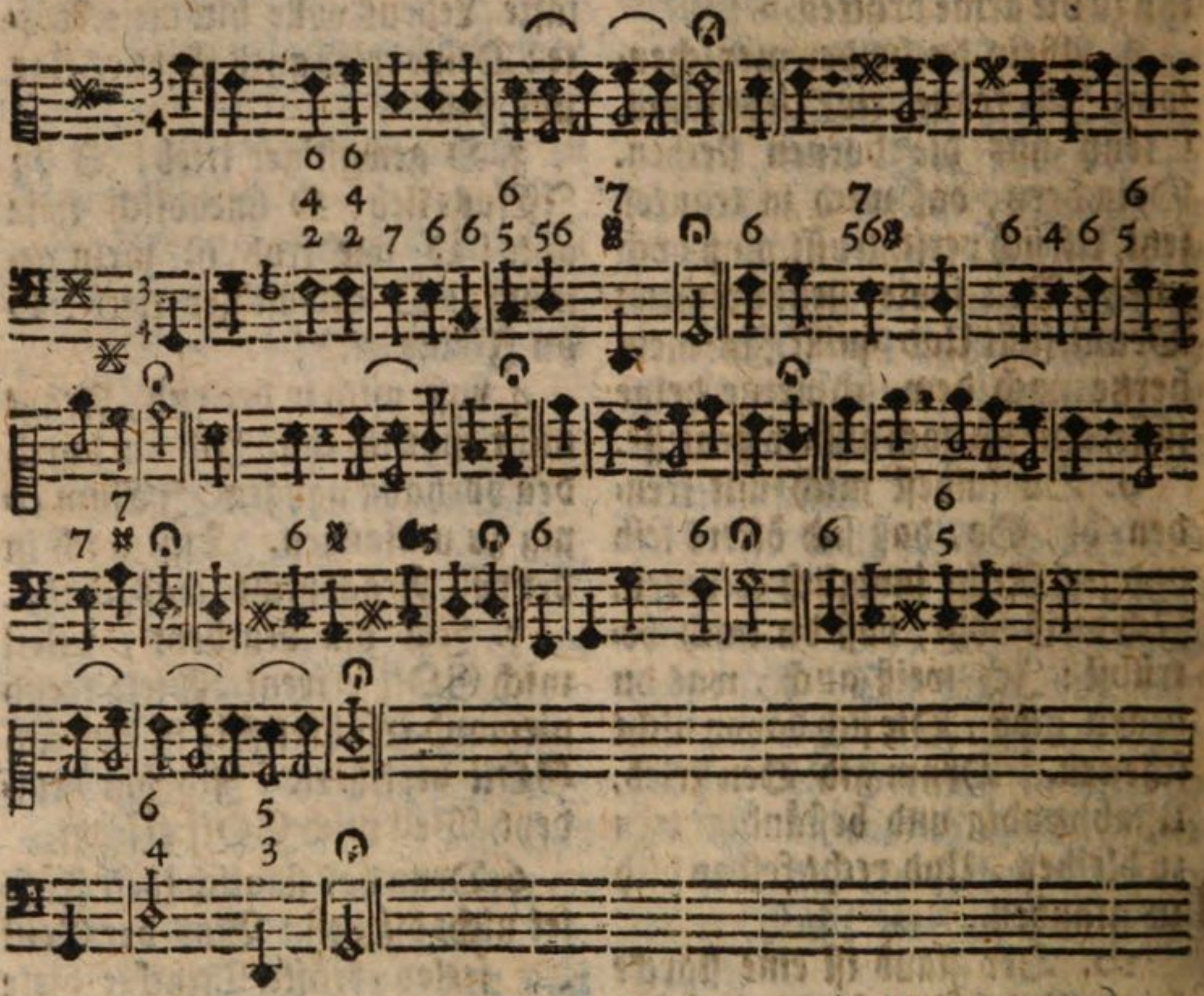
6. Denn das sinnlich theil Fühlet nicht diß heil: Blos der Geist der seelen-kräfte Trincket diese himmels-säfte. Denn das sinnlich theil Fühlet nicht diß heil.

7. In der sabbaths-ruh Trit er selbst herzu. O, wie grosse süsse wonne Strahlet dann von dieser sonne. In der sabbaths ruh Trit er selbst herzu.

8. Alles wird versenckt, Was uns ie gekränckt. Diese freud weiß nicht von leiden, Weil in freuden über freuden Alles wird versenckt, Was uns ie gekränckt.

9. O du süsser hort, Du lebendigs wort! Du musst niemals mich verlassen Hier auf dieser pilgrims-strassen; O du süsser hort, Du lebendigs wort!

358.



O JEsu, mein bräutgam, wie ist mir so wohl! Dein' liebe die macht mich gantz trun, cken und voll. O selige stunden! Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen sol.

2. Du hast mich, o JEsu, recht reichlich erquickt, Und an die trost, brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschencket, Mit wohllust getränckет, Ja gäntzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun, hertzens, geliebter, ich bin nicht mehr mein: Denn was ich bin um und um, alles ist dein: Mein lieben und hassen Hab ich dir gelassen, Diß alles wirckt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, daß hier und dort mich noch anficht Der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg, weg ihr verwandten, Ihr freund' und bekanten! Schweigt alle nur stille; ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr frommen, frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier. Kommt, lasset uns springen Und singen und klingen, Ja gäntzlich entbrennen in liebesbegier.

6. O liebster, wie hast du mein hertze verwundt: Wie hat mich dein

dein heiliges feuer entzündt! Ach, schauet die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel, noch erde weiß, was ich empfind'.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod! Ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noth. Wil JEsus mich lieben, Was kan mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg cronen, weg scepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güter und geld! Weg wohllust und prangen! Mein eintzig verlangen Ist Jesus, der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o liebster, mich gäntzlich zu dir? Wie lang, ach wie lang sol ich warten alhier? Wenn seh ich, o wonne! Dich ewige sonne? o JEsu! o schönster! o einige zier!

359.

Wie

WJe wohl ist mir, Daß ich nunmehr entbunden Von aller sünd, Durch Christi blut und wunden. Was ich gesucht so lange mit begier, Das ist mir nun durch Christi tod gegeben, Weil der unsterbliche selbst worden ist mein leben, Daß mich hinfort kein tod berühr. Wie wohl ist mir:

2. O grosse freud, Die mich mit lust umhüllet, Demnach sein wil Vom Vater ist erfüllet, Daß, wo er ist, ich sey auch allezeit In reinem himmels-glantz mit anzusehen, Wo so viel tausende der heilgen engel stehen, Und schauen seine herrlichkeit In grosser freud.

3. Ich bin vergnügt: Denn dieser erden sachen, Wie schön sie sind, Die kan ich frey verlachen, Nichts ird'sches ist, das mein gemüth besiegt. Ich kan mich keinem menschen mehr vertrauen, Mein auge das wil nur, was himmlisch ist, beschauen, Und was des Vaters wille fügt Macht mich vergnügt.

4. Er ist mein hirt, Er weidet meine seele Mit lebens brot, Mit freuden-wein und öle, Auf grüner au werd ich von ihm geführt. Mich kan kein glück noch unfall mehr erschrecken: Denn JEsus Christus ist bey mir, mein stab uñ stecken Ich weiß, daß mir nichts mangeln wird: Er ist mein hirt.

5. Mir wallt das hertz, Wenn ich, in lieb erwarmet, Oft spür und fühl, Wie heiß er mich umarmet, Dadurch mir gleich entfliehet aller schmertz: Auch angst und seufzen müssen beyde weichen. O wohl, kein labsal ist mit diesem zu vergleichen, Weil, voll vom süssen himmels-schertz, Mir wallt das hertz.

6. Ich geh und steh, So bist du mein begleiter, Du machst vor mir Die finsternissen heiter, Daß ich in deinem licht das licht erseh. Deß danck ich dir, du reine lebens-quelle, Daß du verwehrt, daß mich kein böser fall nicht fälle, Und daß ohn schmertzen, angst und weh Ich geh und steh.

7. O süsse ruh: Es mag in unruh bleiben, Wer sich mit sorg Läßt von der welt umtreiben. Ich wehle mir kein solche lust wie du, Du tolle welt, ich hab was bessers funden: Ich bin, o glück, an JEsu sanftes joch gebunden, Und lebe dennoch immerzu In süsser ruh.

8. Mein speis' und tranck Ist stets mit lust gemischet, Und mein gemüth Wird täglich neu erfrischet Mit himmels-kraft, damit ich nicht erkranck. Ich sorge nicht, er weiß wohl, was auf erden Mir täglich nöthig ist, das läßt er reichlich werden, Und so genieß ich auch mit danck Mein speis' und tranck.

9. Ich schlaf gar süß, Wenn mich mein JEsus heget, Und meinem haupt Sein lincke unterleget:

leget: Dann hertzet mich die rechte gar gewiß. Ich spür im schlaf, wie er mit liebekosen Mich stets erquickt, erfreut mit lilien und rosen. Weil ich so stoltzer ruh genieß, So schlaf ich süß.

10. Wenn ich erwach, Bin ich gantz unverrücket Bey dir, mein Herr, O daß ich so entzücket, Dich halten möcht stets unter meinem dach, Daß ich dich allzeit fünde bey mir stehen. Laß, liebster bräutgam, mein verlangen doch geschehen, Auf daß ich freudig dich anlach, Wenn ich erwach.

11. Ich sterbe nicht, Nein, sondern ich werd leben, Und deine werck Verkündigen darneben. Ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht: Und weil du hast den tod schon längst verschlungen; So bin ich gleichfals auch zum leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein licht: Ich sterbe nicht.

12. So leb ich fort, Und kan nun nimmer sterben. Denn du erlöst Mein leben vom verderben, Bis du mich gar hinführest an den ort, Allwo ich überkleidet werde sehen Die neue himmelsbraut, Jerusalem, hergehen, Auf daß ich ewig bleibe dort, Und lebe fort,

13. In ewigkeit, Mit allen auserwehlten, Die nun genant Sind deine neu vermählten, Mit denen du, was dir vorher bereit't, Itzunder wilst die herrlichkeit geniessen; Wo die crystallen klare ström und wasser fliessen; Beym holtz des lebens ohne zeit In ewigkeit.

14. Es bleibt dabey; Ich wil dich ewig loben, Wenn ich in iener neuen stadt dort oben Verklärt anschauen werd dich, Eins und Drey. Ja, ia, ich glaub, es wird nun bald geschehen, Daß ich dich, Jehovah, werd' loben, preisen, sehen, Weil ich von allen banden frey. Es bleibt dabey.

XXIX. Von der geistlichen Vermählung der Gläubigen mit Christo.

360.

Mel. Es ist das Heil uns.

Auf! seele, JEsus, GOttes-Lamm, Hat dich zur braut erwehlet: Er hat mit dir als Bräutigam, (o anade!) sich vermählet: Er brennt für liebe gegen dich: Sein keusches hertze sehnet sich Nach keuscher gegen-liebe.

2. Er liebet nicht auf kurtze zeit; Nein, so ist nicht sein lieben, Er wil an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich sie erneu: Sein lieben wird nicht wancken.

3. Er wil sich in gerechtigkei-

Mit dir nach wunsch vertrauen. Er ist ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuschauen. Er meinets recht, und schencket sich Selbst zur gerechtigkeit, die dich, Als dein gewandt, sol kleiden.

4. Er sucht an dir barmhertzigkeit Und gnade zu beweisen: Er gibet, was dein hertz erfreut, Wil dich mit Manna speisen. Wer ihn nur liebet hat es gut, Er stärckt und labet sinn und muth: Bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich deiner liebesbrunst Im glauben nur vertrauen. Du kanst auf seine grosse gunst Mehr als auf felsen bauen. Er ist die wahrheit und das licht: Er weiß von keiner falschheit nicht: Was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth Als deinen HErren kennen: Auch selbst der schreckens-volle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-saal, Als seine braut, zum hochzeit-mahl Geschmückt und herrlich führen.

7. Ach, seele, liebe wiederum Den, der dich hertzlich liebet: Ergib dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet. Ach, faß ihn tief in deine brust, Und laß dich nicht die schnöde lust Der eiteln welt verleiten.

8. Ach zünde mich, o JEsu, an, Dich inniglich zu lieben. Laß mich stets meiden, was dich kan An meinem thun betrüben. Nim meine seel und sinnen ein, Laß mich dir gantz ergeben seyn, Und deine braut verbleiben.

B 361. 1867.

Mel. Mein Heiland nimmt.

BEschränckt ihr weisen dieser welt Die freundschaft immer auf die gleichen, Und leugnet, daß sich GOtt gesellt Mit denen, die ihn nicht erreichen. Ist GOtt schon alles, und ich nichts; Ich schatten, er die quell des lichts; Er noch so starck, ich noch so blöde; Er noch so rein, ich noch so schnöde; Er noch so groß, ich noch so klein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein mittler konte mittel finden, Sich meiner hocherhabnen seel, Die ihn herab zog, zu verbinden. Mein Salomo, mein Jonathan, Mein Bräutigam, mein GOtt und mann, Kam von dem himmel und auf erden, Mein muth- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geist, mein fleisch und bein: Mein freund ist mein, ꝛc.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne, Nicht nur sein creutz, nicht nur sein grab, Auch seinen thron, auch seine crone. Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort und Geist, sein fleisch und blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und gelitten,

Das

Das räumet er mir alles ein:
Mein freund ist mein ꝛc.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr
Bey unserm bund im höchsten grade.
Er heischet von mir sonst nichts mehr,
Als glauben, und ich nichts als gnade.
O wohl der wahl, die uns gefügt!
Weg reu und tausch, ich bin vergnügt
In ihm, und er mit mir zufrieden;
Drum bleibt bey beyden ungeschieden
Ein hertz und mund, ein ia und nein.
Mein freund ꝛc.

5. Zwar kan er aller Christen muth
Mit seiner liebe satsam weiden.
Wir dürfen um diß höchste gut
Nicht eifern, noch einander neiden.
Durch unsern grössesten genuß
Erschöpft sich nicht sein überfluß:
So wil ich ihn zwar keinem leugnen,
Doch mir vor allen andern eignen.
Welt zanck dich um das mein und dein:
Mein freund ꝛc.

6. Mein freund ist meiner seelen geist,
Mein freund ist meines leibes leben.
Nach einem, der mich seine heisst,
Und sonst nach keinem sol ich streben:
Dem ich mich, der sich mir ergibt,
Dem ich, und der mich wieder liebt,
Von dem ich nichts mehr kan begehren,
Der mir nichts bessers kan gewehren.
Diß licht verblendet allen schein.
Mein freund ist ꝛc.

7. Ohn ihm ist mir der himmel trüb,
Die erd ein offen höllenrachen:
Hingegen kan mir seine lieb
Die einöd selbst zu Eden machen.
Ohn ihm ist mir, trotz aller meng,
Die zeit zu lang, die welt zu eng.
Ich bin, wann feind und freunde fliehen,
Wenn sich die Engel selbst entziehen,
Zwar einsam, aber nicht allein.
Mein freund ist ꝛc.

8. Man nehme alles, was ich hab,
Man gebe mir nichts, was ich heische,
Man scheel mich aus, man streif mich ab,
Man zieh mir kleid und haut vom fleische,
Ja, speis und tranck, und was man wil:
Mein freund bleibt meine hüll und füll.
Die welt mag alles mir entrauben,
Sie lasse mir nur meinen glauben;
So bleibt nichts, eins und alles mein.
Mein freund ꝛc.

9. Sein ist mein leib und meine seel,
Die er erschuf und auch erlöste,
Hier nährt und salbt mit seinem öl,
Bis er dort beyde ewig tröste.
Sein ist mein muth, sein ist mein sinn,
Sein ist, mit kurtzen, was ich bin:
Ja, was ich an und um mich habe,
Ist alles seine gnaden-gabe.
Die macht mich auch vom undanck rein.
Mein freund ist ꝛc.

10. Sein ist mein werck, sein ist mein ruhm.
Er suchte mich, eh ich ihn fande.
Ich habe für mein eigenthum
Sonst, leider! nichts, als sünd und schande:
Doch hat mein freund auch diese last
Zusamt dem creutz auf sich gefasst,
Und meine feindschaft abzuschaffen,
Die scharf gebüsste schuld

und strafen Verscharrt in seines grabes schrein. Mein freund ꝛc.

11. Sein ist mein glück und meine zeit, Sein ist mein sterben und mein leben, Zu seinem ehrendienst gereicht, Von ihm bestimt, und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine schmertzen, Die er ihm zärtlich zieht zu hertzen. Er fühlt und ahndet meine pein. Mein freund ist ꝛc.

12. Es zürn und stürme ieder feind, Er macht nicht, daß ich viel erstaune. Der richter ist mein bester freund: Drum schreckt mich nicht die weck-posaune. Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und seele mir verschmacht, Wenn meine beine gleich verwesen: So wird mein wahlspruch doch gelesen, Und haften an dem grabe-stein: Mein freund ist mein, Und ich bin sein.

362.

Mel. Wer nur den lieben.

DU bist der hertzog meiner liebe, Mein seelen-freund, du ziehest mich, Daß ich mich nur darinnen übe, Wie ich mich gantz ergeb an dich. Diß ist das schöne blumen-feld, Das deine schäflein unterhält.

2. Du bist mein schatz, mein auserkorner, O, deines gleichen sind ich nicht. Ich bleibe ewig dein geschworner: Mein hertze ist auf dich erpicht. Dein hertze liebt mich ia so rein, Wie solt ich nicht dein eigen seyn?

3. Du, du solt mir mein schönstes heissen, Weil du so treu im lieben bist. Nichts, nichts sol mich von dir abreissen: Dein hertz ia lauter liebe ist. O mach mich treu auf dieser spur: Denn falsche liebe martert nur.

4. Du, du solst mich alleine küssen, Dein lieben sol mein nectar seyn. Mein König, laß mich sonst nichts wissen, Führ mich nur stets in eins hinein, In dich und deine liebes-gluth, Die meiner seelen sanfte thut.

5. Nichts sol in meinem hertzen wohnen, Als du, mein allerhöchstes gut. Dein lieben lieb ich mehr als cronen: Die ists, worin die seele ruht. Ich bleibe hertzens-JEsu, dein: Dein hertz sol ewig meine seyn.

6. O laß mich einig an dir kleben In rein und keuscher liebes-flamm: Laß mich, als ein hertz, mit dir leben, Mein holder hertzens-bräutigam. So, so lieb ich dich gantz allein, Und du läst mich dein eigen seyn.

7. Ja, mein verliebter, laß mich hangen An dir, als eine reine braut: Die stets mit heissestem verlangen Auf dich mit taubenaugen schaut, Mein auge muß ohn falschem schein Auf dich, mein Lamm, geheftet seyn.

8. Du selbst solst mir mein auge werden, So lang ich muß hienieden

nieden seyn, Bis du mich völlig von der erden Ziehst in dein hertze, glantz und schein. O laß mich bald zu dir hinein: Mein eigen solst du ewig seyn.

363.

Mel. Nun kommt der Heid.

EWge weisheit, JEsu Christ, Da mein rechter braut-schatz ist, Hast du schon vorlängst mir nicht Ein verlöbniß zugericht't?

2. Ist die starcke liebes-hand Nicht mein sichres unterpfand? Hatt' ich nicht den siegel-ring, Als ich deinen geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, Ob ich dich gleich noch betrübt? Hast du deine werbung nicht, Bräutigam auf mich gericht't?

4. Bracht der Vater meinen sinn Nicht aus liebe zu dir hin, Als sein unverwehrter zug Den unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt, Machtest du dich mir bekant; Mehr als man verlobte schaut Mit einander sein vertraut.

6. So viel jahre, tag und stund, Ist mir deine liebe kund, Und der treu' standhaftigkeit Dauret fest auf deiner seit.

7. Mir ist auch das hochzeitkleid In dir wesendlich bereit't: Deine menschheit JEsu Christ, Die mir angezogen ist.

8. Diß ist die gerechtigkeit, So die sünde von mir scheidt, Da du in mir neu geborn, Bist nunmehr zum heil erkorn.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, kraft, lieb und licht: Du bringst wesentlich mir ein, Was mein ewig theil sol seyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, Daß ich nicht gantz find in mir, Der verbundnen einigkeit Unbewegte festigkeit.

11. Denn mein wille lenckt sich wol Manchmal aus dir, da er sol In dich eingekehret seyn, Dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler gast, Durch den Geist versiegelt hast, Daß ich weiß, ich bleibe nun Ewig in der liebe ruhn;

13. Also ziehe meinen sinn Gäntzlich in den deinen hin, Daß ich wie ein siegel steh, Und dich eingedruckt mir seh.

14. Ich begehr nur in dein hertz, Sonst nicht auf noch niederwärts. Ohne dich wil ich nicht seyn Irgendswo gedrücket ein.

15. O, daß dieses siegel blieb' Auf den armen meiner lieb' Unverrücket eingeprägt, Wenn sich nur mein leben regt.

16. So, daß auch kein augenblick Mich von der gemeinschaft rück, Nichts zu wollen, nichts zu thun, Als in dir, mein lieb', zu ruhn.

17. Laß diß bild stets fester seyn In mein hertz gedrücket ein: Tod und leben mach mich gleich Deinem

nem bild und himmelreich.

18. Wer wil also scheiden mich
Von der lieb, die ewiglich Als
ein siegel in mir steht, Und aus
GOtt in GOtt eingeht?

364.

Mel. Jauchzet all mit.

GRoß und herrlich ist der Kö-
nig In der fülle :,: seiner
pracht, Alle zungen sind zu wenig,
Auszusprechen :,: seine macht.
Der durch so viel niedrigkeiten
Sich den stuhl wolt zubereiten,
Stellet sich nun offenbar In der
höchsten klarheit dar. Zions
töchter :,: kommt und schauet,
Wie sich unser König trauet:
Jauchzet mit und jubiliret, Weil
er seine :,: braut heimführet.

2 Dinge, die von langen jah-
ren Aus dem buch der ewigkeit
In die schrift verzeichnet waren,
Bringet unsre letzte zeit. Die er-
füllung wird geboren Dessen,
was GOtt hat geschworen, Daß
auf Davids festem thron Ewig
sitzen sol sein Sohn. Zions töch-
ter, ꝛc.

3. Er, der schönste aller schö-
nen, So die menschheit ie ge-
bracht, Läßt an diesem tag sich
crönen, Da sein hertze freudig
lacht. Seine mutter eilt die crone
Aufzusetzen ihrem Sohne: Drum
ist unser Salomo Uber seiner
hochzeit froh. Zions töchter. ꝛc.

4. Er hat sich mit heil gerüstet,
Und schlägt, als ein tapfrer held,
Was sich wider ihn gebrüstet,
Augenblicklich aus dem feld. Er
ists, dem es muß gelingen, Seine
feinde umzubringen. Wahrheit
und gerechtigkeit Ziehen mit ihm
in den streit. Zions töchter, ꝛc.

5. Er erscheinet nun vor allen
Als der löw' aus Juda stamm.
Vor ihm müssen niederfallen,
Die ihm ehmals waren gram.
Denn er kommt mit scharfen
pfeilen, Rach und strafe zu er-
theilen. Er besieget haß und neid,
Und erbeutet ehr und freud. Zi-
ons Töchter, ꝛc.

6. Er ists, dem der Vater
schencket Alle welt zum eigen-
thum. Was der sonnen lauf um-
schrencket, Sol erheben seinen
ruhm. Er sol nun das scepter
führen, Und den erden-kreis re-
giren, Und sein scepter wird al-
lein Ein gerades scepter seyn.
Zions töchter, ꝛc.

7. Weil er recht und tugend
liebet, Weil er alle bosheit hasst;
Hat das öl, das wonne gibet,
Sein geheiligt haupt benasst.
GOtt hat ihn damit begossen,
Mehr als seine mitgenossen, So
hoch, daß sein überfluß Sie zu-
gleich erquicken muß. Zions
töchter, ꝛc.

8. Seine kleider sind von
myrrhen, Aloes und kezia. Aug
und sinn möcht sich verirren, Weil
sein gantzer schmuck ist da, Weil
die vielen treflichkeiten Mit sich
um den vorzug streiten, Da er
sitzt als Davids Sohn, Auf dem
elfen-

elfenbeinern thron. Zions töchter, ꝛc.

9. Auch in gold gekleidet stehet Zu der rechten seine braut. Nunmehr wird sie so erhöhet, Weil ihr nicht vor schmach gegraut, Und dem König hat für allen Ihre schöne wohl gefallen, Da aus ihres Vaters hauf' Sie sich rufen ließ heraus. Zions töchter, ꝛc.

10. Sie ist brünstig anzubeten Ihren bräutgam, als den Herrn: Mit geschencken herzutreten Eilt die tochter Zor nun gern. Alle reichen gehn und legen Vor ihm nieder ihr vermögen. Er ist König, er ist GOtt, Alles steht ihm zu gebot. Zions töchter, ꝛc.

11. Und wie köstlich ist die zierde, Die des Königs tochter trägt? Solcher zierde höchste würde Ist von innen angelegt. Sie trit her in güldnen stücken, Vor dem König sich zu bücken: Auch die ihr zu dienste stehn, Sieht man prächtig einher gehn. Zions töchter, ꝛc.

12. Seine kinder sollen sitzen Mit ihm auf des Vaters stuhl, Da die bösen müssen schwitzen Mit dem satan in dem pful. Jene sollen fürsten werden, Und regiren auf der erden: Diesen aber fället zu Ewge knechtschaft ohne ruh. Zions töchter, ꝛc.

13. Lasst uns unsern König loben, Das von kind auf kindeskind Er werd' überall erhoben, Wo nur völcker wohnhaft sind. Alles müsse vor ihm knien, Und in liebes-flammen glüen, Was im weiten himmel schwebt, Und was hier auf erden lebt. Zions töchter, ꝛc.

14. Alles muß mit vollem amen Lob, ehr, weisheit, danck und preis, Kraft und stärcke seinem namen Opfern auf die beste weis'. Heil sey GOtt und seinem Sohne, Als dem Lämmlein, auf dem throne. Hallelujah singen ihm Seraphim und Cherubim. Zions töchter kommt und schauet, Wie sich unser König trauet: Jauchzet mit und jubiliret, Weil er seine braut heimführet.

365.

Mel. Ihr Kinder des höchst.

HErtz, freue dich solcher höchstseligen stunden, Da du dich mit JEsu auf ewig verbunden: Er hat mich zu seiner braut selber erwehlt, Sich mit mir, als bräutigam, ewig vermählt. Mein hertze muß gegen ihn flammen und brennen In liebe, mein ein und mein alles ihn nennen. Nichts müsse mich ewig von seiner huld trennen.

2. Ach süssester bräutigam, was für ein lieben Gedenckest du an mir elenden zu üben? Gewiß nicht nur jahre, nicht stunden noch zeit, Worin sich das sterbliche leben erfreut. Verloben in ewigkeit und im gerichte, Diß, diß gibt der liebe das rechte gewichte, Worauf ich ia billig mein gantzes hertz richte.

3. Selbst

3. Selbst deine gerechtigkeit gibst du zum kleide. Wie köstlich, wie reine, wie weiß ist die seide, Worin du dich, bräutigam, mit mir vertraust, Und mich als die deine in schönheit anschaust. Genade, barmhertzigkeit ist meine crone: Unendliche klarheit, worinnen ich wohne, Zur rechten des bräutigams dort auf dem throne.

4. Dich wil ich alleine, mein seelen-freund, haben. Du, du kanst das hertze vollkommen recht laben Mit himmlischer wohllust, als mit einer fluth. Lebendige quelle, bey dir ist es gut: Hier wil ich mich ewige hütten erbauen, Und unter den flügeln der gnade vertrauen, Bis daß du mich führest zum seligen schauen.

5. So lang ich indessen hier unten muß wallen, Sey dieses die losung; nur dir zu gefallen. Verleid mir die stinckende liebe der welt, Die schon so viel tausend betrüglich gefält. Fort augen-lust, fleisches-lust, hoffärtig wesen: Des teufels braut hat dich zum theile erlesen. Die liebe des Höchsten macht mein hertz genesen.

6. Ach, bräutigam, giesse die fluthen der liebe Stets in mich, damit ich aus innigem triebe Ohn unterlaß in dich, mein leben, eindring, Und gleich einem adler, mich himmel-wärts schwing. Welt, teufel und sünde die mögen denn wüten: Ich sitze und ruhe im süssesten frieden. Mein haus ist dort oben, und nicht mehr hienieden.

7. In nöthen sol ich dich als meinen HErrn kennen: Das sterben sol mich und dich nimmermehr trennen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch unverrückt, Dir, gleich einem siegel, aufs hertze gedrückt; Hier unten in trübsal und mancherley leiden; Dort droben in glorie und ewigen freuden. Du mein, und ich deine, nichts müsse uns scheiden.

8. Nun theureste, siehe, der bräutgam der seelen Hat mit dir auf ewig sich wollen vermählen: Du gibst ihm das ia-wort gar williglich hin. O dringe nur ferner mit redlichem sinn Tief in die gemeinschaft deß, welcher sein leben, Aus flammender liebe dem tod übergeben, Nur dich aus dem tode ins leben zu heben.

9. Was wilt du, so lange du lebest, wohl üben? Nur JEsum, den bräutgam, hertzinnig zu lieben. Nur dieses ist köstlich, diß eine ist noth, Das andere schade und würcklicher tod. Nun, amen, Immanuel, ia es geschehe, Ach, stärcke du selbsten dein lamm aus der höhe, Bis ich es dort oben vor deinem thron sehe.

366.

Mel. Es ist das Heil uns.

HHr töchter zions, kommt herbey, Lasst uns ein braut-lied hören: Vernehmt, wer euer bräut-

bräutgam sey, Von dessen ruhm und ehren Gar lieblich singt des himmels-chor. Drum hebt auch eure stimm empor, Diß lob-lied zu vermehren.

2. Er ist des höchsten GOttes Sohn, Von ewigkeit gezeuget. Vor seinem scepter, reich und cron Sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweis't Dem Vater und dem heilgen Geist, Vor ihm sich gleichfalls neiget.

3. Er ist hernach auch in der zeit Ein menschen-kind geboren. Das zweiglein Jesse, das verneut, Was vormals war verloren. Er ist der holde menschen-Sohn, Den GOtt zu Davids reich und cron Schon längst hat auserkoren.

4. Drauf hat sich dieser bräutigam In unsern tod gegeben: Er selbst, das theure GOttes-Lamm, Schafft seiner braut das leben. Er führte seine lebens-zeit In grosser schmach und niedrigkeit, Zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, Und aus der schmach gehoben: Er sitzet nun mit Majestät Zur rechten GOttes droben: Er ist das haupt der Christenheit, Er ist der HErr der herrlichkeit, Den alle engel loben.

6. Er ist vor GOtt mit seinem blut Ins heiligste gegangen, Und hat alda, der braut zu gut, Ein ew'ges heil empfangen. Die braut kan nun zu aller frist, Weil er ihr Hoherpriester ist, Den gnaden-blick erlangen.

7. Er ist der grösseste Prophet, Den alle welt sol hören; Der Meister, dessen stimm ergeht Mit himmels-süssen lehren; Der seiner kirchen hirten gibt, So, wie es ihm nach wunsch beliebt, Sein gnaden-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In seiner Königs-crone: Sie spürt sein macht und gnaden-reich, Bückt sich vor seinem throne: Sie hoffet in gelassenheit Das künftge reich der herrlichkeit, Nebst vielem gnaden-lohne.

9. Drum ist die braut so wunder-still, Wenn sie die welt nicht kennet; Auch sie wol gar verdammen wil, Mit fremden namen nennet. Ihr schmuck ist ihres bräutgams schmach: Sie trägt das creutz ihm willig nach, Wird dadurch nie getrennet.

10. Des bräutgams stand der niedrigkeit Muß hier die braut nur zieren; So wird sie auch zu seiner zeit Schon die erhöhung spüren. Er wird, wie ihr sein wort verspricht, Sie einst mit vollem glantz und licht Ins Vaters haus einführen.

11. Er, als der Richter aller welt, Wird einst mit feuer-flammen Das, was sich ihm entgegen stellt, Zur ewgen pein verdammen: Dann findet diese theure braut, Was sie itzt nur im glauben

ben schaut, Auf einen blick beysammen.

12. Ihr töchter Zions, freuet euch, Lasst, mit des himmels chören, Aus euren hertzen auch zugleich Viel Hallelujah hören, Dem allerschönsten bräutigam, Dem auserwehlten GOttes-Lamm, Zu ewgen lob und ehren.

367.

Mel. Victoria! mein Lamm.

IMmanuel, mein bräutigam, Naht sich zu meiner seelen: Mein hertz, das vor in thränen schwam, Steigt aus den schwermuths-hölen. Es reisset strick und kett entzwey, So bald der König trit herbey. Immanuel, mein bräutigam.

2. Er ist in reiner lieb entbrannt, Mit mir sich zu vermählen: Er reichet mir hertz mund und hand; Ich auch, was kan mir fehlen? Hier ist mein hertz, hier ist mein mund, Hier hand in hand, so steht der bund. Er ist in reiner lieb entbrannt.

3. Jehovah, deine majestät, Vor der ich schüchtern werde, Wie hat mich die so hoch erhöht, Mich wurm, mich asch, mich erde? Wie schickt sich doch zu meiner noth, Zu meinem schatten, nichts und tod, Jehovah, deine Majestät?

4. Jedoch du wilst mich anders nicht, Als ich mich itzo finde. Das, was mir mangelt und gebricht, Das schenckst du deinem kinde. Was ich nicht bin, das bist du mir: Ich überlaß mich gäntzlich dir. Mein Lamm, du wilst mich anders nicht.

5. Du legst mir selbst den brautschmuck an, Den schmuck der reinen seide. Mit liebe werd ich angethan: Das licht wird mir zum kleide. Der glaube ist mein neu gewand: Hier ist der ring des geistes pfand. Du legst mir selbst den braut-schmuck an.

6. Mein Lamm, welch überschöner krantz, Wie schön ist er gewunden! Des diamantnen creutzes glantz Vermehrt sich alle stunden. Aus thränen werden perlen hier: Der spott wird gold, die schmach saphir. Mein Lamm, welch über schöner krantz.

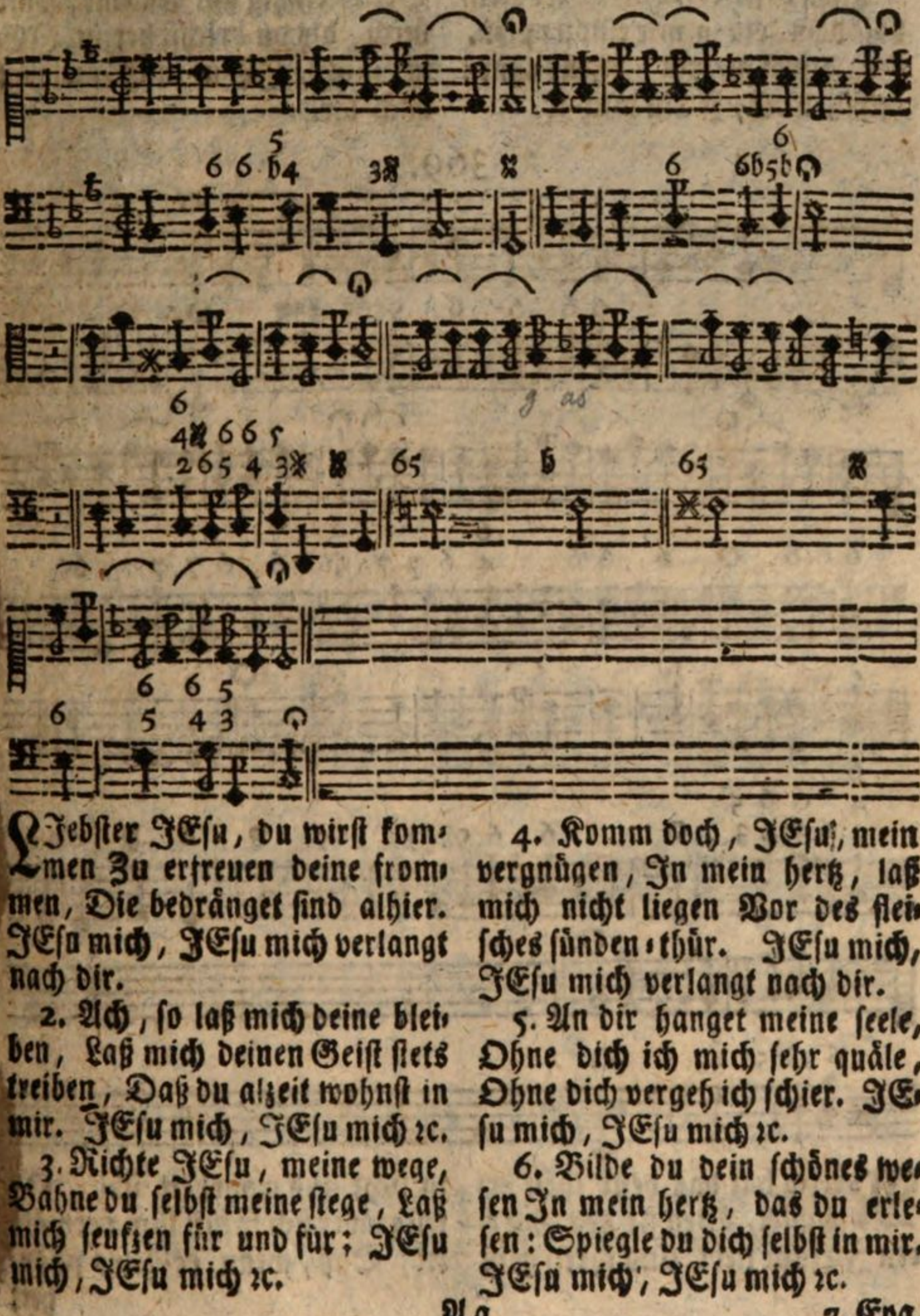
7. Mein braut-schatz ist dein königreich, O HErr, das ich besinge. Dein blut ist unser eh-vergleich. Dein hertz mein leibgedinge. Mein aufenthalt ist deine brust, Die nahrung iene himmels-lust. Mein braut-schatz ist dein königreich.

8. Dir aber geb ich alles hin, Laß mich nur dein geniessen. Die müde seel, den harten sinn, Und mein verwundt gewissen, Den stoltzen geist, das böse hertz, Die sünden-last, den todes-schmertz. Dir geb ich, JEsu, alles hin.

9. Das grab ist mir ein braut-gemach, Erfreut euch ihr gespielen. Ach, JEsu, ziehe mich dir nach: Du wirst mein elend fühlen.

len. Du fühlst es, und bringst mich zur ruh, Ach, drück mir bald die augen zu. Das grab ist mir ein braut-gemach.

368.



LIebster JEsu, du wirst kommen Zu erfreuen deine frommen, Die bedränget sind alhier. JEsu mich, JEsu mich verlangt nach dir.

2. Ach, so laß mich deine bleiben, Laß mich deinen Geist stets treiben, Daß du alzeit wohnst in mir. JEsu mich, JEsu mich ꝛc.

3. Richte JEsu, meine wege, Bahne du selbst meine stege, Laß mich seufzen für und für; JEsu mich, JEsu mich ꝛc.

4. Komm doch, JEsu, mein vergnügen, In mein hertz, laß mich nicht liegen Vor des fleisches sünden-thür. JEsu mich, JEsu mich verlangt nach dir.

5. An dir hanget meine seele, Ohne dich ich mich sehr quäle, Ohne dich vergeh ich schier. JEsu mich, JEsu mich ꝛc.

6. Bilde du dein schönes wesen In mein hertz, das du erlesen: Spiegle du dich selbst in mir. JEsu mich, JEsu mich ꝛc.

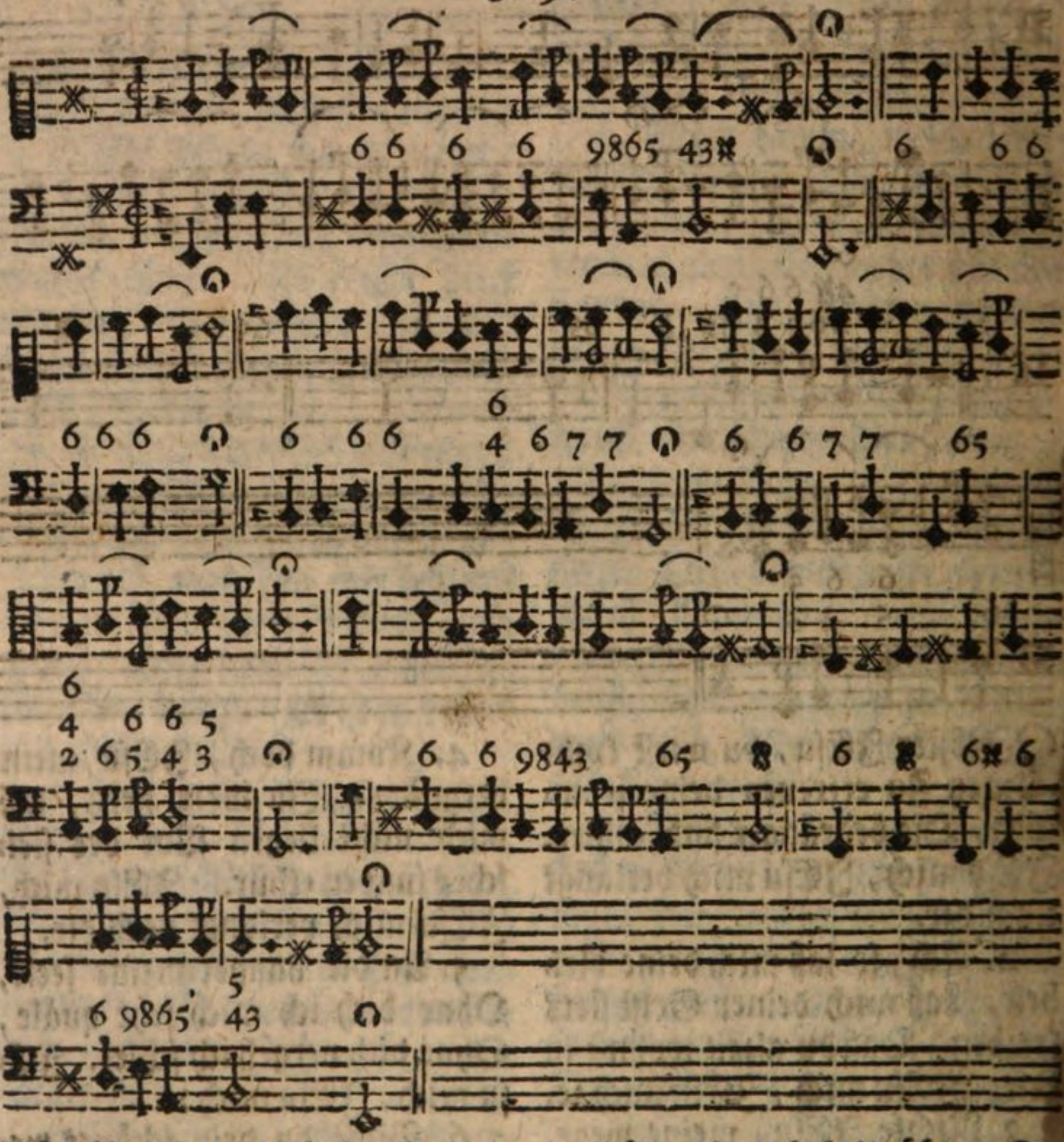
7 Eya, JEsu, schönste wonne,
Schein in mir, du lebens-sonne.
Es ist nichts im leben hier: JEsu
mich, JEsu mich ꝛc.

8. Treufle deine liebes-tropfen,
Die dein bild in mir einpfropfen.
Geh durch meines hertzens thür:
JEsu mich, JEsu mich ꝛc.

9. Halte meine seele feste: Du
bist ja der allerbeste. Ach, daß ich
dich nicht verlier! JEsu mich, ꝛc.

10. Allerliebster hertzens freund,
Der es eintzig gut gemeint, Halt
mich, bis du brichst herfür. JE-
su mich, JEsu mich verlangt
nach dir.

369.



MAria hat das beste theil er-
wählet, Weil sie den HEr-
ren JEsum liebt, Und ihren geist
in licht und wahrheit übt. O!
selig, wer sich so mit ihm vermäh-
let, Daß, wenn er seine schön-
heit

heit kennt, Er, voll verlangen, auch nach JEsu brennt.

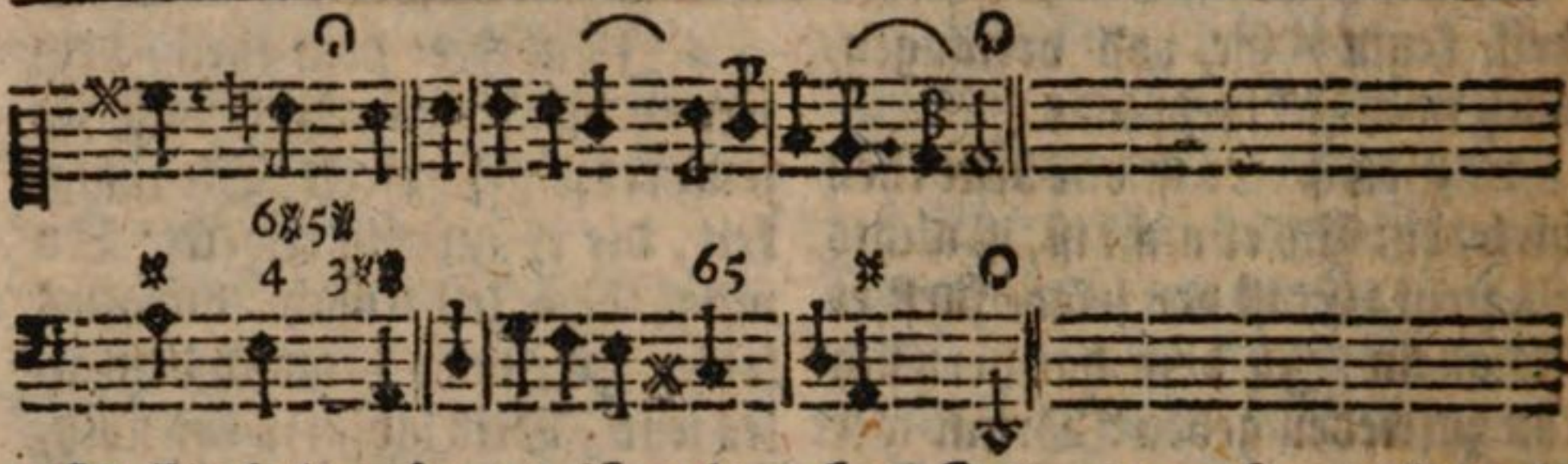
2. Gewiß, er ist das beste theil im leben; Wo er nicht ist, ist nichts als pein; Er ist der friede-fürst, er ists allein, In dem das hertz sich kan zufrieden geben: Drum wer sein hertz mit ihm vermählt, Der hat gewiß das beste theil erwählt.

3. Was hilft dirs, daß dein leib sich wohl befindet? Was hilft dirs, wenn du alles hast? Was ist hier freud' und lust? des geistes last, Die noch dazu mit dieser welt verschwindet. Was hilft dirs, daß du sie geniesst, Wenn JEsus nicht der seelen lust-spiel ist?

4. Ist aber er dein theil, dein freund der seelen, Und hast du seine kraft geschmeckt, Die süßigkeit, die er im geist erweckt: So mag, dem leibe nach, dir alles fehlen; Er wird dennoch dein alles seyn, Dein labsal in der noth, dein licht in pein.

5. Drum bleibts dabey, Maria bleibt vergnüget, Wenn alles drein und drüber geht, Wenn über sie nur kalter nord-wind weht; Genug, daß sie zu JEsu füssen lieget. Und weil sie sich mit ihm vermählt, Hat sie gewiß das beste theil erwählt.

370.



MEin holder freund ist mein,
Er bleibet mir ergeben,
Das siegel seiner treu ist mir sein theures blut. Die ihr der freunde werth Nach würden könt erheben,
Seht, wie mein liebster sich So nahe zu mir thut. Mein freund kan geist und seele laben: Mein hertz kan alles in ihm haben, Was freunden mag erfreulich seyn. Mein freund, mein holder freund ist mein.

2. Mein freund vergnüget mich,
Und wil sich zu mir halten, Sein liebe-volles hertz entzündet meine brust Wenn alle freundschaft wil Vergehen und erkalten; So hat mein seelen-freund An mir doch seine lust. Die freundschaft wird durch nichts gehindert: Nichts ist, was seine liebe mindert. Wenn freunde unbeständig seyn, So bleibt mein treuer freund doch mein.

3. Geht, menschen, gehet hin,
Und setzet eur vertrauen Auf menschen, die vergehn, Und selbsten sterblich sind: Ihr müsst doch einsten euch Zu spät betrogen schauen, Weil aller menschen gunst Mehr als zu bald verschwindt. Es kan die freundschaft unterbrechen Zeit, argwohn, neid und widersprechen: Ich aber kan versichert seyn, Mein freund der ist und bleibet mein.

4. Auch selbst die Vater-treu
Muß dieser freundschaft weichen. Es können brüder nicht so hertzlich lieben sich. Das zartste mutter-hertz Ist gar nicht zu vergleichen Der heissen liebes-brunst, Damit er liebet mich. Aus seinem hertzen ist geflossen, Was man von liebe ie genossen. Drum sol mein steter wahl-spruch seyn: Mein freund, mein liebster freund ist mein.

5. Es liebt ein bräutgam zwar
Aus allen seinen kräften Die ihm verlobte braut, so er getreu erkannt; Mein liebster aber ließ Sich gar ans creutze heften, Und darum wird er auch Ein blut-bräutgam genannt. Um seine braut ihm zu erwerben, Hat selbst der bräutgam wollen sterben. Wie könte grössre liebe seyn? Mein freund, mein wahrer freund ist mein.

6. Mein freund der bleibet mein,
Wenn freundschaft nun aufhöret, Und wenn der blasse tod die besten freunde trennt. Wenn al-

les

les, was gelebt, In seinen ursprung kehret, Und alles einst vergeht, Was man nur irdisch nennt: Dann sol und wird es erst erscheinen, Was die vernunft pflegt zu verneinen: Dann wird die freundschaft ewig seyn. Mein freund der ist und bleibet mein.

371.

O Du hertzog meiner liebe,
Fragst du noch, warum ich
mich Nur in deinem lieben übe,
Und mich gantz ergeb an dich?
Ach, mein' lieb, ich bin gewesen.
Wo man schöne früchte bricht;
Wo die schafe blumen lesen:
Deines gleichen find' ich nicht.
Drum lieb ich nur dich allein:
Du, du solt mein liebster seyn,
Und du liebst mich auch so rein.
Lasse mich dein eigen seyn.

2. Soltst du nicht mein schönster bleiben, Der so treu im lieben ist? Solt mich was von dir abtreiben, Der du ohne falsch und list? Ach, so treu mich dir auch mache, O du allerreinstes licht. Gib, daß falscher lieb ich lache, Daß du mich alleine küss'st. Denn du liebest mich so rein, Solst auch nur der meine seyn, Und ich liebe dich allein: Du, du solt mein König seyn.

3. Laß in deinem hertzen wohnen Mich, du allerhöchstes gut, Und mir deine liebe lohnen, Weil mir sonst nichts sanfte thut. O laß mich nur deine bleiben: Denn dein hertz sol meine seyn. Ewig laß mich an dir kleiben: Denn du bist nur keusch und rein. So lieb ich dich auch allein, Und du läss'st mich deine seyn, Lässest mich in dich recht ein, Solt auch stets mein bräutgam seyn.

4. Laß mich deine braut stets bleiben, Mein verliebter bräutigam. Augen ohne falsch wie tauben Hast du, o du GOttes-Lamm; Du musst mein rein auge werden, Ohne schalck- und heuchelschein. Meinen geist zeuch von der erden; So leb ich in deinem schein, Und du liebest mich allein. Meine liebe wird so rein, Weil du mich läss'st zu dir ein. Du solt stets mein eigen seyn.

372.

Mel. Hertzlich thut mich.

SChatz über alle schätze, O JESU, liebster schatz, An dem ich mich ergetze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen hertzen Dir, schönster, zugetheilt, Weil du mit deinen schmertzen Mir meinen schmertz geheilt.

2. Ach, freude meiner freuden, Du wahres himmel-brot, Damit ich mich kan weiden, Das meine seelen-noth Gantz kräftiglich kan stillen, Und mich in leidens-zeit Erfreulich überfüllen Mit trost und süßigkeit.

3. Laß liebster, mich erblicken Dein freundlich angesicht: Mein hertze zu erquicken Komm, komm mein freuden-licht. Denn ohne dich zu leben Ist lauter hertzeleid: Vor deinen augen schweben Ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebens-quelle, O JEsu, süsse ruh, Du treuer creutz-geselle, Schlag nach belieben zu; Ich wil gedultig leiden, Und sol mich keine pein Von deiner liebe scheiden, Noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben

Dir

Dir immer für und für, Zu ster-
ben und zu leben, Und wil viel-
mehr mit dir Im tiefsten feuer
schwitzen, Als, schönster, ohne dich
Im paradiese sitzen Veracht und
jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden,
Dich mag und wil ich nicht:
Mein geist wil himmlisch werden,
Und ist dahin gericht, Wo JE-
sus wird geschauet: Da sehn' ich
mich hinein, Wo JEsus hütten
bauet: Denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu, mein vergnü-
gen, Komm hole mich zu dir, In
deinem schoos zu liegen: Komm,
meiner seelen zier, Und setze mich
aus gnaden In deine freuden-
stadt; So kan mir niemand scha-
den; So bin ich reich und satt.

373.

Seelen-Bräutigam, JEsu,
GOttes-Lam, Habe danck
für deine liebe, Die mich zieht
aus reinem triebe Von der sün-
den schlamm, JEsu, GOttes-
Lamm.

2. Deine liebes gluth Stärcket
muth und blut. Wenn du freund-
lich mich anblickest, Und an dei-
ne brust mich drückest; Macht
mich wohlgemuth Deine liebes-
gluth.

3. Wahrer mensch und GOtt,
Trost in noth und tod, Du bist
darum mensch geboren, Zu er-
setzen, was verloren Durch dein

blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens-licht Laß verlöschen nicht. Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlesche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für. Deine liebe wil ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids-stamm, Deine liebes-flamm Mich erneh're, und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids-stamm.

7. Grosser friede-fürst, Wie hast du gedürst't Nach der menschen heil und leben? Und dich in den tod gegeben, Wie du riefst: mich dürst't, Grosser friede-fürst.

8. Deinen frieden gib, Aus so grosser lieb, Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen, Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, Du mein gantzes ich: Ich wil nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn; Dort die ehren cron: Hier im hoffen und im glauben; Dort im haben und im schauen. Denn die ehren-cron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilf, daß ich Alhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons-Blum, In mir sol nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-Blum, Du mein preis und ruhm.

374.

Mel. O GOtt du frommer.

WJe freuet sich mein hertz, Wie freut sich leib und seele, Mein JEsu, über dir! Mein geist aus seiner höle Sich schwinget hoch empor, Zu preisen früh und spat, Was deine grosse lieb An mir erwiesen hat.

2. Du hast, o JEsu, dich Mit mir aus lauter liebe In ewigkeit verlobt. Was ist, das mich betrübe

trübe, Weil du mich so erfreust? Ich bin nun, JEsu, dein, Und du bist gäntzlich mein, Wie kan ich traurig seyn?

3. Nun kan und wil ich dich Für meinen schatz erkennen, Und werthen bräutigam. Ich kan und wil dich nennen Mein ein'ge lust und freud. Ich nehm von deiner hand Den Geist im glauben an Zum wahren liebes-pfand.

4. Du bist schön überall, Und voller lieblichkeiten, Holdselig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten, Du hast von ewigkeit Mich dir erwehlt zur braut, Und dir durch deinen tod Im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich gantz rein Mit deinem GOttes blute, Und deine helligkeit Kömmt gäntzlich mir zu gute, Zu meiner zierd und schmuck. Du zeuchst mich selber an Mit einem weissen kleid, Das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein Geist mit dir, Ich wil fest an dir hangen, Als meinem fleisch und bein: Ich wil dich stets umfangen Mit ungefärbter lieb. O herrlicher gewinn, Daß göttlicher natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein Kan mich mit dir verbinden. Die liebe wil der Geist ie mehr und mehr entzünden. Die hoffnung bleibt gewiß, Und unverrückt diet reu, Auf daß der heil'ge bund Fest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß Zur hochzeit bald heimführen In deines Vaters haus: Da wirst du mich recht zieren Mit deinem himmels-schmuck, Und in vollkommner freud, Mit dir mich sättigen In alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und sinn Mit himmels-lust erfüllet: Die freud ie mehr und mehr Im mund und hertzen quillet, Wenn ich diß recht bedenck. Ich muß auch deinen ruhm Erzehlen fort und fort, O du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam Dir dieses schlechte lallen, Das ich in schwachheit thu, In gnaden wohlgefallen, Dort sol es besser gehn. Dann fällt die schwachheit hin, Wenn ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEsu, doch, Ja, du wirst gnade geben, Daß ich als deine braut Beständig möge leben, Rein, heilig, unbefleckt, Ohn' alle lieb der welt, Bis du mich zu dir holst In ienes freuden-zelt.

375.

Wie schön leucht't uns der morgen-stern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse. Du Sohn Davids aus Jacobs stam, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe cron, Wahr'r GOttes und Marien-Sohn, Ein hochgeborner König, Mein hertz heisst dich ein lilium: Dein süsses Evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hosianna! himmlisch manna, das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein, Du heller Jaspis und Rubin, Die flamme deiner liebe, Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwehlten leib Ein lebendige ribbe. Nach dir Ist mir, Gratiosa cöli rosa, kranck und glimmend Mein hertz, durch liebe verwundet.

4 Von GOtt kommt mir ein freuden schein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut, Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein' arme, daß ich warme werd von gnaden: Auf dein wort komm ich geladen.

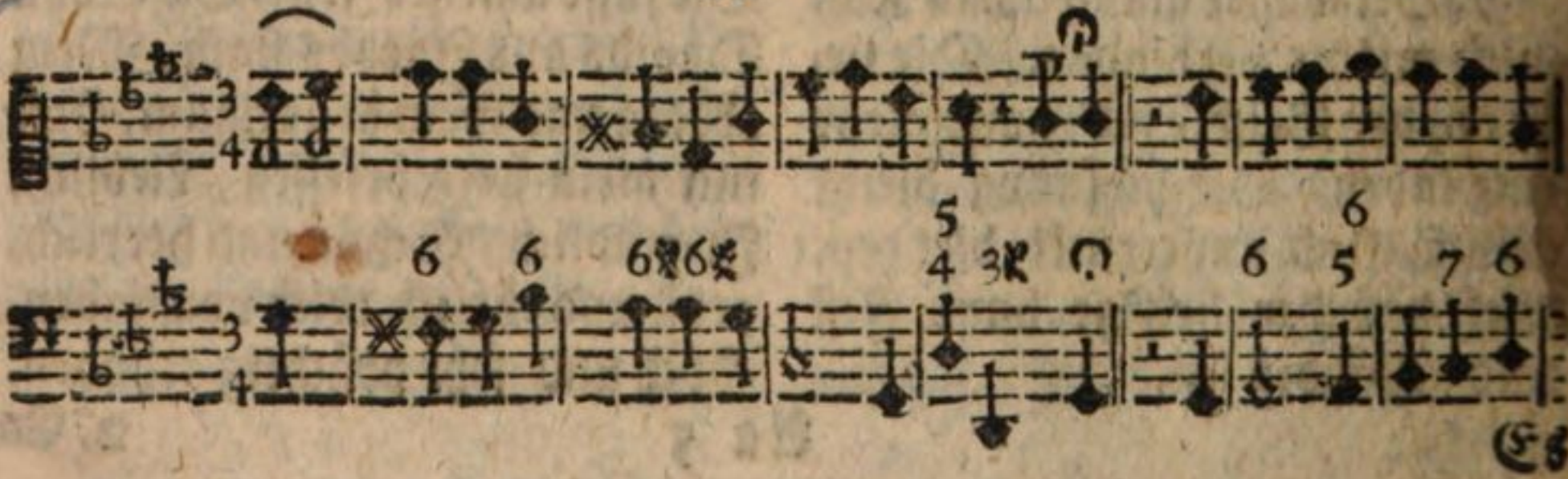
5. HErr GOtt Vater, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut: Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmlisch leben wird er geben mir dort oben. Ewig sol mein hertz ihn loben!

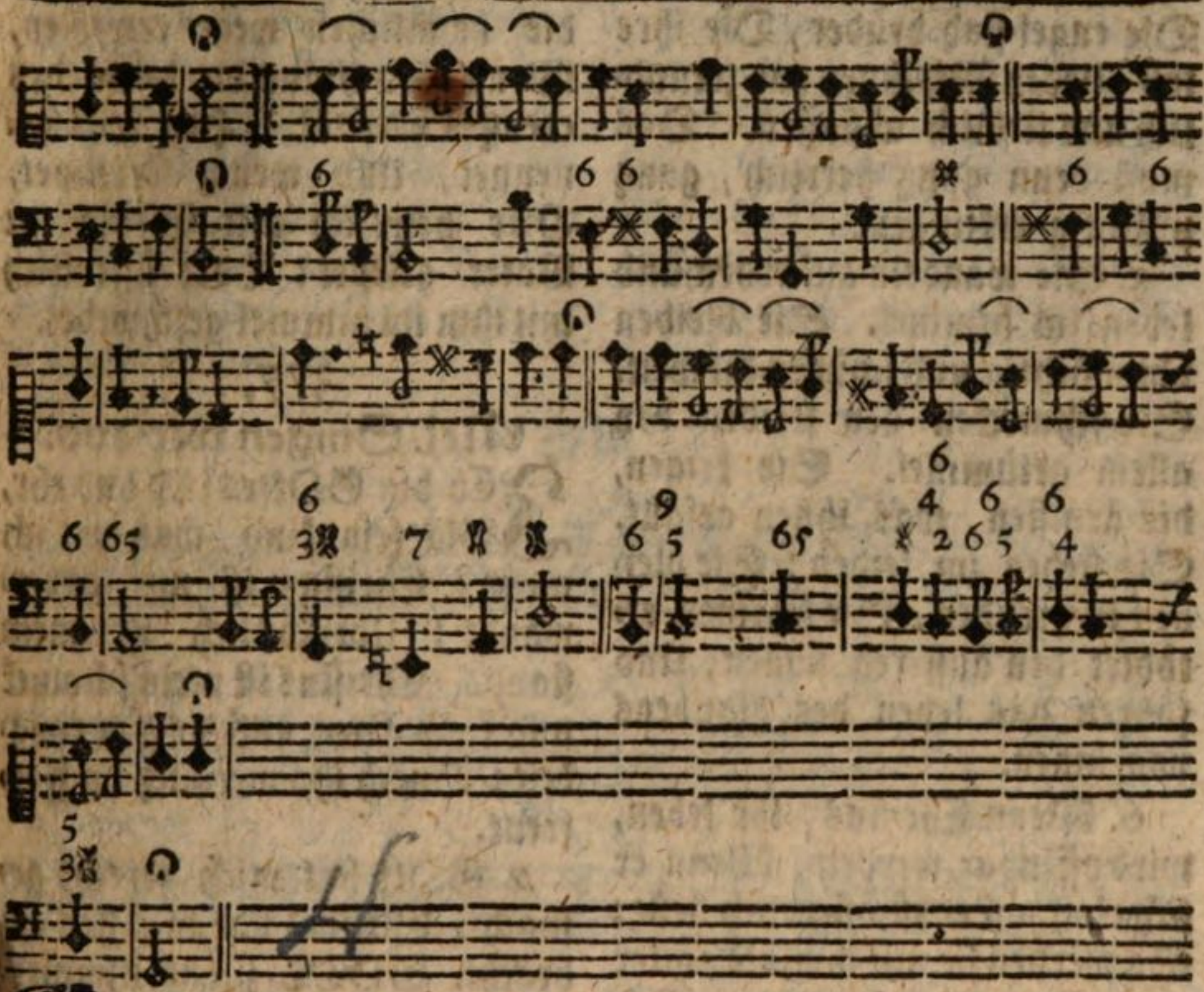
6. Zwingt die säiten in cythara, Und lasst die süsse musica Gantz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräut'gam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren. Groß ist der König der ehren!

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich noch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne freuden-crone, bleib nicht lange: Deiner wart ich mit verlangen.

XXX. Von inwendiger Schönheit und hohem Adel der Gläubigen.

376.





Es gläntzet der Christen inwendiges leben, Obgleich sie von aussen die sonne verbrannt. Was ihnen der König des himmels gegeben, Ist keinem als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret, Was niemand berühret, Hat ihre erleuchtete sinnen gezieret, Und sie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten leute, Ein schauspiel der engel, ein eckel der welt, Und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, Der zierath, die crone, die JEsu gefällt, Das wunder der zeiten, Die hier sich bereiten, Den König, der unter den lilien weidet, Zu küssen in güldenen stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche kinder, Und tragen das bilde des irdischen auch. Sie leiden am fleische, wie andere sünder, Sie essen und trincken nach nöthigem brauch. In leiblichen sachen, In schlafen und wachen, Sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen, Nur, daß sie die thorheit der welt-lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme, Die GOtt durch sein mächtig wort selber gezeugt, Ein funcke und flämmlein aus göttlicher flamme, Die oben Jerusalem freundlich gesäugt.

Die

Die engel sind brüder, Die ihre lob-lieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen. Das muß denn gantz herrlich, gantz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel. Sie bleiben ohnmächtig, und schützen die welt. Sie schmecken den frieden bey allem getümmel. Sie krigen, die ärnisten, was ihnen gefällt. Sie stehen im leiden: Sie bleiben in freuden. Sie scheinen ertödtet den äusseren sinnen, Und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr leben, wird offenbar werden, Wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt; So werden sie mit ihm, als götter der erden, Auch herrlich erscheinen zum wunder der welt. Sie werden regiren, Und ewig florîren, Den himmel als prächtige lichter auszieren. Da wird man die freude gar offenbar spüren.

7. Frolocke du erde, und jauchzet ihr hügel, Dieweil du den göttlichen samen geneuffet. Denn das ist Jehovah sein göttliches siegel, Zum zeugniß, daß er dir noch segen verheisst. Du solt noch mit ihnen Aufs prächtigste grünen, Wenn erst ihr verborgenes leben erscheinet, Wornach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu, verborgenes leben der seelen, Du heimliche zierde der innern welt, Gib, daß wir die heimlichen wege erwehlen, Wenn gleich uns die larve des creutzes verstellt. Hier übel genennet, Und wenig erkennet, Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet: Dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

377.

Mel. Singen wir aus.

ICh bin GOttes bild und ehr, Bin sein kind, was will ich mehr? Christus ist mir anverwandt: Uberköstlich ist mein stand. Christus ist mein schmuck und kleid Hier und dort in ewigkeit: Durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht. Christus hat mir heil gebracht. GOTT zürnt nimmermehr mit mir: Ich bin selig für und für: GOTT hält mich auf seinem schoos: Ich bin GOttes hausgenoß, Mein sitz ist im himmels-schloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr, Er gibt, was ich nur begehr. Alles, was GOtt hat, ist mein. Christi taufe wäscht mich rein: Ich bin GOttes heiligthum: Christus zieret mich mit ruhm, Schenckt sich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir: GOttes gnad ist mein panier. Christus hat mich auserwehlt: Er hat sich mit mir vermählt: Er hat sich mit mir vertraut: Ich bin Christi schatz und braut:

Christi

Christi auge auf mich schaut.

5 Meine ruh bleibt ungestört: Mein vergnügen ewig währt: Meine lust vergehet nicht. Ich komm nimmer ins gericht: Christus selber ist der mann, Der für mich hat gnug gethan. Keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich stets wohlgemuth, Weil mich Christus hat in hut, Und sein hertz mich ewig liebt. Ja, weil er sich gantz mir gibt, Auf! mein geist, und nicht verweil, GOTT, der selbst dein gut und theil, Stets zu lieben für diß heil.

378.

MEin trost, damit ich nacht und tag Sünd, teufel, welt und tod verjag, Und meine seel in süsse ruhe setze, Ist diß, daß ich mich allezeit Am freudenbild der seligkeit, Darein

du

du mich, mein GOtt, gebracht, ergetze

2. Nehm ich, o HErr, dein wort für mich, Betracht dein wesen inniglich; So find ich nichts denn lauter seligs leben: Darüber wird mein hertz sehr reich An freuden, und der mund zugleich, Daß ich mein heil nicht gnug weiß zu erheben.

3. So wahr sich GOtt im himmel findt; So wahr bin ich sein trautes kind, Von sünden los, gantz heilig, voller gnaden: Er wil mein lieber Vater seyn, Schliesst mich in seine vorsorg ein, Beschützet mich für unglück, leid und schaden.

4. So wahr mein Heiland, JEsus Christ, Ein Sohn des Allerhöchsten ist; So wahr kan ich mich seiner liebe rühmen, Die ihm sein hertz so rührt und presst, Daß er mich nimmermehr verlässt, Den er ihm selbst erkauft mit blut und striemen.

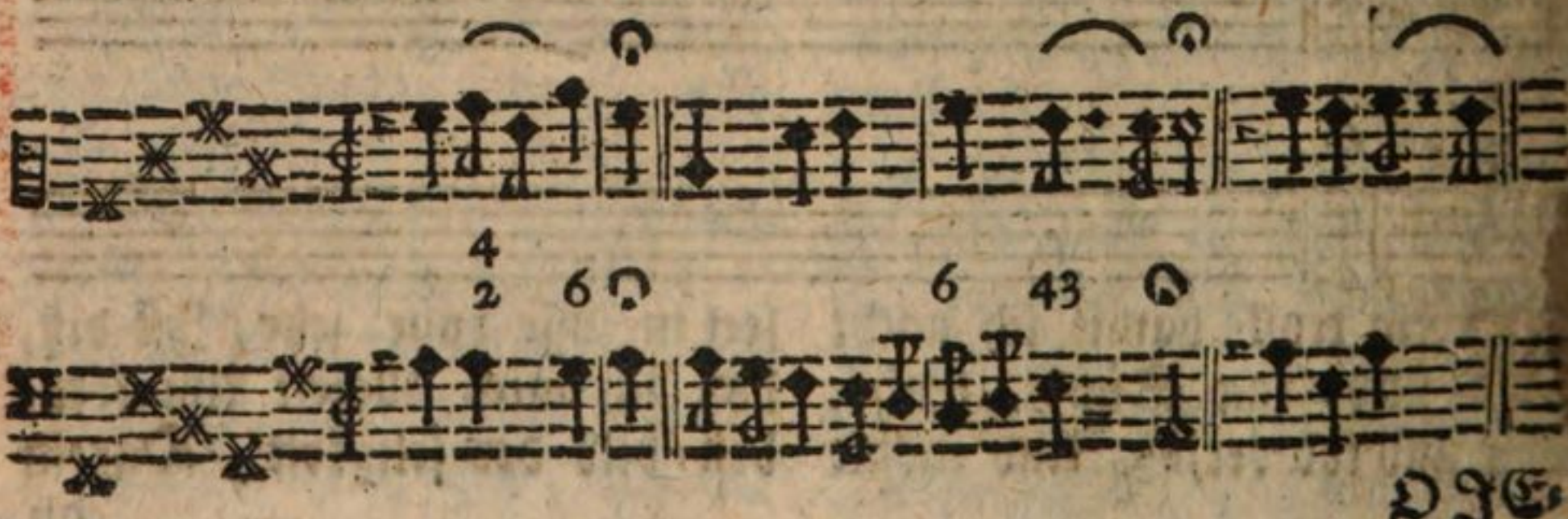
5. So wahr der HERR, der heilge Geist, Mein GOtt und süsser Tröster heisst, Und hat mich ihm zum Christen taufen lassen; So wahr ist er in meiner seel, Regirt mich durch des worts befehl, Daß ich zu GOtt ein kindlichs hertz kan fassen.

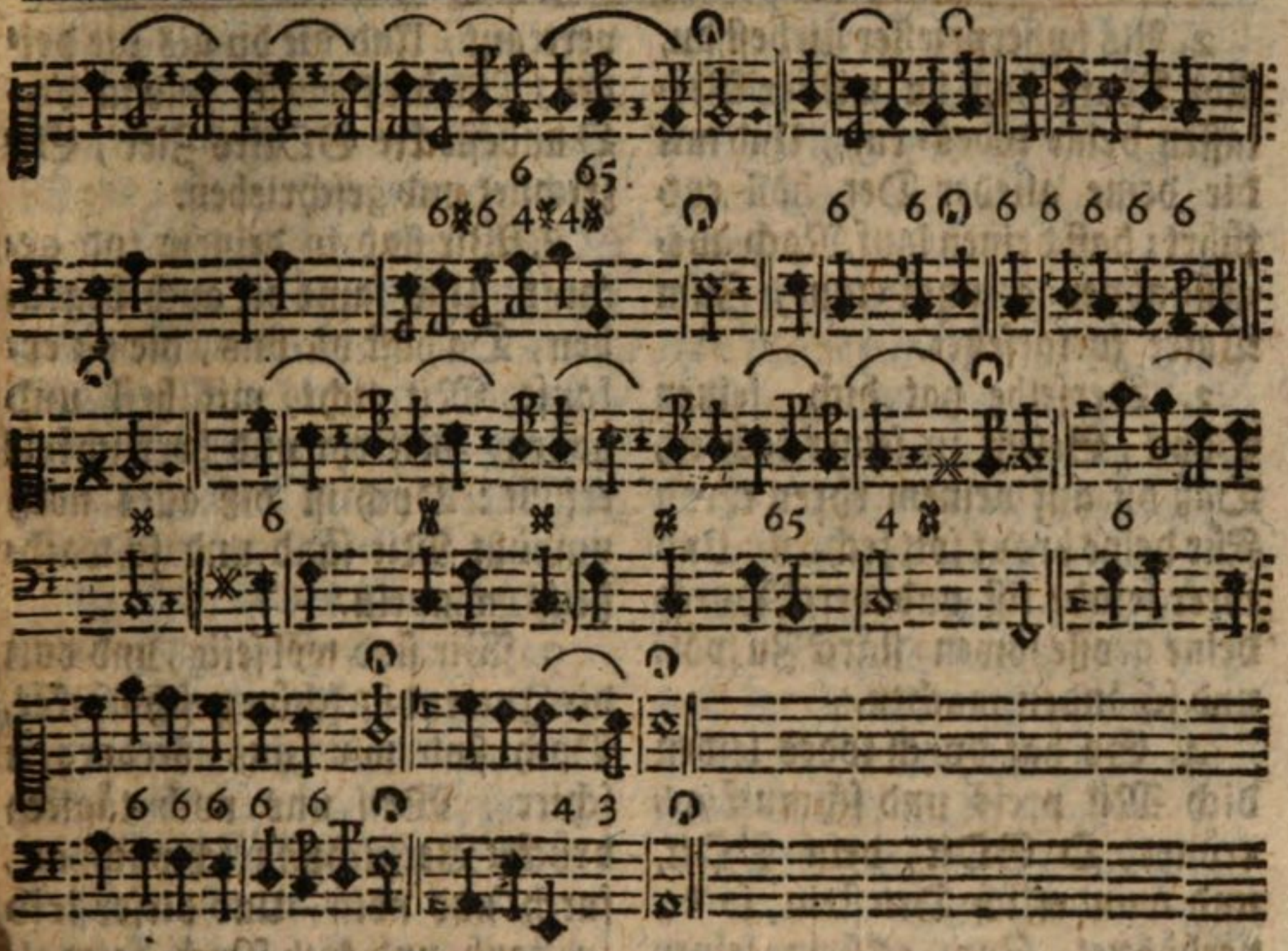
6. Die heilige Dreyeinigkeit Die hat mich ihr zum sitz bereit't: Sie lässt in mir all ihre gnade wohnen. Es sieht auf mich und mein gebet Die allerhöchste Majestät, Die stets verehren Seraphim und thronen.

7. Arbeite, schlafe, wache ich, So schwebt der engel heer um mich, Und pflegen emsiglich mich zu bewachen. Ach GOTT, wie freu ich mich darauf, Daß ich, nach meines lebens-lauf Zu ihrem chor mich selig werde machen.

8. O sey für solche reiche güt Gelobt aus kindlichem gemüth, HErr, dem ich stets im glauben wil vertrauen. Eins bitt ich noch, mein frommer GOtt, Laß mich nun bald in meinem tod, Die seligkeit, die ich itzt glaube, schauen.

379.





O JEsu Christ, Der du mir alles bist, Mein schatz, mein theil, mein paradies der freuden, Ach lasse mich Doch stets umfangen dich, Und nur an dir sich meine seele weiden: Mein hertze sey von deinem licht und glantz Erfüllet gantz.

2. Du bist die kraft, Die alles wirckt und schafft; Wo du nicht bist, ist nur ein todtes wesen: Ach bleib in mir, Und wircke für und für Was dir gefällt; so kan ich recht genesen. Mein glaube müsse stets hertzinniglich Umfassen dich.

3. O GOttes Lamm, Mein schönster bräutigam, Wie sol mein geist doch gnugsam dich erheben, Daß du mich hast Erlöst von aller last, Und durch den tod mir wiederbracht das leben. Du hast mich durch ein theures lösegeld Dir selbst vermählt.

4. O seligkeit, Die Christus mir bereit't, Daß ich bey ihm als seine braut sol leben Ohn end der zeit, In süss'ster wonn und freud Er hat sich mir zum grossen lohn gegeben. Ich sein, er mein: o welche herrlichkeit Ist mir bereit't!

380.

Mel. Mein Hertzens JEsu.

O Licht vom licht, o Baters glantz, O wahrheit und das leben, Der du als GOTT und mensch dich gantz Zum opfer hingegeben Für uns, und darauf deine macht Aus deines grossen Vaters kraft, Wie ein held, angenommen. 2. Als

2. Als hoherpriester stirbest du, Als König hast du wieder Verlassen deine todes-ruh, Und mit dir deine glieder Der höll entführt; hast deinen lauf, Nach ausgestandner creutzes-tauf, Zum Vater fortgesetzet.

3. Derselbe hat dich, seinen Sohn, Gesetzt zu seiner rechten, Daß du auf deinem ehren thron Für deine braut solt fechten, Und ihrer feinde list und werck Durch deine grosse löwen-stärck Zu spott und schanden machen.

4. So hat durch todes leiden dich Mit preis und schmuck gekrönet, O GOtt, dein GOtt, und wunderlich Den stein, so da verhöhnet, Zum eckstein seiner kirch erwehlt, Zum ehren-haupt, das da beseelt Die glieder seines leibes.

5. Er hat dir alles unterthan, Und dir das reich beschieden. Doch dieses niemand leugnen kan, Daß wir, so da hienieden, Dein reich und deine herrlichkeit Nicht recht erkennen, bis zur zeit Der siebenden posaunen.

6. Da wird das leben, das noch itzt In GOtt sehr tief verborgen, Ausbrechen wie ein heller blitz, Wenn iener liebe morgen, Nach vorgegangnem abend-licht, Wird seyn, und iener böswicht Zum abgrund starck versiegelt.

7. So gehts auch uns, die wir erbaut Aus deinem fleisch und beinen, Die du dir, als dein weib, vertraut, Und die du als die deinen; Alleine kennest, und in dir, O unbefleckte GOttes-Zier, Gezeichnet und geschrieben.

8. Wir sind in deinem tod getauft, Und samt dir auch begraben, Da hast du uns, die du erkauft, Mit licht, mit heil und gaben, Mit ehr und herrlichkeit erfüllt: Doch ist diß alles noch umhüllt Mit sünd und schwachheits-windeln.

9. Wir sind wol selig, und von dir Inwendig schön geschmücket, Doch sind wir uns verborgen schier, Weil uns noch täglich drücket Versuchung, schwachheit, furcht und noth, Und dieser leib zu staub und koth Noch dermale einst muß werden.

10. Ich selbst sag oft mit iener braut, Die du doch dir ernennet: Ich bin sehr schwartz, auf mich nicht schaut, Die sonn hat mich verbrennet. Mein Jacob und Immanuel, Ich bin Lea, und nicht Rahel, Wie sol ich dirs verheelen?

11. Viel weniger wil mich die welt Erkennen und groß achten, Weil ich mich schäm, nach ehr und geld Und ihrer lust zu trachten. Nenn ich in demuth mich dein kind; So wird sie rasend, toll und blind, Wie Caiphas der heuchler.

12. Also bin ich, HErr JEsu Christ, Mit dir in GOtt verborgen So lange, bis du kommen wirst

wirst, Und vollends von den sorgen Dein Zion, die geliebte braut, Darauf dein freundlich auge schaut, Erlösen und befreyen.

13. Dann wil ich dir, o GOttes-Lamm, Mit pracht entgegen gehen, Wie eine braut dem bräutigam, Und dir zur rechten stehen: Da sol dein Esther frey vor dir Am gläsern meere für und für Auf ihrer harfe spielen.

14 Hier ist des Königs tochter zwar Inwendig schön gezieret; Dort aber wird sie gantz und gar Auswendig fein poliret Mit schön gestickter kleider-schein: Es wird kein fleck noch mackel seyn An ihrem klaren leibe.

15. Ach drum brich auf, mein liebstes heil, Damit ich dich bald sehe, Wenn ich dereinst in meinem theil Mit Daniel aufstehe. Hier bleib ich doch verborgen mir Und andern, bis du mich zu dir Ins paradeis wirst führen.

381.

Mel. Warum solt ich mich.

1. Was für ein herrlich wesen Hat ein Christ, Der da ist Recht in GOtt genesen; Der aus ihm ist neu geboren, Und hier schon In dem Sohn Ist zum kind erkoren.

2. Wenn die seel sich von der erden Gantz loß reisst, Durch den Geist Heilig hier zu werden; So ist das ihr hoher adel, Welchen sie Je und ie Findet ohne tadel.

3. Irdsche scepter, irdsche cronen, Sind ein sand Und ein tand, Nebst den hohen thronen: Eine seel, die GOtt regiret, Hat hier schon Eine cron, Die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket: Reine seid Ist ihr kleid, Hoch ist sie beglücket: Innerlich gläntzt sie von golde; Pranget sehr, Lebt in ehr: Denn GOtt ist ihr holde.

5. Doch ihr glantz bleibt hier verdecket Vor der welt, Die sie hält, Als wär sie beflecket. Sie lebt itzt in GOTT verborgen; Kriegt oft hohn Hier zum lohn: Doch sie läßt GOtt sorgen.

6. Hier steht diese ros' im grunde, Und ihr schein Bleibet klein Bey der prüfungs-stunde. Man trit sie hier oft mit füssen; Aber GOTT Wird den spott Ihr einmal versüssen.

7. Christus, der sie hat erwehlet, Und als braut Ihm vertraut, Der sieht, was ihr fehlet: Er tröst't sie im bittern leiden; Führt sie dann Auf die bahn Der vergnügsten freuden.

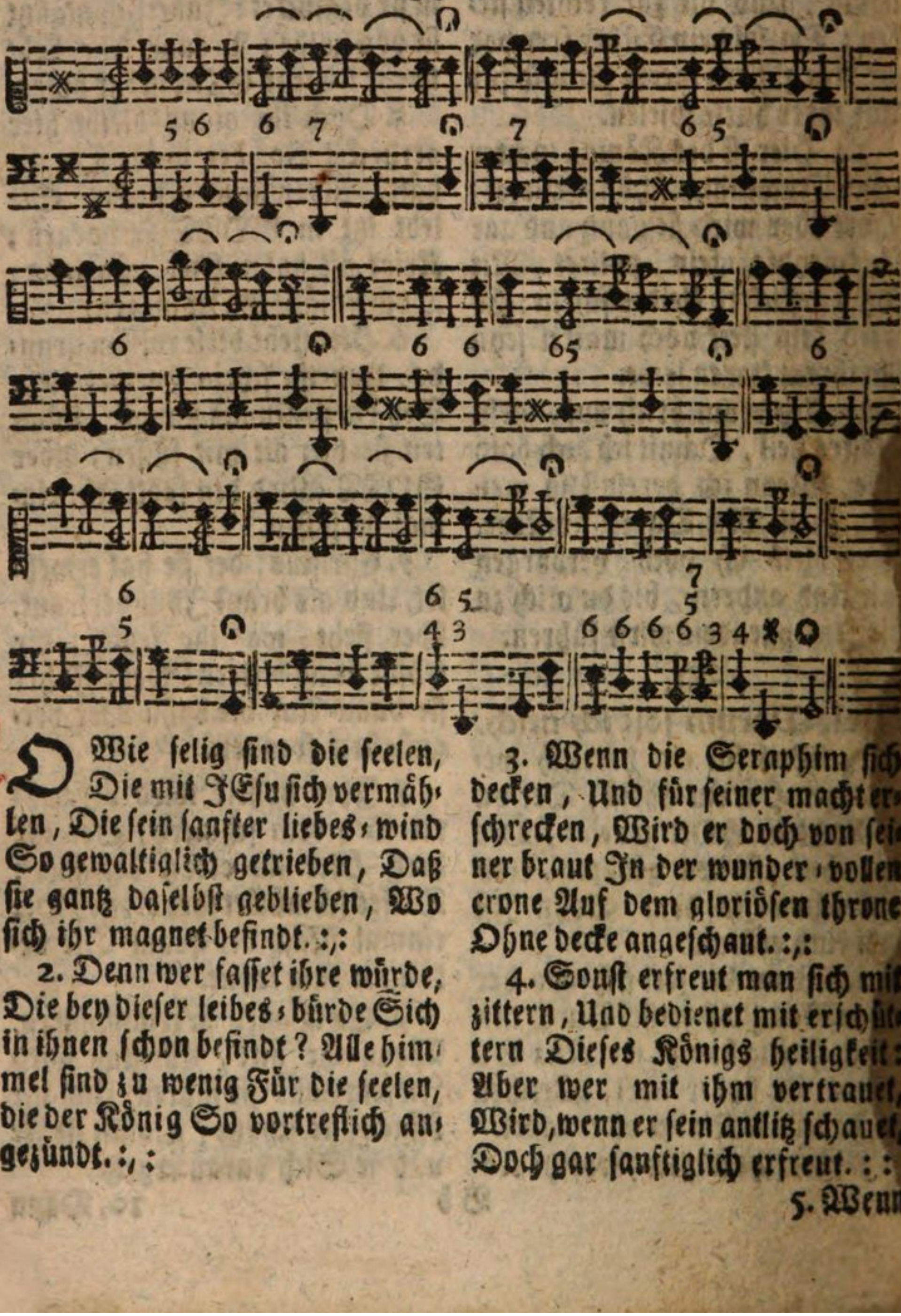
8. Ihre hoheit wird vermehret Bey dem schmertz, Der ihr hertz Hier im creutz bewähret. Dieses schmücket ihre crone, Die einmal Nach der quaal Sie bekömmt zum lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, Wenn ihr hirt, Christus wird In sein haus sie führen, Und ihr öffnen alle schätze, Damit sie Je und ie Sich daran ergetze.

10. Dann wird sie kein leid mehr beugen, Und ihr glantz Wird sich gantz Offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die sonne: GOtt allein Wird stets seyn Ihre freud und wonne.

11. Dann wird sie mit Christo sitzen Auf dem thron: Ihre cron Wird von golde blitzen. Dran wird iederman sie kennen: Und sie frey Ohne scheu Hoch von adel nennen.

382.



1. O Wie selig sind die seelen, Die mit JEsu sich vermählen, Die sein sanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß sie gantz daselbst geblieben, Wo sich ihr magnet befindt. :,:

2. Denn wer fasset ihre würde, Die bey dieser leibes-bürde Sich in ihnen schon befindt? Alle himmel sind zu wenig Für die seelen, die der König So vortreflich angezündt. :,:

3. Wenn die Seraphim sich decken, Und für seiner macht erschrecken, Wird er doch von seiner braut In der wunder-vollen crone Auf dem gloriösen throne Ohne decke angeschaut. :,:

4. Sonst erfreut man sich mit zittern, Und bedienet mit erschüttern Dieses Königs heiligkeit: Aber wer mit ihm vertrauet, Wird, wenn er sein antlitz schauet, Doch gar sanftiglich erfreut. : :

5. Wenn

5. Wenn Jehovah man genennet, Wird nichts höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut. Sie wird mit dem höchsten wesen, Das sie sich zur lust erlesen, Gar zu einem geist vertraut. :,:

6. Sie ist edler als carfunckel; Diamanten sind zu dunckel Vor dem glantz der herrlichkeit, Der sie durch und durch erfüllet, Der wie ströme aus ihr quillet, Der die königin erfreut. :,:

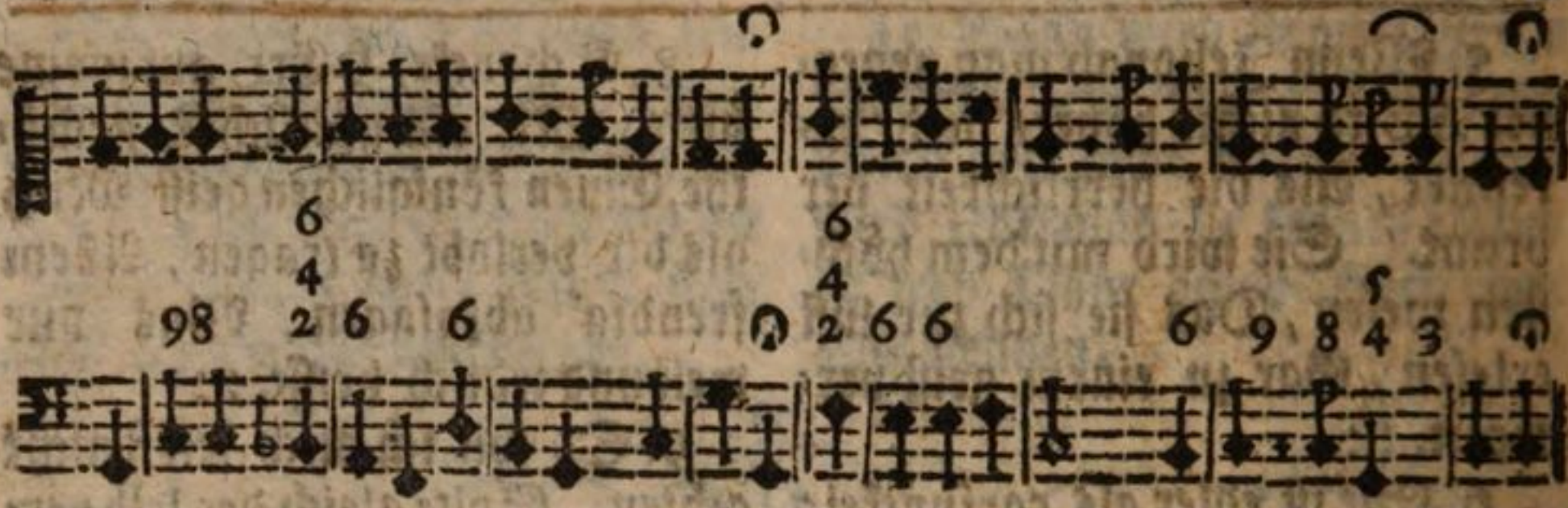
7. Drum, wer wolte sonst was lieben, Und sich nicht beständig üben Des Monarchen braut zu seyn? Muß man gleich dabey was leiden, Sich von allen dingen scheiden; Bringts ein tag doch wieder ein. :,:

8. Schencke, HErr, auf meine bitte, Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geist, Mich als dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzusagen, Was nur welt und irdisch heisst. :,:

9. So wil ich mich selbst nicht achten. Solte gleich der leib verschmachten; Bleib ich, JEsu, doch getreu. Solt ich keinen trost erblicken, Wil ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEsu sey. :,:

10. Ohne fühlen wil ich trauen, Bis die zeit kommt, ihn zu schauen, Bis er sich zu mir gesellt, Bis ich werd in seinen armen, In gar süsser lieb erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält. :,:

383.



SEy frölich im HErren, du Heilige seele, Du herrliche im hochzeit kleid. Dein Heiland der zeucht dich aus finsterer höle, Und schmückt dich mit gerechtigkeit. Er tilget die sünden mit seinem blut, Daß keine zu finden, die schaden thut. Die runtzeln, die mackeln, und was da beflecket, Das hat er mit köstlicher seide bedecket.

2. O himmlische zierde, die sonne der gnaden Geht über dir verklåret auf! Die bürde der sünden, damit du beladen, So dich gehemmt im tugend-lauf, Die fället nun abe, und drücket nicht hart, Weil JEsus im grabe sie hat verscharr't. Ein lichtes und leichtes hertz hast du bekommen, Nachdem du das sanfte joch auf dich genommen.

3. Es freue sich alles von aussen und innen, Daß du mit GOTT versöhnet bist. Ach, liebe und lobe mit hertzen und sinnen Den treuen Heiland JEsum Christ. Er hat dich erwehlet, sein eigenthum, Und ewig vermählet zu seinem ruhm: Trotz sünde, trotz teufel, trotz höllische pforten! Du bist nun ein seliges GOttes kind worden.

4. O herrliche schätze, o ewige güter, So dir dein Heiland hat beschert. Was vormals verloren, das hat er dir wieder Durch seinen Geist und wort verehrt. Ergreiff es im glauben, es ist ia dein. Laß dir es nicht rauben noch fremde seyn. Es ist dir ia darum so theuer erworben: Drum halte es feste, sonst bist du verdorben.

384.

M. Wie wohl ist mir, daß.

VErborgner GOtt, du wohnst in einem lichte, Das nie erblickt Ein menschliches gesichte, Wie groß ist unsre finsternitz und noth, Wenn du an deinen ort ins dunckle kehrest, Wenn du die welt auch noch so deutlich lehrest: So bleibst du doch der thoren spott, Verborgner GOtt.

2. Verborgner rath, Nach welchem GOtt uns leitet, Ja schon von ewigkeit uns gnad bereitet, Den iederzeit begleitet macht und that, Nach welchem sich sein Sohn für uns gegeben, Dem feind, welt, fleisch, vergeblich widerstre-

derstreben, Den niemand ie ergründet hat, Verborgner rath.

3. Verborgner trost, Wenn die verborgne wahrheit, Und der geheimen weisheit GOttes klarheit Nur dem zerknirschten hertzen bringt die post: Dir ist auch die verborgne schuld vergeben. Du hast in Christo gnade, fried und leben, Verborgnes Manna, himmels-kost, Verborgner trost.

4. Verborgne art Des Geists, der geist gebieret, Des lebens, das man hier in GOtt schon führet; Des Christen, der ein Christ inwendig ward; Des menschen, den man nur den neuen nennet; Der kinder GOttes, die die welt nicht kennet; Der sel'gen seelen himmelfahrt, Verborgne art.

5. Verborgner grund, Ein fels, auf den man bauet; Ein ancker, dem Man sich in noth vertrauet; Ein ewig fest- und treuer gnaden-bund; Ein sinn, der weiter als natur-licht dencket; Ein erbe, das GOTT seinen kindern schencket, So keinem aug noch ohre kund, Verborgner grund.

6. Verborgne kraft Des glaubens, der nicht siehet; Der liebe, die Das schwere an sich ziehet; Des seufzens, das so manche hilfe schafft; Des duldens, welches alles überwindet; Der hoffnung, die im tod das leben findet, Die nur in denen schwachen haft't Verborgne kraft.

7. Verborgner weg, Auf dem ein thor nicht irret, Und doch ein kluger fällt und sich verwirret, Den auch ein lahmer läuft und wird nicht träg, Den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet, Auf dem man nicht, wohin man kömmet siehet, Des finstern thales schmaler steg, Verborgner weg.

8 Verborgne kunst, Die keinen fürwitz treibet, Noch eitles wort- Und schul-gezäncke schreibet; Die nicht besteht in einem leeren dunst; Die keinen rasend macht, obs gleich so heisset; Die alles kan, und wird doch unterweiset; Die nur das hertze füllt mit brunst, Verborgne kunst.

9. Verborgner schatz, Ein hertz mit licht erfüllet, Daß aus demselben alt und neues quillet, In welchem nach dem grund bewährten schatz, Das himmelreich an stat der mammons-sorgen, Mit allem, was in Christo liegt verborgen, Inwendig hat gefunden platz, Verborgner schatz.

10. Verborgner schmuck, Der nicht von aussen pranget, Und vor dem höchsten gunst und huld erlanget. Ein mensch, der unter vielem leidens-druck Im hertzen unverrückt verborgen lieget, Und nur mit sanft und stillem geiste sieget, Der ist vor Gott selbst köstlich gnug, Verborgner schmuck.

11. Verborgner schutz, Den GOTT selbst denen seinen, Die er viel besser kennt, als sie es mei-

nen, Oft leistet gegen aller feinde trutz, Und sich so heimlich bey sich selbst verbirget, Daß, der sie gern ausrottet und erwürget, Nur muß befördern ihren nutz, Verborgner schutz.

12. Verborgne zeit, Wenn wirst du einmal kommen, Daß ich mit allen auserwehlten frommen Den Heiland seh? ich mache mich bereit, Weil ich nicht weiß, obs heute möcht geschehen, Daß ich dem bräutgam muß entgegen gehen. Wenn bringst du mir die ewigkeit, Verborgne zeit!

385.

M. Mein Freund zerschmeltzt

1. Wie herrlich ists, Ein schäflein Christi werden, Und in der huld des treusten hirten stehn. Kein höhrer stand Ist auf der gantzen erden, Als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle welt nicht geben kan, Das trifft ein solches schaf Bey seinem hirten an.

2. Hier findet es Die angenehmsten auen: Hier wird ihm stets ein frischer quell entdeckt. Kein auge kan Die gnade überschauen, Die es alhier in reicher menge schmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, Das unaufhörlich ist, und nie vorüber eilt.

3. Wie lässt sichs da So froh und ruhig sterben, Wenn hier das schaf im schoos des hirten liegt? Es darf sich nicht Vor höll und tod entfärben: Sein treuer hirt hat höll und tod besiegt. Büsst gleich der leib die regung ein, So wird die seele doch Kein raub des moders seyn.

4. Das schäfgen bleibt In seines hirten händen, Wenn gleich vor zorn der gantze abgrund schnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden, Weil der allmächtig ist, an den es glaubt. Es kommt nicht um in ewigkeit, Und wird im todes-thal Von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben wil, und gute tage sehen, Der mache sich zu dieses hirten stab. Hier wird sein fuß Auf süsser weide gehen, Da ihm die welt vorhin nur träber gab. Hier wird nichts gutes ie vermisst, Dieweil der hirt ein HErr Der schätze GOttes ist.

6. Doch ist diß nur Der vorschmack grössrer freuden: Es folget noch die lange ewigkeit. Da wird das Lamm Die seinen herrlich weiden, Wo der crystallen-strom das wasser beut. Da siehet man erst klar und frey, Wie schön und auserwehlt Ein schäflein Christi sey.

XXXI. Von der wahren Weisheit und Göttlichen Einfalt.

386.

Mel. Was mein GOtt wil.

Als ich das nichts nahm wohl in acht, Und mich darein ergeben; Ward ich zum rechten ziel gebracht, Wornach ein Christ muß streben, Und wurde lebend in dem tod. O wunder über massen! Ich krigt das höchste gut in GOTT, So bald ich mich verlassen.

2. So bald der creaturen dunst Ich floh und gantz ließ fahren; Da kont mein geist voll liebesbrunst Sich mit dem Schöpfer paaren. Ich hab erlangt nach langem streit, Das meine seel begehret, Und leb in nichts als lauter freud, Weil mir diß ist gewähret.

3. Auch weil ich in der einfalt bin, Und alles lasse sincken; So find ich GOTT in meinem sinn, Der mir sein licht lässt blincken. Selbst finsterniß ist itzt mein licht, Weil ich mich selbst nicht übe: Denn GOtt eröffnet mein gesicht, Und führt mich in der liebe.

4. Gelehrte, kommt zum nichts heran, Sonst ist eu'r thun gewirre. Wer sich nicht find't auf dieser bahn, Bleibt ewig in der irre. Wohl mir, daß ich in dieser zunft Werd gläubig stehend funden, Weil ich die blinde unvernunft Dadurch hab überwunden.

5. Fürwahr da kommet alles her, Was iemals war verborgen. Diß macht das leben ohnbeschwer: Man hat für nichts zu sorgen. Es ist der reichst auf dieser welt Der ärmste an begehren: Denn was er eigenwillig hält, Kan ihn von GOtt abkehren.

6. Die einfalt ist los und befreyt, Ist Herr, und wirds wol bleiben: Ihr herrschaft streckt sich weit und breit, Kan alle feind vertreiben. Sie macht das hertz durchaus vergnügt: Wer hat dis ie vernommen? Ein ieder sturm, der sie bekriegt, Macht sie zur ruhe kommen.

7. O einfalt alles lobens werth, Du fels, drauf all's gegründet? Der steigt gen himmel von der erd, Der dich wahrhaftig findet. Mit dir kommt man gewiß zum ziel, Draus man die lehr kan ziehen: Daß, wer GOTT selber schmecken wil, Sich nichts zu seyn muß mühen.

387.

Mel. Durch Adams Fall ist.

Die menschen suchen wissenschaft In diesem kurtzen leben, Und werden plötzlich hingerafft, Indem sie darnach streben. Sie forschen nur in der natur, Und mögen nichts ergrün-

den. Ach möchten wir nur eines hier Im gantzen leben finden.

2. Das ist die allerhöchste kunst, Die alles übersteiget: Betrachtet doch die liebes-brunst, Die Christum zu uns neiget. Der weisheit kern ist unsern HErrn, Und seine lieb erkennen. Erkennst du diß, so sey gewiß, Du wirst für liebe brennen.

3. Erzehlen, was ein ander spricht, Und nichts im hertzen fühlen, Ist meinung und ein falsch gedicht Wie die gedancken spielen. Wird dir der grund der sache kund, So wirst du erstlich wissen, Was du begehrst, was du erfährst, Und davon zeugen müssen.

4. Wer GOtt um solch erkentniß bitt't, Und sich dazu gewöhnet, Dem theilet er das wesen mit, Wornach er sich gesehnet. Er wird forthin in seinem sinn Die rechte wirckung schmecken: Der theure hirt und Heiland wird Sich dergestalt entdecken.

5. Die liebe machet ihn bekant, Wenn sie in uns entstanden. Wir werden ihm damit verwandt, Und gehn in seinen banden. Wir sollen nun nichts ohn ihn thun, Und sind mit willen knechte. Verfehlen wir in der gebühr, So weis't er uns zu rechte.

6. Hier gilt nicht klugheit noch vernunft Bey grauen erden-gästen: Die GOTT geweyhte kinder-zunft Begreifet es am besten, Was Christi treu und liebe sey, Und was wir an ihm haben. Ein schwach gesicht erblicket nicht Die fülle seiner gaben.

7. Wir können in der tief und höh Nicht maaß noch gräntzen spüren: Die läng' und breit ist eine see, Darin wir uns verlieren. HErr Christ, mein stern, sey mir nicht fern, Erscheine meinem hertzen, Verfinstre gantz durch deinen glantz Der falschen weisheit kertzen.

388.

M. Komm GOtt Schöpfer.

HErr, aller weisheit quell und grund, Dir ist all mein vermögen kund: Wo du nicht hilfst und deine gunst; Ist all mein thun und werck umsonst.

2. Ich, leider, als ein sündenkind, Bin von natur zum guten blind: Mein hertze, wenn dirs dienen sol, Ist ungeschickt und thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu schlecht, Zu handeln dein gesetz und recht. Was meinem nächsten nutz im land, Ist mir verdeckt und unbekant.

4. Mein leben ist sehr kurtz und schwach, Ein lüftchen, das bald lässet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, Das ist mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, Hätt aller gaben ruhm und ehr, Und solt entrathen deines

deines lichts: So wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, Und hat zuföderst nicht mit fleiß Gelernet deine furcht und dienst, Der hat mehr schaden, als gewinst.

7. Das wissen, das ein mensche führt, Wird leichtlich in sich selbst verirrt: Wenn unsre kunst am meisten kan; So stösst sie aller enden an.

8. Wie mancher stürtzet seine seel Aus klugheit, wie Ahitophel, Und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, Durch seinen witz ein schrecklich end.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich Zu meiner bitt' und höre mich: Nimm solche thorheit von mir hin, Und gib mir einen bessern sinn.

10. Gib mir die weisheit, die du liebst, Und denen, die dich lieben gibst; Die weisheit, die vor deinem thron Allstets erscheint in ihrer cron.

11. Ich lieb ihr liebes angesicht: Sie ist mein's hertzens freud und licht; Sie ist die schönste, die mich hält, Und meinen augen wohlgefällt.

12. Sie ist hochedel auserkohrn, Von dir, o höchster, selbst geborn: Sie ist der hellen sonnen gleich An tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund ist süß und trösstet schön, Wenn uns die augen übergehn. Wenn uns der kummer nieder drückt; So ist sies, die das hertz erquickt.

14. Sie ist voll ehr und herrlichkeit, Bewahrt vorm tod und grossem leid: Wer fleißig um sie kämpft und wirbt, Der bleibet lebend, wenn er stirbt.

15. Sie ist des Schöpfers nächster rath, Von worten mächtig und von that. Durch sie erfährt die blinde welt, Was GOtt gedenckt in seinem zelt.

16. Denn welcher mensch weiß GOttes rath? Wer ist, der ie erfunden hat Den schluß, den er im himmel schleusst, Den weg, den er uns wandeln heisst?

17. Die seele wohnet in der erd, Und wird durch ihre last beschwert: Die sinnen hin und her zerstreut, Sind ia von irrthum nicht befreyt.

18. Wer wil erforschen, was GOtt setzt? Und sagen, was sein hertz ergetzt? Es sey denn, der du ewig lebst, Daß du uns deine weisheit gebst.

19 Drum sende sie von deinem thron, Und gib sie deinem kind und sohn: Ach schütt und geuß sie reichlich aus In meines armen hertzens haus.

20. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, Und wo ich gehe, stehe bey. Bin ich in arbeit, helfe sie Mir tragen meine schwere müh.

21. Gib mir durch ihre weise hand Die recht erkenntniß und

verstand, Daß ich an dir alleine kleb, Und nur nach deinem willen leb.

22. Gib mir durch sie geschicklichkeit: Zur wahrheit laß mich seyn bereit, Daß ich nicht mach aus sauer süß, Noch aus dem lichte finsterniß.

23. Gib lieb und lust zu deinem wort: Hilf, daß ich bleib an meinem ort, Und mich zur frommen schaar gesell, In ihrem rath mein wesen stell.

24. Gib auch, daß ich gern ierderman Mit rath und that, so gut ich kan, Aus rechter unverfälschter treu, Zu helfen allzeit willig sey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, In deiner liebe nehme zu: Denn wer sich nicht der weisheit gibt, Der bleibt von dir auch ungeliebt.

389.

Mel. Wie wohl ist mir, o.

HErbey, mein hertz, zur weisheit lehre, Die dich zum leben führen kan. Sieh zu, daß dich ja nichts bethöre, Noch ziehe von der rechten bahn. Die welt ist voll betrügereyen, Und du selbst liebst die schmeicheleyen, Die gehen dir oft süsse ein. Weg, weg mit solchen thorheits-zeugen! Du musst dein hertz zu Christo neigen, Wenn dir sol hier und dort wohl seyn.

2. Was ist welt-ehr? ein eitles wesen; Ein götze, der GOtt raubt die ehr; Ein schatz für solche auserlesen, Die auf dem wilden thorheits-meer Durch wütende einbildungs-fluthen Gezüchtigt werden als mit ruthen; Ein tand, ein gift, ein seelen-tod, Den man mit allem ernst muß meiden, Solt man gleich schmach der welt drum leiden: Denn dieses bringt uns keine noth.

3. Und so sind alle andre sachen, Die diese welt als schätze weis't, Damit sie sich pflegt groß zu machen, Und sich dabey glückselig preis't. Sucht nur den grund recht aufzudecken; Die schmincke kan sich nicht verstecken, Der falsche schein wird offenbar. Ein hertz, das wahre weisheit liebet, Und sich derselben recht ergibet, Wird solches blend-werck bald gewahr.

4. Wohlan denn, die wir, Christen heissen, Nach dem, der selbst die weisheit ist, Wir wollen uns mit ernst befleissen, Zu fliehen für der thorheit list: Wir wollen Christi joch erwehlen, Den schatz wird uns die welt nicht stehlen: Denn ihre augen sind verblendt, Daß sie die seligkeit nicht siehet, Die ein solch hertze an sich ziehet, Das sich zu GOtt rechtschaffen wend't.

5. Wer wahre tugenden ausübet, Die GOttes Geist gewircket hat, Wer seinen Heiland hertzlich liebet, Und solches zeiget in der that, Den kan man klug und selig nennen, Wenn ihn die wenigsten gleich kennen: Denn er

hat

hat GOtt, das höchste gut, Und zieht den vor den reichsten schätzen. In ihm kan er sich stets ergetzen, Weil er in seiner liebe ruht.

6. Wer mag die seligkeit beschreiben, Darin ein solches hertze lebt, Das sich den Geist zu GOtt lässt treiben, Und nicht an eiteln dingen klebt. O, solt uns dieses nicht bewegen, Nach diesem reichen himmels-segen Zu trachten beydes tag und nacht! Was können wir wol bessers haben? Woran kan sich das hertz sonst laben? Die weisheit spricht: nimm dis in acht.

390.

M. Eins ist Noth ach HErr.

JEsu, lehre mich recht thätlich, Was die wahre einfalt sey, Die recht kindlich und recht göttlich, Ohne alle heucheley. Du hast ja in deinem einfältigen leben Uns davon ein völliges muster gegeben: Ach drücke mir solches so tief in den sin, Bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich lesen kan und hören, Was zu meinem heil und wohl Ich nach deinen himmelslehren Glauben, thun und leiden sol: So laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden, Was listig und künstlich dagegen einwenden Die tolle vernunft, und der eigene geist, Durch welche der satan so viele hinreisst.

3. Vielmehr höre diß mein flehen, JEsu, du mein höchstes gut, Und laß gantz gewiß geschehen, Durch dein theur vergossnes blut, Daß ja mit recht kindlich einfältigem wesen Dein Geist mich erfülle, das du dir erlesen, Damit mich dein Vater stets also erfind, Daß er mich erkenne in dir für sein kind;

4. Daß ich recht einfältig glaube, Deinem theuren werthen wort, Auch einfältig thu und treibe Das, was du, mein treuer hort, Mir gnädig befiehlest; ingleichen mit freuden Einfältig mit dir mich begebe zu leiden. Ach, daß ich einfältig, wie dein wort mich heisst Das Abba recht schreye im kindlichen geist.

5. Das von aussen und von innen Alles ohne heucheley, Auch im reden und beginnen Nichts als lauter einfalt sey; Daß einfalt im leben, daß einfalt im leiden, Daß einfalt sich zeige im seligen scheiden; Ja daß auf der stäte des grabes man find: Hier lieget ein rechtes einfältiges kind.

6. JESU, nun wil ich dich fassen, Du mein theurer lebens-fürst, Und nicht eher von dir lassen, Bis du dieses schaffen wirst. Dafür sol mein hertze dich rühmen und loben Nach allem vermögen hier und auch dort oben. O freude, o wonne, mein JESUS spricht: ja. Ja, amen: mir amen, dir Hallelujah.

391.

391.

M. Die Tugend wird durchs.

O Süsser stand, o selig leben,
Das aus der wahren einfalt quilt,
Wenn sich ein hertz GOTT so ergeben,
Daß Christi sinn es gantz erfüllt;
Wenn sich der geist, nach Christi bilde,
In licht und recht hat aufgericht,
Und unter solchem klaren schilde,
Durch alle falsche höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet,
Ist solchem hertzen kinder-spiel;
Was mancher für unschuldig meinet,
Ist solchem hertzen schon zu viel:
Warum? es gilt der welt absagen.
Hier heists: rührt kein unreines an.
Das kleinod lässt sich nicht erjagen,
Es sey denn alles abgethan.

3. Die himmels-kost schmeckt viel zu süsse
Dem hertzen, das in JEsu lebt.
Die braut bewahrt haupt, hertz und füsse;
und wo ihr etwas noch anklebt,
Das zu dem glantz der welt gehöret,
Das ist ihr lauter höllen-pein;
Und wo sie recht in GOTT einkehret,
Da macht sie sich von allem rein.

4. Die einfalt Christi schliesst die seele
Vor allem welt-getümmel zu:
Da sucht sie in der dunckeln höle,
In Horeb, GOTT und ihre ruh.
Wenn sich das heuchel-volck in lüsten
Der welt und ihrer eitelkeit,
Auch wol bey gutem schein wil brüsten:
Fühlt iene kampf und harten streit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde,
Als die im blute Christi liegt.
Die reine himmlische begierde
Hat solche thorheit schon besiegt.
An einem reinen GOttes-kinde
Gläntzt GOttes name schön und rein;
Wie könt es denn vom eiteln winde
Der welt noch eingenommen seyn?

6. Von sorgen, noth und allen plagen,
Damit die welt sich selbst anficht,
Vom neid, damit sich andre tragen,
Weiß Christi sinn und einfalt nicht.
Den schatz, den sie im hertzen heget,
Behält sie wider allen neid.
Ist iemand, der lust dazu träget,
Das macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O schönes bild, ein hertz zu schauen,
Das sich mit Christi einfalt schmückt:
Geht hin, ihr thörichten jungfrauen,
Harr't nur, bis euch die nacht berückt.
Was sind die lampen sonder öle?
Schein ohn einfalt und Christi sinn:
Sucht doch was bessers für die seele,
Und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEsu, drücke meinem hertzen
Den sinn der lautern einfalt ein:
Reiß aus, ob schon mit tausend schmertzen,
Der welt ihr wesen, tand und schein.
Des alten drachen bild und zeichen
Trag ich nicht mehr; drum laß mich nur
Der einfalt zier und schmuck erreichen:
Das ist die neue creatur.

392.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

PRange, welt, mit deinem wissen, Das du itzt so hoch gebracht: Ich kan deine weisheit missen, Die der weise GOtt veracht. Meines JEsu creutz und pein: Sol mein liebstes wissen seyn: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer wil mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält: Mir sol weines JESU pein Meine kunst und weisheit seyn. Das geheimniß seiner liebe Ist die schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen Schärfen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen, Bey den grossen dieser zeit: Ich wil meines Heilands schmach Gantz alleine dencken nach. Christen wil es nicht geziemen, Daß sie sich des eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, Wenn sie hurtig und geschickt, Grosse schätze zu erjagen, Und wenn ihnen alles glückt: O mein reichthum, glück und theil Ist der armen sünder heil. Dieses weiß mein hertz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ey, so komm mein wahres leben, Komm, und unterweise mich: Dir wil ich mein hertz ergeben, Daß es wisse nichts als dich. Allerliebste wissenschaft, Ach, beweise deine kraft, Daß ich eintzig an dir hange, Und nichts ausser dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Wil mir angst und bange werden, Ist nichts das mir helfen kan, Drückt mich des gesetzes joch; So laß mich bedencken doch, Daß du hast mit deinem blute Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach, mein JESU, pflantze weiter Dieses wissen in mein hertz: Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes schmertz, Deine schwere creutzespein Mir stets in gedancken seyn. Du hast dich mir wollen schencken, Daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich, wenn das todes grauen Alles wissen von mir treibt; So laß meine augen schauen Diesen trost, der ewig bleibt. JEsu leiden, creutz und pein Sol mein letztes wissen seyn. JEsu, hilf mir das vollbringen; So wil ich dir ewig singen.

393.

M Komm, o kom̃ du Geist.

WEg mit allem, was da scheinet Irdisch, klug in dieser welt, Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder hertz gefällt, Welcher ist ein GOTT von machten, Unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinfüh-

hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ia mir gebühret Diß zu nennen lauter koth: Es sind andre wissenschaften, Die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, worin diß bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt. Wenn ein mensch in furchten gehet, Und den grossen Schöpfer ehrt: Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmelsbürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach Gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit, Das heisst rechte weisheit haben, Welche geist und seel kan laben.

5. Wilt du dieses itzt nicht glauben, O du falsch berühmte kunst: Warlich, du wirst doch verstauben, Und vergehen als ein dunst. Ach, wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

XXXII. Von der Liebe und Begierde zu GOtt.

394.

Mel. Ich danck dir schon.

ACh! komm, du süsser hertzens-gast, Du labsal meiner seelen, Bey der du deine wohnung hast In dieser jammer-hölen.

2. Reut aus du theures glaubens pfand, Was nicht dein eigen heisset. Ach, beut dem willen doch die hand, Der sich der welt entreisset.

3. Es schaut dein holder gnaden-blick Die sünden-gruft im hertzen, Und zieht sich dennoch nicht zurück: Er sieht auf Christi schmertzen.

4. Ich öffne dir hertz, seel und sinn Mit brünstigem verlangen Dich, meine ruh und mein gewiñ, Recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl Mit deinem schwachen kinde, Auf daß dein wunder-süsser strahl Mich inniglich entzünde.

6. Dein manna schmeckt nach himmels-lust, Dein brunnquell fleusst ins leben, Davon das, was uns nicht bewusst, Zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wol ein verborgner schatz, Doch bringt er geist und leben, Und lässt den sünden keinen platz, Die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der seelen ein Mit allen seinen gütern, Und machet seine kraft gemein Den himmlischen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerstreut, Die welt ist überwunden, Und führt des geistes freudigkeit Die sünden-lust gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten sey Auf wenig creutzes-stunden,

Wenn

Wenn wir, von diesen fesseln frey,
Die freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich seel und GOtt In recht vertrauter liebe: Was nicht ist göttlich, wird zu spott Von diesem himmels-triebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands joch, Wie sanft ist seine bürde? Ach, spricht die seele, daß ich doch Ein himmels-bürger würde!

13. Mein GOtt, wenn zeuchst du mich zu dir? Wenn werd ich dahin kommen, Daß ich dein antlitz für und für Anschaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde sehn Das gut im freudenhimmel, Und dort vor deinem throne stehn, Nach diesem weltgetümmel.

15. Du Geist der gnaden steh mir bey, Und laß mich ja nicht fallen: Mach meinen gang gewiß und frey: Ach, leite mich in allen.

16. Ach streite wider meinen feind, So kan und werd ich siegen: Und wenn ers gleich aufs ärgste meint, Kanst du nicht unten liegen.

17. Drum nimm mein hertz dir gäntzlich ein, Und stärck es aus der höhe. Dann werd ich völlig selig seyn, Weñ ich dich ewig sehe.

395.

Mel. Hier liegt mein Sinn.

ACh, liebster, zeuch mich von der erden, Laß meine seele himmlisch werden: Nimm, was da irdisch, von mir hin, Und dämpf in mir des fleisches sinn.

2. Wie selig sind dieselben seelen, Die dich zu ihrer lust erwehlen, Die sich losreissen von der welt, Die auch für uns nichts in sich hält.

3. Ach, laß mich dieses wohl bedencken, Und ohn aufhören mich versencken In dich, das eintz'ge wahre gut, Mit seel und geist, mit sinn und muth.

4. So kan ich mich in dir ergetzen, Nichts kan von allen mich verletzen, Was diese welt auf mich gericht: Das finstre muß mir werden licht.

5. Diß ist die burg der ruh und freude: Hie siege ich, wenn ich schon leide: Hier kämpfe ich in Christi kraft, Und sauge seiner liebe saft.

6. Drum wil ich mich ihm willig lassen: Was irdisch ist, von hertzen hassen; Hergegen richten meinen sinn Auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hiezu gib deines Geistes stärcke, Vernichte meines fleisches wercke; So bin ich stets und bleibe dein, Und du wirst auch der meine seyn.

396.

Mel. Lobe den HErrn den.

CHriste, mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, Und das, was Christen kan schmecken und eintzig gefallen, Richte den sinn, Treuer

welt,

welt-heiland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einig-geliebter, du wonne, dich wil ich erheben, Ich wil mich gäntzlich dir schencken und völlig hingeben. Nimmst du mich hin; Ist es mein grosser gewinn: Keinen wird kräncken mein leben.

3. Eines das nöthig, laß mächtig vor allen bestehen: Ruhe der seelen, laß alles, was eitel, vergehen: Eintzige lust Ist mir nun ferner bewusst, Christus mir ewig ersehen.

4. Hertzog des lebens, du wolltest mich selber regiren, So, daß das leben ich heilig und selig mag führen: Gib du den Geist, Reiche, was göttlich nur heisst / Anders die seele zu zieren.

5. Friedens-fürst, laß mich im glauben dir treulich anhangen: Eile zu stillen diß wünschen, mein höchstes verlangen. Von dir nichts mehr, Heiland, ich itzo begehr: Nimm mich dir selber gefangen.

6. Centner-schwer sind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen: Alles, was irdisch ist, trachtet die Christen zu plagen. Laß es denn seyn, Lebt man nur Christo gemein; Er wirds wol können verjagen.

7. Nun, nun, so wil ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das kleinod, nicht in sich einfassen. Er sol mir seyn Reichthum und alles allein: GOtt, GOtt, wer wolte dich lassen.

397.

Mel. Wer nur den lieben.

DJe seele ist dazu geboren, Daß sie was göttliches erfreu. Sie war vom Schöpfer auserkoren, Daß sie sein bild und gleichniß sey: Wer kan die ehre gnugsam preisen, Die GOtt der seelen wolt erweisen?

2. Kein adel glich sich ihrem adel; Kein pracht kam ihrer schönheit bey; Man fand an ihr gar keinen tadel; Ihr schmuck war viel und mancherley; Es kont ihr ewiglich nichts fehlen: Denn GOtt war selbst das licht der seelen.

3. Sie schöpfte stets aus ihrer quelle, Aus welcher sie entsprungen war: Die weisheit war ihr spiel-geselle, Die treflichkeit gar wunderbar: Sie hatte ehr und reichthum funden, Weil sich der höchste ihr verbunden.

4. Ihr leben war stets GOtt zu lieben; Ihr alles, daß sie sein solt seyn. Wär sie in seiner liebe blieben; So wär sie frey von quaal und pein: Allein der feind hat sie verderbet, Die sünde ist uns angeerbet.

5. Sie ist nunmehr gantz irdisch worden, Sie liebt die eitelkeit der welt, Sie lebt nun in der sünder orden, Der arge hat sie gantz verstellt, Sie kan sich nicht mehr aufwärts schwingen, Sie

suchet ruh in schnöden dingen.

6. Sie ist in aberwitz verfallen, Sie spielet nur in sand und koth. Hört sie gleich blitz und donner knallen, So denckt sie doch an keine noth. Sie übt sich nur in poppen-wercken, Und lässt nur thorheit an sich mercken.

7. O GOtt, der du ein heil gegeben, Und hilfst der seele wieder auf, Erwecke sie zum neuen leben, Und fördre zu dir ihren lauf, Laß mich die weisheit wieder finden, Und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Ach, nimm von mir die grosse schande, Daß ich so wenig dich geliebt, Da sich dein hertz zu solchem brande Der seelen gantz zu eigen gibt, Hör, wie ichs dir so schmertzlich klage, Hilf mir von der betrübten plage.

9. O liebe! hilf, dich lauter lieben, O bringe mich in dir zur ruh. Ich kans nicht länger mehr aufschieben, Ach, neige dir mein innres zu: Ich wil dir gern mein hertz hingeben: Dich lieben ist der seelen leben.

10. Ach, liebe, ach, ich kans nicht lassen, Ich wiederhole mein gebet: Laß mich die reine liebe fassen, Sey doch demüthiglich gefleht. Denn kan ich dich recht lauter lieben, Was ist, das mich dann mag betrüben?

11. O höchster GOtt, wo sol ich finden Die flamme, die mein hertz begehrt? O liebe, laß dich überwinden, Und sey mir doch nicht abgekehrt: Denn lässest du dich in mich nieder, So find ich meine seele wieder.

12. Ich habe mich schon längst gesehnet, Mit schmertzen lieb' und such ich dich. Du hast mich schon an dich gewöhnet: Ach, liebe, komm, erfülle mich. Du hast mich ja, eh ich geboren, Zu deiner wohnung auserkoren.

13. Du bist mir doch nun schon versehen, Dein Vater hat dich mir geschenckt; So laß es doch nur bald geschehen, Daß sich mein alles dir zulenckt. Denn alle kraft wird nur verschwendet, Die nicht in dir wird angewendet.

14. So sey mein himmel, meine sonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein schatz und lust-spiel, meine wonne, Mein ewig leben in der zeit. Findt dich mein hertz, o lebens quelle; So find ich meine rechte stelle.

398.

Mel. Nun lasst uns den Leib.

DU unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürst, o lebens-quell, nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von grosser hitz; du, JEsu, bist Für diesen hirsch ein seelen-tranck: Erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm; Ich seufze nur: o HErr,

vernimm: Vernimm es doch, du gnaden-quell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir: HErr JEsu, zeuch, zeuch mich nach dir. Nach dir ein grosser durst mich treibt: Ach, wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o bräutigam? Wo weidest du, o GOttes-Lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach: Ich schreie, durst, und ruf dir nach. Der hirsch muß bald gekühlet seyn: Du bist ja sein, und er ist dein.

399.

DU unvergleichlichs gut, Wer wolte dich nicht lieben? Wer wolte nicht sein hertz Um dich, o GOtt, betrüben? Wer wolte nicht mit Geist und sinn In dich, mein JEsu, wandern hin?

2. Du bist der ew'ge glantz, Den auch blos anzuschauen, Kein engel würdig ist; Wie darf ein mensch sichs trauen? Und dennoch bist du mehr gemein, Als immermehr der sonnen-schein.

3. Du bist die Majestät, Der alles ehr erzeiget, Der HErr,

vor dem erd, höll Und himmel tief sich neiget: Und doch neigst du dich, HErr, so weit Zu mir, der schnödsten schnödigkeit.

4. Du bist die weisheit selbst, Die ewiglich regiret, Der tiefeste verstand, Der alles glücklich führet: Und doch kommst du, mich hinzuführ'n, Daß auch ich sol mit dir regir'n.

5. Du bist das höchste gut, Du darfst kein gut verlangen, Du selbst bist alle lust, Darfst keine lust empfangen: Und doch verlangst du meine brust Zu deiner ew'gen freud und lust.

6. Du bist die schönheit selbst, Du kanst nichts schöners finden; Es kan dich nichts, als nur Dein' eigne schönheit binden: Und doch hat deiner liebe band Dich mir, dem schatten, zugewandt.

7. Du sitzest auf dem thron, Vor dem die teufel zittern; Es kan in deinem reich Sich ewiglich nichts wittern: Und doch gibst du dich so herab Um mich bis an das creutz und grab.

8. Du unvergleichlichs gut, Wie solt ich dich nicht lieben? Wie solte sich mein hertz Nach dir nicht stets betrüben? Ach wäre doch mein geist und sinn In dich schon gantz, mein JEsu, hin!

400.

M. Grosser Prophete mein. Asse den ausdruck der ewigen Treue, Wertheste seele, im innersten grund, Deines erbarmers dich ewig erfreue, Oeffne ihm durstig geist, seele und mund. Siehe, dein JEsus, der hertzog der liebe, Begegnet dir heute im herrlichsten triebe.

2. O wie zerschmeltzet sein hertze im feuer Einer so gar unbegreiflichen glut! Theureste, schaue, wie sich dein getreuer Um dich bewirbet mit eigenem blut. Schaue, wie hat ihn die liebe erhitzet, Daß er auch stromweis sein mildes blut schwitzet.

3. Unter den schönesten söhnen der erden, Unter den chören der englischen schaar, Kan ihm an würde nichts gleich geacht't werden: Himmel und erde nicht; kurtz: er ists gar. Darum, o seele, lieb ihn nur alleine: Sey du nun wiederum gantz und gar seine.

4. JEsus der würdiget dich zu benennen: Meine vergnüglichste lust ist an ihr. Solte das hertze nicht lichterloh brennen, Rufende: meine lust, JEsu, an dir! Woltest du dich mir mit blute verschreiben; So solt du auch ewig mein bräutgam verbleiben.

5. Setze mich auf dein hertz fest wie ein siegel: Ziehe mich liebster, nur gäntzlich in dich. Was du noch findest der sündlichen riegel, Solche zerschlage, zerhaue, zerbrich. O mein Immanuel, hör mein verlangen: Ach, laß mich an dir mit meinem geist hangen!

6. Ey ia, mein hertzens freund, laß

laß michs erreichen, Daß ich noch eines hier mit dir mag seyn. Binde mich denn auch beym todesverbleichen Feste, fein feste ins bündelein ein Derer, die unter den englischen chören Dich, herrlichs Lämmlein, unendlich verehren.

7. Selige schäflein, die also entrunnen Aller verführischen sündlichen lust! JEsus der weidet euch selbst bey dem brunnen, Drückt euch mit freuden ans hertze und brust. Wohl euch, ihr seyd nun vollkommen genesen In dem so lieblich und herrlichen wesen.

8. Höchste lust ist es, den König zu sehen, JEsum, den bräutgam, das liebliche Lamm, Ihm zu der rechten im braut-schmuck zu stehen, Brennend in seligster liebender flamm. O ja ich seufze: laß balde geschehen, JEsu, mein schönster, daß ich dich mag sehen.

401.

M. Mein Hertzens JEsu m.

GOtt lob, ein schritt zur ewigkeit Ist abermals vollendet! Zu dir im fortgang dieser zeit Mein hertz sich sehnlich wendet, O quell, daraus mein leben fleusst, Und alle gnade sich ergeusst In meine seel zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O leben, dich umfange, Damit, was sterblich ist in mir, Verschlungen werde gantz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüt Mein hertz, das sich entzündet, Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Wil näher in dich dringen.

4. O, daß du selber kämest bald, Ich zehl die augenblicke! Ach komm, eh mir das hertz erkalt, Und sich zum sterben schicke! Komm doch in deiner herrlichkeit: Schau, deine braut hat sich bereit, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja Ist in mir ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen; So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp ist zugericht't, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm, ist die stimme deiner braut, Komm, rufet deine fromme; Sie ruft, und schreiet überlaut: Komm bald, o JEsu, komme. So komme dann mein bräutigam, Du kennest mich, o GOttes-Lamm, Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde, Wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit hertz und munde Dich kommen heisse, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen

nen, Und daß ich frey vor ieder-man Dich darf den bräutgam nennen, Und du, o theurer lebens-fürst, Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir dein erbe schencken.

9. Drum preis ich dich aus danckbarkeit, Daß sich der tag (die nacht) (die stund) (das jahr) geendet Und also auch von dieser zeit, Ein schritt noch mals vollendet, Und schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, Und meine knie wancken; So biet mir deine hand geschwind In meines glaubens schrancken, Damit durch deine kraft mein hertz Sich stärcke und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele, frisch im glauben dran, Und sey nur unerschrocken: Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken. So dir der lauf zu langsam deucht; So eile wie ein adler fleugt Mit flügeln süsser liebe.

12. O JEsu, meine seele ist Zu dir schon aufgeflogen, Du hast, weil du voll liebe bist, Mich gäntzlich ausgesogen: Fahr hin, was heisset stund und zeit, Ich bin schon in der ewigkeit, Weil ich in JEsu lebe.

402.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

GUter hirte, wilt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und nach deiner hirten-pflicht Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erde: Komm, und bringe mich doch hin Zu den schafen deiner heerde: Führ mich in den schaf-stall ein, Wo die heilgen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen, Die da weiden ohn gefahr, Auf den fetten himmels-auen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Dann hier bin ich sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschräncken, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HERR JESU, laß mich nicht In der wölfe rachen kommen, Hilf mir nach der hirten-pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen, Hole mich, dein schäfelein, In den ewgen schaf-stal ein.

403.

Mel. Hertzlich lieb hab ich.

HErr JEsu Christ, mein fleisch und blut, Mein seelen-schatz, mein höchstes gut, Und aller sinnen freude, Ich bleibe dennoch stets an dir: So ist auch nichts, das dich von mir, Und unsre liebe scheide. Du machst mir deinen

weg bekant, Hältst mich bey meiner rechten hand, Regirst und führst den lebens-lauf, Und hilfest meiner schwachheit auf. HErr JEsu Christ, Du bist mein licht:,: Ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem rath, Der anders nichts beschlossen hat, Als das mir segen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach hartem trit auf rauher bahn Nimmst du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die crone der gerechtigkeit. HErr JEsu Christ, Ach voll begier:,: Wünsch ich zu seyn, mein GOtt bey dir.

3. Mein alles ist auf dich gericht't, Hab ich nur dich, so frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich; So könte keine lust für mich In tausend himmeln werden. Wärst du nicht schon auf erden mein, Möcht' ich auch nicht auf erden seyn. Denn auch die gantze weite welt Hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JEsu Christ, Wo du nicht bist:,: Ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und solte mir durch creutz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod, Auch seel und leib verschmachten: Diß alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube nichts nicht achten. Du bist und bleibest doch mein heil, Und meines hertzens trost und theil: So wird und muß durch dich allein Auch leib und seele selig seyn. HErr JEsu Christ, Ich hoffe fest:,: Daß deine kraft mich nicht verläfft.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beständig glauben hält, Muß freylich wol verderben, Und kan, weil er die lust und pracht Des fleisches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer satan folgt, und ärgerlich In sünden huret wider dich, Und denckt an keine busse nicht, Den bringst du um durch dein gericht, HERR JEsu Christ, Du bist darbey:,: Dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir: Du aber hältst dich auch zu mir, Und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht Auf dich, mein fels, der nicht zubricht, In freud und auch im leide. Dein thun soll alles und allein In meinem hertz und munde seyn, Bis ich dich kan mit augen sehn. Ach möchte solches bald geschehn! HErr JEsu Christ, Ich warte drauf:,: Komm, koñ, mein schatz, und nimm mich auf.

404.

Mel. Wo sol ich fliehen hin.

HErr JEsu, meine ruh, Ach, laß mich immer zu In deiner liebe brennen, Und dich im hertzen kennen, Und preisen deinen

namen Mit dem erwehlten samen.

2. HERR, deiner liebe kraft, So alles in mir schafft, Erneure meine sinnen. Mein thun und mein beginnen Sey nur auf dich gerichtet: Dir hab ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir: Ich hab mich ja auch dir Zu eigen gantz geschencket: In dir bleib ich versencket. Wir müssen uns im lieben Stets mit einander üben.

4. Du bist allein mein heil Und meines hertzens theil: Ach, gib dich meiner seelen, Thu dich mit mir vermählen. Dir bin ich gantz ergeben Im tod und auch im leben.

5. HERR, deine freudigkeit, Sey meine freud im leid, Und deine grosse güte Rühr kräftig mein gemüthe, Daß ich auf dich nur baue, Und auf dein heil nur schaue.

6. Zu deiner herrlichkeit Mach mich, o GOtt bereit. Laß mich stets an dir bleiben, Kein' lust von dir abtreiben. Komm, gib dich meinem hertzen, Zu tilgen dessen schmertzen.

7. Send mir von deinem thron, Du wahrer GOttes Sohn, Den Geist der kraft und stärcke, Daß ich ihn stets vermercke In allen meinen sinnen: Er selbst sey mein beginnen.

8. So sey ich für und für, HErr, anbefohlen dir: Der alte adam sterbe: Der neue mensch ererbe Das reich der kraft und ehren: Ein amen laß mich hören.

405.

M. Eins ist noth, ach HErr.

HErtzog unsrer seligkeiten, Zeuch uns in dein heiligthum, Da du uns die stät bereiten, Und hier im triumph herum, Als deine erkaufte, sieg-prächtig wilst führen: Laß unsere bitte dein hertze itzt rühren. Wir wollen dem Vater zum opfer darstehn, Und in der gemeinschaft der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, Und du wider zu ihm hin; Liebe hat uns überwogen, Daß an dir hängt muth und sinn: Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben Dem gantzen natürlichen seelen-verderben. Ach pflantze und setz uns zum tode hinzu, Sonst finden wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenckt die schlange So viel ausflucht überall; Bald macht sie dem willen bange; Bald bringt sie die lust zu fall. Es bleibet das leben am kleinsten oft kleben, Und will sich nicht völlig zum sterben hingeben: Es schützet die besten absichten noch vor, Und bauet so höhen und vestung empor.

4. Drum, o schlangen-treter eile, Führ des todes urtheil aus, Brich entzwey des mörders pfeile,

le, Wirf den drachen gantz hinaus, Ach laß sich dein neues erstandenes leben In unser verblichenes bildniß eingeben: Erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, Und bringe dein neues geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten sinnen Aus der vielheit in das Ein, Daß sie neuen raum gewinnen, Nur von dir erfüllt zu seyn. Ach lege die machten der finsterniß nieder, Und bringe des geistes verneuten muth wieder, Der sich aus der fülle der gnaden stets nehr, Und gegen der Gottheit verächter sich wehr.

6. Stärcke deinen zarten samen, Der dein männlich alter schafft, Daß wir hier in JESU namen Stehn vor GOtt in jünglings kraft, Den böswicht völlig in dir zu besiegen, Daß endlich die feinde zun füssen da liegen: So sol aus dem tode das leben entstehn, Und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe denn, und lieb, und labe In der neuen creatur, Lebensfürst, durch deine gabe, Die erstattete natur. Erwecke dein paradies wieder im grunde Der seelen, und bringe noch näher die stunde, Da du dich in allen den gliedern verklärst, Sie hier noch des ewigen lebens gewährst.

8. Gönne uns noch frist auf erden, Zeugen deiner kraft zu seyn, Deinem bilde gleich zu werden Im tod, und zu nehmen ein Des lebens vollkommene freyheit und rechte, Als eines vollendeten Heilands geschlechte. Der unglaub mag dencken: wir bitten zu viel; So thust du doch über der bitten ihr ziel.

406.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt', du wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hilf und gnaden. Die gantze welt mich erfreuet nicht: Nach himmel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht; So bist du doch mein zuversicht, Mein heil und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr! mein GOTT und HERR! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ia, HERR, dein geschenck und gab, Mein leib, seel und all's, was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein' gnade geben. Behüt mich HERR, vor falscher lehr, Des sataus mord und lügen wehr. In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt, mein HERR und GOtt, Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr, laß dein' lieb' enge-

engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schoos tragen; Den leib in sein'm schlafkämmerlein Gar sanft ohn einge quaal und pein, Ruhn bis am jüngsten tage. Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o GOttes Sohn, Mein Heiland und genaden-thron. HErr JESU Christ, Erhöre mich, erhöre mich, Ich wil dich preisen ewiglich.

407.

Mel. Der Tag ist hin, mein.

HJer lieg ich nun, O HErr, zu deinen füssen: Ach lasse mich der süssen huld geniessen, Mit welcher du Die deinen oft erquickst, Und ihnen licht, Trost, freud und kraft zuschickst.

2. Ohn dich, mein heil, Kan ich nicht ruhig leben: Ohn deinem trost Muß ich in angst stets schweben: Ohn dich bin ich Gantz kraftlos und verschmacht: Ohn deinen schein Tapp ich in finstrer nacht.

3. Du bist der artzt, Der meinem matten hertzen Alleine kan Benehmen seine schmertzen; Ach heile mich, Nimm meine schwachheit hin; Ach mach gesund Den mehr als krancken sinn.

4. Du bist mein hirt, Der mich auf grüner aue So gerne führt: Sieh, wie ich um mich schaue Nach deiner hut: Ach ruf mich zu dir hin. Führst du mich nicht; Weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen schein, Erleuchtst du, meine sonne, Mein dunckel hertz, Und gibst mir freud und wonne: Denn ohn dein licht Müsst ich im finstern stehn: Dein liebreich hertz Lässt solches nicht geschehn.

6. Du hast es ia Gesaget und versprochen: Dein heilsam wort Hast du noch nie gebrochen. Wer dich um hilf Anschreit, dem gibst du sie, Wen nach dir dürst't, Bleibt ungeträncket nie.

7. So laß mich nun Die süßigkeit empfinden, Durch die, was du Nicht bist, gantz muß verschwinden. Ich schrey und ächtz Ohn unterlaß nach dir: Laß mich dich schaun, O JEsu, meine zier.

8. Zünd in mir an Die reinen liebes-flammen, Die allesamt Aus deiner lieb herstammen: Ich fleh, ich bitt, Mein heil, ich laß nicht ab, Bis du dich selbst Mir hast geschenckt zur gab.

408.

Mel. O wie selig sind die S.

HOchste lust und hertzvergnügen, Auserkorner und erwehlter, Liebster seelen-bräutigam, Ach, gib du mir das vermögen, Daß ich dich mag hoch erheben, O du treues GOttes-Lamm.

2. Du bist meiner armen seelen Ein erquickend und gesegnet Lust erfülltes paradies: Ey, was solte mir denn fehlen, Wann ich dich im hertzen habe In dem seligsten genieß?

3. Offenbarst du deine kräfte, O wie mächtig und durchdringend Ubermeistern sie das hertz. Deines Geistes balsams-säfte Führen alles übersinnlich Schleunig zu dir himmelwärts.

4. Du bist der magnet der liebe, Der in heissen liebes-zügen Seelen ziehet und entzünd't: Diese kraft führt uns im triebe Immer zu dir, bis wir werden In dein hertze fest gegründ't.

5. Ach du hast mich auch ergriffen: Blas' das feuer deiner liebe Stets in meiner seelen auf. Deine lieb' hat grosse tiefen: Darum eil' ich zu der quelle, Wie ein hirsch in vollem lauf.

6. Alle welt mit allen lüsten Spey ich aus dem hertzens-grunde Als vergifte mandeln aus: Nehre du mich in der wüsten Mit der reinen himmels-liebe, Bis ich komm ins Vaters haus.

7. Denn du bist mein einig alles, Mein erbarmer und versöhner, Und der liebe wunderlicht: Wer ist sonst der trost des falles? Du, o JEsu, bists alleine: Drum dich mir zu eigen gib.

8. Hör, ach hör, wie ich mich freue, Wie die seele hüpft und springet, Und frolockend jubilirt: Denn sie fühlet deine treue. Ach, sey mit ihr ewig, ewig, Bis sie völlig triumphirt.

409.

Mel. Seligstes Wesen.

Höchste vollkommenheit, seligstes wesen, Reineste wohllust, beherrscher der welt, Herrlichste Majestät, die sich erlesen Zu ihrer hofstadt das himmlische zelt, Alwo dich preisen Mit tausend weisen So viel im lichte vereinigte schaaren Der Seraphinen, die auf- und abfahren.

2. Selig sind alle mit diesen zu schätzen, Die vor dem throne der herrlichkeit stehn, Die an der fülle des lichts sich ergetzen, Und ohne vorhang, dich, wie du bist, sehn; Deren gemüthe Der strom der güte Völlig und sonder abwechslung durchfliesset, Da man hie nieden kaum tröpflein geniesset.

3. Wär doch mein geist erst von hinnen geführet, Und in das lustschloß des himmels versetzt, Wo das vollendete heer triumphiret, Und sich in ewigen freuden ergetzt. Wenn sol ich sehen Die zeit angehen, Die mich so selig und herrlich beglücket, Und mich zu iener gesellschaft hinrücket?

4. Doch warum wünsch ich entrücket zu werden, Eh denn es zeit ist, dem stückwerck der zeit? Gnug, daß ich selig auch hier schon auf erden: Obgleich der geist noch nicht völlig befreyt; Darf ich doch wagen, Hoffend zu sagen, Daß ich zu rechter zeit auch werd erlangen, Das, womit iene, die droben sind, prangen.

5. Laß nur inmittelst mein

lichten

lichten und trachten Ja, HErr, auf nichts hier gerichtet sonst seyn, Als wie ich möge, was irdisch, verachten, Und dir anhangen, dem seligsten ein. Was da wil hindern, Und in mir mindern Den durst des geistes nach dir, o mein leben, Müsse sein leben zum tode hingeben.

6. Stärcke hingegen das zarte verlangen Nach einer nähern gemeinschaft mit dir. Dich, das vergnüglichste gut zu umfangen, Laß sich stets mehren der liebe begier. Lehre mich eilen, Und nicht verweilen, Nach dir, dem höchsten zweck, mich stets zu lencken, Und mich dir gäntzlich zum opfer zu schencken.

7. Solt ich auch etwa, wie oftmals geschehen, Und dir Allwissenden wohl ist bewusst, Eh ichs vermercke, mich von dir vergehen, Durch die verwirrung betrüglicher lust; So laß mein weichen Dazu gereichen, Daß ich aufs künftige treuer dich liebe, Und mich im wachen und beten stets übe.

8. Nun ich begehre, dich ewig zu haben, Und auch ohn ende dein eigen zu seyn. Himmel und erde, und was sie für gaben In sich besitzen, sind ohne dich pein: Ich wils nicht achten, Ob schon verschmachten Mein leib und seele; ia ob ich auch sterbe: Wenn du mir bleibest mein theil und mein erbe.

410.

Mel. O GOtt du frommer.

ICh hab ihn dennoch lieb, Und bleibe an ihm hangen: Er einig meine lust, Er einig mein verlangen. Fall ich schon ostermal Aus meiner liebes-pflicht; So trennet solches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, Die ich mir wünschen wolte, Wenn mein wunsch nach begier Erfüllet werden solte; Gewiß ich bliebe treu: Er solte noch an mir Von hertzen seyn vergnügt, Er meine höchste zier.

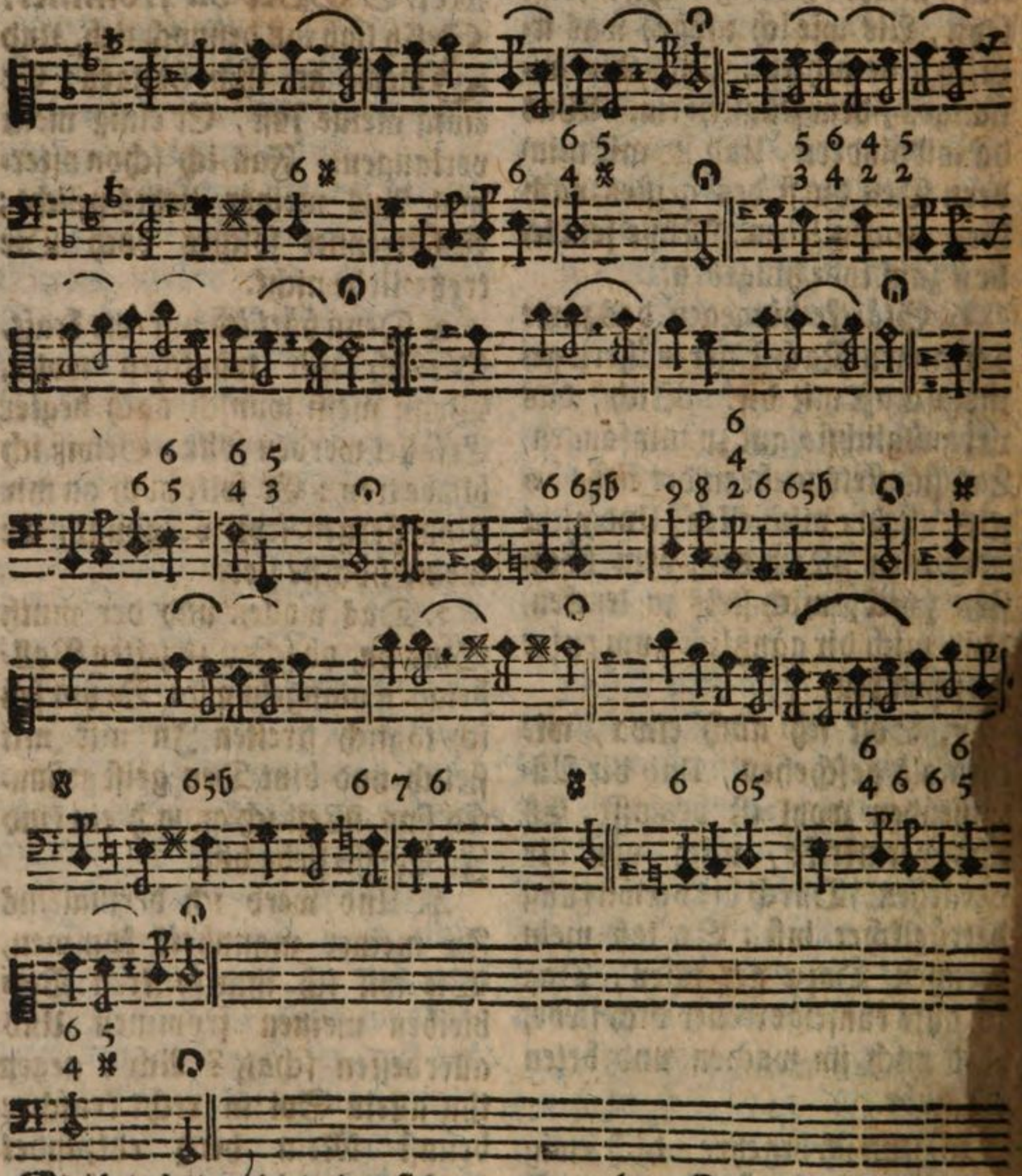
3. Das wollen und der muth Sind da, ob schon zu zeiten Vollbringen mangeln wil: Drum seh ich täglich streiten In mir mit fleisch und blut Den geist gesinnten sinn, Weil ich annoch ein kind In Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins Zu meiner mannheit kommen, Wie wil ich ihm so treu Verbleiben meinen frommen Und allerbesten schatz? Ach, gegen ihn allein Sol in recht keuscher brunst Mein hertz entzündet seyn.

5. Komm, liebster, zünde an, Entzünde die gedancken; Entzünde mir mein hertz: So werd ich niemals wancken Aus meiner liebes-pflicht: Entzünde gegen dich Mein hertz; so bleib ich treu Dir, liebster, ewiglich.

411.

411.



Ich laß ihn nicht, der sich ge-
lassen Um mein verschertztes
heil herab Er, der mich einmal
wolt umfassen, Muß meine seyn
bis in das grab. Ob mir die welt
gleich viel verspricht, Zu brechen
meiner liebe pflicht, Ich laß ihn
nicht.

2. Ich laß ihn nicht, der mich
erworben, Den werb ich mir: ich
sein, er mein. Der für mich ist
am creutz gestorben, Deß wil ich
auch im sterben seyn, Was schre-
ckest du, du höll-gesicht? Was
lockest du, du welt-gericht? Ich
laß ihn nicht.

3. Ich laß ihn nicht, der mich
nicht lässet, Deß nam mir süsser
ist

ist als öl: Der seelen brünstig mich umfasset, Den fasset wieder meine seel. Was allen zucker übersticht, Das ist mein süsses Gottheits licht: Ich laß ihn nicht.

4. Ich laß ihn nicht; mich mag verlassen Der gantzen erden pracht und macht. Der meine seele nicht kan hassen, Den nehm ich mit zur todes-schlacht: Er nimmt mich wieder zu dem licht, Das in dem himmel neu anbricht: Ich laß ihn nicht.

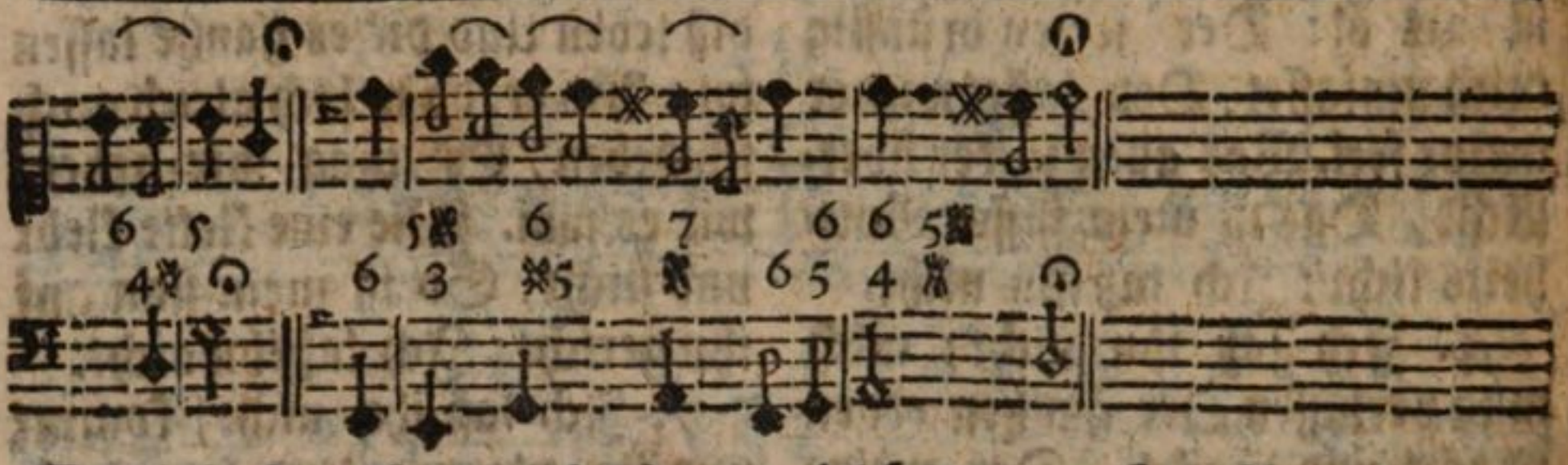
5. Ich laß ihn nicht, wil Jacob werden/ Er habe denn gesegnet mich, Und müsst ich drüber von der erden, Mein glaube zieht ihn doch an sich. Ob mir gelenck und hüft zerbricht, Und gar vergehet mein gesicht: Ich laß ihn nicht.

6. Ich laß ihn nicht, wenn ich diß leben Und dieses gantze lassen sol: Wo er, da wil ich gleich auch schweben, Es mag mir gehen, wie es wol. Wie eine klette klebt und sticht, So ist mein sinn auf ihn gericht: Ich laß ihn nicht.

7. Ich laß ihn nicht, kommt nur ihr plagen, Und setzt mein wissen auf die prob; Mein creutz ist sein, er hilft mir tragen: So sing ich ihm dafür ein lob. Er bleibet meines hertzens licht, Ob gleich die unglücks-nacht anbricht: Ich laß ihn nicht.

8. Ich laß ihn nicht, was wilt du sünde? Du liegst im tiefen meer versenckt. Trotz, daß sich satan unterwinde Zu rauben, was mir ist geschenckt! Dein stachel, tod, mich nimmer sticht, Weil JEsus mir im hertzen liegt: Ich laß ihn nicht.

412.



ICh suche dich in dieser ferne, Mein aufenthalt, mein licht und sterne: Dein pilgrim bin ich noch auf erd: Ach, wie so oft, ach, wie so gerne Wär ich in dich gar eingekehrt!

2. Komm, gürte mir die trägen lenden: Laß sich mein hertz dir gantz zuwenden, Und halte meinen sinn in dir. Wenn wird sich doch die unruh enden, Daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach fasse die zerstreuten sinnen, Und nahe dich mir selbst von innen, Daß mich nicht iede regung stör. Zeuch mich im grunde stets von hinnen, Daß mich das fleisch nicht mehr bethör.

4. Du, meine lust, bist so behende, Und mein verlangen hat kein ende: So kommst du vor mir schnell vorbey: Eh ich die sinnen dir nachwende, Ist mein gemüth schon mancherley.

5. Ach heitre doch von so viel dünsten Die seele, die dich, den gewünschten, Im hertzen stets zu finden sucht, Daß ich mög' wachen, und zum minsten Dich noch erreich in dieser flucht.

6. Weil noch so unstät die gedancken; So bind' das hertz in solchem wancken An dich, du hoffnung selger fahrt: Enthalte mich in glaubens-schrancken, Bis sich dein licht einst offenbart.

7. Ich fühle wohl, du bists alleine: Ach, nimm doch von mir all das meine, Daß ich der gnade mächtig werd. O JEsu, komm, und mir erscheine, Bis alle hoffnung in dich kehrt.

8. Du, mein GOtt, bist das schönste wesen, Durch dich allein kan ich genesen: Wie mag ich ohne dich was seyn? Du bist zu unserm artzt erlesen, Dein blut macht uns von sünden rein.

9. Ach, so befreye, o mein leben, Durch wahrheit, die du hast gegeben, Mein hertz, und eigne es dir gar, Daß ich gleich einem grünen reben, An dir viel früchte bringe dar.

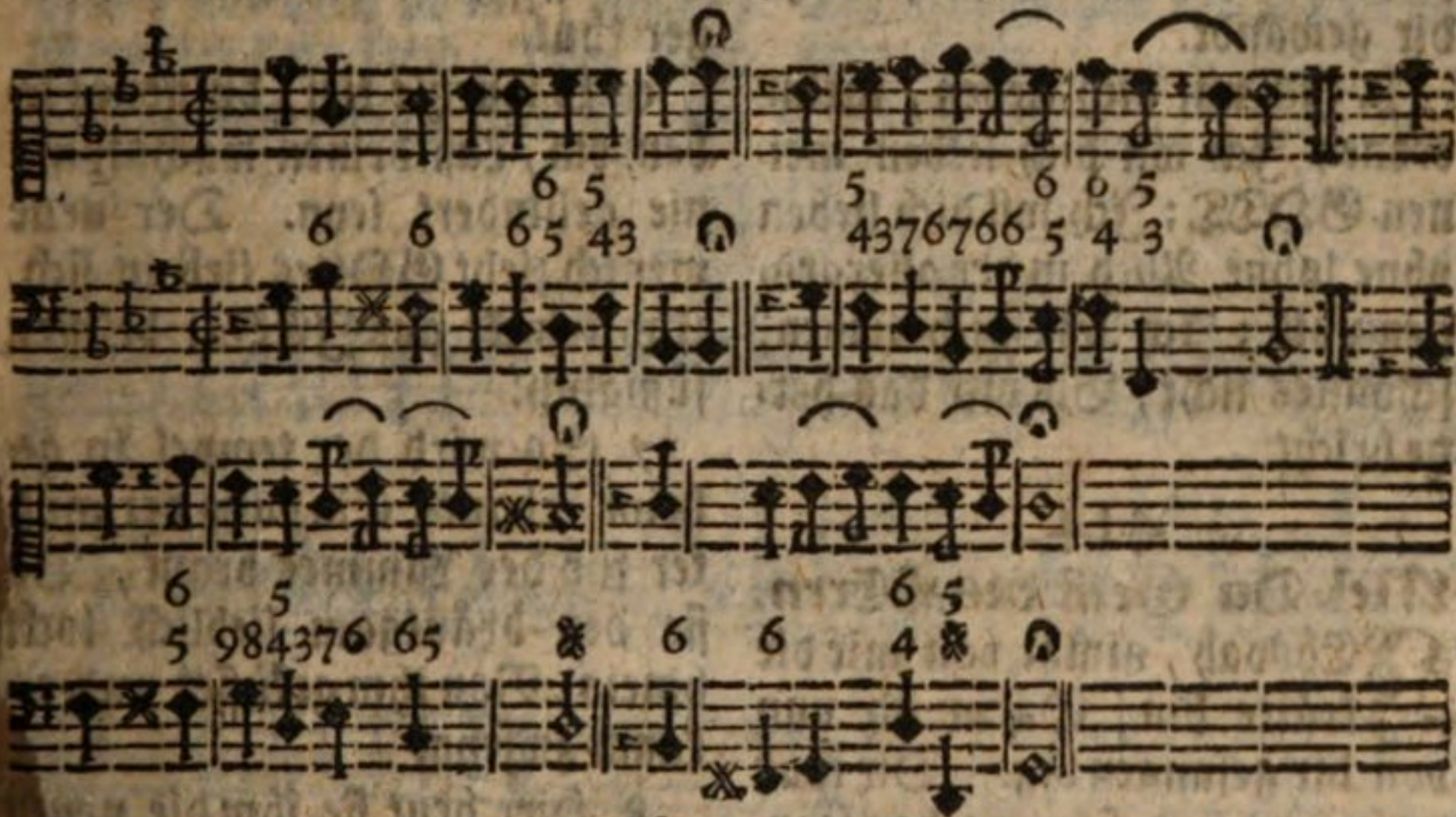
10. Laß deines wortes edlen samen, Der mich zum preise deinem namen In dir aufs neu geboren hat, Mich stärcken, dir stets nachzuahmen, Und dir zu leben in der that.

11. Laß die entbrannten liebesflammen, So selbst von dir, der lieb', herstammen, In mir verleschen nimmermehr: Ach, halte

fest in dir zusammen, Die von dir mit mir kommen her.

12. Den Geist der lautern GOttes-liebe Laß führen mich im heilgen triebe Dir nach, und halten diese spur, Daß, wenn ich mich darinnen übe, Mich nichts aufhalt die creatur.

413.



ICh wil dich lieben, meine stärcke; Ich wil dich lieben, meine zier; Ich wil dich lieben mit dem wercke Und immerwährender begier; Ich wil dich lieben, schönstes licht, Bis mir das hertz zerbricht.

2. Ich wil dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund; Ich wil dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint; Ich wil dich lieben, GOttes Lamm, Als meinen bräutigam.

3. Ach, daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit, du, Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut, und wahre ruh. Es ist mir leid, ich bin betrübt, Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt Und war verblendet, Ich suchte dich und fand dich nicht, Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht: Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glantz hat licht gebracht: Ich dancke dir, du himmels-wonne, Daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du süsser mund, Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn: Erleuchte leib und seele gantz, Du starcker himmels-glantz.

7. Gib

7. Gib meinen augen süsse thränen, Gib meinem hertzen keusche brunst, Laß meine seele sich gewöhnen Zu üben in der liebe-kunst, Laß meinen geist, sinn und verstand Seyn stets zu dir gewandt.

8. Ich wil dich lieben, meine crone; Ich wil dich lieben meinen GOTT; Ich wil dich lieben ohne lohne, Auch in der allergrösten noth; Ich wil dich lieben, schönstes licht, Bis mir das hertze bricht.

414.

Mel. Du Geist des HErrn.

JEhovah, nimm von mir die kräfte hin, Darin ich nun von dir gefangen bin. Dir muß mein hertz und sinn ergeben seyn, Sonst wird dir deine braut nicht völlig rein.

2. Laß wachsen in der neuen creatur Den reinen sinn zur göttlichen natur, Die nichts behält vom alten sauerteig, Und auch ein steinern hertz macht klein und weich.

3. Drum sammle doch der gantzen liebe kraft Zu dem, was deine hand nun neues schafft: Weil sinn und hertz und der gedancken lauf Zu diesem werck allein sich opfern auf.

4. Geht doch der sinn bey einer ird'schen braut Auf den allzeit, dem sie sich hat vertraut: Solt nicht mein hertz bey seinem schatz stets seyn, Der mich zur reinen Gottheit führet ein.

5. Die seele kan niemals von dencken ruhn, Ihr wille hat mit etwas stets zu thun: So sol er stets von dir, du höchstes gut, Nur essen, wie ein starcker hunger thut.

6. O wurtzle tief, du neues leben, ein, Laß deinen wachsthum nie gehindert seyn. Der neue mensch zieht GOttes lieb in sich, Und trinckt aus JESU brüsten süßiglich.

7. So wird der tempel in geheim erbaut, Ein haus der mutter für des Lammes braut, Da sie den bräutgam lieblich lockt hinein, Von ihm geküsset und erkannt zu seyn.

8. Hier beut sie ihm die neuen früchte dar, Und wird dafür der heissen lieb' gewahr. Je mehr sie gibt, ie mehr er sich ihr schenckt, Und die begierde nur hineinwärts lenckt.

9. Zeuch uns nach dir, o kräftigster magnet, Wie unsre liebes-lust zu dir nur steht: Verbirg in dir der neuen menschheit leib, Daß dieses kind vor feinden sicher bleib.

10. Eröffne dich, du name Jehovah In JEsu, der uns bleibt ein ewig ia. Du offne lieb', uneingeschränckte treu, Mach deinen bund in uns noch immer neu.

11. Schaff alles neu in uns, du sprechend wort: Halt offen die einmal zersprengte pfort Jerusalems

lems, daß die erkaufte zahl In ihren mauren halt des Lammes mahl.

12. Ruft nicht die stimm aus deinem tempel vor: O braut, behalt das hertz zu mir empor; Bewahr dein kleid, samt hertz und sinnen rein, Und eil unendlich in mein hertz hinein.

13. Ja komm, HErr JEsu, nimm in uns stets zu, Und laß uns sonst in keinem dinge ruh. Zeuch uns dir nach; so lauffen wir zu dir, Und folgen als jungfrauen für und für.

415.

JEsu, Jehovah, ich such und verlange Mit dir alleine verbunden zu seyn. Reiß mich von allem, woran ich noch hange, Se-

tze mich in dich, mein ursprung, doch ein. Zeige mir klärlich mein tiefes verderben, Alles was dir auch zuwider seyn mag. Laß mich dir leben, Und gäntzlich mir sterben. Sey du im finstren hertzen mein tag.

2. Stärcke die kräfte der seelen von innen, Daß ich die wirckung des Geistes empfind. Nimm dir gefangen mein reden und sinnen. Leite doch, JEsu, dein strauchlendes kind. Ich wil verlieren mich, wo ich mich finde; Gib mir, mein JEsu, vermögen dazu. Gib, daß durch deine kraft gäntzlich verschwinde, Was da verstöret der innere ruh.

3. O, daß mein leben mit gantzem ernst hielte Deine gebote von hertzen allzeit. Ach daß mein sinnen auf JEsum nur zielte! O, ich bin, leider, von dir noch gar weit! JEsu, der du mir das wollen gegeben, Gib mir noch ferner durch deine genad, Daß ich bezeuge mit heiligem leben Mich ein kind GOttes in fleißiger that.

4. Höre doch, JEsu, mein seufzen und girren. Such doch, mein hirte, dein irrendes schaf. Lab mich im trauren, versüsse die myrrhen. Wecke die seele vom sündlichen schlaf. Wandle das wissen ins wahre kraft wesen, Daß nicht von aussen ich christlich nur schein. Reinge mein hertze, und laß mich genesen, Daß ich in wahrheit mich nennen kan dein.

5. JEsu, wann wirst du mich einmal erquicken? Sieh doch, wie drückt mich die bürde der sünd. Sol ich nicht, liebster, dich tröstlich erblicken? Kom doch bedrohe das meer und den wind. Freundlichster JEsu, ich hoff auf erbarmen: Birg doch nicht ewig dein antlitz vor mir. Edelster reichthum der geistlichen armen, Füll die nothdürftige seele mit dir.

6. Gütigster JEsu, vernimm doch mein flehen: Sieh, wie die hungrige seele so matt. Liebster Immanuel, laß es geschehen: Mach mich doch mit dir einst seliber recht sat. Jenesmal sprachst du: das volck möcht verschmachten, Wenn du ungessen sie von dir liessst gehn: Ewige liebe, wie woltst du nicht achten, Wenn du die seele verhungern solst sehn!

7. Gnädigster JEsu, ich wil nun blos hangen An der verheissung und tröstlichem wort: Welche da bitten die sollen empfangen, Wie du selbst redest, mein gütigster hort. Ach ia, ich wil dir begierig nachschreyen Mit der Canäin, und lassen nicht ab: Stetes anhalten wird mich auch nicht reuen: Ich laß nicht von dir, bis gar hin ins grab.

416.

Mel. Nun komm der Heiden.

JEsu, komm doch selbst zu mir,
Und verbleibe für und für.
Kom doch, werther seelen-freund,
Liebster, den mein hertze meint.

2. Tau-

2. Tausendmal begehr ich dich,
Weil sonst nichts vergnüget mich,
Tausendmal schrey ich zu dir:
JEsu, JEsu, komm zu mir!

3. Keine lust ist auf der welt,
Die mein hertz zufrieden stellt:
Dein, o JESU, bey mir seyn
Nenn ich meine lust allein.

4. Aller engel glantz und pracht,
Und was ihnen freude macht,
Ist mir, süsser seelen-kuß,
Ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin,
Ich verändre nicht den sinn:
Du, o JEsu, musst allein
Ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu,
Daß ich ihm mein hertz aufthu:
Dich alleine laß ich ein;
Dich alleine nenn ich mein:

7. Dich alleine, GOttes Sohn,
Heiß ich meine cron und lohn.
Du für mich verwundtes Lamm,
Bist allein mein bräutigam.

8. O so komm denn, süsses hertz,
Und vermindre meinen schmertz:
Denn ich schreye für und für,
JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit geduld:
Bitte nur um diese huld,
Daß du mir in todes-pein
Wolst ein süsser JEsus seyn.

417.

Mel. Grosser Prophete.

JEsu, mein Heiland, mein einziges leben, Meine vergnüglichste freude und lust, Dir hat sich meine seel gäntzlich ergeben; Ey nun so drück mich fest an deine brust: Laß deine liebe noch mehr mich entzünden, Und mich aufs innigste mit dir verbinden.

2. Deine lieb hat mir das hertze gebrochen, Daß es der welt nun ertödtet da liegt. Da du dein gnaden-wort mir hast versprochen, Hat deine liebe mich gäntzlich besiegt: Sie führt nun meinen geist kräftig von hinnen, Läßt ihn nie lust an der sünde gewinnen.

3. Da ich dich, JEsu, nun habe gefunden, Und deine schönheit erblicket in mir; Da du in liebe dich mit mir verbunden: Wil ich auch treulich aushalten bey dir. Du hast mein hertze gar lieblich gefangen: Drum wil ich immerdar dir auch anhangen.

4. Dich hat nun meine seel zum schatz erkoren: Nunmehr vertraut sie sich nur deiner hand, Nachdem du sie gesucht, da, als verloren, Sie in der irre ging, und dich nicht kannt. Deine leutseligkeit hat sie geschmecket: Das hat so zarte lieb in ihr erwecket.

5. O du mein preis und ruhm, o meine wonne, Hör, wie von liebe kranck ich seufz und stöhn. Schönster Immanuel, o gnaden sonne, Sieh, wie ich ängstiglich nach dir mich sehn, Wie ich mit grossem durst nach dir verlange, Bis ich in voller freud dich frey umfange.

6. JEsu, ach, setze mich als wie ein siegel Auf dein von liebe

stets wallendes hertz. Läutere meine lieb wie gold im tiegel; Laß in mir brennen hell die glaubens-kertz. Laß mein hertz immer seyn von dir besessen, Und es, o JEsu, dein ia nie vergessen.

7. So ist mir immer wohl, o freund der seelen; So kan kein teufel mir schaden alhier; So kan auch keine noth mich tödtlich quälen. Ich kan doch frölich seyn und still in dir; So kan von deiner lieb nichtes mich scheiden Auch nicht das allerempfindlichste leiden.

8. O, möcht ich balde doch mein ziel erreichen! Wie macht das harren mir oftmals so bang. O möchten tage doch und nächte weichen, Die meine pilgrimschaft mir machen lang! O, daß dein gnaden-wind mich voller liebe Bald von der erden hin zum himmel triebe!

418.

Mel. Meine Seele, wilt du.

JEsu, wahres lebens-brot, Labsal in der gröSten noth, Der du meinen leib ernehrest, Und mir kost und tranck bescherest; Speis' doch auch mit himmels-gut, Das du selbst bist, geist und muth.

2. Meine seele ist entbrannt, Und dürst't wie ein dürres land: Du allein kanst sie erfüllen, Ihren durst und hunger stillen. Denn du bist selbst speis und tranck Für uns, die wir matt und kranck.

3. Hier, in dieser wüsteney, Find ich nichts als leere spreu. Bittre wasser, herbe speise, Ist die kost auf meiner reise. Drum bereite mir den tisch, Dran sich hertz und seel erfrisch.

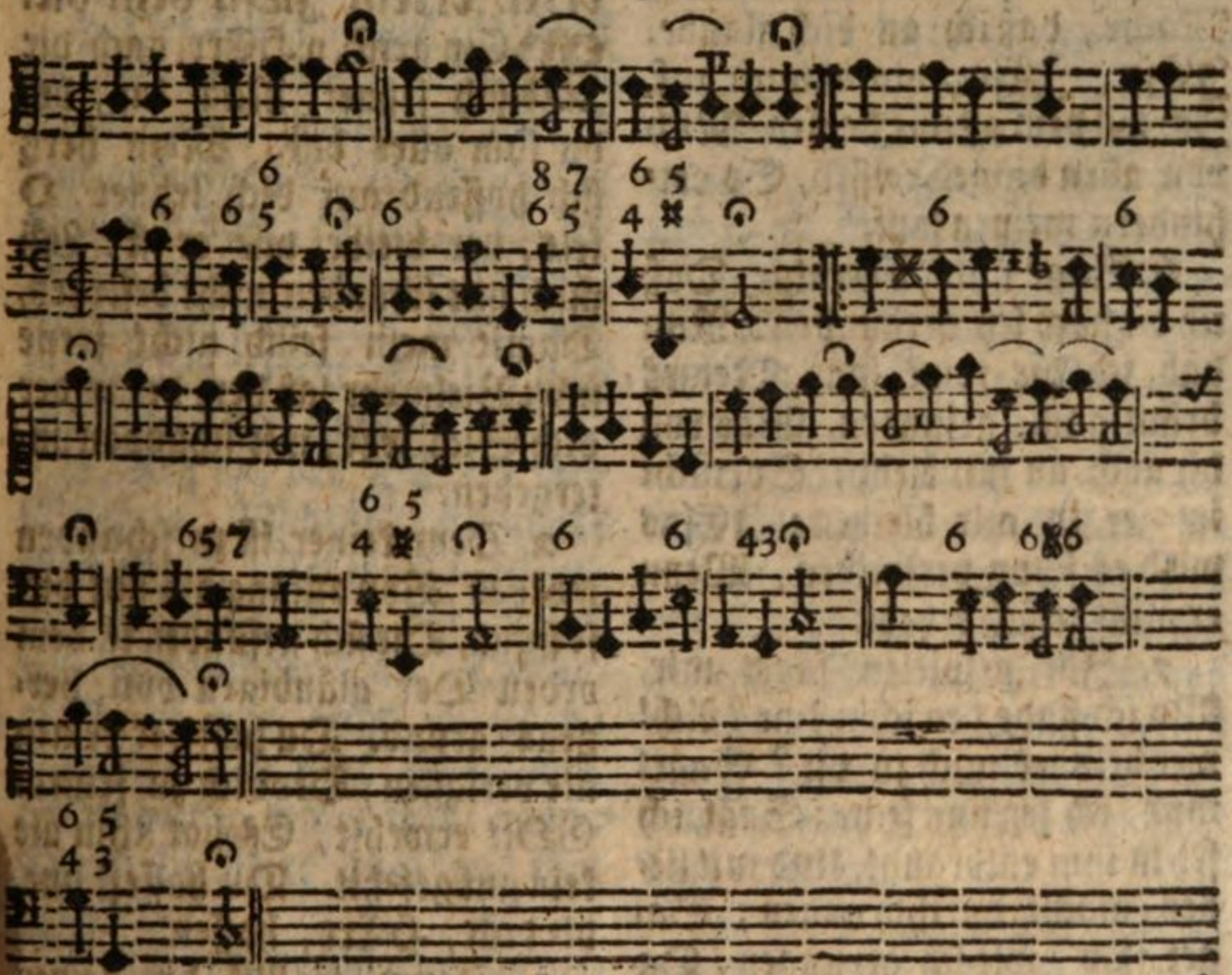
4. Theil in meinem hertzens-haus Dein verborgnes Manna aus. Laß dein brünnlein reichlich flieSSen, Und sich in mein inners gieSSen, Daß des lebens wasser mich Stärck und labe süSSiglich.

5. Denn ein brosam deiner kraft, Und ein tröpflein von dem saft, Der aus deinem hertzen quillet, Und des geistes durst mir stillet, Ist mir lieber, als ein meer Dessen, was die welt reicht her.

6. Geht die vorkost süSSe ein, Wie wird nicht die füll erfreun? Thun mir wohl die ersten gaben, Wie wird nicht die ernte laben? Laß mich, bitt ich, o mein heil, Doch auch bald dran haben theil.

7. Dann bleibt dir in ewigkeit Wahrer danck und preis bereit. Hier in diesem armen leben Kan ich dich nicht gnug erheben: Aber dort in ienem reich Lob ich dich, den engeln gleich.

419.



JEsus ist das schönste licht,
JEsus ist des Vaters freude,
So er aus sich selber spricht: Er
ist meine lust und weide. JEsus
ist die süsse kraft, Die mit liebe
mich entzündet, Da mein hertz
alleine findet, Was mir ruh und
freude schafft.

2. JEsus ist die lieblichkeit,
Und der seelen lust-spiel worden;
Er verzehret alles leid; Er er-
leuchtet seinen orden. JEsus ist
mein freuden-spiel. Ich bin gantz
in ihn entzündet, Weil man alles
in ihm findet, Was man wünscht
und was man wil.

3. JEsus wird von mir ge-
sucht, JEsus wird von mir be-
gehret. Alles, alles sey verflucht,
Was mich in dem suchen störet.
Sagt mir nichts von lust und
welt, Sagt mir nichts von gu-
ten tagen: Wolt ihr aber ia was
sagen; Sagt, wie JEsus mir
gefällt.

4. JEsu, JEsu, meine ruh!
JEsu, JEsu, laß dich finden!
JEsu, magst du mich doch nu
Mit den liebes-seilen binden.
JEsum such ich nur allein; JE-
sus sol mich nur besitzen: Lasst
die höllen-kräfte blitzen, Kan ich
nur in JEsu seyn.

5. Nenne mich nur deine braut

Nenne mich nur deine taube. Mache mich dir recht vertraut. Mache, daß ich an dich glaube. JEsu, JEsu, nimm mich auf, Ich wil dein alleine heissen, Mich von allen dingen reissen, So verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur, Daß ich dir noch sey verbunden: Nun hab ich die reine spur Meines bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, Sol nicht immer in mir bleiben: JEsus wird es schon vertreiben, Wenn er mich in sich erhebt.

7. Ihr gespielen saget mir, Wo ich finde, den ich meine? Ach! wer bringet mich zu dir? Saget ihm, ich sey nun seine; Sagt, ich sey in ihm entbrannt, Und mit liebes-macht durchdrungen; Saget ihm, wie ich gerungen, Da ich seinen zug erkannt.

8. Doch ich wil ihn selber sehn, Ich muß JEsum selber sprechen; Und ich weiß, es wird geschehn, Es wird ihm sein hertze brechen. Denn ich wil nicht eher ruhn, Bis ich JEsum kan umfassen, Bis er sich wird sehen lassen, Und mir meinen willen thun.

9. Oft hast du mich angeblickt, Und gelabt mit deinen gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, Ach! ich muß dich selber haben. JEsu, brich in mir herfür, JEsu, werde mir zur sonne, JEsu, JEsu, meine wonne, JEsu, ach, ergib dich mir!

420.

Mel. Mein JEsu dem die.

MEin geist, o HErr, nach dir sich sehnet, Nach dir, der du ihm alles bist. Mein hertz sich hoffend auf dich lehnet, O fels, der bleibet wie er ist: Laß mich mit schanden nicht bestehen, Damit mein feind nicht freue sich; Vielmehr laß den, der wider dich Sich setzt, mit schanden untergehen.

2. Denn keiner ist zu schanden worden, Von anfang bis auf diese stund, Die sich gefunden in dem orden Der gläubigen von hertzens-grund. Du hast der keinen nie verlassen, Der dich zu seinem GOtt erwehlt, Es hat ihm nie kein gut gefehlt. Du hassest nur, die dich, HErr, hassen.

3. Drum woll'st du deinen weg mir zeigen, Den weg, der mich zum leben führt. Zu deinen steigen woll'st du neigen Mein hertz, daß deine kraft gerührt. Laß meinen fuß ja nimmer wancken Von wahrheit und gerechtigkeit, Von unschuld und gottseligkeit: Dafür wil ich dir immer dancken.

4. Gedenck, o HErr, an dein erbarmen, Das weder end noch anfang kennt: Ach, schau in gnaden auf mich armen, Der sich nach deinem namen nennt. Gedencke nicht der kindheit sünden, Und was die jugend hat verschuld't; Hab aber, HErr, mit

mir

mir geduld, Und laß für recht mich gnade finden.

5. Der HErr ist gut, ja selbst die güte, Er ist von hertzen treu und fromm, Leutselig, sanft ist sein gemüthe; Drum spricht er zu dem sünder: komm; Und leitet ihn auf seinen wegen, Die voller ruh und sicherheit. Wer elend ist, sich deß erfreut: Für ihn, bey GOtt ist lauter segen.

6. Ach ja, des HErren weg ist richtig, Wahrheit und gnade ist sein pfad. Wer fromm ist und zum glauben tüchtig, Erfährt es wol recht mit der that. Der unglaub ist nur nicht zufrieden; Der eigenwill sieht sauer aus, GOtt halte, wie er wolle haus: Drum bleibt er auch von ihm geschieden.

7. Ach, siehe nicht an mein verbrechen, Bitt ich nochmal aus hertzens-grund; Laß es dein strenges recht nicht rächen; Gedencke doch an deinen bund, Und was du bey dir selbst geschworen, Daß der, so sich von sünden kehrt, Und seinen fuß von unrecht wehrt, Mit nichten solle seyn verloren.

8. Wer fromm ist und den HErren scheuet, Dem zeiget er den besten weg; Sein geist wird immerdar erfreuet; Er wandelt auf den friedens steg; Der segen kömmt auf seinen samen; Des HErrn geheimniß wird ihm kund; Der geist eröffnet seinen mund, Zu offenbarn des HErren namen.

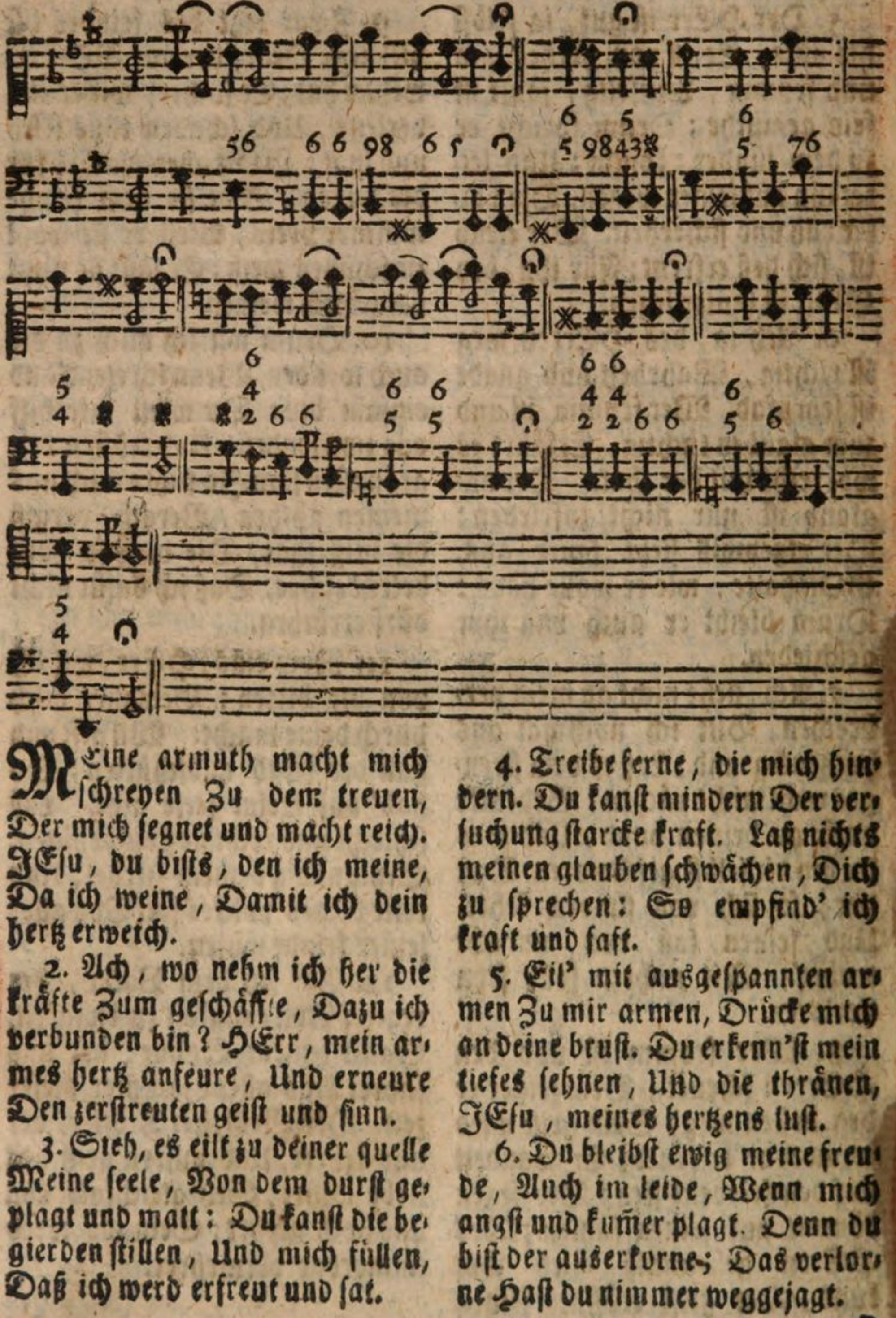
9. Zwar legt des feindes list viel netze Dem, der nur GOtt erwehlet hat; Er suchet, wie er ihn verletze, Und schaden thue früh und spat: GOtt aber wachet für die seinen, Gibt sie dem feinde nimmer preis, Weil er sie wohl zu schützen weiß; Er läßt sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum wil ich mich zu dir auch wenden, Wenn ich elend und einsam bin: Du wirst mir hilf aus zion senden, Und trösten den geängsten sinn. Ja führe mich aus meinen nöthen, Vergiß, vergiß die missethat, Die dich so hoch betrübet hat, Daß ich dafür nicht dürf erröthen.

11. Noch eins, HErr, wil ich von dir bitten: Bewahre mich durch deine macht. Wil gift und gall der feind ausschütten; So hab' auf meine seele acht. Laß schlecht und recht sie stets behüten. Sey gnädig deinem Israel, Und rette deines volckes seel Von aller seiner feinde wüten.

12. Ehr sey dem Vater, der regiret Von ewigkeit zu ewigkeit, Samt seinem Sohne, der uns führet Aus allem jammer dieser zeit. Der Geist, der Tröster, der uns lehret, Und unsern geist mit liebe nährt, Sey gleichfals von uns hoch geehrt: Sein lob werd immerdar vermehret.

421.



Meine armuth macht mich schreyen Zu dem treuen, Der mich segnet und macht reich. JEsu, du bists, den ich meine, Da ich weine, Damit ich dein hertz erweich.

2. Ach, wo nehm ich her die kräfte Zum geschäffte, Dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes hertz anfeure, Und erneure Den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle Meine seele, Von dem durst geplagt und matt: Du kanst die begierden stillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und sat.

4. Treibe ferne, die mich hindern. Du kanst mindern Der versuchung starcke kraft. Laß nichts meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen: So empfind' ich kraft und saft.

5. Eil' mit ausgespannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine brust. Du erkenn'st mein tiefes sehnen, Und die thränen, JEsu, meines hertzens lust.

6. Du bleibst ewig meine freude, Auch im leide, Wenn mich angst und kumer plagt. Denn du bist der auserkorne; Das verlorne Hast du nimmer weggejagt.

7. D

7. O vergnügter kuß des mundes, Und des bundes Zuckersüsse süßigkeit! Ach mein GOtt! was sol ich sagen? Mein behagen Bleibest du in ewigkeit.

422.

M. Meinen JEsum laß ich.

MEinen JEsum laß ich nicht: Ach, was wolt ich bessers haben? Ruhe, freude, trost und licht Ist in seinem schooß begraben. Alles, was vergnügung gibt, Hab ich, weil mich JEsus liebt.

2. Er ist mein und ich bin sein, Liebe hat uns so verbunden: Es ist auch mein trost allein Nur in seinen tiefen wunden. Auf ihn bau ich felsen-fest Voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEsu würde mir Nur die welt zur höllen werden. Hab ich ihn, so zeigt er mir Oft den himmel auf der erden. Hungert mich; so setzt er mir Brot, wie lauter Manna, für.

4. Eine stunde, da man ihn Recht ins hertze sucht zu schliessen, Gibt den seligsten gewinn, Gnad und friede zu geniessen. Ein nach ihm geschickter blick Bringt viel tausend lust zurück.

5. O, wie wird mein creutz so klein! Hilft er mirs doch selber tragen; Richtet es zum besten ein; Er wil auch nicht immer schlagen. Nach der ruthe kommt die huld, Er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, Rechts und lincks durch dick und dünne; Er hat dennoch über mich Immer etwas guts im sinne. Ja, es führt die wunderbahn Nirgend hin, als himel an.

7. Von der treuen JEsus hand Offenbart sich lauter liebe. Nichts beruht auf unbestand Bey dem treuen liebes-triebe. JEsus immer einerley; Er ist und verbleibet treu.

8. Blinde welt such immer hin, Rauch und koth auf dieser erden. Ausser JEsu sol mein sinn Niemals recht vergnüget werden. Also bleibts bey dieser pflicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

423.

MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben; So erfodert meine pflicht, Kletten weis an ihm zu kleben: Er ist meines lebens-licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich sol auf erden leben. Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auf ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen weichen; Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen. Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

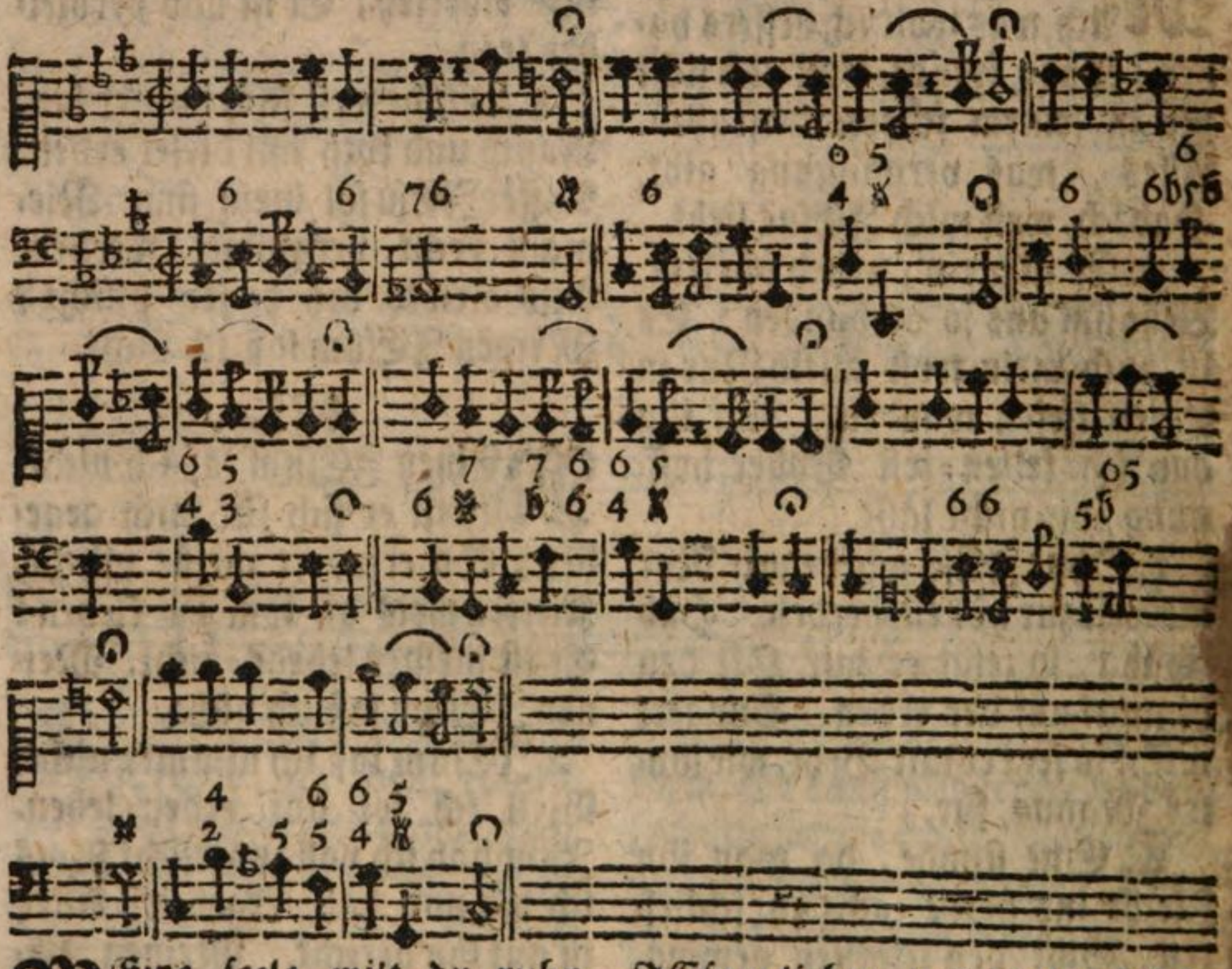
4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Frommer Christen glaube prangt.

get. Mich erfreut sein angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet. JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOTT versöhnet, Der mich freyet vom gericht. Meinen ꝛc.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

424.



MEine seele wilt du ruhn, Und dir immer gütlich thun; Wünschest du dir von beschwerden, Und begierden frey zu werden: Liebe JEsum und sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich ie betrübt, Daß er JEsum hat geliebt. Niemand hat ie weh empfunden, Daß er JEsu sich verbunden. JEsum lieben, und allein, Ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste gut, Das allein vergnügen thut. Seine liebe pflegt zu geben Ewge freud und ewges leben. Seine liebe macht die zeit Gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum, so du von aller pein, Meine seel', wünsch'st frey zu seyn; So du suchst dich zu erge-

ßen, Und in ewge ruh zu seßen: Liebe JEsum, und sonst nichts, Meine seele, so geschichts.

5. Liebe seele, ach, daß du Diese wahre seelen-ruh Doch nicht eher hast erkennet, Und dem höchstes gut genennet: Laß dirs leid seyn, sey betrübt, Daß du dieses so verübt.

6. Schätze, weltlich freud und lust Nur für koth und sündenwust, Weil doch nichts von solchen dingen Dir kan wahre ruhe bringen: JEsum lieben und allein, Wird die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu, schencke mir, Daß ich eintzig für und für Liebe dich von gantzem hertzen. Alles andre zu verschertzen, Und zu lieben dich allein, Sol mein wunsch und wille seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist der lieb', Seine brunst und süssen trieb, Mildiglich in mein gemüthe: Laß mich schmecken deine güte, Dich zu lieben unverrückt, Und aus mir in dich verzückt.

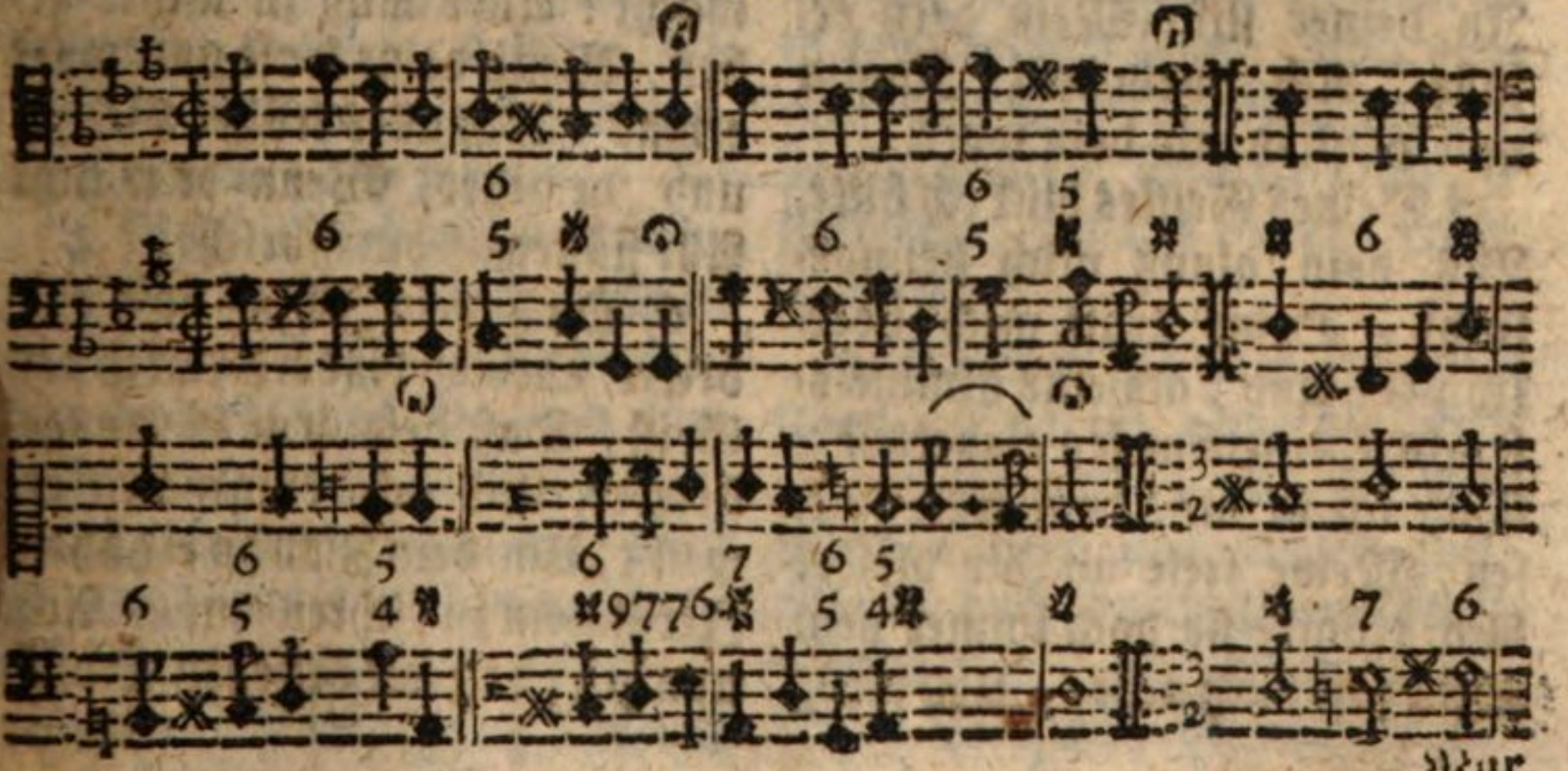
9. Wie mag einer seelen seyn, Deren liebe zu dir rein, Die nichts wünschet, nichts verlanget, Als nur dich, dem sie anhanget. Mehr als alles bist du ihr: Was sie sucht findt sie in dir.

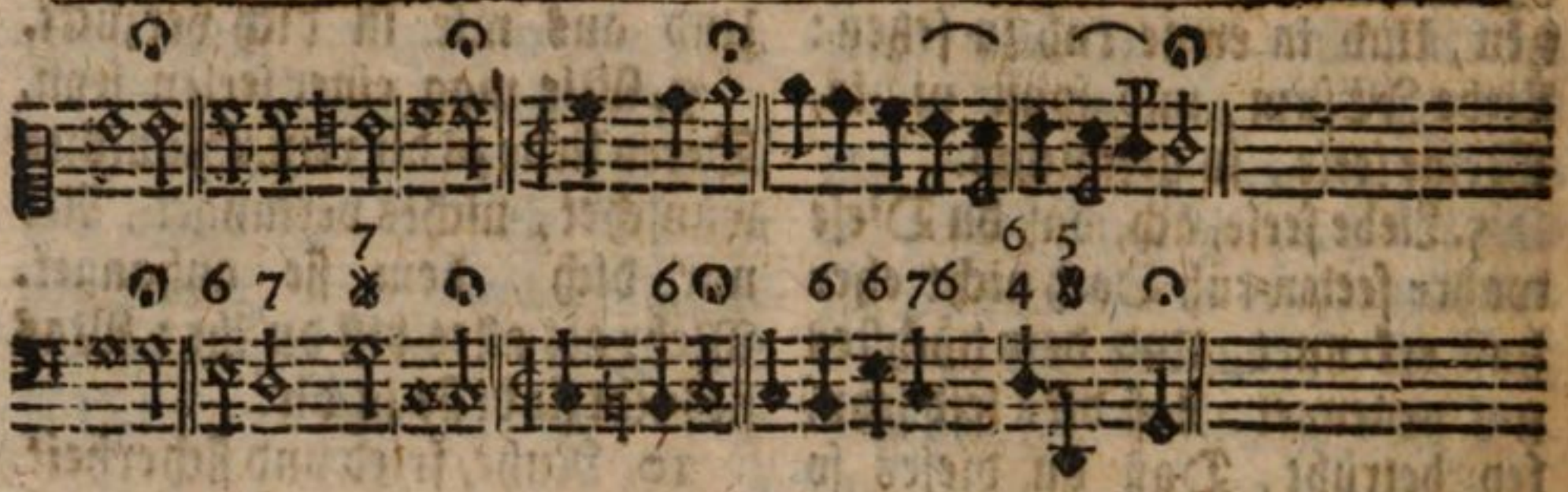
10. Ruhe, fried und sicherheit, Leben, lust, trost, heil und freud Gibet, JEsu, deine liebe. O, daß sich mein geist erhübe, Rein und fest zu lieben dich! Hilf, mein helfer! seufze ich.

11. GOtt, die lieb, in wem er bleibt, Lieb zu haben stets antreibt: Daß er in uns, kan man mercken An der lieb und ihren wercken. GOTT und JEsum lieben heisst In uns unsers GOttes Geist.

12. Ach du reine liebes-gluth, Brenn in meinem sinn und muth. Nach der liebe laß mich ringen, Schrey mir zu in allen dingen: JEsum liebe nur allein, Sonst kanst du nicht selig seyn.

425.





NUr mein JEsus ist mein leben, Der sich innig mir ergibt: Meine seel sol an ihm kleben, Als die in ihm gantz verliebt. Drum so geh du schnödes wesen Nur weit von meiner seelen hin, Nemlich was die welt erlesen. Ach JEsu, meinen geist und sinn Zu deinem lichte Gantz brünstig richte: Ach, mein licht, Ach, dein glantz verlaß mich nicht.

2. O du wesen, mein ergetzen, Meines geistes stille lust, Du wolst mich in dich versetzen; Mir sey nichts, als du, bewusst. Du, mein seelen-licht wolst gläntzen In meinem geiste ewiglich, Und ihn mit der cron umkräntzen, Darnach er hertzlich sehnet sich. In deiner stille Mein hertz erfülle. Ach, mein hort, Komm und sprich in mir dein wort.

3. Deines Geistes blick ich bitte, Bis dein glantz mich heimgesucht. Deine kraft mich überschütte, Und, als eine himmelsfrucht, Deinem wesen einverleibe, Daß ich in dir, dem weinstock, sey, Meine seele an dir bleibe. Ach, tränck sie doch immer neu. Dein saft mich nehre, Und innig lehre: Ach dein blut Mache mich rein hell und gut.

4. Nun so gib doch, daß ich schwinge Meine seele ritterlich, In dein wesen tief eindringe, Auch nichts anders such als dich, Und den ruhe-sabbath finde, Daß ich in steter lieb' dich seh; Mich mit dir im licht verbinde, Das nimmer wiederum vergeh. Dein Geist mich treibe, Und in mir bleibe: Ach mein hell, Hilf, daß ich stets zu dir eil.

5. Groß sind ja, HErr, deine wercke, O Jehovah, starcker GOtt. Du bist deiner kinder stärcke, Und ihr schutz in aller noth. Wer mag dir, HErr, widerstehen, Wenn dein hand sich aufgemacht? Alles muß zu nichte gehen, Wenn deine kraft und wort erwacht, Das alles träget, Wircket und beweget, Wenn dein licht Alle finsterniß durchbricht.

6. Du, mein JEsu, hast entdecket, Deinen kindern durch den Geist, Daß dein arm ist ausgestrecket, Und sich deine macht erweis't, Um dein Zion zu erhöhen, Jerusalem zu richten auf. Ach, nun gib, daß wir bestehen, Durch

deine

deine kraft, im glaubens-lauf, Dich feste fassen, Und ia nicht lassen, Bis dein licht Unsre finsterniß durchbricht.

426.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

O Du allertiefste liebe, Die in Christo JEsu ist, In der ich mich stetig übe, Der mein hertze nicht vergisst: Schencke mir doch deine cron Und dein perlein, o mein lohn: Drück es doch in meine seele, Die ich dir nun gantz befehle.

2. O du allersüsste liebe, Ich bin zwar unrein vor dir, Daß ich mich drum stets betrübe Und fast schäme selbst vor mir: Aber du, mein HErr und GOtt, Ach, zerbrich durch deinen tod, Was die arme seel beflecket, Und sie ins verderben stecket.

3. Führe meiner seelen dürsten Doch durch deinen tod und graus, O du fürst der sieges-fürsten, Zu dem triumphiren aus. O mein GOtt, HErr Zebaoth, Schlage doch in deinem tod Mich, den alten, gantz darnieder, Daß der neue lebe wieder.

4. Bist du doch in mir erschienen; Ey so bleib doch auch in mir. Ich wil dir ia willig dienen, Und dein bleiben für und für. Fasse mich doch gantz in dich, Halt mich in dir festiglich, Daß ich nicht von dir kan weichen. Laß mich dieses heil erreichen.

5. Du bist mir gantz auserlesen, O du meiner seelen gut. JEsu, ach dein himmlisch wesen Sey mein brot, mein tranck dein blut: Tränck aus deinem brünnelein Meine seel, und führe ein Deine lieb' in mein verlangen. Laß mich seyn in dir gefangen.

6. Adam ist von dir gewichen, Und ich auch in ihm zugleich. Drum ist auch mein bild verblichen, Und ist todt am himmelreich: Nun, so weck es durch dein wort Wieder in mir auf, mein hort. Gib du wieder geist und leben; Ich wil mich dir wieder geben.

7. Es hat ia all deinen frommen Zugesagt dein treuer mund, Daß du wilt zu ihnen kommen, Wohnen in des hertzens-grund: Ja, dein süsser mund verheisst Denen, deinen guten Geist, Die in deiner heilgen hütten Suchen dich, und darum bitten.

8. Nun ich führ in die zusage Meiner seelen hunger ein: Diß wort sol mein lebetage Mein brot in dem hunger seyn. Ach, vermehre du in mir Meinen hunger stets nach dir. Stärcke mich, o süsse liebe, In des Geistes kraft und triebe.

9. Weck in dir mich auf zum leben, Daß ich deine süßigkeit Möge schmecken, und erheben Meinen geist aus dieser zeit. Bleibe doch durch deine kraft Selbst in mir, ach, gib doch saft, Edler weinstock, deinem reben:

Ohne

Ohne dich kan ich nicht leben.

10. O du allersüsste liebe, Durch die liebe bitt ich dich, Die des Vaters zorn vertriebe, Und verschlang zur lieb' in sich. Ach, verschling auch doch den zorn, Der in meiner seel erborn, Durch dieselbe grosse liebe, Daß sie sich im lieben übe.

11. Führe dich in meinen willen, Und mich auch in deinen ein. Laß dein hertz mein hertze stillen, Laß mein hertz in deinem seyn. Dein gehorsam sey in mir, Mein gehorsam sey in dir, Daß ich dir noch auf der erden, Möge gantz gehorsam werden.

12. Was sol ich mich hier noch quälen, Und der welt anhängig seyn? Nimm du den durst meiner seelen Doch in deine wunden ein, In die wunden, da dein blut Ausquall und des zornes glut In der süssen liebe dämmte, Und den grimm der höllen hemmte.

13. Führ in deine hole seiten, Daraus blut und wasser rann, Meinen hunger iederzeiten; Nimm, o fels, dein täublein an. Wirf mich gantz und gar darein, Ich bin dein, sey du doch mein, Labe mich in deinem leben, Laß mich fest an dir bekleben.

14. Edler weinstock, dem ich diene, Gib doch deinem reben saft, Daß ich in dir wachs' und grüne, Aus dir ziehe meine kraft: Bring durch deine kraft in mir Eine rechte kraft herfür. Ach, laß mich, mit früchte bringen, Nach des Vaters segen ringen.

15. Dich wil ich mich auserwehlen: Denn du bist mein süsses licht. Leuchte meiner armen seelen; Du weisst, daß es ihr gebricht: Weil diß fleisch und blut, der mist, Ihr ein finstrer kercker ist; Führe sie auf rechter strasse, Daß sie von dem irrthum lasse.

16. Triff mein hertz mit deinem hammer. Führe mich, o JEsu, du, Durch des grimmen todes kammer Ein in deinen tod und ruh, Daß mein leib am jüngsten tag In dir auferstehen mag, Auf dein wort aus deinem sterben, Und dein ewigs leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, Was du von mir foderst nun: Laß mich dich nur lassen walten; Sey mein wissen, will und thun. Ach, mein leiter, laß doch mich Nirgends gehen ohne dich: Denn ich hab mich deinem namen Gantz und gar ergeben. Amen.

427.

Mel. Ich ruf zu dir HErr J.

O JEsu Christ, mein schönstes licht, Der du in deiner seelen, So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zehlen, Gib, daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und; als dein eigenthum, Nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne.

Gib,

Gib, daß ich deine lieb erwehl Als meinen schatz und crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich wil trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, JEsu, deine liebe! Wenn diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe. Drum loß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O, daß ich dieses hohe gut Möcht ewialich besitzen! O, daß in mir dies' edle glut Ohn ende möchte hitzen! Ach, hilf mir wachen taa und nacht, Und diesen schatz bewahren Vor den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am creutz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: Ach, laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb ins hertzens grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine; O, laß doch deines blutes kraft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebens saft Mir deine liebe bringen.

7. O, daß mein hertze offen stünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! Ach, daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel söhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen!

8. O, daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge, So lange, bis dein hertz entzündt Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüth In voller süsser liebe Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach dir; So lauf ich mit den füssen. Ich lauf und wil dich mit begier In meinem hertzen küssen. Ich wil aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, Mein höchstes gut und leben, Ach, nimm mich auf zu deinem theil: Dir hab ich mich ergeben. Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find' hier überalle Nichts, denn galle; Nichts kan mir tröstlich seyn; Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude. Gib JEsu, gib, daß immerzu Mein

hertz

hertz in dir sich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir. Mein balsam, wollest eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der alhier Mich seufzen macht und heulen.

12. Was ists, o schönster, das ich nicht, In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmelsbrot, Mein kleid für GOttes throne, Meine crone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darin ich wohne.

13. Ach liebstes lieb, wenn du entweichst, Was hilft mir, seyn geboren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst; Ist all mein gut verloren. So gib, daß ich dich meinen gast Wohl such, und bester massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefasst, In ewigkeit nicht lassen.

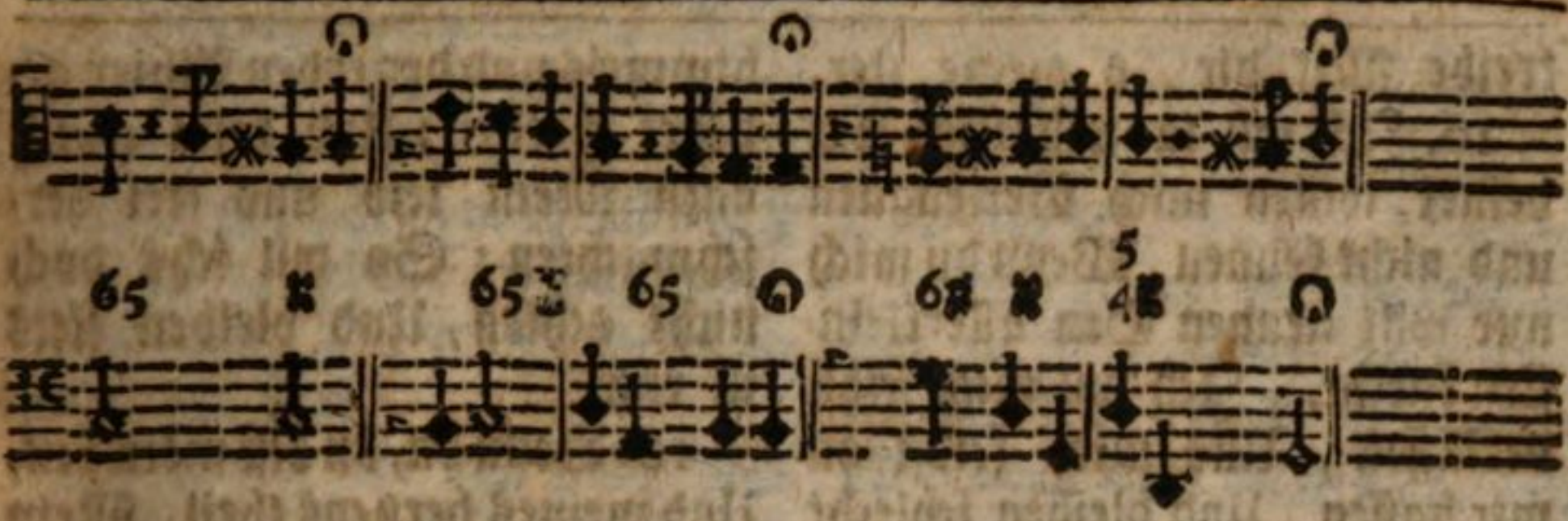
14. Du hast mich ie und ie geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach, laß doch ferner, edler hort, Mich diese liebe leiten Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand darinn ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Alsbald zurechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und rechte wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine frend im leid, In schwachheit mein vermögen; Und wenn ich nach vollbrachter zeit Mich sol zur ruhe legen; Alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEsu, mir beystehen, Luft zu wehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

428.

JEsu,



O JEsu, du bist mein, Und ich wil auch dein seyn. Hertz, seele, leib und leben Sey dir, mein hort, ergeben: Nimm hin den gantzen mich: Wie du in deinen händen Mich kehren wilt und wenden, So müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, Obs vor geschehen wär, Nach meinem willen leben; Dir müsse seyn ergeben Mein gantzer will und thun: Ich müsse mich verlassen, Und mich selbst an mir hassen, In dir allein zu ruhn.

3. Mein hertz, was ziehet dich? Und warum zeuchst du mich Stets zu der erden nieder, Und senckest dich stets wieder Hin in die eitelkeit? Ist denn des himmels freude Dir nicht genug zur weide? Suchst du noch diese zeit?

4. Ach JESU, ziehe mich, Mein hertze sehnet sich: Ach, sey du mein gewichte, Daß sich zu dir aufrichte Mein centner schwerer sinn. Schneid ab das bleygewichte, Das aus des himmels lichte Mich zeucht zur erden hin.

5. Hier ist kein ruhe-platz Hier find' ich keinen schatz Für meine arme seele: Denn was ich hier erwehle Ist von der eitelkeit, Und kan die seel nicht laben: Denn sie wird es nicht haben Nach gar geringer zeit.

6. Du JEsu, bist mein gut, Da meine seel auf ruht: Dich kan ich nun nicht finden In diesen leeren rinden Der schnöden eitelkeit. Wer an der welt noch hänget, Und ihre schätz umfänget, Der ist von dir noch weit.

7. Im himmel ist dein thron, O meiner seelen lohn. Drum wer nach dir wil streben, Der muß sich auch erheben Weit über selbsten sich, Weit über seine sinnen, Und auch des himmels zinnen. Wer diß thut, findet dich.

8. Ey nun, zerschneide doch Diß zähe jammer-joch, Das mich zur erden sencket, Und mich von dir ablencket: Schneid ab, schneid ab die last, So schwing ich mich zum himmel Aus diesem erdgetümmel, Zur stelle meiner rast.

9. Schneid ab die last der welt, Die mich hie nieden hält, Daß ich dich dort mag finden, Mich vest mit dir verbinden, Daß mein hertz sey bey dir, Und stetig bey dir bleibe, Auch alles leid vertreibe,

treibe Mit dir, o meine zier.

10. Ich wil ia williglich Um deinet willen mich Verleugnen und nicht kennen, Wenn du mich nur wilt nennen Den allerkleinsten knecht. Ich wil mich selbst verlassen, Und mich selbst an mir hassen, Und bleiben schlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin In ihrem stoltzen sinn Mich für unsinnig schätzen, Und mich zu unten setzen. Sie mach es, wie sie wil; Sie leg mir auf zu tragen Creutz, trübsal, angst und plagen; Doch wil ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir Die netze vor die thür: Sie fluche, lästre, schände: Sie wasche ihre hände, Ists noth, in meinem Blut: Sie mühe, sich mein leben In todes hand zu geben: Sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, Mein JEsu, für und für, Mich sol von dir nichts trennen, Ob mir es schon mißgönnen Der teufel und die welt. Was können sie mir schaden, Wenn du mit deiner gnaden Dich hast zu mir gesellt?

14. Befest'ge nur den sinn, Daß ich beständig bin: Behüte mich vor wancken, Und zeuch sinn und gedancken, Mein JEsu, stets zu dir: Laß hertz, seel und verlangen An dir alleine hangen Und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, Und solte gleich ein krach Des himmels und der erden Alhier gehöret werden; Und solte gleich dazu Mein leib und seel verschmachten: So wil ichs doch nicht achten, Und bleiben stets in ruh.

16. Denn du, du bist mein heil, Und meines hertzens theil, Mein trost in meinem zagen, Mein artzt in meinen plagen, Mein labsal in der pein, Mein leben, licht und sonne, Und freuden-reiche wonne. O JEsu, du bist mein.

429.

Mel. Wie schön leucht uns.

O JEsu, JEsu, GOttes Sohn, Mein mittler und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud und wonne, Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnen-klar, Und klärer als die sonne, Hertzlich Lieb' ich Mit gefallen dich vor allen: nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb', ie mehr ich find, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte ins gemüthe reichlich fliessen; So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und wil, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten

ten welt, Pracht, Wohllust, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich, Ohn dich Gnugsam laben: ich muß haben reine liebe, Die tröst', wenn ich mich betrübe.

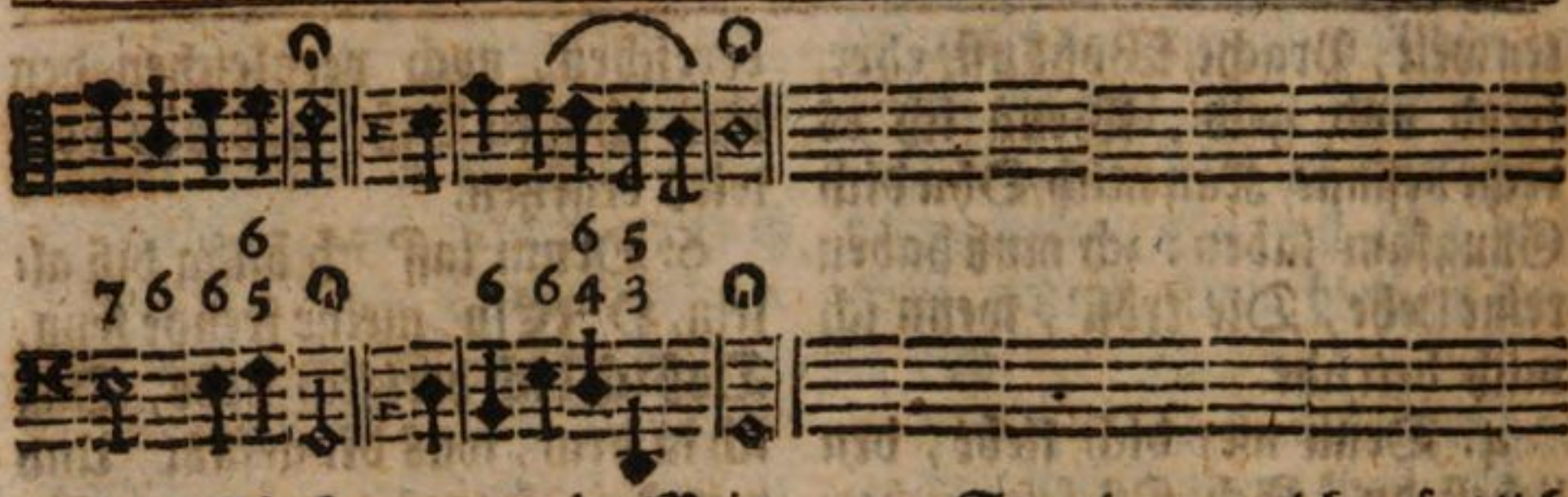
4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaff'st seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh ihm, wie es woll' auf erd, Wenn ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Sol er doch dein geniessen Im glück; Ewig Nach dem leide grosse freude wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dis iemals gehört, Kein mensch gesehen und gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit't, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, noch vergleichen den welt schätzen Diß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum lass' ich billig diß allein, O JEsu, meine freude seyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe, Bis ich Endlich Werd abscheiden und mit freuden zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Die itzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesichts Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket und geschmücket Vor dein'm throne Mit der schönen himmels-crone.

430.



O JEsu, komm zu mir, Mein rechtes leben, Und mache mich an dir zum reben, Ich kan und wil ia nicht Nur mein verbleiben: Drum wolst du mich, mein licht, Dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich, Was könt ich machen? Der hölle steckte ich im rachen: Wie könt ich doch, mein heil, Vor GOtt bestehen? Hätt ich an dir nicht theil, Müsst ich vergehen.

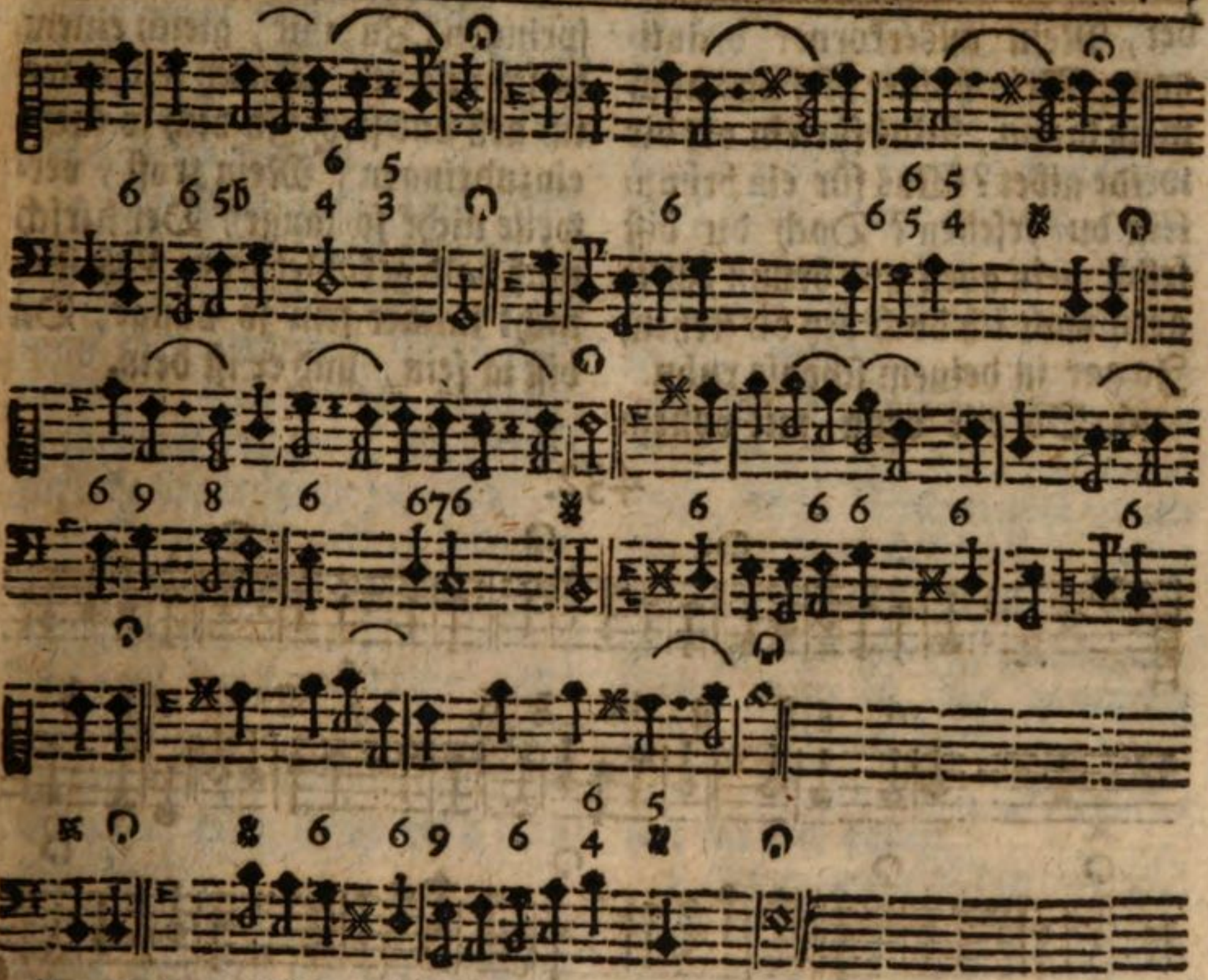
3. Drum sol die glaubens-hand Dich stets umfassen: Du wirst ia dieses band nicht hassen. Mein Heiland, ich bin dein, Du wirst mich lieben, Dein blut hat mich dir ein Ins hertz geschrieben.

4. So nimm mich gäntzlich hin Zu deinem willen, Der kan den blöden sinn bald stillen. Ich bin schon selig hier in diesem leben, Weil JEsus sich hat mir zum schatz gegeben.

5. Ach seele, wilt du doch Noch mehr verlangen, Und diesem eitteln noch anhangen? O JEsu, laß mich bald von hier abscheiden: Dort ist mein aufenthalt, in deinen freuden.

6. So komme denn zu mir, mein licht und leben, Und mache mich an dir zum reben, So kan ich dir, durch dich, viel früchte bringen, Und hier und ewiglich danck-leider singen.

431.



O Unbegreiflich herrlich wesen, O theur und allerhöchstes gut, An welchem klebt mein sinn und muth, Das ich zu meinem theil erlesen, O quell, nach der mein hertze schreiet, Und mein geist dürstet tag und nacht, In dem mein alles sich erfreuet, Wenn deine füll mich truncken macht.

2. Sol ich itzt, wie ich bin, bekennen, Und sagen, wie mir ist ums hertz, Ob dich bewegen möcht mein schmertz; So mag ich einen hirsch mich nennen, Den hitz und dürre heftig plaget, Und den sein durst fast gantz entseelt, Der aber über nichts mehr klaget, Als daß es ihm am wasser fehlt.

3. Darum ich meine stimm erhebe: Ich schreie auch wol ohne stimm, Und seufze nur: ach HErr, vernimm, Vernimm es doch, damit ich iebe, Und mich nicht hitz und durst verzehre, Ohn daß ich eine labung spür: Dein tranck, o gnaden-quell, mich nehre, So lang ich muß noch wallen hier.

4. Was ist es, das mich sonst erquicket, Als dieser reine lebenssaft, In dieser meiner pilgrimschaft, Darinn noch manche noth mich drücket: Der trost, den uns die welt einschencket, Ist gift mit zucker untermischt; Dein wasser aber, das uns träncket, O JEsu, geist und seel erfrischt.

5. Sag an, den meine seele liebet,

bet, Mein auserkorner bräutigam, Mein holder hirt und auch mein lamm, Was für ein ort dir weide gibet? Was für ein brünnlein du ersehen? Doch du bist selbst mein quell und brunn, Wie gern wolt ich doch bey dir stehen, Ja gar in deinem schooße ruhn.

6. So eile denn mit vollem springen, Zu mir, gleich einem hirsch und reh, Da ich selbst, wo ich geh und steh, In dich so suche einzudringen, Mein trost, verweile nicht so lange, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Laß ihm nicht immer sein so bange, Du bist ia sein, und er ist dein.

432.

O Ursprung des lebens, O ewiges licht, Da niemand vergebens Sucht, was ihm gebricht; Lebendige quelle, So lauter und helle Sich aus seinem heiligen tempel ergiesst, Und in die begierigen seelen einfliesst.

2. Du sprichst: wer begehret Zu trincken von mir, Was ewiglich nehret, Der komme alhier Sind himmlische gaben, Die süssiglich laben, Er trete im glauben zur quelle heran, Hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte, Mich dürstet nach dir: O liebster, bewirthe dein schäflein alhier. Du kanst dein versprechen

Mir

Mir armen nicht brechen, Du siehest, wie elend und dürftig ich bin, Auch gibst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du süsse fluth labest Geist, seele und muth, Und wen du begabest, Find't ewiges gut. Wenn man dich geniesset, Wird alles versüsset, Es jauchzet, es singet, es springet das hertz, Es weichet zurücke der traurige schmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, Wies dein wort verheisst, Laß gäntzlich versincken Den sehnenden geist Im meer deiner liebe, Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmlischen hin, Es werde mein hertze gantz trunncken darin.

6. Wenn du auch vom leiden Was schenckest mit ein, So gib, dir mit freuden Gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche Mit trincken vom kelche, Den du hast getruncken im leiden alhier, Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, Mein JEsu, erquickt Da, wo deine heerden Kein leiden mehr drückt, Wo freude die fülle, Wo liebliche stille, Wo wohllust, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

433.

Mel. Zerfließ mein Geist in.

SAg an, o mensch, wer ist wol werth zu schätzen, Daß man ihn liebe nur allein? Daß aug und hertz an ihm sich stets ergetzen, Und immer in ihm frölich seyn? Der ist es, den man Christum heisst, Und der sich selber uns anpreis't, Daß über alles hier auf erden Er würdig sey geliebt zu werden.

2. Ach ia, der ists, ihm müssen alle weichen Im rang der liebe, vater, sohn, Auch bruder, mutter, tochter und deßgleichen, Deß liebe sonst hat grossen lohn. Selbst unser leben ist zu schlecht, Wenn man es nur bedencket recht, Daß wir es wolten lieber haben, Wärs auch geschmückt mit tausend gaben.

3. Ist er nicht GOtt des Vaters bild und spiegel, Der glantz der ewgen herrlichkeit, Der bey ihm war, eh alle berg und hügel Geschaffen sind hier in der zeit? Ach ia, er ist das schönste licht, Das selbst des Vaters angesicht Mit höchster lust und freud erblicket, Und sich an ihm ohn end erquicket.

4. Er ist ein meer voll aller treflichkeiten, Ein quell, der ohn aufhören fleusst: Niemand vermag die fülle uns zu deuten, Die seine Gottheit in sich schleusst. Schau, wie das gantze engelheer, Und was im himmel sonst noch mehr Von frommen geistern wird gezehlet, Ihn hat zur eingen lust erwehlet.

5. Er ist es, der uns hat zuerst

geliebet, Da du und ich nur zorn verdient. Fragst du: worinn er solches hat geübet? Darin, daß er uns GOtt versühnt, GOtt, der von uns war hoch entehrt, Da wir uns von ihm abgekehrt, Der uns darum hätt lassen können In jenen flammen ewig brennen.

6. O abgrund, der sich hier dem aug entdecket, O tiefe der barmhertzigkeit, Durch deren trieb er hat das werck vollstrecket, Dadurch gewehrt ist unserm leid, Er ward ein mensch, ein menschenkind, Uns sündern gleich, doch ohne sünd, Ließ auf die höchsten marter-zinnen Sich stellen, um dich zu gewinnen.

7. Daß er dir wiederbringen möcht den segen, Wird er ein fluch am creutzes-stamm; Läßt allen deinen iammer auf sich legen; Wird zum brandopfer selbst das lamm. Nicht gold noch silber legt er dar, Weil dieses zu unkostbar war, Dich und mich wieder frey zu machen, Er stürtzt sich selbst ins todes rachen.

8. Dadurch wird er dein hirt, dein artzt, dein leben, Das heil und die gerechtigkeit; Dein bräutigam, der sich hat hingegeben Für dich, dein schmuck und ehren kleid: Er ist dir alles, was dir noth; Er ist der freund, der weiß und roth. Mein, solt er nicht seyn werth zu lieben? Ja wohl, diß eine ist zu üben.

9. Mit höchstem recht kan iederman den schätzen Anathema, der ihn nicht liebt: Er selbst der HERR, wird tödtlich ihn verletzen, Wenn er einst sein gericht verübt. Wohl aber allen, derer sinn Sich neigt zur liebe Christi hin! Denn er wird ihrer ewig schonen, Und ihre lieb mit liebe lohnen.

10. Hilf, JEsu, hilf, daß ich mit reinem hertzen Dich über alles lieben mag, Die welt und eigne lieb macht lauter schmertzen, Dein lieben weiß von keiner plag, Laß mich empfinden mehr und mehr, Wie du mich liebst so hoch und sehr, Damit aus solchen reinen flammen Die funcken meiner lieb herstammen.

11. Man hörte ehmals dich wol dreymal fragen Den Simon, ob er dich lieb hätt? Hilf, daß, wie er, ich könn aufrichtig sagen, Falls dein mund gleiche frage thät: Ach, HERR, du weissest alle ding, Du weisst, daß ich, was wahr, vorbring, Und ich dich, als die höchste gabe, Im hertzen lieb gewonnen habe.

434.

Mel. Erleucht mich, HErr.

SChau meine armuth an, O HErr, nach deiner treue, Sey du mein helfers-mann, Ich weiß sonst keinen nicht, Du siehst was mir gebricht, Und kanst in einem nu Mir schaffen hilf und ruh.

2. Ich mercke keine kraft, Zu wircken deine wercke: Des Geistes

stes lebens-saft, Den ich so oft verspürt, Der meinen geist berührt, Ist schier vertrecknet gar, Ach HErr, nimm meiner wahr!

3. Du bist der gnaden-quell, Zu dem mein inners eilet, Ergieß dich mild und hell, Erquicke den, der matt, Erfreu und mache satt Den, der zwar des nicht werth, Doch sehnlich es begehrt.

4. Ach schwemme gäntzlich weg, Was meinen geist turbiret, Was mich den friedens-steg Zu laufen hindern wil, Was mir verrückt mein ziel, Das laß dem feind zur pein, O HErr zernichtet seyn

5. Ja eile her zu mir, Mit ausgespannten armen, Ich schenck aufs neu mich dir, Und warte deiner huld, Vergiß du meiner schuld, Solch lieb und glaubensband Sol trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft Mein sünden-elend fühlen, So kommt wol unverhofft Ein blick der freundlichkeit, Der gnad und süßigkeit, Von deinem angesicht, Der machet alles licht.

7. Ach! ia, diß ist der bund, In welchen sich versencket Mein geist zu aller stund, Daß mir nicht schaden kan Mein elend um und an, HErr, dir sey danck dafür In ewigkeit und hier.

435.

SChönster aller schönen, Meines hertzens lust, Eintziges vergnügen Meiner zarten brust, Quell der süssen freuden, Trost im bittern leiden, Hirte, König, retter aus der sünden wust.

2. Ach! mein liebster, schaue, Den du hast verletzt, Durch die macht der liebe, In die gruft gesetzt, Schaue, wie ich ächze, Schaue, wie ich lechze, Schaue, wie der thränen thau die wangen netzt.

3. Solt ich drum nicht lieben, Daß ich bin gequält? Lieben ist ja leben, Das uns nicht entseelt, Du bist selbst die liebe, Und die süssen triebe Werden uns von deiner hand selbst zugezehlt.

4. Was ein gärtner bauet, Reisst er ja nicht ein, Und du solt'st mein liebster, Mir so grausam seyn? Was die erde träget, Wird von dir geheget, Und du soltest mir entziehn den gnaden-schein?

5. Doch du bist weit holder, Als vernunft es denckt; Dann am allernächsten, Wenn anfechtung kränckt: Wenn die winde sausen, und die wellen brausen, Wird, stat Petri schiff, Die noth und angst versenckt.

6. Drum so komm, umarme, Der dich hertzlich liebt, Der sich deiner liebe Gantz zu eigen gibt: Stille mein verlangen, Dopple dein umfangen, Lehre, wie man sich mit keuschen küssen übt.

7. Druck in meinem hertzen Ab dein schönstes bild: Gib, daß glaub', lieb', hoffnung Meine brust erfüllt. Muth, gedult in leiden, Demuth, gut in freuden, Sey das kleid des heils, so meine brust umhüllt.

8. Dein Geist sey mein mahlschatz, Meiner liebe öl: Deine tiefe wunden Meine sichre höhl: Dein wort mein regirer: Dein befehl mein führer, Bis zur frohen hochzeit schreitet meine seel.

436.

M. Grosser Prophete mein.

SChöuster Immanuel, hertzog der frommen, Du meiner seelen trost, komm, komm nur bald, Du hast mir höchster schatz, mein hertz genommen, So gantz vor liebe brennt und nach dir wallt: Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Als wenn ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein nam ist zucker-süß, honig im munde, Holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgenstunde: Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht von hertzen, Was mir macht schmertzen, Wenn ich im glauben ihn anbet und schau.

3. Ob mich das creutze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn: Wenn meine seele nur nach JEsu fraget, So kan's das hertze schon aufrosen gehn. Kein ungewitter Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn

4. Wenn satans list und macht
mich wil verschlingen, Wenn das
gewissens-buch die sünden sagt,
Wenn auch mit ihrem heer mich
wil umringen Die hölle, wenn der
tod am hertzen nagt, Steh ich doch
feste, JEsus der beste, Ist, der
sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch wil die welt
verfolgen, hassen, Und bin dar-
zu veracht't bey iederman, Von
meinen freunden auch gäntzlich
verlassen, Nimmt JEsus meiner
doch sich hertzlich an, Und stärckt
mich müden, Spricht: sey zu
frieden, Ich bin dein bester
freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immerhin, ihr
eitelkeiten, Du JESU, du bist
mein, und ich bin dein, Ich wil
mich von der welt zu dir bereiten,
Du solt in meinem hertz und
munde seyn, Mein gantzes leben
Sey dir ergeben, Bis man mich
einsten legt ins grab hinein.

437.

M. Jesus meine Zuversicht.

SEele, was ermüd'st du dich
In den dingen dieser erden,
Die doch bald verzehren sich,
Und zu lauter nichtes werden?
Suche JEsum und sein licht,
Alles andre hilft dir nicht.

2. Samle den zerstreuten sinn,
Laß ihm sich zu GOtt auffschwin-
gen, Richt ihn stets zum himmel
hin, Laß ihn in die gnad eindrin-
gen: Suche JEsum und sein ꝛc.

3. Du verlangst oft süsse ruh,
Dein betrübtes hertz zu laben:
Eil zur lebens-quell hinzu, Da
kanst du sie reichlich haben: Su-
che JEsum und sein licht, ꝛc.

4. Fliehe die unsel'ge pein, So
das finstre reich gebieret, Laß nur
den dein labsal seyn, Der zur
glaubens-freude führet: Suche
JEsum und sein licht, ꝛc.

5. Ach! es ist ia schlecht genug,
Daß du sonst viel zeit verdorben
Mit nichts würdigem gesuch, Da-
bey du fast bist erstorben: Su-
che JEsum und ꝛc.

6. Geh einfältig stets einher,
Laß dir nichts das ziel verrücken:
GOtt wird aus dem liebes-meer
Dich, den krancken, wohl erqui-
cken: Suche JEsum und ꝛc.

7. Weisst du nicht, daß diese
welt Ein gantz ander wesen heget,
Als dem höchsten wohlgefällt,
Und dein ursprung dir vorleget?
Suche JEsum und sein ꝛc.

8. Du bist ia ein hauch aus
GOtt, Und aus seinem Geist ge-
boren, Darum liege nicht im
koth, Bist du nicht zum reich er-
kohren? Suche JEsum und sein
licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im
geist Uber alle himmels-höhen:
Laß, was dich zur erden reiss't,
Weit von dir entfernet stehen;
Suche JEsum und sein ꝛc.

10. Nahe dich dem lautern
strom, Der vom thron des Lam-
mes fliesset, Und auf die, so keusch
und fromm, Sich in reichem

maaß

maaß ergiesset: Suche JEsum und sein licht, ꝛc.

11. Laß dir seine Majestät Immerdar vor augen schweben, Laß mit brünstigem gebet Sich dein hertz zu ihm erheben: Suche JEsum und sein licht, Alles ꝛc.

12. Sey im übrigen gantz still, Du wirst schon zum ziel gelangen: Glaube, daß sein liebes will Stillen werde dein verlangen: Drum such JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

438.

M. Eins ist noth, ach HErr. TRautster JEsu, ehren könig, Du mein schatz, mein bräutigam! Edler hort, ach nur ein wenig Richt dein aug auf mich, mein lamm. Voll brünstiger liebe und heissen verlangen Erwartet mein hertz dich, mein heil, zu umfangen: Bereite mich, tilge die sündliche art, O JESU, sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, HErr, ich erwehle, Reinige nach deinem sinn, Geist und leben, leib und seele, Nimm mich dir gantz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende gnade Mein hertze zu laufen in göttlichem pfade: Nur dieses alleine, was köstlich vor dir, Schaff, o mein HErr JEsu, und wircke in mir.

3. Quelle, die das leben quillet, Deiner ströme süßigkeit, Sey mein labsal, so da stillet Hertzensangst und sünden-leid. Unendlicher ausfluß der göttlichen fülle, Verbinde dich mit mir in heiliger stille: Rück alle gedancken nur himmelwärts hin, Trit unter die füsse den irdischen sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket Mit der reinen engel-lust, So mich deine liebe drücket An dein hertz und deine brust; Fried', ewige liebe, freud', hertzlichs erbarmen Tränckt, tröstet, ergötzet und sättigt mich armen. Ein volles meer deiner unendlichen güt, Mein JEsu ergeusst sich itzt in mein gemüth.

5. Liebster, hilf, daß ich auch treulich, Unverrückt im glaubenslauf, Dieses kleinod, das sehr heilig, Still und klüglich hebe auf: Es mögen alsdenn gleich die kräfte der höllen Mit ihrem anhange sich wider mich stellen: Geist, macht, kraft und stärcke legt JEsus mir bey, Er selber hilft siegen, und machet mich frey.

6. Lauter wohllust mich nun tränckt, Das, was mich ergetzt allein, Ist in JEsu mir geschencket, Könnt' auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die hertzen zusammen im loben, Licht, leben, heil, gnade erscheinet von oben: Vor allen hebt himmel auf heilige händ. GOtt stärck uns! o JEsu, hilf siegen! ohn end!

439.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WAs gibst du denn, o meine Seele, GOtt, der dir täglich

sich alles gibt? Was ist in deiner leibes-höle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebst' und beste seyn: Gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du musst, was GOttes ist, GOtt geben: Sag' seele, wem gebührt das hertz? Dem teufel nicht, er hasst das leben, Wo dieser wohnt, ist höllen-schmertz: Dir, dir, o GOtt, dir soll allein Mein hertz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, Die erstgeburt ohn alle list, Das hertz, damit du Schöpfer, prangest, Das dir so sauer worden ist; Dir geb ichs willig, du allein Hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein hertz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine gibt? Dich kan ich den hertzliebsten nennen, Du hast mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein Sol dein und keines andern seyn.

440.

M. JEsu meines hertzens.

WEnn erblick ich doch einmal Meine liebe? Eile bald von Libano, Süsse Liebe. Deine braut ruft mit begier: Komm, o JEsu, Komm, o süsser JEsu.

2. Siehe mich, die matte an, Deine krancke, Daß ich nicht von dir, mein hirt, etwa wancke: Meine kraft verlässet mich, Ich vergehe, Wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem Gehet, eilet, Saget meinen bräutigam Der mich heilet, Saget, wie mich hat entzündt Seine flamme, Seine keusche flamme.

4. Ruft, ihr sterne, überlaut: Daß ich liebe, Und ihr wasser rufet nach, Daß ich liebe: Alles, was nur stimmen hat Sag' dem Lamme Viel von meiner flamme.

5. Einmal hat er einen kuß Mir gegeben, Alsbald kont ich ohne ihn Nicht mehr leben; Nichts vergnügt mich ausser ihm, Alle dinge Sind mir zu geringe.

6. Ich verlange tausendmal Meinen bruder, Tausendmal begehr ich ihn Meinen bruder: Er kömmt nie aus meinem sinn; Er ist meine Und ich gäntzlich seine.

7. Was verzeuchst du denn, mein hertz, Mein verlangen? O! wie sehnlich wart ich dich Zu umfangen? Sieh', der Geist und deine braut Rufen: komme, Labe deine fromme!

8. Komme wieder, lieber freund! Komme wieder, Lauf noch schneller als ein hirsch, Komm hernieder; Küsse mich mit deinem kuß: Deine küsse Sind mir honig-süsse.

9. Hört! die holde stimme ruft Meines freundes, Bloß die stimm erquicket mich Meines freundes, Auf dem ölberg stehen schon Seine füsse, Die ich hertzlich küsse.

10. Voller freude jauchze ich, Weil mirs glücket, Daß ich mei-

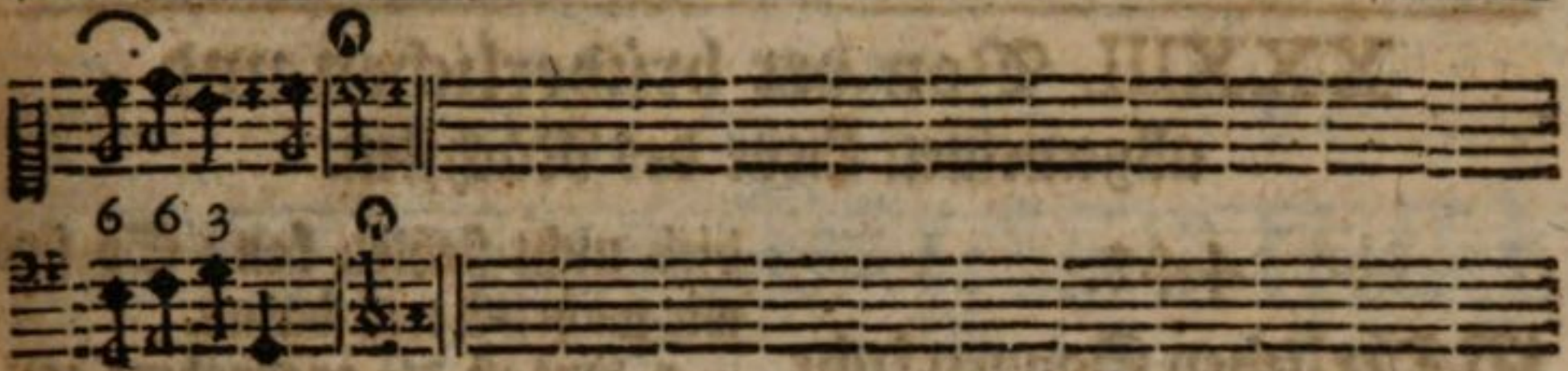
nen schönsten schatz Hab erblicket. Er ist mein, und ich bin sein: Er alleine Ist es, er alleine.

11. Bürger zions, die ihr seh't Meinen lieben, Derer nam' im himmel steht Angeschrieben, Und du jungfräuliches heer, Freut euch alle, Freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem angesicht Meine freude, Seht, wie mit dem bräutigam Ich mich weide, Er ist mein, und ich bin sein: Er alleine Ist es, er alleine.

441.

Wie



WJe lechzet doch mein geist, Wie dürstet meine seele, In dieser leibes-höle? Wo ist das brünnelein, Das lebens-wasser quillt? Das alle durstige mit reichem trost erfüllt? Ach! möcht ich einen frischen trunck In dieser dürren wüste haben, Und meinen matt und müden geist Doch nur mit einem tröpflein laben: Wie lechzet doch mein geist.

3. Ich bin ein dürres land, Das wil befeuchtet werden. Ich bin auf dieser erden Doch nur ein wanders-mann, Der oft durch Mara reis't, Und sein verschmachtes hertz mit bitterm wasser speis't. Wenn wird doch mein Immanuel Mir dieses bittre creutz versüssen, Und aus sich als den brunn des heils Erquickungsströme lassen fliessen Auf dieses dürre land?

3. Sey stille, liebe seel! Ich höre dein verlangen, Du solst gewiß empfangen Den segen Abrahams, der dir verheissen ist. Erwarte in gedult Nur eine kleine frist; So sol dein gantz verlechztes hertz, Das gleich ist einer dürren erden, Mit einem kühlen himmels-thau Und süssen trost erfrischet werden. Drum, stille, liebe seel!

4. Dein ausgeleertes hertz Und ausgespannter wille Sol mit der gnaden-fülle Bald überschüttet seyn: Drum halte dich bereit, Und fange brünstig auf den strom der süßigkeit. Wenn du verlangst ein tröpfelein, So sollen ströme sich ergiessen: Es sol noch als ein volles meer Vom gnaden-wasser überfliessen Dein ausgeleertes hertz.

5. Dann wirst du fruchtbar seyn, Dein hertz wird reichlich tragen, Auch in den winter-tagen, Die früchte guter art: Weil meines geistes kraft, Die deine seel' belebt, Nur gutes in dir schafft. Dein glaub wird wie ein palmen-baum, Und gleich den grünen wasser-weiden, Zu deines gärtners freud und lust, Aufwachsen unter vielem leiden. So fruchtbar wirst du seyn!

6. O grosse seligkeit! Du wirst dein hertze weiden Mit süssen himmels-freuden. Es werden andre dich Den treuen GOttesknecht, Ein geistlichs Jsrael, Ja, auch mit allem recht Den rechten saamen Abrahams Und frommen Jacobiten nennen: Du wirst mich deinen bräutigam, In lieb und wahrheit innig kennen. O grosse seligkeit!

XXXIII. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe des Nächsten.

442.

M. Der lieben Sonnen Licht

IHr hertzen, die die reine lieb In Christo hat verbunden, Was für ein starcker glaubens-trieb Solt nicht zu allen stunden Uns reissen schnell dahin, Wo unser geist und sinn, In sel'ger still sich schliessen zu, Und kommen zur erwünschten ruh.

2. Ach lasst uns denn in einem geist Nach diesem kleinod trachten, Lasst uns, was zu demselben weis't, Im glauben stets hoch achten, Diß ist das beste gut, Das stärcket und gibt muth, Das bringt uns viel vergnügung ein, Und lässt nie ohne labsal seyn.

3. Kunst, herrlichkeit, gut oder geld Kan uns dahin nicht bringen, Die angesehnste macht der welt Kan den schatz nicht erzwingen; In Christo nur allein Mag er erlanget seyn. Wenn der mit seiner liebes-füll Das hertz erfüllt, so wird es still.

4. Drum lasst uns kräfte, muth und sinn, Zu diesem zweck verbinden: Auf, auf! und stets zu JEsu hin, Da ist der schatz zu finden, Der mehr als köstlich ist, Den keine motte frisst, Und den kein dieb nicht stehlen kan: So sind wir wahrlich wol daran.

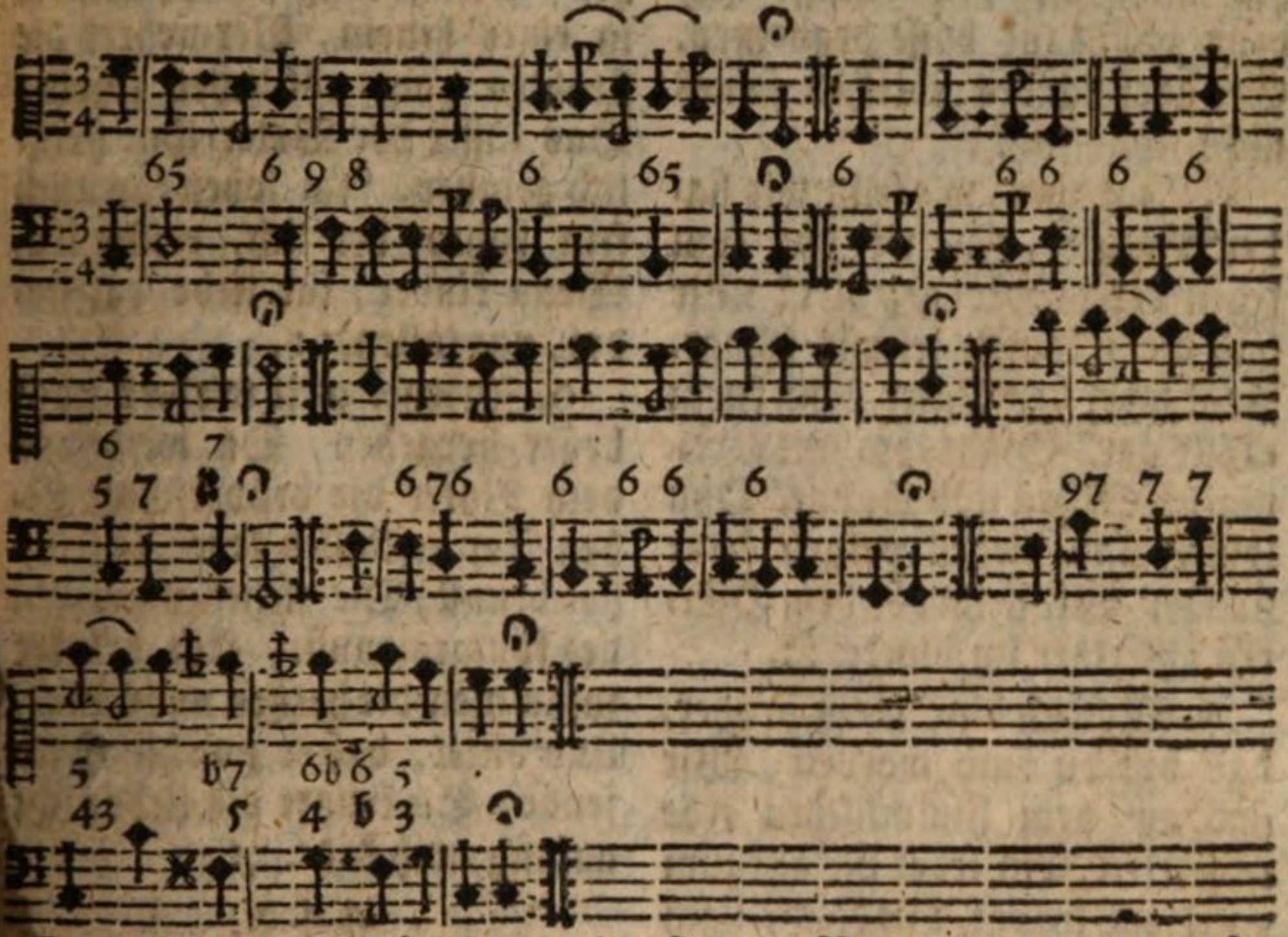
5 Itzt ist die angenehme zeit, Da uns die gnad steht offen, Der HErr zeigt sich in freundlichkeit Uns, die wir auf ihn hoffen: Ach lasst uns diese gnad, Die er geschencket hat, In tiefster demuth stets verehrn, Und sein lob unter uns vermehrn.

6. Lasst uns die schnöde eitelkeit Je mehr und mehr verachten, Und immer mehr in dieser zeit Der heiligung nachtrachten; Stets unser hertz und sinn Zum himmel richten hin: So können wir in Christo ruhn, So kan uns nichtes schaden thun.

7. Lasst uns mit allem, was wir sind, Entfliehen von der erden! Ach lasst uns immer mehr entzündt Von Christi liebe werden! Wo ist das glaubens-öl? Wie brennts in unsrer seel? Ach lasset uns mit voller flamm Entgegen gehn dem bräutigam.

8. Lasst uns, weil wir sind in der zeit, Umgürten unsre lenden, Und so den lauf zur ewigkeit In Christo selig enden: So nimmt uns ein die ruh, So stösst kein leid uns zu, So sind wir recht des friedens voll, So ist uns unaufhörlich wohl.

443.



Ihr kinder des Höchsten, wie stehts um die liebe? Wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? Bleibt ihr auch im bande der einigkeit stehn? Ist keine zertrennung der geister geschehn? Der Vater im himmel kan hertzen erkennen; Wir dürfen uns brüder ohn liebe nicht nennen, Die flamme des höchsten muß lichter loh brennen. :,:.

2. So bald wir von oben aufs neue geboren, Da sind wir von Christo zu brüdern erkoren. Ein Vater, ein glaube, ein geist, eine tauf, Ein voller zum himmel gerichteter lauf Kan unsere hertzen vollkömmlich verbinden. Wir können nichts anders als süßigkeit finden, Verdacht, neid und ärgerniß müssen verschwinden. :,:.

3. Die mutter, die droben ist, hält uns zusammen, Und schickt uns herunter die himmlischen flammen. Kein unterscheid findet hier einige stat, Weil demuth die hertzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zanck und haß können regiren, Da kan man den funcken der liebe nicht spüren, Noch in den chor englischer thronen ihn führen. :,:.

4. Die zions-gesellschaft verläßt die verwandten, Setzt brüder am höchsten vor alle bekanten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, Und sich in der falschheit zum bruder verstellt,

Den kan sie unmöglich zum bruder annehmen, Er müsst' sich denn völlig zur busse bequemen. Sie darf sich des redlichen sinnes nicht schämen. :,:.

5. Seht aber, wie selig wir haben erwehlet, Die wir sind zum segen der brüder gezehlet! Wir sind die erkaufete seligste schaar. Ach! lobet den Vater, denn kurtz: er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem hertzen und munde. Ohn loben und lieben vergeh keine stunde. Wir stehn vor dem HErren als einer im bunde. :,:.

6. Was ich bin, mein bruder, das bist du auch worden, Wir sind an dem himmlischen erbe consorten, Ein ieder für alle zum vaterland dringt, Die kirche nach einem stets kämpfet und ringt. Wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben; Wie JEsus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben. :,:.

7. Ach, lasst uns einander erinnern und führen, Daß wir nicht die crone des lebens verlieren. Wenn Babel nun truncken wird von zions blut, So stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret. Durch völlige eintracht wird Babel zerstöret: Wer ist, der verbundenen geistern was wehret? :,:.

8. Drum lasset uns lieben und freuen von hertzen, Versüssen einander die leidenden schmertzen! Dringt kräftig, ihr geister, in eines hinein, Vermehret die strahlen vom göttlichen schein; Das lässet der Vater ihm hertzlich gefallen. Im loben kan auch sein ruhm herrlich erschallen, Wenn kinder, für liebe entzündet, nur lallen. :,:.

9. In iener welt wird es noch besser hergehen, Da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen Im heftigsten feuer, in seligster brunst, Die ziehet zusammen des königes gunst. Ach, drücket zusammen die hertzen und hände, Und bittet, daß er zion hilfe bald sende; So kennet die liebe nicht anfang noch ende. :,:.

444.

M. Lasset uns den HErren.

UNter denen grossen gütern, Die uns Christus zugetheilt, Ist die lieb in den gemüthern Wie ein balsam, der sie heilt, Wie ein stern, der herrlich blincket, Wie ein kleinod, dessen preis Niemand zu benennen weiß, Wie die schönheit, die uns wincket, Und die lust, so iederman Zwingen und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, Was auf ewig nützt und ziert, Und zum höchsten stand erheben, Der die seelen aufwärts führt. Menschen oder engel zungen, Wo sich keine liebe findt, Wie beredt sie sonsten sind, Wie behertzt sie angedrungen, Sind ein flüchtiger

ger gesang, Sind ein ertz und schellen-klang.

3. Was ich von der weisheit höre, Der erkäntniß tiefer blick, Die geheimniß-volle lehre, Und des glaubens meisterstück, So der berge grund versetzet, Was sich mehr in uns verklärt, Das verlieret seinen werth, Alles wird für nichts geschätzet, Wenn sich nicht dabey der geist, Der die liebe wirckt, erweist.

4. Hätt' ich alle meine haabe Denen armen zugewandt, Säh' ich nicht gefahr im grabe, Scheut ich keiner flammen brand, Gäb ich meinen leib auf erden Ihnen zu verzehren hin Und behielte meinen sinn: Würd ich doch nicht besser werden, Bis mich wahre liebe crönt, Und ich von ihr stärck entlehnt.

5. Glaubens-sieg und hoffnungs-blüte Unterstützt uns in der welt, Bis das irdische gebiete Und der schöpfungs-bau zerfällt; Nur der liebe weite gräntzen Strecken sich in ewigkeit: Alle, welche sich bekleidt, Werden unaufhörlich gläntzen. Glaub und hoffnung bleiben hier, Liebe währet für und für.

6. O du Geist der reinen liebe, Der du von GOtt geheist aus, Laß mich spüren deine triebe, Komm in meines hertzens-haus. Alles, was sich selbst nur suchet, Und nicht gut mit andern meint, (Es seyn feinde oder freund',) Laß mich halten als verfluchet. Lencke meinen gantzen sinn, Geist der lieb, zur liebe hin.

445.

M. Ach GOtt vom himmel.

WEnn einer alle ding verstünd, Mit engel-zungen redte; Wenn er zugleich weissagen künt, Den wunder-glauben hätte, Daß er versetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe sinn: So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen; Wenn er sich brennen ließ darbey, Und hätte nicht die lieb und treu: So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme, wie es woll', Nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht; So eifert und mißgönnt sie nicht: Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpfet keinen: Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie rathet dem gemeinen: Entrüst sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt: Sie kehret all's zum besten.

5. Die lieb sich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet: Der wahrheit und gerechtigkeit Von hertzen sie beypflichtet: Des nächsten mängel sie verträgt,

trägt, Bedecket und zurücke legt,
Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn gläubt in allen, Sie hofft noch seine besserung fest, Wenn er in sünd gefallen. Wo man ihr leid thut unverschuldt, Verträgt sie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wissenschaft Und alles wird aufhören; Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird sich noch vermehren, Wenn wir dort in der seligkeit, Einander in der höchsten freud, Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEsu, du stellst selbsten dich Zum fürbild wahrer liebe, Verleih, daß dem zu folge ich Die lieb am nächsten übe: Daß ich bey allem, wo ich kan, Lieb, treu und hilfe iederman, Wie ich mirs wünsch, erweise.

XXXIV. Vom Christl. Leben und Wandel.

446.

Mel. Mein hertzens JEsu.

EIn blut, HErr, ist mein element, Darin ich nur kan leben, Daß mich kein schmack sonst zu sich wendt, Als dieser saft der reben. So leb ich in des Vaters schooß, Und bleib von allen dingen blos, Und bin in GOtt verschlungen.

2. So thu an mir, o hirtentreu, Dein amt in allen dingen, Und mache mich vom fremden frey, Dir eintzig frucht zu bringen, Die reiffe, süß und heilsam sind, So bleib ich ein gehorsam kind, Und wohn in deinem namen.

3. Komm selbst, o volle lebensquell, Dring ein in meine seele, Daß nichts aus Adams fall mich fäll, Und durch die sünde quäle. Du musst in allem, alles seyn, Sol anders deine schöpfung rein Und herrlich wieder werden.

4. Du bist der wiederbringer nur, Ohn dich ist lauter hölle, Gib, daß sich mir die rechte spur Zu dir gantz offen stelle, Zu dringen tief in dich hinein, Und unverrückt in dir zu seyn, Mein leben und mein alles.

5. Da ist nur ruh und sicherheit, Da mangelt kein vergnügen: Da hast du mir die stät bereit, Wo ich sol sanfte liegen, Und saugen deiner weisheit brust, Die ist so voller reiner lust, Daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig, munters reh, Komm, spring auf deine triften, Nimm auf die, der du sie und ie Ein denckmahl wollen stiften; Mit dir sol alle creutzes pein, Der schönste rosen-garten seyn: Denn du bist selbst der himmel.

7. Bist du, mein schatz, nicht immerdar Der ursprung reiner freude, Ein lautrer strom crystallen

lein klar, Darin ich mich gern weide, Und trinck in lust- und liebs-begier? Bleib ewig unbewegt in mir, Im band der ewgen ehe.

447.

Mel. HErr JEsu Christ, dich.

EIn reines hertz, HErr, schaff in mir, Schleuß zu der sünden thor und thür, Vertreibe sie, und laß nicht zu, Daß sie in meinem hertzen ruh.

2. Dir öffn' ich, JEsu, meine thür, Ach komm, und wohne du bey mir, Treib all unreinigkeit hinaus Aus deinem tempel und wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes licht, Und dein hell-gläntzend angesicht Erleuchten mein hertz und gemüth, O brunne unerschöpfter güt.

4. Und mache denn mein hertz zugleich An himmels-gut und segen reich, Gib weisheit, stärcke, rath, verstand Aus deiner milden gnaden hand.

5. So wil ich deines namens ruhm Ausbreiten, als dein eigenthum, Und dieses achten für gewinn, Wenn ich nur dir ergeben bin.

448.

Mel. HErr JEsu Christ m.

ERneure mich, o ewigs licht, Und laß von deinem angesicht Mein hertz und seel mit deinem schein Durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir die schnöde lust, Feg' aus den alten sündenwust. Ach, rüst mich aus mit kraft und muth, Zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geist, Der dir mit lust gehorsam leist, Und nichts sonst, als was du wilst, wil. Ach, HErr, mit ihm mein hertz erfüll.

4. Auf dich laß meine sinnen gehn, Laß sie nach dem, was droben, stehn, Bis ich dich schau, o ewges licht, Von angesicht zu angesicht.

449.

Mel. Wie wohl ist mir, daß.

GEdencke mein, Jehovah, stets im besten, Wenn meine noth und iammer ist am grösten: Bewache mich mit deiner liebestreu, Und lasse mich von dir ia nimmer wancken, Wenn alles mich wil einsten schrecken in gedancken, Wenn meine feinde stürmen ein, Gedencke mein.

2. Gedencke mein, wenn ich dein wil vergessen, Und lasse mich ia nicht seyn so vermessen, Erinnre mich stets deiner grossen treu, Damit ich nicht durch untreu von dir weiche, Noch mich der arge feind mit tücken hinterschleiche, Ach ia, bewahr mich hiervon rein; Gedencke mein.

3. Gedencke mein, wenn meine lüste stürmen, Und laß mich deine grosse macht beschirmen, Ach, schenck mir muth und kräfte aus

der höh, Daß ich doch ihnen keine herrschaft lasse, Und alles ihr begehren stets verfluch und hasse, So komm ich bald ab ihrer pein. Gedencke mein.

4. Gedencke mein, wenn des unglaubens kräfte Aussaugen aus mir deines lebens säfte, Ach schenck mir waffen auch in diesen krieg, Und hilf mir seine finsternis besiegen, Laß mich ihm nimmermehr so zu den füssen liegen, Wenn seine finstre macht bricht ein, Gedencke mein.

5. Gedencke mein, in allen meinen wegen, Und leite du mich stets in deinen segen, Schwing dein panier der liebe über mich, Daß ich auf dich getrost all mein thun wage, Und im geringsten nicht an deiner treu verzage, Verbirg mich stets in dich hinein. Gedencke mein.

6. Gedencke mein, o süsse JEsus-liebe, Und fördre in mir deine liebes-triebe, Ach, zünd dein feuer in mir völlig an, Und laß den armen geist nicht mehr so schmachten, Lehr unaufhörlich mich, als liebe dich betrachten. Tila allen falschen heucheleschein. Gedencke mein.

7. Gedencke mein, und bring mich in die stille Des hertzens, daß ich thue, was dein wille Im hertzen stündlich von mir fordern wird, Laß alle meine sinnen stille werden, Und keine creatur, so lang ich leb auf erden, Mehr in mein hertze wurtzeln ein. Gedencke mein.

8. Gedencke mein, und such mich mit erbarmen, Wenn ich nicht wil in deiner lieb erwarmen, Und meine eigne wege laufen hin, Laß keine ruh in meinem hertzen bleiben, Bis ich mich von dir laß so in die enge treiben, Daß nichts mehr mög mein eigen seyn. Gedencke mein.

9. Gedencke mein, Und gib mir eine seele, Die keusch und rein, ohn flecken, ohne fehle, Immanuel, in dir stets möge seyn; Laß mich den geist der zucht in dir bewahren, Daß keine falsche lust sich möge mit mir paaren, Ach, mach mich züchtig, keusch und rein. Gedencke mein.

10. Gedencke mein, o demuthvolle liebe, Befreye mich von allem hoffarts-triebe, Daß nichts vom stoltzen sinn mehr übrig bleib. Ach, mache mich doch vor mir selbst zu schanden, Und reisse mich auch bald aus diesen schweren banden, Ja, mache mich vor allen klein. Gedencke mein.

11. Gedencke mein, ich trincke oder esse, Daß ich dabey ja deiner nicht vergesse, Laß mich dein mäßig-seyn recht üben aus. Regire du mein schlafen und mein wachen, Laß, wenn ich wachen sol, Mich ja nichts schläfrig machen, Laß immer mich gedencken dein. Gedencke mein.

12. Gedencke mein, wenn alle

mein

mein vergessen, Und mir, was ich an dir verdient, zumessen, Wenn alles mich für irr- und thörigt hält, Und niemand mehr mir wil was guts zutrauen; So laß mich einig nur auf dich, mein JEsu, bauen. Wenn alle mir zuwider seyn; So denck du mein.

13. Gedencke mein, so kan ich an dich dencken Und leib, und seel, und geist auf dich hinlencken. Gedencke meiner jammer-hütte auch, So viel du mir, HErr, wirst für nöthig halten: Ich laß dich lediglich, mein GOtt, in allem walten. Komm, komm in meines hertzens schrein. Gedencke mein.

450.

M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

HErr, gib, ach gib, mir wahre treu Zu thun, was mein beruf wil haben, Damit mir nichts zur sünde sey. Ach! laß mich nicht mein pfund vergraben: Treib mich stets an, daß ja nichts unterbleibt, Worzu mich meine pflicht in meinem stande treibt.

2. Es liege iede pflicht mir an, Und falle mir auf mein gewissen; Doch was ich wircken sol und kan, Wirst du mir selber zeigen müssen, Daß mich kein feind mit gutem schein betriegt, Und meine zeit und kraft nicht mehr umsonst verflieat.

3. Regire du mein hertz und haus, Und führe selber meine sachen, Ja, führ an meiner stat es aus, Ich wil dich lassen alles machen, Denn ich vor mich verderb es bald allein: Drum solst du HErr und GOtt, und ich dein knecht nur seyn.

4. Hilf, daß ich stets in wahrer treu Hier allen, die mir anbefohlen, Zu ihrem heil behilflich sey: Hilf durch gebet den segen holen. Es leuchte wort und wandel allen für. Ich sey zu deinem ruhm stets deines hauses zier.

5. Ich müss' ein licht im HErren seyn Bey allem, wo ich umgang habe. Ich müsse hier stets aus und ein Mit der in mich gelegten gabe Bey iederman in reichem wucher seyn. Drum gib zu trit und schritt, zu werck und wort gedeyn.

6. Thu mir dein werck nur stündlich kund, Und gib darzu auch kraft und stärcke. Bewege selber hertz und mund, Und wirck auch selbst die guten wercke. Bewahre mich für bösem werck und schein, Und laß mich allen stets nur recht erbaulich seyn.

7. Die sehnsucht nach der andern heil, Und dir zum ruhm viel frucht zu bringen, Die müsse mich an meinem theil Zu allem guten kräftig dringen: Ich müsse hier dir immer würcksam seyn, Doch nur aus deiner kraft, nach deinem winck allein.

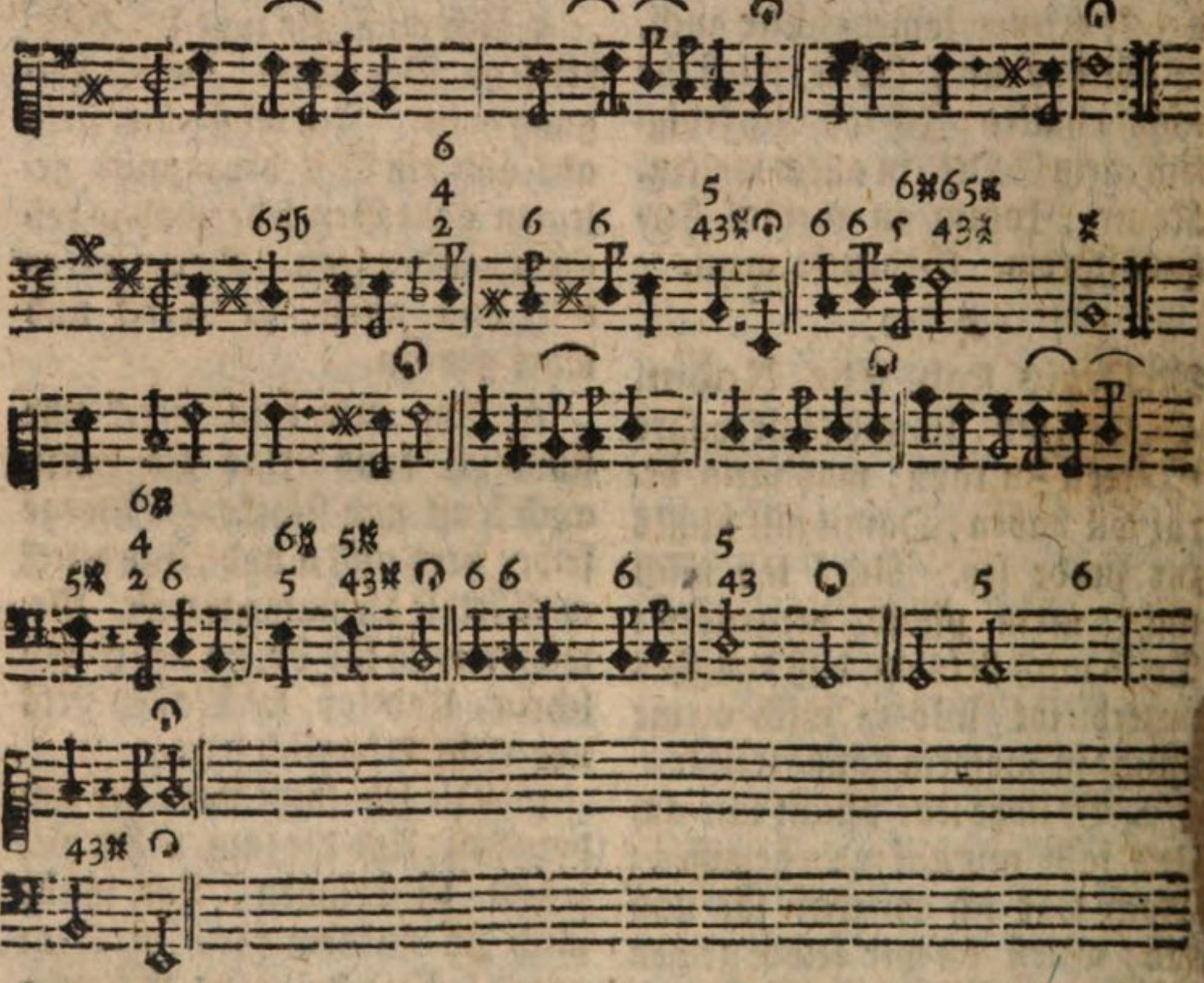
8. O laß mich meine zeit allhier Nur deinem willen treulich dienen, Und nicht mehr thun das, was nur mir Im eigen-

dünckel gut geschienen. Nimm mich an andern selbst zum werckzeug an, Daß niemand mich um schuld vor dir verklagen kan.

9. Und wo ich ia nicht wircken kan, So laß mich doch für alle beten. Treib mich nach zeit und ort nur an, Stets betend vor den riß zu treten, Erinnre mich, und nim̃ mich dir nur hin, Worzu ich hier in zeit und ort gesetzet bin.

10. So hilf mein pfund und meine zeit In dir zum himmel anzuwenden, Mein lauf geh in die ewigkeit, Hilf ihn mit aller treu vollendē, Daß zeit, ort, stand, beruf und allerley, Was mir zum pfund vertraut, im himel fruchtbar sey.

451.



HErr GOtt, der du himmel, Erden, Und was drinnen ist, Durch dein wort hast heissen werden, Und der schöpfer bist: Schaff auch mein Hertze rein, Daß mein sinnen, Mein beginnen, Möge heilig vor dir seyn.

2. Send' herab aus deinem throne Deinen guten Geist, Daß er mich, sein haus, bewohne, Gnad und hilfe leist: Daß er mir, GOtt vor dir Recht zu leben Möge geben, Und mich lehren für und für.

3. Komm,

3. Komm, o hochgelobtes wesen, Zeuch doch bey mir ein, Daß ich möge gantz genesen, Starck in dir zu seyn. Denn ich, ach! Bin zu schwach: Ich bin blöde, Wüst' und öde: Drum steht dir mein auge nach.

4. O du aufgang aus der höhe, Heller morgen-stern, Brich an, daß dein glantz aufgehe, Treib das dunckle fern. Laß den schein Nehmen ein Mein gemüthe Daß die güte Nun erquicke mein gebein.

5. Komm, erleuchte mein gesichte, Glantz der herrlichkeit, Laß mich sehn in deinem lichte, Deine wonn und freud: Laß dein wort, Höchster hort, In mir schallen, Laß mich wallen Durch dein licht zur himmels-pfort.

452.

M. Dir, dir Jehovah wil ich.

HErr JEsu Christ, mein licht und leben, Erneure meinen geist, samt leib und seel, Dir dir, hab ich mich gantz ergeben, Mit meiner seel dich innialich vermähl; Ach, nimm dich meiner hertzlich an, Und zeige mir, und führe mich die lebens-bahn.

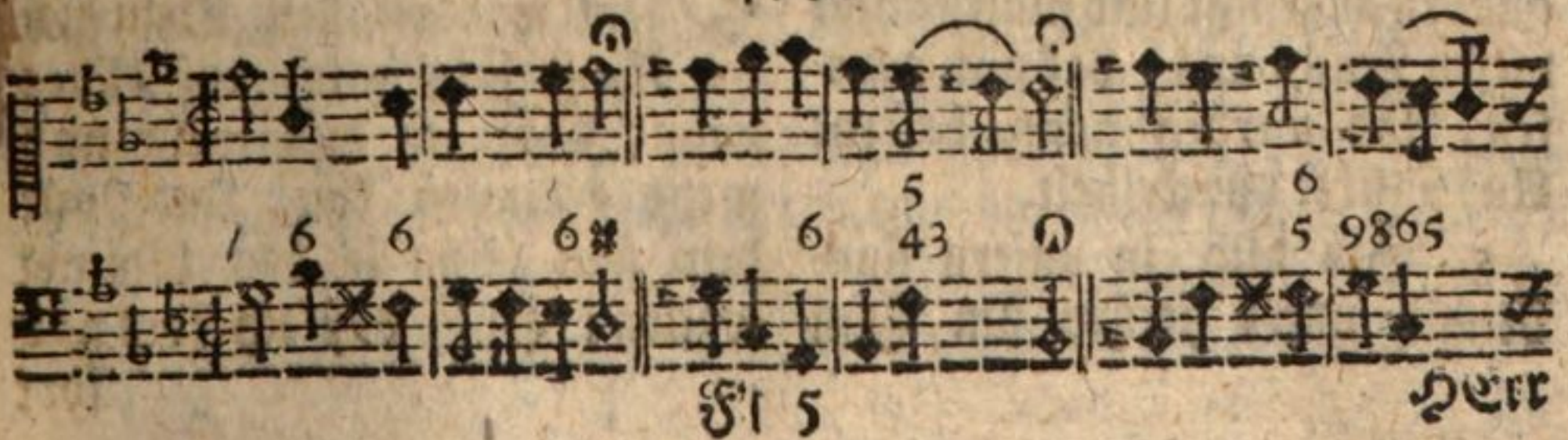
2. Und weil ich auch alhier noch lebe, So gib mir deinen heilgen guten Geist, Daß ich in deinem willen schwebe, Und thue nur, was du, mein GOtt, mich heisst. Ach, nimm dich meiner allezeit an, Und führe mich, ach, führe mich auf ebner bahn.

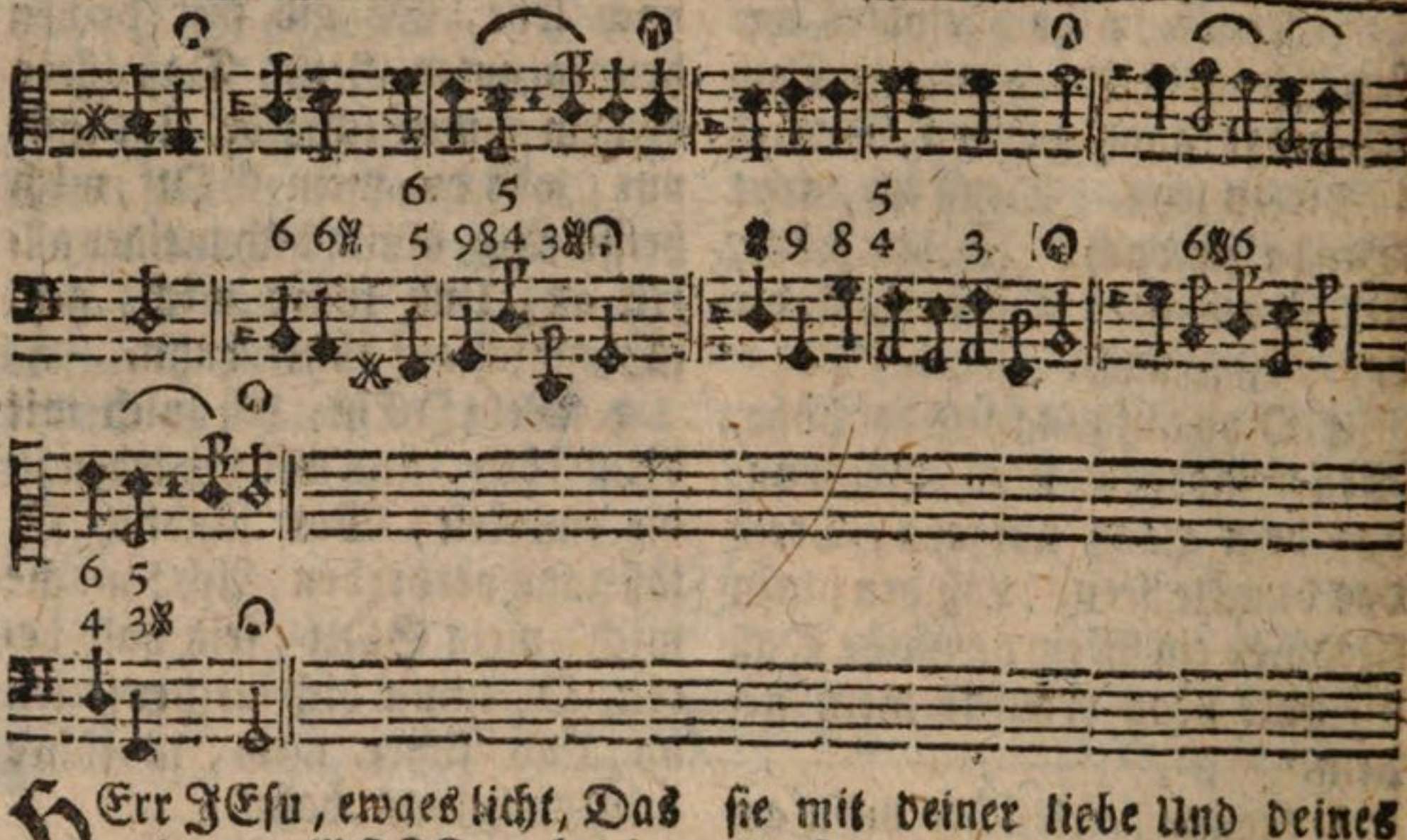
3. Mein JEsu, laß mich mit dir sterben, Und mit dir leben in die ewigkeit, Was sündlich ist, laß gantz verderben, Ach! mache mich, mein GOtt, fein bald bereit. O, nimm dich meiner seelen an, Und führe mich, ia führe mich die lebens-bahn.

4. Wann ich von aus und innen leide Anfechtung, schmach, verfolgung, angst und pein, So gib, daß ich stets bleib in freude, Und allzeit könne gutes muthes seyn. Ach, nimm dich meiner treulich an, So fehl ich nicht, so fehl ich nicht der rechten bahn.

5. O JEsu Christe, heil der menschen, O wahrer GOtt von aller ewigkeit, Die sünde wolst du gantz versencken, Die sich in mir noch regt zu dieser zeit. Ach, nimm dich meiner hertzlich an, Und führe mich, ia führe mich die lebens-bahn.

453.





HErr JEsu, ewges licht, Das uns von GOTT anbricht, Pflantz doch in unsre hertzen Recht helle glaubens kertzen, Ja, nimm uns gäntzlich ein, Du heilger gnaden-schein.

2. Ein strahl der herrlichkeit Und glantz der ewigkeit Wirst du von dem genennet, Der dich durch dich erkennet: Ach! leucht auch in uns klar, Mach dich uns offenbar.

3. Von dir kömmt lauter kraft, Die gutes wirckt und schafft: Denn du bist GOttes spiegel, Sein heilig bild und siegel, Sein hauchen voller gnad, Und sein geheimer rath.

4. Hochheilig lebens-licht, Dein gnaden angesicht Und majestätisch wesen Leucht uns, daß wir genesen, Und werden gantz befreyt Aus finstrer dunckelheit.

5. Gib dich in unsern sinn, Nimm unsre hertzen hin, Füll sie mit deiner liebe Und deines Geistes triebe, Daß wir wahrhaftig dein, Der weisheit kinder seyn.

6. Verneure du uns gantz Durch deines lichtes glantz, Daß wir im lichte wandeln, Und allzeit thun und handeln, Was lichtes kindern ziemt, Und deinen namen rühmt.

7. Tränck uns mit deinem wein, Dein wasser wasch uns rein, Salb uns mit deinem öle, Heil uns an leib und seele, Bring uns ins licht zur ruh, Du ewge weisheit du.

454.

Mel. So ist denn nun die.

HErr, lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, Dein guter Geist führ mich auf ebner bahn, Daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, Und mit dem sinn schon in dem himmel wallen: Hilff, daß ich fort und

fort

fort am glauben stärcker werd, Verleugne, stets mich selbst, verleugne welt und erd.

2. Kein heuchel-schein, kein kalt noch laulich wesen Beflecke meinen geist: aufrichtigkeit Und rechter ernst sey meine frömmigkeit. Nach deinem sinn, den wir im worte lesen, Regire meinen gang, daß ich durch dein geleit, Geh ohne finsterniß in lieb und thätlichkeit.

3. Gib, daß ich stets in allem thun bedencke, Ob deine ehr desselben entzweck sey? Ob ich was thu, das mich am end gereu? Ob ich mich stets nach meinem tauf-bund lencke? Ob ich auch immer mehr von dir mich heilgen laß? Ja, ob vielleicht noch heut der tod mich mache blaß?

4. Mein selig seyn laß mich mit zittern schaffen, Mein höchst und einigs gut sey du nur GOtt; Die eitelkeit sey mir wie schnöder koth. Laß mich in diese welt mich nicht vergaffen, Gib, daß ich dessen, was dahinden ist, vergeß, Und mir das vorgesteckte Kleinod nur erles'.

5. Daß du, mein GOtt, erfüllest all's in allen, Und daß du auch allgegenwärtig bist, Und deinem aug gar nichts verborgen ist, Das zieh mich ab, in sünde nicht zu fallen. Dein name werd mir groß, dein zorn mir nicht zu theil, Und deine gnade sey mein schutz, mein trost und heil.

6. Auch was du wilt, dafür laß mir nicht grauen, Nichts scheuen, und weñ es auch wär der tod; Trit du, an meiner stat, die feinde in den koth. Gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen: Ich weiß, du weisst vielmehr die sorge, die uns plagt, Verlässt, versäumst uns nicht, gleichwie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deinen gütern schmecken, Ach, laß schon hier mich speisen deine kraft, Bis mich dein will gar in den himmel schafft, Da ein lob wird das andere erwecken, Da die vollkommenheit ist ewge freud und licht, Da ich in klarheit schau dein herrlichs angesicht.

455.

Mel. O GOtt du frommer.

HErtz-allerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regire ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des geistes wercke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer starck Und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich, als ein christ, Wie Christus mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige. Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge,

ge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein setzen sich Zu mir herunter (in meine nahrung) dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wol mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth Und heucheley darneben Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben. List, unrecht, frevel, geitz Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine trit nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leiden, Und wenn ich sol einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte Vaterland.

456.

Mel. Was mein GOtt wil.

HIlf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe: Vor dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten. Laß allezeit Mich seyn bereit Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde. Rechtschafne lieb und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und grimm, Mein hertz mit sanftmuth ziere: Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe. Was noch von sünd In mir sich findt, Laß mich hinfort ablegen. Laß allezeit Trost, fried und freud Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht

gefahr

gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbefflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey, In dem, was mir gebühret: Daß ich auch nicht durch heucheley, Und ehrgeitz werd verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben. Verstockten sinn Und diebs gewiñ Wolst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meinung trete: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete: Dien' iederman, So viel ich kan: Das böse haß und meide Nach deinem wort An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

457.

Mel. O JEsu, du bist mein.

ICh armes menschen-kind, Ach, daß mir meine sünd, Die schwere todes-bürde, Doch abgenommen würde: Ach, daß ich von der last Des fleisches, die mich drücket, Und meinen geist ersticket, Bekäme ruh und rast.

2. Mein GOtt, wenn hilfst du mir? Wenn zeuchst du mich zu dir? Wie lange sol das leben Des fleisches widerstreben Dem edlen Geistes trieb? Wie lange sol ich leiden, Was mich und dich kan scheiden, Des fleisches werck und lieb?

3. JEsu, mein HErr und GOtt, Du meines todes tod, Du meines lebens leben, Wenn wilt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich, Ertödt in deiner stärcke Des todten fleisches wercke, In dir ertödte mich.

4. Ich bin des lebens sat, Das mir eh süsse that, Weil es ein tod und sterben, Und stetiges verderben Mehr, als ein leben war. So wil ich denn nun streben Nach einem bessern leben, Mit auserwehlter schaar.

5. Wer hier dem fleische nach Wil leben, der, o ach! Ist an der seel erstorben, Er hat durchs fleisch verdorben Den edlen geist aus GOtt. Wer alles das wil haben, Was unser fleisch kan laben, Des seele leidet noth.

6. Des geists und fleisches reich Bestehen nicht zugleich, Das fleisch muß untergehen, Sonst mag der geist nicht stehen: Denn wo das fleisch regirt, Da schlägt es alles nieder, Was hertz und geist hinwieder Zum leben neu gebiert.

7. Drum, JEsu, hilf du mir, Daß mein geist leb in dir, Laß alles an mir sterben, Verwesen und verderben, Was fleisch und sündlich ist, Daß sich zum neuen leben Mein geist mag auferheben, Wie du erstanden bist.

8. Gib, daß ich sey der welt Mit dir ans creutz gestellt. Gib mir das recht zu fassen, Was alle menschen hassen, Dein creutz und deinen tod, Und daß mir sey hingegen Der welt lust freud und se-

gen

gen Mein creutz und meine noth.

9. So werd ich auch mit dir Zur rechten lebens-thür Durch deinen tod eingehen, Und in dir auferstehen Zur unverweslichkeit: Ich werd im neuen wesen Des Geistes wohl genesen, In himmels lust und freud.

10. Da werd ich, JEsu, dich Anschauen inniglich, Du wirst mich dann umfassen, Und mich dich küssen lassen. O süsse seelenlust, Wie werd ich mich erquicken, Wenn JEsus mich wird drücken Für lieb an seine brust?

11. Wie werd ich dich alsdann, Mein JEsu, reden an? Mein trost nach meinen plagen Werd ich dann zu dir sagen: Mein edle perlen cron, Mein theurer schatz, mein leben, O weinstock deiner reben, O JEsu, GOttes Sohn.

12. Mein schatz, umfasse mich, Dich, schatz, umfasse ich. Mein heil, mein licht, und sonne, O süsse seelenwonne, Du bist mein bräutigam. Mein hertz hat stets gethränet, Und sich nach dir gesehnet, Eh ich, schatz, zu dir kam.

13. Nun aber, ey nunmehr Bin ich erfreuet sehr, Die augen sind erfrischet, Die thränen abgewischet: All' meine feinde sind, Triumph! triumph! verschwunden: Ich habe JEsum funden: Ich bin ein seligs kind.

458.

Mel. Ach was sol ich sünd.

JEsus selbst mein licht, mein leben, JEsus meiner seelen zier, Spricht: kommt her, lernt all von mir. JEsus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach, wie ist mein hertz verderbet, Wie fest hält das sündenband Leib und seel, sinn und verstand. Was von Adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut Bleibt fleisch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt, hilf du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit, Laß den satan mich nicht spotten, Mach du mein hertz täglich neu, Mach mich aller bosheit frey.

4. Pflantz in mein hertz und gemüthe Deine grosse freundlichkeit, Die geduld und frömmigkeit, Deine liebe, deine gute Andacht, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEsu/meines hertzens licht, Mein trost, heil und zuversicht, Laß mich dir allein ergeben, Laß mich sterben dieser welt, Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten Geist, Der mir hilf und beystand leist, Laß mich deine gnad und segen Stets empfinden früh und spat, Segne dencken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit

Zu

Zu des himmels herrlichkeit, Da ich denn mit allen frommen Deine grosse gütigkeit Preisen wil in ewigkeit.

459.

M. Nun sich der Tag geend.

MEin GOtt, das hertz ich bringe dir Zur gabe und geschenck: Du forderst dieses ia von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn, dein hertz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an Mein hertz, veracht es nicht, Ich gebs so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewusst, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget ietzund vor dem scheu, Davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu; Zerknirsch, o Vater, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzer, reu und leid Und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEsu Christ, Tauch mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gecreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir, nach deiner JEsus huld, Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein sünden-schuld Und meiner strafe theil.

11. In dich wolst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein, Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heilger Geist, nimm du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergieß um JEsu willen dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mir aus, Und brunst der reinen lieb: Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von hertzen treu, Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von hertzen fest In hoffen und geduld, Daß, wenn du nur mich nicht verlässt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von hertzen rein Im lieben, und erweis', Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werck zu deinem preis'.

17. Hilf, daß ich sey von hertzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort un wercke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf,

18. Hilf, daß ich sey von hertzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller welt lieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja, laß es auch dein wohnhaus seyn In iener ewigkeit.

21. Dir geb' ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum sol sie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich sol dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels braut, Gar wenig mich, GOTT lob, anficht Dein' gläntzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht Mein hertz: nur, JEsu, dir ist diß geschencke zugericht't, Behalt es für und für.

460.

O Durchbrecher aller bande, Der du immer bey uns bist, Bey dem schaden, spott und schande Lauter lust und himmel ist; Ube ferner dein gerichte Wider unsern Adams sinn, Bis uns dein

dein so treu gesichte Führet aus dem kercker hin.

2. Ists doch deines Vaters wille, Daß du endest dieses werck; Hierzu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb und stärck, Daß du nichts von dem verlierest, Was er dir geschencket hat, Und es von dem treiben führest Zu der süssen ruhe-stat.

3. Ach, so musst du uns vollenden, Wilst und kanst ia anders nicht, Denn wir sind in deinen händen, Dein hertz ist auf uns gericht't; Ob wir wol vor allen leuten Als gefangen sind geacht't, Weil des creutzes niedrigkeiten Uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre ketten, Da wir mit der creatur Seufzen, ringen, schreyen, beten Um erlösung von natur, Von dem dienst der eitelkeiten, Der uns noch so harte drückt, Ungeacht der geist in zeiten Sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach, erheb die matten kräfte, Sich einmal zu reissen loß, Und durch alle welt-geschäfte Durchgebrochen stehen bloß: Weg mit menschen-furcht und zagen, Weich vernunfts-bedencklichkeit, Fort mit scheu vor schmach und plagen, Weg des fleisches zärtlichkeit!

6. HErr, zermalme, brich und reisse, Die verbosste macht entzwey, Dencke, daß ein armer mensche, Dir im tod nichts nütze sey. Heb' ihn aus dem staub der sünden, Wirf der schlangen-brut hinaus, Laß uns wahre freyheit finden In des Vaters hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine ruhe Für das fleisch in ewigkeit. Wie dus nöthig findst, so thue Noch vor unsrer abschieds-zeit; Aber unser geist der bindet Dich im glauben, lässt dich nicht, Bis er die erlösung findet, Da ihm zeit und maaß gebricht.

8. Herrscher herrsche, sieger siege, König brauch dein regiment, Führe deines reiches kriege, Mach der sclaverey ein end, Laß doch aus der grub die seelen, Durch des neuen bundes blut, Laß uns länger nicht so quälen, Denn du meinsts mit uns ia gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen In lust und gefälligkeit, Ach, so laß uns nicht stets hangen In dem tod der eitelkeit. Denn die last treibt uns zu rufen, Alle schreyen wir dich an. Zeig doch nur die ersten stufen Der gebrochnen freyheits-bahn.

10. Ach, wie theur sind wir erworben Nicht der menschen knecht zu seyn; Drum, so wahr du bist gestorben, Musst du uns auch machen rein, Rein und frey und gantz vollkommen, Nach dem besten bild gebildt. Der hat gnad um gnad genommen, Wer aus deiner füll sich füllt.

11. Liebe, zeuch uns in dein ster-

ben, Laß mit dir gecreutzigt seyn,
Was dein reich nicht kan ererben,
Führ ins paradies uns ein. Doch
wohlan, du wirst nicht säumen,
Wo wir nur nicht läßig seyn,
Werden wir doch als wie träumen, Wann die freyheit bricht herein.

461.

O GOtt, du frommer GOtt,
Du brunnquell guter gaben,
Ohn dem nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Hilf, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich sol, Und wenn ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen. Und wenn in meinem amt Ich reden sol und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen helden-muth, Das creutz hilf selber tragen. Gib, daß ich meinen feind, Mit sanftmuth überwind, Und wann ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

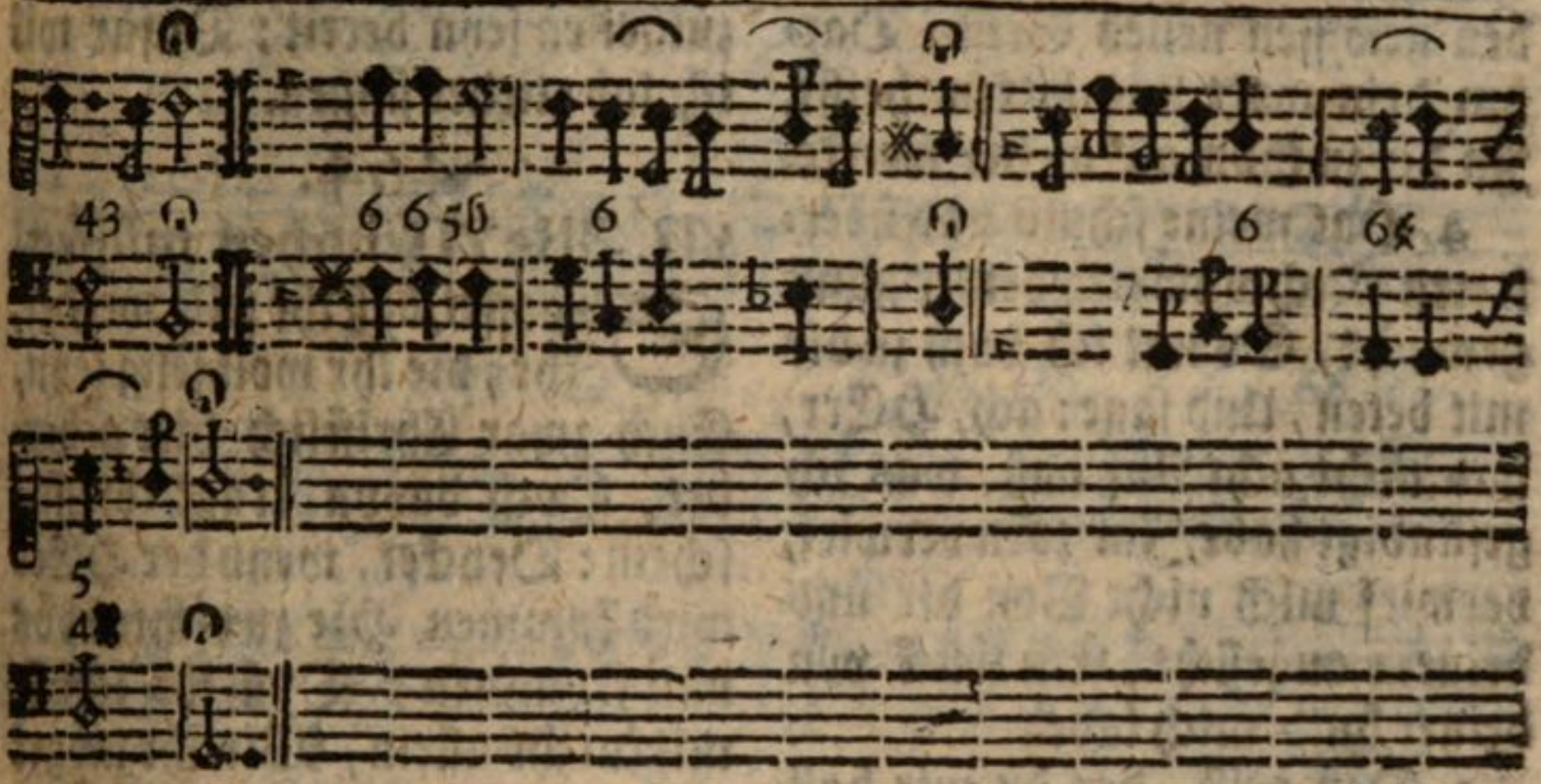
5. Laß mich mit iederman In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist. Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Sol ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib geduld; vor sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden: Die seele nim zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wenn du an ienem tag Die todten wirst erwecken, Wollst du auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stim, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwehlten hauf.

462.



O JEsu, meiner seelen leben,
Mein höchster schatz und
meines hertzens-lust, Dir wil ich
mich, mein GOtt, ergeben, Ach,
dämpfe du in mir den sünden-
wust, Ach nimm dich meiner see-
len an, Und zeige mir die lebens-
bahn.

2. Wenn mir die welt die stri-
cke leget, Wenn satan mich von
dir wil ziehen ab, Wenn in mir
sich was böses reget; So sey, o
GOtt, mein licht und fester stab.
Ach, nimm dich meiner seelen ꝛc.

3. O GOtt, du licht der from-
men hertzen, Vor dir ist alles, al-
les sonnen-klar, Du zehlest ab der
frommen schmertzen, Du hilfest
deiner auserwehlten schaar. Ach,
nimm dich meiner seelen ꝛc.

4. Ach, sende, HErr, aus dei-
nem throne Licht, leben, kraft und
gnade deinem kind: Hilf Israeli,
deinem sohne, Vergib aus gna-
den alle meine sünd. Ach, nimm
dich meiner seelen an, Und zeige
mir die lebens-bahn.

463.

Mel. Mein JEsu, dem die-

O Reines wesen, lautre quel-
le, O licht ohn alle dunckel-
heit, Vor deinen augen, die so
helle, Ja heller als die heiterkeit
Des grossen welt-lichts, ist ent-de-
cket Des hertzens angeborner
wust, Und wie so manche schnöde
lust Den edlen Geist bisher be-
flecket.

2. Wenn nur ein reines hertz
zu schauen Gewürdget wird dein
angesicht; So kommt mir billig
an ein grauen, Wenn ich auf mich
mein auge richt. Mit wehmuth
seh ich mein verderben, Doch
aber schrey ich, HErr, zu dir: Ein
reines hertze schaff in mir, Das
böse laß in mir ersterben.

3. Gnug, daß es ist dem feind
gelungen, Von dir, mein GOtt,
mich abzuziehn, Von nun an laß
mich unbezwungen Dagegen sei-
ner list entfliehn, Und waffne
mich mit kraft und stärcke Durch

den gewissen neuen Geist, Darum dein wort uns bitten heisst, In dir zu thun all' meine wercke.

4. Hat meine schuld und übertreten Mich unwerth deiner gunst gemacht, So tret ich doch zu dir mit beten, Und sage: ach, HErr, hab nicht acht Auf daß, was ich gesündigt habe, Im zorn verwirf, verwirf mich nicht Von dir und deinem angesicht, Ein blick von deiner huld mich labe.

5. Den geist, den du mir hast geschencket, Das edle theure liebes pfand, Das unsern geist mit wohllust tränket, Und fliehen heisst des fleisches tand, Laß nicht von mir genommen werden, Vielmehr damit versiegelt seyn Mein hertz, bis dieser bau fällt ein, Und du mich nimmst von dieser erden.

6. Weil sich auch noch in mir befindet Das zagen, das die sünde bringt, Wenn sie im kampf uns überwindet, Und unter ihre macht uns zwingt; So wolst du, HERR, mit trost der freuden, Der aus dem brunn des lebens fleusst, Verbinden den verwundten geist, Und so beschliessen dieses leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, Und sencke mich in ihren bund, Des innern heimlichstes verlangen Ist dir, dem hertzenskündger, kund, Du wirst auch solches zu vollbringen; Den geist der freud und willigkeit Mir mitzutheilen seyn bereit: Dafür will ich lob-lieder singen.

464.

M. Alle Menschen müssen.

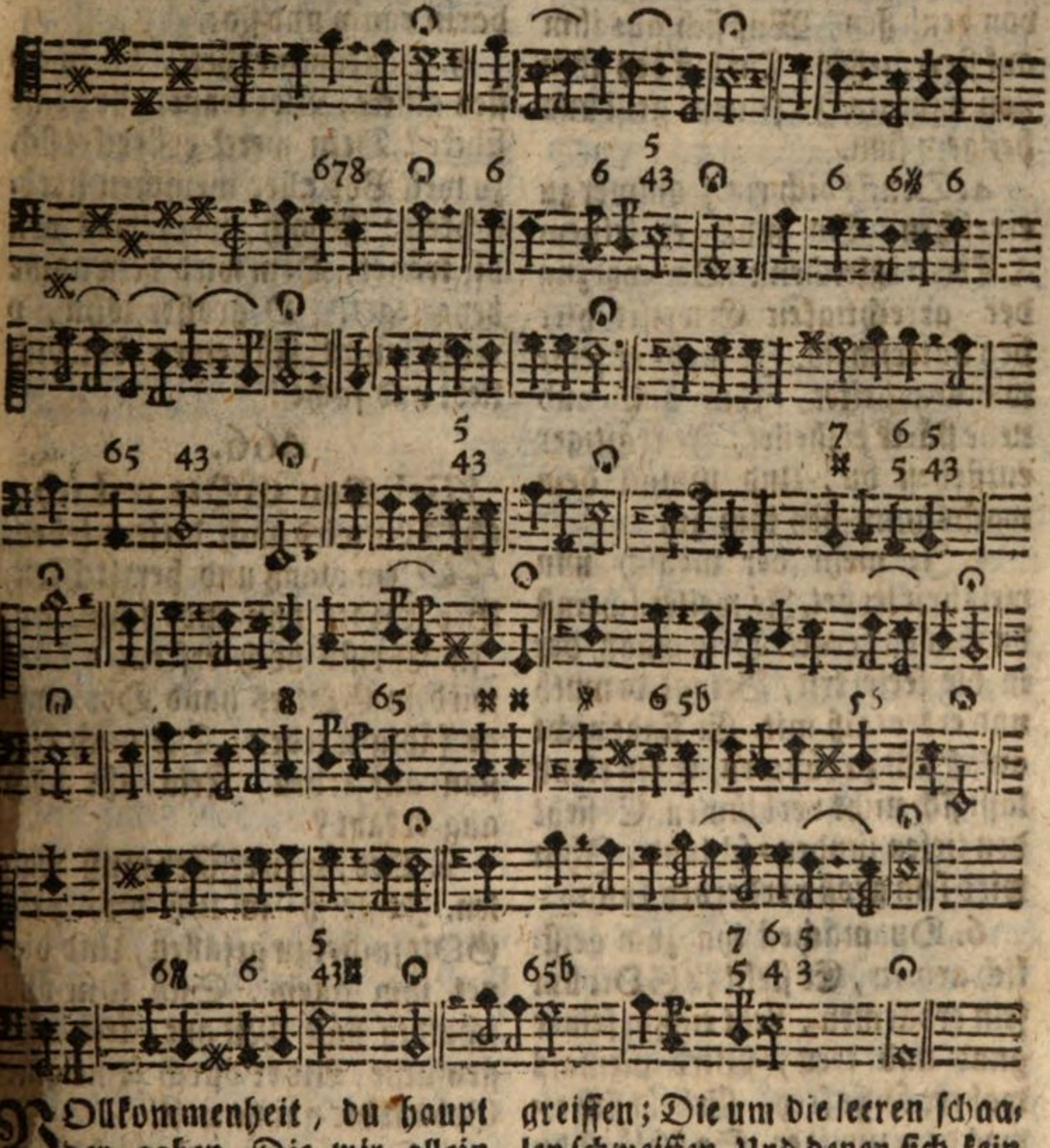
SChaffet, daß ihr selig werdet, Ihr, die ihr wolt selig seyn, Euch zwar Christlich hier geberdet, Doch davon tragt blossen schein: Dencket, wenn der HErr wird kommen, Hie zu richten bös und frommen, Daß ihr schafft mit furcht allein, Wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser furcht und zittern, O ihr sünder allzumal, Wenn der jüngste tag wird wittern, Daß ihr denn der höllenquaal Mit erfreuter seel entgehet / Nicht zur lincken JEsu stehet. Schafft mit furcht hier ingemein, Daß ihr denn mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, Traut nicht eurem fleisch und blut, Das sich heilig hier geberdet, Und thut euch doch nimmer gut. Flieht das falsche christen leben, Bleibt an Christi leben kleben, Dem folgt; schafft hier ingemein, Daß ihr mögt selig seyn.

4. O HErr, der du durch dein leiden Uns von sünd erlöset hast, Laß uns nicht seyn abgescheiden Von dir, ancker, steur und mast. Wir zwar kleben stets an sünden, Aber laß uns gnade finden, Deine treuste lieb allein Schaffe, daß wir selig seyn.

465.



Vollkommenheit, du haupt
der gaben, Die wir allein
an Christo haben, Du kleinod,
das den glauben weist, Du tiefe,
die kein maaß verschleusst, Wie
sol ich deinen ursprung nennen?
Die deine würd' und hoheit ken-
nen, Und wissen, was vollkom-
men ist, Bezeugen, daß du gölt-
lich bist.

2. Du bist, so bald nicht zu er-
greiffen; Die um die leeren schaa-
len schweiffen, Und denen sich kein
kern entdeckt, Vermeinen, daß sie
dich geschmeckt: Die recht dem
Heiland angehören, Und thun,
was seine boten lehren, Die stehn
unausgesetzt nach dir, Und hal-
ten keinen wahn dafür.

3. Du bist ein unaufhörlich
wesen, Und was wir herrlichs
von dir lesen, Das wird in Chri-

sto erst erfüllt: Denn er ist GOttes ebenbild. Was gläubige davon geniessen, Muß sich aus ihm auf sie ergiessen, Du bist bey ihm von anbegin In seinem geist und heilgem sinn.

4. Denckt dich ein frommer zu erreichen, So muß er seinem HErren gleichen: Der vorzug der gerechtigkeit Erweiset hier den unterscheid. Je mehr er seine wunden heilet, Ihm hold und neue stärck ertheilet, Je kräftiger entstehest du, Und nimmt dein wachsthum bey ihm zu.

5. Je mehr der mensch nun weisheit lernet, Je weiter scheinst du ihm entfernet. Dein glantz, der in die seele trit, Bringt demuth und erkentniß mit. Er findt nicht anlaß, sich zu rühmen, Sein elend läßt sich nicht verblümen, Er sieht den tiefen sünden-schlund, Ihm wird sein groß verderben kund.

6. Du machest ihn zum geistlich armen, Er flehet zu GOtt um sein erbarmen, Lebt eintzig seiner gnad und treu, Wird niemals wahrer busse frey. Erhebt sich etwas dem zuwider, So schlägst du alles in ihm nieder, Was du ihm nimmst, das ist sein gut, Dein reichthum ein gebückter muth.

7. Im fall sich deine schätze mehren, Gereichet ihm auch schmach zu ehren: Er wird bey aller welt verhaßt: Gedult erleichtert ihm die last. Der Heiland hielt es so vor jahren, Wer dich verlangt, wird diß erfahren. So viel das hertz von Christo hat, Gewinst du darin raum und stat.

8. Vollkommenheit, du höchstes glücke, Wer kennet alle deine stücke? Dein werck erstrecket sich zu weit Vor aller menschen sterblichkeit: Jedoch, wer etwas von dir träget, Dem wird dein name beygeleget. O grosser lohn, o reiche frucht, Für einen, der dich liebt und sucht!

466.

Mel. Von GOtt wil ich.

WEr wird nach diesem leben, Im glantz und herrlichkeit, Bey GOtt ohn ende schweben, In Christo hoch erfreut? Wer wird in GOttes hand Der gnüge fähig werden, Die noch kein sinn auf erden, Kein ohr noch aug erkant?

2. Der, weil er hier muß wallen, Zugleich in lieb und pein GOtt suchet zu gefallen, Und dienet ihm allein, Sich ihm nur schuldig hält Mit gut, leib und gemüthe, Als er durch seine güte Gebaut die gantze welt.

3. Der seinen neben-christen So, wie sich selber, liebt, Und niemals ihn mit listen Noch öffentlich betrübt, Dem hochmuth widerstrebt, Das unrecht nicht kan leiden, Sucht geitz und zorn zu meiden, Auch keusch und heilig lebt.

4. Und ist es wo versehen, Sein hertz ihm wird beschwert, Sich

stracks

stracks mit buß und flehen Zu seinem GOtt bekehrt, Ihm heisse thränen schenckt, Die allzeit ihm gefallen Vor andern opfern allen, Daß er sich zu uns lenckt.

5. Voraus, der auf sein ende In allen dingen sieht, Und wenn das kommt behende, Sich hin zu Christo zieht, Dem rechten gnaden-thron, Und wird in seinen wunden Der leibes last entbunden, Und stirbt wie Simeon.

6. Der wird nach diesem leben, Im glantz der herrlichkeit, Bey GOTT ohn ende schweben, In Christo hoch erfreut; Der wird in GOttes hand Der gnüge fähig werden, Die noch kein sinn auf erden, Kein ohr noch aug erkannt.

XXXVI. Von der Mäßigkeit und Keuschheit der Gläubigen.

467.

Mel. Vater unser im him.

Ach! HErr und GOtt, du höchstes gut, Der du erforderst heilgen muth, Und wilt, daß unser hertz allein Dem guten sol ergeben seyn, Und daß wir meiden allezeit, Was wider unsre seligkeit.

2. Du weisst, o HErr, daß böses nur In unserm fleisch steckt von natur, Und daß wir, leider! für und für Geneigt zu schnöder lust-begier, Die nichts als jammer, angst und noth, Und endlich gar gebiert den tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen Geist, Der mir getreuen beystand leist, Und wenn unreine lust sich regt, Und mich zu sündigen bewegt, Durch seine kraft mein hertz und sinn Zur reinigkeit stets neige hin.

4. Ach ja er thue sich herfür, So bald die lust sich regt in mir, Und ihrem ersten wachsthum wehr, Eh sie mit starcker kraft sich mehr, Und mich, bevor ich selbst es spür, In grosses leid und elend führ.

5. Ja hilf, o HErr, daß immerdar Ich mich für ihrem netz bewahr, Und ehe sie noch nistet ein, Mög ihrer herr und mächtig seyn: Wirf diese schlangen-brut hinaus, Die dir entheiliget dein haus.

6. Erfüll hingegen meine brust Mit rein und keuscher zucht und lust, Daß mein verlangen und begier Nur speis und weide find in dir, Und ich, von schnöden lüsten frey, Dein heiligthum und tempel sey.

468.

Mel. O GOtt du frommer.

GOtt, der du heilig bist, Wir sollen auch heilig leben, Und unsre leiber dir Zum opfer gantz bege-

begeben, Das da lebendig ist; Ach! wie hat böse lust Doch unser hertz befleckt Mit vielen sünden, wust!

2. Vor deinem richter-stuhl Kan ia kein mensch bestehen, Wenn du die fleischlichen Begierden wilt ansehen, Zusamt der eitelkeit, Die unser hertz ansicht; Ein greuel sind wir, HErr, Vor deinem angesicht.

3. Drum hilf uns böse lust Durch deines Geistes stärcke Bezwingen, und mit ernst Stets fliehen fleisches wercke; Damit der glaub und geist Behalten sieg und macht, Und dein hochheilger will Von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich selbst Mit unsern geist und seelen, Daß wir des schmalen wegs Zum leben nicht verfehlen. Nimm weg was unrein ist, Und wider dein gebot, Damit nichts sündliches uns stürtze in den tod.

5. Ach! laß dein GOttes-bild In uns von neuen prangen, Zu dir nur und dem Lamm Steh unser gantz verlangen, Befreye unsern geist Von schnöder lüste pein, Und laß uns göttlicher Natur theilhaftig seyn.

6. Nimm uns zum tempel ein, O HErr, nach leib und seele, Ach! heilg' uns durch und durch, Und dich mit uns vermähle In Christo unserm HErrn, dem keuschen Jungfraun Sohn, Den nur ein reines hertz Wird schaun in seiner eron.

469.

Mel. Alle menschen müssen.

KEuscher JEsu, hoch von adel, Unbeflecktes GOttes-Lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam, O du crone keuscher jugend, Du liebhaber reiner tugend, Ach! entziehe mir doch nicht Dein holdseligs angesicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammer-stand? Ach! ich schäm michs fast zu sagen: Doch dir ist es schon bekant, Wie mein gantzes hertz befflecket, Und gantz voll von unflath stecket: Dieser greuel, dieser gift Mich von mutterleib an trifft.

3. Ach! es ist mir angeboren Nichts als nur unreinigkeit; Aber du bist auserkoren, Unbesudelt ist dein kleid. An der blüte der jungfrauen Läßt sich nichts unreines schauen, Denn wenn sie schon schwanger heißt, Ist es doch vom heilgen Geist.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuschheits-ruhm Deiner menschheit mir erworben, Weil du bist mein eigenthum. O, du unbeflecktes wesen, Laß mich doch durch dich genesen. Mehr als engel-reines Lam, Tilge meinen sünden-schlamm.

5. Hat was böses angestiftet Dieser abgrund schnöder lust, Und mir leib und seel vergiftet, Wie dir alles wohl bewußt, Weil begierden und geberden Leichtlich

angeflammet werden, Wo der reine GOttes Geist Nicht im hertzen meister heißt:

6. O, so wolst du mich vertreten, Mein geneigter gnadenthron, Laß doch seyn zurück gebeten Den hiedurch verdienten lohn. Sol es nach dem rechten gehen, O, so ists um mich geschehen: Dein für mich vergoßnes blut Sey für diese wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz schauen Die von hertzen keusch und rein? O, so werden ia mit grauen Sincken hin zur höllen-pein, Die aus unverschämten hertzen Ihre reinigkeit verschertzen; Drum, HErr JEsu, steh mir bey, Mach mich dieser bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, Wenn dein gnaden-überfluß Mirs nicht wird von oben geben, O! drum fall ich dir zu fuß, Du wolst ein rein hertze schaffen, Mich anthun mit keuschheits-waffen: Ach! mein heil, verstoß mich nicht Weg von deinem angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter glaube Mich vom unflath mache rein, Und dein Geist, die reine taube, Nehm mein hertz zur wohnung ein. Laß mich stets in busse kämpfen, Und die bösen lüste dämpfen, Auch die neue creatur Zeige mir die keuschheits-spur.

10. Hilf, daß satan nicht besitze Mich als sein unreines haus, Noch mit seiner glut erhitze, Stoß ihn völlig von mir aus, Daß er nicht den leib anstecke, Geist und seele nicht beflecke: Halt von seiner teufeley Mir auch die gedancken frey.

11. Alle schnöde unzuchts-flammen Hilf, durch deine GOttes-kraft, In mir tilgen und verdammen: Gib, was zucht und ehre schafft. Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuschheit zieren. Reiner zweig aus Davids stamm, Sey allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir, Laß mein hertz mit keuschem triebe Seyn erfüllet für und für: Meine sinnen und gedancken Halte stets in zucht und schrancken. Deine keusche liebes-glut Ist stets für verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem liebe, O mein auserwehltes licht, Stets ein reines glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht Durch verführische geberden Mög ein glied des satans werden; Laß mich seyn ein rein gefäß, Deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, Da du stets gehst aus und ein, Und hilf, daß ich nicht verschütte Deiner gaben glantz und schein; Laß mich ia diß nicht verlieren, Womit du mich wollen zieren; Laß mich dir zum preis allein Dein verschloßner garte seyn.

15. Laß mich zucht und keusch-

heit scheiden Von unsaubrer geister schaar, Wie auch von unreinen heiden. Setze du mich gantz und gar Dir zum festen pfand und siegel, Sey mir ein verwahrter riegel: Laß mich, als dein liebes-schrein, Keinem, als dir, offen seyn.

16. Mach in keuscher glaubenstreue Mich dir gäntzlich angenehm, Daß mich nicht, als koth, ausspeye Dort dein neu Jerusalem. Diese thore, diese gassen Können nichts unreines fassen: Wer den pallast wil besehn, Der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir möge anhangen, Als ein geist, ein hertz, ein leib, Auch gantz innig dich umfangen, Und dir stets vereinigt bleib; Ja, recht brünstig dir nachlaufe, Weil schon in der heilgen taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich gewaschen und geweiht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, Daß er dir ein tempel sey, Und den gäntzlich wilt verheeren, Der denselben bricht entzwey: Also sey, was dir geehret, Nie durch unkeuschheit verstöret: Alles, alles bleibe rein, Was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun, mein liebster, der du weidest Unter rosen reiner zucht, Keine geilheits-nesseln leidest, Dein kuß reine lippen sucht, Du solt stets für andern allen Meinen augen wohlgefallen: Laß denn auch bey mir nichts ein, Was dir könte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet: Dein Geist ist mein unterpfand: Auch ich habe dich erwehlet, Und mit hertzen, mund und hand Meine treue dir geschworen, Dich allein hab ich erkoren: Es wiß' alle creatur, JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JEsu, hoch von adel, Unbeflecktes GOttes-Lam, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam, O du crone keuscher jugend, Du liebhaber reiner tugend, Laß mein end und anfang seyn: JEsum lieb ich gantz allein.

470.

Mel. Die Tugend wird.

VErliebtes lust-spiel reiner seelen, Immanuel, voll lichts und lieb, Der du dich denen wilst vermählen, Die folgen deines Geistes trieb, Wie gerne möcht ich auch im reihen Der reinesten-jungfrauen stehn, Mich aller andern lieb verzeihen, Nur dir, dem Lamme, nachzugehn.

2. Du forderst nur ein reines hertze, Wer aber schafft und gibts es mir? Daß es, wie eine lichte kertze, In liebes-lust brenn stets nach dir. Ich weiß, hier kan kein mensche taugen, Es sey denn, daß du weisheit schenckst, Und uns mit deines geistes augen Zu reiner lust und liebe lenckst.

3. Diß ist die eur für Adams-schaden; Lieb ist die beste artzeney.

Gibst

Gibst du uns GOttes lieb aus gnaden, So weiß ich, daß man sicher sey Vor aller falschen liebe kräften, Die nur auf sünd und schande geht, Und vor des feindes mord-geschäften, So das noch zarte leben tödt't.

4. Geuß diesen balsam in mein leben, Durchdring mit deines feuers kraft Mein innerstes, mir lieb zu geben, Die alles todte werck ausschafft, Verzehrt die sucht der argen lüste, Und in ein göttlich licht ausbricht. O, wer die reine liebe wüsste, Der würd' nach andrer hungern nicht.

5. Greiffst du die angeborne seuche Nicht an der tiefsten wurtzel an, So bleibts, daß sie im finstern schleiche, Und hinters licht sich stecken kan. Das zartste GOttes liebs-bewegen Wird unvermerckt ins fleisch geführt, Wo nicht des Geistes starckes regen Uns zum gebet und wachen rührt.

6. Was kan uns der gefahr entnehmen, Als die pur lautre Geistes lieb? Wil sich das hertz hierzu bequemen, So fühlt es einen höhern trieb, Der führet den gefangnen willen Zu dem genuß der freuden ein, Und kan die lust so reichlich stillen, Das fleisch dafür muß eckel seyn.

7. Wenn du, mein GOtt, kein bild lässst stehen Im hertzen neben deinem bild, So muß der eitle sinn vergehen, Weil GOtt den gantzen menschen füllt. Da wird tief nach dem schatz gegraben, Die perl sorgfältig beygelegt: Kein thier kan solches kleinod haben, Das GOttes braut zur lieb bewegt.

8. Wird JEsus lieb zum grund gesetzet, Ist er der eckstein von dem bau, Wer ist, der diesen grund verletzet, Daß man ihn nicht stets wachsen schau? Bey reitzung und gelegenheiten Wird er die cron vom keuschen kampf, Weil diese sün die eitelkeiten Vertreibt so schnell, als einen dampf.

9. So triumphiret GOttes leben Noch in dem leib der sterblichkeit. Kein kleinod würde sonst gegeben, Wär nicht der feind noch an der seit. Wo bliebe sonst die kunst im siegen, Wie hielt man im gebet so an, Wenn nicht auch bey dem blut'gen kriegen Der liebeseifer siegen kan?

10. Die kleine müh, das kurtze streiten Bringt unaussprechlich süsse ruh. Die tiefsten GOttesheimlichkeiten Aus Zion fliessen denen zu, So aller dinge sich enthalten, Auch nicht das zartste rühren an. Lässt man den bräutgam selber walten, So sieht man, was die liebe kan.

11. Die liebe crönt des Lamms jungfrauen, Und führt sie vor des Vaters thron, Den nur ein reines hertz darf schauen: Die liebe wird der keuschheit lohn. O! wer nur JEsus lieb' besitzet, Hat guug und über guug an ihr: Wen

seine brunst ohn end erhitzet, Der wird ergetzet dort und hier.

471.

Mel. Entfernet euch ihr m.

WAch auf, du Geist der treuen zeugen, Der vor bezeugt den lautern sinn Der seelen, die gantz JEsu eigen, Und sich stets schwingen zu ihm hin, Bring an das licht, Verhalt uns nicht Der jungfrauschaft vortreflichkeit, Ursprung, unschuld und ehren kleid.

2. Sie ist des höchsten theure gabe, Nicht Evä kindern angeerbt, Sie ist viel eine bessre haabe Als die natur, die so verderbt; Denn Christus gibt Dem, der sie liebt, Daß ihm, dem reinen Jungfrau-Sohn, Das hertz sey gleich, das er bewohn.

3. Sie ist vom königlichem adel, Weil sie aus GOttes Geist geborn, Und als ein lamm, so ohne tadel, Zum opfer von GOtt auserkorn, Und kein gebot, Noch einge noth Zwingt sie in den enthaltungs-stand, Dem nichts als freyheit ist bekant.

4. Wird hoher stand durch söhn' und töchter Mit grossem namen fortgeführt; So ist diß alles doch viel schlechter, Als was verschnittenen gebührt, Auch Engel seyn Selbst jungfräulein, Ja unsers Hohenpriesters braut Wird ihm als jungfrau nur vertraut.

5. Die weisheit, so mit GOttes hertzen Am allernächsten ist verwandt, Wird wahrlich gar ohn alles schertzen Ein' jungfrau selbst und keusch genannt, Sie kömmt nicht hin, Wo nicht der sinn Ist abgesondert von der lust, Die GOttes hertzen unbewusst.

6. Sie hilft den frömmsten Gottes-kindern, Die keusch, wie Joseph, blieben seyn, Das creutz, so unvermeidlich, mindern, Setzt sie darnach zu herren ein. Da Ruben hat Durch seine that, Das recht der erst-geburt verderbt, Hats Rahels keuscher sohn ererbt.

7. Ja GOtt thun jungfraun so gefallen, Daß er sie, als ein kostbar gut, Zählt und erkauft aus andern allen Zu erstlingen mit seinem blut, Ihm und dem lamm, Aus iedem stamm Zwölf tausend, die dem Lamm nachgehn, Als unbefleckt vor ihm zu stehn.

8. Die sinds, so hier zu seinen füssen Sich setzen und entzündet sind, In seiner liebe nur zu wissen, Wie man sich gantz mit ihm verbindt Im liebes-seil, Zu grossem heil. Wie hat GOtt diese leut' so lieb, Sprach Moses schon aus GOttes trieb.

9. Sieh, welch ein schmuck, darinnen prangen Des Königs töchter innenwärts, Die bloß an JEsu hertzen hangen, Und opfern ihm ihr gantzes hertz. Es ist der geist, Der sich entreisst Von allem, was nicht JEsus ist, Bis er sich selbst aus lieb vergisst.

10. Diß

10. Diß ist köstlich und fein zu heissen, Stets unverhindert, unverrückt, Und so, daß man nicht abzureissen, Dem HErren dienen seyn bestrickt In seinem netz, Daß er ergetz In seligster gefangenschaft Das hertz mit unschuld, lieb und kraft.

11. Nur Christi seyn bringt Christi leiden, Ein's andern seyn bringt seines mit, Erwehl nun eines unter beyden, Sols ia so seyn, nimms schlimste nit. Von sorgen frey, Und stets getreu Dem HErren dienen ist ia leicht, Wenn fremdes joch nicht niederbeugt.

12. Die zeit ist kurtz, der abend kommet, Da man sich auf den sabbath freut, Wer klug ist, schafft, was ewig frommet, Macht feyerabend in der zeit, Schmückt sich aufs best Zum hochzeit-fest, Kauft öle ein mit guter ruh, Und richt't die lampen klüglich zu.

13. Ach aber, wo ist die zu finden, Der so wohl ist ins HErren haus, Daß sie sich nicht lässt überwinden Durch eigennutz zu gehen draus, Liebt ihn so fest, Daß sie ihr lässt Das ohr durchborn ans lebens-thür, Und dienet ihm dann für und für?

14. So lehrt die schrift, und wird bezeuget Vom Geiste, daß Geist wahrheit sey, Wer unter dieses joch sich beuget, Den macht die wahrheit völlig frey; Die niemand zwingt, Noch darauf dringt, Ob wär die ehe nicht erlaubt, Denn Paulus selbst nicht so geglaubt.

15. Das kräntzlein lieb, halts nicht für eigen, Bewahrs als eine GOttes-gab; Mit keuschheit, demuth und stillschweigen Die wahre lieb zum nächsten hab: Denn müßig gehn, Und sich aufblehn, Verdirbt den schatz; gewiß sey des. Wers fassen mag der fasse es.

472.

Mel. Nun lasst uns den leib.

WEg lust, du unlust-volle Seuch, Du pest der seelen von mir weich! Du GOttes-liebe nimm mich ein, Und laß mich deinen tempel seyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, Ergäntz in mir der Gottheit bild, Daß ich mit hertzens-reinigkeit Nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedencken iene lieb, Die Gottes Sohn zum tod selbst trieb, Daß ihm zu lieb, mein fleisch ich haß, Nichts, was er hasst, mich lüsten laß.

4. Und warum solt unreine lust Mir nicht auch bleiben unbewusst? Indem ihr end ein elend heisst, Das endlich ab zur höllen reisst.

5. Ein augenblick, der hier ergetzt, Geschwind in ewig trauren setzt: Drum heilige mir hertz und sinn, O JEsu, zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein

reines

reines hertz, Daß ich den himmel nicht verschertz, Erneure meinen geist, und gib, Daß ich, was droben ist, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der lust, Die keinem hertzen noch bewusst, Wo nichts unreines, eitel rein, Gantz heilig und gerecht wird seyn.

XXXVI. Vom Kampf und Siege der Gläubigen.

473.

Mel. Hier legt mein sinn.

ACh HErr, du wollst die wehmuth stillen, Und mich mit deinem trost erfüllen, Wenn sich in mir die schlange regt, Und lauter noth vor augen legt.

2. So wahr als du im himmel lebest, Und über deinem throne schwebest; So wahr bin ich dein trautes kind, Das du in deiner lieb entzündt.

3. Daher ist es mir gar zu schmertzlich, Daß, wenn ich dich auch noch so hertzlich Gern lieben wil, der sünden-wust Mir stöhret diese liebes-lust.

4. Ich hasse wahrlich alle sünden, Doch muß ich noch dabey empfinden, Daß sich mein hertz oft dazu neigt, So mich nur zum verderben beugt.

5. Es quält mich so das ferse-stechen: Die schlange wil gern unterbrechen Die liebes-lust, das presset mir Die bittre klagen so herfür.

6. Ich kan es fast nicht mehr ertragen, Und solt ichs offenhertzig sagen, Was ich begehr, so ists der tod: Der löset mich von dieser noth.

7. Ach ia, du wolst den geist entbinden, Und diesen schweren leib der sünden Zernichten, so werd engel-rein Bey dir, mein liebster JEsu, seyn.

8. Doch gib mir nur geduld im kämpfen, Und hilf die böse regung dämpfen, So warte gerne auf die zeit, Die du gesetzt zur seligkeit.

474.

Mel. Machs mit mir GOtt.

AUf christen mensch, auf, auf zum streit, Auf, auf zum überwinden! In dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden. Wer nicht wil streiten, trägt die cron Des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kömmt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wohllust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen: Streitst du nicht wie ein tapfrer held, So bist du hin, und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Deins feld-herrn hast geschworen: Denck ferner, daß du

als

als ein mann Zum streit bist aus-
erkoren: Ja, dencke, daß ohn
streit und sieg Nie keiner zum tri-
umph aufstieg.

4. Wie schmählich, ists, wenn
ein soldat Dem feind den rücken
kehret? Wie schändlich, wenn er
seine statt Verläßt, und sich nicht
wehret? Wie spöttisch, wenn er
noch mit fleiß Aus zagheit wird
dem feind zum preis?

5. Bind' an, der teufel ist bald
hin, Die welt wird leicht verja-
get, Das fleisch muß endlich aus
dem sinn, Wie sehr dichs immer
plaget. O ewge schande, wenn
ein held Vor diesen dreyen buben
fällt.

6. Wer überwindt, und krigt
den raum Der feinde, so vermes-
sen, Der wird im paradies vom
baum Des ew'gen lebens essen.
Wer überwindt, den sol kein leid
Noch tod berührn in ewigkeit.

7. Wer überwindt und seinen
lauf Mit ehren kan vollenden,
Dem wird der HErr alsbald dar-
auf Verborgnes Manna senden,
Ihm geben einen weissen stein,
Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt
gewalt, Wie Christus, zu regi-
ren, Mit macht die völcker man-
nigfalt In einer schnur zu führen.
Wer überwindt, bekommt vom
HErrn Zum feld-panier den mor-
genstern.

9. Wer überwindt, sol ewig
nicht Aus GOttes tempel gehen,
Vielmehr drin, wie ein englisch
licht, Und güldne säule stehen:
Der name Gottes unsers HErrn
Sol leuchten von ihm weit und
fern.

10. Wer überwindt, sol auf
dem thron Mit Christo JEsu sit-
zen, Sol glänzen wie ein GOt-
tes sohn, Und wie die sonne blit-
zen: Ja, ewig herrschen und re-
girn, Und immerdar den himmel
ziern.

11. So streit denn wohl, streit
keck und kühn, Daß du mögst
überwinden, Strenge an die kräf-
te, muth und sinn, Daß du diß
gut mögst finden. Wer nicht wil
streiten um die cron, Bleibt ewig-
lich in spott und hohn.

475.

M. Meine hoffnung stehet.

Auf, ihr christen, Christi glie-
der, Die ihr noch hängt an
dem haupt! Auf, wacht auf, er-
mannt euch wieder, Eh ihr wer-
det hingeraubt. Satan beut An
den streit Christo und der chri-
stenheit.

2. Auf, folgt Christo, eurem
helde, Trauet seinem starcken
arm. Liegt der satan gleich zu fel-
de Mit dem gantzen höllen-
schwarm: Sind doch der Noch
viel mehr, Die da stets sind um
uns her.

3. Nur auf Christi blut gewa-
get Mit gebet und wachsamkeit:
Dieses machet unverzaget, Und
recht tapfre krieges-leut. Christi

blut

blut Gibt uns muth Wider alle teufels-brut.

4. Christi heeres creutzes-fahne, So da weiß und roth gesprengt, Ist schon auf dem sieges-plane, Uns zum troste ausgehengt: Wer hie kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm creutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heilgen starcker muth, Da sie haben überwunden Frölich durch des Lammes blut. Solten wir Denn alhier Auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die sclaverey nur liebet In der zeit und ewigkeit, Und den sünden sich ergibet, Der hat wenig lust zum streit: Denn die nacht, Satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Dessen hertz zu GOtt sich kehret, Seinem allerhöchsten heil, Sucht allein Ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wol das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer sich GOtt nicht gantz ergeben, Hat nur müh, angst und verdruß: Der, der krigt Recht vergnügt, Wer sein leben selbst besieat.

9. Drum auf, lasst uns überwinden In dem blute JESU Christ, Und an unsre stirne binden Sein wort, so ein zeugniß ist, Das uns deckt, Und erweckt, Und nach GOttes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen Mit Christo in GOtt allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch seyn, Da das leid Dieser zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da GOtt seinen treuen knechten Geben wird den gnadenlohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den sieges-ton: Da fürwahr GOttes schaar Ihn wird loben immerdar.

476.

Mel. Wie lange schlagt ihr.

Auf, seele, auf zum überwinden, Auf, auf und fasse frischen muth, Laß furcht und zagen dich nicht binden, Schau, wie das Lamm mit seinem blut So brünstig an dein hertze dringt, Da es aus ewigen erbarmen, Nur dich, o seele, zu umarmen, Selbst in des todes rachen springt.

2. Es ruft der geist: wer überwindet, Sol weiß gekleidet einher gehn, Wer dieses fest ins hertze bindet, Sol in dem buch des lebens stehn. Ich mache vor der engel-schaar, Ja vor des Vaters ehren-throne, Wo ich, als überwinder, wohne, Desselben namen offenbar.

3. Ich mercke wohl, o mein erbarmer, Daß meinethalben diß erklingt, Wie aber kommt ein solcher armer, Den nichts als lauter tod umringt, Zu solcher überwin-

windungs-kraft, Die so durch alle machten dringet, Bis sie den letzten feind bezwinget? Woher wird solcher muth geschafft?

4. Es sprichts der Geist, drum wird sein sprechen Ja mir auch geist und leben seyn. Diß wird die schwierigkeit durchbrechen, Dringts nur durchs ohr ins hertz hinein. Es ist dein Geist, o siegesfürst, Durch den du satanam gebunden, Tod, sünd und hölle überwunden, Durch den du in uns siegen wirst.

5. Wohlan, ich schicke mich zu streiten, Weil dieser kraft- und lebens-Geist Mich selbsten darzu wil bereiten, Und darum überwinden heisst. Ich weiß, du wirst, o lebens quell, Schon allen tod in mir bezwingen, Die losung sol forthin erklingen: Hier ist, hier ist Immanuel!

6. Darneben laß mich wohl erkennen, Wenn nun der sehr verschmitzte feind, Mich wiederum von dir zu trennen, Wol in gestalt des lichts erscheint, Da er, nach seiner schlangen-list, Ja oft in unvermerckten dingen, Den seelen-zift weiß beyzubringen, Wenn man nicht stets in waffen ist.

7. An dir nur unverrückt zu bleiben, Laß zum gebet und wachsamkeit Mich deinen Geist beständig treiben, Verleid' mir träg- und sicherheit; So wird bey solchem krieges-schweiß Mein geist das kleinod schon erblicken, So mich dort ewig wird erquicken Bey dir im schönen paradeis.

477.

Mel. O wie selig sind die.

Auf! verzagter geist, und kämpfe, Auf! die furcht vor menschen dämpfe In des Königs heldenblut. Herrlich siegt, wer tapfer streitet: Dort sind cronen zubereitet: Christi schmach bringts höchste gut.

2. Menschen zu gefallen leben, Heisst auf leidens-flucht sich geben, Und in creutzes feindschaft stehn: Menschen freundschaft kan nicht retten, Wenn GOTT leib und seel wird tödten, Und verzagte untergehn.

3. Christum kennen, ist nicht schande. Himmels-pracht sind spott und bande Denen, die dem Lamm nachziehn: Ruhm genug, wenn GOtt uns ehret, Und zur Königs-braut begehret, Drum wer wolt verfolgung fliehn.

4. Stroh und heu gleicht unsern feinden, Gras und kraut den eitlen freuden, Beyde werden bald verheert: Wenn des höchsten feuer sauset, Wenn sein eifersstrom erbrauset, Ist ihr grimm und gunst verzehrt.

5. Drum, wohl auf, du weltmonarche, Zeig uns deiner allmacht arche, Und bring unsern Geist zur ruh. Durch dich muß zu fuß uns fallen, Was erst mord und wuth ließ schallen: Schencke muth und kraft dazu.

6. Laß uns heldenmüthig ringen, Und in zions pforten dringen Durch viel schmach und hohn der welt: Lehre uns ein schauspiel werden, Und ein narr zu seyn auf erden, Bring uns nur ins sternen-zelt.

478.

M. Komt seyd gefasst zum.

DAs leben unsers königs siegt, Und hat sich durch den tod geschwungen: Wie höchst erfreulich ists, daß es so wohl gelungen, Und daß der drachen-kopf Vor seinen füssen liegt?

2. Nun kan ich nicht mehr traurig seyn, Weil der beherrscher aller schmertzen, Das wort, mir nahe ist in meinem mund und hertzen, Und dringt als sieger auch In meine kräfte ein.

3. Was grämt und kümmert man sich doch, Daß satans kraft sich bey uns findet? Ist der nicht auch in uns, der seine regung bindet, Dein Josua, dein fürst, Und überwindet noch?

4. Sein sieg ist noch nicht gantz geendt, Er kämpft und siegt in unserm geiste, Die heldē kraft, die er in dieser welt beweis'te, Die ruhet nicht, bis er Die seinigen vollendt.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, Da solt du dein triumphslied singen, Und solt mit freuden dich durch alle himmel schwingen, Weil auch der letzte feind, Der tod, wird seyn besiegt.

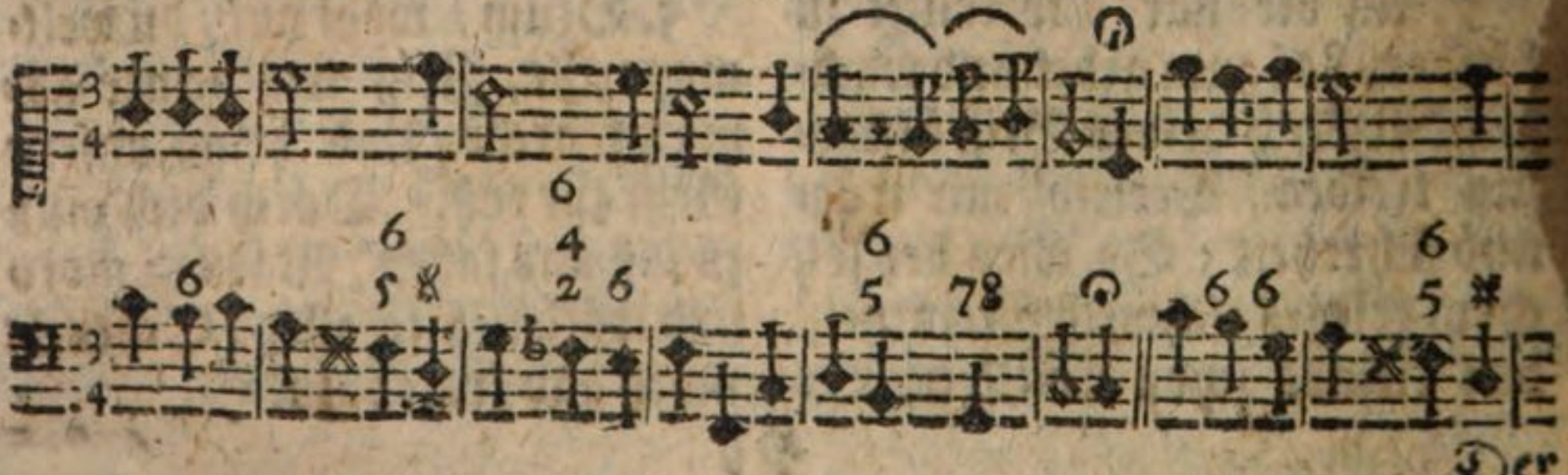
6. Nur frisch im glauben fort gekämpft, Wenn sich die schlange bey dir reget, Und nur getrost den fuß auf ihrem kopf beweget, So wird ihr schnödes gift Durch solchen muth gedämpft.

7. Inzwischen nimmt das leben zu, Und grünt gar lieblich durch die kräfte, Der herbe sturm und streit bewegt die lebens-säfte, Und wircket mit zur frucht Der süssen sabbaths-ruh.

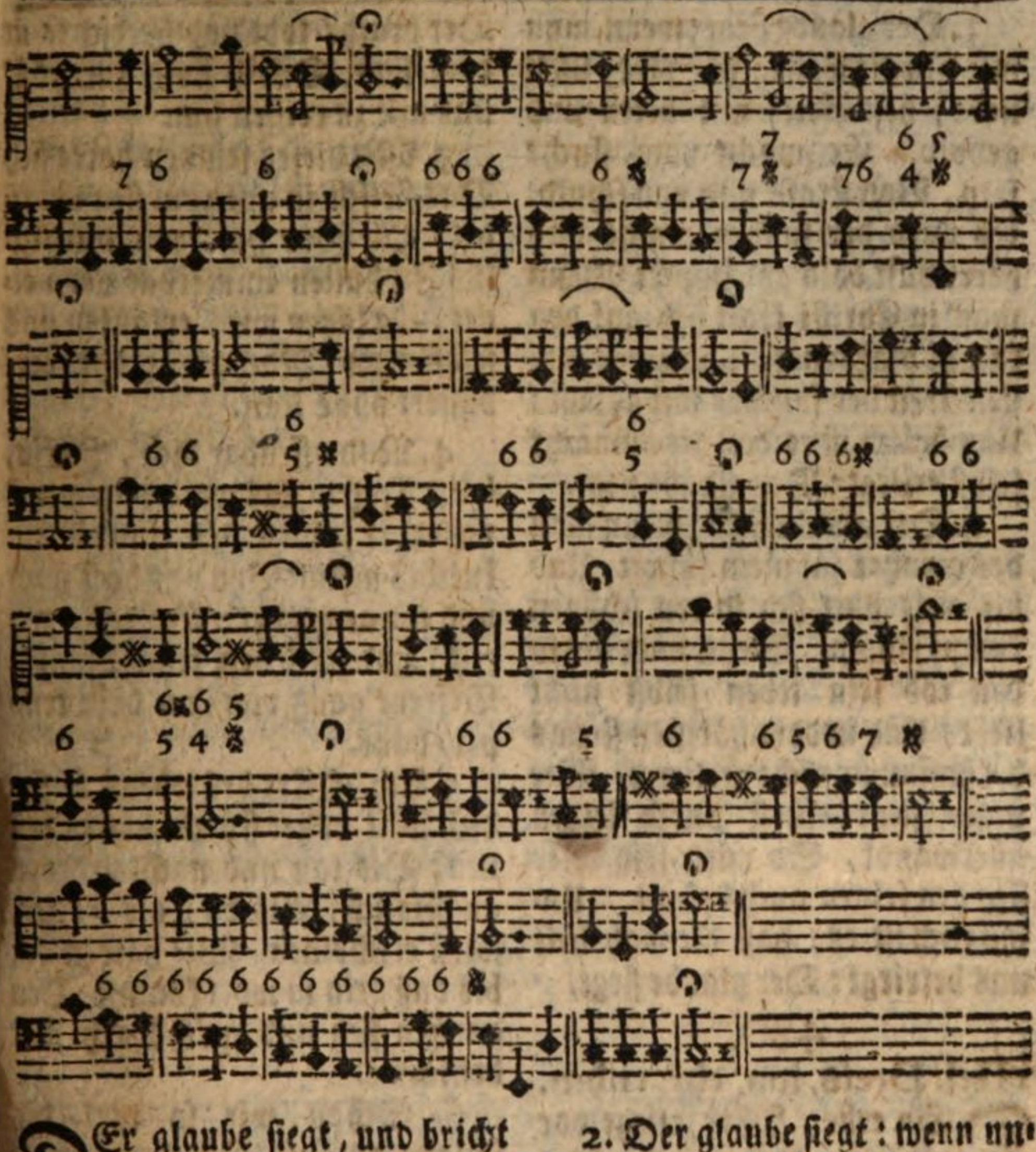
8. Du GOtt durchdringst die erde gantz, Daß sie die rauhigkeit verlieret, Und man gar süsse kraft in ihren früchten spüret, Weil unser erdreich fühlt Des himmels reinen glantz.

9. Gelobt sey GOtt schon in der zeit, Der uns die freude hat gegeben, Daß, wenn man in sich spürt die kraft des todes leben, Man auch im glauben fühlt Des lebens tapferkeit.

479.



Der



DEr glaube siegt, und bricht durch alle schwierigkeiten: Wenn er sich festiglich an seinen David hält, Der selbst den Goliath schon längsten hat gefällt, So wil er ihm auch hier die palmen schon bereiten. Ist man nur unverzagt, und fasset frischen muth, So überwindet man in unsers lammes blut, Dem sünde, höll und tod schon zu den füssen liegt: Der glaube siegt.

2. Der glaube siegt: wenn unser Jonathan selbst streitet, So folget leichtlich auch sein waffenträger nach; Er übt mit tapferm muth an seinen feinden rach; Der sieg ist dann schon da, die crone wird erbeutet, Wenn er nur unverrückt auf seinen führer sieht, So weicht der höllen schwarm, Das heer der feinde flieht, Das vor so grausamlich sein armes hertz bekriegt: Der glaube siegt.

3. Der glaube siegt, wenn man mit Christi waffen kämpfet, Mit liebe, heiligkeit, mit beten und geduld. Er macht vom fluche frey, Von strafe und von schuld. Es wird der sünden macht und herrschaft bald gedämpfet, Wenn man in Christi kraft sich auf den kampf platz wagt, Und einen ernsten streit der falschen lust ansagt: Unmöglich ist es, daß die allmacht selbst erliegt: Der glaube siegt.

4. Der glaube siegt, wenn man des creutzes fähnlein führet, Und bis aufs blut sich in den schönen kampf eingibt, Wenn man bis in den tod sein leben selbst nicht liebt, Und in dem härtsten straus die hoffnung nicht verlieret. Wie unser sieges-fürst durch leiden überwandt, So wird sein edler sieg den seinen auch bekant. Unmöglich ist es, daß die wahrheit uns betriegt: Der glaube siegt.

480.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm.

DEin erbe, HErr, liegt vor dir hier, Und wil im blut des Lammes werden Ein opfer, das geheiligt dir, Erkauft sey von der last der erden. Hast du uns nicht von feindes hand erlöst? Wie kommts, daß uns nicht diese hilfe tröst't?

2. Wir waren wie verirrte schaf, Die tod und höll in sich verschlungen: Des feindes pfeil die hertzen traf, Der schlangen gift hatt' uns durchdrungen: Der drache tobt und herrschte in dem sinn, Durch stoltz zur höll' uns mit zu reissen hin.

3. Mit diesen feinden hatte sich Das fleisch in uns zum sieg vereinet: Die hölle hatt' uns durstiglich Zu halten immerdar vermeinet, Da lagen wir, erkanten uns selbst nicht, Noch die gefahr, verdüstert ohne licht.

4. Nun offenbar dich, JEsu, bald, Daß in uns werd dein werck vollendet, Wie du ehmals in knechts-gestalt Von uns hast fluch und tod gewendet: Bestraf, zertrit, und treib den feind hinaus, Befreye gantz von ihm dein tempel-haus.

5. Ach, HErr des lebens, äussre dich Mit voller stärcke in den deinen, Die tag und nacht schreyn ängstiglich, Bis du, als retter, wirst erscheinen. Wir halten an, bis daß dein ja-wort kömmt, Den gantzen sieg und durchbruch uns bestimmt.

6. Schau, wie so viel die schlang anläuft Mit ihren trüglich glatten worten? Wie oft sie die bestürmung häuft, Und manchen schon ist mächtig worden? Laß dein gericht nun über sie fort gehn, Daß sie sich gantz muß ausgeflossen sehn.

7. O, daß wir unser leben nicht Lieb hätten, auch bis in das sterben! O, daß der kampf schon wär verricht't, Im blut des Lamms, von seinen erben! Du hertzog, führ

fuhr doch aus den schweren krieg, Wir gläuben, daß in dir nichts ist als sieg.

8. Nun müsse heil und macht und kraft Dir GOtt und deinem Christus werden, Der den aus deinen himmeln schafft; So uns, und deiner weide heerden Verklagt vor dir. HErr, räche deine freund, Die dir den ruhm zu geben sind gemeint.

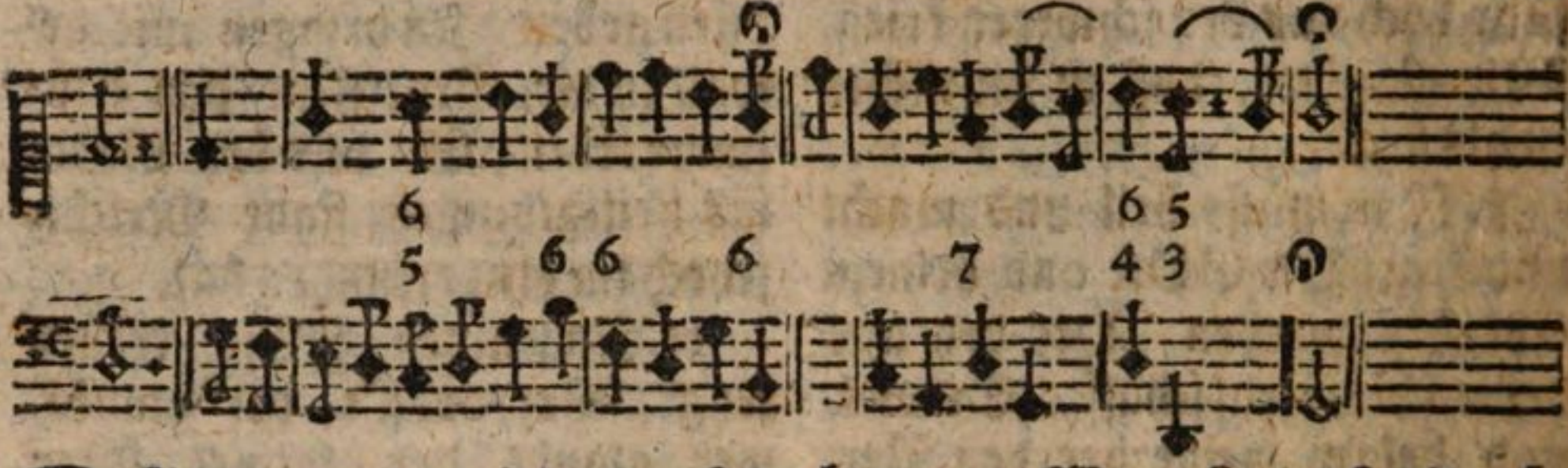
9. Halt uns bey dir, bis daß uns mag Dein Geist mit gröss'rer kraft durchziehen: Der blut'ge kampf das leben wag, Gantz aus der eigenheit zu fliehen, Zu stehn vor dir entblösst, rein, arm und frey, Daß nichts dem feind da zu betasten sey.

10. So gehn wir durch die engethür, Die du vor uns wolst offen geben, Zu dringen mit gewalt zu dir, Geniessend das erlösungs leben, So uns bey GOtt ins heiligthumes stadt Melchisedech im blut erfunden hat.

11. Ja, amen, JEsu, treuer zeug', Wer dürst't, der glaubt, wer glaubt, der nimmet, Wer nimmt, der hat das freuden-reich, Weil die geschmückte lampe glimmet, So gehn wir ein ins bräut'gams hochzeit-haus. Da ist die lieb', die theilt nur liebe aus.

12. Noch eins, HErr, bitten wir von dir, Daß, wenn der sieg ist ausgeboren, Der arg uns doch nicht mehr berühr, Und ewig hab sein recht verloren. Nach solchem sieg sol dein volck williglich Im heilgen schmuck dir opfern ewiglich.

481.



DJe tugend wird durchs creutz geübet, Denn ohne das kan sie nicht seyn: Wenn sie nicht oftmals wird betrübet, So merckt man gar nicht ihren schein. Sie muß im creutz die stärcke zeigen, Die sie verborgen in sich hat, Daß sie den könne unterbeugen, Der ihr nachstellet früh und spat.

2. Wer solte ohne kampf wol siegen? Die tapferkeit kan nicht bestehn, Wenn man nicht wil zu felde liegen, Und einen ernsten streit angehn. Der feind ist, wenn GOtt kraft verliehen, Flugs da, der ihr sich widersetzt: Da sol man ia den schlaf recht fliehen, Wenn satans heer die schwerter wetzt.

3. Zwar druckt den palmbaum wol zur erden Gar oft ein centner-schwer gewicht, Der doch nicht unterdrückt kan werden, Er stehet wieder aufgericht: So wird die tugend auch gedrücket, Daß sie fast als in zügen liegt, Bald aber wird die stärck erblicket, Wenn sie mit macht den feind besiegt.

4. Sie kan zu hohen stufen kommen, Wenn sie im streit geübet ist. Creutz ist der weg, den alle frommen Erwehlen: wer sich selbst vergisst, Und eilet zu den ewigkeiten, Wird durch des Vaters hand geführt, Der ihn durchs creutz sucht zu bereiten, Eh' er ihn mit der crone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen wollen Durch einen weg voll zärtlichkeit, Darauf wir emsig laufen sollen In der so kurtzen pilgrims-zeit Zum leben, das da ewig währet, Wo streit und kampf entfernet ist, Und wo man recht die ruh erfähret In GOtt, der alles leid versüsst.

6. Darum, wen GOTT zum kind erkläret, Der hat am satan einen feind, Mit dem sein kampf stets wird vermehret, Weil ers gewiß mit ernste meint. Er bläs't ihm durch sein giftig hauchen Oft lüste mancher laster ein, Und weiß sich grosser list zu brauchen, Daß er mög überwinder seyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum leben, So führt der feind zum untergang; Er sucht mit grimm zu widerstreben, Und macht dem armen menschen bang;

bang: Er wil den muth darnieder schlagen, Drum wagt er alles was er kan, Und lässet nicht bald ab zu plagen, Zu fällen ihn auf rechter bahn.

8. Doch, wie er viel geschlagen nieder, So wird er auch gar oft besiegt, Wenn man ermannt die matten glieder In GOtt, und tapfer ihn bekriegt. Der glaube muß ihm widerstehen, Und hat in sich die GOttes-macht, Der satan muß vor ihm bald gehen, Wenn man sich wachend nimmt in acht.

9. O JEsu, der du mir erworben Heil, kraft und leben durch den tod, Da du am creutzesstamm gestorben, Nach ausgestandner vieler noth, Komm mir zu hilf, und schaffe leben In mir, und stürtze meinen feind, Der über mich sich wil erheben, Wenn mir dein licht nicht helle scheint.

10. Flöss' immer in mich neue kräfte, Damit ich hang an deiner brust, Und tödt' in mir all mein geschäfte, Dein friede bleib mir nur bewusst. Stärck du, mein held, mir selbst den glauben, Und zeuch mein aug auf dich nur hin, So wird mich wol der feind nicht rauben, Weil du in mir, ich in dir bin.

482

DU bist ia, JEsu, meine freude, Warum ist denn mein hertz betrübt? Kan denn die freud auch bey dem leide Seyn in dem hertzen, das dich liebt? Ach ia, mein JEsu, wenn ich übe Mein hertz in deiner süssen liebe, So zeigt sich solche freud oft an, Die keine zung aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet In mir mein böses fleisch und blut, Und noch der geist dawider kämpfet, Wird oft dadurch gekräncket der muth. Drum leg' ich mich vor dir mit flehen, Mein heil, laß hilfe mir geschehen, Und stärcke mich in diesem streit, Daß ich mög überwinden weit.

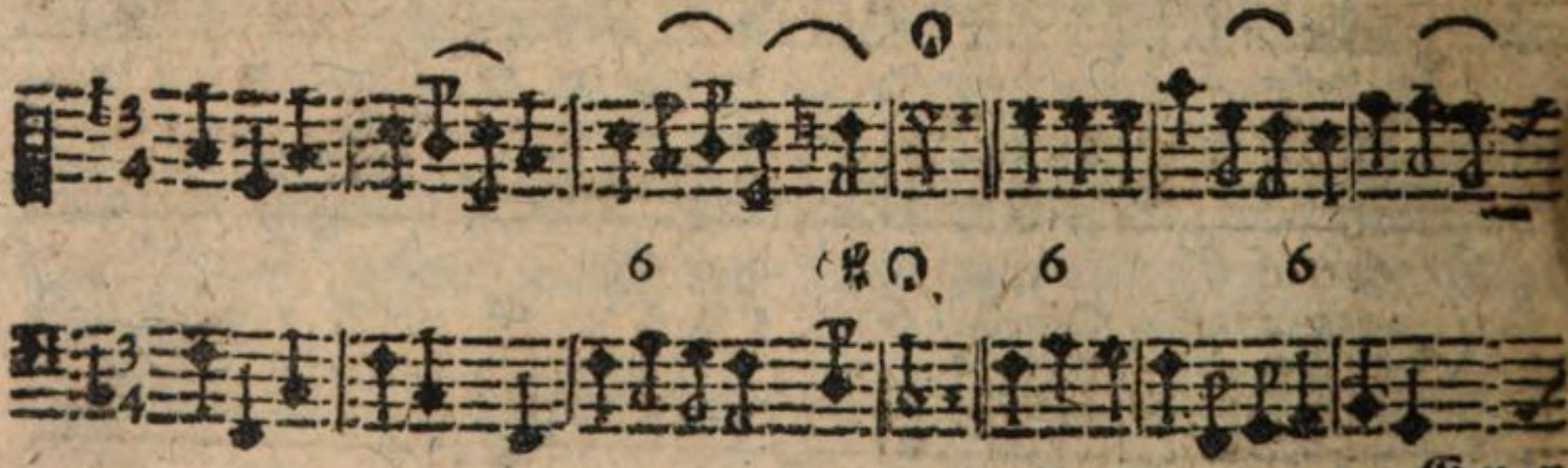
3. Du hast, o held, ia überwunden, Gib mir auch überwindungs kraft, Und laß mich in den kampfes stunden Erfahren, was dein leiden schafft, Dadurch du alles hast besieget, Daß unter deinen füssen lieget Welt, sünde, teufel, höll und tod: Nun mach sie auch an mir zu spott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, Die mir dein theures wort verspricht: Es sagt, daß nichts den deinen schade, Weils nie an deiner kraft gebricht. Nun hast du mich ia angenommen, Als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein hertz ia wol gespürt, Als es dein gnaden-blick gerührt.

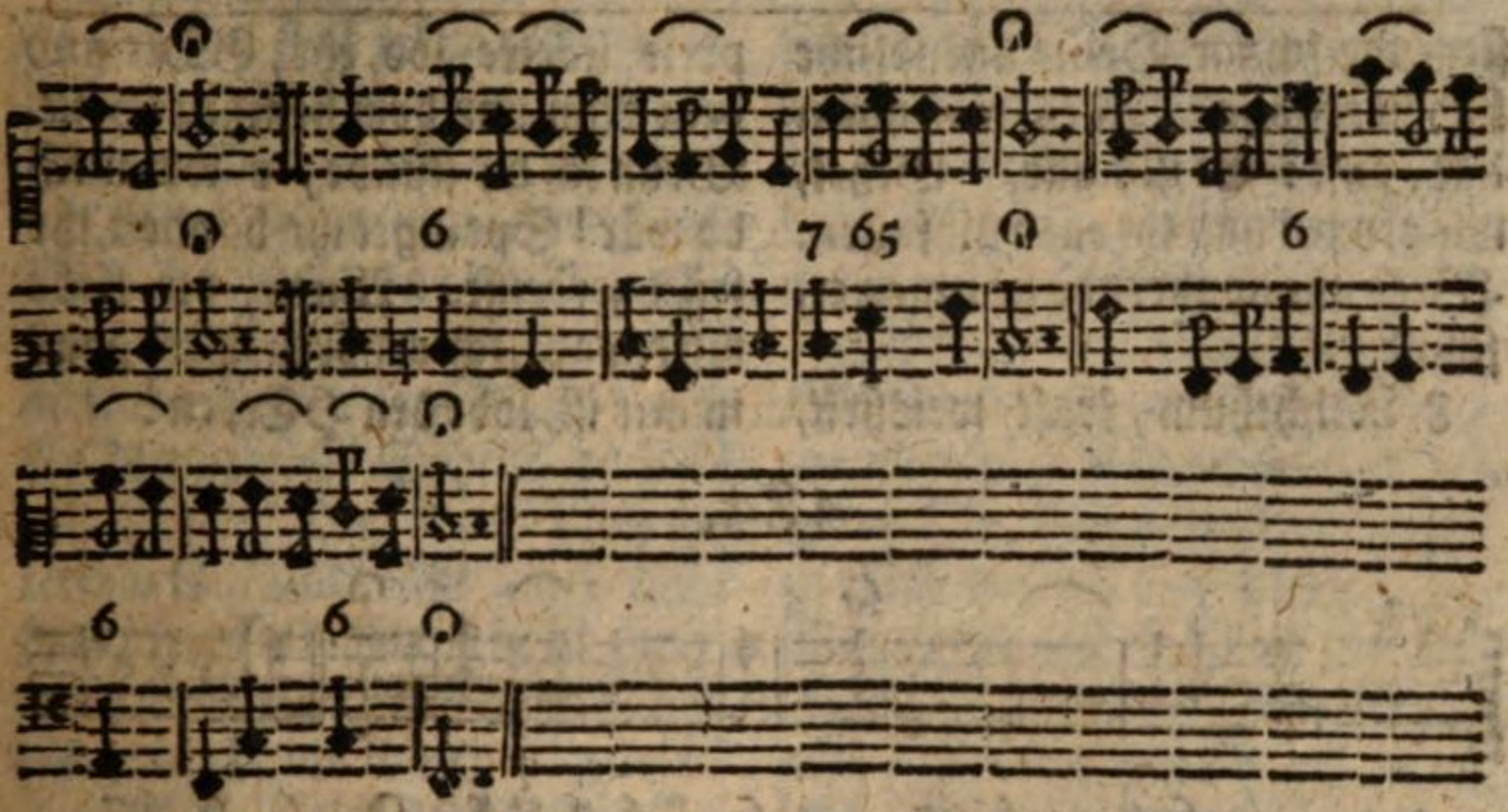
5. Weil ich denn nun an deinem leibe Ein glied, wiewol unwürdig, bin, So gib, daß ich stets in dir bleibe, Und in mir habe deinen sinn. Laß mich nicht andre helfer suchen, Laß falsche lüste mich verfluchen, Besitze du mein hertz allein, Dein leben laß mein leben seyn.

6. Gib, daß ich mich in dir stets freue, Weil dein hertz mich beständig liebt; Doch auch dabey kein leiden scheue, Als welches meinen glauben übt, Und macht, daß ich viel stärcker ringe, Und immer näher in dich dringe, Bis endlich nach besiegter pein, In mir wird lauter freude seyn.

483.



Einer



EIner ist König, Immanuel siegt, Bebet, ihr feinde, und gebet die flucht: Zion, hingegen sey innig vergnügt, Labe dein hertze mit himmlischer frucht. Ewiges leben, unendlichen frieden, Freude die fülle hat er uns beschieden.

2. Stärcket die hände, ermuntert das hertz, Trauet mit freuden dem ewigen GOtt: JEsus, die liebe, versüsset den schmertz, Reisset aus ängsten, aus jammer und noth. Ewig muß unsere seele genesen In dem holdseligsten freundlichen wesen.

3. Halte, o seele, im leiden fein still, Schlage die ruthe des Vaters nicht aus, Bitte und schöpfe aus göttlicher füll Kräfte zu siegen im kampfe und straus. Fluthen der trübsal verrauschen, vergehen: JEsus, der treue, bleibt ewig dir stehen.

4. Zion, wie lange hast du nun geweint, Auf, und erhebe dein sinckendes haupt! Siehe, die sonne der freuden erscheint Tausendmal heller, als du es geglaubt. JEsus der lebet, die liebe regiret, Die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur quell; JEsus der bittet: kommt alle zu mir. Sehet, wie lieblich, wie lauter und hell Fliessen die ströme des lebens alhier, Trincket ihr lieben und werdet erquicket: Hier ist erlösung für alles, was drücket.

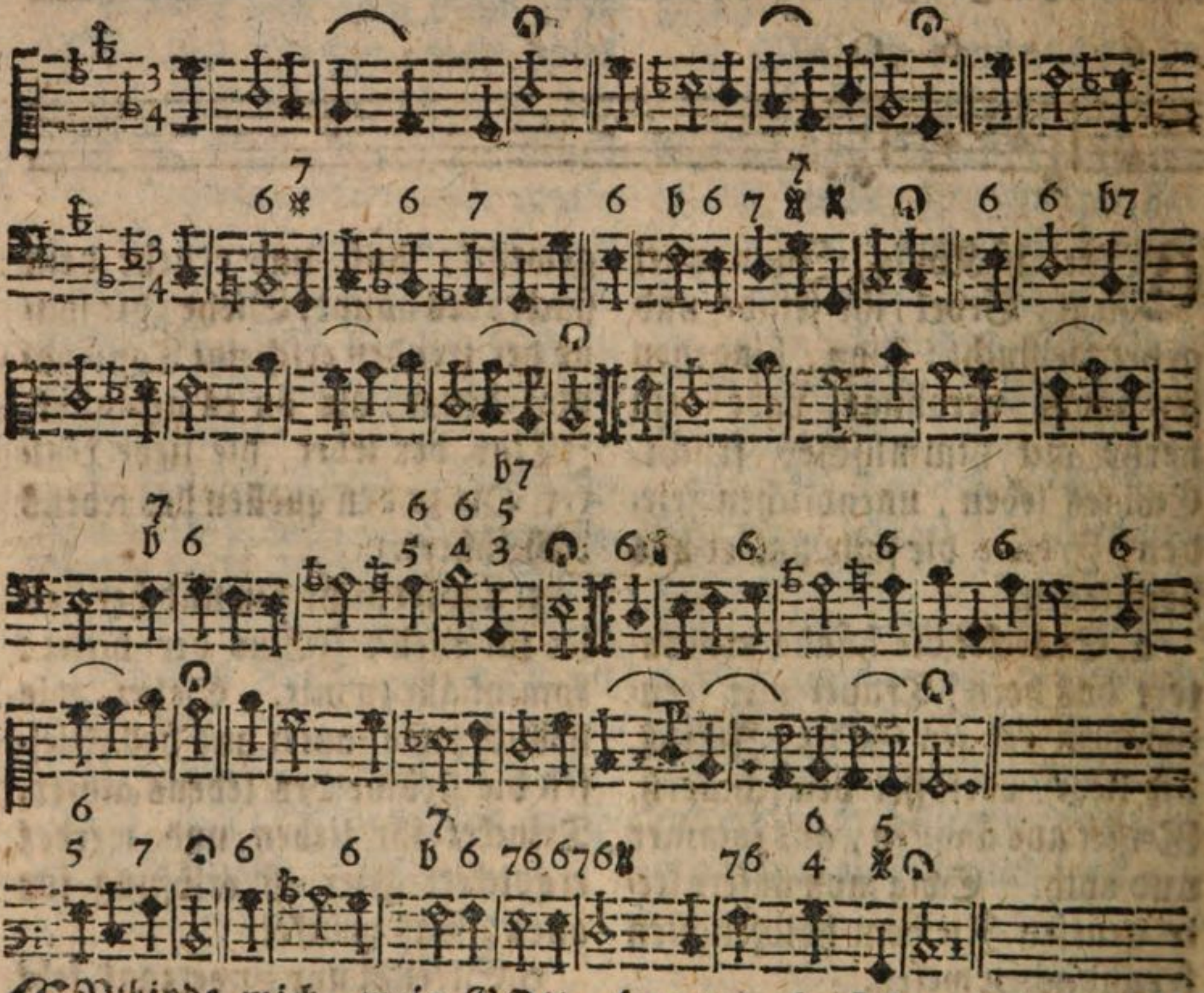
6. Streitet nur unverzagt, seht auf die cron, Die euch der König des himmels anbeut: Selbsten Jehovah wird siegern zum lohn, Wahrlich, diß kleinod verlohnt sich den streit. Streitet nur unverzaat, seht auf die crone: Selbsten Jehovah wird siegern zum lohne.

7. Herrliches lämmlein, da, da wird man sehn Eine gewaltige

siegende schaar Deine unendliche hoheit erhöhn. Alles, was odem hat, ruft: Er ists gar. Sehet, wie cronen und thronen hinfallen. Höret wie donnernde stimmen erschallen.

8. Reichthum, kraft, weisheit, preis, stärcke, lob, ehr, GOtt und dem Lam̃ und dem heiligen Geist. Wenn ich da stünde, o wenn ich da wär! Springet ihr banden, ihr fessel zerreisst. Amen, die liebe wird wahrlich erhören. Alles, was in mir ist, lobe den HErren!

484.



ENtbinde mich, mein GOtt, Von allen meinen banden, Womit mein armer geist noch so gebunden ist: Mach aller feinde strick Und tücke gantz zu schanden, Durch den, in welchem du mein einger retter bist: Zerbrich, zerschlag, zerreiß, Und mach mich durch den Sohn Zum recht gefreyeten, sonst komm ich um die cron.

2. Ach GOtt, erst war ich recht Ein sclave aller sünden; Doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu Subtile stricke finden: Ach, so wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht. O Vater, mach

mich

mich frey, stell mich auf weiten raum, Daß sich mein geist ausbreit, als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, Daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn so matt in meinem christen-lauf? Ach, welch ein bleygewicht Seh ich noch in mir liegen, Das drückt mich unterwärts, Und lässt mich nicht hinauf. O, woher krig ich kraft, von allen loß zu seyn, So frey und los gemacht, als wie ein vögelein?

4. Ach, dieser todes-leib Beschwert die arme seele, Die hütte drückt den geist, der drin gebunden liegt: O, wer macht mich doch frey aus dieser sünden-höle, Daß mein verlangen lust und freyen zugang krigt? Durchbrecher, brich doch durch, und mach mich völlig frey, Daß mein geist nicht, wie ich, mehr so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; Doch sol ichs recht bekennen, Noch lange nicht so viel als meine seel begehrt. Es ist noch was in mir, Ich kan es selbst nicht nennen, Das öfters meinen geist in deiner liebe stört. Ach sünd' ich, denck ich oft, doch nur ein räumelein, Da ich gantz unverstört dich möchte liebend seyn.

6. Such ich die einsamkeit; Und mein es da zu finden, So wär es freylich gut, wenn ich da könt allein Mich gäntzlich von mir selbst Und meiner last entbinden, Daß ich auch ohne mich könt recht alleine seyn; Doch nun trag ich mit mir mein arges fleisch und blut, Das in der einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, Und eitle phantaseyen, Zerstreuung mancherley, die schwermuth der natur Die kömmt noch wol darzu: Ach, wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spur? Ich armer, ach, wie lang sol ich gebunden seyn, Wenn schau ich durchs gesetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe schleicht Sich oft in meine glieder, Und stört durch ihren trieb mir öfters alle ruh. Diß schlägt die freudigkeit Der seelen mächtig nieder: Kaum thut das hertz sich auf, so schleusst sichs wieder zu. Sol licht und finsterniß denn stets im wechsel seyn? Wenn kommt mein volles licht und steter sonnen-schein.

9. Ach, GOtt, entbinde mich Von allen meinen banden, Und was mich noch subtil im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, Wenn eines nur vorhanden, Das mich noch binden kan in dieser sünden-welt? Sol ich gebunden seyn; so binde deine treu Mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bindt, Ist nicht ein knecht der sünden, Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba, so

wil

wil ich Mich gerne lassen binden, Wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt, Daß meine edle seel ihr freyheits-recht behält.

485.

M. Mein freund zerschmeltzt Erwürgtes Lamm, das die verwahrten siegel Zu meinem heil und wahrem troste brach, Mein glaube wirft auf iene zions-hügel Dir einen blick in heisser sehnsucht nach. Du bist ia nun, o Lamm, erhöht, Was wunder, wenn mein geist auch oft in springen geht?

2. Der feinde heer ist von dir überwunden, Drum fehlt mirs nicht an überwindungs-kraft: Nur schade, daß mein geist noch so gebunden, Daß ich noch träg in meiner pilgrimsschaft. Du gingst durchs creutz zur freude ein, Sol denn nicht auch das glied dem haupt vereinigt seyn?

3. Du holdes Lamm, was hast du nicht verheissen: (O worte, die gewiß und ewig wahr!) Es sol kein wolf ein schäflein mir entreissen, Es krümt kein feind den meinen nur ein haar. Ich schliesse mich in diese zahl, In deine hole seit, in deine nägel-mahl.

4. Noch mehr, wenn ich erhöhet von der erden, So wil ich auch die meinen zu mir ziehn, So sprach dein mund: (weg kummer und beschwerden!) Wer wolte nicht zu dieser freystadt fliehn? Ich folge deinem liebeszug, Und lasse andern gern den eiteln selbst-betrug.

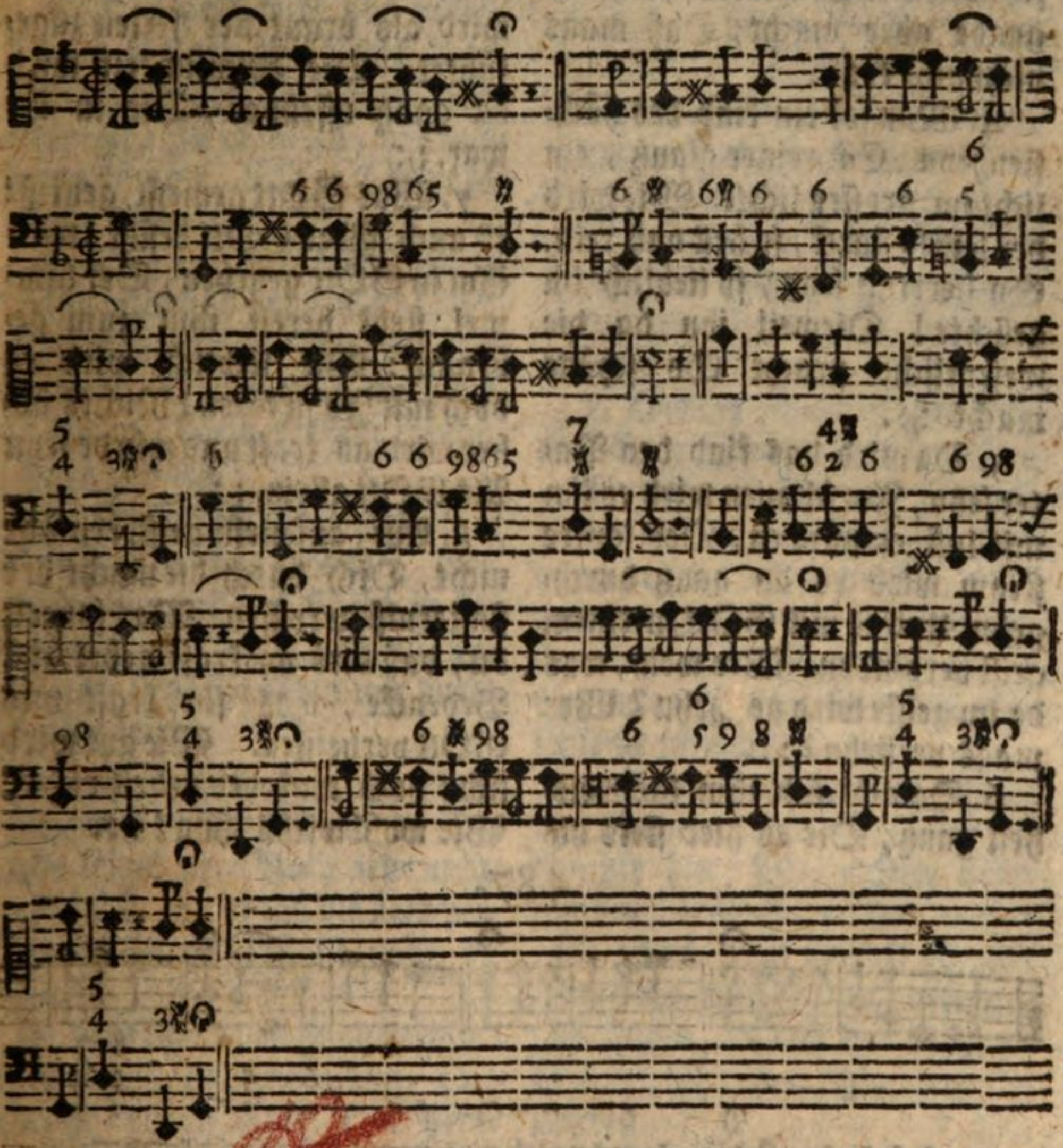
5. Du frommes Lamm, das sich zu todt geblutet Vor meine schuld am hohen creutzes-stamm, Wer hatte doch dergleichen ie vermuthet? Wer ist dir gleich, mein auserwehltes Lamm? So oft mir eine ader schlägt, Sey leben, gut und blut zu füssen dir gelegt.

6. Doch aber darf ich meinem hertzen trauen? Vielleicht ist diß von mir zuviel gesagt. Ja, wolte ich auf meine ohnmacht schauen; So würde es wol nimmermehr gewagt: Nun aber fasst mein glaube an, Und hält die allmacht selbst, die alles schaffen kan.

7. Du treues Lamm, du, du wilst selbst verrichten In deinem volck das, was dein geist begehrt; Drum lässt der streit sich auch gar leichte schlichten: Ich ich bin nichts, du aber alles werth. O treue, mache mich dir treu! O liebe, liebe mich, daß ich auch brennend sey!

8. Mein gantzes heil bleibt dir denn zugeschrieben, Du bist es gar, du GOTT und menschen-Sohn, Nur dein verdienst ist bloß mein trost geblieben. Ich nehm umsonst die mir erworbne cron, Und also bleibet der beschluß: Daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

486.



Es kostet viel ein Christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben. Denn der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben, Und ist hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht. :,:.

2. Man muß hier stets auf schlangen gehn, Die ihren gift in unsre ferse bringen: Da kostets müh, auf seiner hut zu stehn, Daß nicht der gift kan in die seele dringen. Wenn mans versucht, so spürt man mit der zeit Die wichtigkeit. :,:.

3. Doch ist es wol der mühe werth, Wenn man mit ernst die herrlichkeit erweget, Die ewiglich ein solcher mensch erfährt,

Der

Der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wol müh, die gnade aber macht, Daß mans nicht acht't. :,:.

4. Man sol ein kind des höchsten seyn, Ein reiner glantz, ein licht im grossen lichte. Wie wird der leib so starck, so hell und rein, So herrlich seyn, so lieblich im gesichte! Dieweil ihn da die wesentliche pracht So schöne macht. :,:.

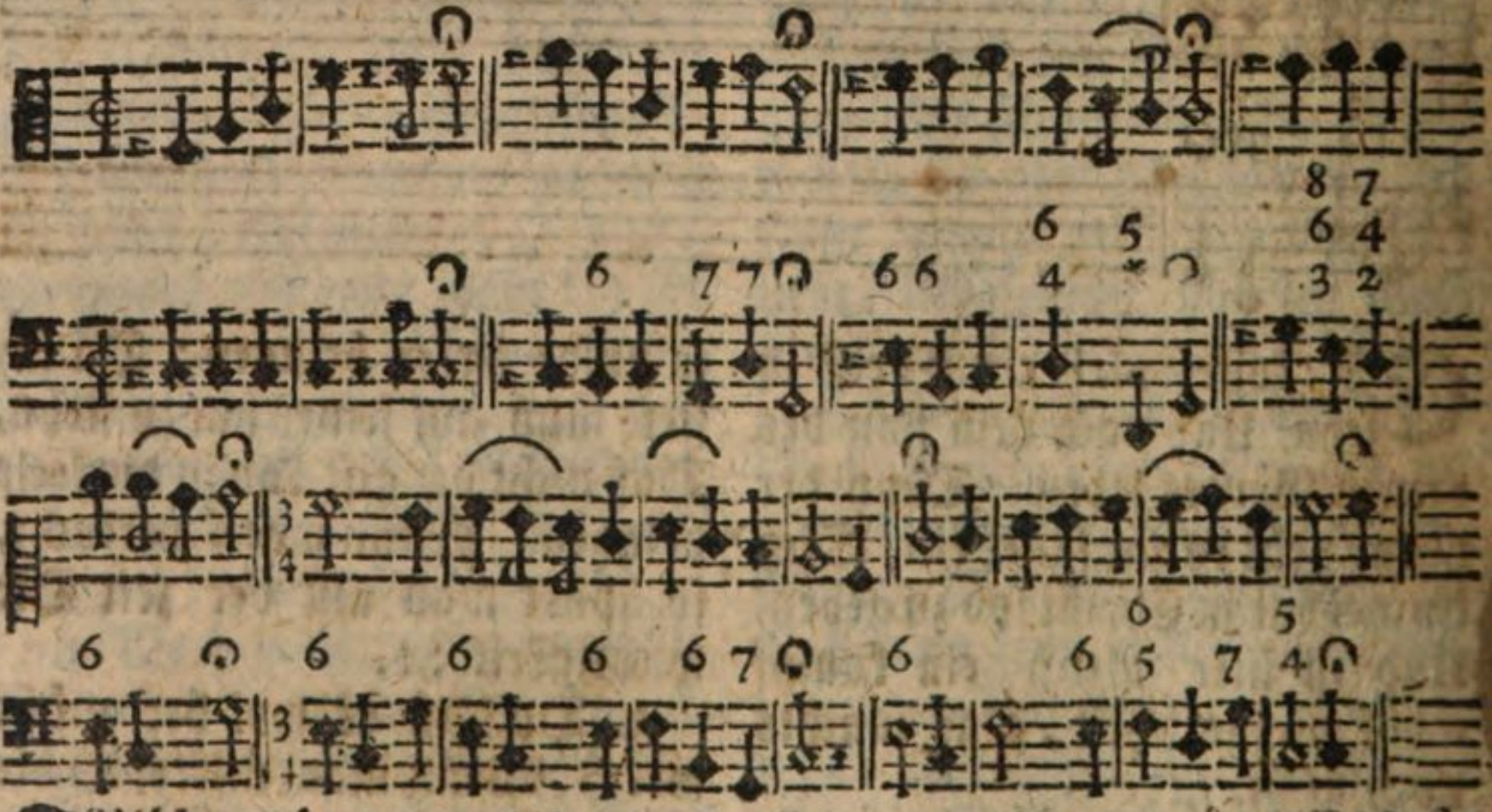
5. Da wird das kind den Vater sehn, Im schauen wird es ihn mit lust empfinden, Der lautre strom wird es da gantz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn? Wer mags verstehn? :,:.

6. Da gibt sich ihm die weisheit gantz, Die es hier stets als mutter hat gespüret, Sie crönets es mit ihrem perlen-krantz, Und wird als braut der seelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, Die in ihr war. :,:.

7. Was GOtt geniesst, geniesst es auch, Was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, Der himmel steht bereit ihm zum gebrauch: Wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! Nichts höher wird an kraft und würde seyn Als GOtt allein. :,:.

8. Auf, auf mein geist, ermüde nicht, Dich durch die macht der finsterniß zu reissen. Was forgest du, daß dirs an kraft gebricht? Bedencke, was für kraft uns GOtt verheissen. Wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun! :,:.

487.



Frisch auf, verzagtes hertz! Die zaghelt hinterwärts: Es koste
Wirf durch den helden-muth, gut und blut. Laß dich nicht von
allen

allen seiten Schändlich deine feind erstreiten.

2. Der held wird nur bekant Durch blutgen krieg und streit, Und das gelobte land, Die schöne ewigkeit, Ist ia werth, daß man drum kämpfe, Und mit ernst die feinde dämpfe.

3. Obgleich der treue GOtt Sein reich aus gnaden gibt; So ist doch sein gebot An iedem, der ihn liebt, Daß er muß mit Christo leiden, Seiner feinde freundschaft meiden.

4. Durch manche helden-that Hat Job den sieg erreicht. Der tapfre Paulus hat Nicht in die luft gestreicht; Und viel and'rer märtrer siege Grünten nur durch blut'ge kriege.

5. Der diener folgt dem HErrn Ja billig bis in tod. Die liebe leidet gern Auch iede creutzes-noth. Liebe kan die pein verjagen: Christi last ist leicht zu tragen.

6. Ich schau den gnaden-lohn, Der sieges-palmen glantz, Die güldne ehren-cron, Der herrlichkeiten krantz, Und das weisse kleid schon prangen, So ich werd von GOtt empfangen.

7. Mein JEsus wird den schweiß, (Wie denn mein krieges-stand Mir oft macht bang und heiß,) Mit heilig-schönster hand Selbst mitleidend mir abwischen, Und sein trost wird mich erfrischen.

488.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

HErr, du herrscher aller enden, Schaue meine armuth an, Die sich itzt wil zu dir wenden, Weil sonst niemand helfen kan. Das, was tief gebeuget geht, Hast du ia noch nicht verschmäht: Drum sieh auch auf mich in gnaden, Der ich bin sehr hart beladen.

2. Centner schwere lasten drücken Den schon sonst gedruckten geist, Und ich fühl auf meinem rücken Mehr, als was beschwerung heisst. Hier dringt, ach! und dort steigt, weh! Zu dir, helfer, in die höh, Aus dem sehr beklemmten hertzen, Welches fühlet seine schmertzen.

3. Denn bald wil die macht der sünden, Ob ich gleich im kampfe bin, Meine seele überwinden, Und sie siegend reissen hin: Bald stellt sie sich schmeichelnd ein, Und kömmt unter gutem schein, Denckt das hertze zu berücken Mit den schlaugelegten stricken.

4. Ja, was noch den jammer mehret, Und das elend gröser macht, Mich in guter fassung störet, Die mir GOttes Geist gebracht, Die vernunft wil meister seyn: Was GOtt selbst gegeben ein, Kan sie als nichts würdig schätzen, Um sich auf den thron zu setzen.

5. Oft vermeint sie was zu finden,

den, Das höchst widersinnig sey,
Und was sie nicht kan ergründen, Davon sagt sie ohne scheu,
Daß es leere träume sind, Derer grund man nirgend findt.
Kurtz: sie suchet das zu rauben,
Wodurch dein Geist wirckt den glauben.

6. Was ich zu verschiednen malen So gewaltiglich verspürt,
Da mir deine gnaden-strahlen Seele, marck und sinn gerührt,
Das hält sie für träumerey,
Und schreyts aus als phantasey,
Nur, daß ich von dir möq weichen, Und das kleinod nicht erreichen.

7. Was ich um mich seh' und höre, Solches alles zielt dahin,
Daß es vom erbarmer kehre Den so sehr bedrängten sinn, Der doch als der helfers-mann, Nur allein erretten kan. Ach! drum girret meine seele Aechzend in der kummer-höle.

8. Weil du aber mich gebauet,
Und selbst hast gegründet fest,
Mich in gnaden angeschauet,
Und noch oftmals spüren lässt,
Daß du deine treue mir Halten wollest für und für; So muß selbst der höllen stürmen Mich nur gründen und beschirmen.

9. Trotz den teufel und der sünde! Trotz sey ihrer macht und list! Weil ich durch den überwinde, So der stärckste Simson ist/
Der siegt in mir mächtiglich, Und bleibt mein held ewiglich. Denn ich hab in seinen wunden Die erlösung gläubig funden.

10. Dadurch hab ich überkommen Heil und stärck im überfluß, Bin den feinden so entnommen, Daß mir niemand schaden muß. Dringet höll und tod herein, So dring ich in JEsum ein, Wo ich gnaden voll stets mercke Die mittheilung seiner stärcke.

11. Muß ich fleck und mackeln sehen, Damit ich umgeben bin,
So darf ich nur freudig gehen Zu dem offnen brunnen hin.
JEsus wäscht mich durch sein blut, Und was bös ist, macht er gut. Denn gerechtigkeit und leben Schenckt er allen seinen reben.

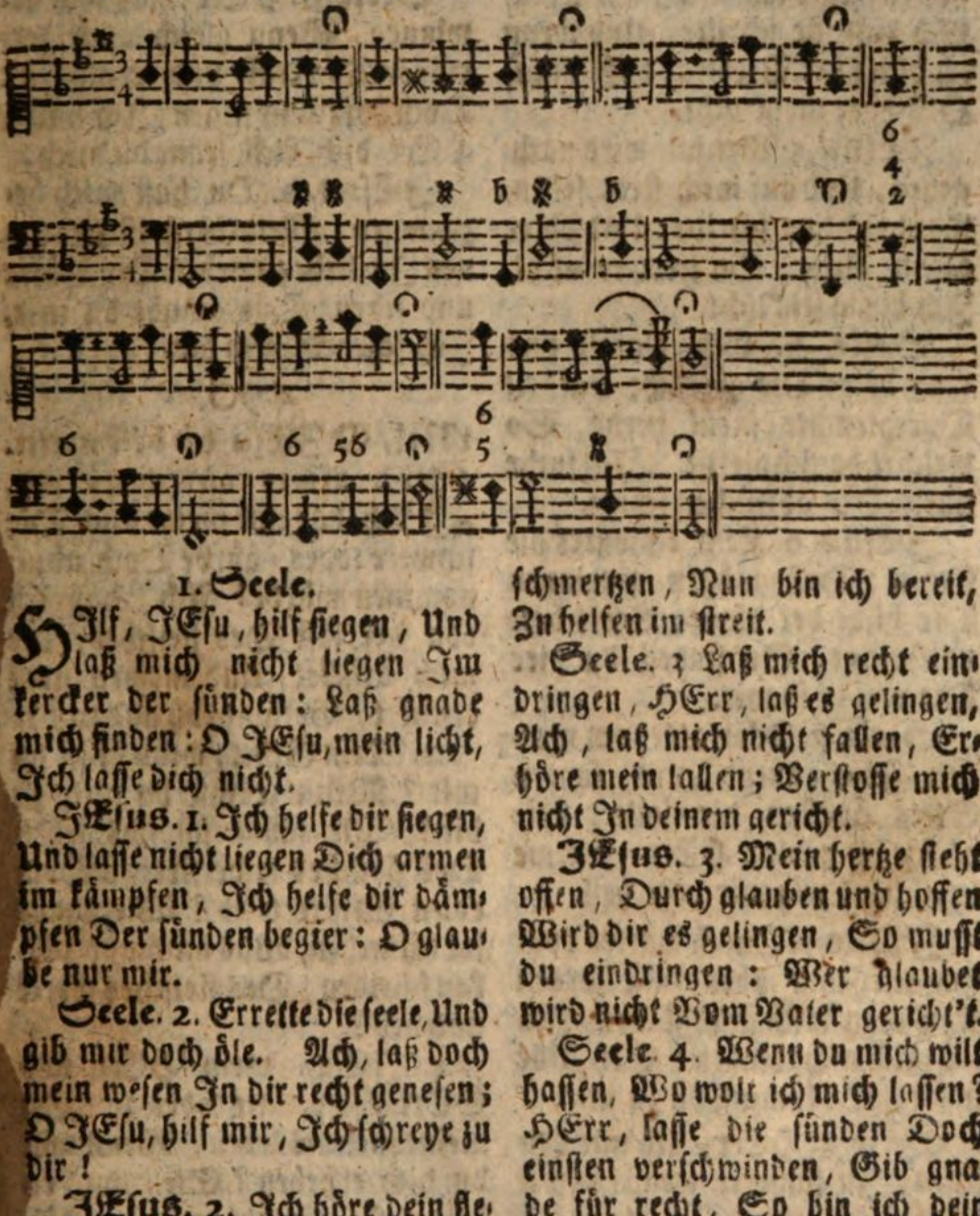
12. Und so weisst du zu besiegen Der vernunft bedencklichkeit,
Diese muß darnieder liegen Gegen Christi herrlichkeit, Wenn man dessen kraft empfindt, Und dadurch das überwindt, Was man nicht besiegen mochte, Da die eigne kraft noch fochte.

13. Ich kan mich glückselig nennen, Daß ich auf den grund gebaut, Wo man nicht auf eignes können, Sondern nur auf fremdes schaut, Und Christi gerechtigkeit Annimmt als sein eigen kleid. Laß bey diesem grund mich bleiben, Und nie etwas davon treiben.

14. Denn so fahr ich fort zu kämpfen In dem angefangnen streit,

streit, Kan die feinde muthig dämpfen, Weil mir schon der sieg bereit: Und mein gantzer geist freut sich Auf die stunde inniglich, Da du mir die siegescrone Schencken wirst zum gnaden lohne.

489.



1. Seele.

HIlf, JEsu, hilf siegen, Und laß mich nicht liegen Im kercker der sünden: Laß gnade mich finden: O JEsu, mein licht, Ich lasse dich nicht.

JEsus. 1. Ich helfe dir siegen, Und lasse nicht liegen Dich armen im kämpfen, Ich helfe dir dämpfen Der sünden begier: O glaube nur mir.

Seele. 2. Errette die seele, Und gib mir doch öle. Ach, laß doch mein wesen In dir recht genesen; O JEsu, hilf mir, Ich schreye zu dir!

JEsus. 2. Ich höre dein flehen, Und habe gesehen Dein elend im hertzen, Die bittere schmertzen, Nun bin ich bereit, Zu helfen im streit.

Seele. 3 Laß mich recht eindringen, HErr, laß es gelingen, Ach, laß mich nicht fallen, Erhöre mein lallen; Verstosse mich nicht In deinem gericht.

JEsus. 3. Mein hertze steht offen, Durch glauben und hoffen Wird dir es gelingen, So mußt du eindringen: Wer glaubet wird nicht Vom Vater gericht't.

Seele 4. Wenn du mich wilt hassen, Wo wolt ich mich lassen? HErr, lasse die sünden Doch einsten verschwinden, Gib gnade für recht, So bin ich dein knecht.

JEsus. 4. Wie wolt ich dich

hassen? Wie könt ich dich lassen? Ich habe empfunden Viel schmertzen und wunden Im leiden an mir, Aus liebe zu dir.

Seele. 5. HErr, höre mein girren, Und laß mich nicht irren, Gib richtige schritte, Und wenn ich dich bitte, Verbirge dich nicht, O JEsu, mein licht.

JEsus. 5. Wer mir wird nachgehen, Und auf mich stets sehen, Thut richtige schritte; Und ob er gleich glitte, So irret er nicht, Ich bin ja sein licht.

Seele. 6. Gib einfalt und wahrheit; Die göttliche klarheit Durchleuchte mein hertze, So weichet der schmertze. Ich suche allein Den göttlichen schein.

JEsus. 6. Kehr einwärts die sinnen, Daß mögen zerrinnen Die bilde der dinge, Stets bete und ringe, So findest du hier Die einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom morgen Zum abend, und sorgen Stets ängsten die seele, Die nächte ich zehle: HErr, komme in eil, Und zeig mir dein heil.

JEsus. 7. Durch warten vom morgen Zum abend mit sorgen Kan man mich nicht finden, Ich laß mich nicht binden: Sey stille in dir, So kommst du zu mir.

Seele. 8. HErr, gib mir den segen, In finsteren wegen Läss'st du mich itzt gehen, Ich bleibe fest stehen, Und ringe mit dir. Ergib dich nun mir.

JEsus. 8. Die also im ringen Sich um mich fest schwingen, Empfangen den segen, Und licht auf den wegen, Wie Jacob das licht Bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HErr, laß dich gewinnen, Wenn gleich auch zerrinnen Die kraft und vermögen; Doch hof ich zu siegen, Ich halte, HErr dich, Ach, segne du mich.

JEsus. 9. Du hast mich bezwungen, Mein hertz ist zerrunnen In liebe zu geben Dir kräfte und leben: Das glaube du mir, Ich schencke mich dir.

490.

Mel. O JEsu, du bist mein.

ICh armes menschen-kind, Ach, daß mir meine sünd Die schwere todes-bürde Doch abgenommen würde! Ach, daß ich von der last Des fleisches, die mich drücket, Und meinen geist erstricket, Bekäme ruh und rast!

2. Mein GOtt, wenn hilfst du mir? Wenn zeuchst du mich zu dir? Wie lange sol das leben Des fleisches widerstreben Dem edlen Geistes trieb? Wie lange sol ich leiden, Was mich und dich kan scheiden, Des fleisches werck und lieb?

3. JEsu, mein HErr und GOtt, Du meines todes tod, Du meines lebens leben, Wenn wilt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich, Ertödt in deiner stärcke Des todten fleisches wercke, In dir ertödte mich.

4. Ich bin des lebens sat, Das mir eh süsse that, Weil es ein tod und sterben Und stetiges verderben Mehr als ein leben war. So wil ich dann nun streben Nach einem bessern leben, Mit auserwehlter schaar.

5. Wer hier dem fleische nach Wil leben, der, o ach, Ist an der seel erstorben, Er hat durchs fleisch verdorben Den edlen Geist aus GOtt. Wer alles das wil haben, Was unser fleisch kan laben, Des seele leidet noth.

6. Des Geist und fleisches reich Bestehen nicht zugleich: Das fleisch muß untergehen, Sonst mag der Geist nicht stehen. Denn wo das fleisch regirt, Da schlägt es alles nieder, Was hertz und geist hinwieder Zum leben neu gebiert.

7. Drum JEsu, hilf du mir, Daß mein geist leb in dir, Laß alles an mir sterben, Verwesen und verderben, Was fleisch und sündlich ist, Daß sich zum neuen leben Mein geist mag auferheben, Wie du erstanden bist.

8. Gib, daß ich sey der welt Mit dir ans creutz gestellt. Gib mir das recht zu fassen, Was alle menschen hassen, Dein creutz und deinen tod, Und daß mir sey hingegen Der welt-lust, freud und segen Mein creutz und meine noth.

9. So werd ich auch mit dir Zur rechten lebens-thür Durch deinen tod eingehen, Und in dir auferstehen Zur unverweßlichkeit. Ich werd im neuen wesen Des Geistes wohl genesen In himmels-lust und freud.

10. Da werd ich, JEsu, dich, Anschauen inniglich, Du wirst mich dann umfassen, Und mich dich küssen lassen, O süsse seelenlust. Wie werd ich mich erquicken, Wenn JEsus mich wird drücken Vor lieb an seine brust!

11. Wie werd ich dich alsdann, Mein JEsu, reden an? Mein trost nach meinen plagen, Werd' ich dann zu dir sagen: Mein edle perlen-cron, Mein theurer schatz, mein leben, O weinstock deiner reben, O JEsu, GOttes Sohn.

12. Mein schatz, umfasse mich, Dich schatz, umfasse ich, Mein heil, mein licht und sonne, O süsse seelen-wonne, Du bist mein bräutigam. Mein hertz hat stets gethränet, Und sich nach dir gesehnet, Eh ich, schatz, zu dir kam.

13. Nun aber, ey, nunmehr Bin ich erfreuet sehr! Die augen sind erfrischet, Die thränen abgewischet: All meine feinde sind, Triumph! triumph! verschwunden: Ich habe JEsum funden, Ich bin ein seligs kind.

491.

ICh ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt', erhör mein klagen, Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen: Den rechten glauben,

HErr, ich mein, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt, Du kanst es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gib daneben, Voraus wenn ich muß hier davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzengrund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort, mein speis' laß allweg' seyn, Damit mein seel zu nehren; Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden: Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem du's gibst, der hats umsonst; Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ, dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen: Kömmt nun aufechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß du wirsts nicht lassen.

492.

M. Grosser Prophete mein. JEsu, hilf siegen, du fürste des lebens, Sieh, wie die finsternüß dringet herein; Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet auf allerhand ränck e, Wie er mich fichte, verstöre und kränck e.

2. JEsu, hilf siegen, der du mich erkaufet, Rette, wenn fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken, gantz grimmig anlaufet, Oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen und innen, Laß mir, HErr, niemals die hilfe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen: ach, wer muß nicht klagen! HErr, mein gebrechen ist immer vor mir? Hilf, wenn die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für: Ach, laß mich schmecken dein kräftigs versühnen, Und diß zu meiner demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen, wenn in mir die sünde, Eigen lieb, hoffarth und mißgunst sich regt, Wenn ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tiefes verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, Und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen, und lege

gefangen In mir die lüste des fleisches, und gib, Daß bey mir lebe des geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb. Laß mich eindringen ins göttliche wesen, So wird mein geist, leib und seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen, damit auch mein wille Dir, HErr, sey gäntzlich zu eigen geschenckt, Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenckt. Laß mich mir sterben und alle dem meinen, Daß ich mich zehlen kan unter die deinen.

7. JEsu, hilf siegen, in allerley fällen Gib mir die waffen und wehre zur hand. Wenn mir die höllischen feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand; So hilf mir schwachen mit allmacht und stärcke Daß ich, o liebster, dein dasein vermercke.

8. JEsu, hilf siegen, wer mag sonst bestehen Wider den listig verschmitzeten feind, Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach! HERR, wo du weichst, so muß ich ja irren, Wenn mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen, und laß mich nicht sincken, Wenn sich die kräfte der lügen aufblehn, Und mit dem scheine der wahrheit sich schmincken, Laß doch viel heller dann deine kraft sehn. Steh mir zur rechten, o König und meister, Lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen, im wachen und beten Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du versprochen mein fürsprach zu seyn. Wenn mich die nacht mit ermüdung wil decken, Wolst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen, wenn alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh, Wenn kein vermögen zu beten sich findet, Wenn ich muß seyn ein verschüchtertes reh: Ach! HErr, so wolst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang; So wil ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein Heiland, mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held, dich so mächtig erwiesen!

13. JEsu, hilf siegen, laß bald doch erschallen, Daß zion rufet: es ist nun vollbracht! Babel, die stoltze, ist endlich gefallen, Die da bishero so lang hat gekracht. Ach, HErr, komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein zion mit palmen des sieges.

14. JEsu, hilf siegen, damit wir uns schicken, Würdig zur hochzeit des Lammes zu gehn, Kleide

Kleide dein zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn: Doch wolan, kracht es, so wird es bald liegen; Auf zion, rüste dich! JEsus hilft siegen.

493.

IN dich hab ich gehoffet HErr, Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HERR GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg oder steh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich frey, Und ritterlich mög streiten Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hilf, mein heil mein leben, Mein starcker GOtt, In aller noth, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem g'dicht, Viel netz und heimlich stricken: HErr, nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich vor falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände. O wahrer GOtt, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir GOtt Vat'r und Sohn, bereit, Dem heiligen Geist mit namen. Die göttlich' kraft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum, Amen.

494.

Mel. Du bist ja JEsu, meine.

IST doch der fehler gar kein Ende, So mir umschräncket des kampfes lauf? Je mehr ich mich zum himmel wende, Hält meine flucht ein stürtzen auf. Ich gläubte, selig frey zu leben, Vom schlangen stich und sünden streben, Nach durchgekämpften ersten krieg; So aber hält erst schwer der sieg.

2. Mein Abba, tief sind meine wunden, Mein sünden-brunn hat keinen grund, Er quillet laster alle stunden Auf lohn und frucht im höllen-schlund, Und meiner trägheit faules sehen, Des leichten sinnes grob vergehen Sind schuld, daß meiner feinde wuth Mir unvermerckt oft schaden thut.

3. Ach, könnt ich nur stets seufzend beten In wachsamkeit aufs sünden-gift, Mögt ich im glauben zu dir treten, Wenn furcht und flucht verzweiflung stift. Diß ists, mein freund, was du gelehret, Wodurch ein matter geist

dich

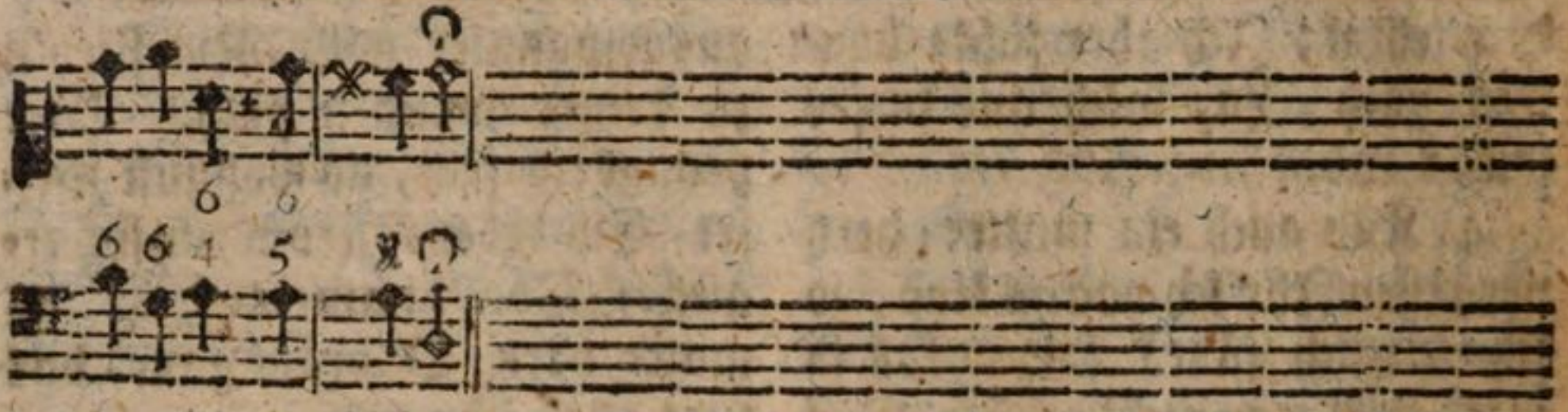
dich ehret; Ich aber fühle bandennoth, Laß mich aus dieses leibes tod.

4. Kan auch ein mutter-hertz vergessen Ihr schwaches kind, so schmertzlich fällt? Drum laß ia mich auch zorn nicht pressen, Weil JEsus treu und wahrheit hält. Kanst du für mich, den sünder, sterben, So muß ich ia dein reich ererben. Dein bundes-blut hat mich versöhnt, Und mit gerechtigkeit gecrönt.

5. So schaust du denn aus dunckler stille, Und blickst mein weinen gnädig an: Es sol mein ausgespannter wille Nur fleh'n zu deiner wunden plan. Hier prangt ein feld, da wohllust fliesset, Ein lebens-strom, so sich ergiesset Von himmels-kraft ins matte hertz, O bräut'gam, das tilgt allen schmertz.

6. Ich aber schau mein unvermögen, Und werd in armuth eingesenckt, Du lehrst mich tief zun füssen legen, Was du mir gutes hast geschenckt, Auf daß ich nur mich deiner rühme, Und seh, wie preis nur dir gezieme; So machst du mich im fallen bloß, In demuth wieder herrlich groß.

495.



Jetzt ist mein geist beschwert, Und liegt in blut und schmertzen, Mein banger sinn ist gantz in sich verwirrt, Mein quälen ängstigt mich, Viel unruh wallt im hertzen, Durch heissen wunsch bin ich verdurst, verirrt. Das macht das feur der sünden, So mein gemüth aufs neue wil entzünden; Das brennt, und treibt, und quält, Und martert meinen geist, Daß oft ein donner-spruch mich gantz verzweifeln heisst.

2. Wie war ich erst so froh, Wie schwemten wohllust-fluthen Mich umb und um, ja in, durch seel und brust! Solch ungehemmter fluß Erfüllte stets mit gutem Mein hungrig hertz, und ich war sat in lust. Ich war des HErren garten, Und konte stundlich saft und kraft erwarten, Drum wuchs und blüht ich hoch, Ich prangt in vollem flor, Und schoß geliebte frucht zu GOttes ruhm hervor.

3. Nun aber nun, ja nun Hat heisse seelen-dürre Die kraft verzehrt, und ich leb ohne frucht. Drum bin ich ächzens voll, Und, wie ein täublein, girre Zu dem, der mit viel treu sein schüchtern täublein sucht. Hast du dein licht entzogen, Und ist dein Geist von mir geflogen, So ruf, und schrey, und fleh Ich, o Immanuel, Bis du, mein seelen-fürst, mich rett'st aus dieser höll.

4. Dir klag ich, liebster, frey Den schwarm verboster sünden, So in mir tobt und dich mir fast entwandt. Ich klage, meine lust, Wil dich, ach schmertz! entzünden, Und hat schon zorn und tod mir zu erkannt. Du bist ein heilig wesen, Ich aber unter sündern auserlesen; Ich bin voll greul, du fromm; Ich bös, und du gerecht: Drum wart ich oft ein recht, wie hofft ein sünden-knecht.

5. Ach! aber, ach mein hertz Zerfliesst in blut durch weinen, Dein zorn drückt schwer, dein grimm schlägt marck und bein, Dein fried ist balsam gleich, Und wer nebst dich zu einen Durch lieb zerschmeltzt, mag froh und frölich seyn. Diß ist, was ich gesuchet, Die lüste hab ich ernstlich all verfluchet; Wie kömmts nun, daß mich lust Und zorn wie dunst umzieht, Mich, der stets deinen zorn und lust als hölle flieht.

6. So lieg ich in der höll; Und HErr, es ist dein wille, Du zeuchst von

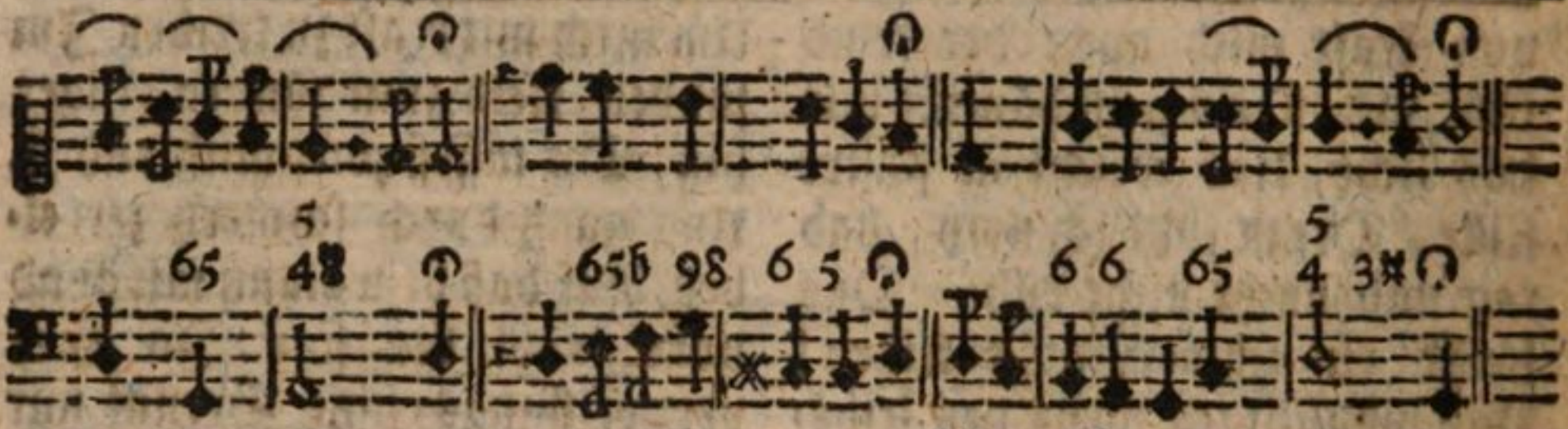
von kraft mich aus: der feind fällt zu. Dein geist dämpft mir das licht, Und weicht in finstre stille, Drum fühl ich noth, hab tag und nacht nicht ruh. Das heisst ein schwermuths-leiden! Und wünscht ich mehr des leibs- und seelen-scheiden; Doch ist dein liebes-rath, Der hats also erdacht, Auf daß in tiefen schmertz ich werde groß gemacht.

7. Nun Abba! lob sey dir, Du wilst mich hoch erheben, Und meinen geist zu zions wohnung ziehn; Und, o wie selig ists, Nach deinem schluß zu leben In sanfter ruh, und eigne weg zu flieh'n. Drum folg ich deinen stegen, Und wandle fort mit trost in dunckeln wegen; Dein treues hertz versenckt Mein hertz in sicherheit, Und bringts zum Lammes thron durchs leiden dieser zeit.

8. Du deckst mir auf viel sünd, Um mich mit kraft zu treiben Im sünden-kleid zum sünden-tilger hin, Du lässest zorn mich rühren, Und gantz durch schmertz zerreiben, Auf daß dein glantz mit gnad durchstraht den sinn: Ja auch verzweiflungs-hitze Brennt nur mein hertz zur festen glaubens-stütze. So macht denn sünden rein Dein zorn, lässt friede sehn. Wer wolt zum Vater nicht auch durch verzweiflung gehn?

9. Höchstwunderbarer GOtt! Voll von verborgner güte! Dein rath ist tief, und menschen aug ist blind, Wie gut ists, aber schwer, Zu schaun in dein gemüthe, Das liebreich lacht, wann man in angst sich findt, Bring mich zur hertzens-stille, Laß seyn mein schooß dein eintzig selger wille. HErr, mach mit mir den bund; Führ mich nur wie du wilt, Laß aber stets mich ruhn in Christi wunden schild.

496.



MEin Vater, zeige mir, Was wahre treue heisset, Und wie du nichts als treu, Hier von mir haben wilt, Auch wie, wer untreu ist, Den bund mit dir zerreisset, Und selber ursach ist, Wenn ihm der brunn nicht quillt, Dieweil dein bund verspricht, Nur denen heil zu geben, Die dir nach solchem bund Auch treu gehorsam leben.

2. So zeige mir recht an Der untreu straf und plage, Und treibe mich dadurch, Sie stets zu fliehen an. Auch zeige, was die treu Vor süsse früchte trage, Und wie man nur durch treu Im guten wachsen kan. Hilf, daß diß alles mir So tiefen eindruck gebe, Daß ich mich aller treu Mit allem ernst bestrebe.

3. Man klagt und ist verzagt, Als wolt uns GOtt nicht retten, Als würde nicht sein wort In sein erfüllung gehn. Die untreu ist nur schuld, Die hängt das gut in ketten. Wenn wir der sünde nicht Bald anfangs widerstehn, Da krigt sie mehr gewalt, Und mehret die beschwerden, Darüber wir denn schwach, Und endlich zaghaft werden.

4. Wer aber nur nicht säumt, Stets alles abzulegen, Der mindert seine last, Und macht den kampf sich klein, Da folgt auf solche treu Bald neu und grosser segen: Das kleinste tröpfelein Wird noch ein brunnen seyn: So werden wir gewiß Das wort erfüllet sehen, Wenn wir in wahrer treu Nur wachen, kämpfen, flehen.

5. O ia, du hälteſt, HErr, Dein wahres wort mit freuden, Du bist der treue GOTT, Der glauben ewig hält. Drum laß mich keinen kampf, O HErr, vom glauben scheiden, Doch stärcke mich in dir, Wenn mir zu schwer es fällt, Daß mich, da ich so schwach, Nur nichts zur untreu bringe, Hilf, daß es mir vielmehr In allem kampf gelinge.

6. So hilf, daß meine treu Auf deine treu es wage, Und recht anhaltend fleh, Bis mir geholfen ist. O hilf, HErr, daß es bald In meinem hertzen tage; Dieweil du ia mein licht Und meine sonne bist. Doch mache mich erst treu, Damit dein licht und leben Nicht fruchtlos angewandt, Vergeblich sey gegeben.

7. Bereit erst zum gefäß Mein

hertz

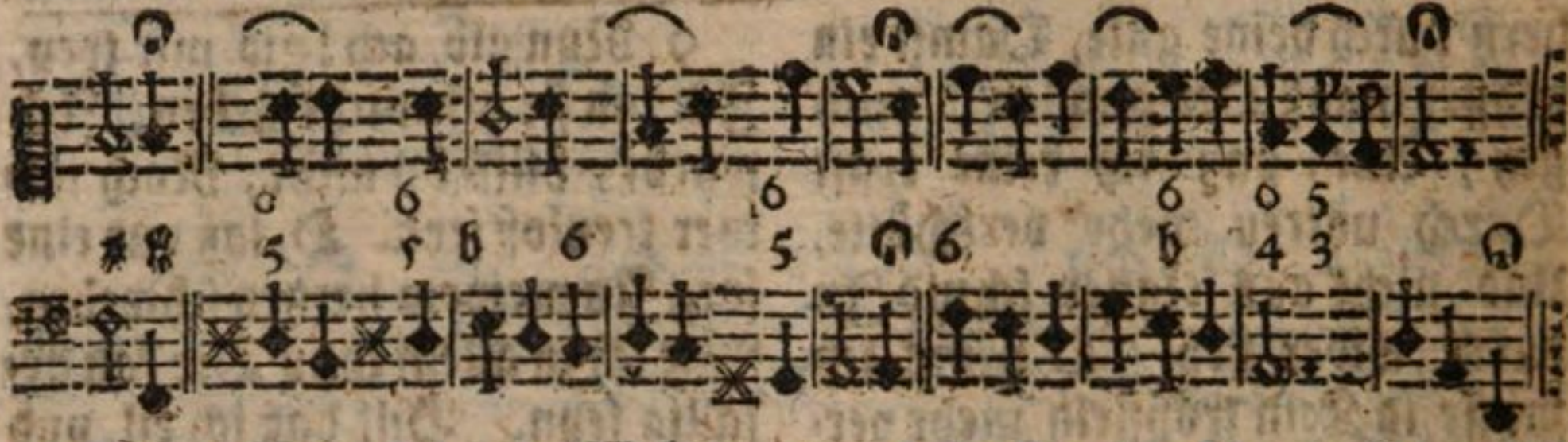
hertz durch deine güte, Damit ein grösser maaß Der gnaden in mich geh, Auch daß ich keine kraft Durch untreu mehr verschütte, Und nicht aus eigner schuld In dürre wider sieh. O nein! ich müsse ia Kein tröpflein mehr verlieren, Wol aber tag für tag Noch grössre inbrunst spüren.

8. Drum laß mich nimmermehr Hier wider mein gewissen, In untreu etwas thun, Sonst dringt die nacht bald ein. Wie sol sich da in uns Noch grössre gnad ergiessen, Wenn wir im kleinen nicht Erst treu und fleißig seyn? Nun hilf, HErr, weil es sicht, Im lichte stets zu wallen, Daß mich die finsterniß Nicht könne mehr befallen.

9. Nun gib, ach! gib mir treu, Ich kan sie mir nicht geben, Ich würde, hilfst du nicht, Noch immer treuloß seyn. O, laß nur eine sorg In meinem hertzen schweben, Wie ich in allem thun Dir kan gefällig seyn. Hilf, daß ich eil, und nie Mit fleisch und blut erst spreche, Damit ich nie in mir Dein licht und leben schwäche.

10. Laß mich vielmehr durch treu Ein gröffer licht erlangen, Daß ich in diesem licht Dir recht ins hertze seh, Und deine lieb erkenn, Um dir nur anzuhangen, Ja auch im tode selbst, (Ach! höre, was ich fleh,) Dein licht und lebens-kraft So tröstlich in mir finde, Daß ich den letzten feind Auch frölich überwinde.

497.



O Du hüter Israel, Wilt du dich nicht lassen finden, Und verbinden Mit der seel, die suchet dich Innigtlich? Warum trittest du so ferne, Da ich dich doch hält so gerne? HErr, du bists, dich meine ich.

2. Du bist ia mein licht und stern, Der mir bald ist aufgegangen, Der umfangen Meinen gantzen lebens lauf. Merck ich drauf, So erstaunen meine sinnen In mir, die gedancken rinnen, Ihrer ist ein grosser hauf.

3. HErr, was ist denn nun ein mensch? Daß du seiner so gedenckest, Und umschränckest Seinen weg, daß er nicht kan Finden bahn, Sondern muß im dunckeln sitzen, Oder sich an dornen ritzen, Und verirren von dem plan.

4. Menschen-freund, gefället dirs, Daß ich ein werck, deiner hände, Nehm ein ende In so schwerer finsternüß? Wie ist diß? Bist du gantz von mir gewichen? Ist die gnaden-sonn verblichen? Daß ich sie nicht mehr genieß.

5. Ach, ich leide deinen grimm, Grosser GOtt, du wilt mich strafen Mit den waffen Deines zorns: ach, deine ruth Wehe thut. Wenn du sendest deine heere, Die mir nehmen meine ehre, Gunst, verstand, gut, muth und blut.

6. Heilger GOtt, es ist dein will, Der an mir vollbracht sol werden Hier auf erden: Drum ich nun in diese stund Komm ietzund. Dein wort als ein schwert, wil scheiden Seel und geist, daß man von beyden Aufgedecket sehen grund.

7. Dieses ist die creutzes-prob, Die du mich auch lässt erfahren In den jahren Meiner schweren pilgrimschaft, Darin hast't Tausend noth auf meinem rücken, Die mich gar wil unterdrücken: HErr, verleihe mir doch krafft!

8. JEsu, stärcke mich zum kampf, Denn du hast ja überwunden, Und gefunden Einen offnen weg für mich, Ritterlich Alle feind mit dir zu schlagen, Und das kleinod zu erjagen, Auszuhalten allen stich.

9. Traun, es kostet viele müh, Ja es dringen grosse schmertzen Zu dem hertzen, Das sich wagets in den streit: Angst und leid Kommen wie die meeres wogen Auf dasselbe zugezogen: Da verschwindet alle freud.

10. Man

10. Man hats nicht allein zu thun Mit dem groben fleisch und blute; Dem zu gute Steiget aus dem abgrund gar Eine schaar Böser geister, die verletzen, Was die christen theuer schätzen, Machen trübe, was ist klar.

11. Nur bleibt übrig in dem geist Eine stätt, die GOtt bereitet Selbst erbeutet Ihm zum sitz in allem leid. Kampf und streit Sol mich nicht von ihm abtreiben, Er sol mir im hertzen bleiben: Durch ihn überwind ich weit.

12. Also prüft GOtt wunderlich Oftmal seine liebsten kinder, Wie die sünder, Welche stehen im gericht, Da man spricht Scharfe urtheil, lässt sie fühlen: Mit der sünde seys kein spielen, Er erfordre unsre pflicht.

13. Gnade, HErr, bitt ich von dir, Die alleine kan mich lösen Von dem bösen, Und vertilgen alle schuld; Hab geduld, HErr, ach, heile mein gebrechen! Wollest dich an mir nicht rächen, Sondern zeigen deine huld.

14. Führe aus den streit zum sieg, Daß ich wiederum mag sehen, Bald aufgehen Licht und stern in finstrer nacht. Wenn erwacht Meine seel am frohen morgen, Frey und loß von quaal und sorgen, Ist sie auf dein lob bedacht.

498.

O! Wie sucht der geist der welt Unsre sinnen zu berücken, Wenn er mit so manchen tücken, Uns bald hie, bald da nachstellt: Er sucht mit geschwinden ränken Sich in unser hertz zu senken.

2. In der wüste dringt er ein, Uns mit zweiflen zu gewinnen; Er stellt uns aufs tempels zinnen, Und heisst uns vermessen seyn; Auf dem berge mit den reichen Lockt er uns von GOTT zu weichen.

3. Geist aus GOtt, o heilger Geist, Steh uns wider ihn zur seiten, Hilf doch, daß wir also streiten, Wie es recht gekämpfet heisst, Hindre seine macht und kräfte, Und zerstöre sein geschäfte.

4. Laß uns deine tempel seyn, Wircke in uns rein und schmertzen, Und schreib unsern blöden hertzen Glauben, liebe, hoffnung ein: Treibe uns, daß wir darneben Keusch, gerecht, gottselig leben.

499.

Mel. O der alles hätt verl.

Ringe recht, wenn GOttes Gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein Geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge, Und der lebens-weg ist schmal: Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himels-saal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in GOttes reich: Wil der satan widerstrebee, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erste liebe dich Von der gantzen welt abziehe; Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und schreyen, Halte damit feurig an; Laß dich keine zeit gereuen, Wärs auch tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die perl errungen, Dencke ia nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pfleat zu thun.

7. Nimm mit furcht ia deiner seele, Deines heils mit zittern wahr: Hier in dieser leibes-höle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ia deine crone feste, Halte männlich, was du hast. Recht beharren ist das beste: Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ia nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit. Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht. Wilt du die begierden füllen, So verlöscht das gnaden-licht.

11. Fleisches-freyheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stoltz, Frisst hinweg des glaubens öle, Lässt nichts als ein faules holtz.

12. Wahre treu führt mit der sünde

sünde Bis ins grab beständig krieg, Richtet sich nach keinem winde, Sucht in iedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht behertzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wohllustpflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14 Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen: du bist toll: Weil es, wenn GOtt wird erscheinen, Lauter heulen werden sol.

15 Wahre treu kömmt dem getümmel Dieser welt niemals zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr hertz allda.

16. Diß bedencket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denckt bey iedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey; Bringt die lampen ins geschicke, Hohlt stets neues öl herbey.

18 Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der gluth? Seele, wer sol dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19 Eile, wo du dich erretten, Und nicht mit verderben wilt, Mach dich loß von allen ketten, Fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins stille Zoar ein; Eile, daß du mögst vollenden. Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben, Fleuch für dem verborgnen bann, Such in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zehle tag und stunden, Bis dein bräutgam hüpft und springt, Und wenn du nun überwunden, Dich zum schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit, Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst't nach der ewigkeit.

500.

Mel. Wacht auf, ruft uns.

Rüstet euch, ihr christen-leute, Die feinde suchen euch zur beute, Ja satan selbst hat eur begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, Und kämpfet frisch an iedem orte, Damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der feind zu schnell, Hier ist Immanuel. Hosianna! Der starcke fällt, Durch diesen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüsten, Besieget sie, die ihr seyd christen, Und stehet in des HErren kraft. Stärcket euch in JEsu namen, Daß ihr nicht strauchelt, wie die lahmen. Wo ist des glaubens eigenschaft? Wer hier ermüden wil, Der schaue auf das ziel, Da ist freude. Wohlan, so seyd Zum kampf bereit,

reit, So crönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre Eh' ihr kommt auf die todtenbaare: Kurtz, kurtz ist unser lebens-lauf. Wenn GOtt wird die todten wecken, Und Christus wird die welt erschrecken, So stehen wir mit freuden auf. GOtt lob! wir sind versöhnt: Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und GOttes Sohn Hat längsten schon Uns beygelegt die ehren-cron.

4. JEsu, stärcke deine kinder, Und mache die zu überwinder, Die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns stets zu dir erheben, Wenn uns entfallen wil der muth. Geuß aus auf uns den Geist, Dadurch die liebe fleusst In die hertzen; So halten wir Getreu an dir Im tod und leben für und für.

501.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

SChaffet, schaffet, menschenkinder, Schaffet enre seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärtge zeit, Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müsst ihr nicht nach fleisch und blut, Und desselben neigung, gehen; Sondern, was GOTT wil und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtschnur sey, Es mag fleisch und blut in allen Ubel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt, Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß GOttes gnaden-kraft Nur allein das gute schafft, Ja, daß ausser seiner gnade, In euch nichts denn seelen-schade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet, Selig, wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet, Selig, wer die welt verschmäht. Unter Christi creutzes schmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel wil ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn Eure neigung zu bezwingen; So bricht eure hoffnung ein. Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg. Wahren siegern wird die crone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen Hat bey christen keine stat: Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi creutzes-fahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem hertzen Sicher wolle thun und schertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt

stets

stets tragen, Denn er kan mit leib und seel Uns zur höllen nieder schlagen, Er ists, der des geistes öl, Und, nach dem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen gibt. O! so lasst uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn schlagt die sündenglieder, Welche Adam in euch regt, In dem creutzes tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füsse ab, Was euch ärgert, senckt ins grab, Und denckt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern wil ich für der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ach, mein Heiland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht, Gib mir deines geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe, amen, GOtt versiegle diß in mir; Auf daß ich in JEsu namen So den glaubens-kampf ausführ. Er, er gebe kraft und stärck, Und regire selbst das werck, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

502.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

SChütte deines lichtes strahlen, o mein Heiland, über mich, Laß sie mein gemüth bemahlen Mit der klarheit mächtiglich, Und vertreib durch heiterkeit In mir alle dunckelheit, Daß ich möge vor dir stehen, Und dein gnaden-licht ansehen.

2. Hemme in mir das zerstreuen Meiner sinnen, deine kraft Kan mich leicht davon befreyen; Ach, wenn wird mir hilf geschaft? Stehe mir im kampfe bey, Daß ich überwinder sey, Weil sich die versuchungs stunden Mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle thiere Der begierden, die allzeit Mich bestreiten, und vollführe Selbst in mir zum sieg den streit, Daß dein friede ie und ie In dem hertzen kräftig blüh, Und mein mund zu allen zeiten Möge deinen ruhm ausbreiten.

4. HErr, gebeut den starcken winden, Dem gewitter und dem meer, So muß sich die stille finden, Ob sie wüten noch so sehr. Lasse deiner wahrheit schein Als ein helles licht mir seyn, Denn sonst bleib ich schnöde erde, Wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich fliessen Deiner gnaden süßigkeit, Und den matten geist geniessen Deinen himmels-thau allzeit: Geuß in meine dürre erd Lebens-ströme, daß ich werd Fruchtbar, und vor allen dingen Dir mög gute früchte bringen.

6. Ach, so heb durch deine güte Mein gepresstes hertz empor, Ziehe nach dir mein gemüthe, Oefne ihm des himmels-thor, Daß es göttlich werd erfreut,

Und flieh alle eitelkeit, An gar nichtes mehr zu dencken, Was nicht kan gen himmel lencken.

7. Reisse weg aus meinem hertzen Allen trost der creatur: Denn der lindert nicht die schmertzen, Zeigt mir auch nicht deine spur. Die begierde brennt in mir, O, mein Heiland, nur nach dir, Laß mich, wenn ich dich gefunden, Ewig mit dir seyn verbunden.

503.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

HErr GOtt, ich muß dir klagen, Meines hertzens jammerstand, Ob dir wol sind meine plagen Besser, als mir selbst bekant: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oft verspür, Wenn der satan allen glauben Wil aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts ist verborgen, Weisst, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr, deine gab: Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen, Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor dem ich trete Itzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott: Mach zu nicht des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, brunnquell aller gnaden, Der du niemand von dir stöss'st, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst'st: Solt ihr glaube noch so klein Wie ein kleines senfkorn seyn, Wolst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß in den streit. Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwert verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmelsthrone, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud, Der du in mir angezündt, So viel ich vom glauben find, Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hilfe zu mir sende, O du edler hertzens-gast, Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast, Blas' das kleine füncklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Ich den auserwehlten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Trit mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Wil mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Ziehe

9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat; Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Daß auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hilf im leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben; GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich wil alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine angst und plage Hast so gnädig abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit, Sol dein ruhm seyn ausgebreit't, Ich wils auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

504.

M. Ein feste burg ist unser.

WEnn GOttes kraft sich zu uns naht, Ins hertz sich zu ergiessen, Von aller sünd und missethat Zu reingen das gewissen, Erhebt sich in uns streit, Des satans grausamkeit Bricht denn gewaltig aus, Und wil er nicht sein haus, Das er bewohnt verlassen.

2. Die seel gehörte Christo zu, Dem sie der feind geraubet, Und ihr verschaffet falsche ruh, Weil sie nicht dem geglaubet, Durch den sie hatte theil Am ewig wahren heil, Den, welchem sie, als braut, War eintzig anvertraut, Begonnte sie zu hassen.

3. Wil nun, der heisst Immanuel, Die herrschaft in ihr nehmen, Muß er des drachen sitz, die höll, Und seinen anhang zähmen. Hier kommts aufs kämpfen an: So viel die schlange kan, Thut sie zwar widerstand; Doch muß des helden hand Zuletzt das feld behalten.

4. So geht der HErr zur seelen ein, Verbindt sie ihm zu eigen, Daß sie sein tempel solle seyn, Drin er ihr wolle zeigen Des rechten reichthums schatz, Den lust- und freuden-platz, Wenn sie so, wie man sol, Der lieb und hoffnung voll, In allem ihn lässt walten.

5. Denckt, wie es sey mit euch bestellt, Ihr rohen menschenkinder, Die satan noch gefangen hält, Daß ihr bleibt blind, und sünder, Ihr liebt die finsterniß, Den tod, und schlangen-biß, Das fleisch, so euch regirt, Die lust, die

euch verführt, Dadurch ihr geht verlohren.

6. Den Heiland, welcher wil und kan Euch lösen von den ketten Des bösewichts, ruft sehnlich an, Daß er euch wol erretten; Und haltet bey ihm fuß, Macht euch der feind verdruß, So thut ihm gegenwehr, Das heilig engel-heer Ist euch zum schutz erkoren.

7. Ja Christus selbst, der wahre GOtt, Wird mit dem schwert ihn schlagen, Wird bändigen die höllen-rott, Erwürgen die euch plagen. Gebt leben, leib und sinn, Dem überwinder hin: Was nützt euch welt und gut? Ihr müsst durchs Lammes blut, Allein den sieg erlangen.

8. Kriegt das in euch die oberhand, So werdet ihr erfahren, Was euch zuvor war unbekant, Kommt zu den tausend schaaren, Die ob der herrlichkeit Des Vaters sind erfreut, Die gnade wird euch kund, Ihr tretet in den bund, Das kleinod zu empfangen.

9. Nur weicht von Christo nimmermehr, Steht fest in seinem orden; Gebt dem versucher kein gehör, Er ist verstossen worden, Der vor GOTT tag und nacht, Euch zu verklagen, tracht: Der HErr macht euch gerecht, Wil euch, als sein geschlecht, Zu seinem dienst erwehlen.

10. Macht eure seelen keusch und zart, Und setzt sie in die stille, Nach derer reinen geister art, Durch welche GOttes wille Wird treulich vollenführt: Wo ihr den frieden spürt, Wo sich entdeckt in euch Der himmel und sein reich, Was kan euch weiter fehlen.

505.

Mel. Alle menschen müssen.

WEr das kleinod wil erlangen, Der muß laufen was er kan, Wer die crone wil empfangen, Der muß kämpfen als ein mann, Dazu muß er sich in zeiten Auf das beste zu bereiten, Alles andern müßig gehn, Was ihm kan im wege stehn.

2. Hertzens-JEsu, deine güte Steckt mir auch ein kleinod für, Das entreisst mir mein gemüthe, Durch den ausbund seiner zier. O, wie gläntzt die schöne crone Von dem hohen ehren-throne, Die du in der herrlichkeit Deinen streitern hast bereit!

3. Mich verlangt von gantzem hertzen, Auch nicht weit davon zu seyn, Ja, ich ziele recht mit schmertzen Auf den freuden-vollen schein: Doch das laufen thut mir bange, Und der kampf wird mir zu lange, Der geschmückte erden-wust Nimmt mir öfters alle lust.

4. Mein verderbter eigen wille Hat bald diß, bald das, zu thun, Hält im laufen vielmal stille, Und wil in dem streite ruhn; Satan macht mich auch fast mürbe, Daß

mich

mich auch der sieg verdürbe, Wo mir deine treue kraft Nicht gewünschte hilfe schafft.

5. Drum, mein JEsu, steh mir armen In so grosser schwachheit bey, Laß dich meiner noth erbarmen, Mache mich von allem frey, Was mir wil mein ziel verrücken, Komm, mich selbst recht zuzuschicken, Gib mir kraft und freudigkeit, Fördre meinen lauf und streit.

6. Es verlohnt sich wohl der mühe, Ob mirs gleich was sauer wird, Wenn ich mich der welt entziehe, Die mich stets zurücke kürrt: Deine treue gnaden crone Ist mir übergnug zu lohne, Wirst du nur mein beystand seyn, So ist sie in kurtzen mein.

506.

Mel. Schönster Immanuel.

Christus.

WEr überwindet, sol vom Holtz geniessen, Das in dem paradiese GOttes grünt: Er sol von keinem tod noch elend wissen, Wenn er mir, als dem HErrn des lebens, dient. Ich wil ihn laben Mit himmelsgaben, Und er sol haben, was ewig tröst't.

Die gläubige Seele.

2 O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig macht. Oft pflegt die sünde mir den arm zu binden, Daß in dem streite fast das hertz verschmacht't. Du musst mich leiten, Selbst helfen streiten, Und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Christus. 3. Wer überwindet, dem sol nichts geschehen Vom andern tode, der die seele quält; Er sol mein angesicht vorm throne sehen, Wo das erwehlte heer mein lob erzehlt. Nach tapfern ringen Sol er mir singen, Und opfer bringen in heiligkeit.

Seele. 4. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Mein glaub ist oftmals schwach, und wircket nicht: Schick einen gnaden-strahl ihn zu entzünden, Vertreib die finsterniß durch helles licht. Laß mich recht brennen, Im schrancken rennen, Und dich erkennen, o sieges-fürst.

Christus. 5. Wer überwindet, dem wil ich zu essen Vom manna geben, das verborgen liegt: Sein zeugniß bleibet auch gar nicht vergessen, Ein neuer name wird ihm beygefügt, Den der verstehet, Wer ihn empfähet, Und wen erhöhet des Lammes blut.

Seele. 6. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Die welt legt mir ein falsches manna vor, Darein verbirget sie das gift der sünden: Ach, ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wolst verjagen Und niederschlagen, Die zu mir sagen: wo ist dein GOtt?

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine wercke Bis an das ende mit beständigkeit, Dem

geb ich über heiden macht und stärcke, Daß er si: mit der eisern ruthe weid't, Bis sie zerschmissen, Erkennen müssen, Daß all ihr wissen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Gib, daß mein christenthum recht lauter sey: Laß sich nicht heidnisch's mehr an mir befinden, Ach, mache mich vom finstern wesen frey. Du musst mich lehren, Mein hertz bekehren, Und das zerstören, was dich betrübt.

Christus. 9. Wer überwindet, sol gantz weiß gekleidet Im buch des lebens eingeschrieben seyn, Wo seinen namen nichts vertilgt noch scheidet, Den ich bekennen wil, daß er ist mein. Vors Vaters throne, Bey dem ich wohne, Wird ihm die crone des heils geschenckt.

Seele. 10. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Mein kleid der seelen ist noch schwartz befleckt: Der wercke unwerth muß wie rauch verschwinden, Vor deinen augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach, mach mich reine, Daß ich als deine Im buch erscheine, Das ewig bleibt.

Christus. 11. Wer überwindet, sol ein pfeiler bleiben Im tempel meines GOttes früh und spat. Ich wil auf ihn den namen GOttes schreiben, Jerusalems, das GOtt erwehlet hat. Meins namens zeichen Sol er erreichen, Und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele. 12. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Wie leichtlich sincket doch mein hertz und muth. Du kanst mich vollbereiten, stärcken, gründen, Ach, waffne mich zum siege durch dein blut. Du kanst den schwachen Gnugkräfte machen, Daß sie stets wachen und siegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, sol im himmel sitzen Auf meinem stuhl, gleichwie ich überwandt: Ich musst auch in der welt am creutze schwitzen; Nun sitz ich zu des Vaters rechten hand. Hier sol sich laben An himmelsgaben, Und ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Der feinde zahl ist groß, ach, komm geschwind: Welt, teufel, fleisch und blut, samt meinen sünden, Seynd mir zu starck, o HErr, erhör dein kind; So sol dort oben Mein geist dich loben, Wenn ich erhoben den sieg erlangt.

507.

Mel. Wer nur den lieben.

WJe bin ich, HErr, so unbeständig, Ich nehme mir was gutes vor, Es macht dein wort mich recht lebendig, Allein ich bin ein wanckend rohr. So bald ich deine gnad empfinde, So bald vergeh ich mich durch sünde.

2. O JEsu, dieses macht mir schmertzen, Ich habe mich dir gantz geweiht, Ich schwur, allein aus falschem hertzen, Dir öfters einen hohen eid, Ich wolte ewig bey dir bleiben, Und mich nichts lassen von dir treiben.

3. Itzt komt die lust, und trifft die sinnen; Ich stritte zwar, sie siegte doch. Nun wil mein stoltzer sinn gewinnen: Ich kämpf und trage doch sein joch. Wie kommts es denn? mein eigen kämpfen, Muß ich in deinem tode dämpfen.

4. Hier liegen, JEsu, meine waffen, Womit ich mich so schlecht geschützt: Du kanst, wirst, musst mir hilfe schaffen, Wenn welt und satan auf mich blitzt. Ich mach es, wie ein kind, und lege Mich hin in deinen schooß zur pflege.

XXXVII. Vom Gebet und geistlicher Wachsamkeit.

508.

Dir, dir Jehovah, wil ich singen, Denn wo ist doch ein solcher GOTT wie du? Dir wil ich meine lieder bringen, Ach, gib mir deines Geistes kraft darzu, Daß ich es thu im namen JEsu Christ, So wie es dir, durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir. Dein Geist in meinem hertzen wohne, Und meine sinnen und verstand regir, Daß ich den frieden GOttes schmeck und fühl, Und dir darob im hertzen sing und spiel.

3. Verleih mir, höchster, solche güte, So wird gewiß mein singen recht gethan; So klingt es schön in meinem liede, Und ich bet' dich im geist und wahrheit an; So hebt dein Geist mein hertz zu dir empor, Daß ich dir psalmen sing im höhern chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten Mit seufzern, die gantz unaussprechlich sind, Der lehret mich recht gläubig beten, Gibt zeugniß meinem geist, daß ich dein kind, Und ein miterbe JEsu Christi sey, Daher ich Abba, lieber Vater, schrey.

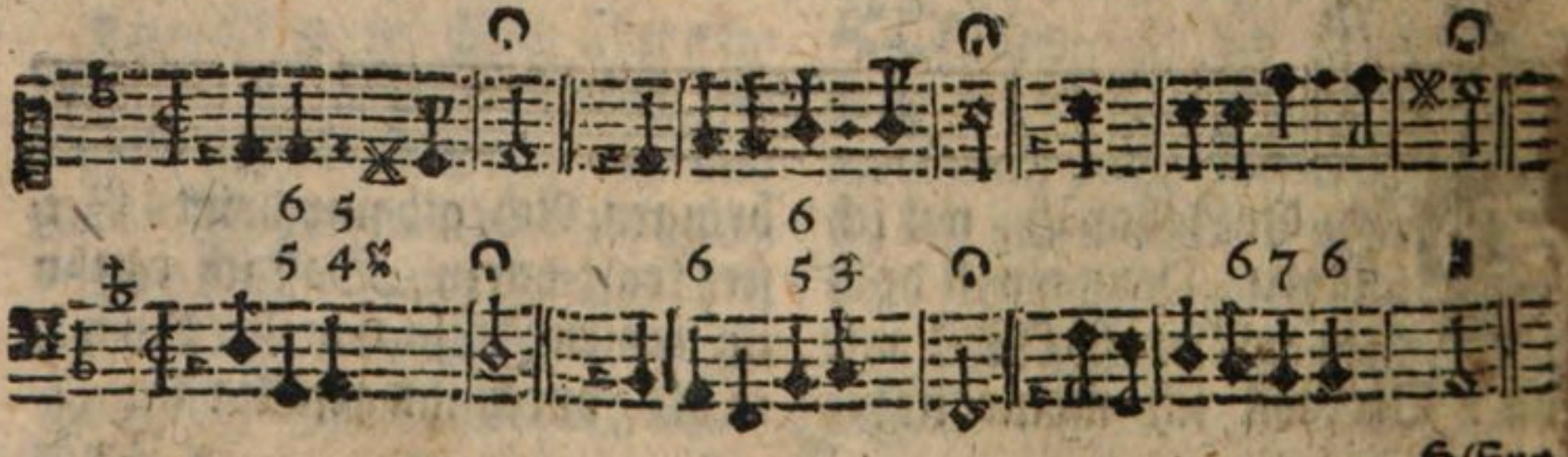
5. Wenn diß aus meinem hertzen schallet, Durch deines heilgen Geistes kraft und trieb, So bricht dein Vater-hertz und wallet Gantz brünstig gegen mir für heisser lieb, Daß mirs die bitte nicht versagen kan, Die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, Das ist nach deinem willen eingericht't, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines Sohns geschicht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich diß zeugniß habe, Drum bin ich voller trost und freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir verlanget iederzeit, Die gibst du, und thust überschwenglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEsu namen, Der mich zu deiner rechten selbst vertritt, In ihm ist alles ja und amen, Was ich von dir im geist und glauben bitt. Wohl mir, lob dir itzt und in ewigkeit, Daß du mir schenckest solche seligkeit.

509.



HErr

HErr, höre mich, und mercke
auf mein wort, O du mein
treuer hort, Denn ich wil vor dir
beten, Und itzt vor deinen thron
Im geist, durch deinen Sohn,
Mit flehen gläubig treten; Du
gibst mir hie zu das wollen. Weil
wir aber doch nicht wissen, Was
und wie wir bitten sollen, Wird
dein Geist mich lehren müssen.

Schreyen, seufzen inniglich. HErr, höre mich, HErr, höre mich.

2. HErr, kehre mich, und öffne mein gehör, Daß ich zu deiner lehr Mich gäntzlich möge kehren, Und in des hertzens grund Die stimm aus deinem mund Recht deutlich könne hören, Mache den verstand verständig, Und den willen dir recht willig, Mache meine sinnen bändig, Daß sie seyn gesinnt, wie billig, Dir zu dienen heiliglich. HErr, kehre mich, :,:.

3. HErr, sieh auf mich, und laß dein wahres licht Und gnädig angesicht Mir leuchten und mich leiten; Bewahre meinen gang, Damit mein lebelang Mein fuß nicht möge gleiten, Noch von deiner bahn abweichen. Laß mich nicht die tücke fällen, So die feinde mir erzeigen, Die mir netz und stricke stellen, Darum fleh und bit ich dich: HErr, sieh auf mich, :/:.

4. HErr, zieh auch mich mit deinem gnaden-blick, Daß ich nicht seh zurück Auf das, was ist dahinden, Gib, daß ich mein gesicht Nur eintzig dahin richt, Wo ich das kleinod finden, Und das ziel erlangen möge, Das du mir hast vorgestecket, Auch nicht werde laß und träge, Bis ich hab den lauf vollstrecket Und geendet seliglich. HErr, ziehe mich, :,:.

5. HErr, stärcke mich mit deines Geistes kraft In meiner ritterschaft, Daß ich nög tapfer ringen. Zeuch du zu aller zeit Selbst vor mir her im streit, Damit ich kan bezwingen, Teufel, sünde, welt und alles, Was mir nach der seelen stehet, Und sich freuet meines falles. Deine rechte sey erhöhet Uber mir, so siege ich. HErr, stärcke mich, :,:.

6. HERR, merck auf mich, wenn ich bin in gefahr, Und doch nicht immerdar Dich sehe oder höre, Wenn du dich stellest hart, Wie deine gegenwart Mir gar entzogen wäre, Da gib hoffnung und vertrauen, Daß ich treu sey bis ans ende, Und kan ich dich gleich nicht schauen, Nimm mich doch in deine hände, Daß ich merck und fühle dich. HERR, merck auf mich, :,:.

7. HErr, weide mich auf einer grünen au, Wo mir dein gnadenthau Das manna gibt zu schmecken, Und mach mich sat und frisch An deinem himmels-tisch, Den du hast lassen decken Für die, so nach dir verlangen, Als die schafe deiner weide. Laß mich da vollauf empfangen, Wo die gäste deiner freude Süß und freundlich schmecken dich. HErr, weide mich, :,:.

8. HErr, leite mich zum frischen wasser hin, Indem ich dürstig bin Nach deiner lebens-quelle, Und meine seele ächzt, Als wie ein hirschlein lächzt Nach der erquickungs stelle, Da du ihr wirst voll einschencken Von den strö-

men

men deiner freuden, Und sie wirst mit wohllust tränken, Daß sie nicht mehr durst darf leiden; Dahin, seufz ich durstiglich, HErr, leite mich, :,:.

9. HErr, labe mich, wenn ich für angst und schmach Im creutz und ungemach Muß gar in ohnmacht liegen: Sey mir da labsals gnug, Und laß mich den geruch Vom lebens-balsam riechen, Der durch geist und seele dringet, Und die kräfte gantz verneuet, Der da neues leben bringet, Und gar von dem tod befreyet, Daß ich leb und lobe dich. HErr, labe mich, :,:.

10. HErr, habe mich zu deinem ehren-faß, Füll mich mit vollem maaß Von deiner GOttes fülle, Damit in meiner seel Dein salb- und freuden-öl Dir stets zu ehren quille, Und daß hier all' mein beginnen, Als ein opfer, dir wohl rieche. Endlich, wenn ich scheid von hinnen, Gib mir dort die volle gnüge. HErr, behalt mich ewiglich: Da hast du mich, :,:.

510.

Mel. Du Geist des HErrn.

Ich wart auf dich, und sehne mich nach dir, Mein heil, mein licht, ach wenn erscheinst du mir? Du wilst, daß ich in reiner liebe wache: Ich wil; doch hilf, daß mich nichts schläfrig mache.

2. Du weisst, wohin der welt ihr schmeicheln zielt, Wenn sie ein lied vor unsern ohren spielt. Weck' meinen geist, daß sie ihn nicht einwiege, Und über mich, mit ihren fesseln siege.

3. Das träge fleisch hat dennoch frischen muth Zu streben nur nach eingebildtem gut, Macht schläfrig; und das schwanen-bettgeräthe Der falschen lust den geist zur grabes-stäte.

4. Schau doch, mein HErr, dem nichts verborgen ist, Wie wachsamlich erzeigt des satans list: Ach, stärcke mich im glauben recht zu wachen, Daß nicht mein schlaf dem feind erreg ein lachen.

5. Gibst du mir nun die kraft der munterkeit, So wachet auch die seele iederzeit, Und gehet dir mit heller lamp entgegen, Daß du auf sie mögst trost und segen legen.

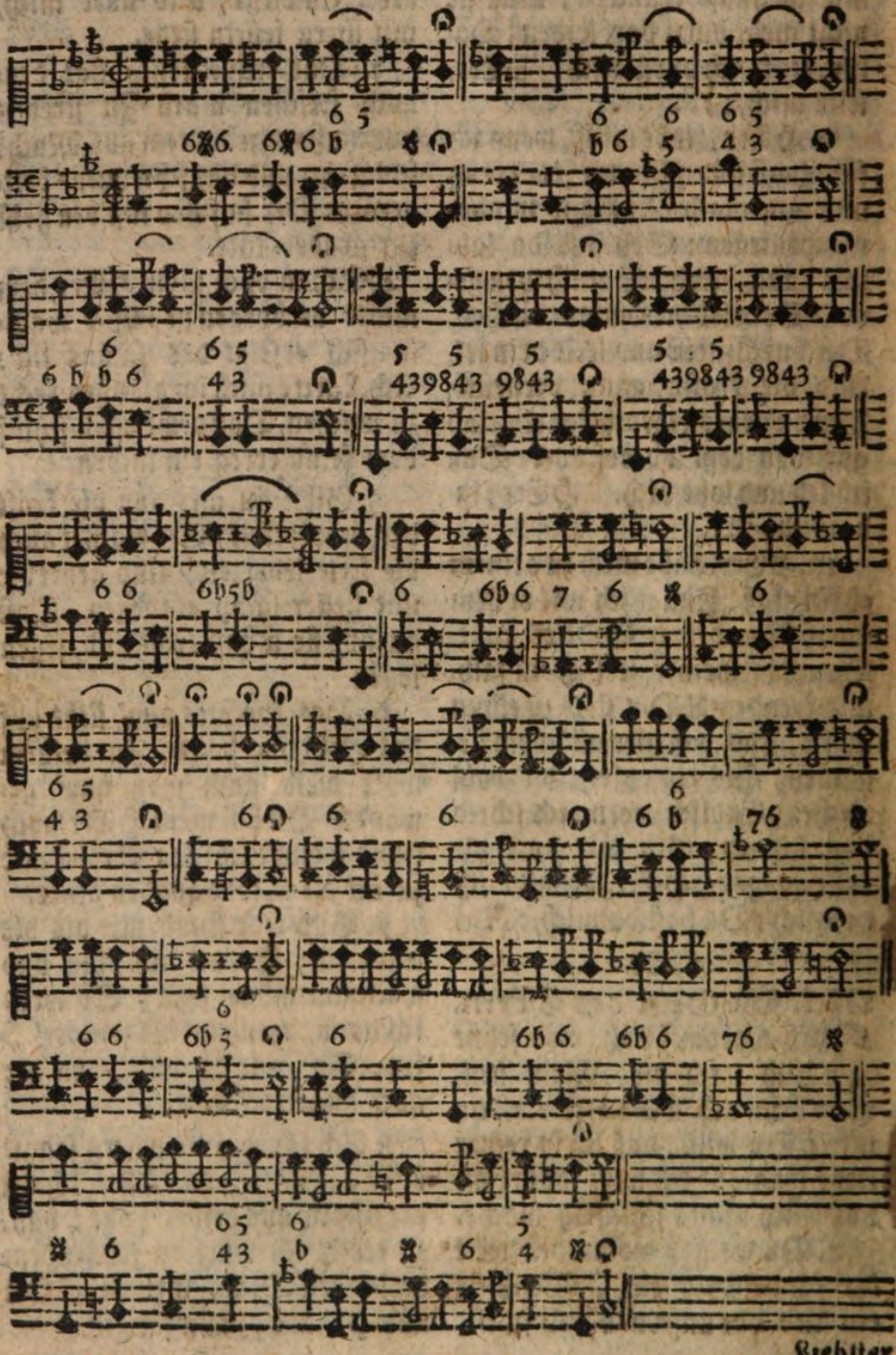
6. Des knechtes aug' sieht auf des HErren hand, Zu deinem wort bleibt auch mein aug' gewandt: Du bist mein HErr, nach dem ich blicke schicke; Schick mir zurück die güldne gnaden-blicke.

7. Bild iede stund mir als die letzte ein, Damit ich klug und wachsam möge seyn; So werd ich dann, wenn meine zeit verlosen, So, wie du wilt, von dir auch angetroffen.

8. Ach komm! mein hertz fragt: bist du, JEsu, da? Mir schallt die stimm aus deiner höhe: nah. O trost! ich wart in sehnendem verlangen Dich, meinen GOtt und Heiland, zu umfangen.

Ein

511.



Liebster

LIebster JEsu, liebstes leben,
Der du bist das GOttes Lam̃,
Das die sünde auf sich nahm,
Dir hab ich mich gantz ergeben:,:,
Dich wil ich den bräut'gam nennen, Denn ich bin ia deine braut, Die du ewig dir vertraut, Nichts :,::,: nichts sol unsre liebe trennen. Selig, selig, selig sind, :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des Lammes berufen sind, :,:.

2. Laß mich diese kühnheit üben Hier in meinem christenthum, Daß nur dieses sey mein ruhm, Daß kein unfall, kein betrüben :,: Mich durch schrecken könn abziehen Von der lieb, damit ich dir Bin verpflichtet für und für, All' :,::,: alle lust der welt zu fliehen. Selig, selig, ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geschehen, Daß mir niemals öl gebricht; Gib, daß meines glaubens-licht Nimmer mög in mir ausgehen, :,: ; Laß die lampen seyn geschmücket Durch gebet und wachsamkeit, Und das in der dunckelheit Sie :,::,: sie stets scheint und helle blicket. Selig, selig, ꝛc.

4. Laß den schlaf nicht überwinden Meine augen, sondern gib, Daß durch deines Geistes trieb Du mich wachend mögest finden, :,:, Und mit hertzlichem verlangen Wartend, wenn der engel ruft Hoch von der gestirnten luft: Auf! :,::,:, auf der bräut'gam kömmt gegangen Selig, selig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, Wenn du mir entgegen kömmst, Daß du mich zu dir einnimmst; Da ich dich sol ewig sehen, :,:. JEsu, du wolst mich verneuen, Daß bey deinem abendmahl In der auserwehlten zahl Ich :,::,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, selig, ꝛc.

512.

Mel. Straf mich nicht in.

MAche dich, mein geist, bereit, Wache, fleh, und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete, Denn es ist Satans list Uber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth Samt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht Unser HERR erleuchten; Wache, sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Denn GOtt wil Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe, Und GOtt gibt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder

der an sich bringe. Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleisch und hertze, Damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze. Denn es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

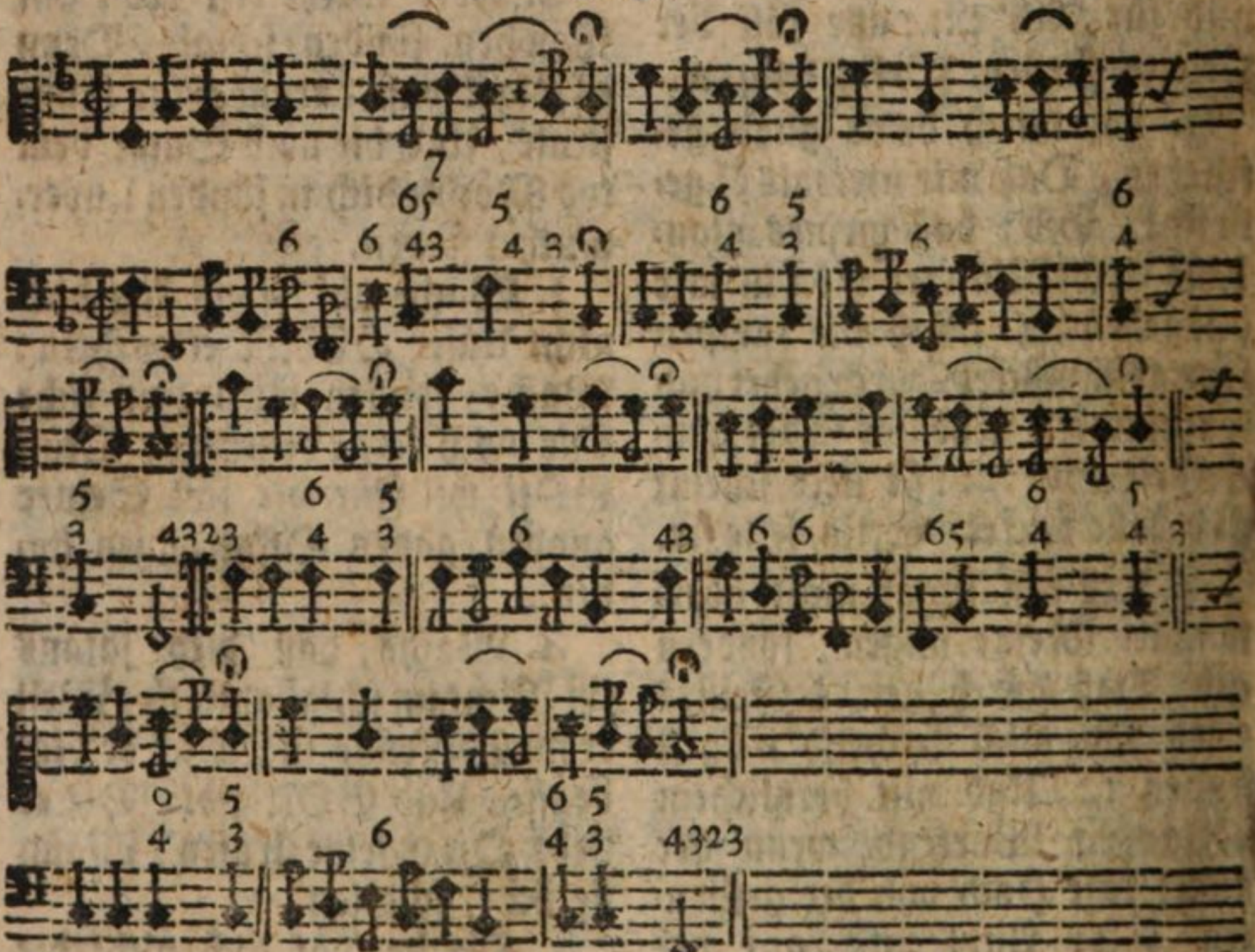
7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen: Deß der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja er wil gebeten seyn, Wenn er was sol geben: Er verlanget unser schreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen! Denn er wil Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so lasst uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten. Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns GOTT wird richten, Und die welt vernichten.

513.



O ihr auserwehlten kinder, Ihr jungfrauen:,: allzumal, O ihr trägen überwinder, Wer ist unter:,: eurer zahl, Der da säumet,

met, Schläft und träumet? Wisst ihr nicht, was euch gebühret, Und was euren :,: braut-stand zieret?

2. Wachet, wachet, kaufet öle Jtzt in dieser mitternacht, Schmückt die lampen eurer seele, Habet auf den bräutgam acht. Er wird kommen, Hört, ihr frommen, Was die friedens-boten sagen: Jtzo kömmt der hochzeit-wagen.

3. Wacht, und schmücket euch aufs beste, Legt die feyer-kleider an, Stellt euch als die hochzeit-gäste, Daß mans an euch sehen kan, Wie so hertzlich Und so schmertzlich Jhr euch nach der ruhe sehnet, Wie das hertz nach freyheit stöhnet.

4. Nun sol leib und seel genesen, Alles sol in vollem glantz Friede, freude, lieblichs wesen Erben mit im sieges krantz: Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungs-zeit erschienen, Muß nun alles wieder grünen.

5. Drum so lasst uns triumphiren, Stimmet an den braut-gesang, Lasst uns lieblich musiciren, Säyten-spiel und lauten-klang. Auch trompeten, Orgeln, flöthen, Und posaunen, cymbeln, geigen, Machen einen langen reigen.

6. Ey, wie lieblich wirds erst klingen Jn der stillen ewigkeit, Engel werden mit drein singen, Die sich längst darauf gefreut: Da die schaaren Paar bey paaren Werden ihre harffen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

7. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach, das ist ein reiner thon! Seht, die harffen-spieler fallen Nieder vor des Lammes-thron, Seine ehren Zu vermehren. Ach, weñ ich nur flügel hätte; Glaubts, ich eilte um die wette.

8. Seht, wie Jacobs rose blühet Ohne dorn an ihrem stock, Und wie unvergleichlich siehet Joseph in den bunten rock, Und die brüder, Seine glieder, Die sich legen zu den füssen, Lassen freuden-thränen fliessen.

9. Also sehn wir schon von ferne Lauter seligkeiten ein, Da wir schöner, als die sterne, Leuchten sollen engel-rein: Darum eilet, Nicht verweilet, Euch inwendig zu vermählen Mit dem bräutgam eurer seelen.

10. Wer dort wil als rosen stehen, Trägt hier zwar die dornencron; Dorten muß er dorn und schleen Haben abgeleget schon, Daß von sünden Nichts zu finden: Denn dergleichen art von rosen Blühen nur im lande Gosen

11. Drum so leide, dulde, trage, Nach dem stillen Lammes-sinn, Fein geduldig ohne klage, Nimm die liebes-ruthe hin, Stilles lämmlein Frommes schäflein, Anders kans nicht seyn auf erden, Morgen soll es besser werden.

12. Rühme, jauchze, lebe frölich, Zion, braut, und königin, Deine freude währet ewig Jn dem chor der Seraphin, Da du

weiden

weiden Solt mit freuden In viel tausend lieblichkeiten. Laß dich darzu wohl bereiten.

514.

M. Ach GOtt vom Himmel.

O Vater, unser GOtt, es ist Unmüglich auszugründen, Wie du recht anzurufen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deßhalben geuß, wie du verheisst, Selbst über uns aus deinen geist Der gnad und des gebetes.

2. Daß er mit seufzen kräftiglich Mög uns bey dir vertreten, So oft wir kommen, HErr, vor dich, Zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilf, daß zu dir aus hertzens grund, O grosser GOtt, wir rufen.

3. Zeuch unser hertz zu dir hinauf Im beten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das hertz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das hertz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denck- und dichten; Gib uns des glaubens zuversicht, Daß, was wir bitten, zweifeln nicht Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß Im beten dir vorschreiben, Unhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth Auf unser thun nicht bauen, Laß eintzig deiner grossen güt Uns gantz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, So wollest du aus gnad allein Der bitt uns doch gewehren.

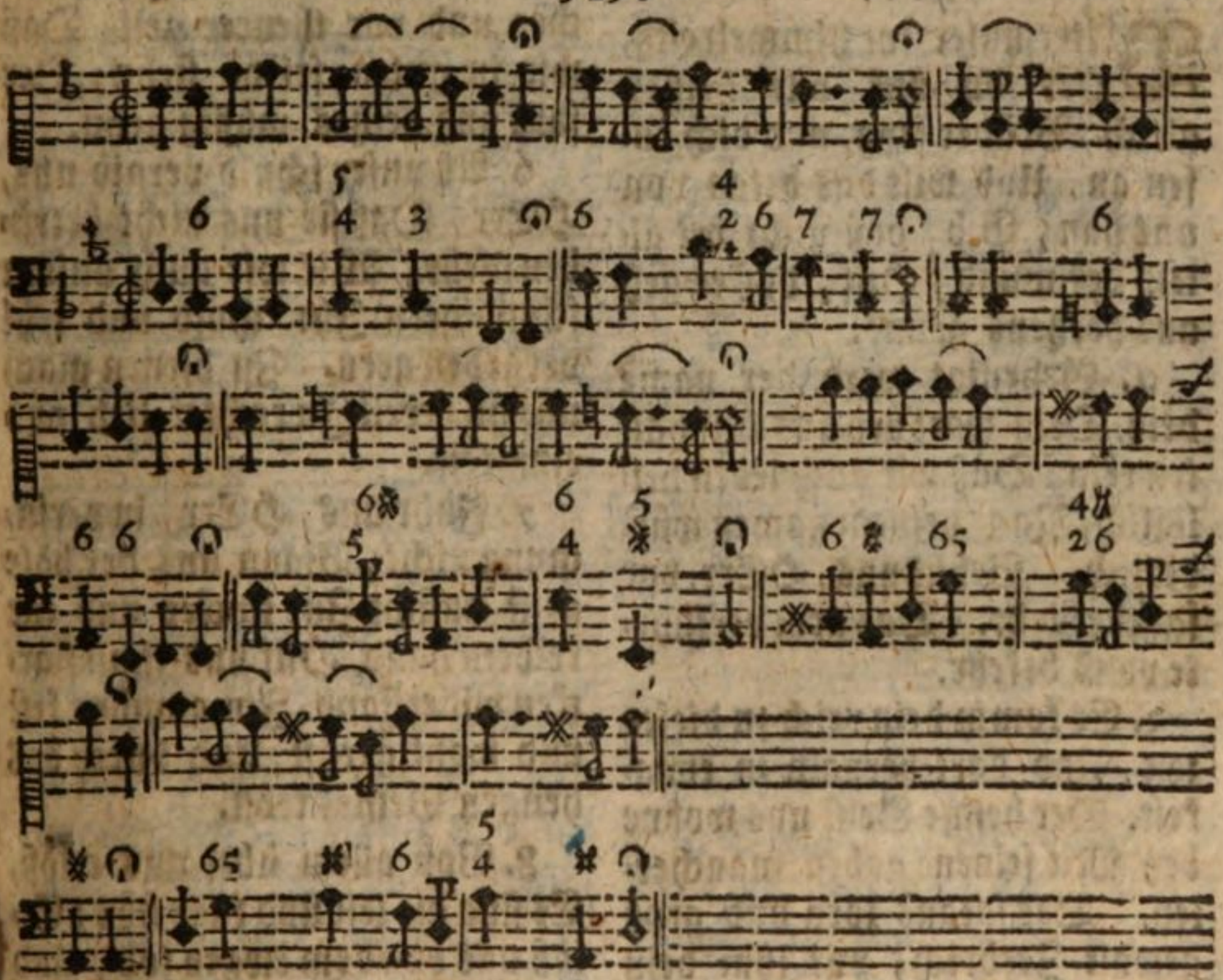
7. Du Vater weisst, was uns gebricht, Weil wir noch seyn im leben, Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben; Um beystand flehen wir dich an, Dein Vater-hertze uns nicht kan Verlassen deine kinder.

8. Wir haben ia die freudigkeit In JEsu Christ empfangen, Der gnaden-stuhl ist da bereit Die hilfe zu erlangen. Drum laß hie und an allen end Uns stets aufheben heilge händ, Ohn allem zorn und zweifel.

9. Dein nam, o GOtt, geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geschehe auch auf erd, Gib brod, fried, nutz und frommen, All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey, Erlös' uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater werde wahr, Du wollest es erfüllen; Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen. Denn dein, o HErr, ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die kraft, die ehre.

515.



SJeh, hie bin ich, ehren-kö-nig, Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, kind-lich sehnen, Bring ich dir, du men-schen-sohn; Laß dich finden, :,: Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich. Lencke mich nach deinem sinn; Dich alleine ich nur meine, Dein erkaufter erb ich bin; Laß dich finden! :,:. Gib dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad, Die du gibest, den du liebest, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden! :,:. Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, seelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-Lamm, In der höle meine seele Suchet dich, o bräutigam, Laß dich finden :,:, Starcker held aus Davids-stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie be-weglich Dir die treue seele singt, Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes stimme klingt: Laß dich finden! :,:. Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, Reichthum, wohllust, ehr und freud, Sind nur schmertzen mei-nem hertzen, Welches sucht die ewigkeit; Laß dich finden, :,:, Grosser GOtt, ich bin bereit.

516.

VAter unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich, Brüder seyn, und dich rufen an, Und wilt das beten von uns han, Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh aus hertzens grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr, vor falscher lehr. Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley. Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt, zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leid. Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brot, Und was man darf zur leibes-noth. Behüt uns, HErr, vor unfried und streit, Vor seuchen und vor theurer zeit, Daß wir in guten friede stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

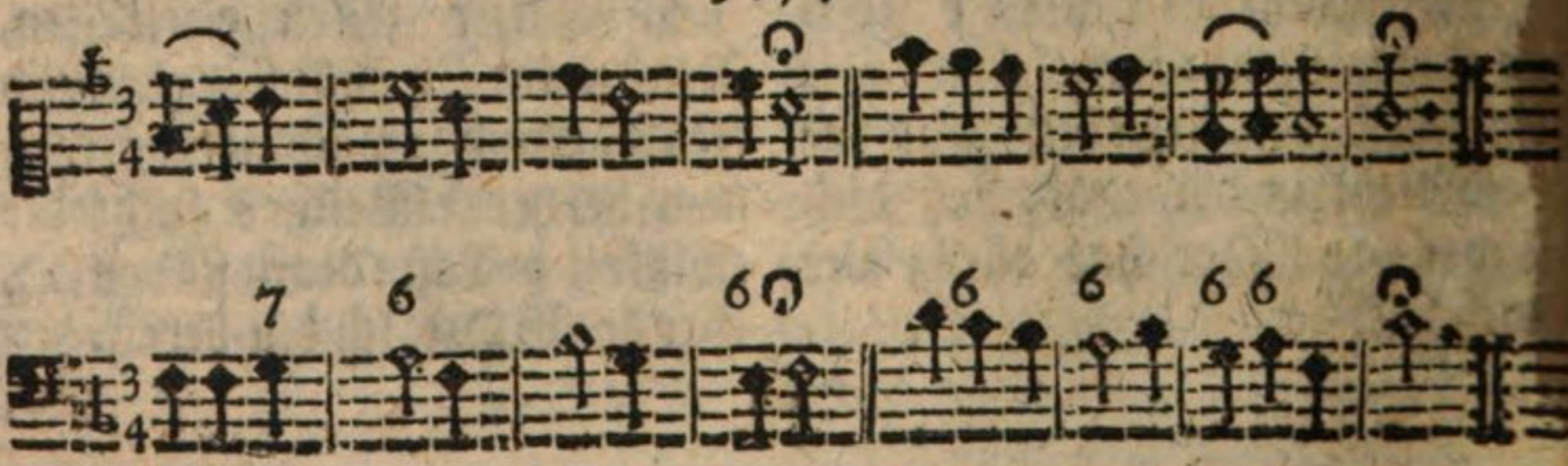
6. All unser schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

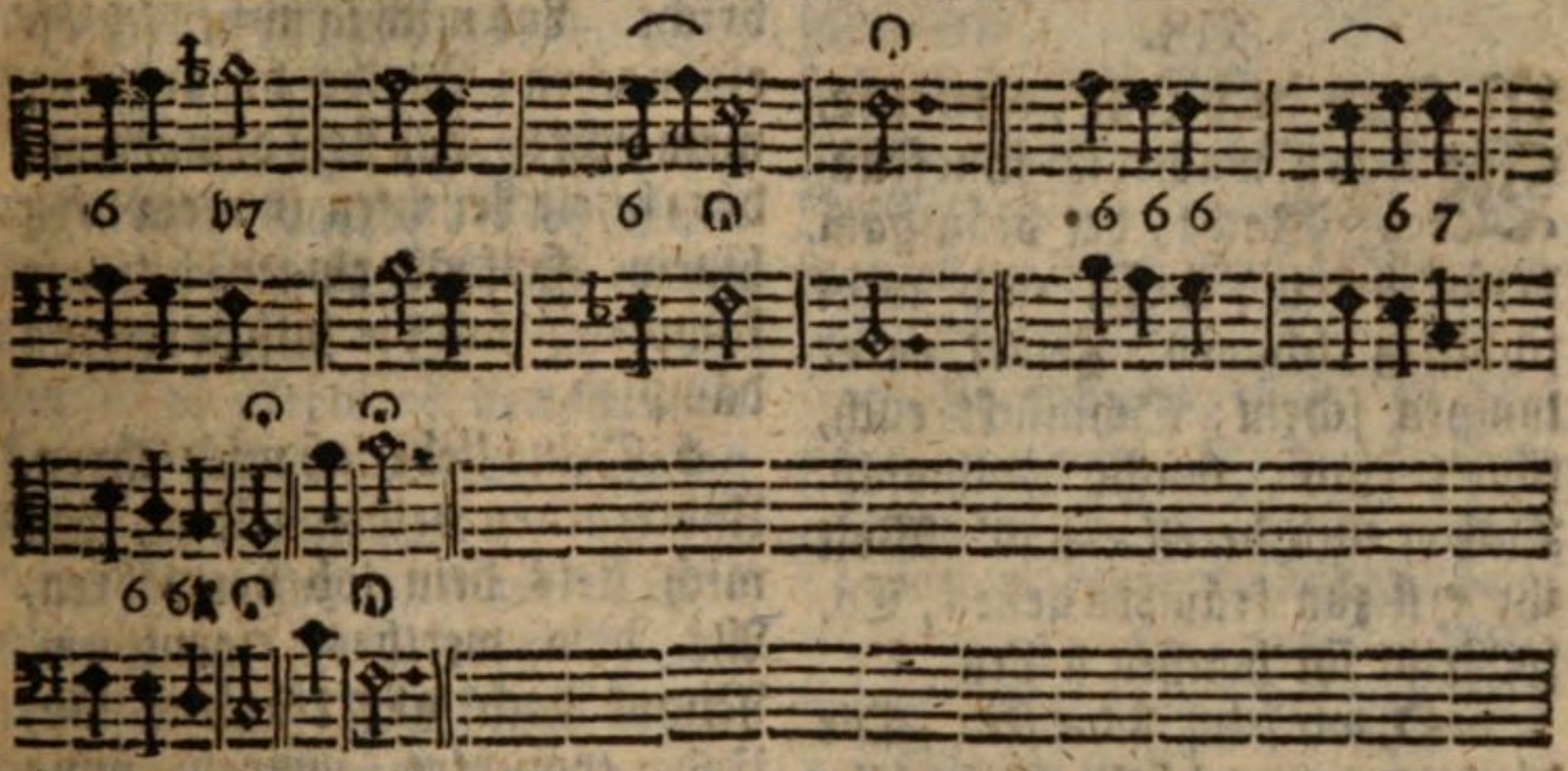
7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht Zur lincken und zur rechten hand, Hilf uns thun starcken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage bös; Erlöß uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth, Beschehr uns, HErr, ein selges end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das heisst, es werde wahr: Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ia nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han. Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

517.





Wachet auf, ihr faulen chri-
sten, Bedencket, daß euch
GOttes gnad Vom tiefen schlaf
der sünden-lüsten Zum leben auf-
erwecket hat, Verlasset doch die
finstre gruft, Und höret, wenn
euch JEsus ruft: Wachet.

2. Wachet, denn die sünden-
nächte Entweichen vor dem hel-
len licht, Das GOtt dem mensch-
lichen geschlechte Im wort und
hertzen aufgericht't. Ach, wan-
delt doch in solchem schein, Sonst
könnt ihr keine christen seyn.
Wachet.

3. Wachet, ist der geist schon
willig, So ist das fleisch doch gar
zu schwach: Drum folgen wahre
christen billig Dem Geist, und
nicht dem fleische nach. O theure
seelen, werdet klug, Und folget
doch des geistes zug. Wachet.

4. Wachet, denn die alte schlan-
ge Sucht tag und nacht mit
macht und list Die menschen in
ihr netz zu fangen, Weil wenig
zeit vorhanden ist: Ergreiffet doch
des glaubens schild, Und wisset,
daß nicht schlafen gilt. Wachet.

5. Wachet, eh' die todes-stun-
de Das unvermerckte ziel er-
reicht, Ihr seht ia, wie der tod
gesunde So wol als krancke hin-
terschleicht. Der letzte stoß ist un-
gewiß, Ach, werthe christen, mer-
cket diß! Wachet.

6. Wachet, daß ihr euch berei-
tet Auf jenen grossen tag des
HErrn: Denn, wie uns GOttes
wort bedeutet, So ist derselbe
nicht mehr fern. Ach, schicket
euch, vielleicht kommt heut Der
erste tag der ewigkeit. Wachet.

7. Wachet, JEsus hats gebo-
ten, Ach, folget seiner wächter-
stimm! Was schlafet ihr doch wie
die todten? Ermuntert euch und
kehret um, Bedencket doch, was
euch behagt, Und daß GOtt mir
und allen sagt: Wachet.

518.

M. Freu dich sehr, o meine. Wachet, wachet ihr jungfrauen, Wacht, der bräutgam bricht herein: Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein; Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, Daß er euch bereit erfind': Wolt ihr erst zun krämern gehen, Ey, so bleibt ihr haussen stehen.

2. O, wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht't, Daß es ihr da nicht am öle, Wann der bräutgam kommt, gebricht, Das ist eine kluge braut, Die darauf, weils zeit ist, schaut: Die wird bey dem bräutgam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O, wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die lampen sind geschmückt. Jammer, wenn der bräutgam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; Wenn die gnaden-zeit verflossen, Und die himmels-thür verschlossen.

4. Gib, mein bräutgam, daß mein hertze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verschertze, Da du hochzeit halten wilt, Sondern wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich, nach überstandnem leiden, Eingeh zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht. Laß mich ia nichts schläfrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht. Laß stets deiner gnaden-schein Leuchten in mein hertz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben deinen ruhm, Laß mich stets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum, Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen sinn: Rüste mich mit geistes waffen; Nur was du wilt, laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen Und der bösen welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen, Und doch stören meine ruh: Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden, Klugen jungfraun gleich erfunden.

519.

Mel. O GOtt du frommer.

Welch eine sorg und furcht Sol nicht bey christen wachen, Und sie behutsamlich Und wohlbedächtig machen. Mit furcht und zittern, heists, Schafft eurer seelen heil. Wenn kaum der fromme bleibt, Wie denn der sünd'ge theil?

2. Der satan geht umher, Und suchet zu verschlingen, Legt tausend netz und strick In unvermerckten dingen, Die welt ist toll, verführt, Und bindt ihr selbst die

ruth

ruth, Ja gar der ärgste feind Ist unser fleisch und blut.

3. Man kan so manche sünd Unwissendlich begehen: Vor GOtt kommt der gedanck Gleich einem werck zu stehen. Ein eintzig reudig schaf Verdirbt den gantzen stall, Wer steht, der sehe zu, Daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOtt: Wie ich bin, heilig leben, Mir eure seelen gantz, Nicht halb getheilet geben. Vom adel und gewalt Hab ich nicht viel erwehlt; Viel HErr-HErr-sager sind Der hölen zugezehlt.

5. Und wird ein frommer schlimm, So sol ihm das nichts dienen, Daß er vor solcher zeit Rechtschaffen gut geschienen. Der knecht, der es nicht thut, Den willen aber weiß, Macht sich vielte schläg Durch seiner bosheit fleiß.

6. Ein einger apfel-biß Kont uns so heftig schaden, Und Christus musst sich selbst In GOttes zorne baden; Ein bruch an deiner tauf Spricht dir den meineid zu: Vielleicht kömmt tod und end In diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, Die einge seel zu retten, Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertreten? Je gröſſer amt und gut, Und pfund und gaben seyn, Je gröſſre rechenschaft Bild' man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste welt Musst jämmerlich vergehen, Acht seelen sind allein Vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn gerechte sind In Sodoms nachbarschaft. Des saamens vierter theil Geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; Auch aus den zwölfen selbst Ist Judas aufgehangen. Der zehnde dancket nur, Daß er vom aussatz rein. Ach, möchten fünf doch klug, Und fünf nur thöricht seyn!

10. Des richters zukunft wird Gleich einem blitz geschehen. Was unrein und gemein, Darf nicht im himmel gehen. Es fühlt die letzte plag Egyptens erstes kind; Es wird kein haus nicht seyn, Da nicht verdammte sind.

11. HErr GOtt, so oft ich diß Nach aller läng bedencke, So schneidet angst und furcht Durch adern und gelencke, So schauert mir die haut, So gellt und klingt das ohr, So bebet mund und hertz Und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar gerecht Durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß, daß deine grad Noch allen menschen offen, Und deine lieb und treu Mich tröstet und erhält; Doch fleh ich desto mehr Für mich und alle welt.

13. Senck deine wahre furcht In aller menschen hertzen, Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben schertzen, Thu allen kützel weg, Trägheit, vermessenheit,

heit, Verstockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, Was du schon überwunden; Zerstör des teufels reich, Laß ihn bald seyn gebunden, Daß wir mit fleiß und sorg Verleugnen, widerstehn, Anhalten mit gebet, Entfliehen und entgehn.

15. Verleih geduld und trost Im kämpfen und im ringen, Sorgfält'ge wachsamkeit Laß mit bestand durchdringen, Laß uns in heilger furcht Und in bereitschaft stehn, Daß wir mit freudigkeit Vor deinen augen gehn.

520.

M. An wasserflüssen Babyl.

WEnn ich mein hertz vor dir, mein hort, In meiner noth ausschütte, Und auf dein wahrheits-volles wort Bey dir um hilfe bitte, Wenn meine seele ruft und schreyt, Und dir, o GOtt, das schwere leid Mit ach und seufzen klaget, Wenn mein geist durch die wolcken dringt, Und dir ein lippen-opfer bringt; So bin ich nie verzaget.

2. Ich werde vielmehr freuden-voll, Daß ich für gutem muthe Nicht weiß, wo ich mich lassen sol, Weil du mit deinem gute Mich als mit einem thau erquickst, Und dich mir so ins hertze drückst, Daß ich die güte schmecke, Die güte, die du bey der last Des creutzes so verborgen hast, Als unter einer decke.

3. Da wird mein hertz ein Gotteshaus Und deines geistes kammer, Mein jammer bricht in thränen aus, Und ist mir doch kein jammer: Die wehmuth stärcket meinen geist, Daß ich nicht weiß, obs wehmuth heisst, Weil alle pein verschwindet, Ich aber bey dem grösten weh, Als wie auf lauter rosen geh, Worin man anmuth findet.

4. Du, Vater, lässt dein angesicht Mit solchem licht mir blicken, Womit das grosse sonnenlicht Das land pflegt zu erquicken, Da nimt dein heller liebes-strahl Von mir die furcht samt aller quaal, Und leichtert meine seele, Daß ich mit trostes überfluß, Auch da ich heftig kämpfen muß, Viel freuden-wechsel zehle.

5. Dann fällt die angst vom hertzen hin, Mein glaube schwebet oben, Mir ist nichts anders in dem sinn, Als wär ein stein gehoben: Dir werf ich dann die sorgen zu, Mein hertz begibt sich in die ruh, Und harret in der stille, Bis du mich wonne hören lässt, Darauf besteht mein glaube fest: HErr, es geschehe dein wille.

6. So merck ich ia und bin gewiß, Daß du, mein GOtt, mich liebest, Weil du selbst in der finsterniß Mir licht und freude gibest. Ich mercke, daß mein angstgeschrey Bey dir in Christo kräftig sey, Und dir das hertz kan brechen, Sonst würdest du mir nimmermehr

mermehr So reichen trost und süsse lehr, Mein GOtt, ins herze sprechen.

7. So spür ich, wie dein tröstlich ia Mein flehen schon vergnüget. Ist gleich der nutz nicht alsbald da, Wenn so mein glaube sieget; So bin ich wie ein ackermann, Der in geduld erwarten kan Die schöne frucht der erden. Ich harre, HErr, bis daß einmal Mein trost nach überstandner qual Wird offenbaret werden.

8. Hilf denn, mein GOtt, nach deiner macht, Schaff rettung, trost und friede: Gib aber, daß ich tag und nacht Im beten nicht ermüde; So wil ich bis die morgenröth Mit freuden über mir aufgeht, Mit dir, o Vater, ringen: Ich fasse dich bey deinem wort, Und werde noch bey dir, mein hort, Davon den segen bringen.

521.

Mel. Dir, dir Jehovah.

WEr ist wol würdig, sich zu nahen Zu GOtt, dem unveränderlichen licht? Wil sichs, was finster, unterfahen, So wird der frevel ihm gelingen nicht: Kein sünder darf die heiligkeit berührn, Den heiligen wil solches nur gebührn.

2. Der mensch, dieweil er ist gefallen, Und sich an seines schöpfers majestät Verariffen, muß zurücke prallen, Wenn er zu ihm zu gehn sich unterstieht. Er ist für sich gar keiner gabe werth: Nur fluch und mangel ists, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausschliessen Vom eingang in des Vaters heiligthum, Und was ihn, GOttes zu geniessen, Unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm, Das ist bey dem durch Christum abgethan, Der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesühnet Durch sein selbst eignes theures opfer-blut; Der hat uns gnad und gab verdienet, Und uns zum freund gemacht das höchste gut: Drum wir durch ihn uns dürfen unterstehn Ins heilige zu GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel ist uns aufgeschlossen, Der weg dahin ist uns durchs blut gebahnt, Das unser bürge hat vergossen, Als unser unrecht an ihm ward geahnd't. Nur frisch hinzu, der vorhang ist entzwey, Nun steht uns, gnad um gnad zu nehmen, frey.

6. Er selbst ist hin zu GOtt gegangen, Da er als unser mittler uns vertrit: Seht, wie er brennet für verlangen Zu thun, was von ihm heischet unsre bitt. Der reichthum, den er hegt in seinem schooß Für uns, ist theur und unaussprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, Mein sünden-elend machet mich nicht scheu: Im glauben wil ichs frölich wagen,

Dadurch ich Abba, lieber Vater, schrey. Und weiß, weil ich im namen JEsu Christ Ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr, lehre mich nur recht so beten. Denn es ist deines Geists gnaden-gab: Laß mich nie anders vor dich treten, Als daß ich deinen Sohn im hertzen hab. Ach, mache mich nur von mir selbsten frey, Daß Christus alles mir in allen sey.

9. Sein nam sey mir ins hertz geschrieben Mein werck sey nichts, nur seins allein sey groß. In Christi schmuck musst du mich lieben, Ohn ihn sieh ich beschämet, nackt und bloß: Bring ihn ich mit, steht offen mir dein haus, Ohn ihn werd ich von dir gestossen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, So oft ich sie in Christo hebe auf; Aus seiner fülle mir zusende, Was mächtig ist zu fördern meinen lauf Dahin, wo man ohn end Hallelujah Dir und dem Lamme singet. Das sey ia.

522.

Nun dancket alle GOtt.

WOhl auf, mein hertz, zu GOtt Dein andacht fröhlich bringe, Daß dein wunsch und gebet Durch alle wolcken dringe, Weil dich GOtt beten heisst, Weil dich sein lieber Sohn So freudig treten heisst Vor seinen gnaden-thron.

2. Dein Vater ists, der dir Befohlen hat zu beten: Dein bruder ists, der dich Vor ihm getrost heisst treten; Der werthe Tröster ists, Der dir die wort gibt ein; Drum muß auch dein gebet Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes hertz, Das dir nichts kan versagen: Sein mund, sein theures wort Vertreibt ia alles zagen: Was dir unmöglich deucht, Kan seine Vater-hand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her In JEsu Christi namen, Sprich: lieber Vater, hilf, Ich bin dein kind; sprich: amen. Ich weiß, es wird geschehn, Du wirst mich lassen nicht, Du wirst, du wilst, du kanst Thun, was dein wort verspricht.

XXXVIII. Von der Nachfolge Christi und dem schmalen Wege.

523.

Mel. Vater unser im Him.

ACh GOtt, wie manches hertzeleid Begegnet mir in dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln sol. Wie schwerlich lässt sich fleisch und blut

Zwin-

Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo sol ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn: Bey dir mein hertz trost, hilf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand iemals verlassen ist, Der nur getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein person; Welch wunder-ding hat man erfahrn, Da du, mein GOtt, bist mensch geborn; Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HERR und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein? Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weisst du, HErr, daß ichs nicht acht, Wenn ich dich hab, So hab ich wol, Was mich ewig erfreuen sol, Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein bessre treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig fest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum, Ich kans doch ja nicht zeigen an Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie geboren wär. Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam werth, Mein einger trost auf dieser erd, An dir allein ich mich ergetz Weit über alle güldne schätz, So oft ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost in mir. Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding; Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach: Mein GOtt, mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Vor sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost, hör mein begier: O mein Heiland, wär ich bey dir!

524.

Mel. Der schmale weg ist br.

DEr schmale weg führt doch gerad ins leben, Obgleich den fuß manch scharfer dorn verletzt, Und mancher guß die blöden augen netzt; Muß man sich gleich viel mühe geben: So führt er doch gerad ins frohe leben.

2. Es läßt sich nicht auf beyden wegen gehen; Der breite führt dich plötzlich höllen-wärts, Der schmale hebt das loßgeschnittne hertz Zu Salems schönen friedens höhen: Drum läßt sichs nicht zugleich auf beyden gehen.

3. Der fleisches-sinn muß erst gebrochen werden, Und nach der welt verlangen, hörn und sehn, Bey schwerem kampf und vieler angst vergehn: Man muß von allem tand der erden, Durch GOttes macht getrennt, gerissen werden.

4. Da fängt sich dann die reiche saat der thränen, Und das von GOTT gebotne ringen an: Weil man das kind nie ohne thränen kan Von seiner mutter brust entwöhnen; So bringt uns diß zur reichen saat der thränen.

5. Ist aber diß nun in dir vorgegangen; So bist du drum nicht über alle stein: Nein, nein, du musst in steter arbeit seyn, Und anders nicht zur ruh gelangen, Als JEsus dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir schon dein täglich creutz zu rechte, Diß trage ihm denn gantz gehorsam nach, Und lerne nur bey allem ungemach, Einfältig, wie getreue knechte, Auf deinen JEsum sehn und seine rechte.

7. Was zagest du, mein hertz? Welch furcht und schrecken Befällt und greifft bey diesem wort dich an? So daß ich dich kaum wieder stillen kan, Auf, laß dich wiederum erwecken, Du lässest dich hier ohne ursach schrecken.

8. Du solst ia nichts aufs eigne kräfte wagen, Dein JEsus brach nicht nur zu erst die bahn: Er geht noch itzt, als König dir voran, Und wil dich führen, heben, tragen; Du solt ia nichts auf eigne kräfte wagen.

9. O, sol diß nicht das schwere creutz versüssen, Wenn man sich nur in JEsu armen sieht. Ja, wag es nur auf deines JESU güt, Du wirst dich endlich schämen müssen, Es wird er dir das schwerste creutz versüssen.

10. Wo aber führt er endlich hin? zum leben, Zum friedensschloß, zur lang gewünschten ruh, Zum lieben reich, des Vaters armen zu: Den, der sich recht hinein begeben, Führt dieser weg gerad ins frohe leben.

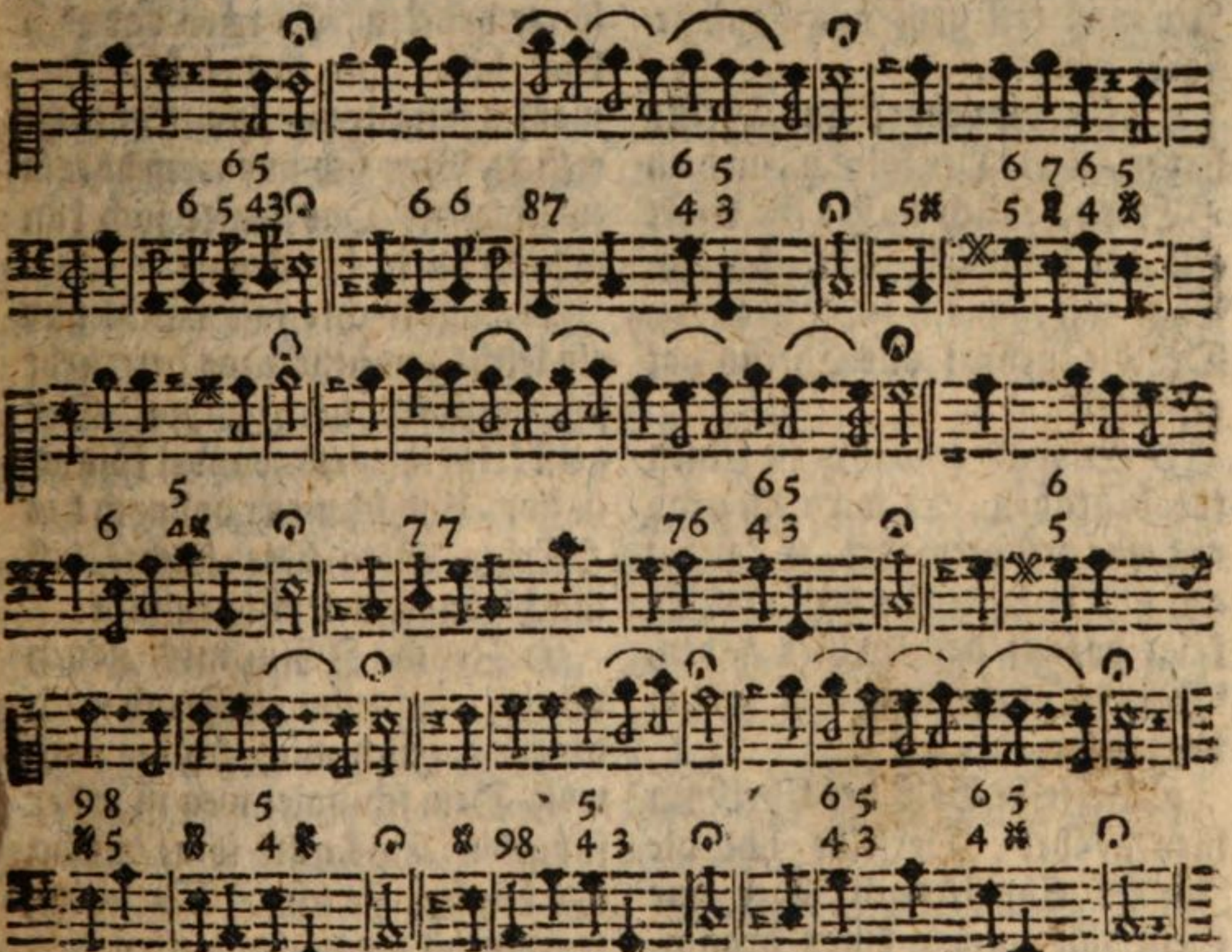
11. Das ende crönt, das süsse ende bringet In einem blick mehr seligkeiten ein, Als tausend jahr hier kummer, noth und pein

pein. Wenn nun der dorn durchs fleisch eindringet, So dencke doch der rosen, die er bringet.

12. Zeuch süsses lamm, zeuch mich dir nach zu laufen, Mein böses fleisch streubt sich von deiner bahn, Es klammert sich an allen ecken an, Und wil nicht von den grossen haufen, So, wie mein geist es wünschet, dir nachlaufen.

13. Doch brauche du die stärcke deiner hände; Und, wil ich nicht, so reisse mich dir nach: Gewiß, mein Lamm, an dem erlösungstag, Der allem elend macht ein ende, So küß ich dir dafür die treuen hände.

525.



DEr schmale weg ist breit genug zum leben, Wenn man nur sacht und grad und stille geht, So wird man nicht so leichtlich umgeweht. Man muß sich recht hinein begeben, So ist er breit genug zum frommen leben.

2. Des HErren weg ist voller süßigkeiten, Wenn man es nur im glauben recht bedenckt, Wenn man das hertz nur frölich dazu lenckt. Man muß sich recht dazu bereiten, So ist der schmale weg voll süßigkeiten.

3. Wie kan ein bär des schafes sanftmuth üben? Kein wilder wolf

wolf gibt sich in schrancken ein: Wie kan das fleisch nach GOtt gesinnet seyn, Und diesen weg des Geistes lieben? Es kan kein bär des schafes sanftmuth üben.

4. Du musst erst geist aus Geist geboren werden, Dann wandelst du des Geistes schmale bahn, Sonst ist es schwer, und gehet doch nicht an. Weg schnöder sinn, du schaum der erden! Ich muß erst geist aus Geist geboren werden.

5. Wer die geburt aus Christo hat erlanget, Der folgt allein dem HErren treulich nach: Er leidet erst, er trägt erst seine schmach, Eh er mit ihm im lichte pranget, Der die geburt aus Christo hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in seinen tod begraben, Er wird im grab auf eine zeit verwahrt, Er stehet auf und hält die himmelfahrt, Er krigt darauf des Geistes gaben, Wenn er vorher mit ihm im tod begraben.

7. Derselbe Geist der Christum hier geübet, Derselbe übt die Jünger Christi auch, Der eine Geist hält immer einen brauch, Kein andrer weg wird sonst beliebet, Der Jünger wird, wie Christus, hier geübet.

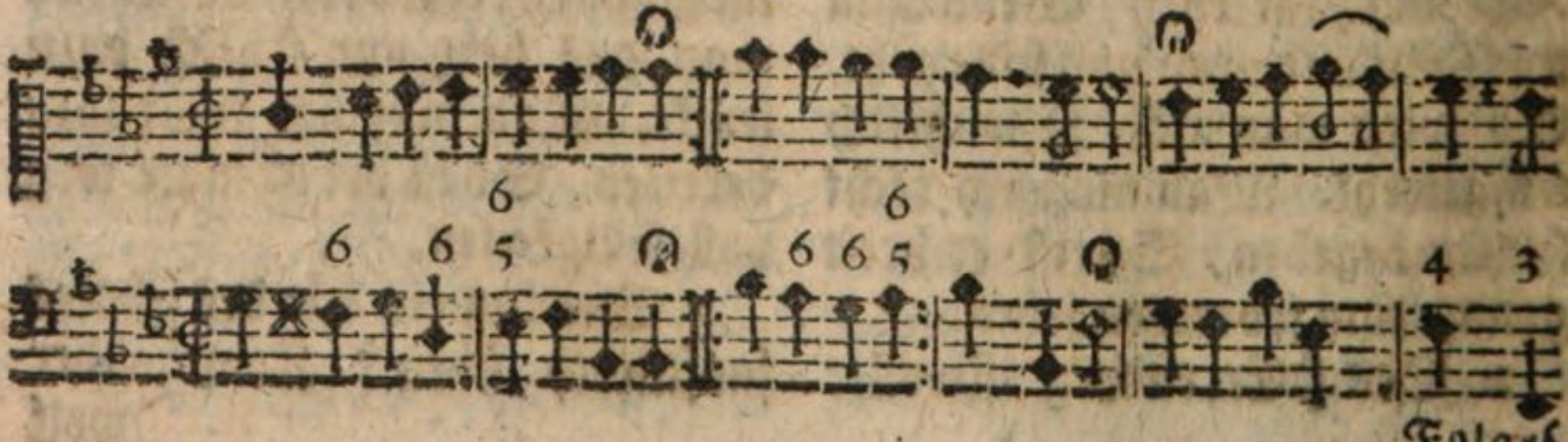
8. Und ob es gleich durch tod und dornen gehet, So trifft's doch nur die fers' und nicht das hertz, Die traurigkeit läßt keinen tiefen schmertz; Wer nur getrost und feste stehet, Ob schon es durch den tod und hölle gehet.

9. Das sanfte joch kan ia nicht harte drücken, Es wird dadurch das böse nur gedrückt, Der mensch wird frey, damit er nicht erstickt, Wer sich nur weiß darein zu schicken, Das sanfte joch kan ia nicht harte drücken.

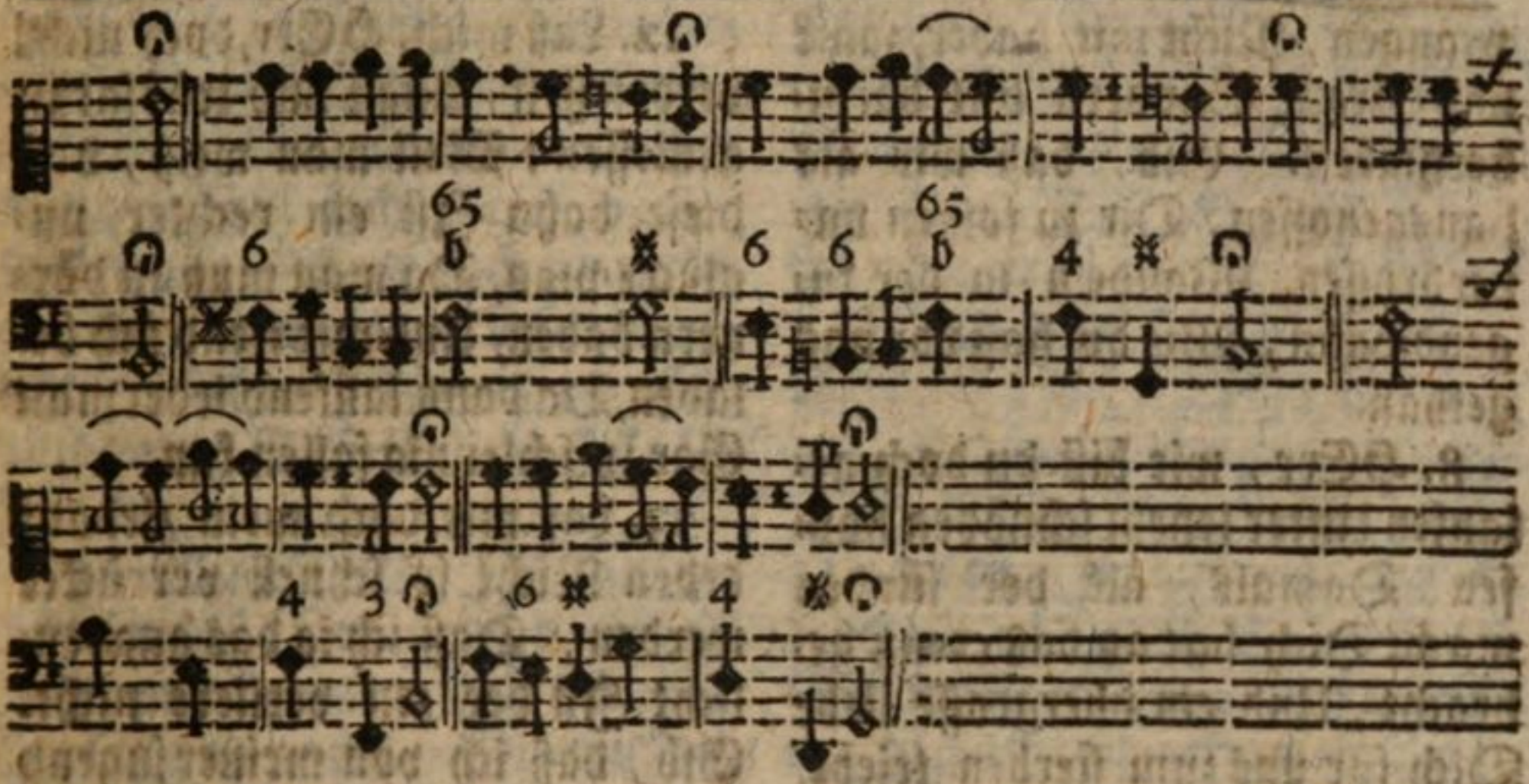
10. Die leichte last macht nur ein leicht gemüthe, Das hertz hebt sich darunter hoch empor, Der geist krigt luft, sein wandel kömmt in flor, Und schmeckt dadurch des HErren güte, Die leichte last macht nur ein leicht gemüthe.

11. Zeuch, JEsu, mich, zeuch mich dir nachzulaufen, Zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit, Dein schmaler weg ist voller süßigkeit, Das gute folgt uns damit haufen. Zeuch, JEsu, mich, zeuch mich dir nachzulaufen.

526.



Folget



Folget mir, ruft uns das leben, Was ihr bittet, wil ich geben, Gehet nur den rechten steg, Folget, ich bin selbst der weg. Folget mir von gantzem hertzen, Ich benehm euch alle schmertzen, Lernet von mir insgemein Sanft und rein von demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu, dein begehren, Solt ich billig dir gewehren, Weil ich weiß, daß der kein christ Unter uns zu nennen ist, Der sich gleichfals pflegt zu schämen Deine last auf sich zu nehmen. Ach, ich weiß es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln sol.

3. Aber, HErr, wo find' ich stärcke, Zu vollbringen gute wercke Dir mit lust zu folgen nach? Ach, mein GOTT, ich bin zu schwach. Geh ich schon auf guten wegen, Muß ich mich bald niederlegen. Dich zu lieben, o mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewogen, Aber bald durchs fleisch betrogen, Wann die wohllust trit herfür, Freundlich rufend: folge mir. Ehr und pracht samt andern sachen, Wollen sich zum herren machen. Geitz und ungerechtigkeit Kommen auch zu diesem streit.

5. Ach, wie seh ich doch ein rennen, Nach den gütern die wir kennen; Liebet doch die schnöde welt Nur den reichthum und das geld, Und dem HErren, der das leben Nach dem sterben uns wil geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich wil nicht lassen Dich mit freuden anzufassen, Hilf mir gnädig, stärcke mich, Steif und fest zu halten dich; Jene wege laß ich fahren, Nur mit dir wil ich mich paaren; Jene wege sind betrug, Wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen, Nicht mit grossem stoltz und pracht,

prangen, Nicht mit hader, zanck und streit, Sondern mit barmhertzigkeit. Gib, daß wir als Hausgenossen, Dir zu folgen unverdrossen, Wandeln in der tugend-bahn, Wie du hast vor uns gethan.

8. HErr, wie bist du doch gelaufen Unter ienem schnöden haufen, Damals, als der sünden macht Dich hat an das creutz gebracht, Und ein übergrosse liebe Dich für uns zum sterben triebe, Da dein theur-vergossnes blut Uns erwarb das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schrancken Christlich laufen sonder wancken, Daß uns lieb und freundlichkeit Fest verknüpf in dieser zeit. Niemand seh in diesem stücke, Wohl zu leben, hie zurücke. Christus gehet vor uns her: Folget, das ist sein begehr.

10. JEsu, du mein licht und leben, Deine schritte sind gantz eben, Und die stapfen deiner füß Halt ich über honig-süß; Hilf, daß ich im koth der sünden Meinen gang nicht lasse finden; Zeig, HErr, deinem armen knecht Alle steg und wege recht.

11. Laß mich deine gnade spüren, Meinen trit also zu führen, Daß ich in der unschuld geh, Und nicht bey den spöttern steh: Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch im creutz und leiden, Durch so manchen kampf und streit, Dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdriessen, Angst und trübsal zu geniessen; Weil man weiß, daß diese bahn Ist ein rechter unglücks-plan, Da man muß in dörnern baden, Und mit elend sich beladen, Da dann laufend iederman Gar zu schleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht so schnell verrücket werden, Daß ich ia das gnadenlicht In der zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend Recht von hertzen, nicht zum schein, Hoch laß angelegen seyn.

14. Hilf mir, HErr, vor allen dingen Meinen lauf so vollenbringen, Daß ich mich in deiner lieb Und der wahren demuth üb. Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden schaue; Jenes gib mir in der zeit, Dieses in der ewigkeit.

527.

Mel. Wachet auf ruft uns.

HEiligster JEsu, heiligungsquelle, Mehr als crystall rein, klar und helle, Du lautrer strom der heiligkeit, Aller glantz der Cherubinen Und heiligkeit der Seraphinen Ist gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild bist du mir, Ach, bilde mich nach dir, Du mein alles: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig seyn, wie du.

2. O stiller JEsu, wie dein wille Dem willen deines Vaters

stille

stille Und bis zum tod gehorsam war; Also mach auch gleicher massen Mein hertz und willen dir gelassen: Ach, stille meinen willen gar; Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu, ohne schlummer, In grosser arbeit, müh und kummer Bist du gewesen tag und nacht. Du musstest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bete: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu, ach' wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind, Dein sonnen-glantz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt, ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du, sanfter JEsu, warst unschuldig, Und littest alle schmach geduldig, Vergabst, und liess'st nicht rachgier aus; Niemand kan deine sanftmuth messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als den du hattst ums Vaters haus. Mein Heiland, ach verleih Mir sanftmuth und dabey Guten eifer: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster JEsu, ehrenkönig, Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering, Du wandelt'st gantz ertieft auf erden, In demuth und in knechts-gebehrden, Erhubst dich selbst in keinem ding. HErr, solche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu, all dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugend-voller sittsamkeit, Gedancken, reden, glieder, sinnen, Gebehrden, kleidung und beginnen, War voller lauter züchtigkeit. O mein Immanuel, Mach mir geist, leib und seel Keusch und züchtig: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, So keusch und rein zu seyn, wie du.

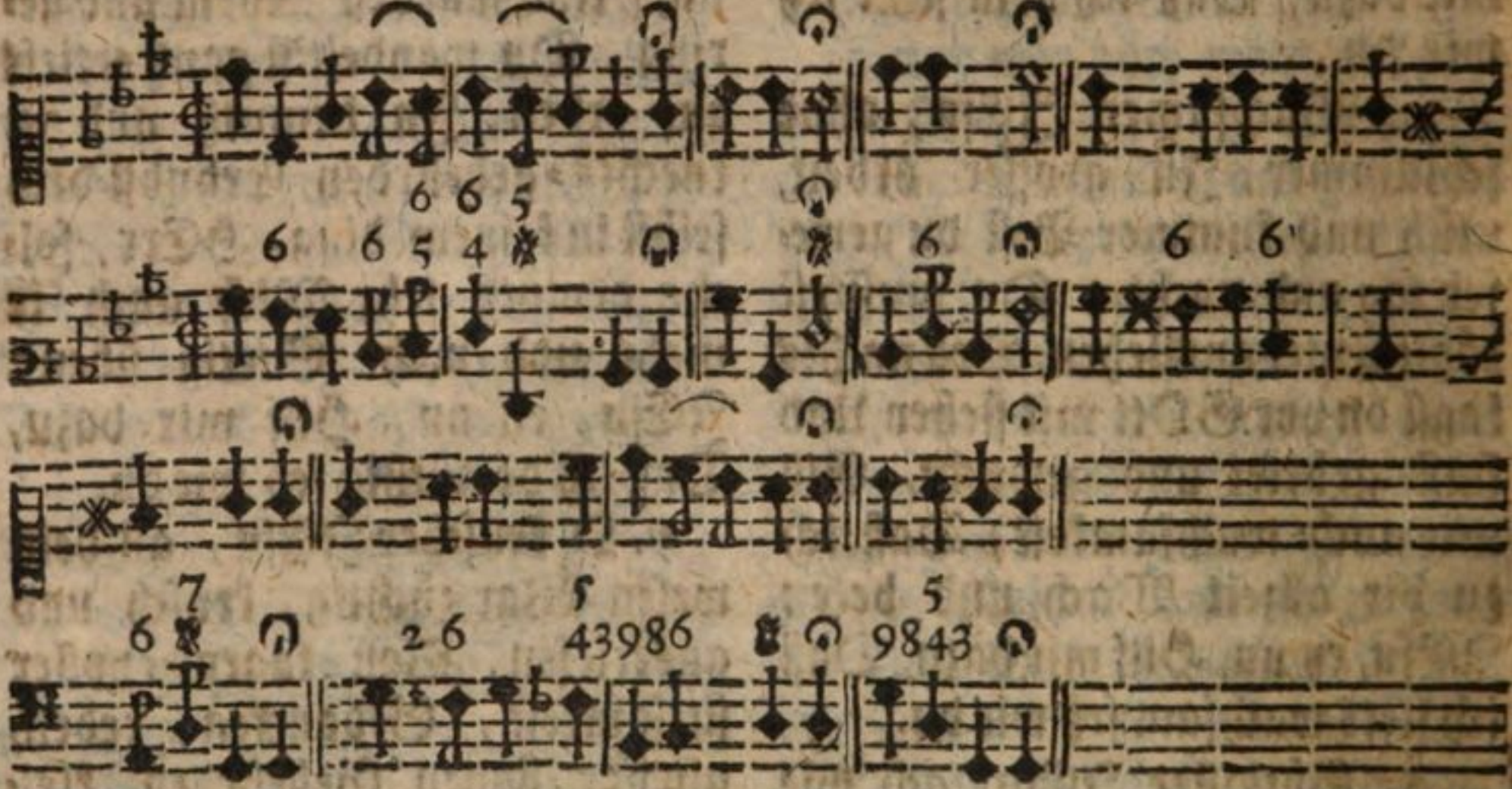
8. Mäßiger JEsu, deine weise Im trincken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mäßigkeit, Den durst und hunger dir zu stillen War, stat der kost, des Vaters willen Und werck vollenden dir bereit't. HErr, hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib, Dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes

leben,

leben, Mach mich in allen dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich. Dein Geist und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens früchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach, zeuch mich gantz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heiland: JEsu, ey nu, Laß mich wie du, Und wo du bist, einst finden ruh.

528.



JESU, gib mir deine fülle, Siehst du nicht, Was gebricht? Schweigst du denn dazu so stille? Wilst du nicht den geist erlösen Von dem bösen?

2 Du bist licht, ich leb im schatten, Du bist rein, Ich gemein, Du bist kraft, ich muß ermatten: O Erlöser von den sünden, Laß dich finden.

3. Solte mich mein artzt nicht heilen? Warum wär Ehmals er Selbst gewest so voller beulen? Solt ich stets im tode schweben Bey dem leben?

4. Ey die liebe muß ia lieben, Solte sie Denn nicht hie Sich an mir auch wollen üben: Nun, sie wird ia auch des armen Sich erbarmen.

5. So gewiß ein feuer brennet, So gewiß, Ist auch diß, Daß, wer dich als licht erkennet, Muß vom lichte lichte werden Auf der erden.

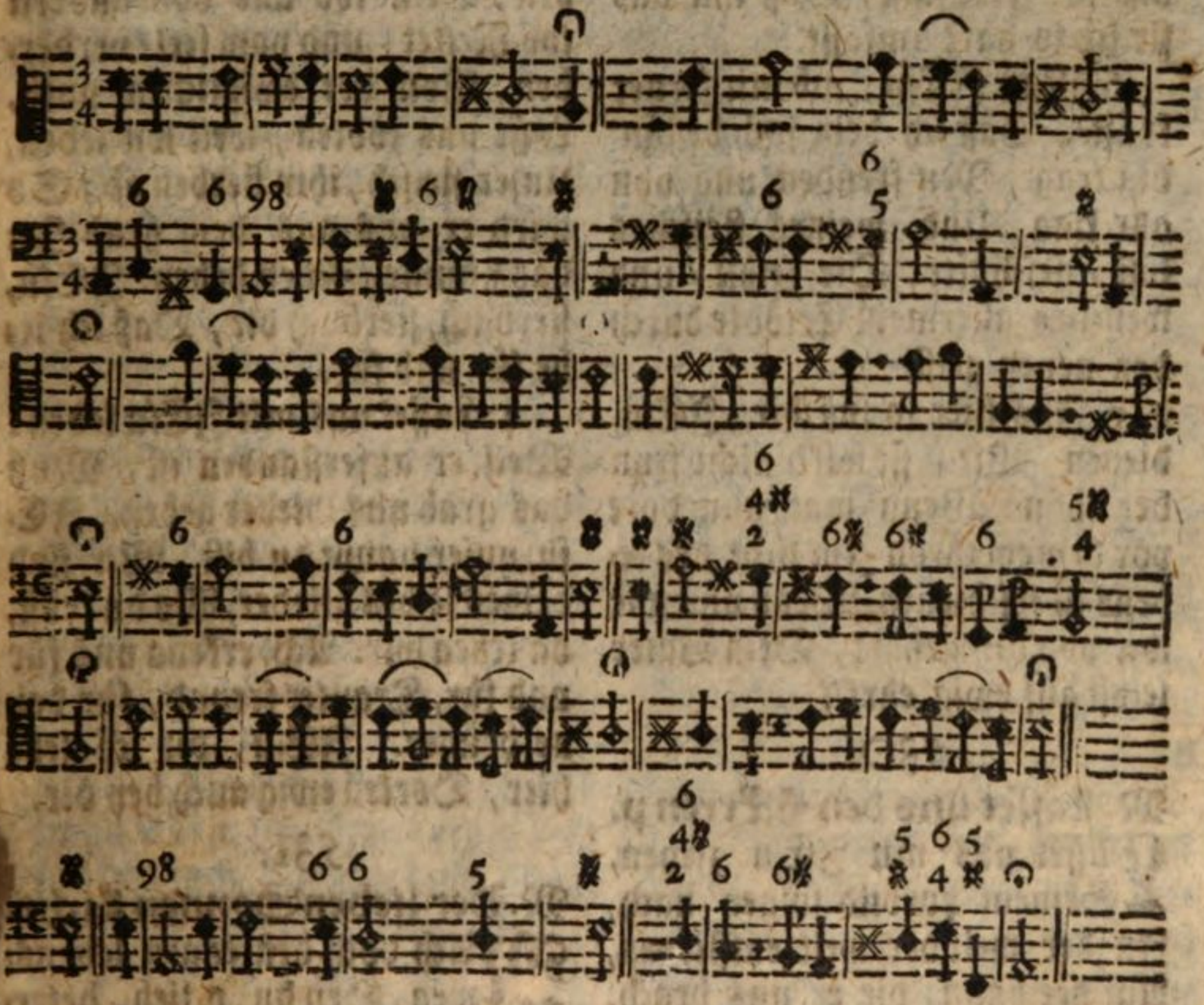
6. Aber warum währts so lange, Eh du eil'st Und mich heil'st? Eile, sonsten ist mir bange, Daß der tod mich übereile Bey der weile.

Anwort.

7. Meine stund ist noch nicht kommen: Liebe mich, leide dich, Bis ich dich in mich genommen. Ich wil dich gewiß erlösen Von dem bösen.

529.

529.



JESU, wie sanft und wie so leichte Ist doch dein joch und deine last, Wer sie nur willig aufgefasst, Da ihm dein ruf die kräfte reichte. Wie wohl ward mir, du süsses Lamm, Da ich dein creutz auch auf mich nahm.

2. Ich war mühselig und beladen, Da ich noch war der sündenknecht, Und da mir GOttes strenges recht Aufdeckte meinen alten schaden. Viel meister binden manche bürd, Die keiner mit dem finger rührt.

3. Du aber, JEsu, hilfst selbst tragen, Was du dem jünger aufgelegt; Ja, du bists, der das schwerste trägt, Wer wolte denn nunmehr verzagen? Die sündenstrafe liegt auf dir, Gewissensfrieden haben wir.

4 Und wer nur auch sein ganzes leben In sanft- und demuth führt wie du, Der findet wahre seelen-ruh, Die du, ia du allein kanst geben; Sein leiden trägt er mit geduld, Das machet deine lieb und huld.

5 Zwar dünckts dem fleische unerträglich; Denn, darauf ists auch angesehn, Daß solches mög zu grunde gehn: Jedoch der geist

bleibt unbeweglich, Und hält nur diß für seine last, Daß ihn das fleisch so hart umfasst.

6. Nun JEsu, gib mir ferner kräfte, Daß ich dein joch beständig trag, Mit freuden und ohn alle klag, Und meines fleisches lust-geschäfte, Die selbst- und welt-lieb allermeist Ertödte durch den neuen geist.

7. Ists hier so süß dir, JEsu, dienen, Wie süsse wird nicht seyn der lohn, Wenn man nun dort vor deinem thron Im licht des lebens ist erschienen, Wenn uns, wie wir von dir gehört, Dein Vater selbst auf ewig ehrt?

530.

M. Lasset uns den HErren p.

LAsset uns mit JEsu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen, Irdisch noch, doch himmlisch seyn, Glauben recht und leben fein, In der lieb' den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich. Nach dem leiden folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-saat die erndte lachen; Hoffnung tröstet mit geduld. Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen sonne machen. JEsu, hier leid' ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben: Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seel-verderben, Von der ewiglichen noth. Lasst uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab; So wird er uns aus dem grab In das himmels-leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben: Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben. JEsu, unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder, Wo du lebst, da leben wir. Ach, erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder. JEsu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

531.

M. Der lieben Sonnen Licht.

MAch doch den engen lebens-weg, Den du, o lieb, betreten, Und deinen schmalen creutzes-steg, Dein ringen, wachen, beten, Mir mehr und mehr bekant, Damit an deiner hand Ich hurtig, sonder fleisches-ruh, Stets eile meiner heimat zu.

2. Ja, laß mich, als ein kind des lichts, Die finsterniß besiegen. Die arme welt hat warlich nichts, Das mich hier kan vergnügen. Drum ziehe mich, o Lamm, Mein holder bräutigam, Daß ich dir, Lämmlein, stets nachgeh, Nicht stehe, noch zurücke seh.

3. Laß deines reinen lichtes strahl Die dunckelheit vertreiben,

Und

Und mich bey deiner kleinen zahl
Der wahren jünger bleiben, Dir
folgen bis zum creutz, Aus einem
heilgen geitz, Der dir dein hertze
selbst abzwingt, Und mich zum
höchsten reichthum bringt.

4. Wie groß wird meine freude seyn, Wenn ich dir treu geblieben, Und weder schmach noch creutzes-pein Mich ie zurück getrieben? Ja, wenn ich ungestört Nur deine stimm gehört, Und, da es nicht an leitern fehlt, Dich mir zum führer nur erwehlt.

5. Wolan, so sey es denn gewagt, Ich wehle deine dornen, Das, was dein treuer mund gesagt, Sol mich hinfort anspornen. Man kömt durch spott und hohn Allein zur ehren-cron. O sanftes joch, o leichte last! Wohl dem, der dich getrost auffasst!

532.

Mel. Machs mit mir GOtt.

MIr nach, spricht Christus, unser held, Mir nach, ihr christen alle: Verleugnet euch, verlasst die welt, Folgt meinem ruf und schalle; Nehmt euer creutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heilgem tugend-leben. Wer zu mir kömmt und folget mir, Darf nicht im finstern schweben. Ich bin der weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln sol.

3. Mein hertz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele, Mein mund der fleusst zu iederzeit Von süssem sanftmuths-öle, Mein geist, gemüthe, kraft und sinn Ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer hertz von arger list Zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führ euch zu der himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, Wenn er den feld-herrn sieht angehn!

6. Wer seine seel zu finden meint, Wird sie ohn mich verlieren; Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein creutz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So lasst uns denn dem lieben HErrn Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm im leiden stehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die cron Des ewgen lebens nicht davon.

533.

M. Nun dancket alle Gott.

O Stilles GOttes-Lamm, Ich such dein sanftes wesen: Drum hab ich mir zur cron Dich selbsten auserlesen, Und

weil ich gantz in dich, Mein lieb, verliebet bin, Folg ich beständig dir Bis an dein creutze hin.

2. Ach, wasche mich schneeweiß Und rein, wie reine wolle. Mach mich nur still und stumm, Wenn ich was leiden solle; Ja, bilde du selbst dir Ein zartes lamm aus mir, Und schlachte mich, mein GOtt, Zum reinen opfer dir.

3. Ach, binde deinem kind, Dem Isaac, füß und hände, Bis daß er gäntzlich sich Zu der vernichtung wende; Ja, führe ihn nur frisch Zu deinem altar zu, Laß hinfort nimmer nicht Dem alten Adam ruh.

4. So werd ich dir, mein hirt, Dort überall nachgehen, Wiewol im glauben es Auch hier schon sol geschehen: Ich werde dir so dann Als lamm und jungfrau seyn. Mein bräut'gam mache mich Nur recht jungfräulich rein,

5. Einfältig, schlecht und recht, Unwissend böser dinge, Gehorsam, treu und klug In dem, was ich vollbringe: Und wie du selber bist Als Lamm und jungfrau rein; So laß mich eben auch Nach deinem sinne seyn.

534.

Mel. Der Tag ist hin, mein.

O Süsses Lam, Laß mich doch mit dir gehen Auf zions berg, Da laß mich bey dir stehen, Nimm mich auch mit In der geliebten zahl, Damit ich komm Zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach, bilde du Mich gantz nach deinem sinne, Und gib, daß ich Dich ia recht lieb gewinne, Und folge dir, wo du nur gehest hin, Damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilt du mich denn Auf Golgatha mitnehmen, So laß mich deines creutzes ia nicht schämen: Sol ich denn auch Mit dir auf Tabor seyn, So sey mirs gleich, Wenn du nur bleibest mein.

4. Ach, laß mich diese ehre auch erreichen, Daß du mir schreibst An meine stirn zum zeichen, Des Vaters nam'n, Daß ich der deine sey, Und mach mich ia Von aller welt-lieb frey.

5. Du hast mich von Der erden schon erkaufet Durchs bundes blut, Ich bin auf dich getaufet, Und da die welt Mich wieder zu sich nahm, Holt'st du aufs neue mich, o GOttes-Lamm.

6. Laß mich nun rein Und unbefleckt erscheinen, Unsträflich seyn Und bleiben bey den deinen: Kein falsches sey Nunmehr in meinem mund, Von itzo an, Hinfort, auch alle stund.

7. Ja, laß mich auch Das neue lied verstehen, Und mit dir in Den innern tempel gehen, Da GOttes stuhl Gantz frey zu sehen ist, Und da du selbst In allen alles bist

8. Gib, daß ichs eintzig möge mit dir halten, Und lassen dich Nur immer mit mir walten, Wie dirs beliebt; Ich weiß, du wirst

mich

mich so Hier leiten, daß Ich deß sey ewig froh.

9. So wil ich denn Des Lammes lied mit singen, Und Mosis lied Das sol denn auch erklingen, Wann ich erlanget habe, nach dem krieg, Durchs Lammes blut Victoria und sieg.

535.

Mel. Wer nur den lieben.

SEyd froh, ihr unbefleckte sinnen, Und prangt mit eurer jungfrauschaft. Wo menschen Christum lieb gewinnen, Verliert die welt-lieb alle kraft. Ein hertz, das sich mit ihm verlobet, Wird zahm, wie sehr es sonst getobet.

2. Es folgt der sanftmuth und dem Lamme, Das auf dem berge zion steht, Und wird in keuscher unschulds-flamme, Bis vor des höchsten thron erhöht: Hier schallen harff und stimmen wieder, Und bringen neue hochzeit lieder.

3. Die worte kan kein fremder fassen, Sie sind den ohren unbekannt; Nur, die sich unterrichten lassen, Erlangen weisheit und verstand. Das Lamm erkauft sie von der erden, Damit sie himmels-bürger werden.

4. Sie sind die erstling und die früchte, An denen GOtt gefallen trägt. Die seele schaut sein angesichte, Die keine falschheit in sich hegt, Des Lammes blut zur losung führet, Und sich mit reinigkeit gezieret.

5. Die voller bösen lüste stecken, Die unrein, feig und weibisch sind, Vermögen nicht das mahl zu schmecken, Das nur ein heilger mund empfindt. Hier darf im chore der gemeinen, Wer sich besudelt, nicht erscheinen.

6. Wie wenig werden sich hier finden, Spricht der verzagte wanckelmuth: Doch ist die zahl nicht zu ergründen, Wie vielen GOtt die gnade thut, Daß sie sich zu der wahrheit kehren, Und zu der sel'gen schaar gehören.

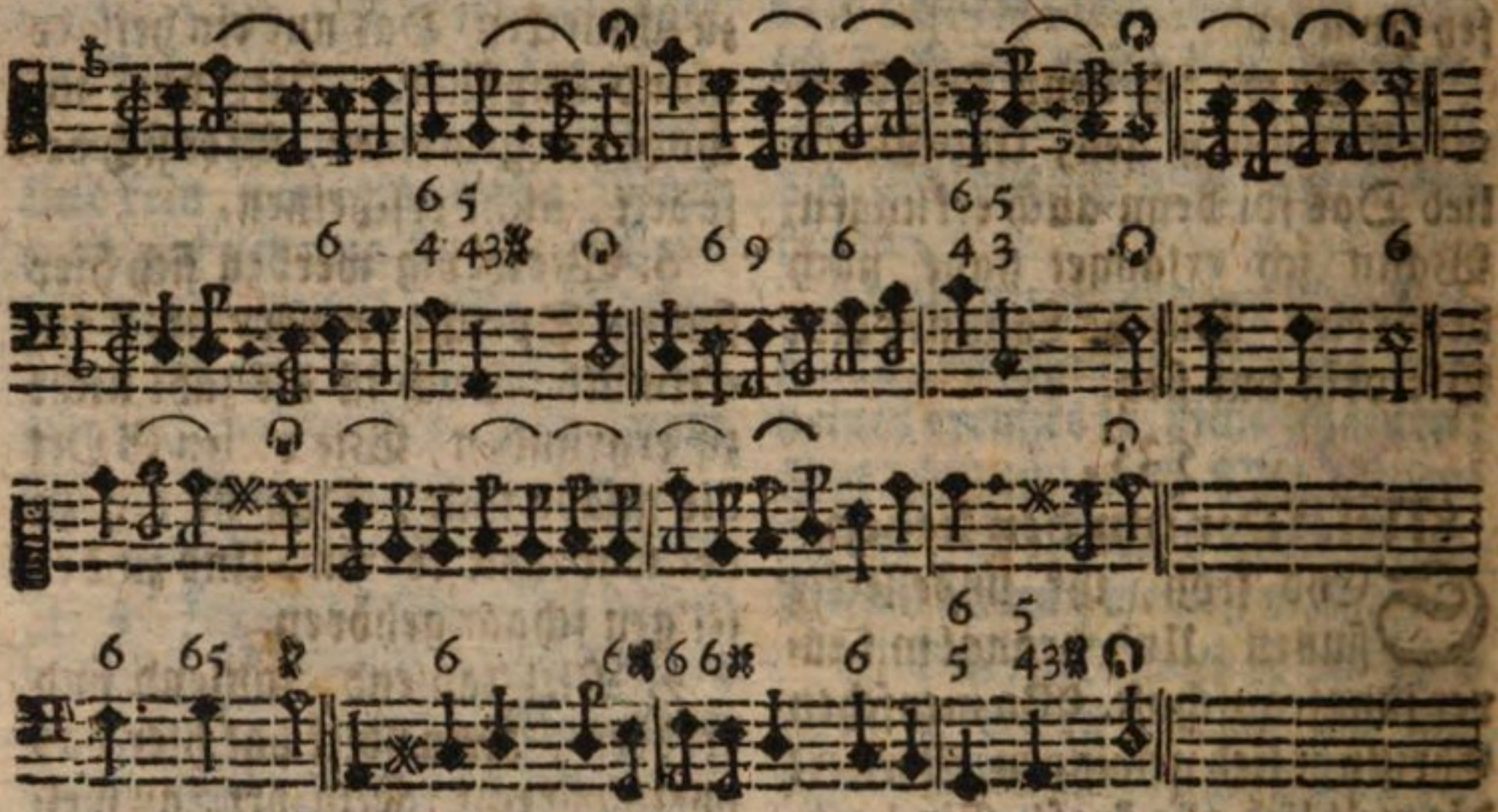
7. Viel tausend, tausend sind erkoren, Kein volck hat hier das vorzugs-recht, Kein ort, an welchem sie geboren, Nicht ihre sprache, noch geschlecht, Kan sie darinnen unterscheiden; Er rechnet auch dazu die heiden.

8. Die botschaft muß zu allen kommen, Und die erlösung ist gemein. Wer ihre wirckung angenommen, Der krit zu der versammlung ein, Und hat nun antheil an dem bunde: Denn die verheissung steht zum grunde.

9. Der grosse reichthum seiner güter, Das süsse evangelium Verneut und saubert die gemüther, Die engel tragen es herum, Und welche GOtt darin beschlossen, Die werden seine hausgenossen.

10. Sie geben ihm dafür die ehre, Und fürchten seine majestät, Erfreuen sich der himmelslehre, Die durch ihr marck und adern geht, Und lassen sich die liebe treiben, Daß sie dem Schöpfer treu verbleiben.

536.



Stilles Lamm und Friedens-Fürst Meine seele nach dir dürst't: Ach, wenn wird, O mein hirt, Doch mein hertz mit lammes art von dir umgürt't!

2. Gib, daß ich in lieb und treu, Als ein lamm, gehorsam sey, Daß mein sinn, Lieb gewinn, Sich zum opfer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den sanften geist, Der nur lindigkeit beweist, Der in mir Sey die zier Und der schmuck, der köstlich ist und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapferkeit Dich zu lieben sey bereit: Wenn mich pein Nimmet ein, Daß ich mög ein lamm und löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beständig aufgeweckt, Nachzustehn, Nachzusehn, Und wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, Gib mir armen lamm die gnad, Daß ich hier Für und für, Durch dein blut gestärcket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal Wandern muß im finstern thal, Und im tod, O mein GOtt, O! so stärck und schütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirst auf Zion stehn, Müsse man mich um dich sehn, Ohne pein, Weiß und rein, Da solst du mein Lamm, mein licht und tempel seyn.

537.

Mel. Hertzlich thut mich.

Wolt ihr den HErren finden, So sucht ihn, weil es zeit: Wolt ihr den bräutgam binden, So thuts, weil ers verleiht: Wolt ihr die cron empfangen, So rennet nach dem ziel. Wer viel meint zu erlangen,

Der

Der sucht und müht sich viel.

2. Sucht ihn mit kinds-geberden Im kripplein auf dem heu. Denn wer kein kind wil werden, Der geht ihn stracks vorbey. Sucht ihn, den reinen knaben, In der jungfraun schooß: Denn wer diß gold wil haben, Muß seyn von keuschheit groß.

3. Sucht ihn, sol er sich zeigen, Im straß-weg der gedult. Wer meiden kan und schweigen, Der findet seine huld. Sucht ihn in wüsteneyen Und abgeschiedenheit: Die mit der welt sich freuen, Die fehlen seiner weit.

4. Sucht ihn in creutz und leiden, In trübsal und elend. Denn durch der wohllust freuden Wird man von ihm getrennt. Sucht ihn, wo er im grabe Der welt gestorben ist. Denn wer nicht all'm stirbt abe, Wird nicht von ihm erkies't.

5. Sucht ihn im himmel droben, Im chor der Seraphim: Denn die ihn liebend loben, Sind nicht sehr weit von ihm. Sucht ihn in euren hertzen Mit tiefer innigkeit; So werd't ihr frey von schmertzen Jtzt und in ewigkeit.

XXXIX. Von der Verleugnung sein selbst und der Welt.

538.

M. Der Tag ist hin, mein J.

Ach, seele, denck Und flieh den grossen haufen, Was nutzen bringts, Stets mit der welt zu laufen? Ach steh doch still, Du laufst dem unheil zu, Und findest doch In allem keine ruh.

2. Ach meid die lust, Scheu nicht ein kurtzes leiden: Es wird gewiß Dir viele freud bereiten. Der erste kampf Bringt zwar viel todes-stich: Jst der gewagt, Es wird viel helfen dich.

3 Kündg' einmal auf Die dienstbarkeit der sünden, Laß ihren trieb In dir nicht stat mehr finden, Entschliesse dich Zu seyn im freyen stand Und reiß entzwey All ihre feste band.

4. Ein kühner muth Wird nimmer dich gereuen; Er wird viel mehr dein gantzes hertz erfreuen: Da du vorher Die sind hast hochgeacht, Wirst du nun stets Aufs gute seyn bedacht.

5. Du wirst zugleich Genieſſen grosse gaben, Der seelen-ruh Wirst du auf erden haben, Des HErren Geist wird stärcken deine seel, Daß es dir nie An kraft und willen fehl.

6. Entschliesse dich Nach seinem wort zu leben, Und seiner hand dich gäntzlich zu ergeben, Laß Christi lehr Und leben dir allein

Den rechten weg, Ihm nachzufolgen, seyn.

7. So wird er auch Sich dir im Geist entdecken, Und dir ein licht Dem andern nach anstecken, Bis daß in dir Der morgenstern aufgeh, Und in dein hertz Der volle tag entsteh.

8. Doch dencke nicht, Daß diß zugleich geschiehet, Es kommt geschwind, Nachdem man sich bemühet. Bist du getreu, Und laufst redlich fort; So kömmst du bald Zu dem gewünschten port.

9. Halt stetig an Mit bitten, suchen, flehen, Und laß nicht ab, Daß du zurück wolt'st gehen, Greiff ihn nur selbst Bey seiner zusag an, Die er als GOtt Zu halten hat gethan.

10. Er hat gesagt: Du solt in noth ihn bitten, So wolte er Mit hilf dich überschütten: Drum trau ihm fest, Mach starck die hoffnung dein; So wird sein wort Dir allzeit amen seyn.

539.

Mel. Auf, hinauf, zu deiner.

AUf, hinauf, o seel, in himmel, Reiß dich von der erden los! Weg, hinweg vom welt-getümmel! Schwinge dich in JESU schooß. Er kümmert sich, Weil du ihm wilt widerstreben, Und ihm kein gehöre geben: Besinne dich.

2. Fort, nur fort! laß dich nicht stören Durch des satans falsche list. An, heran! den mußt du ehren, Dem du längst verbunden bist. Verlaß die welt, Welche nur im argen liegzet, Und dein hertze doch betrüget, Bis daß es fällt.

3. Fest, fein fest mußt du dich gründen Auf die huld, so GOtt dir gibt: Laß, ach lasse was dahinden, Siehe, wie dich JEsus liebt. Solte die pein, Da der Heiland, dir zu gute, Sich am creutz zu tode blut'te, Denn fruchtlos seyn?

4. Ein, hinein in JEsu hertze, Weil die seit eröffnet steht / Klag und sag ihm von dem schmertze, Daß dein thun so laulicht geht. Sag es ihm recht, Dein so öfteres gebrechen, Schäm dich nicht mit reu zu sprechen: Ach, ich bin schlecht!

5. Hoch, ach hoch, mußt du die sinnen Von der erden-lust entziehn. Wilt du JEsum lieb gewinnen; So gib dich ihm gäntzlich hin, Und heuchle nicht. Denn er wird dein hertz ansehen, Ob es wil die welt verschmähen, Wie er selbst spricht.

6. Auf, hinauf zu JEsu throne Nahe dich, entbundner geist, Nimm die schöne himmels-crone, So dir JEsu huld verheisst. Er rufet dich, Um dich ewig zu erheben, Du mußt ihm die antwort geben: HErr, hier bin ich.

540.

Mel. Entfernet euch ihr.

BEglückter stand getreuer seelen, Die GOtt allein zu ihrem theil, Zu ihrem schatz und

zweck

zweck erwehlen, Und nur in JEsu suchen heil, Die GOtt zu lieb, Aus reinem trieb, Nach ihres treuen meisters rath, Sich selbst verleugnen in der that.

2. Ach, solt man was mit GOtt verlieren, Der alles guten ursprung ist? Nein, seele, nein, du wirst verspüren, Wenn du nur deiner erst vergiss'st, Daß, in der zeit Und ewigkeit, Dein GOtt dir ist, und wird allein Gut, ehre, lust und alles seyn.

3. Betrogne welt, verblendte sünder, Ihr eilet einem schatten nach, Betrüget euch und eure kinder, Und stürtzt euch selbst in weh und ach: Ihr lauft und rennt, Das hertz euch brennt, Ihr tappt im finstern ohne licht, Ihr sorgt, ihr sucht, und findets nicht.

4. Was sol euch reichthum, gut und schätze? Was wohllust, ehre dieser welt? Ach glaubt, es sind nur strick und netze, Die eure schmeicheley euch stellt. Die Delila Ist wahrlich nah, Wenn ihr der welt im schooße ruht, Und meinet noch, wie wohl es thut.

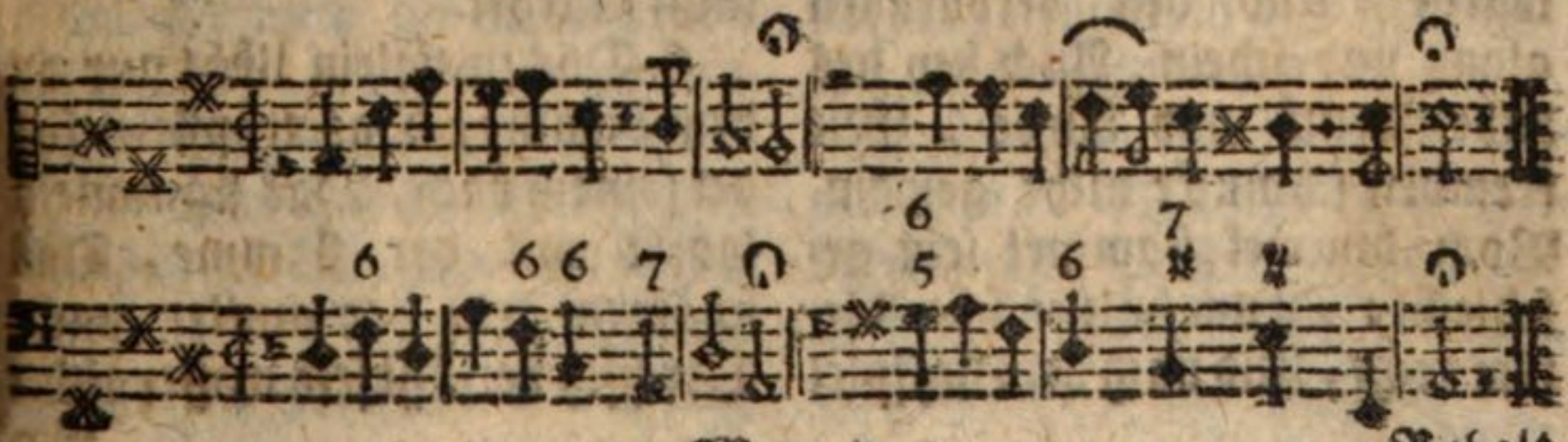
5. Unmöglich kan was gutes geben Die, so ia selbst im argen liegt: Der eitelkeit ihr falsches leben Macht wahrlich nie ein hertz vergnügt; GOtt muß allein Die wohnung seyn, Darin man wahre ruh geneusst, So uns erquickt an seel und geist.

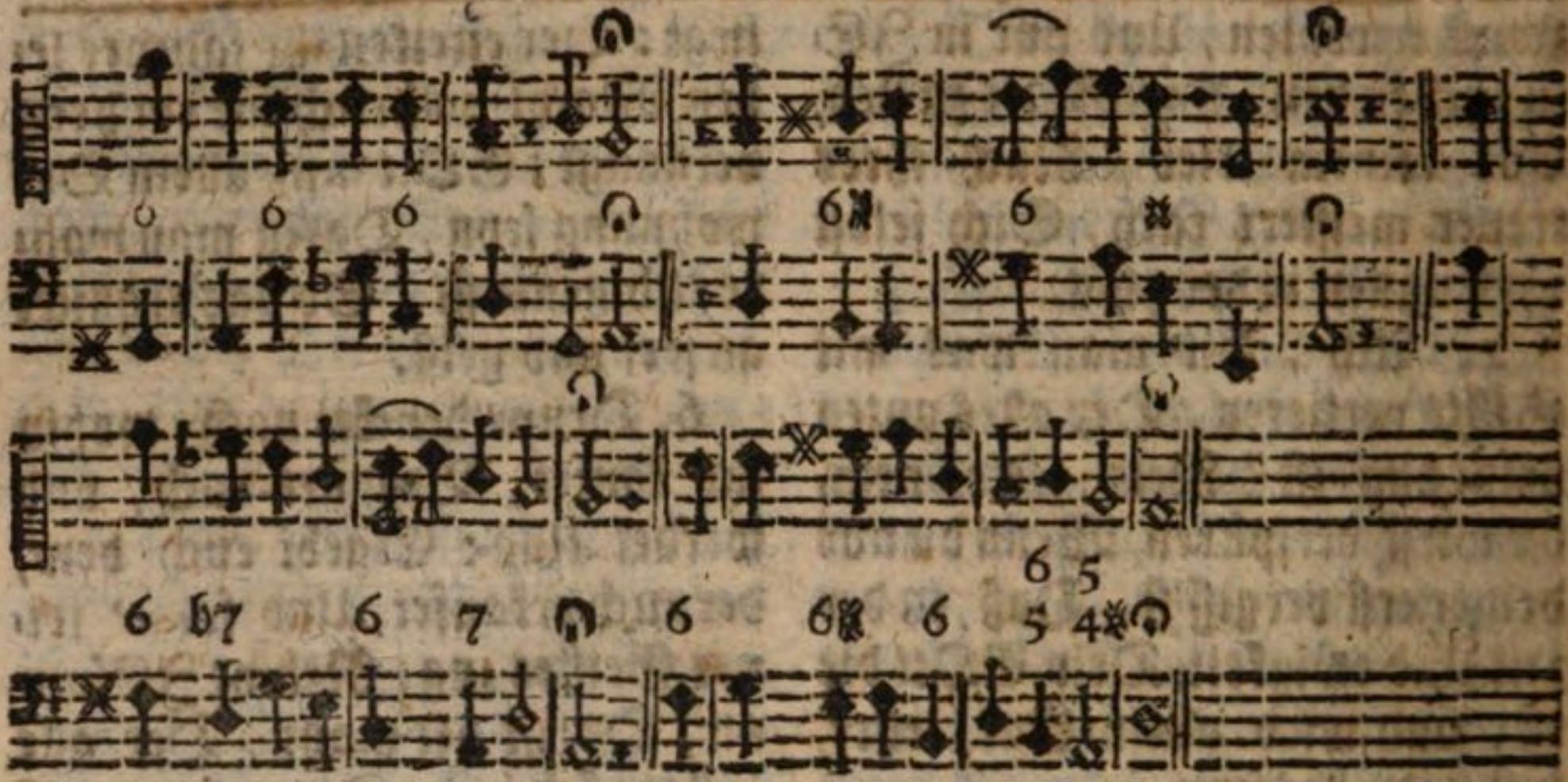
6. Drum dencket nach, wohin ihr laufet, Besinnet euch, und werdet klug: Ergebt euch dem, der euch erkaufet, Und folget seines Geistes zug: Nehmt JEsum an, Der ist der mann, Der alle fülle in sich hat, Die unsern geist allein macht satt.

7. O süsse lust, die man empfindet, Wenn man zu ihm das hertze lenckt, Und sich im glauben dem verbindet, Der sich uns selbst zu eigen schenckt. Der engel heer Hat selbst nicht mehr An reichthum, ehre, freud und lust, Als Christi freunden wird bewusst.

8. Mein JEsu, laß den schluß uns fassen, Zu folgen dir auf deiner bahn, Uns selbst, die sünd und welt zu hassen, Ja, was uns nur aufhalten kan: So gehn wir fort Bis an den ort, Wo man in vollem licht und schein Ohn wechsel kan geniessen dein.

541.





BEhalt, Egypten, deine cro-
ne, Leg andern deinen pur-
pur an: Ich sehne mich nach ie-
nem lohne, Der mich weit mehr
erfreuen kan. So spricht, der bey
erwehlter schmach Nicht mehr
ein cron-printz heissen mag, Und
bey ergriffnem hirten stabe, Legt
crone, schmuck und purpur abe.

2. Dort ist, spricht er, das rech-
te leben, Da wird die crone mir
bereit; Solt ich wohl dieses klei-
nod geben Für deiner würde ei-
telkeit? Wohl mir, daß ich sie
fliehen kan, Ich fang der väter
leben an, Und wil, wie sie, mit lust
und freuden In guter still die
schäflein weiden.

3. So macht ein frommer seine
würde, Und den verborgnen
glantz und schein, Auch bey des
leibes druck und bürde, Mit
fremden schmucke nicht gemein.
Vom himmel stammet sein ge-
schlecht: Drum hält er über die-
sem recht, Und nach dem beyspiel
derer alten, Sich eitler freund-
schaft zu enthalten.

4. Er ist von oben her gezeuget,
Da ihn Jehovah angeblickt, Je-
rusalem hat ihn gesäuget, Und
wunderprächtig ausgeschmückt,
Wie, wenn der morgenröthe
pracht Durch die beglänzte wol-
cke lacht; Der thau sich wun-
derbar ergiesset, Und Hermons
gantzen berg beflisset.

5. Drum ist sein wandel auch
nun droben, Das ird'sche ist ihm
koth und mist; Darin hält er die
wahre proben, Daß er aus GOtt
geboren ist. Denn zeigts doch
selber die natur, Indem ia iede
creatur Nach ihrem ersten ur-
sprung gehet, Und ohne diesen
nicht bestehet.

6. Das zweiglein blüht nur an
dem stamme, Das tröpflein fol-
get seinem bach, Das flämmlein
lodert mit der flamme, Das
schäfaen geht der mutter nach,
Der fisch verlässt sein wasser nicht:

Ein

Ein christ lebt in dem frohen licht, Das ihn zum licht hat neu geboren, Und zu des lichtes kind erkoren.

7. Doch wird sein leben noch verborgen Mit Christo hier in GOtt geführt, Er selbst hat oftmals schwere sorgen, Wenn er nichts von der gnade spürt; Er trauret oft die gantze nacht, Und wenn der morgen wieder lacht, So seufzt er: wo bleibt meine sonne, Erscheint sie nicht auch mir zur wonne?

8. Drum ist diß täglich seine bitte, Die er mit vielen thränen netzt, Daß doch einst diese schwere hütte, Die uns in manche unruh setzt, Zerbrechen möchte, und der geist, Der von dem himmel ist gereist, Als wie mit schnellen tauben-flügeln Sich schwinge nach den zions-hügeln.

9. Gold, perlen, edelsteine, cronen, Und was ein mensch für herrlich hält, Ja, wärens auch die höchsten thronen, Ich sage mehr, die gantze welt, Sieht er nicht in dem wege an, Und hält sich wie ein wackrer mann, Der nach dem kleinod recht zu streben, Sich alles dinges muß begeben.

10. Er weiß die unverwelckte crone, Die ihm im himmel beygelegt, Dergleichen vor des Lammes throne Die schaar der auserwehlten trägt, Die crone der gerechtigkeit, So nach wohl ausgeführtem streit, Und ritterlich erhaltnen siegen, Die kämpfer JEsu Christi krigen.

11. Dahin, o JEsu, meiner seelen Gar wunder schöner bräutigam, Dahin, ich wil dirs nichts verhelen, Verlangt dein auserwehltes lam. Mein hertz ist künftig so bestellt, Daß es sich alles dings enthält: Du wirst mirs wohl nicht fehlen lassen, Auch einst das kleinod anzufassen.

542.

Mel. Wer nur den lieben.

DJe liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt. Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament. Wer herren, die einander feind, Bedienen wil, ist keines freund.

2. Was hinckst du denn auf beyden seiten, O seel, ist GOtt der HErr, dein schatz? Was haben denn die eitelkeiten Vor einen anspruch, theil und platz? Sol er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilt behalten, So halt ihn einig und allein; Die gantze welt sol dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn. Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir, nach abgekürtztem prangen, Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um

einen

einen dunst und schein Ein scheusal heilges Geistes seyn.

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leid: Die engel-traub hergegen tränckt Den, der mit thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt, wo sind sie, die vor iahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt? des schnöden leibes-kleid Sind würmer, ihre seele sitzt In ewig-heisser glut und schwitzt?

7. Die welt senckt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein schatz ruft seine todten wieder Zum unbeschränckten lebens-lauf, Verklärt sie wie das morgen-roth, Wenn iene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt, zu schaffen Mit deiner leichten rosencron? Fleuch hin, und giß sie deinen affen; Laß mir des creutzes dorn und hohn. Besitz ich JEsum nur allein; Ist alles, was zu wünschen, mein.

543.

Mel. JEsu meines Lebens.

Du, o schönes welt-gebäude, Magst gefallen, wem du wilt, Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen; Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten können sanft und süsse rasten: Ich wünsch itzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz, erwarmen; So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für dies' ergetzung haben, Wenn ich könte bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich wil meine glaubens-flügel Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerliebstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey, so käm ich zu der ruh, Und mein bestes theil das würde, Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlafes bruder, Komm, und führe mich nur fort, Löse meines schifleins ruder, Bringe mich in sichern port. Es mag, wer da wil, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich

ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach, daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müsst, Und käm an den sternen-ärcker, Wo das haus der freuden ist! Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch weil ich die seelenauen Und den güldnen himmelssaal Itzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hier im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen: Ey, so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

544.

EJns ist noth; ach HErr, diß eine Lehre mich erkennen

doch! Alles andre, wies auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch,

joch, Darunter das hertze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich diß eine, das alles ersetzt; So werd ich mit einem in allem ergetzt.

2. Seele, wilt du dieses finden, Suchs bey keiner creatur: Laß, was irdisch ist, dahinden, Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen, Auf des einigen genieß, Da sie sich zu JESU füssen Voller andacht nieder ließ, Ihr hertze entbrannte diß eintzig zu hören, Was JEsus, ihr Heiland sie wolte belehren, Ihr alles war gäntzlich in JEsum versenckt, Und wurde ihr alles in einem geschenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu, nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten hauffen; So wil ich dir dennoch in liebe nachlaufen. Denn dein wort, o JEsu, ist leben und geist. Was ist wol, das man nicht in JEsu geneusst?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ia verborgen liegt: Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schrancken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regiret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß; So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ia bringen, Als nur dich, mein höchstes gut, JEsu, es muß mir gelingen Durch dein rosinfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des creutzes gestorben: Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht: Du bist ia, den ich erwehle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, JEsu, mir eintzig bewusst.

8. Ja, was sol ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnaden-fluth. Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut; Da hast du die ewge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden. Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

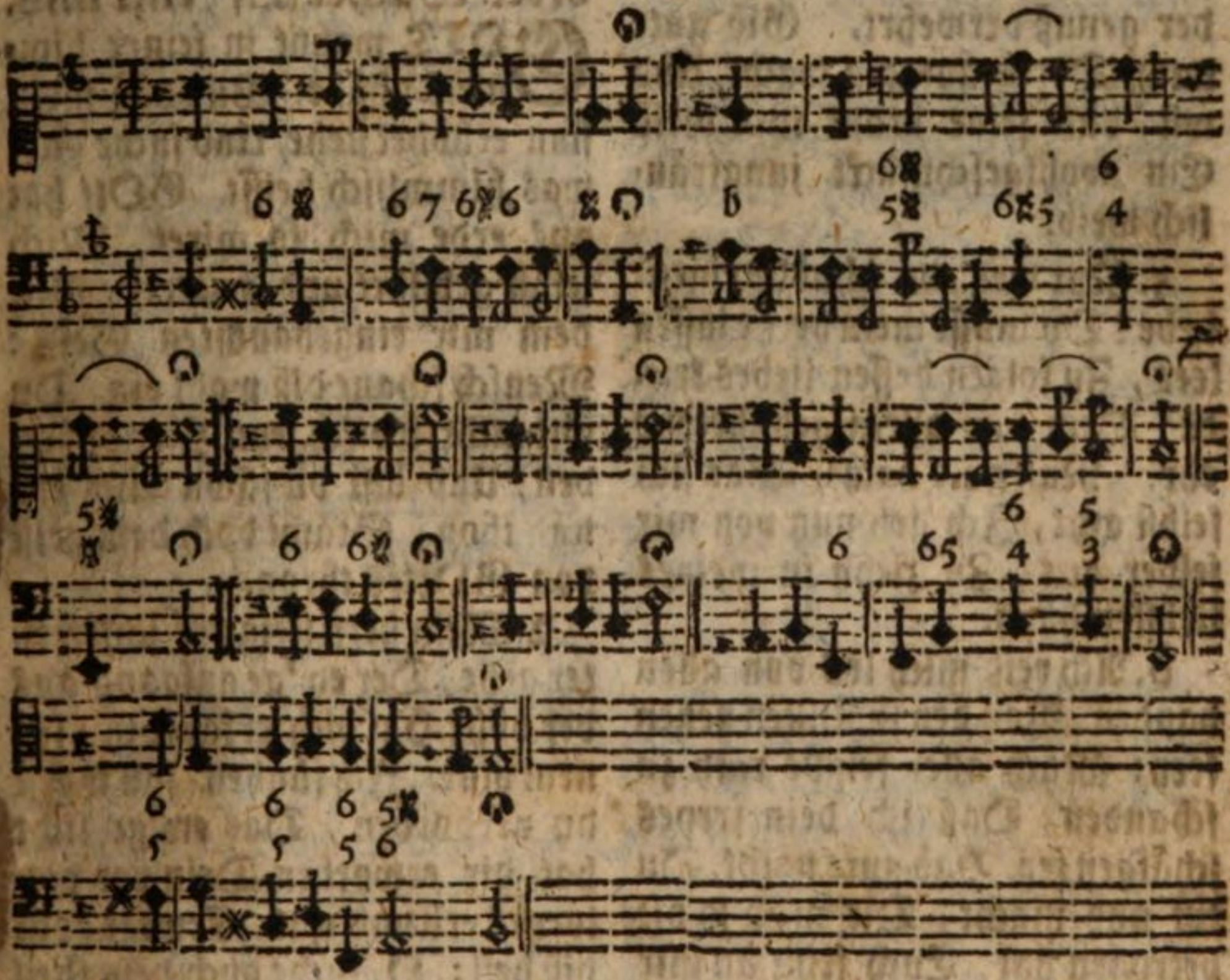
9. Volles gnügen, fried und freude Itzo meine seel ergetzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts

süs-

flüssers kan also mein hertze erla-
ben, Als wenn ich nur, JEsu,
dich immer sol haben: Nichts,
nichts ist, das also mich innig er-
quickt, Als wenn ich dich, JEsu,
im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du al-
leine Solt mein ein und alles
seyn, Prüf', erfahre, wie ichs
meine, Tilge allen heuchel-schein,
Sieh, ob ich auf bösem, betrüg-
lichem stege, Und leite mich,
Höchster, auf ewigem wege. Gib,
daß ich hier alles nur achte für
koth, Und JEsum gewinne: diß
eine ist noth.

545.



ENtfernet euch, ihr matten
kräfte, Von allem, was noch
irrdisch heisst! Wirf hin, die zeit-
lichen geschäfte, Mein gnug ge-
plagter müder geist! Nun gute
nacht, Es ist vollbracht, Ich fang
ein ander wesen an, Das sich
mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg und thäler helft
mir singen, Besingen meines JE-
su preis, Der unter so geringen
dingen Mich doch so lang zu schü-
tzen weiß. Habt gute nacht, Ich
habs bedacht, Es ist mit mir recht
hohe zeit, Zu fliehen die vergäng-
lichkeit.

3. Ihr seyd ja wol, ihr grünen
auen, Im sommer lieblich anzu-
sehn,

sehn; Doch wird man auch an euch bald schauen, Wie alle schönheit muß vergehn. Drum gute nacht, Nimm diß in acht, Mein hertz, du liebest von natur Nur allzugern die creatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, Das dir hat zeit und kraft verzehrt, So sey denn auch nicht mehr betrübet, Wann dir wird der genuß verwehrt. Gib gute nacht, Der bräutgam wacht, Und wil, daß seine braut ihm bleib Ein wohlgeschmückt jungfräulich weib.

5. Nur weg, du schnöde eigenliebe! Du musst mein hertze lassen leer, Zu folgen dessen liebes-triebe, Dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, Was sich selbst acht, Ich geh nun von mir selber aus, Zu ziehn in meines liebsten haus.

6. Ach reiß mich los von allen banden, Von den subtilsten netzen frey: Mach aller feinde rath zu schanden, Daß ich dein freyes schäfgen sey. Hab gute nacht, Du list und macht, Die mich so oft betrogen hat, Euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie süß ist doch ein freyer wandel In voller abgezogenheit, Wann dieser welt ihr toller handel Uns keine sorg noch furcht bereit't. Ja, gute nacht, Du lust und pracht, Ich bin bereits in meinem sinn Verlobte braut und königin.

8. Verbirg mich nur in deinen frieden, Und drück mich tief in deinen schooß, Mach mich von allem abgeschieden, Und von den creaturen blos. Nun gute nacht, Die liebe macht, Daß ich mich selbst vergessen kan, Und sehne mich nur himmel an.

546.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

GOTT wohnt in seiner himmels-höhe, Wil, daß mein sinn erhöhet stehe, Und suche das, was himmlisch heisst. GOtt hat aus erde mich formiret, Mich selbst gebildet und gezieret, Mit dem mir eingehauchten Geist: Mensch schaue diß wohl ein, Du solt nicht irdisch seyn Hier auf erden, Und bist du schon Aus erd und thon, Stammt doch dein geist von GOttes thron.

2. Mein hertz steig auf und weiter gehe, Der ew'ge aufgang aus der höhe Hat dich erkauft mit seinem blut. Im sünden-fall warst du verdorben, Das ew'ge licht hat dir erworben Dein vor verlornes erb und gut. Erwege doch diß heil; O, suche doch dein theil Nicht auf erden; Dir steht bereit Die ewigkeit, Die suche hier schon in der zeit.

3. Mein GOtt, du hast mich theur erkoren, Zur ewigkeit mich neu geboren Durch deines ew'gen Geistes kraft: Dein Geist durchflammet mein gemüthe, Durchsüsst mein hertz mit ew'ger güte,

Schenckt

Schenckt himmels-kost und nectar-saft: Drum sol die erden-lust Mir nicht mehr seyn bewusst. Hertz und ohren Durchdringet schon der süsse ton Von GOttes ew'gen freuden thron.

547.

Mel. Liebster JEsu, du wirst.

GOTT und welt, und beyder glieder, Sind einander stets zuwider: Was GOtt lobt, das schilt die welt, Und er schilt, was sie hoch hält.

2. Klugheit nach des fleisches sinnen, Kunst, geschicklichkeit beginnen, Irdisch reichthum, hoheit, macht Ist ihr schatz, den sie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allen, Da mans liebt, ein mißgefallen, Und hält hoch das, was die welt Thöricht, schwach und niedrig hält.

4. Was wilt du dich denn erheben, O du staub, in solchem leben? Dein thun treuget überall, Solch erheben ist der fall.

5. Wilt du recht erhaben werden, Laß das wesen dieser erden, JEsum, JEsum laß allein Alles dir in allem seyn.

6. Was dein hertz, o mensch, begehret, Wird in JEsu dir gewehret: Suche JEsum nur allein, Mit dem bleibet alles dein.

7. Suchst du wahrer weisheit gaben; Du kanst sie in JEsu haben: Er hat alles wiederbracht, Ist zur weisheit uns gemacht.

8. Wünschest du dir kraft und stärcke; Wirck in JESU deine wercke: In dem HErrn ist stärck und macht, Sieg und leben wiederbracht.

9. Wilt du ehr und ruhm ersteigen; Gib dich JEsu nur zu eigen: Niemand hat mehr ehr und ruhm, Als wer JEsu eigenthum.

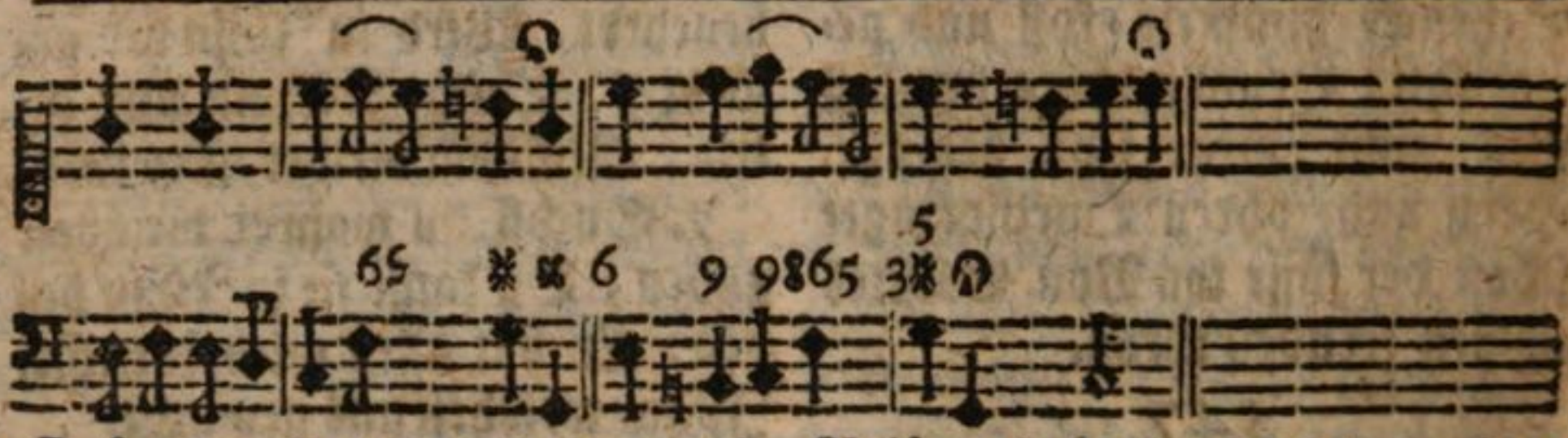
10. Trachtest du nach gut und schätzen; Laß dich JEsus lieb ergetzen: JESU liebe kan allein Deiner seelen reichthum seyn.

11. Lieb in JEsu, was du liebest; Ub' in JEsu, was du übest: JEsum, JEsum laß allein Alles dir in allem seyn.

12. Wer sich JEsu gantz ergibet, Ohne dem nichts liebt noch übet, An ihm sein vergnügen hat, Der ist selig in der that.

13. JEsu, gib mir solche gnade, Daß ich dich nur zu mir lade; An dir habe meine freud, JEsu, meine seligkeit.

548.



Höchster Priester, der du dich
Selbst geopfert hast für mich,
Laß doch, bitt ich, noch auf er-
den Auch mein hertz dein opfer
werden.

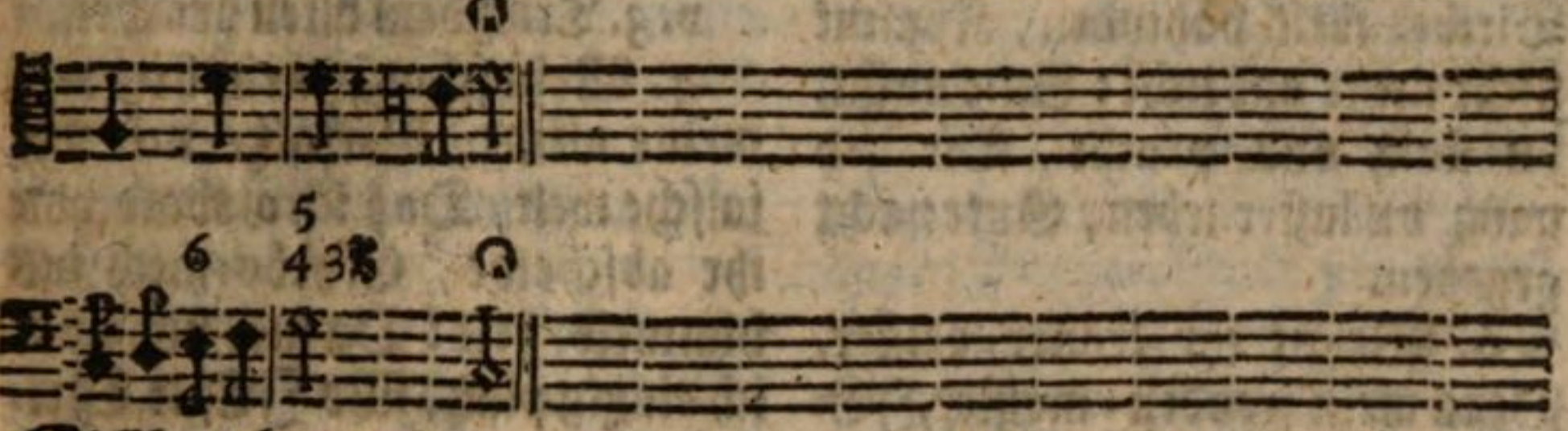
2 Denn die liebe nimmt nichts
an, Was du liebe nicht gethan:
Was durch deine hand nicht ge-
het, Wird zu GOTT auch nicht
erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte
hin Meinen willen, meinen sinn,
Reiß mein hertz aus meinem her-
tzen, Solts auch seyn mit tausend
schmertzen.

4. Trage holtz auf den altar,
Und verbrenn mich gantz und
gar: O du allerliebste liebe,
Wenn doch nichts mehr von mir
bliebe!

5. Also wird es wol geschehn,
Daß der HERR es wird ansehn,
Also werd ich noch auf erden
GOtt ein liebes opfer werden.

549.



ICh lebe nun nicht mehr; Dann Christus ist mein leben, Und meine lieb ist gar Mit ihm ans creutz gegeben. Es wisse nun die gantze welt, Daß mir nichts mehr an ihr gefällt; Weil meine lieb gecreutzigt ist.

2. Es herrscht in mir kein feur Der lüsternden begierden, Mein hertze brennt auch nicht Nach pracht und eitlen zierden, Es kan kein reichthum, geld und gut Verblenden meinen sinn und muth; Weil meine lieb gecreutzigt ist.

3. Ich habe keine lust An den geschaffnen dingen, Mir kan, was zeitlich ist, Nicht eine freude bringen; Des fleisches schönheit und ihr ruhm Scheint mir wie eine blasse blum: Weil meine lieb gecreutzigt ist.

4. Es darf sich nun nicht mehr Die welt um mich bemühen, Sie wird mein hertze nicht Zu ihrer liebe ziehen, Ich lieb und küß auch in dem tod Den süssen JEsum, meinen GOtt, Dem meine lieb gecreutzigt ist.

550.

JEsu, meine freude, Meines hertzens weide, JEsu, meine zier, Ach! wie lang, ach! lange, Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir. GOttes Lamm, mein bräutigam, Ausser dir sol mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken; JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt und springe, Ich bin hie und singe In gar sichrer ruh: GOttes macht hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust. Weg ihr eiteln ehren! Ich mag euch nicht hören. Bleibt mir unbewusst. Elend, noth, creutz, schmach und tod Sol mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet

Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, du stoltz und pracht, Dir sey gantz du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, Denn mein freuden-meister, JEsus, trit herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude seyn: Duld ich schon hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

551.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin hertze sol nun gantz absagen Der welt und aller eitelkeit, Und nur nach JEsu liebe fragen, Dieweil sichs regt in dieser zeit. Wie lange sol für eitelm schmertz Unruhig seyn mein armes hertz?

Singe den ersten vers von JEsu meine Freude ꝛc.

2. So mein hirt, JEsus, mich erfreuet, Und mich mit seinem stabe schützt, So steh ich frölich, wenn mir dräuet Des wolfes list, mit grimm erhitzt: Weil mir nichts übels schaden wird, So lange JEsus ist mein hirt.

v. 2. Unter deinem schirmen.

3 Ruh nur auf JEsu liebstem hertzen, Als ein gesundnes schäflein still, So er nach vielen dörner schmertzen An seiner brust erwärmen wil, Und trägt dich heim zur rechten spur Der andern schafe: ruhe nur.

v. 3. Trotz dem alten drachen.

4. Mein schatz, mein hirt und meine weide, Versaltze mir die falsche welt, Daß ich alsbald von ihr abscheide, Erhebe mich ins himmels-zelt: Da such und find' ich eintzig platz, Wo JEsus Christus ist, mein schatz.

v. 4. Weg mit allen schätzen ꝛc.

5. Christus, mein freund und hertzens-König, Vergönnt nicht, daß ich lieben sol, Was ihm verhasst, und allzuwenig Ihn liebt, weils andrer liebe voll. Drum sey die welt mein steter feind, Nur Christus sey allein mein freund.

v. 5. Gute nacht, o wesen ꝛc.

6. Gut, ach wie gut hats eine seele, Die aller welt gibt gute nacht: Trotz, daß sie ferner also quäle Der geitz, die wohllust und der pracht. Nun ist sie immer wohl gemuth: Wohl ihr, sie hat es ewig gut.

v. 6. Weicht ihr trauer-geister ꝛc.

M. Mein hertzens JEsu, meine.

7. Freundschaft mit GOTT und himmels-lust Ist angefangen worden, Kein sehnen ist mir mehr bewusst, Als nach der engel orden: Denn mich verlangt mit grosser kraft Nach Christi freund- und brüderschaft, Und nach der himmels pforten.

552.

Mel. Die lieblichen Blicke.

MEin hertze, wie wanckest und fladderst du noch, Was hilft dir das ringen Nach irdi-

schen

schen dingen, Und immer zu ziehen das sündliche joch? Das nöthigste theil Ist JEsus, dein heil: Drum richte den sinn Zum himlischen hin.

2. Mein holdester JEsu, du süsseste lust Rechtschaffener seelen, Die dich nur erwehlen, Wie wenig ist mir noch dein wesen bewusst: Laß sterben in mir Des fleisches begier, Nach dir nur allein Laß hungrig mich seyn.

3. In dir ist die fülle des allen, was gut: Das andre betrüget, Was fleischlich vergnüget, Es schwächet den glauben, entkräftet den muth. Wer alles verlässt, Und hanget nur fest an JEsu allein, Kan freudiger seyn.

4. Ach, lehre mich kehren in inneren grund: Laß mich recht im wesen Der Gottheit genesen, Und thue die richtigen wege mir kund. Verleihe du mir Zu finden in dir, Was ewig ergetzt, Und nimmer verletzt.

5. Ums irdische wil ich mich nicht mehr bemühn: Ich wil nur erwehlen Den bräutgam der seelen, Und alles das andre ohn' unterlaß fliehn. Er füllet die brust Mit himmlischer lust, Und was man begehrt, Wird in ihm gewehrt.

6. Er ist auch der beste und treueste freund: Es wallet von liebe Und inniglstem triebe Sein hertze, das allzeit es brüderlich meint. Er schencket zugleich Sein ewiges reich, In welchem es nicht An freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEsu, mich gäntzlich in dich: Laß in mir zerrinnen Die herrschaft der sinnen, Und leite die ströme der liebe in mich. Dein himmlischer glantz Durchleuchte mich gantz, Hinführo allein Dein eigen zu seyn.

8. Mein wille sey gäntzlich in deinen versenckt: Im leben und freuden, Im wircken und leiden, Werd alles nach deinem gefallen gelenckt. Dir geb ich mich hin Im kindlichen sinn: Ach lebe in mir, So lebe ich dir.

553

Mel. Komm, o komm du.

MEines lebens beste freude Ist der himmel, GOttes thron, Meiner seelen trost und weide Ist mein JEsus GOttes Sohn: Was mein hertze recht erfreut, Ist in iener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt: Ich wil nach dem himmel blicken, Und zu JEsu seyn gesellt: Denn der erden gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in JEsu bin: Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angst-gewinn. JEsus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Gläntzet gleich das welt-gepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge,

Und ist bald damit geschehn: Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glantz und schein.

5. Aber dort des himmels-gaben, Die mein JEsus innen hat, Können hertz nnd seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEsus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemertzt, Was die seele kränckt und schmertzt.

7. Einen tag bey JEsu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwehlter stand.

8. Trincken, essen, tantzen, springen Labet meine seele nicht: Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach, so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt, Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpfleat, Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

554.

M. Der Tag ist hin, mein J. Nun gute nacht, Du eitles welt-getümmel, Mein hertze sehnt Sich fort nur nach dem himmel: Denn deine lust Bringt nichts als pein und last; In Christi lieb' Find ich nur ruh und rast.

2. Mein Heiland ruft, Mich ihm zur braut zu werben, Zu seiner ehr und seines reiches erben: Was ist dem gleich? Ach nichts, auf dieser welt, Nicht creatur, Nicht gold, das sonst gefällt.

3. Solt ich denn wol Mein glücke selbst verschertzen? Das möcht ich ia Wol nimmermehr verschmertzen: Nein! JEsu, dir Ergeb ich mich allein, Du solt nun mein, Ich dein vollkommen seyn.

4. Mit dir, mein schatz, wil ich mich recht verbinden, Mein hertz kan doch Sonst keine ruhe finden; Nur deine lieb Mein süsses labsal ist: Drum fleuch, o welt, Ich liebe JEsum Christ.

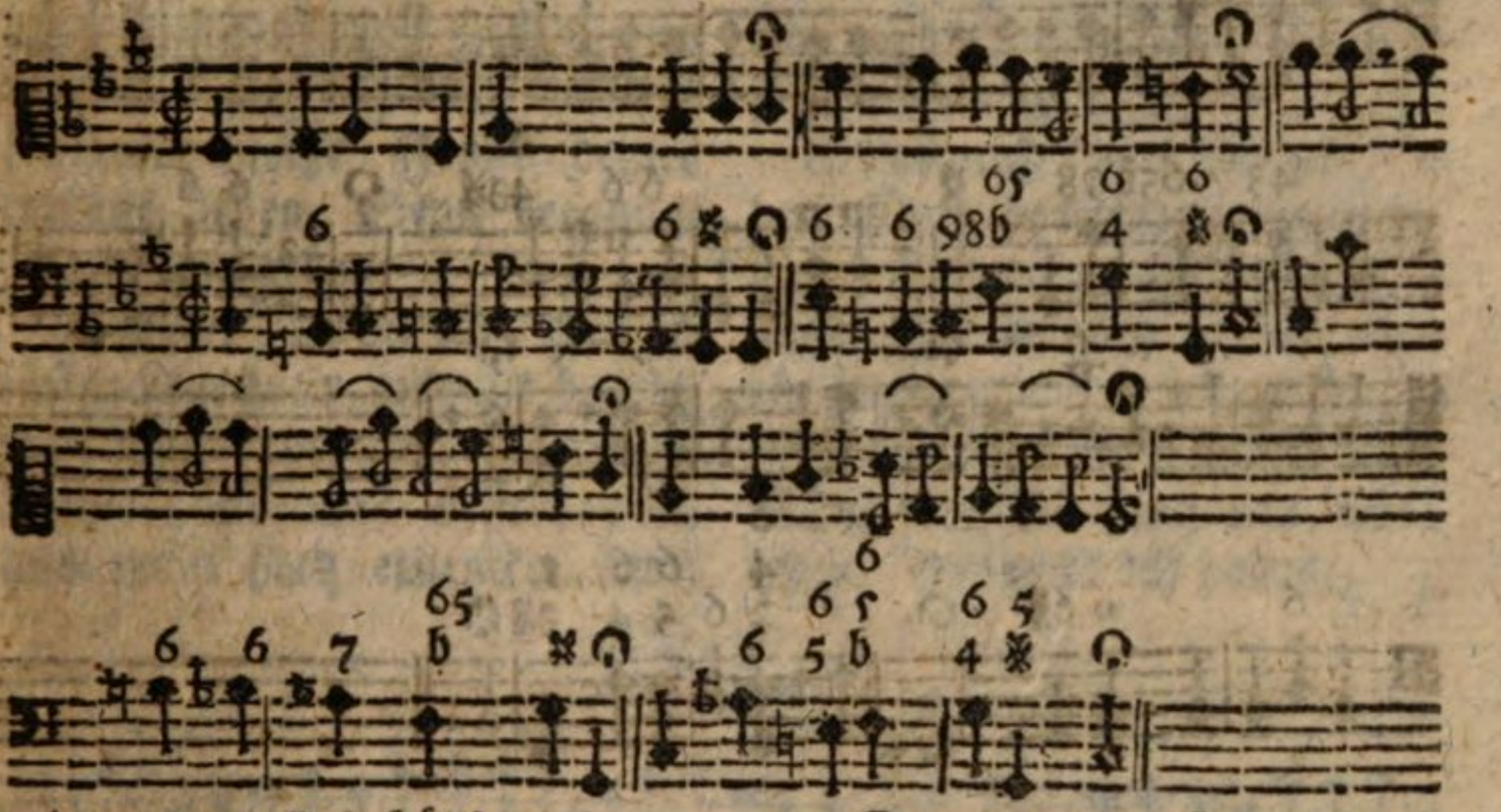
5. Er ist mein Lamm, Das zarteste kind auf erden, Das schönste bild, so mag gefunden werden: Sein augen-licht Hemt mir mein hertz und sinn, Daß ich für freud Nicht bey mir selber bin.

6. O grosser HErr, Hoch über alle herren, GOtt Zebaoth, Den auch die engel ehren, Was ist der mensch, Daß du sein so gedenckst, Und deine lieb In seine seele senckst?

7. Hallelujah, Es ist mir schon gelungen, Mein Heiland hat mich süßiglich bezwungen: Drum schnöde welt, Fahr hin mit deiner lust, Mir ist forthin Nur GOtt allein bewusst.

555.

555.



O, der alles hätt' verloren,
Auch sich selbst, der allezeit
Nur das Ein' hätt auserkoren,
So hertz, geist und seel erfreut.

2. O, der alles hätt' vergessen,
Der nichts wüsst als GOtt allein,
Dessen güte unermessen Macht
das hertz still, ruhig, rein.

3. O, wer doch gar wär ertrunken
In der Gottheit ungrundsee: Damit wär er gantz entsunken
Allem kumer, angst und weh.

4. O, der alles könte lassen,
Daß er frey vom eiteln all;
Wandern möcht die friedens-strassen,
Durch diß thränen jammer-thal.

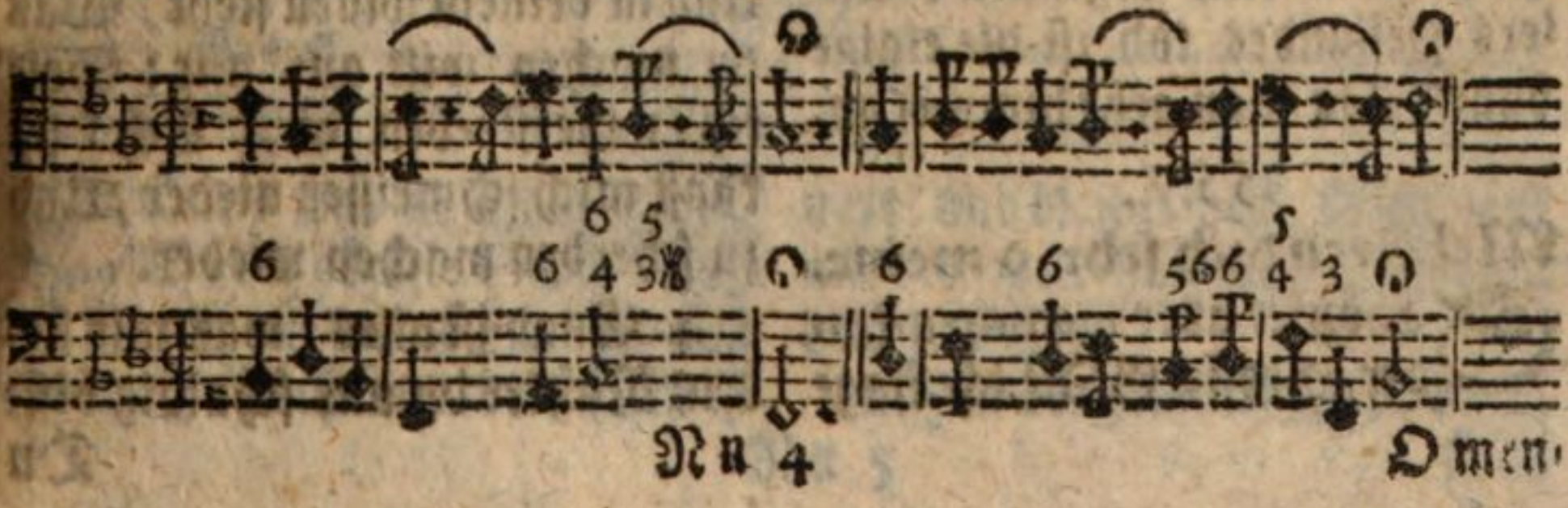
5. O, wär unser hertz entnommen Dem, was lockt durch eiteln glantz, Und hält ab zu GOtt zu kommen, In dem alle gût ist gantz.

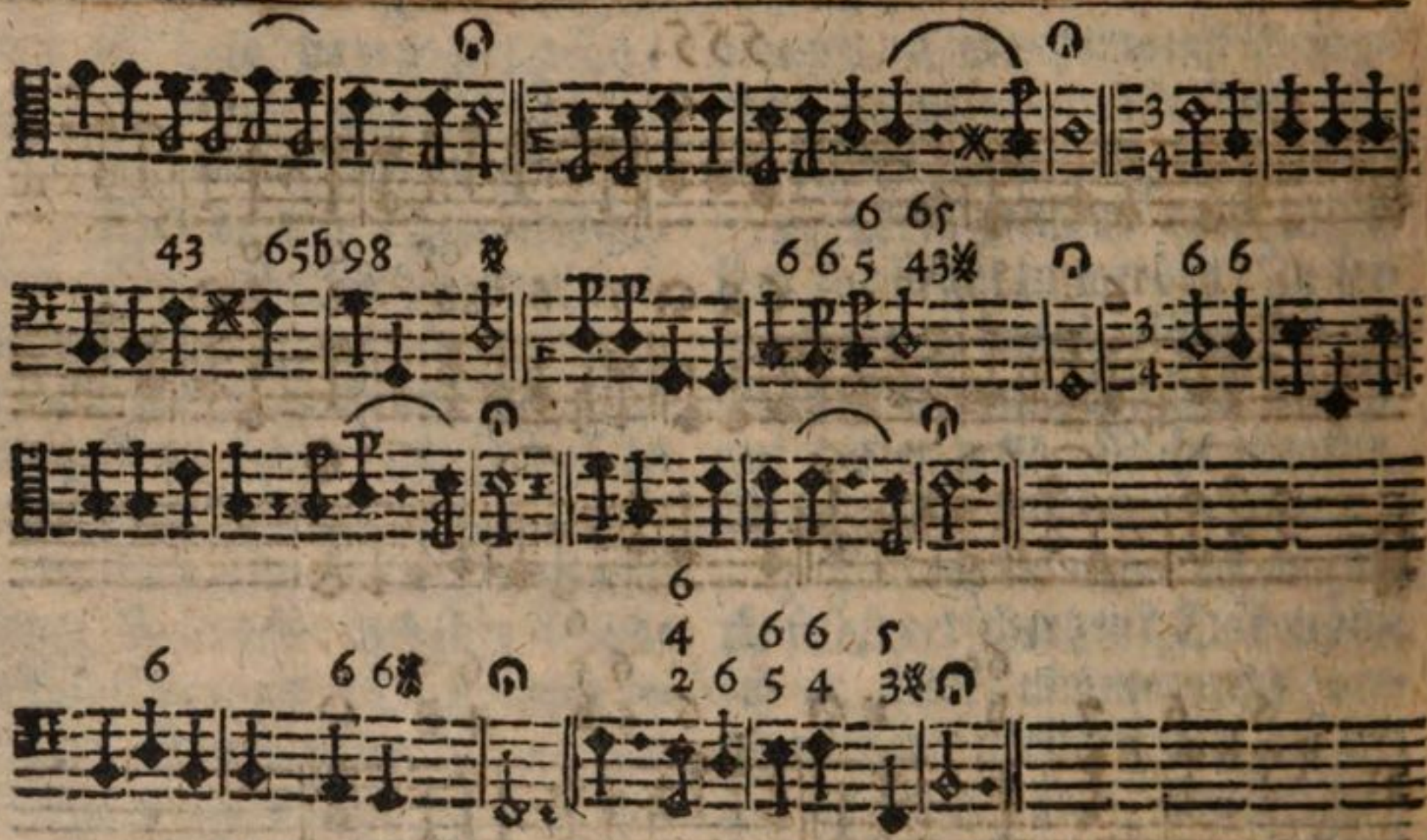
6. O, daß wir GOtt möchten finden In uns, durch der liebe licht, Und uns ewig ihm verbinden; Ausser ihm ist eitel nicht.

7. O, wär unser aug der seelen Stetig nur auf GOtt gewendt; So hätt auch das sorglich quälen Im gewissen gantz ein end.

8. O du abgrund aller güte, Zeuch durchs creutz in dich hinein, Geist, seel, hertz, sinn und gemüthe, Ewig mit dir eins zu seyn.

556.





O Menschen-kind, wilt du mit GOtt Genauer vereiniget werden; Ey, so musst du durch Christi tod Sterben ab dem wesen der erden: Unsers Heilandes tod ist die einige bahn, Da man geht himmel an.

2. Du musst die welt mit ihrem thun In deinem gemüthe verlassen, Anders kanst du in GOtt nicht ruhn, Eiteles lieben heisset GOtt hassen: Unsers Heilandes tod ist die einige bahn, Da man geht himmel an.

3. So schwinge dich aus dieser welt, Erhebe die edelen sinnen, Suche einig des himmels zelt, Hasse alles eitle beginnen: Unsers Heilandes tod ist die einige bahn, Da man geht himmel an.

557.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

SChöpfer aller menschen-kinder, Grosser GOtt, ich klage dir, Daß ich stets, ich böser sünder, Murre wider dich in mir: Immer wil ich meistern dich, Bessern dein geschöpfe mich: Nur denck ich zu werden immer Grösser, aber frömmer nimmer.

2. Seh ich einen, der gelehrter, Der beglückter ist, als ich, Der da reicher und geehrter, Stracks mein hertz entrüstet sich; Trotzig denckt es, und voll neid: Was sol dieser unterscheid? Ich möcht auch wol solche gaben, Und wol mehr, als iener, haben.

3. HErr, ich bin ja dein geschöpfe, Hast aus erden mich gedreht, Wie ein töpfer seine töpfe, Und in deinem willen steht, Was du machen wilt aus mir: Solt ich widerstreben dir? Ach! du kanst mich schmeissen nieder, Und zu scherben machen wieder.

4. Gnad ist alles, was wir haben; Nichtes du uns schuldig bist:

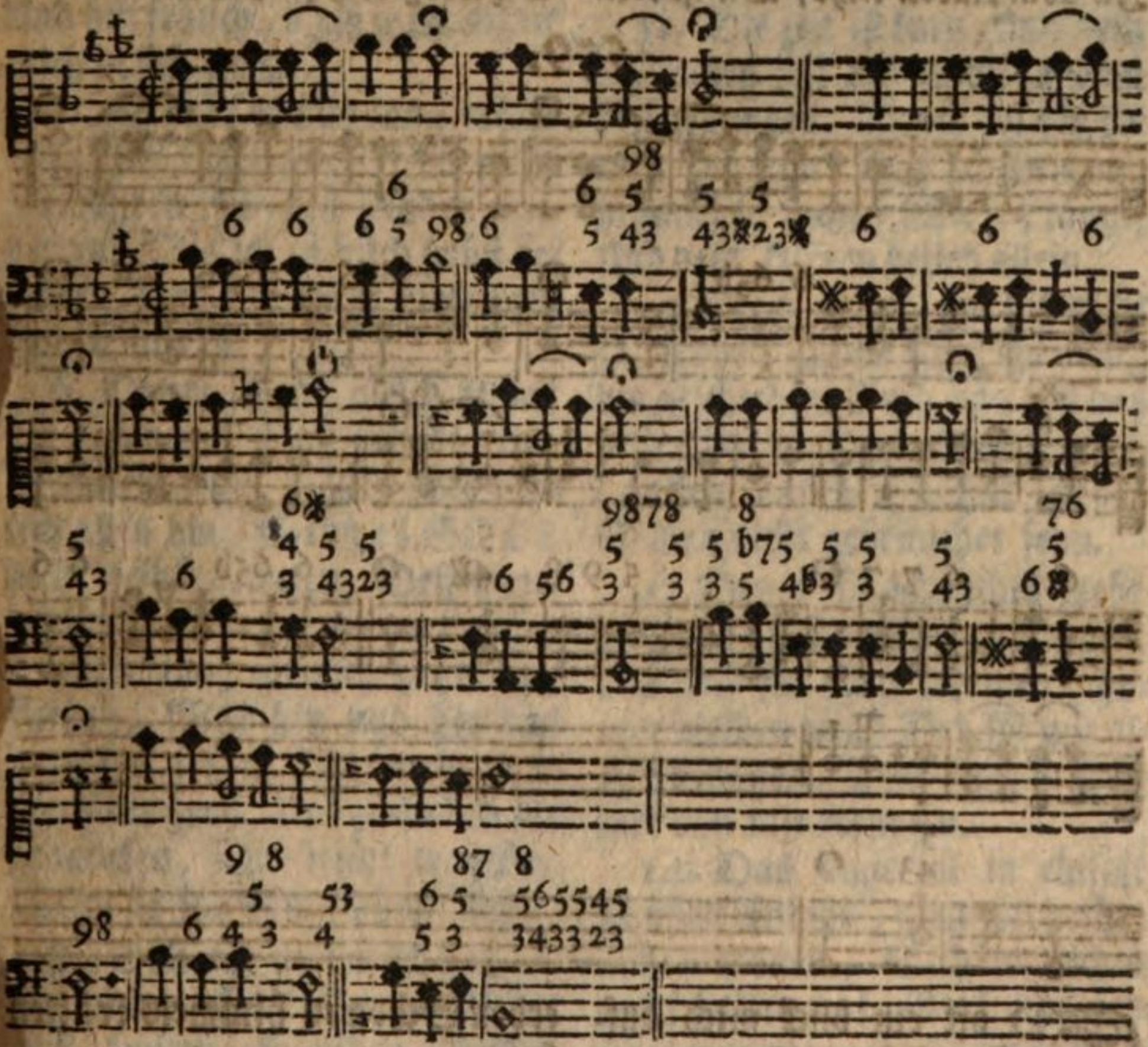
Du

Du gibst alle gute gaben, Wie es dir gefällig ist: Laß mich diß bedencken recht, Laß mich, als ein frommer knecht, Frölich deines willens leben, Seyn vergnügt mit deinem geben.

5. HErr, hie bin ich, dein gefässe; Lege drein, was dir beliebt, Und was deinem rath gemässe. Deine hand was bessers gibt, Als mein hertz erdencken kan: Nur um diß ruf ich dich an; Wolleſt (diß nur ich begehre) In mich fassen deine ehre.

6. Laß mich kein gefäß der sünden, Noch des satans werckzeug seyn, Daß du mich stets rein befinden Und in mich mögst fassen ein Deine gnade, die da nicht In ein koth-geschirr einzieht. Nun, GOtt, dein sind alle gaben, Was ich sol, das werd ich haben.

558.



SEele, was ist schöners wol, Als der höchste GOtt! Ausser ihm ist alles voll Eitelkeit und spott, Ja noth und tod; Welt ist welt, und bleibet welt, Welt, gut mit der welt hinfällt: Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der himmel etwas auch,

Das kan besser seyn? Auf der erden ist nur rauch, Was sol seyn ein schein? Es ist ein spott. Welt ist welt ꝛc.

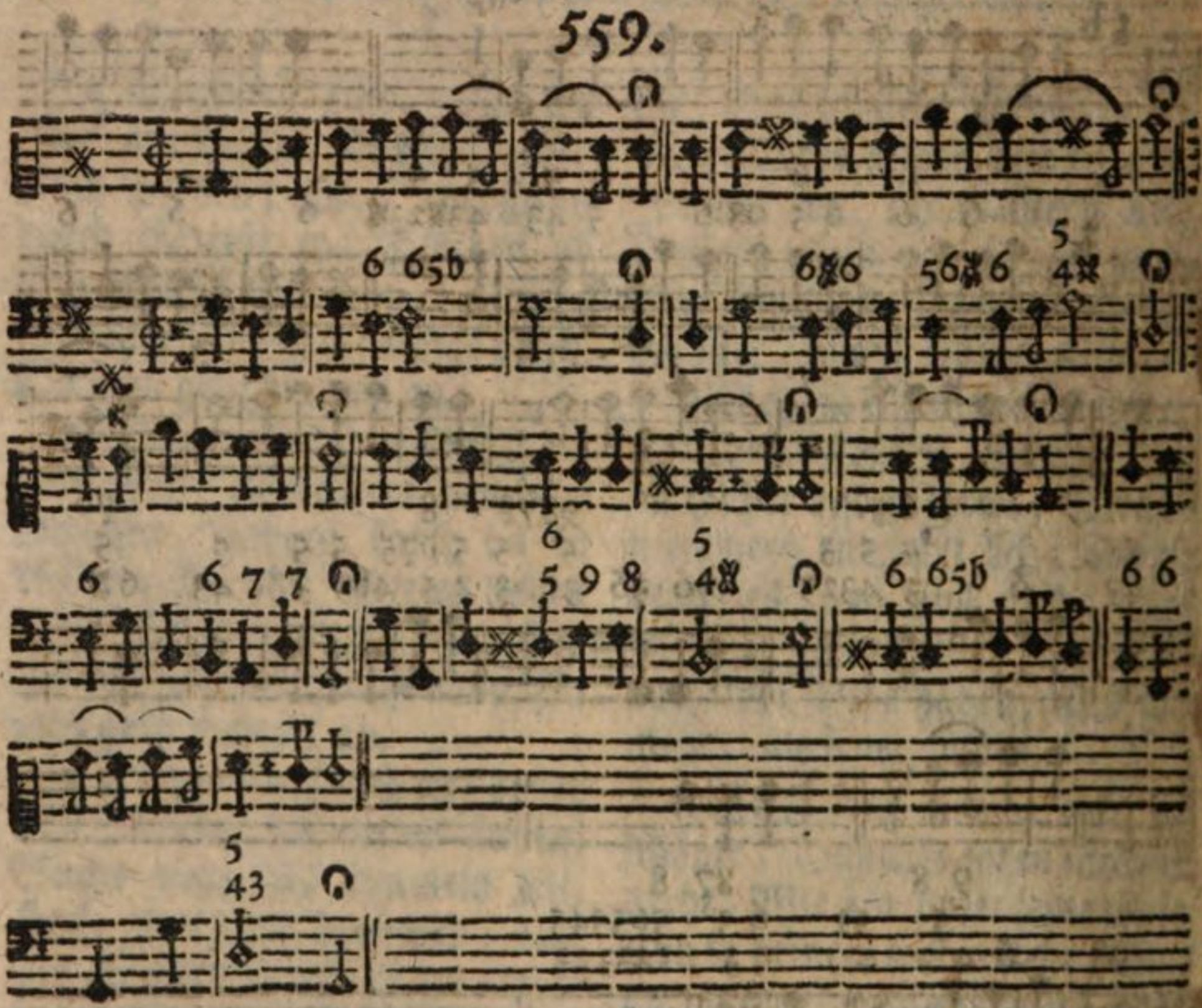
3. Seele, such das höchste gut, Deinen GOtt und HErrn: Auf, hinauf mit deinem muth, Hin bis an die stern! Hier ist nur spott. Welt ist welt, ꝛc.

4. Hier auf diesem runden platz Kanst du bleiben nicht: Trachte nur nach deinem schatz In dem klaren licht, Da ist kein spott. Welt ist welt, und bleibet ꝛc.

5. Wer auf GOtt den HErren baut, Wird dort wohl bestehn, Wer der zeitlichkeit vertraut, Wird dort jammer sehn, Mit höchstem spott. Welt ist welt, ꝛc.

6. Seele, dencke, daß du bist Zu des höchsten reich Theur erkauft durch JEsum Christ Von des satans reich, Aus allem spott. Welt ist welt, und bleibet welt, Welt, gut mit der welt hinfällt: Schwing dich zu GOtt.

559.



So oft ein blick mich aufwärts führet, Und meinen geist ein strahl berühret, Der von zions glantz ausgeht, Wil mein hertz zu enge werden, Weils auf erden Schon in himmels kräften steht.

2. Da bin ich in die höh geflogen, Und iener welt schon nachgezogen, Alles wird mir viel zu klein,

klein, Daß mein hertze platz da hätte: Denn die stäte Muß ein weiter himmel seyn.

3. Was sollen mir denn nun die sachen, Die ein gemüth voll unruh machen, Ich kan der entübrigt seyn: Denn meine auge kennt den führer Und regirer, Der mich führt zum Einen ein.

4. Der schatten ist mir zu geringe, Daß er mich in das wesen bringe, So die weisheit mir gezeigt: O ich schätze mich für selig, Und bin frölich, Daß mein GOtt mich in sich zeucht.

5. Ich habe es nun lang erfahren, Ich konte mich selbst nicht verwahren Für den feinden meiner ruh, Bis ich in mich selbst gekehret, Und bewähret Liese nach dem Einen zu.

6. Drum scheint gleich etwas als das beste, Daß sich die lieb darin setzt feste, Fällts doch endlich alles hin, Wenn es GOTT nicht selbst gewesen, Dessen wesen Füllt allein den leeren sinn.

7. So lang ich noch nicht konte fliehen, Was hin und her das hertz kan ziehen, War mein jammer über groß, Und zerstreute die gedancken, Die leicht wancken, Wenn sie sind vom schöpfer los.

8. Solt ich nun nicht den götzen fluchen, Solt ich ausser GOtt was suchen, Welcher alles in mich legt, Was ich hier zur noth sol haben; Wenn die gaben Mir sein Geist ins hertze prägt.

9. Da darf ich nicht nach fremden gaffen, Er kan in meinem hertzen schaffen, Was zu meinem heil gehört: Ja', wenn alles muß verstieben, Muß sein lieben, Mir doch bleiben ungestört.

10. Ach, wilt du dieses noch verschieben, Und deinen himmel selbst nicht lieben, Seele, siehst du nicht den trug? Ach die vielheit ist dein schade, GOttes gnade Macht dich durch das Eine klug.

11. Die zeit ist kurtz, und dein verlangen Ist nur nach langem heil gegangen: Drum sol diß die meinung seyn, Daß ich welt und himmel brauche, Wie es tauge, Und dem HErrn belieb allein.

12. Mein Vater, du bist nicht zufrieden, Wenn ich nicht völlig bin geschieden, Auch von lust des besten schein. Du wilt mich rechtschaffen haben, Deine gaben Sollen recht gebrauchet seyn.

13. Drum thu ich nichts mehr zu gefallen Der sünd und welt, und wil für allen Meinen schöpfer bleiben treu: Der sol mir allein behagen, Alles klagen Hinfort von mir ferne sey.

14. Das auge sol in einfalt schauen Auf ihn, mein hertz ihm völlig trauen, Sich in nichts nicht halten auf, Was nur falsches urtheil heget: Denn er leget Mir ia vor den leichtsten lauf.

15. So laß, mein GOtt, mir noch auf erden Dich selbst in allem

lem alles werden, Daß deine arme creatur Dir allein den preis hingebe, Und nicht lebe Nach vernunft und nach natur.

16. Ach, bring mich unter deinen willen, Und laß ihn gantz in mir erfüllen, Daß ich brauche deine kraft, Die mich aus der vielheit reisset, Heil beweiset, Und in einem alles schafft.

560.

Mel. Nun sich der Tag.

WAs mich auf dieser welt betrübt, Das währet kurtze zeit: Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt, mit ehr und geld, Und deiner wohllust hin! Im creutz und spott kan mir mein GOtt Erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie immer lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht, Der auf sie baut: wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der siehet schon die himmels-cron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt: Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letztlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt und hier beschützt Sein' auserwehlte braut.

4. Ach, JEsu, tödt in mir die welt Und meinen alten sinn, Der deinem willen widerbellt; HErr, nimm mich selbst nur hin, Und binde mich gantz festiglich An dich, o HERR, mein hort, So irr' ich nicht in deinem licht, Bis in die lebens-pfort.

XL. Von allgemeiner Noth.

561.

Im Ungewitter.

Mel. Erbarm dich mein, o

ACh GOtt, wie schrecklich ist dein grimm, Wann du starck auf den wolcken aehst, Undd eine schwere donnerstimm Mit starckem krachen von dir stösst. Wir arme blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht: Drum wir in furcht und schrecken sind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erschüttert sich: Wann du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist starck, dein hand ist schwer, Wann du im zorn sie hebest auf, Und wirfst die strahlen hin und her: Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu todt, Weil fast niemand gehorchen wil: Doch, weil wir deine

ne kinder seynd, Dein volck und schafe deiner weid, Das volck, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wann wir durchliefen alle welt, Zu wem wir sicher möchten fliehn: All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist, und kein ende hat, Die iederman stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, Durch Christum deinen lieben Sohn, Hinauf zu dir ins himmels saal: Um seinet willen unser schon O Vater der barmhertzigkeit, Straf uns ia nicht, wie wir verschuldt, Uns ist die sünde hertzlich leid, Kehr dich zu uns in gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt, Für donnerschlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyn unversehrt, Sey du bey uns in dieser noth, Zu dem all hoffnung ist gericht't, Behüt für bösem schnellen tod, Mit deiner hilf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand, Leib, leben, haus, vieh, gut und haab, Erhalt die früchte auf dem land, Und was sonst mehr ist deiner gab, Für schlossen, hagel, wasserfluth, Für feur und anderm wetterschad, Halt uns, o GOtt in deiner hut: Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Ja alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind. Ach, HErr, wo ist dir iemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Daß alles ihm zu fusse fällt?

9. Drum sprich ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit. Dein wort durchdringet mit gewalt; Drum uns zu retten sey bereit. Ach kom̃, ach komm, und itzt beweiß, Daß du der rechte helfer seyst; So wollen wir dir singen preis, Samt Christo und dem heilgen Geist.

562.

Um Regen oder Sonnenschein.

Mel. Wo GOtt der HErr.

Ach HErre, du gerechter GOtt, Wir habens wohl verdienet, Mit unser sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn: Wenn du zuschleusst den himmel dein; So müssen sie verschmachten.

2. HErr unsre sünd bekennen wir, Die wolst du uns verzeihen, All unsre hoffnung steht zu dir, Trost, hilf thu uns verleihen, Gib uns regen und segen dein (Klarheit und sonnen-schein,) Um deines namens will'n allein, HErr, unser GOtt und Tröster.

3. Gedencke, HErr, an deinen

bund,

hund, Um deines namens willen, Das bitt'n wir dich von hertzengrund, Und thu unsre noth stillen Vom himmel mit dem regen dein, (sonnenschein) Denn dein HErr, ist der himm'l allein, Ohn dich kan es nicht regnen. (Die sonn nicht scheinet.)

4. Kein heiden-götz vermag es nicht, Daß er solt regen (klarheit) geben, Den himmel hast du zugericht't, Darinnen thust du schweben, Allmächtig ist der name dein, Solchs kanst du alles thun allein, HErr unser GOTT und Tröster.

563.

In Pest-Zeiten.

Mel. Wo GOtt der HErr.

ACh lieben Christen, seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der HErr heimsuchen thut? Lasst uns von hertzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han, Solch's muß bekennen iedermann; Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater. Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzenkörnlein bringt, Es fall' denn in die erden: So muß auch unser irdscher leib Zu staub und aschen werden, Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, HERR Christ, uns hast bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmal gestorben seyn, O wohl ist hie gewesen! Welcher wie Simeon einschläft, Sein' sünd' erkennt, Christum ergreifft, So muß man selig sterben.

5. Dein' seel bedenck, bewahr den leib, Laß GOTT den Vater sorgen, Sein engel deine wächter seyn, Behüten dich vorm argen: Ja, wie ein' henn' ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren. Auf Christum wir getaufet seyn, Der kan den satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilft uns aus aller noth: Drum loben wir den HErren.

564.

In Krieges-Noth.

DU frieden-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr mensch und wahrer GOtt, Ein starcker nothhelfer du bist Im leben und im tod: Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater schreien.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Denn du: drum fähr die sach:

Dein'n

Dein'n Vater bitt, Daß er ia nicht Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, HERR, itzo an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilf uns gnädig allesamt Itzt und zu ieder frist. Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger hören.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, Und leidens mit gedult: Doch deine gnad grösser seyn sol, Denn unsre sünd und schuld: Darum vergib, Nach deiner lieb, Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regirt: Aber viel grösser ists fürwahr, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, Treib von uns fern Kreig und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz Durch deines geistes gnad, Daß wir nicht treiben daraus ein'n schertz, Der unser seelen schad. O JEsu Christ, Allein du bist, Der solches kan ausrichten.

565.

Mel. Durch Adams Fall ist.

GIb fried, o frommer treuer GOtt, Du Vater aller gnaden, Wend ab die groß vorstehend noth, Verhüt all unsern schaden. Der feind mit macht dahin nur tracht, Die völcker zu verheeren, Die deinen Sohn, den Heiland fromm, Erkennen, lobn und ehren.

2. Gib fried, o JEsu, lieber HERR, Du schützer deiner heerde, Es langet an dein amt und ehr, Dem gottesdienst so werthe, Solchs alls der feind mit ernst itzt meint, Wils hindern und ausrotten: Drum steh uns bey, HErr JEsu frey, Die feinde mach zu spotte.

3. Gib fried, o HErr GOTT heilger Geist, Du Tröster aller blöden. Dein hilf uns itzt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden. Das gebet erweck, den glauben stärck, Gib wahre buß und reue. Die feinde stürtz, dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

566.

Mel. Folget mir, ruft uns.

HErr nicht schicke deine rache Über meine böse sache, Ob sie wol durch übelthat Grossen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen; Doch du wollest itzt allein Vater und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, Für den eifer dein erbarmen: Heile mich, denn ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich ab sey kommen, Wie mir alle kraft benommen,

Mache

Mache, HErr, es ia nicht lang, Marck und bein ist sterbe-kranck.

3. Für der sorgen, pein und schmertzen Ist kein hertz in meinem hertzen. Mein gemüthe, das dich liebt, Ist bis an den tod betrübt. Mein trost, kanst du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine güte dich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, Eh ich mich in angst verzehre, Reiche deine hand, o GOtt, Meiner seelen in der noth. Zwar du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen, Doch betrachte diß dabey, Was dein heil und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr am leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht. Denn wer kan dir ehr erweisen; Wer vermag dich wol zu preisen, Wenn er schon liegt ausgestreckt, Und im tiefen grabe steckt?

6. Meine müde seufzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht: Meiner augen heisse thränen, Die mir ruh und schlaf benehmen, Quellen als ein wasserfluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein antlitz fast verschwunden, Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt. Denn ich muß von allen seiten Mit dem losen haufen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ängstet auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet, Ihr tyrannen auf und fliehet, Geht ihr volck der eitelkeit Hin, woher ihr kommen seyd. Denn der HErr sieht, wenn ich weine, Daß ich diß mit treuen meine: Meine thränen fliessen hin In sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HERR, hat schon mein flehen Mit genaden angesehen: Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt. Alsobald ich ihn gebeten, Ihm vor augen bin getreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen welt auf erden, Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch vor GOtt und mir, Die mich hassen für und für: Weichen müssen sie zurücke, Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HErr mein Heiland sey.

567.

Die grosse Litaney.

Kyrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison,
Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns.

HErr

HErr GOTT Sohn, der welt Heiland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für feur- und wassers-noth,
Für hagel und ungewitter,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HerreGOtt.
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferstehn und himmelfahrt,
In unser letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns lieber HErre GOtt.
Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt,
Und deine heilige christliche kirche regiren und führen,
Alle bischöfe, pfarherren und kirchen diener im heilsamen wort und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wieder bringen,
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Den lieben bescherten religion- und allgemeinen land-frieden uns beständig in gnaden erhalten,
Unserm Käyser steten sieg wider deine feinde gönnen,
Ihro Königl. Majestät in Preussen, unsern allergnädigsten Herrn, segnen und erhalten,
Allen Königen, Chur- und Fürsten, fried und eintracht geben,
Unsere Herrschaft nebst dero beamten leiten und schützen,
Unsern Rath, Schul und Gemeine segnen und behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hilf erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene los und ledig lassen,
Alle wittwen und wäisen vertheidigen

digen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und
lästerern vergeben, und sie
bekehren,
Die früchte auf dem lande geben
und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber Herre GOtt.
O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber Herre GOtt.
O du GOttes-Lamm, das der
welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der
welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der
welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison. Amen.

568.

Die kleine Litaney.

NJmm von uns HErre GOtt,
All unser sünd und missethat,
Auf daß wir mit rechtem glauben
Und reinem hertzen In deinem
dienst erfunden werden.

2. Erbarme dich, erbarme dich,
Erbarm dich deines volcks, O
Christe, das du erlöset hast Mit
deinem theurbaren blute.

3 Erhöre, erhöre, erhöre un-
sre bitt, GOtt Vater, Schöpfer
aller ding, Hilf uns, Und sey
uns gnädig.

4. Erhöre, erhöre, erhöre un-
sre bitt, O Christe, Aller welt
Heiland, Bitt für uns, und sey
uns gnädig.

5. Erhöre, erhöre, erhöre un-
sre bitt, GOTT heiliger Geist,
du einiger Tröster, Erleuchte
uns, Und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, Sprichs
GOtt der HErre, Ich wil nicht
den tod des sünders, Sondern
daß er sich bekehre und lebe.
Amen.

569.

Mel. Vater Unser im Him.

NJmm von uns HERR, du
treuer GOTT Die schwere
straf und grosse noth, Die wir
mit sünden ohne zahl Verdienet
haben allzumal: Behüt für krieg
und theurer zeit, Für seuchen,
feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen
knecht, Wir bitten gnad, und nicht
das recht: Denn so du, HErr, den
rechten lohn Uns geben wolst
nach unserm thun; So müsst die
gantze welt vergehn, Und könt
kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach, HErr GOtt, durch die
treue dein Mit trost und rettung
uns erschein, Beweis an uns dein
grosse gnad, Und straf uns nicht
auf frischer that, Wohn uns mit
deiner güte bey, Dein zorn und
grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig
seyn Uber uns arme würmelein?
Weisst du doch wol, du grosser
GOtt,

GOtt, Daß wir nichts sind als erd und koth: Es ist ia vor dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr; Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt und unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut. Solch elend kennst du HErr allein: Ach, laß es dir zu hertzen gehn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern tod, Sieh' an sein heilge fünf wunden roth, Sie sind ia für die gantze welt Die zahlung und das löse-geld. Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land, Gib uns allzeit dein heilges wort, Behüt fürs teufels list und mord: Verleih ein selges stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

570.

O Grosser GOtt von macht, Und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOTT von ehr, Diß ferne sey von dir, Daß bös und fromm zugleich Die strenge straf berühr, Der möchten etwa funfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOTT von rath, Laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt ein Mit der gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck, Schau an das arme land, Und wende von der straf Dein ausgestreckte hand. Der möchten etwa vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von kraft, Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So oft erholet sich. Der möchten etwa dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad, Erhör auch diese stimm, Und in dein'm hohen thron Das seufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOTT von that, Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunsch begehrt: Der möchten

etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser GOTT von lob, Wann ia das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn Uns gar verderben wilt; So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein: Drum wollest du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu, Weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt; So sieh doch an die wunden sein, Sein marter, angst und schwere pein; Um seinet willen schone, Uns nicht nach sünden lohne.

571.

M. Singen wir aus hertz.

1. Treuer wächter Israel, Deß sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leid Deiner armen Christenheit: O du wächter, der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt Dein hilfreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal Trift dein volck itzt überall; Täglich wird der trübsal mehr: Hilf, ach hilf, schütz deine lehr, Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ, Der du eingegangen bist In den heilgen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod, Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelescht der höllengluth, Wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzest itzt ins Vaters reich, Ihm am macht und ehren gleich, Unser mittler und patron, Seine höchste freud und cron, Den er in dem hertzen trägt, Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreien wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür, Wir, die du mit höchstem ruhm Dir erkauft zum eigenthum: Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feur itzt brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem creutz und tod; Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsert wegen an: Sage, daß du unsre schuld Hast bezahlet mit gedult, Und erlanget gnad und huld.

7. JEsus, der du JEsus heisst, Als ein JEsus hilfe leist, Hilf mit deiner starcken hand: Menschen hilf hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer leibs und seel, GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit: Trotz dem, der uns thut ein leid, GOttes straf ist ihm bereit.

9. Dei-

9. Deines Vaters starcker arm,
Komm, und unser dich erbarm;
Laß itzt sehen deine macht,
Drauf wir hoffen tag und nacht;
Aller feinde toppel trenn,
Daß dich alle welt erkenn,
aller herren HErren nenn.

10 Andre trauen ihrer kraft,
Ihrem glück und ritterschaft;
Deine Christen sehn auf dich,
Trauen dir sich festiglich:
Laß sie werden nicht zu schand,
Bleib ihr helfer und beystand,
Sind sie dir doch gantz bekant.

11. Gürte dein schwert an die seit,
Als ein held, und für sie streit,
Und zerschmettre deine feind,
So viel ihr auf erden seynd:
Auf die hälse trit du ihn'n,
Leg sie dir zum schemel hin,
Und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann,
Der den kriegen steuren kan,
Der da spieß und schwert zubricht,
Der die bogen macht zu nicht,
Der die wagen gar verbrennt,
Und der menschen hertze wendt,
Daß der krieg gewinn ein end.

13. JEsu, wahrer friede fürst,
Der der schlangen hat zerknirscht
Ihren kopf durch seinen tod,
Wiederbracht den fried bey Gott.
Gib uns frieden gnädiglich;
So wird dein volck freuen sich,
Dafür preisen ewig dich.

572.

WEnn wir in höchsten nöthen seyn,
Und wissen nicht, wo aus noch ein,
Und finden weder hilf noch rath,
Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist das unser trost allein,
Daß wir zusammen insgemein
Dich anrufen, o treuer GOTT,
Um rettung aus der angst und noth,

3. Und heben unser aug'n und hertz,
Zu dir in wahrer reu und schmertz,
Und suchen der sünd'n vergebung,
Und aller strafe linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich
Allen, die darum bitten dich,
Im namen dein's Sohns JEsu Christ,
Der unser heil und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt,
Und klagen dir all unser noth,
Weil wir itzt stehn verlassen gar
In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünde groß,
Sprich uns derselben aus gnaden los:
Steh uns in unserm elend bey,
Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir
Nachmals mit freuden dancken dir,
Gehorsam seyn nach deinem wort,
Dich allzeit preisen hier und dort.

XLI. Von Creutz und Anfechtungen.

573.

Mel. Mein Salomo dein fr.

BEglückter stand, o süsses seligs leben, Darin der HErr die seinen treulich führt, Und unterm creutz mit schönen cronen ziert. Wenn sie sich nur ohn ausnahm ihm ergeben; So führt er grad und recht zum himmel zu, Durch dick und dünn zur ungestörten ruh.

2. Was wilst du mehr? ist das nicht treu zu nennen, Daß er dich selbst auf seinen händen trägt, Und aller feinde macht und kraft zerschlägt, Damit du ihn auf ewig mögst erkennen, Als einen held, dir auch sein leben gibt, Für seine braut, die er so innig liebt?

3. O wunder-lieb! die er uns hat erzeiget: Damit wir nur von sünd und strafe frey, Begibt er sich selbst in die sclaverey. Wodurch er so den Vater zu uns neiget, Daß, da er vor als richter anzusehn, Wir nun mit ihm nach kinder-recht umgehn.

4. Hallelujah! diß ist beglückt zu heissen, Des Königs braut, ia freund und bruder seyn, Mit dem uns gar das königreich gemein. Wer wolte nun nicht gleich nach Zion reisen? Der weg ist schmal, doch aber auch sehr leicht, Weil unser held die kräfte selbst darreicht.

5. Und wenn wir dann nach Zion erst gekommen, Da werden wir gantz voll erstaunen stehn, Indem wir da die gnade werden sehn, Davon wir hier ein wörtlein nur vernommen, Und die gewiß so unaussprechlich ist, Daß man die welt vom vorschmack schon vergisst.

6. Doch, HErr, was wil ich armer wurm hier sagen, Da ich davon fast gar noch nichts gefühlt? Doch, da das kleinste schon aufs leben zielt; So hab auch ich anitzt es wollen wagen: Und da ich nur von weiten was erblickt, Es dir, o GOtt, schon wieder zugeschickt.

7. Da du nun, HErr, so gnädig angefangen; So fahre dann damit auch also fort, Daß ich gelange an den freuden-ort, Wo ewiglich die auserwehlten prangen, Die so gekämpft, daß sie zuletzt gesiegt Durchs Lammes blut, dem alles unterliegt.

574.

Mel. Mein Freund zerschm.

DAs edle creutz macht ia recht edle Christen: O ia, es ist und bleibet wol an dem. Ach! daß es doch nur alle seelen wüsten, Den'n Christi joch so schwer und unbequem, Und die für dem als schlangen fliehn, Was ihnen GOTT zum stab nach Canaan verliehn.

2. Das

2. Das edle creutz macht ia recht edle Christen: GOtt fährt damit uns kräftig durch den sinn. Denn wenn wir nicht die ruthe fühlen müssten; So trüg uns stets das böse hertz dahin: So aber wird die lust der welt, Durch solche hertzens angst, Uns auf einmal vergällt.

3. Das edle creutz macht ia recht edle Christen: Wir würden oft vor übermuthe schwelln; Bey Christi creutz vergehet uns das brüsten. Es kan gar bald das stoltze hertz zerschelln, Daß sichs in staub und asche biegt, Und als ein hündelein, zu JEsu füssen liegt.

4. Das edle creutz macht ia recht edle Christen: Gemächlichkeit macht nur dem fleische raum. Wie mancher schläft halb trunken im gelüsten: Das creutz weckt auf, und hilft uns aus dem traum. Das leben kan nicht bittrer seyn, Als uns zu seiner zeit das sterben wird erfreun.

5. Das edle creutz macht ia recht edle Christen: Ein hertz voll geitz und Nabals steinern' art Verschliesset sich und seinen gott in küsten, Da unsern schatz uns GOtt im himmel spart. Wir bleiben arm und überreich: Denn was kommt unserm theil, dem Sohne GOttes gleich?

6. Das edle creutz macht ia recht edle Christen: Wann sich der freund uns recht vertrauen wil; So führt er uns mit fleiß in eine wüsten, Wo wir allein, und alles um uns still. Wir schmachten, weils an licht gebricht, Und wissen lange nicht, was uns da guts geschicht.

7. Das edle creutz macht ia recht edle Christen: Sie machen sich aus keinem freunde viel; Sie lernen bald entfliehn des teufels lüsten, Und der natur und kunst ihr affen-spiel Das creutz macht sie von schlacken rein, Und JEsu lämmleins-art verbleibt ihr prüfe-stein.

8. Das edle creutz macht ia recht edle Christen: Der haß der welt treibt sie nur mehr zu GOtt. Sie lernen sich mit waffen GOttes rüsten: Der gegner grimm wird endlich gar zu spott. Und wenn ihr weg dem HErrn gefällt; Wird oft ihr ärgster feind zufrieden mit gestellt.

9. Das edle creutz macht ia recht edle Christen: Ach, würde es doch nur für freud geacht. Ach, daß wirs doch als unsre freundin grüssten, Weils uns vor GOtt so reich und edel macht. Ach, edles creutz, glück zu! glück zu! Ach wahrlich auch bey dir Besteht die seelen-ruh.

10. Das edle creutz macht ia recht edle Christen: Das edle creutz, der Christen beste kunst. Wie kanst du doch, o welt, im unflath nisten, Und weidest dich von sünden schlamm und dunst? Ach, wüsstest du, was JEsu schmach,

Ich bin es gantz gewiß, du rissest dich darnach.

11. Das edle creutz macht ia recht edle Christen: Ja, ia so ists, es bleibet schon dabey. Ach, daß dazu auf einmal sich entschliessten, Die immer noch dafür so schrecklich scheu. Ey, was ermüdet ihr euch so? Und werdet ausserm creutz des Heilands nicht recht froh.

12. Das edle creutz macht ia recht edle Christen: Es bleibt dabey, man rede mir nicht drein. Wilst du, mein GOtt, mein bißchen leben fristen; So laß es ia nicht ohne creutze seyn. Ihr kinder GOtt's, daß ihr es wisst: Das edle creutz allein macht einen edlen Christ.

575.

Mel. Wer nur den lieben.

DEr wahren Christen gantzes leben Ist eine stete ritterschaft: Darein hab ich mich auch ergeben, Und bleib darin, durch GOttes kraft. Gewiß ist: wer hier überwindet, Dort herrlichkeit ohn ende findet.

2. Kein wahrer Christ ist ohne leiden, Gleich wie kein krieger ohne feind: Die cron ist denen nur beschneiden, So in dem kampfe helden seynd. Drum nur frisch und getrost gelitten, Und so den ehren-crantz erstritten.

3. Was ist die trübsal dieses lebens? Ein kurtzes weh, ein kleines ach: Es darf ein wenig widerstrebens; So ist besiegt das ungemach. Drauf folget grosse freud und wonne, Auf trübe nacht die helle sonne.

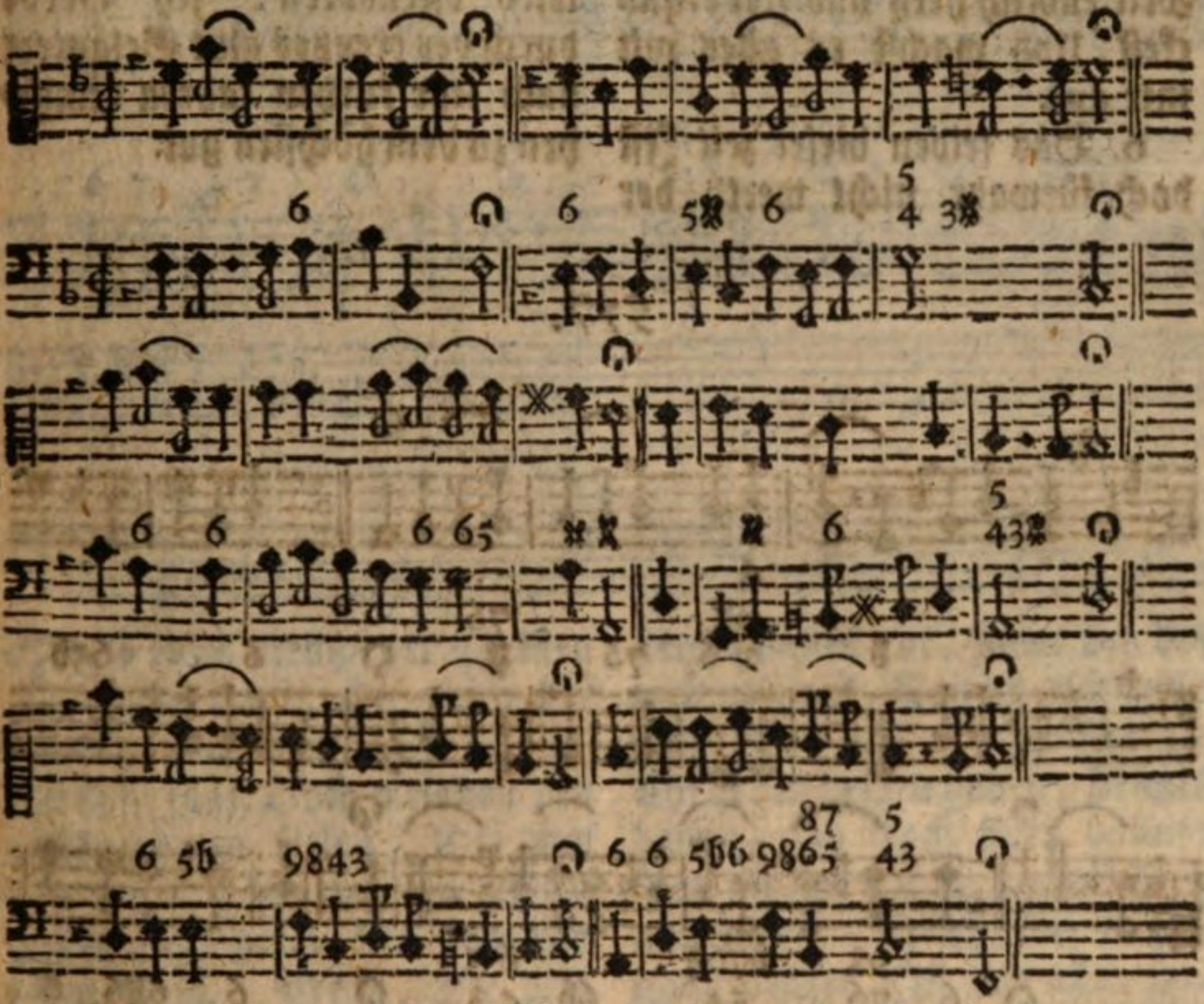
4 Zwar fleisch und blute pflegt zu grauen, Es hält das creutz für überschwer; Die aber auf das künftge schauen, Die fürchten sich dafür nicht sehr: Sie sehen, daß ein quintlein mühe Wol centner-freude nach sich ziehe.

5. Das kan und wil ich sicher setzen, Daß alles leiden dieser zeit Nicht werth noch würdig sey zu schätzen Der übergrossen herrlichkeit, Die, nach dem elend dieser erden, An uns sol offenbaret werden.

6. Wohlan, so laß denn noth und plagen Nur auf mich dringen rings umher; Ich bin bereit mich durchzuschlagen: Glaub uñ gebet ist mein gewehr. Ich kan dabey gar nichts verlieren: Mich wird noch iene crone zieren.

7. Hilf, JEsu, mir im glauben kämpfen, Und durch dein blut und meine tauf, Welt, teufel, sünd und hölle dämpfen, Wohl fichr'n und enden meinen lauf, Daß, wenn des glaubens kampf geschehen, Ich deine herrlichkeit mag sehen.

576.



DEs unglücks noth entsteht, Daß es mir nicht nach meinem willen geht; Ich leide den und jenen schmertzen, Darüber krümmt sich fleisch und blut: Doch danckt dir, GOTT, mein geist von hertzen, Ihm ist das creutz gar süß und gut.

2. Damit, o Vater, dir Die weit, dein kind des himmels nicht verführ, Das dein Sohn hat mit blut erworben; So schickst du deine milde ruth, Im fall mein hertz sich hat verdorben, Und machst es alles wieder gut.

3. HErr Christ, dein sanftes joch Demüthigt mich, ich führe sonst zu hoch, Möcht auf den Christen-stand nicht achten; So zwingst du meinen stoltzen muth, Daß ich muß nach dem himmel trachten: O, wie ist das für mich so gut!

4. O heilger Geist, dein licht Das haftete in meiner seelen nicht, Wo nicht die noth zum wort mich triebe, Zum edlen wort, das sanfte thut, In dessen kraft ich mich verliebe, Und halt es für mein einig gut.

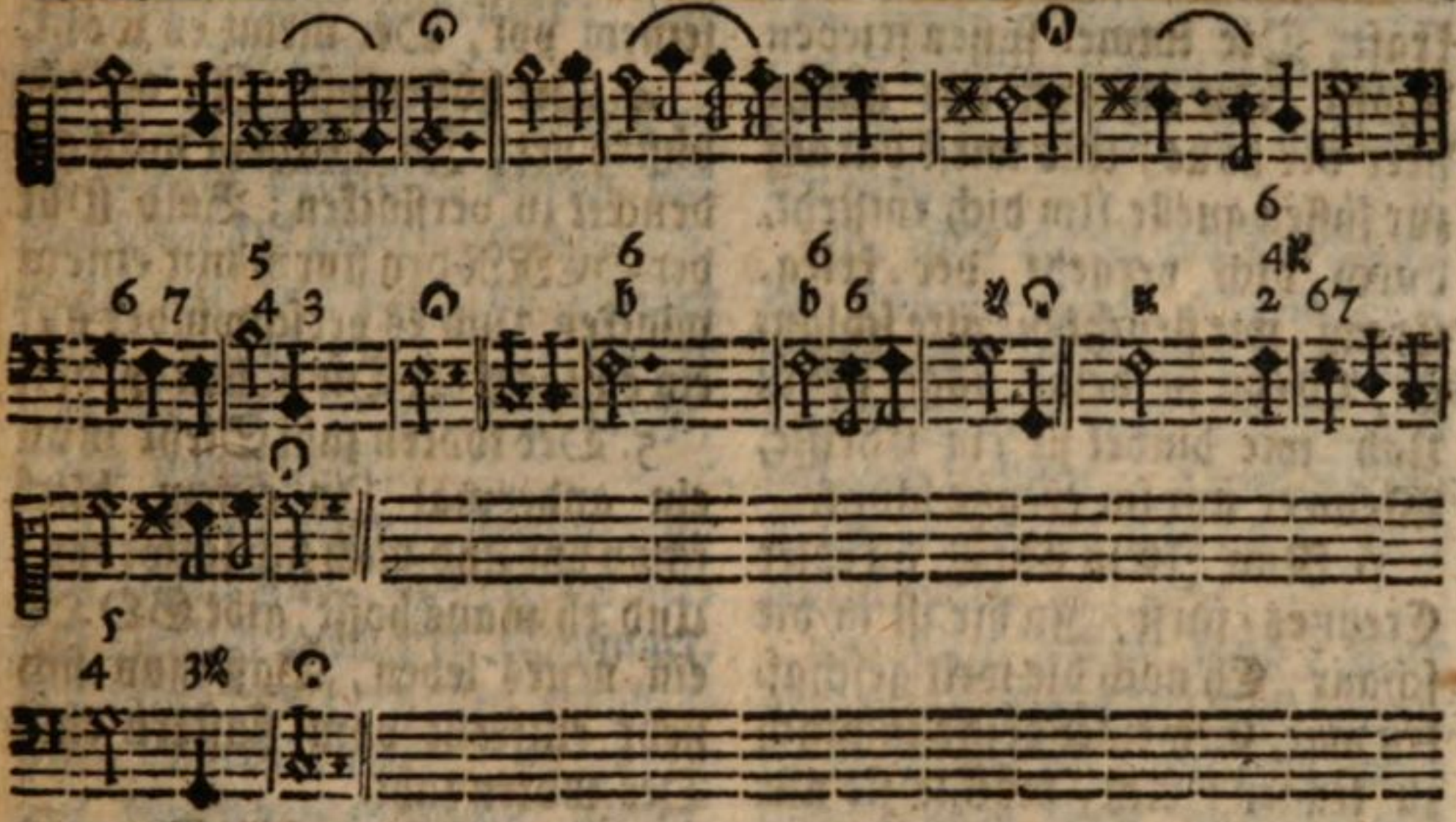
5. Drum kommt das creutz herein, Das liebe creutz; so wil ich frölich seyn, Weil du, mein GOTT, es mir zuschickest, Und

durch die herbe thränen-fluth
Mir endlich hertz und seel erquickest, Und machst es alles mit mir gut.

6. Das leiden dieser zeit Ist doch fürwahr nicht werth der herrlichkeit, Die GOTT an mir wird offenbaren: Ich werde durch des creutzes glut Geläutert nach sehr kurtzen jahren Eingehen zu dem höchsten gut.

577.

Du



DU edles creutz/ der Christen beste kunst, Ob gleich der blinden welt Ein ärgerniß, dadurch sie fällt, Doch weisheit den vollkommnen seelen, Die nur den engen weg erwehlen, Dein helles licht hat nichts vom falschen dunst. Creutz, wer dein geheimniß kennet, Schaut schon hier in himmel ein, Und kan in der Gottheit tiefe Stille, ruh- und freudig seyn.

2. Du edles creutz, der Christen süsse lust, Obgleich für fleisch und blut Ein pfahl, der weh und schmertzlich thut, Doch, in dem innern glaubens-grunde, Ein honig aus des löwen munde, Ein süsser fluß aus Christi liebes-brust. Creutz, du Cherub mit dem schwerte Am verschlossnen Paradeis; Aber den ein Gottverlobter Mächtig durchzudringen weiß.

3. Du edles creutz, der Christen schönstes gut, Zwar bey der welt verhasst, Weil du nicht gold und silber hast; Doch kan ein Christ bey deinen gaben, Nichts haben, und doch alles haben: Bey dir hat nur die armuth hertz und muth. Creutz, wer deinen schatz besitzet, Ist von allen sorgen frey, Geht allzeit bey GOtt zu tische, Und weiß recht, was glaube sey.

4. Du edles creutz, der Christen grosser ruhm, Nicht wie die welt stoltzirt, Die ihren ruhm von thorheit führt. Aus leiden, schmach, aus spott und hohne, Entsteht und funckelt diese crone, Das ist der ruhm, der Christen eigenthum. Creutz, wem du bey lauter leiden Christi bild hast eingedruckt, Der wird vor den stuhl des Lammes Zum triumph bald hingerückt.

5. Du edles creutz, der Christen steter sieg, Du starcke GOttes-

kraft,

kraft, Die immer sussen frieden schafft, Du schlägst das gantze heer der hölle, Und wirst darauf zur süssen quelle, Um dich entsteht, durch dich vergeht der krieg. Creutz, wie fleucht die alte schlange, Wenn sie deine nägel sieht; Und wie bindet sie ein Christe, Wenn er nur im creutze blüht.

6. Nun, JEsu Christ, du edler Creutzes-fürst, In dir ist ia die schaar, Eh noch die welt geschaffen war, Erwehlet deine schmach zu tragen: Ach, möchte sie nur alles wagen! Ich weiß, wenn du nun wieder kommen wirst, Werden deine creutzes-brüder, Als gecrönte häupter gehn, Und mit palmen in den händen, Stets vor deinem throne stehn.

578.

Mel. Nur frisch hinein, es,

GOtt führt hinein, Er muß auch helfer seyn, Der treue GOtt, der sich nicht kan verleugnen: Kein unfall darf sich ohne ihm eräugnen. Er, er verfügts, er thut es gantz allein, Er führt hinein.

2. Führt er hinein; So kanst du freudig seyn: Er hat ia nicht gefallen am verderben, Kein sünder sol in seinen sünden sterben. Damit das hertz von unflath werde rein, Führt er hinein.

3 Er meint es wohl, Nicht daß man fallen sol Wann dem gefühl er seine hand entziehet: Nur die vernunft ist blind; Der glaube siehet, Und kehret sich zu GOtt, als seinem pol, Der meint es wohl.

4. Die höllen-pfort Ist oft der düstre ort, In welchem man gedencket zu versincken; Bald stillt der HERR den sturm mit einem wincken, Und es verschwindet auf ein einigs wort Die höllen-pfort.

5. Der todten zahl Sieht man ein andermal In einem blick schon vor und nach sich schweben: Und eh mans hofft, gibt GOTT ein neues leben, Daß man sich sieht entfernt vom finstern thal Der todten zahl.

6. Der HErr erhält Den weiten creis der welt: Den erdenball hat er hinein gesetzet: Durch seinen schutz bleibt alles unverletzet. Drum ists gewiß, daß keiner gäntzlich fällt, Den er erhält.

7. Die bitterkeit, Die man empfindet heut, Kan morgen schon dem geist wie honig schmecken. Und solt er auch noch länger sich verstecken; So bleibt doch wahr: es weichet mit der zeit Die bitterkeit.

8. Diß mercke auch: Was dir der schlangen hauch In Adam schon als gift hat eingeblasen, Versucht in dir nunmehr sein letztes rasen. Wo feur entsteht, da findet sich auch rauch: Diß mercke auch.

9. So lang diß gift Kein gegen-gift antrifft, Pflegt es gar still und unvermerckt zu tödten: Wann aber nun es selber kömmt in nöthen, Nachdem das wort

den buß-kampf angestifft't, Da brauf't diß gift.

10. Es folget nicht, Daß uns da nichts gebricht, Wenn wir fein sanft auf unsern hefen liegen, Daß wir uns selbst an unserm thun vergnügen; Daß unsrer seel alsdann so wohl geschicht, Das folget nicht.

11. Es ist betrug, Wenn man den ersten flug, Womit die seel sich lieblich aufwärts schwinget, Eh noch das hertz der creutzes-dorn durchdringet, Erkennen wil für Christenthums genug, Das ist betrug.

12. Vor sicherheit Verwahrt der saure streit, Den man in sich mit fleisch und blut muß führen, Wann sich nunmehr die bösen lüste rühren. Der streit verwahrt, o grosse seligkeit! Vor sicherheit.

13. Man lernt dabey, Was vor ein held man sey, Ob man nicht vor dem kampf triumph gesungen, Und mit der zungen nur voraus gesprungen: Auch wie man muß im leiden seyn getreu, Lernt man dabey.

14 Ist uns denn gut Der streit mit fleisch und blut, So müssen auch die kräfte in den läften Uns nützlich seyn, an stat uns zu vergiften. Wer nur in GOtt durch glauben stärckt den muth, Dem ist es gut.

15. Und wann die welt Uns grimmig überfällt, Und mit verfolgung uns wil unterdrücken; Ja, wann sie gar uns lockt mit huren-blicken: Besieget doch, wer sich zu JESU hält, Leicht auch die welt.

16. Mit einem wort: Es sol die höllen-pfort, Samt aller macht und listigkeit der feinde, Nichts schaden dem, der JEsum hat zum freunde. Denn JEsus ist der seelen fels und hort, Mit einem wort.

17. Mit leiden muß, Wer dort den friedens-kuß Auf seinem thron Von ihme wil erlangen; Wer cronen sucht, muß vor mit dornen prangen: Dieweil ein Christ, nach ewig festem schluß, Mit leiden muß.

18. Drum frisch hinein, Lern nur gedultig seyn, O lieber Christ, laß nichts das ziel verrücken, Sey stets getrost, es muß dir endlich glücken: Das rothe meer wird lauter zucker-wein, Nur frisch hinein!

19. Den lobgesang Mit süssem freuden-klang Eilt Moses schon am ufer vorzusingen; Sieh Mir-jam dort am reihen frölich springen: So folget dir auf deinem creutzes-gang Der lob-gesang.

20. Der jubel-schall Gibt einen gegen-hall Von oben her, von den verklärten chören: Man kan im geist die engel-stimmen hören. Sie rufen laut, es thönet überall Der jubel-schall:

21. Preis, lob und ehr Bringt unserm JEsu her, Der durch das

creutz

creutz in diese freude führet, Das haupt mit gold, die hand mit palmen zieret. Er bleibt erhöht; bringt ihm ie mehr und mehr Preis, lob und ehr.

579.

Mel. Es kostet viel ein Chr.

ER wird es thun, der fromme treue GOtt, Er kan ia nicht ohn alle maaß versuchen, Er bleibet noch ein Vater in der noth: Sein segens-mund wird seinem kind nicht fluchen. Ey höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht.

2. Bedencke fein, daß du berufen bist, In GOttes reich durch trübsal einzugehen. Du gläubest ia, du seyst ein wahrer Christ; So muß man auch von dir die proben sehen. So lang es geht nach deinem fleisch und blut, Stehts noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christencreutz gehört, So hast du auch genug davon gesprochen; Doch haftet mehr, was die erfahrung lehrt: Drum komm getrost zum creutz heran gekrochen. Wer dieses fasst, dem wird zuletzt zu theil, Kraft, trost und heil.

4. Eh Joseph steigt auf der Egypter thron, Muß er zuvor den schwartzen kercker sehen. Eh David kömmt zu der verheissnen cron, Muß er mit schmach im elend umher gehen. Hiskias wird erst nach der sterbens-noth Befreyt vom tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum beyspiel vor, Der musste ia auf erden vieles leiden, Eh er sich hub zur herrlichkeit empor, Da er nun hat und gibt die ewge freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten lohn Zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heisst, Er ist dir gut auch mitten in dem jammer: Dein bräut'gam steht, wenn dich der kummer beisst, Und schaut hinein in deine hertzens-kammer: Da sieht ers wohl, wenn du bist trostes blos, und hilfe-los.

7. Und also bricht das hertz ihm gegen dir, Er spricht: ich muß mich über dich erbarmen, Du liebstes kind, hast niemand ausser mir; Drum halt ich dich in meiner güte armen: Sey gutes muths, die hilfe-stund ist nah, Dein trost ist da.

8. Dir sey gedanckt, du auserwehlter freund, Daß du dein aug so richtest auf die deinen. Dann wann uns itzt der arge friedenfeind So hat gefasst, daß wir verloren scheinen; So stürtzest du ihn in der höllen-schlund, Zur rechten stund.

9. Gib, daß auch wir, die du so innig liebst, Dich mögen stets in lieb und hoffnung ehren, Weil du ia nicht von hertzen uns betrübst, Und unser leid in freude wilt verkehren. So sey dir dann lob, ruhm und danck gebracht, Aus aller macht.

580.

Mel. O Durchbrecher aller.

FAhre fort mit liebes schlägen,
Süsser JEsu, liebster hort:
Laß sich trübsals-winde regen,
Und bring mich hiedurch an port.
Ach, ich biete dir den rücken,
Schlag nur zu, ich habs verschuldt, Creutz und noth sind liebes stricke, Zeichen deiner grossen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, Lang war mir das eitle lieb: Doch bist du mir nachgeschlichen, Weil dich deine liebe trieb; Liebe, die dir händ und füsse An des creutzes holtz gespiesst, Liebe, die so honig süsse Auf die armen sünder stiesst.

3. Ach, so dencke nicht wie lange Ich dich, bräutgam, nicht erkannt; Wie ich mich zur alten schlange Oft mit hertz und sinn gewandt: Sondern denck an deine wunden, Die dein heilig fleisch durchritzt; Denck an deine trauer-stunden, Da du blut für mich geschwitzt.

4. Fege durch die creutzes-ruthe Alles aus dem hertzen aus, Wasch es denn mit deinem blute, Und mach es zu deinem haus. Ach, eröffne selbst die thüre, Wältz den sünden-stein davon: Gib, daß ich dich drinnen spüre, Du geliebter GOttes Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, So laß gar nichts mehr hinein: Denn ich hab mir vorgenommen, Dein hinfort allein zu seyn. Ich wil selbst mich nicht mehr kennen, Nicht die welt, nicht fleisches-lust: Augen-lust, stoltz, sündlich brennen, Sey mir niemals mehr bewusst.

6. Dann wil ich in deinen armen Unterm creutz gantz sanfte ruhn: Doch vertrag auch mit erbarmen, Wenn mein lassen oder thun, Noch mit schwachheit sehr beflecket, Die dir nicht verborgen ist; Diese aber wird bedecket, Weil du mein Erlöser bist.

7. Nun du solt mein in dem leben, Und im tod auch meine seyn; Dir mit leib und seel ergeben, Geh ich in mich selbst hinein; Dich such ich in meinem hertzen, Bis du dich mir offenbarst: Schencke mir des glaubens-kertzen, Wie du vormals gnädig warst.

8. Hör, ach hör mein sehnlich flehen: Ach, wie lang verbirgst du dich? Hilf mir kämpfen widerstehen: Meine kraft verliret sich. Aber du bist in den schwachen Mächtig, wenn ihr hertz betrübt: Drum magst du es mit mir machen, JEsu, wie es dir beliebt.

581.

M. Der lieben Soñen Licht.

FRisch, frisch hinnach, mein geist und hertz, Auf JEsu dornen-wegen, Bekrieget mich hier leid und schmertz; Auf siegen folget segen. Nur frölich aufgefasst Die leichte liebes-last;

Das

Das leiden dieser kurtzen zeit, Ist doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du kennest, liebster JEsu, wohl Der schultern stärck', vermögen; Du weisst schon, was ich tragen sol, Und was du solst auflegen. Leg auf, ich halte dir, Dein will geschehn in mir: Dein will', an dem mein wollen hangt, Das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du gingest selbst zu ehren ein Durch schmertz, gedult und leiden: Solt ich nun, JESU, besser seyn, Und hier in rosen weiden? Der himmels-lilien glantz Wächst aus dem dornen-krantz: Dem, der den rock des creutzes trägt, Wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb des hertzens garten pracht, Wenn süd und nord stets schliefen? Nur das bewölckte wehen macht, Daß seine würtze triefen: Indessen bleibest du Doch meine sonn' und ruh, Die mich mit ihrem licht ergetzt, Wenn mich des creutzes sturm benetzt.

5. Denn du, mein GOtt, bist sonn' und schild Der gläubigen auf erden, Die deinem creutz und marter-bild Hier sollen ähnlich werden, Eh sie die herrlichkeit Mit ihrer cron erfreut, Und der gedult die palmen bringt, Die sie nach sieg des leidens schwingt.

6. Mein hertz kan diese leidens-ehr, O JEsu, fast nicht fassen: So komm du liebe last denn her, Wer wil sein wohlseyn hassen? Mit JESU hier gehöhnt; Mit JEsu dort gecrönt: Mit JEsu hier ans creutz gedrückt; Mit JEsus freude dort erquickt.

7. Wohlan, so wil ich in gedult Nach deinem willen leiden; Der becher fliesst von deiner huld, Den du mir hast bescheiden. Im creutz erblick ich schon Die mir verheißne cron. Du leuchtest in gedult mir vor: Ich folg', es geht zum sternen-thor.

582.

Mel. JEsu meine Freude.

JEsus ist mein leben, Dem ich mich ergeben Fest bis in den tod; Er ist meine sonne, Meine freud und wonne In der grösten noth: Leid' ich gleich in seinem reich; So werd' ich mit ihm regiren, Und dort triumphiren.

2. Die mit JEsu leiden, Werden mit ihm weiden In den sternen-zelt; Die mit JEsu sterben, Werden mit ihm erben, Wo ihr reich bestellt: Ihre cron und sieges-lohn Sind, wo GOtt die engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, Wenn die winde wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Erndten nach dem leiden, Da kein feind erschreckt: Nach der müh, die sie alhie Dulden, wird sie GOtt ergetzen Mit des himmels schätzen.

4. O

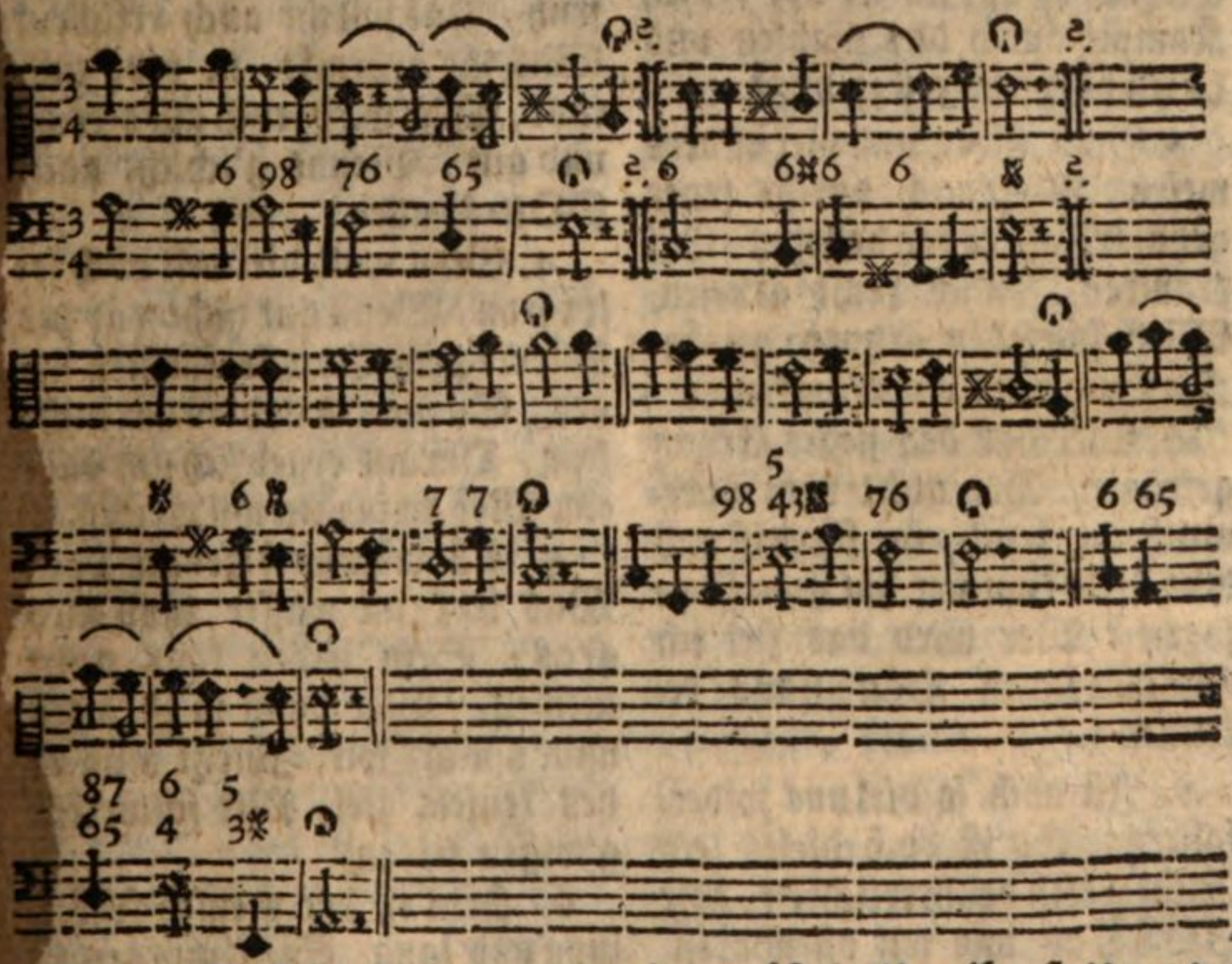
4. O ihr frommen seelen, Die ihr euch mit quälen Bringet durch die welt, Die ihr öfters weinet, Wenn kein trost erscheinet, Wenn euch creutz befällt, Dencket doch bey diesem joch An die cron in jenem leben, Die euch GOtt wird geben.

5. Wenn die sünden kräncken; So lasst uns bedencken, Daß, nach GOttes rath, JEsus straf erduldet, Und was wir verschuldet, Ausgestanden hat. Kämpfen wir mit ihm alhier; So wird er uns helfen kämpfen, Und die sünde dämpfen.

6. Seyd getreu ihr hertzen, Bey des creutzes schmertzen, Bis an euer end: JEsus wird euch trösten, Wenn er den erlösten Ihr gefängniß wendt. Auf dem nu folgt eine ruh: GOTT wird lassen nach dem weinen Euch die sonne scheinen.

7. Nun, HErr JEsu, stärcke, Die des satans wercke Und das reich der welt Lassen in sich stöhren, Und sich zu dir kehren, Sey ihr starcker held: Dein schutz sey ihr aller trutz In dem leben und im sterben, Bis sie alles erben.

583.



Ein Christ sol ihm die rechnung machen, Daß lauter sonnenschein Um ihn stets werde seyn, Und er nur schertzen mög

und lachen: Wir haben keinen rosen garten Hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben, Gedenck auch für und für In dieser welt alhier Mit ihm zu leiden und zu sterben: Hie wird, was GOTT uns dort erkoren, Durchs creutz geboren.

3. Was musste Christus selbst ausstehen: Er musste ia durch noth Und iämmerlichen tod Zu seiner herrlichkeit eingehen; Und du vermeinst mit recht zu klagen In bösen tagen.

4. Der wein muß erst gekeltert werden, Eh als sein süsser saft Das trauren von uns raft. Der weitzen, so uns stärckt auf erden, Kommt durch das mahlen und durch hitze Uns erst zu nütze.

5. Gold, silber, und viel anders wesen, Muß auch durchs feuer gehn, Eh als es kan bestehn. Ein krancker, wil er recht genesen, Wird über den artzney-getränckten Sich nicht viel kräncken.

6. Wer hat den sieges-krantz getragen, Der nicht vom übermuth Der feind, im schweiß und blut, Und kummer hat gewusst zu sagen? Wer wird das ziel im wette-rennen Ohn staub erkennen?

7. Ist noch so viel uns widerfahren; So ist doch dieses leid Nicht werth der herrlichkeit, Die GOTT an uns wil offenbaren, Weil sie nach diesen kurtzen zähren Sol ewig währen.

584.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All, die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alte, frau'n und mann, Ich wil euch geben, was ich han, Wil heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist g'ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der hölln wird er entweichen. Ich wil ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hilf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie In meinem leben spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ia redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es anders gar nicht seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein wil meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes nam'n nicht wil, Zuletzt muß er des teufels ziel, Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben: Gleichwie

die

die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt, In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod: Wenn einer liegt in der letzten noth, Denn wil er erst from̃ werden Einer schafft diß, der ander das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Wil sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut; Dem jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem mäyen. Wenn einer hätt' die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, Die weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er noch lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben kind, Die itzund GOtt ergeben sind, Lasst euch die müh nicht reuen: Halt stets am heilgen GOttes wort, Das ist eur trost und höchster hort: GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt: Schaut, daß ihr hie unschuldig let:; Lasst euch die welt nur äffen: Gebt GOTT die rach und alle ehr, Den engen weg geht immer her: GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des fleisches muth, In gunst, gesundheit, grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOTT die trübsal her, Damit eur fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer; Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen. Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud: Dahin solt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der aussprech'n kan Die glorie und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig' GOTT In seinem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr: Der helf uns zu der engel-schaar, Durch JEsum Christum, Amen.

585.

Im. Jesus meine Zuversicht.

MEin erlöser kennet mich, Er weiß alle meine leiden: Drum, o seel, ermuntre dich; Laß dich deinen hirten weiden: Er ist,

der sein schäflein kennt, Und bey seinem namen nennt.

2. Du, HErr JEsu, nimmest theil An dem, was die deinen kräncket: Du besorgest stets ihr heil, Wenn der mord-geist böses dencket. Plagt Saul dein volck heftiglich; Rufst du, was verfolgst du mich?

3. Das ist deiner liebe kraft, Die dich so mit uns verbindet, Daß kein schmertzen an uns haft, Den dein hertz nicht mit empfindet: Du, HErr, lässt uns nicht allein, Wir sind bein von deinem bein.

4. Lob sey, JEsu deiner macht, Die uns ist zum trost gerathen. Weñ mein geist in sorgen bracht; So erzehl ich deine thaten, Und was deine treue kan, Die sich meiner nimmet an.

5 Du wirst, JEsu, ferner noch Mich in meiner noth erkennen, Daß ich unter deinem joch Dich kan meinen Heiland nennen. Leichtere mir deine last, Wie du selbst verheissen hast.

6. Mache meinen glauben fest, Die verheissung recht zu fassen; So darf ich der leiden rest Mich nicht weiter schrecken lassen: Denn durch leiden gehen wir Zu der herrlichkeit mit dir.

7. Führe mich nach deinem rath; Du, du solt mein auge bleiben, Bis ich finde in der that, Was wir hier unsichtbar gläuben, Daß ich einst nach dieser zeit Schaue deine herrlichkeit.

586.

Mel. Wo ist mein Schäflein.

MEin freund ist mir ein büschel myrrhen, Das meine seele lieblich ziert. Wenn er gleich seine ruthe führt, Laß ich mich gar nichts an ihm irren: Er muß mein liebster freund verbleiben, Auch wenn die liebe bitter schmeckt. Ja, wolte er mich gar aufreiben; Bleibt mir mein ziel doch fest gesteckt.

2. Ach, seele, kanst dus nicht vertragen, Wenn er in liebe mit dir schertzt? Wie ists, wenn er dich lieblich hertzt? So ists auch, wenn er dich wil plagen. Er bleibt dein freund in leid und freuden. Schau ihn nur durch die larve an: Nichts wird sein hertze von dir scheiden; Weil er sich nicht verleugnen kan.

3. Ich mercke wohl dein liebesspielen, Mein freund, ich weiß wohl, wer du bist, Weil mir dein hertz entdecket ist. Mag ich freud oder leiden fühlen; So wil ich stets in deinen armen Mit stillem sanftem geiste ruhn: Da kan mein hertz in lieb erwarmen, Und sich nur immer gütlich thun.

4. Nun ists zu spät sich zu verstellen, Da ich dich anders hab erkannt; Du hast mich deine braut genannt: Drum bin in allen meinen fällen Versichert, wie dus mit mir meinest. Wenn du mir nun in löwen-haut Als ein ergrimmter feind erscheinest;

Denck

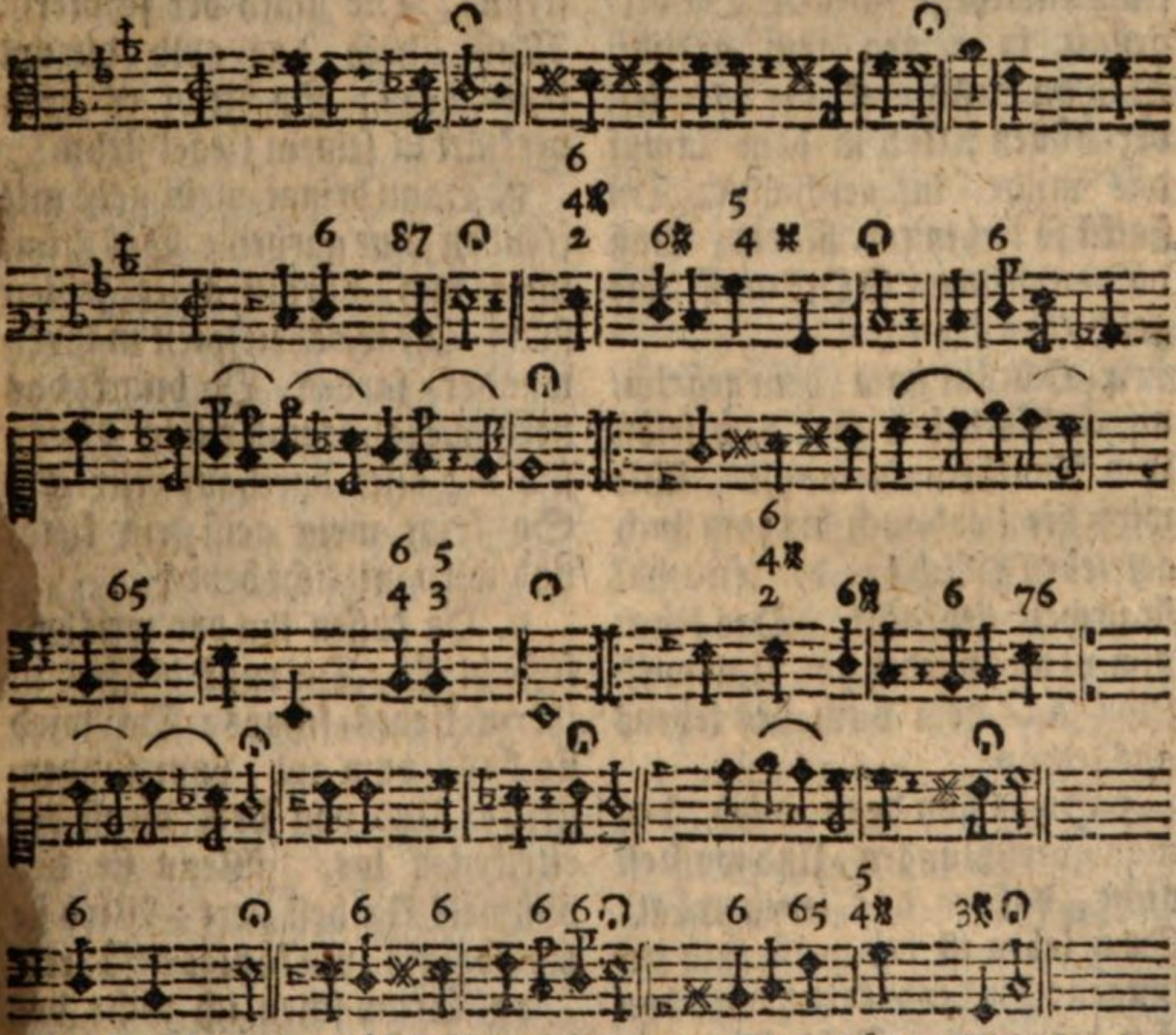
Denck ich: dir bin ich ja vertraut.

5. Der bräutigam ist oft verhüllet In ein geschwärtztes angesicht: Und wenn alsdenn die larve bricht, Werd ich mit neuer freud erfüllet, Und rufe aus: er wil nur schertzen; Gewiß es ist sein ernst noch nicht, Er wendet alle meine schmertzen, Und gibet mir sein freuden-licht.

6. Doch da ich einmal mit ihm ringe; So halte ich mit Jacob an, Und spreche: o du, GOttesmann, Ich laß dich nicht, der segen dringe Zuvor in meine gantze seele: Mach mich zu deinem Jsrael: Ach, mache meine dunck'le höle Durch deine sonnenstrahlen hell.

7. So danck ich dir für dieses feuer, Dadurch mein gold bewähret wird. Ach JEsu, süsser seelenhirt, Wie werde ich doch immer freyer Von dem, was mich vor dir beflecket? Ich bin bereit mehr auszustehn: Durch leiden werd' ich aufgewecket, Dir, meinem Lamme, nachzugehn.

587.



MEin freund zerschmelzt aus lieb in seinem blute; Sein leiden ist der höllen strenge pein; Er lescht den grimm, zerbricht

des treibers ruthe: Das leben wirft sich in den tod hinein, Davon zerspringt des todes schlund. Nun macht mein bräutigam mich wiederum gesund.

2. Er sahe mich in meinem blute liegen, Sein hertz entbrannt in heisser liebes-macht. Diß war genug den schöpfer zu besiegen, Das hat ihn bald in solchen trieb gebracht, Daß er mit GOttes zorn gekämpft. Nun hat sein sanftes licht des grimmes quell gedämpft.

3. Du mußt'st mit anast die feuers macht zerschellen, Die dergestalt in deinen geist geblitzt, Daß du geschmeckt die bitterkeit der höllen, Und in dem kampf das milde blut geschwitzt; Du sinckst so tief in tod hinein, Daß du von deinem GOtt musst wie geschieden seyn.

4. O bräut'gam, dein geheimniß-volles lieben Hat dich selbst zum Anathema gemacht. Wie wird die lieb' auch bis zum fluch getrieben? Ach ja, der trieb hat sie so weit gebracht. Das leben nimmt uns wieder an, Und wird selbst aus dem buch des lebens ausgethan.

5. So hast du denn, o tod, den mann verschlungen, Und wusstest nicht, daß er das leben trägt: Dem leben ist der weise rath gelungen; Des todes trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den tod hinein; So muß der tod mir selbst des lebens wurtzel seyn.

6. In Christi tod wird nun mein tod vertrieben, Er ist mir nur ein weg ins paradies: Darinnen wird der strenge sinn zerrieben, Wenn ich sein blut und seinen tod genieß. Davon zerschmeltzt die härtigkeit, Und wandelt meine pein in reine himmels freud.

7. Nun wird mein gold im leiden rein gefeget: Der ofen ist das creutz; der test das hertz; Die schlacke ist, was sich in gliedern reget; Der schmeltzer ist mein freund; Die gluth der schmertz. Muß gleich das gold durchs feuer gehn; So bleibt es doch verklärt in seinem tiegel stehn.

8. Dann bringt mein geist mit freuden seine garben: Des himmels-blitz durchstrahlet seinen sinn: Die weisheit spielt in ihren wunder-farben, Da blinckt das hertz wie jaspis und rubin. Wenn sich der blick durchaus erstreckt; So kriegt mein geist sein kleid, und wird mit licht bedeckt.

9. Da küssen ihn der weisheit süsse blicke, Da ruht die seel in ihrem liebes-schoos: Da wird sie dann vom tod, vom sündenstricke, Und von dem dienst der eitelkeiten los. Wenn sie des himmels klarheit ziert; Wird sie als königin zum könige geführt.

10. Drum scheu ich nicht des leidens bittre myrrhen: In myrrhen liegt die schönste balsamskraft;

kraft: Dabey kan mich des fleisches schmertz nicht irren, Weil mir das joch in Christo ruhe schafft. Die liebe ging den schmalen steg; Aus liebe wehl' ich mir der liebe creutzes weg.

11. Mein GOTT, entzünd in mir des creutzes flamme; Laß dessen gluth des geistes gold durchgehn, Und stärcke mich in dem erwürgten Lamme, Daß ich verklärt im tiegel bleibe stehn. Wenn gleich das fleisch sich kläglich stellt: Gnug, daß der neue mensch im creutz den sieg erhält.

588.

Mel. Wie wohl ist mir, o.

MEin JEsu, treuster freund der seelen, Schau, wie ich voller angst und pein In dieser tiefen marter-hölen, Mit trauren muß verschlossen seyn, Weil satan mit den feuer-pfeilen Mein hertze schläget voller beulen, Daß es vor schmertz zerspringen wil. Ach, ach! sol ich es denn auch sagen? Es ist in mir nichts mehr als zagen: Denn meine quaal ist ohne ziel.

2. Erheb ich meine augen-lieder, Erblick ich deinen richterstuhl; Schlag ich sie denn mit schrecken nieder, So zeiget sich der höllen-pfuhl, Und satan läßt in grossem grimme Mich hören diese mörder-stimme: Da, da sol deine wohnung seyn; Da solt du deinen lohn empfangen, Nichts anders darfst du dir verlangen; Drum fort, nur fort, du musst hinein.

3 Fang ich denn an voll furcht und zittern, Erbärmiglich zu dir zu schreyn, So schreyt er in mich mit erschüttern: Schweig, schweig, was bildest du dir ein, Er ist nicht gütig, wie ihr meinet, Er hilfet nicht, wie es wol scheinet: Und wär es auch, so hilft dichs nicht; Er wird dich nimmermehr erretten, Im zorne wird er dich vertreten: Drum weg von seinem angesicht.

4. Nehm ich in solchen höllenängsten Dein trost- und lebenswort vor mich; So wird mir erst am allerbängsten, Weil mein feind rufet durstiglich: Wilt du denn diesen schriften trauen? Du wirst dich wol betrogen schauen, Du einfalt, es ist ia nicht wahr: Und solt es seyn, so wärs dein schade; Weil nur der zorn und nicht die gnade An dir muß werden offenbar.

5. Ja, was mir sonsten solte stillen Die grausam schwere höllen-pein, Muß ich mit grösserm schmertz erfüllen, Weil satan in mich dringet ein Mit so entsetzlich bösen dingen, Die ich mich scheu vor dich zu bringen, Weil du dadurch geschändet wirst. Da möcht ich denn vor angst verderben: Denn ich ia lieber wolte sterben, Als solches thun, mein lebens-fürst.

6. Nun JEsu, ach was sol ich

sagen? Ich habe ia mit meiner schuld Verdienet solche schwere plagen: Ja, ia ich habe deine huld Verscherzet mit der sünden menge, Ich bin werth, daß du mich nach strenge Verstössest in der höllen schlund: Und solte gleich dein zorn entbrennen; So müsste doch gleichwol bekennen, Du seyst gerecht, mein eigner mund.

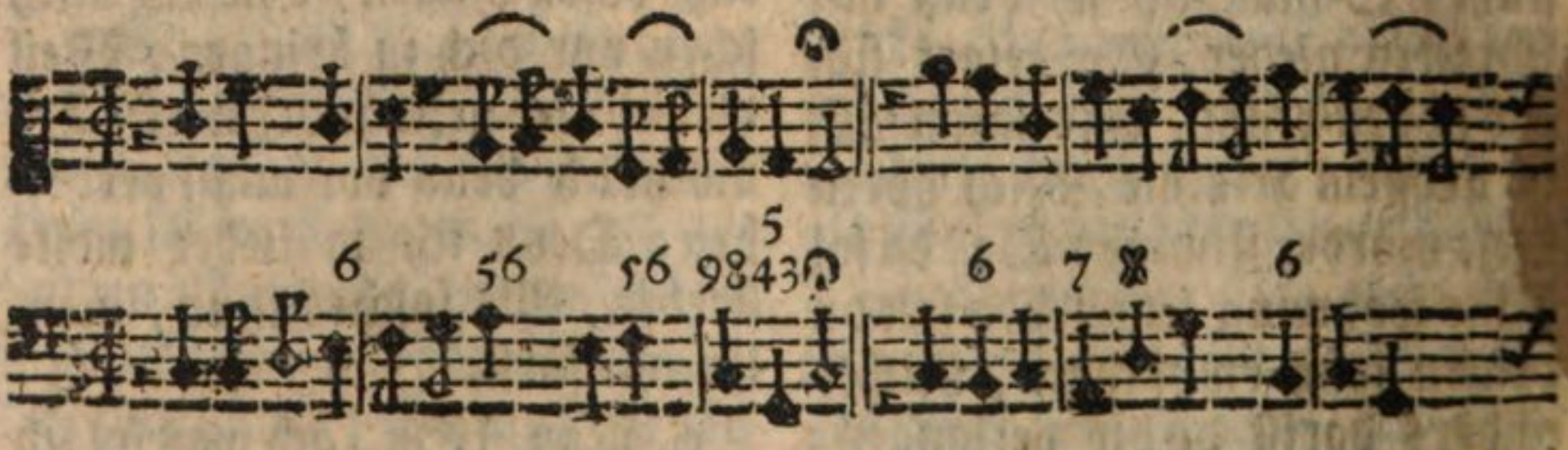
7. Doch weiß ich, es ist nicht dein wille, Daß ich elender sterben sol: Es ist ia deine GOttes fülle, O JEsu, noch erbarmungvoll. Du rufest liebreich und in gnaden Die, so mühselig und beladen: Auf, kommet, kommet her zu mir! Ich wil euch aller angst entrücken, Ich wil euch inniglich erquicken, Hier solt ihr ruhen für und für.

8. So komm ich denn voll angst und schmertzen, Voll ächzen, seufzen und begier, Mit meinem gnug-geplagten hertzen, O JEsu, du mein heil, zu dir: Ich werfe mich zu deinen füssen, Und schrey: ach, laß doch auf mich fliessen Ein tröpflein von dem theuren blut, Das ströme weis von dir geflossen, Das du auch mir zu gut vergossen, O lebens-quell, mein höchstes gut.

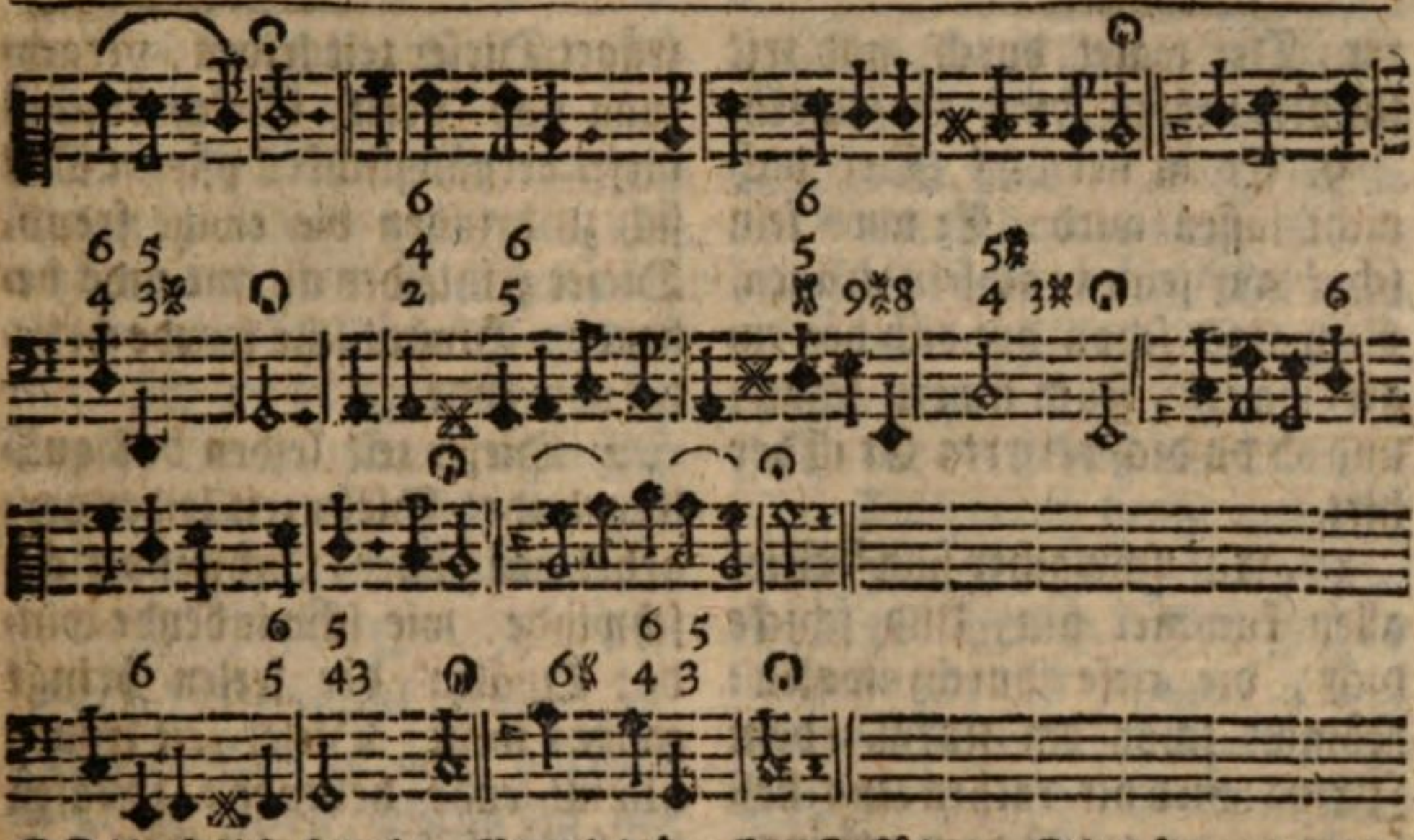
9. Wohl mir, ich höre JEsum sagen: Was winselst und was schreyest du? Hör auf so jämmerlich zu zagen, Besinne dich und höre zu: Ich habe ia mich und mein leben Für dich aus liebe hingegeben; Wie könt ich dir ungnädig seyn? Sieh doch, wie freundlich ich mich wende Zu dir, schau her, in meine hände Hab ich dich längst gegraben ein.

10. O JEsu, trost der blöden hertzen, Versiegle dis dein wort in mir: So weichen alle meine schmertzen; So freuet sich mein geist in dir; So wil ich dich mit macht erheben, Mein hort, in meinem gantzen leben: Und wenn du nach vollbrachtem streit Mich mit triumph wirst zu dir bringen; Da wil ich denn voll freude singen: Hallelujah in ewigkeit.

589.



Nur



Nur frisch hinein, Es wird so tief nicht seyn: Das rothe meer wird dir schon platz vergönnen. Was wimmerst du? solt der nicht helfen können, Der nach dem blitz gibt heitern sonnenschein. Nur frisch hinein.

2. Betrübter Christ, Der du in schwermuth bist, Ermuntre dich und deine schwache sinnen: Das schwere creutz wird doch einmal zerrinnen Gleich einem fluß, der dir zum beyspiel ist, Betrübter Christ.

3. Der himmels-held Hat einen weg bestellt, Den niemand weiß, Eh sein volck solte sincken, Muß selbst das meer auf dieses helden wincken Zur mauer seyn. Er herrscht im fluthen-feld, Der himmels-held.

4. Die tapferkeit Ist iederzeit bereit, Durch creutz und schmach und durch die krause wellen Zu dringen durch: kein sturmwind kan sie fällen. Sie hält uns fest in steter sicherheit, Die tapferkeit.

5. Ein krieges-mann Muß tapfer halten an: Es steht nicht wohl, wenn krieger wollen stehen, Weil sie das end des krieges nicht ersehen. Ein Christ ist auch, der tapfer kämpfen kan, Ein kriegesmann.

6. Es höret auf Ein ding, so bald sein lauf Zum ende läuft: was einmal angefangen, Das nimmt ein end. Der HErr ist vorgegangen: Du folge nach, und trit nur tapfer drauf: Es höret auf.

7. Des creutzes pein Wird ia nicht ewig seyn, Es ist ein kelch, der seinen boden zeiget; Man sieht den grund, wann alles ausgeneiget: Drum bilde dir wie süssen nectar ein Des creutzes pein.

8. Die centner-noth Zerbricht der kalte tod: Hindurch, hindurch und folge deinem führer. Dein JEsus ist der erd und meer regi-

rer, Der watet durch, und trit für dich in koth Die centner-noth.

9. Er ist der hirt, Der dich nicht lassen wird: Er wird sein schaf auf seinen achseln tragen, Es wartet schon auf dich der engel-wagen, Zum sichern schutz: und ob du dich verirrt; Er ist der hirt.

10. Auf, schwacher sinn! Wirf allen kummer hin, lind schicke dich, die tiefe durchzuwaten: Kömmt schon ein sturm; dein JEsus wird dir rathen Und helfen aus: der tod ist dein gewinn: Auf, schwacher sinn!

11. Der Christen-stand Ist hier also bewandt, Es muß ein creutz das andre creutze iagen. So ging es dem, der unser creutz getragen Am creutzes-stamm. Es ist kein tinder-tand Der Christen stand.

12. Wer wandern sol, Muß oftmals traurens-voll Durch berg und thal und tiefe pfützen dringen: So muß ein Christ auch nach dem himmel ringen, Und leiden viel: Der muß oft geben zoll, Wer wandern sol.

13. Ach, süsser Christ, Wenn du nur bey mir bist; So wil ich auch mein leben willig enden: Zu dir, mein GOTT, wil ich mich gäntzlich wenden, Und tragen was mir auferleget ist, Ach, süsser Christ.

590.

M. Grosser Prophete mein.

SElig, ia selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Dieser zeit leiden nimmt ende behende: Himmlische freude bestehet ohn ende.

2 Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet geschwinde, wie schwindende winde: Quälen der seelen bringt ewiges weh. Dieser zeit freude nimmt ende behende: Quälen der seelen beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, Stehet gerüsteten Christen wohl an / Welche im hertzen sind brennende kertzen, Die uns erleuchten die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmertzen erduldet; Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

4. Dieser zeit plagen sind leichtlich ertragen Gegen der ewigen höllischen quaal. Dieser zeit nagen und plagen uns jagen Hin zu den freuden im himmlischen saal. Dieser zeit plagen nimmt ende behende: Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich, nach dieser zeit schmertzen und leiden, Werden wir, welches gewiß wird geschehn, Scheiden aus neiden und leiden zu freuden, Welches kein sterbliches auge gesehn, Die uns dort allen aus gnaden wird geben JEsus,

sus, die wahrheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches, nach dieser vergänglichkeit, pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JEsum erduldet; Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

591.

Mel. Wie wohl ist mir, o.

WJe weh ist mir, o freund der seelen, Wenn du mir deinen liebes-sinn Wilst einen augenblick verheelen, Zu prüfen, ob ich redlich bin: Denn macht dein unvermuthet scheiden Mir ein empfindlich seelen-leiden; Die ungedult vermehrt den schmertz. Ich werfe mich mit winseln nieder: Komm doch, o Heiland, komme wieder In das mit angst erfüllte hertz.

2. Die welt wil meine freundschaft haben; Allein ich mag die ihre nicht: Nur JEsus liebe kan mich laben, Sie schencket mir, was mir gebricht. Und hast du dich gleich itzt verborgen; Wirst du doch vor die seele sorgen, Die ihre zuflucht zu dir nimmt. Soll ich der welt mich gleiche stellen? O nein, das ist der weg zur höllen, Da mir der himmel längst bestimmt.

3. Die sünde wil mich niederdrücken, Sie macht mir eine neue last, Sie sucht mir alles vorzurücken, Was du mir längst vergeben hast. Ach, könt ich recht vergebung glauben, Wer wolte mir den trost denn rauben. Allein der glaube fehlet mir. Wil ich in deine wunden fliehen, So scheint mich was zurück zu ziehen, Und sagt: der ort gehört nicht dir.

4. Das creutz droht mir mit vielen plagen; Ich bin vor eine schon zu schwach. Ich solt es freudig mit dir tragen, Und schlepp' es dir mit thränen nach. O Heiland, gib mir deine stärcke: Denn, weil ich dich nicht in mir mercke; Fall ich in meiner ohnmacht hin. Ich muß in dieser noth vergehen, Wo du nicht eilst, mir bey zu stehen, Und aus der tiefen mich zu ziehn.

5. Der tod macht meiner seelen bange, Weil sie zum sterben nicht geschickt. O JEsu, halt ihn doch so lange, Bis du mit glauben mich geschmückt. Ich sorge, daß ich zu dem grabe Vielleicht noch wenig schritte habe. Allein ist doch der tod besiegt, O sieger, laß mich diß empfinden; So wird die bange furcht verschwinden, Und ich bin wiederum vergnügt.

6. Wie wird mir denn, o freund der seelen? Mir ist recht wohl, mir ist nicht weh. Bin ich denn aus der marter-hölen? Ach ia, mein hertz steigt in die höh. Du kommst aufs neu mit deiner güte, Und hilfst dem ängstlichen gemüthe: Es bricht dein holder

glantz

glantz herfür Nunmehro kan ich trost erlangen: Du wirst auf ewig mich umfangen, Ich fühl es schon: Wie wohl ist mir!

XLII. Von Klagen und Hoffnung Zions.

592.

ACh GOtt, thu dich erbarmen, Durch Christum deinen Sohn, Ub'r reich und über armen: Hilf, daß wir busse thun, Und sich ein ied'r erkennen thut. Ich fürcht, GOtt hat gebunden ein' ruth, Er wil uns damit strafen, Den hirten mit den schafen: Es wird ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen Durch seine treue knecht, Unsre ohrn sind abr nicht offen: Darum geschicht uns recht. Sein' straf hab'n wir itzt in dem land: Ich fürcht, ihr sind mehr vor der hand. GOTT woll sie von uns wenden, Und seine gnad uns senden, Es steht in seinen händen.

3. Es geschehn groß wunderzeichen: Noch schlag'n wir all's in wind, Die uns solten erweichen; So gar sind wir verblendt, Daß wir erkenn'n die wahrheit nicht, Wie uns itzt GOttes wort bericht, Daß wir uns daran kehrten, Und seiner gnad begehrten, Nicht so dawider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen Von anbeginn der welt. Ein ieder mags wol lesen, Was Christus hat gemeldt: Kein lieb' noch glaub auf erden ist, Ein ieder braucht sein tück und list: Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht, Mit ihrem sauffen und fressen, Hochmuth und grossen pracht? GOTT wirds die länge leiden nicht; Schau, daß dich nicht erhasch sein gericht; Sonst bist ewig verloren, Dem teufel auserkoren; Wär besser, nie geboren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, Das zeigt all' creatur; Er wird kommen behende, Deß hab'n wir schön figur. Das gläubet der gottlose nicht, Der wol in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit wären, Wir wollen schlem'n und zehren; Der teufel thut sies lehren.

7. Die welt lässt nun nicht abe, Das wild vielköpfig thier; Man werf sie denn ins grabe: Es wird geschehen schier. Der teufel hats dahin gebracht, Daß man GOtt und sein wort verachtet, Fragt nicht nach sein'm gebote, Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wol, es sey kein GOtte.

8. Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz, Als uns

uns Johannes zeiget: Ins feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, Und wacht, wenn sein erlöser kömmt, Liebt allezeit das gute, Der wird sein wohl behütet Ja für der höllen-gluthe.

9. Christus sein propheceye Ist nun erfüllet gar, Ein ieder merck dabeye, Und nehm sein eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick; Niemand weiß, welche stunde, Spricht GOtt aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn: Das sieht man alle morgen, Wie läufft die welt dahin, Daß sie nur krigt das zeitlich' gut, Das ewge sie vergessen thut, Daran wil niemand dencken, Thut leib und seel versencken, Manch'n Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Erkauft durch Christi blute, Am creutz hoch ausgestreckt, Da er uns all erlöset hat Vom teufel, sünd und ewgen tod, Ist selbst für uns gestorben, Des Vaters huld erworben; Sonst wärn wir all verdorben.

12. Dis lied sey itzt gesungen Zu trost der Christenheit, Den alten mit den jungen, Und dem sein sünd ist leid, Der bitt GOtt allezeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bad. Der helf uns allzusammen, Zu lobe seinem namen, Durch JEsum Christum, Amen.

593.

Ach GOtt, vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen: Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort man nicht läßt haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar Bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen-witz erfindet: Ihr hertz nicht eines sinnes ist, In GOttes wort gegründet: Der wehlet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOTT woll ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren, Dazu ihr zung stoltz offenbahr, Spricht: trotz, wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns sol meistern?

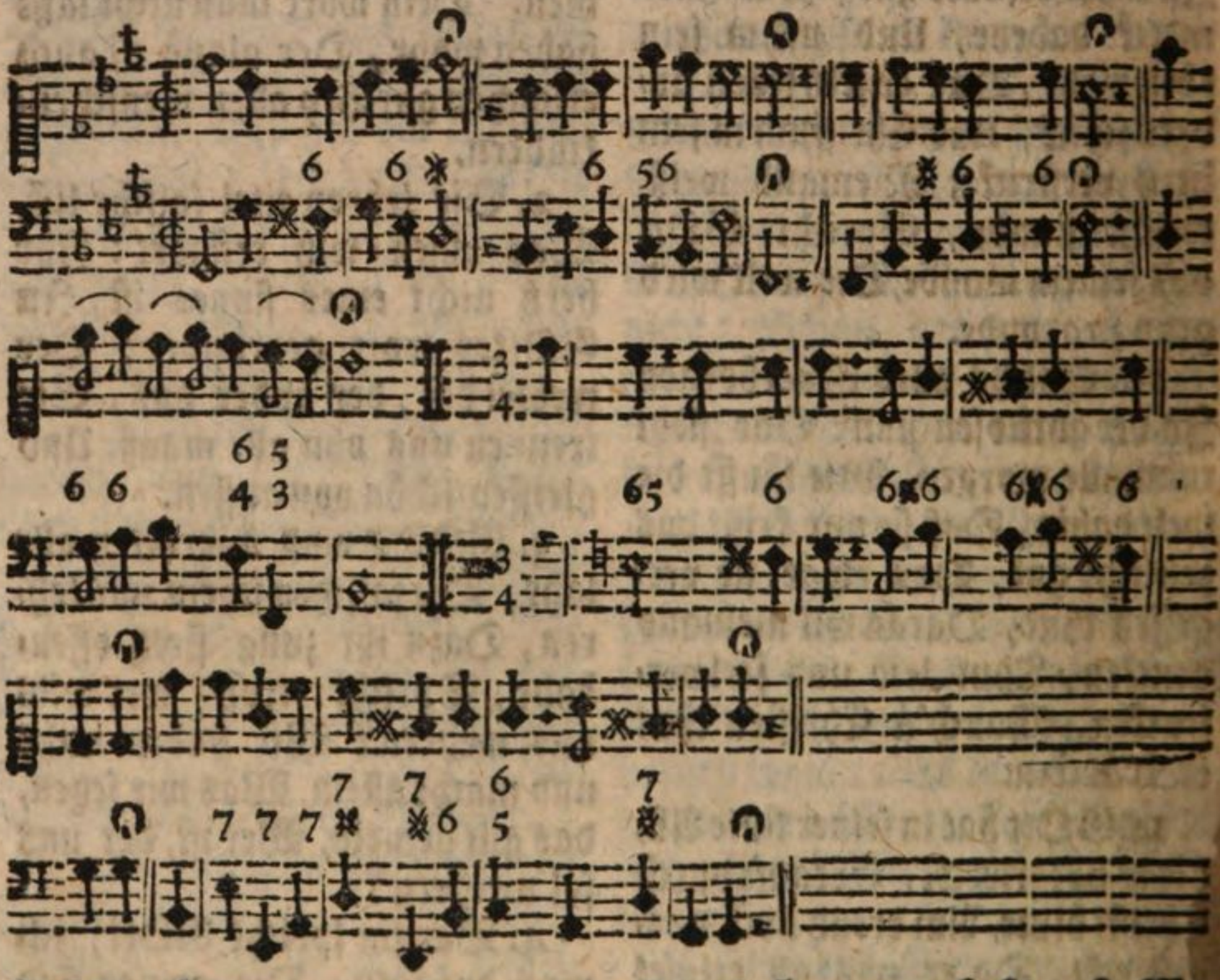
4. Darum spricht GOtt, ich muß auf seyn, Die armen sind verstöret, Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort sol auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten sol Deßgleichen alle stunden,

den: Es wil durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein' kraft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du GOTT bewahren rein, Für diesem arg'n geschlechte; Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

594.



Ach, HErr, wenn kömmt das jahr, Die deinen zu erlösen? Wird denn dein volck nicht bald Von seinen banden frey? Wie lange sol uns noch die stoltze hand der bösen Mit frevel und gewalt Bedrängen ohne scheu? Ach, daß doch die hilfe aus Zion bald käme, Und Israels schwere gefängniß wegnehme!

2. Wilst du dein eigenthum Sie lassen gar besitzen? Wo bleibt dein eifer doch Und deine grosse macht? Ist deine hand zu schwach, Dein Zion zu beschützen? Bleibt die verheissung weg? Wird keine hilf gebracht? Ach, laß es nach deiner verheissung geschehen? Laß Israel hilfe aus Zion bald sehen.

3. Ach, Israelis GOTT, O Vater, HERR und Schöpfer, Erbarm

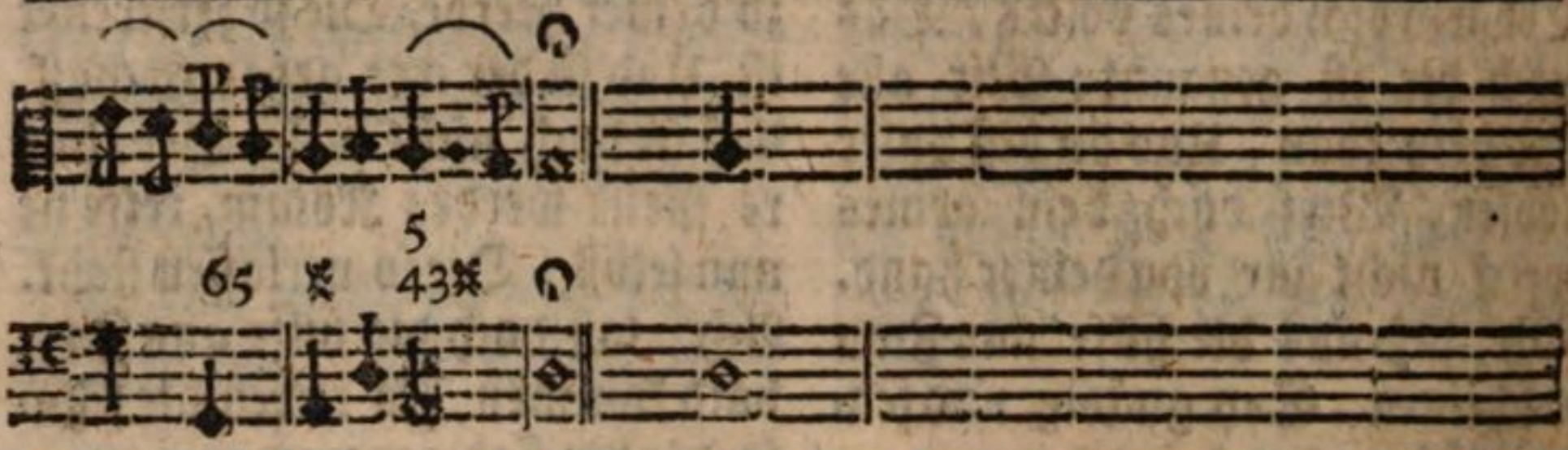
Erbarm dich deines volcks, Das nach dir ist genannt: Wir alle sind dein thon, Und du bist unser töpfer, Wirf doch dein armes werck nicht gar von deiner hand. Ach, laß uns die hilfe aus Zion erscheinen, Sey gnädig und sende erlösung den deinen.

4. HErr, zürne nicht zu sehr Von wegen unsrer sünden, Und denck nicht ewiglich Der schweren missethat: Laß uns doch nun einmal verzeihung wieder finden: Ey, nimm uns wieder an, Und zeig uns deine gnad. Ach, tröste uns wieder nach vielerley plagen, Und laß uns die hilfe aus Zion ansagen.

5. Du Hüter Israel, Kehr dich zu deiner heerde, Die so zerstreuet ist, Und in der irre geht: Schaff, daß sie doch nicht mehr Der thiere speise werde; Komm, rette sie nun selbst, Die so verlassen steht. Ach, laß doch die hilfe aus Zion bald kommen, Zu retten die schafe, die dir sind genommen.

6. Verzeuch doch länger nicht, Steh auf, du treuer hirte, Komm, stärck und heile selbst, Was schwach ist und verwundt, Such das verloren ist. Bring wieder das verirrte, Und mache darauf bald Mit uns den gnaden-bund. Ach, höre doch Israels schreyen und flehen, Und laß bald die hilfe aus Zion ergehen.

595.



DJe zeit ist noch nicht da, Da Zion triumphiret, Da ihrer kinder hand Ein güldner palmzweig zieret: Sie sind noch nicht gecrönt, Sie werden noch verhöhnt: Und ob sie gleich den feind besiegen, So müssen sie doch unten liegen.

2. Die stille sabbaths-feyr Ist noch nicht angebrochen, Für GOttes liebes volck: Ihr blut bleibt ungerochen Noch bis auf diese stund: Ihr aller wahrer mund, Weiß noch nicht viel von ruh zu sagen, Er muß mehr über unruh klagen.

3. Wir sehn die arche noch Auf Ararath nicht stehen: Die fluth wil, wie es scheint, So bald noch nicht vergehen: Sie wächst schier mit der zeit, Und dürft noch manches leid Dem Noah machen, samt den seinen: Vor lachen gehet her das weinen.

4. Israel ist noch nicht In Canaan eingangen: Es kan mit dessen glantz Itzt nur auf hoffnung prangen: Es wallt noch hin und her, Mit mühe und beschwer: Der Amaleck sucht es zu dämpfen; So muß es auch mit Balac kämpfen.

5. Das gegen-bild der zeit Da Salomo regirte, Und über so viel volck Den friedens scepter führte; Da er dem HErrn ein haus Erbaute, und es aus Mit gold und silber prächtig schmückte. O daß man solches bald erblickte!

6. Die tochter meines volcks Muß als gefangen leiden: Sie hängt ihr säiten-spiel Für trauren an die weyden: Die harte sclaverey Bricht ihr das hertz entzwey, Und macht sie mit viel tausend thränen Nach iener friedens-stadt sich sehnen.

7. Sie muß noch immerfort Mit nassen augen säen: Sie schaut die frucht noch nicht In ihren ähren stehen. Man sähe den tag so gern, Da aus der näh und fern, Man wird die vollen garben bringen, Und wie zur zeit der erndte, singen.

8. Doch was wir noch nicht sehn, Wird drum nicht gar ausbleiben: Mein leben wolt ich selbst Für GOttes treu verschreiben. Wär es nicht viel zu schlecht? Sein thun ist immer recht: Und was sein mund einmal versprochen, Das bleibt wol ewig ungebrochen.

9. Ich

9. Ich höre schon im geist Die sabbaths-lieder schallen: Die wasser werden auch Zu rechter zeit noch fallen. Israel erbt das land, Das ihm den güldnen stand Des friedens und der ruh wird schencken, Kein feind sol Zion weiter kräncken.

10. Die erndte rückt herbey, Der streit geht fast zu ende, Man singt victoria, Und streckt aus haupt und hände Mit frohem jubel-schall, Und sagt schon überall, Daß, worauf wir itzt hoffend trauen, Wir sollen bald im wesen schauen.

596.

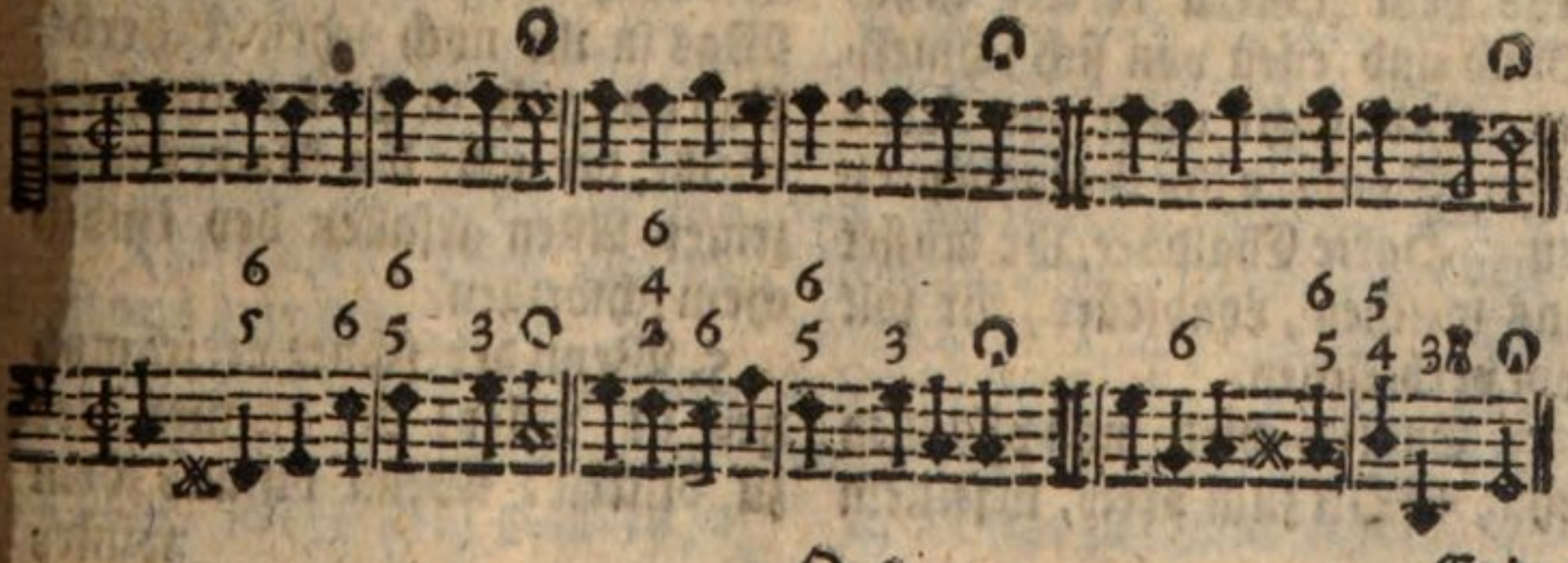
EIn' feste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns itzt hat betroffen. Der alte böse feind Mit ernst ers itzt meint, Groß macht und viel list Sein' grausam rüstung ist, Auf erd'n ist nicht sein's gleichen.

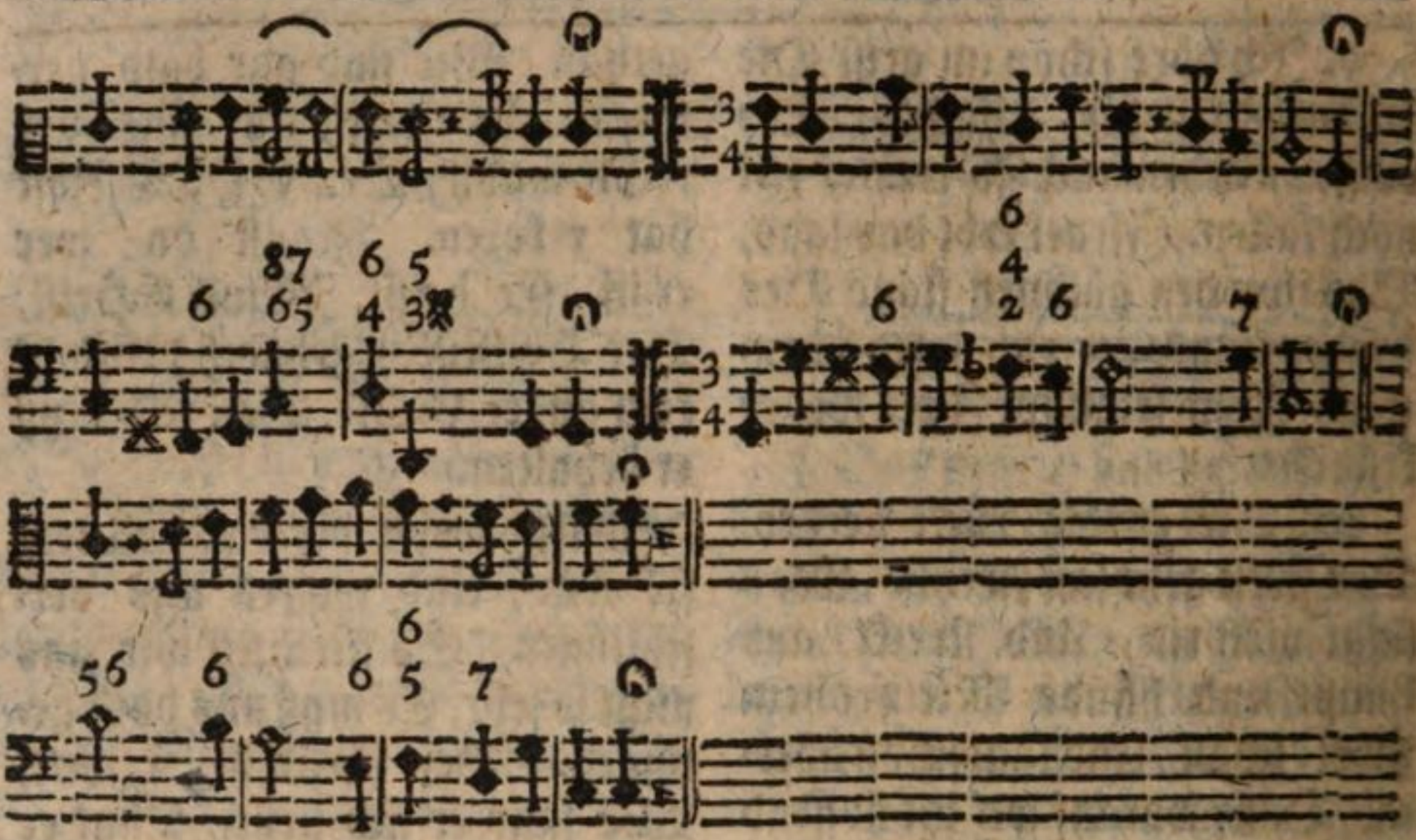
2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren: Es streit't für uns der rechte mann, Den GOTT selbst hat erkoren. Fragst du, wer er ist, Er heisst JEsus Christ, Der HERRE Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolten uns verschlingen; So fürchten wir uns nicht so sehr, Es muß uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nichts, Das macht er ist gericht't, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n danck dazu haben: Er ist bey uns wol auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn: Das reich GOttes muß uns bleiben.

597.





ENdlich sol das frohe jahr
Der erwünschten freyheit kommen: Seht, der geist wirds schon gewahr, Hats im vorrath eingenommen. Seht, er triumphiret schon, Geht einher in siegeskräntzen, Wartend, bey der feinde hohn, Auf den neu becrönten lentzen. Freunde, nicht feinde, die sollens erblicken: Langes verlangen sol kinder erquicken.

2. Endlich wird das seufzen still, Und das hertze ruhig werden, Wenns der Vater haben wil, Daß die lieben, die bewährten, Aus dem finstern kercker gehn, Band und eisen von sich schmeissen, Und nicht mehr von ferne stehn, Sondern ihn in einem preisen. Harte Chaldäer, ihr müsset uns weichen, Loadicäer, ihr solt wol verbleichen.

3. Endlich wird man pflantzen sehn, GOtt zum preis, in seinem garten, Wenn man wird bey paaren gehn, Und nicht mehr in hoffnung warten, Sondern eins dem andern wird Können seine führung zeigen: Jeder wird, als nur ein knecht, Allen in der demuth weichen, Weichen, sich beugen zur einigkeit bande, Singen und springen im lieblichen lande.

4. Weg vernunft und zweifelwind, Eigenlieb und eigen ehre! Wer hier nichts in einfalt find't, Wiss', daß er die hoffnung störe, Und der liebe schmack verderb, Die doch unvermischt sol bleiben. Was in ihr noch scheinet herb', Kan uns nicht in Eins eintreiben. Stille, der wille des Vaters wird zeigen Allen gefallen bey kindlichem schweigen.

5. Wenn der schnee verschmoltzen ist, Pflegt der blumen zier zu blicken: Wenn du aus dem

winter

winter bist, Wird der lentz die kräntze schicken, Die noch itzt verderbet stehn: Und nach kaltem schnee und winden Sol dein fuß spatziren gehn, Tausend blumen einzubinden, Rosen, liebkosen der himmlischen blüte, Engelsüß, dort genieß seligster güte.

6. Endlich wirst du dann auch braut, Und dein bruder bräutgam heissen. Wer dich itzt in neid anschaut, Wird dich endlich selig preisen. Endlich muß der himmel auch Ein beliebtes Jawort sagen, Und wer sonst, nach welt gebrauch, Niemals hier was wollen wagen. Endlich unendliche herrlichkeit bringet: Endlich die endliche trübsal verschlinget.

598.

ERhalt uns HErr bey deinem wort, Und steure aller feinde mord, Die JEsum Christum deinen Sohn Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ, Der du ein HErr all'r herren bist: Beschirm dein erme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du tröster werth, Gib deinem volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr, laß dir befohlen seyn Die arm bedrängte Christen dein, Bey festem glauben sie erhalt, Und reiß sie aus der feinde gewalt.

5. Ihr anschläg, HERR, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser GOtt, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

599.

M. Grosser Prophete mein.

HErrlichste maiestät, himmlisches wesen, Deine verheissung wird immermehr klar: Was wir bishero in schriften gelesen, Wird nun von innen und aussen recht wahr. Lang genug hat uns der schatten bedecket; Nun wird das wesen vom lichte entdecket.

2. Sieht gleich der blinde nicht einmal am tage, Stösst sich, und schliesset die augen mehr zu, Wird ihm das süsse licht selber zur plage; Gnug, daß bey kindern des lichtes ist ruh. Diese erblicken die seltsamen weisen, Wenn sie die weisheit in einfalt nur preisen.

3. Vater der lichter, schleuß unsere hertzen, Mit dem Davidischen schlüssel weit auf: Laß uns mit göttlichen wundern nicht schertzen, Sondern dir lassen den völligen lauf. Was du von ewigkeit feste beschlossen, Kömmt nun von zeiten zu zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hochmüthige

thige geister: Alle unwissende rühre mit kraft, Daß sie nur hören den einigen Meister, Der in den niedrigen hertzen was schafft: Heilige, läutre, und zu dir doch ziehe Alles, daß dein zion ewiglich blühe.

5. Süssester Abba, laß alle bestehen In der genade, die du erkannt hast: Laß uns in kindlichem geiste hingehen Zu dir, ohn alle gesetzliche last: Hilf uns in süssem gehorsam dir dienen; So kan die lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir sey für alle verschmähung gedancket, Welche der drache dem kindlein anthut. Danck sey dir, weil dein rath nimmermehr wancket, Alles ist, was du nur machest, recht gut. Du hast dir nur das veracht'te erwehlet: Babel hat deines raths immer verfehlet.

7. König der ehren, dich wird man erst ehren, Wenn dir muß alle welt unterthan seyn: Wenn deine rechte wird Babel zerstören, Gehet dein Zion zur herrlichkeit ein. Preis und danck sey dir, o König, gegeben, Ewige herrlichkeit, ewiges leben.

8. Gebet ihr menschen, dem schöpfer alleine Alle vollkommenste stärcke und macht: Spart es nicht, bis er im grimm euch erscheine: Küsset den sohn weil sein angesicht lacht. Wahrlich, ihr müsset in abgrund verfallen, Wenn nun sein donner im zorne wird knallen.

9. Aber ihr kinder, aus zion geboren, Hebet die häupter nur wacker empor, Glaubet, ihr seyd nun zur freude erkoren: Stimmet die lieder im höheren chor. Habt ihr doch lange erniedrigt gesessen: Wer wird bald euere höhe ermessen?

10. Vater, dich wollen wir einsten recht loben, Itzo geschichts nur mit lallendem mund: Doch wir erstatten die kleinesten proben, Bis uns dein völliges wesen wird kund. Herrsche, regire, behalt uns gantz inne: Lobe dich selber in unserem sinne.

600.

Mel. Freuet euch ihr Christ.

HERR, wenn wirst du Zion bauen, Zion die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat? Ach, sol sie nicht einmal schauen Ihre mauren aufgericht't? Ja, der HErre lässt sie nicht. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er ist die genadensonne.

2. O, wenn sol die stimm erschallen, Da man rufet überall In der auserwehlten zahl: Sie, die stoltze, ist gefallen, Mit der stoltzen huren-pracht, Die vormals war hoch geacht't, Freude, freude ꝛc.

3. Höre, wie dein Zion klaget Unter Babels dienstbarkeit. Itzt in dieser finstern zeit: Doch du wirst den, der sie plaget, Stürtzen

hen bald durch deinen Geist, Der die frommen singen heisst: Freude, freude ꝛc.

4. Gib nur, JESU, daß wir wachen Und im glauben munter seyn, Wenn du kömmst und brichst herein Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die du ewig dir vertraut. Freude, freude ꝛc.

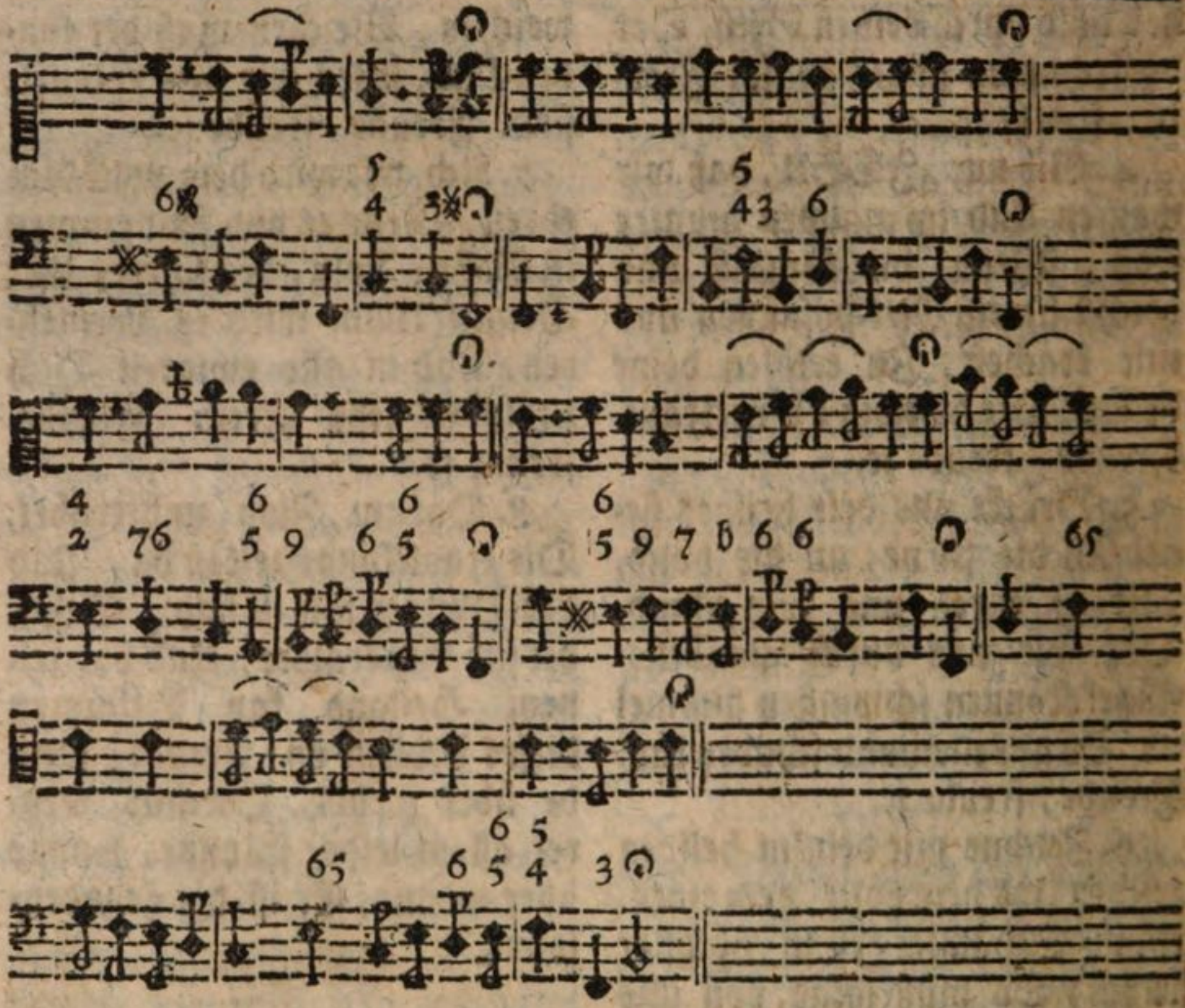
5. Drücke uns dein heilges siegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubensflügel Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kan. Freude, freude ꝛc.

6. Zeichne mit dein'm heilgen zeichen Uns dein volck, dein eigenthum Schönster JEsu, höchster ruhm; So muß satan von uns weichen, Weichen muß der sündenkind, Weil wir dein erkaufte sind. Freude, freude ꝛc.

7. Ach, wie wird dein volck dich ehren, Wenn es nun entnommen ist Babels stoltz, des thieres list; Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben seyn bereit. Freude, freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet, Die erquickungs-zeit ist da, Und des HErren hilf ist nah. Selig, der sich ihm ergibet, Und vor seinem Heiland kan Stimmen dieses liedlein an: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er ist die genadensonne.

601.



1. JAuchzet all mit macht, ihr frommen: Hört ihr :,::,: wie der löwe brüllt, Auf, des Königs tag wird kommen! Er ist :,::,: auf mit kraft und schild. Babel, nun wirst du erschrecken, Weil er dir bald auf wil decken Deine schand und missethat, Die ihn sehr erzürnet hat. Hallelujah :,: singt ihr frommen, Ihr solt bald gen zion kommen: Freuet euch, und jubiliret, JEsus :,::,: ist es, der euch führet.

2. Auf, auf, lasst uns nicht versäumen Dieses :,::,: unser grosses heil! Auf, und lasst uns psalmen reimen JEsu :,::,: unserm schönsten theil: Lasst uns ihm zu ehren singen, Ein lied nach dem andern klingen: Er ist unser lobgesang, Ihm sey ewig lob und danck. Hallelujah :,: singt ihr frommen, Ihr solt bald gen zion kommen, Freuet euch und jubiliret, JEsus :,::,: ist es, der euch führet.

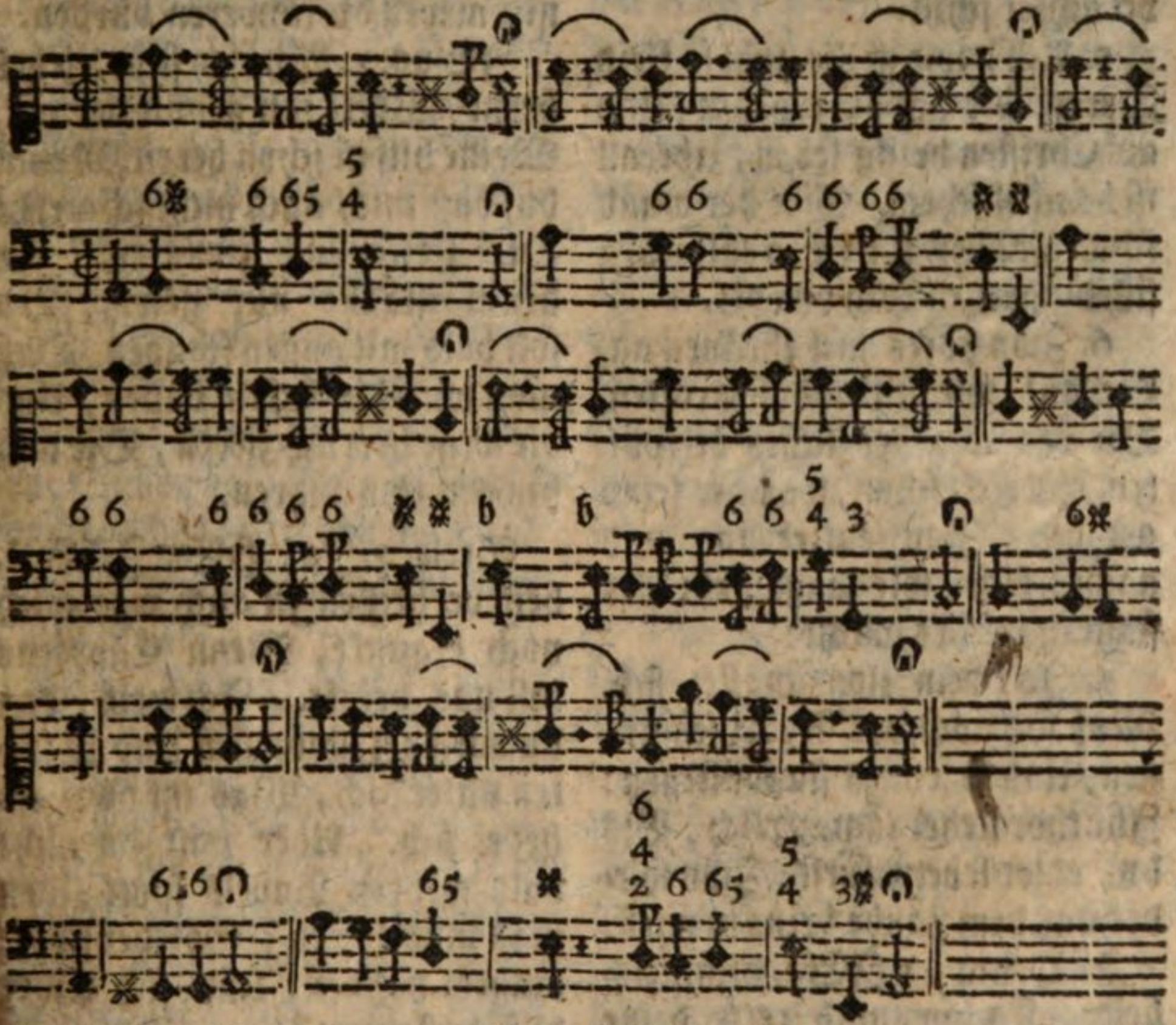
3. Weiß und roth und auserkoren Ist er :,::,: unser schönster freund, In ihm sind wir neu geboren, Er ist, :,::,: der für uns erscheint. Da des Vaters zorn erhitzet, Hat sein leichnam blut geschwitzet: O du theures GOttes Lamm, Das erwürgt am creutzes-stamm. Hallelujah :,: singt ihr frommen, Ihr solt bald gen zion kommen: Freuet euch

und

und jubiliret, JEsus :,::,: ist es, der euch führet.

4. Weisse kleider sind bereitet Der verlobten :,: JEsus-braut, Dir er durch sein blut erbeutet. Er hat eine :,::,: stadt erbaut, Drein er die geliebte führet, Ewig mit ihr jubiliret. Licht und recht und herrlichkeit Ist für sie dort zubereit't. Darum jauchzet :,: singt ihr frommen, Weil diß unser heil sol kommen: Auf, ihr klugen, steht und wachet, Schmückt die lampen :,: Babel krachet.

602.



JEsu, HErr der herrlichkeit, Süsser Heiland frommer hertzen, Hör doch, wie vor grossen schmertzen, Dein bedrängtes zion schreit, Wie das volck des friedens weint, Weil die lebens-sonne nicht mehr helle scheint.

2. Finsterniß bedeckt das land, Dunckel übernimmt die sünder, Blindheit hat die menschen-kinder Von dem himmel abgewandt: Dich, o HErr, des lebens-licht Kennt man mitten unter denen Christen nicht.

3. Die dich kennen, wil die welt Nicht des lebens würdig achten: Läßt sie unterm creutze schmachten, So, daß zion niederfällt,

fällt, Und für trauren sich verzehrt, Bis dein arm, o JESU, solchen greueln wehrt.

4. HErr, dein volck ist umgewandt, Treibts schier ärger als die heiden, Die wol grobe laster meiden: Bosheit nimmt so überhand, Daß dein wort nicht weiter gilt, Und die, so es üben, für verächter schilt.

5. Ach, wie ist die zahl so klein Derer, die sich dir ergeben, Und als Christen heilig leben; Uberall ist heuchel schein. Gibt der mund schon glauben für; So entfernen sich die hertzen doch von dir.

6. Zion hörts mit thränen an, Schaut, wie sich die bösen rotten, Die den weg des lichts verspotten, Merckt schon, was der feind gethan. Zion seufzet tag und nacht: Ach, wie lange steht des finstern reiches macht!

7. Ja, dein zion ängstet sich, Muß sich noch vor Babel schmiegen, Und in seinem staube liegen: Ihr thor stehet jämmerlich, Bis du, edler lebens fürst, Zion wieder aus dem staube bringen wirst.

8. Drum, o JEsu, himmelsheld, Komm, und rette deine heerde, Daß sie nicht zertreten werde, Komm, und bessre doch die welt. Mache doch dein Zion frey, Daß dein reich alleine groß und herrlich sey.

603.

M. Freuet euch ihr Christen.

Seele.

JEsu, hilf, schau doch in gnaden Einst dein zion wieder an, Weil ja niemand heilen kan Seine wunden und den schaden, Welchen es so heftig fühlt, Da dein weinberg gantz zuwühlt. Siehe drein, thu dich der armen Und zerstreu'ten heerd erbarmen, Samle sie zu deinen hürden, Und nimm weg die schweren bürden.

JEsus. 2. Ach, sey stille, liebes hertze, Warte mit gedult der zeit, Meine hilf ist schon bereit. Meinst du, daß mich auch nicht schmertze Die zerstörung zions riß? Ja drum gläube nur gewiß, Du solt bald mit augen schauen, Daß man wird die lücken bauen, Und die wege herrlich zieren, Die dich hin gen zion führen.

Seele. 3. Ja, HErr JESU, dein verheissen Ist auch, was mich noch erquickt, Wenn Egyptens last uns drückt. Ich weiß, daß du wirst zerschmeissen Und zu treten unter dich, Was itzt noch erhebet sich. Aber wilt du nicht bald wehren Babels spott, den man muß hören? Sol der stoltze länger höhnen, Und sich wider dich auflehnen?

JEsus 4. Ich verziehe nicht zu kommen Wider das verdammte heer, So da schändet meine ehr: Aber das gebet der frommen, So für ihr bekehren wacht, Hemmt und hindert meine macht Wohl, wer diese zeit erkennet, Und noch eh mein zorn entbrennet, Mich

in

in buß und glauben küsset, Und sein selbsten nicht vergisset.

Seele. 5. O, wer kan doch ie ergründen, JEsu, deine lieb und huld, Die so lange trägt gedult? Da sich mehren Babels sünden, Mehrt auch dein erbarmen sich, Und bist noch so mütterlich. Nun, so laß denn bald geschehen, Und der heiden füll eingehen, Hole doch dein zion wieder, Und erbarm dich deiner glieder.

JEsus. 6. Ja ich komme denen meinen Zur erlösung; meine kraft, Die da gantz neu alles schafft, Wird mit vielen sich vereinen, Auf daß zion nehme wahr Das gar nahe gnaden-jahr. Denn was gilts, die hirten-knaben Sollen bald ihr müthlein laben, Und das werck mit macht angreiffen, Babels burg und mauren schleiffen.

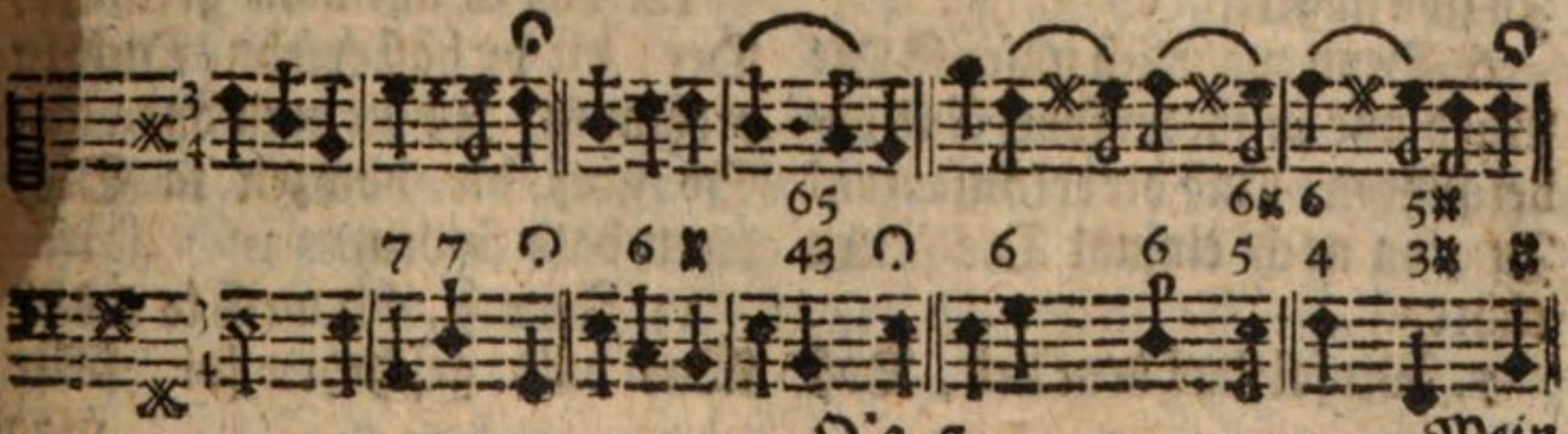
Seele. 7. Ach, ia rette unsre seele, Gib uns HErr, des Geistes schwert: Hirt, vertrit selbst deine heerd, Geuß doch aus das gnaden-öle Deines Geistes, daß das licht Auch im finstern uns anbricht. Denn mein hertz an dir nur hanget, Und nach deiner kraft verlanget. Führe aus dein wohlgefallen, Hör mein seufzen, flehen, lallen.

JEsus. 8. Ich wil eh du rufest, hören, Denn mein retten säumet nicht: Meiner augen gnaden-licht Sol zu dir sich freundlich kehren. Selig bist du meine braut, Die nur auf mein wollen schaut. Amen, mein rath sol geschehen, Ich wil auf die, so mit flehen Blos um meinet willen bitten, Meiner wunden ström ausschütten.

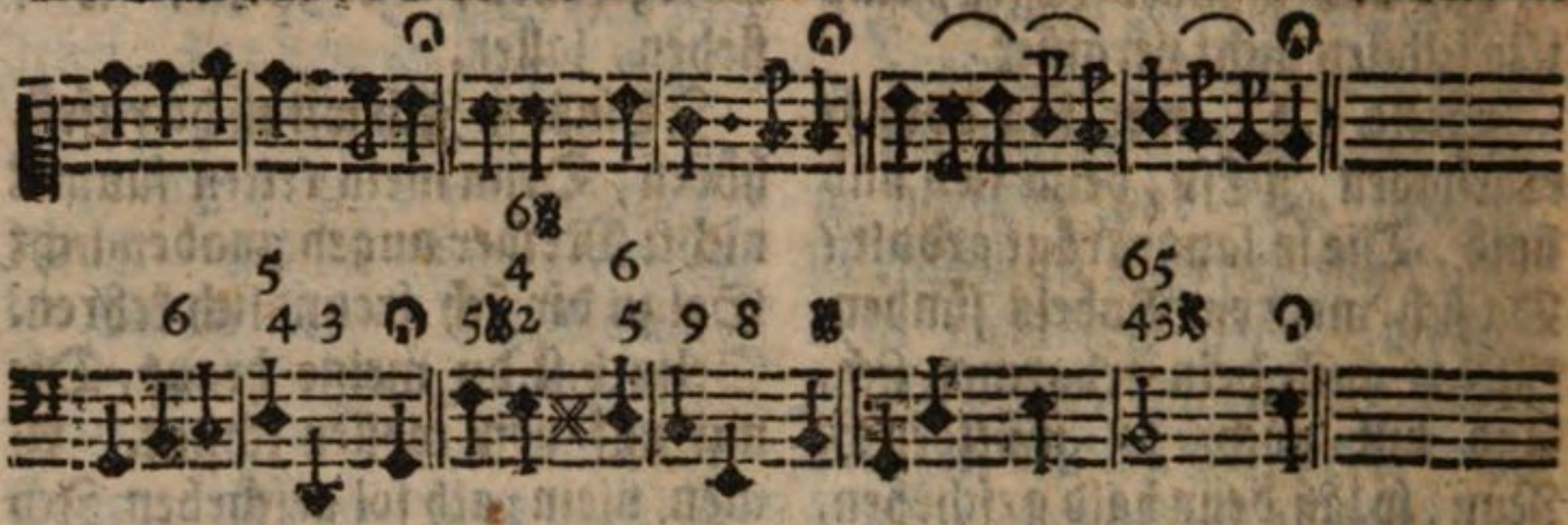
Seele. 9. O, mein geist wünscht zu zerfliessen, JEsu, nur in deinen ruhm; Er sieht aus dein heiligthum Lebens-bäche sich ergiessen Uber alles volck und land, Wo Jehovah wird erkannt. Babel fället in die pfützen, Nichts kan ihre macht ihr nützen: Jauchzet, freuet euch, ihr frommen, Ihr solt bald gen zion kommen.

Chorus. 10. Hallelujah, komt, lobsinget Unserm GOtte und dem Lamm, Das erwürgt am creutzes-stamm: Preis, macht, ruhm und ehre bringet. Denn der starcke löwe siegt: Babels stoltz zu boden liegt. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne; Er ist die genaden sonne.

604



Q 9 5 Mein



MEin JESU, der du mich Zum lust-spiel ewiglich Dir hast erwehlet, Sieh, wie dein eigenthum Des grossen bräut-gams ruhm So gern erzehlet.

2. Vernimm, wie deine braut, Darauf dein auge schaut, Zu deinen ehren Ein lied von zion singt, Wie ihr das hertze springt, Dein lob zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen hohn, Du schnödes Babylon, Und deiner rotten, Weil du gewohnet bist Das, was von zion ist, Nur zu verspotten.

4. Allein, mein bräutigam, Der held von Davids-stamm, Macht sie zu schanden. Drum sing ich doch diß lied, Das sie nicht gerne sieht, In ihren landen.

5. Es kommt auch wol ein jahr, Wenn GOTT die werthe schaar Gen zion bringet, Daß zion hoch erfreut Von seiner herrlichkeit Zu zion singet.

6. Denn wahrlich unser GOtt Wird uns zu ihrem spott Aus babel führen, Und die erkaufte zahl Zu zion noch einmal Die säiten rühren.

7. Wie sol das neue lied, Daß zion ewig blüht, Alsdann erschallen, Wenn es von Babel heißt, Die sich itzt selig preis't: Sie ist gefallen.

8. Der bräutigam ruft schon laut Zu der geliebten braut: Ja, ja, ich komme, Nunmehr verzieh ich nicht; Sey kräftig aufgericht't, Du meine fromme.

9. Ja komm doch, liebster hort, Und laß dein wahres wort Nun bald ergehen; So wird die blinde welt, Die es für thorheit hält, Mit spott bestehen.

10. Und mich, die sie verlacht, Wird deine grosse macht Mit liebe decken, Wenn du auf Cherub sitzst, Und aus den wolcken blitzst, Die welt zu schrecken.

11. Ich halte fest an dir, Und wil dich nun in mir Zu bleiben zwingen: Ich lasse dich nicht aus; In meiner mutter haus Muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geschehn, Der, die du hast ersehn, Dich zu verbinden. Ist die verlobung da; So muß die hochzeit ia Sich dann bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ia wohl, Was bald geschehen sol, Wer

mag

mag es wehren? Was dir zu thun gefällt, Das sol bald alle welt Zum zeugniß hören.

14. Die braut sitzt itzo schon Im Geist auf deinem thron Dir zu der seiten, Und macht sich schon bereit, Dein lob in ewigkeit Hoch auszubreiten.

605.

Mel. Christe, der du bist Tag.

O JEsu Christe, wahres licht, Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Auf daß ein ieder selig werd.

2. Erfülle die im irthum seyn, Mit deinem geist, und gnadenschein; Auch die, so heimlich fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil: Am himmel laß sie haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Auf daß sie alle sagen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt; Bring her, die sich von uns getrennt; Versammle, die zerstreuet, gehn; Hilf allen, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

606.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

TReuer hirte deiner heerde, Deiner glieder starcker schutz, Sieh doch, wie die asch und erde, Grosser GOTT, mit grimmen trutz, Tobt und wütet wider dich, Und vermisst sich freventlich, Deine kirche zu zerstören, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, bist ia unser König, Wir sind dein mit leib und seel: Menschen hilf ist ia zu wenig, Wo du nicht, Immanuel, Zu der deinen rettung wachst, Und dich selbst zu felde machst, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JESU, deines glaubens-lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienst, den dir allein Wir zu leisten schuldig seyn: Dazu kanst du ia nicht schweigen, Deine macht-hand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, Treibst der bösen rath und schluß, Muth und anschlag selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängst ihr nicht zu viel, Und pflegst derer nur zu spotten, Die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärcke nur den schwachen glauben, Den bey so betrübter zeit, Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und blödig-

keit

keit Uns zu schrecken sind bemüht. Deine weisheit kennt und sieht Deiner kinder schwach vermögen, Und wird nicht zuviel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Der verfolger blindes heer: Der verfolgung steur und wehre, Daß sie uns nicht sey zu schwer. Nimm dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch itzt durchs satans lügen, Sich selbst um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und in tauben-einfalt dir Gantz gelassen, heilig wandeln, Und dabey uns klüglich hier Schicken in die böse zeit, Und für falscher heiligkeit, Auch der feinde list und wüten, Uns mit schlangen-klugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wachen Stets uns stehn auf unsrer hut, Und nur dich, HErr, lassen machen; So wird alles werden gut. JEsus streitet für uns hier, Und vertrit uns dort bey dir, Biß wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

607.

Mel. HErr ich habe miß geh.

UNser herrscher, unser könig, Unser allerhöchstes gut, Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunder-thaten thut, Löblich nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von hertzen-grund Lieben, suchen und begehren: Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist, leider, zu beklagen, Ja, wem bricht das hertze nicht, Wenn man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht. Ach, wie sicher schläft der sünder: Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, Wil ich treulich lieben dich, Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich. Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HERR, dein nam ist hoch gerühmet, Und in alle welt bekannt: Wo die warmen sonnenstrahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehovah werde.

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel: Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl. Gib, daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder.

608.

M. O JEsu, komm zu mir.

WAs ist doch diese zeit? Was sind die leiden? Ach folgen nicht darauf ewige freuden? Was ist die schmach der welt, Ihr trotz und quälen? Bist du doch, JEsu Christ, Mein schatz der seelen.

2. Die trübsal gehet an, Lasst menschen wüten: Der hüter Israel wird mich behüten. Das klei-

nod

noch sol dennoch Mir niemand stehlen: Denn JEsus ist mein hirt, Mein schatz der seelen.

3. Ich wil geduldig seyn Im creutz und leiden: Du GOttes-Lamm wirst mich, dein schäflein, weiden: Du wirst mich führen aus Der trauer-hölen, Du, liebster Bräutigam, Schatz meiner seelen.

4. Du bist mein preis und ruhm, Mein Ehren-König. Ach, Babels spott und hohn ist viel zu wenig, Daß sie mich von dir treib, Es sol ihr fehlen: Denn du bist, JEsu Christ, Mein schatz der seelen.

5. Du bist mein Friedens-Held Mitten im kriegen: Drum werd ich auch im streit nicht unterliegen. Ich überwinde weit Die macht der höllen: Denn du bist meine kraft, Mein schatz der seelen.

6. Bald wirst du himmel und Die erd bewegen, Und stat des fluchs auf sie den segen legen. Dann kommt der kühle tag Nach hitz und quälen. Komm, bald, mein Bräutigam, Schatz meiner seelen.

7. Ach freuet euch mit mir, Liebste gespielen, Frolocket, denn itzt kömmt mein freund im kühlen, Er ist bereit mit mir Sich zu vermählen, Ja kom̃ mein Bräutigam, Schatz meiner seelen.

8. Was ist dein freund, sprecht ihr, Für andern freunden? Der allerschönst' ist er, trotz allen feinden! Ach, wer kan deinen ruhm satsam erzehlen? Mein allerschönster freund, Schatz meiner seelen.

9. Mein freund ist weiß und roth, Sein haupt ist gülden. Er sieht wie Libanon auf den gefilden, Wie cedern, die man sonst Pflegt zu erwehlen: Ein solcher ist mein freund, Mein schatz der seelen.

10. Seynd nicht die locken kraus, Schwartz wie ein rabe? Saat, welche taube wol solch' augen habe? Ach, ist er nicht so schön! was sol ihm fehlen? Ein solcher ist mein freund, Mein schatz der seelen.

11. Gleich den würtz-gärten sind Die holden wangen, Den schönsten rosen gleich die lippen prangen. Wie lieblich ist mir nicht Die süsse kehle? Die kraft durchdringet mir Mein hertz und seele.

12. Schaut wie die mutter hat Dem liebsten Sohne Gesetzet auf sein haupt die freuden-crone? Ach nun, so komm, mein freund, Dich zu vermählen; Komm doch, mein Salomon, Schatz meiner seelen.

13. Gib für das trauer-kleid Den Geist der freuden; Schenck die gerechtigkeit, die weisse seiden Mir, die du dir zur braut Hast wollen wehlen, Ach ia, mein bräutigam, Schatz meiner seelen.

14. Ja, ia, spricht itzt mein freund, Bald werd ich kommen.

Schnell

Schnell wird gehn ein geschrey: Kommt, kommt ihr frommen; Ihr klugen, stehet auf, Kommt, liebste seelen, Euch hab ich mir zur braut Wollen erwehlen.

15. Bald kommt die mitternacht, Drum lasst uns wachen: Lasst babel truncken seyn, Lasst sie nur machen: Wie wird den thörichten Ihr hoffen fehlen, So bald mein freund aufbricht, Mein schatz der seelen.

16. Das Hallelujah kömmt, Auf leid folgt wonne. Ach leuchte doch in uns, Du gnaden-sonne; Lass uns in wachsamkeit Die stunden zehlen. Denn wie der blitz kömmst du, Mein freund der seelen.

17. Die wächter rufen laut: Wacht, liebe kinder, Die rache kommet schnell Uber die sünder; Euch frommen aber wird Es gar nicht fehlen, Weil JEsus euer hirt Und schatz der seelen.

18. Ja, amen, komme bald, Mein treuer hirte, O Friedens-Held, steh auf, dein schwert angürte, Erlöse zion bald Aus seiner hölen. Ach, komm, HErr JEsu Christ, Schatz unsrer seelen.

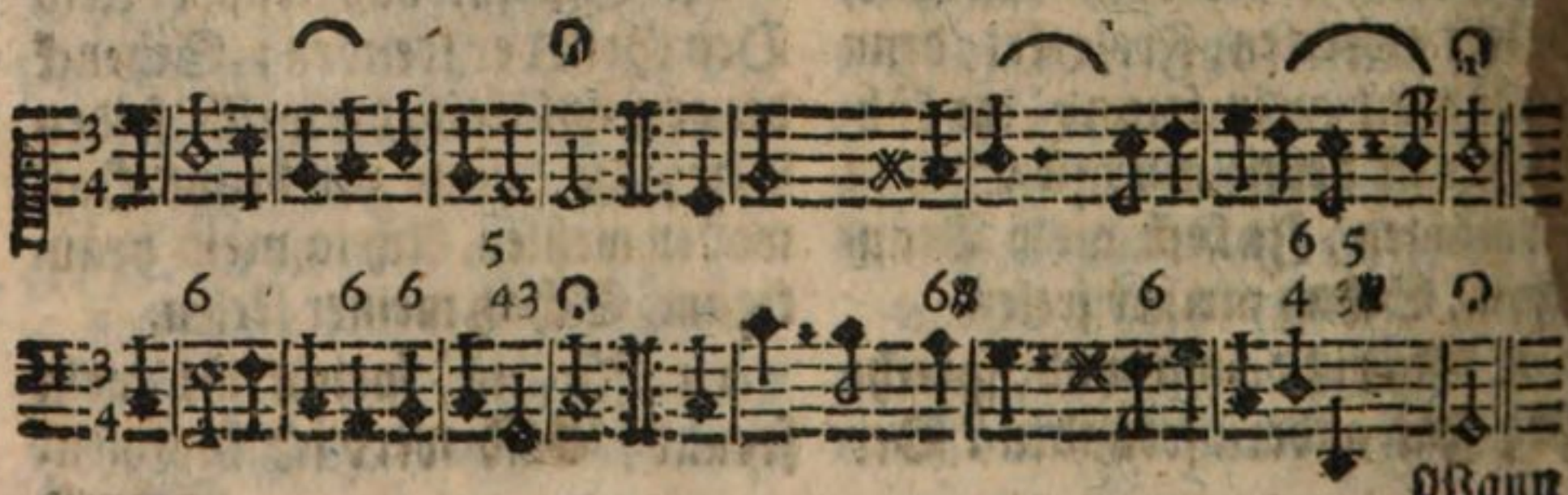
609.

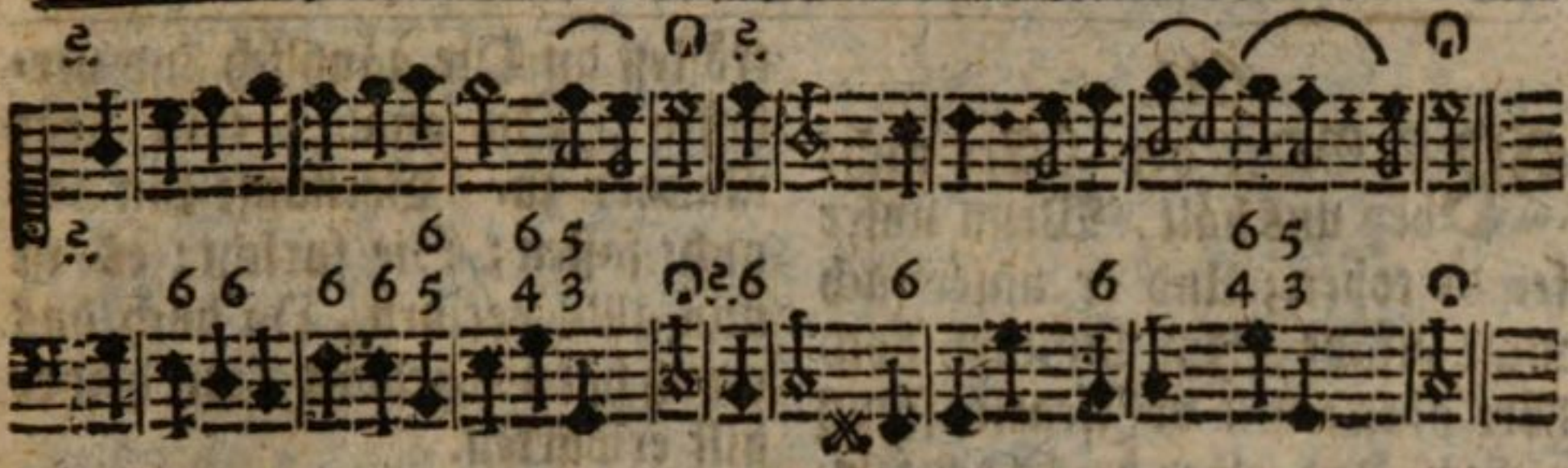
Wär GOtt nicht mit uns diese zeit; So sol Israel sagen: Wär GOTT nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssen verzagen, Die, so ein armes häuflein sind, Veracht't von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOTT das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leib und leben: Wir wärn als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOTT lob und danck der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen. Wie ein vogel des stricks kommt ab: Ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey; Des HErren name steh uns bey, Des GOttes himmels und erden.

610.





WAnn endlich, eh es Zion meint, Die sehr geliebte stund erscheint, Da GOtt wird die erlösung geben, So unsern kercker bricht entzwey, Und machet die gefangne frey; Was freude wird man da erleben.

2. Die plötzlich eingebrochne zeit Und übergrosse seligkeit Wird über unsre sinnen gehen: Wir werden seyn als träumende, Bestürtzt, obs in der that geschehʼ, Und wahr sey, was die augen sehen.

3. Wie wirst du denn, du lieber mund, Den manches ach bisher verwundt, Erfüllet seyn mit lauter lachen, Und unsre zung, voll ruhm-geschrey, Wird unsers Königs lieb und treu Von tag zu tage grösser machen.

4. Das volck, so itzo uns verlacht, Und unsre hoffnung gar nichts achtʼt, Wird dann mit reu bekennen müssen, Daß Zions reich nicht narrethey Und süsser traum gewesen sey, Wie sie es itzt zu lästern wissen.

5. Die gantze welt wird zeuge seyn, Wenn dieser grosse freudenschein Das liebe volck wird überkleiden. Der HErr hat grosse ding gethan An ihnen, wie man sehen kan; Das wird man sagen bey den heiden.

6. Vielmehr bey deinem Israel Wird alles, was an leib und seel, Diß grosse Hallelujah singen: Der HERR hat grossʼs an uns gethan, Deß sind wir frölich; iederman Laß dieses ewiglich erklingen.

7. Ach aber, HErr, ach HErr, wie lang Geschicht uns noch in babel drang? Erlöse uns von ihren banden. Das ist dir ia so leichte sach, Als wenn du einen seichten bach Vertrockneſt in den mittags-landen.

8. Allein es ist dein gnaden-rath, Daß erst gescheh die thränen-saat, Eh man die erndte seh der freuden. Itzt tragen wir nach deinem sinn, Annoch den edlen samen hin, Da viele thränen uns begleiten.

9. Der winter ist nun bald davon, Die volle bluthe zeigt sich schon: Wie wenig tage sind zu zehlen; So kommt der gantze hauf erfreut, Bringt seine garben heim, und schreyt: Ach, unsre hoffnung kont nicht fehlen.

611.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben; Und er unser sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list: So ists mit uns verloren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Sol uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stät, Er wird ihrn rath aufdecken: Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein ander bahn: Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr, GOtt's ist bey ihn'n vergessen, Wie meeres wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn: Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten, Noch rühmen sie sich Christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach, GOtt, der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen. Lob und danck sey GOtt alle zeit, Es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihrn strick zureissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach, HErr GOtt, wie reich tröstest du Die gäntzlich sind verlassen, Die gnaden-thür steht nimmer zu. Vernunft kan das nicht fassen; Sie spricht: es ist nun all's verlorn, Da doch das creutz hat neu geborn, Die deiner hilf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Dazu all ihr gedancken, Ihr anschläg sind dir wol bekant, Hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig wil sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet. Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren.

612.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwehlet hat: Ach, spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und lässt mich so harte pressen! Meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand iederzeit, Der lässt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach, wil er denn für und für Grausam zürnen über mir, Kan

und

und wil er sich der armen Itzt nicht, wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HERREN mund, Zwar, du bist itzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt; Doch stell alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden, Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden; So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier. Du hast mir mein hertz besessen: Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ia gedencken dein: Deine mauren wil ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, Du liegst mir in meinem schoos, Wie die kindlein, die noch saugen; Meine treu zu dir ist groß, Mich und dich sol keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

XLIII. Von Christl. Gedult und Gelassenheit.

613.

Mel. Wie kündlich groß ist.

ARmseligs hüttlein meiner seelen, Du wüstes nest, was suchst du doch In dem dir auferlegten joch, Dich selber mit verdruß zu quälen? Dein haupt und Heiland leidet pein, Und du, du wilt befreyet seyn? Sieh deines herrschers tiefe wunden, Die dich zu gleichem bund verbunden.

2. Zwar du wirst recht mit creutz gecrönet; Er leidet sonder recht und fug Für deine bosheit, trotz und trug, Der dich mit deinem GOtt versöhnet: Du hasts verbrochen, hasts versehn, Er wil für dich zur marter gehn; Du hast die straf und tod verschuldet, Er hat dis all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein fuß gegleitet? Wie oft hat die verwegne hand Sich zu verbotnem zweck gewandt? Wie oft hat dich dein aug verleitet? Was satans erb-gift angehaucht, Das hast du vielmals mit gebraucht; Mein hertz hat aus des Geistes schrancken Durch deinen trieb oft müssen wancken.

4. Drum leide, was GOTT aufgeleget, Er meint es mit dir hertzlich gut, Du kennst ia seinen Vater-muth, Damit er deine schwachheit träget: Diß joch, die last,

last, die bürd und pein Laß dir ein sichres merckmal seyn, Daß, wer nicht hier auf rosen gehet, Bey seinem GOtt in gnaden stehet.

5. Laß denn das heer des abgrunds brummen: Die theure schuld, die hohe post, Die mehr als alle schätze kost't, Die unbegreiflich schwere summen, Die satan auf uns bürden kan, Die hat mein JEsus abgethan: Hat mich von sünden frey gezehlet, Und ewig sich mit mir vermehlet.

6. O süsses joch, o sanfte bürde, O vortheilhafte creutzes-last, Die du mir das erworben hast, Daß ich mit GOtt vereinigt würde! Wie leicht ist, was GOtt aufgelegt, Weil Christus selber heget und trägt, Weil GOttes kind selbst seinen rücken Wil unter meine bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JEsu, mein gebrechen, Lesch unsers GOttes eifer-gluth, Wo mir mein laster schaden thut: Laß für mich, HErr, dein leiden sprechen. Dämpf alle bosheit, alle schuld, Gib trost im leiden, gib gedult, Lehr mich, daß deine Vater-ruthe Komm meinem armen geist zu gute.

8. Laß mich dein leiden, dein verdriessen, Was, HERR, dein lieb für mich ertrug, Als GOttes zorn-ruth auf dich schlug, Zu meinem heil und trost geniessen: Laß, HErr, das gut, das du erwarbst, Als du für mich am holtze starbst, Mich deinen knecht, dein kind ererben, So werd ich in dir selig sterben.

614.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

BEfiehl dem HErren deine wege, Und mache dich von sorgen los! Vertraue seiner Vater-pflege: Vor ihm ist nichts zu schwer und groß, Das er, zu seines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Da hat er alles wohl gemacht: Denn was dein dencken nicht kan fassen, Das hat er längst zuvor bedacht: Wie diß sein rath hat ausersehn, So und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebenstage So manches kummers seyn befreyt: Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit, Wenn du nichts wünschest in der welt, Als was GOtt wil, und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein hertz gewöhnst und lehrst, Nur GOttes willen zu erwehlen, Und deinem eignen willen wehrst, Den stets sein eigen wehlen trewgt, So oft ihm gut sein wollen deucht.

5. Gib meinem hertzen solche stille, Mein JEsu, daß ich sey vergnügt Mit allem, was dein gnaden-wille Mit mir und meinem leben fügt; Nur nimm dich meiner seelen an, So hab ich, was ich wünschen kan.

6. Ich

6. Ich weiß, du thusts, sie ist die deine, Und kostet dich dein theures blut; Behalt sie du dir schön und reine: Laß diß dein mir vertrautes gut Nur eintzig meine sorge seyn; So trifft mein gantzes wünschen ein.

7. Indeß sey stets, mein heil, gepriesen, Für alle sorgfalt die du mir, Noch eh ich war, schon hast erwiesen, Da du, mein treuer hirte, dir Zum eigenthum mich hast erwehlt, Und deinen schafen zugezehlt.

8. Dir sey auch ewig lob gegeben, Daß du so unvermuthet hast Für mich gesorgt in meinem leben: So lang ich bin der erden gast, Ist alles liebreich, nütz und gut, Was deine schickung mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner liebe thaten Erst preisen in vollkommenheit: Wenn nur mein wünschen ist gerathen, Daß ich kan in der ewigkeit Erkennen, wie dein wille mir So gut gewest ist für und für.

615.

M. Maria hat das beste theil.

BEklemmtes hertz! was wilt du lange sorgen, Und dich nur ängsten tag und nacht Um das, was doch nicht steht in deiner macht? GOTT bringt aus nacht den angenehmen morgen: Oft wer am abend kläglich singt, Wol morgens GOtt mit freuden lieder bringt.

2. Verzagtes hertz! ey nur nicht gar verzaget, Wenn dir nicht bald die hilf erscheint: Denn weil du bitterlich erst hast geweint, Vergeht die nacht, der helle morgen taget; Drum wirf alle sorgen angst und noth, Gantz kindlich nur allein auf deinen GOtt.

3. Gepresstes hertz! lieg nur darunter stille, Die traube muß gepresset seyn, Wenns werden sol ein angenehmer wein: Denck nur, es ist so GOttes heilger wille, Daß, eh man steiget in die höh, Man fühlen muß mit Christo ach und weh.

4. Verstummtes hertz! ey nur auf JEsum schaue: Er war verstummet, wie ein lamm; Doch siegt er, da er hing am creutzesstamm. Dein hoffnungs grund auf diesen felsen baue; So fällt er nicht, ob stürmt der wind: Leid nur; den feind man dadurch überwindt.

5. Ermüdtes hertz! richt dein haupt in die höhe, Schau nur auf deines Vaters treu, Der deinen kummer weiß, und macht dich frey, Durchs dick bewölckte durch auf ihn nur sehe: Sein anblick gibet lauter kraft, Der wieder in dir neues leben schafft.

6. Erniedrigt hertz! schwing deine beyde flügel Des glaubens und der hoffnung hin, Wo wünscht zu seyn dein hertze, geist und sinn; Vergiß der angst: es geht zum sternen-hügel. Zieh

aus dein trauer schwartz-gewand: Denn du trittst nun in den erhöhten stand.

7. Nun, liebes hertz! bleib hier nicht länger stehen, Dring du mit kraft in JEsum ein; Laß dir hier nichts zu herb noch bitter seyn, Des kelches boden wirst du endlich sehen: Drauf folget auch der freuden-wein, Der nie mit gallen wird vermischet seyn.

8. Beglücktes hertz! du bist wol recht beglücket, Daß du darfst unterm creutze stehn, Und kanst in JESU offnes hertze sehn, Ob schon dein haupt muß etwas seyn gebücket. Ach, weiche davon nicht zurück, Du krigst von ihm schon manchen liebes-blick.

9. O selig hertz! recht selig, aber selig, Daß du trägst Christi liberey: Sag, wo ist einer, der wol selger sey? Ein GOttes freund seyn hier, und dorten ewig. Bist du im glauben ihm vermählt: Hast du gewiß das beste theil erwehlt.

616.

Mel. Wie wohl ist mir / o.

DJe treue siegt, und wird gecrönet, Die fest an GOTT und JEsu hält: Sie wird nur hier, nicht dort verhöhnet, Und wenn einst alles bricht und fällt; So bleibet der, der treu geblieben, Und den kein sturm von dem getrieben, Der auch durch noth und tod gekämpft; Und weil er nie zurück gegangen, Ein unbeweglich reich empfangen, So bald er höll und tod gedämpft.

2. Diß ist der führer der getreuen, Sein vorbild lockt, und stärcket sie; Er weiß sie innigst zu erfreuen, Bey aller noth und sauren müh; Er ist der weinstock, sie sind reben; Was ihnen fehlet, kan er geben; Und wer sich niemals von ihm trennt, Dem fehlen nie des lebens säfte, Er merckt bey ieglichem geschäfte, Daß ihn sein treuer Heiland kennt.

3. Er gönnet andern grössre gaben; Nur braucht er sein verliehnes pfund: Er wil aus faulheit nichts vergraben, Und macht durch wort und wercke kund, Sein auge sey auf GOtt gerichtet; Was aber falsche klugheit dichtet, Sey seiner seelen fluch und wust. Hingegen JEsu reich vermehren, Und ihn, trotz welt und satan ehren, Bleibt stets sein zweck auch seine lust.

4. Bey solchem sinn, auf solchem wege, Bleibt GOTT ihm hertzlich zugethan; Er geht, bey treuer seelen-pflege Getrost auf angewies'ner bahn. Weil JEsus, der ihn führt und wecket, Ihm immermehr sein hertz entdecket, Je mehr er sich ihm einverleibt. Sein schiff behält so mast als ruder, Dieweil sein erstgeborner bruder Für wahre treu ihm treu verbleibt.

5. Was dieses bündniß mit sich führet, Begreifft kein sinn,

der

der irdisch heisst, Und was ein Christ vor labsal spüret, Den GOtt von seiner tafel speist, Mag zwar auf dieser finstern erden, Bezeugt, doch nicht verstanden werden, Es sey dann, daß mans selbst erfährt. Sprecht, seelen, die ihr was erfahren, Und nennts, der worte zu ersparen, Die reinste lust, so ewig währt.

6. O, süsser stand getreuer seelen! Wer kennet dich, und liebt dich nicht? Gesetzt, daß hier noch jammer-hölen, Darin es oft am trost gebricht; Gesetzt, die welt kan dich nicht leiden; Die sie sammt ihrem unflath meiden, Und JESU treu ergeben sind. Spott, schmach und schmertz kan dem nicht schaden, Der hier bey GOtt in schutz und gnaden, Und dort ein königreich gewinnt.

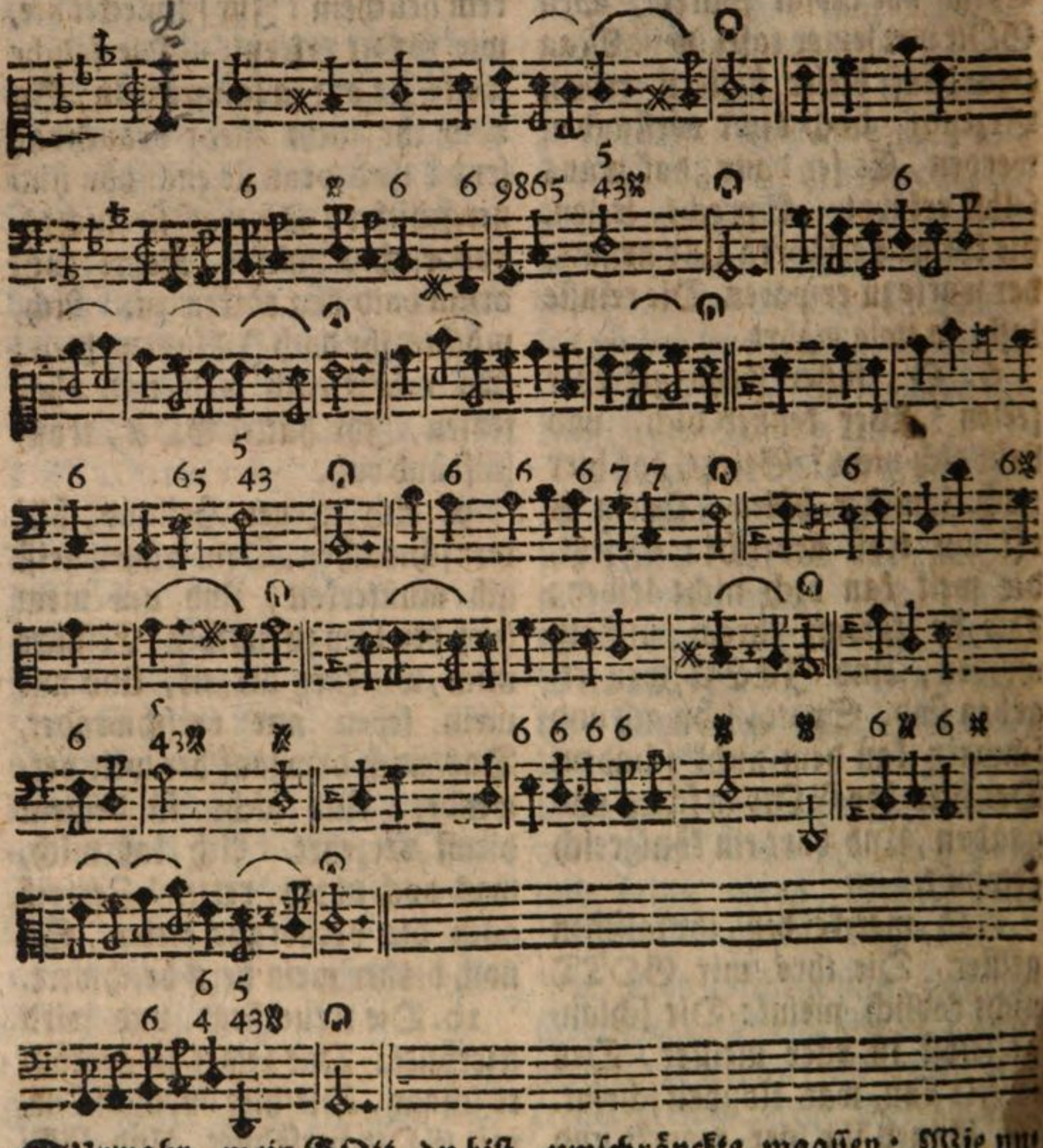
7. O, mercket diß, ihr falschen geister, Die ihrs mit GOTT nicht redlich meint: Die schlange selbst ist euer meister, Des teufels sinn, was klugheit scheint. Je länger ihr hier wanckt und hincket, Und treulos eure faulheit schmincket, Je näher trit der fluch herbey. Ihr wolt nicht welt nicht himmel hassen; Doch eins von beyden müsst ihr lassen. Auf, prüfet, was zu wehlen sey!

8. Was habt ihr doch von eurem heucheln? Ihr schmecket nie, wie GOtt erfreut. Die falsche welt hört auf zu schmeicheln, So bald ihr nicht mehr brauchbar seyd: Und wenn sie euch von hinnen schicket: So weiß sie nichts, das euch erquicket, Kehrt euch drum bald den rücken zu. Ach, möchtet ihr doch JEsum wehlen; So möcht euch welt und alles fehlen, Ihr hättet GOtt, trost, hilf und ruh.

9. Ach, treuer Heiland, hilf mir schwachen, Dem trägen geist gib munterkeit, Und um mein hertz dir treu zu machen, Erinnre mich, wie kurtz die zeit, Und wie mein leben nur verschwendet, Das nach dem lauf der welt verwendet, Und nicht in deinem dienst verzehrt. Ach, laß mich, was noch übrig, retten! Zerreiß auch die verborgne ketten, So noch bisher mein hertz beschwert.

10. Die treue sieht, und wird gecrönet: Das zeiget die gecrönte schaar, Die hier durch GOtt, mit GOtt versöhnet, Und JEsu treu ergeben war. Sie ging in ihren letzten stunden, So bald sie völlig überwunden, Zur freude jenes lebens ein. Drum JEsu, hilf, ach, laß mich eilen, Ja, binde mich mit liebes-seilen, Dir unverbrüchlich treu zu seyn.

617.



Fürwahr, mein GOtt, du bist verborgen! Ich denck und dicht fast alle morgen, Ob irgend zu begreifen sey, Wie GOtt der menschen thun regire, Und seltsam seine kinder führe, Durch dieses lebens wüsteney.

2. Nein, seele, diß dein denck und dichten Ist nicht vermögend auszurichten, Was weder anfang hat noch end. Du hast von GOtt umschränckte maassen: Wie unterstehst du dich, zu fassen Des grossen schöpfers regiment?

3. Geheimniß voll ist GOttes wesen: Was wir davon im wort nicht lesen, Worin er sich hat offenbart, Das ist und bleibet wol verborgen Auch aller menschen witz und sorgen, Und bis zur ewigkeit gespart.

4. Auch das, was er uns wissen

sen lassen, Kan der verstand unmöglich fassen, Der nicht von GOtt erleuchtet ist. Er selber muß zu uns sich neigen, Und muß den sinn des wortes zeigen: Dann sind wir damit ausgerüst.

5. Kan der verstand und äussre zeichen, Die er uns zeiget, nicht erreichen Das uns versteckte GOttes licht: So ist mit forschen und durchgründen Auch weder weg noch weis zu finden, Wie GOtt der menschen wandel richt.

6. Drum, seele, laß dein dichten und dencken Sich nicht in dieses meer versencken, Das nirgend zu ergründen steht. Trau du nur GOTT, er wirds wol machen: Er macht, daß es in allen sachen Am end nach seiner weisheit geht.

7. Es muß doch gehn zum nutz der frommen, Ob schon viel wetter-stürme kommen, Und ihnen alles widrig scheint. Es wird sich endlich dennoch finden, Wenn sie gedultig überwinden, Daß es bey GOtt sey wohl gemeint.

8. Richt du dich nur nach seinem willen, Und such in allem zu erfüllen, Was er in seinem wort gebeut. Es bleibt doch wahr: wer GOtt vertrauet, Und stets auf seine wege schauet, Der wird nach seinem leid erfreut.

9. Das haupt der frommen hat gelitten, Durch leiden höll und tod bestritten, Und ging zum leben herrlich ein: So müssen auch, durch creutz-beschwerden, Dem haupt die glieder ähnlich werden, Und dann der freuden fähig seyn.

10. Vor dir leg ich mich JEsu, nieder: Du schenckst mir ia noch immer wieder, Was meinen matten geist erquickt, Wenn rauhe trübsals-winde wehen, Wenns allenthalben aus wil sehen, Ob sey der seelen kraft erstickt.

11. Wahr ists, die, JEsu, dir anhangen, Wird deine macht, die du empfangen, Wohl schützen wider feindes list. Dein rath ist wunderbar und führest Sehr herrlich aus, Was du regirest, Weil alles dir gegeben ist.

12. Ich wil denn, JEsu, an dir bleiben, Und deiner hand mich einverleiben: Du leitest mich nach deinem rath. Du wirsts mit mir zum besten kehren, Und nimst mich an mit grossen ehren, Wenn meine zeit ein ende hat.

13. Hier wil ich deine wunder preisen Mit schlecht gemachter lieder weisen, Die dir mein hertz zum opfer bringt, Bis daß ich zu dem chor der frommen Bey deiner tafel werde kommen, Der ewig Hallelujah singt.

618.

Mel Es kostet viel ein Chr.

GEdult ist noth, wenns übel geht, Und uns das schwere joch des creutzes drücket: Nicht iedermann da in der prob besteht, Wenn er geht unter dieser last gebü-

gebücket. Drum mag das creutz mit recht zu nennen seyn Ein prüfe-stein.

2. So frech und trotzig unser muth, Wenns geht nach unsers fleisches lust und willen; So sehr erschrickt man für der creutzes-ruth: Es lässt die zagheit schwerlich sich verhüllen: Wie kleinlaut macht der unverhoffte schmertz Das blöde hertz?

3. Kaum rührt uns GOttes finger an; So fangen wir schon an mit macht zu schreyen: HErr, schone, schone mein: Die creutzes-bahn scheint uns so bald den untergang zu dräuen. Vernunft denckt, wenn sie hört ein lüftlein wehn: Nun ists geschehn.

4. Ach, daß doch GOTT ein wunder thät, Spricht man, so bald das erste weh sich reget, Ein wunder, dadurch das, was früh und spät mich quält, Zu boden würde stracks geleget. Das fleisch erzittert stets für seinem tod; Drum scheuts die noth.

5. GOtt aber fraget viel darnach, Was unsre zärtlichkeit von ihm begehret: Er mehrt die gluth und presst aus manches ach, An stat, daß er uns unser bitt gewähret. Dürft er uns doch auch, wenns nach uns solt gehn, Kaum scheel ansehn.

6. Der eigenwill wolt zwar ins reich Mit andern treuen kämpfern gern eingehen; Daß aber er mit ihnen hier zugleich Erst leiden sol, das wil ihm nicht anstehen: Wie gern wolt er doch mit gecrönet seyn, Nur ohne pein.

7. Dadurch wird aber GOtt sein spiel Verderbt, das er mit uns, den seinen, treibet: Man kehrt die ordnung um, die uns zum ziel Der glorie führt, und ihr uns einverleibet: Es wird der weise rath, den er bedacht, Zu nicht gemacht.

8. Drum thut GOTT wohl, daß er sich nicht An seine zarte heiligen groß kehret; Daß er uns ungefragt, ein bley gewicht Der centner noth anhängt, und also wehret, Daß nicht sein schluß an uns alhier auf erd Vereitelt werd.

9. Indessen bleibt er fromm und treu, Lässt uns nicht ohne maaß geängstet werden; Sein anaden-licht wird täglich bey uns neu, Dadurch er uns erleichtert die beschwerden: Ja endlich bricht, wenn sein will ist vollbracht, Die creutzes-macht.

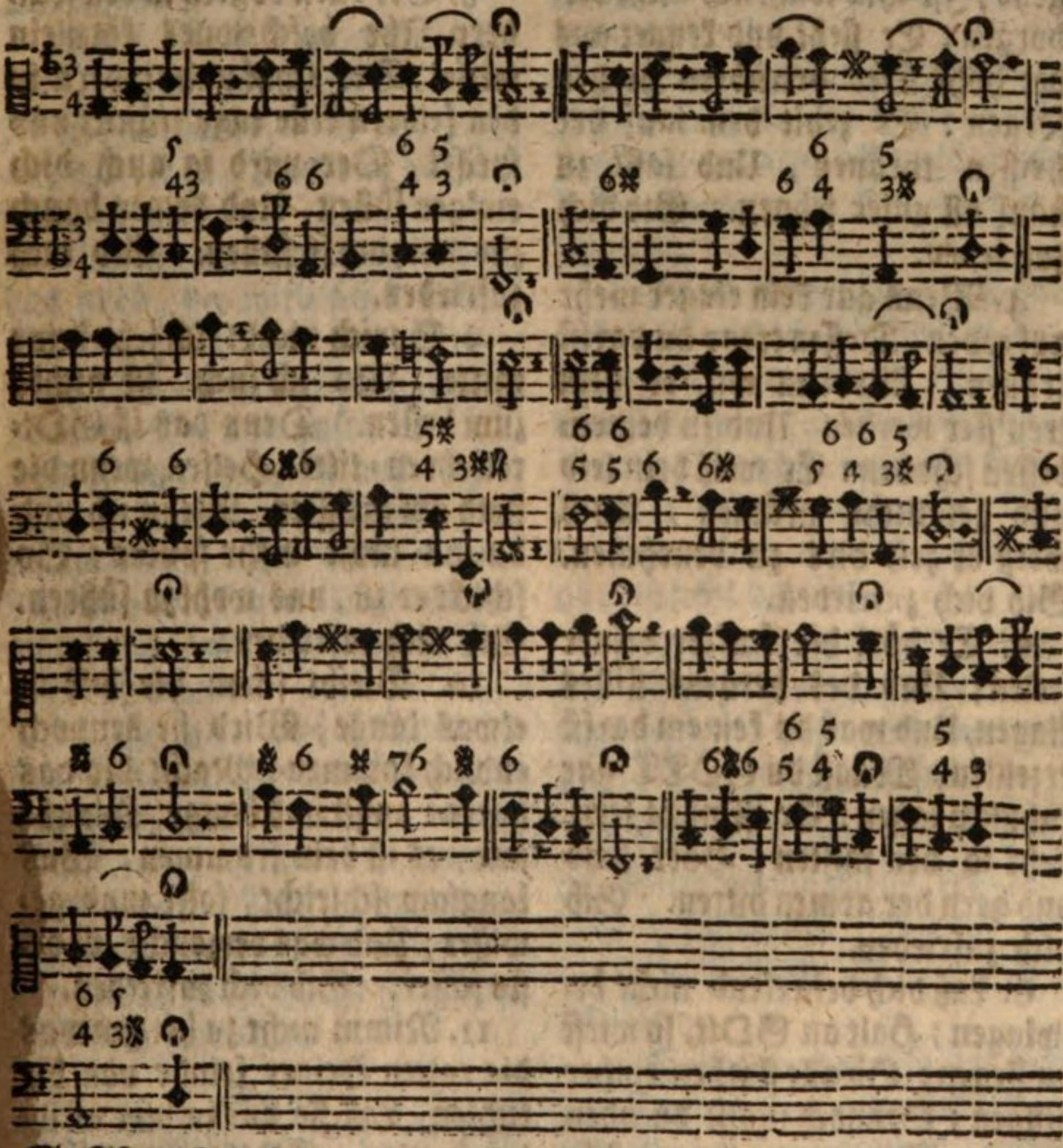
10. Erkenne diß, du armer staub, Und lerne dich in GOttes wege schicken: Sey nicht stracks wie ein leicht und bebend laub, Wenn dich die noth- und trübsals-pressen drücken: Schau auf die treu und süsse Vater-hand In solchem stand.

11. Sie wil dadurch zu deinem heil, Nur deine treu, gedult und demuth üben. Drum ehre ihn in solchen deinem theil; Sey still, und laß dich nichts zu sehr betrü-

betrüben: Nur unverzagt, halt einen kleinen straus Ohn murren aus.

12. Sey männlich und steh felsenfest, Laß keinen sturm zum unmuth dich bewegen; Und wenn er dich ein wenig zappeln läßt; Getrost! So wird das weiter sich bald legen. Denck, wenn er dich führt mitten in den tod: Gedult ist noth.

619.



GIb dich zufrieden und sey stille In dem GOtte deines lebens: In ihm ruht aller freuden fülle Ohn ihm mühst du dich vergebens; Er ist dein quell und deine sonne, Scheint täglich hell zu deiner wonne. Gib dich zufrieden.

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen hertzens:

kens: Wo er steht, thut dir keinen schaden Auch die pein des gröss-ten schmertzens. Creutz, angst und noth kan er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen. Gib dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Ist ihm wahrlich nicht verborgen: Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten hertzen sorgen: Er zehlt den lauf der heissen thränen, Und fasst zu hauf all unser sehnen. Gib dich zufrieden.

4. Wenn gar kein einger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen, Alsdenn wil er dein treu'ster werden, Und zu deinem besten schauen: Er weiß dein leid und heimlichs grämen, Auch weiß er zeit dirs zu benehmen. Gib dich zufrieden.

5. Er hört die seufzer deiner seelen, Und des hertzens stilles klagen, Und was du keinem darfst erzehlen, Magst du GOTT gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten. Gib dich zufrieden.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen; Halt an GOtt, so wirst du siegen: Ob alle fluthen einher gingen; Dennoch mußt du oben liegen. Denn wenn du wirst so hoch beschweret, Hat GOtt, dein Fürst, dich schon erhöret. Gib dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie dus halten wolst und nehren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhalt bescheren. Er hat ein' hand, voll aller gaben, Da see und land sich muß von laben. Gib dich zufrieden.

8. Der allen vögeln in den wäldern Ihr bescheidnes körnlein weiset, Der schaf und rindern in den feldern Alle tage tränckt und speiset, Der wird ia auch dich ein'gen füllen, Und deinen bauch zur nothdurft stillen. Gib dich zufrieden.

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten. Denn das ist GOttes ehren-titel: Helfen, wenn die noth am grössten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren; So schickt er zu, uns wohl zu führen. Gib dich zufrieden.

10. Bleibt schon die hilf in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen: Macht dir das harren angst und bange, Glaube mir, es ist dein frommen: Was langsam schleicht, fasst man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süsser. Gib dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu hertzen was die rotten Deiner feinde von dir tichten, Laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten. Ist GOtt dein freund und deiner sachen; Was kan dein feind, der mensch, groß machen? Gib dich zufrieden.

12. Hat

12. Hat er doch selbst auch wol das seine, Wenn ers sehn könt und wolte: Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein haus, das könte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen? Gib dich zufrieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menschen müssen leiden: Was webt und lebet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden. Des creutzes stab schlägt unsre lenden Bis in das grab, da wird sichs enden. Gib dich zufrieden.

14. Es ist ein ruhe-tag vorhanden, Da uns unser GOTT wird lösen: Er wird uns reissen aus den banden Dieses leibs und allem bösen. Es wird einmal der tod herspringen, Und aus der quaal uns sämtlich bringen. Gib dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den schaaren Der erwehlten und getreuen, Die hie mit frieden abgefahren, Sich auch nun in friede freuen, Daß sie im grund, der nicht kan brechen, Den ew'gen mund selbst hören sprechen: Gib dich zufrieden.

620.

Mel. Seelen-Weide, meine.

GOTT wils machen, daß die sachen Gehen, wie es heilsam ist. Laß die wellen sich verstellen, Wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kräncket, Weil er dencket JEsus liege in dem schlaf, Wird mit klagen nur sich plagen, Daß der unglaub leide straf.

3. Du verächter, GOtt, dein wächter, Schläfet ia noch schlummert nicht. Zu den höhen aufzusehen, Wäre deines glaubenspflicht.

4. Im verweilen und im eilen Bleibt er stets ein vater-hertz: Laß dein weinen bitter scheinen, Dein schmertz ist ihm auch ein schmertz.

5. Glaub nur feste, daß das beste Uber dich beschlossen sey. Wann dein wille nur ist stille; Wirst du von dem kummer frey.

6. Laß dir süsse seyn die küsse, Die dir JEsus ruthe gibt: Der sie führet und regiret, Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Wilt du wancken in gedancken; Fall in die gelassenheit. Laß den sorgen, der auch morgen HErr ist über leid und freud.

8. GOttes hände seyn ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel. Ists beschwerlich, scheints gefährlich; Deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine wunder sind der zunder, Da der glaube funcken fängt. Alle thaten sind gerathen Jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wann die stunden sich gefunden; Bricht die hilf mit macht herein: Und dein grämen zu beschämen

schämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen zu erfüllen, Leidet sichs noch ziemlich wohl: Da ist plage, noth und klage, Wo man leiden muß und sol.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen Nach der stillen willensruh! Auf das wollen fällt dem sollen Die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die weisen, Die schon in der übung stehn: Die das leiden und die freuden Nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage deine plage Fein getrost und mit gedult: Wer das leiden wil vermeiden, Häufet seine sünden-schuld.

15. Die da weichen, und das zeichen Ihres bräutigams verschmäh'n, Müssen lauffen zu den hauffen, Die zur lincken seiten stehn.

16. Aber denen, die mit thränen Küssen ihres JEsu joch, Wird die crone auf dem throne Ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen, in dem namen Meines JEsu halt ich still: Es geschehe und ergehe, Wie, und wann, und was er wil.

621.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

HErr, besänftige mein hertze, Mach es von gedancken los, Daß es in gedult verschmertze, Wenn es steht von freuden blos: Meinen willen lencke so, Daß ich stille sey und froh, Ob du gleich dein licht verbirgest, Meinen eigen sinn erwürgest.

2. Laß mich seyn fest angeheftet Mit dir an dem creutzesbaum, Damit täglich mehr entkräftet Werd die sünd, und fasse raum In mir deines Geistes stärck, Zu vollführen solche werck, Die aus liebe zu dir fliessen, Sich als glaubens-ström ergiessen.

3. Mein verkehrter fleisches wille Müsse angenagelt seyn, Daß er sterb' und werde stille Was an mir noch heisset mein: Dein will', der allein ist recht, Muß der meine werden schlecht, Daß ich, was du wilt, beliebe, Leide, preise, woll' und übe.

4. So oft mich gedancken schrecken, Die nicht sind zu dir gericht't, Und nur ungemach erwecken, So zertheil, o ewig licht, Diß gewölck und hertzens-nacht, Treib es aus durch deine macht: Laß indeß mich ruhig stehen, Bis dein Geist sie wird verwehen.

5. Kan ich nicht so mercklich spüren In mir deine gegenwart, Und wilt du mich also führen, Daß, ob du dich gleich stellst hart, Ich bey deinem wort dich faß', Auch des abends nicht ablaß, Deine wahrheit hoch zu preisen, Und getrost mich zu erweisen:

6. Gib mir, daß ich dennoch hange An dem eidschwur deiner treu, Daß dein will geschehe, verlange,

lange, Und mich auch hierinnen freu, Daß mirs geht, wie dirs gefällt, Weil mich doch dein wort erhält. Nimmermehr wird der verlassen, Der recht lernet JEsum fassen.

7. Meiner seel zwar treflich schmecket Deine güt und freundlichkeit; Krümmt sich aber, wenn sie lecket, Aus dem kelch der traurigkeit: Drum, o JEsu, lehre sie Durch dein beyspiel ie und ie, Daß sie beydes gleich gewohne, Sich nicht übrig lieb und schone.

8. Besser ist doch nichts zu finden, Das du liebst und nützlich sey, Als ein hertz, das sich kan winden Nach dem willen GOttes frey; Das in ihm ist gantz gestillt, Und aus dem diß eintz'gequillt: Vater, dein, dein wohlgefallen Ist das mein, und bleibts in allen.

9. Zwar vernunft und fleischesfühlen Streiten wider diesen sinn, Laufen fort und fort wie mühlen, Wollen über GOtt noch hin: Aber wenn der glaubens-geist In der kraft sie schweigen heisst; Legen sich die stoltzen wellen, Fleisch, vernunft zur ruh sich stellen.

10. Wär doch diß kein GOtt zu nennen, Der vernunft sich fassen ließ, Und sein werck von ihr erkennen; Der einstellt, was sie verstieß. Nein, dein nam und wunderthat, Deine wercke, weg und art, Grosser GOtt, weisst du zu richten Uber sinn, vernunft und sichten.

11. Nur im glauben kan man sehen Dich, der du im dunckeln bist: Fleisch und blut kan nicht verstehen, Was an dir das kleinste ist; Aber, wer, o GOtt, dich kan Blos im glauben schauen an, Siehet deine güte walten, Dabey wolst du mich erhalten.

12. Eins wil ich nur noch ausbitten, Ich weiß, du versagst mirs nicht; Wenn mich stellen in die mitten Meine feind, die zugericht't, Mich von dir zu trennen ab, Und zu rauben, was ich hab; Eile du mir bey zu springen, Laß ihr' tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hoch betrüglich finde Ich mein eigen fleisch und blut; Was ihm lüstet, ist nur sünde, Fliehet das was recht und gut; In ihm wohnet allezeit Hochmuth, heucheln, furcht und neid: Aber dein Geist kan diß dämpfen, Und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum so laß einst recht durchdringen Meine seel deins creutzes kraft, Siegreich alles umzubringen, Was das fleisch wil, wirckt und schafft. Tödte durch dein blut und tod Alles bös', erweck den muth, Müßig aller sünd zu gehen, Dir zu ehren aufzustehen.

15. O, daß doch mein geist sich schwinge Tief in deine lebens quell, Unter sich das irdisch' zwünge, Dir allein vergönnt die stell, Daß er fest mit dir vereint,

Wie du, wolte, dächt und meint,
Dir im glauben heilig lebte,
Oben in dem himmel schwebte.

16. Solte das nicht einem hertzen, Schön, sanft, wohl und lieblich thun, Wenn es, stünd es gleich in schmertzen, Könte so in JEsu ruhn? Wär es doch schon in der zeit Als im himmel und in freud: In nichts würd es sich verlieben, Und um nichts sich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig Dich, mein liebstes brüderlein: Ey, laß mein gebet so kräftig, Und mich hier so selig seyn, Daß ich nur allein dich lieb. Deinen Geist darzu mir gib, Der mich sölches gründlich lehre, Von der welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß sichs wohl lassen sterben, Wenn die seel in JEsu steckt. Wo viel güter sind zu erben, Ist man bald dazu erweckt. Aus der erd in himmel ein, Laß mir einen wechsel seyn. Solte wol sich der sehr kräncken, Dem man wolt ein königreich schencken?

19. Meinen kelch, den ich sol trincken Noch zuletzt an meinem end, Wirst du, nebst ein'm gnaden-wincken, Segnen durch der engel händ; Zu dem trunck auch stärcken mich, Daß ich dennoch sanftiglich Fahre heim ohn alles zagen, Als auf meines Vaters wagen.

20. Dann wirds heissen: kom, willkomme; Dann wirds an ein küssen gehn; Was ich dir gesagt, du fromme, Siehe, ist es nicht geschehn? Bist du nun nicht engel-rein? Könt der himmel schöner seyn? Bin ich, GOtt, nicht lauter liebe? Ist auch was, das dich betrübe?

21. O was freud, was für ergetzen Muß seyn in der seligkeit, Uber das, was davon schwätzen Wir in schwach und dunckelheit: Tausend, tausend, tausendmal Schöner wirds seyn überall, Könt man doch nur flügel krigen, Und gleich itzt so bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und wil erwarten Dißfalls die entbindungsstund, Bis im paradieses garten Mich ruft meines JEsu mund: So lang wil gedulden mich Hier auf erden, bis daß ich Nach des Vaters willen scheide. JEsu, mich dazu bereite.

622.

Mel. Ach GOtt vom Him.

HErr, wie du wilt, so schicks mit mir, Im leben und im sterben. Zu dir allein steht mein begier, Laß mich doch nicht verderben: Erhalte mich in deiner huld; Sonst wie du wilt gib mir gedult. Dein wille ist der beste.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr, Und lust zu deinem worte: Behüte mich vor falscher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was dient zu meiner seligkeit: Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Sol ich einmal nach deinem rath Von dieser welt abscheiden; So gib mir HErr, ia deine gnad, Auf daß ichs thu in freuden. Mein leib und seel ergeb ich dir: Ein seligs end, o HErr, gib mir, Durch JEsum Christum, Amen.

623.

Mel. Was mein GOtt will.

ICh hab in GOttes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben. Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt; Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr Mein Vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirft ins meer; So wil er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen fest zu stehen. Halt ich denn stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ia von mir selber nicht Entsprungen und formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt; Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle maassen: Zeit, ort und stund ist ihm bekañt, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wenn freud, er weiß, wenn leid Uns, seinen kindern, diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heil beschweret, Hast spat und früh Viel sorg und müh Zu deinem wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey, Dir, und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Es wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heil gedeyen. Wart in gedult: Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden; All angst und quaal Wird auf einmal Gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm
Gar keine früchte tragen: So
fällt auch menschen wohlfahrt
üm Bey lauter guten tagen. Die
Aloe Bringt bittres weh, Macht
gleichwol rothe wangen: So
muß ein hertz Durch angst und
schmertz Zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun mein GOtt, so fall
ich dir Getrost in deine hände:
Nimm mich, und mach es so mit
mir Bis an mein letztes ende, Wie
du wohl weisst, Daß meinem geist
Dadurch sein nutz entstehe, Und
deine ehr Je mehr und mehr
Sich in mir selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben sonnen-
schein; So nehm ichs an mit freu-
den: Sols aber creutz und un-
glück seyn; Wil ichs geduldig lei-
den. Sol mir alhier Des lebens-
thür Noch ferner offen stehen,
Wie du mich führst Und führen
wirst, So wil ich gern mit gehen.

12. Sol ich denn auch des to-
des weg Und finstre strassen rei-
sen; Wolan, so tret ich bahn und
steg, Den mir dein augen weisen:
Du bist mein hirt, Der alles wird
Zu solchem ende kehren, Daß
ich einmal In deinem saal Dich
ewig möge ehren.

624.

M. In dich hab ich gehoffet.

ICh weiß, mein GOtt, daß all
mein thun Und werck auf dei-
nem willen ruhn; Von dir kömmt
glück und segen: Was du regirst,
das geht und steht Auf rechten gu-
ten wegen.

2. Es steht in keines menschen
macht, Daß sein rath werd ins
werck gebracht, Und seines gangs
sich freue: Des höchsten rath der
machts allein, Daß menschen
rath gedeye.

3. Oft denckt der mensch in sei-
nem muth, Diß oder jenes sey
ihm gut, Und ist doch weit gefeh-
let: Oft sieht er auch für schäd-
lich an, Was doch GOtt selbst
erwehlet.

4. So fährt auch oft ein weiser
mann Ein gutes werck zwar frö-
lich an, Und bringts doch nicht
zum stande: Er baut ein schloß
und festes haus, Doch nur auf
lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem
sinn Fast über berg und spitzen
hin, Und eh er sichs versiehet, So
liegt er da, und hat sein fuß Ver-
gebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du
cron Und scepter trägst ins him-
mels-thron, Und aus den wolcken
blitzest, Vernimm mein wort,
und höre mich Vom stuhle, da du
sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht,
Das sich von deinem angesicht
In fromme seelen strecket, Und
das der rechten wahrheit kraft
Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner
höh, Auf daß ich ja nicht ruh und
steh Auf meinem eignen willen:
Sey du mein freund und treuer
rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf

9. Prüf alles wohl: und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwehlet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben; Was dir zuwider, Laß mich nicht Im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilfs zu glück: Ists menschen thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirckst, Pflegt von sich selbst In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein hertz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen; Ist diß mein trost, Daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Trit du zu mir, und mache leicht, Was mir sonst fast unmüglich deucht, Und bring zu gutem ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich gleich ins tiefe meer Der bittern sorgen treten; So treib mich nur Ohn unterlaß Zum seufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst vor graut, Mit tapfern muth bezwingen, Sein sorgen-stein Wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt: Doch, wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich, HERR, Durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind: Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge; So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein sol seyn aller ruhm und ehr; Ich wil dein thun ie mehr und mehr Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volck und aller welt So lang ich leb erzehlen.

625.

Mel Nun komm der Heiden.

JEsu, meiner seelen leben, Dem Ich mich zum dienst ergeben, Welchem auch der tiefste grund Aller hertzen klar und kund.

2. Du, HErr, prüfest meine sinnen, Reden, schweigen und beginnen, Alles überlegest du, Was ich vor und nachmals thu.

3. Ach, ich wünsche deinen willen Nur für allem zu erfüllen. O, steh diesem vorsatz bey, Mach mich eigen willens frey.

4. Gib mir kräfte, daß in allen Mir dein wollen mag gefallen. So in freuden als in leid, So in zeit als ewigkeit.

5. Stets nach deinem willen streben, Heisst, den engeln ähnlich leben, Und kan auch in höl-

ten, pein Gläubger seelen labsal seyn:

6. Da hingegen sein begehren Nicht in deinen willen kehren, Brächt auch wol ins himmelssaal, Unergründte höllenquaal.

7. Deinen willen in sich ziehen, Und den eigen willen fliehen, Macht, daß ein betrübtes hertz Ruhig lebt im grösten schmertz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, Und den eigen willen dämpfen, Bringt uns öfters in der zeit, Einen schmack der seligkeit.

9. Drum so wil ich mich bezähmen, Niemals etwas vorzunehmen, Ohne was zu ieder frist Deinem willen ähnlich ist.

10. Wilt du mich im himmel haben; Ey, wie sol mich diß nicht laben? Stössst du mich zur höllen gluth; Was du wilt, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein leiden, Blutig schwitzen, tödtlich scheiden, Daß du solches nie gewolt: O trost, werther als das gold!

12. Ist es aber dein behagen, Mich mit neuer noth zu plagen, Daß ich keinen trost kan sehn: Amen, ia es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den wehen Gleichwol hilflos von dir gehen; Bleibet endlich diß mein ziel: Ich wil nichts, was GOtt nicht wil.

14. Schickest du mir schmach und bande, Ketten / fesseln, hohn und schande, Ja was ärgers auszustehn; Dein will' sol an mir geschehn.

15. Ob mich tausend tod schon tödten; Bleibt dein will in allen nöthen, Ja in schwerster seelenlast, Blos mein labsal, ruh und rast.

16. Summa, so es dein belieben, Mich im höchsten creutz zu üben, Wo, wie lang, und was du wilt; Diß ist, was mir stets gleich gilt.

17. Doch, in dem es schwer zu nennen, Deinen willen recht zu kennen; Ey, so seufftzt mein hertz und mund: Mach mir selben klärlich kund.

18. Dein Geist, JEsu, woll' mich stärcken, Daß im lassen, thun und wercken Ich von aller eigenheit Solchen weislich unterscheid.

19. Und ia, was ohn ihn beginnet, Oder fleisch und blut ersinnet, Ich, obs noch so wohl gestalt, Nicht für deinen willen halt.

20. Nun, der du wirckst guten willen, Send' auch kraft, ihn zu erfüllen, Und zu thun hier in der zeit, Was dir lieb in ewigkeit.

21. JEsu, JEsu, hilf vollbringen, Hilf mir fleisch und blut bezwingen, Es wird doch nichts ausgericht't, Was nicht blos durch dich geschicht.

626.

Mel. Komm, o komm, du.

JEsus, JEsus, nichts als JEsus Sol mein wunsch seyn und mein ziel. Itzund mach ich ein verbündniß, Daß ich wil, was JEsus wil. Denn mein hertz mit ihm erfüllt, Rufet nur: HErr, wie du wilt.

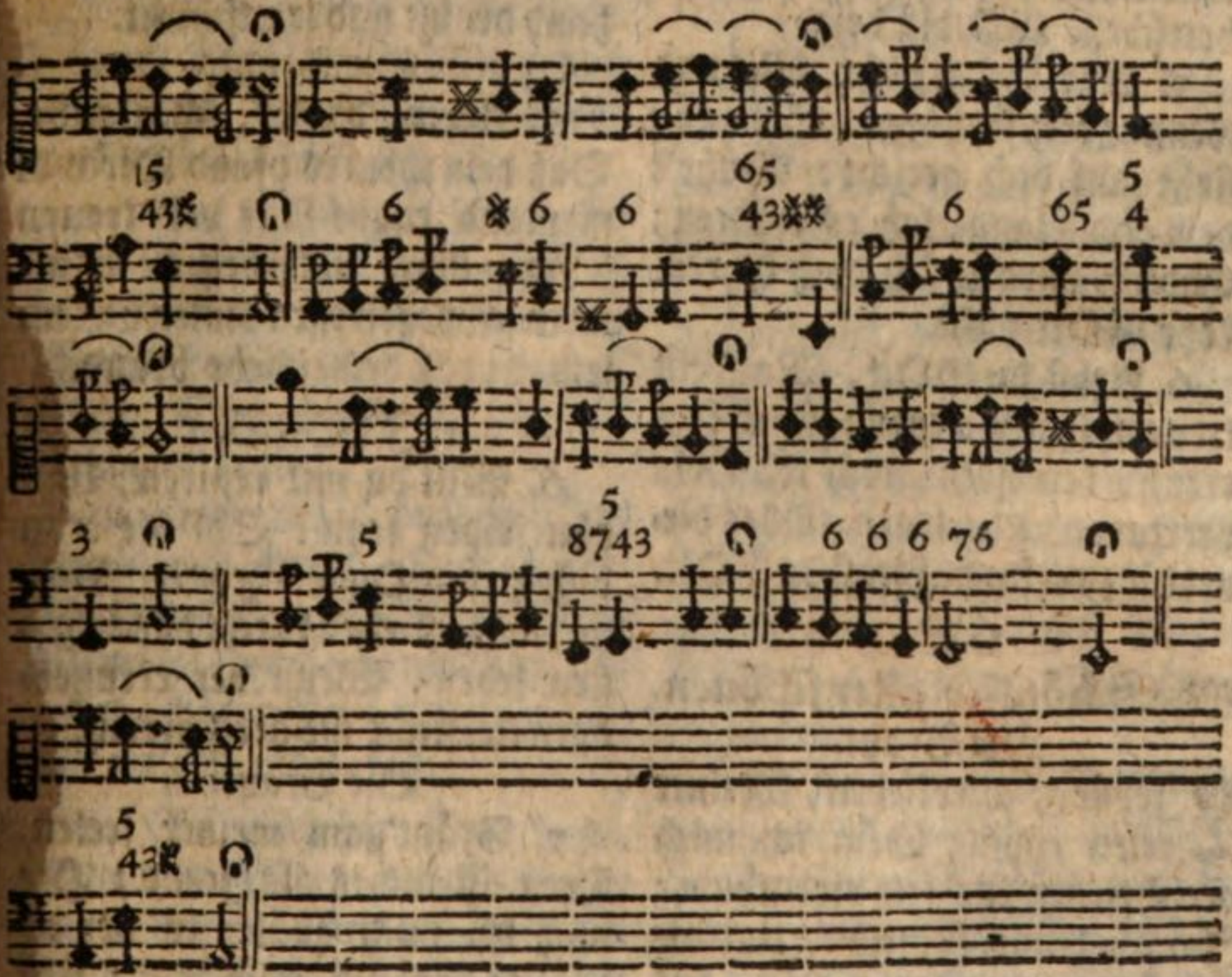
2. Einer ist es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und spat: JEsus ist es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt; Führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es sey mein glücke, Und ist doch zuwider dir: Ach, so nimm es bald zurücke, JEsu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEsu, mild; Nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen, In, durch und an mir, mein GOtt: Deinen willen laß erfüllen Mich im leben, freud und noth, Sterben als dein ebenbild, HERR, wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, Daß du dich und viel da, zu Hast geschenckt, und mir erwiesen, Daß ich frölich singe nu: Es geschehe mir, mein schild Wie du wilt, HErr, wie du wilt.

627.



LAß dich GOtt, Du verlassner; Still dein sorgen: Deine quaal und deine noth Ist dem höchsten unverborgen, Hilft er heut nicht, hilft er morgen: Laß dich GOtt.

2. Halt GOtt still: Denn er brauchet liebes schläge, Wodurch er dich bessern wil, Daß sich kindes furcht errege. Traue seiner Vater pflege. Halt GOtt still.

3. GOtt ist nah, Wenn er dir entfernet scheinet, Ist nicht gleich die rettung da; Ist es dir zum nutz gemeinet: Er hilft, wenn du gnug geweinet. GOtt ist nah.

4. GOtt ist dein; So du ihme dich ergibest: Deine pein wird zucker seyn, Wenn du ihn für alles liebest, Und mit unmuth nicht betrübest. GOtt ist dein.

5. Lehr GOtt nicht, Wie und wenn er dich sol hören. Sein aug steht auf dich gericht: Währ't dein creutz lang, laß es währen; Endlich wird es sich doch kehren. Lehr GOtt nicht.

6. Liebst du GOtt, Wandelst treu auf seinen wegen; Wird kein creutz, kein noth, noch tod Dein vertrauen niederlegen. Alles dienet dir zum segen. Liebst du GOtt.

628.

M. Schönster aller schönen.

Die Braut.

LIebster, aller lieben, Meiner seelen ruhm, Dem ich mich verschrieben Als sein eigenthum: Ich bin kranck für liebe, Und die starcken triebe Jagen mich aus mir zu dir, o sarons-blum.

2. Ich seh, daß auf erden, Nichts beständig ist. Drum wil ich entwerden Diesem erden-mist. Laß die sinnen schweigen, Die sich abwärts neigen: Nimm mich aus mir selbst hin, wo du alles bist.

JESUS.

3. Meine liebe taube, Auserwehlte braut, Selig ist der glaube, Der ohn sehen traut: Nimm nur dein verlangen In gedult gefangen, Und sey gantz gewiß, daß mein aug auf dich schaut.

4. Auf der erden schweben Schadet keinem nicht: Aber irdisch leben, Bricht die liebespflicht. Glaube du nur feste, Daß es sey das beste, Was von meiner hand dir itzt und ie geschicht.

Die Braut.

5. Amen, HErr, ich glaube, Daß dein theures pfand Dir wol niemand raube Aus der treuen hand: Aber unterdessen Wird mein hertz gefressen Unter vielem leid, durch deiner liebe brand.

JESUS.

6. Wilt du mit regiren, Und ohn leiden seyn? Sol die cron dich zieren Ohne alle pein: Liebste, das ist eben Recht das Christen leben, Wenn der creutzesdorn tief sticht ins hertz hinein.

Die Braut.

7. Bräut'gam meiner seelen, Dort ist nichts als freud; Hie muß ich mich quälen in der eitelkeit: Sol ich mich nicht sehnen,

nen, Dort zu stehn bey denen, Die nun nimmermehr berühret quaal und leid.

JESUS.

8. Fliegende gedancken Reissen deinen sinn Aus den sichern schrancken Der verleugnung hin. Du solt meiner warten In dem creutzes-garten; Gnug, daß ich doch stets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren Die begierlichkeit: Du kanst niemals irren In gelassenheit. Ich wil deine sachen Ohne dich wohl machen, Ruhe du in mir, und harre meiner zeit.

Die Braut.

10. Heiland, freund und könig, Ich erkenn, aufs neu, Daß ich viel zu wenig Aller deiner treu. Ich wil deine lehren Mit gehorsam ehren, Denn du weisst allein, was mir das beste sey.

11. Sol ich länger leben, Lebe du in mir: Dir bleib ich ergeben, Beydes dort und hier. Sol ich aber sterben, Und den himmel erben; Ey, so fahr ich hin mit freudiger begier.

12. O wie wil ich droben, Im sapphirnen thron, Dich so frölich loben, O du GOttes Sohn, Wenn ich werde hören Bey den engel-chören In der stoltzen ruh den ew'gen iubel-ton.

13. Ja, auch hier schon singe, Was nur JEsum nennt; Halleluiah bringe, Wer den Heiland kennt: Lässt uns hier im lieben Und im loben üben, Bis der müde geist sich von der aschen trennt.

629.

Mel. JEsu meine Freude.

MEine seel ist stille Zu GOtt, dessen wille Mir zu helfen steht: Mein hertz ist vergnüget Mit dem, wies GOTT füget, Nimmt an wie es geht. Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden; So bin ich zu frieden.

2. Meine seele hanget An dir, und verlanget, GOtt, bey dir zu seyn Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein Von der welt, ehr, lust und geld. Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie: und sonst keiner, Wird von mir geliebt. JEsus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergibt. Er allein, er sol es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einig lebe.

4. GOttes güt erwege, Und dich gläubig lege Sanft in seinen schoos: Lerne ihm vertrauen; So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleusst aus stillem geist. Wer sich weiß in GOTT zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich gantz verscharret Tief in JESU brust; Sie wird starck durch hoffen: Was sie je betroffen, Träget sie mit lust: Fasset sich gantz männiglich

niglich Durch gedult und glauben feste: Am end kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet: Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie GOtt seinen kindern, Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu spar'n Bis zu end, alsdenn sich wend't Das zuerst gekost'te leiden, Und gehn an die freuden.

630.

Mel. O GOtt du frommer.

O HErr, den alles muß Alleine alles nennen, Gib mir in deinem licht Mein nichtes zu erkennen, Daß, wie ich selbst bin nichts, Auch nichtes würdig bin, So auch mich in der kraft Ansch' in meinem sinn.

2. Was sonst die welt in ihr Für schön und herrlich achtet, Wornach auch fleisch und blut In seiner blindheit trachtet, Das laß in mir gering Und auch erstorben seyn, Daß ich nicht werd geblendt Von dessen falschem schein.

3. Der adel unsrer seel Besteht in deinem willen, Wenn in demselben wir Uns gantz versencket stillen, Daß, was du in uns thust, Uns auch sey wohl gethan, Es greif uns noch so hart In unsrer seelen an.

4. Das richtigste gewicht Und ancker unsrer sinnen Ist, wenn sich unser hertz Mit eifrigem beginnen In deine liebe senckt, Und alle willens kraft In wahrer lauterkeit, An deinem willen haft.

5. Laß mich, HErr, immerdar Doch diese stufen gehen; So kan ich aller welt Mit trotz entgegen stehen; So bleib ich dein, durch dich, In alle ewigkeit, Und koste schon alhier Den vorschmack iener zeit.

631.

Mel. Was Lobes solln wir.

O JEsu, lehre mich, wie ich dich finde, Und mich durch dich, mein heil, stets überwinde; Wie ich die eigenheit und alles leben, Das sich noch selber sucht, mög übergeben.

JEsus. 2. Steh, in gelassenheit, nimm wahr meinn willen, Und lebe selbem nach, ihn zu erfüllen; Ergib dich gäntzlich mir in freud und leiden, Daß ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele. 3. Wie kan ich arme doch hier also leben? Wie kan ich mich so gar dir übergeben? Ich finde ia so viel von aus und innen, Das hindert meinen lauf und mein beginnen.

JEsus. 4. Du mußt alleine mir gelassen leben, Und meiner wirckung dich gantz übergeben, Im grunde deiner seel in mich versencken, So werd ich dir in mir viel kräfte schencken.

Seele. 5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, Und in gelassenheit des willens lebe, Wie muß ich mich gleichwol hiebey verhalten, Daß du dein bild in mir mögest gestalten?

JEsus.

JEsus. 6. Wenn du läss'st deinen grund von GOTT bereiten, Und gehest von dir aus auf alle zeiten, Behältest nichts für dich in keinem dinge, Daß ich nicht selbst in dir wirckend vollbringe.

Seele. 7. Wie wird es mir, o HErr, alsdenn ergehen, Wenn ich nun werd in dir gelassen stehen? Ich werde ia in mir dich endlich finden, Und du wirst dich mit mir freundlich verbinden.

JEsus. 8. O seele, mercke auf, sieh' auf die wege, Wie ich die meinen sonst zu führen pflege: Denn erst nehm ich hinweg, was ich gegeben, Und lasse dich von trost entblösset schweben.

9. Dich hiedurch auf dich selbst fein recht zu führen, Auf daß du an dir selbst nun mögest spüren, Wie doch ein armer mensch gar nichts vermöge, Wenn ich ihm meine kraft und hilf entzöge.

10. Da wirst du dann im grund erst recht gelassen, Wenn du noch GOtt, noch trost, noch gnad kanst fassen, Wenn ich dir alles, was du hast, entziehe, Und von dir als ein gast entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du gantz von dir bist abgekommen, Und deiner selbst beraubt, dir bist entnommen, In meinem willen ruhst, ob sünd und hölle, Samt allen ihrem heer schrecket die seele.

12. Siehe, o liebe seel, so kanst du finden Mich, und dann dich durch mich selbst überwinden: So fällt die eigenheit und alles wesen, Das du dir iemals hier hast auserlesen.

Seele. 13. O JEsu, lehre mich dich stets zu fassen, Und mich und alle ding durch dich zu lassen: Und wenn der himmel selbst solt offen stehen, Dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JEsus. 14. O seele, folge mir, so sols geschehen, Und wirst alsdenn in mir noch wunder sehen: Leg' dich in demuth hin zu meinen füssen, Ich wil auf dich die kraft des lebens giessen.

Seele. 15. Ich lege mich denn hin in aller stille, Zu warten und zu sehn, was sey dein wille. Ich sterbe gäntzlich mir und allem abe: Gnug, wenn ich dich allein, o JEsu, habe.

632.

Mel. Was GOtt thut das.

O Reicher GOtt von gütigkeit, Von gnade und erbarmen, Wie groß ist deine lieblichkeit Bey allen geistlich armen. Mein hertz ist still, und spricht: dein will, O Vater in der höhe, Dein will' allein geschehe.

2. Laß leuchten nur dein angesicht In meinem dunckeln hertzen, Da deines theuren wortes licht Zerstreuet allen schmertzen, Und öffnet mir Die schöne thür Der gnaden und der wahrheit, In lauter frohen klarheit.

3. Ach, selig und gar heilig ist,

Wer hierzu kan gelangen, Daß du, o mittler JEsu Christ, Den willen nimmst gefangen, Und bringst den sinn Zum Vater hin, Versöhnt mit deinem blute, Da schmeckt man alles gute.

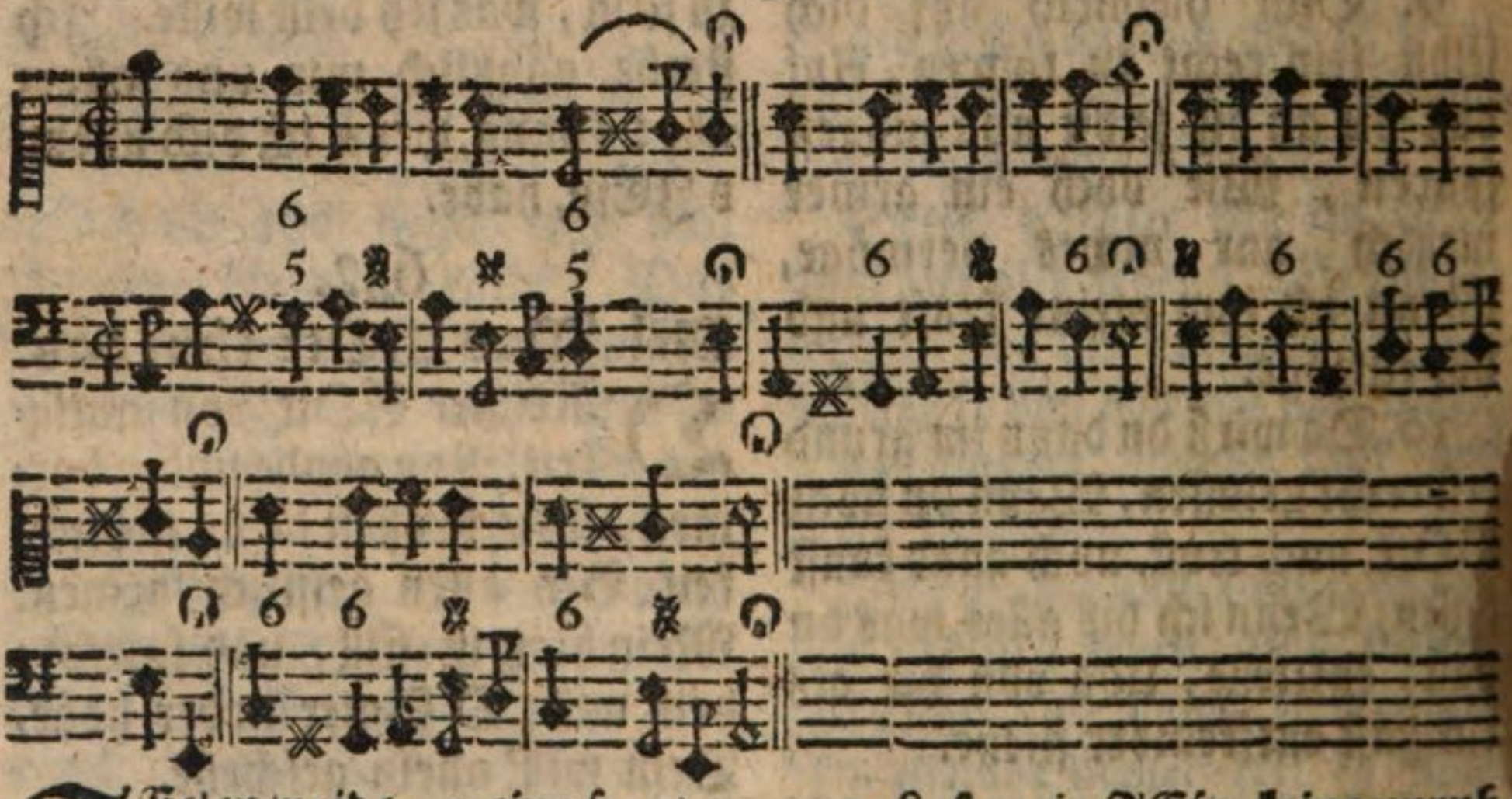
4. Denn GOTT ist nicht ein menschen-kind, Was böses zu erwehlen. Der beste mensch ist oftmals blind, Und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber sich gantz lediglich Vergnügt in GOttes wegen, Der findet lauter segen.

5. Drum schaff in mir, o heilger Geist, Den wahren sinn des Sohnes, Und gib mir, der du Tröster heisst, Die einfalt deines thrones, Daß ich ia frey Vom wollen sey, Und mich dir übergebe, Daß dein will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt, des teufels list, Der immer wil verhindern, Daß nicht, was auch dein rathschluß ist, Erscheine deinen kindern; Stoß ab den feind, Ders böse meint, Laß an das licht nie kommen, Was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens schein Nun zeiget deinen willen; So wollest du ohn alle pein, Auch allen zweifel stillen. Versiegle du In tiefer ruh All' innigkeit der seelen. Dein wille sey mein wehlen.

633.



SEelen weide, meine freude, JEsu, laß mich fest an dir Mit verlangen stetig hangen, Bleib mein schild, schutz und panier.

2. Lebens quelle, klar und helle Bist du, wenn ich dich empfind: Deine süsse liebes-küsse Süsser mir als honig sind.

3. Laß mein JEsu, keine unruh Mich von deiner lieb abführ'n, Ob die welt schon auf dein zion Ihren haß und grim̃ lässt spür'n.

4. Ob gleich dornen mich von vornen Und von hinten gantz umringt; Schützest du mich; daß kein dorn-stich Seine kraft an mir vollbringt.

5. Wei-

5. Weitzen, körner unkrautskörner Hier beysammen müssen stehn; Dort wird scheiden GOtt die beyden, Wenn die erndte wird angehn.

6. Saulus schnauben kränckt den glauben, Und verfolgt die kleine heerd. Mein GOtt höre, viel bekehre, Daß dein kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel glieder hin und wieder Sich zu dir noch finden ein; So wird freude nach dem leide Uber der bekehrung seyn.

8. Armes zion, GOtt ist dein lohn, Bleibe du nur ihm getreu, Sey gedultig, leb unschuldig Vor der welt, und rede frey.

9. Schmale wege, enge stege, Zeigen wie vorsichtig wir Wandeln sollen, wenn wir wollen Ohne anstoß leben hier.

10. Furcht und zittern muß erschüttern Leib und seel in wahrer buß: Reu im hertzen, glaubenskertzen GOTT in uns anzünden muß.

11. Brennt der glaube; ey so schaue, Was für kräfte er uns gibt: Wohllust meiden, willig leiden, Gerne thun, was GOtt beliebt.

12. Eifrig hassen, unterlassen, Was nur GOtt zuwider ist: Seinen willen zu erfüllen, Darnach strebt ein wahrer Christ.

634.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten. Drum laß ich ihm nur walten.

2. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn; Drum laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult. Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken, Er als mein artzt und wunder-mann, Wird mir nicht gift einschencken Für artzeney, GOtt ist getreu. Drum wil ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan: Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid: Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im hertzen: Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOTT thut, das ist

wohl gethan, Dabey wil ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noth und elend treiben; So wird doch mich Gott väterlich In seinen armen halten. Drum laß ich ihn nur walten.

635.

WAs mein GOtt wil, das geschch allzeit, Sein will der ist der beste. Zu helfen den er ist bereit, Die an ihn gläuben feste. Er hilft aus noth, Der fromme Gott, Und züchtiget mit maassen: Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Den wil er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOTT wil, daß mir geschicht, Wil ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr: Denn all mein haar Er selber hat gezehlet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ia nichts fehlet.

3. Muß gleich ich, sünd'r von dieser welt Hinfahrn nach GOttes willen, Zu meinem GOTT, wenns ihm gefällt; Wil ich ihm halten stille: Mein arme seel Ich GOtt befehl, In meiner letzten stunden. O frommer GOTT, Sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, wil ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht; Laß mich ia nicht verzagen: Hilf, steur und wehr, Ach GOtt, mein HErr, Zu ehren deinen namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewehrt. Drauf sprech ich frölich: Amen.

636.

M. O du Liebe meiner Liebe.

WAs von aussen und von innen Täglich meine seele drückt, Und hält hertz, gemüth, und sinnen Unter seiner last gebückt; In dem allen ist dein wille, GOTT, der aller unruh wehr't: Und mein hertz hält in der stille, Bis es deine hilf erfährt.

2. Denn du bist mein fels auf erden, Da ich still und sicher leb. Deine hilfe muß mir werden; So ich mich dir übergeb. Dein schutz ist mein trutz alleine Gegen sünde, noth und tod. Denn mein leiden ist das deine, Weil ich dein bin, o mein GOtt.

3. Auf dich harr ich, wenn das leiden Nicht so bald zum ende eilt, Dich und mich kans nimmer scheiden, Wenns gleich noch so lang verweilt. Und auch diß, mein gläubigs hoffen, Hab ich nur allein von dir. Durch dich steht mein hertz dir offen, Daß du solches schaffst in mir.

4. Bey dir ist mein heil, und ehre, Meine starcke zuversicht. Wilt du, daß die noth sich mehre, Weiß ich doch, du läßt mich nicht. Meint der feind mich zu erreichen, Und zu werffen unter sich; Wil ich auf den felsen weichen, Der wirft alles unter mich.

5. Lieben leute, traut beständig Auf ihn, als auf euren hort. Er ist

ist GOtt, und heisst lebendig, Ist euch nah an iedem ort. Wenn und wo euch hilfe nöthig, Da klopft an, er ist zu haus, Kömmt, und ist zur hilf erböthig; Schütt't das hertz nur vor ihm aus.

6. Aber wie kans dem gelingen, Der auf fleisch die hoffnung richt't? Grosse leut sind samt geringen, In der noth gar ohn gewicht. Traut doch lieber auf den Einen, Welcher lieb und allmacht hat, Daß er helfen wil den seinen, und beweisets mit der that.

7. Auf dich, mein GOtt, bau ich feste, Geh in aller stille hin: Denn zuletzt kommt doch das beste, Und das end ist mein gewinn. Deine allmacht hilft mir tragen, Deine lieb versüsset mir Alles bittre, alle plagen: Darum bin ich still zu dir.

8. Laß, o seele, es nur gehen, Wie es geht, und sorge nicht: Endlich wirst du dennoch sehen, Daß GOtt übt ein recht gericht. Itzo ist er deine stärcke, Daß dir gar nichts schaden kan: Dort vergilt er alle wercke, So ein ieder hat gethan.

9. Breit, o HErr, doch deine güte Uber mich, nimm mich in dich: So wird hinfort mein gemüthe Stille bleiben ewiglich. Werde alles und in allen: Gib uns, daß wir dir allein Trachten allzeit zu gefallen; So wird alles stille seyn.

637.

Mel. Wie wohl ist mir, o.

WJe wohl ist mir in meiner seelen, Wenn ich in GOttes führung ruh: Ich darf mich nicht mit sorgen quälen, Ich schliesse nur die augen zu, Und folg ihm, wie er mich wil führen, Weil ich doch immerdar kan spüren, Daß nur sein rath allein bestieht, Und daß nur dieses wird geschehen, Was er, und nicht, was ich ersehen. Drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Was sol mein eigensinn mich kräncken? Sein will und rath wird nur vollbracht. Ich darf, was künftig nicht bedencken; Er hat schon selber dran gedacht, Und eh ich noch zur welt geboren, Ja ewig her schon auserkoren, Wie er nach iedem trit und schrit, Mich selig durch die welt wil führen, Und alles mir zum heil regiren: Drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich hab ihm ia mich gantz ergeben; Und diß ist auch mein innig flehn, Daß nur sein will im gantzen leben, An mir doch möge stets geschehn: So wird denn nun in meinen jahren Mir auch nie etwas widerfahren, Als was sein rath mir hat erkiest, Und dieses, wie es auch geschienen, Wird mir zum heil und besten dienen, Weil, was er thut, stets heilsam ist.

4. Zwar wenn ich meine sün-

den

den kräncken; So stellt sich manche furcht noch ein, Ob GOTT nicht werde dran gedencken, Und mir ein strenger richter seyn, Und ob ich nicht in fernern jahren Noch erst die strafe werd erfahren, Die ich durch sünde wohl verdient: Doch nein, es ist ins meer versencket, Daß er nicht ferner dran gedencket, Es ist durch Christum schon versühnt.

5. Ich müsste selbst mein richter werden, Mich trifft kein todes urthel-spruch. Der HErr, vergibet hier auf erden; Alsdann so weichet straf und fluch. Und wird mich gleich was treffen können; So darf ichs keine strafe nennen, Es ist vielmehr ein liebespfand, Es kommt von seinen Vaterhänden, Die werden auch zum besten wenden, Was sich zu meinem fall verband.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergessen, Ich lieg ihm ia im hertz und sinn: Er hat mein theil mir zugemessen, Dadurch ich schon vergnüget bin. Wenn ich in hoffnung mich recht fasse, Und mich ihm kindlich überlasse: Ich freu mich da auf seinen schluß, Und weiß, wenn alle wetter toben, Daß dennoch, was der HErr von oben Beschlossen hat, geschehen muß.

7. Nur werd ich seinen weisen schlüssen, Die ia auf lauter segen gehn, Auch immer kindlich folgen müssen; So bleib ich in der ruhe stehn. Hingegen wenn ich selber wehle, Und seinen rath dabey verfehle; Da krig ich unruh, pein und quaal: Ich muß durch schaden mich belehren, Und noch darzu den vorwurf hören: Sieh, das ist deine eigne wahl.

8. Drum fürcht ich dich, du eigen-wille, Und wil nur stets gelassen seyn: Ich finde da die gröste stille, Es stellt sich freud und frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zufrieden Mit dem, was mir mein GOtt beschieden, Warum? sein will ist nur mein ziel: Und da ich sonst nichts wil begehren, Als was er mir nur wil gewehren: So krig ich immer was ich wil.

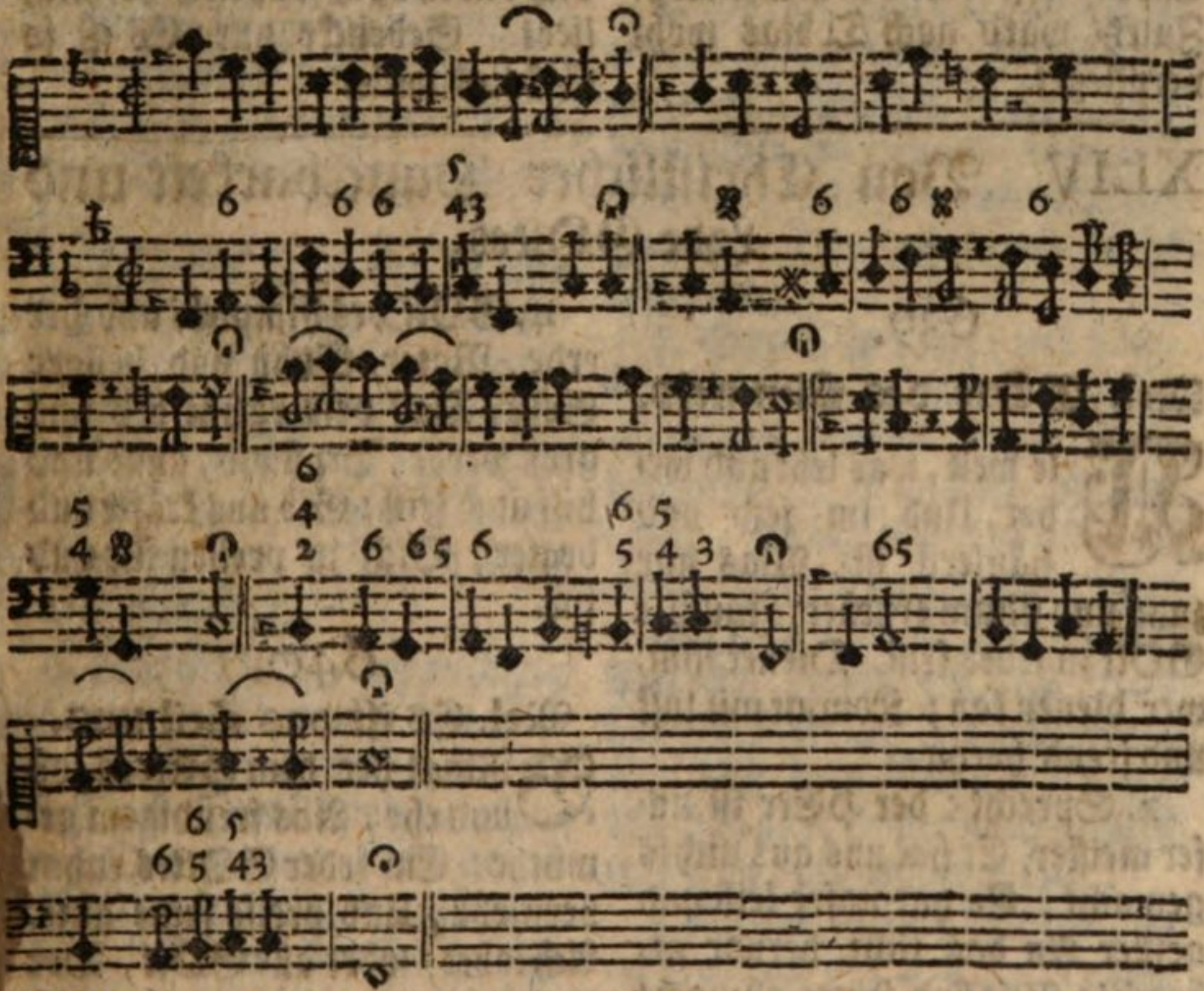
9. Ich wil nicht diß und das verlangen. Ich wil auch nichts vorhero schaun: Ich nehme die vernunft gefangen, Und wil nur seiner führung traun. Ich wil in meinem gantzen leben Auf seinen winck nur achtung geben. Ich warte, wie ers mit mir schickt, Und wil zu allem mich bequemen, Was er denckt mit mir vorzunehmen; So weiß ich, daß mirs stets gelückt.

10. Denn wolt ich gleich mich nicht bequemen; Ich muß, GOtt fährt mir durch den sinn: Ich seh die scharfe ruth ihn nehmen. Drum, Vater, nimm mich willig hin: Doch, weil sich noch wil schwachheit regen; So laß du über mein vermögen Mich nur nie-

niemals versuchet seyn. Du weisst, wie wenig schwach' ertragen: Wil gleich der geist sich willig wagen; Dem fleische gehts doch bitter ein.

11. Drum gib mir kraft in allen dingen Im wohl und weh zu iederzeit, Nur deinen willen zu vollbringen, Gib mir noch mehr gelassenheit. Wil ich nach eignen willen gehen; So komm, mir gleich zuwider stehen, Und leite mich nach deinem sinn: Laß mich das beste theil erwehlen, Und nie den rechten weg verfehlen, Bis ich bey dir daheime bin.

638.



1. Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf erden Durch Christi blut, Und GOttes erbe war. Es kömmt zuletzt das angenehme jahr, Der tag des heils, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt gibt GOtt, wornach wir uns gesehnet, Wenn glaub und lieb im creutz bewehret ist, Und man gedult an unsern stirnen liest, Wenn wir genug sind von der welt verhönet.

3. Zuletzt reicht man den siegern ihre cronen, Und führet sie vom feld ins vaterland, Allwo bereit't der selge ruhe-stand, Dadurch der fürst den kampf pflegt zu belohnen.

4. Zu

4. Zuletzt macht GOTT das wasser selbst zu weine, Der besser ist, und alle gäst erfreut, Im glauben stärckt die neuen hochzeit leut, Da sieht man denn, daß ers annoch gut meine.

5. Zuletzt wird erst die Rahel beygeleget Dem Jsrael. Zuletzt wird Joseph groß Und kömmt empor: erst war er arm und bloß. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerst, nimmt GOtt die seinen Ins paradies, ins lebens liebe reich, Und machet sie den engeln GOttes gleich: Vorhero läßt er sie erst gnug abweinen.

7. Zuletzt, mercks wohl, und halte nur fein stille, O liebes hertz, dem, der dich erst betrübt, Und dich dabey doch wahrlich hertzlich liebt. Gedencke nur: Es ist so GOttes wille.

XLIV. Von Christlicher Danckbarkeit und Lobe GOttes.

639.

Mel. GOtt des Himmels.

ALle welt, was lebt und webet, Und im feld und häusern ist, Was nur zung und stimm erhebet, Jauchze GOtt zu ieder frist. Dienet ihm, wer dienen kan; Kommt mit lust und freud heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unsre leib und geister An das licht hervor gebracht: Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang; Lobet ihn mit schönen worten; Saget ihm, lob, preis und danck: Denn der HErr ist iederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geist, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beystand, gnad und hilf uns leist; Gib uns kräfte und begier, Dich zu preisen für und für.

640.

Mel. Es ist das Heil uns.

BRingt her dem HErren lob und ehr, Aus freudigem gemüthe: Ein ieder GOttes ruhm vermehr, Und preise seine güte. Ach lobet, lobet alle GOtt, Der uns befreyet aus der noth, Und dancket seinem namen.

2. Lobt GOtt und rühmet allezeit Die grossen wunderwercke, Die maiestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärcke, Die er beweist in aller welt, Und dadurch alle ding erhält. Drum dancket seinem namen.

3. Lobt

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat: Leib, seele, geist und leben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch seine engel schützt, Und täglich gibet, was uns nützt. Drum dancket seinem namen.

4. Lobt GOtt, der uns schenckt seinen Sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die selge lebenscron Durch seinen tod erworben: Der worden ist der höllen gift, Und frieden hat mit GOTT gestift. Drum dancket seinem namen.

5. Lobt GOTT, der in uns durch den Geist Den glauben angezündet, Und alles gutes noch verheisst, Uns stärcket, kräftget, gründet; Der uns erleuchtet durch sein wort, Regirt und treibet fort und fort. Drum dancket seinem namen.

6. Lobt GOTT, der auch diß gute werck, So in uns angefangen, Vollführen wird und geben stärck, Das kleinod zu erlangen, Das er hat allen dargestellt, Und seinen gläub'gen vorbehält. Drum dancket seinem namen.

7. Lobt GOTT, ihr starcken Seraphim, Ihr fürstenthum und thronen: Es loben GOTT mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt, und preist ihn früh und spat. Ja alles, was nur othem hat, Das dancke seinem namen.

641.

Mel. Komm, o komm du.

DAnckt dem HErrn, ihr GOttesknechte, Kommt, erhebet seinen ruhm: Er hält Israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es ist dieser zeiten, Nicht noch, wie es vormals war, GOTT macht seine heimlichkeiten Itzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan, Das geht uns anitzt nicht an.

3. Sprich so nicht: des höchsten hände Sind mit nichten itzt zu schwach, Seine güt hat auch kein ende, Er ist gnädig, vor wie nach. JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines GOttes treu: Laß dich nicht zur freude bringen, Ehe dich dein GOTT erfreu: Such in aller deiner noth Nichts zum trost, als deinen GOtt.

5. All ihr knechte GOttes höret: Sucht den HErrn in eurer noth. Wer sich zu wem anders kehret, Als zu ihm, dem wahren GOTT, Der geht irr in allem stück, Und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, Gehen auf der rechten bahn: Die in angst, in furcht und grauen Ihn nur einig rufen an, Denen wird allein bekannt

GOtt

GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum danckt GOTT, ihr GOttes-knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm: Er hält Israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

642.

Mel. Sey frölich im HErren.

ERhebe den HErren, der alles in allen, O meine seele, und mein geist; Lasst herrlich mit freudigem rühmen erschallen Die wohlthat, die er mir erweis't: Die heilsame güte lässt ihren schein In meinem gemüthe auch helle seyn, Weil JEsus, die sonne der gnaden, aufgehet, Und göttlich erkenntniß im hertzen entstehet.

2. Ich tapte in blindheit und irrigen wüsten, Verfinstert war sinn und verstand; In sündlichem wesen und weltlichen lüsten War mein unreiner will entbrannt: Nun aber mich armen der treue hirt, Nach seinem erbarmen, zu recht geführt, Ist alles ungöttliche wesen verschworen, Und ich bin im glauben von neuem geboren.

3. Mein JEsus der tödtet die sündliche glieder, Der alte mensch wird abgelegt; Die wütende wellen die legen sich nieder, Wenn er nur seinen finger regt. Er wohnet im hertzen und stecket auf Die leuchtende kertzen im glaubenslauf, Durch keusches, gerechtes und heiliges leben Die proben des göttlichen lichtes zu geben.

4. Vollführe, o JEsu, in stetiger güte, Was du selbst angefangen hast: Verkläre dich herrlich in meinem gemüthe, Und giß der seelen ruh und rast; So will ich im himmel, wenn ich die erd Und irdisch getümmel verlassen werd, Dem heiligen, heiligen, heiligen namen Lobsingen und dancken in ewigkeit, Amen.

643.

Mel. Kommt her zu mir.

GEh aus, mein hertz, und suche freud In dieser lieben sommer-zeit An deinen GOttes gaben: Schau an der schönen gärten-zier; Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub, Mit einem grünen kleide; Narcissen und die tulipan Die ziehen sich viel schöner an Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwinat sich in die luft; Das täublein fleucht aus seiner kluft, Und macht sich in die wälder: Die hochbegabte nachtigal Ergetzt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus: Der storch baut und bewohnt sein haus; Das schwälblein speis't die jungen. Der schnelle hirsch, das leichte reh Ist froh

froh, Und kömmt aus seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand, Und mahlen sich in ihrem rand Mit schatten-reichen myrthen; Die wiesen liegen hart dabey, Und klingen gantz von lust-geschrey Der schaf und ihrer hirten.

6. Die unverdrossne bienen-schaar, Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr' edle honig-speise. Des süssen weinstocks starcker saft Bringt täglich neue stärck und kraft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Deß, der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn: Des grossen GOttes grosses thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, Und lasse, was dem höchsten klingt, Aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach denck ich, bist du hier so schön, Und lässest uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden; Was wil doch wol nach dieser welt, Dort in dem vesten himmels-zelt Und güldnen schlosse werden.

10. Welch hohe lust, welch hoher schein, Wird wol in Christi garten seyn, Wie wird es da wol klingen, Da so viel tausend Seraphim, Mit unverdrossnem mund und stimm, Ihr Hallelujah singen.

11. O wär ich da, o stünd ich schon, Ach, süsser GOtt, vor deinem thron, Und trüge meine palmen; So wolt ich nach der engel-weis' Erhöhen deines namens preis Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch Hie trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen; Mein hertze sol sich fort und fort, An diesem und an allem ort, Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleusst, Daß ich dir stetig blühe; Gib, daß der sommer deiner gnad In meiner seelen früh und spat Viel glaubens frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem ruhm, Ich deines gartens schöne blum Und pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reis, An leib und seele grünen: So wil ich dir und deiner ehr Allein, und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

644.

Mel. Wie schön leucht uns.

Halleluja, lob, preis und ehr, Sey unserm GOTT je mehr und mehr, Für alle seine wercke.

Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit Danck, weisheit, kraft und stärcke. Klinget, Singet: Heilig, heilig, freylich, freylich: heilig ist GOtt, Unser GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Hallelujah, preis, ehr und macht Sey auch dem GOttes-Lamm gebracht, In dem wir sind erwehlet, Das uns mit seinem blut erkauft, Damit besprenget und getauft, Und sich mit uns vermählet. Heilig, Selig Ist die freundschaft und gemeinschaft, die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Halleluiah, GOtt heil'ger Geist, Sey ewiglich von uns gepreis't, Durch den wir neu geboren, Der uns mit glauben ausgezierd, Den bräutigam uns zugeführt, Den hochzeit-tag erkoren. Eya, Ey da, Da ist freude, da ist weide, da ist Manna Und ein ewig Hosianna.

4. Hallelujah, lob, preis und ehr Sey unserm GOtt ie mehr und mehr, Und seinem grossen namen: Stimmt an mit aller himmels-schaar, Und singet nun und immerdar Mit freuden: Amen, Amen. Klinget, Singet: Heilig, heilig, freylich, freylich, heilig ist GOTT, Unser GOTT, der HErre Zebaoth.

645.

HErr GOtt, dich loben wir, Herr GOtt, wir dancken dir. Dich GOtt Vater, in ewigkeit Ehret die welt weit und breit. All engel und himmels-heer, Und was dienet deiner ehr, Auch Cherubim und Seraphim Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth. Dein' göttlich' macht und herrlichkeit Geht über himm'l und erden weit. Der heiligen zwölf bothen zahl, Und die lieben Propheten all, Die theuren Märtrer allzumal Loben dich, HErr, mit grossem schall. Die gantze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden allezeit: Dich, GOtt Vater, im höchsten thron, Deinen rechten und ein'gen Sohn, Den heilgen Geist und Tröster werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt. Du König der ehren, JEsu Christ, GOtt Vaters ew'ger Sohn du bist: Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich' geschlecht. Du hast dem tod zerstört sein' macht,

Und

Und all' Christen zum himmel
bracht.
Du sitzst zur rechten GOttes
gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was tod und lebend ist.
Nun hilf uns, HERR, den die-
nern dein,
Die mit dein'm theuren blut
erlöset seyn:
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heiligen im ew'gen
Heil.
Hilf deinem volck, HErr JEsu
Christ,
Und segne was dein erbtheil ist:
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben
dich,
Und ehr'n deinen namen stetig-
lich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt,
Für aller sünd und missethat,
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unser hoffnung zu dir
steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In schanden laß uns nimmer-
mehr. Amen.

646.

M. Grosser Prophete mein.

Höchster formirer der löblich-
sten dinge, Der du mich ar-
men so ferne gebracht, Rühr mir
die zunge, damit ich dir singe, Und
eins beginne nach äusserster
macht, Dich zu erheben, Und
dir zu leben, Weil du mich mit
so viel gnaden bedacht.

2. Dancket, ihr augen, dem
ewigen lichte, Daß ihr so sehend
und offen da steht; Dancket ihm
für das erlangte gesichte, Das
auch noch dauret und noch nicht
vergeht; Schauet mit wonne
Auf ihn, die sonne, Bis er euch
unter die sternen erhöht.

3. Dancket, ihr ohren, dem
worte des lebens, Daß ihr ver-
nehmen könnt, was es euch heisst;
Oeffnet euch, daß es nicht rufe
vergebens; Lasst euch regiren den
ewigen Geist, Daß ihr könnt hö-
ren, Wie man mit chören Dor-
ten ihn ewig erhebet und preis't.

4. Dancke, du riechen, dem
schöpfer der nasen, Daß dich so
mancherley geistwerck ergetzt;
Daß er den lebens-geist in dich
geblasen; Daß er dir Christi fuß-
stapfen vorsetzt, Fleißig zu spü-
ren, Wie die dich führen, Alles
zu meiden, was ewig verletzt.

5. Dancke, du zunge, für re-
den und schmecken, Werde nicht
stumm, zu erheben die macht,
Daß du dein regen kanst weiter
erstrecken, Als wie die thiere das
mundwerck gebracht: Lerne die
speisen Eintzig hoch preisen, Wel-
che, wer Christum nur kennet,
hoch acht't.

6. Dancket ihr glieder, GOtt
alle fürs fühlen; Hände fürs

greifen, und füsse fürs gehn; Lasset den wandel doch eintzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn; Wolt ihr iu sünden Dort nicht empfinden, Wie sich die strafen der höllen erhöhn.

7. Dancket, gedaucken, verstand und du wille, Dancke gedächtniß und urtheil dazu, Schwinget die flügel zur ewigen fülle, Lasst euch nicht halten das zeitliche nu. Eur lobgefieder Sincke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

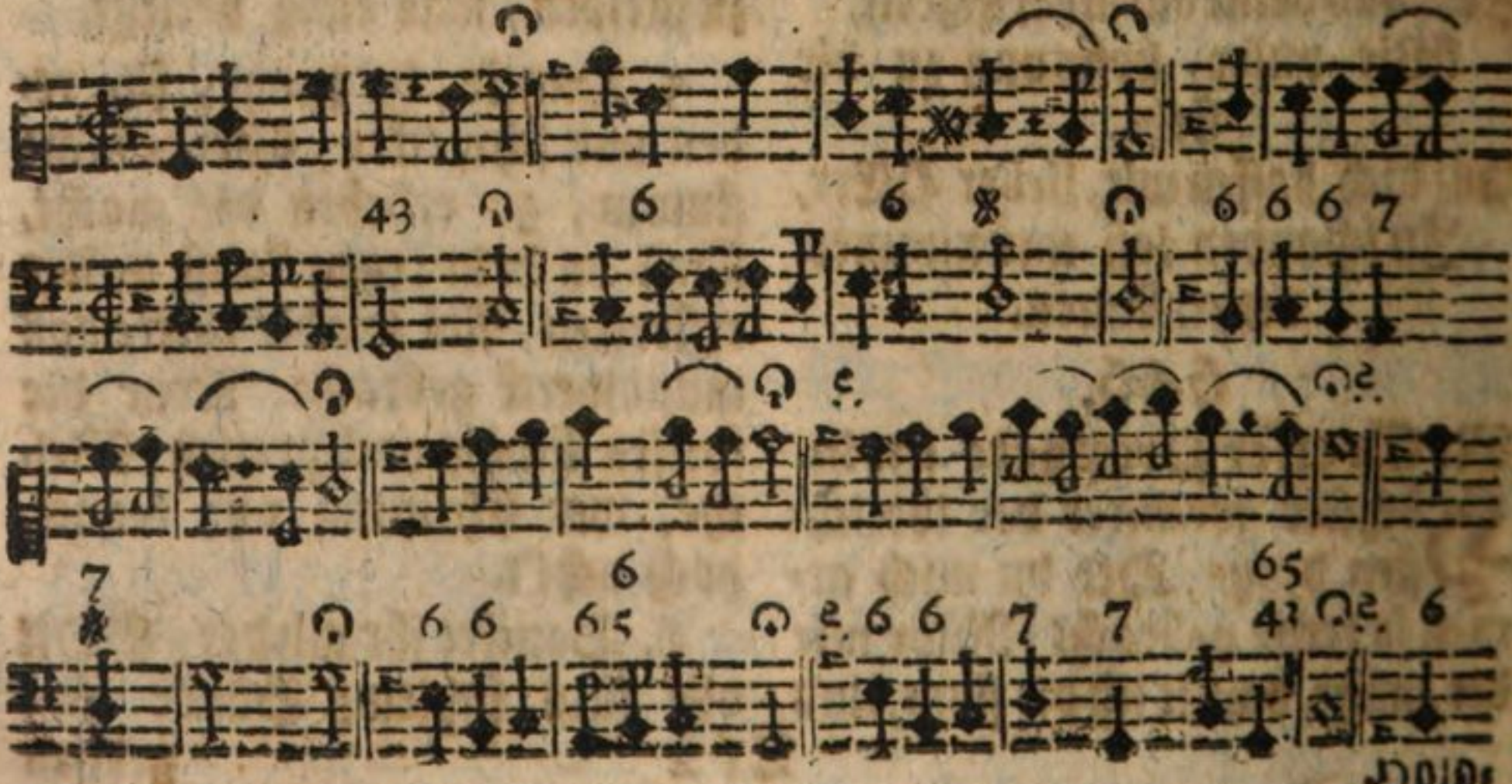
8. Wenn nun das innere GOtt so gepriesen; Stimme das äussere gleichfals mit an: Freylich, o Vater, du hast mir erwiesen Tausendmal mehr, als ich aussinnen kan. Nahrung und hülle, Güter die fülle, Melden, diß habe GOtt alles gethan.

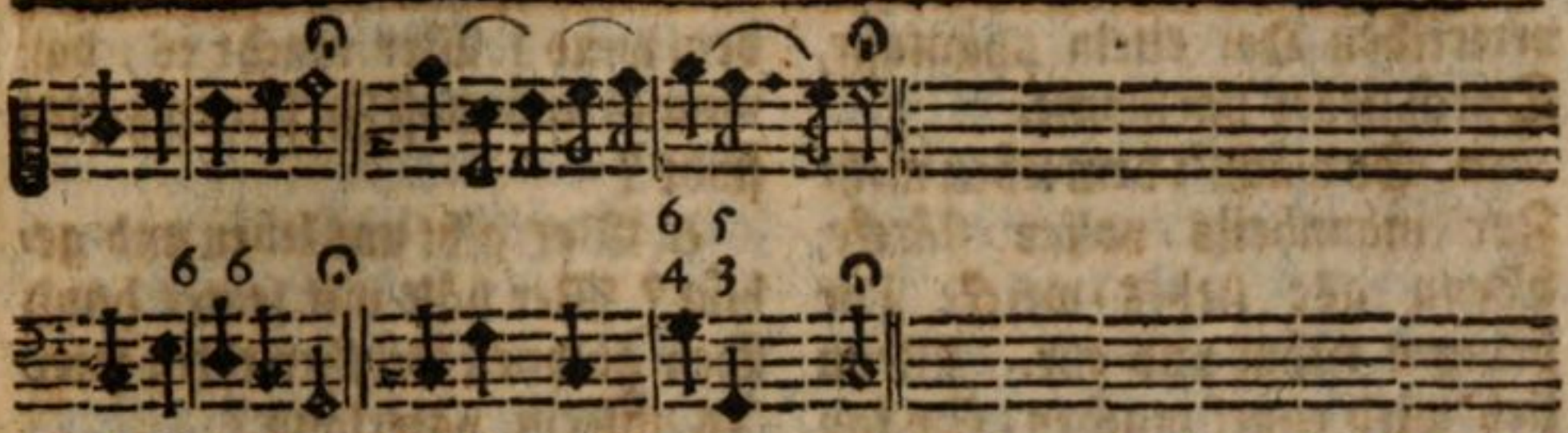
9. Nun denn, du geber so herrlicher gaben, Weil du mir gibest mehr als ich begehrt, Laß mich die augen stets inner mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge, Bis sich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil dann noch ein geschencke vorhanden, Welches viel höher als himmel uud welt: Nemlich dein Sohn, der uns rettet aus schanden, Und dich nun wieder zufriden gestellt, Welches mit weisen Nie gnug zu preisen, Bis du die seele zun engeln gesellt.

11. So nimm denn, an was im himmel erklinget: Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Danckſagung und was das engel-volck singet, GOtt und dem Lamme mit ewigem fleiß. Alles sprech: Amen, Wo nur ein namen Je wird genennet von creise zu creis.

647.





Holdseligs GOttes-Lamm, Sey hoch gebenedeyet, Daß du die lieb erneuet, Als unser bräutigam: Die lieb wird triumphiren, Und uns mit cronen zieren, Weil sie vom himmel kam, Holdseligs GOttes-Lamm.

2. Vereinte liebe siegt, Schwebt über alle höhen, Kan überwunden sehen Den feind, der sie bekriegt. Die sieges-psalmen klingen, Dem könig danck zu bringen, Weil all's zu boden liegt. Vereinte liebe siegt.

3. Nach wohl-vollbrachtem streit Rechtfertigt sich das leben, Das uns die lieb gegeben, Zu grosser jubel-freud. Steh auf, du fürst der deinen, Sieg-prächtig zu erscheinen In deiner lieblichkeit, Nach lang geführtem streit.

4. Du bist nur liebens werth, Man wird dich immer müssen, Du allerschönster, küssen, So lang die liebe währt. Die liebe wird bestehen, Wenn alles muß vergehen, Wie uns dein mund selbst lehrt. Du bist nur liebens werth.

5. Du festes liebes-band, Wir sind von dir gebunden, So bald uns hat gefunden Des hirten treue hand. Komm, laß uns in den armen Der süssen gunst erwarmen. Wir sind dir nah verwandt, Du festes liebes-band.

6. Mit einem hertz und mund Sol in uns unser meister Dich, Vater aller geister, Hoch preisen alle stund: Frolock'n und jubiliren, In liebe triumphiren, Sey unser neuer bund Zu einem hertz und mund.

7. Der heil'gen engel-chor Verkündigt deine thaten, O held, von kraft und rathen, Und hebt dein lob empor. Zeuch her in deiner stärcke, Laß deine liebes-wercke Erst kommen recht hervor, So singt der engel-chor.

8. Der ältsten gantze schaar, Die vor dem throne wohnen, Die werfen ihre cronen Vors Lammes füssen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, Und singen lobes-lieder, Denn kurtz: er ist es gar, So ruft der ältsten schaar.

9. Die liebes-harmonie Sol immer süsser spielen, Je mehr sie kraft wird fühlen, Ohn ende dort und hie. Dein reich muß in uns bleiben, Vermischte kra

vertreiben Der eiteln phantasie,
Durch liebes harmonie.

10. So wächs't dein leben mehr
Zur mannheits-vollen stärcke,
Wenn alle liebes-wercke Dir
bringen ruhm und ehr. Wenn
lieb' wird engel machen; So kan
sie wohl verlachen Der feinde gan-
tzes heer; So wächs't dein leben
mehr.

11. Danck, weisheit, stärck und
pracht, Lob, herrlichkeit und le-
ben, Sey unserm GOtt gegeben,
Der uns zur lieb gebracht. Das
Lamm, das uns befreyet, Sey
hoch gebenedeyet; Ihm sey lob,
preis und macht, Danck, weis-
heit, stärck und pracht.

648.

M. Lobt GOtt ihr Christen.

Ich singe dir mit hertz und
mund, HErr, meines her-
tzens-lust: Ich sing und mach der
erden kund, Was mir von dir
bewusst.

2. Ich weiß, daß du der brunn
der gnad Und ewge quelle seyst,
Daraus uns allen früh und spat
Viel heil und gutes fleusst.

3. Was sind wir doch, was ha-
ben wir Auf dieser gantzen erd,
Das uns, o Vater, nicht von
dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne him-
mels-zelt Hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, der uns unser feld
Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält
und frost? Wer schützt uns für
dem wind? Wer macht es, daß
man öl und most Zu seinen zeiten
findt?

6. Wer gibt uns leben und ge-
blüt? Wer hält mit seiner hand
Den güldnen werthen edlen fried
In unserm vaterland?

7. Ach, HErr, mein GOTT,
das kömmt von dir: Du, du
musst alles thun; Du hältst die
wach an unser thür, Und lässt
uns sicher ruhn.

8. Du nehrest uns von jahr zu
jahr, Bleibst immer fromm und
treu, Und stehst uns, wenn wir
in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns sünder mit
gedult, Und schlägst nicht allzu-
sehr: Ja, endlich nimmst du un-
sre schuld, Und wirfst sie in das
meer.

10. Wenn unser hertze seufzt
und schreyt, Wirst du gar leicht
erweicht, Und gibst uns, was uns
hoch erfreut, Und dir zu ehren
reicht.

11. Du zehlst, wie oft ein Christe
wein, Und was sein kummer sey:
Kein zähr- und thränlein ist so
klein, Du hebst und least es bey.

12. Du füllst des lebens man-
gel aus Mit dem, was ewig steht,
Und führst uns in des himmels-
haus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wohl auf, mein hertze, sing
und spring, Und habe guten
muth: Dein GOtt, der ursprung
aller ding, Ist selbst und bleibt
dein gut.

14. Er

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein glantz und freuden-licht, Dein schirm und schild, dein hilf und heil, Schafft rath, und lässt dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg und wirf sie hin, Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernehrt? Wie manchen schweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment: Nein, was er thut und lässt geschehn, Das nimt ein gutes end.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein; So wirst du hier im frieden ruhn, Und ewig frölich seyn.

649.

Mel. JEsu meine Freude.

JEsu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft gar unverhofft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

2. Nun, ich wil dran dencken, Wann ich werd im kränckenUnd in ängsten seyn; Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Wil ich dencken dein; Ich wil dir, HErr, für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen; Mein aug und gesicht Hub ich auf und schrie, Beugte meine knie, Stund auch aufgericht; Ich ging hin und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm, mein heil, getreten, Sonst sinck ich dahin; Ja ich sinck, ey, sprach dein winck: Halt, meinst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe.

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In des leibes höhlen Vielmals nach sich zieht; Ich sprach doch: ich gläube noch: Gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, Seine sünd anspeyet, Ruft dich hertzlich an Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen, Wirst du, HErr, alsdann, Wann er vest gläubt, dich nicht lässt, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hie in dieser welt, Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

650.

M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

KOmm, beug dich tief, mein hertz und sinn, Vors Lammes thron Im staub darnieder, Leg dich zu seinen fussen hin, Und wiederhole deine lieder. Erkenne, wie du selbst aus dir nichts bist, Wie GOTT in dir, und allen alles ist.

2. Wo hättst du einen funcken kraft, Wenn du sie nicht erlangt von oben? Wer hat dir so viel ruh geschafft Von deiner feinde list und toben? Wer stillte wol das brausen dieses meers? Und wer bezwang die macht des höllen heers?

3. Was hat dich von dem strick befreyt, Dein leben vom verderb gerissen? Wer crönt dich mit barmhertzigkeit, Und lässt dich seine rechte wissen? Bist du es nicht, du unerschöpfter quell, Der täglich noch auf uns fleusst starck und hell.

4. Hat uns nicht deine hand gefasst, Und wider alle menschen hoffen, Gebracht aus aller sünden last, Daß wir das ziel der ruh getroffen, Und reichen fried für feinden um uns her Geniessen stets, von furcht und zweifel leer.

5 Was zwischen uns sich setzen wolt, Hat deine kraft bald ausgetrieben. Du bliebest deinem tempel hold, Daß bis hieher dein bau ist blieben, Daß feste steht des Sohnes herrlichkeit, Die dir in uns der Vater hat bereit.

6. Du überschüttest uns mit lieb, Und reinigest hertz, mund und sinnen, Daß wir aus deines Geistes trieb Dich stets in uns mehr lieb gewinnen: Du drückst dem geist der reinheit siegel auf, Daß uns kein koth befleckt den frohen lauf.

7. So nimm dafür zum opfer hin Uns selbst mit allem, was wir haben: Nimm geist, seel, leib, hertz, muth und sinn Zum eigenthum, stat andrer gaben. Bereite dir ein lob selbst aus dem mund Der säuglingen; mach deinen namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich: Was haben wir ohn deine wercke? Dir, dir gebühret ewiglich Macht, weisheit, ehre, kraft und stärcke. GOTT und dem Lamm, das uns erkaufet hat, Wird lob gesagt in unsrer mutterstadt.

9. Gib uns hierzu ein hertz und mund; Halt deine einheit so zusammen, Daß unser geist von lieb verwundt, Dir stets zuschick die keuschen flammen; Mach uns vor dir als wagen Cherubim, Entzünd uns stets als feuer-Seraphim.

651.

M. Ach alles was Himmel.

KOmmt, helft mir den schönsten der schönen besinaen, Lasst hertzen und lippen aufs lieblichste klingen, Was leben und

othem

vthem hat, rühre die säiten; Es müsse sich alles zum loben bereiten.

2. Ich habe in einem nun alles gefunden: Der hertzog des lebens ist mit mir verbunden. Er lebet und sieget: wie könte ich sterben? Ich lebe, ich siege, ich kan nicht verderben.

3. Die bürde der sünden ist von mir genommen; Ich habe den braut-schmuck des Lammes bekommen. Ich prange in unschuld der reinesten seide: Gerechtigkeit ist es, womit ich mich kleide.

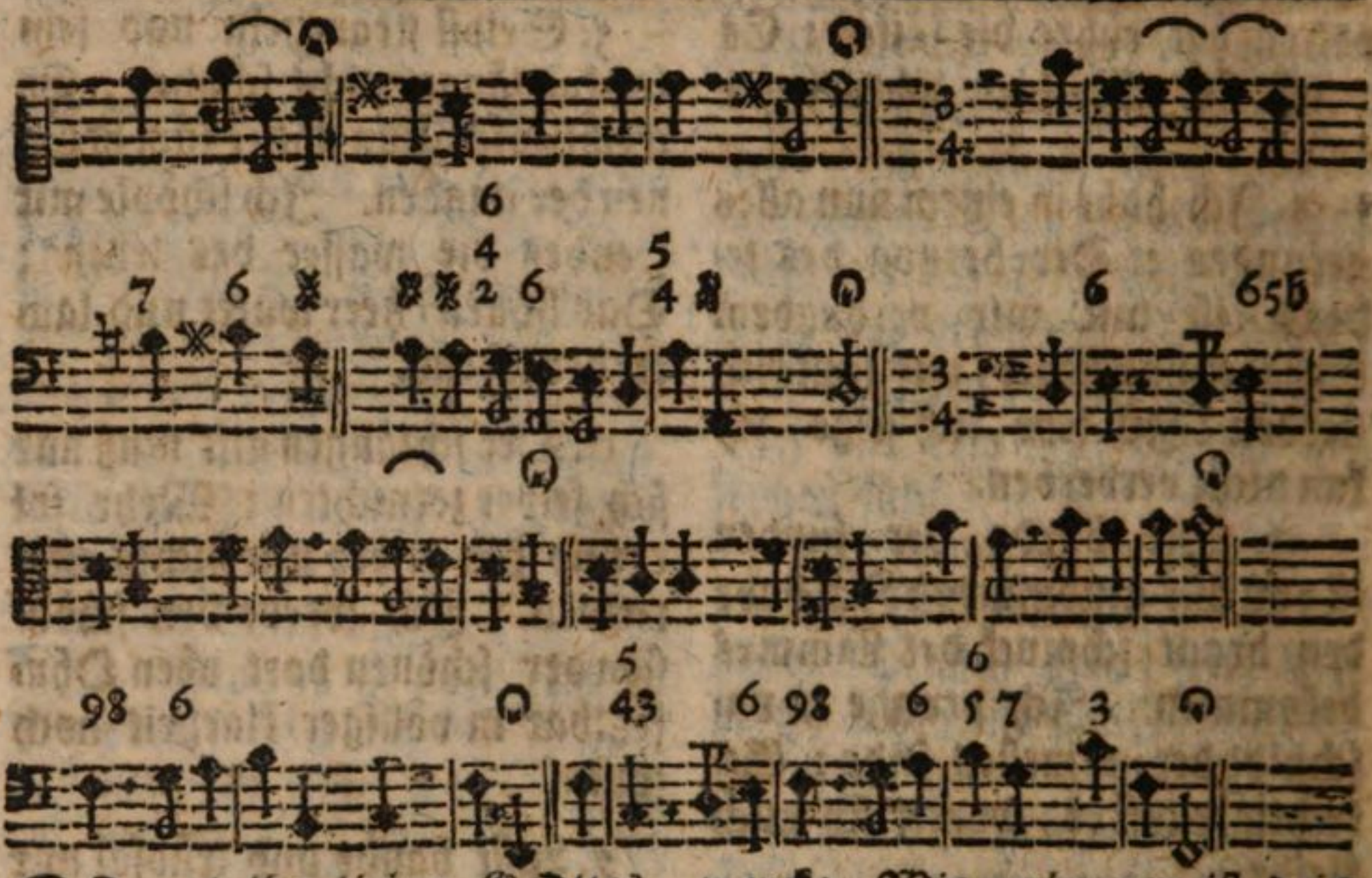
4. Was acht ich den stachel, der in mir sich reget: Die herrschaft der sünden ist mächtig erleget. Immanuel schencket mir kräfte zum streiten, Er lässt mich nicht sincken, steht immer zur seiten.

5. Selbst straucheln und fehlen kan länger nicht schaden, Es treibt mich nun näher zum brunnen der gnaden. Ich schöpfe mit freuden die wasser des lebens: Das höllen-heer wütet und lauret vergebens.

6. Der schlangen gift muß nur sich selber zernichten: Mehr sol er und kan er bey mir nichts ausrichten. Ich werde den schönsten der schönen dort oben Ohnfehlbar in völliger klarheit noch loben.

7. Lasst bande und trübsal nur immer mich drücken, Bis alle sich rüsten und wider mich schicken; Laß ehre und güter und leben mir rauben: Ich ehre den schönsten der schönen im glauben.

652.



KOmmt ihr lieben GOttes-kinder, Lasst uns loben unsern GOtt, Der uns sonst verlorne sünder Reisst aus sünde, noth und tod. Lobe, welt, was dir gefällt, Rühme deine kostbarkeiten, Preise deine seltenheiten, Liebe, wohllust, ehr und geld: Dem grossen GOtt dancken, ihn lieben und loben, Das bleibet das köstlichste hier und dort oben.

2. Köstlich ists, bey frühem morgen Seiner gnade ruhm erhöhn; Seine wahrheit, frey von sorgen, Preisen bey dem schlafen gehn. Singe, welt, ins säiten spiel, Was du wilt, dir zum gerichte; Unsers geistes lob-gedichte Haben viel ein edlers ziel: Denn unser GOTT lehret uns freuden-voll singen Von göttlichen thaten und himmlischen dingen.

3. HErr, wie groß sind deine wercke, Wie verborgen ist dein rath: Deine weisheit, macht und stärcke Zeigt sich herrlich früh und spat. Dennoch wil die blinde welt Diß nicht glauben noch erkennen, Und ein thor darf thorheit nennen, Was der glaub für wahrheit hält. Wir lassen den thoren ihr lachen und schertzen, Und nehmen die wunder des höchsten zu hertzen.

4. Die gottlosen stehn und grünen Eine zeit wie gras und laub: Aber die itzt grünend schienen, Liegen bald verdorrt im staub. Die um wind und eitelkeit Ihre zeit und müh verkaufen, Gehn auf ewig übern haufen, Und versincken in dem leid. Der höchste wird bleiben und ewiglich leben, Und ewiges leben den gläubigen geben.

5 Sieh', HErr, siehe, deine feinde Kommen um in kurtzer

zeit,

zeit, Und die hasser deiner freunde Werden, wie die spreu, zerstreut: Da hingegen wird uns nun Unser horn des heils erhöhet, Und wir sehen, wie es gehet Denen, die uns unrecht thun. Wir sehens, wir hörens: das gute muß siegen, Und solten es noch so viel feinde bekriegen.

6. Es wird grünen der gerechte, Wie ein palm- und cedernbaum, Und die theuren GOttesknechte Stehn gepflantzt auf weitem raum. Ob man auch das graue haar Sieht auf ihrem scheitel blühen: Wirds doch keine kraft entziehen: Sie seyn fruchtbar immerdar. Ja alle, die redlich in GOttes haus dienen, Die werden in ewigkeit blühen und grünen.

7. Sie verkündigen, wie treue, Und wie fromm der frommen hort, Unser GOTT im himmel, seye, Und wie richtig all sein wort. Nichts ist unrecht, was er thut, Er kan auch kein unrecht leiden, Glauben, hoffen, böses meiden, Schlecht und recht ist vor ihm gut. Und diesem gewaltigen herrscher zu ehren Läßt unser andächtiges loblied sich hören.

8. Grosser schöpfer, sey gepriesen, Daß du deine Vater-treu Uns so reichlich hast erwiesen: Laß sie täglich werden neu. Heiland, nimm zu eigen hin, Was wir seyn und was wir haben. Guter Geist, mit deinen gaben Fülle ferner unsern sinn. Laß ewiglich unsere seelen genesen, O heiligste Dreyheit in einigem wesen.

653.

M. Jauchzet all mit Macht.

LAsset uns den HErren preisen, Und vermehren :,: seinen ruhm, Stimmet an die süssen weisen, Die ihr seyd sein :,: eigenthum: Ewig währet sein erbarmen, Ewig wil er uns umarmen Mit der süssen liebes-huld, Nicht gedencken unsrer schuld. Preiset ewig :,: seinen namen, Die ihr seyd von Abrams samen: Rühmet ewig seine wercke, Gebet ihm lob :,: ehr und stärcke.

2. Ehe noch ein mensch geboren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Christo auserkoren, Seine huld uns zugewandt: Selbst der himmel und die erden Müssen uns zu dienste werden, Weil wir durch sein liebstes kind Seine kinder worden sind. Ewig solche gnade währet, Die er uns in ihm bescheret: Ewig wollen wir uns üben, Uber alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit freuden Zu dem lieben Vater gehn, Uns in seiner liebe weiden, Wie die thun, so vor ihm stehn, Heilig, heilig, heilig singen; Hallelujah sol erklingen Unserm GOtte und dem Lamm, Unserm holden Bräutigam. Lasset seinen ruhm erschallen, Und erzehlt sein werck vor allen, Daß er ewig uns erwehlet, Und zu seinem volck gezehlet.

4. Ler-

4. Lernet euren JEsum kennen, Der euch theur erkauffet hat; Lernet ihn fein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath, Euren starcken held im streiten, Eure lust in frölichkeiten, Euren trost und euer heil, Euer allerbestes theil. Ewig solche güte währet, Die euch durch ihn wiederfähret; Ewig sol das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum throne, Da der gnaden-stuhl zu sehn: Es kan euch von GOttes Sohne Nichts als lieb' und huld geschehn. Er erwartet mit verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchste gut Uns mittheilen durch sein blut. Grosse gnad ist da zu finden: Er wil sich mit uns verbinden, Und sol niemals etwas können Uns von seiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle Seiner Gottheit aufgethan, Und es ist sein ernster wille, Daß nun komme iederman: Keiner sol sich hiebey schämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig hertze hat, Wird aus seiner fülle sat. Ewig solche fülle währet, Die uns so viel guts bescheret: Wohllust, die uns ewig tränket, Wird uns daraus eingeschencket.

7 Nun, du liebster, unser lallen, Damit wir dir danckbar seyn, Laß dir gnädig wohlgefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten, Mit gesammten lob ausbreiten, Da wir werden gloria Singen und Halleluja. Preis, ehr, ruhm, danck, macht und stärcke, Und was rühmet seine wercke, Werde unserm GOtt gegeben, Lasst uns ihm zu ehren leben.

654.

Mel. Werde munter mein.

LIebster JEsu, gnaden sonne, Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angsiecht: Ob ich schon in sünden bin, Werf ich doch den muth nicht hin; Bin ich auch schon asch und erden, Wil ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr, ein danclied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf, Durch den gantzen lebens-lauf: Wolt ich deine gutthat zehlen; Würde mir es gäntzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vater hand: Es ist dein geschenck und gabe, Seele, leib und ehren-stand. Habe danck vor deine treu, Welche alle morgen neu; Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Uber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der starcken engel wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wenn

ich

ich gehe aus und ein, Wenn ich reise, wache, schlafe, Wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segens geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreist: Es ist dein und nich mein werck. Drum verleihe muth und stärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer, wolst mich lehren; Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu dienst dem Vaterland Allezeit sey eingericht. Ach, mein GOTT, versag mirs nicht! Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult und hilf mir tragen Meines amtes last und bürd, Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch oft beschwerlich wird: Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß; Laß mein hertz sich ia nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr, gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus; Laß mich folgen deinen willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht; Laß mein hertz sich nicht dran kehren, Bin ich von der welt verlacht: Was ists mehr? welt, wie du wilt, Du, o GOtt, bist doch mein schild: Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an ienen rächen.

10. Sol ich hier noch länger leben; Nehm ichs gern und willig an, Wil auch gar nicht widerstreben, Wenn ich dir nur dienen kan. Schaft, daß ich dir treu verbleib; Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilst fügen.

11. Sol ich denn von hinnen scheiden; Wil ich auch zufrieden seyn, Wolst mich nur zum tod bereiten, Denn so schlaf ich selig ein. Nimm in deine händ die seel; Laß den leib ins grabes höl Ruhen: Diß ist mein begehren: JESU, wollest mirs gewehren.

655.

Mel. Hast du denn JEsu.

LObe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren. Kommet zu hauf, Psalter, und harfe wach auf, Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regiret; Der dich auf adelers fittigen sicher geführet; Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt. Hast du nicht dieses verspüret.

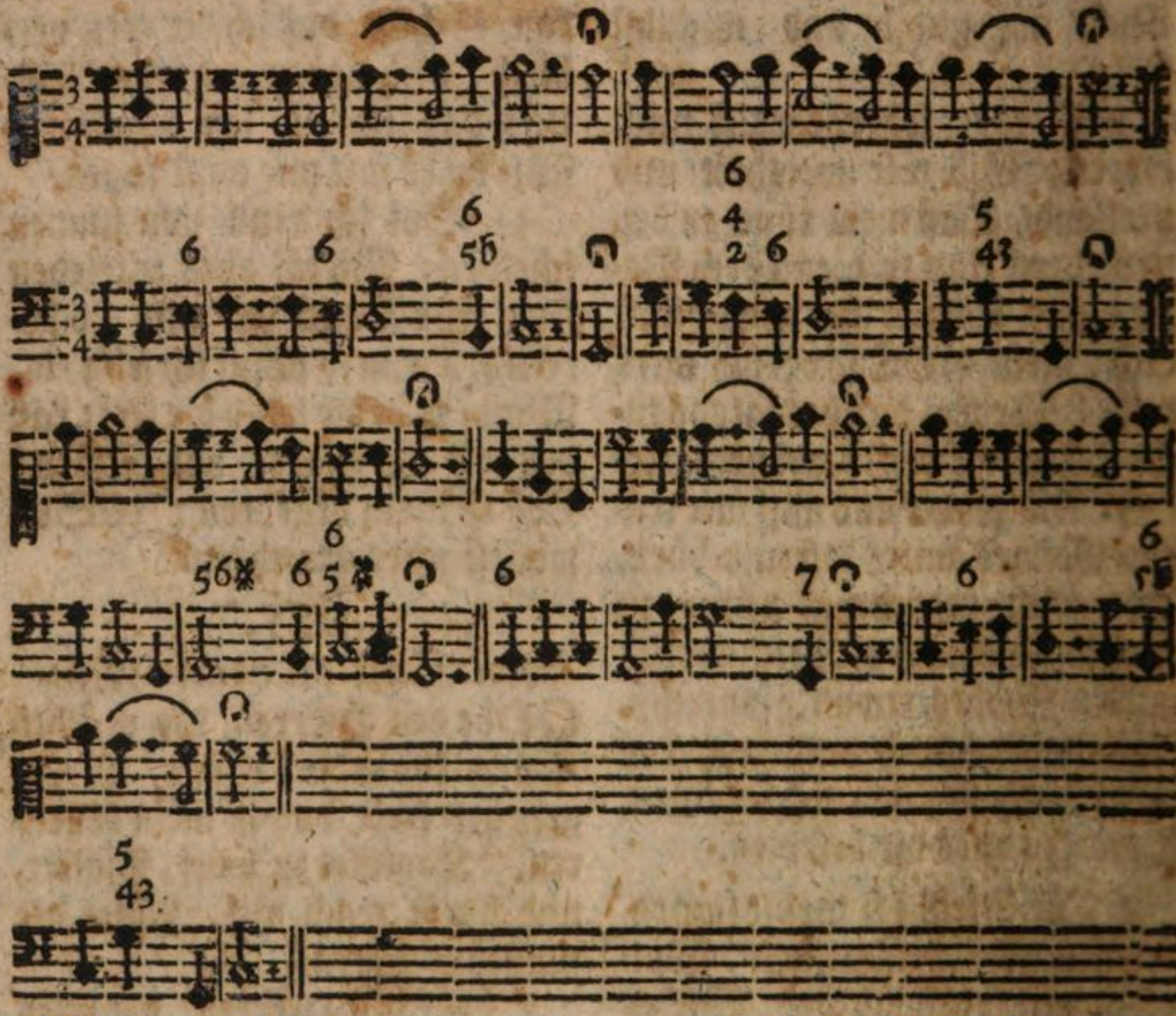
3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet; Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich

lich geleitet. In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOTT Über dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet; Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet. Dencke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen; Alles, was othem hat, lobe mit Abrahams samen. Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht: Lobende schliesse mit Amen.

656.



LObe den HErren, o meine Seele! Ich wil ihn loben bis in tod: Weil ich noch stunden auf erden zehle, Wil ich lobsingen meinem GOTT. Der leib und seel gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat. Hallelujah, Hallelujah.

2. Fürsten sind menschen, vom weibe geboren, Und kehren um zu ihrem staub; Ihre anschläge sind auch verloren, Wenn nun das grab nimmt seinen raub. Weil dann kein mensch uns helfen kan: Rufe man GOtt um hilfe an. Hallelujah, Hallelujah.

3. Selig,

3. Selig, ia selig, ist der zu nennen, Deß hilfe der GOTT Jacob ist; Welcher vom glauben sich nichts lässt trennen, Und hofft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum beystand hat, Findet am besten rath und that. Hallelujah, Hallelujah.

4. Dieser hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ists, der herrscher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Hallelujah, Hallelujah.

5. Zeigen sich welche, die unrecht leiden; Er ists, der ihnen recht verschafft. Hungrigen wil er zur speis bescheiden, Was ihnen dient zur lebens-kraft. Die hart gebundne macht er frey. Seine genad ist mancherley. Hallelujah, Hallelujah.

6. Sehende augen gibt er den blinden; Erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, Die lässt er seine liebe sehn. Sein auffsicht ist des fremden trutz; Wittwen und wäysen hält er schutz. Hallelujah, Hallel.

7. Aber der GOttes vergessnen tritte Kehrt er mit starcker hand zurück, Daß sie nur machen verkehrte schritte, Und fallen selbst in ihren strick. Der HErr ist König ewiglich: Zion, dein GOtt sorgt stets für dich. Hallelujah, Hallelujah.

8. Rühmet ihr menschen den hohen namen Deß, der so grosse wunder thut. Alles, was othem hat, rufe Amen, Und bringe lob, mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preis't Vater und Sohn und heilgen Geist. Hallelujah, Hallelujah.

657.

Mel. Liebster JEsu, liebstes.

LObe, lobe meine seele, Den, der heisst HErr Zebaoth, Aller herren HErr und GOTT; Seinen grossen ruhm erzehle :,: Singe: groß sind seine wercke, Groß ist seine Vatertreu, Sie ist alle morgen neu; ich :,:,: ich wil rühmen seine stärcke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: Bin ich, daß mit so grossem glantz Mir lenchten sol dein gnaden-schein :,:

2. Deine hand hat mich formiret Und gebildet wunderlich; Deine augen sahen mich; Du hast selbst mich ausgeführet :,: Aus der mutter, die mich heute. Ja mein gantzer lebens-lauf Ist von dir geschrieben auf, Da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: ꝛc.

3. Du, o GOtt, hast aufgenommen Mich in deinen gnadenbund, Den mir dein wort machet kund, Und ich habe schon bekommen :,: Mehr als tausendfachen segen Von dir, Vater, in dem Sohn, Unserm eingen gnadenthron. Ach,:,:,: ach, daß ichs recht könt erwegen. Viel zu :,: ꝛc.

4. Gnad und wahrheit sind die wege,

wege, Die du uns zu führen pflegst: Wenn du auch auf uns zuschlägst, Sind es doch nur liebes-schläge :,: GOtt, dein pfad ist immer richtig. Scheinet er uns gleichwol krumm; Kommts daher, daß wir so dumm: Wer :,::,: wer ist ihn zu fassen, tüchtig? Viel zu :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entziehest: Thust du es, daß unsre lust Oft dran klebt, uns unbewusst; Und weil dus uns schädlich siehest :,: Wenn die hoffnung auch verweilet, Und viel ängsten machet raum; Wird sie noch zum lebens baum, Wenn :,::,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: ꝛc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, Daß von aussen streit es gibt, Und von innen furcht betrübt; Müssen sie zurücke prallen :,: Da heisst denn der stein der frommen Eben-Ezer bis hieher, Bis hieher hilft uns der HErr, Bis :,::,: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :,: ꝛc.

7. O, wer bin ich, HErr der Herren, Was ist doch mein haus vor dir, Daß du so viel thust an mir? Ja, du wilst noch mehr gewähren :,: Als ob es zu wenig wäre, Was du bisher hast gethan, Das ich doch nicht zehlen kan: Dir :,::,: dir sey dafür alle ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun so fahre fort und segne HErr, HErr, deines kindes haus, Gnuß doch deine fülle aus, Und mit liebes-strömen regne :,: Laß in meinem hertzen klingen Das wort: ich wil mit dir seyn, Du bist mein und ich bin dein: Dann :,::,: dann wil ohn aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: Bin ich, daß mit so grossem glantz Mir leuchten sol dein gnaden-schein.

658.

Mel. Einer ist König ꝛc.

LObe, o seele, den mächtigen HErrn, Rufe, was lebet und webet zu hauf, Lob ihn mit freuden, ach lobe ihn gern, Fordere himmel und erden mit auf, Daß sie dir helfen bey million chören, Deinen allmächtigen schöpfer verehren.

2. Lobe den HErren, die weisheit verehr, Die dich erschaffen, so künstlich formirt Glieder und gaben des leibes, was mehr? Kräfte der seelen, damit du geziert; Hören und sehn, fühlen, riechen und schmecken, Muß dich zum lobe des meisters erwecken.

3. Lobe den HErren, der löblich regirt, Der dich als Vater ernehret, erhält, Der dich in seilen der liebe geführt, Himmel und erde zum dienste bestellt, Der dich in diesem gefährlichen leben Selbsten mit liebe der gnade umgeben.

4. Lobe den HErren, den, der dich erlöst, JEsum, den Heiland, den freundlichen GOTT, Der dich mit freundlichem troste getröst

tröst, Als er sich selber in marter und tod Für dich, o wunder der liebe, versenckte, Und dich mit ewigem leben beschenckte.

5. Lobe den HErren, den heiligen Geist, Der dich zum heiligen tempel geweiht, Der dich mit geistlicher nahrung gespeist, Und mit den wassern des lebens erfreut, Der dich mit ewiger gnade getaufet Deines blut-bräutigams, der dich erkaufet.

6. Lobe den HErren, der, da du verwirrt, Und dich von neuem in sünden verstrickt, Dich, als ein seelen begieriger hirt, Wieder gefunden, der höllen entrückt, Der dich erleuchtet, belebet, bekehret, Und dich die wege des friedens gelehret.

7. Lobe den HErren, der heget und pflegt, Schläget, verbindet, verwundet und heilt, Der dich in schwachheit umarmet und trägt, Immerfort mit dir zur heimat zu eilt. Alles, was dich zu verderben geschienen, Muß dir zum vortheil, zum besten nur dienen.

8. Lobe den HErren, und gib dich ihm hin, Sage: mein hertzens-freund, nichts ist mehr mein; Nimm mich zum opfer, so wie ich hier bin, Leib und seel, muth und blut, alles ist dein. Also verbindt sich dein heiliger samen. Alles, was in mir ist, lobe dich. Amen.

659.

Mel. Nun lob mein Seel.

MAn lobt dich in der stille, Du hocherhabner Zions-GOtt, Des rühmens ist die fülle Vor dir, o HErr GOTT Zebaoth. Du bist doch, HErr, auf erden, Der frommen zuversicht: In trübsal und beschwerden Läst du die deinen nicht. Drum sol dich stündlich ehren Mein mund vor iederman, Und deinen ruhm vermehren, So lang er lallen kan.

2. Es müssen, HErr, sich freuen Von gantzer seel, und jauchzen schnell, Welch unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel, Sein name werd gepriesen, Der grosse wunder thut, Und der auch mir erwiesen Das, was mir nützt und gut. Nun das ist meine freude, Daß ich an ihm stets kleb, Und niemals von ihm scheide, So lang ich leb und schweb.

3. HErr, du hast deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht: Denn als die schwachen kamen, Hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir gnad erzeiget: Nun, wie vergelt ichs dir? Ach, bleibe mir geneiget, So wil ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preisen weit und breit Dich, HErr, mein GOtt, im leben, Und dort in ewigkeit.

660.

Mel. Es ist gewißlich an.

MEin GOtt und König dekne gütt Wil ich mit lob erheben; Ich wil aus freudigem gemüth In meinem gantzen le-

ben, GOtt, alle tage preisen dich, Und deinen namen ewiglich Vor iederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr, du bist, In nöthen kanst du rathen: Dein grösse unaussprechlich ist: Es werden deine thaten Gepreiset noch von kindes-kind; Denn man sie allenthalben findt Voll stärcke, güt und weisheit.

3. Ich wil dein lob mit meinem mund Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von hertzengrund Vermehren und ausbreiten: Ich wil von deiner ehr und pracht, Von deiner grossen wundermacht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb und treu, Der frommen zu verschonen; Und gleichwol auch gerecht dabey, Die bösen abzulohnen: Der HErr ist voll barmhertzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig iederman, Und hilfet gern den armen, Nimt aller seiner werck sich an Durch väterlichs erbarmen. Durch seine allmacht er erhält, Was hier in dieser gantzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr, deine wercke und gewalt, Die sollen uns auf erden, Den menschen kindern mannigfalt, Bekannt gemachet werden. Dein reich, GOtt ist ein ewig reich, Und deiner herrschaft ist nichts gleich, Sie bleibet itzt und ewig.

7. Der HErr verstosst die sünder nicht, Wenn sie den fall beklagen: Die werden von ihm aufgericht't, Die nieder sind geschlagen: In keiner noth er die verlässt, Die sich an ihn ergeben fest, Und hilfe bey ihm suchen.

8. HErr, aller augen warten dein, Du gibest ihnen speise Zu rechter zeit, daß ingemein Man dich, o Vater, preise. Du thust auf deine milde hand, Und sättigst alles in dem land Mit lust und wohlgefallen.

9. Groß ist der HErr und gantz gerecht In allen seinen wegen: Drum segnet er auch das geschlecht, Das geht auf seinen stegen; Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr ist allen denen nah, Die flehend vor ihm treten; Er ist bey allen denen da, Die ihn mit ernst anbeten: Der frommen schreyen GOtt erhört, Und ihrer bitte sie gewährt, Er lässt sie hilfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von hertzen lieben, Vertilget auch die böse art, Die fromme leut betrüben: Mein mund sol stets nach seinem wort, Auch alles fleisch wird immerfort Des HErren namen loben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweist Durch allmacht deiner hände,

hände, Sey von mir itzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiset.

661.

Mel. Kommt her zu mir.

MEin hertz sey GOttes lobethal, Darin der höchste allemal Sein lob erschallen höre. So lang du dich durch GOTT bewegst, So sieh zu, daß du ihm ablegst Ruhm, danck, lob, preis und ehre.

2. Ach frage ia nicht erst: warum? Denn du bist GOttes eigenthum, Zu GOttes lob bereitet; Durch Christi tod und blut erlöst; Vom heilgen Geist gantz reich getröst't, Geheiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von GOtt erneut, Versöhnt, erquicket und erfreut, Aus noth und tod gerissen: Drum solst du ia zu iederzeit, Für GOttes lieb und gütigkeit, Zum lobe seyn beflissen.

4. Mein GOTT, mein hertz sey stets bereit Zu deinem lob, nach möglichkeit, Nimms hin in deine hände: Es sey dein tempel, ach, vernimm In selbigen die freuden stimm: Lob, lob sey GOtt ohn ende.

5. Lob für dein lieb und Christi blut, Lob für des heilgen Geistes gut, Lobt für hilf, kraft und stärcke, Lob für so manchen freudenblick, Lob für all seel- und leibesglück, Lob für all deine wercke.

6. Gib, daß mein hertz in springen steh, Und ieder sprung im himmel geh, Mit lob dich zu erheben. Gelobet sey GOtt über all: Mein hertz bleibt GOttes lobethal, Im sterben und im leben.

662.

NUn dancket alle GOTT Mit hertzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutter-leib Und kindes beinen an Unzehlich viel zu gut Und noch itzund gethan.

2. Der ewig reiche GOTT Woll' uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich Im hohen himmels-throne: Dem dreyeinigen GOtt, Als der im anfang war, Er ist und bleiben wird Itzund und immerdar.

663.

NUn lob, mein seel, den HErren, Was in mir ist, den namen sein, Sein' wohlthat thut er mehren: Vergiß es nicht, o hertze mein! Hat dir dein' sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett't dein armes leben, Nimmt dich in seinen schoos, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich: Der

König schafft recht, behütet Die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilges recht und sein gericht, Dazu sein' güt ohn massen; Es mangelt an seiner erbarmung nicht: Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unser schuld; Die gnad thut er nicht sparen; Den blöden ist er hold; Sein güt ist hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn: So fern der ost vom abend Ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet Uber seine junge kindlein klein, So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras zu rechnen: Ein' blum und fallendes laub; Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit Bey seiner lieben gemeine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten. Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel walltet Seins lobs, und dienet zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heilges wort. Mein seel sol auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOTT Vater, Sohn, heiligem Geist: Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheisst, Daß wir ihm fest vertrauen, Gäntzlich verlassen auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unser hertz muth und sinn Ihm stetig thu anhangen. Drauf sprechen wir zur stund: Amen, wir werd'ns erlangen, Gläub'n wir aus hertzengrund.

664.

Mel. Wer nur den lieben.

O! Daß ich tausend zungen hätte, Und einen tausendfachen mund; So stimmt ich damit in die wette, Vom allertiefsten hertzens grund, Ein lob-lied nach dem andern an, Von dem, was GOtt an mir gethan.

2 O! daß doch meine stimme schallte Bis dahin, wo die sonne steht. O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht. Ach, wär ein ieder puls ein danck, Und ieder othem ein gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf, auf, braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäfte Zu GOttes, meines HErren, preis! Mein leib und seele schicke dich, Und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir; Ihr schwancken gräsgen in den feldern, Ihr blumen, lasst doch eure zier Zu GOttes

les ruhm belebet seyn, Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach, alles, alles, was ein leben Und einen othem in sich hat, Sol sich mir zum gehilfen geben: Denn mein vermögen ist zu matt, Die grossen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater, Unendlich lob für seel und leib: Lob sey dir, mildester berather, Für allen edlen zeit-vertreib, Den du mir in der gantzen welt Zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, Daß dein erbarmungsvolles hertz Sich mir so hilfreich hat erwiesen, Und mich durch blut und todes schmertz Von aller teufel grausamkeit, Zu deinem eigenthum, befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, O heilig werther GOttes-Geist, Für deines trostes süsse lehre, Die mich ein kind des lebens heisst. Ach, wo was guts von mir geschicht, Das wircket nur dein göttlichs licht,

9. Wer überströmet mich mit segen? Bist du es nicht, o reicher GOTT? Wer schützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth: Du trägst mit meiner sünden-schuld Unsäglich gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanfte last! Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, Daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich hab es ja mein lebetage, Schon so manch liebesmal gespürt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne hast geführt: Denn in der grössesten gefahr Ward ich dein trostlicht stets gewahr.

12. Wie solt ich nun nicht voller freuden In deinem steten lobe stehn? Wie wolt ich auch im tiefsten leiden Nicht thriumphirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein: So wil ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der höle Der schnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter seele: Mein GOtt, du bist sehr hoch und groß. Kraft, ruhm, preis, danck und herrlichkeit Gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich wil von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt: Ich wil dir freuden-opfer bringen, So lange sich mein hertz bewegt: Ja wenn der mund wird kraftlos seyn; So stimm ich doch mit seufzen ein.

15. Ach, nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt, in allen gnaden hin: Im himmel sol es besser werden, Wenn ich ein schöner engel bin; Da sing ich dir im höhern chor Viel tausend Hallelujah vor.

665.

Mel. O Durchbrecher aller.

O Immanuel, mein Hirte,
Wie vergelt ich deine huld?
Die mich ärmsten, da ich irrte,
Mit so hertzlicher gedult
Hat gesuchet, hat gefunden,
Und mir so viel guts gethan,
Ja sich gar mit mir verbunden,
Daß mir nun nichts mangeln kan.

2. Du hast mich zu deiner weide,
Zu der an des worts gebracht:
Hier empfand ich erst die freude,
Die uns deine wahrheit macht.
Ach, ich schmecke noch die quellen,
So den matten geist erfrischt,
Als du nach den sündenfällen
Mir die thränen abgewischt.

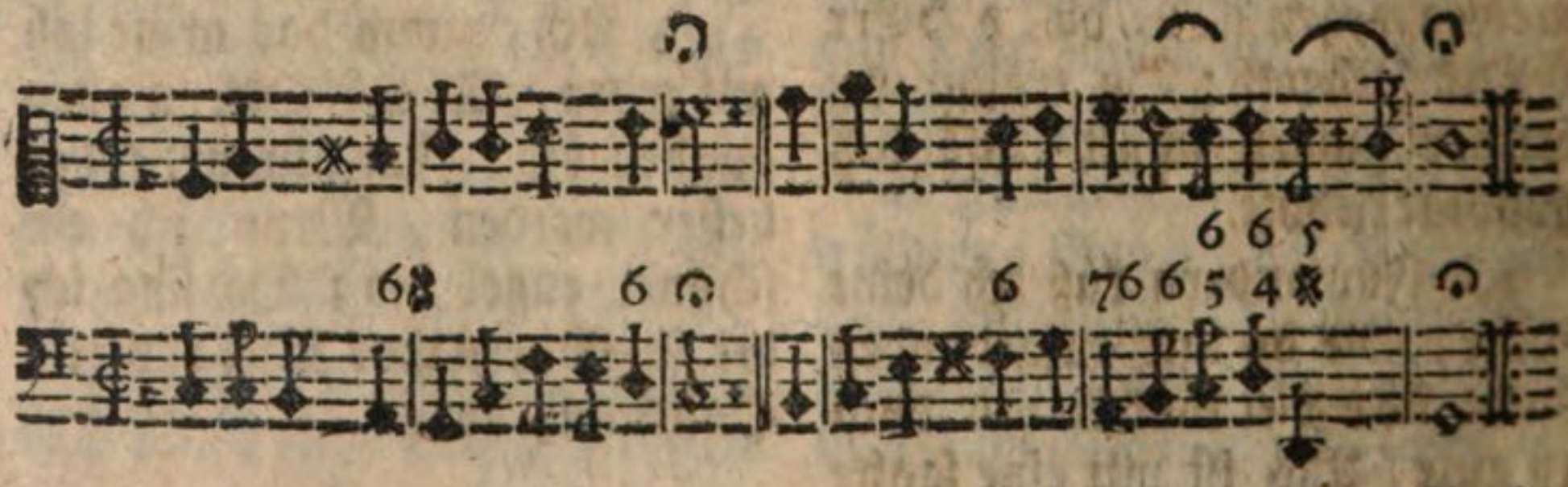
3. Du erquickest meine seele,
Als um trost mir bange war.
Ich lag in der sünden-höle
Voller noth und voll gefahr.
Lief ich, so wars zum gerichte,
Zu der höll auf lincker hand,
Bis ich, HErr, in deinem lichte
Dich, die rechte straß, erkannt

4. Nun such ich den weg zum leben,
Er führt in dein hertz hinein.
Ich darf nicht in furcht mehr schweben,
Ob gleich finstre thäler seyn.
Ich geh nach durch dorn und hecken,
Von dem creutz zum throne hin:
Denn es tröstet mich dein stecken,
Ein stab, daran mandeln blühn.

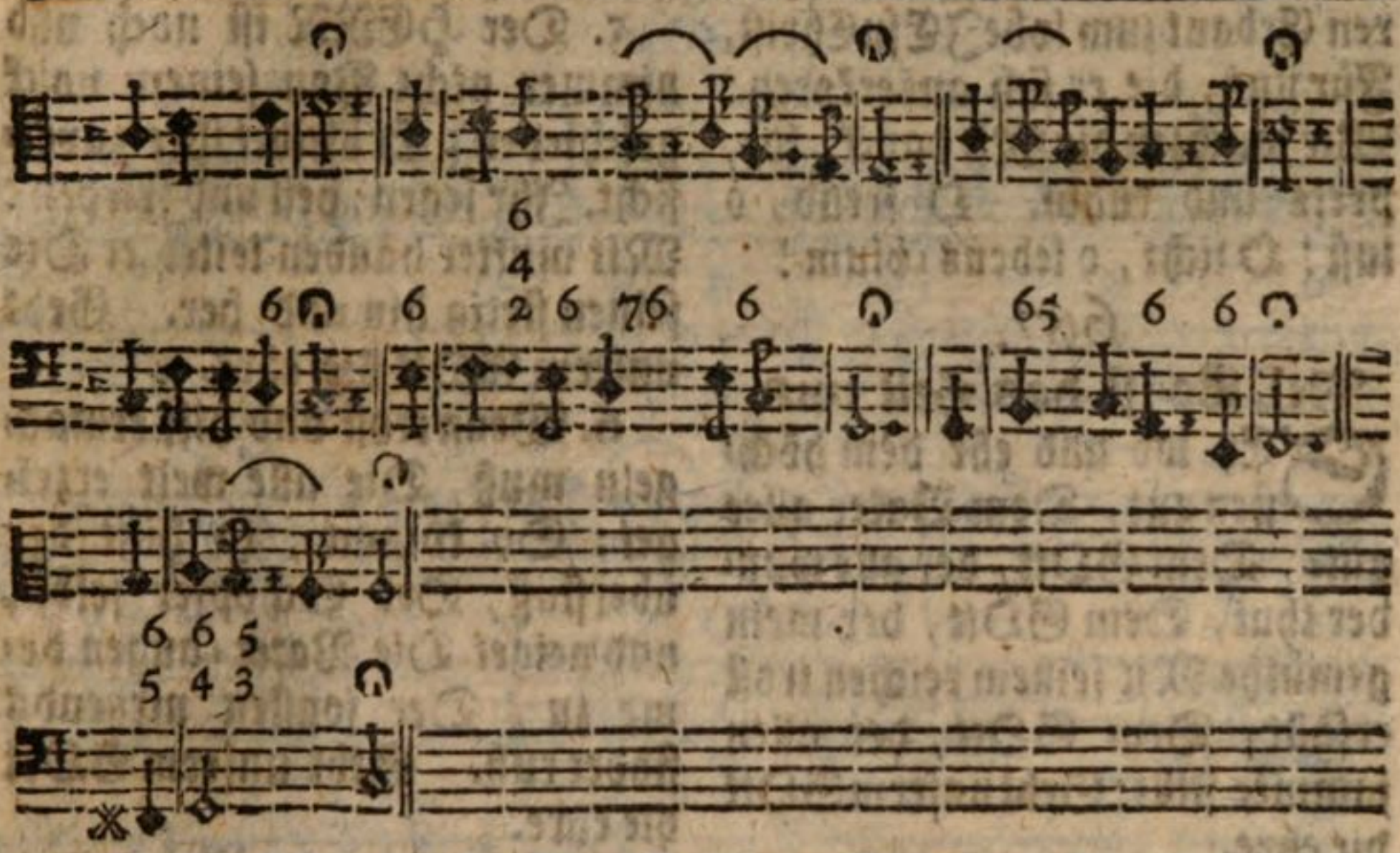
5. Einen tisch mir zu bereiten,
Schenckst du mir dein fleisch und blut:
Wil mich denn der feind bestreiten,
Diese kost dämpft seine wuth.
Ja du salbest mich mit öle,
Daß mein hertz die freud empfängt,
Wenn dein Geist der matten seele
Deiner gnaden fülle schenckt.

6. Gutes hast du mir versprochen,
Gutes hast du mir gethan,
Es ist dir dein hertz gebrochen,
Daß es sich nicht halten kan,
Mir barmhertzigkeit zu geben,
Die zum ernst im kampf mich treibt,
Bis mein Geist nach diesem leben,
HErr, in deinem hause bleibt.

666.



Preis



PReis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht Sey dem erwürgten Lamm gesungen, Das uns zu seinem reich gebracht, Und theur erkauft aus allen zungen: In ihm sind wir zur seligkeit bedacht, Eh noch der grund Der gantzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist Der HErr der herren und heerschaaren, Der uns geliebt in JEsu Christ, Da wir noch seine feinde waren, Und seinen Sohn Zu eigen uns geschenckt, Sein hertz der lieb In unser hertz versenckt.

3. Im weinstock JEsu stehen wir Gepfropft und gantz mit GOtt vereinet: Diß ist die höchste wonn und zier, Ob schon der unglaub solchs verneinet, Dadurch der Geist Die lebens-quell stets trinckt, Die seel in GOttes liebes meer versinckt.

4. Ihr sieben fackeln vor dem thron Des Lamms, ihr himmelsfreuden-geister, Erhebt mit jauchtzen GOttes Sohn, Der unser König, hirt und meister: Lobt ihn mit uns Gesammt in ewigkeit: Sein's namens ruhm Erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, Sey lob, ehr, preis und danck gesungen Von seiner braut, der Christenheit, Ihm loben mensch- und engels-zungen: Es jauchtzen ihm Der himmel himmels-heer, Und was das wort Je ausgesprochen mehr.

6. Die höchst-gelobte Majestät Der heilgen einheit sey erhoben, Die in sich selber wohnt und steht; Sie müssen alle dinge loben: In ihr besteht Das freudenlebens-licht, Von dessen blick Die düstre welt zerbricht.

7. Deß stadt, die schönste Zion, ist Mit edelstein und perlen-thoren

ren Erbaut zum lobe JEsu Christ,
Für uns, die er sich auserkoren:
Wir jauchzen dir Mit danck, lob,
preis und ruhm. O freud, o
lust! O licht, o lebens-blum!

667.

Mel. Es ist das Heil uns.

SEy lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt: Gebt unserm GOtt die ehre.

2. Es dancken dir die himmelsheer, O herrscher aller thronen: Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deines Schöpfers macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre.

3. Was unser GOTT geschaffen hat, Das wil er auch erhalten: Darüber wil er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem gantzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre.

4. Ich rief dem HERRN in meiner noth: Ach GOTT, vernimm mein schreyen: Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum danck, ach GOTT, drum danck ich dir. Ach, dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die ehre.

5. Der HERR ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden; Er bleibet ihre zuversicht. Ihr segen, heil und frieden: Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre.

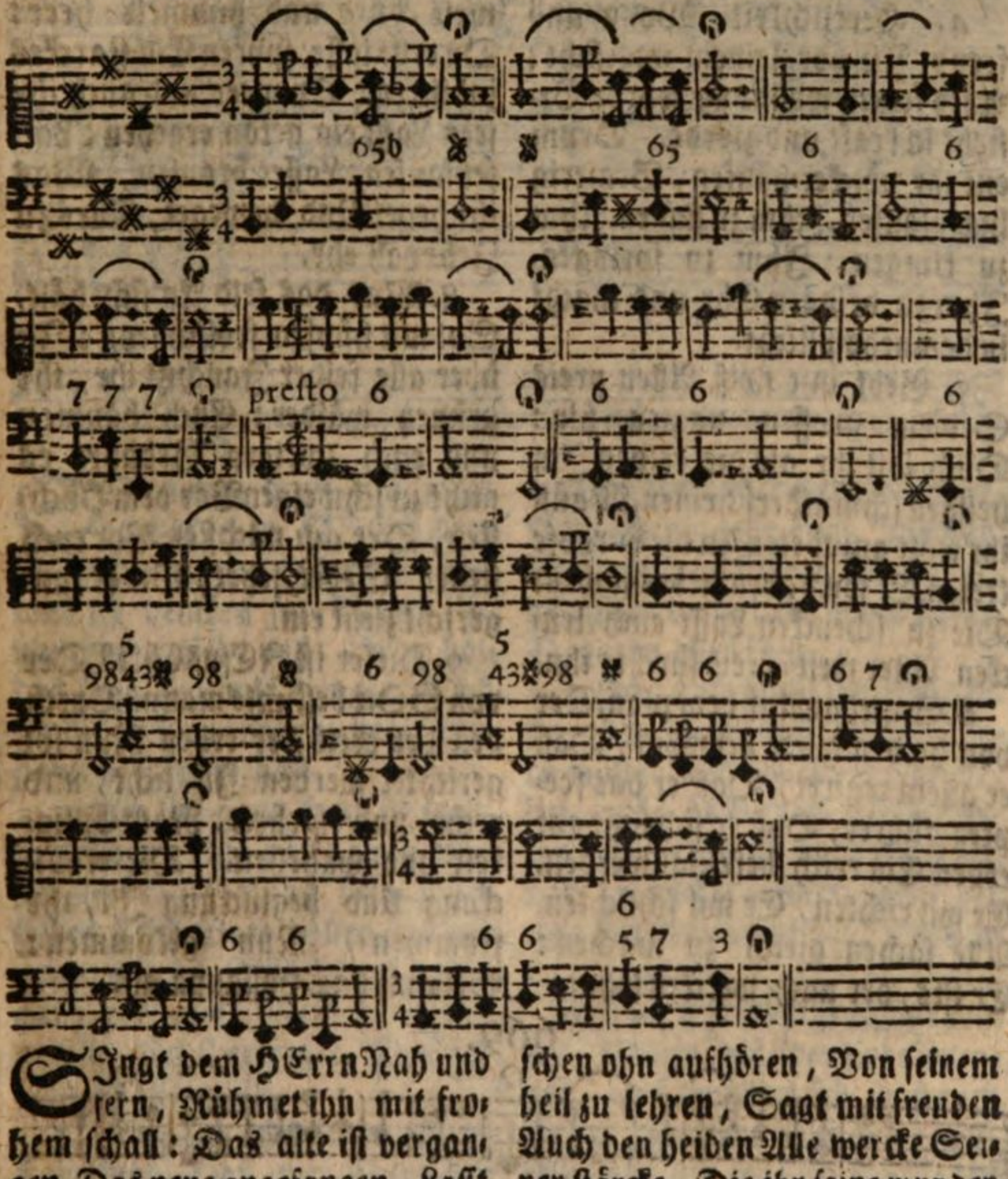
6. Wenn trost und hilf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget; So kömmt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vater-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre.

7. Ich wil dich all mein lebenlang, O GOTT, von nun an ehren, Man sol, o GOTT, dein'n lob-gesang, An allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich. Gebt unserm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOTT die ehre; Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre; Die falschen götzen macht zu spott. Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOTT: Gebt unserm GOtt die ehre.

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchtzen-vollen springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und lasst uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre.

668.



SIngt dem HErrn Nah und fern, Rühmet ihn mit frohem schall: Das alte ist vergangen, Das neue angefangen, Lasst die erneurte sinnen Ein neues lied beginnen: Es vermehre Seine ehre, Was da lebet, Was da schwebet Auf der erden überall.

2. Was nur kan Stimme an, Das Jehovah werd erhöht: Lasst euren lobspruch wandern Von einem tag zum andern, Die menschen ohn aufhören, Von seinem heil zu lehren, Sagt mit freuden Auch den heiden Alle wercke Seiner stärcke, Die ihr seine wunder seht.

3. Groß ist GOTT Zebaoth, Hochgelobt in seiner pracht. Er ist regent und retter, Dem alle erden götter Mit zittern zu den füssen Anbetend fallen müssen. Götzen-knechte, Eur gemächte Macht zunichte Im gerich-

te Der den himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn und freud Ist vor seinem angesicht: Auch seiner wohnung würde Bestieht in kraft und zierde. Drum eilt ihr völcker-haufen, Begierig hinzulaufen, Ihm zu singen, Ihm zu klingen, Ihm zu springen, Ihm zu bringen Ehr und macht in demuths-pflicht.

5. Gebt mit fleiß Allen preis Seinem grossen namen hin: Doch solt ihr als die reinen Im heilgen schmuck erscheinen, Wann ihr wolt anzubeten In die vorhöfe treten. Er wil haben Liebes-gaben: Die zu schencken Lasst euch lencken. Aller welt-creis fürchte ihn.

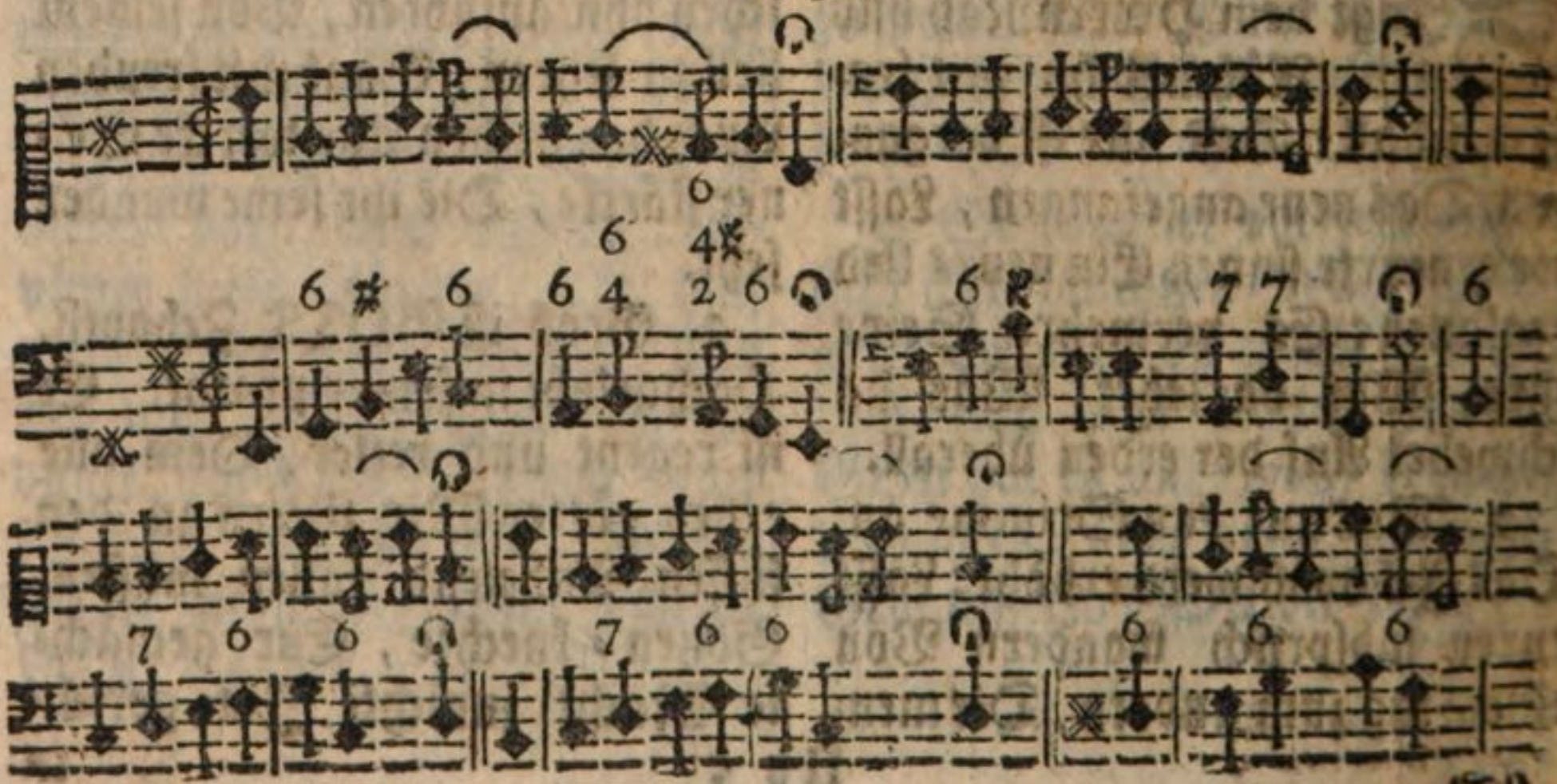
6. Saget an Auf dem plan, Der von heiden wird bewohnt, Daß er allein regiret, Daß er das scepter führet, Daß er sich lässt auf erden Ein reich befestigt werden. Er wil richten, Er wil schlichten, Alle sachen gleich zu machen: Er ists, der nach wercken lohnt.

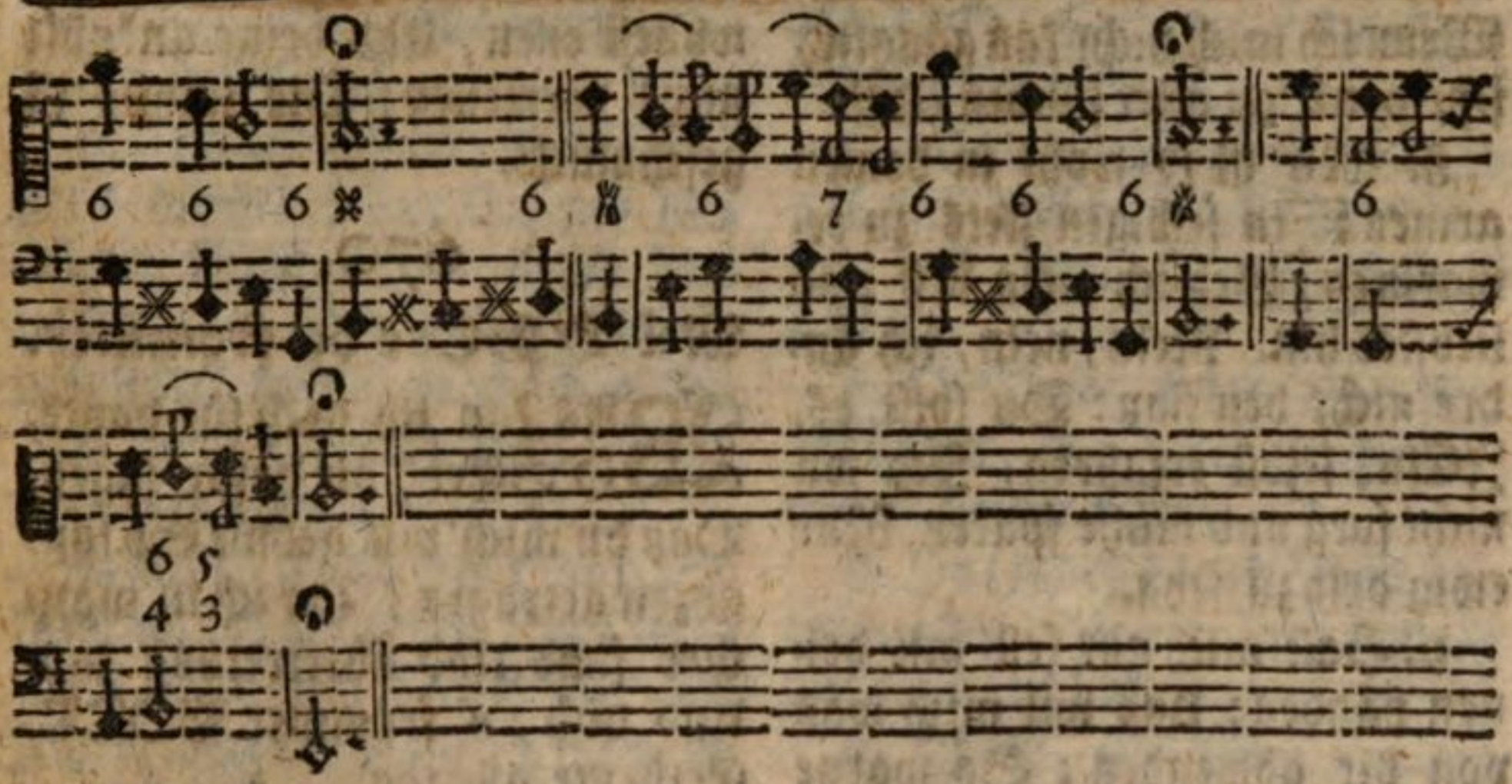
7. Freue dich Inniglich Himmels-burg und himmels-heer: Du erde lasse spüren Ein starckes jubiliren: Du meer und auch ihr seen Lasst ein getön ergehen; Lasset sausen, Lasset brausen, Was ihr heget Und beweget, Alles zu Jehovah ehr.

8. Was das feld In sich hält, Sol mit hüpfen frölich seyn; Ja über alle felder Jauchtzt ihr, ihr grünen wälder; Euch bäumen und euch zweigen Gebührt es nicht zu schweigen Vor dem Höchsten, Der am nächsten Vor euch stehet. Sehet, sehet, Wie er zum gericht zieht ein.

9. Dieser ist JEsus Christ, Der von GOtt bestimte mann, Durch den der creis der erden Nun sol gerichtet werden In licht, und recht- und klarheit, Nach billigkeit und wahrheit. Die erquickung Und beglückung Ist, ihr frommen, Nun gekommen: Stimmt das Hosianna an.

669.





SO nimm denn hin mein gantzes leben, O JEsu, dem ich mich ergeben: Ich weiß nicht, was ich dencken sol, Wenn ich, von deiner liebe voll, Dein holdes hertz bey mir erwege, Daß du die wilden sünden-stege Mir gantz verzäunet hast.

2. Ich lief gantz frech in mein verderben, Und hätte ewig müssen sterben; Da zog dein süsser liebes strick Vom höllen-rachen mich zurück. Ich sehe mich nun gantz verneuet, Mein hertz und geist ist höchst erfreuet, Daß ich dein schäflein bin.

3. Ach hätte ichs schon längst betrachtet, Daß, wer die lust der welt nicht achtet, In dir die grösste ruhe findt: Gewiß mein hertze wär entzündt, Dir, JEsu, eintzig anzuhangen, Und dich im glauben zu umfangen Als meinen schönsten schatz.

4. Darum vergiß die erste zeiten, Da ich den schnöden eitelkeiten Mit seel und leib ergeben war. Auch ich vergesse gantz und gar, Was mich in sünden hat vergnüget, Weil deine liebe in mir sieget, Dagegen alles koth.

5. Ja, gute nacht ihr eiteln lüste, Ich komm nicht mehr in eure wüste, Wo ich zuvor verirret lief. So bald mich JEsu stimme rief, Hab ich euch gantz bey mir verfluchet: Mein geist der nun den himmel suchet, Verachtet euren tand.

6. Wer Christi süsse schätze kennet, Und in desselben liebe brennet, Der wundert sich, daß euch die welt Für ihre beste güter hält. Ich habe nun was bessers funden In meines JEsu blut und wunden: Drum fahret immer hin.

7. Ach, JEsu, fahre fort mit lieben, Ich wil dich nun nicht mehr betrüben. Und wenn noch was von mir geschieht, Das dein aug nicht gern an mir sieht: So glaube nur, daß diß mein leiden,

Wenn

Wenn ich mich nicht kan gäntzlich scheiden Von aller sünden-lust.

8. Mir ist so wohl in deinen armen; In selbigen stets zu erwarmen, Geb ich mein best und liebstes hin. Nein, nein, ich ändre nicht den sinn: Du solst es, JEsu, selbst erfahren, Ich wil nicht sorg und mühe sparen, Nur ewig dein zu seyn.

9. Halt mich nur fest mit deinen händen: Und wil mich was von dir abwenden; So warne mich, und zeig es mir, Alsdenn so kehr ich mich zu dir Mit vielen tausend liebes-thränen, Und du hörst gern mein kindlich sehnen. So bleib ich stets bey dir.

10. Dein joch ist mir gar nicht zu bitter, Ich scheue nicht das ungewitter, So creutz und trübsal mir erregt: Wenn deine ruthe auf mich schlägt; Gedencke ich: das ist das feuer, Darin mein Heiland, mein getreuer, Mich noch mehr säubern wil.

11. Du spielst mit holden liebes-blicken In meine seel, mich zu erquicken: Dein siegel ist auf meiner brust, Dadurch ich zu der himmels-lust Versiegelt bin, daß ich dein erbe, Wenn ich nach deinem willen sterbe, Im himmel leben sol.

12. Ach, würde ich bald heimgeführet Dahin, wo keine sünde rühret Die, welche vor dem Lamme stehn, Und in den weissen kleidern gehn. Mein bräutigam, du wollest eilen, Und deine ankunft nicht verweilen: Die lampe ist geschmückt.

670.

Mel O GOtt du frommer.

WAs kan ich doch für danck, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOTT, Erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen; Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich Und werck in mir zernichtet: HErr, deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern hertz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel Beleid'gen dich mit sünden; Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich, Und ins verderben gehn; Ich konte selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandeln sol: Dafür sey HErr, gepreiset. GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß,

haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle; So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärck, und darin mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu.

7. Ach, leit und führe mich, So lang ich leb auf erden; Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich; So werd ich bald verführt, Wenn du mich führest selbst; Thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt, O Vater, hör mein flehen; O JEsu, GOttes Sohn, Laß deine kraft mich sehen; O werther heiliger Geist, Regir mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

671.

Mel. Dancket dem HErrn.

WAs lobes solln wir dir, o Vater, singen? Dein that kan keines menschen zung ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel aufgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüst'n mit brot versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darzu ein'n ewigen bund mit uns gemachet: Wohl dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O Vater, deine rede sind beständig, Gerichte, wahrheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangnen, Und trägst hinweg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name: Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob und ehr müsse dir, o Vater werden In ewigkeit, auch hier auf dieser erden.

11. Lob und ehr müsse dir, o JEsu werden, ꝛc.

12. Lob und ehr müsse dir, o heilger Geist werden, ꝛc.

672.

Mel. Kommt ihr lieben G.

WJe hat GOtt die menschenkinder So lieb, daß er auch sein hertz Für sie, als verdammte sünder, Sencket in den grössten schmertz. Unerhörte liebes-brunst, Komm, erfülle hertz und sinnen, Führe meinen geist von hinnen, Offenbare GOttes gunst, Durchschwemme mich kräftig im grunde der seelen; So kan ich frolockend die wunder erzehlen.

2. Es hat deine ewge gnade Zorn-gewölcke gantz zertheilt, Der verzweifelt böse schade Ist

nun

nun wiederum geheilt. Dieses allerhöchste gut Hast du, da die ewge liebe Dich zum tod des creutzes triebe, Uns erworben durch dein blut; Da hast du das feuer des zornes gedämpfet, Genade und wahrheit, geist, leben erkämpfet.

3. Nimm mein hertz, sinn und gewissen, Brings, o JEsu, in die zucht Deines Geistes, zu geniessen Diese unschätzbare frucht, Daß ich dich, o GOttes-Lamm, Als mein eigen, gläubig fasse, Alles andre fahren lasse, Um dich, seelen-bräutigam. O laß mich beständig die seligsten lehren Von dir, o mein JEsu, gehorsamlich hören.

4. Creutzge, was dir noch zuwider Ist in diesem todes-leib, Bänd'ge so die sünden-glieder, Daß keins ungetödtet bleib, Dahingegen laß, mein GOtt, Mich also in liebe brennen, Daß mich nichts von dir mög trennen, Weder leben oder tod. Entzünde mein hertze, o Hertzog der liebe, In solchem lieb-flammenden geistlichen triebe.

5. Es sol dieser liebes-wille In mir unverrückt bestehn, Wenn nun deine liebes-fülle Mich wird als ein strom durchgehn. Liebe sey mein einig ziel: Ich mag schlafen oder wachen, Ich mag weinen oder lachen, Ich thu wenig oder viel; So müsse mich einig die liebe regiren, Und selbsten zum throne der liebe hinführen.

6. Selig, wer zu dir geschworen, O du siegend liebs-panier; Selig, wer sich nur erkoren, Dich zum schilde, burg und zier, Der bleibt ewig unbesiegt: O, so laß mich männlich kämpfen, Falsche liebe hertzhaft dämpfen; Denn dieselbige betrügt. Ach, schencke mir kräfte zum kämpfen und ringen, Und laß mich dich selbsten, mein JEsu, bezwingen.

7. Laß mich, da ich dich nun habe, Wieder gantz dein eigen seyn, Daß mich deine liebe labe Mehr als sonst der beste wein; Ja sie sey mein speis und tranck: Reden, schweigen, thun und dencken, Müsse sich zu ihr stets lencken. Liebe sey mein lob gesang, Damit sich mein inneres himmelwärts schwinget, Allwo man der liebe im höchsten chor singet.

8. Ach, es ist nicht zu beschreiben, Was für grosse herrlichkeit, Die so in der liebe bleiben, Finden für sich zubereit't: Menschenwitz begreift es nicht; Es hats nie kein ohr gehöret, Keine zunge ausgelehret, Was die liebe zugerichtet. Unendliche herrlichkeit sol man erreichen, Mit welcher nichts irdisches ist zu vergleichen.

9. Eine GOTT ergebne seele Hat im geist weit mehr erblickt, Als ich lallender erzehle, Und in schwachheit ausgedrückt: Doch es segne uns ie mehr JEsus, als das hertz der liebe, Mit des geistes

ties starckem triebe, Bis wir mit dem engel-heer Im feuer der liebe als Seraphim brennen, Und JEsum vollkommen als liebe erkennen.

10. Sprich, Immanuel, dein amen Selbst in unser hertz hinein: Laß uns deinen theuren namen Hiemit aufgeopfert seyn, Bis dein holdes angesicht, Als die helle gnaden-sonne, Uns zu ewger freud und wonne, Aufs vollkommenste anbricht. Da sollen die lieblichsten lieder erklingen, Womit wir dein ewiges lieben besingen.

673.

Mel. JEsu meines Lebens.

WOmit sol ich dich wol loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes kraft mein GOtt: Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, Grosser König, danck dafür.

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht; Denn von deinen gnaden-güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend, ꝛc.

3. Denck ich nur der sündengassen, Drauf ich häufte schuld mit schuld; So möcht ich für schaam erblassen, Vor der langmuth und gedult, Womit du, o GOtt, mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend, ꝛc.

4. Ach ia, wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch so viel wunderwege Mich geführt die lebens zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tausend, ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen, Mich zu reissen aus der gluth: Denn da mit der sünder haufen Ich nur suchte irdisch gut; Hiessest du auf dich mich achten, Wornach man zuerst sol trachten. Tausend, ꝛc.

6. O wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der sünden-höle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mir kraft zum leben gaben. Tausend, ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angesicht. Du, du tritt'st herfür in klarheit, In gerechtigkeit, gericht, Das man sol aus deinen wercken Deine güt und allmacht mercken. Tausend, ꝛc.

8. Wie du setzest iedem dinge, Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen, noch zu viel; So hab ich auf tausend weisen, Deine weisheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kanst du, HERR, mein

GOtt,

GOtt, zu mir, Nur mein hertze zu bereiten, Sich gantz zu ergeben dir, Daß mein gäntzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend, ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und gibet, Nachdemß kindern nützlich ist: So hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOTT, zu ieder frist, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich; In den thälern, auf den hügeln, Wunderbar errettet mich; Wenn schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hilf ich innen. Tausend, ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr; Liessest du mich doch begleiten Durch der engel starckes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich iedennoch bin entgangen. Tausend, ꝛc.

13. Vater, du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit: Und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine freundlichkeit: Und durch dich, o Geist, der gnaden, Werd ich stets noch eingeladen. Tausend, ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt, preis, lob und danck, Daß es mir bisher gelungen: Ach, laß meines lebens gang Ferner doch durch JEsu leiten, Nur gehn in die ewigkeiten: Da wil ich, HErr, für und für Ewig, ewig dancken dir.

674.

Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen Deines Vaters güte Hast du lassen triefen, Ob wir

wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch, Stärck uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig Deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Grosses licht der sonnen, Schiesse deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen; Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

3. O du meine seele Singe frölich, singe, Singe deine glaubenslieder; Was den othem holet, Jauchze, preise, klinge, Wirf dich in den staub danieder: Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu loben, Hier und ewig droben.

4. Hallelujah bringe, Wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet: Hallelujah singe, Welcher Christum nennet, Sich von hertzen ihm ergibet. O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

XLV. Vom Wachsthum im Christenthum.

675.

FAhre fort :,: Zion, fahre fort im licht, Mache deinen leuchter helle, Laß die erste liebe nicht, Suche stets die lebens-quelle; Zion, dringe durch die enge pfort, Fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion leide ohne scheu Trübsal, angst, mit spott und hohne, Sey bis in den tod getreu, Siehe auf die lebens-croue: Zion, fühlest du der schlangen stich, Leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der welt, Die dich suchet groß zu machen, Achte nichts ihr gut und geld, Nimm nicht an den stuhl des drachen; Zion, wenn sie dir viel lust verspricht, Folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den geist, Der dir ruft zu beyden seiten, Thue nicht, was er dich heisst; Laß nur deinen stern dich leiten: Zion, beyde das was krum̃ und schlecht, Prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt, Stärcke dich mit geist und leben, Sey nicht, wie die andre, todt, Sey du gleich den grünen reben; Zion, in die kraft, für heuchel schein, Dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in kraft, Weil die bruder-liebe brennet, Zeige, was der in dir schafft, Der als deine braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne thür, Brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine treu, Laß dich ia nicht laulich finden: Auf, das kleinod rückt herbey, Auf! verlasse, was dahinden; Zion, in dem letzten kampf und strauß Halte aus :,:

676.

Mel. Frisch auf verzagtes Seele.

FÜrst aller seligkeit, Der du die deinen übst, Und ihnen zeit von zeit Was aufzusagen gibst, Laß mich hier zu deinen füssen Was vom innern wachsthum wissen.

2. Als deines Geistes kraft Sich erst ins hertz ergoß, Und deines blutes saft Durch marck und adern floß, Da war nichts an mir zu finden, Als vergebung meiner sünden.

3. Mein beten war voll brunst, Mein kampf nie ohne sieg, Die welt mir rauch und dunst, Und so auch lust aufstieg, Wurde sie gantz ungezwungen Durch die gnade gleich verschlungen.

4. Itzt ist mir alles zu, Das beste eine last, Ich find in nichts mehr ruh, Auch beten macht mir brast. Und so muß ich frey gestehen, Ich sey im zurücke gehen.

JEsus. 5. Du gehest nicht zurück, Ob schon dein wille stirbt, Und da er dir ein strick, An meinem creutz verdirbt. In den dunckeln glaubens-wegen Liegt das gröste licht und segen.

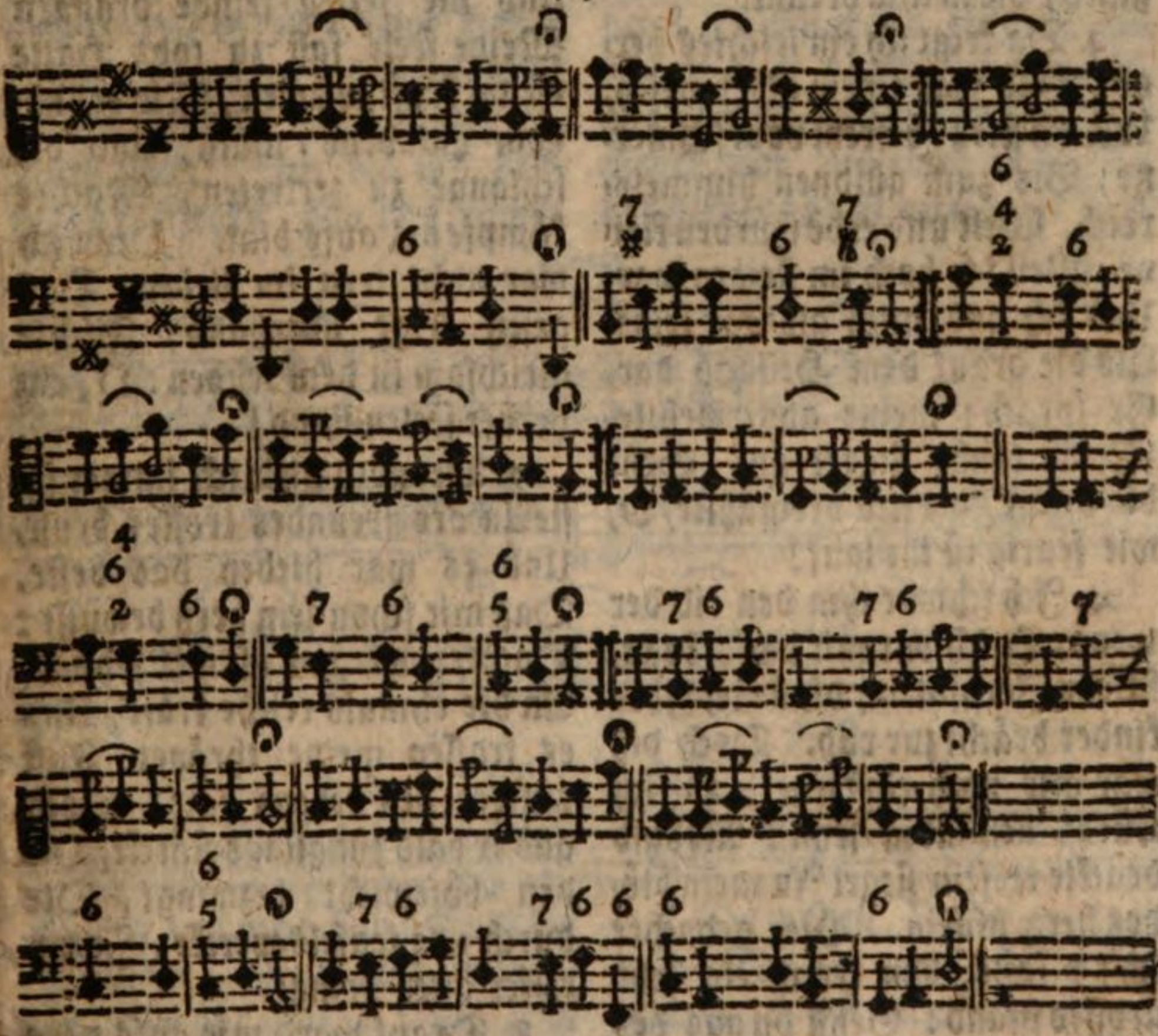
6. Hang an der gnade work, Auch wider dein gefühl, Kämpf im-

immer redlich fort, Zuletzt komst du zum ziel. In gemeinschaft meiner leiden Liegt der same deiner freuden.

7. Kleid dich in mich hinein, Wirf alles eigne weg, Halt, was nur eitler schein, Für schaden sand und dreck. Was bis itzo dich gebunden, Das versenck in meine wunden.

Seele. 8. So wachs ich dann, mein Lamm, In dich und in dein blut, Dein bittrer creutzes-stamm, Sey meines geistes gut. Alles andre müsse schwinden: Diß sey nur in mir zu finden.

677.



HAllelujah, immer weiter Steige ich zum himmel an, Und mein glaube ist die leiter, Auf der ich nicht irren kan. Lob und danck dem Lamm gesungen, Daß es mein durchbrecher ist: Bisher bin ich nachgedrungen, Weil du seil und führer bist. In dir fahr ich fort zu steigen, Bis ins schöne himmels-zelt; Ja, ich kan mich schon mit beugen, Wenn die schaar dort niederfällt.

2. Ach, ich war ein wilder rebe: Du hast mich in dich gesetzt,

Daß ich nun in gräntzen schwebe, Wo mich keine noth verletzt. Du, du suchtest mich mit thränen, Und ich weinend deine huld, Bis des glaubens treue sehnen Tilgte meine sünden schuld. Kaum hatt' ich das hertz erblicket Deß, der sich mein Vater nennt, Wurde schon mein geist erquicket Durch die gluth, die in ihm brennt.

3. Da krigt ich ein leichtes hertze, Das war einem adler gleich, Und ich stieg, befreyt vom schmertze, Bis zum güldnen himmelsreich. Welt und erde wurden kleine, Weil ich hoch im steigen war, Und ich gab mich als die seine, Als die braut dem Heiland dar. Er sprach: meine auserwehlte, Meine taube flieget auf, Seht die braut, die neu vermählte, O, wie feurig ist ihr lauf!

4. Ich schwur ihm den eid der treue; Er schwur mir das erbe zu, Wenn Jerusalem, die neue, Ihre kinder brächt zur ruh. Doch diß war mir noch ein riegel, Ob ich würd' beständig seyn: Alsbald drückte er sein siegel Ju mein blödes hertz hinein. Hier gedachte ich: o seele, Du trägst ein sehr grosses pfand: Gehst du aus des leibes höle, Weisst du schon dein vaterland.

5. Drauf solt ich mich nun im lieben, Bis zur finstern todesgruft, Auch so lang im loben üben, Bis er mich selbst zu sich ruft. Ich ging frisch genug zum wercke, Bey der ersten liebes-gluth; Doch es fehlte oft an stärcke, Ging das kämpfen bis aufs blut. Ach, dacht ich: die siegel brechen, Die dir aufgedrücket sind; Doch bald hörte ich ihn sprechen: Nein, du bist ein himmels-kind.

6. Jahre bin ich hingegangen, Fühlte nichts als lauter noth, Und die seelen-feinde drangen Meine seele fast zu tod, Hatte wenig kraft zu beten, Mit erhabnem glaubens-muth, Und die schlange zu zertreten, Machte kämpfe bis aufs blut. Denn ich war nicht treu im lieben, Das gesetz krigt überhand, Fischte gleichsam in dem trüben: O, ein herber seelen-stand!

7. Dennoch hielt ich immer feste An des freundes trostes brust, Und es war hiebey das beste, Daß mir schon sein hertz bewusst: Dachte zwar gar oft mit sehnen, An die ehmals reiche kraft, Und es frassen meine thränen Fast hinweg des lebens saft. Doch gab er bald jünglings stärcke, Die den bösewicht bezwingt, Die durch alle teufels-wercke, Ju ein reifer alter dringt.

8. Drauf ward mir aufs neue theuer, Was man in dem Lamme findt, Und das schwache liebes-feuer Jst durch kämpfen mehr entzündt. Willen-los muß ich noch werden, Jn mir nichts, in Christo viel; Und mein steigen von der erden Eile besser zu dem

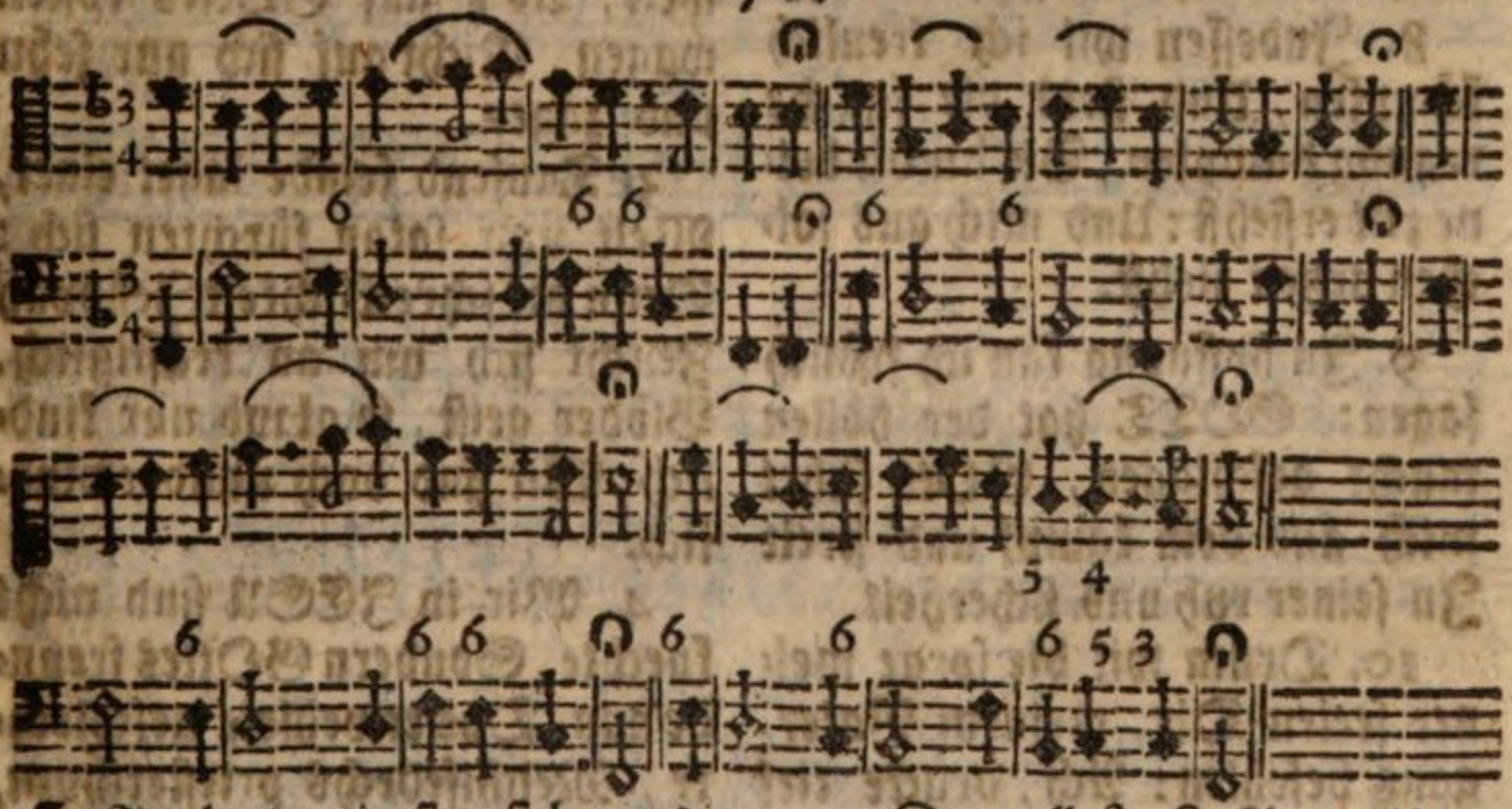
ziel;

ziel; Mein begehren sey nicht meine, Mein hertz sey des Heilands hertz, Ob ich iauchze oder weine, Hab ich freude, oder schmertz.

9. So krigt man die Vatersinnen, Die im grossen Vater ruhn, Wann die kräfte gantz zerrinnen, Welche eigne wercke thun, Wann man auf die wege siehet, Die GOTT seine kinder führt, Wann gedult im glauben blühet, Wann man lauter demuth spürt. Ich bin mit dem maaß zufrieden, So das Lamm mir zugewandt; Singe, lobe GOtt hienieden, Bis ich komm ins Vaterland.

10. Hallelujah! viele schritte Sind dem Lamme nachgethan; Doch auf iede harte tritte, Schwingte ich die sieges-fahn. Welt und teufel, alle sünden, Rauben mir den Heiland nicht. Was wil meinen geist noch binden? Er ist stärcker, er zerbricht. Lieber noch durch sieben tiegel, Als von dir, mein Lam̃, geführt; Lieber todt, als einen riegel An des hertzens pfort verspürt.

678.



Hier legt mein sinn sich vor dir nieder, Mein geist sucht seinen ursprung wieder: Laß dein erfreuend angesicht Zu meiner armuth seyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein verderben, Laß mich in deinem tode sterben: O könte doch in deiner pein Die eigenheit ertödtet seyn.

3. Du wollest, JEsu, meinen willen Mit der gelassenheit erfüllen: Brich der natur gewalt entzwey, Und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, Und mich in deinen wegen übe: Nur ist von der unlauterkeit Die liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser erden Durch deinen Geist geheiligt werden: Der sinn muß tiefer in dich gehn, Der fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, Hier gelten nichts der menschen thaten; Wer macht sein hertz wohl selber rein? Es muß durch dich gewircket seyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben: Du bist noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du stehst mir bey, Und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen wil ich treulich kämpfen, Und stets die falsche regung dämpfen, Bis du dir deine zeit ersiehst: Und mich aus solchen netzen ziehst.

9. In hoffnung kan ich frölich sagen: GOTT hat der höllen macht geschlagen, GOtt führt mich aus dem kampf und streit In seiner ruh und sicherheit.

10. Drum wil die sorge meiner seelen Dir, meinem Vater, gantz befehlen: Ach, drücke tief in meinen sinn, Daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit ernst hieran gedencke, Und mich in deinen abgrund sencke; So werd ich von dir angeblickt, Und mein hertz wird von dir erquickt.

12. So wächst der eifer mir im streite; So schmeck ich theils die süsse beute; Und fühle, daß es wahrheit ist, Daß, du mein GOtt, die liebe bist.

679.

M. Ach, was sind wir ohne.

1. Was sind wir in dir, JEsu, Selig, mächtig, schön und reich, Voller gnade, kraft und leben, Deinem heilgen bilde gleich? Wir gefallen deinem hertzen; Nichts verdammlichs kan uns schwärtzen.

2. Wir sind helden, die durch Christum Alles können, und im streit Mächtig werden aus der schwachheit, Und so überwinden weit, All's auf GOttes kosten wagen, Nicht auf sich nur sehn und zagen.

3. Tausend feinde jaget einer, Welt und satan fürchten sich: Denn die schrecklichkeit Jehovah Zeucht sich um an kräftiglich. Blöder geist, so glaub nur kindlich, Wir sind doch unüberwindlich.

4. Wir in JESU sind nicht knechte, Sondern GOttes freunde nun, Das erwehlete geschlechte, Melchisedechs priesterthum, Sein gantz eigen volck und erbe, Dran er ruhm und ehr erwerbe.

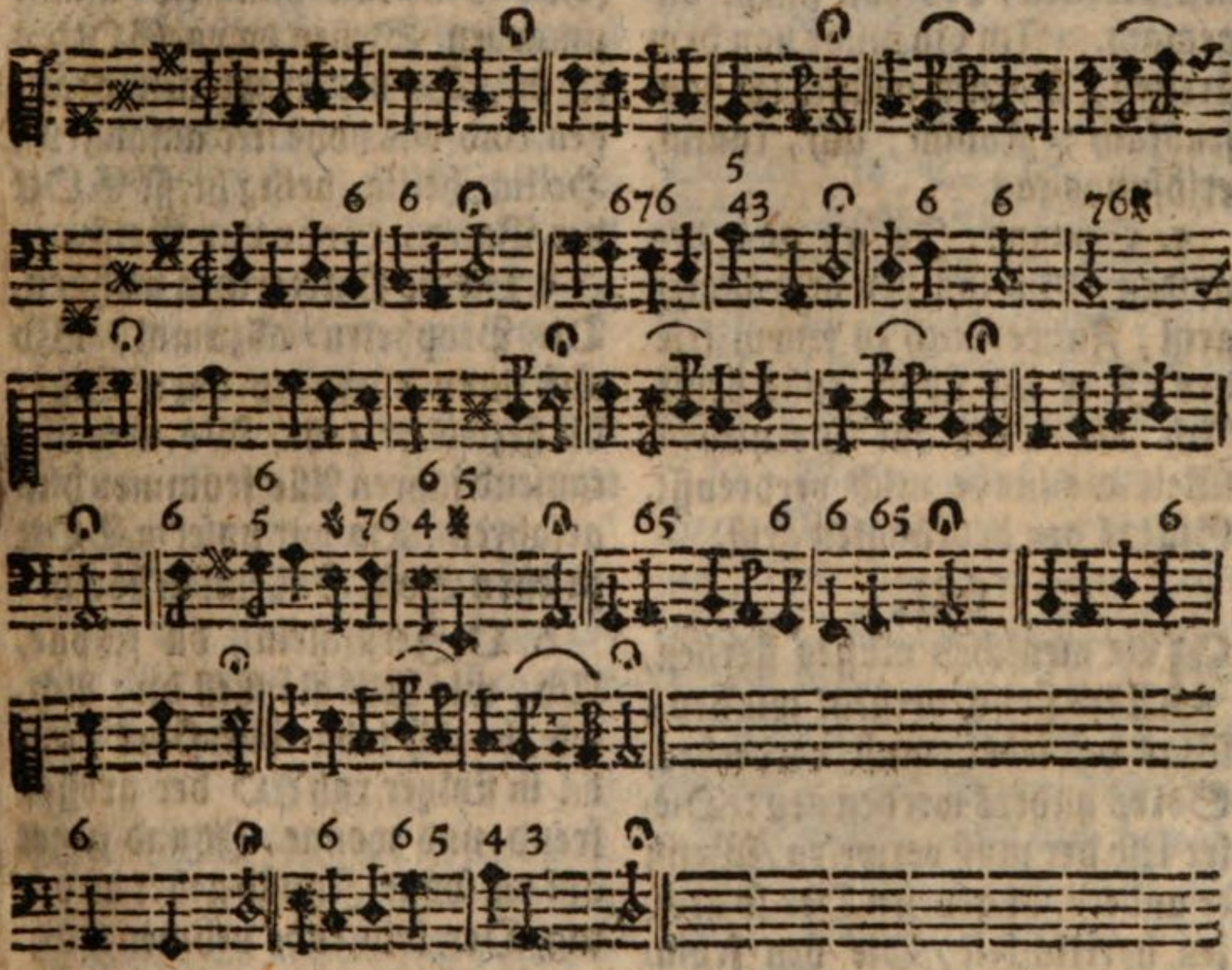
5. Und was haben wir an JEsu Noch für recht, daß er verheisst? Er wil wieder gantz sein unser, Samt dem Vater und dem Geist, In uns wohnen, wandeln, leben, Als in seinem tempel schweben.

6. O, die herrlichkeit des HErren

ren Tragen wir, da er uns trägt.
GOTT samt seinem reich ist in
uns: Wer ist, der diß heil erwegt?
Was wir in ihm glauben wollen,
Das ists, das wir haben sollen.
7. Also rühmen wir in Christo,
Und sind ferner gutes muths,
Weil in ihm wir, und er in uns
Bleibet: O, er sagts und thuts.
Seht, das nichts in all erhöhet;
Solch unmündig lob bestehet.

XLVI. Vom Tode und der Auferstehung.

680.



Ach, wenn werd ich aufgelöset? Wenn werd ich bey JEsu stehn, Wo mein armer geist geneset, Der noch muß in fesseln gehn? Wenn der sünden-leib verweset, Und sein schatten nicht zu sehn: So werd ich bey JEsu stehn.

2. Ach, ich zehle tag und stunden, Wenn der kampf mich müde macht, Wenn ich schier bin überwunden, Und vom feind ins garn gebracht. Ach, wie hart bin ich gebunden, Seufz ich in der todes-nacht, Wenn der kampf mich müde macht.

3. Meine seele liegt gefangen, Und schickt matte seufzer ab: JEsus ist all ihr verlangen, Wenn sie schreckt das sünden grab; Ist bereit, ihn zu umfangen, Als ihr einges gut und haab, Und schickt matte seufzer ab.

4. Kommt ihr segens-vollen zeiten: Komm, ach komm erlösungs-tag, Der mich wird gantz neu bereiten, Los von allem ungemach. Ich bin müde von dem streiten, Darum wünsch ich tausendfach: Komm, ach, komm, erlösungs-tag.

5. Spanne, JEsu, aus den müden, Gib los den bedrängten geist, Führe mich zu jenem frieden, Der die stoltze ruhe heisst. Ich bin alles sat hiernieden, Weil die sünde mich verdreusst. Gib los den bedrängten geist.

681.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu; Was da lebet muß verderben, Sol es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders sol genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so wil ich dieses leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes noth Ist des HErren JEsu tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben: Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glantz umgeben, Stehen da vor GOttes thron, Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heisst GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehrn Ewig Hallelujah hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach, wie helle gläntzest du; Ach, wie lieblich lobgetöne Hört man da in stoltzer ruh; O der grossen freud und wonne, Jtzund gehet auf die sonne, Jtzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket Diese grosse herrlichkeit, Jtzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid; Mit der güldnen ehren-crone Steh ich da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

682.

Mel. Nun komm der Heiden.

ALlenthalben wo ich gehe, Sitze, liege oder stehe, Sehn ich mich nach JEsu Christ, Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielem creutz und leiden, Wenn es ihm gefällig ist, Bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben: O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, Wenn mich Christus wird erneuen, Und im himel führen ein, Prächtig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und hertze wird da klingen, Und dem HErren JEsu singen: Ewig werd ich stimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden, Ohne tod und ohne sünden: O, wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

683.

Mel. HErr JEsu Chr. meins.

AUf, meine freundin, sey bereit! Es nähert sich dein abschieds zeit, Du wirst bald werden aufgelöst't, Und ewig ewiglich getröst't.

(1) Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Heut ist der längst erwünschte tag, An dem sich endet alle plag, Die du vormals erduldet hast; Heut wirst du ledig deiner last.

(2) Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ, dem bruder mein Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Den tod hab ich schon durch mein blut Vormals bezwungen dir zu gut: Drum darfst du itzt nicht fürchten ihn, Du fährst im friede sanft dahin.

(3) Der tod kan mir nicht schaden, Er wird ein durchgang seyn. Darauf in GOttes gnaden Schlaf ich gantz selig ein.

4. Ich stehe zu der seiten dir: Ergib dich ohne zagen mir: Wenn einbricht deines leibes haus, Geh' freudig und mit springen draus.

(4) Wenn meine augen brechen, Mein othem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen: HERR, nimm mein seufzen auf.

5. Getrost, mein' starcke JEsus hand, Darein du dich stets hast gewandt, Sol dich bewahren zu der stund, Da dein aug bricht, erblasst der mund.

(5) Wenn mein hertz und gedancken Ausgehn, als wie ein licht, Das hin und her thut wancken: Alsdenn verlaß mich nicht.

6. O nein, ich wil zur rechten zeit, Dich holen heim durch mein geleit Der engel, die dich führen fort, Und sicher bringen an die pfort.

(6) Alsdenn fein sanft und stille: HErr, laß mich scheiden ab: Und ist es sonst dein wille, Gönn' meinem leib ein grab.

7. Der leib sol ruhen in der erd, Bis ich ihn selbst erwecken werd, Ihn neu verklären zu der freud In iener auferstehungs-zeit.

(7) Ey nun, so komm und eile, Mein schatz, hol deine braut, Die alle stund und weile Wart't, wenn sie werd getraut.

8. Hier bin ich, auf! es steht bereit Die engel-schaar und die hochzeit: Heut wirst du mit mir seyn in freud Im paradeis, und das noch heut.

(8) Erwünschter tag und stunden, Euch hab ich längst verlangt: Nun hab ich das gefunden, Woran das leben hangt.

9. Genieß der herrlichkeit nun mehr, Der wonne, lust, freud, ruh und ehr, Die dir verdient und zugesagt, Darum du alles hast gewagt.

(9) Wie schön singen die chöre, Mein Heiland JEsus lacht: Was ich fühl, seh und höre, Ist freud: welt gute nacht!

684.

CHristus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth: Durch sein' heilge fünf wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, HErr, nimm mein seufzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken Zergehn als wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanft und stille, HERR, laß mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wenn kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In der himmlischen freud.

8. Wohl in des himmels-throne, Sing ich, lob, ehr und preis Dem Vater und dem Sohne, Und auch dem heilgen Geist.

685.

M. Jesus meine Zuversicht.

CHristi leben tröstet mich, Mir ists ein gewünschtes leben: Denn ich glaube sicherlich, Er sey mir von GOtt gegeben, Daß er mich vom tod befrey, Und mein ewig leben sey.

2. Mit ihm hat es keine noth, Er hat tod mit tod bezwungen: So bin ich auch durch den tod Schon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir, Ich wil leben für und für.

3. GOtt sey lob, ich weiß, ich

weiß,

weiß, Mein Erlöser ist am leben, Der wird noch mit grossem preis Mir das leben wieder geben: Ich werd frölich auferstehn, Meinen GOtt mit augen sehn.

4. Ziehe meine seel in dich, JEsu, daß sie lebend bleibe, Und dich liebe brünstiglich, Ihr den sünden-schlaf vertreibe: Wer in sünden schläfet ein, Wird des ew'gen todes seyn.

5. Lebe mit mir, JEsu, nun Mehr als brüderlich verbunden: All' dein leben, leiden, thun, Werd an meiner seel gefunden. Was ich hab, ist alles dein; Was du hast, ist alles mein.

686.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

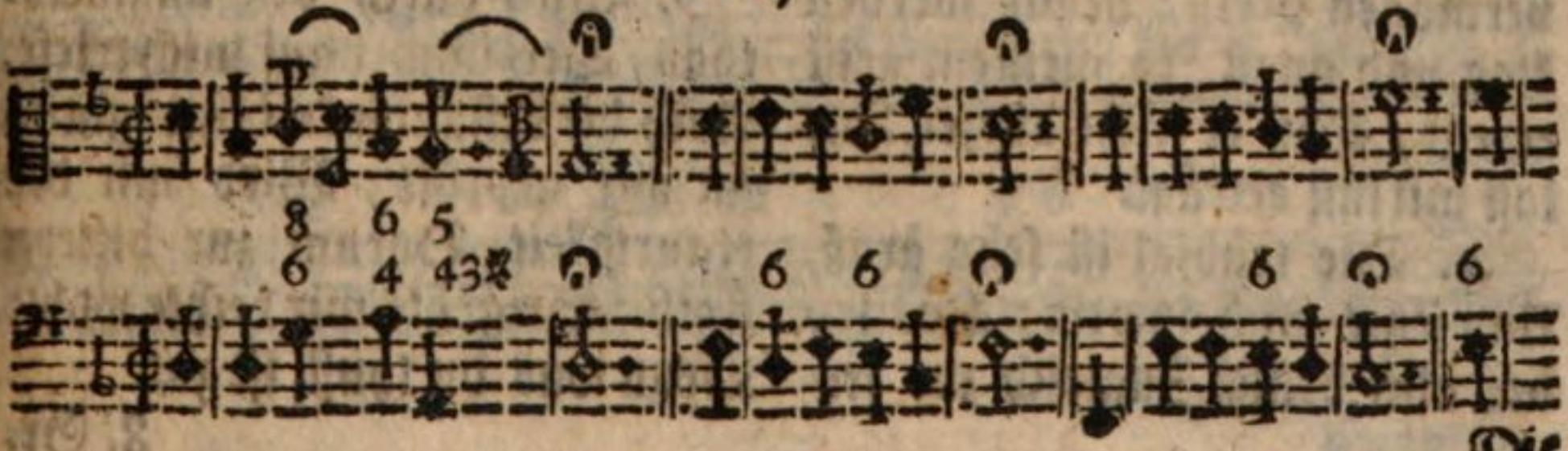
DEr tod führt uns zum leben: Seyd frölich, die ihr GOtt ergeben. Der tod ist todt und ferne hin, Sein stachel gehet ins verwesen, Der leib steht auf, und wird genesen, Der Christen tod ist ihr gewinn. Was ist es, das hier stirbt? Die sünde nur verdirbt. Hochgelobet sey unser GOtt In todes-noth, Weil in dem tod der tod ist todt.

2. Der feind ist überwunden, Der strick zerreisst, der uns gebunden, Wir sind von allem jammer los. Nun schaut die seel ins unendlich', Und GOtt ist ihr als GOtt recht kenntlich, Der in der majestät ist groß. Seht, wie die seel geziert, Wie hoch sie triumphirt: Victoria, Ruft sie durch GOtt. Was ist der tod? Der tod ist nichtes als ein spott.

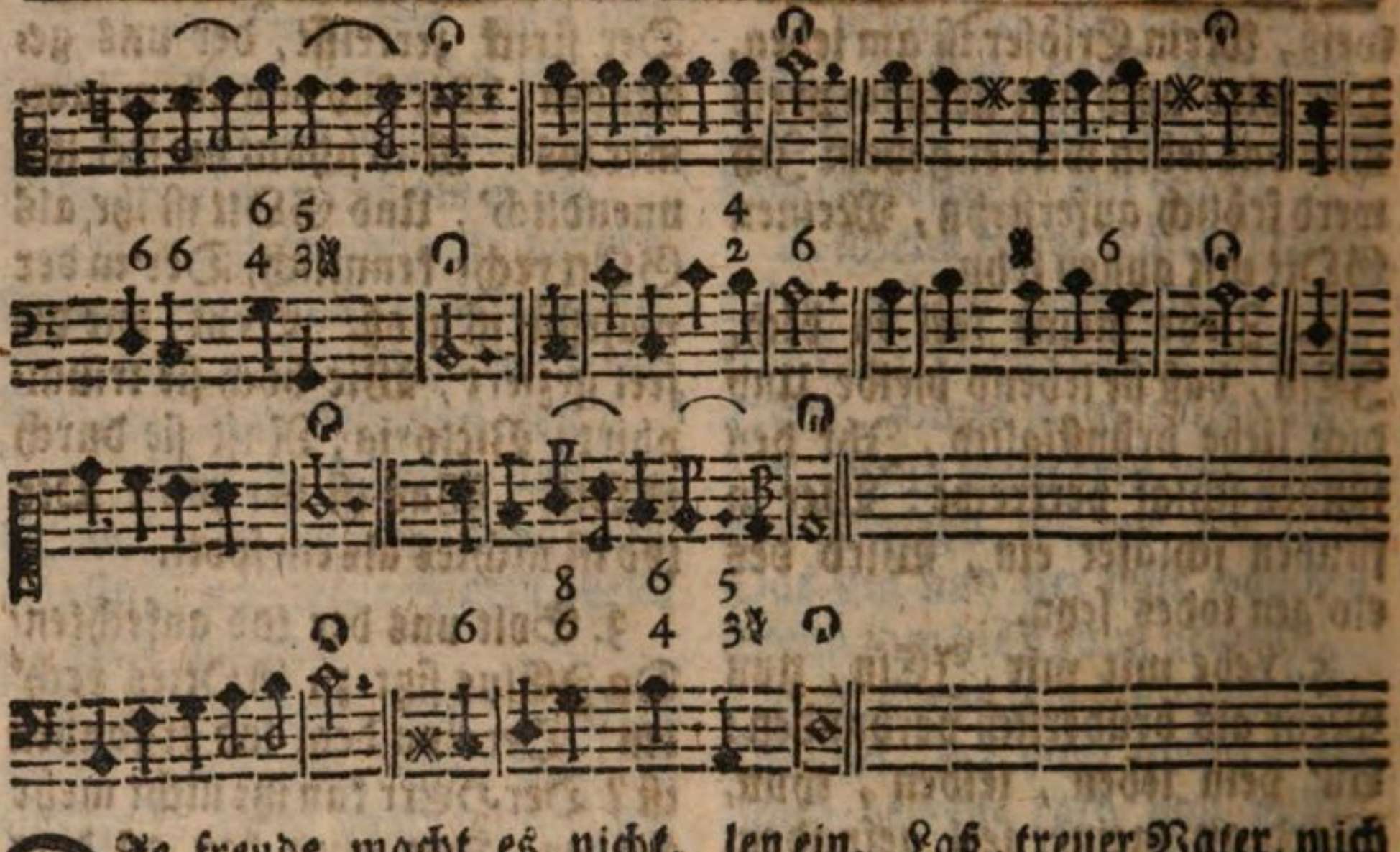
3. Solt uns der tod anfechten, Da JEsus sitzt zu GOttes rechten, Der von dem tod erstanden ist? Der HErr kan itzt nicht mehr sterben, Kein glied kan an dem leib verderben, Ich bin sein glied, ein wahrer Christ. Darum ist mir der tod Ein rechter freuden-both: Erlös'te seel, Du wirst itzund In GOttes bund Vom elend los, und recht gesund.

4. Wohl auf, du solt hintreten Vor GOttes stuhl, und den anbeten, Der heilig, heilig, heilig heisst. JEsus trägt dich mit erbarmen, Und nimt dich frölich auf die armen, Daß er erquicke deinen geist. Der tod ist mir und dir Die rechte lebens-thür; GOtt öffnet sie. Ey was ist das: Ich werd nicht blaß, Ich singe GOtt das gratias.

687.



Die



Die freude macht es nicht, Daß man zu zeiten singt; Ich singe, da mich schmertz Und trübe noth umringt. Der menschen hilf ist aus: Zu wem sol ich denn gehn? Zu dem, der alles schafft, Wenn freud und leid entstehn.

2. Das elend schaust du, GOtt, Der du die menschen schlägst, Und meines alters blüt Aufs krancken bette legst: Sieh, wie mich deine hand Mit schwerer plag und zucht, Der seufzer unterhalt, Viel jahre lang besucht.

3. Ich werd in dem beschwer Mit wermuth abgespeist, Wobey mein schwacher mund Dich nach vermögen preist: Noch werden klag und angst In meinem geist erregt, Daß er nicht allezeit Die last mit lust erträgt.

4. Die trübsal ist sehr groß, Und setzet mich in pein; Des leibes übel dringt Zugleich zur seelen ein. Laß, treuer Vater, mich Der marter ende sehn, Doch deinen willen nur, und meinen nicht, geschehn.

5. Dir unterwerf ich mich, Wie sauer es mir fällt. Du hast die zeit, wie lang Es währen sol, bestellt: Die ursach ist dir kund. Was deine weisheit thut, Und was dein vorsatz wil Das ist und bleibet gut.

6. Verhängst du über mich Noch länger creutz und leid, Daß ich vom koth der welt, Und ihrer eitelkeit, Durch dieses feuers gluth Geläutert werden sol: So gehts nach deiner gnad, Und mir in allem wohl.

7. Wird durch den unglücksthau, Der immer auf mich trieft, Auch die beständigkeit Und glaub an mir geprüft, Wird mir die traurigkeit Darum zur bittern fluth; So gehts mir rechte wohl: Denn was du thust, ist gut.

8. Ge-

8. Gefällt dirs, daß mein stand Ein steter iammer sey, Damit ich dir darin Gehorsam und getreu, Ein spiegel der gedult Und leidens werden sol; Wohlan, es sey denn so: Du macheſt alles wohl.

9. Ist aber, (GOtt, du weisst, Warum) dein fester schluß, Daß erst mein lebens-ziel Die quaal beschliessen muß; So scheinet es zwar hart, Es krümmt sich fleisch und blut: Jedoch, weil du es thust, So ist und bleibt es gut.

10. Ich bitte nicht, daß du Mich aller noth befreyst; Ich flehe, daß du mir Nur deine huld verleihst. Uns schadt kein harter stoß, Uns rührt kein schneller schlag, Wenn unser hertze findt, Woran sichs halten mag.

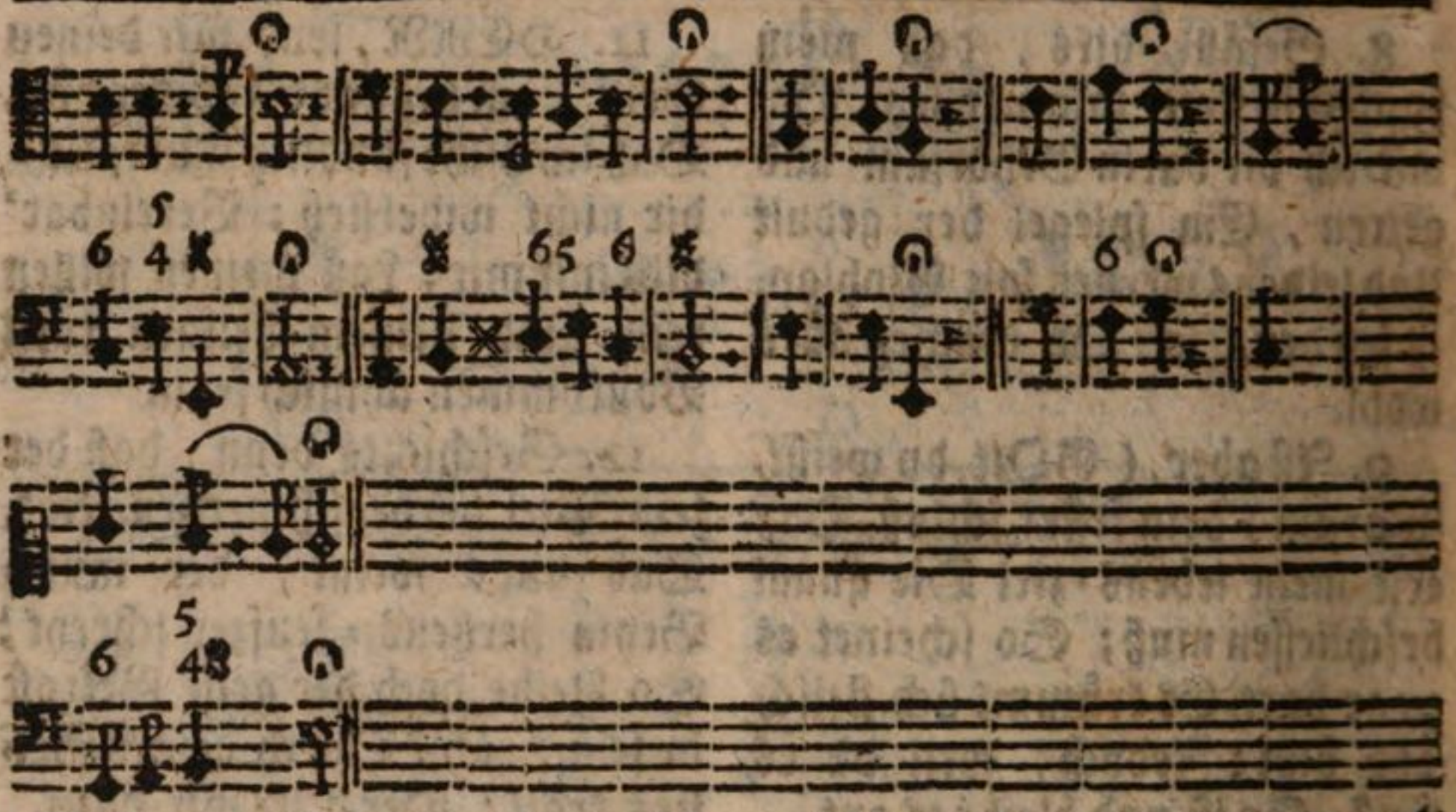
11. HERR, send mir deinen Geist Zum beystand aus der höh, Daß ich nicht sündlich murr, Und dir nicht widersteh; Vereinbar' dich mit mir; Laß meinen willen rein, Und deinem heilgen rath Vollkommen ähnlich seyn.

12. Geschichts denn, daß der leib Viel herbe schmertzen leidt, Das auge weint, der mund Beym hertzens-seufzer schreyt; So bleibe doch der geist Getrost in seiner ruh, Durch deines Geistes kraft: Der helfe mir dazu.

13. Nun, seele, richt dich auf, GOTT bleibet dir doch gut: Er ist die güte selbst, Und was dir schmertzlich thut, Verliert sich mit der zeit. Wo nicht; so denck gewiß, Daß er dein bestes sucht: Dir dient bekümmerniß.

688.

Egypten,



EGypten, Egypten gute nacht, Die dienstbarkeit ist aus: Mein Moses rückt herbey, Der mich aus Gosen führt. Nunmehro bin ich frey Von aller schweren last; Die arbeit ist vollbracht. Egypten, Egypten, gute nacht.

2. Gomorra, gute nacht, Und was wie Sodom lebt: Der himmel thut sich auf, Und dräut mit schwefel-gluth. Ich richte meinen lauf Zu meinem Zoar hin, Da meine ruhe wacht. Gomorra, gute nacht.

3. O Babel, gute nacht, Israel zeucht zur ruh, Die trübsal ist gewandt, Ich komm auf freyen fuß, Und in mein vaterland; Die bande fallen weg, Und werden ausgelacht. O Babel, gute nacht.

4. Du eitles, gute nacht, Es ist genug gekämpft: Mein geist eilt nun zur ruh; Er fleucht mit frohem muth Nach Zions hügeln zu, Da wahre ruhe wohnt, Und recht vergnügen macht. Du eitles gute nacht.

5. Laß deinen diener fort Nun, HErr, wie du gesagt, Mit frieden aus der welt: Laß meinen abschied seyn, Wenns dir, mein GOtt gefällt, So spanne selig aus. HErr, ich trau auf dein wort: Laß deinen diener fort.

6. Nun alles, gute nacht, Egypten gute nacht, Mit deiner sclaverey: Gomorra, gute nacht: Von Babel bin ich frey: Mein JEsus, der mich liebt, Hat mich nun frey gemacht Von allem, gute nacht.

689.

Mel. Wo ist mein Schäflein.

ES halten eitele gemüther Die Erde für ihr vaterland: Wer aber JEsum hat erkannt, Und die wahrhaften himmels-güter, Der sieht den gantzen creis der erden Für eine fremde hütte an, Und sehnet sich erlöst zu werden

den Von dieser rauhen pilgrimsbahn.

2. Ein hertz, das Christo ist verbunden, Weiß, daß es hier das elend bau, Und nichts als wilde wüste schau: Drum zehlet es auch alle stunden, Und denckt stets auf das end der reise, Die uns ins vaterland versetzt: Denn es wird wol auf keine weise Durch das vergängliche ergetzt.

3. Kein fluß kan so dem meer zu laufen, Kein stein eilt so der tiefen zu, Als wie ein Christ zur himmels-ruh Hinweg eilt von dem erden haufen. Ob seine füß die welt berühren; So ist das haupt doch in der höh: Er sucht den wandel so zu führen, Daß hertz und sinn im himmel steh.

4. Diß heim-weh GOtt verlobter hertzen Vermehrt sich bey der creutzes-last: Man findt auf erden keine rast, Bey seelen oder leibes-schmertzen. Wenn sich die trübsals fluth ergiesset; So wird der engen brust gantz bang, Bis daß die lebens-zeit verfliesset: Ach GOtt, heisst es, wie lang? wie lang?

5. Da hat ein Paulus lust zu scheiden, Ein Abraham ist lebens sat, Ein Hiob wird gantz müd und matt Für langem sehnen in dem leiden; Elias wünscht bey seinem wandern, Zu schliessen den betrübten lauf; Von einem morgen bis zum andern Sieht David nach der hilfe auf.

6. Doch ist diß eilen zu dem himmel Gemäßigt mit gelassenheit; Man wartet auf die rechte zeit, Die zur erlösung vom getümmel, Des Allerhöchsten rath beliebet; Man setzt GOtt weder maaß noch ziel: Und wird das hertz gleich lang betrübet, So ist es ihm doch nicht zu viel.

7. Solt sichs auch noch so sehr verweilen, Bis man ein end zu sehn vermeint, Und bis die frohe hilf erscheint; So wird doch GOTT gewißlich eilen; Die seinen mächtig zu erretten, Die tag und nacht so zu ihm schreyn, Und nach zerbrochnen jammerketten, Wird er ihr artzt und helfer seyn.

8. Der HErr, der über tod und leben Die unumschränckte herrschaft hat, Wird seinen kindern nie zu spat Die lang verlangte freyheit geben. Ein seligs end muß alles wenden, Was anfangs unerträglich war: Und GOTT reicht selbst mit seinen händen Den lohn für allen jammer dar.

9. Wir, die wir auf der erden wallen, Verlangen, daß zu rechter zeit Auch unser abschied aus dem streit Dem frommen GOtt mög wohlgefallen. Du, JEsu, wollst uns gnad verleihen, Daß wir dazu bereitet stehn, Und uns auch so der welt verzeihen, Damit wir so gen himmel gehn.

690.

Wie nach einer Wasserq.

FReu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal. Aus trübsal und grossem leid Solst du fahren in die freud, Die kein ohr ie hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen, Zu dem HErren, meinem GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hilf' aus der noth: Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end mög' han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen In angst, trübsal, und gefahr: Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestüme wind, Also ist alhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag; Wenn wir nur geboren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher schleichet; Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brot, So wir essen früh und spat; Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir itzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst; Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut; Ach, sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein' seiten wil ich fliehen An mein'm bittern todesgang; Durch dein' wunden wil ich ziehen Ins himmlische vaterland. In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein' reis, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8 Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt; Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirst mich selig regiren, Die rechte bahn zum himmel führen.

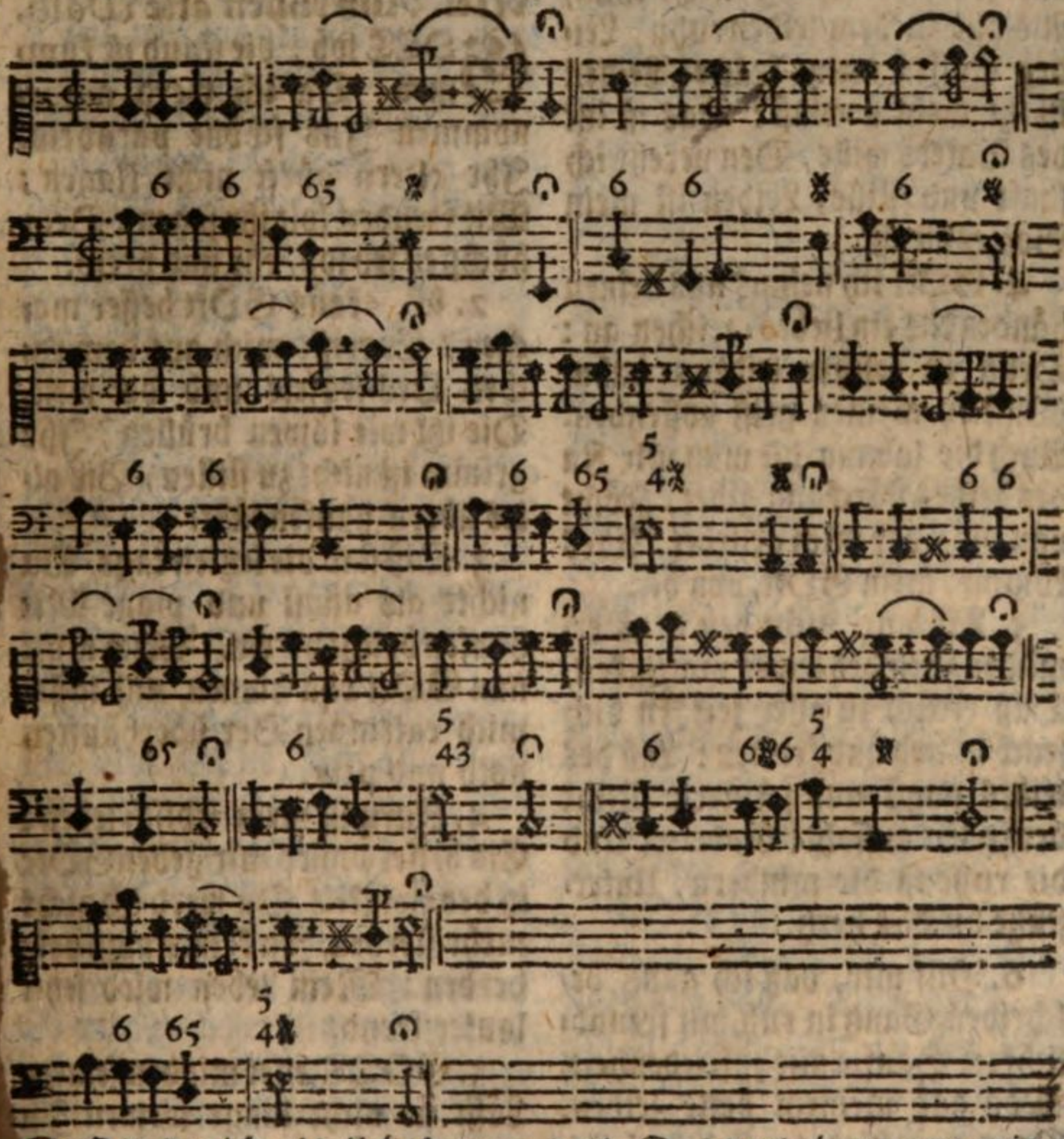
9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen-roth, Und mein' seele wohl bewahren, Wie Lazrum nach seinem tod; Laß sie ruhn in deinen schoos, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib

kömmt

kömmt aus der erden, Mit ihr wird vereiniat werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus, dein HErre ruft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit; Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

691.



GOtt, den ich als liebe kenne, Der du kranckheit auf mich legst, Und des leidens flamm erregst, Daß ich davon hitz und brenne, Brenne doch das böse ab, Das den geist bisher gehindert, Das der liebe regung mindert, Die ich öfters von dir hab.

2. In der schwachheit sey du kräftig, In den schmertzen sey mir süß; Schaffe, daß ich dich aenieß, Wenn die kranckheit

streng und heftig: Denn was itzt den leib bewegt, Was mein fleisch und marck verzehret, Was den cörper itzt beschweret, Hat die liebe selbst erregt.

3. Leiden ist itzt mein geschäfte: Anders kan ich itzt nicht thun, Als nur in dem leiden ruhn, Leiden müssen meine kräfte, Leiden ist itzt mein gewinst: Das ist itzt des Vaters wille, Den verehr ich sanft und stille; Leiden ist mein Gottesdienst.

4. GOtt ich nehms aus deinen händen Als ein liebes-zeichen an: Denn in solcher leidens-bahn, Wilst du meinen geist vollenden. Auch die labung die man mir Zu des leibes stärckung gibet, Kömt von dir, der mich geliebet: Alles kömmt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den geist ermüden Bey des leibes mattigkeit, Daß er sich zu aller zeit In dich senck in lieb und frieden: Laß des leibes angst und schmertz Nicht der seelen auffahrt hindern, Und die ruhe in dir mindern, Unterstütze du das hertz.

6. Hilf mir, daß ich gantz bescheiden, Gantz in ruh, mit freundlichkeit, Sanfte mit zufriedenheit, Mög auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleische leidt, Wird errettet von den sünden, So den cörper oft entzünden, Und an seinem geist erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, Und dem creutze meinen leib; Gib, daß ich mit freuden bleib An dich völlig übergeben; Denn so weiß ich vestiglich, Ich mag leben oder sterben, Daß ich nicht mehr kan verderben: Denn die liebe reinigt mich.

692.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

GOTT lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis. Ihr eltern dürft nicht klagen; Mit freuden solt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reisst mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die itzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimt nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irdisch leben; Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben: Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOTT eilet mit den seinen, Lässt sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal. Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind an dem man spüret Recht-

Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, Den Christus itzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; Itzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und was GOTT thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zehlet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet iederman. Nichts ist ia ie geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor GOtt, frey aller sünden, In weisser seiden stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergibt.

12. Ade, nun seyd gesegnet: Was euch itzund begegnet, Ist andern auch geschehn; Viel müssens noch erfahren: Nun GOtt woll euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder sehn.

693.

M. HErr JEsu Christ wahr.

HErr JEsu Christ, mein's lebens-licht, Mein höchster trost, mein zuversicht, Auferden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis', Zu dir ins himmlisch paradeis, Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reis' ist mir mein hertze matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein seele schreyt in mir: HErr hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes pein, Dein blut-schweiß mich tröst und erquick: Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch, Der sünden-striemen mir abwisch. Dein hohn und spott, dein dorne-cron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wenn ich sonst keine stärckung hab. Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllen gluth.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte fels-löcher seyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der höll'sche weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem her-

hertzen schrey, Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz zerbricht. Behüte mich vor ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, Mein ruh und rast dein heilges grab. Die reinen grabe-tücher dein Laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden wahl. Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heimgeleit.

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau. Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beschließ meins lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib: Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen-glantz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwehlten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

694.

M. HErr JEsu Christ meins HERR JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir dein's Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod;

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst das hertz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hilf zerrinnt; So komm, o HERR Christ, mir behend Zu hilf an meinem letzten end,

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch die todes-quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib,

6 Bis sich die seel vom leib abwendt: So nimm sie, HErr, in deine händ. Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehung mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprecher sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir

In

In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich wil mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da sol er dann mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ia gnädiglich. Ach HErr, vergib all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit gedult,

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

695.

Mel. JEsu meines Lebens.

HErtzlich gerne wolt ich sterben, Und bey meinem JEsu seyn. Denn da werd ich mit ihm erben, Was mich ewig kan erfreun. Heil und segen, trost und leben Wird er mir die fülle geben: Aller kummer wird vergehn, Wenn ich werde vor ihm stehn.

2. Komm, ach komm, o lebens-sonne, Reiß mich aus dem jammerthal: Führe mich zu deiner wonne In den schönen himmels-saal. Still, o JEsu, mein verlangen, Laß mich deine holde wangen Sehn in deiner herrlichkeit, Die dein Vater dir bereit.

3. In der welt und ihren gaben Find ich nimmer wahre ruh. Alles, was die menschen haben, Nimmet plötzlich ab und zu: Kraft und ohnmacht, leid und freude, schmach und ehre, woll und seide, Glück und unfall, fried und streit, Wechseln täglich in der zeit.

4. Und wie kan doch ruhe geben Schatten, dunst und eitelkeit? Dort ist ehre, kraft und leben, Reichthum und zufriedenheit: Dorten wird das hertz in allen Finden, was ihm kan gefallen; Dorten wird die lust erfüllt, So die gantze welt nicht stillt.

5. Auch des geistes glaub und gaben Können in der sterblichkeit Niemals meine seele laben, Ohne wechsel, furcht und streit; Dorten aber, wenn die sünden Keinen Zunder in mir finden, Wird das stückwerck abgethan, Und so geht das schauen an.

6. O, mein JEsu, gib mir flügel, Führe, führe mich hinein, Wo die rechten freuden-hügel, Und die sichern schlösser seyn: Laß die liebe stunde kommen, Da ich völlig werd entnommen Allem jammer, der mich kränckt, Und in tausend schmertzen senckt.

7. Nun ich warte mit verlangen Auf den süssen augenblick, Wenn du kömmst mich zu umfangen: Komm, und weiche nicht

zurück, Komm zu meinem heil und frommer, Komm, ich heisse dich willkommen; Komm, ach komm mein bräutigam, Komm, o theures GOttes-Lamm.

8. O wie sol denn mein gemüthe, Ohne missethat und schuld, Rühmen deine grosse güte Deine treu und menschen-huld. Denn, wenn alles wird wohl klingen, Wil ich schön und lieblich singen: Heilig, heilig, heilig heisst, GOtt der Vater, Sohn und Geist.

696.

Mel. Ach HErr mich armen.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser argen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O JEsu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuf'l und höll: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell: Warum solt mir denn grauen Vorm tod und höll'schem gesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Wil ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben: Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt; Doch auferweckt sol werden Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Und leben ohne noth In himmlischer freud und wonne. Was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier; Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide, Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide; Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grössern freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ohngescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte wäyselein, Der'r noth mich über die maasse Jammert im hertzen mein; Wil ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Er wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr armen wäyselein? Solt euch GOtt hilf versagen, Der speis't die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Ist er der Vater treu, Er wird sie gnädig speisen. Das glaubt ohn allen scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein; Traueret nicht allzusehre Uber den abschied mein; Beständig bleibt im glauben: Wir werd'n in kurtzer

zeit

zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun wil ich mich gantz wenden, Zu dir, HErr Christ, allein, Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewge leben, Das du erworben hast Durch dein leiden uñ sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ia nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ, Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist, Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich nehm in acht, Daß ich mag frölich singen: GOtt lob, es ist vollbracht.

697.

ICh bin, ja HERR, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Du unterhältst mir auch das leben; Du kennest meiner monden-zahl, Weisst, was ich diesem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben: Wo, wie und wann ich sterben sol, Das weisst du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost und rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wann nun mein leben nichts mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen, Wann aller sinnen kraft gebricht? Thust du es GOtt, mein Heiland, nicht.

3. Mich dünckt, da lieg ich schon vor mir, In grosser hitz, ohn kraft und zier, Mit höchster hertzens-angst befallen, Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab; Doch kränckt die sünde mich vor allen: Des satans anklag hat nicht ruh, Setzt mir auch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen ton, Und seh auch den gerichts-tag schon, Der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiset mein gewissens-buch, Da aber des gesetzes fluch, Mich sünden-kind hinab zur höllen, Da wo man ewig, ewig leidt, Mord, jammer, angst und zetter schreyt.

5. Kein geld und gut errettet mich: Umsonst erbeut ein bruder sich, Den andern hie erst los zu machen: Er muß es ewig lassen stehn. Wir werden ewig nicht entgehn; Krigt einmal uns der höllen rachen. Wer hilft mir sonst in dieser noth; Wo du nicht GOtt, du todes tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir: Ich habe blos gesündigt dir, Dir, der du missethat verabscheust, Was masst sich satan dessen an, Der kein gesetz mir geben kan, Nichts hat an dem, was du, HErr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin: Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7 HErr JEsu, ich dein theures gut, Bezeug es mit selbst deinem blut, Daß ich der sünden nicht gehöre: Was schont dann satan meiner nicht, Und schreckt mich, durch das zorn-gericht? Komm, rette deines leidens ehre. Was gibest du mich fremder hand, Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein heil, Du lässest mich, dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden sitzen. Hier lach ich aller macht und noth: Es mag gesetz, höll oder tod Auf mich her donnern oder blitzen: Dieweil ich lebe, bin ich dein, Im tod kan ich keins fremden seyn.

698.

ICh hab' mein' sach GOtt heim-

heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Sol ich alhier noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n; Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein' zeit und stund ist, wann GOtt wil, Ich schreib ihm nicht vor maß noch ziel: Es sind gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist alhie ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall; Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden klos, Von mutterleib kommt er nackt und blos, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muth; Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ: Alles, was lebet sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen todt und liegen im sarg, Heut blühn wir wie die rosen roth, Bald kranck und todt, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin Wol aus den augen, aus dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal, Auch wir alhie kein bleiben han, Müss'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt, Dadurch ist komm'n der bittre tod, Der nimmt und frisst all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wes stands oder ehren sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brot ist müh und klag. Wenn mein GOTT wil, so wil ich mit Hinfahrn im fried: Sterbn ist mein gewinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht; Dennoch wil ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Seinen liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein HErr JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen-gluth Gelescht mit seinem theuren blut.

13 Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bittr' tod mich nicht scheidt: Ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag, Ohn alle klag, Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer

er GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, umkommen noch verloren seyn.

16. Meinen lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht, In ewger freud und herrlichkeit, Die mir bereit. Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe GOttes Sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach, schleuß mich in die wunden dein: Du bist allein Der einge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber froñer GOtt, Bescher uns allen ein'n selgen tod. Hilf, daß wir mögen all zugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

699.

Mel. Wer nur den lieben.

ICh ruhe nun in GOttes armen, Mein leib schläft sanft und selig ein, Die liebe läßet mich erwarmen Bey ewig gnaden-reichem schein. Dort hatt' ich wenig ruhe-stunden: Hier hab ich sie in GOtt gefunden.

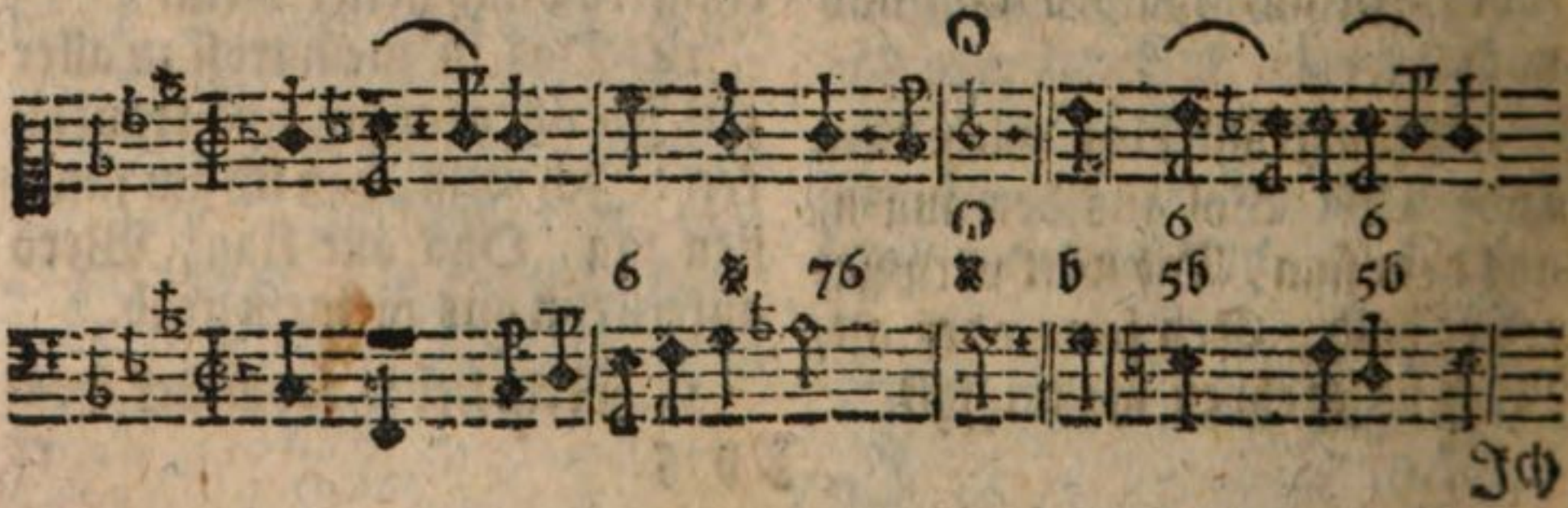
2. Hier hab ich alles zu genieſsen, Worauf mein glaube sich gefreut: Der lebens-quell läßt auf mich flieſsen die ströme seiner süßigkeit: Mein freuden-meer ist GOttes fülle, Bey dem ist meine seele stille.

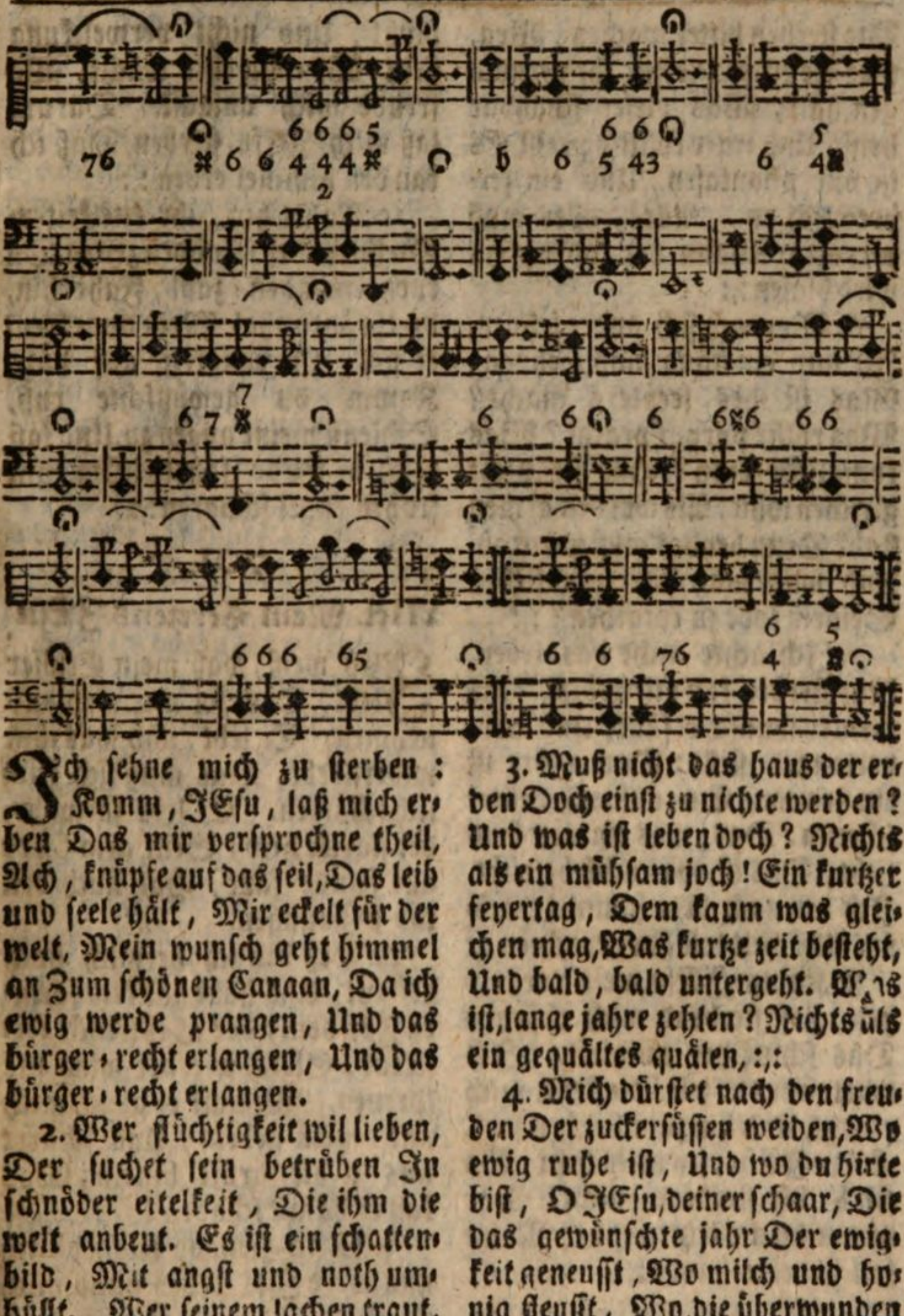
3. Mein matter leib schläft in der erden, Er schläft, bis ihn mein freund erweckt; Die asche wird zur sonne werden, Ob sie gleich finstre nacht itzt deckt: Er wird mit freuden auferstehen, Mit mir vereint zur hochzeit gehen.

4. Da wird das Lamm mich ewig weiden, In feldern voller sicherheit: Da ist das himmels-brot der freuden In ewigkeit für mich bereit. Das hab ich schon von GOtt empfangen, Mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr itzo thränen speiset, Denckt an des himmels honigseim, Ob ihr gleich noch durch Mara reiset, GOtt bringt zu rechter zeit euch heim. Da werdet ihr mit freuden sehen, Wie wohl mir durch den tod geschehen.

700.





Ich sehne mich zu sterben:
Komm, JEsu, laß mich erben Das mir versprochne theil, Ach, knüpfe auf das seil, Das leib und seele hält, Mir eckelt für der welt, Mein wunsch geht himmel an Zum schönen Canaan, Da ich ewig werde prangen, Und das bürger-recht erlangen, Und das bürger-recht erlangen.

2. Wer flüchtigkeit wil lieben, Der suchet sein betrüben In schnöder eitelkeit, Die ihm die welt anbeut. Es ist ein schattenbild, Mit angst und noth umhüllt. Wer seinem lachen traut, Der hat auf sand gebaut. Wie die leichten blätter fliegen, Muß, was irdisch ist, erliegen, :,:

3. Muß nicht das haus der erden Doch einst zu nichte werden? Und was ist leben doch? Nichts als ein mühsam joch! Ein kurtzer feyertag, Dem kaum was gleichen mag, Was kurtze zeit besteht, Und bald, bald untergeht. Was ist, lange jahre zehlen? Nichts als ein gequältes quälen, :,:

4. Mich dürstet nach den freuden Der zuckersüssen weiden, Wo ewig ruhe ist, Und wo du hirte bist, O JEsu, deiner schaar, Die das gewünschte jahr Der ewigkeit geneusst, Wo milch und honig fleusst, Wo, die überwunden haben, Sich mit himmels-nectar laben, :,:

5. Weg, weg mit allen sachen, Die

Die sterben bitter machen, Weg, was die eitle welt Für ihr vergnügen hält, Was dieser schätzbar heisst, Und iener köstlich preist, Es ist nur phantasey, Und ein zerbrechlich ey. Alles, alles muß verrasen, Wann der tod darein wird blasen :,:

6. Wornach sich andre sehnen, Ist nur ein tand und wehnen: Was ist des scepters macht? Was rothe purpur pracht? Was konigliche cron? Hat sie nicht gleichen lohn, Als wol des armen stab? Denn beydes muß ins grab. Und was mag sich unterstehen Seinem tode zu entgehen? :,:

7. Ich achte nicht das leben, Nur sterben kan mir geben, Was meinen wunsch erfüllt, Und mein verlangen stillt: Das andre ist ein traum, Ein aufgeschwellter schaum. Das, was ein welt-kind liebt, Das ist, was mich betrübt. Ich wil nach dem himmel trachten, Alle welt-lust gar verachten :,:

8 Komm, JEsu, mein vergnügen, Laß sterbend mich obsiegen Das schlos der ewigkeit. Ich warte nur der zeit, Die stetig mich ergetzt, Und hin zum sterben setzt. HErr JEsu, sey mein licht, So sterb ich sterbend nicht: Nur nimm du am letzten ende, Meine seel in deine hände :,:

9. Ach, hilf mir überwinden, Diß schöne ufer finden, So in den himmel trägt, Da mir ist beygelegt Der krantz so immer blüht, Und nicht verwelckung sieht, Wo ewig ehre wacht, Wo freude mich anlacht. Darum laß mich, JEsu, sterben, Daß ich kan den himmel erben :,:

10. Fahrt hin, ihr eitelkeiten, Du flucht der schnöden zeiten, Du kurtze monden-zahl, Fahr hin, du thränen thal, Mein auge freuet sich, O ewigkeit auf dich. Komm du gewünschte ruh, Schleuß meine augen zu, Und laß mich in friede fahren Hin zum frohen engel-schaaren :,:

701.

Mel. Mein Hertzens JEsu.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Das sol mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerstrebt, Das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starcke held; Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, Und habe gar kein scheuen Für dem, der alles fleisch zerstreut, Gleich wie der wind die spreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und scharrt uns in die gruft hinein; Was kan er damit schaden?

3. Mein Heiland lebt: ob ich nun werd Ins todes staub mich strecken! So wird er mich doch aus der erd Hernachmals auferwecken, Er wird mich reissen aus dem grab, Und aus dem lager,

da

da ich hab Ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd ich eben diese haut Und eben diese glieder, Die ieder itzo an mir schaut, Auch was sich hin und wieder Von adern und gelencken findt, Und meinen leib zusammen bindt, Gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der mensche trägt, Das fleisch und seine knochen, Wird, wann er sich hin sterben legt, Zermalmet und zerbrochen Von maden, motten und was mehr, Gehöret zu der würmer heer; Doch sols nicht stets so bleiben.

6. Es sol doch alles wieder stehn In seinem vorgen wesen: Was nieder lag, wird GOtt erhöhn; Was umkam, wird genesen; Was die verfäulung hat verheert, Und die verwesung ausgezehrt, Wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich ie und ie geglaubt, Und faß ein vest vertrauen: Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleische schauen; Ja in dem fleische, das hie stirbt, Und in dem stanck und koth verdirbt, Da werd ich GOtt in sehen.

8. Ich selber werd in seinem licht Ihn sehn, und mich erquicken: Mein auge wird sein angesicht Mit grosser lust erblicken. Ich werd in mir sehn, mir zur freud, Und werd ihm dienen ohnezeit, Ich selber, und kein fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will Mein hertze blöde machen, Wärs noch so mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen. Man treib und spanne noch so hoch Sara, grab und tod, so bleibet doch GOtt, mein erlöser, leben.

702.

JEsus meine zuversicht Und mein Heiland ist im leben. Dieses weiß ich: sol ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht?

2. JEsus, er mein Heiland, lebt; Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein Erlöser schwebt. Warum solte mir denn grauen? Läßet auch ein haupt das glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch und muß daher Auch einmal zu aschen werden Das gesteh ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube. GOTT wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe,

Und

Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen: Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen; Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kräncket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen: Irdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch meine glieder; Gebt nicht stat der traurigkeit; Sterbt ihr, JEsus ruft euch wieder, Wenn die letzte trompet klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden kluft, Lacht des todes und der höllen: Denn ihr solt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen. Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon itzt ergebt, Dem ihr beygefügt solt werden. Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

703.

Kein

EIn stündlein geht dahin, Es liegt mir in den sinn, Ich bin auch immer wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth. Ach GOTT, wenn alles mich verläßt; So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frisst und würget jung und alt, Er reisst uns fort Aus unserm orden, stand und ort. Ach GOtt, ꝛc.

3. Kein rath, kein artzeney, Kein heulen noch geschrey, Kein bruder kan mich machen frey, In aller welt Ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt, ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner helden-muth Hilft für des todes grimm und wuth: All ehr und gunst Und macht für ihm ist gar umsonst. Ach GOtt, ꝛc.

5. Was schmertz, was angst und pein, Ach GOtt, wird um mich seyn, Wenn nun der tod wird brechen ein! Wer wird alsdann Mit trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt, ꝛc.

6. Wenn mein gewissens buch, Wenn des gesetzes fluch, Wenn sünd und satan zum versuch Trit wider mich, Wer ist, der mein erbarmet sich? Ach GOtt, ꝛc.

7. Wenn meiner augen-licht Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das hertz im leibe bricht, Für angst und quaal, Wer führt mich durch das finstre thal? Ach GOtt, ꝛc.

8. Wenn sprach, verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin der ich bin, Wer schreyt mir zu, Wenn mir der schmertz lässt keine ruh? Ach GOtt, ꝛc.

9. HErr JESU, du allein, Solst mir in todes-pein, Die beste hilf und labsal seyn: Auf dich wil ich Die welt gesegnen ewiglich. Ach GOtt, ꝛc.

10. HErr JEsu, nimm mich auf Zu dir im himmel nauf, Wenn ich vollendet meinen lauf. Ich ruf zu dir, So lang ein othem ist in mir: Ach GOtt, wenn alles mich verlässt, So thue du bey mir das best.

704.

Mel. Es ist gewißlich an.

KOmm, sterblicher, betrachte mich: Du lebst, ich lebt auf erden; Was du itzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden; Du musst hernach, ich bin vorhin: Ach, dencke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzten stunden. Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben. Ach nein, du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben,

ben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an: Wie magst du anders dencken?

4. Ach ja, es ist wol klagens werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meinen, Er sterbe nicht in seiner blüth; Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen; Und du verlachst des todes pfeil. Itzt wirst du müssen gehen: Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen trit: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen Ach, es wird wol itzt diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brodt. Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht; So heisst es wol: zu guter nacht, Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben: Du weisst nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denck, ach dencke doch zurück: Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht; So musst du gleichwol wandern, Wann deines lebens ziel anbricht: Es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn. Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

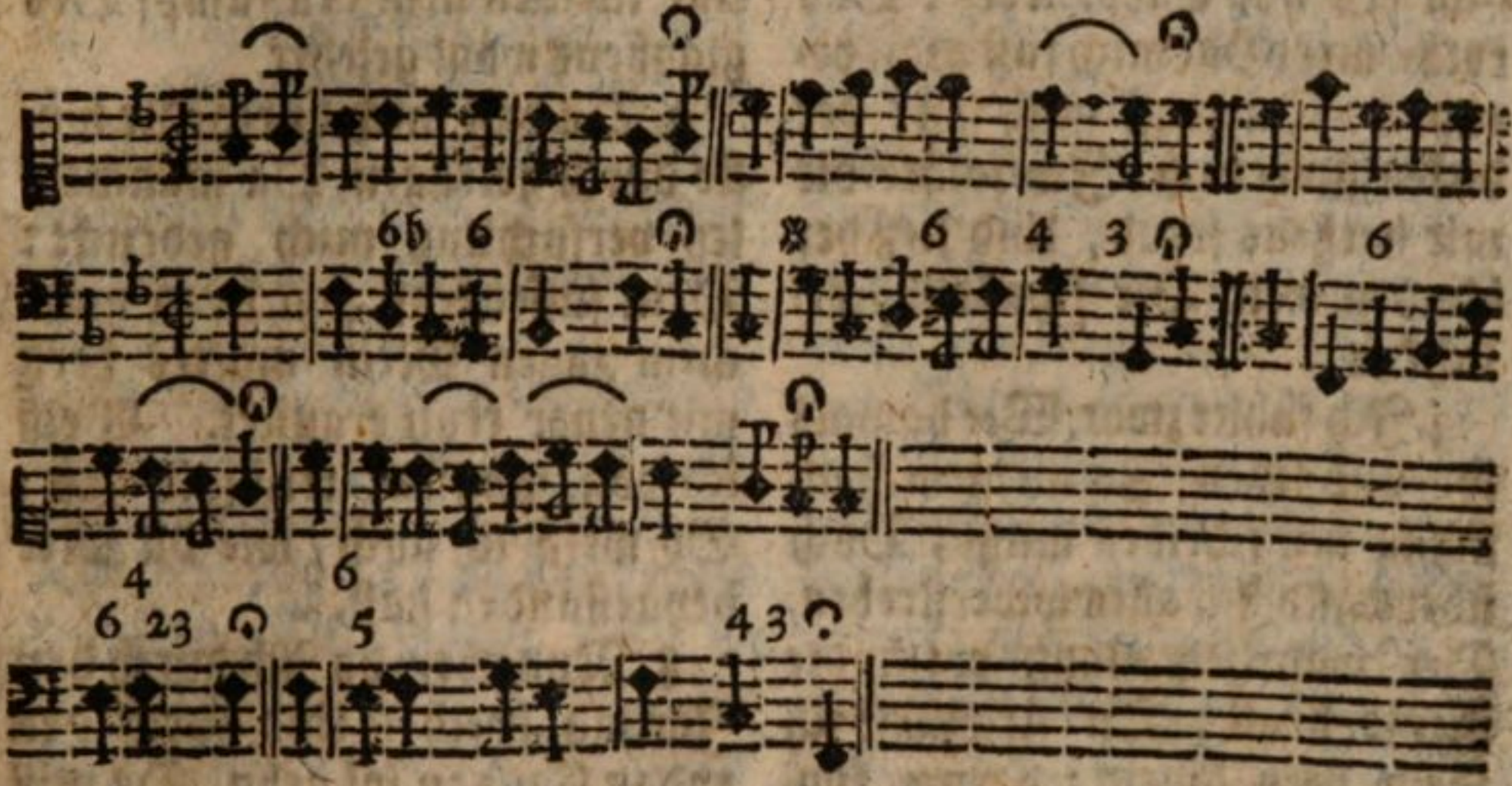
10. Ach dencke nicht, es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die kranckheit zeigt den tod, GOTT wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdenn dir armen?

11. Zu dem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Wird ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie, könt ich itzt zu grabe gehn? Wie, könt ich itzt vor GOTT bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feldgeschrey Der grosse GOtt wird kommen, Von allem sterben franck und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschlisse deine pein und noth. O mensch, gedenck ans ende.

705.



MAchs mit mir, GOtt, nach deiner güt, Hilf mir in meinem leiden. Was ich dich bitt, versag mir nicht: Wenn sich mein seel wil scheiden; So nimm sie, HErr, in deine händ. Ist alles gut, wenn gut das end.

2. Gern wil ich folgen, lieber HErr, Du wirst mir nichts verderben: Denn du bist ia von mir nicht fern, Wenn ich gleich hier muß sterben, Verlassen meine lieben freund, Dies mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd; Die seel zu dir sich schwinget, In deine hand sie unversehrt Durch tod ins leben dringet; Hier ist doch nur ein thränenthal, Angst, noth und trübsal überall.

4. Tod, teufel, höll, die welt und sünd Mir nicht mehr können schaden: Bey dir, o HErr, ich rettung find', Ich tröst mich deiner gnaden. Dein einger Sohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum solt ich denn traurig seyn, Da ich so wohl bestehe, Bekleidt mit Christi unschuld rein, Wie eine braut, hergehe? Gehab dich wohl du schnöde welt: Bey GOtt zu leben, mir gefällt.

706.

Mel. Mein freund zerschm.

MEin treuer hirt, Wie komm ich doch hinüber? Mir grauet für dem finstern todesthal. Du bist mir ia, Mein hort, mein Heiland, lieber, Als diese welt: Woher kömmt doch die quaal, Daß mich des todes larve schreckt, Da gleichwol deine huld Mich so gar treulich deckt?

2. Du hast mich ia So wohl-

hindurch geführet, Als mich dein licht erst aus Egypten riß: Das rothe meer Hat mich fast nicht berühret: Du zogst mich aus der dicken finsterniß; Ich folgte dir mit hertzens freud, Und ließ der blinden welt Die schnöde herrlichkeit.

3. Ich fühlte zwar, Wie damals tod und leben, Zu meinem heil, sich in mir scheiden musst; Doch überwand Ich alles widerstreben, Der wahrheit glantz entzündte meine brust: Du strahltest in mein hertz hinein; Drum konte mir zu dir Auch nichts im wege seyn.

4. So hast du ia Den tod in mir verschlungen, Und ich bin aus des todes gift und macht, Durch deine kraft, Zum leben durchgedrungen. Das leben, das du hast ans licht gebracht, Belebte meinen geist und sinn: Des todes stachel fiel Samt aller furcht dahin.

5. Wie hat dein Geist Mir alles aufgeschlossen, Und mir die schätze deines reichs gezeigt, Dein frieden hat Sich auf mein hertz ergossen, Gleichwie der thau von Hermon niedersteigt, Und deine reine GOttes-kraft Hat mir so manchen sieg, So manchen trost geschafft.

6. Wie lieblich hat Mich deine hand geweidet In deines wortes segens voller au! Dein süsses wort Das leib und seele scheidet, Darinnen ich dein treues hertze schau, Hat täglich meinen geist genährt, Und meinen arm den kampf Des glaubens wohl gelehrt.

7. Du hast mich durch Die wüste durch getragen, Da mancherley versuchung mich gedrückt: Dein süsser trost Hat in so manchem zagen Mein mattes hertz mit neuer kraft erquickt. Weiß ich von mancher trübsals-last; So weiß ich auch, wie du Mir beygestanden hast.

8. Nun aber, da Ich durch den Jordan brechen Und durch den tod in Canaan sol gehn, Da will die furcht Mir muth und glauben schwächen, Der Jordan wil die stoltze fluth erhöhn. Mein schiflein eilt zum hafen ein, und sol, wie ohne mast, Ein raub der wellen seyn.

9. Ach, lebens-fürst, Ach, JEsu, mein erretter, Ach, zeige mir dein freundlich angesicht; Ach, reiß mich raus, Ach, führ mich aus dem wetter. Verbirge mir itzt ia dein hertze nicht. Was kan mein hertz itzt anders thun? Es muß bey solchem sturm In deinem hertzen ruhn.

10. Benebelt mich Die finstre todes decke; Verklähre mich in solcher finsternüß: Und weñ ich schon In todes rachen stecke; So mache mich nur deiner huld gewiß. Bewahre deinen sinn in mir, Auch wenn ich meinen sinn Und alle kraft verlier.

11. Läßt du mich schon Im fin-

stern

stern thale wandeln, Eh noch der tod mein mattes hertz zerbricht; Treibt mich die noth Von einem ort zum andern: So komm ich doch aus deinen wunden nicht. Muß hier mein geist durchs feuer gehn; So wird es dort um mich auch besser stehn.

12. Und ob du mich Beschlossen hast zu tödten; So hoff ich doch auf dich, mein HErr und GOtt. Die hoffnung muß an dir ia nicht erröthen, Der glaube wird ia nimmermehr zu spott. Was du erwehlt und frey gemacht, Wird auch gewiß durch dich Zur herrlichkeit gebracht.

13. Mein hertzens-trost, Ich bin dir übergeben, Du wirst nun wohl, o mein Erlöser, sehn, Wie du mich solst Bewahren zu dem leben: Denn ohne dich ists ia um mich geschehn. Dein blut und deines blutes heil, Bleibt mir wohl eingeprägt, Zu meinem besten theil.

14. Mein bräutigam, Erkenne meine seele: Mein flämmlein brennt in himmlischer begier; Es lebt und gläntzt In deinem lautren öle: So komme denn, mein licht, ich folge dir. So gehts zum neuen Zion hin. Hallelujah, GOtt lob, Daß ich hinüber bin.

707.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hilfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versincken In der bittern todesnoth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen-rachen; Wer wil uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du HErr, alleine: Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leid. Heiliger HErre GOTT, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger GOTT, Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllen-gluth. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben: Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOTT, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubenstrost. Kyrie eleison.

708.

Nun lasst uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

Antwort des Verstorbenen.

1. So grabet mich denn immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer seelenhirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Er ist erd, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aschen, erden, staub und koth; Doch wird diß schwache fleisch und bein Von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhie aus lauter gnad Von aller sünd und missethat, Durch seinen sohn erlöset hat.

3. Mein leib wird hier der würmer sport; Die seele lebt bey ihrem GOTT, Der sie durch sein so bittres leid Erlöset hat zur seligkeit.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm selgen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

4. Was mich für trübsal hier verletzt, Wird itzt mit himels-lust ersetzt: Die welt ist nur ein jammerthal Dort ist der rechte freuden-saal.

5. Die seele lebt ohn alle klag; Der leib schläft bis am jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

5. Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und GOTT wird halten sein gericht; So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Hier ist er in angst gewesen; Dort aber wird er genesen, In ewger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

6. Wie manche widerwärtigkeit Hatt ich bey meiner lebens-zeit; Nun aber ist mir nichts bewust, Als aller auserwehlten lust.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unser strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß: Denn der tod kömmt uns gleicher weiß.

7. So lasst mich denn in sanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein ieder dencke tag vor tag, Wie er auch selig sterben mag.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels gewalt und ewger pein. Ihm sey lob, preis und ehr allein.

709.

Mel. Zerfließ mein Geist in.

O Finstre nacht, wenn wirst du doch vergehen? Wenn bricht mein lebens-licht herfür? Wenn werd ich doch von sünden auferstehen, Und leben nur allein in dir? Wenn werd ich in gerechtigkeit Dein antlitz sehen allezeit?

Wenn

Wenn werd ich sat und froh mit lachen, O HErr, nach deinem bild erwachen?

2. Ich fühle zwar schon deiner herrschaft wercke Und deiner auferstehung kraft; Du machest mich zwar in des glaubens stärcke Schon theilhaft deiner leidenschaft: Dein geist muß mir zwar täglich seyn Des fleisches creutzigung und pein; Durch ihn kan ich die sünde binden, Und in dem kämpfen überwinden.

3. Doch ist der kampf noch nicht gantz ausgekämpfet, Der lauff ist auch noch nicht vollbracht, Der bosheit feur ist noch nicht ausgedämpfet. Sol nach der schwartzen sünden-nacht Ein neues volles licht aufgehn, Und ich mit Christo auferstehn, Sol ich diß kleinod mit ihm erben; Muß ich zuvor auch mit ihm sterben.

4. Darum, mein geist, sey wacker, wach und streite, Fahr immer in der heilgung fort; Vergiß, was rückwärts ist: die grosse beute Steht noch in ihrem orte dort, Streck dich darnach, eil nach ihr zu, Du findest sonsten doch nicht ruh, Bis du hast diese cron erstritten, Und mit dem HErrn den tod erlitten.

5. O süsser tod, o lang gehofftes ende, Wenn kommst du doch einmal heran, Daß ich den kampf und lauf eins gar vollende, Und völlig überwinden kan? Alsdann erstirbt der sünden-gift, Wenn ihn das leben übertrifft: Wenn du, mein licht, wirst gantz aufgehen; So kan die nacht nicht mehr bestehen.

6. O güldnes meer, durchbrich doch deine dämme, Komm, wie ein aufgehaltne fluth, Und alles fleisch, was lebet, überschwemme, Das vor dir immer böses thut. O GOttes-Lamm, dein blut allein Macht uns von allen sünden rein. Die kleider, die gewaschen worden Hierinnen, trägt dein priester-orden.

7. Wenn du mein licht, mich so wirst überkleiden Mit seiden der gerechtigkeit; Dann werd ich recht auf grüner aue weiden, Und in dir haben ruh und freud; Dann werd ich die geschmückte braut, Die du dir durch dein blut vertraut, Und du bleibst meine stete wonne, O alles lichtes licht und sonne!

8. Dann werd ich einen monden nach dem andern Dir feyren deine sabbaths-ruh, Und in dem heilgen schmucke willig wandern, Zu opfern dir, dem tempel zu; Darin werd ich die lebens-quell An dir, o licht, sehn klar und hell: Kein schmertz, noch tod wird, die dich lieben, Alsdenn auch ferner nicht betrüben.

9. Halleluiah! so oft ich nur gedencke An diesen meinen sterbens-tag, Und mein verlangen dahin gäntzlich lencke, Vor freuden ich kaum bleiben mag. Komm

doch, spricht geist und braut zu dir, Mein leben, daß ich sterb in mir, Und in dir wieder auferstehe, Und in dein Zion mit eingehe.

10. Ja, ia ich komm, hör ich den lebens-fürsten Schon rufen in dem wieder-hall: Es trincken, die nach meinem wasser dürsten; Mein geist macht othem überall. Ja, komm HErr JEsu, deine gnad Sey bey uns allen früh und spat: Laß beyuns bleiben deinen samen, Daß wir nicht können sündgen, Amen.

710.

M. Vater Unser im Himelr.

O Mensch, bedencke stets dein end, Der tod ia leib und seele trennt; Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hertz beschwer. Hie bleibst du nicht, du musst davon: Wie du hie lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt, Mit ihrer wohllust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor wenger zeit Bey uns stoltzirten voller freud? Sie sind dahin: all ihre haab Ist nichts, denn staub und stanck im grab.

3. Hieran gedenck, o menschenkind, Bedencke, was sie worden sind: Sie waren menschen gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wohllust; aber ach, wie schnell Sind sie gefahren zu der höll!

4. Hier muß der leib ins grab hinein, Und dort die seel empfinden pein, Bis sie der HErr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag, Und stürtzen in das schwefel-feur Zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn weil sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan haben beyd, An ihre busse nicht gedacht, Und an des andern todes macht; So ist auch recht, daß sie zugleich Dort leiden quaal im teufelsreich.

6. Was hilft sie nun ihr ehr und gut, Ihr wohllust, pracht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und schertz? Wo ist ihr stoltzes freches hertz? Diß alles ist in lauter pein Verwandelt, der kein end wird seyn.

7. Was GOTT an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweisen kan. Gedencke, mensch, du bist nur erd; Tritt'st erd, und wirst von erd genehrt: Zur erden wirst du nach dem tod Auch werden gleich wie molt und koth.

8. Merck und behalt diß, was ich sag, Vergiß nicht deinen todes-tag, Wie schnell er brechen wird herein: Vielleicht möcht es noch heute seyn. Der tod mit dir macht keinen bund: Wie? wenn er käm in diese stund?

9. Gewiß ists, daß du sterben musst; Wenn, wie und wo, ist unbewusst. An allem ort, all augenblick Wirft aus der tod sein netz und strick: Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu ieder zeit.

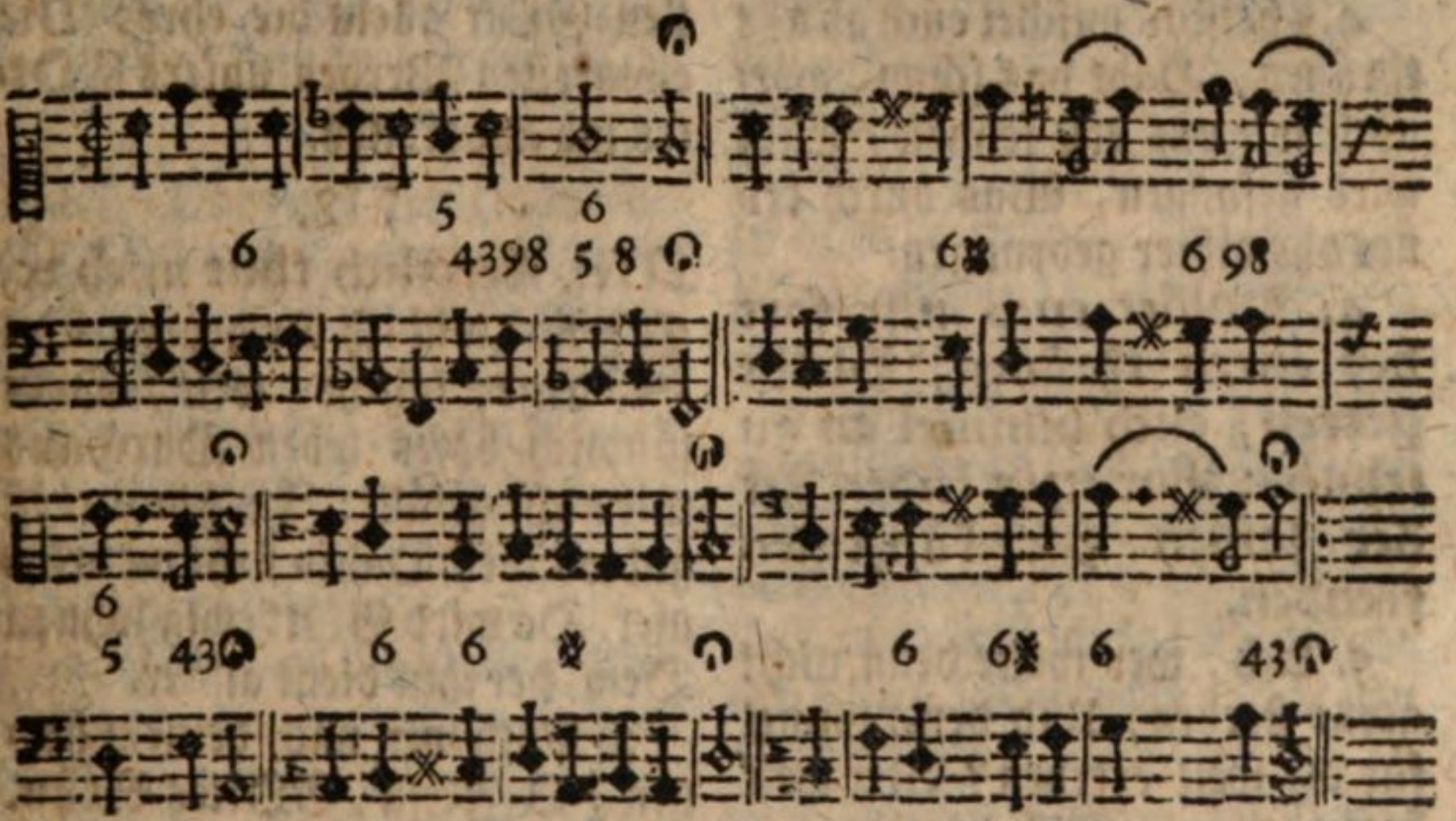
10. Trau nicht auf deinen stolzen leib, Das sünden rad nicht weiter treib: Wirst du in bosheit fahren fort, So fährest du zur höllen-pfort. GOTT ist gerecht, Er straft die sünd: Dort straft er, wie er hie dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOtt, Aus frömmigkeit nur treibt ein'n spott, Lebt täglich wie der reiche mann, In völlerey, aufs best er kan; Der dient dem teufel auf der erd, Wird mit ihm gleicher straf gewehrt.

12. O JESU Christe, der du mich Aus finsterniß so gnadiglich Berufen hast zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die gantz mit Bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust verachte: Begierd nach reichthum oder ehr, Laß in mir herrschen nimmermehr, Damit ich dort in deinem reich, Den engeln GOttes lebe gleich.

711.



O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen, Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

Antwort der Seligen.

1 Ja höchst selig sind wir, lieben brüder: Unser mund ist voller freuden-lieder: Doch, was wir schauen, Wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

2 Muß man hier doch wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben: Was wir hier kennen, Ist nur mühe und hertzeleid zu nennen.

2. O ihr lieben, seyd doch

ia zu frieden, Wünscht nicht freude, weil ihr seyd hienieden, Lasst euren willen Sich nur sanft von GOttes gnade stillen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allen jammer, Kein creutz und leiden Ist euch hindertich in euren freuden.

3. Aber gleichwol mussten wir auch kämpfen, Da in uns war sünd und tod zu dämpfen: Was euch itzt quälet, Daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Christus wischet euch ab alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr alhier gedrungen.

4. Duldet euch nur fort bey euren thränen, Bleibt getreu, euch himmel an zu sehnen: Eur itzig leiden Ist der samen zur künftigen freuden.

5. Ach, wer wolte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt hier bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

5. Freylich ist hier gut, bey Christo leben; Doch könt ihr euch in gedult ergeben: All euer streiten Lohnet Christus hier mit herrlichkeiten.

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, Löß uns auf, und führ uns bald von dannen: Bey dir, o sonne, Ist der frommen seele freud und wonne.

6. Ach, ihr theure seelen, eure cronen, Eure palmen, eure güldne thronen, Sind schon bereitet: Schafft nur, daß ihr recht zum siege streitet

7. Nun wir wollen beyderseits denn loben GOttes Lamm, Das uns in GOtt erhoben: Ein ewiges leben Ist uns beyderseits gewiß gegeben.

8. Lobt ihr menschen, lobt ihr himmels-chöre, Gebt dem höchsten GOtt allein die ehre: Die ewigkeiten Werden unsers GOttes lob ausbreiten.

712.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Valet will ich dir geben, Du Arge, falsche welt; Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel ist gut wohnen, Dahin steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient alhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu, GOttes Sohn. Soll ich hie dulden schmertzen; Hilf mir, HErr Christ, davon: Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde Dein nam' und creutz allein Funckelt allzeit und stunde; Dran kan

ich

ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zum trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde Dich hast geblut't zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit; Rück sie aus allen schaden In deine herrlichkeit. Der ist wohl hier gewesen, Wer kömmt ins himmelsschloß; Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schoos.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste Jns buch des lebens ein, Und bind mein' seel gantz veste Jns schöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

713.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

WEil nichts gemeiners ist als sterben, Und bald vielleicht die reih an mir; So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht seligs sterben hier: Ich will erst sterben, eh ich sterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine sache, Die nicht in menschen kräften steht; So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fortgeht: Ich lauff gerade zu dem Mann, Der zum wohlsterben helfen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein leben Für meines hat geopfert auf, Mir sein verdienst zum trost gegeben: Sein blut zu meiner seelen-kauf, Und mir durch seine todes-noth Erworben einen seligen tod.

4. Ach, liebster schatz, gedenck doch meiner, Und halte bey mir redlich aus; Laß allzeit mich geniessen deiner, Und reiß aus aller noth mich raus: Dann ich wil hab'n in diesem nun Mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich absterben meinen sünden Durch stete reu und wahre buß, Jm glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich sterben muß, Damit ich mich all augenblick Zu einem selgen sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr, meine seel, dein eigenthum: Das deine mag ich nicht entwenden, Es bleibet dein zu deinem ruhm. Gib du nur selber achtung drauf: HErr JEsu, meinen geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, Wie du mich selber haben wilt: Den glauben mehr, stärck meine sinnen, Und sey vor mir stets sonn und schild: Die sünde tilg, dem satan wehr, Und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heilge wunden Zur ruh, dein wort zur artzeney, Deins leidens kraft zun letzten stunden, Des Vaters hertz, des trösters treu, Dein blut zur cron und sterbe-kleid, Zuletzt zum grabe deine seit.

9. Auf diese weise mag ich sterben, Jm kurtzen oder über lang:

Mir ist, als einem himmels-erben
Und Gottes kinde gar nicht bang.
Die GOttes-lieb', das JEsus-
blut Machts schon mit meinem
ende gut.

714.

M. Ein Lämmlein geht und

WEnn dieses haus der sterb-
lichkeit, Die hütte voll be-
schwerden, Mein schwacher leib
zu seiner zeit Wird abgebrochen
werden, Wenn ich den lebens-
lauf vollbracht, Den GOttes
rath mir zugedacht, Der meine
tage zehlet; So geht mein leben
drum nicht aus, O nein, ich hab
ein bessres haus Von dem, der
mich erwehlet.

2. Der kercker bricht da nur
entzwey, Das schnöde nest der
sünden, Hingegen wird die seele
frey, Und kommt zum überwin-
den: Was sterblich und verwes-
lich heisst, Das fällt dahin; der
edle geist Erlangt denn erst sein
leben: Die sünde selbst, der schar-
fe pfahl, Stirbt, und was sonst
im jammerthal Mich hat für
noth umgeben.

3. Ein neuer bau, von GOtt
erbaut, Wird mich alsdenn be-
decken, Wo man von menschen
hand nichts schaut, Wo weder
gram noch schrecken Mir die er-
kaufte ruhe stört, Wo man nichts
mehr von thränen hört, Wo stol-
tzer friede blühet, Wo GOTT
selbst all's in allem ist, Und wo
der auserwehlte Christ GOTT
selbst mit augen siehet.

4. Das wissen wir durch GOt-
tes Geist, Der diß durchs wort
versiegelt, Und der durch die ver-
nunfft hinreisst, Die solchen trost
verriegelt: Der Geist zeugt, daß
geist wahrheit sey, Der steht dem
glauben kräftig bey, Der weit
hinüber schauet In das beglückte
Canaan, Wenn für der rauhen
todes-bahn Dem armen hertzen
grauet.

5. Hiedurch entbrennet uns
das hertz In brünstigem verlan-
gen, Es schwingt und sehnt sich
himmelwärts, Die hütte zu em-
pfangen, Die uns mit GOttes
klarheit füllt, Die alles weh und
seufftzen stillt In Christi schoos
und armen. Der geist spricht:
komm, ach komm, mein licht,
Fleuch wie ein hirsch, und säume
nicht, Vollende dein erbarmen.

6. Diß sehnen wirckt mit aller
macht, Und lässt uns niemals
friede, Es treibt die seufzer tag
und nacht, Macht uns der welt
gantz müde: Was hoheit, pracht
und wohllust heisst, Das stinckt
uns an; ach spricht der geist:
Was hilft die schönste seide Dem
fisch, der ausser wasser liegt: So
bin auch ich nur unvergnügt, Bis
ich von hinnen scheide.

7. Wie freuet sich mein hertz
und sinn, Wie froh ist mein ge-
müthe, Daß ich schon eingeschrie-
ben bin Durch meines GOttes
güte, Durch meines holden Kö-
nigs wahl, Zu der erkauften

seelen

seelen zahl, Die zu dem Lam̃e kommen, Und die Gott aus der argen welt Erwehlt, und in sein eigen zelt Als kinder aufgenommen:

8. Ach! aber wär ich nur erst recht Bekleidet und geschmücket. Mein thun ist doch noch gar zu schlecht: Was man an mir erblicket, Ist sündlich, eitel und verderbt: Was Adam mir hat angeerbt, Macht all mein thun zu schanden. Ach, decke meine blösse zu, O JEsu, bring mein schiff in ruh, Und laß es nun nicht stranden.

9. Ach, kleide mich in dich selbst ein, Dein heil sey meine decke, Laß mich nach dir gesinnet seyn, Daß mich ja nichts erschrecke, Wenn ich durchs todes thal muß gehn. Durch dich will ich vor GOtt bestehn: Schleuß mich in deine wunden. Dein stab und stecken trösten mich, Wenn ich verscheide, bis ich dich, Das leben hab gefunden.

715.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich sol fahrn mein strasse; So leit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hilf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen; Denn ihr sind viel, wie sand am meer, Doch wil ich nicht verzagen, Gedenck'n wil ich an deinen tod; HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen: Von dir ich ungeschieden bleib In todes-noth und schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kanst du vertreiben. Dann, wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JESU Christ, Mein arm thu ich ausstrecken: So schlaf ich ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels thür aufthun, Mich führn zum ew'gen leben.

716.

Viel. Wer nur den lieben 2c.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkömmt der tod. Ach, wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen

morgen war: Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOtt, ich ꝛc.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken; Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HERR, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ꝛc.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt; Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich ꝛc.

6. Ach Vater, deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darin ich mich vest gläubig winde, Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett't: Da find' ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod. Ich leg die hand in seine seite, Und saae: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt ꝛc.

9 Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf: Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich ꝛc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getruncken hier: Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt. Ich bin und bleib in deinen sorgen Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß. Mir gnüget, wie es mein GOtt füget. Ich gläub, und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst dus mit meinem ende gut.

717.

Mel. Ich hab mein Sach.

WIe fleucht dahin der menschen zeit, Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig dencken an die stund Von hertzens grund, Wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes werther wasser-schaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah, bleibest mir Das, was du bist: ich traue dir: Laß berg und hügel fallen hin: Mir ist gewinn, Wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn; Ey, lehre mich, o GOttes Sohn,

Sohn, Gib, daß ich zehle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du laufst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der thoren lust! Mir ist das höchste gut bewusst: Das such ich nur, das bleibet mir, O mein begier, HErr JESU, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird da seyn, wenn ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

XLVII. Vom Jüngsten Gericht.

718.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

DEr mit erblassten wangen, Am creutz verschieden ist, Der als ein fluch gehangen, Den man zum spott gegrüsst, Hat höll und tod bezwungen, Und sitzt aufs Vaters thron: Es ist dem Held gelungen, Er kommt mit seinem lohn.

2. Er wird sein heer aufmuntern Im himmlischen gebiet: Sie werden sich verwundern, Wann erd und himmel flieht, Wann sie mit grossem krachen Forteilen in der flucht; Wird euch das hertz recht lachen, Das JEsum hier gesucht.

3. Des Richters stimm wird klingen, Als wie ein feld-geschrey, Wann sich die feind' eindringen, Daß alles fertig sey. Ein fürst der engel schreyet: Hier kommt der richter an, Die welt wird itzt verneuet Durch den bestimmten Mann.

4. Drauf die posaun erklinget, Da aller cörper last Sich aus der erde schwinget; Und was im grab gerast't, Wird herrlich dargestellet: Die seel tritt aus dem heer, Weil ieder sich gesellet Dem leib, der nicht mehr schwer.

5. So wird der glaub gecrönet, Wann alles kommt ans licht. Nicht so, der GOtt verhönet, Er bleibt nicht im gericht: Wie wird die seel erbeben, Die das verfluchte theil Von neuem muß beleben, Und stehn ohn alles heil?

6. Der Richter kommt zu scheiden, Was hier vermenget war, Das schaf, so hier mußt leiden, Von der verdammten schaar: Er rühmt der schafe glauben, Und was sie guts gethan, Ruft sie als seine tauben, Und zeigt die freuden-bahn.

7. Wie helle flammen gläntzen, So wird auch euer schein, Bis an die himmels-gräntzen Mit lust zu sehen seyn: Ihr prangt mit

mit himmels-cronen, und tragt das weisse kleid; Ihr sitzt auf schönen thronen, Euch ist das reich bereit.

8. Ihr solt den orden führen Vom morgenstern genant; Euch wird ein scepter zieren, Das ieden feind verbannt: Ihr habt nun sitz, zu richten Die welt und ihre schaar; Wie sollet ihr nicht schlichten, Was hier verwirret war?

9. Ihr seyd nun nicht mehr wäysen, Steht in erhöhter pracht Die völcker zu zerschmeissen, Die euch wie nichts geacht: Der HErr wird sie verdammen Zum tiefen höllen-pfuhl. Ihr alle stimmt zusammen, Erhöht auf eurem stuhl.

10. Ihr ziehet ein mit freuden In iene neue stadt; Könnt in den auen weiden, Die GOtt gepflantzet hat. Das leben wird stets grünen, Die cron verwelcket nicht. Ihr solt nun JEsu dienen Vor seinem angesicht.

719.

Mel. Nun freut euch lieben.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen: Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin geschrieben, Was alle menschen, jung und alt, Auf erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jederman Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat, Nach lust, geld, ehr getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich denn auch zweifle nicht; Denn du hast ia den feind gericht't, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies' mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang, Mit deinem jüngsten tage, Den leuten wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du r[illegible]ter groß, Und mach uns in

gena-

genaden los Von allem übel
Amen.

19/3,48720. JB

Mel. Freu dich sehr, o meine.

ES sind schon die letzten zeiten,
Drum mein hertz bereite
dich, Weil die zeichen schon von
weiten Zum gericht eräugen sich:
Himmel, erde, luft und meer
Machen sich, als GOttes heer,
Auf zur rache, sonder schonen,
Uber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben
In der gantzen christenheit;
Glaub und liebe sind erstorben,
Alles lebt in eitelkeit: Wie es
war zu Noä zeit, So lebt itzt in
sicherheit Der gemeine hauf der
christen, Die im sünden koth sich
brüsten.

3. Unverstand und sünden-le-
ben Herrschet und nimmt über-
hand. Die dem unheil widerstre-
ben, Sind als frembdling unbe-
kannt, Und, wie JEsus selbst ver-
acht't, Ja, ihr thun steht im ver-
dacht. Wie ist denn der welt zu
rathen Bey dergleichen frevel-
thaten?

4. JEsus wird bald selbst ein-
brechen, Weil sein heer sich auf-
gemacht, Und sein armes häuf-
lein rächen, Das zu ihm schreyt
tag und nacht. Darum hebt das
haupt empor Zu des himmels
thür und thor, Daß ihr euer heil
umfahet, Weil sich die erlösung
nahet.

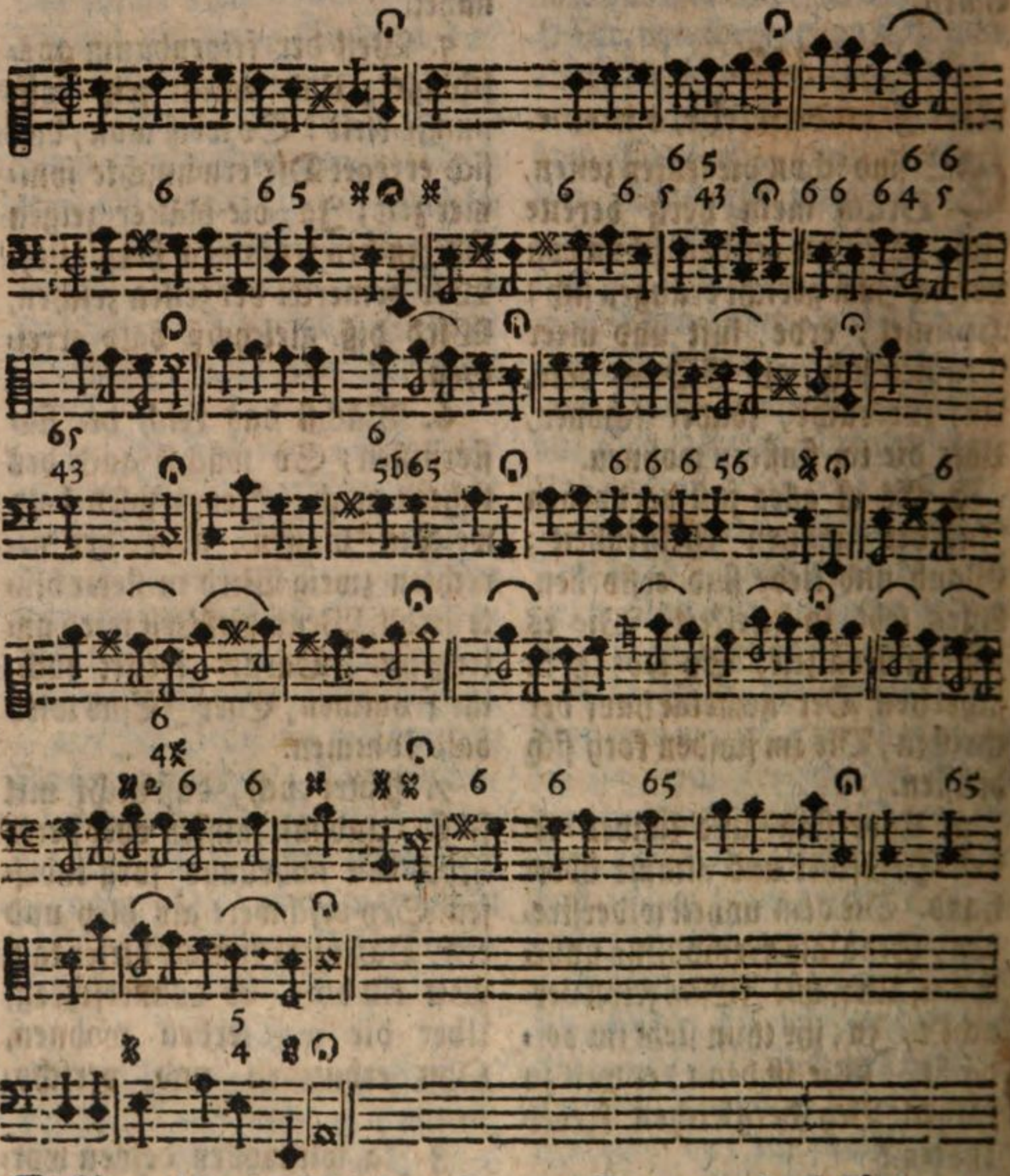
5. Weil der feigenbaum aus-
schläget, Und anlegt sein hoff-
nungs-kleid; So weiß man, daß
sich erreget Die erwünschte som-
mer-zeit; Ja, die blätter zeigen
sich In den frommen häufiglich,
Wer bemerckt der zeiten zeichen,
Wird diß gleichniß bald errei-
chen.

6. Wächst das reich der fin-
sternissen; So wächst auch des
lichtes reich. Jenes wird bald
weichen müssen, aber der ge-
rechten zweig Wird in steter blü-
te stehn, Wenn die Welt wird un-
tergehn. Darum freuet euch,
ihr frommen, Euer JEsus wird
bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit
fressen Und mit sauffen euer hertz,
Noch mit nahrungs-sorg indes-
sen Sey beschwert als bley und
ertz, Daß nicht komme dieser tag,
Wie ein blitz und donnerschlag,
Uber die auf erden wohnen,
Ohn erbarmen und verscho-
nen.

8. Ja, wir wollen deinen wor-
ten Folgen, trauter seelen schatz,
Stör der höllen macht und pfor-
ten, Und mach selber bahn und
platz, Daß dein zion werd gebaut,
Und die schöne himmels-braut
Von den banden dieser erden
Möge bald erlöset werden.

721.



JEsu, als du erstlich kamest,
Unser armes fleisch annahmest, Zogest du sanftmüthig ein: Ach dein andres wiederkommen Wird zwar auch den frommen frommen; Aber bösen böse seyn: Da wirst du den weißen sichten, Wie du ieden findest, richten.

2. Darum, ach, behüt in gnaden, Daß mein hertz nicht sey beladen Mit der erden eitelkeit: Mach mich wachen, lehr mich beten, Daß, vor deinem thron zu treten, Ich sey jede stund bereit. Denn ich weiß, du wirst einbrechen Schnell, und gleich den regen-bächen.

3. Laß

3. Laß mich dann seyn aufgeschrieben, Liß mich aus dem buch der lieben, Lesch die schwartzen schulden aus Mit dem blute deiner wunden, Daß ich werd ein schäflein funden, Ewig bleib in deinem haus, Wenn der teufel treibt zur höllen Seine böck und quaal-gesellen.

4. Vor mir liegen falsche körner, Wohllust, ehr und reichthums-dörner, Auf dem lockheerd dieser welt: Die lockvögel aus der höllen Mir manch süsses liedlein gellen, Das auf mein verderb gestellt. Ach, der tod das garn bald zucket, Wie ein fallstrick uns berucket.

5. Gib mir augen, recht zu sehen, Gib ein hertz, das mög verstehen, Was zwar scheint, doch schädlich ist. JEsu, meinen sinn regire, Daß der feind mich nicht verführe Mit verdeckung seiner list, Daß dein tag mich nicht in sünden, Gleich den bösen, möge finden.

722.

Mel. Hertzlich thut mich.

LAsst ab von sünden alle, Lasst Lab, und zweifelt nicht, Daß Christus wird mit schalle Bald kommen zum gericht: Sein stuhl ist schon bereitet, Der HERR kommt offenbar, Er kommt, und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele: Diß ist der letzte tag, Dein leib kömmt aus der höle, Darinn er schlafen lag, Da musst du stehn entkleidet, Und hören an mit scheu, Wie Christus selber scheidet Den weitzen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket Im wahren glauben bist; Alsdenn wirst du gerücket Hinauf zu JEsu Christ: Weh aber deinem hertzen, Wo du bist unbereit; Du musst erleiden schmertzen Und pein in ewigkeit.

4. Was wird der Richter machen? Der richtet nicht allein; Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn. Denn wirst du sehr erschrecken, Wenn auf dem urtheils-plan Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch bestehen Vor seinem grossen zorn, Wenn er dich lässet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder mensch, für dich? Bald wird dich Christus fragen: Warum, mensch, schlägst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld? Ward ich nicht fest geschlossen? Litt ich nicht mit geduld Die nie verdiente strafen Und marter tag und nacht, Bis ich am creutz entschlafen, Hab alles vollenbracht.

7. Wie hast du nun vergolten Mir, was ich dir gethan? Oft hast du mich gescholten, Bist ofe

die sünden-bahn Mit dem verfluchten haufen, Nur mir zu spott und hohn, In sicherheit gelaufen, War das dafür mein lohn?

8. Ach GOtt, wie wird erschüttern Alsdenn ein sündenkind! Israel musste zittern, Als es den starcken wind, Das donnern und das blitzen Samt der posaunen schall Hört auf des berges spitzen: Da schrie es überall.

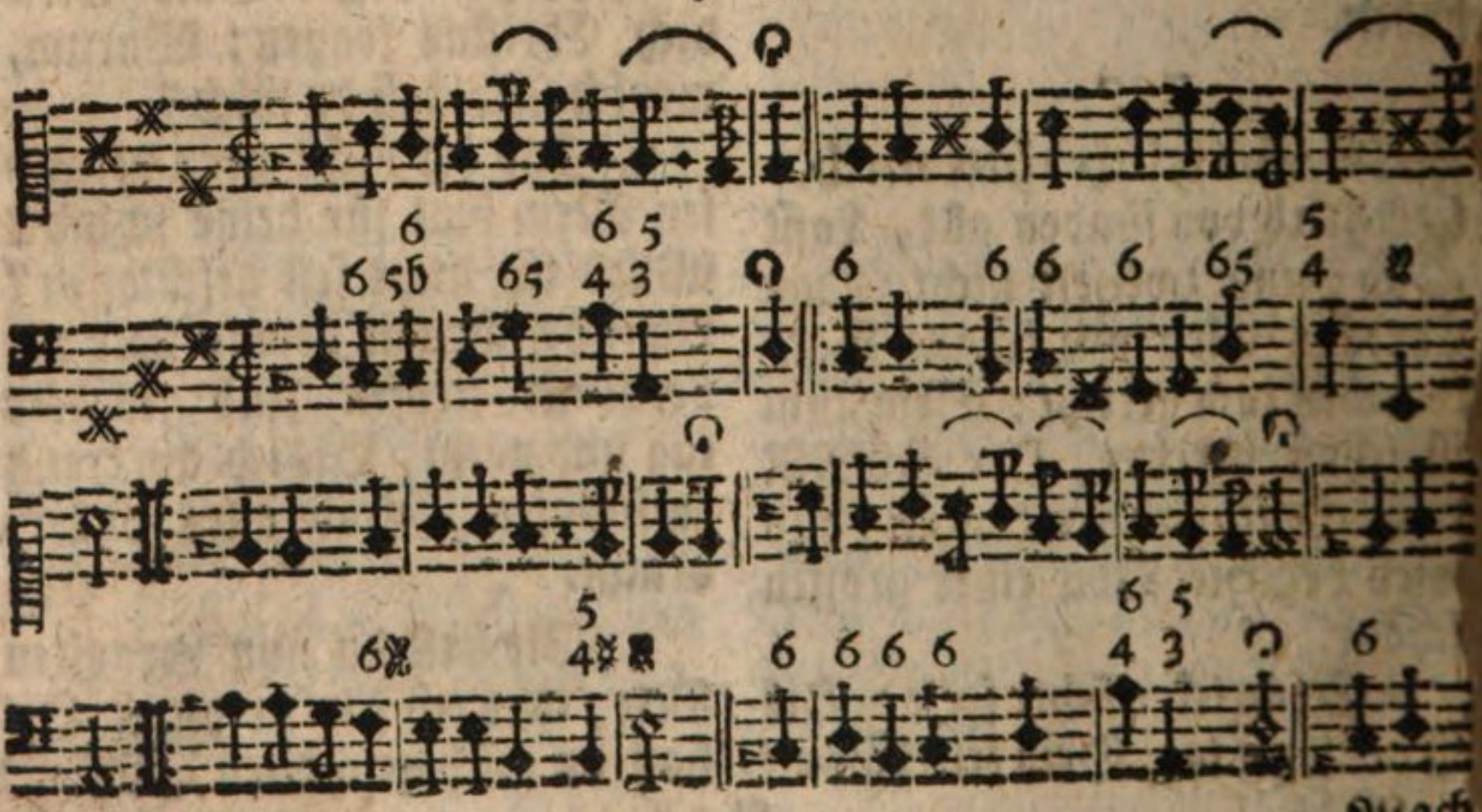
9. Wie wird der sünder schreien, Wenn ihn der Richter fragt, Warum er nicht mit treuen Gethan, was ihm gesagt? Wie wird er können schauen Ein solches angesicht, Das ihm mit angst und grauen, Leib, seel und geist zerbricht?

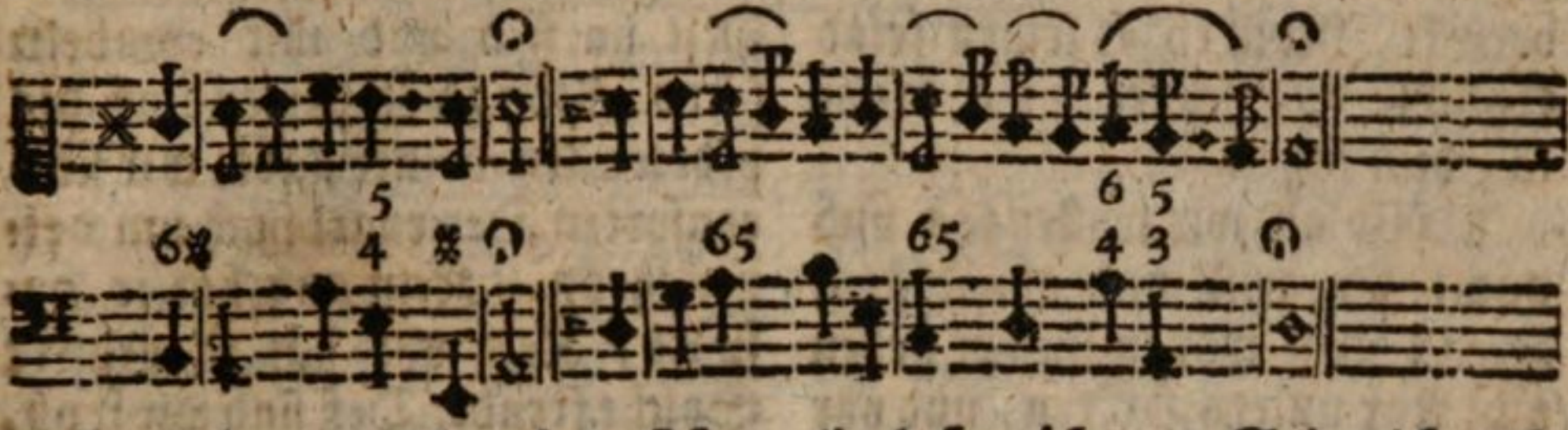
10. Wer kan die schand erreichen, Die er erdulden muß, Der dort wird müssen weichen Von GOTT? der mit verdruß Und grosser angst wird sehen Viel heilige mit pracht Bey GOtt dem richter stehen, Der ihm sein urtheil macht?

11. Die grossen GOttes-männer Verfluchen denn zugleich Den frechen friedens-trenner, Der satans kirch und reich Gesuchet zu vermehren Aus böser lust allein, Und muß nun aller ehren Dafür beraubet seyn.

12. O himmel, es erschallet Der sünder klag-geschrey: Ihr berg und hügel fallet, Und knirschet uns entzwey, Bedeckt uns vor dem pfule, Dieweil zu dieser frist Das Lamm auf GOttes stuhle So sehr ergrimmet ist.

13. HErr, lehre mich bedencken Doch diesen jüngsten tag, Daß ich zu dir mich lencken, Und Christlich leben mag: Und wenn ich dort sol stehen Vor deinem angesicht; So laß mich alsdann sehen Dein klares himmels-licht.





WAch auf, wach auf, du sichre welt! Der letzte tag wird wahrlich kommen: Denn was im himmel ist bestellt, Wird durch die zeit nicht hingenommen. Ja, was der Heiland selbst geschworen, Sol endlich allzumal geschehn: Ob gleich die welt muß untergehn; So wird, sein wort doch nicht verloren.

2. Sprich nicht, du schnödes sünden-kind: Man hat schon längst davon gelehret, Und folgt doch nichts. Ach! daß du blind, Der satan hat dein hertz bethöret. Ja, spötter, du darfst gar nicht sorgen, Ob gülten Christi worte nicht; Nein, bringen wird er vor gericht, Was hier gewesen gantz verborgen.

3. Ich schaff und wircke, was ich woll, Im essen, trincken, schlafen, wachen; So hör ich angst- und schreckens-voll, Luft, himmel, erd und wasser krachen. Ich höre schon die stimm erschallen: Steht auf, ihr todten geht herfür, Hier ist die höll und himmels-thür: Laß mich, mein GOtt, zu dieser wallen.

4. Wach auf, der HErr kommt zum gericht, Er wird sehr prächtig lassen schauen Sein richterliches angesicht, Das die verdamten machet grauen. Seht, den der Vater läßet sitzen Zu seiner rechten, der die welt Zu seinen füssen hat gestellt, Der kömmt mit donner, feur und blitzen.

5. Sehr lieblich wird im gegentheil Erscheinen dieser tag den frommen, An welchem ihr gewünschtes heil, Sie frey zu machen, ist gekommen. Der rechte Josua wird bringen Die seinigen mit starcker hand In das gelobte vaterland, Ein sieges lied daselbst zu singen.

6. Sind gleich die zeiten so verkehrt, Daß wir für unmuth schier vergehen; Wird schon die trübsal so vermehrt, Daß auch kein ziel daran zu sehen: Geduldet euch, bald wird sich enden Des lebens schwere pilgrimschaft, Bald werden wir dahin geraft, Wo sich die plagen von uns wenden.

7. Wach auf, wach auf, du sichre welt: Sehr schnell wird dieser tag einbrechen. Wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? Sein will ist gar nicht auszusprechen. Ach, hüte dich für geitz und prassen. Gleichwie das vöglein wird berückt,

berückt, Noch eh' es seinen feind erblickt: So schnell wird dieser tag dich fassen.

8. Wolan, wir wollen tag und nacht Im geist und ohnabläßig beten: Wir wollen immer geben acht Auf unsern HErrn, und vor ihn treten. Kommt, lasset uns entgegen gehen Dem Bräutigam zu rechter zeit, Damit wir in der ewigkeit Samt allen engeln vor ihm stehen.

724.

Wachet auf! ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne. Wach auf, du stadt Jerusalem. Mitternacht heisst diese stunde; Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wolauf, der bräutgam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt. Hallelujah! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen: Das hertz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf: Ihr freund kömt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig; Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf; Nun komm, du werthe cron, HErr JEsu, GOttes Sohn; Hosianna. Wir folgen all Zum freuden saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen- und englischen-zungen, Mit harffen und mit cymbeln schon. Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt; wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat ie gespürt, Kein ohr hat ie gehört Solche freude: Deß sind wir froh. Jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

725.

Mel. Es ist gewißlich an.

Wenn dort des allerhöchsten Sohn Wird in den wolcken kommen In grosser kraft von seinem thron, Zu richten bös' und frommen; Dann wird vor seinem stuhl die schaar Der völcker werden offenbar, Die ie gelebt auf erden.

2. Da wird, was hier verborgen war, Von GOTT entdecket werden, Es mag seyn lügen oder wahr, Und was geschehn auf erden, Gut oder bös: dort wird nichts seyn, Verheelt, es sey groß oder klein, Es muß entdecket werden.

3. Weh dem, ia weh in ewigkeit, Der dann beschämt muß stehen, Weil alles, was in dieser zeit In bosheit ist geschehen; Ja was man heimlich hat verricht't, Alsdenn muß kommen an das licht. Ach, daß man diß bedächte.

4. Man wird ia nicht so ungescheut In sünden-greueln leben; Besondern weils noch heisset heut, Zu GOtt das hertz erheben In wahrer buß und glaubenskraft, Damit, wenn uns der tod hinrafft,

hinrafft, Wir freudig scheiden möchten.

5. Allein, die welt fährt immer fort In ihren sünden greueln: Ihr weg ist breit, und weit die pfort, Sie ist nicht mehr zu heilen. Drum wird bald kommen zum gericht Der HErr, und länger schonen nicht; Er wird sie gar vertilgen.

6. Dort wird die scheidung gehen an, Der böcke von den schafen, (Die hier noch nicht geschehen kan) Wenn alle, die da schlafen, Zur rechnung werden auferstehn, Und JEsum in den wolcken sehn, Den richter aller menschen.

7. Hier steht der acker unkrautvoll, Und lässt sich prächtig sehen; Allein, o mensch, die scheidung sol Dort gantz gewiß geschehen: Man wirds in bündlein packen ein, Und werfen in die höllenpein Zum ewigen verderben.

8. Hier ist noch gut und bös vermengt, Der weitzen mit der spreue: Wenn aber das gericht anfängt; So wird man wölf und säue Samt allen böcken sondern ab, Und was aus der gottlosen grab Mehr aufersteht zur schande.

9. Bedencket, ihr gottlosen, doch, Ihr böcke dieser erden, Die ihr in sünden lebet noch, Und wollt nicht anders werden, Die ihr die frommen nagt und plagt, Und alles ungescheuet wagt, Bedenckt, was dort wird kommen.

10. Ihr werdet dort zur lincken stehn, Als die verfluchten böcke, Und in das ewge feuer gehn. O laster-hauf erschrecke! Es wird fürwahr nicht bleiben aus, Fals ihr nicht anders haltet haus: Das urtheil ist gesprochen.

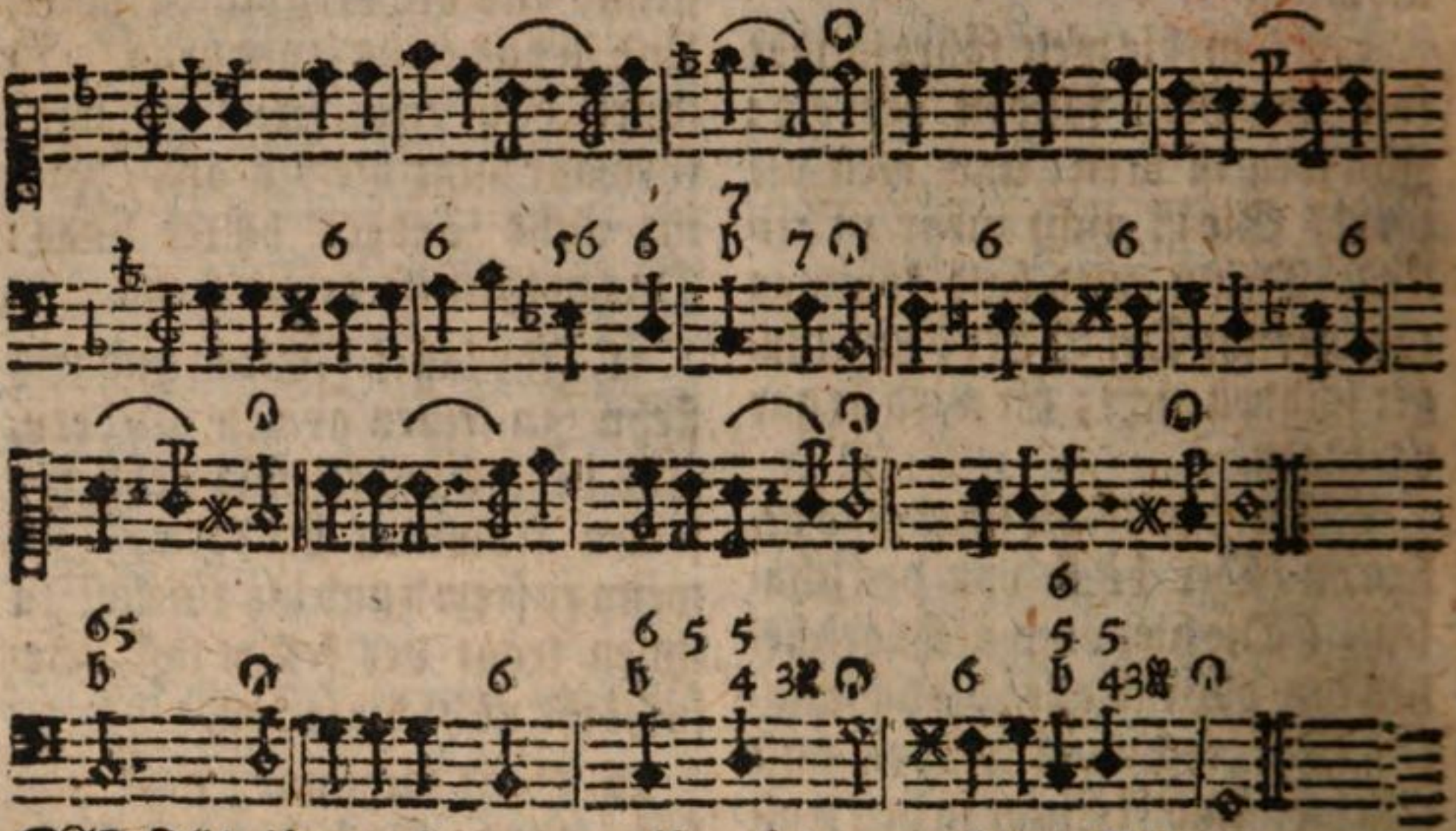
11. Ihr lasset JEsum hungrig stehn In seinen armen gliedern, Und lieblos unbekleidet gehn, In seinen frommen brüdern, Ja, wenn er fremd und als ein gast In ihnen trägt der ketten last; Besucht ihr nicht die seinen.

12. Seht nicht nur, was man hat gethan; Auch das, was unterlassen, Wird JEsus bringen auf die bahn. Drum, die hier täglich prassen, Und machen ihren bauch zum Gott, Die werden dort mit schand und spott Zur höllen müssen gehen.

13. O welt, o welt, bekehre dich, Und was noch zu bekehren, Daß dein der HErr erbarme sich, Und du nicht mögest hören Das urtheil, das geschrieben steht: Geht von mir, ihr verfluchten, geht, Geht in das ewge feuer.

14. O JEsu Christ, bewahre mich, Und alle fromme hertzen, Daß wir nicht unvorsichtiglich Die seligkeit verschertzen; Laß uns zu deiner rechten stehn, Und zu des himmels freud eingehn, Wenn du wirst kommen, amen.

726.



Wollt ihr euch nun, o ihr fromme christen, Auf des HErren JEsu zukunft rüsten; So bevencket früh und spat Dieſen meinen rath.

2. Laſſet ſeyn umgürtet eure lenden, Und die lichter brennen in den händen: Zwinget zu dem höchſten gut Euer fleiſch und blut.

3. Thut mit luſt, was euch zu thun gebühret, Und wie euch des HErren wort anführet: Wer diß brauchet als ein licht, Der wird irren nicht.

4 Seyd den menſchen gleich, die alle ſtunden Werden wacker und bereit erfunden, Daß, wann ihr HErr klopfet an, Ihm werd aufgethan.

5. Selig, ja recht ſelig ſind die knechte; Die ſtets ſuchen alles fein zurechte, Die, wann ihr HErr bricht herein, Nicht im ſchlafe ſeyn.

6. Wahrlich, er wird ſie zu tiſche ſetzen, Und ſelbſt warten auf, ſie zu ergetzen; Er wird ihnen nach gebühr Speiſe tragen für.

7. Wenn ein hausherr gründlich wiſſen ſolte, Daß ein dieb in ſein haus brechen wolte; Kein ſchlaf müſſt ihm ſeyn ſo lieb, Er wart't auf den dieb.

8. Alſo, wie ihr öfters habt vernommen, Wird des menſchen Sohn auch ſchnelle kommen, Da ihrs hättet nicht gedacht. Drum merckt auf, und wacht.

9. Hilf, HErr JEſu, daß wir alle wachen, Und all' augenblick uns fertig machen, Daß wir vor dir wohl beſtehn, Und in dein reich gehn.

XLVIII. Vom Himel und himml. Jerusalem.

727.

M. Herzlich thut mich verl.

DEr bräut'gam wird bald rufen: Kommt all ihr hochzeit-gäst. Hilf GOtt, daß wir nicht schlafen, In sünden schlummern fest; Bald hab'n in unsern händen Die lampen, öl und licht, Und uns nicht dürfen wenden Von deinem angesicht.

2. Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an, Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan, Die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, Die Märtrer und Apostel Mit ihm in grosser zahl.

3. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein, Sich unser gar nicht schämen, Uns mengen mitten ein. Wir werden alle treten Zur rechten JEsu Christ, Als unsern GOtt anbeten, Der unsers fleisches ist.

4. GOtt wird sich zu uns kehren, Ein'm ieden setzen auf Ein' güldne cron der ehren, Und herzen freundlich drauf, Wird uns an sein' brust drücken Aus lieb gantz väterlich, An leib und seel uns schmücken Mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen Die rechten säiten spiel; Die musica wird bringen In GOtt der freuden viel: Die engel werden singen, All' heilgen GOttes gleich Mit himmelischen zungen Ewig in GOttes reich.

6. Er wird uns frölich leiten Ins ewge paradeis, Die hochzeit zu bereiten Zu seinem lob und preis: Da wird seyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus GOttes schatz und brunne, Und täglich werden neu.

7. Also wird GOtt erlösen Uns gar aus aller noth, Vom teufel, allem bösen, Von trübsal, angst und spott, Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, schmertz und leid, Von schwermuth, zorn und zagen, Von aller bösen zeit.

728.

Mel. Wo sol ich fliehen hin.

DJe zeit ist nunmehr nah; HErr JEsu, du bist da: Die wunder, die den leuten Dein ankunft sollen deuten, Die sind, wir wir gesehen, In grosser zahl geschehen.

2. Was sol ich denn nun thun? Ich sol auf dem beruhn, Was du mir hast verheissen, Daß du mich wollest reissen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach JESU, wie so schön Wird mirs alsdann ergehn? Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hie von der erde Mich zu dir schwingen werde.

4. Ach, was wird dsch dein wort, O süsser seelen hort, Was wird doch seyn dein sprechen, Wenn dein hertz aus wird brechen Zu mir und meinen brüdern, Als deines leibes gliedern?

5. Werd ich dann auch für freud In solcher gnaden zeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit hauffen Auf meine wangen lauffen.

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in ienem leben Werd erst mal sehen geben; Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe.

7. Dein augen, deinen mund, Den leib für mich verwundt, Da wir so fest auf trauen, Das werd ich alles schauen, Auch innig hertzlich grüssen Die mahl an händ und füssen.

8. Dir ist allein bewusst Die ungefälschte lust, Und edle seelenspeise In deinem paradeise, Die kanst du wohl beschreiben: Ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, Das steht gewiß und bleibt, Mein Heil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen; All's ander gut vergehet, Mein erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr, mein schönstes gut, Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu erneuen, Wann du mir wirst mit lachen Die himmelsthür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, O auserwehltes kind, Komm, schmecke, was für gaben Ich und mein Vater haben; Komm, wirst du sagen, weide Dein hertz in ewger freude.

12. Ach, du so arme welt, Was ist dein gold und geld Hie gegen diese cronen, Und mehr als güldne thronen, Die Christus hingestellet Dem volck, das ihm gefället?

13. Hier ist der engel land, Der sel'gen seelen stand, Hie hör ich nichts als springen, Hier ist kein creutz, kein leiden, Kein tod, kein bittres scheiden.

14. Halt ein mein schwacher sinn, Halt ein, wo denckst du hin? Wilt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz sich neigen, Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein wil ich stets gedencken, HERR, der du mir wirst schencken, Mehr als mit meiner seelen Ich wünschen kan und zehlen.

16. Ach, wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh, HErr, sehe zu uns kommen? Ach, daß zum heil und frommen Du meinen wunsch und willen Noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch, du weisst deine zeit, Mir ziemt nur stets bereit Und fertig da zu stehen, Und so zum HErrn zu gehen, Daß alle stund

und

und tage Mein hertz mich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr, und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Sol fried und freude werden.

729.

DU meiner augen licht,
Schwing dich hinauf nach
jenen Salems-pforten. Denn
wo kommts her, daß es dir aller
orten An muth, an kraft und freu-
digkeit gebricht? Jsts nicht da-
her, daß du nicht GOtt vertraust,
Und in dem jammerthal Allein
auf deine quaal, Und nicht auf
jenes theure kleinod schaust?

2. Drum auf, ermuntre dich:
Die wunden, die dir diese dor-
nen geben, Die währen nur durch
dieses kurtze leben. Denn dort
versucht die schlange keinen stich:
Und du wilst drob in JEsu dienst
ermatten? Wird nicht die ewig-
keit, Die, so in dieser zeit Ge-
schwitzt, mit freud und wonne
überschatten?

3. Sieh, das erwürgte Lamm,
Wie herrlich geht es dort auf
Zions auen, Und wie frolockt in
solchem frohen schauen Die
schaar, die hier zu dessen hürden
kam? Wie hörst du, als mit don-
ner-stimmen singen Das auser-
wehlte heer, An jenem gläsern
meer, Und Mosis lied auf GOt-
tes harfen klingen?

4. Wird nicht auch dieser
mund, Der kümmerlich hier
pflegt von GOtt zu lallen, In
Eden, wie ein donnerschlag er-
schallen, Wenn er in dieser schaar
zu aller stund Das lob des Aller-
höchsten wird erzehlen? Ein schö-
nes weisses kleid Jst dir ia schon
bereit: Es wird an keiner freud
und zierde fehlen.

5. Doch eins behalte wohl:
Sein leben muß hier einer ernst-
lich hassen, Und was ihn in dem
kampf verhindert, lassen, Wenn
er zu dem triumph gelangen sol.
Der alte sünden-mensch muß erst
verderben, Und wie vorhin das
Lamm Am bittern creutzes-stam,
Mit seinen faulen gliedern gantz
ersterben.

6. Denn muß der lebens-geist
Aufs neu von oben wieder dich be-
leben, Und dir zum frommen wan-
del kräfte geben, Der dein em-
pfangnes leben andern weist.
Diß leben wird hier in dir ange-
fangen: Doch, wenn du diese zeit
Es mit beständigkeit Behältst,
so wirst du ewig darin prangen.

7. Wilst du nun dieses thun?
Wilst du dem fleisch und allen gu-
ten tagen Mit rechtem ernst bis in
den tod entsagen, Und nur in dei-
nes JEsu folge ruhn: So wird
dir auch die ehre nicht entstehen,
Nebst deinem sieges-held Jn ie-
ner freuden-welt Mit heil ge-
crönt, in dem triumph zugehen.

8. Ja, ia, von hertzen gern Wil
ich mein creutz auf diese schultern
nehmen, Und in das sanfte joch
den hals bequemen, Zu folgen
meinem hellen morgen-stern.
Wohlan, ihr lüste müsst das leben
lassen, Du harter hoffarts-sinn,
Du liebe zum gewinn, Weicht
von des hertzens-haus, geht eure
strassen.

9. Mein JEsu, stärcke mich,

Den

Den sünden-wust von mir hinaus zu fegen, Und was dir in den weg wil hindrung legen, Dasselb zerschell, zerhaue und zerbrich: Laß deine liebe stets mein hertze küssen, Und was dein holder rath Uns aufgehoben hat, Durch lebensvolle hoffnung mir versüssen.

10. Du werthe zions-stadt, Wenn werd ich einmal deinen König grüssen, Und deiner edlen bäume frucht geniessen, Die kraft zum leben und gesundheit hat? Das hertze hüpft, das blut in adern wallet, Der geist spricht mit begier: Ach, wär ich nur in dir! Die zunge itzo mehr für sehnen lallet.

11. Doch, seele, warte nur: Die freude kommt doch endlich nach den sorgen, Und nach der schwartzen nacht der helle morgen: Hier zeigt dir die gedult die rechte spur. Indessen wache stets, und sey beflissen, Daß deiner lampen licht Kein öle ie gebricht: Der bräut'gam wird die beste zeit schon wissen.

12. Kommt, zions töchter, her, Dem bräut'gam wollen wir entgegen gehen: Lasst uns vereint auf unsrer warte stehen, Daß durch betrug die sünd uns nicht verkehr; Hebt eure häupter auf, die gnaden-sonne Trit samt der braut herfür, Sie öffnet schon die thür: Geht ein zur frohen lammes hochzeit-wonne.

13. Gebt aber allen pracht Dem grossen GOtt, der alles ist in allen; Lasst seinen ruhm in aller mund erschallen, Weil er in allen alles wohl gemacht. Stimmt an ein lob, ihr säiten, seinem namen: Wir sind sein eigenthum, Er unsre sarons-blum Ihm sey mit aller macht gesungen: amen.

730.

M. Hertzlich thut mich verl.

EIn tröpflein von den reben Der süssen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieser eitlen zeit Gesamte wohllust-flüsse: Und wer nach ienem strebt, Trit unter seine füsse, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen Nur einen blick, o GOtt, Wie wohl würd ihm geschehen? Die welt wär ihm ein spott Mit allem ihren wesen. So herrlich und so rein, So lieblich, so erlesen Ist deiner augen schein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, Das ist die seligkeit, Und aller himmels auen Ihr schönstes blumen kleid: Wie war nach seinen blicken Der Abraham so froh; Wie wünscht er zu erquicken Sich an dir A und O?

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes wangen und klares angesicht Gesehn, und bin genesen. Wie glänzte Moses haut, Als er bey GOtt gewesen, Und seinen mund geschaut?

5. Du reichlichste belohnung

Der

Der auserwehlten zahl, Wie lieblich ist die wohnung, Da deiner Gottheit strahl Sich offenbarlich zeiget: O herrlich edler tag, Dem diese sonne steiget, Und ihn erleuchten mag.

6. O licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bewusst, Das keinen nebel kennet, Gesellschaft reich an lust, Da GOtt und engel kommen Mit menschen überein, Und ewiglich die frommen Gesegnet werden seyn.

7. Vollkommne liebe bringet Dort immer neue freud; Aus ewger lieb entspringet Ein ewge frölichkeit. GOtt selbst in solche wonne, Ist solcher liebe preis, Ist seiner blumen sonne Im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten; Sein öl und honig saft Sol unsre lippen feuchten Von seiner stärcke kraft, Mit weis- und schönheit werden Wir gantz erfüllet seyn, Und spiegeln die geberden In seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? Du wirst sie finden dort, Und in dir selbsten haben Den reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem cronen Und perlen staub und spott, Wird selbsten in uns wohnen, Und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen Zu solcher freuden-quell? Wär ich doch aufgenommen, Und schon bey dir zur stell! HERR Christe, nimm mein flehen So lang indessen an, Bis ich dich selbst ersehen, Und recht beschauen kan.

731.

M. Hertzlich thut mich verl. ERmuntert euch ihr frommen, Zeigt eurer lampen schein: Der abend ist gekommen, Die finstre nacht bricht ein; Es hat sich aufgemachet Der bräutigam mit pracht. Auf, betet, kämpft und wachet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet sie mit öl, Und seyd des heils gewärtig, Bereitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen: Der bräutigam ist nah, Begegnet ihm im reihen, Und singt Hallelujah.

3. Ihr klugen jungfraun alle, Hebt nun das haupt empor Mit jauchtzen und mit schalle Zum frohen engel-chor: Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit. Auf, auf ihr reichs-genossen, Der bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen: Drum schlafet nicht mehr ein, Man sieht die bäume blühen, Der schöne frühlings schein Verheisst erquickungs-zeiten, Die abend-röthe zeigt Den schönen tag von weiten, Davor das dunckle weicht.

5. Wer wolte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach. GOtt kömmt die welt zu strafen,

Zu

Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbeten samt dem drachen. Drum, auf, der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen geberden, Und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die freudenstunden Gekommen, und der braut Wird, weil sie überwunden, Die crone nun vertraut.

7. Die ihr geduld getragen, Und mit gestorben seyd, Solt nun, nach creutz und plagen, In freuden, sonder leid, Mit leben und regiren, Und vor des Lammes thron Mit jauchzen triumphiren, In eurer sieges-cron.

8. Hie sind die sieges-palmen, Hie ist das weisse kleid, Hie stehn die weitzen-halmen Im frieden nach dem streit, Und nach den winter-tagen; Hie grünen die gebein, Die dort der tod erschlagen, Hie schenckt man freudenwein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem, der ort, Wo die erlösten weiden, Hier ist die sichre pfort, Hie sind die güldne gassen, Hier ist das hochzeit-mahl, Hie sol sich niederlassen Die braut im rosen-thal.

10. O JEsu, meine wonne, Komm bald, und mach dich auf: Geh auf, verlangte sonne, Und fördre deinen lauf. O JEsu mach ein ende, Und führ uns aus dem streit: Wir heben haupt und hände Nach der erlösungs-zeit.

732.

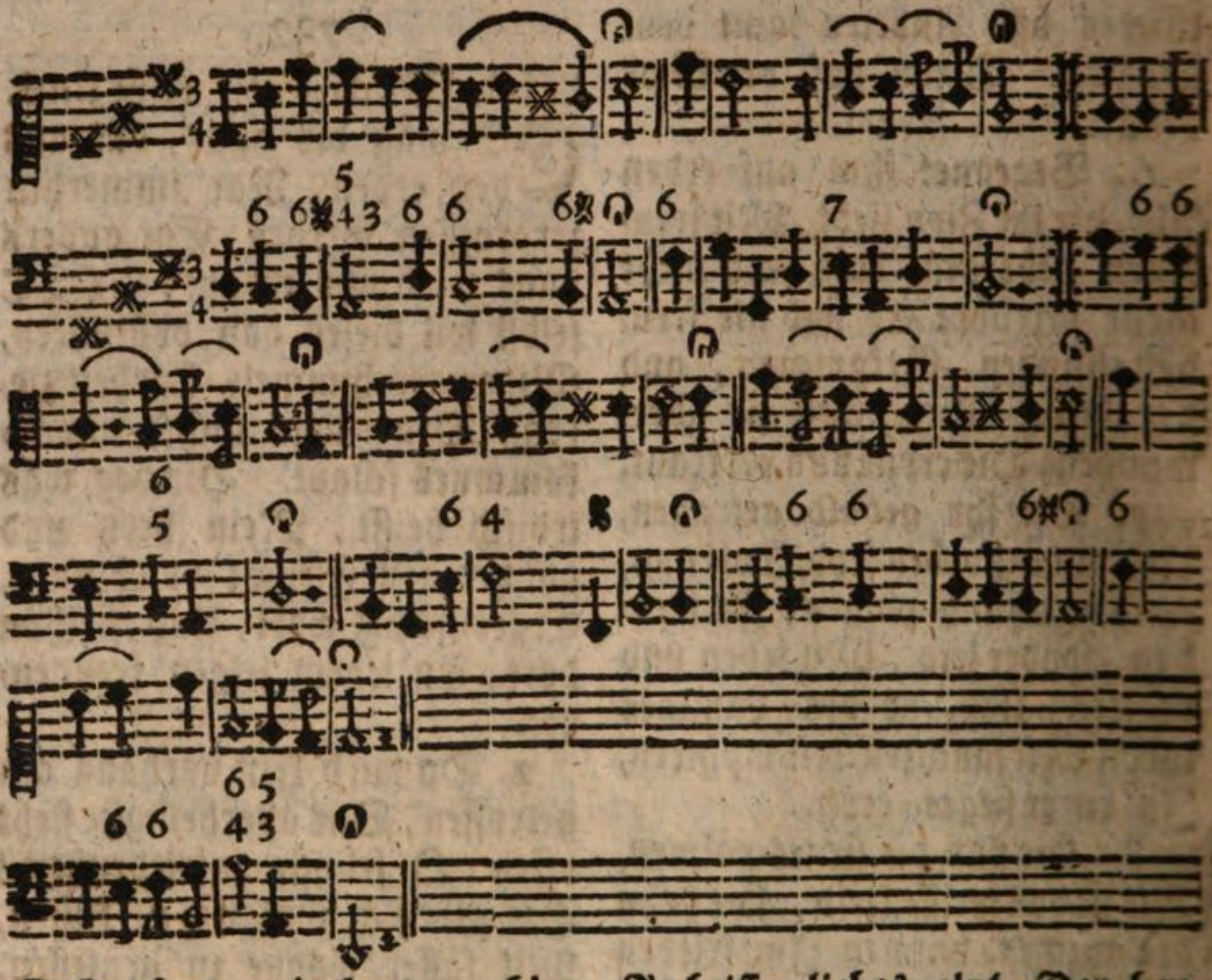
Mel. Wachet auf, ruft uns.

ES mag dis haus, das aus der erden, Nur immerhin zerbrochen werden, Ein anders haus wird uns erbaut: GOTT selbst wil diesen bau vollführen, Mit ewger himmels-klarheit zieren, Dran man nichts unvollkommnes schaut. Hinweg, was irdisch heisst, Mein hertz und gantzer geist Fleucht von hinnen, Ergreifft diß wort, Und ist schon dort, An jenem selgen freudenort.

2. Da wird kein vorhang angetroffen, Das allerheiligste steht offen: O seligste zufriedenheit! Hie gibt sich inniglich zu küssen, Mit süsser wonne zu geniessen, Die heiligste Dreyeinigkeit. Es schenckt sich uns alhier Der engel schöne zier; Alle frommen Umfassen sich Recht brüderlich. O hertz und seele, freue dich!

3. Hier ist nur lauter licht und freude, Hie kleidet uns nur weisse seide Der allerreinsten heiligkeit: Wir tragen lauter güldne cronen, Wir sitzen hier auf güldnen thronen; Hie wechselt sich gar keine zeit. Hör auf, mein blöder sinn, Wo wilt du endlich hin? Stille, stille, Geh ruhig ein, Wo GOtt allein Wird alles und in allem seyn.

733.



Fort, fort, mein hertz zum himmel! Fort, fort, zum Lämmlein zu! In diesem welt-getümmel Ist für dich keine ruh; Dort, wo das Lämmlein weidet, Ist deine stadt bereitet: Da, da ist deine ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu.

2. Fühlst du dich noch gebunden, Entreiß dich nur behertzt: Das Lamm hat überwunden, Was deine seel itzt schmertzt, Wie schwingt es seine fahne Dort auf dem sieges-plane; Nun blühet deine ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu.

3. Wie wallt das Vater-hertze In heisser liebes-glut, Der herbe todes schmertze, Das unschuldvolle blut Des Lämmleins hat gedämpfet Den zorn, und dir erkämpfet Das Vater-hertz zur ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu.

4. Es eilet mit erbarmen Der Vater selbst zu dir, Wil ewig dich umarmen, Setzt dich zur pracht und zier, Schenckt dir die reine seide, Gerechtigkeit zum kleide: Diß bringet stoltze ruh. Fort, fort, Zum Lämmlein zu.

5. Die fülle aller gnaden Ergiesst sich dir zu gut; Hier kan dein hertz sich baden Schnee-weiß im Lämmleins-blut; Auch sind alhier

allhier die gaben, Die seele recht zu laben, Licht, leben, freud und ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu.

6. Wie groß ist deine würde, O auserwehlte seel! Der HErr ist selbst dein Hirte, Dein Lamm Immanuel. Dein bräutigam, dein leben, Hat sich dir gantz ergeben, Zur ewgen süssen ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu.

7. Nimm ihm mit tauben-augen Das hertz, und lege dich An seine brust, zu saugen Den gnaden strom, der sich Crystallen-klar ergiesset, Der seel und geist durchsüsset; Hier ist die süsse ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu.

8 O Lamm auf Zions hügel, Wie herrlich siehst du aus? Ach, hätt ich adlers flügel, Ich eilte heut nach haus, Wo mit triumph und prangen Die deinen dich umfangen, In höchst-vollkommner ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu.

9. O hätt ich dich im schauen, Mein holder Bräutigam, Stünd ich auf jenen auen Schon bey dir, liebstes Lamm, Mit denen, die du weidest, Und selbst zum brunnen leitest, Zum quell der ewgen ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu.

10. Jedoch sol mein verlangen In deinem willen ruhn; Mein hertz sol an dir hangen, Und, was du sagest, thun; Ich wil hier wartend stehen, Bis mich dein mund heisst gehen: Fort, fort, zu deiner ruh, Zu mir, dem Lämmlein zu.

734.

Mel. Mein Heiland nimmr.

ICh eile meiner heimat zu, Zum stillen paradies der freuden, Zum hochzeit-saal, zum ort der ruh, Zum gläsern meer der seligkeiten, Zum Vaters haus, zum Lammes-thron, Zur quell des trosts, zum grossen lohn Der von ihm treu gefundnen knechten, Zum heer vollendeter gerechten: Mein aug, das vor mit thränen rann, Schwingt sich im glauben dahin an :,:

2. Solt ich mein abgezehrt gesicht, Nur stets auf meine sünden lencken, Daran der Vater selber nicht Um seines Sohnes blut, wil dencken; So krigt ich keine freudigkeit, Und weder kraft noch muth im streit, Ich müsste mich mit furcht und zagen, Zu meines Heilands unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geschaut, Wo mir mein Heiland hütten baut :,:

3. Der Vater schuf mich ia dazu, Der Sohn hat mich dazu erkaufet, Und schrieb mich in das buch der ruh, Als mich sein Geist darauf getaufet. Nun er wil nicht zurücke gehn, Sein bund und siegel bleibt mir stehn, Wann gleich der gantze schwarm der höllen Mit ungestüm dargegen bellen: So bleibts doch ewig fest dabey, Daß ich ein erbe GOttes sey :,:

4. Zwar leugn' ich meinen schaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen: Doch beugt es mich,

mich, mein hertze bricht, Und kommt zerquetscht zu dir gekrochen, Der mir zu gut den tod geschmeckt, Hie wird der schade zugedeckt, In ihm der gnadenbund erneuet, Und ich von aller schuld befreyet: GOTT nimmet mich so gnädig an, Als hätt ich keinen fall gethan::

5. Ich lebe auch noch auf der welt, Und trag' mich mit dem leib der sünden, Der mich mit so viel noth verstellt, An dem sich so viel greuel finden: Ich fühl den alten menschen wohl, Und kan nicht, wie ich wil und sol, Dem frommen König früchte tragen: Doch, darum sol ich nicht verzagen. Ich hülle mich in JEsum ein: Denn bin ich mehr als engel-rein:,:

6. Gesetzt, die letzte todes-noth Macht meiner blöden seelen bange; Ich trau auf meines mittlers tod, Der siegreich meinen tod verschlange: Der mich im leben seine hieß, Wird auch in dieser finsterniß Mein tröster, licht und führer heissen, Und mich aus allen ängsten reissen. Druckt er mir denn die augen zu; So bin ich völlig in der ruh:,:

7. Ob schon des creutzes schwere last Die schwache schultern traurig drücket, Wenn auch die alte schlang nicht rast, Und manche pfeile auf mich schicket; So ist ia eben diß der pfad, Den GOttes Sohn betreten hat, Als er zu seinem Vater gangen: Je näher wir zur stadt gelangen, Je mehr man hunde bellen hört, Und durch vertiefte wege fährt:,:

8. Da seh ich denn den GOttes Sohn Holdselig mir entgegen eilen, Und seinen glorieusen thron Mit mir, als seiner braut, zu theilen: Willkomm'n, willkomm'n, willkomm'n erklingt, Das durch den gantzen himmel dringt Von der verklärten geister chören, Da werd ich meinen namen hören, Und wer mich hier im HERRN gekannt, Biet't mir frolockend mund und hand:,:

9. Ey, heisst es dann, bist du auch da, Hast du nun völlig überwunden? Triumph, triumph, victoria! Hast du den frohen port gefunden? Denn eilen sie in süsser ruh Als kinder ihrem Vater zu, Ihm unter lauter glorie singen, Den neuen himmels gast zu bringen, Sie beten ihn in demuth an, Für das, was er mir guts gethan:,:

10. Hie lieg ich, wie gebunden da; Dort werd ich jauchzend mit ihm springen, Und ein erquickend gloria, Und heilig, heilig, heilig singen: Angst, klagen, jammer, noth und leid Verwandeln sich in ruh und freud; Die thränen, die sich hier ergiessen, Die werden dort wie perlen fliessen; In meines frommen Vaters haus Wird lauter gold und perlen draus.

11. Und was mich noch am meisten freut, Ist diß, daß alle

meine

meine sünden, Und alle last der sterblichkeit Wie rauch im starcken wind verschwinden, Und kurtz: hier hab ichs ewig gut, Ich schwimm in einer friedens-fluth: Was Vater, Sohn und Geist geniessen, Sol ewig stromweis auf mich fliessen, Ich sol, und nicht zum blossen schein, Bey GOtt nun ewig selig seyn, :,:.

12. Auf, auf, mein geist ermuntre dich Bey allen deinen schweren leiden. O glaube JEsu sicherlich, Diß ist der nächste weg zur freuden; Ergib in kindlicher geduld Dich deines Vaters lieb und huld: Er wird in seinen treuen händen Dich unaussprechlich schön vollenden; Und ehe du dichs wirst versehn, Wirst du verklärt dort oben stehn, :,:.

735.

Mel. O Durchbrecher aller.

Itzo komm ich an die pforten Deiner neuen himmels-stadt. JEsu, laß mit süssen worten Den, der dir gedienet hat, Ein in seines HErren freude: Meine ritterschaft ist aus; Nimm dein schäflein von der weide, Bring es in des Vaters haus.

2. Kennst du nicht dein eigen siegel, Das mir aufgedrucket ist? Schaue in des hertzens-spiegel, Da du vorgestellet bist. Du kanst mich ia nicht verleugnen, Daß ich nicht sol deine seyn, Liessest du mich doch bezeichnen: Drum so nimm das deine ein.

3. Bist du nicht mein GOtt gewesen, Seit dem ich dich recht erkannt. In dir war ich gleich genesen, Da ich mich nur zu dir wandt. Ach, so leugne nicht das deine: Wo du dich itzt grausam stellst; Ey, so seufz ich, schrey und weine, Bis du dich mir zugesellst.

4. Vor dem richter-stuhl zu stehen, Der den gantzen erd-creis richt't, Und vor deinen thron zu gehen, Fürcht ich mich, mein Heiland, nicht. Kan die braut den bräutgam scheuen, Dem sie hie verlobt gelebt? Nein, sie muß sich hertzlich freuen, Wenn er seine stimm erhebt.

5. Itzo ists nicht zeit zu klagen, Da es zu der hochzeit geht. Der mag sich mit kummer nagen, Wer den glauben nicht versteht. Meine schwere leibes-schmertzen Trage mit gelassenheit. Dieses süsse liebes-schertzen Führt mich in die ewigkeit.

6. Auf, triumph, o meine seele, Brich in tausend lob hervor! Itzund bricht des leibes-höle, Und du steigst zum engel-chor: Da wirst du die worte hören, Die hier unaussprechlich sind; Da wird man dich dinge lehren, Die man nie beschrieben findt.

736.

M. Lasset uns den HErren.

Oefne mir die perlen-thoren, O du schmuck der himmels-stadt, Licht vom licht zum licht erkoren, Eh die welt den anfang hat:

hat: Eile, liebster, heim zu führen Meine seele, deine braut, Die du dir hast anvertraut; Laß mich diese klarheit zieren, Wo mich keine sünden-nacht Mehr betrübt und finster macht.

2. Ich lieg schon in deinen armen Durch den glauben fest geschränckt, Und durch deiner lieb erbarmen Wird mir freude eingeschenckt, Die nach deinem nectar schmecket, Den du in der ewigkeit Meiner seelen hast bereit. Aber diese lust erwecket Durst, den nichts, mein GOtt, als du Sättigest in voller ruh.

3. Es verlanget mich zu sehen Ohne decke dein gesicht, Und von sünden frey zu stehen, Reines Lamm, in deinem licht; Doch ich wil dir nichts vorschreiben, Und mein himmel ist schon hier, Wirst du, meiner seelen-zier, Nur mit mir vereinigt bleiben. Denn wie solt auch ohne dich Himmels-lust vergnügen mich.

4. Du bist meiner seelen-wonne, Wenn mich angst betrüben wil, Mein hertz nennt dich seine sonne, Und das sorgen-meer wird still, Wenn mir deine blicke lachen, Deren lieb beglänzter strahl Trennet alle nacht und quaal; Du kanst mich vergnüget machen, In dir hab ich himmels-freud, Ausser dir verdruß und leid.

5. Laß mich, baum des lebens, bleiben An dir einen treuen zweig, Der, wenn ihn die stürme treiben, Stärcker werd und höher steig, Auch im glauben früchte bringe, Und versetz mich nach der zeit In das feld der ewigkeit, Da ich mich in dir verjünge, Wenn des leibes welckes laub Wieder grünt aus seinem staub.

6. Gieß indessen in die seele Deinen süssen lebens-saft, Leben, dem ich mich vermähle, Und laß deiner liebe kraft Mich gantz gnaden-voll erlaben, Bleibe mein, ich bleibe dein, Dein wil ich auch ewig seyn. Dich, mein JEsu, wil ich haben. Erd und himmel acht ich nicht Ohne dich, mein trost und licht.

737.

Mel. O Ewigkeit du donn.

O Ewigkeit, du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid, Ich weiß für hertzens-frölichkeit Gantz nichts mehr vom elende, Welchs sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gäntzlich muß vergehen: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja, wie der heilge Petrus spricht: Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit, du währest lang! Wenn mir auf erden gleich ist bang,

lang, Weiß ich, daß solchs aufhöret. Drum, wenn ich diese lange zeit Erwege samt der seligkeit, Die nichtes nicht zerstöret; So acht ich alles leiden nicht, Welchs kaum ein augenblick anficht.

4. Was ist doch aller christen quaal, Die pein der märtrer allzumal, So vieles creutz und leiden? Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die wage legt, So dann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit; Wie wird es überwogen weit.

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers-wurm genaget: Was ist das eine herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt?

6. Im himmel lebt der christen-schaar, Bey GOtt, viel tausend tausend jahr, Und werden deß nicht müde; Sie halten mit den engeln ein; Sie sehen stets der Gottheit schein; Sie haben güldnen friede, Da Christus gibt, wie er verheisst, Das manna, welchs die engel speist.

7. Ach, wie verlanget doch nach dir Mein mattes hertze mit begier, Du überseligs leben! Wenn werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget nach zu streben? Ich wil der welt vergessen gantz, Mich sehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, Du tolle hoffarts-kleider-tracht; Fahr hin, du sündlichs wesen, Du falsch entzündte liebes brunst, Du gold und silber, reichthums-dunst, Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einig höchstes gut: Das ewge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit, du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen sinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

738.

Mel. Es ist das Heil uns.

O GOtt, wer dieses leben wohl Betrachtet, der wird finden, Daß es ist allenthalben voll Angst, elend, noth und sünden, Voll müh, beschwerniß, sorg und leid, Voll schwachheit oder eitelkeit, Auch wo es ist am besten.

2. Nun hab ich, leider, so viel jahr Diß niemals recht erwogen: Es hat die welt mich immerdar Mit falschem schein betrogen. Vergib mir, HErr, durch deine gnad, Auch diese meine missethat, Und andre schwere sünden.

3. Itzt aber dencke ich daran, Und auch an jenes leben: Ich ruse dich demüthig an, Daß du

mirs wollest geben; Hiezu du mich erschaffen hast, Erlöset von der sünden last, Und auch aus gnad berufen.

4. Was mich für sorge hier anficht, Die mich noch möchte quälen, Wil ich, GOtt, meine zuversicht, Dir gantz und gar befehlen: Wenn mir denn leib und seel verschmacht; So hilf du, HERR, daß ichs nicht acht, Weil ich dich hab im hertzen.

5. Es ist das leiden dieser zeit, Wie schwer es ist auf erden, Nicht werth der grossen herrlichkeit, Die uns darauf sol werden: Gewißlich, wer dieselb erlangt, Gantz überreichen lohn empfangt, Auf sehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumal Von augen abgewischet; Die stoltze ruh im freuden saal Das hertze stets erfrischet; Kein schmertz, kein trübsal, keine pein, Wird alda mehr zu finden seyn; Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Christi leib verkläret, Und ob er schon von würmen war Gefressen und verzehret; So wird er doch im himmelreich, Den heilgen engeln GOttes gleich, Mehr als die sonne gläntzen.

8. Alsdann wird unser augenlicht GOtt, wie er ist, ansehen Von angesicht zu angesicht. Ach, wann wird das geschehen, Daß dieser hütten irdisch haus Zerbrochen werd, und ich daraus Geh in des HErren freude?

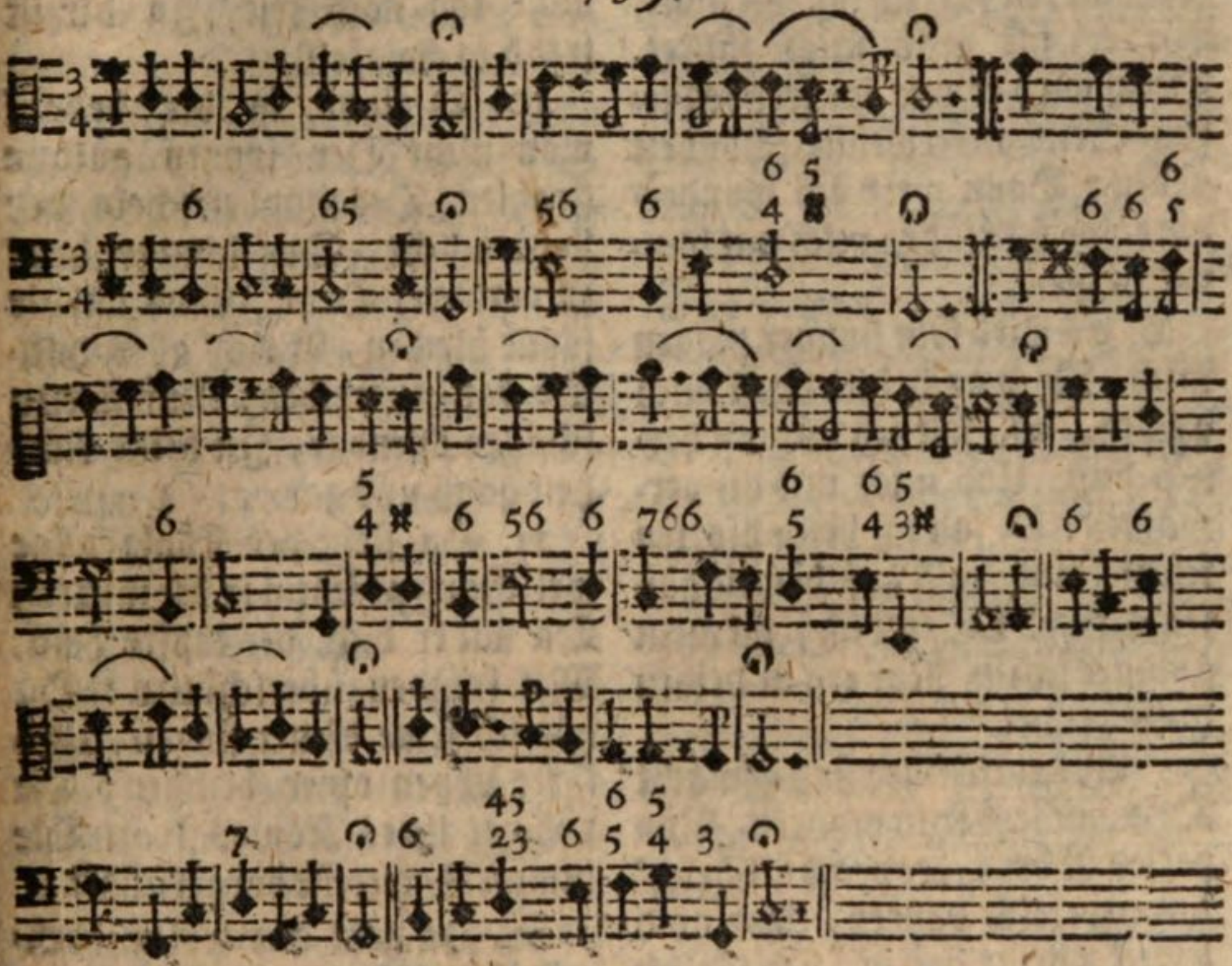
9. O GOtt, mein Vater, höre doch Mein sehnliches begehren, Und laß mich hier das sündenjoch Nicht länger mehr beschweren: Bring mich bald an denselben ort, An welchem ich werd immerfort Ohn alle schwachheit leben.

10. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Der du vom himmel kommen, Und wiederum zusehens bist Gen himmel aufgenommen, Hol auch mich nach, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben.

11. O heilger Geist, regire mich, Bis ich von hinnen scheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorschmack dieser freude, Die kein mensch hier erfahren hat, Und doch an uns, nach GOttes rath, Sol offenbaret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, HErr JEsu, bald vollende. Ich sehne mich zu dir hinauf, Gib mir ein selig ende. Komm bald, HErr, und erlöse mich; Denn meine hoffnung steht auf dich. Komm, JEsu, komm in gnaden!

739.



O Gottes stadt, o güldnes licht, O grosse freud ohn ende, Wenn schau ich doch dein angesicht? Wenn küß ich doch die hände? Wenn schmeck ich deine grosse güte? O lieb, es brennet mein gemüthe, Da lieg und seufz ich mit begier, O allerschönste braut, nach dir.

2. Wie bist du mir so treflich schön, weiß, zierlich, sonder mackel? Wie glänzend bist du anzusehn, Du zions güldne fackel? Du schönste tochter unsers fürsten, Nach deiner liebe muß ich dürsten; Der König selbst hat grosse freud An deiner werthen liebligkeit.

3. Wie sieht dein liebster? sag es mir: Er ist gantz auserlesen, Wie rosen sind die wangen schier, Wie gold sein prächtigs wesen; Er ist der schönste baum in wäldern, Er ist die beste frucht in feldern, Er ist, wie lauter milch, so schön: So ist mein liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter ihm allein, Den schatten mir zu wehlen: Denn seine frucht wird süsser seyn Als honig meiner kehlen. Als ich erst kam in seinen orden, Bin ich fast gantz beweget worden, Und als ich kaum vom schlaf erwacht, Da sucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich seiner augen

licht, Nun hab ich ihn berühret: Ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht, Bis er ins grab mich führet. Dann wird er mir im freuden-leben Sein auserwehlte schönheit geben; Dann werd ich wunderbarer weiß Erfüllen mich mit himmels-speis.

6. Es wird kein hunger plagen mich, Noch auch kein durst mich quälen. O, solt ich nur erst herzen dich, Und mich mit dir vermählen! O, solt ich deine pforten sehen, Und bald auf deinen gassen gehen! O, solt ich, du mein güldner schein, Nur erst in deinen hütten seyn!

7. Aus edelsteinen sind gemacht Dein hocherbaute mauren, Von perlen ist der thore pracht, Welch' unverweßlich dauren, Nur gold bedecket deine gassen, Da täglich sich muß hören lassen Ein lobgesang; man singt alda Das freuden-reich, hallelujah.

8. Da sind der schönen häuser viel, Gantz von saphir erbauet, Des himmels-pracht hat da kein ziel: Wer nur die dächer schauet, Der findet lauter güldne ziegel, Ja güldne schlösser, güldne riegel: Jedoch darf keiner gehn hinein, Er muß denn unbefleckt seyn.

9. O Zion, du gewünschte stadt, Du bist nicht auszugründen! O stadt, die lauter wohllust hat, In dir ist nicht zu finden Schmertz, kranckheit, unglück, trauren, zagen, Nicht finsterniß und andre plagen, Es ändert sich nicht tag noch zeit, In dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt, in dir bedarf man nicht Der sonnen güldne strahlen, Des monden schein, der sternen licht, Den himmel bunt zu mahlen; Dein JEsus wil die sonne bleiben, Welch' alles dunckle kan vertreiben: Nur ihn zu schauen offenbar, Ist deine klarheit gantz und gar.

11. Da steht der König aller welt Gantz prächtig in der mitten; Da wil er dich, der tapfre held, Mit freuden überschütten: Da hör ich seine diener singen, Und ihrer lippen opfer bringen; Da rühmet ihres Königs kraft Die himmels-werthe bürgerschaft.

12. Da geht das frölich hochzeit-fest, Wo die zusammen kommen, Die GOtt aus krieg, angst, hunger, pest, Hat in sein reich genommen; Da sind sie frey von allen nöthen; Da reden sie mit den propheten; Da wohnet der apostel zahl, Und auch die märterer alzumal.

13. Auf dieser hochzeit finden sich, Die GOtt bekennet haben, Und von den heiden jämmerlich Getödtet, nicht begraben; Da freuen sich die keuschen frauen; Da lassen sich die töchter schauen, Welch hier ihr leben tag uñ nacht In zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäflein, die der lust Der schnöden welt entrunnen,

runnen, Die saugen itzt an GOttes brust, Sie trincken aus dem brunnen, Der lauter freud und wohlust gibet; Da liebet man und wird geliebet. Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, Doch lebt man gleich im freuden-reich.

15. Die höchste lust ist unsern GOtt In ewigkeit zu sehen, Und vor dem HErren Zebaoth Bey königen zu stehen; Ja, recht in himmels-liebe brennen, Dazu die besten freunde kennen, Mit allen engeln freuen sich, Und lieblich singen ewiglich.

16. O GOtt, wie selig werd ich seyn, Wenn ich aus diesem leben Zu dir spring in dein reich hinein, Das du mir hast gegeben, Ach, HErr, wenn wird der tag doch kommen, Daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach, HErr, wenn kommt die stund heran, Daß ich zu zion jauchzen kan?

740.

Mel. O GOtt du frommer.

O JEsu meine lust, O leben meiner seelen; Wenn rufst du mich hervor Aus dieser trauer-hölen? Wenn werd ich einst befreyt, Dich, liebster JEsu, sehn, Und zu dir in dein reich Mit freuden-sprüngen gehn?

2. O, du mein aufenthalt, Mein leben, meine wonne, Mein eintziger gewinn, Und rechte freudensonne, Mein hertz und gantzer geist Schreyt stets, o GOtt, zu dir: Wenn werd ich schauen dich, O JEsu, meine zier.

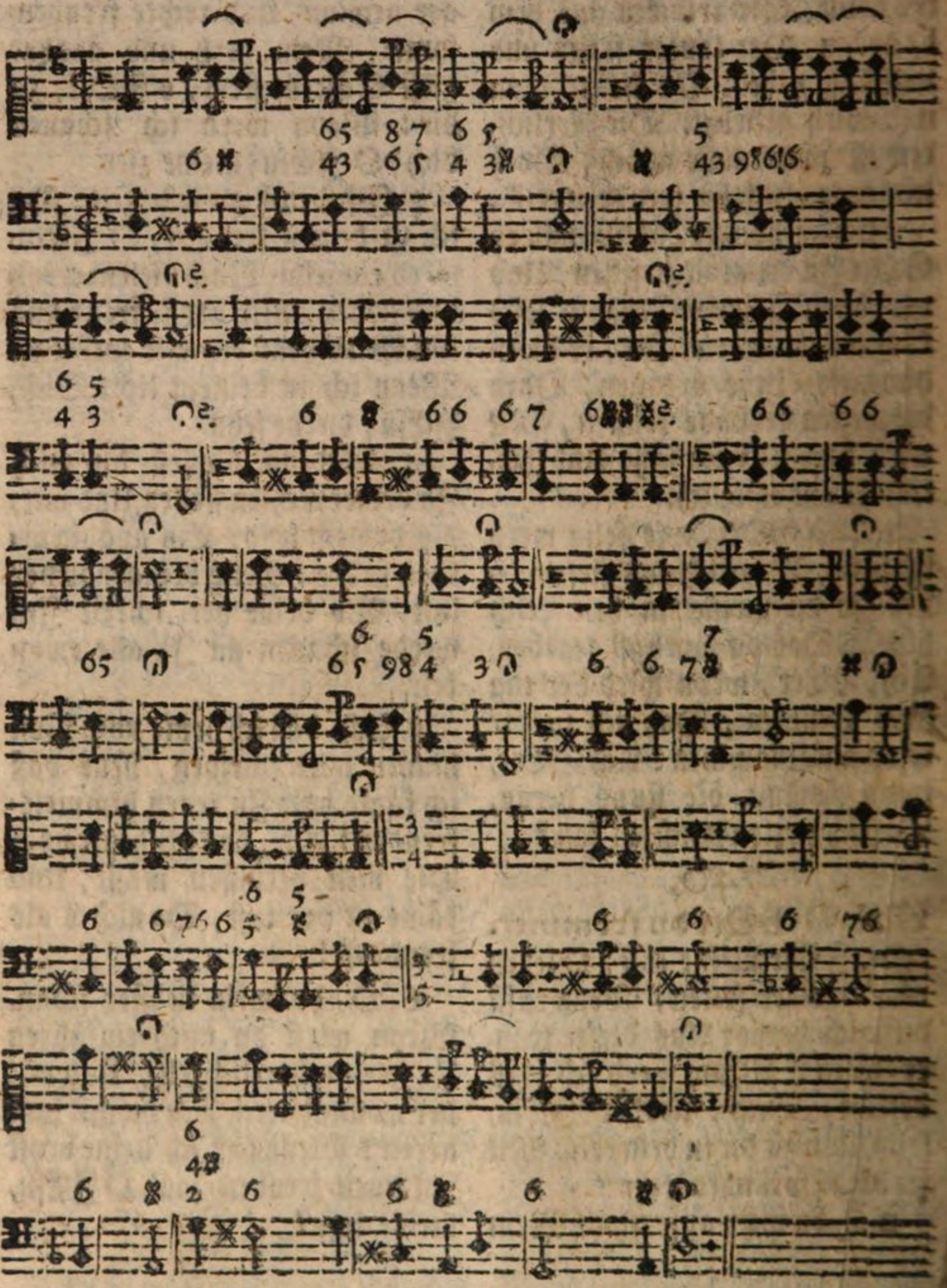
3. Ich denck an iene zeit, Da ich zu deinen freuden, O JEsu, werd eingehn, Nach vielem creutz und leiden, Wie grosse frend und lust Wird denn bey mir entstehn; Wenn ich in deinem licht Dich, JEsu, werde sehn.

4. Alsdenn so wirst du mich Zu deiner rechten stellen, Und mir, als deinem kind, Ein gnädig urtheil fällen; Mich bringen zu der lust, Wo deine herrlichkeit Ich werde schauen an In alle ewigkeit.

5. Ach, daß ich heute noch Von hinnen solte scheiden, Nur daß ich käme bald Zu ienen himmelsfreuden! Ach, daß ich heute noch Die welt verlassen müsst, Und käme zu der lust, Da nichts als freude ist!

6. O, du mein liebster schatz, Wenn wirst du mich einführen Zu solcher herrlichkeit, Und mit der wonne zieren, Die du mir hast bereit? Wenn küß ich deine brust In ienem freuden-saal, O JEsu, meine lust?

741.



So bin ich nun nicht mehr ein fremder gast, Nachdem du mich, o GOtt, bekehret hast; Ich bin ja auch im heilgen bürger-orden Ein glied und hausgenosse GOttes worden: Doch hab ich

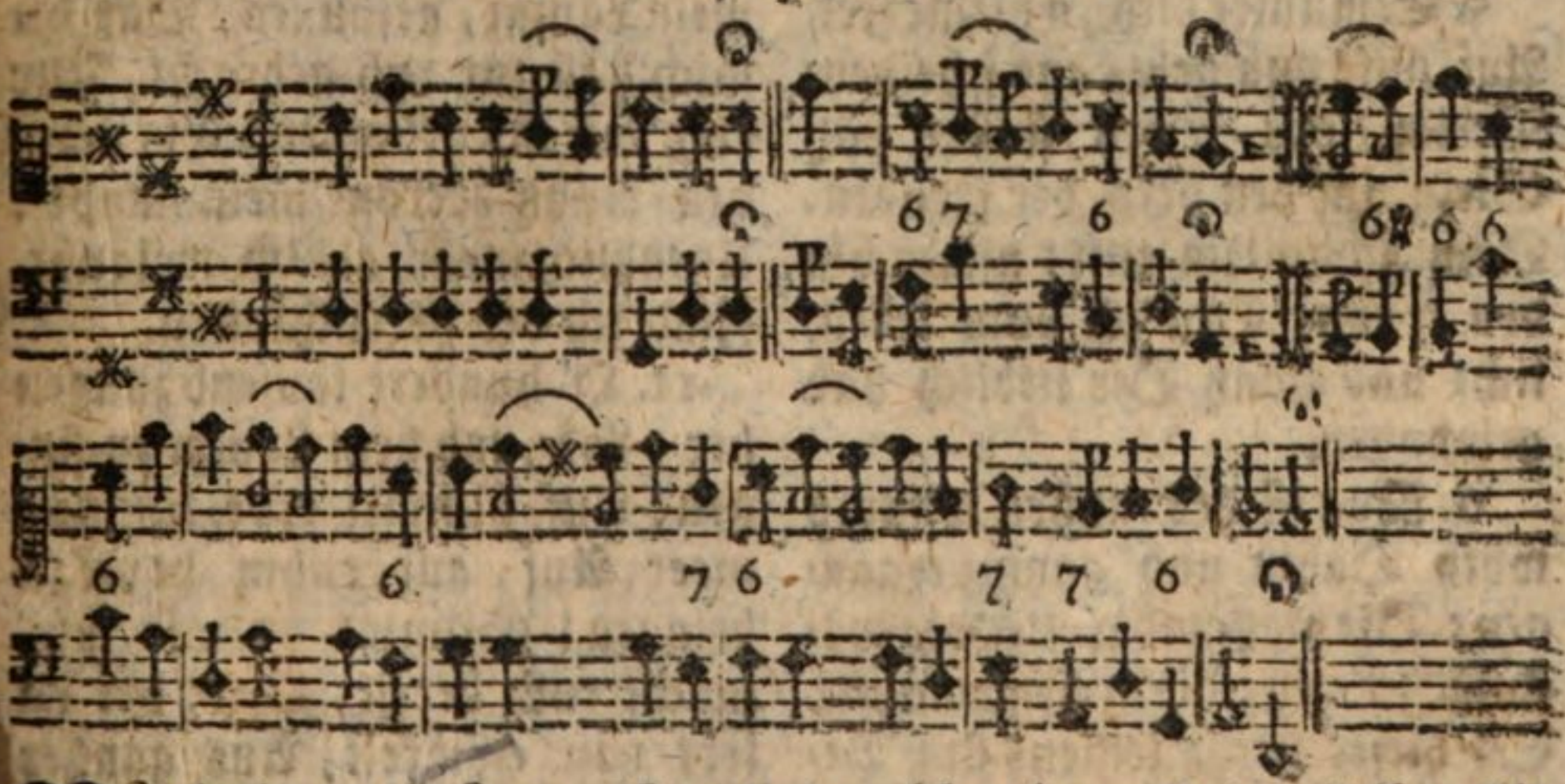
ich noch den weg vor mir, Daß ich von hinnen geh zu dir, Und das, worauf ich itzt vertraue, Im himmel offenbaret schaue. Drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, Und walle nach jenem verheissenen reich.

2. Ich bin nun frey gemacht durch JEsum Christ, Und habe recht zur stadt, die droben ist; Das erbe ist auch mir fest beygeleget, Wornach mein hertz gewisse hoffnung träget: Doch hab ich nur alhier das pfand, Und bin noch nicht im vaterland. So lang ich in dem leibe wohne, Trag ich noch nicht die ehren-crone. So bin ich ein bürger und ꝛc.

3. GOtt hat mich lieb und angenehm geschätzt, Der sich an meiner schöne selbst ergetzt; Ich hab' in meinem Heiland alles funden, Und ruhe nur allein in seinen wunden: Doch jag ich immer nach dem zweck, Und halte alles nur für dreck, Damit ich auch in meinem wallen Dem HErren möge wohlgefallen. So bin ich ein bürger ꝛc.

4. Ich hab in Christi blut gerechtigkeit; Der heilge Geist bringt wahren fried und freud: Ich bin HErr über teufel, welt und sünden, Und kan im glauben alles überwinden: Doch sehnet sich mein hertz zur ruh, Nach meiner rechten heymath zu. Denn weil ich diese hütte trage, Fühl ich noch manche noth und plage: Drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, Und walle nach jenem verheissenen reich.

742.



Victoria, mein Lamm ist da! Mein Lamm, mein licht und leben; Mein Lamm, das dort Johannes sah Sehr hoch in freuden schweben, Und mit ihm die erwehlte schaar, Die über hundert tausend war, Auf zions-berge stehen.

2. Lamm, du hast mich von ewigkeit Geliebt und auserkohren. Aus liebe bist du in der zeit, O Trost! ein mensch geboren: Dein treu-gesinntes bruder-hertz Lud auf sich meine noth und schmertz, Und zog mich aus dem jammer.

3. Du hast mich, als ein treuer hirt, Gesucht und auch gefunden, Zum leben hast du mich geführt, Zum heil aus deinen wunden; Auch hast du, mein Immanuel, Mich mit des Geistes freuden-öl Zu deinem dienst begnadet.

4. Es ist durch deine liebes-treu Das creutz, der christen orden, Zum zeichen, daß ich deine sey, Auch mir zu theile worden. Wer dieses siegel an sich hat, Der ist ein bürger iener stadt, Die GOttes hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine seel, Auf, auf! nun gehts ans scheiden; Verlaß des leibes finstre höl, Steig auf den berg der freuden. Dein Lämmlein ruft: nimm hin den krantz, Den ich vom leben, licht und glantz Dir lieblich hab gewunden.

6. Nun ist des rauhen winters wuth Dahin und gantz vergangen; Die platz- und wetter-regens-fluth Ist weg; die nassen wangen, So dieser herbe leidens fluß Benetzet, sol mein liebes-kuß Mit ewgem trost abwischen.

7. So stehe nun behende auf: Komm, komm, du meine schöne! Komm, freundin, komm mit vollem lauf Zu mir, daß ich dich crône. Mein thron und meine herrlichkeit, Mein gantzes reich ist dir bereit, Du hast nun überwunden.

8. Ich ehre deine nägel-mahl, O Lamm, mit tausend küssen, Die mich der schuld und höllen-quaal, GOtt lob! nun gantz entrissen: Kein flecken, runtzel wird verspürt, Weil mich so köstlich ausgeziert Mein erstgeborner bruder.

9. Hallelujah, der kampf und lauf Ist aus, die feinde liegen; Mein Lamm geht mir als sonne auf; Der berg ist überstiegen. Ihr harfen-spieler gönnet mir Mit euch des himmels schönste zier, Das Lämmlein, hoch zu preisen.

10. Preis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht Sey dir, mein Lamm, gesungen, Daß du mich hast zur ruh gebracht, Zur ruh, mir ists gelungen! Ein wonnen-krantz becrönt mein haupt: Unendlich mehr, als ich geglaubt, Find ich der herrlichkeiten.

11. O hundert tausend zungen her, Lob, lob dem Lamm zu singen! Auf, himmel, erde, luft und meer, Auf, auf, ruhm, danck zu bringen! Stimmt an mit mir, macht euch bereit, Den, der da lebt von ewigkeit, Aus gantzer macht zu ehren.

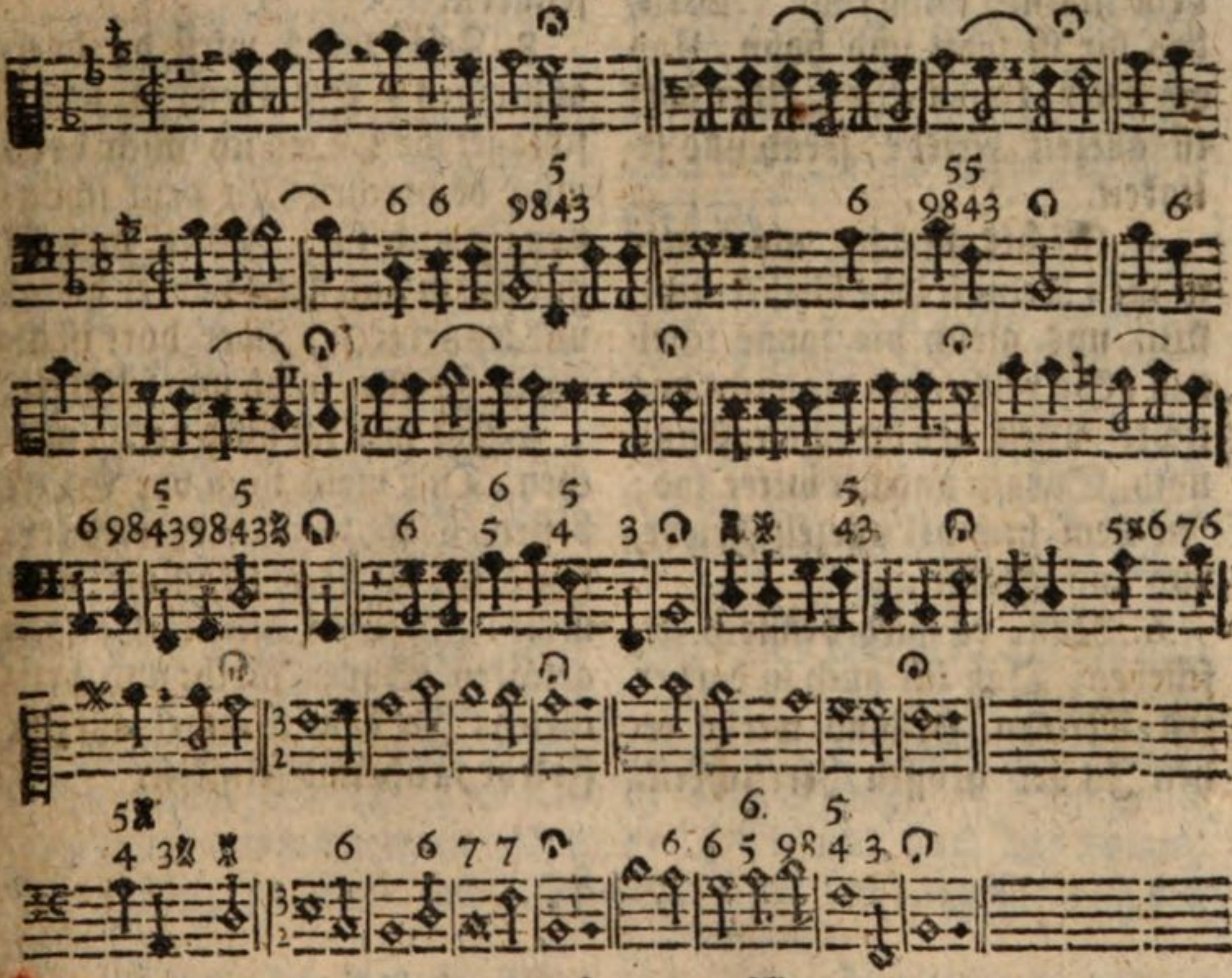
12. Ach süsses Lamm, wie wohl ist mir! Mein hertz hebt an zu springen Noch in dem leib: wie? wenn

wenn bey dir Willkomm'n erst wird erklingen; Wie wird mir da zu muthe seyn, Wenn ich dich selbst in augenschein, Mein leben, werde nehmen?

13. Ach flügel, flügel, flügel her! Hinauf mich gleich zu schwingen, Ich muß dem König seine ehr Nun bald vollkommen bringen. Komm froher tag, komm, komm herbey, Und mach mich von den fesseln frey, Den schönsten anzuschauen.

14. Doch wilt du mich noch eine weil, Mein HErr, auf erden sehen; So laß mich nur an meinem theil Umgürt't und wartend stehen, Daß ich zur frohen ewigkeit Sey alle augenblick bereit: So, so bin ichs zufrieden.

743.



WElt, ade, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede Und die stoltze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen; Bin ich aller kranckheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in GOttes schooß. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was

3. Was ist hier die erden freude? Nebel, dunst und hertzeleid: Hier auf dieser schwartzen heide Sind die laster ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwehlte schaar; Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammer-thon; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier als lauter weinen, Keine freude bleibet nicht: Wil uns gleich die sonne scheinen; So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

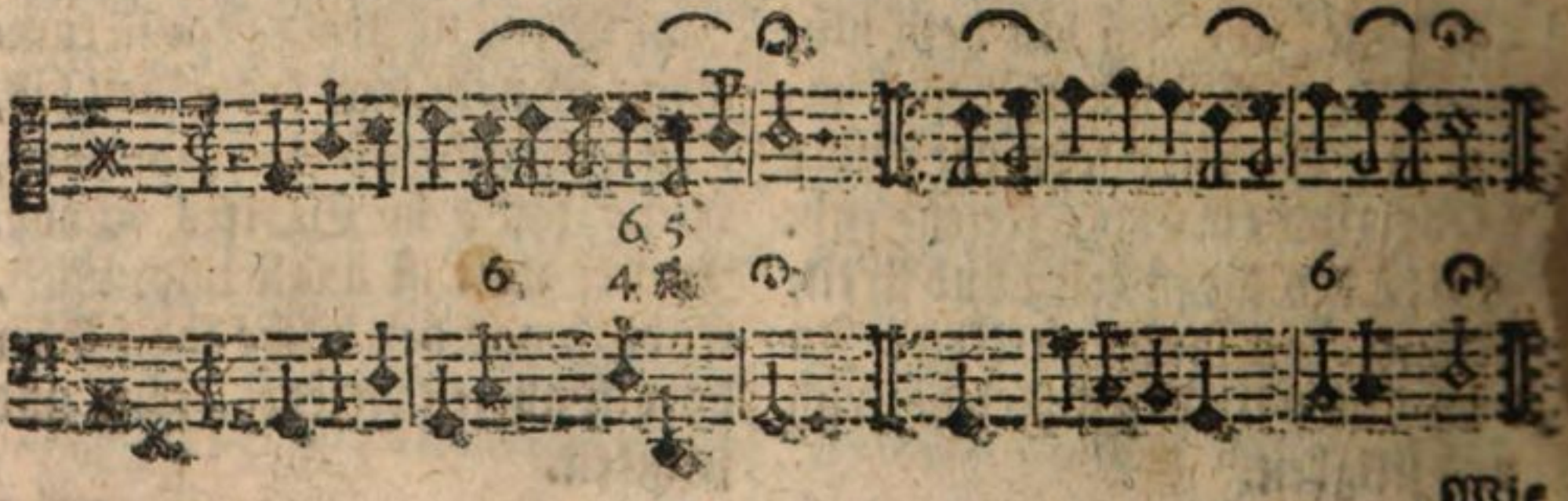
6. Nun, es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen Heiland werde sehen In der grossen herrlichkeit. Denn bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O, wer nur dahin gelanget, Wo itzund der schöne chor In vergüldten cronen pranget, Und die stimme schwingt empor. Denn die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

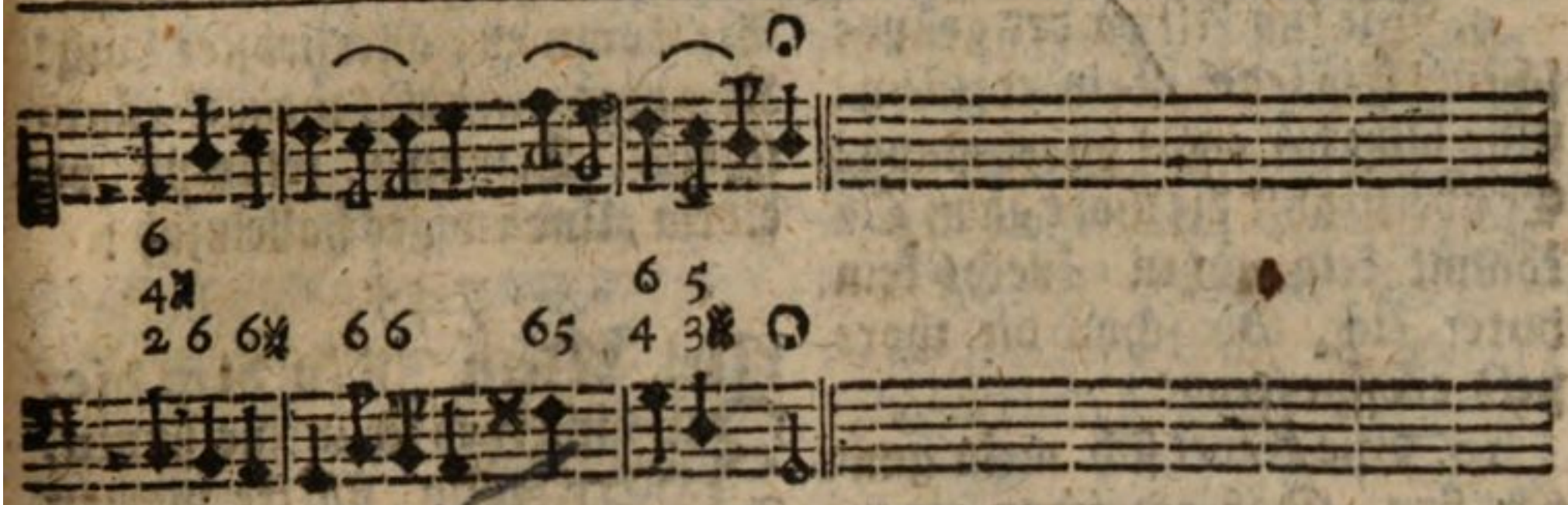
8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen? Stunden, o wenn schlaget ihr? Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit; Aber dort ist allezeit, Friede, freud und seligkeit.

9 Itzt wil ich mich fertig machen, Daß mein thun vor GOtt besteh, Daß, wenn alles wird zerkrachen, Es heisse: komme, und nicht: geh. Welt, bey dir ist angstgeschrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

744.



Wie



WJe schön ist unsers Königs braut, Wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie nicht so herrlich seyn, So bald sie völlig bricht herein. Triumph! wir sehen dich, wir singen dir. Wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier.

2. Sie ist schön ihrem mann geschmückt, Der ihr den glantz entgegen schickt. In solchem zierath fährt die stadt Herab, wenn sie die zahl voll hat. So wird der himmel samt der erd verneut, Die creatur von ihrer last befreyt.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, Wie GOttes hütte steigt empor. Hier wohnt GOtt selbst den menschen bey, Sagt, ob diß GOttes stadt nicht sey? Der sein Jerusalem mit lust bewohnt, Und seinen bürgern nur mit liebe lohnt?

4. Hier gilt kein weinen, klägelich thun, Nun muß geschrey und schmertzen ruhn. Was noch zur alten welt gehört, Ist gantz in grund zerstört, verkehrt. Der auf dem throne sitzt, verkündigt frey: Seht, lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des Lamms wird vor der zeit Hiezu verwandelt und verneut: Und so besitzt sie GOttes ruhm, Und bleibt des Königs eigenthum. O güldner stern, wie blitzt dein heller strahl! Wer weiß der auserwehlten bürger zahl?

6. Die alte sonne scheint da nicht, Hie gläntzet viel ein ander licht, Weil GOttes grösste herrlichkeit, Des Lammes leuchte, sie erfreut. Drum geht der heiden fuß im licht umher: Hie mehrt der könge ruhm des Königs ehr.

7. Sie ist von purem gold gebaut, Und was man auf den gassen schaut, Ist als ein hell durchscheinend glas, Als sie der güldne rohrstab maß. Ihr tempel ist der HErr und auch das Lamm, Die braut hat tempels gnug am bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du güldne stadt, Die thor von lauter perlen hat, Führ deine mauren hoch hervor, Sie heben deine pracht empor. Ich schau dich wohl, denn dich deckt keine nacht. O, daß ich schon längst wär dahin gebracht!

9. Wie

9. Wie funckelt da der gründe schein! Ein ieder ist ein edelstein: Wie blitzt der engel hoher glantz! Er überstrahlt die thore gantz Da kömmt kein götzen-knecht kein hurer ein, Ob schon die thore stets eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein ganzer sinn, Daß ich schon eingeschrieben bin In der verlobten glieder-zahl, Durch meines holden Königs wahl. Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, Weil ich ein reines glied der braut wil seyn.

11. Drum überwindt mein glaube weit Im geist die alte nichtigkeit, Er wartet auf die neue stadt, Die lauter neue sachen hat. Im blut des Lamms ererb ich alles mit: Das ist der sieg, darum ich sehnlich bitt.

12. Ach wundre sich nur niemand nicht, Daß ich nichts anders mehr verricht. Die braut kan doch sonst nirgends ruhn, Sie hat mit ihrem schmuck zu thun. Wer seinen hochzeit-tag schon vor sich sieht, Der ist um andern stand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, Und klein als wie ein kindlein werd; So ist Jerusalem nun mein: Denn solche bürger müssens seyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, Und was ich sonst dabey für ehre hab.

14. Nun ist das alte völlig hin: Das neu ist da, nach geistes-sinn. Willkommen, allerliebstes Lam! Komm ia fein bald, mein Bräutigam. Triumph, triumph, victoria, Und ewiges hallelujah!

745.

Mel. Mein JEsu dem die.

ZU dir erheb ich meine sinnen, HErr JEsu, stärcke meinen geist, Der mich zur hohen himmels-zinnen Der auserwehlten wohnung weis't, Ich laß itzund das eitle liegen, Mich sol hinfort die stoltze welt, Und was da ihrer lust gefällt, Samt ihrer pracht nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich diß grosse welt-gebäude Und aller häuser zierath an; So ist es eine kurtze freude, Die uns ihr ansehn geben kan. Die zeit reisst alle hohe mauren, Sie mögen noch so köstlich seyn, Und alle marmel-säulen ein: Nichts kan auf erden ewig dauren.

3. Die welt mag ihre schlösser loben, Ich lobe diß gepränge nicht: Mein lust- und wohn-haus ist dort oben; Dort ist mein hertze hingericht't. Jerusalem, du burg der frommen, Du GOttes stadt, wär ich in dir; So würd ich, was mich für und für Erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte zierlichkeiten, Die dort an deinen wänden stehn. Mich deucht, ich kan itzt schon von weiten Die klarheit deiner mauren sehn: Das glas der fenster sind rubinen; Die thore perlen

len und saphir; Das gold muß überflüßig dir Zur schönheit deiner dächer dienen.

5. Dort wünsch ich mir allein zu leben, Und wil mich nun der eitelkeit Und aller welt-lust gantz begeben: Wo bleibt die lang gewünschte zeit, Da ich die seele GOttes händen Mit freuden wieder liefern kan? Komm tod, ich scheu mich nicht, komm an, Du musst mir doch mein leben enden.

6. Du musst mich ddch zum himmel führen, Wo mein geliebter Heiland ist, Wo stetes wohlseyn ist zu spüren, Und du, o grimmer tod, nicht bist. Was kan mir hie dein stachel schaden? Werd ich von deiner hand ermordt; So sterb ich hier, und lebe dort Bey meinem liebsten GOtt in gnaden.

7. Mein trauter JEsus, mein verlangen, Wird meine seel in seine hand, Nach meinem tode, schon empfangen. O wunderschönes vaterland! Jerusalem, du stehst mir offen. HErr JEsu, nimm mich nur hinein, Bey dir wünsch ich allein zu seyn, Auf deine zukunft wil ich hoffen.

XLIX. Von der Hölle und ewigen Verdammniß.

746.

O Ewigkeit, du donnerwort! O schwert! das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung an gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie der Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Hie gilt fürwahr kein schertzen. Drum wann ich diese lange nacht Zusammt der grossen pein betracht; Erschreck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt? Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der funfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdamten grosse quaal

quaal So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernehren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich solte währen; So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von dem teufel solche frist Gantz grausamlich gemartert bist; Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, die niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich Im bette, das vom golde reich Recht fürstlich ist gezieret; So hasset er doch solchen pracht Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglich leben führet: Er zehlet ieden glocken-schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach, was ist das? der höllen-pein Wird ia nicht leibes kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und diß ihr unbegreiflichs leid Sol währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie bist du so gerecht, Wie strafst du einen bösen knecht So hart im pfuhl der schmertzen? Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach, nimm es wohl zu hertzen! Betracht es wohl, o menschen-kind: Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach, fliehe doch des teufels strick, Die wohllust kan ein augenblick, Und länger nicht ergetzen; Dafür wilt du dein arme seel Hernachmals in des teufels höl, O mensch, zu pfande setzen. Ja schöner tausch, ia wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt!

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern; Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag uñ seufzen zu Bey ienen satans kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf / o mensch, vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlornes schaf, Und bessre bald dein leben! Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag.

14. Ach,

14. Ach, laß die wohllust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten; Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teufels wüten. Für allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschenkind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab, die welt zu lieben. Ach, ach! sol denn der höllen-pein, Da mehr denn tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit du donner-wort! O schwerdt, daß durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß, für grosser traurigkeit, Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

747.

M. Ach GOtt vom Himmel.

WEr dencket an der höllen-glut, Muß in sich angst empfinden, Weil er des höchsten zornes-ruth Verdient mit seinen sünden: Indem ihn das gewissen plagt, Verklagt, verdammet, quält und nagt; Fühlt er der höllen flamme.

2. Es kommet der geschwinde tod, Und setzet in viel schmertzen Die sünder in der letzten noth, Daß sie mit krancken hertzen Erkennen GOttes straf-gericht, Weil sie von GOttes angesicht Sind ewiglich verstossen.

3. Ein baum, gleichwie er niederfällt, So bleibt er ewig liegen: Wie sich ein mensch im tode hält, Wird er den lohn dort kriegen. Da hilfet keine thränen-fluth; Sonst würden in der höllen-glut Stets die verdammten weinen.

4. Wer kan doch wohnen in der flamm, Die nimmermehr sich leget? Wer kan doch leben in dem schlamm, Der pech und schwefel heget? Alwo man leidet tausend plag, Und keinen trost erreichen mag, Weil man nicht kan ersterben.

5. Alsdenn ist alle reu zu spat; Hingegen die man hielte Für thoren, sind in GOttes stadt, Dahin ihr wandel zielte. Das blat hat sich da recht gewendt: Die bösen sind gequält ohn end; Die frommen sind getröstet.

6. O lieber mensch, bedenck die höll, Heb an ein neues leben: Errette noch heut deine seel, GOtt hat dir frist gegeben. Versäumest du die gnaden-zeit; So ist in alle ewigkeit Die hölle dir bereitet.

7. Ach, hilf, GOtt, daß ein iedermann Sein leben so anstelle, Daß er nach seinem tode kan Seyn sicher für der hölle. Hilf uns durch deinen lieben Sohn, Daß wir der frommen christen lohn Im himmel all erlangen.

L. Morgen-Gesänge.

748.

Mel. Kommt her zu mir.

AUf, auf, mein hertz, zu GOTT dich schwing, Mit freuden deinem Schöpfer sing, Weil schon die nacht vergangen: Gleichwie vom schlaf sich itzt aufricht't Der leib; so laß der seelen nicht Den sünden-schlaf anhangen.

2. Sieh, wie mit frischer wackerheit Der gantze erdcreis ist bereit, Des Schöpfers macht zu ehren: Ja, was sein gantzer raum beschleusst, Mit höchster mühe sich befleisst, Des Schöpfers ehr' zu mehren.

3. Was sol denn diese trägheit seyn, Die nur, mein hertz, bey dir allein Noch gleichwol wird gespüret? O, sey nicht tummer wie das wild; Du bist ja mit des schöpfers-bild Von ihme selbst gezieret.

4. Nun, HErr, du schaffest, daß diß licht, Das itzt schwartz durch die wolcken bricht, Bald völlig wird aufgehen; O laß auch in dem hertzen mein Aufgehen deiner weisheit schein, Daß ich dich mög verstehen.

5. Auch gras und blumen du itzt schmückst, Da du mit deinem thau erquickst Das dürre land der erden. Wann auch dein Geist mein hertz befeucht't Mit deiner gnad; so wird es leicht Von tugend fruchtbar werden.

6. Ja, hilf, HErr, daß ich diesen tag Nach deinem wort so enden mag, Damit ich dir gefalle, Wenn dort der ewge tag anbricht, Da du, o schönes freudenlicht, Wirst scheinen überalle.

749.

Mel. Der lieben Sonnen.

AUf seel, und dancke deinem HErrn Aus reinem hertzensgrunde: Das helle licht vertreibt die stern In dieser morgen-stunde; Die sonn entdecket dir Der güter GOttes zier, Die sich zu GOttes kinder schau Bespiegelt in dem morgen-thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, Die gnade zu erzehlen, Die du durch sichre leibes-ruh Erzeigt hast meiner seelen; Ich kan nicht zeigen an, Was du mir guts gethan Nebst andern, die auch trauen dir, Und eines glaubens sind mit mir.

3. Nun meiner seelen hilf und schutz, Ich rühme deine treue, Die deinen kindern kömt zu nutz, Die alle morgen neue; Ich danck hertz-inniglich, Daß du so gnädig mich Und auch die meinen diese nacht Durch deine engel hast bewacht.

4. Gib, liebster GOtt, daß ferner auch Ich heute christlich wandle, Und meiner pflicht also gebrauch,

gebrauch, Daß, was ich thu und handle, Gereiche mehr und mehr Zu deines namens ehr, Zu meiner seelen heil und schutz, Und meines nächsten dienst und nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, Was leib und seele kräncket; Hingegen gib, was angenehm, Was deinen segen schencket. Wend ab gefahr und noth, Krieg, hunger, feur und tod: Schickst du mir aber creutz mit zu; So gib geduld, trost, hilf und ruh.

6. Ich wil gern alles nehmen an Zu lieb und auch zu leide, Weil deine hand es ändern kan, Und wenden leid in freude. Dein hertz auf mich gericht't, Kan mich verlassen nicht: Denn, wer im glauben kömmt zu dir, Der ist gesegnet für und für.

7. Nur dir sey alles heimgestellt, Seel, leib, stand, gut und leben: Mach alles, wie es dir gefällt, Dir hab ich es ergeben. Bewahre stadt und land, Lehr- wehr- und auch nehr-stand; Erhalte wort und sacrament; Gib ein vernünftig selig end.

8 Mein HErr, und GOtt, dich laß ich nicht, Dir lieg ich hier zun füssen, Bis mir dein mund den segen spricht, Der alles kan durchsüssen, Bis mich dein himmel tränckt, Und mir viel guts einschenckt, Wenn mich dein süsser gnaden-geist Aus meines JEsu wunden speist.

9. Hierauf nehm ich mit freuden an, Was mir ist anbefohlen. Dein Geist mich führ auf ebner bahn, Bis du mich wirst einholen Ins schöne paradeis, Zu deinem lob und preis; So ist der tag in GOtt verbracht, Anfang und ende gut gemacht.

750.

Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck, In dieser morgen stunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt, in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dies'r vergangnen nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demütiglich, Wolst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wolst auch gnädiglichen Mich b'hüten diesen tag Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, In deine händ thu geben, Darzu mein hausgesind, Als dein geschenck und gab, Mein eltern und verwandten, Gefreundte und bekannten, Und alles was ich hab.

(Mein leib, mein seel, mein

leben, Gut, ehr und was ich bin, Sey gäntzlich dir ergeben, HErr, nimm es gnädig hin, Als dein recht eigenthum: Schütz meine bluts-verwandten Hertz-freunde und bekanten, O GOtt, zu deinem ruhm.)

5. Dein engel laß auch bleiben Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt wil ich lassen rathen: Denn er all ding vermag. Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben; Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich: amen, Und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzusamen Ihm wol gefallen lahn; Und streck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden In mein'm beruf und stand.

751.

Mel. Christus der uns selig.

CHriste, wahres seelen-licht, Deiner christen sonne, O du klares angesicht, Der betrübten wonne, Deiner güte lieblichkeit Ist neu alle morgen: In dir bin ich recht erfreut, Darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom sündenschlaf, Der du bist das leben; Neues leben in mir schaff. Denn, hast du gegeben Dieser welt das sonnen-licht, Welches all erfreuet; Wirst du mich ia lassen nicht Täglich unerneuet.

3. Ohne licht sieht man kein licht; Ohne GOttes leuchten Sieht kein mensche Christum nicht, Der uns muß befeuchten Mit dem hellen himmels-thau Seiner süssen lehre. Drum, HErr Christe, auf mich schau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, Freundlich mich anblicke, Daß mein innerstes gemüth In dir sich erquicke, Und die süsse himmelslust Mit begierde schmecke; Sonsten sey mir nichts bewusst, So da freud erwecke.

5. Laß ia ferne von mir seyn Hoffart, augenweide, Fleischeslust und allen schein, JEsu, mir verleide, Damit sich die welt ergetzt Zu ihr selbst-verderben; Denn was sie fürs beste schätzt, Machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein licht, JEsu, meine freude, Bis der frohe tag anbricht, Da, nach allem leide, Ich in weisser kleider-pracht Werde freudig springen, Und, daß GOtt es wohl gemacht, Ohn aufhören singen.

752.

Mel. Hertzlich thut mich.

DAnck sey GOtt in der höhe, In dieser morgenstund,

Durch

Durch den ich wid'r aufstehe
Vom schlaf frisch und gesund.
Mich hatte zwar gebunden
Mit finsternis die nacht:
Ich hab sie überwunden
Durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten,
O schutz-herr Israel,
Du wolst treulich behüten
Den tag mein leib und seel.
All christlich obrigkeiten,
Unser schul und gemein
In diesen bösen zeiten
Laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte
Bey g'sunder reiner lehr;
Für ketzerey behüte,
Streit für dein wort und ehr,
Daß wir mit unserm samen
Immer in einem geist
Sprechen: des HErren namen
Sey groß und hoch gepreis't.

4. Dem leibe gib darneben
Nahrung und guten fried;
Ein g'sund und mäßig leben,
Dazu ein frölich g'müth,
Daß wir in allen ständen
Tugend und ehrbarkeit
Lieben, und fleiß drauf wenden,
Als rechte christen-leut.

5. Gib mildiglich dein'n segen,
Daß wir nach dein'm geheiß
Wandeln auf guten wegen,
Thun unser amt mit fleiß,
Daß ein ieder sein netze
Auswerff, und auf
Dein wort Sein'n trost mit Petro
Setze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren,
Und der gemein zu nutz,
Das wil der satan wehren
Mit list und grossem trutz;
Doch kan ers nicht vollbringen,
Weil du HERR
JEsu Christ, Herrschest in allen
dingen, Und unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben;
Der weinstock selbst bist du,
Daran wir wachs'n und kleben;
Und bringen frucht dazu:
Hilf, daß wir an dir bleiben,
Und wachsen immer mehr;
Dein guter Geist uns treibe
Zu wercken deiner ehr.

753.

Mel. Dir, dir, Jehovah wil.

DEr frohe morgen kommt gegangen, Das schöne licht am himmel bricht herfür; Man spüret schon der sonnen prangen, Das dunckle weicht, der tag ist vor der thür, Und was vorhin erstarrt und schlafend lag, Das reget sich, ist munter, frisch und wach.

2. Du auch, mein geist, und meine kräfte, Ermuntert euch, gebt keiner schlaf-sucht platz; GOtt loben sey itzt eur geschäffte, GOtt, der Israels einger schutz und schatz; Deß auge schläft noch schlummert nimmer nicht, Weil es der Gottheit nie, an kraft gebricht.

3. Er ist der HErr der tag und nächte; Er sprach: es werde licht, und es ward licht: Des himmels bau ist sein gemächte, Und was daran sich zeiget dem gesicht, Die sonn, der mond, das gantze sternen-heer, Erzehlet dieses grossen Schöpfers ehr.

4. Die luft und was darinnen schwebet, Das meer und alles, was

was es in sich hält, Was auf dem rund der erden lebet, Mit einem wort: die gantze weite welt, Ist schuldig, diesen HErrn mit preis und ruhm Stets zu erhöhn in seinem heiligthum.

5. Drum wil ich auch itzund nicht schweigen, Und, (ob ichs gleich für mich nicht würdig bin,) Vor seiner majestät mich beugen, Daß ich ihr opfre danck im geist und sinn; Ja, ich wil ihm mich selbsten gantz und gar, So gut ich kan, zum opfer stellen dar.

6. Er ist mein Vater, GOTT und schöpfer, Von dem ich leib und seel und alles hab: Ich bin sein thon, er ist mein töpfer; Was gut an mir, ist alles seine gab: Er nehrt, er pflegt, er schützt, er träget mich, Und was noch mehr, er gibet selbst mir sich.

7. Zwar ging ich irr in finstern wegen, Er aber zeigte mir sein angesicht: Ich spürte seines geistes regen, Ich kam zu seinem wunderbaren licht: Mir war, als wär ich aus dem schlaf erwacht, Wenn hey uns abschied nimmt die finstre nacht.

8. In Christo hat er mich geliebet, Durch dessen tod bin ich ihm ausgesöhnt: Die schuld und sünden er vergibet, Und wär er dadurch noch so hoch verhöhnt; Ja, durch den Sohn bin ich sein erb und kind, Das ewig vor ihm gnad um gnade findt.

9. Er hat mir seinen Geist geschencket Zum führer, siegel, licht und unterpfand; Der ists, der meinen willen lencket Und unterthänig machet seiner hand; Der, wenn ich schwach, bedrückt und elend bin, Mit fried und trost erquickt den blöden sinn.

10. Nun, Vater, sey gebenedeyet, Sey hoch gerühmt von mir in ewigkeit Für alles, womit mich erfreuet Die fülle deiner güt hier in der zeit, Und was sie guts mir dort hat zugedacht, Wo uns die frohe ewigkeit anlacht.

11. Dir wil ich ferner mich ergeben, Und deiner treu auf ewig anvertraun: Ich heilge dir mein gantzes leben; Mein auge laß beständig auf dich schaun, Daß dieser tag, mit dem ich bin erwacht, Von mir durch dich in dir werd zugebracht.

12. Ja segne, Vater, und behüte Den gantzen mich und alles, was nur dein: Das antlitz deiner lieb und güte Erleuchte mich mit seiner klarheit schein. Ach, richt auf mich dein gnädigs angesicht, Und gönne mir dein göttlich freudenlicht.

754.

Mel. Du Geist des HErrn.

DU GOtt des lichts, vor dem des tages schein, Die morgenröth, und sonne schamroth seyn, Du schickest sie, und schafft, daß ihre strahlen Den erdenkreis mit hellem licht bemahlen.

2. Send in mein hertz das wahre

wahre licht der welt, Das Christus ist, das heil, das du bestellt; So weicht die nacht, so treten liebes-flammen Mit heilger furcht und scheu in mir zusammen.

3. So wirst du mir in deinem Sohn bekannt, Die finsternitz der sünd in glantz verwandt: Ich werde los vom eitlen, das ich fühlte, Das band zerreisst, das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich durch deinen Geist im wort, Recht busse thun, und bring mich weiter fort: Geleite mich im wandel auf der erde, Daß ich dir glaub, und dir gehorsam werde.

5. Dann bricht mein danck und lobes glut herfür: Wie ich dir dien', also gefällt es dir: HErr JEsu Christ, sey dazu meine sonne, Mein morgenstern, gerechtigkeit und wonne.

6. Geh in mir auf, erleucht mich immerdar. Dein flügel sey die wehre für gefahr. Dein sabbaths-tag mein werck im gantzen leben; Mein werckel-tag zu deiner ruh ergeben.

7. Erwecke mich vom schlaf der sicherheit, Und zeige mir die rechte wirckungs-zeit. Was ich verricht, entsteh aus deinen kräften; So herrscht kein tod bey mir in den geschäfften.

8. Mein lebens-zweck sey blos zu dir gericht. Leb du in mir; denn sonsten leb ich nicht. Du starbst darum, und bist auch auferstanden: Tödt deinen feind, der noch in uns vorhanden.

9. Dein heilger Geist zier unsre hertzen aus, Setz ihn darein, mach schul- und tempel draus, Worin du lehrst, was wir verstehn und wollen, Gedencken, thun und unterlassen sollen.

10. Erklär dein wort, daß trug und heucheley Von uns entfernt, und wahrheit nahe sey; Daß uns dein werck, was dir gefällt, gelinge, Und ich es nun und ewiglich vollbringe.

755.

Mel. Mein Hertzens JEsu.

ERhebe dich, o meine seel, Die finsterniß vergehet: Der HErr erscheint in Israel, Sein licht am himmel stehet; Erhebe dich aus deinem schlaf, Daß er was gutes in dir schaff, Indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege seyn, Und sich zur arbeit wenden; Im licht singt früh das vögelein, Im licht wil es vollenden: So sol der mensch in GOttes licht Aufheben billig sein gesicht Zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Lasst uns an unsre arbeit gehn, Den HErren zu erheben; Lasst uns, indem wir auferstehn, Beweisen, daß wir leben; Lasst uns in diesem gnaden-schein Nicht eine stunde müssig seyn. GOtt ists, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, Und unser werck bleibt

liegen, Ach, hilf uns, HErr, du treuster hort. Daß wir uns nicht betriegen; Gib, daß wir greiffen an das werck, Gib gnade, segen, Kraft und stärck Im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey Auf unsern glaubens-wegen: So hilf uns nun, und steh uns bey, Verleihe deinen segen, Daß das geschäfft von deiner hand Vollführet werd in alle land, Wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit Zu dem, das dir gefällig, Daß ich recht brauch die gnaden-zeit; So flehen auch einhellig Die kinder, die im geist geborn, Und die sich fürchten für dem zorn, Nachdem du sie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens sey in mir Ein licht der kraft und stärcke. Es sey die demuth meine zier; Die lieb das werck der wercke. Die weisheit fliesst in diesen grund, Und öfnet beydes hertz und mund, Dieweil die seel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ew'ges licht, Daß ich stets gehe richtig: Erfreu mich durch dein angesicht; Mach mich zum guten tüchtig, Bis ich erreich die güldne stadt, Die deine hand gegründet hat, Und ewiglich erleuchtet.

756.

Mel. O GOtt du frommer.

ERschein du morgen-stern; Leucht hell in mir, du sonne. Mein Heiland, wahres licht, Beständig in mir wohne. Erwärme du mich gantz mit deiner liebe schein, Und bringe lauter licht Ins neue hertz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein Mit dem gewissen Geiste, Daß ich dir reinen dienst In deiner liebe leiste: Mach deines lichts mich voll, Verklär den Vater gantz, Daß seine liebes-brust Mich nehr in reinem glantz.

3. So laß mich allezeit In dir beständig wandeln, Und nicht in finsterniß Noch heucheley was handeln. Faß mich mit deiner hand, Dein auge leite mich, Daß ich dir folge schlecht, Und seh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander bild In meine seel einlassen, Als dich, mein licht und theil, Zum licht und leben fassen. Sey du mein einig wort, Eröffne mein gehör, Und ziehe mich dir nach; So lauf ich immer sehr.

757.

Mel. HErr JEsu Christ w.

FÜr deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild: In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müsst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Gantz wunderlich und unverhofft,

hofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir; Des lebens nothdurft gibst du mir, Dazu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meint.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt; Alsdenn brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud. Ich kan durch dein verdienst allein Hie ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein; So ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt und lieb bis an mein end;

10. Daß ich fest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, O GOtt, in dieser morgen-stund, Für alle deine treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand Bleib über mir heut ausgespannt. Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sündenschuld, Und hab mit deinem knecht(kind) geduld: Zünd in mir glauben an und lieb; Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein selig ende mir bescher; Am jüngsten tag erweck mich HErr, Daß ich dich schaue ewiglich. Amen, amen erhöre mich.

758.

Mel. O ewigkeit du don.

GOtt, der du selber bist das licht, Deß güt und treue stirbet nicht, Dir sey itzt lob gesungen, Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater, vor des satans trutz Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen gantzen tag Dich ja mit meinen augen mag Im glauben fröhlich sehen. Für allem

allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, O, stärck und mehr es immerdar; Erwecke treu und liebe. Die hoffnung mach in nöthen fest: Hilf, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets vor mir steh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß; Treib aus von mir die finsterniß Und bosheit meines hertzens. Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbotnem schertzen: Bewahre mich für stoltz und pracht, Und allem, was mich lüstern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untergehn. Ach, laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit feindschaft, hassen, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden. Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit Mein hertz ia nicht beladen. Ach, daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß ich die welt verliere; Auch lehre mich, du starcker held, Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösen wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelschaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn alhier beschmitzen; So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin Mein hertz, gedancken, muth und sinn, Daß ich dir gantz vertraue: Behüt auch, du getreuer hort, Mein tichten, reden, werck und wort, Daß es nur stetig schaue Auf deines theuren namens ehr, Und meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn Und werckzeug deiner gnaden. Richt all mein thun, beruf und stand, Halt über mich dein rechte hand; So kan mir niemand schaden. Du wollest auch ia gnädiglich Für dem verleumder schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu Christ, mein leib und seel, Auch ehr und gut daneben. Wenn ich nun sitze, geh und steh, Alsdenn so schaffe, daß ich seh, HERR, über mir dich schweben. Gib ia, daß deine gna-

den-

den, hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als für des todes seuche, Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herummer schleiche: Bewahr uns auch vor krieges-noth, Und einem bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieser frist, So viel im leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen. Wenn du die speis' und nahrung hie Auf erden segnest spat und früh, Kanst du uns reichlich füllen; Nur daß man deine milde gab Auch nicht zu einem mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz, o Vater, gib zuletzt Mir auch ein seligs ende, Auf daß ich meinen abschieds-tag Mit grosser freud erwarten mag; Drauf streck ich aus die hände. Ach, komm, HErr JEsu, komm mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater, segne mich; Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben; Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede GOttes sey mit mir.

759.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt; Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Itzt mit dieser nacht vergehn: O, HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hilf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort; Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort. Nirgends als bey dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir befehle Unter deine starcke hand. HERR, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.

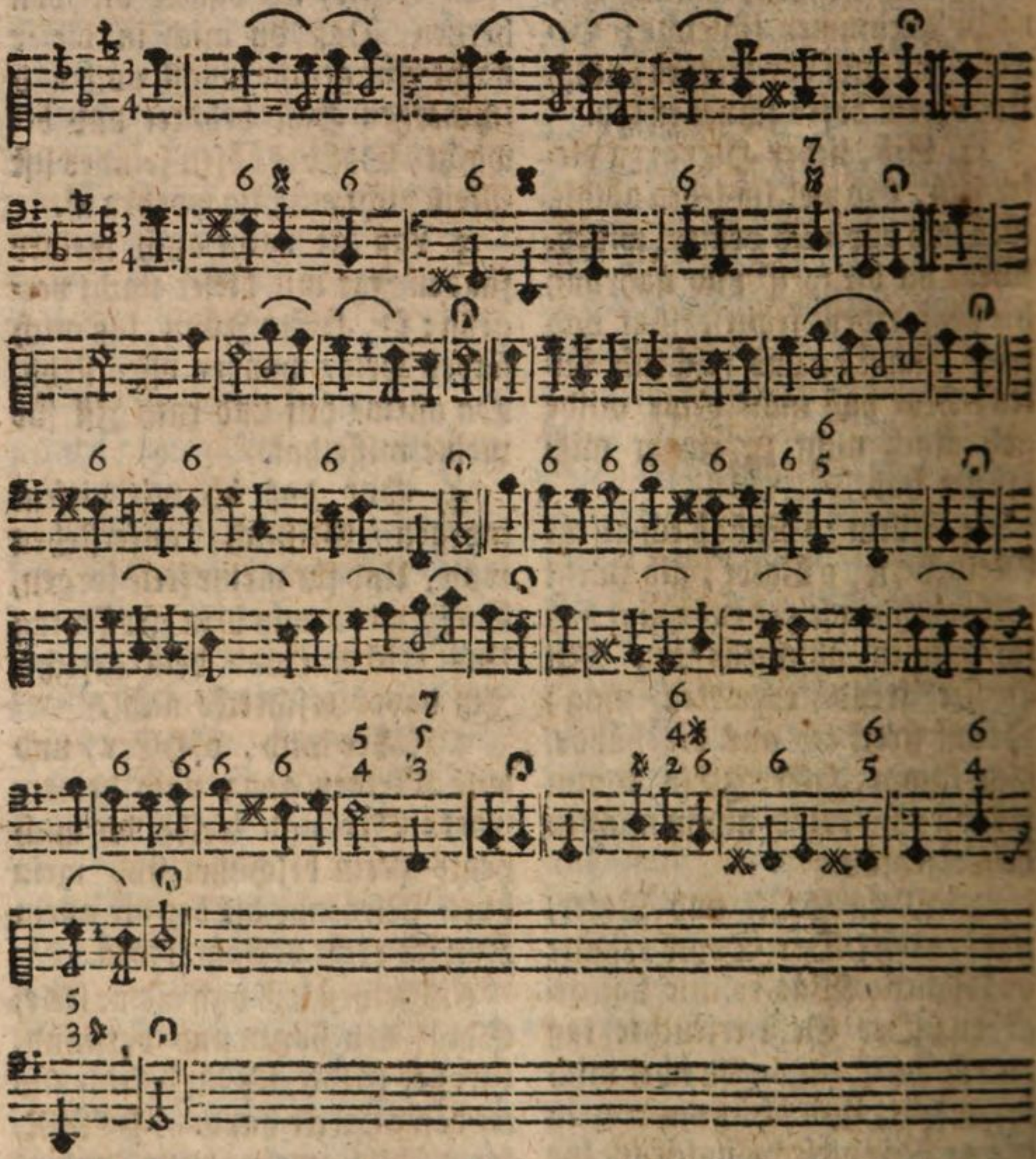
7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende,

Und

Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh, Bringe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geist, Meiner bitt mich, HErr, gewähre, Der du selbst mit bitten heisst; So wil ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort.

760.



GOTT lob, nun ist die nacht verschwunden, Die finsternis ist überwunden, Das licht des himmels triumphirt, Das erdreich, so die dunckeln schatten, Mit ihrer macht umgeben hatten, Der güldnen sonnen klarheit ziert.

2. Wach auf, mach auf, mein geist, und singe, Dem Vater aller geister bringe Preis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht: Erkenne seine huld und treue, Die alle morgen sich aufs neue Ausbreitet, und dich stets bewacht.

3. O, daß doch mit der äussern erden Mein innerstes auch licht möcht werden! O, daß mein hertz ein himmel wär, Ein firmament, daran die sonne, Mein JEsus, meines geistes wonne, Möcht scheinen zu des schöpfers ehr!

4. O, daß der finstern nacht geschäfte Durch dieser sonnen neue kräfte Zerstreuet würden und mein sinn Zu ihrem licht sich stets erhübe! O, daß ihr einfluß starcker triebe Mich führte zu ihr selber hin!

5. Diß ist mein wunsch und mein begehren: Du Vater, wolst mich diß gewähren, Sprich amen selbst und ia dazu; So werd ich auch nach diesen tagen Und überstandnen leid und plagen Geniessen dort des lichtes ruh.

761.

Mel. Wo ist meine Sonne.

Hüter, wird die nacht der sünden Nicht verschwinden? Hüter, ist die nacht schier hin? Wird die finsterniß der sinnen Bald zerrinnen, Darin ich verwickelt bin?

2. Möcht ich, wie das rund der erden, Lichte werden: Seelensonne gehe auf. Ich bin finster, kalt und trübe, JEsu, liebe! Kom, beschleunige den lauf!

3. Wir sind ia im neuen bunde, Da die stunde Der erscheinung kommen ist, Und ich muß mich stets im schatten So ermatten, Weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ia der nacht entnommen, Da du kommen; Aber ich bin lauter nacht. Darum wolst du mir, dem deinen, Auch erscheinen, Der nach licht und rechte tracht't.

5. Wie kan ich des lichtes werke Ohne stärcke In der finsterniß vollziehn? Wie kan ich die liebe üben, Demuth lieben, Und der nacht geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geist der seelen Sich so quälen, Zünd dein feuer in mir an. Laß mich finstern wurm der erden Helle werden, Daß ich gutes wircken kan.

7. Das vernunft-licht kan das leben Mir nicht geben; JEsus und sein heller schein, JEsus muß das hertz anblicken Und erquicken, JEsus muß die sonne seyn.

8. Nur die decke vor den augen Kan nicht taugen; Seine klarheit kan nicht ein: Wann sein helles licht den seinen Sol erscheinen; Muß das auge reine seyn.

9. JEsu, gib gesunde augen, Die was taugen, Rühre meine augen an. Denn das ist die gröste plage, Wenn am tage Man das licht nicht sehen kan.

762.

ICh danck dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht so g'fähre, Darin ich lag so hart Mit finsterniß umfangen: Dazu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck wil ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben. Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will' mag seyn: Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn; Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein' güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ: Mein' sünd mir auch verzeihe Alhier zu dieser frist. Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein' sünd thut tragen, Und lös't mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch gibe, Die nicht verderben lässt, Dazu ein christliche liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Daß mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar; Wolst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Und mich nichts von dir wenden, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Dazu die frücht im land. Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein'n namen wil ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm; Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir in fried einschlafen, Mit gnaden zu uns eil; Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels list'ge pfeil.

763.

ICh danck dir schon durch deinen Sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von all mein'n sünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzens grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr, mir dein hilfe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein' macht an mir nicht finde: Dann, wo mich nicht dein' gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen hilf sey verloren; Drum steh mir bey du treuer GOtt, Zur hilf bist du erkoren.

9. Allein GOtt in der höh sey preis, Samt seinem ein'gen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geists, Der herrscht ins himmels throne.

764.

Mel. Hertzliebster JESU.

ICh dich loben, O GOtt, mein Vater, in dem himmel oben: Was du für gnade mir stets thust erweisen, Wil ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tageslicht lassen kommen, Und durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem Sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du gibest mir den heilgen Geist darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernehret, Was ich bedurft mir immerzu bescheret, Und, wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Itzt hast du auch durch deine engel-schaaren Mich lassen heint in dieser nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O HERR, mit meinem munde und gemüthe Erzehl und rühm ich solche grosse güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch seine list und pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zustieht frommen christen, Rein von der welt und ihren bösen lüsten, Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen schutz seyn eingeschlossen, Leib, seele, freunde, feinde, hausgenossen,

Und

Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande. Gib friede, glück und heil im gantzen lande. Behüt uns allerseits, o HERR, aus gnaden Für schand und schaden.

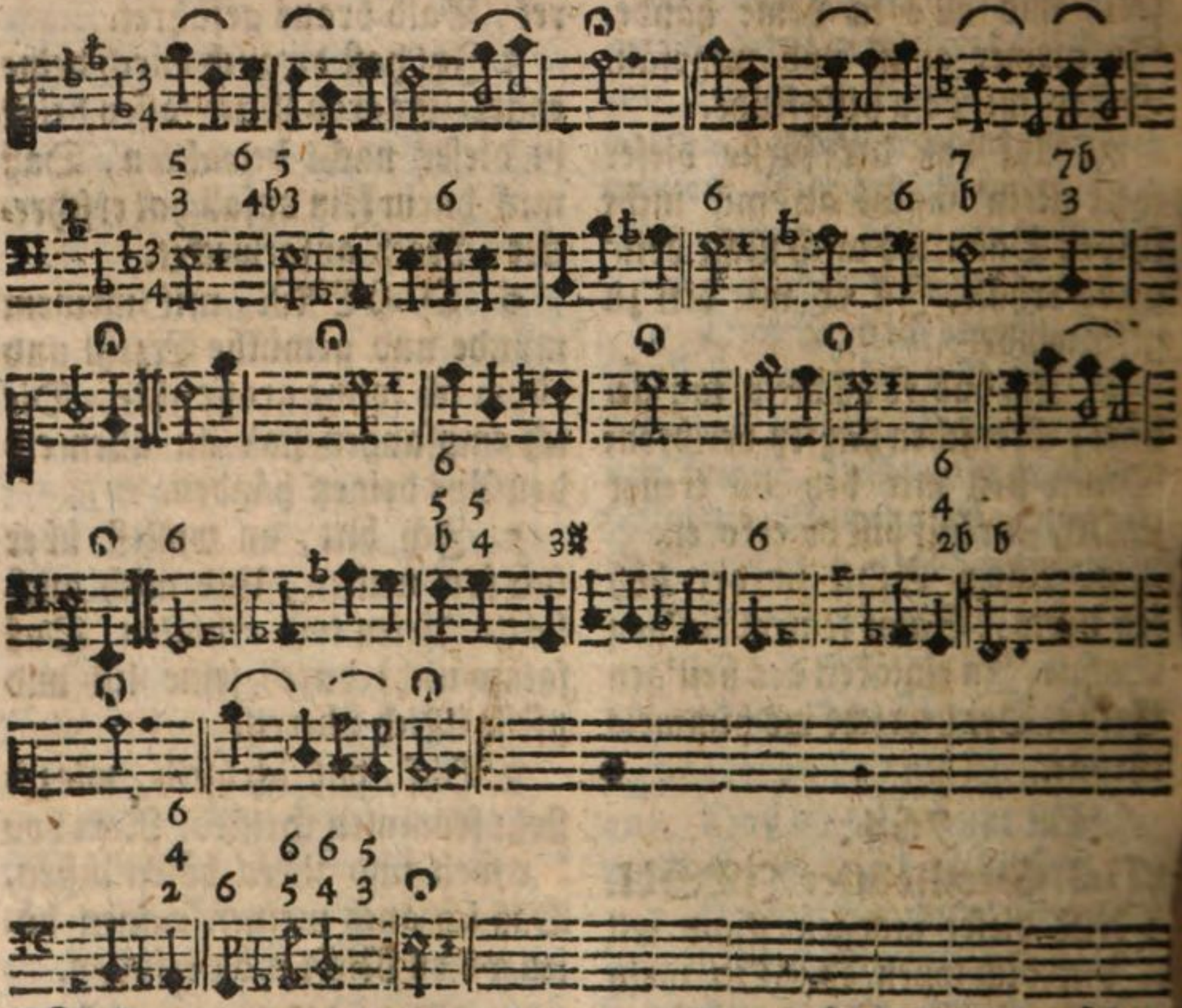
11. Du wollest auch an diesem tag mich stärcken Durch deine Kraft in mein's berufes wercken, Auf daß ich möge in denselben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem leiden, Es sey heut oder morgen, werd abscheiden, Daß ich auf Christi tod mag frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und seel genesen, Und wohl auf dieser welt alhie gewesen: Dort habe ich das rechte kleinod funden; Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geist regirst in einem throne; Gib, daß ich dessen, was ich itzt begehret, Ja werd gewehret.

765.



Morgen-glantz der ewigkeit, Licht von unerschöpftem lichte, Schick uns diese morgenzeit Deine strahlen zu gesichte, Und vertreib durch deine macht:,: Unsre nacht.

2. Die

2. Die bewölckte finsterniß
Müsse deinem glantz entfliehen,
Die durch Adams apfel-biß Uns,
die kleine welt, bestiegen, Daß
wir, HErr, durch deinen schein :,:
Selig seyn.

3. Deiner güte morgen-thau
Fall auf unser matt gewissen. Laß
die dürre lebens-au Lauter süssen
trost geniessen, Und erquick uns,
deine schaar, :,: Immerdar.

4. Gib, daß deiner liebe-glut
Unsre kalte wercke tödte, Und er-
weck uns hertz und muth Bey ent-
standner morgen-röthe, Daß
wir, eh wir gar vergehn, :,: Recht
aufstehn.

5. Laß uns ia das sünden-kleid
Durch des bundes blut vermei-
den, Daß uns die gerechtigkeit
Mög als wie ein rock bekleiden,
Und wir so vor aller pein :,: Si-
cher seyn.

6. Ach, du aufgang aus der höh,
Gib, daß auch am jüngsten tage
Unser leichnam aufersteh, Und,
entfernt von aller plage, Sich auf
iener freuden-bahn :,: Freuen kan.

7. Leucht uns selbst in iene
welt, Du verklärte gnaden-sonne;
Führ uns durch das thränen-feld
An das land der süssen wonne,
Da die lust, die uns erhöht, :,:
Nie vergeht.

766.

O Allerhöchster menschen-hüter, Du unbegreiflich höchstes gut, Ich wil dir opfern hertz und muth. Stimmt :,::,: an mit mir, Gedenckt der güter, All' ihr gemüther.

2. HErr, deiner kraft ich nur zuschreibe, Daß ich noch othem schöpfen kan, Du nimmst dich gnädig meiner an; Du :,::,: vater-hertz, Mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt, da ist mein wille, Der sich dir willig untergibt, Dich über alles gerne liebt: Das :,::,: ist mein wünsch In früher stille, O gnaden-fülle.

4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh, Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich :,::,: zu der ewigkeit begleite. HErr, mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit, Auch :,::,: in den tod Dir anzukleben, O seelen-leben.

6. Gesegne mich auf meinen wegen. Mein thun und lassen lencke du. In unruh bleibe meine ruh, Bis :,::,: ich zuletzt Mich werde legen In fried und segen.

767.

Mel. Für deinen Thron tret.

O Heilige Drenfaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn, heiliger Geist, Heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses widerfahr, Und mich der satan nicht verletz, Noch mich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters huld mich heut anblick. Des Sohnes güte mich erquick. Des heilgen Geistes glantz und schein Erleucht mein's finstern hertzens-schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bey. O, mein Erlöser, bey mir sey. O Tröster werth, weich nicht von mir, Mein hertz mit deinen gaben zier.

5. HERR, segne und behüte mich. Erleuchte mich, HErr, gnädiglich. HERR, heb auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt.

768.

Mel. Wer nur den lieben.

O Heilig, heilig, heilig wesen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du mich dir zum dienst erlesen, Und dich selbst meinen Vater heisst, Hie bring ich meine kindes-pflicht, Da du mir zeigst des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden Hast du für unfall mich bedeckt, Und ohne leibs- und seelen-schaden Mit segen wieder aufgeweckt. Wie theuer, GOtt, ist deine güt, Die der so schwachen menschen hüt't.

3. Des jägers strick, des löwen rachen Sind an mir nur umsonst gewest: Ich laß dichs heut auch

ferner

ferner machen, Und gläub, daß du den nicht verläfft, Der seiner freudigkeit zum grund Legt deinen theuren gnaden-buud.

4. Ich suche nun nach deinem worte Dein segen-reiches angesicht. Sey meine kraft und lebens-pforte, Die keine höllenmacht zerbricht: So muß der feind in schanden stehn, Und mir kan denn kein leid geschehn.

5 Laß auch die welt mich nicht ableiten, Von JEsu, meinem höchsten gut, Die mit so vielen schändlichkeiten Mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr gift sey mir gantz unbewusst, Ihr hoffart, geitz und fleisches-lust.

6. Und weil ich noch mein fleisch empfinde; (Wer wird mich gar erlösen doch?) So tödte mehr und mehr die sünde, Des todes leib, brich dieses joch Der sünden durch des glaubens kraft, Der meiner seelen freyheit schafft.

7. Des glaubens, der in JEsum dringet, Und mit ihm theilt sein herrlichkeit, Sein bitter leiden auf sich bringet, Und seines lebens reinigkeit, Damit erwart't vor GOttes thron, An statt der straf, den gnaden-lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet In JEsu, der nur himmlisch war. Was der gedacht, gethan, geredet, Das ist des glaubens gantz und gar. Wer also JEsu schönheit kennt, Dem stinckt die welt, und was sie nennt.

9. Laß mich des glaubens wercke üben, Lieb, hoffnung, demuth, fleiß, geduld; Genügsam, keusch seyn, feinde lieben; Amts klugheit schenck mir, deine huld Zur sanftmuth, treu, gelassenheit; Zum dienst der armen mich bereit.

10. Dein wort mein hertz stets kräftig rühre, Daß ich nur wolle, was du wilt. Dein Geist mich selbst zum brunnen führe, Daraus, HErr, dein erkäntniß quillt, Der mich zum lob und beten treib, Und als mein lehrer in mir bleib.

11. Was ich heut thu, red und gedencke, Laß, HErr, in deiner kraft geschehn. Die wercke meines amts so lencke, Daß sie gesegnet vor sich gehn, Daß ich vor GOtt, aus GOTT, in dir, O JEsu, wircke mein gebühr.

12. Vor allem wollest du verschaffen, Daß dein erwehltes gnaden-kind Stets wachse in des lichtes waffen, Daß kein geschöpf mich überwind: Du bist ja gröser, starcker held, Als was sich mir entgegen stellt.

13. So segne mich denn und behüte, O HErr, du ein'ge segens-quell. Erquicke mich in deiner güte. Dein antlitz leucht mir freudig, hell. HErr, heb dein antlitz über mich. Dein fried bleib in mir ewiglich.

769.

Mel. O GOtt du frommer.

O JEsu, süsses licht, Nun ist die nacht vergangen; Nun hat dein gnaden glantz Aufs neue mich umfangen; Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was sol ich dir denn nun, Mein GOtt, für opfer schencken? Ich wil mich gantz und gar In deine gnad einsencken Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen gantzen tag: Das sol mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft. Da hast du meinen geist, Darinnen wolst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach, allerliebstes leben, Ach wohn, ach leb in mir, Beweg und rege mich; So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich itzt Die kleider angeleget Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubensschmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren kleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld, Durch deines Geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allen kleide an; So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart Mich, wie die luft, umgeben, Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach, segne was ich thu, Ja rede und gedencke: Durch deines Geistes kraft Es also führ und lencke, Daß alles nur geschehe Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

770.

Mel. Hüter, wird die nacht.

SEele, du musst munter werden: Denn der erden Blickt hervor ein neuer tag. Komm, dem Schöpfer dieser strahlen Zu bezahlen, Was dein schwacher trieb vermag.

2. Doch den grossen GOTT dort oben Recht zu loben, Wollen nicht nur lippen seyn; Nein, es hat sein reines wesen Auserlesen Hertzen ohne falschen schein.

3. Deine pflicht die kanst du lernen Von den sternen, Deren gold der sonne weicht: So laß auch von GOtt zerrinnen, Was den sinnen Hier im finstern schöne deucht.

4. Wer

4. Wer ihn ehret, wird mit füssen Treten müssen Lust und reichthum dieser welt. Wer ihm irdisches ergetzen Gleich wil schätzen, Der thut was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was athem ziehet, Sich bemühet Um der sonnen holdes licht? Wie sich, was nur wachsthum spüret, Freudig rühret, Wenn ihr glantz die schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden Anzuzünden Deinen weyrauch, weil die nacht, Da dich GOTT für unglücks-stürmen Wollen schirmen, Ist so glücklich hingebracht.

7. Bitte, daß er dir gedeyen Mag verleihen, Wenn du auf was gutes zielst; Aber, daß er dich mag stören, Und bekehren, Wenn du böse regung fühlst.

8. Es wird nichts so klein gesponnen, Das der sonnen Endlich unverborgen bleibt: GOttes auge sieht viel heller, Und noch schneller, Was ein sterblicher beschreibt.

9. Denck, daß er auf deinen wegen Ist zugegen, Daß er allen sünden wust, Ja die schmach verborgner flecken Kan entdecken, Und errathen was du thust.

10. Wir sind an den lauf der stunden Fest gebunden, Der entführt was eitel heisst, Und der dein gefäß, o seele, Nach der höle Eines sterb-gewölbes reisst.

11. Drum so seufze, daß mein scheiden Nicht ein leiden, Sondern sanftes schlafen sey, Und daß ich mit lust und wonne Seh die sonne, Wenn des todes nacht vorbey.

12. Treib indessen GOttes blicke Nicht zurücke. Wer sich seiner huld bequemt, Den wird schon ein frohes gläntzen Hie bekräntzen, Das der sonnen glut beschämt.

13. Kränckt dich etwas diesen morgen; Laß ihn sorgen, Der es wie die sonne macht, Welche pflegt der berge spitzen Zu erhitzen, Und auch durch die thäler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, Wird er ziehen Eine burg, die flammen streut: Du wirst zwischen legionen Engel wohnen, Die der satan selber scheut.

771.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

SO tret ich demnach an, So gut ich immer kan, Mein amt, beruf und wesen, Dazu mich GOtt erlesen: Der wird mir seinen segen Auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater, sag ich danck, Daß du mein lebenlang, So reichlich mich ernehret, Und manche gnad bescheret: Laß deine güt und gaben Mich auch noch ferner laben.

3. Ach, mein HErr JEsu Christ, Der du mein helfer bist, Gesegne meine wercke, Und mich vom

himmel stärcke, Damit ich deinen willen In allen mög erfüllen.

4. Behüte seel und leib, Und alles von mir treib, Was meine arbeit hindert, Und deinen segen mindert. Laß mich in fried und freuden Zuletzt von hinnen scheiden.

772.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Süsser JEsu, deiner gnaden Sag ich danck und deiner güt, Daß du mich für allem schaden Diese gantze nacht behüt't; Daß mein seelen-feind durch list Mein nicht mächtig worden ist; Daß ich gantz gesund aufstehe, Und mit lust die sonne sehe.

2. Wär ich, HErr, ohn dein erbarmen Diese nacht geschlafen ein, O, wie würde denn mir armen Manches leid geschehen seyn! Satan und die böse welt Hätten mich schon hingefällt; Aber weil du mich geschützet, Hat ihr keines mich beschmitzet.

3. Nun, so laß, mein fels und hügel, JEsu, meine zuversicht, Unter deiner gnaden flügel, Drauf mein hoffnung ich gericht't, Mich auch ferner diesen tag, Ohn gefahr und ohne klag, Gantz beglückt zu ende bringen; Laß mir auch mein thun gelingen.

4. Leib und seel und alle sinnen, Die gedancken, werck und wort, Mein thun, lassen und beginnen Sey allein, dir treuer hort, Zu regiren heimgestellt, Machs mit mir, wie dirs gefällt. Denn ich mich dir gantz ergebe, Ob ich sterbe oder lebe.

5. Tilge meine schwere sünden, JEsu, durch dein theures blut. Laß mich deine gnad empfinden, Wenn in angst sie nöthig thut. Sey mein reichthum, schutz und licht, Wenn mir sonsten alls gebricht. Laß in deiner wunden höhlen Seyn die ruhstadt meiner seelen.

6. Laß auch deine hilf empfinden, Die in angst und nöthen seyn, Denen aller trost wil schwinden; Send dich selbst ins hertz hinein. Segne einen ieden stand. Sey auch gnädig unserm land, Und laß deiner engel-schaaren Uns für allem leid bewahren.

7. Ach, HErr JEsu, mich regire Durch den werthen heilgen Geist, Daß ich so mein leben führe, Wie mich dein wort unterweis't; Daß ich meinen lebenslauf Richte nach dem himmel auf: Und wenn ich einst komm zu sterben; Laß mich denn den himmel erben.

773.

Mel. Nun lasst uns GOtt.

Wach auf, mein hertz, und singe Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen hüter.

2. Heint, als die dunckeln schatten, Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja,

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen mochte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betriege; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen; Vor noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein opfer haben. Hie bring ich meine gaben: Mein weyhrauch und mein widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen: Du kanst ins hertze sehen, Und weisst wohl, daß zur gabe, Ich ia nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ia zu meinen thaten. Hilf selbst das beste rathen. Den anfang, mitt'l und ende, Ach, HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte. Mein hertz sey deine hütte. Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

LI. Abend-Gesänge.

774.

Ach, was sol ich Sünder.

ACh, mein JEsu, sieh ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt, Und die finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem thron und bete. Neige du zu deinem sinn Auch mein hertz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Sauf't vorbey, als wie die winde, Fleusst dahin, als wie ein fluß, Mit dem schnellsten wasser-guß.

3. Und, mein JEsu, sieh, ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Hertzlich suchte, mein erbarmer. Mancher tag geht so dahin, Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach, ich muß mich hertzlich schämen, Du erhältst, du schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich wil mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein hertzens-freund, zu dir, Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen. Sey du selbst mein sonnen-licht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zehlen, Die du mir noch gönnen wilt. Mein hertz sey mit dir erfüllt; So wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland,

wache Du für mich in dieser nacht, Schütze mich, mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, Ob ich gleich itzt schlafe ein.

775.

Mel. Für deinen thron tret.

CHrist, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2 Ach, lieber HErr, behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein; So laß das hertz doch wacker seyn. Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsern seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum; Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

776.

Mel. Für deinen thron tret.

CHriste, der du bist tag und licht, Für dir ist, HErr, verborgen nicht: Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Beschirm uns, HErr, in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list: Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

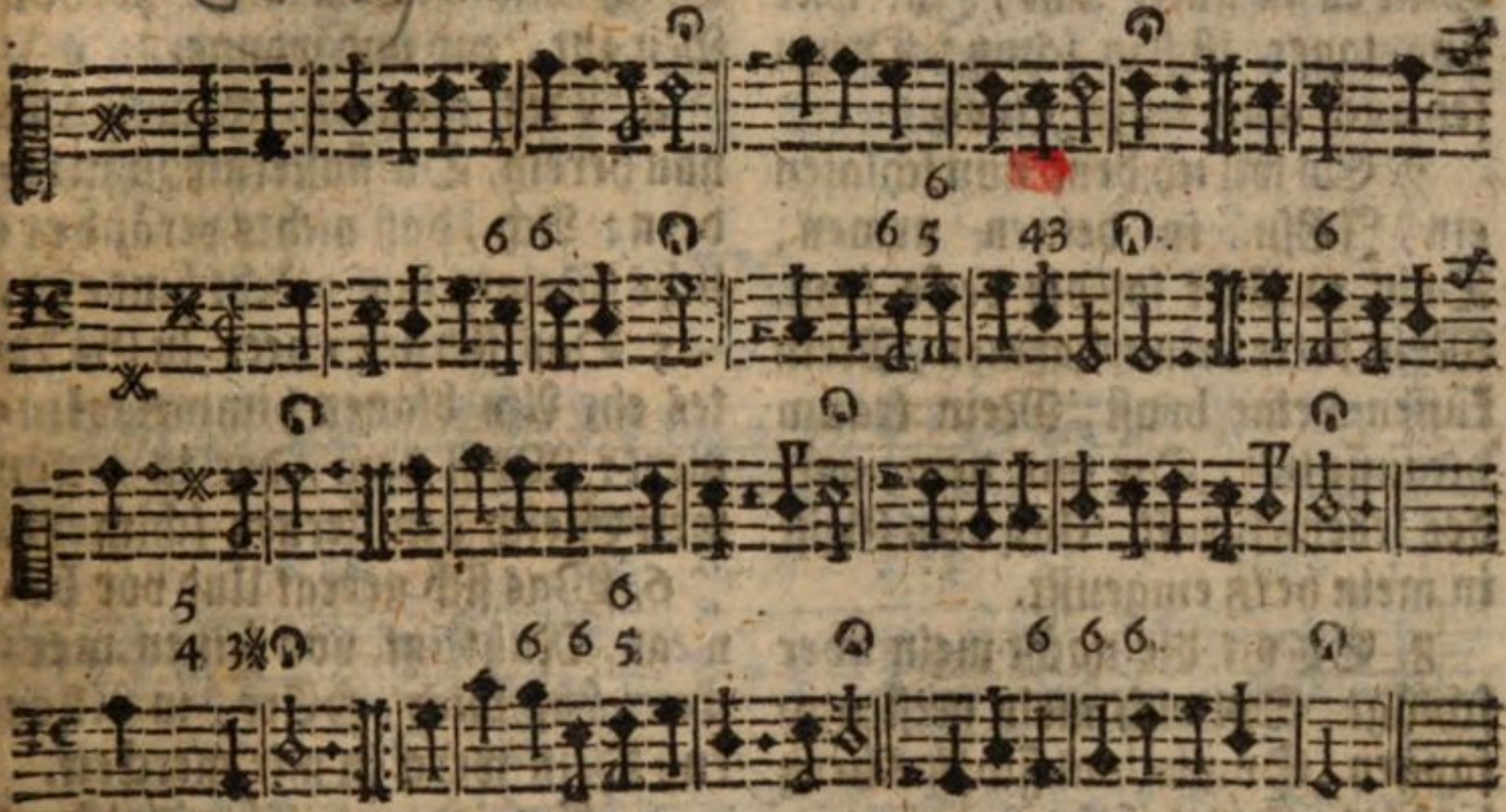
4. So unsre augen schlafen ein; So laß das hertze wacker seyn. Beschirm uns GOttes rechte hand; Und lös' uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr, der christenheit, Dein hilf allzeit sey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth Durch dein heilge fünf wunden roth.

6 Gedenck, o HErr, der schweren zeit, Darin der leib gefangen leit. Der seelen, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preis, Und seinem Sohne gleicher weis', Des heilgen Geistes gütigkeit Von nun an bis in ewigkeit.

Jesu meine. 777.



DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet. Die welt hat sich zur ruh gemacht: Thu, seel, was dir gebühret; Trit an die himmelsthür, Und sing ein lied dafür; Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und gläntzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein hertz Die ewge himmelshertz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren: Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren. Es schlummert, JEsu, nicht Dein aug, auf mich gericht: Drum sol mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir JEsu singe: In meinem hertzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan: Ach, nimm es gnädig an. Es ist doch hertzlich gut gemeint, O JEsu, meiner seelen freund.

5. Mit dir wil ich zu bette gehn, Dir wil ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod; Denn wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen: Diß haus gehört in JEsus reich, Lasst es gantz sicher

schlafen. Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz: Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So wil ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen: Dein aufsicht sol die decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleusst, Und dein Geist in mein hertz eingeusst.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Sol dich mein geist umfangen; So vielmal sich das hertz bewegt, Sol diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög rufen überall: O JEsu, JEsu, du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille. Ihr müden augen schliesst euch zu: Denn das ist GOttes wille; Schliesst aber diß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein; So ist der schluß recht gut gemacht. Nun, liebster JEsu, gute nacht.

778.

Mel. O Traurigkeit! O.

DEr tag ist hin: Mein geist und sinn Sehnt sich nach jenem tage, Der uns völlig machen wird Frey von aller plage.

2. Die nacht ist da; Sey du mir nah, JEsu, mit hellen kertzen, Treib der sünden dunckelheit Weg aus meinem hertzen.

3. Der sonnen licht Uns itzt gebricht: O, unerschaffne sonne, Brich mit deinem licht hervor Mir zur freud und wonne.

4. Des monden schein Fällt nun herein, Die finsterniß zu mindern: Ach, daß nichts veränderlichs Meinen lauf möcht hindern.

5. Das sternen-heer Zu GOttes ehr Am blauen himmel wimmert: Wohl dem, der in jener welt Gleich den sternen schimmert.

6. Was sich geregt Und vor bewegt, Ruht itzt von seinen wercken: Laß mich, HErr, in stiller ruh Dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder wil bey solcher still Der süssen ruhe pflegen: Laß die unruh dieser zeit, JEsu, bald sich legen.

8. Ich selbst wil auch Nach meinem brauch Nun in mein bettlein steigen: Laß mein hertz zu deinem sich Als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und schmertz den geist berühre: Sende deiner engelschaar, Die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber sol Der wechsel wol Der tag und nächte weichen? Wann der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da diese fällt, Die zion noch macht weinen, Sol noch heller siebenmal Mond und sterne scheinen.

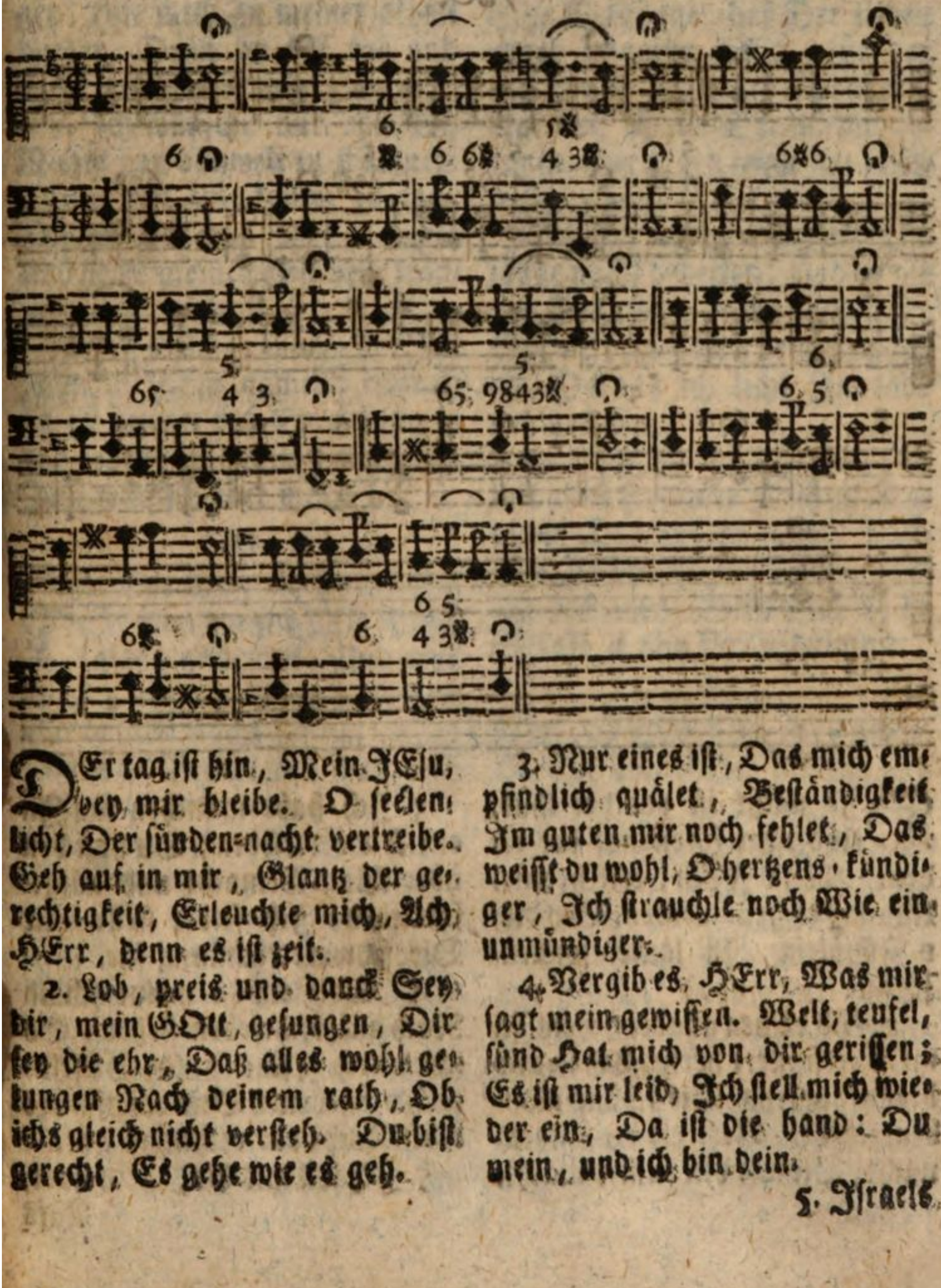
12. Alsdenn wird nicht Der sonnen licht Jerusalem verlieren: Denn das Lamm ist selbst das licht,

licht, Das die stadt wird zieren.

13. Hallelujah! Ey wär ich da, Da alles lieblich klinget! Da man ohn abwechselung Heilig, heilig singet.

14. O JEsu, du mein hilf und ruh, Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög in deinem glantz Vor dir ewig prangen.

779.



DEr tag ist hin, Mein JEsu, bey mir bleibe. O seelenlicht, Der sünden-nacht vertreibe. Geh auf in mir, Glantz der gerechtigkeit, Erleuchte mich, Ach HErr, denn es ist zeit.

2. Lob, preis und danck Sey dir, mein GOtt, gesungen, Dir sey die ehr, Daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, Ob ichs gleich nicht versteh. Du bist gerecht, Es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, Das mich empfindlich quälet, Beständigkeit Im guten mir noch fehlet, Das weisst du wohl, O hertzens-kündiger, Ich strauchle noch Wie ein unmündiger.

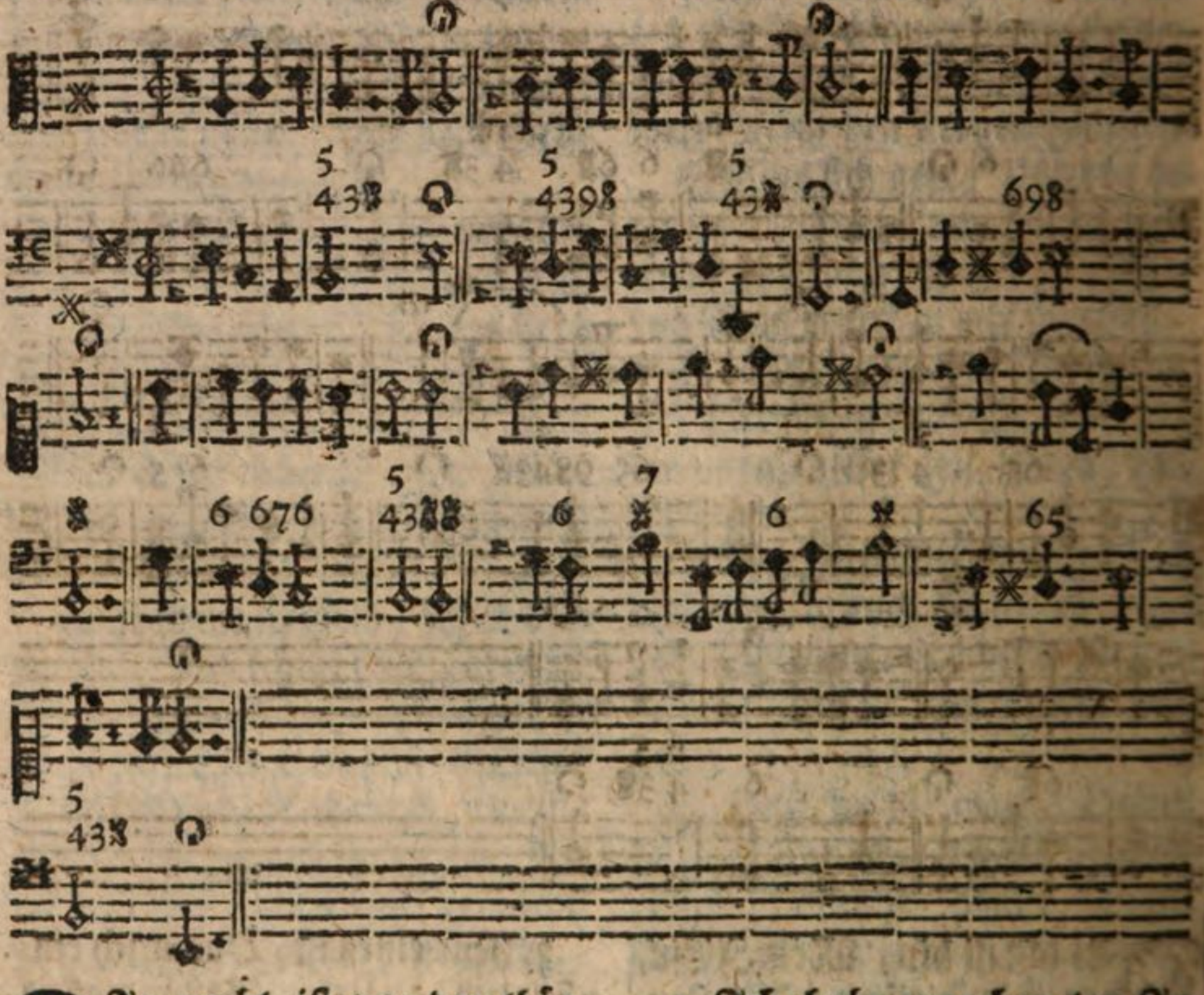
4. Vergib es, HErr, Was mir sagt mein gewissen. Welt, teufel, sünd Hat mich von dir gerissen; Es ist mir leid, Ich stell mich wieder ein, Da ist die hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Israels

5. Israels schutz, Mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost Dein sieghaft schwert umgürte. Bewahre mich Durch deine grosse macht, Wann Belial Nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, Wann matte glieder schlafen: Ach, laß die seel Im schlaf auch gutes schaffen. O lebens-sonn, Erquicke meinen sinn. Dich laß ich nicht, Mein fels, der tag ist hin.

780.



DJe nacht ist vor der thür, Und liegt schon auf der erden. Mein JEsu, trit herfür, Und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein, Ist lauter sonnenschein.

2. Gib deinen gnaden-schein In mein verfinstert hertze. Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens-kertze. Vertreib die sündennacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben; Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben; Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Solt etwan meine schuld Noch aufgeschrieben stehen; So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen. Dein rosinfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich wil mit dir, mein hort,

Aufs

Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort Zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regir, Und mich zum guten führ.

6. Wolan, ich lege mich In deinem namen nieder. Des morgens rufe mich Zu meiner arbeit wieder: Denn du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich wünsche nur von dir, Nichts von der welt zu träumen. Drum bitt ich, komm zu mir, Komm doch ohn alles säumen, Und heisse meinen geist Nur träumen, wer du seyst.

8. Ich schlafe; wache du. Ich schlaf in JEsu namen; Sprich du zu meiner ruh Ein kräftig ia und amen: Und also stell ich dich Zum wächter über mich.

781.

Mel. Der Tag ist hin mein.

DJe sonn hat sich Mit ihrem glantz gewendet, Und was sie sol, Auf diesen tag vollendet, Die dunckle nacht Dringt allenthalben zu, Bringt menschen, vieh Und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, Du HErr der nächt und tage, Daß du mich heut Für aller noth und plage Durch deine hand Und hochberühmte macht Hast unverletzt Und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage so gelebet, Daß ich nach dem, Was finster ist, gestrebet; Laß alle schuld Durch deinen gnaden-schein, In ewigkeit Bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein geist Dich ungehindert schaue, Indem ich mich Der trüben nacht vertraue, Und daß der leib Auf diesen schweren tag Sich seiner kraft Fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß Der lieben engel schaaren Mich für der macht Der finsterniß bewahren, Auf daß ich für Der list und tyranney Der argen feind Im schlafe sicher sey.

6. HErr, wenn mich wird Die lange nacht bedecken, Und in die ruh Des tiefen grabs verstecken; So blicke mich Mit deinen augen an, Daraus ich licht Im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach Zugleich mit allen frommen Mich zu dem glantz Des andern lebens kommen, Da du uns hast Den grossen tag bestimmt, Dem keine nacht Sein licht und klarheit nimmt.

782.

Mel. O Durchbrecher aller.

HErr und GOtt der tag und nächte, Der du schläfst noch schlummerst nicht, Schaue, wie dein arm gemächte Itzt nach seiner kindes-pflicht, Da der abend ist geworden, Und der tag sich hat geneigt, Samt der deinen gantzem orden, Sich vor deinem throne beugt.

2. Vater, ich bin zu geringe Aller treu und gütigkeit, Die du, wesen aller dinge, Mir in meiner

lebens-zeit Und auch heute hast erwiesen. O, daß ich recht danckbar wär! HErr, dein nam sey hoch gepriesen, Dein hertz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen: Ach, gedencke nicht der schuld, Die dein strenges recht könt' rächen, Habe doch mit mir geduld. Schaue an des Sohnes wunden, Dadurch ich versöhnet bin, Dadurch ich erlösung funden, Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, Durch das reine Lammesblut, Von der sünden lust beschwerden, Von der finstern schlangen-brut. Ach, HErr, reinge mein gewissen, Leib und seel dir heilig sey. Dein Geist mache mich geflissen, Dir zu dienen ohne scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, Laß mich nicht zurücke sehn. Dein Geist müsse mich stets treiben, Unverzüglich fort zugehn, Ja, mit schnellem schritt zu laufen Zu dem kleinod, das das Lamm, Uns mit blute zu erkaufen, Ist gebracht ans creutzes stamm.

6. Drauf wil ich mich schlafen legen: Laß mich dir empfohlen seyn. Vater, gönne mir den segen, Der am leib und geiste rein Mich auch in der nacht bewahre. Deine gnade sey mein schild, Bis ich meinem schatz nachfahre, Und erwach nach seinem bild.

783.

Rein

MEin augen schließ ich itzt in GOttes namen zu, Dieweil der müde leib begehret seine ruh; Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben: Es könte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck: Ich wil auch solches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können widerfahren.

3. Du hast des teufels list von mir gantz abgekehrt, Der als ein grimmger löw zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese nacht mich, HErr, durch deine waffen, Wenn als ein todes bild der leib wird liegen schlafen.

4. Regir auch mein gemüth, und richt es gantz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr; Auch deinen engel mir an meine seite setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also, wenn morgen ich das tages-licht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick. Ihr sorgen, weichet hin; du aber, HErr, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeye.

6. Und so ia diese nacht mein ende käm herbey; So hilf, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, Auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide: Dann führe meine seel hinauf zur himmels-freude.

784.

W. Der lieben Sonnen Licht.

MEin Heiland, nimm mich mein zur ruh, Und mich in dich recht füge. Thu du mir selbst die sinnen zu, Und sey du meine wiege, Darin ich sanft und still Aus deiner reichen füll Stets trincke deiner liebe wein, Und ruh in dir ohn alle pein.

2. Laß keinen feind zu uns herein; Du musst uns selbst bewahren. Leg mich in deine wunden ein, Da bin ich ohn gefahren, Gantz sicher allezeit, Auch ohne list und neid. Drum nimm mich recht, mein Heiland, ein: In dir kan ich bewahret seyn.

3. Wenn ich erwach; so speise mich, Und tränck mich, wenn ich dürste. Im finstern wache mächtiglich Bey mir, o lebens-fürste; So hab ich was ich sol: Denn in dir ist mir wohl; So eß, trinck, wach und schlaf ich dir, Und du lebst unverrückt in mir.

785.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die gantze welt; Ihr aber meine sinnen, Auf-, auf, ihr solt beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonn geblieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sternen prangen Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOTT aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schue, Das bild der sterblichkeit; Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen: Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allem schaden, Du aug' und wächter Jsrael.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nim dein küchlein ein. Wil satan mich verschlingen; So laß die engel singen: Diß kind sol unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Sol heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett und seiner engel-schaar.

786.

Mel. Mein GOtt das Hertz:

Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht: Die finsternüß ist dir verhasst, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich In dieser finstern nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wütterey Durch deiner engel schaar: So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, So mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich sol vors gericht. Ich kan ia nicht verloren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe frölich ein. Mein GOtt wacht itzt in meiner ruh. Wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauf; Ich baue itzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Sol diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal; So führ

führ mich HErr in himmel ein
Zur auserwehlten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, O HErr GOtt Zebaoth: Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

787.

M. Mein Jesu, der du mich.

SO ist nun abermal Von meiner tage zahl Ein tag verstrichen: O, wie mit schnellem schrit Und unvermercktem trit Ist er gewichen.

2. Kaum war der morgen nah, Nun ist die nacht schon da Mit ihrem schatten. Wer kan der zeiten lauf Und eilen halten auf, Sie abzumatten?

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, Sie kehret ihr gesicht Niemals zurücke: Ihr fuß steht nimmer still. Drum, wer ihr brauchen will, Sich in sie schicke.

4. Sie fleugt, gleich wie ein pfeil, Zum ziel in schneller eil: Eh mans gedencket, Und sichs versehen mag, Hat uns der letzte tag Ins grab versencket.

5. Was träumest du dennoch, Mein geist? erwecke doch Die trägen sinnen, Um von der schnellen zeit Auf iene ewigkeit Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag ist nicht Vor deiner augen licht Nun schon vergangen: Da du, zu ienem zweck Zu lauffen deinen weg, Kaum angefangen?

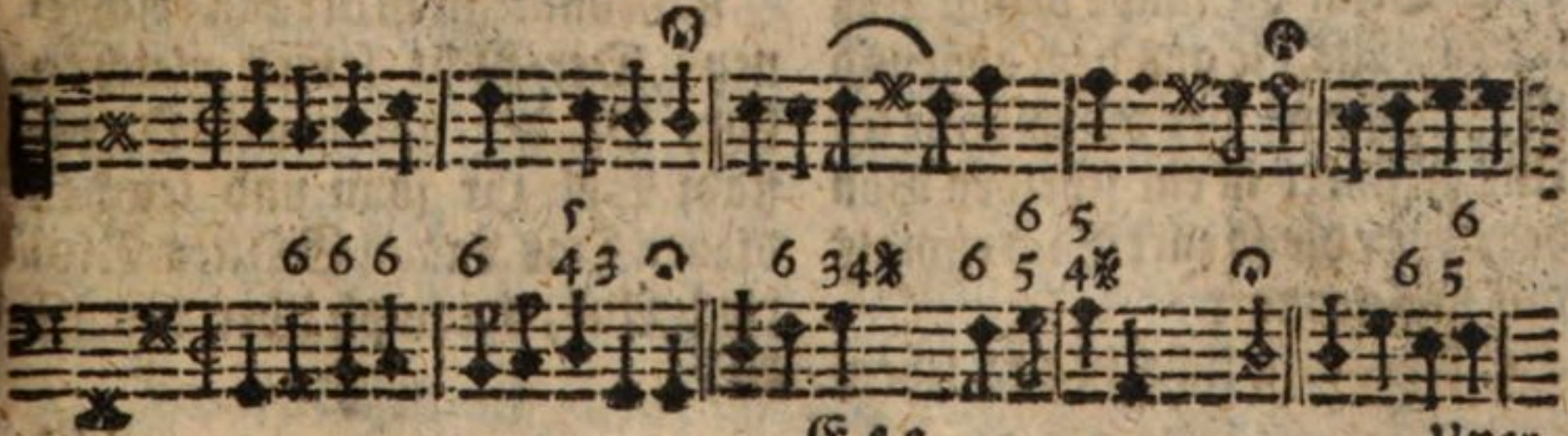
7. O HErr, der ewigkeit, Der du vor aller zeit All meine tage, Eh sie noch worden seyn, Ins buch geschrieben ein, Hör was ich sage:

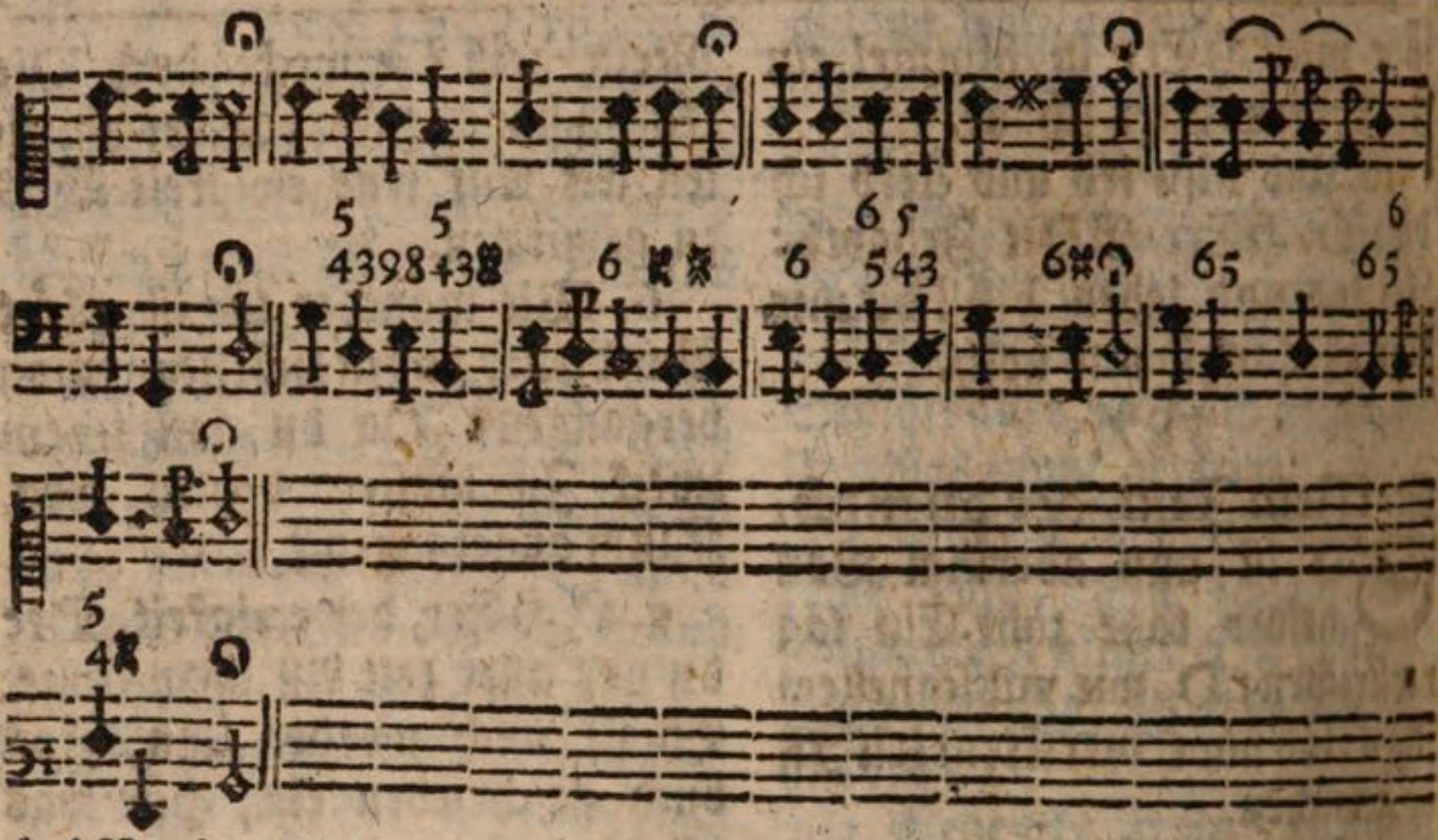
8. Vergib nach deiner huld, (Wie du bisher geduld An mir geübet,) Daß mein unachtsamkeit Dich in verwichner zeit So oft betrübet.

9. Gib aber wackerheit, Den rest der lebenszeit So anzuwenden, Daß ich den letzten tag Einst frölich schliessen mag Und selig enden.

10. Hilf auch durch diese nacht, Und habe auf mich acht; Sey mir zur wonne, Zum hellen tag und licht, Wenn mir das licht gebricht, Israels sonne.

788.





UNerschaffne lebens-sonne, Licht vom unerschaffnen licht Das die finsterniß durchbricht, Gehe auf zu meiner wonne, Und bestrahle meinen sinn, Da man spricht: der tag ist hin.

2. Finster ist mein gantzes wesen, Und Egyptens dunckle nacht, Die die höll herfür gebracht, Macht, daß ich nicht kan genesen, Wo nicht deiner klarheit schein Meine kräfte nimmet ein.

3. Ach, drum dringet meine seele Aus der sünden dunckelheit Hin zu deiner heiterkeit, Die ich mir zum trost erwehle, Wenn der finsterniß verdruß Ich mit schmertzen leiden muß.

4. Denn die sünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund ist Von dem, der durch seine list Uns geführet in ein scheiden Von der liebe, die so zart Sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, Das die todten wecket auf, Und befördert ihren lauf. O was freude kan es geben? Nichts als lauter wohllust ist, Wo du licht und leben bist.

6. Laß mich diese wohllust schmecken, Die so keusch und sauber macht, Daß ich fremdes gar nicht acht. Reisse weg die sünden-decken, Welche machen, daß dein glantz Mein hertz nicht erfüllet gantz.

7. O, daß ja der abend käme, Da es sol so lichte seyn, Und des Geistes heller schein Uns dir machte recht bequeme; Ja, was mehr, daß ich im sinn Hören möcht: die nacht ist hin.

8. Nunmehr ist der tag erschienen, Der nicht seines gleichen hat, Da der güldnen GOttes-stadt Sol zur sonn und leuchte dienen Das Lamm GOttes. Gloria! Auf, triumph! der tag ist da!

789.

WErde munter mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen tag Für so mancher noth und plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat; Ja kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat: Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel; Ja, du hast mich so geführet, Daß mich satan nicht berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes hertz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen wil. Da kanst du allein erretten: Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen; Stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein. Ich verleugne nicht die schuld; Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit, Dir wil ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit, Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier: Da ich mich so sehr betrübe; Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht. Wenn ich dich nur hab im hertzen; Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlafen ein; Muß mein hertz dennoch gestissen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich fest an dir beleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh. Alles übel laß verschwinden Decke mich mit segen zu. Leib und

seele, muth und blut, Weib und kinder, (auch mein zeitlich) haab und gut, Freunde, feind' und haus-genossen Seynd in deinen schutz geschlossen.

11. Ach, bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall; Laß mich kranckheit nicht aufwecken; Treib hinweg des krieges schall; Wend ab feur und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebeten hat. JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath. Und mein hort du werther Geist, Der du freund und tröster heisst, Höre doch mein sehnlichs flehen. Amen, ja, es sol geschehen.

790.

WO ist meine sonne blieben, Deren lieben Mir so wohl und sanfte that, Da sie in den sinnen spielte, Und ich fühlte, Was für kraft man durch sie hat.

2. Aber nun empfind ich schmertzen In dem hertzen, Die versuchung wächst in mir, Und ich bin gantz matt zu kämpfen, Und zu dämpfen, Weil ich keine sonne spür.

3. Ich kan nicht die welt ertra-

gen

len: Ich wils wagen; Vielleicht find ich meinen freund, Daß die schwere nacht der leiden Sich muß scheiden, Wenn sein mächtig licht erscheint.

4. Seele, schlafe nur im friede, Du bist müde, Du find'st itzt die sonne nicht, Du musst in der still ertragen Deine plagen, Bis der morgen-stern anbricht.

5. Meide nur der nacht geschäfte, Laß die kräfte Zu dem licht gekehret seyn, So wird dir der güldne morgen Ohne sorgen, Endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine welt wird stehen, Wird man sehen Tag und nacht im wechsel stehn: Denn, sol durch den thau die erden Fruchtbar werden; Muß die kühle nacht ergehn.

7. Kält und hitze muß den frommen Nützlich kommen, Wind und regen hilfet nur: Denn es kommen keine früchte Nur bey lichte Zur vollkommenen natur.

8. Schaue, wie die weise fügung Nur vergnügung Stat des bittern klagens macht. Dancke diesem weisen Vater Und berather, Daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren glauben Niemand rauben, Und verharre im gebet. Schlafe, und dein hertze wache: Deine sache In des Vaters händen steht.

10. So nimmt dich die klare sonne In der wonne Eigenthümlich in sich ein: Da wird dich sein blitz durchgehen; Du wirst sehen, Daß kein theil wird finster seyn.

11. JEsu, gib in dunckeln wegen Deinen segen Weil die nacht des glaubens währt. Hilf mir stat vergebner klagen Alles tragen, Weil es nur die kraft verzehrt.

12. Und dein fried erhalt die sinne Bey mir inne, Er bewahre meinen sinn; Daß die nacht durch deine gnade Mir nicht schade, Bis ich gantz im lichte bin.

LII. Tisch-Gesänge.

791.

M. Hertzliebster JEsu, was.

Auf, lobt den HErrn und danckt für seine gaben, Die wir von ihm aus gnad empfangen haben Itzt an dem tisch, und wo wir aller enden Uns sonst hinwenden.

2. Er hat ans licht uns alle lassen kommen, Uns durch die tauf in sein reich aufgenommen; Vergibt uns auch, durch seines Sohnes dulden, Der sünden-schulden.

3 Sein guter Geist ists, der uns selbst regiret, Straft, unterweis't, erhält und kräftig führet, Auf daß wir fest im creutz, ohn alles grauen, Ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch seiner engel schaaren Zu tag und nacht für unfall zu bewahren.

Damit der feind an uns den bö-
sen willen Nicht mög erfüllen.

5. Als Vater wil er seine kinder nehren Und ihnen hilf in aller noth beschehren; Ja, lässt gewiß all ihre feind auf erden Zu schanden werden

6. Derhalben seyd getrost in GOtt ihr frommen: Denn ihr solt schutz und brot genug bekommen; Und über diß nach diesem armen leben Bey Christo schweben.

7. Deß danket ihm von gantzem hertzens grunde, Und bittet ihn zu all' und ieder stunde, Daß er uns helf, als seinen lieben erben, Einst selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen, Und reich genug in dieser welt gewesen; So haben wir den besten schatz gefunden, Und überwunden.

792.

Mel. Was lobes sollen wir.

DAncket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOTT Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzensgrund mit inniglkeit: Lob und danck sey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater Speisest und kleidest dein' elende kinder,

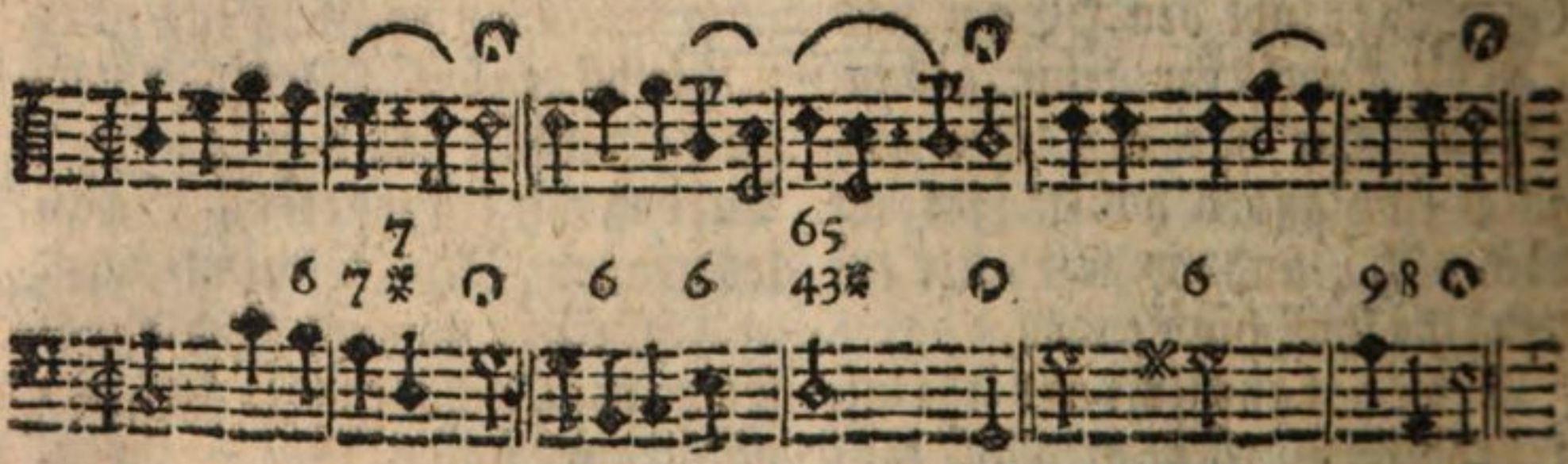
5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigem Schöpfer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor deinem thron,

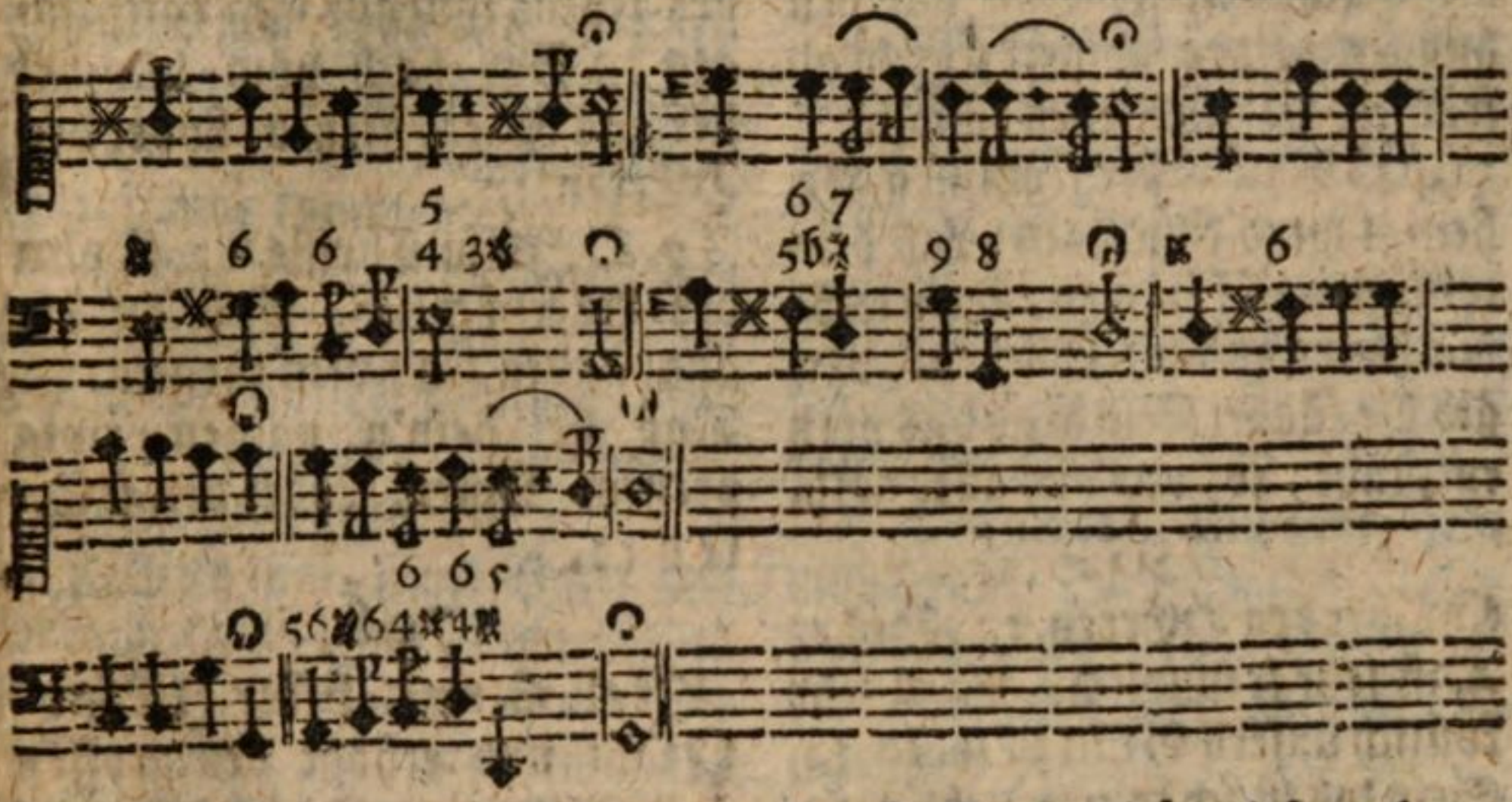
7. Der helf uns allesamt frölich zugleiche, Und mach uns erben in sein's Vaters reiche,

8. Zu lob und ehren seinem heilgen namen. Wer das begehrt, der sprech von hertzen, Amen.

793.



Den



DEn Vater dort oben Wollen wir nun loben, Der uns, als ein reicher GOtt, Gnädiglich gespeiset hat, Und Christum seinen Sohn, Durch welchen der segen kömmt Vom allerhöchsten thron.

2. Sprechen in der wahrheit: Dir sey preis und klarheit, Danck-sagung und herrlichkeit, Dir, o GOtt von ewigkeit, Der du dich erweiset, Und uns heut mit deiner gab Leiblich hast gespeiset.

3. Nimm an diß danck-opfer, O Vater und Schöpfer, So wir deinem namen thun In Christo dein'm liebsten Sohn; O, laß dirs gefallen, Und ihn mit seinem verdienst Zahlen für uns allen.

4. Denn nichts ist zu melden, Das dir möcht vergelten Alle gnad und gütigkeit, Erzeigt unser schwachheit: Ey, wie mags auf erden, Weil alles dein eigen ist, Dir vergolten werden.

5. HERR, nimm an unsern danck, Samt diesem lob-gesang, Und vergib, was noch gebricht, Uns zu thun bey unser pflicht. O, mach uns dir eben, Daß wir hier in deiner gnad, Und dort ewig leben.

794.

Mel. HErr Christ der einig.

HErr GOtt nun sey gepreiset, Wir sag'n dir grossen danck; Du hast uns wohl gespeiset, Und geben guten tranck, Dein' mildigkeit zu mercken, Und unsern glaub'n zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs hab'n genommen Mit lust und über maaß, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinem haß; So wolst du's uns aus gnaden, O HERR, nicht lassen schaden Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wolst allzeit nehren, HErr unsre seel und geist: In Christo gantz bekehren, Und in dir

dir machen feist, Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nam; Laß dein reich zu uns kommen; Dein wille mach uns zahm; Gib brot, vergib die sünde; Kein args das hertz entzünde; Löß uns aus aller noth.

795.

LObet den HErren, :,:, Deñ er ist sehr freundlich. Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben, :,:, Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, :,:.

2. Singt gegen einander :,: Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harfen unsern GOtt, den werthen, :,:, Denn er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den HErren, :,:.

3. Er kan den himmel :,: Mit wolcken bedecken, Und gibt den regen, wenn er wil auf erden, :,:, Er lässt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, :,:.

4. Der allem fleische :,: Gibet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise, :,:, Den jungen raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den HErren, :,:.

5. Er hat kein' luste :,: An der stärck des rosses, Noch wohlgefallen an iemandes beinen, :,: Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren, :,:.

6. Dancket dem HErren, :,:, Schöpfer aller dinge: Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren, :,:.

7. O JEsu Christe, :,:, Sohn des Allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen christen, :,:, Daß sie dein'n namen ewig preisen. Amen. Lobet den HErren! :,:.

796.

Mel. Hertzliebster JEsu.

LObt und erhöht des grossen GOttes güte, Die uns bezeugt sein väterlich gemüthe, Indem er reichlich unsern tisch besetzet, Und uns ergetzet.

2. Wie solte das nicht uns die hoffnung mehren, Weil er uns pflegt so ofte zu ernehren, Daß wir nach wunsch auch von ihm werden haben Des Geistes gaben.

3. Die uns im glauben feste werden gründen, Das hertz mit liebe gegen ihn entzünden, Die seel in andacht durch gebet und singen Hinaufwärts schwingen.

4. Den trieb zum guten in uns kräftig stärcken, Und uns erfüllen mit viel Geistes wercken, Daß ohne heucheln wir der kranck- und armen Uns stets erbarmen.

5. Daß wir in unschuld unsern wandel führen, Mit treu und demuth alle thaten zieren, Zugleich der welt-lust und dem fleisch absterben, Als GOttes erben.

6. Und so im vorschmack seiner ruh

ruh geniessen, Bis wir in Christo unser leben schliessen, Und aus genaden, zu ihm aufgenommen, Zur freude kommen.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns selbst hat durch sein blut verschrieben, Darauf wir eintzig und alleine bauen, Und fest vertrauen.

8. Nun ihm, samt Vater und dem heilgen Geiste, Dem GOtt, dem alle welt den dienst stets leiste, Sey itzt und ewig lob und danck gesungen Mit hertz und zungen.

797.

Mel. Wach auf mein hertz.

NUn lasst uns GOtt dem Herren Danckſagen und ihn ehren Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben: Dieselben zu bewahren Thut er gar nichtes sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe; Die seele muß uns bleiben, Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben: Christus für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl Dient wider allen unfall: Der heilge Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

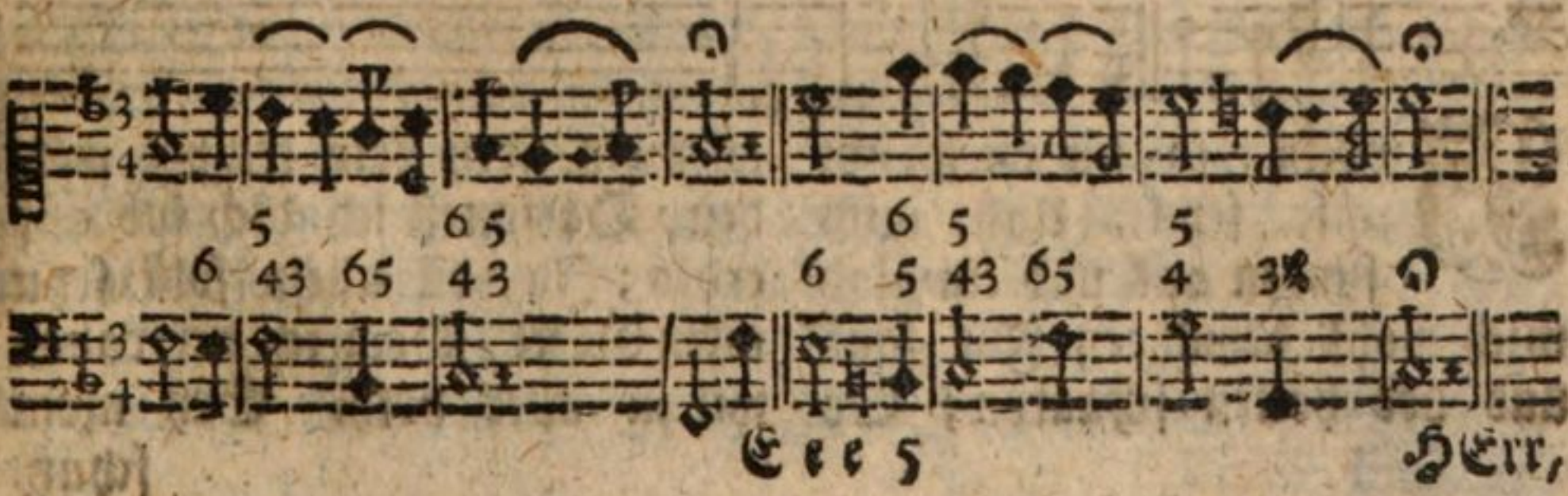
6. Durch Ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben. Im himmel solln wir haben, O GOtt, wie grosse gaben.

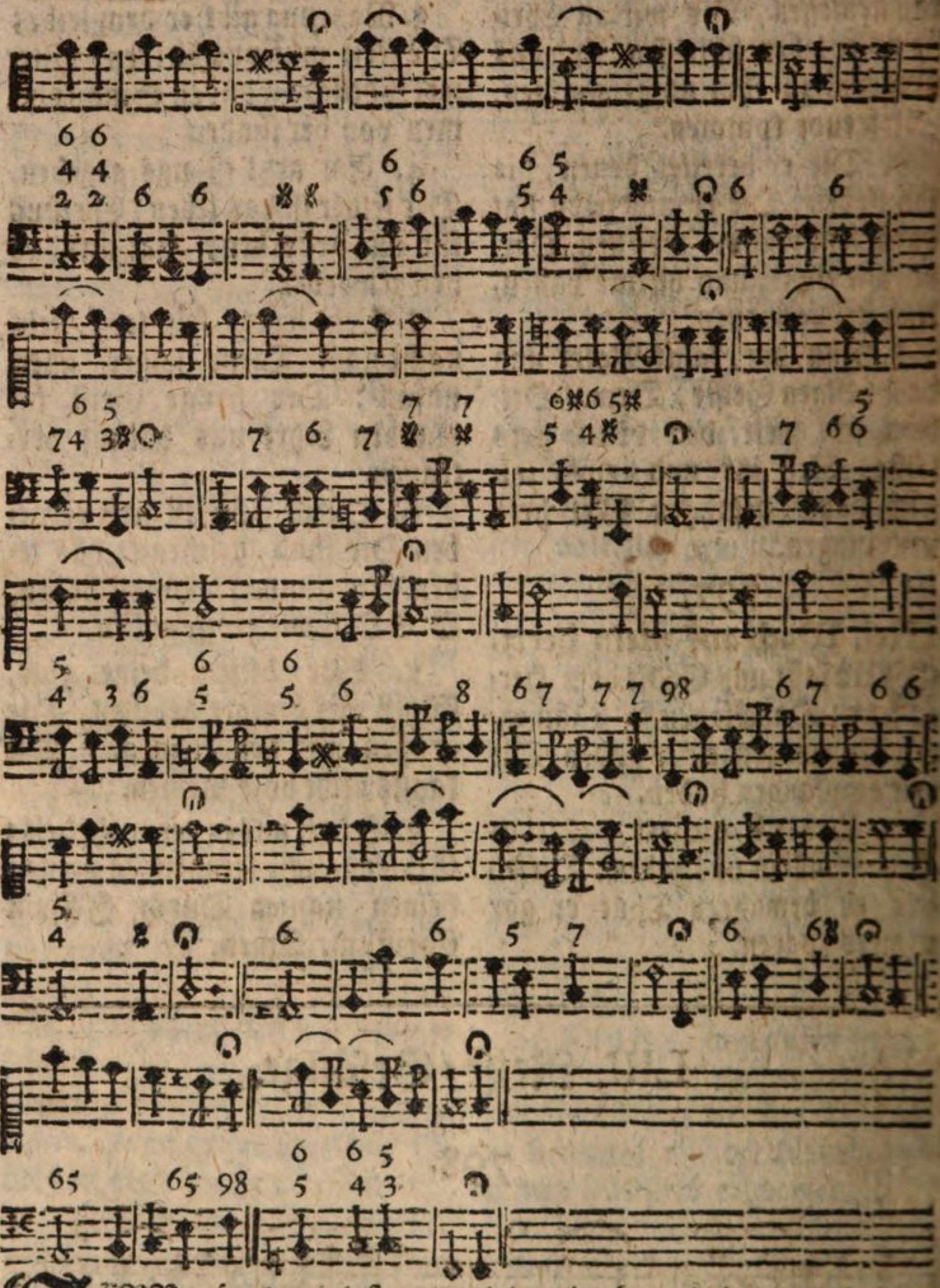
7. Wir bitten deine güte, Wolst uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen. Du kanſts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit; Gib ewigliche freyheit Zu preisen deinen namen Durch JEsum Christum. Amen.

LIII. Reise-Gesänge.

798.





HERR, so du wirst mit mir seyn, Und mich führen aus und ein/ Und mich wohl bewahren Für sünd und der höllen-schaaren; So sol mein hertz dein tempel werden, Darinnen ich dich lob auf erden; Ja, du allein solst seyn mein GOtt, Dem ich vertraven wil in aller noth. Sey mein

schus

schutz, Und gib mir stärcke, Damit ich mercke, Wie deine güte So wohl behüte.

2. Alles steht in deiner hand; Was wir thun, ist dir bekant, Und was wir anfangen, Kan durch dich zum zweck gelangen. Drum geb ich mich in deinen willen, Du wolst an mir dein wort erfüllen, Daß denen sol viel guts geschehn, Die nur allein auf deinen wegen gehn. Sey mein GOTT, daß dein rath lencke, Was ich gedencke, Und deine treue Mich stets erfreue.

3. Lehre mich die pilgrims-art Auf der christen creutzes-fahrt Recht zu hertzen nehmen, Meines fleisches lust zu zähmen. Gib, daß ich dich allein hoch achte, Nach dem, das droben ist, nur trachte, Auf daß mein wandel sey allzeit Im himmel, wo die stadt uns ist bereit't. Sey mein schatz, nach dem ich lauffe, Den ich erkauffe, Nach dem ich strebe, Dem ich gantz lebe.

799.

Mel. Werde munter mein.

WErde munter, meine seele, Zu des höchsten danckbarkeit, Daß ich seinen ruhm erzehle Diesen tag und allezeit, Weil er auch in dieser nacht Mich so gnädig hat bewacht, Daß ich nicht bin hingerissen Von der macht der finsternissen.

2. O du grosser GOtt der ehren, Vater aller güt und gnad, Wie sol ich genug verklären Deine grosse wunderthat, Die für unfall mancher art Mich so treulich hat bewahrt, Daß ich heute meine pflichten Mit gesundheit kan verrichten?

3. O Jehovah, mein vergnügen, Sonne der gerechtigkeit, Laß mich doch nicht länger liegen In der seelen dunckelheit; Laß doch deinen liebes-schein Auf mich stets gerichtet seyn, Daß ich mit erfreuter seele Deines namens ruhm erzehle.

4. Kan das licht der sonnen machen, Daß die thiere lustig seyn, Daß die felder gleichsam lachen, Durch den bunten blumen-schein: Ach, mein auserwehltes licht, Was wirst du denn selber nicht Dermaleins in jenem leben Deinem volcke wieder geben?

5. Nun, ich reise meine strassen, HERR, in deinem namen hin: Laß mich, gäntzlich dir gelassen, Wandeln nur nach deinem sinn, Gleich wie vormals deine knecht Wandelten nach deinem recht; Daß ich heut auf meinem wege Deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch stets bey den meinen, Die mich wünschen bald zu sehn, Laß auf sie, als auf die deinen, Deine gnaden-augen gehn. Führe sie doch allermeist, Grosser GOTT, durch deinen Geist, Daß sie ja nicht hingerathen In gefahr und missethaten.

7. Schaffe,

7. Schaffe, daß sich ihre hertzen Mit mir sehnen nach der stadt, Wo kein unfall, sünd noch schmertzen Das geringste an uns hat; Sondern da uns deine brust Ewig speis't mit himmels-lust, Da wir ewig werden stehen, Und dein angesicht ansehen.

8. HERR, es steht in deinen händen, Alle die gelegenheit, Wo ich mich hin werde wenden, Zu regiren allezeit: Wasser, wetter, wind und land, Alles steht in deiner hand. Ohne dich und dein bewegen Kan sich kein geschöpfe regen.

9. Darum wolst du alles lencken Nur allein nach deinem sinn, Daß ich dadurch mög gedencken, Wie ich dir verpflichtet bin, Deine grosse güt und treu, Welche alle morgen neu, Nach vollbringung meiner reisen, Desto eifriger zu preisen.

10. Gib, daß ich fürsichtig wandel In gesellschaft böser leut; Daß ich ia an ihrem handel Hab ein abscheu allezeit; Doch, was ich nicht ändern kan, Höre nur geduldig an, Und sie doch, nach möglichkeiten, Suche davon abzuleiten.

11. Laß mich so die reis' vollführen, Daß ein ieder, wo ich bin, Mög an meinem wandel spüren, Daß ich gantz nach deinem sinn Meine zeit wil wenden an, Bis ich endlich ewig kan, Nach den schweren pilgrims lasten, Fried- und freuden-voll ausrasten.

LIV. Zugabe.

800.

1. Am Geburts-Tage.

M. Ach alles, was Himmel.

DJe güte des HErren, die ewige güte Bestrahlet von oben mein hertz und gemüthe: Erbarmende liebe, die immerdar neue, Ists, daß ich noch lebe, macht, daß ich mich freue.

2. Der himmel heut meiner im besten gedencket, Ein strömender regen des lebens mich tränket. Wie groß ist die treue, wie reich ist der segen! O ursprung des lebens, du kömmst mir entgegen.

3. Fort, sünden-gewürcke, du thörichter handel! Was dienet zum leben und göttlichen wandel, Was führet zur ruhe und süssesten stille, Schenckt JEsus aus seiner unendlichen fülle.

4. Ein hertze voll glaubens und göttlicher kräfte, Voll geistes der liebe, voll himmlischer säfte, Ein geistlich und göttlich gesinntes gemüthe, Erlangt man durch unsers Immanuels güte.

5. Auf seele, auf sinnen, auf geist und gemüthe, Auf hertze, auf glieder, auf leib und geblüte, Auf, stimmet vereinigt in heissesten flammen Der liebe,

zum

zum lobe des Höchsten zusammen.

6. Erhebt euch wie adler entfernt von der erden, Erscheint vor ihm danckbar in engels-gebehrden; Seyd frölich und jauchzet, im höchsten thon singet, Frolocket mit händen, hüpft, klinget und springet.

7. Ihr sinnen müsst wachen zu ehren den wunden, Die JEsus an händen und füssen empfunden. Mein fühlen gereiche dem Lämmlein zum preise, Das für mich gerungen im blutigen schweisse.

8. Ihr augen und ohren, ihr müsset euch kehren Zu ihm nur alleine, dem König der ehren: Den lehrer vom himmel, den sehet, den höret, Dem folget von hertzen, den liebet und ehret.

9. Mein riechen und schmecken geniesse der speise, Dem brunnquell der güte zum ewigen preise, Zum lobe des freundes, der alles bereitet, Der unter den rosen und lilien weidet.

10. Auf, lobe den HErren, verstand und du wille, Gedächtniß und bildung, auf, lob in der stille, Die weisheit des Höchsten, die allmacht und stärcke, Die wunder der liebe in jeglichem wercke.

11. Mein seelen-geist müsse sich lobend aufschwingen, Und dir HERR, mit iedem puls, heilig absingen. Mein othem des lebens und alle die glieder, Die müssen dir singen viel tausend lob lieder.

12. Ach, laß mich dich, Herrlicher, würdig erhöhen: Laß tag und nacht hertz und mund offen dir stehen, Um dich mit verneuertem lobe zu küssen, Und gäntzlich in liebe und lobe zufliessen.

13. Doch, Höchster, wer kan dich nach würden auspreisen? Wenn himmel und erde sich lobend erweisen, Und dich nur zum ziele des lobes erlesen: Ists doch noch zu wenig, du herrliches wesen.

14. Selbst du bists, der in mir sein loben ausführet, Wie deiner unendlichen hoheit gebühret; Du wirst mich mit leib und seel in dich erheben, Da werd ich in deinem glantz ewiglich leben.

801.

Mel. Mein Salomo, dein fr.

O Freuden-licht, das in der welt geschienen, Als ich das sonnen-licht zuerst erblickt, Ich preise GOtt, der mich gar hoch beglückt, Daß mirs zum lebenslicht hat müssen dienen. Gesegnet bleibt die erste lebens-stund, Als meines ewgen lebens erster grund.

2. Zwar wär es wol ein unglücks-tag zu nennen, Und selbst mein leben hieß ein ewger tod, Wenn nicht Immanuel aus finstrer noth Den Geist entführt

mit

mit kraft durch sein erkennen. Was möcht ein höllen-brand wol wünschen mehr, Als daß er nimmer nicht geboren wär?

3. Drum jauchzt mein sinn, daß ich auch neu geboren Aus GOTT zum licht und lebens zuversicht, Als er sein leben in mir angericht, Und mich zum himels-erben auserkoren. Ach, hätt ich nur solch heil schon längst erkannt, Und alle zeit auf Christi ruhm gewandt.

4. GOTT hat mich erst zur neunten stund gedungen; Ach, hätt ich um die dritte mich geneigt: Doch selig, daß mein hertz nur da erweicht, Und mirs nicht um die eilfte erst gelungen. Was schon geschehn, bleibt wol vergangne zeit, GOtt lob! es schadt nichts meiner seligkeit.

5. Ich habe nun den frieden GOttes funden, Vergebung aller schuld erfreut mein hertz, Immanuel zernichtet allen schmertz, Nachdem sein blut von banden mich entbunden: Des todes schrecken selbst erschreckt mich nicht, Weil ich im hochzeit-kleid steh im gericht.

6. Mein geist frolockt, daß GOTT mein GOtt ist worden, Es wallt mein blut, wenn seine lust mich rührt: Und weil gerechtigkeit mich sünder ziert; So steh ich auch nicht mehr in sünder orden. Ich bin des Königs aller kön'ge kind, Ja königs-braut, die man bey Christo findt.

7. Ich bin geschmückt mit himmels güldnen stücken; Doch ist die pracht inwendig nur zu sehn: Ich muß noch in der welt verborgen gehn, Bis mich mein bräutgam wird zum sternen rücken. Dann führen engel mich zum Kön'ge hin, Der mich umarmt als himmels königin.

8. Drum acht ich nicht den koth der eitlen erden; Mein glaube schaut und sucht ein ander ziel, Ein kleinod, das an würden viel zu viel, Als mit der gantzen welt vertauscht zu werden. Ich sag aufs neu der welt itzt völlig ab, Und Christo an zur treue bis ins grab.

9. Mein leib und seel bleib ewig GOtt ergeben, Wie ers im mutter-leib mir hat geschenckt. Mich reuet ewig, wenn mein hertz bedenckt, Daß ich ihm nicht geopfert alles leben. Ach, stärcke mich, daß in der dritten zahl Ich noch mit ernst erkämpf die erste wahl.

10. Ein iedes jahr, ia stund und augenblicke, So meinem leben GOTT noch zu bestimmt, Wil ich durch göttlich feur, so in mir glimmt, Da mich so selig fesseln seine stricke, In seinem edlen dienst nun gantz verzehrn, Und sol kein widerstand den vorsatz wehrn.

11. Doch trau ich nur allein

auf

auf deine gnade, Daß du mein seelen-freund mich hast erlöst't. Ich weiß, wenn mich dein blut und labsal tröst't, Daß teufel, sünd und tod mir nichts nicht schade. Dein kennen schencket licht und glaubens kraft, Ja helden leidens-muth und lebens saft.

12. Ach ia, mein freund, ich hab auf dich gebauet, Den fels, und grund-stein meiner seligkeit, Du heissest rath und kraft und held im streit, Und hast auf ewig dich mit mir vertrauet. Gewiß, du bleibest treu, ich bleibe treu, Ach, bleibe mein, daß ich dein ewig sey.

802.

Mel. Hier legt mein sinn.

WEr stärcket mich, ein lied zu singen, Dadurch mein geist sich möchte schwingen, HErr JEsu, in dein hertz hinein? Du liebs-magnet musts selber seyn.

2. Es sencket sich mein schwacher wille Hinein in die erbarmungs-fülle, Die sich der grund verderbten welt Zum leben wieder hergestellt.

3. Von dir ist alles, was ich habe, HErr, leib und seel ist deine gabe. Was ich für gutes ie erkant, Das fleusst aus deiner milden hand.

4. Nur du erkennest meine seele, Mein sitzen, stehn und was ich wehle, Mein innere beschaffenheit Ist vor dir klärlich ausgebreit.

5. Dein auge siehet meine wege, Du bist um mich, wenn ich mich lege, Es ist dein gnädig angesicht Auf einen ieden trit gerichtet.

6. Dein hörend ohr kan nichts verwehren, Was ists, das es nicht solte hören? Kein leises wort hegt unser mund, Es ist, o HErr, dir alles kund.

7. Mein thun hast du bisher gelencket, Daß mich kein feind zu tod gekräncket. Ach stehe mir noch ferner bey Mit deiner zarten mutter-treu.

8. Wer will, HERR, deinem geist entgehen? Wer kan vor dir verborgen stehen? Führ ich gen himmel, bist du da, Flög ich zum abgrund, bist du nah.

9. Nähm ich der morgenröthe flügel, Und setzte mir das meer zum riegel, So holest du mich gleichwol ein, Es kan vor dir nichts ferne seyn.

10. Für deinem glantz und ew'gen lichte Wird alle dunckelheit zu nichte: Die heimlichkeit der düstern nacht Wird hier ans helle licht gebracht.

11. Als deine hand mich wolt formiren Im mutter-leib, sind meine nieren, Und was ich bin, durch deine macht Gar wunderlam hervor gebracht.

12. Dir ist mein wesen unverholen, Das du dem mutter-leib empfoh-

empfohlen; Da durch die weise schöpfers art Ich in der erd gebildet ward.

13. Dein auge sah mein kindes wesen; In deinem buch war schon gelesen Der tag, so noch vorhanden ist, Weil du des lebens ursprung bist.

14. Und du, o JEsu, mein getreuer, Wie hat dein brennend liebes-feuer, Indem du dich für mich verzehrt, So unaufhörlich mein begehrt.

15. Kaum war ich an das licht gekommen, So wurd ich freundlich aufgenommen In deiner lieben kirchen schooß, Darinnen ich das heil genoß.

16. Das heil, so Adam erst verschwendet, Ist wieder zu mir hergewendet, Es wurde durch die gnaden-fluth Der seelen-schade wieder gut.

17. Da hast du mich, ich dich gefunden, Ich ward mit dir in eins verbunden; So liessest du dich mit mir ein, Daß ich dein kind solt ewig seyn.

18. Daneben aber solt ich lassen, Was deine reine augen hassen, Die schnöde lust der argen welt, Und was dem fleische sonst gefällt.

19. Ach, aber wie muß ich mich schämen, Ich fühl ein heimlich seelen grämen, Wenn ich die innere gestalt Des hertzens itzt dagegen halt.

20. Der seelen-feind wusst seine tücken Bald in mein zartes hertz zu rücken. Es führte mich ein eitler sinn Auch ofte als ein wind dahin.

21. Und dennoch trieb dich dein erbarmen, Mich, die verirrte, zu umarmen; Bey einer ieden falschen ruh Tratst du mit deiner zucht herzu.

22. Diß brachte mich denn wol zum klagen, Ja wol mit thränen zuzusagen, Daß ich dir, meinem HErrn, allein Von nun an wolte treuer seyn.

23. Allein, mein unbeständig hertze, O, daß ichs nicht genug beschmertze! Ist von dem dienst der eitelkeit Bis dato noch nicht recht befreyt.

24. Jedoch, da deine grosse treue Sich mir an diesem tag aufs neue Gewiß hertz-mütterlich anbeut; So mach ich mich durch dich bereit.

25. Dir, hertzens-GOtt, mein übrig leben Zum gantzen opfer hin zu geben, Beziehe nur mein hertzens-haus, Was dein nicht ist, feg alles aus.

26. Du bist mein HERR, ich deine dirne, Bezeichne damit meine stirne; So folge ich dir treulich nach, In lieb und leid, in ehr und schmach.

27. Nun fort, du schnöde eigenliebe, Ich folge nicht mehr deinem triebe. Mein hertz und mund bekennt es frey, Daß ich gantz meines JEsu sey.

803.

2. Bey Confirmation der Kinder.

Mel Ein Lämmlein geht.

O Süss-s Lamm, HErr JEsu Christ, Der du, wie aller sünder, Auch unser frommer JEsus bist; Schau her, wir armen kinder Erscheinen hier in unsrer noth, In unserm unflath, blut und tod, In unsern schweren sünden. Der schaden, der uns angeerbt, Und den wir selbst noch mehr verderbt, Ist gar nicht zu ergründen.

2. Zwar hast du, freundlich GOttes Lamm, Uns durch dein blut erkaufet; Wir sind auf dich, o bräutigam, Und dein verdienst getaufet. Ach aber dir ists offenbar, Wie treuloß unser hertze war, (So treu du auch gewesen,) Wie oft und sehr wir dich betrübt, Die welt vielmehr als dich geliebt, Und deiner huld vergessen.

3 Nun schreyt und klagt dein wort uns an, Und regt uns das gewissen, Es ruft: was hat dir GOtt gethan, Daß du den bund zerrissen? Ach JESU, ach, ich böses kind, Wie stinckt und eitert meine sund, Wie bin ich doch verblendet, Du brunn der freud, du himmels-lust, Ists möglich, hat der sünden-wust Mich von dir abgewendet?

4. Was thu ich nun, was nehm ich für? Wie sol ich selig werden? Wer söhnt mich aus? wer ändert mir Hertz, sinn/ muth und gebehrden? HErr JEsu, nimm dich meiner an, Weil sonst kein mensch mir helfen kan. Kom̃, tilge meine sünden, Und stärck mich durch dein GOttes-blut, Das seelen heilt und wunder thut, Die welt zu überwinden.

5. Doch JEsulein, ich sehe dich, Mir schon entgegen eilen! Dein süsser mund versichert mich; Du wirst mich ändern, heilen, Und meiner sünden schändlich heer In deines blutes rothen meer, Wie Pharao, versencken. Du sprichst: stell dich nur wieder ein, Heut sol aufs neu verlöbniß seyn; Ich wil an nichts gedencken.

6. Ach, mein hertzliebstes JEsulein, Was sol ich dazu sagen? Ich armes kind, ich würmelein Solt ich mich des entschlagen? Hier ist mein hertze, hand und mund, Ich schwere diesen liebesbund In deiner kraft zu halten: Ich wil dein treues schäfelein, Du solst mein lieber JEsus seyn, Bis daß ich werd erkalten.

7. Weg eitelkeit, weg wohllustsucht, Weg stoltz, weg lust der erden, Ihr seyd und bleibt von mir verflucht; Mein hertz muß himmlisch werden. Zwar freylich kan ich selber nicht Erfüllen, was mein mund verspricht; Doch trau ich JEsu händen: Was ich nicht kan, das schenckt er mir, Sein

arm ist mir schon gut dafür, Er wird mich wol vollenden.

8. Ach, lieben eltern, schreyt und bet't, Daß GOtt uns kraft verleihe, Und wer hier um und bey uns steht, Der bitte GOtt um treue; Ja, kommt und tretet mit zum bund, Bekennt und schwert mit hertz und mund Nur JEsu anzuhangen. Denn wahrlich anders kan man nicht Durch noth und tod und durchs gericht Zu seiner ruh gelangen.

804.

3. Wenn sie zum erstenmal zum Abendmahl gehen

Mel. Alle Menschen müssen.

EWig treuer hirt der seelen, Auserwehltes GOttes Lam, Der du uns dir zu vermählen, Wurdest mensch und bräutigam: Kans ein mensch iemals ausdencken, Wüst er gleich sich zu versencken In der liebe volles meer, Wie du liebst so hoch und sehr?

2. Viel ists, daß du mensch geboren: Viel ists, daß du gehst in tod: Viel ists, daß wir neu geboren Durch die tauf von sünden koth: Viel ists, daß du uns getragen In verflossnen lebens-tagen: Viel ists, daß mit uns dein mund Itzt erneut den gnaden-bund.

3. Deinen leib, die himmelsspeise, Und dein blut den lebenstranck, Schenckst du unerforschter weise Uns zum heil und dir zum danck. So, HErr, ziehst du in die mitte Unsrer armen jammer-hütte, Wirfst uns sünder nicht hinaus, Nach verdienst, ins höllen-haus.

4. O wer tausend zungen hätte Zu erheben deine treu! Sagt, wer kan, singt um die wette, Wie so gut der Heiland sey: Gnädig, freundlich, voll erbarmen, Ausgespannt mit liebes-armen; Wahrlich, einen solchen HErrn, Findt man weder nah noch fern.

5. Nun, du liebster, was wir haben, Legt zum danck sich willig dar: Hast du uns so wollen laben, So sind wir dein gantz und gar. Labe dich mit unsern gaben, Die wir durch dich selber haben: Unsre armuth legt sich dir, Unserm hort, zum opfer für.

6. Laß, o Lamm, uns nie vergessen, Was du itzo uns geschenckt, Was du reichlich zugemessen, Bleib in unser hertz versenckt. Dein blut, daß du uns gegeben, Mach uns blut und adern leben: Wär ein ieder tropf ein meer, Solt er wallen dir zur ehr.

7. Unser bund, den wir geschlossen, Sey auf ewig fest gestellt, Weil wir dich nun selbst genossen, So mißfället uns die welt. Fort, was welt, und irdisch heisset, Fort, was hier als herrlich gleisset: Du, o starcker bundes-GOtt, Bist uns mehr als dieser koth.

8. Doch da wir im iammerthale Noch viel feinde um uns sehn; So wolst du vom himmels saale Selbst uns zum paniere stehn

Gängl

Gängle, schütze, trage, stärcke Uns zu allem guten wercke, Lam̃, du selbst musst leit-stern seyn, Der uns führe aus und ein.

9. Wir auch, die zu mehrern malen, Süsser hort, dein mahl geschmeckt, Wollen mit gelübde zahlen, Da dein hertz uns itzt mit weckt. Laß dich preisen hertz und zungen: Loben alte mit den jungen: Laß von deiner lebens-kost Uns geniessen stärck und trost.

10. Schenckst du nun so viel auf erden, Wo des jammers wohnhaus ist; Ey, was wils im himmel werden, Da man dich erst recht geniesst? Wonne, lust und jubiliren Wird die hochzeitgäste zieren. Eya, wären wir doch da, Zeuch uns nach, Halleluja!

805.

4. Ein Lied für die Kinder. Mel. Nur frisch hinein.

Ey, kindlein, sieh, wer rufet dich alhie! Wer locket dich zu solchen königreichen, Den aller weit-lust, ehr und schätze weichen? Dein JEsus gibt um dich sich solche müh, Ey, kindlein, sieh!

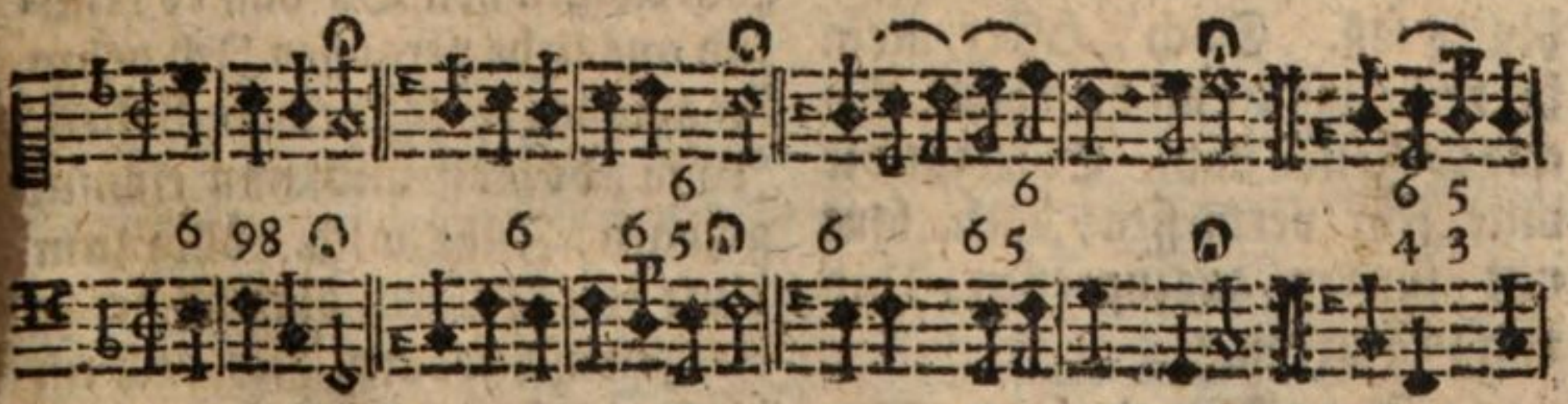
2. Ey, kindlein, eil zu diesem süssen heil! O, laß dich doch von deinem JEsu lieben! Wirf weg die welt, nimm, was er dir verschrieben; Sein cron und thron ist dein beschiednes theil: Ey, kindlein, eil!

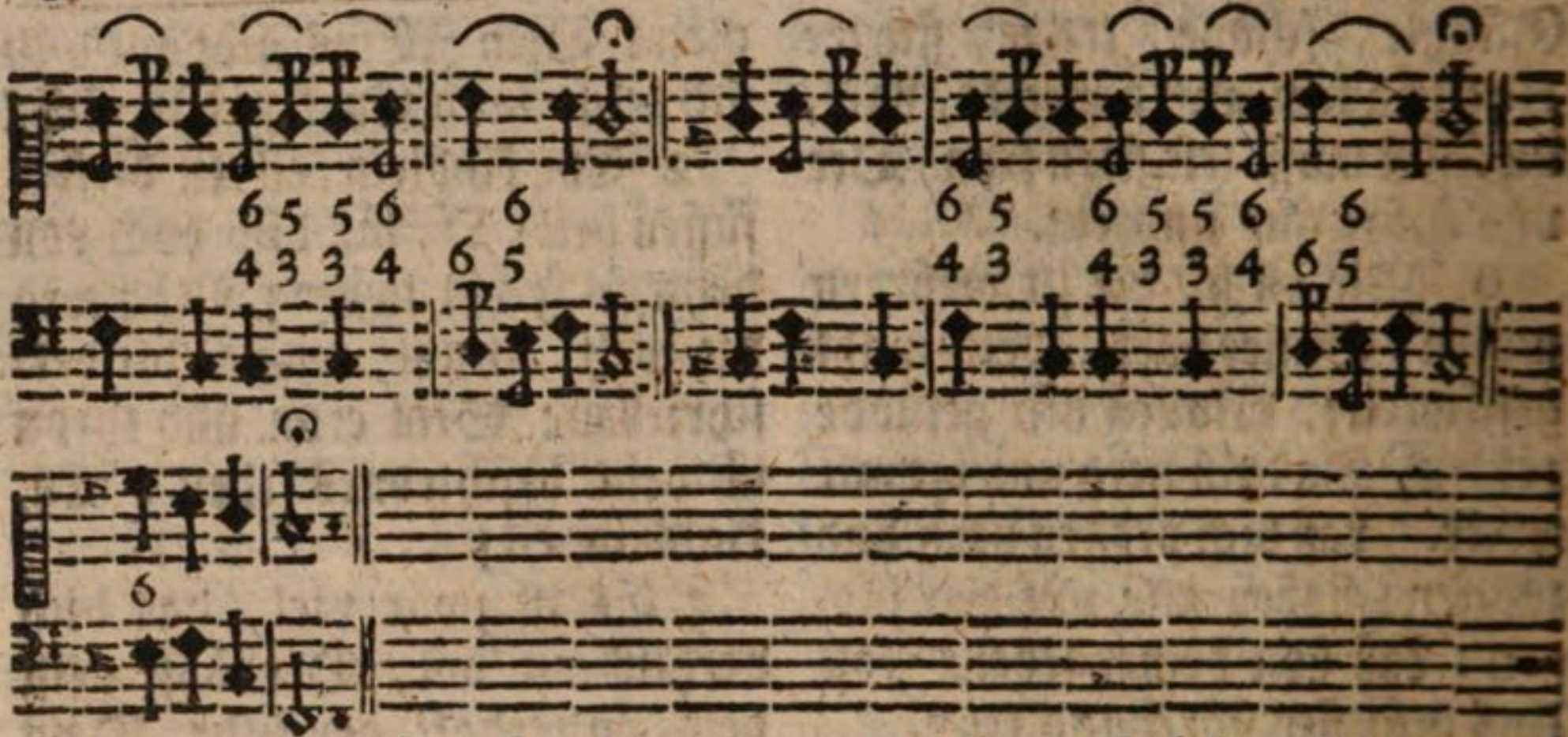
3. Es ist zwar viel, das dich verhinderu wil, Der böse geist dein flatterhaft gemüthe, Dein träges hertz, das bald im beten müde, Die böse welt und dein verkehrtes spiel, Und des ist viel.

4. Doch sorge nicht, dein holder JEsus spricht: Wehr't ihnen nicht, dem wort muß alles weichen. Du darfst ia nur vor ihm die knie beugen, So weichet bald, was dir im wege liegt: Er lässt dich nicht.

5. Drum frisch heran, die thür ist aufgethan. Wiewohl wird doch noch hier auf dieser erden, Und endlich dort dem kleinen hertzen werden, Wenn er sein reich dir anvertrauen kan. Nur frisch heran!

806.





5. Gedancken beym Aderlassen.

Es quillt mein blut, Ein blut, das sünd und gift Und frevel angesteckt, Ich fühl es wohl, Wie ich im blute lag, Mit lauter schuld befleckt. Das böse wird uns nicht benommen; Du musst mit stahl und eisen kommen, Denn quillt mein blut.

2. Es quillt mein blut; Das hertze fänget mir Nun starck zu pochen an. HErr, mir ist angst, Denn ieder schlag schlägt mir, Was ich vor dir gethan, Mein blut muß itzt die erde färben, Weil ichs verdient im blut zu sterben, Drum quillt mein blut.

3. Es quillt mein blut, Ach wär ich auf einmal Des bösen blutes loß. Doch, HErr, mein hertz Verlanget itzt dein blut, So aus der seiten floß Es klingt die bitte sehr vermessen, Dein blut mit sünden auszupressen, Und blut zu schreyn.

4. Es quillt mein blut, Mir graut davor so sehr, Ich mag es selbst nicht sehn. Ich werde matt Aus furcht, daß meinem fleisch Ein schade sey geschehn, Mein blut, HErr, kan ich zärtlich lieben, Dich kan ich bis aufs blut betrüben; So quillt mein blut.

5. Mein sündlich blut, Vermischt mit wasser sich, Und mag nicht rache schreyn, Wie froh bin ich, Du wirfest meine schuld Ins tiefe meer hinein. Nun ieder tropfen blut ist dein; Ein tröpflein deines bluts ist mein, Des theuren bluts.

807.

Mel. JEsu, Jehovah, ich.

JEsu, Jehovah, dein blut ist geflossen Auf uns verlorne zum ewigen heil, Du hast es reichlich aus liebe vergossen, Ich nehm im glauben an solchem auch theil. JEsu, du hast mich nun einmal gezogen, Ziehe mich völlig zum blute hinzu: Dein blutend hertze bleib ewig gewogen, Ich such im blute und finde auch ruh.

2. Mein

2. Mein blut, mit giftigen sünden durchdrungen, Stecket voll schulden von Adam geerbt. Ich bin aus sündlichem blute entsprungen, Womit die kleider der unschuld verderbt. Kein einigs tröpflein war in mir zu finden, Aus dem die quelle des bösen nicht floß, Ich sah von weiten den strudel der sünden, Wie er sich endlich zur höllen ergoß.

3. Lämmlein, wie zittert mein ängstliches hertze, Wenn ich ein wenig vom blute sol sehn. Ich fürcht mich heimlich, mir graut vor dem schmertze, ich laß nicht gerne mir wehe geschehn. Wie thu ich zärtlich mit sündlichem blute. Hätt ich dein GOttes-blut höher geacht't, Doch fliesst dein liebsstrom mir christen zu gute, Und hat mein sündlich blut reine gemacht.

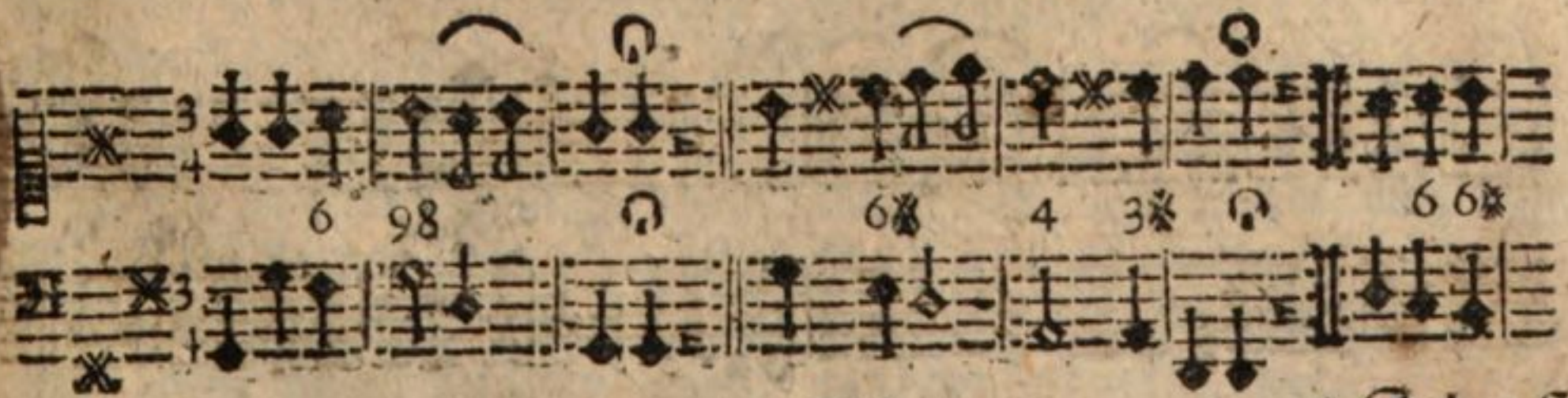
4. Du sahst mich, Heiland, im blute dort liegen, Und kontst das sterben des sünders nicht schaun. Du gabst mir leben und volles genügen, Um deiner ewigen gnade zu traun. Ach, kan.

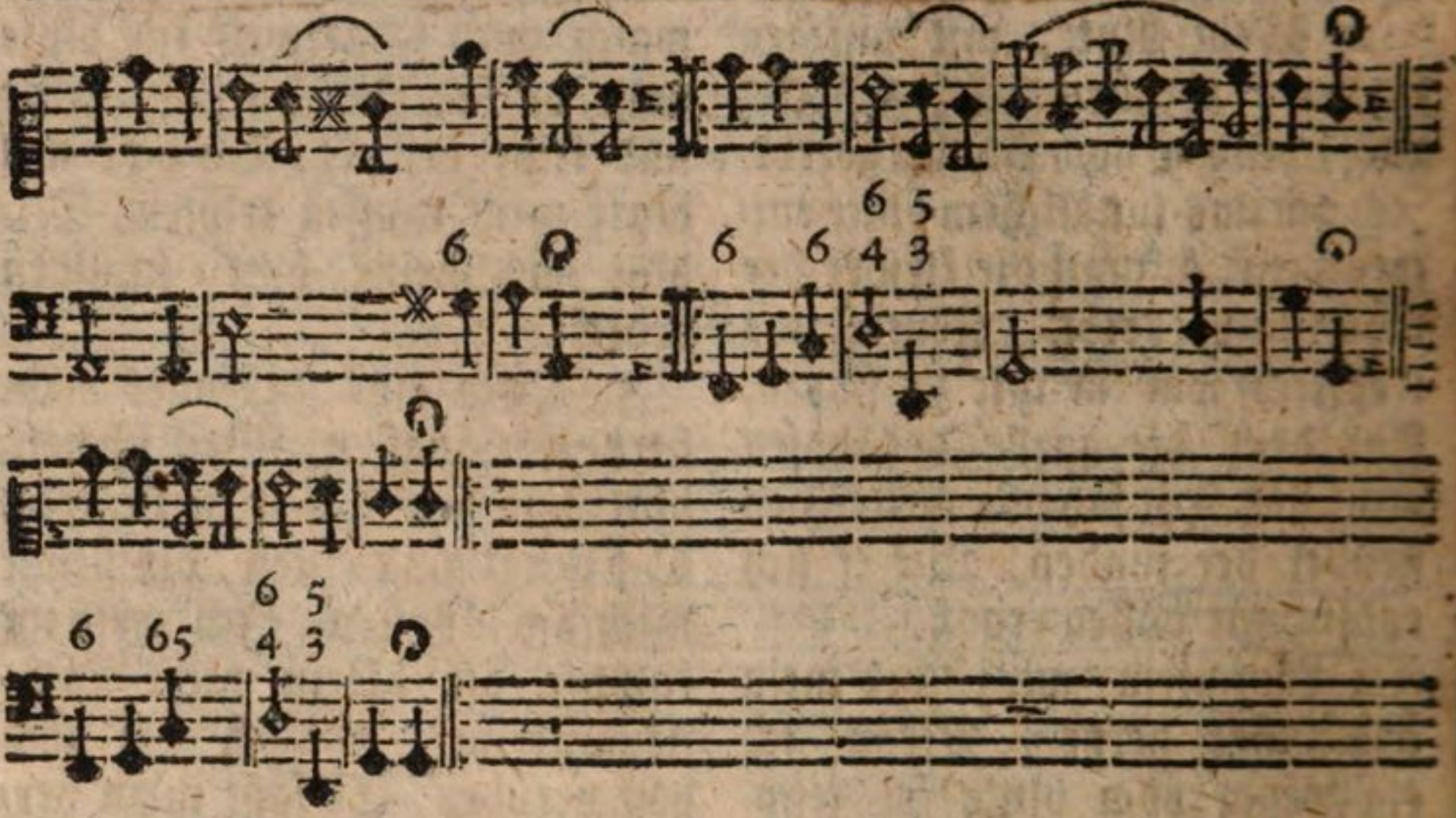
wasch mich schneeweiß im blute vom bösen, Ich bin am geiste und leibe befleckt, Du hast mit blute mich müssen erlösen, Mit blut sind meine blut-schulden bedeckt.

5. Doch eins bekennet mein hertze mit ängsten, Weil ich dein blut mit den füssen meist trat, Diß beugt am tiefsten, diß beugt mich am längsten, Ich weiß im kampfe oft hierin nicht rath. Nimmermehr wil ich die bosheit verüben, Es fasst mein hertze dein blut itzo auf. JEsum, ist gäntzlich mein vorsatz, zu lieben, Bis ich beschliesse den seligen lauf.

6. Du wirst mich, JEsu, mit blute erquicken, Wenn ich im kampfe verschmachtet fast bin. Wil mich die menge der sünden ersticken, So werd im glauben zum blute nur fliehn. Kan ich im tode kein wörtgen mehr sagen, So sang, o Lämmlein, dein blutgeschrey an. Blut sey mein letzter tranck am sterbens tage, Bis ichs aus deinem hertz saugen dort kan.

808.





6. Schluß-Lied.

AMen, GOtt Vat'r und Sohne Sey lob ins himmels throne, :,:; Sein Geist stärck uns im glauben, im glauben, :,:, Und mach uns selig, Amen, :,:.

2. Amen, es wird geschehen, Wir werden Christum sehen, :,: In den wolcken herkommen, herkommen :,: Uns mitzunehmen, Amen :,:.

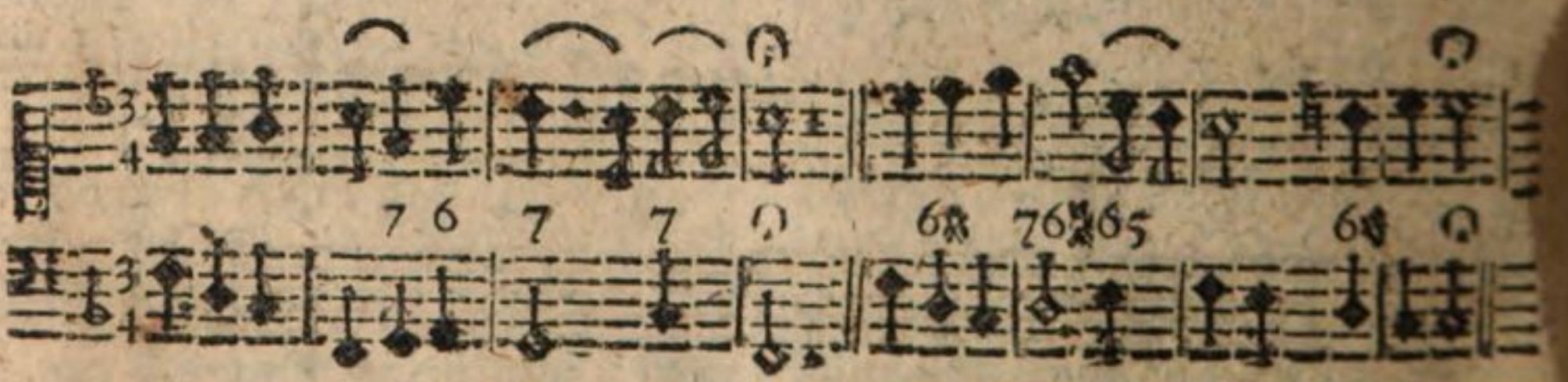
3. Amen, uns ewig währe Die freude, GOtt die ehre, :,:. Bringt alle sprach'n zusammen, zusammen, :,: In einem glauben, Amen :,:

4. Amen, kein tod sol schrecken, Christus wil uns erwecken, :,:, Der selbst zuvor begraben, begraben, :,:, Nun lebet ewig Amen :,:

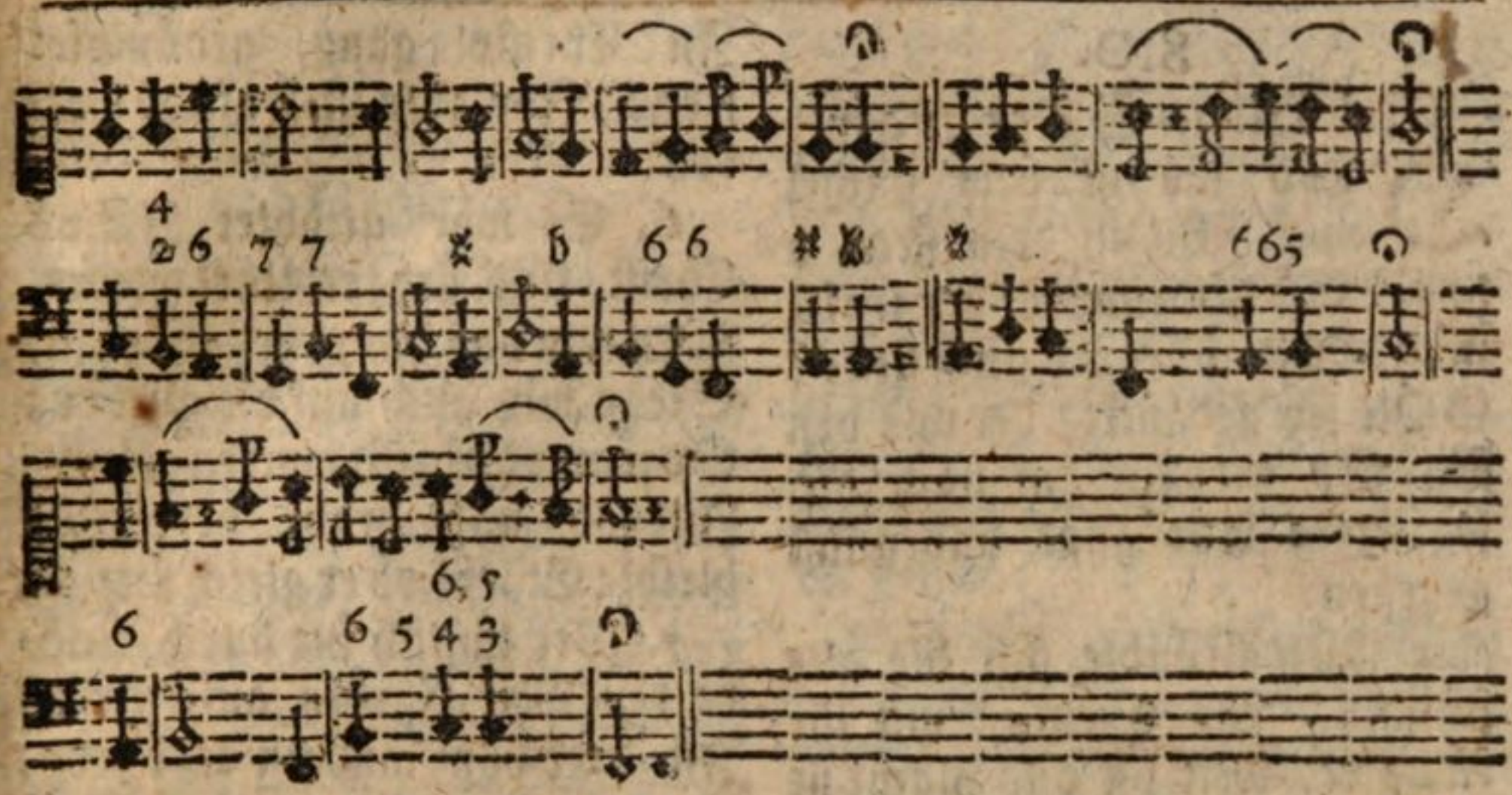
5. Amen, GOtt sey gepreiset Der Geist auf Christum weiset, :,:, Der helf uns all zusammen, zusammen, :,:, Im ewgen leben, Amen, :,:.

LIV. Anhang.

809.



Den



Von der Auferstehung Christi.

Kommt, seyd gefasst zum Lammes-mahl, Am geist geziert mit weissen röcken: Wir sind im rothen meer Der schuld nicht blieben stecken: Dem HErrn, der unser fürst, Sey lob ohn alle zahl.

2. Sein leib, der unsre seel ergetzt, Gebraten an des creutzes-stamme, Das rosen-rothe blut Von diesem Oster-Lamme Ist unsre seelen-kost, Die uns in GOtt versetzt.

3. Die durchgangs-nacht ist nun vorbey, Daß uns der würger nicht berühret, Wir sind vom Pharao Befreyt und ausgeführet Vom joche böser lust, Und solcher tyranney.

4. So ist denn Christus unser fest, Das Lamm zum schlachten hingegeben; Das ungesäurte brot Zum unverfälschten leben, Das ist sein opfer fleisch, Das er uns kosten lässt.

5. Opfer aller ehren werth, Dadurch der höllen schloß zerbrochen, Was sonst der satan band, Kömmt nun hervor gekrochen, Und wird durch Christi tod Zum leben umgekehrt.

6. Der HErr steht auf und lässt sein grab, Er hat den abgrund überwunden; Den mord-tyrannen selbst Und seine macht gebunden, Und bricht von Edens-thor Die starcken riegel ab.

7. Du ursprung dieser gantzen welt, Erhör diß unser oster-bitten, Und rette was dein Sohn Ihm selbst so theur erstritten, Von dem, was man für tod Und solchen unfall hält.

8. Lob sey dir, HErr, dem alles flugt, Der du vom tod erstehst ins leben, Mit Vater und dem Geist, Der uns mehr kraft kan geben, Bis daß die ewigkeit Den lauf der zeit verschlingt.

810.

Mel. Allein GOtt in der.

O Tod, wo ist dein stachel nun, Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns itzt der teufel thun, Wie bös er sich auch stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesen krieg Aus gnad und gunst gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte, Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte; Ob sie ihm in die ferse sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kömmt herfür, Den feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen; Nichts ist, das in dem sieges-lauf Den starcken held kan halten auf, Er ist der überwinder.

4. Des todes-gift, der höllen-pest Ist unser Heiland worden. Wenn satan auch noch ungern läßt Von wüten und von morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet; Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind, In Christo gantz gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftloß worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf die glieder; So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet; Der tod hat ferner keine macht, Das leben ist uns wieder bracht, Und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die rechte oster-beut, Der wir theilhaftig werden: Fried, heil, freud und gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier seyn wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach und seine rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden, Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOTT sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben.

811.

Von der göttlichen Vorsorge und Regirung.

Mel. An wasserflüssen Bab.

HErr GOtt, der du erforschest mich, Und kennst mich aus und innen, Mein thun und lassen kömmt vor dich, Gehn, stehen und beginnen, Was ich im bette denck und ticht, Siehst du von fern und fehlest nicht, Du prüfest hertz und nieren: Du kanst auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, All meine weg ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, So ich dir könt verhelen. Du, HErr, siehst recht des hertzens-grund, Was steckt in meiner seelen. Du schaffest ia, was ich vollbring, Wie groß es ist und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten: Wenn aber du, durch deine guad, Verstand mir gibst, auch hilf und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt, hie pflegst zu führen, Versteh ich nicht, und lasse mich Bloß deine guad regiren. Wo sol ich hin für deinem Geist? Denn du auch die gedancken weisst, Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, bist du da, Auch in die höll, trittst du mir nah, Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekant, So hüt ich mich für sünden. Denn finster ist wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen; Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine seel erkennt diß wohl, Daß du mich hast bereitet, Und wie ein mensch gestalt seyn soll, Aus mutter-leib geleitet: Durch deine vorsorg, fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn: Dein aug hat mich erwehlet: Da ich noch ungeboren war, Hast du schon stunden tag und jahr Im lebens-lauf gezehlet.

6. Ich dancke dir, und preise dich Für solche grosse thaten, Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerathen. Sehr köstlich ist dein werck an mir, Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden. Ich gläube fest, daß meine sünd Durch Christum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, HErr, dabey, Daß ich, was bös ist, meide: Der böse rott fern von mir sey, Von frommen mich nicht scheide: Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trutz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern

dein wort, Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich GOtt, ergründ mein hertz, Durchsuch all mein' gedancken, Und siehe, ob ich hinterwärts Und auf die seit woll wancken. Bin ich vielleicht auf bösem weg, So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise, Daß ich vom sünden dienste frey, Und dir, o HErr, gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

812.

Von dem heil. Abendmahl.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleison.

2. HErr durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleison.

3. Der heilge leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht grösser gütte konte er uns schencken, Dabey wir sein sollen gedencken. Kyrie eleison.

4. HErr dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seine gnad uñ segen, Daß wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue. Kyrie eleison.

6. HErr, deinen heilgen Geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

813.

SChaff in mir GOtt, :,: Ein reines hertze, Und gib mir einen neuen gewissen geist.

2. Verwirff mich nicht, :,: Von deinem angesicht, Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

3. Tröste mich wieder, :,: Mit deiner hilfe, Und dein freudiger Geist enthalte mich.

Vom menschlichen Elend und Verderben.

814.

Mel. HErr JEsu Christ dich.

ACh, GOtt, es hat mich gantz verderbt Der aussatz meiner sünden, Die mir von Adam angeerbt; Wo sol ich rettung finden? Es ist mein elend gar zu groß, Und ist für deinen augen bloß, Wie tief mein hertz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsterniß umhüllet, Der will ist von GOtt abgewandt, Mit bosheit angefüllet,

Und

Und die begierden sind geneigt
Die lust, die aus dem hertzen
steigt, Im werck zu vollenbrin-
gen.

3. Wer kan aussprechen solchen
greul, Der leib und seel beflecket?
Wer macht uns von dem unheil
heil, Das uns hat angesteckt?
Der tausenste bedenckt es nicht;
Drum bleibt er todt und im ge-
richt, Und muß in abgrund sincken.

4. Ich komm zu dir in wahrer
reu, Und bitte dich von hertzen:
O, mein HErr JEsu, mache frey
Die seele von den schmertzen,
Daß sie nicht von der last be-
schwert, Die lebens-kräfte gar
verzehrt, Und in dem schlamm
versincke.

5. Wem solt ich anders beten
an, Als dich, mein heil und le-
ben? Du bist allein der helfers-
mann, Der mir kan rettung ge-
ben, Daß ich von sünden werde
rein, Und in dem unschuld-kleid
erschein, Nach abgewaschnen
sünden.

6. Wer nicht die sünd im her-
tzen fühlt, Der fällt dir nicht zu
fusse, Es ist zum schein nur ab-
gezielt Sein heuchlerische busse,
Er spottet GOtt durch selbst be-
trug, Indem er meint es sey ge-
nug, Daß er zur beichte gehe.

7. Wer aber höllen-angst er-
fährt, Und steht im kampf der sün-
den, Der ihm das leben fast ver-
zehrt, Und kan nicht überwinden,
Der krümmt wie eine made sich,
Und suchet dich demüthiglich Mit
mehr als tausend thränen.

8. Du weisst, o JEsu, meine
noth, Und kanst nach deinem wil-
len Mich retten aus dem sünden-
tod, Und meinen jammer stillen;
Ja, HErr, du wilt, ich traue fest,
Daß du mich nicht in angst ver-
lässt, Von wegen deiner wunden.

9. Errette mich, HErr JEsu
Christ, Und laß mich nicht ver-
derben Weil du für mich gestor-
ben bist, Laß mich der sünd ab-
sterben, Und heilig leben auf der
welt, Daß ich dich dort ins
himmels-zelt Mög ewig preisen,
Amen.

815.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

Ach, mein JEsu, welch ver-
derben Wohnet nicht in mei-
ner brust? Denn mit andern
Adams-erben Steck ich voller
sünden-lust. Ach, ich muß dir
nur bekennen: Ich bin fleisch vom
fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine we-
ge, Wie verderbt mein alter sinn,
Der ich zu dem guten träge, Und
zum bösen hurtig bin. Ach, wer
wird mich von den ketten Dieses
sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der
gnaden Aus der angeerbten noth:
Heile meinen seelen-schaden
Durch dein blut und creutzes tod,
Schlage du die sünden-glieder
Meines alten adams nieder.

4. Ich bin unten von der er-
den

den, Stecke in dem sünden grab:
Soll ich wieder lebend werden,
So musst du von oben ab Mich
durch deinen geist gebären, Und
mir neue kraft gewähren.

5 Schaff in mir ein reines hertze, Einen neuen geist gib mir,
Daß ich ia nicht länger schertze
Mit der sünden lust begier, Laß
mich ihren tück bald mercken,
Mich im geist dargegen stärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Unters geistes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut; Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch iene crone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn und wo ein feind sich regt, Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, O, so hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebens lauf, Unter deinen sieges-händen, Möge ritterlich vollenden.

816.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

Ach, was sind wir ohne JEsu? Dürftig, jämmerlich, und arm. Ach, was sind wir? voller ellend. Ach, HErr JEsu dich erbarm, Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu, Hier ist lauter finsterniß, Darzu quälet uns gar heftig Der vergifte schlangenbiß, Dieses gift steigt zu dem hertzen, Und verursacht steten schmertzen.

3. Ach, ohn dich getreuer JEsu, Schreckt der teufel und die höll, Die verdammniß macht mich zittern, Da ich steh auf dieser stell, Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebster JEsu, Kommt man nicht durch diese welt, Sie hat fast auf allen wegen Unsern füssen netz gestellt, Sie kan trotzen und kan heuchein, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, hertzens-JEsu, Richten sich die krancken auf, Unsre macht ist lauter ohnmacht In dem müden lebenslauf. Denn man siehet uns, da wir wallen, Offters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärck uns, liebster JESU, Sey in finsterniß das licht, Oeffne unsre hertzens-augen, Zeig dein freundlich angesicht. Spiel, o sonn, mit lebensblicken, So wird sich das hertz erquicken.

7. Trit den satan, starcker JEsu, Unter unsern schwachen fuß. Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebes-kuß, Daß sie himmels-freud verspüre,

Und

Und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser JEsu, Führ uns durch die pilger-straß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß, Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wider sehn zurücke.

9. Laß den Geist der kraft, HErr JESU, Geben unserm geiste kraft, Daß wir brünstig dir nachwandeln Nach der liebe eigenschaft. Ach, HErr, mach uns selber tüchtig, So ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und danck, HErr JEsu, Schallen aus des hertzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir singen hertz und mund; Dann wird auf der gantzen erden JEsus hochgelobet werden.

817.

Mel Durch Adams fall ist.

ACh weh, ach weh, wo sol ich hin Für meinen grossen sünden? Wo wird mein todter geist und sinn Das leben wieder finden? Wer glüht mein hertz mit himmels-glut, Wie anfangs, noch zu scheinen? Wer gibt mir eine thränen-fluth, Mein elend zu beweinen?

2. Ich hab des Schöpfers schönstes bild, Mein arme seel, beflecket, Und seinen glantz, gantz rasend wild, Mit koth und schlamm verdecket, Ja, mich von höchster herrlichkeit In tieffen spott gefället. Ach weh, ach weh, ach hertzeleid! Daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh, ich habe mich vom GOtt, Dem höchsten gut, gewendet, Und zu der sünd, der höll und tod Unsinnig angeländet. Ich hab dem alle gunst versagt, Der mich so hoch geliebet: Es hat mir dieses mehr behagt, Das ewiglich betrübet.

4. Ich hab dem HErrn der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet, Und ihm durch meine gantze zeit Mit schlechter treu gegrünet. Ich hab auf ihn nie acht gehabt, Nicht wie ein knecht geehret, Noch auch, womit er mich begabt, Sein schönes pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, Den Vater, ach! verlassen: Ich bin gerennet wild und blind Auf meiner bosheit strassen: Ich hab ihm meine pflicht und schuld Nicht nach gebühr erzeiget, Noch für so väterliche huld In demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinen besten freund Die freundschaft aufgesaget, Und ihn, wie treu ers auch gemeint, Von mir hinweg gejaget: Ich habe mich zum feind gewendt, Und bin sein sclave worden, Zum feind, der äusserst mich geschändt, Und ewig will ermorden.

7. Ich habe meinen bräutigam, Der mich ihm auserkohren, Den höchsten schatz, das theure lamm,

Elen-

Elendiglich verloren: Ich hab des schönsten angesicht, Des liebsten kuß verschertzet. Dich himmels-sonn und lebens-licht Verlieren, ach, das schmertzet!

8. O tausend weh! o todte lust! Wie hast du mich vernichtet! O eitelkeit! o sünden-wust! Wie bin ich zugerichtet! O sünd, o sünd, o seelen-tod! Du hast mich mir genommen, Durch dich bin ich um Vater, GOtt, HErrn, freund und bräutgam kommen.

9. Ach, ist auch irgend eine pein, Die meiner gleich zu schätzen? Kan auch ein eintzig übel seyn, Das neben meins zu setzen? Ich war aus unerhörter huld Zum zweck der lieb gestellet; Doch hab ich mich aus eigner schuld In tiefsten grimm gefället.

10. Wem sol ich nun mein hertzeleid Und grossen jammer klagen? Wem sol ich meine traurigkeit Und ew'gen schaden sagen? Ach, ich bin selbst mein seelengift, Mein tod und feind gewesen: Ich selbst hab mir, was mich itzt trifft, Muthwillig auserlesen.

11. O ewge güt, o grosser GOtt! Zu dir wend ich mich wieder, Dir klag ich meines hertzens noth, Für dir werf ich mich nieder: Dir ruf ich zu, dich schrey ich an Um ablaß meiner sünden; Du bists allein, der helfen kan, Und mich vom tod entbinden.

12. Leid ist mirs, was ich hab gethan, Und was ich mißgehandelt: Es reuet mich, daß ich die bahn Der sünder ie gewandelt. Ach, daß ich doch mein angesicht Jemals von dir gewendet! Ach, daß der creaturen licht Mich ie mals so geblendet!

13. Ich bin nicht itzt noch ewig werth Dein antlitz zu erblicken: Ich bin nicht werth, daß mich die erd Erduld't auf ihren rücken: Jedoch, vergib, schrey ich zu dir, Vergib, o grosse güte, Vergib, vergib, vergib es mir, O gnädiges gemüthe!

14. Du bist ja huldreich, gut und mild, Barmhertzig und gelinde: Du wirst ja deiner Gottheit bild Nicht lassen in der sünde. Wer wird dich loben in dem pfuhl? Wer in dem abgrund preisen? Wer opfer bringen deinem stuhl, Sich deines dienstes befleissen?

15. HErr, so du ins gericht wilt gehn, Und nach den thaten sprechen, Wer ists, der vor dir kan bestehn, Und sich der straf entbrechen? Die himmel sind unrein vor dir, Die engel haben tadel, Vielmehr der mensch; das sünden-thier, Mit allem seinen adel.

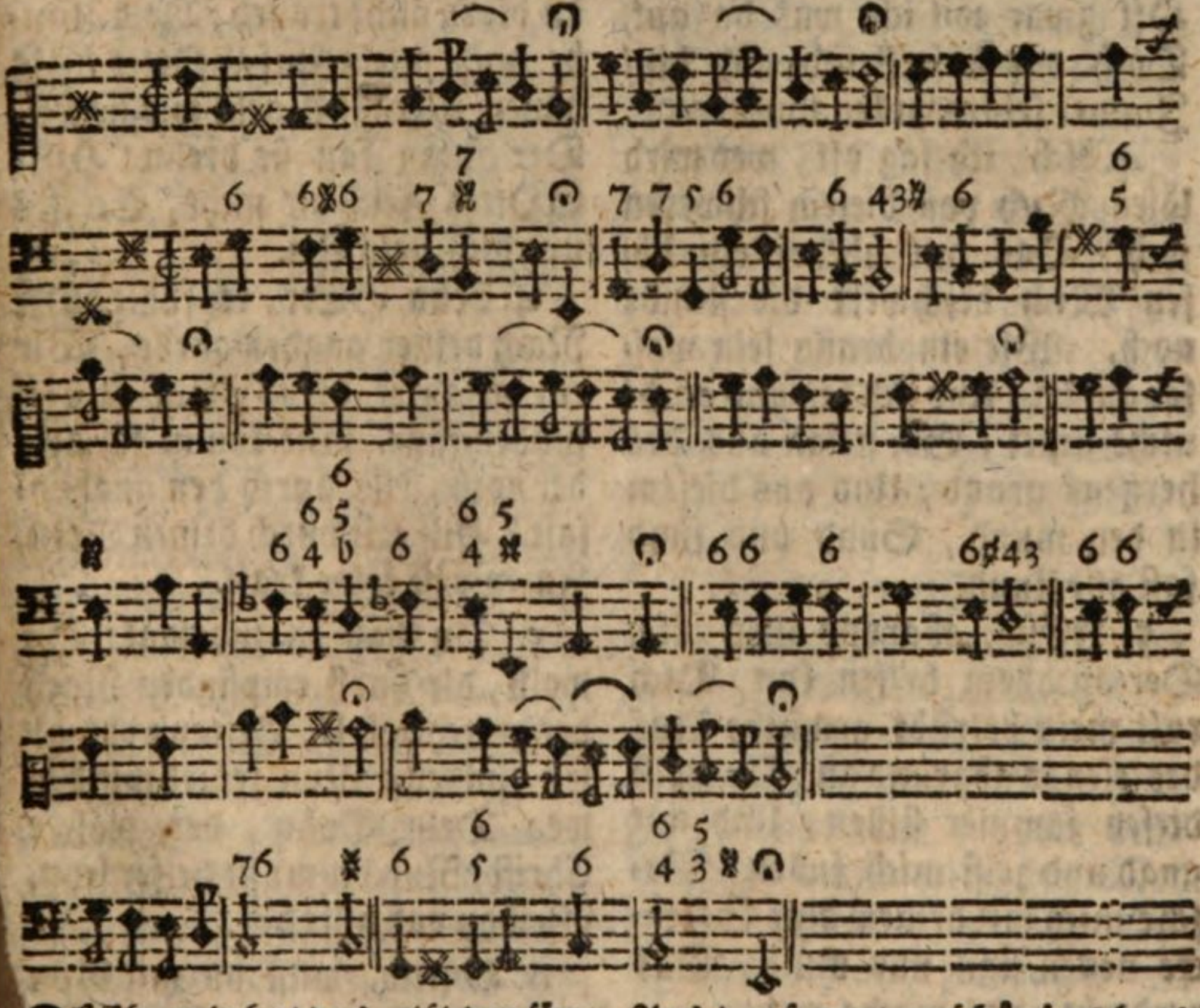
16. Schau an, schau deinen eingen Sohn, Der meine schwachheit träget, Der meine pein und sünden-lohn Sich selbst hat aufgeleget: Schau, wie er an des creutzes stamm Für mich ist angeschla-

geschlagen: Schau, Vater, wie das theure Lamm All meine schuld getragen.

17. Was wilt du mehr? die sünd ist hin, Die schulden sind bezahlet, Verändert ist hertz, muth und sinn, Sein blut hat mich bemahlet: Ich bin nun freund, knecht, braut und kind, Ich bin nun auserkoren; Nun sauset seines Geistes wind, Nun bin ich neu geboren.

18. Forthin werd ich wol nimmermehr Aus deinen wegen schreiten; Ich werde deines namens ehr Durch alle welt ausbreiten: Ich wil dich lieben über mich, Und wil mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, So oft du wilt, aufgeben.

818.



Ach, wie hat das gift der sünden Mich an seel und leib verderbt, Daß nichts guts an mir zu finden, Und darüber bin enterbt GOttes bildes und der gaben, So die ersten eltern haben Aus des frommen schöpfers hand Vormals in der unschuld stand Uberkommen und erkant.

2 Mir ist kein vermögen bliben, Dich, das höchste gut, o GOtt, Zu erkennen und zu lie-

ben,

ben, Und zu fürchten in der noth: Oder dir allein zu trauen, Und auf deine macht zu bauen. Ach, die angeerbte sünd Macht mich zum verkehrten kind, An verstand und sinnen blind.

3. Mein will ist dir gantz zuwider, Was du wilt, das wil er nicht: Ja, verderbt seyn kräft und glieder, Was du hassest, das geschicht! Leider o, wie gar verkehret Ist, was du gantz gut bescheret: Oft zwar wil ich was da gut, Doch das böse fleisch und blut Immer seinen willen thut.

4. Ach, ich sag oft, wer wird lösen Mich von diesem schweren joch? Das mit übervielem bösen Mich beschwert die stunde noch. Wie ein brunn sein wasser quillet, Und sich tag und nacht nicht stillet; So steigt aus des hertzens grund, Und aus diesem in den mund, Sünd und sünd fast alle stund.

5. JEsu, abgrund aller güte, Der in allem helfen kan, Dich ruft mein betrübt gemüthe Aus des elends abgrund an, Du wolst diesen jammer stillen, Und mit gnad und geist mich füllen, Wasche mich mit deinem blut, Schencke neuen sinn und muth, Was verderbt, das mache gut.

819.

Mel. O GOtt, du frommer.

DEr gnaden-brunn fleusst noch, Den iederman kan trincken; Mein geist, laß deinen GOtt Dir doch umsonst nicht wincken: Es lehrt dich ia das wort, Das licht für deinen fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben, Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben, Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOtt, dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun Kanst du dir ia nicht trauen, Dein glaube muß allein Auf GOttes hilfe bauen. Vernunft geht wie sie wil, Der satan kan sie drehn; Hilft GOttes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durst Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sünden-fälle. Wie komm ich aus der noth, Als durch den gnadensaft? Hilf mir durch deinen Geist, In mir ist keine kraft.

5. Du hast ia zugesagt: Du wolst, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von allen sünden; Nun zeiget mir den weg Dein Sohn, der wahre Christ, Nur du musst helfer seyn, Weil du voll hilfe bist.

6. O selig, wilst du mir Von diesem wasser geben, Das tränket meinen geist Zu der gerechten leben? Gib diesen trunck mir stets, Du brunn der gütigkeit, So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

820.

820.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt, Menschlich natur und wesen: Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n genesen Ohn GOttes trost, der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht't, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, so war ie noth, Daß uns auch GOtt solt geben Sein'n lieben Sohn, den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde schuld In Adam all verhöhnet: Also hat uns ein' fremde huld In Christo all versöhnet; Und wie wir all durch Adams fall Sind ewgen tods gestorben, Also hat GOtt durch Christi tod Erneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, Da wir noch feinde waren, Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt, gen himm'l gefahren, Dadurch wir seyn vom tod und pein Erlös't, so wir vertrauen In diesem hort, des Vaters wort, Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihm fest sollen gläuben: Darum uns bald kein' macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm wil ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald des teufels gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich stösst zu handen Viel unfalls hie, hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verlässt auf GOttes trost: Er hilft sein'n gläubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzens-grund, Du wolst nicht von mir nehmen Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fest darauf verlässt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilges wort Ein' brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weis't fort; So dieser morgensterne In uns aufgeht, so bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die

GOttes Geist den'n gewiß verheisst, Die hoffnung darein haben.

821.

Mel. Wo ist der schönste, den.

DUrch Adams fall und frevelthaten, Die er an seinem besten freund, GOtt selbst, verübet als ein feind, Ists, leider, bald dahin gerathen, Daß er und seine schnöde kinder, Die, wie er selbst, es arg gemacht, Den todes-lohn boshafter sünder An seel und leib davon gebracht.

2. Wo ist doch hin das schöne wesen, Der glantz, die pracht und lieblichkeit, Die aus des schöpfers gütigkeit, Am menschen war so klar zu lesen? Wo sind die immer grünen kräfte? Des lebens-baumes edler saft? Der trieb zu göttlichem geschäfte? Ist es nicht alles weggerafft?

3. Da liege ich in meinem blute Gantz blutig, kranck und jämmerlich; Mir grauet anzuschauen mich. Ich unflath bin vom höchsten gute, Wie satan selbst, frech abgewichen: Das stürtzet mich in solche noth: Nun ist in leib und seel geschlichen Die kranckheit, ia selbst gar der tod.

4. Wo ist der artzt, der mich kan heilen? Mein schade ist verzweifelt groß, Wer kan mich davon machen loß? Lasst öl und salban nicht verweilen, Giesst wein in die vergisten wunden; Wer kan, der lege hand mit an; Bringt her, was man bewährt befunden. Ach, alles ist umsonst gethan.

5. Es hilft kein hefften, heilen, schmieren, Kein kraut noch pflaster nutzet hier, Es ist vergeblich, glaubt es mir, Es schadet mehr das balsamiren. Weg, weg mit allen künsteleyen, Die menschenwitz erfunden hat, Nichts kan davon mir angedeyen: Nur eins ist, das hier findet statt.

6. Dein blut, mein artzt und Samariter, Das du, aus unerhörter huld, Zu tilgen aller menschenschuld, Vergossen, und dadurch die güter, Die wir verschertzet, uns erworben; Das ist es, das mich heilen kan, Ob ich gleich durch und durch verdorben: Ach, nun, so nimm dich meiner an.

7. Das wasser, das aus deinem hertzen, Als einer heilungs vollen quell Geflossen ist, so klar und hell, Das lindert meiner franckheit schmertzen; O, laß es denn mein hertz durchfliessen, So werd ich heil, gesund und rein, So wird mein innerstes geniessen Kraft, stärck und ruh von aller pein.

8. Die wunden, die man dir geschlagen, Die beulen, so man dir gemacht, Da du verhöhnt, verschmäht, verlacht, Für mich empfunden so viel plagen, Die laß zur artzeney mir dienen; Laß ihre kraft durchdringen mich, Indem ich schmecke dein versühnen. Ach, hilf mir, so genese ich.

9. Laß dich die macht der heis-

sen

sen liebe, Die dich, den artzt, selbst kranck gemacht, Ja in des todes staub gebracht, Bewegen, daß mit vollem triebe Du zu mir eilest, mir zu geben Dein öl und wein mit sanftem guß, Sprich: du, ia du solt wieder leben, So weicht die quaal, so fleucht verdruß.

10. So muß der jammer sich verschleichen; Was matt und siech und kränclich war, Was mir stets dräuete gefahr, Kan seinen zweck nicht mehr erreichen: Der geist vermercket neue stärcke, Es dringt ein neues leben ein, Dadurch man wieder GOttes wercke Kan wircken ohne heuchelschein.

11. Ich fasse dich bey deinem worte, Da du gesagt: ich bin dein heil, Dein artzt, dein leben, und dein theil, Diß wort dient mir zur lebens pforte. Ich weiß, daß du den tod verschlungen, Da du den tod geschmeckt für mich, Und hast das leben mir errungen, Daß ich nun lebe ewiglich.

12. Denn, ob gleich noch zu staub und erden Diß fleisch der sünde werden wird, So wird mein GOel, artzt und hirt, Mich lassen wieder lebend werden, Und diese asche so verklären, Daß nicht ein stäubgen übrig sey, Von dem, was itzt auspresset zähren: Dann bin ich gantz von krauckheit frey.

13. Hallelujah, du artzt der sünder, Preis, ruhm, lob, ehr, danck, kraft und macht, Sey von uns allen dir gebracht, Wir ehren dich, den überwinder So groß und unheilbarer plagen: Denn bin ich tödtlich gleich verwundt, Darf ich dennoch auf hoffnung wagen, Zu sagen: ich bin gantz gesund.

822.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

ERquicke mich, du heil der sünder, Durch dich und deinen gnaden-schein, Und laß, o freund der menschen-kinder, Dein hertz auf mich gerichtet seyn: Komm, und erzeige dein erbarmen Dem heil- und hilfs bedürftigen armen.

2. Du bist und bleibst der trost der erden, Und der gepriesne wunder-mann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menschen helfen kan, Und uns von allen unserm schaden, Durch seine huld und kraft, entladen.

3. Der blinde kan die sonne sehen, Der taube hört die stimme an, Der lahme muß gerade gehen; Der aussatz wird hinweg gethan; Den todten hast du geist und leben, Und allen armen trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, O HErr, durch deine hand gestift, So wollest du auch itzo rathen Dem schaden, der die seele trifft: Ach zeige deine grosse stärcke, Durch unverdiente gnaden wercke.

5. Du weisst ia, was wir menschen taugen, Wir sind verblendt

und sehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glantz und gnaden licht, Zu sehen, was sonst nicht zu sehen, Wenn wir in deinem licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hie bin ich, du wolst sie durchbohren, Daß ich auf ewig treu und recht Dir diene, und auf dein wort mercke, Darnach zu thun all meine wercke.

7. Ich wanckle auf verlähmten füssen, Und strauchle hie, bald strauchl' ich dort: Laß deine kraft in mich einfliessen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit schreiten.

8. Wer wil doch meinen aussatz heilen, Der kranckheit allerschlimsten theil? Mein artzt, du wollest nicht verweilen, Ach, heile mich, so werd ich heil: Laß deine wunden, o mein leben, Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin gantz todt, und meine kräfte, Will und verstand sind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geschäfte: HErr, gib mir neuen lebens-saft, Daß ich gleich einem baum ausschlage, Und tausendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblösst von allen eignen ruhm: Die friedens-botschaft zu mir sende, Dein süsses evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und selig möge werden.

823.

Mel. An wasserflüssen Bab.

SEh ich recht in der seelen grund, So find ich eine tiefe, Die niemand, dem sie sich gibt kund, Ob er die welt durchliesse, Jemals ergründen wird und kan, Daher bemüht sich iedermann, Sie womit zu erfüllen; Sie hegt ein feuer der begier, Und das verlangen wächst in ihr, Es immerdar zu stillen.

2. So lange sie nicht GOtt erkannt, Noch sich mit ihm verbunden, Erreget sich ihr trieb und brand, Und mehrt sie alle stunden: Drum sucht sie lust und darin ruh, Und braucht der sinnen dienst dazu, Das fleisch, ihr knecht, wird meister; Sie nimmt viel tausend bilder ein, Bekommt für wesen falschen schein, Für wahrheit rauch und kleister.

3. Diß alles, was sie sättgen sol, Gereichet ihr zum schaden, Ihr wunsch wird davon nimmer voll, Womit sie sich beladen: So viel sie hat, begehrt sie mehr, Und was sie krigt, das quält sie sehr, Daraus entsteht ihr leiden: Der böse will hat oberhand, Oft widerspricht ihm der verstand, Die marter dämpft die freuden.

4. Sie tobet in sich, als ein meer, Mit wellen der gedancken, Der zweifel wirfft sie hin und her, Ihr hoffen ist ein wancken: Sie ändert sich ohn unterlaß, Wird heiß von lieb, und kalt von haß;

Furcht

Furcht, traurigkeit, verzagen,
Stoltz, zorn und rache macht sie
matt, Weß sie sich heut entzogen
hat, Das darf sie moraen wagen.

5. Was sie von aussen nur erfährt, Das ängstet sie im hertzen,
Wenn ungemach ein glied beschwert, Empfindet sie den schmertzen; Ja, wohllust bringt die grösste pein, Wirckt kranckheit, reisst
die herberg ein, Sie muß zuletzte scheiden, Der laster werckzeug,
ihren leib, Und unzuläßig zeitvertreib, Mit vielem kummer
meiden.

6. Alsdenn fängt recht ihr elend an, Sie ist der welt entblösset, Und hat nichts, was sie laben kan, Wenn schrecken auf sie stösset, Und ihr der eitle trost gebricht,
So kennt sie ihren helfer nicht,
Sie sucht ihn nicht zu lieben. Nun
weiß sie nicht, zu wem sie geh/
Ihr abgrund rufet ach und weh,
Der wüst und leer geblieben.

7. Ich schweige, was sie mehr verdient, Und von des richters
stabe, Der von der sünder strafen grünt, Bald zu gewarten habe; Sie hat den schöpfer gar verachtet, Aus sich selbst einen götz
gemacht, Sich ienes diensts entrissen, Und seinen feinden zugestellt, Der über sie das urtheil
fällt: Was wird sie tragen müssen?

8. Die seele, welche GOtt ergreifft, In die er sich gesencket,
Die wird mit gütern überhäufft,
Die seine güte schencket: Er selber ist ihr reiches gut, Wobey ihr
nichts mehr nöthig thut, Als daß
sie sein geniesse; Je mehr sie welt
und sünde hasst, Je lieber wird
ihr dieser gast, Und alles bittre
süsse.

9. Er ist das wesen und kein bild, Das klärste licht, kein schatte; Sie wird bis oben angefüllt,
Der mangel, den sie hatte, Wird
hier mit überfluß ersetzt, Sie wird
mit wohllust stets ergetzt; Je
mehr das fleisch verlieret, Je
mehr gewinnt sie an dem schatz,
Der armuth höchsten gegensatz,
Den sie in sich verspüret.

10. Bedencket sie, was in ihr ist, So wird sie schier verschlungen, Wodurch sie ihrer selbst vergisst, Kein ausdruck aller zungen
Stellt solche höh und grösse für,
Was sie hat, ist auch ausser ihr,
Und kan von keiner erden, Vom
himmel, noch vom welt-gebäu,
(Gesetzt, daß diß unendlich sey,)
Nicht eingeschlossen werden.

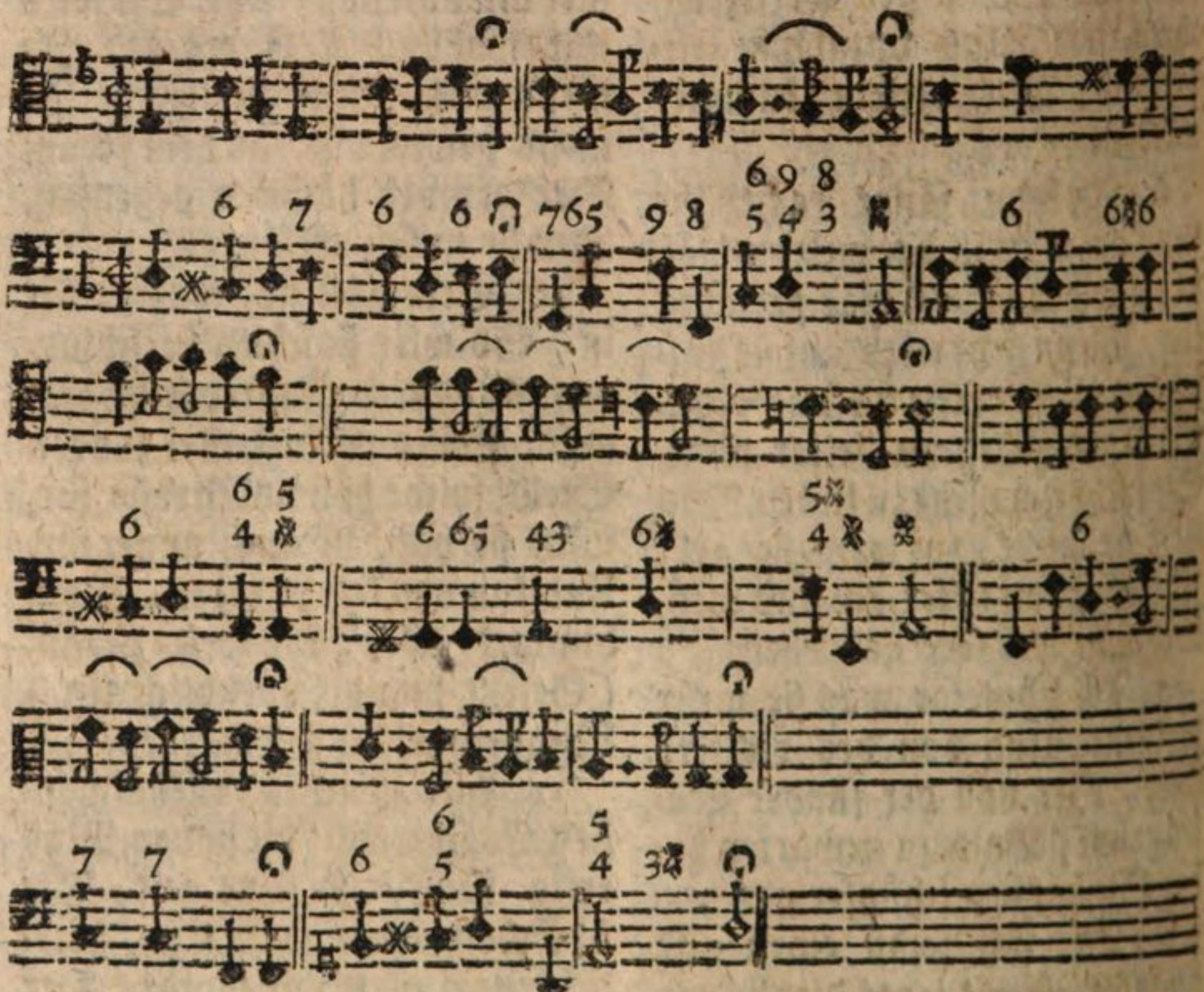
11. Hier ist allein vollkommenheit, Es übertrifft die sinnen, Was
ewig heisst, ist seine zeit, Die
schönheit ist darinnen, Ehr, herrlichkeit, gewalt und macht, Der
friedens-schild, der uns bewacht,
Ist an ihm zu bemercken: Sein
groß erbarmen deckt uns zu, Genade, heil und selge ruh, Gehört zu seinen wercken.

12. Aus dieses beystands eigenschaft, Die sich zur seele füget,

Erlanget sie den sieg und kraft,
Daß sie nicht unterlieget, Wenn
sie versuchung überfällt, Und sich
ihr HErr verborgen hält, Kein
creutz ist ihr entgegen; Eräugt
sich ihre wander-zeit, So fühlt sie
lust und willigkeit, Die wohnung
abzulegen.

13. Zerfällt das fleisch, ihr feind-
lich haus, Vergeht ihr irdisch le-
ben, So bricht sie von dem ker-
cker aus, Und kan sich frey erhe-
ben, Läßt ihre finstre kast zurück,
Erreicht den morgen-stern, ihr
glück, Und kommt zur stillen
wonne; Was ihr die hoffnung
längst versprach, Das trifft sie
an, und sieht hernach Die volle
mittags-sonne.

824.



JEsu, kraft der blöden hertzen,
Trost in aller bangigkeit, Lab-
sal in den sünden schmertzen, Artzt
für alles hertzeleid, Pflaster für
die todes wunden, Das man stets
voll kraft befunden.

2. Meines hertzens brünnlein
quillet Lauter angeborne wust,
Marck und adern sind erfüllet
Durch das gift der bösen lust;
Kein bluts-tropfen ist zu finden,
Der nicht starr von andern sün-
den.

3. Ja, ich stecke voller pfeile
Durch

Durch den teufel, fleisch und welt; Eh ich zu dem helfer eile, Werd ich wiederum gefällt; Meine seele muß erliegen, Eh sie kan recht athem krigen.

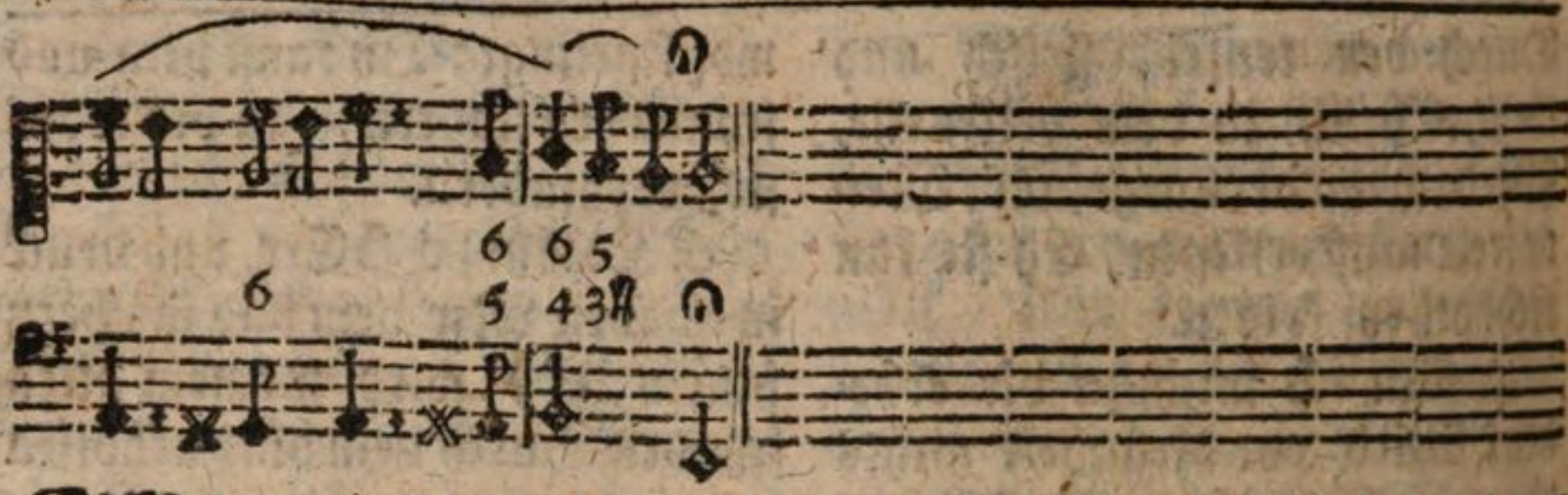
4. Wil ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus: Wenn dein Geist in mir sol leben, Jagt das wilde fleisch ihn aus, Daß ich auch die quaal der schulden Fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum du heil der krancken sünder, Brunn, von dem das leben springt: Selbst das pflaster und verbinder, Dessen cur stets wohl gelingt; Du kanst pein und schmertzen lindern, Ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr, und druck in gnaden Mir dein bild ins hertz hinein, So wird meinem alten schaden Durch dein blut geholfen seyn. Salbt dein öle meine wunden, So bin ich denn gantz verbunden.

7. Flössest du denn meiner seele Dich, o helfer, selber ein, So wird meiner adern höle Voll des neuen lebens seyn; Ja, mein mund wird voller weisen Deinen finger ewig preisen.

825.



EMmanuel, des güte nicht zu zehlen, Der krancken artzt, der blöden heil, Verborgner GOtt, du trost betrübter seelen, Der geistlich-armen hertzenstheil, Da du, JEsu, selber wohnest, Neigst auf ihr geschrey dein ohr, Und mit viel geduld verschonest Das zerbrochne glaubensrohr.

2. Ach, siehe doch die höllenangst, den schmertzen, Der so viel seufzer aus mir zwingt! Ach, steure doch, HErr, meinem eignen hertzen, Aus dem die böse quell entspringt, Das mir wil dein wort vernichten, Ach, HErr, laß es ihm nicht zu, Laß mich nicht den satan sichten, Meinen glauben stärcke du.

3. Ich kämpf, ich schrey, ich ängste mich, ich bete, Und bin erbärmlich zugericht't: Und wenn ich gleich mit weinen vor dich trete, So trau ich doch mir selber nicht, Ob denn diß, warum ich klage, Mir auch wohl zu hertzen geht, Weil des bösen zweifels plage Aus mir, leider, selbst entsteht.

4 Mein beten ist voll zweiffelnder gedancken, Wenn gleich dein wort und trost erschallt, So ist und bleibt mein glaube doch voll wancken, Mein hertze scheinet todt und kalt: Es ist so voll angst und zagen, Und gantz in sich selbst verwirrt; Ich kan kaum mich selbst vertragen, So gar ist mein sinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals selbst gepriesen, Die du vom anfang hast gethan, Und die du mir insonderheit erwiesen, Seh ich wie iener blinde an, Der die menschen sah als bäume; Ja, ich halt sie kaum für dein, Und ist mir als ob mirs träume, Daß sie ie geschehen seyn.

9. Wenn ich mein hertz mit deinem wort wil stillen, Und halte mit viel thränen mir Die süsse schrift von deines Vaters willen, Und meines JEsu leiden für, Ists, als ob ich mährlein hörte, Finde keinen glaubens-saft, Und was vor mein hertze nehrte, Gibt mir itzund keine kraft.

7. Wie kan ich doch dem bösen hertzen trauen, Das auch dein wort mir niederreist, Den grund, darauf ich sol mein hoffen bauen, Und mich an allem zweifeln heisst, Daß ich muß zum beten zwingen, Und kans mitten im geschrey,

schrey, Leider, doch nicht dahin bringen, Daß es sonder zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre wie ichs meine, Durchsuche doch mein böses hertz, Und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, Ob diß wahrhaftig sey mein schmertz, Daß mein glaubenstocht so wancket, Daß mein hertz so läulicht ist, Und dir nicht mit andacht dancket, Ob du mir mein alles bist.

9. Findst du denn noch bey mir den rechten willen, Daß mein hertz um den glauben schreyt; So laß sich doch das ungewitter stillen, Das in mir regt den zweifelstreit. Ist mein glaube klein und schmächtig, Bin ich elend, blind und blos; So sey deine gnade mächtig, Und in meiner schwachheit groß.

10. Solt aber, ach, mein glaube seyn verblichen, Hat sich vielleicht mein hertz der welt, Die mir mit ihrem fürsten nachgeschlichen, Und denen thoren zugesellt, Die gantz keinen GOtt nicht glauben, Ach, so ändre meinen sinn: Laß dir, JEsu, mich nicht rauben, Mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanst ja, GOtt, die todten auferwecken, Wie solt dir denn unmüglich seyn, Des glaubens licht auch wieder anzustecken, Und ein neu hertz zu geben ein, Das sich wieder zu dir kehre, Treulich und ohn heucheley, Ohne zweifelmuth dich ehre, Und sich lasse deiner treu.

12. Du kanst, mein heil, und musst mein zagen enden, Dein' eigne ehre wils von dir; Ich bin ja dein, und steh in deinen händen: Was hilf dein schmertzlich leiden mir, Wenn du mich wolist fallen lassen, Weil ich glaubenskrancker nicht Dich getrost und fest kan fassen, Weil mein hertze mit mir ficht.

13. Zwar hab ichs wol mit trägheit und mit sünden Schon längst, o GOtt, verdient, daß ich Jtzt weder trost noch glauben kan empfinden; Ach, aber ach! erbarme dich, JEsu, hilf dem unvermögen, Ich wil; wenn ich aber, ach, Dir mein hertz recht vor solegen, Auch mein wollen ist sehr schwach.

14. Ach, stärcke HErr, das wollen und das können, Und gib mir den gewissen Geist, Daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, Und glauben, wie dein wort michs heisst. Kan ich dich nicht feste halten, Desto fester halt du mich, Laß mein hertz nicht gantz erkalten, Bis mein glaub erholet sich.

15. Trotz meines hertzens zweifelnden gedancken, Trotz meinem bösen fleisch und blut, Das mich so quält, und macht mich immer wancken, Daß mein gemüthe nimmer ruht, Solt du doch mein JEsus bleiben, Ich wil beten,

und an dich, HErr, wie schwach es ist, doch gläuben, Ist mein hertz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht so, wie ich wünsche, siegen, Und fall aus schwachheit bald zurück; So wil ich doch mit GOtt nicht unterliegen. Ach JEsu, gib mir einen blick, Wie du dort dem Petro gabest, Der schon gantz gefallen war: Daß du meine seele labest Und entreissest der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen kinde, Und habe, HErr, mit mir geduld, Auch rechne mir, was ich in mir befinde, Nicht zur verdammniß und zur schuld, Laß die schwachheit mir nicht schaden, Weil du kein verdienst begehrst, Sondern doch nur bloß aus gnaden Uns die seligkeit gewehrst.

18. Ach, aber ach, ists möglich, ists dein wille, So laß den kelch doch von mir gehn, Und mache mich von der versuchung stille, Und laß mich wieder feste stehn, Und mit ängstlichen gedancken In dem glauben, den mein mund Frey bekennet, nicht so wancken, Mach, o artzt, mein hertz gesund.

826.

Mel. Alle menschen müssen.

LEbster JEsu, in den tagen Deiner niedrigkeit alhier Hörte man zum volck dich sagen: Es geht eine kraft von mir; Laß auch deine kraft ausfliessen, Und sich deinen Geist ergiessen, Da du in der herrlichkeit Nun regirest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine hände Nun gegeben alle macht; Bis an aller welt ihr ende Wird dein name hoch geacht; Alles muß sich vor dir neigen, Und was hoch ist, muß sich beugen; Selbst der letzte feind auch muß Endlich unter deinen fuß.

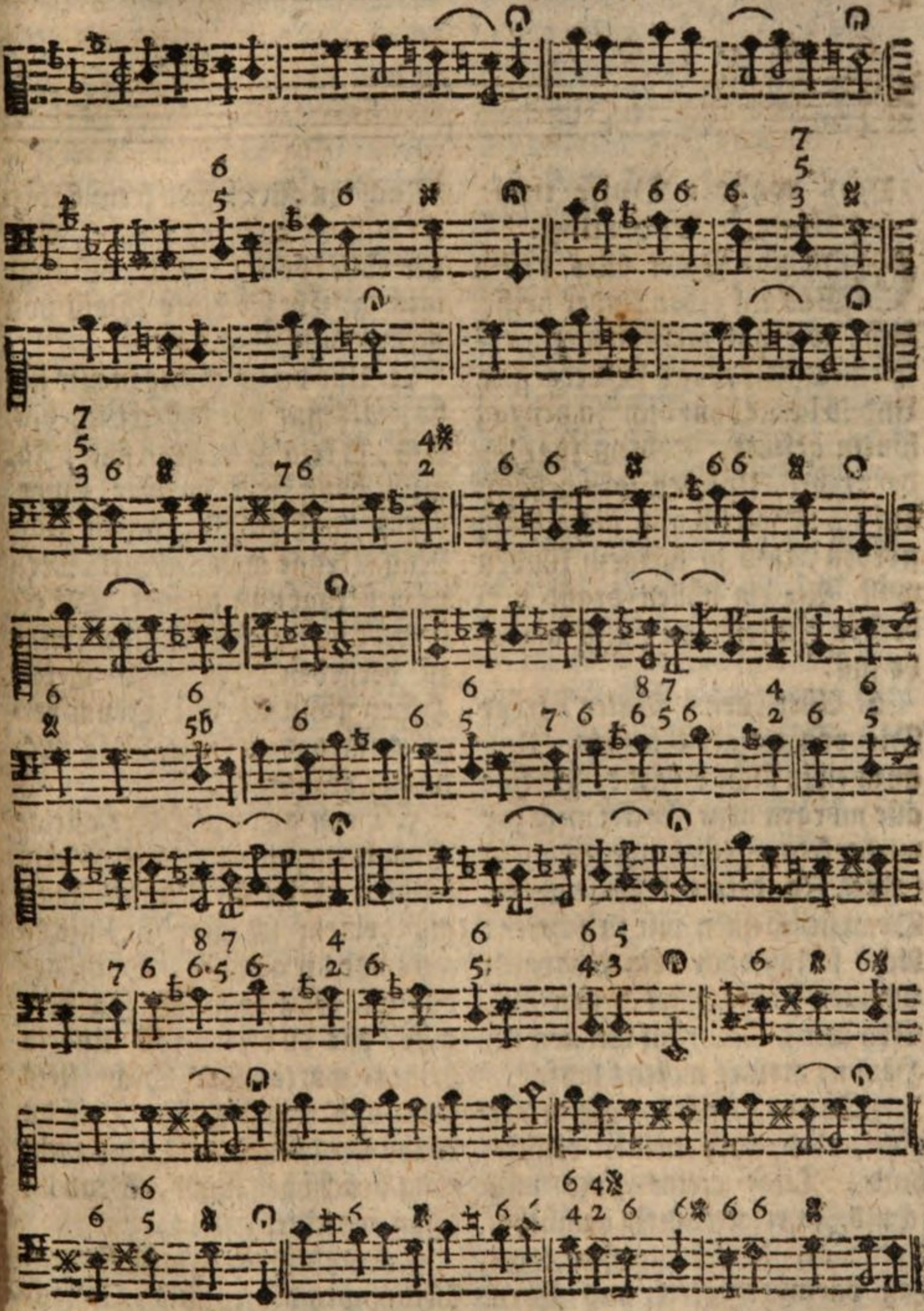
3. Darum kanst du allen rathen, Deine kraft ist nie zu klein, Es bezeugens deine thaten, Die uns aufgeschrieben seyn; Ja, du bist deswegen kommen, Weil du dir hast vorgenommen, Aller menschen heil zu seyn, Und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein artzt, steh auch ich armer, Kranck am geiste, blind und bloß; Rette mich, o mein erbarmer, Mache mich von sünden loß, Und von den so vielen tücken, Die mein armes hertz bestricken; Ach, laß deinen süssen mund Zu mir sprechen: sey gesund.

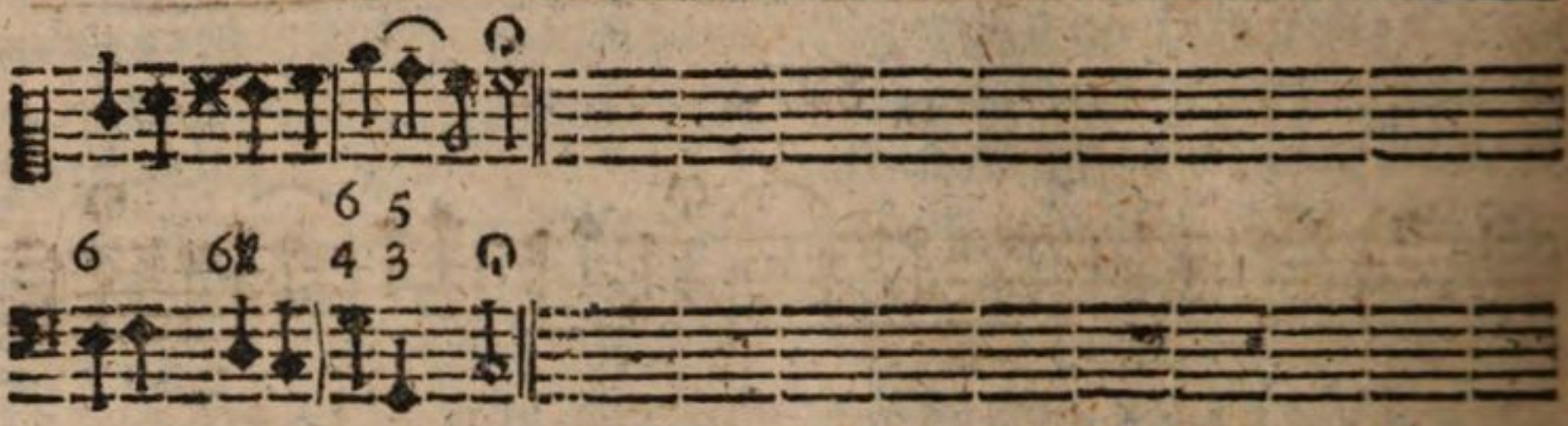
5. Siehe, meine seele rühret Deinen saum im glauben an, Wartet, bis sie endlich spüret, Was du hast an ihr gethan: An dein wort wil ich mich halten, Und indeß dich lassen wälten; Leugnen kanst du dich doch nicht, Da dein wort mir heil verspricht.

6. Amen, du wirst mich erhören, Daß ich durch dich werde rein, Und zu mir dein antlitz kehren, Daß ich könne frölich seyn: So wil ich, aus hertzens grunde, Deine güte mit dem munde Rühmen hier in dieser zeit, Bis zur frohen ewigkeit.

827.



Von



Von wahrer Busse und Sinnes-Aenderung.

GOtt und Vater alles dessen
Was auf erden kinder heisst,
Ach, wie hat mein armer geist
Seines ursprungs so vergessen,
Und so lange ohne dich
In den tag hinein gelebet,
Deinem zuge widerstrebet,
Und den zorn gehäuft auf sich:
Solt ich nun nicht billig sterben,
Und in meinem sünden wust,
Als ein höllen-brand verderben?
Wenn du hättst am tode lust.

2. Aber deine Vater-treue
Die von ewigkeit besteht,
Und auch ewig nicht vergeht,
Welche alle morgen neue,
Locket mich zur wiederkehr:
Ich hingegen bin so träge,
Zu betreten deine wege,
Denn sie scheinen mir zu schwer:
Ach, so laß doch dein erbarmen
Meiner schwachheit helfen auf,
Sey mir gnädig, hilf mir armen,
Hemme meines willens lauf.

3. Thu es, HErr, nach deiner güte,
Und nach deiner reichen huld,
Tilge meine sünd und schuld,
Ja, erwecke mein gemüthe,
Und nach deiner grossen treu,
Laß barmhertzigkeit und leben
Den erstorbnen geist umgeben,
Mach ihn aller fesseln frey;
Stärcke mich in meinem muthe,
Aus der fülle deiner gnad,
Wasche mich in Christi blute
Wohl von meiner missethat.

4. Und da ich nichts in mir finde,
Als nur wie befleckt ich bin,
Ach, so rein'ge meinen sinn,
Ja, mich gantz von meiner sünde,
Denn, daß ich in deinem licht
Nun erkenne meine greuel,
Meine missethat und scheuel,
Diß erfordert meine pflicht;
Aber sünde zu vergeben,
Ist dein werck,
HErr JEsu Christ;
Drum vergib auch, o mein leben,
Was noch immer vor mir ist.

5. Denn an dir, o HErr, alleine
Habe ich gesündigt sehr,
Und dem sünden-übel mehr
Nachgehängt,
als deinem scheine,
Ja, nichts
guts vor dir gethan.
Doch, auf
daß du recht behaltest
In dem amt, das du verwaltest,
Und in deinem worte man
Dich stets wahr und rein befinde,
Daß du bleibst der lebens-fürst,
Und nicht ewig denckst der sünde,
Wenn du schon gerichtet wirst;

6. So entsündige mich thoren,
Mit ysopen deiner huld,
Daß ich rein von meiner schuld,
In dir

werde

werde neu geboren. Wasche mich, daß ich wie schnee, Weiß und rein in dir erscheine, Daß ich werde gantz der deine, Und nur deine wege geh, Ja, verbirge nun in gnaden, HErr, dein antlitz von dem wust, Der noch meinen sünden-schaden Hegt und nehrt in meiner brust.

7. Tilge also aus erbarmen Alle meine missethat, Und nach deinem Vaters rath Mach und schaffe in mir armen, GOtt, ein hertz, das keusch und rein, Ein solch hertz, das dich nur liebe, Und mit vorsatz nie betrübe, Das dein tempel möge seyn. Gib mir endlich einen neuen Und in dir gewissen geist, Dir zu dienen, dich zu scheuen, Dir zu trauen allermeist.

8. Nun, o HErr, ich übergebe, Mich hiemit in deine hand, Daß sie meinen jammer-stand, Wenn, und wie du wilst, aufhebe. Hilf nur, daß ichs thue recht Ohne einigs vorbehalten, Daß ich dich nur lasse walten, Und dir folge recht und schlecht; Daß dich meine lippen rühmen, Ja, auf daß mein hertz und mund Deinen ruhm, wie sichs wil ziemen, Nun verkündge alle stund.

828.

Von des glaubens Trost und Freudigkeit.

Mel. Mein JEsu dem die.

WJe bin ich noch so theur geachtet, Wie widerfährt mir solche gnad, Daß GOttes Lamm für mich geschlachtet, Der höllen-glut gelöschet hat? Wie kommts, daß mir noch wird gerathen, Da meine schuld sich so vermehrt; Daß dieser brand nicht gantz verzehrt? Es kommt aus unverdienten gnaden.

2. Des Vaters lieb hat mich geliebet Eh noch die welt gegründet war, Mich, der ich ihn vielmals betrübet, Stellt er dem hohenpriester dar, Daß er, da mich die sünden drängen, Die, wie die fluthen, auf mich gehn, Wie grosse schriften vor mir stehn, Mich möcht mit seinem blut besprengen.

3. Nicht nur dahin steigt GOttes liebe, Daß sie auf den verfluchten baum Nicht mehr die axt im zorn aufhübe, Und gebe ihm noch frist und raum; Sie wil so gar die freude geben, Und stiften diesen friedens-plan, Daß noch der sünder hoffen kan, Er werde vor dem richter leben.

4. Denn wie das hertz des Vaters dencket, So sind auch wir in dieser welt, Die er uns hat dem Sohn geschencket, Daß ein gar theures löse-geld In Christi blut bezahlet worden, Indem es recht vergebung quillt, Das gantze hertz mit lust erfüllt, Und führet zu den himmels-pforten.

5. Des Vaters hertz wil uns nicht schelten, Der glaube spricht: du schiltst mich nicht, Ich sitz ins Vaters schooß und zelten, Und

gehe

gehe freudig ins gericht, Weil GOttes hertz nicht kan verdammen Den sohn, der in dem Sohne steht, Und frey zu seinen wunden geht, Hier sengen nicht der höllen flammen.

6. Der Vater wil die nimmer hassen, Die sich geschmückt mit Christi blut, Und also sein verdienst umfassen, Daß sie in tiefster reinen fluth Sich waschen von der sünden schulde, Sie sind so heilig, hell und rein, Als immer nur die engel seyn, Und stehn in GOttes gnad und hulde.

7. So schwingt der glaub, den GOtt wil zieren, Sich über sünd und höll empor, Und kan hier solche sprache führen, Als wär er in der engel-chor, Ihm lieget sünd und höll zun füssen, Der Vater riecht des Sohns geruch, Sein opfer tilget schuld und fluch, Indem er alles konte büssen.

8. Läßt du mich diese liebe schmecken, Daß du, mein GOtt, versöhnet bist, So wolst du mir die quell entdecken, Aus welcher sich die lieb ergiesst, In welcher ich dir sol anhangen, Die keine pein mehr in sich heat, Da sich das hertz zum hertzen trägt, Und dich auch kan mit lust umfangen.

829.

Vom Kampf und Siege der Gläubigen.

M. Ringe recht, wenn Gott.

EIle, eile meine seele, Da dich itzt dein Heiland sucht! Eile aus der sünden höle; Was nicht himmlisch, sey verflucht.

2. Dringe doch mit ernst zum leben, Das dir JEsus schencken wil: Er wil sich dir eigen geben, Halt nur seinem Geiste still.

3. Fühlest du dich hart gebunden, JEsus macht dich wieder los; JEsus heilet deine wunden, Und nimmt dich in seinen schooß.

4. Wil sich eigenliebe zeigen, Macht dein stoltzer sinn dir pein; JEsus kan dich gründlich beugen, JEsus führt in demuth ein.

5. Wil der zorn sich in dir regen, Wirf dich deinem Heiland hin, Er wird diesen feind erlegen, Er wird ändern hertz und sinn.

6. JEsus kan dich auch erweichen, Wenn du noch so steinern bist, Er kan bald sein ziel erreichen, Wenn man nur gehorsam ist.

7. Quälen dich der lüste triebe, Leg dich ihm nur redlich dar, Nur ein tröpflein seiner liebe Bringt dich schon aus der gefahr.

8. Bist du noch so sehr zerstreuet, Fall dem helfer nur zu fuß, Er ists, der dich gantz erneuet, Daß dein flattern weichen muß.

9. Wil die trägheit dich bezwingen, Schreye ihm um hilfe an, Er lehrt selber ernstlich ringen, Er ists, der ermuntern kan.

10. Wilst du recht erhörlich beten, Seufze nur: erbarm dich mein, Er weiß dich so zu vertreten

ten, Daß du ihm wirst danckbar seyn.

11. Wil sein wort dir nicht recht schmecken, Schrey: HErr, öffne mir mein hertz, Laß mich nicht im finstern stecken, Ziehe mich doch himmelwärts!

12. Schencket er dir was im worte, So gibt er auch treu dazu. Er führt durch die enge pforte, Drum, o seele, zu ihm zu.

13. Solte dir noch etwas fehlen, Klag und sag es ihm nur frey, Er hebt was dir nur kan quälen, Seine güt ist täglich neu.

14. Wag es nur auf sein erbarmen, Laß ihn nicht, er segne dich, Er wird dich gar bald umarmen Und erfreuen ewiglich.

15. HErr, ich fange an zu flehen: Decke mir mein elend auf, Doch laß mich dein hertz auch sehen, So folg ich im schnellen lauf.

16. Amen! HErr, du hast verheissen Selbst das A und O zu seyn, Du wirst dich auch so erweisen; Drum geh ich diß bündniß ein.

17. Dir zu leben, dir zu sterben, Kostet es gleich viele pein, Durch dich dein reich zu ererben; Du bist mein, ich bleibe dein.

830.

Mel. Mein Salomo ꝛc.

FOrt, fort, mein hertz, du musst stets aufwärts steigen Zu dem, der dich so inniglich geliebt; Und ob du ihn gleich noch so sehr betrübt, So kan dennoch sein liebes, sinn nicht schweigen, Er lockt, er zieht, er hält, was er verspricht, Er hebt, er trägt, er heilet was gebricht.

2. Fort, fort, mein geist, nun darfst du nicht verweilen, Da JEsus dir die kräfte selbst darreicht. Ein schlechter held, der nur in etwas weicht; Nein, nein du hältst dein wort, du musst nun eilen; Die crone wil mit ernst erstritten seyn, Dann geht die braut mit pracht zum bräutgam ein.

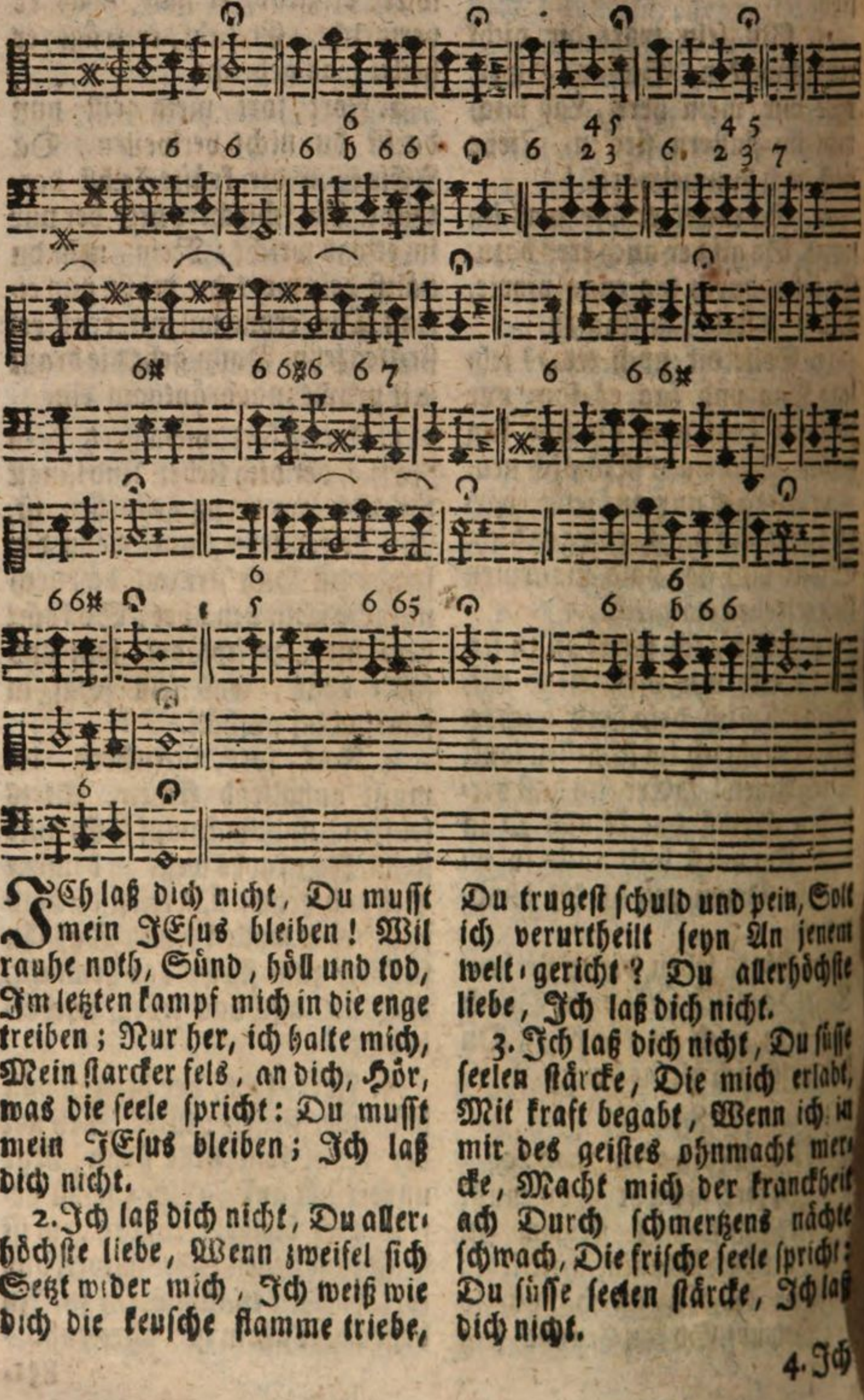
3. Fort, fort, mein hertz, dein JEsus, der dich liebet, Und längst für dich am creutz gestorben ist, Wil helfer seyn, und wenn der feinde list Dich hier und da durch manche schlingen übet; So komt dein hirt, zerschläget, jagt und fäll't Das, was sein schaf in seinem lauf aufhält.

4. Fort, fort, mein hertz, du musst anhaltend flehen, Stets seufzen, und im kampf nicht stille stehn, Ja, grades wegs zu deinem Heiland gehn, Da wirst du bald sein liebes wallen sehn, Daß ihn für dich zum fluche gar gemacht, Und dir also das leben wiederbracht.

5. Fort, fort, der berg ist nun bald überstiegen: Wer leben wil der kennt kein stille stehn, Nur unverrückt auf JEsum selbst gesehn, Der bleibet treu, bey dem ist kraft zum siegen; Drum fort, nur fort, zum stillen lämmlein zu, In dessen blut allein ist wahre ruh.

831.

831.



Ich laß dich nicht, Du mußt mein JEsus bleiben! Wil rauhe noth, Sünd, höll und tod, Im letzten kampf mich in die enge treiben; Nur her, ich halte mich, Mein starcker fels, an dich, Hör, was die seele spricht: Du mußt mein JEsus bleiben; Ich laß dich nicht.

2. Ich laß dich nicht, Du allerhöchste liebe, Wenn zweifel sich Setzt wider mich, Ich weiß wie dich die keusche flamme triebe, Du trugest schuld und pein, Solt ich verurtheilt seyn An jenem welt-gericht? Du allerhöchste liebe, Ich laß dich nicht.

3. Ich laß dich nicht, Du süsse seelen stärcke, Die mich erlabt, Mit kraft begabt, Wenn ich in mir des geistes ohnmacht mercke, Macht mich der kranckheit ach Durch schmertzens nächte schwach, Die frische seele spricht: Du süsse seelen stärcke, Ich laß dich nicht.

4. Ich

4. Ich laß dich nicht, du hilf in allen nöthen, Leg joch auf joch, Ich hoffe doch, Auch wenn es scheint, als woltest du mich tödten, Machs wie du wilt mit mir, Ich weiche nicht von dir Verstelle dein gesicht, Du hilf in allen nöthen, Ich laß dich nicht.

5. Ich laß dich nicht, solt ich den segen lassen, Nein JEsu, nein, Du bleibest mein, Dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kan fassen, Nach kurtzer nächte lauf, Geht mir der segen auf Von dir, dem segens-licht, Solt ich den segen lassen? Ich laß dich nicht.

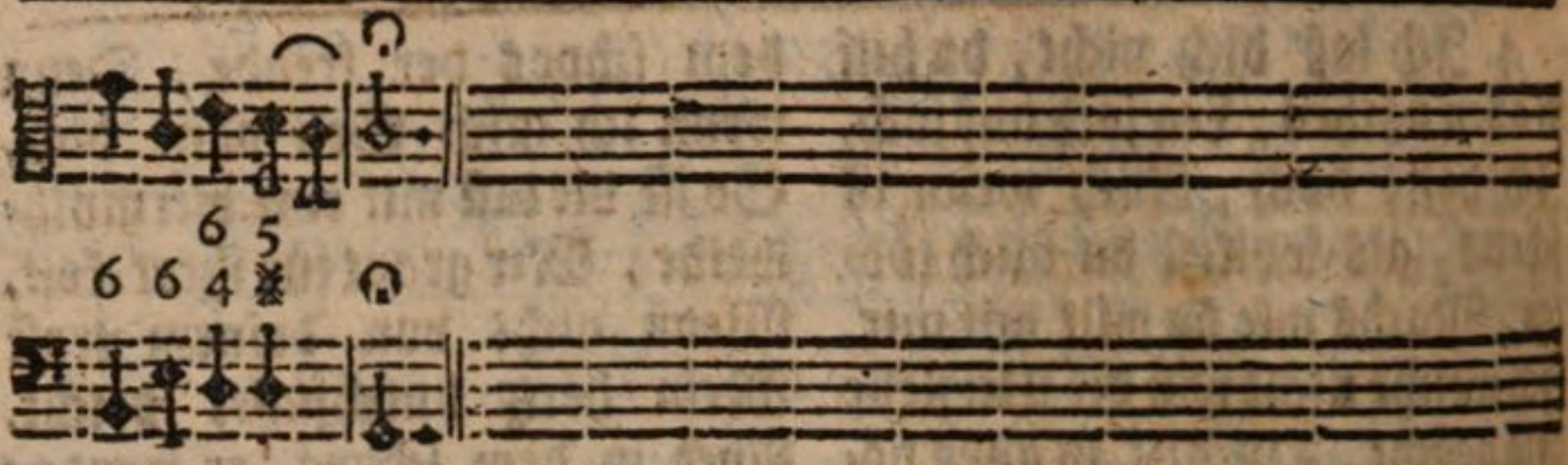
6. Ich laß dich nicht, führ mich nach deinem willen, Ich folge nach Durch wohl und ach, Dein weiser schluß kan allen kummer stillen, Der liebe hang ich an, Und achte keine bahn, Wo mich die dorne sticht, Führ mich nach deinem willen: Ich laß dich nicht.

7. Ich laß dich nicht auch in dem schoos der freude, Denn wenn ich mich Seh ohne dich, So ist die lust mir eine wermuthweide, Mir graut für ihrer kost, Wenn nicht von deinem trost Mein hertz durchsüsset spricht, Auch in dem schoos der freude: Ich laß dich nicht.

8. Ich laß dich nicht, was wil die hölle haben; HERR, ich bin dein, Wie kan ich seyn Als deine taub, Auch bey verdammten raben, Mich reiniget dein blut, Was drohet dann mit gluth Ihr rauchendes gesicht, Was wil die hölle haben, Ich laß dich nicht.

9. Ich laß dich nicht, mein GOtt, mein HErr, mein leben, Mich reisst das grab, Von dir nicht ab, Der du dich hast für mich in tod gegeben, Du starbst aus liebe mir, Ich sag in liebe dir, Auch wenn das hertz zerbricht, Mein GOtt, mein HErr, mein leben, Ich laß dich nicht.

832.



LEbt iemand so wie ich, So lebt er iämmerlich, Worüber ich muß weinen, Wil mir doch nicht erscheinen, Was ich such mit begier, Verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist das gut, Darinn mein hertze ruht, Hinauf steht mein verlangen, Dich, JEsu, zu empfangen, Ich such und finde nicht, Was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen Kan mich doch nicht ergetzen, Die wohllust dieser erd Ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb was ewig bleibt, Was keine zeit wegtreibt, Was meine seele nehret, Was keine fluth verzehret, Und keine gluth verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, Denn was ich hab erwehlt, Gibt sich nicht zu geniessen, Wie solte nicht verdriessen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden, was man sucht.

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein trost erscheint, Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget, Stund nicht mein hertz und sinn Nach JEsu immer hin?

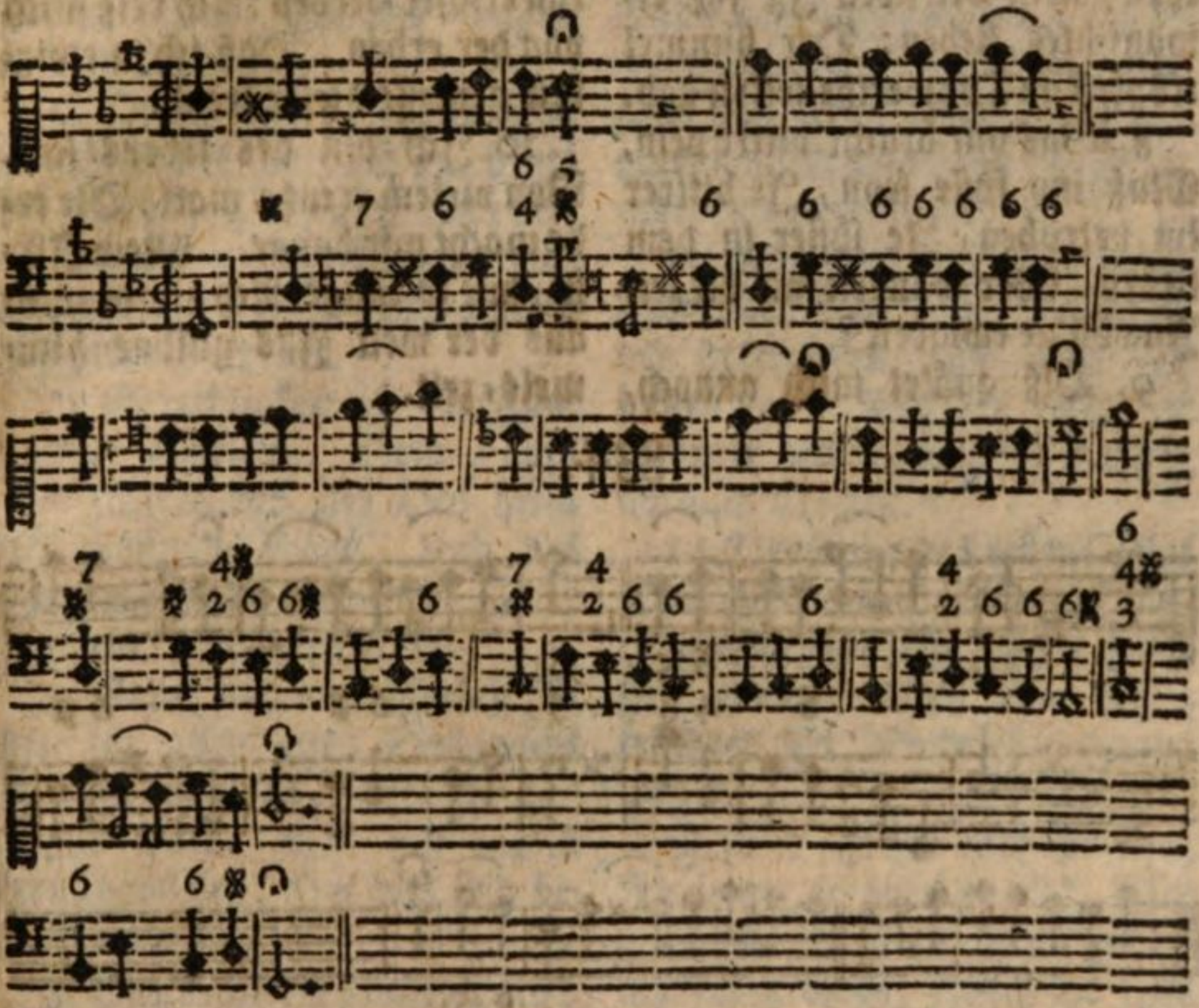
7. Ach himmel, thu dich auf, Ich komm in vollem lauf, Laß mich nur einst erblicken Den, der mich kan erquicken. Ach JEsu, laß mich ein, War oft mein seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, Ich muß an schweren joch Des lebens länger ziehen, Umsonst ist mein bemühen. Was mir solt süsse seyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich wil doch nicht aufhörn Zu lieben und zu ehrn, Den meine seele liebet, Ob gleich die lieb betrübet: Ob ich nicht sein geniess, Ist doch das leben süß.

10. Der wille bringt die cron, Ist sonst kein ander lohn, Das ungestillte sehnen, Vermischet mit den thränen, Muß mitten in der pein Ein süsses labsal seyn.

833.



LEbt jemand so wie ich, So lebt er seliglich, Was ich such alle stunden, Hab ich nun eins gefunden, Ich bin der sorgen los, Und sitz in JEsu schoos.

2. Ich aß das thränen-brot, Und grämte mich schier todt, Ich ließ das welt getümmel, Und hatt hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht; Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wohllust güldne zeiten, Die hoffart herrlichkeiten, Die augen-lust viel gut, Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn, Denn deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten: Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war dis wort gedacht, Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu geniessen Mit tausend liebes-küssen, Der meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein du thränen-bach, Du hertz-erzwungnes ach, Itzt kömmt nach bittern leiden, Mit vielen süssen freuden JEsus, der liebste freund, Den meine seele meint.

7. Mein seufzen ist erhört,

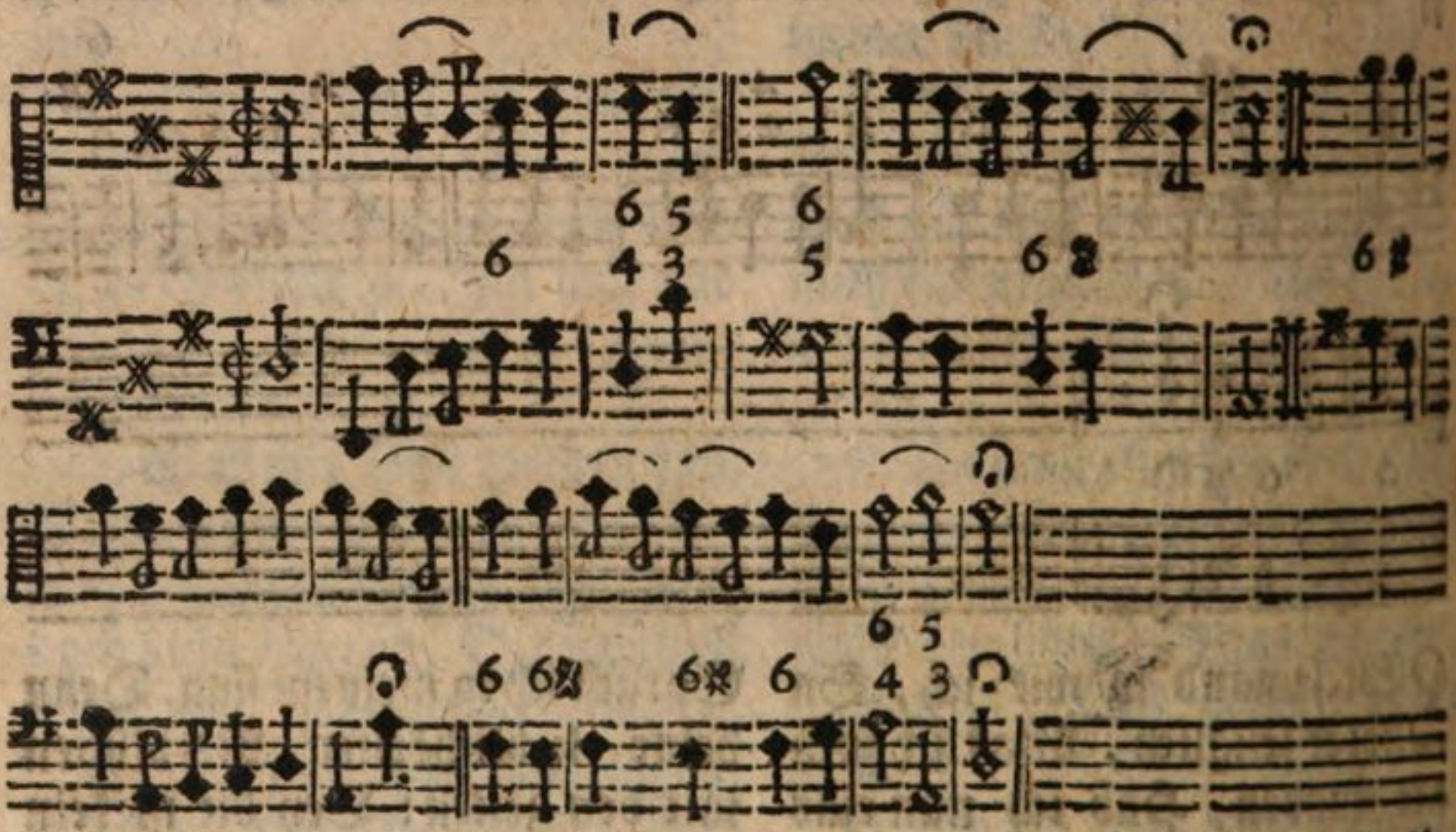
Mein weinen ist verkehrt In lachen, mein betrüben Ist süß erwünschtes lieben: Der himmel tröpfelt ab Die werthe seelen gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß itzo süsse seyn, Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben. Wer wandelt mir die zeit In völl'ge ewigkeit?

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens joch Nicht kan erlöset werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit genieſſe dieſer freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange. Mein JEsu, wie so lange, Ach nimm mich aus der welt Ins güldne himmels-zelt.

834.



WOhlan, mein sieges-fürst, Ich halte es mit dir, Der du nicht fallen wirst; Trit Goliath herfür, Deinem kinde hohn zu sprechen, Sol ein schleuderstein ihn schwächen.

2. Ein wörtlein deiner kraft Nimmt ihm den stoltzen muth, Zerbricht ihm spieß und schafft, Du hast ihn durch dein blut, Starcker David, (theures lam, schon) überwunden, Er liegt dir zu fuß, gebunden.

3. Die welt mit ihrer rott, Und was im fleisch noch steckt, Wird wahrlich auch zu spott, Wer sich im geist erweckt Stets in Christi kraft zu ringen, Wird durch alle bande dringen.

4. Wer glaubt, besiegt die welt, Geht nur sein Jonathan, Der tapfre sieges-held, Im streite stets voran; Kan der waffen träger kriegen, Und der feinde heer besiegen.

5. Ist mit des HErren schwert Der Gideon versehn, Wird alles umgekehrt, Kein feind kan

hier

hier bestehn: Wahrlich er muß
Unten liegen, GOttes waffen
müssen siegen.

6. Drum auf, verzagter sinn,
Zeuch GOttes harnisch an, Wirf
furcht und zagen hin; Schau her,
da steht der mann, Welcher dich
mit wahrheit kleidet, Und beständig für dich streitet.

7. Gerechtigkeit ist dir Zum
panzer angelegt, Dein haupt
zum schirm und zier Den heim
der hoffnung trägt. Und des
glaubens schild verwehret, Daß
kein feuer pfeil versehret.

8 Gebet und wachsamkeit Ist
hier für allen gut; Das macht
behertzt im streit, Zerbricht der
feinde wuth. Wer sich hierin
treu bewiesen, Hat das feld behalten müssen.

8. Hat nicht ein streitend glied
Ein triumphirend haupt; Drum
singts vom siege mit, Ob Saulus gleich noch schnaubt. GOttes stachel wird ihn schrecken,
Wider welchen er wil lecken.

10. Ein held, der freuet sich
Zu laufen seinen weg, Geht unter dornen, stich Getrost den
schmalen steg, Der ia nur zum
leben führet, Wo kein dorn ihn
mehr berühret.

11. Heb doch, o liebe seel, Dein
hoffnungs-aug empor. Was hält
Immanuel Dir für ein kleinod
vor? Denck, du solt auf seinem
throne Sitzen in der schönsten
crone.

12. Der tisch ist schon bereit,
Der dir dein manna reicht, Nach
wohl vollbrachtem streit, Das
heer der sieger zeucht, Seinen
glück wunsch abzulegen, Dir mit
jubel-klang entgegen.

13. Wie blitzt das weisse kleid
Dort oben in der höh: Ein glantz
der herrlichkeit Ists, was ich
blitzen seh, Welcher wird die
kämpfer decken, Die sich durstig
darnach strecken.

14. Der baum des lebens neigt
Sich dort im Paradies Dem,
der sich siegend zeigt, Zum seligsten genieß. Wer von dessen
früchten isset, Ewig leben der geniesset.

15. Wie funckelt dort von fern,
In seiner schönen pracht, Der
helle morgen-stern. Wers gläubig hat gewagt, Frisch die tiefe
durch gewadet, Wird damit vom
HErrn begnadet.

16. O grosse herrlichkeit Dem,
welcher überwindt, Ist alles zubereit: Er als des höchsten kind,
Nimmt zum schild und grossen
lohne Selbst den Vater mit
den Sohne.

835.

Vom wahren und lebendigen Glauben.

Mel. Ach GOtt vom Him.

WEnn dein hertzliebster sohn,
Wo GOtt, Nicht wär auf
erden kommen, Und hätt, da ich
in sünden todt, Mein fleisch nicht
angenommen: So müsst ich ar-

mes würmelein, Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünde willen.

2. Itzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sündenlast Für mich hat selbst getragen; Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muth Mit kindlichem vertrauen: Auf diß sein rosinfarbes blut Will ich mein hoffnung bauen, Daß er für mich verlassen hat, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden. Ich suche gnad demüthiglich: Von dir sol mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch seinen tod und marter cron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret: Wer sich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEsu werck allein, Das machts, daß ich kan selig seyn, Weil ich fest an ihn gläube.

6. GOTT Vater, der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget; HErr JEsu, dessen lieb und huld All meine sünde träget; O heiliger Geist, deß gnad und kraft Allein das gute in mir schafft, Laß mich ans end beharren.

836.

Mel. Aus tiefer Noth.

WO sol ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Wil ich mich hinbegeben: Du bist, der das verlorne sucht; Du segnest das, so war verflucht. Hilf JEsu, dem elenden.

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget. O lebens-GOtt, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget: Du weisst es wohl, was mir gebricht, Ich bin entfernt von deinem licht. Hilf, JEsu, dem betrübten.

3. Du sprichst: ich sol mich fürchten nicht; Du rufst: ich bin das leben. Drum ist mein trost auf dich gericht't, Du kanst mir gnade geben. Im tode kanst du bey mir stehn; In noth, als herzog, vor mir gehn. Hilf, JEsu, dem zerknirschten.

4. Bist du der artzt, der kranckе trägt? Auf dich wil ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen; Ich bin gefährlich kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag. Hilf, JEsu, dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr, was ich sol. Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weisst du wohl. Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich

doch

doch Erlösen von dem todes-joch: Ich dancke GOTT durch Christum.

837.

Von göttlicher Vorsorge und Regirung.

Mel. Wie wohl ist mir / o.

WJe gut ists doch in GOttes Armen Als ein noch schwaches kindlein ruhn, Und an der liebes-brust erwarmen Ohn alle furcht und ängstlichs thun. O seele, laß dein banges sorgen. Der heute lebt, der lebt auch morgen; Sein hertz ist immer gleich gesinnt: GOtt ist ein freund, getreu im lieben; Er hat mit blute sich verschrieben. Wohl, wenn dein hertz ihn also find't.

2. Wie thöricht ists, als blinde heiden, Der schnöden sorg ergeben seyn? Du kanst ia solchen kummer meiden: Dring nur in GOttes hertz hinein. Da wird das sorgen sich verlieren, Und du die sanfte stille spüren, Wenn Christi liebe sich verklärt, Die schon von ewigkeit geglühet, Und sich um unser heil bemühet, Und die auch ewig, ewig währt.

3. Was sorget man doch für sein leben? Was sorget man für speis und tranck? Das erste hat dir GOTT gegeben; Das andre folget ohne zwang. Der uns mit Christi rock bekleidet, Und keine seelen-blösse leidet, Hat auch an unsern leib gedacht, Und seine decke ihm beschieden, Drum bleibe ruhig und im frieden, Weil GOttes treue für dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du kind der liebe, Von unvernünftger creatur: Sieh auf des schöpfers allmachts-triebe, Merck auf die gnaden-volle spur: Ein vöglein, welches GOTT ernehret, Das nichts von sorg und müh erfähret, Beschämt dich, weil es GOtt vertraut. Ists möglich, daß dein glaube wancket, Und GOtt nicht unaufhörlich dancket Für das, was er von ferne schaut?

5. Wirf dein gesicht auf grüne auen, Da kanst du, GOtt-ergebnes hertz, Ein bild der lieb und allmacht schauen. Drum wächst auch alles himmel-wärts: Hie blühen rosen unter dornen, Um dich zum glauben anzuspornen; Dort ein beliebtes tausend-schön, Nebst andern blumen vieler arten, Die auf des himmels einfluß warten, Und bloß durch GOtt so schöne stehn.

6. Ihr schöpfer hat sie so gezieret, Daß ihre anmuth uns anlacht, Und Salomo den preis verlieret In seiner ungemeinen pracht. Thut diß nun GOtt an einer blume; So stehet fest zu seinem ruhme: Er ists, der dein begehren stillt; Du hast den schönsten schmuck ererbet, Da GOtt dich selbst mit blute färbet, Und dich in Christi purpur hüllt.

7. Die dinge dieses kurtzen lebens Sind doch nicht vieler sorge

werth. Dein lauf und rennen ist vergebens, Nur eins ist noth, wie Christus lehrt. Wie mancher quälet sein gemüthe; Da doch des treuen Vaters güte Schon selber auf sein wohlseyn denckt, Und das, so ihm unmöglich scheinet, Eh mans gehoffet und gemeinet, Zum höchst erwünschten ende lenckt.

8. So ruhe ohne sorg und grämen, Noch ferner in der liebe schoos. O seele, laß es dir nicht nehmen, Vielmehr sey diß dein bestes loos: GOtt hat in Christo mich erwehlet, Und meine seufzer längst gezehlet; Er ists, der meine schritte misst, Der selbst mein leiden abgewogen, Und dessen führung nie betrogen, Der meiner ewig nicht vergisst.

838.

Don

Von der Liebe zu GOtt und Christo.

DU wunderbares gut, Das alle geister speiset, Und allen creaturen gnad und huld erweiset, Wenn wirst du dich in mich begeben, Und überflüßig mich erfüll'n? Wenn wirst du selber seyn mein leben, Und alle mein begehren still'n?

2. Du wahres paradeis, Du ewger frühlings-garten, Du breites blumen-feld von unerhörten arten, Wenn werd ich von der wüsten erden In deine lustbarkeit versetzt? Wenn werd ich deiner würdig werden, Und ewig seyn von dir ergetzt?

3. Du freuden-reicher strahl, Wenn wirst du mich verzucken, Und gantz und gar in dich und deinen blitz eindrucken? Wenn fällt das fünckiein, meine seele, Ins feuer deiner Gottheit ein? Wenn sols samt ihrer leibes-höle Mit dir ein' einige flamme seyn?

4. Du ew'ges wollust-meer, Wenn wirst du mich ertränken? Wenn wirst du mich in dich mit leib und seel versencken? Wenn wird mein geist in dich zerfliessen, Und seiner liebe lauf vollführn? Wenn werd ich auch mich selbst nicht wissen, Und ewiglich in dir verliern?

5. Du hoch-gewünschte ruh, Du ziel stand der verliebten, Du end und mittel-punct der wallenden betrübten, Wenn werd ich, JEsu, zu dir kommen, Und unabscheidlich bey dir seyn? Wenn werd ich in dich aufgenommen? Wenn, JEsu, wenn? mein einigs ein.

839.

Mel. Durch Adams Fall ist.

O Vater-hertz, o liebes brunst, O brunnquell aller gnaden, O himmel-breite GOttes gunst, Komm, heile meinen schaden; Komm, komm, nimm hertz und sinnen ein, Durchschwemme meine seele: Wasch ab, mach heilig, licht und rein Die dunckle hertzens-höle.

2. Erlang mir wieder GOttes huld, Still seines grimmes wellen; Lesch aus den brand, der ewig wolt Mich brennen in der höllen: Treib aus das böse, das in mir Den geist macht kalt und trübe; Dein ew'ges licht sey meine zier, O höchste GOttes-Liebe.

3. Zwing hertz, gewissen, sinn und muth, Zu folgen deinen lehren, Und laß mich stets in stiller hut Dein's worts vermahnung hören: Dämpf aus in mir das fremde feur, Das aus der höllen flammet; Die ewge gluth komm mir zu steur, Die blos aus lieb entstammet.

4. Damit entzünde mich, o GOTT, In liebe laß mich brennen: Von deiner lieb laß bis in tod Wed'r höh' noch tief' mich trennen. Ach, steh mir, dich zu lieben, bey, Mit deines Geistes stärcke:

stärcke: Gib mir, daß ich ohn heucheley Auf deine lieb nur mercke.

5. Laß, dich zu lieben, mich aufstehn, Nach deinem liebes-willen, In liebe laß mich schlafen gehn, Ach, thu mein seufzen stillen. Hilf mir dich lieben, was ich kan, Mit innigsten begierden, Und wandeln blos die liebesbahn Zum ewgen liebes-zierden.

6. Nach deiner lieb laß all mein ach Der hertzens-pfeile schiessen; Nach ihr müss' meiner thränen-bach Mit strömen sich ergiessen: Dein liebe bleib mein siegs-panier, Zu welchem ich geschworen; Sie sey mein burg, mein schild, mein zier: Ohn sie bin ich verloren.

7. Nun, GOTT der lieb, dir blos allein Wil ich mich gantz ergeben; Dir sol mein hertz zu eigen seyn Im sterben und im leben. Nichts sol aus meinem mund hinfür Als deine liebe schallen: Es sol kein wort, das nicht zu dir Gericht't sey, mir entfallen.

8. Der GOttes lieb richt ich zu ehrn Mein reden und mein schweigen: Nur diese flamm in mir zu mehrn, Wolst du mir gnad erzeigen, Daß ich zunehm in dieser brunst, Dich mehr und mehr zu lieben. Ach, lehr mich völlig diese kunst Und meisterlich zu üben.

9. Entzünd in mir die keusche gluth, Der JEsus liebes flammen, Daß nicht der höllen strenge fluth Schlag über mir zusammen; Laß deine süsse liebes-pein Ohn aufhörn in mir walten, Und meines hertzens flämmelein Zu keiner zeit erkalten.

840.

Von der Freude im H. Geist.

Mel. Die lieblichen Blicke.

DJe sanfte bewegung, die liebliche kraft, Die bey mir sich reget, Und die mich beweget, Hat JEsus, mein holder, mein treuer geschafft; Der hat mich berührt, Den hab ich verspürt, Sein freundlicher schertz Erquicket mein hertz. :,:

2. Er macht mir das hertze gantz linde und still, Vertreibet das kräncken, Begehren und dencken: Da wil ich was JEsus, mein bräutigam, wil. Die zarte regung, Und die bewegung, Die in mir ausfleusst, Beruhigt den geist. :,:

3. So riechet dein balsam, so trieffet dein gang, O schönster der schönen: Drum wil ich auch tönen Von deinen Fußstapfen mit diesem gesang. Der vorblick ist gut, Er stärcket den muth. Ist das schon so fein, Wie wirst du nicht seyn? :,:

4. Doch was ich empfinde, das ist nicht mein ziel; Ich laß es dahinden, Es sol mich nicht binden; Mein hertze befriedigt kein

sinnli-

sinnliches spiel: Ich suche das licht, Das alles ausspricht: Drum lieb ich das creutz Aus heiligem geitz :,:

5. Auf seele, und schwinge dich über den sinn, Und suche den willen In JEsu zu stillen, Mir ist die entblössung des geistes gewiß. Was träumest du doch? Was säumest du noch? Im geiste erscheint Dein lieblicher freund :,:

6. Ach, zeuch mich durch armuth des geistes hinauf: Befördre durch leiden, Im schweigen und meiden, Nach deinem gefallen den feurigen lauf. Ich gebe den blick In demuth zurück; Ich suche allein Dir ähnlich zu seyn :,:

7. Doch hat mich dein anblick gar brünstig gemacht: Mein hertze läuft über Und hat dich noch lieber, Da du mich in diese bewegung gebracht. Du hast mich so lieb: Ich fühle den trieb, In welchem du brennst, Durch den du mich kennst. :,:

8. Ihr töchter Jerusalems, liebet mit mir, Ach, liebet den König, Bemüht euch nicht wenig, Und brechet mit iauchzen und freuden herfür. Besinget die pracht, Bedencket die macht; Sein seliges reich Gehöret für euch. :,:

9. Ich dringe zu seinem gezelte hinein, Ich wil mich besleissen, Durch alles zu reissen, Was mir im durchbrechen wil hinderlich seyn. Er stelle sich an, Wie harte er kan: Was acht ich den schmertz, Ich kenne sein hertz. :,:

841.

M. O ihr Auserwehlten K. MEine lust und hertzens-freude Ist mein seelen-bräutigam; Meines geistes süsse weide Ist das treue GOttes-Lamm, Zucker-süsse Sind die küsse, Damit JEsus die erquicket, Die er an sein hertze drücket.

2. Kommet her, ihr matten seelen, Kommet her zum paradies: Was wolt ihr euch länger quälen? Her zum seligsten genieß. Seht, hie quillet, Was da stillet Eurer seelen heisses dürsten. Nahet doch zum lebens-fürsten.

3. Lasset ihn mit kraft und leben Übermeistern euer hertz; Nehmt den schatz, der euch gegeben; Schwingt euch mit ihm himmelwärts; Seine säfte Geben kräfte Allen ausgedorrten seelen. Wahrlich, kein gut sol euch fehlen.

4. Zieht nicht der magnet der liebe Eure hertzen nur an sich? Merckt ihr nicht die starcken triebe, Damit er so kräftiglich Euch bezwinget, Und durchdringet, Daß ihr euch ia als leib-eigen Müsst zu seinem hertzen neigen.

5. Ja, HErr JESU, deine treue Hat mein hertze auch besiegt. O mein geist, dich dessen freue, Bleibe in ihm hoch vergnügt. Süsse quelle, Klar und helle Lebens ströme lässt du fliessen.

sen. Ewig sol ich dich geniessen.

6. Arme welt, dein todtes wesen Gibet solche nahrung nicht: Was du dir zum theil erlesen, Läßt dich sincken im gericht. Fleisches-freude, Augen-weide, Hoffarth, samt dem eitlen lieben, Setzt dich ewig in betrüben.

7. JEsu, du bist meine wonne, Meines hertzens trost und licht, Meiner seelen schild und sonne, Auch mein bräutgam im gericht: Gnad und segen Wirst du legen Um den scheidel derer deinen, Weñ du, König, wirst erscheinen.

8. Könten auch wol grössre ehren, Kan vergnügter wol was seyn, Als aus kön'ges munde hören: Geht zu meiner freude ein. O, drum singet, Hüpft und springet Ihr, die ihr den bräutgam kennet, Und in seiner liebe brennet.

9. Hertzens-Bräutgam, nimm gefangen An uns was mensch ist und heisst, Laß uns mit dir ihm anhangen, Werden ein hertz, seel und geist. Dir in allen Zu gefallen, Sey der zweck, wornach wir streben Hier und dort in jenem leben.

10 Denn wird unser mund voll lachen, Unsre zung voll rühmens seyn, Wenn wird unser geist erwachen, Wenn wir hertzens-Lämmelein, Dich nun sehen Vor uns stehen: Schmertz und seufzen müssen scheiden; Wonne muß uns ewig kleiden.

842.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

Mel. HErr Christ der einge.

HErr JEsu Christ, mein leben Und enige zuversicht, Dir hab ich mich ergeben, Verlaß, verlaß mich nicht: Ach, laß mich deinen willen Beständiglich erfüllen, Du meiner seelen zier.

2. Ach schenck mir deine liebe, Mein Hort und Bräutigam; Gib, daß ich nicht betrübe Dich, werthes GOttes-Lamm, Ach, laß mich an dir hangen, Im hertzen dich umfangen: Denn du bist liebens werth.

3. In liebe laß mich brennen, Und an dir halten fest. Von dir sol mich nichts trennen: Du bist der allerbest. Ach, laß mich mit dir sterben, Und nachmals auch ererben Das reich der herrlichkeit.

4. Ach, laß mich allzeit bleiben Ein grüner reb an dir, Dir wil ich mich verschreiben, Ach, weiche nicht von mir. Ich bleib dir gantz ergeben, Im tod und auch im leben. Ach, hilf mir armen bald.

5. Nun, JEsu, sey mein leben, Mein alles gantz allein; Nach dir laß mich stets streben; So werd ich selig seyn: Ach, laß mich dich stets suchen, Und alles das verfluchen, Was mich von dir hält ab.

6. Gib, daß ich mein vertrauen Nur setz auf dich allein: HErr,

laß

laß mich auf dich schauen, Und warten allzeit dein; Ja, laß mich dich stets loben Hier und hernach dort oben In alle ewigkeit.

7. Mein Heiland, du wolst kommen: Ja komm, ach komme doch, Erlöse deine frommen Von allem band und joch: Ach, JEsu, komm und dämpfe Das fleisch; gib, daß ich kämpfe Allein durch deine kraft.

8. Nun Vater, hör mein lallen; Mein JEsu, meine bitt Laß dir doch nicht mißfallen, und selber mich vertritt; GOtt heilger Geist erfülle Mein hertz, daß ich sey stille, Und allzeit lobe dich.

843.

Mel. HErr Christ der einge.

HErr JESU, gnaden-sonne, Wahrhaftes lebens-licht, Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen: Und meinen geist erneuen: Mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich; Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädialich: Laß deine friedensgaben Mein armes hertze laben. Ach, HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn, Und laß mich dich erwehlen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkentniß In mir, mein seelen-hort, Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, Und creutzge mein begier Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe, Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HERR, verleih mir stärcke, Verleih mir kraft und muth: Denn das sind gnadenwercke, Die dein Geist schafft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater, aller treu, Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

844.

Vom Creutz und Anfechtung.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

MEine sorgen, angst und plagen, Lauffen mit der zeit zu end: Alles seufzen, alles klagen, Das der HERR alleine kennt, Wird

Wird GOtt lob nicht ewig seyn:
Nach dem regen wird ein schein
Vieler tausend sonnen-blicken
Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet,
Wird zur freude wachsen aus:
Wenn die dornen abgemehet;
So trägt man die frucht zu haus:
Wenn ein wetter ist vorbey,
Wird der himmel wieder frey:
Nach dem kämpfen, nach dem
streiten, Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen wil abbrechen, Muß man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen; Es geht alles, wie GOtt wil: Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht: Wil man hie das kleinod finden; So muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen, Der mit creutzen ist besetzt; Hie muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem schlos der ewigkeit Kommt kein mensch hin sonder streit: Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornen-cronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn; Aus viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn Vor des Lammes stuht und thron, Prangend in der ehren-cron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet feste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeit-gäste Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg: Canaan wird nicht gefunden, Wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich, GOtt wird dich gewiß erretten, Das gewitter leget sich; Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

845.

Vom heil. Abendmahl.

Mel. Nun lasst uns GOtt.

O JEsu, meine wonne, Du meiner seelen-sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen, Diß himmel-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Welch' uns gestärcket haben?

3. Wie sol ich dirs verdancken, O HERR, daß du mich krancken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden,

5. Dir

5. Dir danck ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden; Dir danck ich für dein sehnen Und heiß vergoßne thränen;

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben; Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Itzt schmecket mein gemüthe Dein' übergrosse güte: Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HERR, laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftge himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ia die sünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezehlet Von sünden und vermählet Mit dir, mein liebstes leben: Was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine seele Doch stets in dieser höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden; Laß mich geduldig leiden; Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie treflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu, dich zu sehen.

846.

Noch 2. Advents-Lieder.

Mel. JEsus ist das schönste.

LJebes hertz, bedencke doch Deines JESU grosse güte; Richte dich itzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe, JESUS kömmt dir, als ein König, Der sich deinen helfer nennt, Und sich durch diß wort dir also Selbst zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, Ist er in die welt gekommen: Als dein helfer ist er auch In den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrscht er itzo Unter uns im gnaden-reich: Als ein helfer wird er kommen, Und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt, Und zwar nicht im blossen namen, Sondern zeigets in der that Was er saget, das ist Amen. Was bekümmerst du dich ofte, Suchest hilfe hier und da? Der sich deinen helfer nennet Ist dir allenthalben nah.

4. Er wil helfen allezeit: Was dich drückt, darfst du ihm klagen; Stösst dir noth und mangel zu, Du darfsts ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt; Der die noth auch selbst erfahren, Und im leiden sich geübt.

5. Ja, er wil es nicht allein,

Son-

Sondern nimmt es so zu hertzen,
Daß er dich nicht lassen kan,
Wenn du schreyst in deinen schmertzen. Er spricht: es bricht
mir das hertze, Daß ich mich erbarmen muß, Und dann gibt er
zur versichrung Einen süssen gnaden-kuß.

6. Nun, mein JEsu, weil du dich Selbsten unsern helfer nennest, Und zu deinem hertzen uns Freyen zutrit hertzlich gönnest; So komm ich, und falle nieder Hie vor deinem gnaden-thron, Du kanst dich nun selbst nicht leugnen, Hilf mir, grosser GOttes Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubens-kämpfen; Hilf mir auch mein fleisch und blut, Durch dein creutz und leiden, dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, Wie du überwunden hast; Hilf mir endlich selig sterben, Und ablegen alle last.

8. So wil ich dich, meinen GOTT, Stets als einen helfer preisen; Ich wil auch durch deine gnad Hier schon in der that erweisen, Daß ich einen helfer habe, Der da herrscht in aller welt, Und auf welchem gantz alleine Meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Hallelujah, danck sey GOtt, Der uns diese gnad erzeiget, Und auf uns, sein armes volck, Seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen Sohn uns schencket, Der uns nicht verlassen kan. Amen amen, Hallelujah Singe mit mir iederman.

847.

Mel. Vom Himmel hoch da.

LOb sey dem allerhöchsten GOTT, Der unser sich erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten Sohn, Aus ihm geborn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, Uns freyte von der sünden-bürd, Und durch seine gnad und wahrheit Führte zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit, O tiefe lieb und mildigkeit, GOtt thut ein werck, daß ihm kein mann, Auch kein engel, verdancken kan.

4. Der Schöpfer aller creatur Nimmt an sich unsere natur, Verachtet nicht ein armes weib, Zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit Wird fleisch in aller reinigkeit. Das A und O, anfang und end, Gibt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun, Daß GOtt für ihn gibt seinen Sohn? Was darf unsrer das höchste gut, Daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem volck, das dich veracht't, Der gnad sich nicht theilhaftig macht, Nicht hören wil

wil des Sohnes stimm: Denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O mensch, wie daß du's nicht verstehst, Und dein'm König entgegen gehst, Der dir so gantz demüthig kömmt, Und sich so treulich dein annimmt?

9. Ey, nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines hertzens-bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft In dieser gnadenreich'n zukunft; Untergib seiner herrlichkeit Die werck' deiner gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust, so ist er dein, Bewahrt dich für der höllen-pein; Wo nicht, so sieh dich eben für: Denn er schleusst dir des himmels thür.

12. Sein' erste zukunft in die welt Ist in sanftmüthiger gestalt; Die andre wird erschrecklich seyn, Den gottlosen zu grosser pein.

13. Die aber itzt in Christo stehn, Werden alsdenn zur freude gehn, Und besitzen der engelchör, Daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, Samt seinem eingebornen Sohn; Dem heilgen Geist in gleicher weis', Sey ewiglich danck, ehr und preis.

848.

Vom Himmel und himmlischen Jerusalem.

Mel. Wo ist meine Sonne.

UNter lilien iener freuden Solt du weiden. Seele, schwinge dich empor; Als ein adler fleuch behende: JESUS hände Oefnen schon das perlenthor.

2. Lasst mich gehen, lasst mich lauffen Zu dem hauffen Derer, die des Lammes thron', Nebst dem chor der Seraphinen Schon bedienen Mit dem reinsten jubelthon.

3. Löse erstgeborner bruder, Doch die ruder Meines schifleins, laß mich ein In den sichern friedens-hafen, Zu den schafen, Die der furcht entrücket seyn.

4. Nichts sol mir am hertzen kleben, Süsses leben, Was die erde in sich hält. Solt ich noch in dieser wüsten Länger nisten? Nein, ich wil ins himmelszelt.

5. Hertzens Heiland schencke glauben Deiner tauben, Glauben, der durch alles dringt, Nach dir girret meine seele In der höle, Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O wie bald kanst du es machen, Daß mit lachen Unser mund erfüllet sey, Du kanst durch die todes-thüren Träumend führen,

ren, Und machst uns auf einmal frey.

7. Du hast sünd und straf getragen: Furcht und zagen Muß nun ferne von mir gehn. Tod, dein stachel ist zerbrochen; Meine knochen Werden frölich auferstehn.

8. Hertzens-Lamm, dich wil ich loben Hier und droben, In der zartsten liebs-begier. Du hast dich zum ewgen leben Mir gegeben; Hole mich, mein Lamm, zu dir.

849.

Von der Verläugnung sein selbst, und der Welt.

Mel. Wo sol ich fliehen hin.

ADe, du süsse welt, Ich schwing ins himmels-zelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glath verzehren: Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner lust, Sie ist nur koth und wust, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten. Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deiner pracht: Von würmen ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden, Ist lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr: Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und hertzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner gunst: Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben.

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht hertzlich meint, Der mir sein hertze gibet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit't; Mein name steht geschrieben Bey denen, die GOTT lieben; Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne pracht, Wie hoch bist du geacht't? Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket. Wenn werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust! Wohl dem, dem du bewusst: Wenn wir ein tröflein haben, So kan es uns recht laben. Wie wird mit grossen freuden Der volle strom uns weiden.

11. O theures himmels gut, Du macheſt rechten muth. Was werden wir für gaben Bey dir, HErr JEſu, haben? Mit was für reichen ſchätzen Wirſt du uns dort ergetzen?

12. Fahr welt, fahr immer hin. Gen himmel ſteht mein ſinn: Das irdiſch ich verfluche; Das himmliſch ich nur ſuche. Ade, du welt-getümmel, Ich wehle mir den himmel.

850.

Mel. GOtt des himmels.

SEh doch, ſeele, ſteh doch ſtille, Und beſinn dich wo du biſt: Dencke doch, wo dich dein wille, Der ſo gar im eiteln iſt, Der ſo gar klebt an der erde, Endlich hin verleiten werde.

2. Weiſſt du denn, wo du hin renneſt, Warum du dir mühe machſt? Iſt es denn, daß du bekenneſt, Oder was du recht betrachtſt, Drum du alles zu gewinnen, Stetig kränckeſt dein beginnen?

3. Ehr iſt rauch: wilt du den fangen? Gold iſt nichts denn rothe erd: Trägſt du darnach ein verlangen? Luſt iſt gantz und gar nichts werth, So die erde uns erzeiget, Wenn ſie nicht vom himmel ſteiget.

4. Laß der welt den dampf der ehre; Gönn ihr doch, daß ſie ihr gold Mit unrechtem gut vermehre; Laß ſie ſeyn den freuden hold, Die ein augenblick erfreuen, Und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein fiſcher in den flüſſen, Der mit angeln fiſche fängt, Wenn er dem den wurm entriſſen, Ihn für einen andern ſenckt, Und doch keinen läſſt verſchlingen: So gehts auch mit ſolchen dingen.

6. Dir wirds heute vorgeſtreuet, Bis du dich gefreſſen todt; Bald ein andrer daran käuet, Bis er kömmt in gleiche noth: Viele diß ins netze treibet, Und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach der tod hat ſeine pfeile Auf dich längſten ausgewätzt Eile, dich zu ſchicken, eile, Eh er grimmig an dich ſetzt. Läſſt du dich im eiteln finden; Ewig wirſt dus nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, Das iſt dein, und ſonſt nichts mehr. Warum woltſt du denn viel trauren Um vergänglich gut und ehr, Das dich heute kan erfreuen, Und ſich morgen muß zerſtreuen.

9. Achte dich nicht ſo geringe: Du biſt viel zu gut darzu, Daß dir ſolten ſolche dinge Nehmen des gemüthes ruh. Wilſt du auf der erden liegen? Kanſt du nicht zum himmel fliegen?

10. Wilt du dich in koth ſencken? Du biſt ia zum reich erkorn: Wilt du dich zu GOTT nicht lencken, Der dir hat ſo oft geſchworn: So du dich nur wilt bekehren; Sol dein freuen ewig währen?

11. Christus reicht dir selbst die hände: Lauf, o seel, im glauben, lauf: Bitt, daß er dir flügel sende; Schwing dich frölich zu ihm auf, Wirst du den Erlöser sehen, So wird dir erst wohl geschehen.

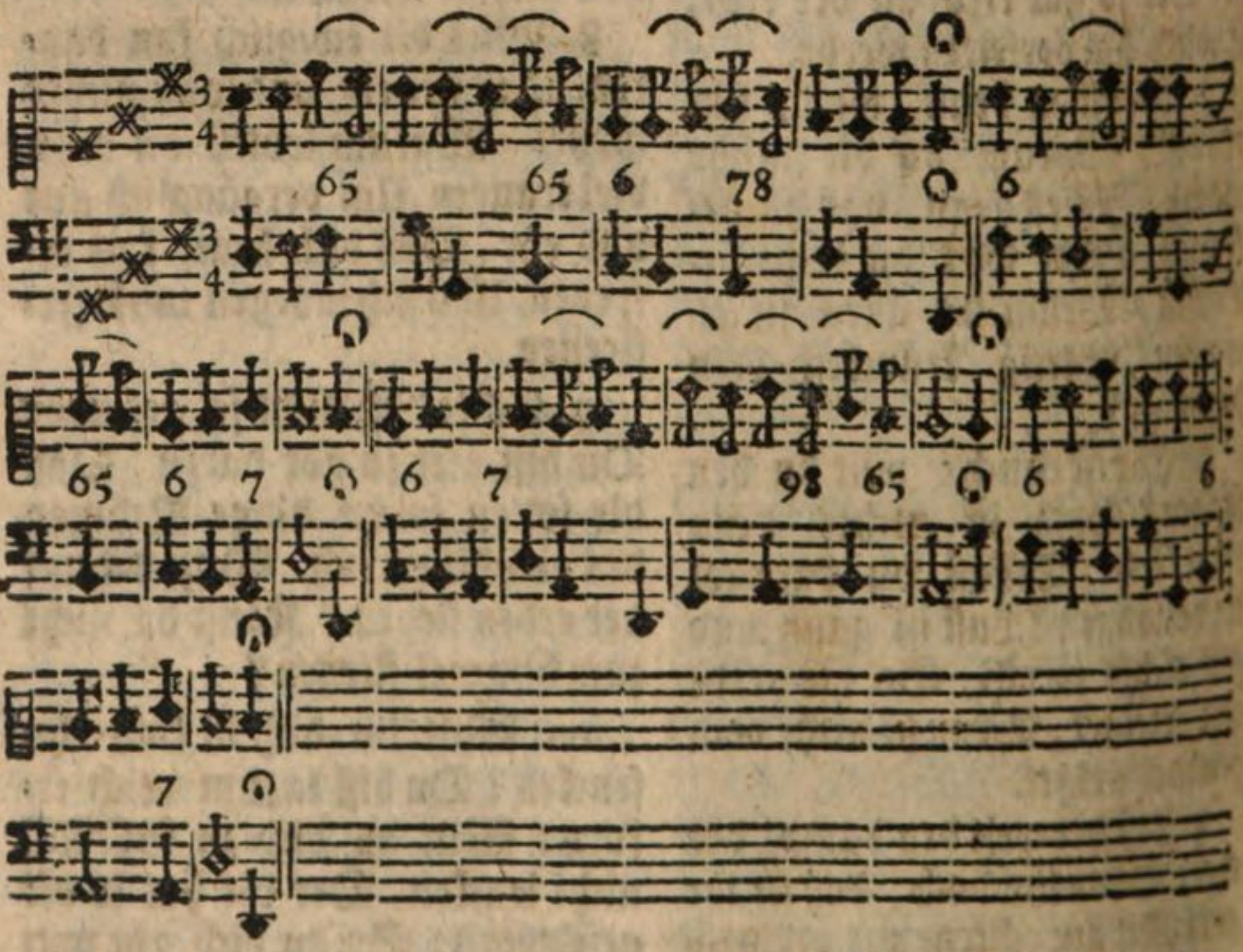
12. Wirf doch hin, was dich beschweret: Christus wil dein eigen seyn, Der sich gnädig zu dir kehret, Und dich zu sich ladet ein. Freundlich wil er den umfangen, Der nach ihm nur trägt verlangen.

13 O so hilf, du höchste stärcke, Und mich also richte zu, Daß ich deine kraft vermercke, Daß ich deinen willen thu; Daß ich dich allein betrachte, Und der erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du mußt mich führen; Ich bin blind erleuchte mich; Ich bin stumm, du wolst anrühren Meine zunge, daß ich dich Hier anfangen mög zu loben, Und hernach im himel oben.

15. Hilfst du nicht; so ists geschehen: Niemand ohn dich helfen wird. Gib, HERR, daß ich dich mag sehen, Daß ich sprech: o treuer Hirt, Niemand wird von dir verlassen, Der dich wird mit glauben fassen.

851.



Noch 2. Lob-Lieder.

EHre sey JEsu mit freuden gesungen: Singen und besten ist kräftig gelungen, Den maiestätischen König der ehren Wollen

Wollen wir preisen. wer kan es uns wehren. :,:

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken, Daß wir gelaufen im heiligen schrancken, Daß wir das lebens-brot häufig noch haben? Sind das nicht GOttes langmüthige gaben? :,:

3. Freylich, es ist so. Jehovah der lebe: Nimmer veraessende hertzen uns aebe. Lebe Jehovah! dir wollen wir singen, Und unser opfer der lippen dir bringen :,:

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet; Selig ist, wer auf den Mächtigen bauet: Der ist betrogen wer menschen anklebet; Der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet. :,:

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärcken die dürstige seele. Löchrichte brunnen sind menschen gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken. :,:

6. Aber der Heilige bleibet der meine; Ich bin und bleibe auch ewig der seine. Ehre sey unserm GOTT hoch in der höhe! Amen, sein heiliger wille geschehe. :,:

852.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

GOTT, mein Vater, sey gepriesen Für die grosse gütigkeit, Welche du mir hast erwiesen So vielfältig allezeit. Ach, wie sol ich doch dafür Recht zur gnüge dancken dir? Alle mein verstand und sinnen Sollen diß dein lob beginnen.

2. Du hast, was genennt mag werden, Erst aus nichts herfür gebracht, Auch den menschen aus der erden, Anfangs wunderlich gemacht. Diese deine wunderthat Muß ich preisen früh und spat. Deñ wo ist ein GOtt gefunden, Der sich dessen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft geboren, Und gesund bin in der welt, Auch zum Christen auserkoren, Wissen kan, was dir gefällt, Oder mag zuwider seyn! Das hab ich von dir allein. Drum, o GOtt, sey hoch gepriesen, Daß du mir diß hast erwiesen.

4. Du hast auch die straf und plagen, Die mit sünden ich verdient, Deinen Sohn selbst lassen tragen, Und bist mit mir ausgesühnt, Da er an des creutzesstam Meine sünde auf sich nahm. Ach, sey auch dafür gepriesen, Was du deßfals mir erwiesen.

5. Darzu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmels-stege Du mich lässest führen an, Daß ich schon in meinem sinn, Durch die hoffnung selig bin; Dafür muß ich dich hie preisen, Und dort ewig danck erweisen.

6. Bin ich schon mit creutz beladen, Setzt mir gleich der teufel zu; Muß mir solches doch nicht schaden: Du verschoffst mir hilf und ruh; Ja, es muß die creutzespein Mir mehr nütz als schädlich seyn. Solt ich dich dafür nicht prei-

preisen, Und dir ewig lob erweisen?

7. Reichlich hast du auch gegeben Mir, o GOtt, mein täglich brot: Lässest mich im friede leben, Frey von pest und hungers-noth: Meine ehre, meinen stand Hab ich bloß von deiner hand: Für so viele gütigkeiten Muß ich, HErr, dein lob ausbreiten.

8. Kürtzlich: deine güt und treue Ist wahrhaftig ohne zahl, Sie ist alle morgen neue. Drum ihr menschen allzumal, Bringet doch mit höchstem fleiß, Unserm GOtte lob und preis; Rühmet seine grosse güte, Lobt sein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel und ihr seelen, Die ihr seyd im himmel schon, Helft des HErren lob erzehlen, Tretet doch vor GOttes thron, Preiset seine gütigkeit, Rühmet seine herrlichkeit, Lasset euch zu seinen ehren Mit viel lobgesängen hören.

10. Ich wil auch zu seinen zeiten, Wenn ich werde bey euch seyn, Ihme sein lob zubereiten, Mit euch frölich stimmen ein. Unterdessen sol von mir, So viel immer möglich hier, GOTT zu ehren und gefallen Ein danckbares lied erschallen.

11. Heilig, heilig heilig werde, GOtt, dein name stets genannt: Denn der himmel und die erde Machen deinen ruhm bekant: Deine güte, deine macht, Weisheit, maiestät und pracht, Hat doch nirgends ihres gleichen; GOTT, wer kan dein lob erreichen?

Einige Gebete aus Johann Arndts Paradies-Gärtlein.

Der Morgen-Segen.

HArmhertziger, gnädiger GOtt, du Vater des ewigen Lichts und Trostes, des Güte und Treue alle Morgen neu ist, dir sey Lob, Ehr und Danck gesagt für das liebliche Tages-Licht, und daß du mich in dieser finstern Nacht gnädiglich bewahret hast, mir einen sanften Schlaf und Ruhe verliehen. Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder frölich aufstehen, und das liebe Tages-Licht nützlich und frölich gebrauchen. Vor allen Dingen aber erleuchte mich, mit dem ewigen Lichte, welches ist mein HErr JEsus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade, und mit seinem Erkentniß. Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre dasselbe und stärcke es, erwecke deine Liebe in mir; befestige die Hoffnung; gib mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandele in den Fußstapfen meines HErrn JESU Christi, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun für meinen Augen seyn. Treibe von mir aus alle geistliche Finsterniß und Blindheit meines Hertzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für Lästerung deines Namens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorsam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinen Zorn untergehen. Behüte mich für Feindschaft, für Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, Für Falschheit und Lügen, für dem schädlichen Geitz, und für aller bösen Lust und Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOTT, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob: thue denselben Befehl, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse, daß ich starck werde auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf die jungen Löwen und Drachen.

Ich befehle dir heute meine Gedancken, mein Hertz, Sinne, und alle meine Anschläge: ich befehle dir meinen Mund und alle meine Worte; ich befehle dir alle meine Wercke, daß sie zu deines Namens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nächsten: Mache mich zum Gefäß deiner Barmhertzigkeit, zum Werckzeug deiner Gnade, segne alles mein Thun, laß meinen Beruf glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich für Verleumdungen, und für den Mordpfeilen des Lügeners. Ich befehle dir meinen Leib und Seele, mein Ehr und Gut, laß mich deine Gnad und Güte allezeit begleiten. Halte deine Hand über mich, ich gehe oder stehe, sitze oder wandele, wache oder schlafe.

Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliehen, Für der Pestilentz, die im finstern schleicht, für der Seuche die im Mittage verderbet. Segne meine Nahrung, gib mir was dein Wille ist zu meiner Nothdurft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für Krieg, Hunger, und Pestilentz, und für einen bösen schnellen Tod: Behüte meine Seele, meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

Beschere mir ein seliges Ende, und laß mich des lieben jüngsten Tages, und der Erscheinung der Herrlichkeit meines HErrn JEsu Christi mit Verlangen und Freuden erwarten. GOTT der Vater segne mich und behüte mich. GOtt der Sohn erleuchte sein Antlitz über mich und sey mir gnädig. GOtt der H. Geist erhebe sein Antlitz über mich, und gebe mir seinen Frieden. Amen. (Num. 6, 24. seq.)

2. Der Abend-Segen.

BArmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, ich sage dir Lob und Danck, daß du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß sich Menschen und Viehe erquicken; ich lobe und preise dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken, daß du mich den vergangenen Tag hast vollenden lassen, durch deine göttliche Gnade und Schutz, und desselben Last und Plage überwinden und zurücke legen lassen. Es ist ia genug, lieber Vater, daß ein ieder Tag seine eigene Plage habe: du hilfst ia immer eine Last nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beschwerung aufhören wird. Ich dancke dir von Hertzen, für alle das Gute, das ich diesen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr, ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit, die du an mir täglich thust.

Ich

Ich dancke dir auch für die Abwendung des Bösen, so mir diesen Tag begegnen können, und daß du mich unter dem Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtigen bedecket, und behütet hast für allem Unglück und für schweren Sünden; Und bitte hertzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich diesen Tag begangen habe mit Gedancken, Worten und Wercken: viel Böses habe ich gethan, viel Gutes hab ich versäumet; ach sey mir gnädig, mein GOtt, sey mir gnädig, laß heute alle meine Sünde mit mir absterben, und gib mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe, daß mein Schlaf nicht ein Sünden-Schlaf sey, sondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache, mit dir rede und handele. Segne meinen Schlaf wie des Ertzvaters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum sahe, und den Segen empfing, und die heiligen Engel sahe, daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedencke wenn ich aufwache, daß dein Name oder Gedächtniß immer in meinem Hertzen bleibe, ich schlafe oder wache: Gib mir, daß ich nicht erschrecke für dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für den plötzlichen Schrecken, noch für den Sturmwinden der Gottlosen, sondern süsse schlafe. Behüte mich für schrecklichen Träumen, für Gespenstern und Nacht-Geistern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Wasser. Siehe, der uns behütet schläfet nicht, siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Sey du, o GOtt, mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine H. Wächter mich behüten, und deine Engel sich um mich herlagern, und mir aushelfen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er schlief unter dem Wacholderbaum: wie Petrum, da er schlief im Gefängniß zwischen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlaf wie Joseph, und den Weisen aus Morgenlande, auf daß ich erkenne, daß ich auch sey in der Gesellschaft der heiligen Engel, und wenn mein Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen seligen Schlaf, und eine selige Ruhe in JEsu Christo meinem HErrn, Amen.

3. Gebet um wahre Busse und Erkentniß der Sünden.

ACh du heiliger, gerechter und barmhertziger GOtt, ich klage und bekenne dir mit reuendem, zubrochenem, zuschlagenem Hertzen und zerknirschtem Geist mei-

ne Ubertretung und Missethat. Ach, HErr, wie viel sind meiner Sünden, wie Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden, wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmel steiget und schrevet? wilt du mit mir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eines antworten.

Ach welch ein unrein Massa und Klumpen bin ich, wie bin ich durch das tödliche Gift der Erbsünde so jämmerlich an Leib und Seele verderbet. (Ps. 51, 7.) Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen, vom Haupt bis an die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. (Hiob. 14, 4.) Ach, HErr, wer wil einen reinen finden, da keiner rein ist? Ach, ich bin ein böser Zweig aus einem giftigen Baum, alle meine Kräfte sind verderbet, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig; ich erkenne dich nicht recht, ich liebe dich nicht von Hertzen, ich vertraue dir nicht gäntzlich, meines Hertzens Tichten und Trachten ist böse von Jugend auf immerdar: wie ein Brunn sein Wasser quillet, so quillet mein Hertz die Sünde. Da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigne Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschaft, Zorn, Rachgier, Ungedult, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geitz, allerley böse Lüste, über welche du, o du gerechter GOtt, das Urtheil gesprochen hast: die das thun, sollen das Reich GOttes nicht erben. Ach, mein GOtt, mein Schöpfer und Erlöser, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde geschaffen, aber dasselbe verloren habe, und bin worden das Bild des Satans: das gantze Reich des Satans ist, leider, in mir mit aller Bosheit und Untugend, und bin ein Werckzeug des Satans worden. Ach, HErr, mein GOTT, mein Elend ist grösser, denn ich dirs klagen kan, ich bin ein Greuel in allem meinem thun und lassen, alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid, ich verwelcke in meinen Sünden wie die Blätter, meine Sünden werden mich auch noch dahin führen wie ein Wind.

Ach HErr, ich habe alle deine Wohlthaten mißbraucht, mit allen meinen Gliedern und Kräften Leibes und der Seelen dir widerstrebet, mit Leib und Seel hab ich der Sünden und dem Teufel gedienet. Ach, ich bin aus deiner Gnade gefallen in deinen ewigen Zorn, aus der Seligkeit in die ewige Verdamniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterste Hölle. Ach HErr, ich bin der verlorne Sohn, der seine Güter so schändlich umbracht hat: Ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse: ich bin

werth,

werth, daß du mich aus deinem Hause stiessest, und nimmermehr wieder aufnehmest: ich bin der Knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tausend pfund schuldig ist, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen: ich bin der Mann, der unter die mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des schönen Bildes GOttes beraubet, und haben mich an Leib und Seel so sehr verwundet, daß mich kein Mensch heilen kan: darum hilf du mir mein GOTT und HErr, schaffe mir Beystand in dieser Noth, denn Menschen Hilfe ist hie kein nütze: (Jer. 31, 18.) Bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret, hilf mir, so ist mir geholfen: denn du bist mein Ruhm.

O HERR, wer kan das böse Hertz ändern, und ein neues schaffen? du HErr allein, du getreuer Schöpfer in guten Wercken: wer kan die tiefen und abscheulichen Sünden-Wunden heilen? du HErr und dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg das böse steinerne Hertz. (Ps. 51, 12. 13. 14.) und schaffe in mir GOtt ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist, verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen H. Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und der freudige Geist enthalte mich. Ich bin das verlorne Schaf: wenn du mich nicht suchest, so irre ich ewiglich, und bleibe ewig verloren, nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmlischen Schaf-Stall. Gib mir eine göttliche Traurigkeit, die da wircke eine heilsame Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, und daß mein Hertz durch den Glauben bereitet werde, fähig zu werden deines Trostes und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir einen zerknirschten Geist, ein zerbrochenes reuendes Hertz.

Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünde hertzlich zu beweinen mit Petro und mit Maria Magdalena. O mein HErr und GOtt, wenn ich Tag und Nacht weinete, könte ich mein Elend nicht gnugsam beweinen, meine Sünde nicht gnug beklagen, meinen Ungehorsam nicht gnug beseufzen. Ach mein GOTT, es reuet mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, (denn das habe ich billig verdienet,) als daß ich dich meinen GOtt, meinen Schöpfer, meinen lieben Vater, meinen Erhalter, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen wahrhaftigen Tröster, so hoch, so oft, so vielfältig, so gröblich, so schändlich beleidiget und erzürnet habe, und bin dir so undanckbar gewesen für deine gros-

se Lie-

se Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit.

Ach, wie werde ich bestehen vor deinem angesicht, vor deinem gerechten gericht, vor allen heiligen Engeln und Auserwehlten. (Ps. 139,7.) Ach, wo soll ich hingehen vor deinem Geist, wo sol ich hinfliehen vor deinem angesicht, deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten. Ich kan und weiß nichts mehr denn dis einige: (Luc. 15,18.19.) Vater, ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Ach, ich habe mich der Kindschaft verlustig gemacht, ich habe aufgehöret dein Kind zu seyn, durch meinen Ungehorsam, und habe alle mein Kindes-Recht verloren. Aber ich gläube, du habest noch nicht aufgehöret mein Vater zu seyn, denn deine barmhertzigkeit ist groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit: Darum erbarme dich mein, und siehe nicht an meine Sünde, sondern deine unendliche ewige Gnade und Barmhertzigkeit, um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen.

4. Um Vergebung der Sünden vor der Beicht.

Ach du barmhertziger und gnädiger GOTT, geduldig und von grosser Gnade und Treue, der du durch deinen lieben Sohn alle Sünder zu dir rufest, dieselbe zu erquicken: Ich komme zu dir, und bringe nichts mit mir denn eitel Sünde und Ungerechtigkeit, eine grosse und schwere Sünden-Last, die über mein Haupt gehet, und mir viel zu schwer ist. Ich bringe auch mit ein zerbrochen und zerschlagen Hertz, das wirst du Gott nicht verachten, sondern dis Opfer dir lassen wohlgefallen.

Ach, HErr! du bist ja gnädig und barmhertzig, geduldig und von grosser Gnade und Güte, du wirst ja nicht ewiglich zürnen, noch immerdar Zorn halten: du hast ja zugesagt, (Ps. 103,10. sq.) du wollest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden, und uns nicht vergelten nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, lässest du deine Gnade walten über alle, die dich fürchten; so fern der Abend ist vom Morgen, lässest du unsre Ubertretung von uns seyn; wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

Ach, HErr, siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. (Ps. 51, 9. sq.) Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zuschlagen hast. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat:

sethat: denn ich erkenne meine Sünde, und meine Missethat ist immer vor mir. Allein an dir habe ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinem Wort, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. (Ps. 143, 2.) Ach HERR, gehe nicht ins gericht mit deinem Knecht, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht, (Ps. 130, 3. 7. 8.) so du wilt sünde zurechnen, wer wird vor dir bestehen? Ich hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Ach mein hertzliebster HERR JEsu Christe, du Lamm GOttes, das da trägt die Sünde der Welt, erbarme dich mein um deiner heiligen Menschwerdung willen, um deiner grossen Liebe willen, um deiner heiligen Traurigkeit willen, da du in deinem Leiden zitterte st und zagtest, um deines heiligen Todeskampfs und blutigen Schweisses willen, um deiner grossen Schmach willen, um der harten Schläge willen, um der Verspottung und Verspeyung willen, so du erlitten, um deines heiligen Gehorsams willen, bis zum Tode am Creutz, um deiner hohen Gedult willen, um deiner edlen Sanftmuth willen, um deiner heiligen Fürbitte willen, um deines heiligen Angst-Geschreyes willen, da du riefest: (Marc. 15, 34.) Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Um deines heiligen Durstes willen am Creutz, um deiner heiligen Wunden willen an Händen und Füssen, und in deiner Seiten, um aller deiner Blutströpflein willen, um deines bittern todes willen. Ach Vater, um dieses hohen theuren Schatzes willen, um dieses hohen Verdienstes willen: Vergiß meiner Sünde: denn die Bezahlung ist vollkommen, und wichtiger denn alle meine Sünde, diß heilige Verdienst wieget alle meine Sünden auf. O GOtt H. Geist, du einiger Tröster, zünde an diesen Trost, und bewahre ihn in meinem hertzen, daß ich ihn nimmermehr verliere, sondern darauf lebe und sterbe, und in diesem Glauben vor GOttes Angesicht erscheinen und die ewige Seligkeit erlangen möge. Amen.

5. Seufzer bey Ankündigung der H. Absolution.

O Mein HErr JEsu, laß diese Worte sich tief in mein Hertz sencken, daß ich mich derselben in Creutz und Verfolgung, in Noth und Tod trösten, und auf meinen versöhnten und gnädigen GOTT allezeit verlassen möge, Amen, Amen, Amen.

6. Danckſagung nach empfangener Absolution.

Allmächtiger, gnädiger GOtt und barmhertziger Vater,

ich

ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob, Ehr und Danck, für diese grosse Gnade und Wohlthat, die du mir itzt so väterlich hast erzeiget, indem du mich armen Sünder abermal zu Gnaden angenommen, mir itzt durch die heilige Absolution alle meine Sünde verziehen und vergeben, und das ewige Leben aufs neue wieder zugesagt und versprochen hast, um deines lieben Sohns JEsu Christi willen. Ich bitte dich hertzlich, du wollest mich in solcher Gnade allezeit väterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geist verleihen, daß ich dieser itzt empfangenen gnadenreichen Vergebung festiglich gläube, und mich derselbigen nicht allein itzt, sondern auch hinführo und allezeit in meinem gantzen Leben annehmen, und in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit trösten, und mich also auch daher alles guten zu dir versehen möge. Verleihe auch, daß ich der Sünden hinführo ie länger ie feinder werde, mich dafür fleißig hüte, und meinem Fleisch nicht mehr den Willen lasse zu sündigen, sondern daß ich demselbigen durch ein starck Gebet widerstehen, mein gantzes Leben nach deinem Willen anstellen und führen möge, was ich darinnen zu schwach bin, (wie ich dir denn meine grosse Schwachheit mit tieffen Seufzen immerdar bekenne,) so wollest du durch dein starckes Wort und H. Geist mir beystehen und überwinden helfen, alles um und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heiland, JEsum Christum. Amen.

7. Ein Anders.

WJe ist deine Barmhertzigkeit so groß, o HErr und Vater des Himmels und der Erden! Wie lässest du dich so gnädig finden von denen, die sich zu dir bekehren! Du redest freundlich mit deinem Volck und tröstest es, vertilgest auch ihre Sünden wie die Wolcken, und ihre Missethat wie einen Nebel. Nun ist das Wort des HErrn auch zu mir geschehen: Du hast mir durch deinen Diener zugesprochen: Fürchte dich nicht und zage nicht. Sey getrost, dir sind deine Sünden vergeben. Ich wil solche deine Barmhertzigkeit erzehlen u. rühmen, so lange ich lebe. Wo ist ein solcher GOtt wie du bist, der die Sünde vergibt, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils? Darum meine Seele, erhebe den HErrn, und mein Geist freue dich GOttes deines Heilandes, der so wohl an dir gethan, und dich gecrönet hat mit Gnade und Barmhertzigkeit. Du aber HErr, bekräftige dein Wort in Ewigkeit, denn du bist GOtt und deine Worte werden Wahrheit seyn. Verleihe auch, daß ich mich ferner recht prüfe, und den Leib des HErrn unterscheide, damit ich nicht durch

unwürdige Genieſſung des heiligen Abendmahls an dem Leib und Blut des HErrn ſchuldig werde, ſondern alſo dein Fleiſch, o JEſu, eſſe, und dein blut trincke, daß ich das ewige Leben habe. Hilf mir, o HErr, und laß alles wohl gelingen. Von mir ſelber bin ich nicht tüchtig, auch das geringſte Gutes zu vollbringen. Darum, mein GOtt, ſey du meine Hilfe, daß ich das Gelübde, ſo ich dir heute gethan, durch deinen Beyſtand getreulich halte, mein Leben beſſere, und dir allzeit gehorſam erfunden werde. Gelobet ſey dein Name von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

8. Gebet vor dem H. Abendm.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer Hirte und Biſchof meiner Seelen, der du geſaget haſt: (Joh. 6, 35.) Ich bin das Brot des Lebens; wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürſten. Ich komme zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gaſt machen dieſer himmliſchen Mahlzeit, wolleſt mich dein armes Schäflein heute weiden auf deiner grünen Aue, und zum friſchen Waſſer des Lebens führen: Du wolleſt meine Seele erquicken, und mich auf rechter Straſſe führen, um deines Namens willen: Du wolleſt mich würdig machen zu deinem Tiſch, und mir voll einſchencken den Becher deiner Liebe und Gnade.

Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brot des Lebens, zum lebendigen Brunnen: Ach du wahres ſüſſes Himmel-Brot, erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer. Vor allen Dingen aber gib mir wahre hertzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein H. Verdienſt ergreiffe, und daſſelbe mein ſchönes Kleid feſt halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt bin. Gib mir ein demüthiges verſöhnliches Hertz, daß ich meinen Feinden von hertzengrund vergebe. Tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit und Feindſeligkeit: Pflantze dagegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich meinen Nächſten, ja alle Menſchen in dir lieb habe: Ach du wahres Oſter-Lämmlein, ſey du meine Speiſe, laß mich dich genieſſen und eſſen mit bittern Salſen der hertzlichen Reue, und mit dem ungeſäuerten Brot eines heiligen und bußfertigen Lebens.

Ach, ich komme zu dir mit vie-

ler grosser unsauberkeit beladen, ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Aussatz und Greuel: Ach reinige mich, du höchste Reinigkeit. Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand eingewickelt: Ach wolte GOtt, ich möchte dich mit so reinem Hertzen aufnehmen, als es dir wohlgefällig: Ach, daß ich dich mit heiliger Andacht umfahen, und in meine Liebe einwickeln, und mit den Myrrhen des zerbrochenen Hertzens und Geistes salben solte. Das Himmel-Brot musste in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden, zum Gedächtniß in der Lade des Bundes: Ach, wolte GOTT, ich möchte dich in einem gantz reinen Hertzen bewahren. Ach, mein HErr, du hast ia selbst gesagt: (Matth. 9, 12.) Die Starcken bedürfen des Artztes nicht, sondern die Krancken: Ach, ich bin kranck, ich bedarf deiner, als meines himmlischen Seelen-Artztes. Du hast ia gesagt: (Matth. 11, 28.) Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken: Ach, HERR, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm sie von mir, erledige mich dieser grossen Bürde: ich komme als ein unreiner; reinige mich: Als ein Blinder; erleuchte mich: Als ein Armer; mache mich an meiner Seelen reich: Als ein verlorner; suche mich: Als ein Verdammter; mache mich selig.

Ach JESU, mein liebster Seelen-Bräutigam, führe mich von mir selbst ab, und nimm mich auf zu dir, ia in dich, denn in dir lebe ich, in mir selber sterbe ich, in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde, in dir bin ich selig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach, du mein himmlischer Bräutigam, komm zu mir, ich wil dich führen in die Kammer meines Hertzens, da wil ich dich küssen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir die Süßigkeit deiner Liebe, den Geruch deines seligen ewigen Lebens, den Geschmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, Die Frucht deiner Barmhertzigkeit.

Ach, mein himmlischer Artzt, ich bringe zu dir eine todte Seele, mache sie lebendig; eine krancke Seele, heile sie; ein Hertz das leer ist von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geist, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Gedult. Ach du süsses Brodt des Lebens, speise mich ins ewige Leben, daß mich in ewigkeit nicht hungere noch dürste. In dir habe ich volle Gnü-

ge: du bist mir alles. Bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du gesagt hast: (Joh. 6, 54. 56.) Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Amen.

9. Danckſagung nach dem H. Abendmahl.

Ach, du freundlicher, liebreicher, süsser, hertzlieber HErr JEsu Christe, dir sag ich von hertzen Danck, daß du mich mit der köstlichen und theurbaren Speise und Tranck deines heil. Leibes und Blutes gespeiset und erquicket hast: Ach, wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdigt hast von deinem Tisch zu essen! Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menschwerdung, für dein holdseliges Evangelium, für deinen Todes-kampf und blutigen Schweiß, für all dein heilig Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verspeyung, für die schmertzliche Geisselung, für die schmertzliche scharfe Dornen-Crone, für deine Wunden, für alle deine Schmertzen, für deine Thränen, für dein Seufzen, für deine Angst, für deine Creutzigung, für den erbärmlichen Tod, und für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben; für die Erfüllung des Gesetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Gnugthuung für meine Missethat, für die Versöhnung deines himmlischen Vaters, für die erworbene und geschenckte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den H. Geist, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhaftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Bluts im Sacrament versichert hast.

Ach wie köntest du mir ein höher Pfand geben deiner Liebe, und eine grössere Versicherung meiner Erlösung, der Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens? Gib, daß ich deiner grossen Liebe nimmermehr vergesse, deines heiligen Todes stetiglich gedencke. Dein heilig Leib und Blut heilige, segne, benedeye mein Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach, mein Erlöser und Seligmacher, lebe du in mir, und ich in dir, vertreibe aus meinem Hertzen alle Untugend, behalte und besitze du allein das Haus meines Hertzens. Meine arme Seele hat sich mit dir vermählet als deine Braut, und du hast dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und ist nun eine Königin worden, weil sie dich den König aller Könige zum Gemahl bekommen hat, wie solte sie sich wieder zur Dienstmagd machen so vieler Sünden und Unsauberkeit? wie solte sie sich ihres Adels wie-

der verlustig machen, durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und sich selbst unwürdig machen eines solchen königlichen Gemahls.

Ach, schmücke und ziere meine Seele mit geistlichem Schmuck, mit himmlischer Schönheit, mit starckem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler Demuth, heiliger Geduld, brünstigem Gebet, holdseliger Sanftmuth, sehnlichem Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschaft habe, ich esse oder trincke, schlafe oder wache, lebe oder sterbe, daß du bey mir und in mir, und ich bey dir und in dir ewig bleibe, stets mit dir esse und trincke, von dir rede, singe und sage, ohn unterlaß an dich gedencke, daß ich möge in diesem Glauben einschlafen, am jüngsten Tage auferstehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

10. Gebet um die Nachfolge Christi.

Ach du holdseliger, freundlicher, liebreicher HErr JEsu Christe, du sanftmüthiges, demüthiges, geduldiges Hertz, wie ein schönes tugendreiches Exempel eines heiligen Lebens hast du uns gelassen, daß wir sollen nachfolgen deinen Fußstapfen. Du bist ein unbefleckter Spiegel aller Tugenden, ein vollkommen Exempel der Heiligkeit, eine untadelhafte Regel der Frömmigkeit, eine gewisse Richtschnur der Gerechtigkeit. Ach, wie ungleich ist doch mein sündliches Leben gegen deinem heiligen Leben? Ich solte in dir als eine neue Creatur leben; so lebe ich mehr in der alten Creatur, nemlich in Adam, als in dir meinen lieben HErrn JEsu Christo: ich solte nach dem Geist leben; so lebe ich leider nach dem Fleisch, und weiß doch was die Schrift sagt: (Röm. 8, 13.) Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben.

Ach, du freundliches, geduldiges, langmüthiges Hertz, vergib mir meine Sünde, decke zu meine Gebrechen, übersiehe meine Missethat, verbirg deine heilige zarte Augen für meiner Unreinigkeit, verwirf mich nicht von deinem Angesicht, verstoß mich nicht aus deinem Hause, als einen Unreinen und Aussätzigen, tilge aus meinem Hertzen alle Hoffart, als des Teufels Unkraut, und pflantze in mir deine Demuth, als die Wurtzel und Fundament der Tugend, reut zu Grund aus in mir alle Rachier, und gib mir deine edle Sanftmuth. Ach du höchste Zierde aller Tugend, schmücke mein Hertz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe, mit lebendiger Hoffnung, mit heil. Andacht, mit kindlicher Furcht. O du meine einige Zuversicht,

meine

meine Liebe, meine Hoffnung, meine Ehre, meine Zierde, dein Leben ist ia nichts anders gewesen, denn Liebe, Sanftmuth und Demuth, darum laß diß dein edles Leben in mir auch seyn; dein tugendhaftes Leben. Laß mich einen Geist, ein Leib und Seele mit dir seyn, auf daß ich in dir und du in mir lebest. Lebe du in mir und nicht ich selbst; laß mich dir leben und nicht mir selbst.

Gib, daß ich dich also erkenne und lieb habe, daß ich auch also wandele gleich wie du gewandelt hast. Bist du mein Licht, so leuchte in mir; bist du mein Leben, so lebe in mir; bin ich deine Wohnung, so besitze mich allein, laß mich allein dein Werckzeug seyn, daß mein Leib, meine Seele und mein Geist heilig sey. Du ewiger Weg, leite mich, du ewige Wahrheit lehre mich; du ewiges Leben erquicke mich. Laß mich ia nicht des bösen Geistes Werckzeug seyn, daß er nicht seine Bosheit, Lügen, Hoffart, Geitz, Zorn, Unsauberkeit durch mich und in mir übe und vollbringe, denn das ist des Satans Bild, davon du mich, o du schönes vollkommenes Ebenbilde Gottes, erlösen wollest. Erneure aber meinen Leib, Geist und Seele täglich nach deinem Bilde, bis ich vollkommen werde. Laß mich der Welt absterben, auf daß ich dir lebe: Laß mich mit dir auferstehen, auf daß ich mit dir gen Himmel fahre: Laß mich mit dir gecreutziget werden, auf daß ich zu dir in deine Herrlichkeit eingehen möge, Amen.

11. Gebet um Keuschheit.

Ach du edles, heiliges, reines, keusches, unbeflecktes, züchtiges Hertz, HErr JEsu Christe, du Liebhaber der Reinigkeit, du Crone aller Ehre und Tugend! Ich klage und bekenne dir meines Hertzens angeborne Unreinigkeit, dadurch ich meinen Leib und Seele oft befleckt habe, durch unreine Gedancken, Worte und Wercke. Ach vergib mir, du reines, mildes, gütiges Hertz, diese meine grosse Sünde, und wende die schwere Strafe von mir ab, so du den Unreinen dräuest. Denn so die selig sind, die reines Hertzen seyn, und GOtt schauen werden; so werden die ohne zweifel unselig seyn, die unreines Hertzens sind, und werden GOtt nicht schauen. (Ps. 51, 12. 13.) Darum schaffe in mir GOtt ein reines Hertz, und verwirf mich nicht von deinem heiligen Angesicht um meiner Unreinigkeit willen.

Und weil ich erkenne, daß ich nicht anders kan züchtig leben, du gebest mirs denn, und solches Erkennen ist auch eine grosse Gnade; so bitte ich dich demüthiglich, heilige und reinige mein Hertz durch den Glauben, durch den H. Geist, durch die Busse, und durch die neue Geburt, und stärcke

mich, daß ich den unreinen Geist in mir nicht lasse herrschen, oder mich einnehmen und besitzen wie ein unreines Haus, auf daß er nicht meine Seele beflecke, meine Gedancken vergifte, meinen Leib verunreinige. Lesche in mir aus die Flamme der Unzucht, umgürte meine Lenden und Nieren mit dem Gurt der Keuschheit, du keuscher, züchtiger, und edler Bräutigam meiner Seelen, umfahe meiu Hertz mit deiner reinen Liebe, vereinige und vermähle meine Seele mit deinem keuschen Hertzen, erfülle mein Hertz mit heiligen und reinen Gedancken, daß ich an deinem Leibe ein reines unbeflecktes Glied sey, und allezeit bleiben möge, damit ich nicht ein unreines Gefäß und Glied des Satans werde, ein Gefäß der Unehren und Schanden, sondern ein Gefäß der Gnaden und Ehren, und meine Gaben, die du in mich, als in ein Gefäß der Barmhertzigkeit, gelegt hast, nicht verschütte und gar verliere, daß ich mich durch Zucht und Reinigkeit absondere von den unreinen Geistern, den Teufeln, uud von allen unreinen Heiden, daß ich nicht ausgestossen werde aus dem neuen himmlischen Jerusalem, sondern mit dir vereiniget bleibe, und ein Hertz, ein Leib mit dir sey. Gleich wie du mich dazu in der heil. Taufe gewaschen, geweihet, und mit dem Heil. Geist gesalbet und geheiliget hast, zu deinem heiligen Tempel und Wohnung. (1 Cor. 3, 16. 17.)

Ach, lehre mich bedencken, daß mein Hertz ein Tempel und Wohnung sey des H. Geistes, daß ich GOttes Tempel nicht zerbreche, auf daß du mich nicht wieder zerbrechest, und daß ich ein Glied Christi bin, und aus mir selbst kein unehrlich Glied mache, und an meinem eigenen Leibe sündige. O du edler, keuscher, züchtiger Himmels-Bräutigam, der du unter den Rosen der Reinigkeit weidest, weide meine Seele mit deinem Erkentniß und reiner Liebe, und treibe von mir alle unreine Gedancken, daß du mit deinem H. Geist in mir mögest wohnen, und die heiligen Engel bey mir bleiben mögen allezeit, Amen.

12. Um die Verschmähung der Welt.

ACh mein hertzliebster HERR JEsu Christe, du HErr der Herrlichkeit, wie hab ich diese elende vergängliche Welt so lieb gehabt. Ach, was hab ich so sehr geliebet? eine Blume, die verwelcket, Heu, das verdorret, einen Schatten, der dahin fleucht. Ach, wie hab ich meine Liebe und mein Hertz an so ein nichtiges und fluchtiges gehänget, wie hab ich doch einen leblosen Schatten, der nichts ist, so sehr geliebet? wie hab ich mich darum so viel vergeb-

geblicher Unruhe gemacht, so viel Schmertzen, so viel Sorgen und Grämen? Was kan doch meiner unsterblichen Seelen ein sterblich Ding helfen? Wo ist alle Herrlichkeit Salomonis? Sie ist als eine Blume verwelcket. Wo ist seine Ehre, wenn ihn GOTT nicht ehren wird? GOTT ehren ist des Menschen rechte Ehre: wer mich ehret, den wil ich wieder ehren. Welchen nun GOtt nicht ehret an jenem Tage, wer wil ihn ehren: Die Ehre dieser Welt fähret niemand nach, aber wer GOtt ehret, des Ehre wird ewig bleiben. In Menschen Augen groß seyn, ist nichts, und währet eine kleine Zeit; aber vor GOtt groß seyn, das ist, gottsfürchtig seyn, das währet ewiglich. Was hilft nun grosse Ehre auf Erden, wenn man vor GOtt nicht geehret ist? Wie sagt der Engel Gabriel zum Propheten Daniel: Du lieber Mann, du bist GOtt lieb und werth. Ach mein GOtt, laß mich nach dieser Ehre trachten, daß ich dir lieb seyn möge, und nicht nach der Ehre dieser Welt, dadurch ich dir unlieb und unwerth werde. Was schadets, vor der Welt verachtet und verschmähet werden, wenn man von GOTT geehret wird? Laß mich, o HErr Christe, mit dir hie deine Schmach tragen, auf daß ich dort deiner Herrlichkeit theilhaftig werde. Gib mir, daß ich deine Schmach, o HErr Christe, grösser achte, denn alle Schätze Egypti, ja der gantzen Welt. Ach, was kan mir auch aller Reichthum helfen, wenn ich sterben sol? Werde ich auch etwas mitnehmen? Darum, o mein GOTT und HErr, laß mich den ewigen Reichthum behalten, welchen ich nimmermehr verlieren kan, nemlich dich selbst, deine Gnade und Barmhertzigkeit, dein heiliges Verdienst, o HErr JESU, die Vergebung der Sünden, den heiligen Geist und ewiges Leben. Bleibet doch sonst alles in der Welt, und vergehet mit der Welt; was wird mirs denn helfen, wenn ich gleich aller Welt Gut hätte? Was wird mirs denn schaden, wenn ich gleich nichts gehabt habe? Im Himmel ist mir aufgehoben das ewige, unvergängliche, unverweßliche und unbefleckte Erbe. Ach, was ist auch alle Lust dieser Welt und des tödtlichen Fleisches? Ists nicht der verbotene Baum, davon wir den Tod essen? Ists nicht lauter Gift, bringts nicht Grämen, Schmertzen, Reue, bös Gewissen, und einen nagenden Wurm, Weinen und Heulen? Wie sagen die Verdammten, Sap. am 5. Was hilft uns nun der Pracht? Reichthum und Hochmuth? ist doch alles dahin geflohen wie ein

Schatten, wie ein Geschrey, das vorüber fähret. Ach, mein HErr JEsu Christe, laß mich meine Lust an dir haben; so wird meine Freude ewig seyn. Laß mich meine Ehre an dir haben; so wird meine Ehre ewig seyn. Laß mich meinen Reichthum an dir haben; so ist mein Reichthum ewig. Laß mich meine Herrlichkeit an dir haben; so ist meine Herrlichkeit ewig. Ach, mein HErr JEsu Christe, in dir hab ich tausendmal mehr Güter, denn ich in der Welt lassen muß; in dir hab ich viel grössere Ehre, ob ich gleich von allen Menschen verachtet werde; in dir hab ich viel grössere Liebe, ob mich gleich die gantze Welt hasset; an dir hab ich den allerliebsten und besten Freund, und die höchste Freundschaft, ob ich gleich keinen Freund in der Welt habe; in dir hab ich vielmehr Segen, ob mich gleich die gantze Welt verflucht; in dir hab ich viel grössere Freude, ob mich gleich die gantze Welt betrübt: Summa, in dir hab ich alles, und du bist mir alles; und wenns müglich wäre, daß mein Leib tausendmal erwürget würde, so bleibst du doch HErr, Christe, mein Leben, ja mein ewiges Leben, und mein ewiges Heil. Amen.

Gebet um die geistliche Vermählung Christi mit unserer Seelen.

ACh HErr JEsu Christe, du schönster unter den Menschen-Kindern, du holdseligster Bräutigam unsrer Seelen, du hast gesagt: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit: ich wil mich mit dir vertrauen in Gericht und Gerechtigkeit, ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben, und du solt den HErrn erkennen. Ich dancke dir von Hertzen für deine inbrünstige, hertzliche, heilige und reine Liebe, damit du mich allezeit geliebet hast; du hast deine Liebe bewiesen in deiner heil. Menschwerdung, da du menschliche Natur, das ist, menschlichen Leib und Seele, in Einigkeit der Person angenommen, und mit deiner ewigen Gottheit unzertrennlich und unauflöslich in Ewigkeit dir vereiniget: Ach! welch eine tröstliche, liebliche und holdselige Vereinigung ist das, daß GOtt Mensch, und Mensch GOtt ist, was könte doch freundlichers und leutseligers seyn? damit hast du bezeuget, daß du dich auch also mit mir und allen Gläubigen vereinigen wollest, daß wir mit dir ein Leib, ein Fleisch und Bein, ein Geist und Hertz werden sollen. Darzu hast du verordnet die H. Tauffe, und dadurch dich mit mir vereiniget, vermählet und verbunden, daß sie mir sey ein Bund eines gu-

ten

ten Gewissens mit dir; und weil du deine zarte, edle, menschliche Natur, die du angenommen, geheiliget hast, daß sie Engelrein ist, ia mehr denn Engelrein, ohne Macket und Sünde, lauter und unbefleckt: so hast du mich in der heiligen Taufe, weil du dich mit uns vermählen wollen, auch gereiniget durchs Wasserbad im Wort, und hast dir zugerichtet eine Gemeinde, die heilig sey, die nicht habe einen Sünden-Flecken oder Runtzel, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. So rein und vollkommen rein hast du uns mit deinem Blut gewaschen, (deñ deine Reinigung ist vollkommen,) daß kein Sünden-Fleck ist überblieben. Du hast uns auch mit dir durch den H. Geist vereiniget, und zu einem Leibe verbunden, und vereinigest uns auch mit dir durchs heilige Nachtmahl, durch Niessung deines heiligen Fleisches und Bluts, damit du dich uns gar zu eigen gibest, dein Leben, deinen Geist, dein Fleisch und Blut, ia deine Gottheit und Menschheit ist unser, der gantze Christus ist unser eigen, und du wilt in uns seyn, und wir sollen in dir seyn: du hast aus grosser Liebe deinen heil. Leib and Blut für uns geopfert am Creutz; Weil du uns einmal lieb gewonnen, so hast du so eine beständige Liebe gegen uns, die stärcker ist denn der Tod, dein Eifer ist fest wie die Hölle, ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des HErrn, daß auch viel Wasser diese Liebe nicht mögen auslöschen, noch die Ströme ersäffuen, und wenn einer alles Gut in seinem Hause um diese Liebe geben wolte, so gilt es alles nichts. Ach mein Freund, wie freudig ist dein Hertz, wie wacker ist deine Liebe! Das ist die Stim̃e meines Freundes, siehe, er kömmt und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln. Mein Freund ist gleich einem Rehe oder jungen Hirsch. Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden. Sein Haupt ist wie das feineste Gold, seine Backen wie die wachsende Würtz-Gärtlein, seine Lippen sind wie Rosen, die mit fliessenden Myrrhen trieffen, seine Hände sind wie die güldenen Ringe voller Türkissen, sein Leib ist wie rein Helffenbein mit Saphiren geschmücket, seine Beine sind wie Marmelsäulen, gegründet auf güldenen Füssen. Ach, du allerschönster Bräutigam, entzünde eine hertzliche innigliche brünstige Gegenliebe in mir, küsse mich mit dem Kuß deines Mundes. Erquicke mich mit Blumen deines edlen lebendigen Geruchs. Labe mich mit Aepfeln deiner Lieblichkeit. Lege deine lincke Hand unter mein Haupt, und deine rechte Hand hertze mich. Ach komme mein Freund, in meinen Garten, und iß deiner edlen Früchte. Setze mich

wie ein Siegel auf dein Hertz, und wie ein Siegel auf deinem Arm. Nimm weg aus meinem Hertzen alles, was deine Liebe in mir hindert: entkleide meine Seele von aller Creatur- und Welt-Liebe: mache sie bloß und lauter von allen irdischen Dingen, daß du dich allein mit ihr vermählen und vereinigen kanst, daß du sie allein haben und besitzen mögest und kein anderer mit dir. Du schönster Hoherpriester im heil. Schmuck, eine Jungfrau musst du zur Gemahlin haben, die nicht mit der Welt und mit fremder Liebe befleckt ist: eine solche Seele nimst du gantz an, Und sie nimmt dich gantz an: eine solche Seele hast du tausendmal lieber, denn ein lieber Bule seinen Bulen; über eine solche Seele freuest du dich tausendmal mehr, denn sich ein Bräutigam freuet seiner Braut: einer solchen Seelen offenbarest du dich und dein gantzes Hertz, wer dich hertzlich liebet, dem offenbarest du dich hertzlich. Ach meine Seele, vergiß der gantzen Welt, und wende dich gantz zu deinem Bräutigam, so wird er Lust an deiner Schöne haben, so wird er sich mit dir recht vereinigen, und du wirst den Herrn erkennen. Er hat ja dir seine Liebe gantz gegeben, und dadurch sich mit dir gantz vereiniget; daß du dich aber mit ihm nicht gantz vereinigen kanst, das macht, daß du ihm deine Liebe nicht gantz gegeben hast. Ach, wie gehet dieser liebste Bräutigam umher, und suchet eine liebhabende Seele, eine reine Jungfrau, mit welcher er sich vermählen möchte. Ach er hat solche gläubige heilige Seelen so lieb, daß er tausend Himmel verliesse, und wohnete in einer solchen liebhabenden Seelen: mit derselben nimmt er alles gleich, Glück und Unglück, Leben und Tod: er nimmt einer solchen Seelen Creutz auf sich, und trägts, als wäre es sein eigen: er leidet mit ihr, arbeitet mit ihr, trauret mit ihr, weinet mit ihr, führet sie durch Creutz und Trübsal, durch Hölle und Tod mit sich; und so wenig als Creutz und Tod ihm seine menschliche Natur nehmen, und von ihm trennen und abreissen können, so wenig können auch alle Trübsal, weder Schwert noch Hunger, weder Engel noch Fürstenthum, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Leben noch Tod, ihm eine solche Seele nehmen, und von ihm scheiden, denn er hat sich mit derselben in Ewigkeit verlobet. Ach hilf, HErr JEsu, daß wir das erkennen, diese hohe Himmels-Gemählschaft und Königliche Vereinigung recht bedencken, und mit dir ewig verlobet, vermählet und vereiniget bleiben, Amen.

Register.

Uber die Gesänge nach dem Alphabeth.

Wo bey der Zahl ein * stehet, deutet solches an, daß das Lied Noten hat.

A	pag.
ACh, alles was himel und	*321
Ach, daß ein ieder nähm	61
Ach Geist des Höchsten	125
Ach GOtt, es hat mich	818
Ach GOtt, laß dein	288
Ach GOtt, mich drückt ein	97
Ach GOtt, thu dich erb.	596
Ach GOtt und HErr	238
Ach GOtt, vom Himmel	597
Ach GOtt, wie manches	528
Ach GOtt wie schrecklich	564
Ach HErre du gerechter	565
Ach HErr, du wolst die	470
Ach HErr und GOtt du	463
Ach HErr, wenn kommt	*598
Ach JEsu, dessen Treu	44
Ach JEsu, meiner Seelen	*322
Ach, ist die Nacht schier	*239
Ach komm du süsser	390
Ach, lieben Christen, seyd	566
Ach liebster, zeuch mich	391
Ach, mein Geist ist gantz	242
Ach, mein JEsu, sieh ich	783
Ach mein JEsu, welch	819
Ach, schone doch, o grosser	243
Ach Seele denck und	543
Ach, was sind wir ohne	820
Ach, was sol ich Sünder	243
Ach weh, ach weh wo sol	821
Ach, wer werd ich aufgel.	*687
Ach, wie hat das Gift der	*823
Ach wunder grosser Sieges	118
Ach, ziehe mich, ach ziehe	*210
Ade, du süsse Welt	858
Allein GOtt in der Höh	142
Allein zu dir, HErr J. C.	244
Alle Menschen müssen	688
Allenthalben, wo ich gehe	689
Alle Welt, was lebt und	646
Als ich das Nichts nahm	383
Also hat GOtt die Welt	161
Also heilig ist der Tag	98
Also hoch hat GOtt geliebet	244
Amen, GOtt Vater und	*814
Armseligs Hütlein meiner	617
Auf, auf ihr Reichs Genossen	1
Auf, auf mein Geist, auf	143
Auf, auf mein Geist, mach	9
Auf, auf mein Hertz mit	*99
Auf, auf mein Hertz zu	762
Auf, auf o Mensch	280
Auf, auf weil der Tag	2
Auf Christen Mensch, auf	470
Auf Christi Himmelfahrt	119
Auf diesen Tag bedencken	119
Auf, erwecket euch zum	281
Auf, hinauf, o Seel	544
Auf, hinauf zu deiner	*323
Auf ihr Christen, Christi	471
Auf, ihr Menschen allzumal	12
Auf, lobt den HErrn	797
Auf, meine Freundin	689
Auf, meinen lieben GOtt	323
Auf, Seele, auf zum	472
Auf, Seele, JEsus, GOttes	351

Auf Seel, und dancke deinem 762
Auf verzagter Geist 473
Auf Zion, auf *4
Aus der tiefen Gruft 245
Aus meines hertzens 763
Aus tiefer Noth. 245

B

Befiehl dem HErren 618
Befiehl du deine 178
Beglückter Stand getreuer 544
Beglückter Stand, o süsses 574
Behalt Egypten deine *546
Beklemmtes Hertz 619
Beschränckt ihr Weisen 352
Bewein, o Christen Mensch *69
Brich durch, mein 70
Bringt her dem HErrn 646
Brunnquell aller Güter *127

C

Christ, der du bist der 784
Christe, der du bist Tag 784
Christe, du Lamm GOttes 71
Christe, mein Leben 391
Christe, wahres Seelen 764
Christ fuhr gen Himmel 120
Christ ist erstanden von 100
Christi Leben tröstet mich 690
Christ lag in Todes 100
Christ unser HErr zum 204
Christum wir sollen loben 13
Christus der ist mein Leben 690
Christus, der uns selig 71

D

DAhängt mein Heil 72
Dancket dem HErren 798
Danck sagen wir alle *15
Danck sey GOtt in der 764
Dancket dem HErrn ihr 647
Das alte Jahr ist nun 36
Das edle Creutz macht 574
Das Leben unsers Königs 474
Das neu geborne 37
Das, was Christlich ist 224
Dein Blut, HErr, ist 444
Dein Erbe, HErr 476
Dein Wort ist ja die 196
Den Vater dort oben *799
Der alles füllt, vor 246
Der Bräutgam wird bald 735
Der du bist A und O 37
Der du HErr JEsu 95
Der falschen Christen 281
Der frohe Morgen kommt 765
Der Glaube siegt und 475
Der Glaub ist eine 282
Der Gnaden-Brunn 824
Der HErr, der aller 180
Der lieben Sonnen Licht *785
Der mit erblassten Wangen 725
Der schmale Weg führt 530
Der schmale Weg ist breit *531
Der Tag der ist so freud. 15
Der Tag ist hin, mein Geist 786
Der Tag ist hin, mein J. *787
Der Tod führt uns zum 691
Der wahre GOtt und 210
Der wahren Christen 576
Des unglücks Noth *577
Die Freude macht es *692
Die Güte des HErren, die 804
Die ihr mit Sünden gantz *63
Die Liebe leidet nicht 547
Die lieblichen Blicke *344
Die Menschen suchen 383
Die sanfte Bewegung *850
Die Nacht ist vor der *788
Die Seele Christi heilge 72
Die Seele ist dazu gebohren 392

Die Sonn hat sich mit 789
Die Treue siegt und wird 620
Die Tugend wird *478
Die Zeit ist noch nicht da *600
Die Zeit ist nunmehr nah 735
Dir, dir Jehovah, wil ich *511
Diß ist die Nacht, da mir 15
Diß sind die heilgen 197
Dreyeinigkeit, der Gottheit 144
Du bist der Hertzog meiner 354
Du bist ja, JEsu, meine Fr. *480
Du edles Creutz *579
Du Friedens Fürst 566
Du Geist des HErrn, der *128
Du GOtt des Lichts 766
Du Lebens Fürst H. J. C. 120
Du meiner Augen Licht *738
Du o schönes Welt-Geb. 548
Durch Adams Fall ist 825
Durch Adams Fall und 826
Du sagst, ich bin ein Christ 226
Du unbegreiflich höchstes 393
Du unvergleichlichs Gut *394
Du wesentliches Wort 16
Du wunderbares Gut *849
Du zucker-süsses *212

E

EGypten, Egypten gute *694
Ehre sey JEsu mit Fr. *860
Eile, eile, meine Seele 838
Einer ist König, Immanuel *481
Ein feste Burg ist unser 601
Ein Hertz, das GOtt 161
Ein Kind ist uns geboren 16
Ein Lämmlein geht und 73
Ein reines Hertz, Herr, schaff 445
Eins Christen Hertz sehnt *163
Eins ist noth, ach HErr *549
Ein Tröpflein von den Reb. 739
Endlich sol das frohe *602
Entbinde mich, mein GOtt *482
Entfernet euch ihr *551
Erbarm dich mein, o HErre 248
Er führt hinein 580
Erhalt uns HErr bey 603
Erhebe den HErren, der 648
Erhebe dich, o meine Seel 767
Erleucht mich, HErr mein *228
Ermuntre dich, mein schw. *18
Ermuntert euch, ihr Fr. 740
Erneure mich, o ewges 445
Erquicke mich, du Heil der 827
Erschein du Morgenstern 768
Erschienen ist der herrlich 101
Erschienen ist die heilsam 19
Erwach, o Mensch 249
Er wird es thun der 582
Erwürgtes Lamm das 484
Es glänzet der Christen *371
Es halten eitele Gemüther 694
Es ist das Heil uns kommen 290
Es ist gewißlich an der 726
Es ist nicht schwer 229
Es ist noch eine Ruh vorh. 303
Es ist vollbracht *75
Es kostet viel ein Christ *485
Es mag dis Haus 741
Es quillt mein Blut *812
Es sind schon die letzten 727
Es spricht der Unweisen 230
Es traure wer da wil *324
Es woll uns GOtt genädig 197
Ewge Weisheit Jesu Chr. 355
Ewig treuer Hirt der Seel. 810
Ey Kindlein, sieh, wer rufet 811

Ey, mein Hertz sey unverz. 325

F

FAhre fort, fahre fort *682
FFahre fort, mit liebes 583
Fasse den Ausdruck der 395
Folget mir, ruft uns das *533
Fort, fort mein Hertz du 839
Fort, fort mein Hertz zum *742
Freu dich sehr, o meine 696
Freuet euch, die ihr 164
Freuet euch, ihr Christen 19
Friede, ach Friede *305
Frisch auf, verzagtes Hertz *486
Frisch, frisch hinnach 583
Frölich sol mein 20
Für deinen Thron tret 968
Fürst aller Seligkeit 682
Fürwahr mein GOtt, du *622

G

GEcreutzigter, mein Hertze *76
Gedencke mein, Jehova 445
Geduldigs Lämlein, JEsu 76
Geduld ist noth, wenns 623
Gegrüsset seyst du meine 77
Geh aus, mein Hertz, und *648
Geheimniß voller Liebe 78
Geh ich recht in der Seelen 828
Gelobet sey der HErr 155
Gelobet sey Jehovah der 121
Gelobet seyst du JEsu 21
Gib dich zu frieden *625
Gib Fried, o frommer 567
GOtt, da ich konte keinen 205
GOtt, den ich als Liebe *697
GOtt, der du heilig bist 463
GOtt, der du selber bist 769
GOtt der Vater wohn uns 145
GOtt des Himmels und 771
GOtt gib einen milden 129
GOtt hat wahrlich nicht 282
GOtt ist die wahre Liebe 165
GOtt ist getreu *327
GOtt kans nicht böse *181
GOtt lob, die Stund ist 698
GOtt lob, ein Schritt 396
GOtt lob, mein JEsus 63
GOtt lob, nun ist 772
GOtt mein Vater, sey 861
GOtt sey danck durch alle 5
GOtt sey gelobet und 818
GOtt sey gelobt mit Fr. 156
GOtt sey uns gnädig und 198
GOtt Vater, Sohn und H. 206
GOtt Vater sende deinen 130
GOtt und Vater alles *836
GOtt und Welt und 553
GOtt wils machen 627
GOtt wohnt in seiner 552
Grosser GOtt, der mich 145
Grosser Prophete, mein *45
Groß und herrlich 356
Guter Hirte, wilt du nicht 397

H

HAllelujah, immer weiter *683
HHallelujah, lob, preis 649
Heiliger Geist, du *131
Heiligster JEsu, heilig. 534
Helft mir GOttes Güte 39
Herbey mein Hertz 386
HErr, aller Weisheit 384
HErr, besänftige mein 628
HErr Christ der einge 21
HErr, du Herrscher 487
HErr gib ach gib 447
HErr GOtt der du erf. 817
HErr GOtt, der du Himel *448
HErr GOtt dich loben alle 158

HErr GOtt, dich loben wir 650
HErr GOtt, nun sey 799
HErr, höre mich und *513
HErr höre, was mein *291
HErr, ich habe mißgeh. 249
HErr JEsu Christ, du 250
HErr JEsu Christ, dich 198
HErr JEsu Christ, meins 699
HErr JEsu C. mein Fleisch 397
HErr JEsu C. mein Leben 852
HErr JEsu C. mein Licht 449
HErr JEsu Christ, wahr 700
HErr JEsu Christ, zieh 123
HErr JEsu, ewges Licht *450
HErr JEsu Gnaden-Sonne 853
HErr JEsu, meine Ruh 398
HErr JEsu, was von dir 78
HErr, lehr mich thun 450
Herrlichste Majestät 603
HErr, mein Licht mein 182
HErr, nicht schicke 567
HErr, so du wirst mit mir *802
HErr, und GOtt, der Tag 789
HErr, wenn wirst du 604
HErr, wie du wilt 630
Hertzallerliebster GOtt 451
Hertz, freue dich solcher 357
Hertzlich gerne wolt ich 701
Hertzlich lieb hab ich dich, o 400
Hertzliebster JEsu, was 80
Hertzlich thut mich verl. 702
Hertzog unsrer Seligkeiten 399
Heut ist ein angenehmer 67
Heut ist uns der Tag 66
Heut triumphiret 102
Hier lieg ich nun, o HErr 401
Hier legt mein Sinn sich *685
Hilf, GOtt, wie gehts 231
Hilf, HErr JEsu, laß 39
Hilf JEsu, hilf *489
Hilf mir, mein GOtt 452
Höchste Lust und 401
Höchster Formirer 651
Höchster Priester, der du *554
Höchste Vollkommenheit 402
Hochheilige Dreyeinigk. *146
Holdseligs GOttes Lam *653
Hüter wird die Nacht 773

J

JAuchzet all mit Macht *606
Ich armer Mensch ich 251
Ich armer Sünder 251
Ich armes Menschen 453
Ich bin getrost und freue 306
Ich bin GOttes Bild und 372
Ich bin ja HErr in deiner *704
Ich danck dir lieber 774
Ich danck dir schon 774
Ich dancke dir demüthiglich 183
Ich eile meiner Heimath 743
Ich freue mich in dir 22
Ich freue mich in dem 345
Ich glaub an einen GOtt 284
Ich habe nun den Grund 293
Ich hab ihn dennoch lieb 403
Ich hab in GOttes Hertz 631
Ich hab mein Sach GOtt 704
Ich komm itzt als ein 213
Ich laß dich nicht du mußt *840
Ich laß ihn nicht, der sich *404
Ich lebe noch, diß sind 102
Ich lebe nun nicht mehr *555
Ich ruf zu dir, HErr J. 491
Ich ruhe nun in GOttes 706
Ich sehne mich zu sterben *707
Ich singe dir mit Hertz 654

Ich steh an deiner Krippen 22
Ich sterbe nicht, ich glaub 328
Ich suche dich in dieser * 406
Ich wart auf dich und sehne *515
Ich weiß, daß mein Erlöser 708
Ich weiß, ich weiß an wen 293
Ich weiß mein GOtt, daß 632
Ich wil dich lieben meine * 407
Ich wil, o Vater, allezeit 199
Ich wil von meiner Missethat. 253
Jehovah dein regiren macht 184
Jehovah ist mein Hirt und 166
Jehovah ist mein Licht und * 147
Jehovah, nim von mir die 408
Jesaia dem Propheten das 148
JEsu als du erstlich kamest *728
JEsu deine heilge Wunden 81
JEsu, deine Paßion, wil ich 81
JEsu, der du deine Liebe * 46
JEsu, der du meine Seele 254
JEsu, frommer Menschen 46
JEsu, gib mir deine Fülle * 536
JEsu, HErr der Herrlichk. *607
JEsu, hilf, schau doch in gn. 608
JEsu, hilf siegen, du Fürste 492
JEsu Jehovah, dein Blut 812
JEsu Jehovah, ich such u *409
JEsu, komm doch selbst zu 410
JEsu, kom mit deinem B. 198
JEsu, Kraft der blöden H. *830
JEsu, laß mich mit verl. * 47
JEsu, lehre mich recht thätl. 387
JEsu, meine Freude 555
JEsu, mein Heiland, mein 411
JEsu, meine Liebe 655
JEsu, meine Sonne 345
JEsu, meiner Seelen Leben 633
JEsu, meiner Seelen Licht 82
JEsu, meines glaubens zier* 294
JEsu, meines Lebens Leben 83
JEsu, o du Trost der Seel. *307
JEsu, rufe mich *59
JEsu, Ruhe meiner Seel. 308
JEsu, wahres Lebens-Brot 412
JEsu, wie sanft und wie so *537
JEsu, zeuch mein Hertz 48
JEsus Christus unser Heiland, der den Tod 103
JEsus Christus unser Heiland, der von uns 214
JEsus, JEsus, nichts als JEsus 635
JEsus ist das schönste Licht *413
JEsus ist der beste Freund * 49
JEsus ist der schönste Nam 49
JEsus ist mein Leben 584
JEsus, meine Zuversicht 709
JEsus, selbst mein Licht, m. 454
Ihr armen Sünder kommt 255
Ihr Hertzen, die die reine L. 440
Ihr Kinder des Höchsten * 441
Ihr Töchter Zions, kommt 358
Immanuel, des Güte nicht *832
Immanuel, mein Bräutig. 360
In allen meinen Thaten 185
In der Welt ist kein Berg. 309
In dich hab ich gehoffet 494
In dieser Morgenst. wil 775
Ist doch der Fehler gar 494
Ist Ephraim nicht meine 167
Ist GOtt für mich, so trete 329
Itzo komm ich an die Pfort. 745
Itzund betrachten wir 124
Itzt ist mein Geist beschw. *496

K

KEin Christ sol ihm die *585
Keinen hat GOtt verl. 330

Kein gröſſer Troſt kan ſeyn 295
Kein Stündlein geht dahin 711
Keuſcher JESU, hoch von Adel 464
Komm, beug dich tief 656
Komm, o GOtt Schöpfer 131
Komm, heil. Geiſt, du h. *132
Komm heilger Geiſt erfüll 133
Komm heiliger Geiſt Herre 133
Komm, himmliſcher Regen *134
Komm, o komm du Geiſt *136
Komm Tröſter, komm hern. 137
Komm ſterblicher, betrachte 711
Kommſt du, kommſt du 5
Kommſt du nun JEſu vom 24
Kommt, helft mir den ſch. 656
Kommt her zu mir ſpricht 586
Kommt, ihr lieben GOttes Kinder *658
Kommt, laſſt euch den HErren 231
Kommt, ſeyd gefaſſt zum L. *815
Kommt vom Himmel hoch 66
Kyrie Eleiſon. Litaney 568
Kyrie, GOTT Vater in Ewigkeit 148

L

LAß dich, GOtt, du verl. *636
Laſſt ab von Sünden 729
Laſſet uns den HErren pr. *103
Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren *659
Laß mich dich mein Heil. 310
Laſſet uns mit JEſu ziehen 538
Lebt Chriſtus, was bin ich 105
Lebt iemand ſo wie ich, ſo *842
Lebt iemand ſo wie ich, ſo lebt *843
Liebe die du mich zum 167
Lieber GOtt, vergib die S. 256
Liebes Hertz, bedencke doch 855
Liebſter aller Lieben 636
Liebſter JEſu, du wirſt k. *361
Liebſter JESU, Gnaden-Sonne 660
Liebſter JEſu, in den Tagen 834
Liebſter JEſu, liebſtes Leb. *517
Liebſter JEſu, wir ſind hier 200
Liebſter Vater, ich dein K. 256
Litaney 568
Lobe den Herren, den mächt. 661
Lobe den Herren, o meine S. *662
Lobe, lobe meine Seele 663
Lobe, o Seele, den mächtigen 664
Lobet den Herren, denn er iſt 800
Lob ſey dem allerhöchſten 856
Lobet den HErrn, ihr Heid. 59
Lobt GOtt ihr Chriſten allz. 24
Lobt und erhöht des groſſen 800

M

MAch doch den engen Lebens Weg 538
Mache dich mein Geiſt 517
Machs mit mir GOtt nach deiner Güt *713
Macht hoch die Thür, die Thor macht weit *6
Man lobt dich in der Stille 665
Maria hat das beſte Theil *362
Meine Armuth macht mich ſchreyen *416
Mein Augen ſchließ ich itzt *791
Mein Erlöſer kennet mich 587
Meine Hoffnung ſtehet feſte 186
Meine Liebe lebet noch *106
Meine Luſt und Hertzens-Freude 851

Meinen J. laß ich nicht, ach 417
Meinen JEsum laß ich 417
Meine Seele sencket sich 186
Meine Seele erhebt den 157
Meine Seel, ermuntre dich 84
Meine Seele, wilt du ruhn *418
Meine Seel ist stille 637
Meine Seel, komm in die 312
Meines Lebens beste Freude 557
Meine Sorgen, Angst 853
Mein Freund ist mir ein 588
Mein Freund zerschmeltzt *589
Mein Geist, o HErr nach 414
Mein Geist und Sinn ist 168
Mein gnung beschwerter 312
Mein GOtt, das Hertz ich 455
Mein GOtt, du weisst am 187
Mein GOtt, ich preise deine *189
Mein GOtt und König 665
Mein GOtt und Vater *332
Mein Heiland eilt zum 84
Mein Heiland, nimm mich 791
Mein Heiland nimmt die *170
Mein hertzens JEsu m. *51
Mein Hertze schwinge dich 25
Mein hertze sol nun 556
Mein Hertz sey GOttes 667
Mein Hertze, wie wanckest 556
Mein Hertz, wirf alle 333
Mein Hirt ist gut 333
Mein holder Freund ist *364
Mein JEsu dem die Ser. *285
Mein JEsu, der du mich *610
Mein JEsu, der du vor dem 215
Mein JEsu, hier sind deine *216
Mein JEsu, süsse Seelen 346
Mein JEsu, schönstes 107
Mein JEsu, treuster Fr. 591
Mein JEsus ist getreu 52
Mein JEsus sieht mich an 247
Mein König lebt 108
Mein Salomo, dein 311
Mein Seufzen bricht *259
Mein treuer Hirt, wie 713
Mein Trost, damit ich nacht 373
Mein Vater, zeige mir *498
Mein Vater, zeuge mich *54
Merck, Seele, merck was 109
Mir nach, spricht Christus 539
Mit Ernst, o Menschenk. 6
Mit Fried und Freud ich *65
Mitten wir im Leben sind 715
Monarche aller ding 148
Morgen-Glantz der Ew. *776

N

Nachdem das alte Jahr 41
Name voller Güte *55
Nim von uns HErr GOtt 570
Nimm von uns HErr, du 570
Nun bitten wir den H. 138
Nun dancket alle GOtt 667
Nun freut euch lieben 296
Nun, GOtt lob, es ist 200
Nun gute Nacht, du eitles 558
Nun ich habe GOtt *172
Nun ist es alles wohl 95
Nun komm der Heiden 7
Nun lasst uns den Leib 715
Nun lasst uns gehn und 41
Nun lasst uns GOtt 801
Nun lob mein Seel den 667
Nun mein Geist sol GOtt 157
Nun ruhen alle Wälder 791
Nun sich der Tag geendet 792
Nur frisch hinein *593
Nur mein JEsus ist mein *420

O

O Allerhöchster Mensch. 778

O, daß ich tausend 668
O, der alles hätt verloren *559
O, du allersüsste freude 138
O, du allertiefste Liebe 421
O, du Hertzog meiner *366
O, du Hüter Israel *500
O, du Liebe meiner Liebe *86
O, Durchbrecher aller *456
O, du süsse Lust 347
Oefne mir die Perlen 745
O Ewigkeit, du donnerw. 759
O Ewigkeit, du Freudenw. 746
O finstre Nacht, wenn 716
O Freuden Licht, das in 805
O GOtt, der du aus 159
O GOtt, du frommer 458
O GOtt, du tiefe sonder *150
O GOttes Sohn, HErr 286
O GOttes Stadt o *749
O GOtt, wer dieses Leben 747
O grosser GOtt von 571
O grosser König JEsu 68
O Haupt, voll Blut und 87
O heilige Dreyfaltigkeit 778
O heiliger Geist, bey 139
O heilig, heilig, heilig 778
O heiliger Geist, o heiliger *141
O HErre GOtt, dein 201
O HErr, dem alles muß 638
O HErr, mein GOtt, ich 297
O Hertz des Königs aller *261
O JEsu Christ, dein *26
O JEsu C. der du mir alles 375
O JEsu Christ, der du mir *124
O JEsu Christe wahres 611
O JEsu Christ, ich preise 207
O JEsu, Christ, mein 422
O JEsu, der du dich von *111
O JEsu, du bist mein *425
O JEsu, du mein Bräut. 217
O JEsu, JEsu GOttes 426
O JEsu, komm zu mir *428
O JEsu, lehre mich, wie 638
O JEsu, mein Bräutig. *348
O JEsu, meine Lust *741
O JEsu, meine Wonne 854
O JEsu, meiner Seelen *459
O JEsu, süß, wer dein 56
O JEsu, süsses Licht 780
O JEsu, wahrer Artzt 298
O JEsu, wilt du noch 217
O ihr auserwehlten *518
O Immanuel, mein 670
O König aller Ehren 60
O Lamm, das meine 96
O Lamm GOttes 88
O Licht, vom Licht, o 375
O Liebe, die den Himmel 7
O Mensch, bedencke stets 718
O Menschen Freund, o *219
O Menschen Kind, wilt *560
O Mensch, wie ist dein 201
O reicher GOtt von 639
O reines wesen, lautre 459
O Seele, laß des Geistes 208
O süsser Stand, o seligs 388
O süsses Lamm, HErr 809
O süsses Lamm, laß mich 549
O stilles GOttes Lamm 539
O theurer Tröster H. 141
O Tod, wo ist dein Stachel 816
O Traurigkeit, o Hertzel. 97
O Vater, allmächtiger 152
O Vater-Hertz, o Liebes 849
O Vater, unser GOtt, es 519
O unbegreiflich herrlich *429
O Ursprung des Lebens *430
O, was für ein herrlich 377

O, was sind wir in dir, Jesu 686
O weh, o weh wo sol ich *263
O Welt, sieh hier dein Leben 88
O, wie selig seyd ihr doch *719
O, wie selig sind die Seelen *378
O, wie sucht der Geist der *502
O wir armen Sünder 89
O wüster Sünder 265

P

PRange Welt mit deinen 389
Preis, Lob, Ehr, Ruhm, *671

R

RInge recht, weñ Gottes 502
Ruhe ist das beste 314
Rüstet euch, ihr Christen 503

S

SAg an, o Mensch, wer 431
Schaff in mir, GOtt, 818
Schaff in mir, GOtt, ein 266
Schaffet, daß ihr selig 460
Schaffet, schaffet Mensch. 504
Schatz über alle Schätze 366
Schau, JEsus kommt mit 220
Schau meine Armuth an 432
Schmücke dich, o liebe 221
Schönster aller Schönen *434
Schönster Immanuel 434
Schöpfer aller Menschen 560
Schütte deines Lichtes 505
Schwing dich auf, o meine 299
Seele, du musst munter 780
Seele, kanst du was ergründ. 42
Seelen Bräutigam, *367
Seele, was ermüdst du 435
Seele, was ist schöners wol *561
Seelen weide, meine *640
Selig, ia selig, wer willig 594
Seligstes wesen, unendliche *153
Seyd froh, ihr unbefleckte 541
Seyd zufrieden, lieben 29
Sey frölich alles weit und 112
Sey frölich im Herren, du *380
Sey hochgelobt, barmh. 172
Sey Lob und Ehr dem 672
Sieh, hie bin ich Ehren *521
Siehe, ich gefallner knecht 266
Siehe, mein getreuer 90
Singt dem HErrn nah *673
So bin ich nun nicht mehr *752
So bist du nun gekommen 28
So führst du doch recht 190
So hab ich nun den Fels 335
So ist denn nun der Temp. 112
So ist denn nun die Hütte *29
So ist nun abermal von 793
Solt ich meinem GOtt 174
So nimm denn hin mein *675
So oft ein Blick mich *562
So oft mein mund dein 222
So ruht mein Geist in 315
So tret ich demnach an 781
So wahr ich lebe, spricht 267
Steh doch, Seele, steh 859
Steh ich bey meinem 176
Sterb ich mit, werd ich mit 91
Stilles Lam und Friede s. *542
Straf mich nicht in deinem 268
Süsser JEsu, deiner 782

T

TRautster JEsu, Ehren 436
Treuer GOtt, ich muß 506
Treuer Hirte, deiner 611
Treuer Vater deine Liebe 232
Treuer Wächter Israel 572
Triumph, Triumph es * 114

U

UBer grosse Wunder 299
Unerschaffne Lebens *794

Unser

Unser Herrscher, unser 612
Uns ist geboren GOttes *32
Unter denen grossen 442
Unter Lilien iener Freuden 857
Unveränderliches Wesen 92
Unverfälschtes Christenth. 234

V

VAlet wil ich dir geben 720
Vater unser im 522
Verborgner GOtt 380
Vergiß mein nicht 178
Verliebtes Lust-Spiel *466
Versuchet euch doch 287
Victoria, das Lämmlein 115
Victoria, mein Lamm *753
Vollkommenheit du *461
Vom Himmel hoch da 32
Vom Himmel kam der 33
Von GOtt wil ich nicht 336

W

WAch auf, wach auf du *731
Wach auf, mein Hertz 117
Wach auf, mein Hertz und 782
Wach auf, du Geist der 468
Wachet auf, ihr faulen *523
Wachet, wachet ihr Jungf. 524
Wachet auf, ruft uns die 732
Wann endlich, eh' es Zion *615
Wär GOtt nicht mit uns 614
Warum betrübst du dich 192
Warum solt ich mich 337
Warum wilt du doch für 193
Was alle Weisheit in der 154
Was beweget mich zu 338
Was gibst denn, o 436
Was GOtt thut, das ist 641
Was hat doch des Viehes 97
Was hincket ihr betrognen 235
Was ist doch diese Zeit 612
Was kan ich doch für 676
Was lobes solln wir 677
Was mein GOtt wil, 642
Was mich auf dieser Welt 564
Was von aussen und von 642
Was wilt du dich doch 300
Weg Lust du Unlust volle 469
Weg, mein Hertz, mit den 269
Weg mit allem, was da 389
Weil nichts gemeiners ist, 721
Welch eine Sorg und 524
Welt, ade, ich bin dein *755
Welt, packe dich *339
Weñ das nagende Gewissen 301
Wenn dein hertzliebster 845
Wenn dieses Haus der 722
Wenn dort des Allerhöchst. 732
Wenn einer alle ding 443
Wenn erblick ich doch 437
Wenn GOttes Kraft sich 507
Wenn ich mein Hertz vor 526
Wenn meine Sünd mich 93
Wenn mein Stündlein 723
Wenn Vernunft von 94
Wenn wir in höchsten 573
Wer das Kleinod wil 508
Wer dencket an der Höllen 761
Werde munter, mein G. 795
Werde munter, meine S. 803
Wer dort den Engeln 160
Wer GOtt vertraut 340
Wer im Hertzen wil erfahren 60
Wer ist wol wie du 57
Wer ist wol würdig sich 527
Wer nur den lieben 194
Wer sich im Geist beschneidet 43
Wer stärcket mich, ein Lied 807
Wer überwindet, sol vom 509
Wer weiß, wie nahe mir 723

Wer wird nach diesem 462
Wie bin ich, HErr, so unbest. 510
Wie bin ich noch so theur g. 837
Wie fleucht dahin der M. 724
Wie freuet sich mein Hertz 368
Wie gut ists doch in Gottes 847
Wie hat Gott die Mensch. 677
Wie herrlich ists ein schäft. 382
Wie kündlich groß sind doch *34
Wie lang schlagt ihr mich *270
Wie lange sol ich dañ, o J. *272
Wie lechtzet doch mein G. *439
Wie schön ist unsers K. *757
Wie schön leuch: der M. 369
Wie sol ich dich empfangen 8
Wie thöricht handelt doch 317
Wie weh ist mir, o Freund 595
Wie wird doch so gering die 65
Wie wohl hast du gelabet 223
Wie wohl ist mir, daß ich n. *350
Wie wohl ist mir in meiner 643
Wie wohl ist mir, o Freund *318
Wie wohl ist mir, wenn ich 319
Wir Christen Leut habn itzund 36
Wirf ab von mir *274
Wir gläuben all an einen 288
Wir Menschen sind zu dem 202
Wo Gott der Herr nicht bey 616
Wohlan mein Sieges F. *844
Wohlauf mein Hertz zu G. 528
Wohl dem, der nur GOtt *341
Wohl dem, der sich mit Ernst 236
Wohl dem Menschen, der 203
Wohl mir, JEsus meine Fr. 58
Wo ist meine Sonne blieb. *796
Wo ist mein Schäflein, das *277
Wolt ihr den HErren finden 542
Wolt ihr euch nun, ihr Fr. *734
Womit sol ich dich wol lob. 679
Woran fehlts immer mehr 278
Wo sol ich fliehen hin 279
Wo sol ich hin, wer hilfet 846
Wunderbarer König *680
Wunderlich ist GOttes Sch. 195

Z

ZErfließ mein Geist in *342
Zeuch mein geliebtes J. 36
Zion klagt mit Angst und 616
Zu dir erheb ich meine Sinn 758
Zu dir, HErr JEsu, komme 303
Zuletzt gehts wohl dem, der *645

COLLECTEN

Auf die Fest-Tage.

Advent-Sonntage.

1. Bereitet dem HErrn den Weg, Hallelujah.
Machet seine Steige richtig, Hallelujah.
2. Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, Hallel.
Daß der König der Ehren einziehe, Hallel.

Weyhnachten.

3. Uns ist ein Kind geboren, Hallelujah.
Ein Sohn ist uns gegeben, Hallelujah.
4. Das Wort ward Fleisch, Hallelujah.
Und wohnete unter uns, Hallelujah.
5. Euch ist heute der Heiland geboren, Hallelujah.
Welcher ist Christus der HErr, in der Stadt David, Hallel.

Neu Jahrs-Tag.

6. HErr, du crönest das Jahr mit deinem Gute, Hallelujah.
Und deine Fustapfen triefen von Fette, Hallelujah.
7. Die Güte des HErren ists, daß wir nicht gar aus sind, Hallel.
Und seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, Hallel.

Epiphanias.

8. Die Heiden werden in deinem Licht wandeln, Hallelujah.
Und die Könige im Glantze, der über dir aufgehet, Hallel.
9. Lobet den HErrn alle Heiden, Hallelujah.
Und preiset ihn alle Völcker, Hallelujah.
10. Das Volck, so im Finstern wandelt, siehet ein grosses Licht, Halleluiah.
Und über die da wohnen im dunckelen Lande scheinet es helle, All.

Licht-Messen.

11. HErr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren.
Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Mariä Verkündigung.

12. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, Hallel.
Und wird einen Sohn gebären, Hallel.
13. Das Wort ward Fleisch, Hallel.
Und wohnete unter uns, Hallel.

Die Fasten-Zeit.

14. Christus ist um unser Missethat willen verwundet,
Und um unserer Sünde willen zerschlagen.

15. Die

15. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten.
Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Grünen-Donnerstage.

16. So oft ihr von diesem Brot esset, und von dem Kelch des HErrn trincket.
Solt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.
17. Der HErr gibt Speise denen, so ihn fürchten, Hallel.
Und gedencket ewiglich an seinen Bund, Hallel.
18. Danckt dem HErrn, denn er ist freundlich,
Und seine Güte währet ewiglich.

Ostern.

19. Christus ist um unser Sünde willen dahin gegeben, Hallel.
Und um unser Gerechtigkeit willen auferwecket, Hallel.
20. Christus von den Todten auferwecket, stirbet hinfort nimmer, Hallel.
Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen, Hallel.
21. Christus hat dem Tode die Macht genommen, Hallel.
Und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht bracht, Hall.
22. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Hallel.
Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, Hallel.

Himmelfahrt Christi.

23. Christus ist aufgefahren in die Höhe, Hallel.
Und hat das Gefängniß gefangen geführet, Hallel.
24. GOtt fähret auf mit Jauchtzen, Halleh.
Und der HErr mit heller Posaune, Hallel.
25. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, Hallel.
Zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. Allel.

Pfingsten.

26. Schaff in mir, GOtt, ein reines Hertz, Hallel.
Und gib mir einen neuen gewissen Geist, Hallel.
27. HErr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen: denn du bist mein GOtt.
Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.
28. Der Himmel ist gemacht durch das Wort des HErrn, Hall.
Und alle seine Heer durch den Geist seines Mundes, Hall.

Trinitatis.

29. Wir loben GOtt den Vater, Sohn und H. Geist, Hallel.
Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit, Hallel.
30. Heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, Hallel.
Alle Land sind seiner Ehren voll, Hallel.

Johannis-Fest.

31. Bereitet dem HErrn den Weg, Hallel.
Machet seine Steige richtig. Hallel.
32. Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel.
Denn er hat besuchet und erlöset sein Volck.
33. Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, Hallel.
Der deinen Weg vor dir bereiten sol, Hallel.
34. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: Hallel.
Richtet den Weg des HErrn, Hallel.

Mariä Heimsuchung.

35. Lobet ihr Berge mit Jauchtzen, Hallel.
Denn der HErr hat sein Volck getröstet, Hallel.
36. Treuffelt ihr Himmel von oben, Hallel.
Und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit, Hallel.
37. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, Hallel.
Und erhebet die Niedrigen, Hallel.

Michael.

38. Der HErr hat seinen Engeln befohlen über dir, Hallel.
Daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, Hallel.
39. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starcken Helden, Hallel.
Die ihr seine Befehl ausrichtet, Hallel.
40. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, Hall.
Und hilft ihnen aus, Hallel.

Collecten insgemein

HErr zeige mir deine Wege, Hallel.
Und lehre mich deine Steige, Hallel.
Bittet, so werdet ihr nehmen, Hallel.
Daß eure Freude vollkommen sey, Hallel.
Rufe mich an, spricht der HErr, in der Zeit der Noth, Hallel.
So wil ich dich erretten, und du solt mich preisen, Hallel.
Hilf uns, GOtt unsers Heils, um deines Namens willen.
Errette uns, und vergib uns unsre Sünde, um deines Namens willen.
HErr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.
Und vergilt uns nicht nach unser Missethat.
Wir haben gesündiget mit unsern Vätern.
Wir haben mißgehandelt und sind gottlos gewesen.
GOtt gib Fried in deinem Lande.
Glück und Heil zu allem Stande.

Um Regen.

HErr, du feuchtest die Berge von oben, Hallel.
Du machest das Land voll Früchte, die du schaffest, Hallel.
Aller Augen warten auf dich, HErre.
Und du gibest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

Um gut Wetter.

HErr, erzeige deine Gnade und Güte, Hallel.
Auf daß unser Land in schönem Wetter sein Gewächs gebe, Hallel.

Danckſagung.

Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich.
Und seine Güte währet ewiglich.

Bey Begräbniß.

HErr, nun lässt du deinen Diener in Friede fahren.
Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.
Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, Hallel.
Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, Hallel.
Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, Hallel.
Der Geist spricht: daß sie ruhen von ihrer Arbeit, Hallel.
Deine Todten werden leben, Hallel.
Und mit dem Leichnam auferstehen/Hallel.

ENDE.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Nachlese

Einiger theils alten, theils noch nie gedruckten Lieder.

I.

Von dem Namen JEsu.

Mel. O wie selig sind die S.

1. NUnd O, Anfang und ende, Nimm mein hertz in deine hände, Wie ein töpfer seinen thon. Meister, laß dein werck nicht liegen, Hilf mir beten, wachen, siegen; Bis ich steh vor deinem thron.

2. O blut-bräutgam meiner seelen, Du wilst dich mit mir vermählen; Nun so nimm das Jawort hin, Welt, fahr hin mit lust und schätzen; JEsus sol allein ergetzen Mich als braut und königin.

3. Kommt ihr sünder, eilt zum Sohne, Christus ruft vom gnaden-throne: Friede, friede sey mit euch. Weg mit eurem trauer-kleide; Ich bin eure cron und freude. Sünder sind mein himmelreich.

4. Weinet nicht dem Held zur schande, Der durchbrecher aller bande, Lebt und schwingt die sieges-fahn. Troll dich welt, fleisch, alter drache; JEsus führt der blöden sache, Wagts getrost auf diesen Mann.

5. Ich bin JEsus, dein Erbarmer, Trit doch her zu mir, du armer; Denn dein iammer ist mein schmertz. Hör doch auf, mein kind, mit klagen, Ich wil dich in himmel tragen. Glaub', ich hab ein mutter-hertz.

6. GOtt du kommst in meinen orden, Bist der sünder blutsfreund worden, Du bist mein, und ich bin dein. Dein creutz, dein grab, deine crone, Dein fleisch, blut, Geist mit dem throne, Das räumst du mir alles ein.

7. Du schenckst mir die reine seide Der gerechtigkeit zum kleide; Schuld und strafe nimmst du hin. Selbst der richter kan die sünden, Auch nicht eine an mir finden; Weil ich in dir, JEsu, bin.

8. Ach, wie groß ist mein verderben, Doch du schwörst, ich sol nicht sterben. Helfer, hilf! ich flieh zu dir. Alle sünder die gekommen, Hast du willig angenommen. Sehnt sich nicht dein hertz nach mir?

9. Israel, du hast gerungen Mit GOTT, und sein hertz bezwungen, Auch das höllen-heer erlegt. Dein arm führt des HErren kriege In mir völlig aus zum siege; Bis mein haupt die crone trägt.

10. Wer an eigner kraft verzaget, Und auf JEsu kraft es waget; Trägt den weissen stein davon. Alle teufel mögen rasen, Fleisch und welt zu sturme blasen, Du kraft, held, sprichst ihnen hohn.

11. Denck ich an des Lammes weide; So hüpft mir mein hertz

für freude. Süsse, süsse wird sie seyn. Mein Lamm wird mit tausend lachen Mir die himmelsthür aufmachen; Ach käm ich noch heut hinein!

12. Meister, führe du die sache Meiner seelen; was ich mache, Taugt uñ gilt doch nichts vor dir. Du weisst auch aus bösen dingen Etwas guts hervor zu bringen; Mach es, wie du wilt mit mir!

13. Laß die sünden sich aufthürmen, Und die höllen-fluthen stürmen; GOttes stadt wird nicht bewegt. Kan das täublein nirgends rasten, Nimmt es Noah in den kasten; Bis die wellen sich gelegt.

14. JEsus hängt in seinem blute, Grossen sündern nur zu gute. Trit herzu verwundtes hertz; Siehst du nicht dein opfer hangen Für die sünden, die begangen. Gläube, so stillt sich dein schmertz.

15. Pfleger aller himels-gaben, Auch abtrünn'ge sollen haben Von dem, was dein hertz besitzt. Sauer ward dir das erwerben; Geben kostet dir kein sterben. Gib, was mir, doch dir nichts nützt.

16. Wolt ihr eine quelle wissen, Da man alles kan geniessen? Eilt zur fülle JEsu Christ. Hier ist der born für die sünden, Und ein Canaan zu finden; Wo nur milch und honig fliesst.

17. Führe mich durch dick und dünne, Du hast allzeit guts im sinne; Es glänzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögen lachen, Künstlich drehen ihre sachen, Es siegt doch dein hoher rath.

18. Der, den Mosis strahlen schrecken, Muß sich hinter JEsum stecken; Der hat das gesetz erfüllt. Wer ihn an die spitze stellet, Wird von keinem feind gefället; Denn er ist ihm sonn und schild.

19. Sieh um trost ist mir sehr bange, JEsu, JEsu, wie so lange? Hörst du nicht mein ängstlich schreyn? Doch ich weiß, daß dein verweilen, Anders nichts, als nur ein eilen. Drum wil ich ganz stille seyn.

20. JEsus lebt als überwinder. Freuet euch mit mir ihr sünder; Sprechet allen feinden hohn. Dieser held steht uns zur seiten, Lasst uns durch ihn mäñlich streiten. Cronen sind der sieger lohn.

21. Mag mich gleich die welt nicht kennen, Kan ich doch GOtt Vater nennen; Wie sein Geist mir zeugniß gibt. O wie sehn ich mich zu sterben; Denn ich sol als kind beerben, Meinen Vater, der mich liebt.

22. Satan mag mich hart verklagen, Und auf mich mit fäusten schlagen. JEsus bleibt mein wort und licht. So viel stimmen als Er wunden, Schreyen: gnad! in solchen stunden, So, daß GOtt das hertze bricht.

23. Nun dein name sey in nöthen, Wenn du mich auch woltest tödten; Meine zuflucht für und für. Daran wil ich mich erquicken,

Bis ich dich selbst werd erblicken.
Hole mich nur bald zu dir.

2.

Von der Leutseligkeit GOttes und Christi.

Mel. Ermuntre dich mein.

ALso hat GOtt die welt geliebt,
(Das mercke, wer es höret!)
Die welt, die GOTT so hoch betrübt, Hat GOtt so hoch geehret,
Daß er sein'n eingebornen Sohn,
Den eingen schatz, die einge cron,
Das einge hertz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind Bey uns hie auf der erden, Da man doch nichts als bosheit findt, So sehr geschonet werden; Wie hitzt, wie brennt der Vatersinn, Wie gibt und schenckt er alles hin, Eh als er an das schencken Des ein'gen nur wil dencken.

3. GOtt aber schenckt aus freyem muth Und treuen milden hertzen, Sein einges kind, sein höchstes gut, In mehr als tausend schmertzen: Er gibt ihn in viel schmach und pein, Ja in den creutzes-tod hinein: Zu unerhörtem leide Stösst GOTT sein einge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, Frey wieder möchtest stehen, Und durch ein theures lösegeld Aus deinem kercker gehen: Denn du weisst wohl, du schnöde braut, Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du, wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod, Und satanas gesellen, Zu bitterer angst und harter noth, Beschlossen in der höllen, Und ist hier gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem hauffen Der höllen-feind entlauffen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ewgen fluch beschwert, Durch diesen sol genesen; Wen die verdammniß hat umschränckt, Der sol durch den, den GOtt geschenckt, Erlösung, trost und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach! mein GOtt, meines lebens-grund, Wo sol ich worte finden? Mit was für worten sol mein mund Dein treues hertz ergründen? Wie ist dir immermehr geschehn? Was hast du an der welt ersehn, Daß die so sehr dich höhnet, Du so gar hoch gecrönet?

8. Warum behieltst du nichts dein recht, Und liessest ewig pressen Dieien'ge, die dein recht geschwächt Und freventlich vergessen? Was hattest du an der für lust, Von welcher dir doch war bewusst, Daß sie für dein verschonen Dir schändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir Für grossem leid und grämen, Wenn ich bedencke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen: Die meisten wollen deiner

nicht, Und was du ihnen zugerichtet Durch deines Sohnes büssen, Das treten sie mit füssen.

10. Du, frommer Vater, meinst es gut mit allen menschen-kindern; Du ordnest deines Sohnes blut, Und reichst es allen sündern; Wilst, daß sie mit der glaubenshand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Fest in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du baust hier, du baust dort, Die welt schlägt alles nieder: Darum erlangt sie auch kein heil; Sie bleibt im tod, und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, ist keine schuld, Du, du hast nichts verschlafen: Der feind und hasser deiner huld Ist ursach deiner strafen, Weil er den Sohn, der ihm so klar Und nah ans hertz gestellet war, Auch eintzig helfen solte, Durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle schaar, Ich bleibe bey dem Sohne, Dem geb ich mich, deß bin ich gar, Und er ist meine crone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug; Er ist, der meine sünde trug, Sein' angst ist meine freude, Sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel Ich dieses Sohns gedencke: Diß ist mein lied und saitenspiel, Wenn ich mich heimlich kräncke, Wenn meine sünd und missetat Wil grösser seyn als GOttes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen hertz wil rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren: So wird er ia, der kein recht beugt, Nicht feindlich mir mitfahren Anitzo, da ich ihm versühnt; Da, was ich böses ie verdient, Sein Sohn der nichts verschuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da: ey unverzagt, Laß sorg und kummer schwinden; Der mir das gröste nicht versagt, Wird rath zum kleinern finden. GOtt hat mir seinen Sohn geschenckt, Und für mich in den todt gesenckt, Wie solt er, lasst uns dencken, Nicht alles mit ihm schencken.

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, Nach meines GOttes willen: Mein creutz und ganzer lebens-lauf Wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, Und dort bey GOttes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ewgen freuden schweben.

3.

Vom H. Abendmahl.

Mel. Mein JESU, der du.

Auf, seele, schicke dich, Dein Heiland nahet sich. Geh ihm entgegen. Nimm abschied von der lust, Und laß fort deine brust nichts eitles hegen.

2. Der wird dein gast, o geist,
Den das, was himmel heisst,
Nicht kan umschliessen. Der, dem
die welt zu klein, Gibt sich im brot
und wein Dir zu geniessen.

3. O liebe, die sich hier In ih-
rer schönsten zier Vollkommen
zeiget. Huld, der kein ziel be-
kant, Die über den verstand Der
engel steiget.

4. Was ist, o Lamm, ein staub,
Ein mensch, der würmer raub,
Ein mensch, die made, Daß du
ihn so ergötz'st, Daß du ihn wür-
dig schätz'st So hoher gnade.

5. Ach wie komm ich dazu, Daß
so ein HErr, wie du, Mein haus
beschreitet? Daß mir das höchste
gut Von seinem leib und blut Ein
mahl bereitet?

6. Doch, da dirs so gefällt,
Hab ich mich eingestellt, Du
wilst es haben. Dein wort ent-
schuldigt mich, Bey diesem halt
ich dich: Du wirst mich laben.

7. Bin ich gleich arm und bloß,
So wird dein holder schoos
Mich doch umgeben. Die artze-
ney ist ja Nur für die krancken da
Zu ihrem leben.

8. Nur glauben schencke mir,
Der mich, mein artzt, mit dir
Genau verbinde, Damit mein
krancker geist, Wenn er dein mahl
geneusst, Gesundheit finde.

9. Laß dein gesegnet blut, Das
lauter wunder thut, Mein hertz
durchdringen. Laß diesen edlen
saft Trost, heil und lebens kraft
Mir armen bringen.

10. Der leib, der für die welt
Zum opfer dargestellt Sey mei-
ne speise. Durch deren kraft mein
geist, Der sich der welt entreisst,
Zum himmel reise.

11. Diß pfand von deiner huld,
Die dich für meine schuld In
tod getrieben, Verbinde meinen
sinn, So lang ich leb und bin,
Dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchstes gut,
Dich mir mit leib und blut Hast
übergeben, So wircke du in mir,
Daß ich hinwieder dir Mag ei-
nig leben.

13. Gib, daß mein blut, das
dein, Zu deinem ruhm allein, O
Mittler, walle: Daß, wenn mein
hertz sich regt, Wenn meine ader
schlägt, Dein lob erschalle.

14. Zeuch mich in deinen tod!
Laß deiner angst und noth Mich
stets gedencken. Laß sie wie spor-
nen seyn, Die mich vom eitlen
schein Zur wahrheit lencken.

15. Gib, daß ich als ein zweig,
An saft und leben reich, Nun an
dir bleibe, Und als in dich ver-
setzt, Stets frisch und unverletzt,
Viel früchte treibe.

16. Mein leben sey in dir, Dein
leben sey in mir. Nimm mich
zu eigen. Ich wil auf dich nun
sehn, Und nur die wege gehn, Die
du wirst zeigen.

17. Du hast an mir gethan Ein
werck, das niemand kan Nach
würden preisen; Gib, daß ich

willig sey, Dem nächsten lieb und treu Auch zu erweisen.

18. Zuletzt erlaube mir, Daß ich auch dort mit dir Zu tische liege; Und mich in deinem reich Mit Abraham zugleich An dir vergnüge.

4.

Ruhe in den Wunden JEsu.

Mel. O Mensch bewein.

BEtrübtes hertz, faß einen muth, Ergreiffe deines JEsus blut Mit kindlichem vertrauen; Verlaß die finstre schwermuths-nacht, GOtt ist kein GOtt der trauren macht, Wilst du sein antlitz schauen, So hülle dich in JEsum ein, Der ist der mann, der ists allein, Der uns muß gnad erwerben, Denck nicht wie du gefallen bist, Dann wann die schuld gleich blutroth ist, So tilgt sie doch dein sterben.

2. Sein sterben ist der sünder glück, Wir lagen in des teufels strick, Des bildniß wir annahmen: Allein er lud die schuld auf sich, Und ward ein fluch und warb um dich, Gefallner Adams-saamen; Und machte aus dem höllen-brand, Dem quaal und marter zu erkannt, Ein kind und GOttes erben. Das lasst mir ein erbarmen seyn! Hertz, dring in diß geheimniß ein, Dann dir gilt auch sein sterben.

3. Sein sterben hat auch dich erkauft, Du bist auf JEsus tod getauft, Hier hast du pfand und siegel, Wann nun der teufel an dich setzt, Wann dich sein schlangen-stich verletzt, So schwing die glaubens-flügel, Und halte dich mit hertz und mund An dem mit ihm errichten bund, Er lässt dich nicht verderben, Er steht dir bey mit starcker hand, Du bist bey ihm in gnaden-stand Halt dich nur an sein sterben.

4. Kommts dir gleich wie unmöglich für, Daß seine langmuth über dir Noch walte mit erbarmen; Weil du der schuld zuviel gemacht, Und alle güter umgebracht, Such doch ihn zu umarmen. Machs so, wie das verlorne kind, Bring JESU deine seel und sünd, Sein blut wird dich auch färben, Sein blut macht arme sünder rein, Wann sie noch so unheilbar seyn, So heilt sie doch sein sterben.

5. O JEsu, meine schuld ist groß, Doch senck ich mich in deinen schoos, Den offnen born der gnaden. Dein theures blut komm über mich, Dein JEsus hertz eröffne sich Zu heilen meinen schaden, Trit als ein artzt zu deinem knecht, Ich bin verflucht, du bist gerecht, Ich zaple im verderben; Du aber bist vor GOTT mein ruhm, Du hast mich dir zum eigenthum Erkaufet durch dein sterben.

6. Dein sterben ist mein trost allein, Diß sol mein eintzigs wissen seyn, Ich wil sonst nichts

begeh-

begehren. Nimm ehr, vernunft und glück dahin, Nur laß mein hertz stets wo ich bin Von deinem sterben hören. HErr JESU Christ, erbarme dich, Und wie du dir gabst müh um mich, Als deine braut zu werben, So gib, daß ich im lieben treu, Und auch im tod versichert sey, Du helfst mir durch dein sterben.

7. So komm denn längst gewünschtes grab, Ich nenn dich, weil ich JEsum hab, Mein sanftes hochzeit-bette. Doch sey es JEsu heimgestellt, Er komm und nehm mich von der welt, Von Kedars jammer-städte, Früh oder spat, mir gilt es gleich, Sein wille ist mein himmelreich, Er lässt mich nicht verderben, Sein blut ist meiner seelen-bad, Sein creutzes tod mein lebens-pfad, So kan ich selig sterben.

5.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

Mel. Durch Adams Fall ist.

DAs JEsulein soll doch mein trost, Mein Heiland seyn und bleiben, Der mich geliebet und erlöst, Kein g'walt sol mich abtreiben; Ihm wil ich mich gantz williglich Von hertzens grund ergeben, Es mag mir seyn weh oder fein, Mag sterben oder leben.

2. Mit meinem lieben JEsulein Wil ich gar wol bestehen, Wenn ich mitten durch noth und pein Nach GOttes will'n sol gehen. Was wil mir denn wol haben an, Welt, teufel, tod und sünde? Beym JEsulein, dem Heiland mein, Ich allzeit rettung finde.

3. Auf diß mein liebes JEsulein Wil ich vor GOtt selbst treten, Vor allen feinden sicher seyn, Mein' seele wohl zu retten, Zum leben fein zu gehen ein, Und lieblich anzuschauen Den Heiland schön, den ich gesehn Allhier alein im glauben.

6.

Mel. Mein JEsu der du m.

ERschein erwünschter tag, An dem sich meine plag Und elend wendet; An dem die eigenlieb Samt allen fleisches-trieb Sich einsten endet.

2. Ich sehne mich nach dir, Und wünsche mit begier, Dem abzusterben, Was meine seel verletzt, Und mich in jammer setzt Durch sein verderben.

3. HErr JEsu, steh mir bey, Mach alles in mir neu, Daß ich dir lebe; Daß ich mein hertz und sinn, Und was ich hab und bin, Dir gantz ergebe.

4. Wie wird sich doch der muth, Zusamt der adern blut, In mir erfreuen, Wann du nach deinem bild, Das lieblich mir und mild, Mich wirst erneuen.

5. Wer also in der zeit, Durch sterben sich bereit, Zu seinem ende; Der gibet seine seel Von

dieser leibes-höhl Ins Vaters hände.

6. Er ist dem wandrer gleich, Der aus dem mörder reich, Mit noth entgangen, Und einem den einmal Viel ängsten, noth und quaal Gar hart gefangen.

7. Er geht den schmalen steg, Und richtet seinen weg Hin nach dem himmel: Die sünde macht ihm bang, Das harren wird ihm lang Im welt getümmel.

8. Er eilt mit seinem sinn, Aus diesem elend hin, Nach Zions hügeln; Und schwingt sich aus der welt; Ins frohe himmels-zelt, Mit glaubens-flügeln.

9. Dann dorten ist sein schatz, Sein ruh und sammel-platz, Sein wahres leben. Da ist der schöne ort, Da fromme fort und fort In freuden schweben.

10. Der tod ist sein gewinn, Es steht sein gantzer sinn Von hier zu scheiden, Und vor des königs thron, In einer gnaden-cron Den geist zu weiden.

11. Sein hertze freuet sich, Wann es vom letzten stich Nur etwas höret: Weil weder angst noch leid, Ihm: seine seelen-freud Hinführo stöhret.

12. Er gehet in die ruh Und schliesst die augen zu, GOtt wird ihm geben, So gleich nach dieser zeit In freud und herrlichkeit Vor ihm zu leben.

7.

Mel. Fahre fort, Zion fahre.

Freue dich, :,: Seele! JEsus ist dein freund, Der dich ewig, ewig liebet: Der dir, da du noch sein feind, Millionen proben gibet, Wie er liebe dich hertzinniglich: Freue dich, freue dich.

2 Reiß entzwey :,: Reisse durch der lüste band: Alle fesseln müssen springen; JEsus bietet dir die hand: Darum muß es dir gelingen: Er, dein freund, steht dir allmächtig bey: Reiß entzwey! reiß entzwey.

3. Eile bald :,: Eile, und ergib dich ihm, Deinen freund mit leib und seele; Sieh dich nicht nach andern üm: Eile! dich mit ihm vermähle. Schaue, wie sein hertze nach dir wallt! Eile bald! eile bald.

4. Unverrückt! :,: Unverrückt umfasse ihn, Deinen freund mit glaubens-armen: Er gibt sich dir willig hin, Schliesst dich ein in sein erbarmen, Wirst an seine liebes-brust gedrückt, Unverrückt, unverrückt.

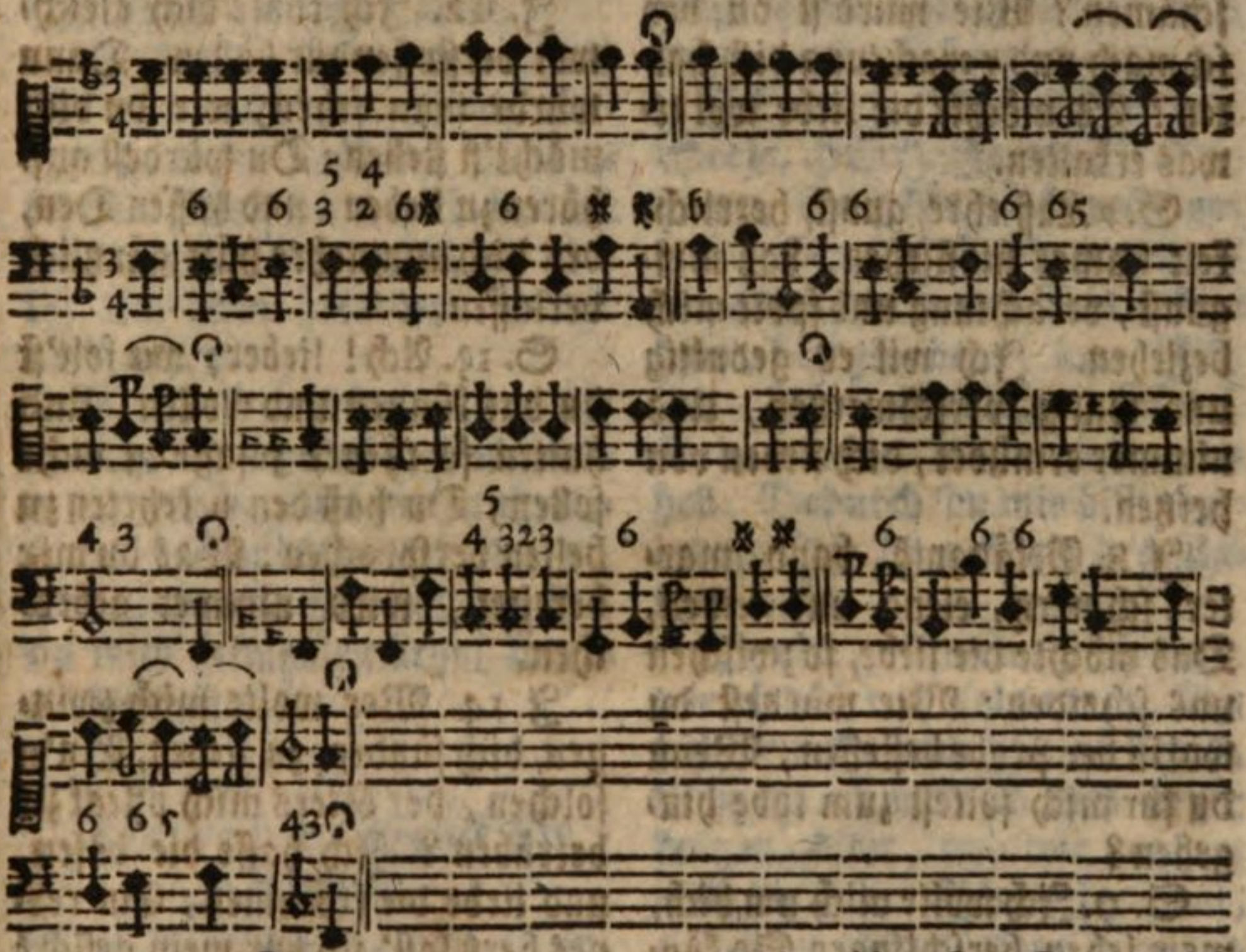
5. Nähre dich :,: Nun an seiner liebes-brust: Sauge gnade, licht und leben, Kraft und stärcke, freud und lust, Dein freund ist dir preiß gegeben. Er ist dein hier und dort ewiglich, Nähre dich, nähre dich.

6. Dancke ihm :,: Deinem freund mit hertz und mund: Siehe, wie sein lieben grünet!

Alle

Alle augenblick und stund Hat er frischen danck verdienet: Seele, folge dieser wecker-stimm: Dancke ihm! dancke ihm.

8.



Seele.

ICh liebe dich hertzlich, o JEsu, vor allen, Du bist es, an dem ich mein eintzig gefallen: Ich such dich, ich lieb dich, ich wil dich umfassen, Ich wil dich fest halten, Ich wil dich nicht lassen.

JEsus 2. Mein liebstes kind, soltest du lieber mich haben Als andere? liebest du etwa die gaben? Wie, wenn du vom lieben nichts soltest geniessen, So möchte wol etwa die liebe zerflirssen?

S. 3. Ich liebe den geber nicht um das geschencke, So viel ich mich kenne, und wie ich gedencke: Ich hoffe in diesem theil treu zu bestehen, Wenn du, o mein JEsu, die probe woltst sehen.

J. 4. Woltst du mich so hertzlich und inniglich lieben, Und gegen mich deine treu dennoch ausüben, Wenn ich dir die güter der erden entrisse, Und in das verachtete armuth verstiesse?

S. 5. Wer an dir, o JESU, find't alles vergnügen, Der kan sich in dieses mit leichter müh fügen: Ich werde mich für den

begüterſten ſchätzen, So lange du bleibeſt mein eintzig ergetzen.

J. 6. Wie aber, wenn ich dir die ehre ließ nehmen, Daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? Wie würd'ſt du bey ſchmach und verachtung dich halten? Es möchte die liebe wol etwas erkalten.

S. 7. Laß ehre, gunſt, herrlichkeit immer hinfliehen, Laß mißgunſt, verachtung und ſpott mich beziehen. Ich wil es gedultig und willig verſchmertzen, Und nimmer ermüdet, dich lieben von hertzen.

J. 8. Gefängniß, band, marter, ſchmertz, elend und leiden, Das möchte die liebe, ſo zwiſchen uns ſcheiden: Wie würdeſt du wol in der probe beſtehen, Wenn du für mich ſolteſt zum tode hingehen?

S. 9. Ich wolte mich um dich, mein leben, herſchlingen, So könte kein marter noch tod mich bezwingen, Ich wolte anhalten mit lieben und glauben, So könte mich niemand des lebens berauben.

J. 10. Wie, wenn ich mich ſtellte, als wolt ich dich fliehen, Es dürft wol die welt dich mit liſt zu ſich ziehen? Du würd'ſt dich dem, der dich anlocket, vergeſellen, Dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen?

S. 11. Du kanſt nicht von hertzen die menſchen betrüben, Drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben: Ob deine treu hilfe zu wancken mir ſchiene, So muß es zu meiner verſtärckung nur dienen.

J. 12. Ich könte dich gleichwol verſtoſſen zur höllen, Dann würde man ſehen, wie du dich möcht'ſt ſtellen: Du würdeſt aufhören zu lieben, und haſſen Den, der dich nunmehro hätt gäntzlich verlaſſen.

S. 13. Ach! lieber, wie ſolt'ſt du das können und wollen, Und halten ſo theure zuſagung nicht ſollen; Du haſt den bekehrten zu helfen verſprochen: Was du mir bereitet, wird nimmer gebrochen.

J. 14. Wer wolte mich zwingen, dich ſünder, zu lieben, Ein'n ſolchen, der öfters mich pflegt zu betrüben? Ich haſſe die böſen, und liebe die frommen; Ein reines hertz laſſ' ich vor mein geſicht kommen.

S. 15. Ich lengne nicht, daß ich geſündiget habe, Doch glaub ich, dein blut mich von ſünden wäſcht abe; Und da du mich wegen der ſünde woltſt haſſen, So wolt ich dein eigne gerechtigkeit faſſen.

J. 16. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen, Dein glaube, mein' liebſte, der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich wil dich nicht laſſen, Ich wil dich annehmen, ich wil dich umfaſſen.

17. S.

S. 17. Beständig bey meinem vorsatze zu bleiben, Wolst du mich durch deinen Geist stetig antreiben, Und daß ich denselben auch setze ins wercke, Verleih mir, HErr, kräfte und göttliche stärcke.

J. 18. Im lieben getreu bis ans ende verbleibe, Mich nimmer zu lassen aufs neu dich verschreibe: Von dir wil ich, liebste, wol nimmermehr weichen, Bis ich dich heim hole beym todesverbleichen.

S. 19. Im lieben getreu bis ans end ich verbleibe, Dich nimmer zu lassen aufs neu mich verschreibe, Von dir wil ich, liebster, wol nimmermehr weichen, Bis du mich heimholest beym todesverbleichen.

9.

Vom rechten Dienst im Kampf.

Mel. Zerfließ mein Geist in.

Seele.

ICh habe dich im glauben überwunden, Mein Heiland, und bin sehr vergnügt, Daß ich in dir die sieges kraft empfunden, Die stets in meinen kämpfen siegt. Ich binde dich durchs glaubens-band, Da gibst du dich in meine hand, Und sprichst: der glaube kan mich binden, Sonst laß ich mich nicht überwinden.

2. Mein arm schlingt sich um dich, mein hertzen Heiland, Ich laß dich nicht, du GOttes mann, Verspreche mir viel segen, kraft und beystand; Weil mir sonst niemand helfen kan. Ich laß dich nicht, ich laß dich nicht, Bis mir dein freuden-licht anbricht. So lange wil ich mit dir ringen, Und in die gnaden-füll eindringen.

JEsus 3. Wie heissest du?

Seele. HErr, Jacob ist mein name, Doch kämpf ich noch, um meinen sieg. Ich führe noch als ein gerechter saame Von Abraham, den glaubens krieg.

JEsus. Ich nenne dich nun Israel, Dein glaube brenne rein und hell, Dadurch du mir bist obgelegen; Ich schencke dir des Vaters segen.

Seele. 4. Nun weiß ich auch, wie ich dich recht sol nennen, Du bist mein Heiland JEsus Christ. Von itzo an will ich dich besser kennen, Wer, und wie gnadenreich du bist. Ich meine zwar, ein harter mann, Den niemand überwinden kan, Hätt mich zu diesem kampf geführet, Dabey mich furcht und angst berühret.

5. Itzt freue mich, da ich dich, HErr, besieget. Wenn du bald wieder kämpfen wilst, Bin ich bereit, weil niemand unterlieget, Denn du mit deiner kraft erfüllst. Vermag ich nichts, so weine ich, Das, weiß ich, JEsu, jammert dich, Daß du nur spielst, und wenn du schreckest, Zu gleicher zeit mich auch bedeckest.

6. Ich bleibe fest in deiner

gnade

gnade stehen, Und schaue stets dein angesicht. Ich werde nun aus kraft in kräfte gehen. Mein glaube wohnt in deinem licht. O heilig, heilig ist der ort! Der HERR hat mir mein ohr durchbohrt. Ich sol sein knecht nun ewig heissen. Wer wil dis feste band zerreissen?

7. Und wenn du mir gelenck und hüft verrenckest; So hinck ich zwar, doch bin ich starck. Ich weiß, daß du nun ewig an mich denckest, Begleitest mich bis in mein sarg. Alsdenn nimmst du die bürden ab, Und führest mich durch tod und grab Zu deines Salems purpur-bühnen, Im weissen kleide dir zu dienen.

10.

Von der Liebe JEsu gegen den Sünder.

Mel. Mein Heyland nimmt.

ICh weiß, daß mein Erlöser lebt, Der sich für mich zu todt geblutet, Der held, vor dem die hölle bebt, Der meine schuld bey GOTT vergutet; Er lebt, und hat sein angesicht Aus lauter lieb nach mir gericht't, Und wil mir gnade, fried und leben In seinen blutgen wunden geben, Da sich mein geist zu ihm erhebt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

2. Schweig satan, von der hölle still, Sie ist nicht mir, nein, dir bereitet; Ich bins, den JEsus retten wil, Ob gleich dein grimm entgegen streitet, Mein Heiland nimmt die sünder an, Sein wort hat mir es kund gethan, Verdriesst es dich, so klingt mirs schöne: Bläck immer die verfluchten zähne, Du machst nicht, daß mein hertz erbebt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

3. Ich freu mich sein, er wohnt in mir, Mit ihm ist mein gemüth ein kuchen, Er öffnet mir die gnaden-thür Und lässt mich nichts vergeblich suchen, Wann mich die last der sünden drückt, So kriech ich als ein wurm gebückt Nach seinen ausgespannten armen, Und schmecke wie vor liebs erbarmen Sein hertz an armen sündern klebt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

4. Schlägt Mosis-Stecken auf mich zu, So sagt dem ängsteuden gewissen Sein geist, bey der gestöhrten ruh: Dein JEsus hat den fluch zerrissen, Sein sieg, heil und gerechtigkeit Ist ein vollkommnes feyer-kleid, Das deine blösse zugedecket, Und so gleich wird der trost geschmecket, Der an dem wort des glaubens klebt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

5. Was meine sünde schlimm gemacht, Weltzt GOtt auf meines JEsu rücken; Ich kan, trotz finstrer schwermuths-nacht, Des Vaters liebes hertz erblicken. Mein Hoherpriester, GOttes Sohn, Hat als der rechte Aaron Auf seiner brust mich eingegra-

ben,

ben, Und wil auf mich die aufsicht haben, Da er zur rechten GOttes schwebt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

6. Kein schmertzen drücket meinen Geist, Den er nicht auch im hertzen fühlet, Er weint, wenn mich ein kummer beisst; Und wenn mein hertz ihm lieder spielet, So macht sein vor-wort mein gesang Vor GOtt zu einem süssen klang, So labt er mich mit gnaden-früchten, Um allen wehmuth zu vernichten, Die meiner freude widerstrebt; Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

7. Wann satan unvermerckt gesucht Mich als ein weitzen korn, zu sichten; So hat mein JEsus ihm geflucht, Und ließ sich nicht sein werck zernichten, Ich lag', er half mir wieder auf, Und hemmte den verruchten lauf, Und riß mich aus dem schlund der höllen, Nun darf der höllen-hund nur bellen, Hier steht das wort, wovon er bebt: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

8 O wüsstens alle sünder doch Wie gut mir JEsus liebe schmecket, Sie hätten längst dem sanften joch Die hälse williglt dargestrecket, Ach, arme seelen, höret mich, Ach! lasst euch nicht so liederlich Den eitlen tand der wohllust blenden, Auch euch wil JEsus gnade senden, Nur daß ihr ihm die ehre gebt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

9. Denckt nicht, der sünden sind zu viel, Nein, glaubt nur, dem verfluchsten sünder, Die gnade hat nicht maaß und ziel, GOTT wil gefallne Adams-Kinder. Je heftiger der schlangen-stich, Je mehr gehört der artzt für dich. Drum eilt; er winckt, er ruft, er schreyet, Er heilt, er tröstet, er erfreuet Das hertz, das ihm nicht widerstrebt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

10. Diß alles ist kein blosses wort, Ich hab es nicht von hören sagen, O nein, mein GOtt, mein heil, mein hort, Hat kräftig bey mir angeschlagen, Ich hört ihm zu und gab ihm raum, Was ich empfunden war kein traum, Ich hab ihn und sein hertz geschmecket, Diß hat bey mir den trost erwecket, Diß macht, daß sich der mund erhebt: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

11. Immittelst lach, verblendte welt, Du wirst durch dein gespött zu schanden, Ich weiß, wer mit dir freundschaft hält, Der wählet glaß statt diamanten, Du setzst den deinen treber vor, Ich war ia selbst ein solcher thor, Und ließ mich deine larv bethören, Doch hinfort wil ich dich nicht hören, Ich seh den fluch, der an dir klebt; Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

12. Ja, liebster freund, du lebst in mir Und schenckst mir tausend süsse blicke, Was ich fort leb, das

leb

leb ich dir, Weil ich mich nur an dir erquicke, Du solst mein GOtt und alles seyn, Ich geh aufs neu das bündniß ein, Dir wil ich leben, leiden, sterben, So kan ich nimmermehr verderben, So heissts auch, wann man mich vergräbt: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

II.

Von der Verleugnung sein selbst und der Welt.

Mel. Wer nur den lieben.

ICh wende mich von allen dingen, Und kehre mich zu JEsu hin. Ich weiß, es wird mir wohl gelingen, Ob ich gleich kranck und elend bin. Mein hoffen ist auf ihn gericht, Ich halte ihn, und laß ihn nicht.

2. Ich wil wie Jacob mit ihm ringen, Ich bete, weil ich beten kan, Ich wil ihm meine lieder bringen, Ich greiffe es im glauben an, Ich rufe bis sein hertze bricht, Und sein mund mir den segen spricht.

3. Ich muß den neuen namen haben, Ich werde überwinder seyn; Wie wird sich da das hertz erlaben, Wann es mit GOttes gnaden-schein Sich völlig wird umgeben sehn, In seiner kraft einher zu gehn.

4. Er ist mein licht und meine sonne, Er ist mein seelen-bräutigam, Er bleibet meines hertzens wonne, Er ist das reine GOttes-Lamm, Er ist mein König, ich sein knecht, Er schützet mich, und spricht mir recht.

5. Wie solte ich dann von ihm wancken, Wann mich das creutz zu boden drückt? Nein, es sol hertz, sinn und gedancken, Wann er mir eine probe schickt, Ihm desto mehr ergeben seyn; Ich liebe ihn auch in der pein.

6. Die hoffnung lässet mich nicht fallen, Sie ist mein ancker in dem sturm, Ist mein gebet gleich nur ein lallen, Und ich ein armer erden wurm, So werd ich doch von ihm erquickt, Es ist mir gut, was er zuschickt.

7. Er ist mein hirt und meine weide, Er ist mein artzt und lebens-saft; Er bleibet ewig meine freude, Und meiner matten seelen kraft. Er ist mein schatz, der mich ergetzt, Wann mich des creutzes-dorn verletzt.

8. Ich bleibe gäntzlich an ihm hangen, Und gebe allem gute nacht; Ich kan hinfort sonst nichts verlangen, Als was mich fromm und selig macht. Wird dieser zweck an mir erreicht, Was schadets, wann mein leib erbleicht.

12.

Vom himmlischen Jerusalem.

Mel. Wie schön ist unsers.

ICh zieh mich auf den sabbath an, So brünstig, wie ich immer kan, Denn meine seele ist die braut,

braut, Die nun dem manne wird vertraut: Itzt kömmt der bräutigam und holt sie hin, Wo sie in ewigkeit ist königin.

2. O güldne stadt, ich grüsse dich: O König, sieh, ich neige mich! Vor deinem königlichen thron Ist hingeworfen meine cron, Itzund umfänget mich die herrlichkeit, Dir mir war zugedacht von ewigkeit.

3. Von welchen theilen fang ich an, Zu schauen diesen himmels-plan? Hier ist ia alles hoch und groß? Verwundern muß ich mich nur bloß, Die gantze stadt ist prächtig zugericht, Allhier ist alles durch und durch voll licht.

4. Man sehe doch wie gläntzt das thor, Wie strahlet dort die mauer vor, Ists möglich, daß die alte stadt Mich noch so lang behalten hat? Ey, warum kam ich nicht schon längst hieher, Mein theil zu nehmen an so grosser ehr?

5. Ihr Engel, führet mich herum, Ich bin des Königs eigenthum; Ich sing auch Hallelu-ja mit, Und bin der sünden gleichfalls quit, So zeiget mir dann alle herrlichkeit, Die mir mein bräutigam hat zubereit.

6. Viereckigt liegt die schöne stadt, Die so viel grosse freude hat, Ach, wie erquickst du mich mein GOtt, Ob aller meiner last und noth, Die ich ausstehen muste in der welt; Nichts ist, das nun die lust zurücke hält.

7. Ich leuchte, wie der sonnenglantz, Darob ich mich entsetze gantz, Weil ich den andern bürgern gleich Nun bin in meines Vaters reich; Hier stralet eine sonn die andre an: Die braut hat solchen glantz von ihrem mann.

8. Ach brecht gesundheits-blätter ab, Daran sich unser hertze lab, Sie wachsen uns vor unser haus, Sind alle morgen neu heraus; Brecht ab, Hier kan man nicht mehr sünde thun: Wir wollen in der reinen wohllust ruhn.

9. Stirbt hier kein mensch an diesem ort? Wie? lebt man hier denn fort und fort? Da ruft der König von dem thron: Hier ist kein tod, mein lieber Sohn; Wer einmal lebt, der lebt in ewigkeit. O übergrosse wonn und himmels-freud.

10. Wir singen dir Immanuel. Ach hört, wie klingt das spiel so hell? Hier ist nichts neues anzusehn, Wie harffen-spieler-chöre stehn, Auch hier in diesem himmel schwebt herum Des Lammes ewges Evangelium.

11. Wo ist denn nun die trübsal hin? Wie? daß ich itzt so frölich bin? Hier stehe ich am gläsern meer, Hört all ihr himmels bürger her, Wie doch mein harffen-spiel so hertzlich klingt:

Ich

Ich singe mit, weil hier ia alles singt.

12. Auf Thabor war es auch wol schön, O liebe, dich verklärt zu sehn; Allein die lange ewigkeit Geht über Thabors kurtze zeit: Hier wär es recht, Hier macht ich hütten her, Wenn nicht die stadt selbst eine hütte wär.

13. Auf! lasset uns noch fürder gehen, Der gassen herrlichkeit zu sehen: Für freuden bin ich ausser mir Ob solcher schönen pracht und zier; So gar ist mir die helfte nicht gesagt Von dem, was itzo meinen geist behagt.

14. Kaum kam ich in die neue welt, In dieses schöne himmelszelt, Da sind die thränen abgewischt, Ich wurd an leib und seel erfrischt. Mein hertz, diß ist die süsse ewigkeit, Zu welcher du geschaffen in der zeit.

15. Vielleicht ists nur ein süsser traum? Gib deiner phantasie nicht raum. Nein, es ist amen, das ist ia, Die angenehme zeit ist da; Nun geht mein leben an vor GOTT zu stehn, Ich darf nicht müde seyn, nicht schlafen gehn.

16. Hier fall ich hin vors Lammes thron, Da lieget nachmals meine cron: Preis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht Sey dem erwürgten Lamm gebracht, Diß ist das Lamm, dem ich gefolget bin: So sieht es aus, mein hertz, schau ewig hin.

17. Allhier ist auch kein glocken schlag, Nicht vormittag und nachmittag; Der ort ist unvergleichlich schön, Daran man sich nicht satt kan sehn: Diß ist der unbeschreiblich lange tag, Dem keine nacht sein licht benehmen mag.

18. So geh ich nun im licht umher, Ich strahle starck und glänze sehr; Also, also hat mich bedacht Das Lamm mit seiner himmels-pracht! Preis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und GOttes macht Sey dem erwürgten Lamm davor gebracht.

13.

Von der Leutseligkeit GOttes und Christi.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

JEsus Christus, GOttes Lam, Ist für unsere schuld gestorben, Hat bezahlt am creutzesstamm, Und die freyheit uns erworben: Wer die sünde wohl bereuet, Wird durch Christi tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die liebe ist, Preiset seiner liebe wunder, Da, wie sein Sohn, JEsus Christ, Starb für alle feind und sünder: Sind wir durch diß blut gerechte, Trifft der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, Weil der Sohn ist hingegeben. So wird das erstandne kind Noch vielmehr uns durch sein

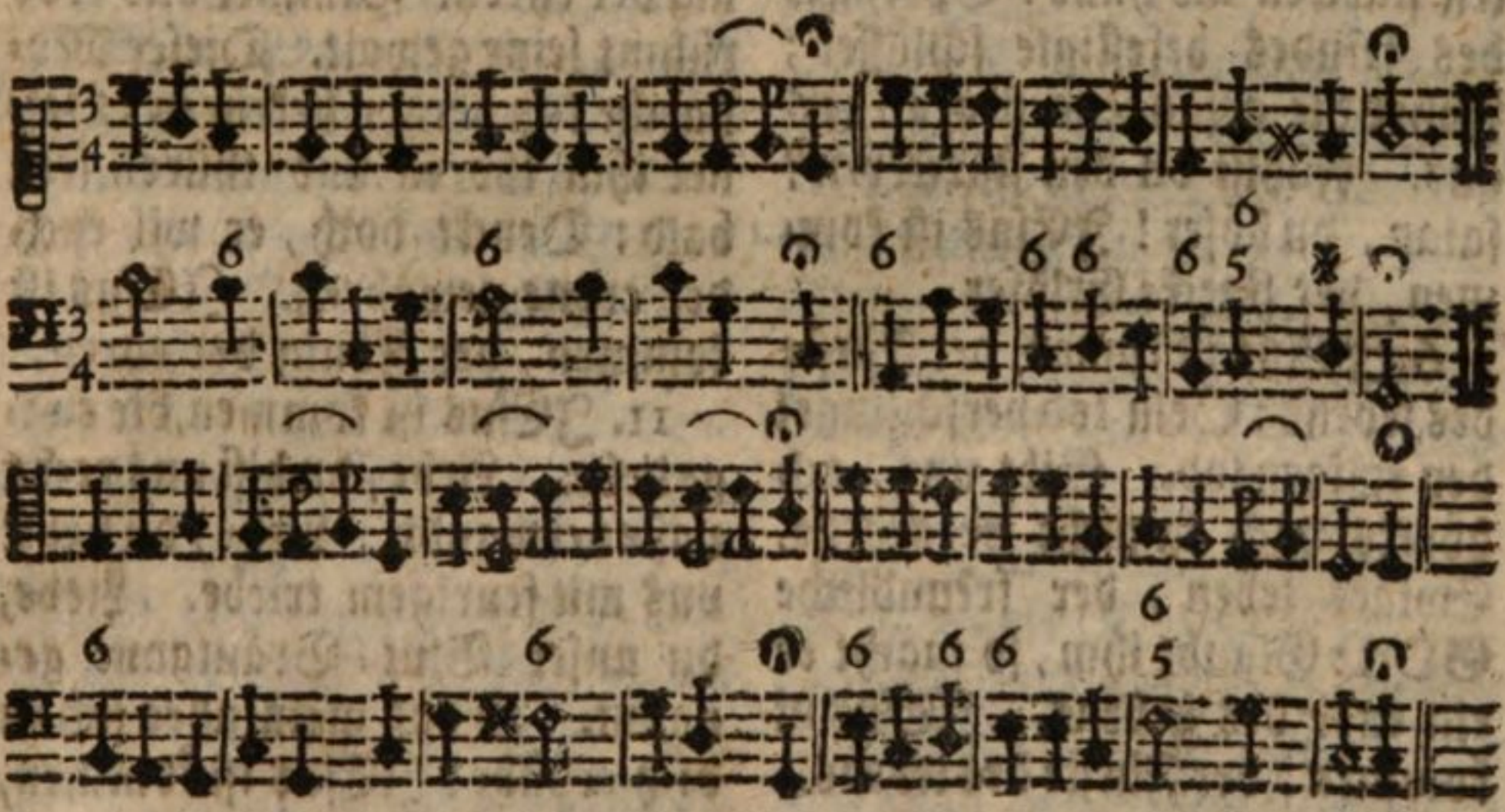
leben

den Selig machen, die er brüder Heisst; und seines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine diß, Sondern weil wir sind im Sohne, Welcher selbst der sünden-biß Heilet, daß er in uns wohne; Ey, so rühmen auch wir sünder, Daß wir nun sind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir, Vater, in den himmel oben, Siehe, wie die sünd allhier Noch wil in uns immer toben. HERR, du wolst den Geist uns geben, Daß wir ewig in dir leben.

14.



Triumphs-Lied über den gekommenen Heiland.

JEsus ist kommen, grund ewiger freuden, A und O, anfang und ende steht da. Gottheit und menschheit vereinigen sich beyde: Schöpfer, wie komst du uns menschen so nah! Himmel und erde erzehlets den heiden. JEsus ist kommen, grund ewiger freuden.

2. JEsus ist kommen, ach hörets ihr sünder, JEsus ist kommen mit wasser und blut. Schauet, der bürge verschuldeter kinder Lässet sich würgen, uns allen zu gut; Macht aus gottlosen gottselige kinder. JEsus ist kommen, ach hörets ihr sünder!

3. JEsus ist komen, die lieblichste crone Seines erhabenen Vaters ist hier; Holet sich sünder, und führt sie zum throne. O der erstaunenden liebes-begier! Dancket der liebe, ergebt euch dem Sohne, Jesus

sus ist komen die lieblichste crone.

4. JEsus ist komen, nun springen die banden; Stricke des todes die reissen entzwey: Unser durchbrecher ist nunmehr vorhanden. Er, der Sohn GOttes, der machet recht frey; Bringet zu ehren aus sünden und schanden. JEsus ist komen, nun springen die banden.

5. JEsus ist kommen, der starcke Erlöser Bricht dem gewapneten starcken ins haus: Sprenget des feindes befestigte schlösser; Führt die gefangene siegend heraus. Fühlst du den stärckeren? satan, du böser! JEsus ist kommen, der starcke Erlöser.

6. JEsus ist komen, der Fürste des lebens; Sein tod verschlinget den ewigen tod. Gibt uns, ach höret's doch ia nicht vergebens, Ewiges leben, der freundliche GOtt: Glaubt ihm, so macht er ein ende des bebens. JEsus ist kommen, der Fürste des lebens.

7. JEsus ist komen, mein Goel der lebet. JEsus mein blutesfreund nimmt sich mein an. Feindes-macht vor ihm erzittert und bebet: Er ist der ihnen gewachsene mann. Er ists, der mich aus dem staube erhebet. JEsus ist kommen, mein Goel der lebet.

8. JEsus ist kommen, Jehovah ist Hirte, Welcher sein hirten-amt treulich verwalt't; Für euch verlorne, verwundte, verirrte, Hat ihm die liebe das hertze gespalt't, Daß er euch ewig mit leben bewirthe. JEsus ist kommen, Jehovah ist Hirte.

9. JEsus ist kommen, als JEsus, verstehets! Alles, was an ihm ist, schmecket nach heil. Schmachtende schäflein, kommt, schmeckets und sehets. JEsus ist euer beschiedenes theil. Wagets im glauben, ergreift ihn, so gehets. JEsus ist kommen, als JEsus, verstehets!

10. JEsus ist kommen, der König der ehren. Himmel und erde rühmt seine gewalt. Dieser Monarche kan hertzen bekehren; Oeffnet ihm thoren und thüren sein bald: Denckt doch, er wil euch der crone gewähren. JEsus ist kommen, der König der ehren.

11. JEsus ist kommen, die ewige liebe. Liebe, du bist uns recht nahe verwandt. Liebe, du liebst uns mit feurigem triebe. Liebe, du unser Blut-Bräutgam genannt. O daß mein alles sich in dich erhübe! JEsus ist kommen, die ewige Liebe.

12. JEsus ist kommen, o güldene zeiten! Morgen-Stern, der uns im hertzen aufgeht. Mittler, du machest nun eines aus beyden. Ziehe uns nach dir, o Liebes-Magnet. Meister zu helfen, du stehst uns zur seiten. JEsus ist kommen, o güldene zeiten!

13. JEsus ist kommen, trost aller betrübten, Welche der ofen des elends bewährt. Euer nothhelfer hilft, glaubts ihr geliebten, Herrlich aus allem, was euch hier

be

beschwehrt: Cronen erwarten euch, o ihr geübten, JEsus ist kommen, Trost aller betrübten.

14. JEsus ist kommen, ein opfer für sünden. Sünden der gantzen welt träget diß Lamm. Sündern die ewge erlösung zu finden, Steigt es aus liebe an blutigen stamm. Abgrund der liebe, wer kan dich ergründen? JEsus ist kommen, ein opfer für sünden.

15. JEsus ist kommen, saats aller welt enden: Eilet, ach eilet zum gnaden-panier: Schweret die treue mit hertzen und händen; Sprechet: wir leben und sterben bey dir. Hertzens-freund, gürte mit wahrheit die lenden. JEsus ist komen, sagts aller welt enden.

16. JEsus ist kommen, die quelle der gnaden. Komme, wen dürstet, und trincke, wer wil: Holet für euren so giftigen schaden Gnade aus dieser unendlichen füll. Hier kan das hertze sich laben und baden. JEsus ist kommen, die quelle der gnaden.

17. JEsus ist kommen, die anmuth der seelen, Das ist die lieblichste rose im thal. Alle, die solche zum lust-spiel erwehlen, Treffen die süss'ste und seligste wahl. Eitles vergnügen macht ewiges quälen. JEsus ist kommen, die anmuth der seelen.

18. JEsus ist komen, der schönste für allen, Sonne der blinden, ein schatten im druck, Schloß der verjagten, stab derer, die wallen, Schatz der verarmten, der nackenden schmuck, Starcker schutz wider des feindes anfallen, Jesus ist kommen, der schönste für allen.

19. JEsus ist kommen, der ewige treue; Jsraels trost und erquickender thau; Traube des himmels, nach welcher ich schreye; Grünende tanne, hertzlabende au, Stärcke die schwachen, Betrübte erfreue. JEsus ist kommen, der ewige treue.

20. JEsus ist kommen, die ursach zum leben: Hochgelobt sey der erbarmende GOtt, Der uns den ursprung des segens gegeben; Dieser verschlinget fluch, jammer und tod. Selig sind, die ihm beständig ankleben. JEsus ist kommen, die ursach zum leben.

21. JEsus ist kommen, ein Vater der wäysen, Vormund der blöden, versorgendes hertz. Vater in ewigkeit bist du zu preisen; Du kanst versüssen der deinigen schmertz. Ewige liebe muß tränken und speisen. JEsus ist kommen, ein Vater der wäysen.

22. JEsus ist kommen, ein weg süsser weide. Wahrheit, du labst mit wahrhaftigem gut. Weisheit, wie wunderbar führst du zur freude. Weinstock, dein trauben-blut stärckt uns den muth, Dir anzuhangen in freude und leide. Jesus ist kommen, ein weg süsser weide.

23. JEsus ist kommen, die zuflucht in nöthen Aller auf erden und ferne am meer. Wer ihm

vertrauet darf nimmer erröthen: Mercke dir dieses du leidendes heer, Laß dich aus liebe zum Lämlein nur tödten. JEsus ist kommen, die zuflucht in nöthen.

15.

Mit JEsu verbundene Liebe.

Mel. Meinen JEsum laß.

JEsum lieb ich ewiglich, Sein wort wil ich treulich halten, Seine liebe stärcket mich, Wenn mein hertze wil erkalten: Er hat mich verbunden sich, JESUM lieb ich ewiglich.

2. JEsus lässt mir seinen fried, Denn er ist für mich gestorben, Seines Geistes reiche güt Hat er mir am creutz erworben, Diß erquicket mein gemüth, JEsus lässt mir seinen fried.

3. Weiche weg, was trauren heisst, JEsus wil mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und heilger Geist Wil in meinem hertzen wohnen: Mich erfreuet GOttes geist, Weiche weg, was trauren heisst.

4. Also liebt vons himmelsthron GOtt die welt, daß er gegeben Seinen eingebornen Sohn, Daß wir alle mögten leben: Muß ich heute gleich davon, Liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an seinen JEsum glaubt, Der wird nimmermehr verloren, Niemand ihm den himmel raubt, Er ist ewig auserkoren: Ihm den himmel niemand raubt, Wer an seinen JEsum glaubt.

6. Weil nun JEsus mir ist hold, Wil ich gern vor sein gerichte, Wenn ich heute sterben solt, Wird vor seinem angesichte Mich nicht quälen meine schuld: JEsus ist und bleibt mir hold.

7. JEsus liebt mich für und für, Drum wil ich ihn wieder lieben, Er hat an des himmels thür Mich, sein schäflein, angeschrieben: Er ist selbst die lebens-thür, JEsus liebt mich für und für.

8. JEsus mir den himel weist, Drum wil ich ihm ewig trauen: JEsus und sein freuden Geist Führen mich auf grüner auen: Er die thür zum schafen heisst, Weil er mir den himmel weisst.

9. Ich bleib JEsu eigenthum, Bin sein schaf und er mein hirte, Er mein GOttes-Lamm, mein ruhm, Träget meine sünden bürde: Dieses ist und bleibt mein ruhm: Ich bin JEsu eigenthum.

16.

Zukunft Christi ins Fleisch.

Mel. Mein Heiland nimmt.

Mach thür und thore hoch und weit, Dein König wil den einzug halten. Der König der gerechtigkeit: Begegne ihm mit händefalten, Stimm hosianna jauchtzend an, Mach ihm in deinem hertzen bahn, Da wil er seine herrlichkeiten, Sein licht, sein recht, sein reich ausbreiten: Versäume nicht die gnaden-zeit. Mach thür und thore hoch und weit:,:

2. Ist gleich sein kleid mit blut besprützt,

besprützt, So ist es blut für deine sünden, Die adern, die ihm aufgeritzt, Sind nur zum heilen und verbinden. Dein freund, der immer weiß und roth, Senckt sich mit leben und mit tod In deine gantz verderbten kräfte. Diß ist sein grosses haupt-geschäfte. Drum sey im loben recht erhitzt. Ist gleich sein kleid mit blut besprützt. :,:

3. Er kommt als helfer und gerecht, In sanftmuth, demuth, huld und liebe, Kein volck, kein alter, kein geschlecht, Entgehet seinem Vater-triebe. Fühlst du der alten schlangen biß, Schau ihn nur an, er hilft gewiß, Er bleibt ein König seiner freunde, Die schützet er vor ihrem feinde. Nur sey nicht mehr ein sünden-knecht. Er komt als helfer und gerecht :,:

4. Gib deinen willen seinem hin, Entlade dich von eignen wercken, Von Geistes-höhen, eigensinn, Und lern auf seine züge mercken. Streu diesen plunder auf den weg. Er, er allein ist licht und steg, Du wirst ie mehr und mehr verspüren, Sein führen könne nie verführen. Jagt er dich schon durch dick und dün, Gib deinen willen seinem hin. :,:

5. So wird sein friede dich durchgehn, Und alle fiastre macht zerschellen, Gerechtigkeit wird um dich stehn, Als eine fluth der meeres-wellen. In dieses Königs regiment Hat treu und gnade nie ein end. Den kleinsten seiner reichs-genossen Kommt tausend gutes zugeflossen. Wirst du ihn stets in dir erhöhn, So wird sein friede dich durchgehn. :,:

17.

Mein Freund ist mein.

M-l Wie wohl ist mir, o Fr.

MEin freund ist mein! wohl meiner seelen, Die diesen trost bey sich verspürt, Nun kan mir ewig nichts mehr fehlen, Weil mich mein hirte JEsus führt: Weg eitelkeit, weg weltgetümmel, Ich sehe schon den ofnen himmel, Und fliege glaubensvoll hinein. Aus JEsus ausgespannten armen Erlang ich leben und erbarmen, O grosser trost: mein freund ist mein!

2. Mein freund ist mein! er hält versprechen, Sein mund ist wahr, sein hertz getreu, Es kan nichts diese zusag brechen, Daß GOtt in ihm mein Vater sey. Je mehr ich fluch auf mich geladen, Je grösser ist sein maaß der gnaden. O liebe, die gantz ungemein, O süsses labsal meiner glieder, O auserwehlter thon der lieder, O himmlisch wort: mein freund ist mein!

3. Mein freund ist mein! mein ist sein leiden, Mein ist sein creutz, mein ist sein grab; Ich weiß von nichts als seligkeiten, Seit dem ich meinen JEsum hab. Sein blut macht mich von sünden reine, Und weil all sein genugthun mei-

ne, So muß auch mein sein himmel seyn. Dann ich bin fest mit ihm verbunden, Mein hertz wird nur in ihm erfunden. Freud über freud, mein freund ist mein!

4. Mein freund ist mein! zwar spricht die hölle: Mein schwefelbrand gehört vor dich: Und denck ich an die sünden-fälle; So ängsten tausend hencker mich; Der aber läßt mich nicht verzagen, Der selbsten meine schuld getragen, Dann kaum fällt mir sein sterben ein, So ruf ich: Vater, sieh den bürgen, Du kanst im zorn mich nicht erwürgen, Hier ist sein blut, Mein freund ist mein!

5. Mein freund ist mein! auch wann die sünde In meiner brust sich heftig regt, Wann ich des feindes grimm empfinde, Der allen muth fast niederschlägt. Dann wie auch dieses leiden quälet, So fühlt es der, der mich erwählet, Und weilen meine kraft zu klein Dergleichen elend zu ertragen, So schmeck ich unter allen plagen, Die JEsus kraft. Mein freund ist mein!

6. Mein freund ist mein! der mich erkaufet: Wie freuet sich mein gantzer sinn, Daß ich auf JEsus blut getaufet, Und hier in ihm schon selig bin. Sein wasserbad wäscht mich von sünden, Und läßt mich die versichrung finden, Sein hertze sey nicht ia und nein: Es bleibe wahr, was er versprochen; Und hab ich gleich den bund gebrochen, So weiß ich doch: mein freund ist mein!

7. Mein freund ist mein! wir sind verbunden, Daß uns kein teufel trennen kan; Sein hertz voll lieb, sein leib voll wunden, Ist meiner seelen Canaan: Hier läßt sichs schöne hütten bauen; All anders ist mir koth und grauen, Die gantze welt ist mir zu klein; Ihr pracht, der blinde menschen bindet, Ist rauch, der in der luft verschwindet, Ich spey ihn an. Mein freund ist mein.

8. Mein freund ist mein! sein wort der liebe Ist meinem hertzen milch und most; Je mehr ich mich darinnen übe, Je süsser schmeckt die engel-kost. Wohl mir, der auserwehlten pflege! So oft ich diesen trost erwege, Mein JEsus sey mein fleisch und bein; So wird mir marck und blut durchdrungen, So wünscht ich mir viel tausend zungen, O welch ein schatz: Mein freund ist mein!

9. Mein freund ist mein! weil er mich labet, Mit seinem fleisch und GOttes blut, Der mich in sich so hoch begabet, Der meints mit mir gewiß recht gut. Dir, seele, ist der tisch gedecket, Der nach des himmels Manna schmecket, Dir, dir gehört dis brot und wein. Hier darfst du nehmen, kosten, tuncken, Komm sättge dich, und werde truncken, Er gönnt dirs gern. Mein freund ist mein!

10. Mein freund ist mein! je

mehr ich singe, Was JEsus meiner seelen ist, Jemehr erfahr ich wunder-dinge, Jemehr wird mir mein hertz durchsüsst, Jemehr empfind ich kraft und leben, Jemehr muß ihn mein mund erheben, Jemehr räum ich ihm alles ein, Jemehr erwachsen glut und flammen, Dann spricht der glaub: wer wil verdammen? Mein JEsus lebt: mein freund ist mein!

11. Mein freund ist mein! so wil ich siegen, Der hoffnungs-ancker wancket nicht. Er läßt sein eigen werck nicht liegen; Und wann gleich dieses rund zerbricht, So werd ich dennoch feste stehen, Und ihn dereinst mit augen sehen, Auch ewig um und bey ihm seyn. Ich sterbe selig, wann ich sterbe; Ich bin sein kind und auch sein erbe. Ihr himmel hörts: Mein freund ist mein!

18.

Von der Ubergabe des Hertzens an GOtt.

M. HErr JEsu Christ wahr.

MEin hertze liegt an JEsus brust, Und labet sich mit himmels-lust, Es spührt mehr, als ich sagen kan, GOtt nehme sich der sünder an.

2. Der grosse Heiland dieser welt Hat vor mir seinen tisch bestellt, Sein fleisch ist hier die rechte kost, Sein blut der süß'ste Nectars-Most.

3. O JEsu Christ, wie süß bist du, Wie schafft du meiner seelen ruh, Wie labt dein fleisch, wie stärckt dein blut, Wie meints dein treuer sinn so gut.

4. Die welt stinckt mir von neuen an, Der blick, den ich nach dir gethan, Macht, daß mir alles eckel ist, Was nicht aus deinen wunden fliesst.

5. Es kan, o HErr, nicht anders seyn, Mein hertz gehört nun nicht mehr mein: Hätt ich dirs nicht zuvor geschenckt; So wärs doch itzt in dich versenckt.

6. Drum nimms doch nur, HErr JEsu, an, Ich hab kein weiter recht daran, Und weil ich dir es zugestellt, So mach mit ihm, was dir gefällt.

7. Ach nimm den tollen eigensinn, Nimm den verfluchten wahnwitz hin, Der deinen wegen maaß und ziel Durch eigne führung setzen wil.

8. Verleihe mir bestand und treu, Und gib, daß ich in furcht und scheu, Mit flehn und seufzen vor dir ring, Und alle hinderniß bezwing.

9. Lab mich mit deines blutes saft, Und gib mir wahre glaubens-kraft, Daß wann ich auch nichts fühlen sol, Ich dennoch glaub, es geh mir wohl.

19.

Mel. O wie selig sind die S.

MEine seele wil itzt singen, Und Jehovah opfer bringen Für die unerforschte treu, So er seinem knecht erzeiget,

Der, da er zuvor gebeuget, Nun von allem jammer frey.

2. Ach, wie girrte mein gemüthe? Menschen freund nach deiner güte, Als ich nichts als elend sah, Womit ich war gantz umgeben Gantz entfernt vom geistes leben, Und dem untergange nah.

3. O wie fand ich mich verdorben! Und zum guten gantz erstorben, Da ich im geschenckten licht, Mich, wie ich beschaffen, kante, Und mit recht ein scheusal nante, So erbärmlich zugericht.

4. Mein gewissen musst empfinden Die gehäufte schuld der sünden, Und dadurch verdienten tod: Ich war um und um voll schrecken, Da du anfingst aufzudecken Die mir zugezogne noth.

5. Alle lust ward mir verbittert, Und mein innerstes erschüttert, Als mir des gesetzes-buch Offenbarte mein vergehen, Und ich schmertzlich musste sehen, Daß ich unter zorn und fluch.

6. Kein fried blieb in marck und beinen, Da du liessest mir erscheinen, Was ich für ein höllenbrand: Dieses beugte mich zur erden, Daß ich lernte nichtes werden, Und fast in verzweiflung stand.

7. Zu dem sonst geliebten sünden, Ließ ich alle neigung schwinden, Und verfluchte ihre lust: Alles eitle welt-vergnügen, So mich sonsten kan besiegen, War mir nur als pein bewusst.

8. Ich begab mich in ein kämpfen, Und versuchte nur zu dämpfen Der gewohnten sündenmacht: Aber, ach zu diesem wercke Fand ich in mir keine stärcke, So mich zum gebet gebracht.

9. Anfangs kont ich nichts als stöhnen, Und mit seufzen mich nur sehnen, Ob denn nirgends hülfe sey? Mein gemüthe war voll sorgen, Von dem abend bis zum morgen, Es blieb dennoch einerley.

10. Endlich lernt ich gläubig beten! Und mit zuversicht hintreten Zu dem, der mir helfen kan, Und ich fasst ein gutes hertze Zu GOTT, daß er in dem schmertze Sich werd meiner nehmen an.

11. Ja ich fand ein groß verlangen, Nur an seiner gnad zu hangen, Welche uns sein wort verheisst, Die bezeugt, wie er im Sohne Auch des grössten sünders schone, Und im worte überfleusst.

12. Uberschwenglich ward erquicket Mein gemüth, da es erblicket, Gnad und huld in JEsu blut, Daß die sünden mir vergeben: Solches bracht mir heil und leben, Und erweckte frohen muth.

13. Musst ich mit verzweiflung ringen, Und kont nicht durchs dunckle dringen, Eh mir dieser glaube ward; Also darf ich mich nun nennen GOttes kind, und frey bekennen, Daß ich auf das kleinod wart.

14. Mir muß wol der himmel bleiben,

bleiben, Da nichts JEsum draus kan treiben, Mit dem ich vereinigt bin. Gläubig hab ich ihn umfangen, Und muß, wo Er, hingelangen, Denn ich habe seinen sinn.

15. Fühl ich gleich noch groß verderben; Muß der alte mensch doch sterben Täglich durch des glaubens kraft: Und in meines JEsu wunden Hab ich die erlösung funden, So stets neues leben schafft.

16. Mein geist wird zwar tief gebeuget, Wenn mir mein gewissen zeuget, Daß ein fehltritt sey geschehn: Und ich wünsch so rein zu leben, Als die engel, welche schweben Vor GOtt, und sein antlitz sehn.

17. Doch kein fehltritt kan den glauben Mir aus meinem hertzen rauben, Daß ich GOtt gefällig sey: Gehts gleich durch sehr vieles gleiten; Wird sein Geist mich doch bereiten, Bis ich endlich völlig frey.

18. In dem offnen born der gnaden, Kan ich mich beständig baden; Da werd ich von flecken rein, Da muß aller mackel schwinden, Und was noch von schwachheits-sünden Anklebt, kan nicht schädlich seyn.

19 Die verdammniß muß verschwinden An den seelen, die sich finden In dem Heiland einversenckt: Der kan ja die seinen schützen, Wenn schon alle wetter blitzen: Selig, wer sich ihm gantz schenckt.

20. O du bräutgam meiner seele, Du bist der, dem ich erwehle Ewiglich zu hangen an. Nichts sol mich ie von dir scheiden, Dein bin ich in freud und leiden, Trutz dem, (nichts ist) das mich trennen kan.

20.

Von der Ubergabe des Hertzens an GOtt.

Mel. Mein Vater zeige mir.

MEin Schöpfer, bilde mich, Dein werck, nach deinem willen: Nimm weg die hinderniß, Vertreib die finstre nacht, Die deine wirckung stört, An mir das zu erfüllen, Was deiner liebe rath Mir längst hat zugedacht. Du lässest dich, mein GOTT, Rath, kraft, allmächtig nennen: Hilf, daß ich auch an mir Dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werck, Das er hat zubereitet, Mit willen lässet er Nicht einen fehler dran: Mein Schöpfer, siehe, wie Mich fleisch und blut bestreitet; Befreye mich von dem, Was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, Was du selbst machest, hassen: Wie soltest du denn mich, Dein arm geschöpf, verlassen?

3. Ein guter meister weiß Das, was sich nicht wil schicken, Gar künstlich abzuthun, Er machet alles fein: Du wirst was hindern kan, Und dein werck wil bestricken, Nicht lassen ewiglich Mir

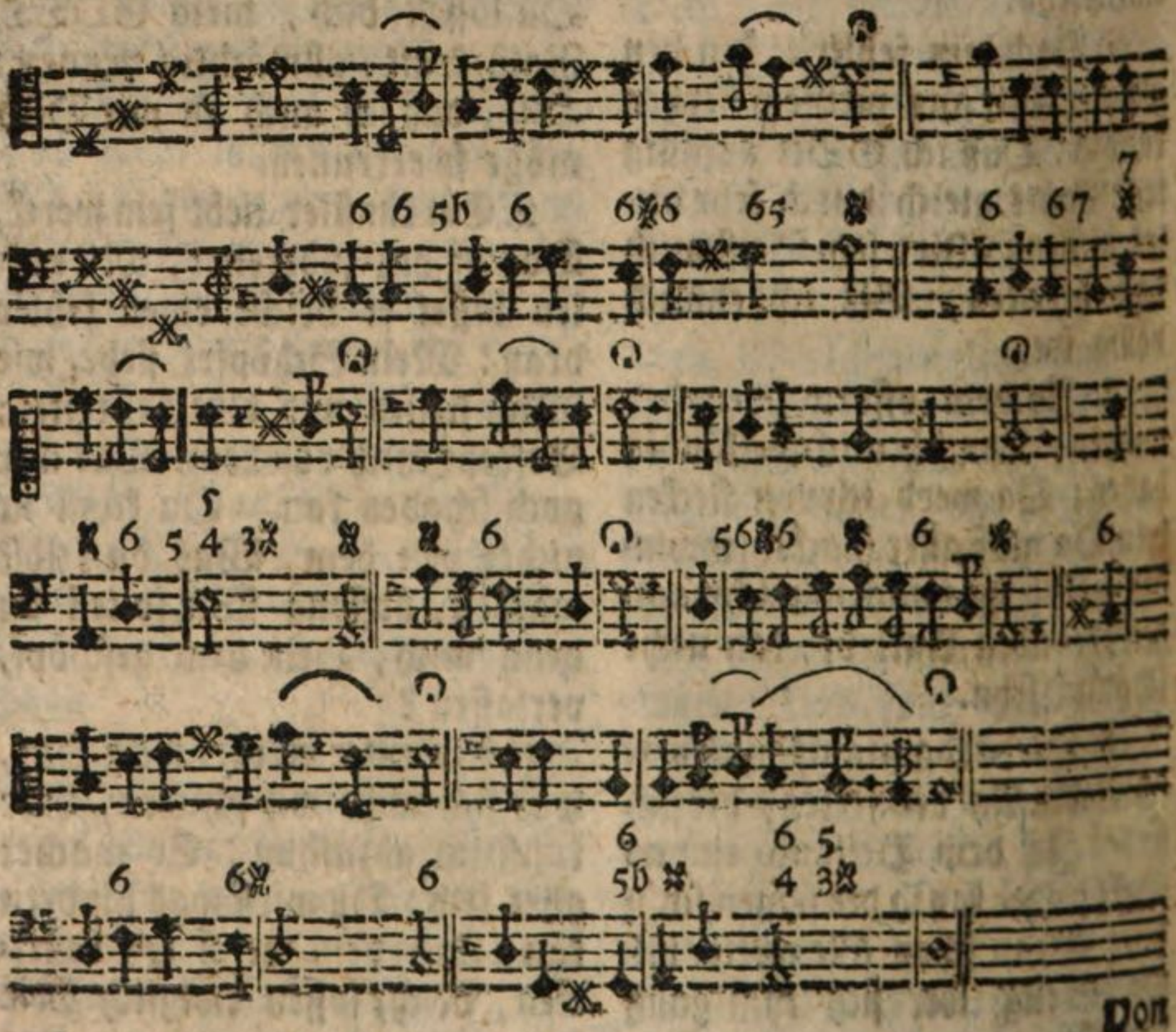
eine hindrung seyn. Du bist der weise GOtt, Und kanst zum besten lencken, Worüber wir uns oft am allermeisten kräncken.

4. Mein Schöpfer, ich wil mich Dir hiemit gantz ergeben, Bereite du mich nur, Wie du mich haben wilst. Bey mir ist keine kraft, Auch ist in mir kein leben: Es sey denn, daß du mich Mit deiner gnad erfüllst. Was uns von deiner hand Begegnet, mag uns scheinen, Wies immer kan und wil, Du kanst's nicht böse meinen.

5. Ein töpfer ist vergnügt, Wenn er sein handwerck treibet, Daß der gelinde thon Nur immer stille hält: Darum, mein Schöpfer, dir Mein hertze stille bleibet: Mach ohne meine kraft Aus mir, was dir gefällt. Ja wircke selbst in mir Die dir beliebte stille: Es sterbe täglich mehr In mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einst Das werck den meister loben: Du bist viel treuer ia, als iemand dencken kan. Darum erschall dein ruhm Hier unten und dort oben: Du wendest deine kraft Niemals vergebens an. Erwecke meinen geist, Im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm Durch stetes lob zu mehren.

21.



Von

Von der Ubergabe des Hertzens an GOtt.

NUn nimm mein hertz und alles, was ich bin, Von mir, zu dir, mein liebster JEsu, hin: Ich wil nur dein Mit leib und seele seyn, Mein reden thun und tichten Nach deinem willen richten.

2. Du tränckest mich mit lauter milch und wein; Du schenckest mir den brunn des lebens ein. O edles bild, Du bist so süß uñ mild, Daß ich stets drauf gedencke, Wie ich mich dir gantz schencke.

3. Drum schau, ich wil in alle ewigkeit, Dein wohlgefalln zu lieben seyn bereit: Wilt du mich todt; So sterb ich gern, mein GOtt: Wilt du, daß ich sol leben; Wil ich mich drein ergeben.

4. Du aber solst auch wieder meine seyn, Und gantz und gar gehn in mein hertz hinein; Solst seyn mein GOtt Und trost in aller noth, Solst mich dir einverleiben, Und ewig bräutgam bleiben.

22.

Von der Freudigkeit der Kinder GOttes im Gebet.

1 Joh. 5, 14. 15.

Mel. Mein Freund zerschm.

O Freudigkeit, die wir zu Christo haben, Wenn wir um was nach seinem willen flehn; So hört er uns, und gibt uns alle gaben, Die nur sein rath uns heilsam auserfehn: Die bitte wird uns gleich gewährt; Weil ieder seufzer bald In Christi hertze fährt.

2. Ich weiß, daß ich die ausgebetne gabe Nicht allererst nach langer zeit empfah, Nein, dieses (Christi) wort Zeigt, daß ich bald sie habe, So bald ich fleh, so bald ist sie auch da. Und ob ers zu verbergen pflegt; So wird es mir doch stets Zum erbtheil beygelegt.

3. Kein seufzer ist verloren aufzugeben, Für ieden wird ein kleinod dort bestimmt, Ein ieder holt aus Christo kraft und leben, Es bleibt darbey: wer bittet, der, der nimmt. O möcht uns dieses kräftig ziehn, Mit seufzern hier zu ihm Ohn unterlaß zu fliehn.

4. Nun, weil du denn so willig bist zu geben, Du brunnquell aller lieb und gütigkeit; So bitt ich auch um gnade, licht und leben, Um buß, und wahre glaubens sicherheit, Um fried und frend, und was mir fehlt, Um lieb, als die mich hier Zu deinen jüngern zehlt.

5. Du forderst ja die lieb, und alles gute, Drum fordre ich es erst mein GOtt von dir, Mein glaube schwimm in deinem theuren blute, Da brech in mir der liebe brunn herfür, Daß ich dein lieben schmecken kan, Das treibe mich zur lieb Auch gegen iedermann.

6. Du wollst auch mich aus allen mächtig reissen, Was mich versucht, und mich verhindern kan, Du hast es mir ja oft, und viel verheissen, O, zünde mir nur dein erkentniß an. Ja, mache licht

die

die finsterniß, Und mich in meinem gang In noth und tod gewiß.

7. Diß alles sind nun lauter solche gaben, Die ich nach deinem willen bitten kan. Du freust dich ia, wenn ich wil solche haben, Wie nehmest du denn nicht mein flehen an. Hört denn kein zartes mutter-hertz, Wenns kind um artzney schreyt Bey seinem herben schmertz.

8. Ja, amen, ia es sol also geschehen, Weil du mich ia, diß selber bitten heisst, Ich wil noch lust an deiner hilfe sehen, Ich bete ia in dir durch deinen Geist. Du gibest mehr als ich begehr, O daß ich doch stets selbst Ein mensch des betens wär.

23.

Trost im Leyden.

Mel. Es glänzet der Christ.

O JEsu, du hoffnung der leidenden seelen, Du labsal uno manna, ich ächze nach dir. Du stärckung im leiden, wann schmertzen uns quälen Mein hertze verlangt dich, ach schencke dich mir. Ich kan dich nicht lassen, Ich muß dich umfassen. Ich wil nicht aufhören nach JEsu zu schreyen, Bis daß er erscheinet mein hertz zu erfreuen.

2. Ich habe niemalen von mitteln gehöret, Die schwache und matte so innig gestärckt, Die allen kranckheiten so kräftig gewehret; Es haben auch andre diß gleichfals bemerckt: Daß keine artzneyen So treflich gedeyen, Als welche der Heiland den leidenden gibet, Und dadurch die herrlichsten curen ausübet.

3. Hier findest du seele, die gnaden-tincturen, Den kräftigsten balsam, dem keiner sonst gleicht: Es gibt dir dein Heiland die zärteste spuren Der liebe, da sein hertz aus liebe erbleicht. Das wasser des lebens Empfängst du vergebens, Wirst du dich zu solchen artzneyen bequemen; So werden sie deine schwachheiten wegnehmen.

4. Doch musst du des artztes verordnung nachleben, Dann wer die nicht achtet, verhindert die cur: Er wird dir in allen den besten rath geben, Merck, was er dir saget, und folge dem nur; Im glauben und lieben Musst du dich stets üben, Der sündlichen wollust und welt-lieb absagen, Was Gott dir zuschicket, geduldig ertragen.

5. Wirst du dich nach dieser verordnung anschicken, Zu gehen auf dem dir beschriebenen weg; So wirst du die hilfe unfehlbar erblicken: Ermuntre dein hertze, uñ sey ia nicht träg. Durch ringen und beten Zerspringen die ketten Damit uns die sünde und kranckheit gebunden. Wer glaubet, hat hilfe und rettung gefunden.

24.

Uber die Namen JEsu.

Mel. Ihr Kinder des Höchst.

O Schönster der schönen, wie sol man dich nennen? Dein liebli-

liebliches wesen macht hertzen entbrennen, Ein apfelbaum bist du voll edelster frucht: Ermüdete finden hier, was sie gesucht: Erquickende schatten, hertzlabende früchte, Unendliche gnade vor GOttes gerichte, Gerechtigkeit, stärcke zu wandeln im lichte. :,:

2. O liebe, wie hast du den himmel zerrissen? Wir dürffen den Schöpfer, als bruder, nun küssen: Erschrockene glaubets, sein brüderlich hertz Vertreibet auf ewig den nagenden schmertz: Er gibt sich zum bürgen, (was kan uns nun fehlen?) Zum lebens brod, brunnen und Bräutgam der seelen: Er wil sich in ewigkeit mit uns vermählen. :,:

3. Du herrschest auf deinem erhabenen throne, O GOTTmensch, als Israels liebilche crone, Du ausbund der schönheit; du herrlicher krantz, Dein seelen- erquickender göttlicher glantz Kan niedergeschlagene häupter erhöhen, Sie sollen mit freuden gecrönet dich sehen, Und vor dir als Priester und Könige stehen. :,:

4. O abgrund der liebe, erstaunende höhe, Unendliche tiefen der demuth ich sehe, Dem ewigen König es also gefällt, Ein diener zu werden der sclavischen welt: Er lässet das urtheil des todes sich fällen, Die kinder des todes, die sclaven der höllen, Frey unter die chöre des himmels zu stellen. :,:

5. O köstlicher Eckstein von göttlichem wesen, In Zion gegründet, vom Vater erlesen: Du, du liegst den'n völckern zum ewigen bund, Wer auf dich erbauet, findt ewigen grund. Die machten der sünden, die pforten der höllen, Die müssen hier plötzlich anlaufend zerschellen, Unmöglich ist allmacht und glauben zu fällen. :,:

6. Mein hertzens-freund, nichts ist mit dir zu vergleichen; Das zärtlichste lieben der mütter muß weichen, Es zog dich dein lieben ins elend herab, Vom himmel ans creutze, vom creutze ins grab: Du holst mich aus tiefen, und stellst mich auf höhen, Man wird uns als ewig verbundene sehen: Welch wunder der liebe ist an uns geschehen. :,:

7. Sieh, JEsus, der Gnaden-Stuhl stehet im blute, Den sündern zum leben, den sündern zu gute: Allmächtige liebe hat dieses gethan: Fallt nieder, ihr menschen, kommt, betet sie an: Kommt eilend vor andern, ihr schüchterne tauben: Die erndte ist kommen, euch reiffen die trauben; Nehmt gnade um gnade mit freuden im glauben. :,:

8. Du guter und treuer hirt, lässest dein leben, Ein ewiges leben den schafen zu geben: Wie läufst du verlornen, verirreten nach,

nach, Wie heilst du verwundte, wie pflegst du, was schwach, Sie essen das beste, sie trincken das süsste, Du, du bist ihr Manna, ihr quell in der wüste: Ein ewig meer reiner und himmlischer lüfte. :,:

9. Der eine ist Jacobs-Schatz, Israels wonne: Jehovah, der mächtige, JEsus, die Sonne. Hinaus mit den götzen, dem schändlichen koth! Immanuel, unser lebendiger GOTT, Hat sünde, tod, teufel und hölle bezwungen, Ein leben der ewigen glorie errungen. Dem gläubigen Israel ist es gelungen. :,:

10. Dein König kommt, Zion, auf, eil ihm entgegen, Er kommt dir mit gnaden zum ewigen segen: Er kommt zu zerstören das höllische reich, Dir als ein gerechter und helfer zugleich. Er kommt, dich durchs leiden zur freude zu führen: Du solst ihm dem himmel, als seine pracht, zieren, Und mit ihm, als Königin, ewig regiren. :,:

11. Glorwürdiges Lämmlein, mit welcherley weisen Ist deine unendliche treue zu preisen? Du hast uns erkaufet mit eigenem blut, Dein sind wir, du unser wahrhaftiges gut. Auf, himmel! auf erde! auf, höre und mercke, Komm, bring ihm für seine so herrliche wercke, Kraft, reichthum, lob, weisheit, preis, ehre und stärcke. :,:

12. Du einiger Mittler, allmächtiger meister, Du, du fügst zusammen getrennete geister: Durch deinen versöhnenden blutigen tod Naht GOtt zu der seelen, die seele zu GOtt. Komm, gründe die freundschaft in meinem gewissen; Laß güte und treue mein hertze geniessen, Und friede sich mit der gerechtigkeit küssen. :,:

13. Du güldener nagel, von ewiger dauer, Du schmückest Jerusalems herrliche mauer, Befestigt durchs Vaters allmächtige hand: Trost Israels und ihr Nothhelfer genant. Beladene kanst du vortreflich entlasten, Mein Noah, du lässest sie süßiglich rasten In dir, als in einem verschlossenen kasten. :,:

14. O Hertzens-Immanuel, ewige liebe! Selbst gibst du dich für uns aus flammendem triebe Zum opfer, dem Vater zum süssen geruch: Nun strömen die segen, nun weichet der fluch. Komm feuer der liebe, fall auf mich hernieder, Entflamme mein hertze, geist, seele und glieder, Und mach mich zum völligen opfer hinwieder. :,:

15. O Kleinod des himmels! nach dir wil ich laufen, Und um dich mein alles verlieren, verkauffen; Hier find ich unendlich mehr, als ich begehrt, Die köstliche Perle von göttlichem werth. Du bist es, mein JESU, mein süssester Hirte, Ein himmel voll

reich-

reichthum, voll wohllust und würde, Mein ein und mein alles, die himmlische zierde. :,:

16. Gesegneter Heiland, lebendige quelle, Wie reichlich, wie lieblich, wie lieblich, wie lauter und helle Durchdringst du das dürre und durstige hertz! Vollkommen versüß'st du den bittersten schmertz: O trincket, ihr lieben, und werdet recht truncken; Ihr dürft nicht nur kosten, und dann und wann tuncken; Schöpft, bis ihr im wollust-meer ewig versuncken. :,:

17. Ihr schäflein, lasst satan, welt, sünde nur schnauben; Ermannt euch in eurem lebendigen glauben; Jehovah ist mit uns, ein siegender held, Der herrschende König, der Richter der welt Ist unser, er hilft uns im leben und sterben. Wir können bey diesem unmöglich verderben; Wir bleiben des höchsten hochselige erben. :,:

18. O selige seelen, die JEsum erwehlen, Die ewig und innig sich mit ihm vermählen: Jehovah ist sonne, Jehovah ist schild, Der himmel und erde mit klarheit erfüllt. Jehovah gibt gnade und ehre zusammen, Wer wil sie verklagen, wer will sie verdammen? Sie leben und lieben in seligen flammen. :,:

19. Holdseliger menschenfreund, edelste traube Der süssen erlösung, bey dir trift mein glaube Ein ewig erquickendes traubenblut an, Das lauter allmächtige wunder gethan, Es hat mich erworben, gewonnen, versöhnet, Gewaschen, mit ewiger gnade gecrönet; Blut-Bräutigam, nach dir mein innerstes stöhnet. :,:

20. Vollendeter Heiland, gehorsame liebe, Die dich auch zum tode des creutzes hintriebe, Schafft unserer seelen vollkommene ruh, Der ewigen seligkeit ursach bist du. O mach uns dir alle, so lang wir hier wallen, Von hertzen im glauben gehorsam in allen, Nur dir, o mein JEsu, nur dir zu gefallen. :,:

21. Versöhnung, versöhnung! bringt selige flammen, Schmeltzt hertzen in eines auf ewig zusammen: Der Vater umarmt nun ein sündig geschlecht. Fürsprecher beym Vater, du, du bist gerecht. Versöhnung für unsre und aller welt sünden, O JEsu, o liebe, wer kan dich ergründen? Ach! möcht sich der gantze erdboden entzünden! :,:

22. Verirrten hast du dich zum wege gegeben, Betrognen zur wahrheit, und todten zum leben, Nur sündern ein seliges alles zu seyn. Ach führe mein irrendes hertz in dich ein; Laß mich dir beständig nachlaufen im flehen: Erfüll mich mit wahrheit nur auf dich zu sehen, Und endlich zum Vater vollendet zu gehen. :,:

23. Wie soll ich dich, JESU,

denn endlich noch nennen? Was bist du, wenn leib und seel sterbend sich trennen? Wenn himmel und erde verschwindet, zerstäubt? Die zuflucht der blöden, die ewiglich bleibt: Ihr Zion, ihr himmel, die ewige weide. Nun amen, auch mir sey die zuflucht im leide, Im leben mein alles, im himmel die freude. :,:

25.

Von der Leutseligkeit JEsu.

Mel. Mein Salomo ꝛc.

O Treues Lamm, du trägest meine sünde, Und machest mich von allem fluche frey, Von sünden-noth und ihrer sclaverey; So, daß ich nun in dir vergebung finde, Indem du mich zum lebens-wasser führst, Und selbsten mir die gnaden-quelle rührst.

2. Ich armer wurm, der nichts als zorn verdienet / Weiß nicht, wie mir dabey zu muthe ist, Daß deine fluth so reichlich sich ergiesst, Und deine huld nunmehro wieder grünet, Ja, daß du mich, den sünder also liebst, Und gantz umsonst kraft, muth und leben gibst.

3. Erbarmend hertz, du hast mich stets getragen, Und da ich wich, liefst du mir immer nach Ich wolte nicht, du scheutest keine schmach, Um meine treu durch lieben zu erjagen: Du locktest, zogst, es gieng kein tag dahin, Daran du nicht erwiesest deinen sinn.

4. O liebster hirt, es ist nicht auszusprechen, Wie du mein hartes hertz gezogen hast, Ich wurde mir zuletzt zur grossen last. Ich wolte nicht durch deine kraft zerbrechen, Womit mein geist so sehr gefesselt war, Und glaubte doch die grösse der gefahr.

5. So suchtest du mein hirt auf alle weise, Mich armes schaf, das sich gantz abgekehrt, Und dir bisher das gantze hertz verwehrt, Doch war es dir, wie sonst auch hier die speise, Des Vaters werck, das dir vertrauet ist, Zu enden, weil du stets voll liebe bist.

6. Also ist es dir auch an mir gelungen, Da alle macht der feinde auf mich drang. Ich wolte los, dem hertzen wurde bang, Ich rief und stritt, ich ward durch dich gedrungen Von zeit zu zeit. Bald lief, bald fiel ich hin, Und mancher tück befleckte meinen sinn.

7. Ach JEsu, hilf du mir selbst überwinden, Schrie ich zuletzt. Du sprachst: Auf, glaube nur, Komm her zu mir; hier ist die rechte spur, Auf welcher du kanst wahre ruhe finden, Ich schencke dir die überwindungs-kraft, Ich bin der Mann, der dir erlösung schafft.

8. Kaum hört ich diß, so fing

ich

ich an zu leben, Der zweifel wich, ich krigte neuen muth. Du tauchtest selbst mich in dein GOttesblut, Ich glaube es, daß alles mir vergeben, Weil deine treu so kraft-voll zu mir sprach: Und auf einmal des todes bande brach.

9. HErr JESU, so hast du mich angenommen Umsonst, umsonst, aus lauter gnad allein, Weil du mir wilst der grund und alles seyn, Durch welchen wir zum leben sollen kommen, Wer gantz verzagt, und sich nicht helfen kan, Dem wirst du bald der rechte helfers-mann.

10. O liebster Hirt, nun fährst du fort zu traaen, Mich armes schaf, das selbst nicht laufen kan, Du hilfst mir fort und zeigst mir alles an, Was dich betrübt. Ich kan es, HErr, nicht sagen, Mit was vor huld und langmuth du regirst, Und mich durch allen kampf zum siege führst.

11. Ich preise dich, du brunnquell aller gnaden, Für deine treu, die mich, dein schaf, erhält, Und wenn mich nun das sünden-heer befällt, So wollst du mich in deinem blute baden, Ich sincke sonst, und kan so gleich nicht fort. Drum stärcke, HErr, mich armen durch dein wort.

12. So folg ich dir, mein Hirt, durch alles leiden, Geh nur vor' an, und steh mir kräftig bey, Ja mache mich von allen banden frey, Daß weder lust noch furcht mich könne scheiden Von dir, mein Lamm, bis es dir einst gefällt, Daß ich dich sehen sol im himmels-zelt.

26.

Von der Ubergabe des Hertzens an GOtt.

Mel. Wie wohl ist mir, o.

O Vater-hertz, o licht, o leben, O treuer Hirt, Immanuel, Dir bin ich einmal übergeben, Dir, dir gehöret meine seel, Ich wil mich nicht mehr selber führen, Der Vater sol das kind regiren; So geh nun mit mir aus und ein, Und leite mich nach allen tritten, Ich geh, (ach hör, o HERR, mein bitten,) Vor mich nicht einen schritt allein.

2. Was kan dein schwaches kind volbringen, Ich weiß mir gar in keinem rath, Drum sey in groß und kleinen dingen Mir immer selber rath und that; Du wilst dich meiner gar nicht schämen, Ich mag dich ia zu allem nehmen, Du wilst mir selber alles seyn; So solst du denn in allen sachen Den anfang und das ende machen, Dann stellt sich lauter segen ein.

3. Du gängleſt mich, ich kan nicht gleiten, Dein wort muß ewig feste stehn, Du sprichst, dein auge sol mich leiten, Dein angesicht sol vor mir gehn, Ja deine güt und dein erbarmen Soll mich umfangen und umarmen;

O! daß ich nun recht kindlich sey,
Bey allem gläubig zu dir flehe,
Und stets auf deinen winck nur sehe,
So spür ich täglich neue treu.

4. O! daß ich auch im kleinsten mercke
Auf deine weisheit, güt und treu,
Damit ich mich jm glauben stärcke,
Dich lieb, und lob, und ruhig sey,
Und deine weisheit lasse walten,
Stets ordnung, maaß und ziel zu halten,
Sonst lauf ich vor, da lauf ich an.
Drum mach am besten mich gelassen,
Nichts ohne dich mir anzumassen,
Was du nur thust, ist wohl gethan.

5. Du weisst allein die besten weiden,
Auch das, was an mir schaden übt.
Drum laß dein schäflein alles meiden,
Was ihm nicht gute nahrung gibt.
Ach! daß ich nicht mehr von dir irre,
Noch durch zerstreuung mich verwirre,
Auch nicht im allerbesten schein.
Ach! halte meine seele feste,
Hab acht auf mich aufs allerbeste,
Und halte der versuchung ein.

6. Du wolst ohn unterlaß mich treiben
Zum wachen, ringen, flehn und schreyn.
Laß mir dein wort im hertzen bleiben,
Und in mir Geist und leben seyn.
Laß deinen zuruf stets erschallen,
Mit furcht, und als vor dir zu wallen,
Laß mich stets eingekehret seyn.
Vermehr in mir dein innres leben,
Dir unaufhörlich frucht zu geben,
Und laß nichts lau- und träges ein.

7. O! daß ich mich in nichts verweilte,
Was mir hat zeit und kraft verzehrt.
O! daß ich stets zum himmel eilte,
Mein Held, umgürte du dein schwert,
Und brich durch alle hindernisse,
Ja laß nach deinem wort die füsse
Hinfort gewisse tritte thun,
Laß mich in allen wort und wercken
Auf deines Geistes trieb nur mercken,
Und nie in eignem willen ruhn.

8. Ach! mach einmal mich treu und stille,
Daß ich dir immer folgen kan;
Nur dein, nur dein, vollkommner wille,
Sey hier mein schrancken, lauf und bahn.
Laß mich nicht mehr für mich verlangen,
Ja laß mir nichts am hertzen hangen,
Als deines grossen namens ruhm,
Der sey allein mein ziel auf erden,
Ach, laß mirs nie verrücket werden,
Denn ich bin ja dein eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preisen,
Wie er die liebe selber ist,
Laß deinen Geist mir klärlich weisen,
Wie du von ihm geschenckt mir bist.
Ach! offenbare deine liebe,
Und würcke doch die heissen triebe
Der reinen gegenlieb in mir.
Durchdringe dadurch hertz und sinnen,
Daß ich hinfort mein gantz beginnen
In deiner lieb und lob nur führ.

10. Ich sehne mich, nur dir zu leben

leben, Der du mein HERR und Bräutgam bist; Was dir sich nicht wil gantz ergeben, Und was nicht deines willens ist, Das strafe bald in dem gewissen, Laß blut und wasser auf mich fliessen, Und tilge, was nicht lauter heisst. Laß nur dein lob zur lust mir werden, Und denn das heil der armen heerden, Nach einer reinen lieb und geist.

11. So lob und lieb ich in der stille, Und ruh als kind in deinem schoos, Das schäflein trinckt aus deiner fülle, Die braut steht aller sorgen los. Sie sorget nur allein in allen Dir, ihrem bräutgam, zu gefallen, Sie schmückt und hält sich dir bereit. Ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen; Was du nicht bist, laß gantz zerrinnen, O reiner glantz der ewigkeit.

27.

Von der Liebe JEsu.

Mel. Schönster Immanuel.

SEy mir, o JEsu, doch alles in allen, Mein hertz versencket sich allein in dich. Denn nach des Vaters rath und wohlgefallen Gabst du dich selbst in noth und tod für mich, Mir zu erwerben, Was ich sol erben Hier in der gnaden-zeit und ewiglich.

2. O JEsu ausser dir ist nichts zu finden, Was meinen matten geist vergnügen kan. Ich suchte in mir selbst, und fand nur sünden, Nichts traff ich in der welt als elend an, Lust, ehr und schätze Sind dunst und netze. Wo man nichts bessers sucht, ist es gethan.

3. Preis, ruhm und danck sey dir, JEsu, gegeben, Daß du mir sünd und welt vereckelt hast, Und dich mir offenbart als licht und leben, Wie sanft ist mir dein joch, wie leicht die last? In deinen wunden Hab ich gefunden Weit mehr als himmel und erd in sich fasst.

4. Herrliche güter, unendliche gaben! GOTT ist mein Vater, GOtt thronet in mir. Sein Geist weiß meinen geist lieblich zu laben. Du bist mein bräutigam, mein schmuck und zier. Heil, segen, stärcke, So ich vermercke, Friede und seligkeit hab ich von dir.

5. Ich schmeck im hertzen die himmlische liebe. Mich nehrt das himmel-brot aus deiner hand. Das bringt mir hoffnung und liebliche triebe Zu laufen himmel an, ins vaterland. Im tod' und leide Werden wir beyde Gar nicht getrennet, ja nicht unbekant.

6. Alles, was schmertzet, hilfst du mir ertragen, Du stärckst, du rettest auch zur rechter zeit. Alles, was GOtt und sein wort von dir sagen, Stehet mir, wann ich nur glaube, bereit. O welche gaben

Werd ich erst haben, Wenn ich dich schauen werd in ewigkeit.

28.

Mel. Die Tugend wird d.

SO bin ich nun kein kind der erden, Kein bürger dieser eitelkeit, Mein hierseyn sol nicht ewig werden, Ich walle eilend durch die zeit, Mein vaterland ist in der höhe, Wo mein geliebter Abba wohnt, Und wo ich meinen bruder sehe, Der als Monarche herrscht und thront.

2. Wenn nur die wenig trauer-stunden Nach meines holden Königs mund In siegender geduld verschwunden, So schlägt auch mir die frohe stund, Daß sich aus dieser wilden gräntzen mein frey gemachter fuß bewegt, Und da, wo lust und wonne gläntzen, Den müden geist zur ruhe trägt.

3. Ich bin dazu geschaffen worden Ich bin dazu mit blut erkauft, Ich bin zum himmelsbürger-orden, Zur braut des Königes getauft, Der geist, der mir zum pfand gereichet, Macht meinen geist gewiß und fest, Daß auch bey allem, das mich beuget, Mein glaube mich nicht zweifeln läßt.

4. Nur eines liegt mir an der seele, Und macht mein hertze sorgen-voll, Ob mir der rechte schmuck nicht fehle, Wenn ich zur hochzeit kommen sol, Ich weiß in meines Königs augen Kan nur ein losgeschnittner geist, Ein ausgeleertes hertze taugen, Das alles andre schaden heisst.

5. Ein glaube, der nur ihn erwehlet, Der still in seinen wunden ruht, Und uns mit heisser lieb beseelet: Die seinen willen kindlich thut, Der ihn bis an das creutz begleitet, Und gerne seine dornen trägt, Der munter um die crone streitet, So oft die welt sich in ihm regt.

6. Diß ist die zierde seiner tauben, So siehet seine fromme aus, Den glauben kan ihr nichtes rauben, Er wächst vielmehr bey kampf und strauß: Stellt sie sich dann in dem geschmeide Dem König auch gleich thränend für; So ist sie dennoch seine freude, Er reicht den liebesscepter ihr.

7. Nun bräutigam du wirst es wissen, Wie viel mir noch hieran gebricht, Mein aug ist voller finsternissen, Ich armer kenn' mich selber nicht, Zum wenigsten ist viel verlangen In mir durch deinen Geist erweckt, Mein Lamm, dir eintzig anzuhangen, Bis mir der tod die glieder streckt.

8. Was ich nicht hab, das kanst du geben, Was ich nicht bin, das bist du mir. Nimm hin mein hertz es zu beleben, Ich überlaß

es

es gäntzlich dir. Erfülle mich mit glaub und liebe, Und bild mich gantz nach deinem bild: Entzünde mich mit süssen triebe, Zu leiden, wenn dus haben wilt.

9. Zermalm, zerbrich, o HErr, verbrenne, Was dir nicht völlig wohlgefällt; Zerstoß, zerschlage und zertrenne, Was sich nicht gäntzlich zu dir hält. O greiff die angeborne seuchen Recht bey der tiefsten wurtzel an, Laß keinen bann im finstern schleichen, Der mich und dich einst trennen kan.

10. Hier reich ich schwöhrend beyde hände, Ich sage dirs aufs neue zu, Ich liebe dich ohn alles ende, Du meiner seelen wahre ruh. Ich liebe dich nicht nur in freuden, Und wenn du mich mit zucker speis't: Ich liebe dich in schmach und leiden, Und wenn du mich auch sterben heisst.

11. So komm ich dir geschmückt entgegen, Du nahst in liebe dich zu mir, Mir cron und purpur anzulegen, Du öffnest mir die himmels-thür. Wenn werd ich dich, mein Lamm, umfangen? Und wenn, ach wenn umarmst du mich? Laß mich nur bald dazu gelangen, Denn lob und lieb ich ewig dich.

29.

Erweckung an die Sichern.

In Der lieben Sonnen Licht

Seh armer mensch, besinne dich, Du eilst in dein verderben, Mein hertze bricht, du jammerst mich: Ach wilst du ewig sterben? Hab ich dich nicht gezeuat? Hab ich dich nicht gesäugt? Such ich nicht deiner seelen ruh? Und armer wurm, wo eilst du zu?

2. Du fliehst von dem, der nach dir ruft Aus lieb entflammten hertzen, Du eilst, wohin? zur höllen-kluft, Ach! solte michs nicht schmertzen? O arme creatur! Steh still, bedencke nur, Ich hab dir selbst mein bild vertraut; Und du wirst eine teufelsbraut.

3. O jammer, ach! ich seh mein kind In pfui des abgrunds rennen, Ich ruf, ich schrey: es ist so blind, Und wil mich nicht erkennen; O armer mensch, steh still! Denck, wer dich retten wil, Ich bins, der dich so brünstig liebt: Ich bins, den deine noth betrübt.

4. Gedencke nicht: ich sey ein thier, Das sich vom blute nehret. Wie wohl, wie wohl ist dem bey mir, Der sich zu mir bekehret, Komm nur, mein kind, komm her, Ich bin kein löw, noch bär. Ich, ich bin GOtt, das höchste gut: Was nutzt mir eine hand voll blut?

5. So wahr ich GOTT und ewig bin, Ich wil nicht dein verderben, O komm doch nur, verirrter sinn, Du solst das leben erben.

erben. Das Lamm hat dich befreyt; Tauch nur das sündenkleid In seine tiefe wunden ein, So wil ich dein erbarmer seyn.

6. Diß ist der treuen lehrer rath, Dich von den höllen ketten, Wenn dein hertz buß und glauben hat, Durch Christi blut zu retten. Mein geist kommt selbst zu dir, Bringt reu und buß herfür, Er schenckt dir selbst das glaubens-licht: Nur halte still, und fliehe nicht.

7. Sieh armer mensch, so treu bin ich, Wer kan dich reiner lieben? So komm denn her, komm, küsse mich. Wie kanst du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falsche welt, Die dich gefässelt hält, Fleuch armer, geh von Sodom aus, Und komm in deines Vaters haus.

8. O künte so die erden-lust, Wie ich, dein hertz vergnügen; Ich gönnte dir, an ihrer brust In ewigkeit zu liegen. Ich bin GOtt ohne dich; Nur du erbarmest mich; Denn was vor itzt dein hertz erfreut, Verlässt dich in der ewigkeit.

9. Was wird so dann den armen geist, Und sein verlangen stillen? Die träber, so er hier geneusst, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, wohllust, gut und geld Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes kind, Weil ich und du nur ewig sind.

10. O glaube nicht, es sey ein joch, In meinem schoos zu liegen, O komm nur her, versuch es doch, Ich wil dein hertz vergnügen. Wie sanfte wirst du ruhn, Wie wohl wil ich dir thun, Wenn du der welt nur abschied gibst, Und mich allein durch Christum liebst.

11. Drum auf, und eil aus Babylon, Verlaß die sünden-pfützen: Bist du zu schwach, hier ist mein Sohn, Sein arm wird dich beschützen. Hat er dich frey gemacht, Und dich zu mir gebracht; So wird dein hertz recht frey und rein, Und ich dein GOTT und Vater seyn.

12. Wie groß ist doch die seligkeit, So die gerechten schmecken? Sie kan kein tod, kein schmertz noch leid, Kein feind, kein teufel schrecken. Ich bin ihr schutz und heil: Ich bin ihr lohn und theil. Nun armer mensch, komm, liebe mich! Diß alles, alles wart't auf dich.

30.

Vom Glaubens Kampf.

M. O wie selig seyd ihr doch.

JESUS.

Retet her, ihr armen Adams-kinder, Seht, mich dürstet nach dem heil der sünder, Lasst euch befreyen Von dem joch der höll'schen sclavereyen.

2. Seele. HErr, hier komm ich elend und beladen, Heil, o Heiland, meiner seelen schaden, Rett durch dein sterben Meine seel, und laß sie nicht verderben.

3. JEsus. Niemand starb der Mosis schlang erblicket, Wer sich in den rath des Vaters schicket, Und zu mir eilet, Wird von allen sünden gift geheilet.

4. Seele. HERR, ich wäre längst zu dir gegangen, Hielte mich die sünde nicht gefangen, Die dir zuwider, Und gleichwol sich legt durch alle glieder.

5. JEsus. Wer sich fühlet kranck von seinen beulen, Warum solte der zum artzt nicht eilen? Fühlst du die sünde, Komm und eile nur zu mir geschwinde.

6 Seele. HErr, du weisst, wie oft ichs vorgenommen, Als ein sünder zu dir hin zu kommen, Und wie im lieben Ich doch gleichwol nicht bin treu geblieben.

7. JEsus. Deine untreu kan ich zwar nicht loben, Doch die gnad ist dir noch aufgehoben, Komm nur behende, Und ergib dich mir in meine hände.

8. Seele O wie lieblich klingt mir diß versprechen, Daß du nicht wilst meinen abfall rächen, O höchstes wesen, Laß mich wieder durch diß wort genesen.

9. JEsus. Glaubst du, seele, sind gleich deine sünden, Die du fühlest, nimmer zu ergründen, Gleich grossen tiefen, Daß doch meine wunden gnade triefen?

10. Seele. HErr, ich glaube, aber hilf mir schwachen, Du kanst meinen glauben stärcker machen, Und von den sünden, Als der rechte Heiland mich entbinden.

11. JEsus. Wirst du dich in meine wege schicken, So sol dirs (trotz aller noth) gelücken, Sey unverzaget, Niemand fällt, ders auf mein blut gewaget.

12. Seele. Aber, JEsu, woran kan ichs wissen, Daß du meinen schulden-brief zerrissen, Weil mich das nagen Des gewissens stündlich wil verklagen?

13. JEsus. Daran, wann du gläubig auf mich baust, Und dem wort, das von mir zeuget, traust, Wie ich gestorben, Und den sündern heil und gnad erworben.

14. Seele. Lieber Heiland, wie schwer ist zu glauben, Wie sucht satan mir dein wort zu rauben Und zu verdecken, Daß ich nicht desselben trost kan schmecken.

15. JEsus. Gehts gleich mühsam, und durch kampf und leiden, Sey geduldig, dann auf kurtzes streiten Folgt cron und leben: Bleibt nur fest an der verheissung kleben.

16. Seele. Ja, HErr, wann die seel den frieden spühret, Den dein holdes wort in uns gebieret; Wann du im streiten Sie lässt schmecken deine süssigkeiten.

17. JEsus. Hier musst du mir ohne fühlen trauen, Wilst du anders die vollendung schauen, In jenem leben Wil ich mich dir schon zu schmecken geben.

18 Seele. Aber, JEsu, andre deiner kinder (Sind sie gleich, wie ich, geborne sünder,) Sind voller freuden, Und ich sol alleine kummer leiden.

19. JEsus. Du verstehst nicht, seele, was du sagest, Du hast unrecht, daß du dich beklagest, Du wirst einst sehen, Daß ich mit dir diesen weg musst gehen.

20. Seele. Nun wohlan, ich halte? HErr, dir stille, Mir geschehe, wie du wilst, mein wille Sey dir ergeben, Dir zu sterben, und auch dir zu leben.

21. JEsus. So recht, bleibe mir nur fein gelassen, Lerne nur mein creutz, und mich umfassen, So wirst du siegen, Wann dich gleich die feinde sehr bekriegen.

22. Seele. Amen, ja, ich wil dir fest vertrauen, Nach dir sol mein hertz und augen schauen, Bis nach dem streiten Ich mich an dir einst kan ewig weiden.

31.

Von der siegreichen Auferstehung JEsu Christi.

Mel. O GOtt du frommer.

TRiumph! mein JESUS ist Frey von des todes-banden, Triumph! triumph, er lebt, Und ist selbst auferstanden, Ihr frommen kommet her, Ihr engel tretet nah, Stimmt alle mit mir ein, Triumph, Hallelujah.

2. Du alter höllen wurm, Mit allen deinen rotten, Wo ist dein stoltzer trotz? Wo ist dein hönisch spotten, Du liegest gantz zerknirscht Mit kopf und stachel da, Mein JEsus hat den sieg, Triumph, Hallelujah.

3. Willkommen, sieges-fürst, Willkommen, schlangen-treter, Willkommen, starcker held, Willkommen, mein erretter, Mein hertzens JESU, sey viel tausendmal gegrüsst, Ja, sey viel tausendmal Recht inniglich geküsst.

4. Komm, o mein JESU, komm, Ach komm, mein einig leben, Komm in mein hertz hinein, Das sich dir gantz ergeben; Erfüll es durch und durch Mit deiner sieges-kraft, Mit deinem friedens-strom, Mit deinem lebens-saft.

5. So kan ich, o mein heil, In meinen schweren kriegen, Mit teufel, welt und fleisch, Auch triumphirend siegen; So hab ich süsse ruh, So fola ich dir stets nach, Auf deiner lebens-bahn, Durch alles ungemach.

6. Triumph, Hallelujah, Lobpreis, ehr, kraft und leben, Sey dir, du GOttes Lamm, Für deinen sieg gegeben, Komm zeuch mich bald dir nach, Mein JEsu, amen, ia! So sing ich ewig dir, Triumph, Hallelujah.

32.

Seligkeit in Christo.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

VOrs Bräutgams augen schweben, Ist wahre seligkeit, Ein unverrücktes leben In der verborgenheit, Nichts können und nichts wissen, Nichts wollen und nichts thun, Als JESU folgen müssen, Das heisst: in frieden ruhn.

2. Man steht aus seinem schlafe In Christi freundschaft auf: Man fürchtet keine strafe Im gantzen lebens lauf; Man isst und trinckt in liebe, Man hungerte wol auch; Man hält im gnaden-triebe Beständig einen brauch.

3. Wenn man den tag vollendet, So legt man sich zur ruh; Von Christo unverwendet Thut man die sinnen zu, Und weiß auch denen träumen, Wenns ia geträumt muß seyn, Nichts anders einzuräumen, Als Christi wiederschein.

4. Man geht in einer fassung Dahin bey tag und nacht, Und ist auf die verlassung Der gantzen welt bedacht: Man hört, und sieht und fühlet, Hört, sieht und fühlt doch nicht; Und wenn uns schmertz durchwühlet, Weiß man nicht was geschicht.

5. Gewiß, wer erst die sünde In Christi blut ertränckt, Und hurtig und geschwinde Auf JEsum zugelenckt, Der kan sehr heilig handeln, Und kan bald anders nicht; HErr JESU lehr uns wandeln In deiner angenehmen licht.

33.

Vom hohen Adel der Gläubigen.

Mel. Nun lasst uns den Leib.

WAs hat gethan der heilig Christ? Sag an, o hertz zu dieser frist: Er hat des bittern todes band Zurissen gar mit eigner hand.

2. Die schuld der welt er zahlen solt Nicht zwar mit silber oder gold; Sondern mit seinem theuren blut, Alsbald aufhören solt der tod.

3. Im himmel hoch er jubilirt, Sein Geist die gantze welt regirt: Durch ihn geht fort des Vaters rath, Wie der Prophet geschrieben hat.

4. Er hat mein hertz zu sich gekehrt, Und mit dem höchsten schatz beehrt. Er hat wol durch den glauben mein Gezogen mich in sich gar fein.

5. Ich bin ein edles pflantzelein, Und trag das ehren-krantzelein, Und bin ein fürst der herrlichkeit, Gezieret mit gerechtigkeit.

6. Der sonnen glantz sich schämen thut Vor meinem licht und klarheit gut. Es wünschen auch die engelein: Ach möchten wir so herrlich seyn.

7. Des Vaters hertz in lieb entbrannt, Hat sich gäntzlich zu mir

mir gewandt. Er spricht zu mir aus hertzens-grund: Du bist mein sohn zu aller stund:

8. Bitt was du wilt, es ist schon dein, Weil du der liebe erbe mein: In deinem tempel wohne ich, Wenn du betest, erhör ich dich.

9. Und weil Christus nach seinem rath Sich nun mit mir vereinigt hat: Wer wil sagen, daß ich so hold Den heilgen Geist nicht haben solt?

10. Denn, ist der born von balsam voll, So muß der fluß auch riechen wohl, Der weinstock gibt den reben saft, Die reben hab'n die meiste kraft.

11. Zu dem bin ich ein mächtiger HERR, Zu streiten wider satans heer: Kein sünd noch zorn mich schrecken kan, Das g'setz muß mich zufrieden lahn.

12. Denn ich bin frey von sünd und zorn: Was frag ich nach des g'setzes horn, Damit der teufel an mich wil? Verloren hat er doch das spiel.

13. Wenn er streitet in hohem mnth, So zeig ich ihm des Lammes blut, Und halt ihm vor der tause bad, Damit gewinne ich die stadt.

14. Der tod kan auch mich würgen nicht, Ob er gleich mördlich in mich sticht: Denn weil ich bin in JEsu Christ, Der tod mein ruh und leben ist.

15. Für diese wohlthat überall Sag ich dir danck, mit frohem schall, Ach! du mein lieber GOttes-Sohn, Meins hertzens freud, mein heil und cron.

34.

Reise-Lied.

Mel. Mein Schöpfer bilde.

WJe selig sind wir hier, Wenn GOtt in allen dingen Nach seinem rath uns führt, Und immer vor uns geht, Dis ist mein hertzens wunsch, Ach! möcht ichs dahin bringen, Weil sonst das beste werck Doch in verwirrung steht. Ach möcht, o! HERR, jemand Dein licht und recht noch tragen, Daß ich in allem thun Um rath dich könte fragen.

2. Mein kind ich bin bey dir Noch alle lebens-tage, Ich leite dich gewiß Mit meiner augen-licht, Bring im gebete nur An mich die klag und frage, Es fehlt im neuen bund Am licht und rechte nicht, Denn hat der alte bund Durch menschen solche gaben, So muß der neue ia Durch mich was grössers haben.

3. Wilt du, was ich wil, thun, Du wirst schon inne werden, Was ich von dir begehr, Ich wäre nicht getreu, Wenn ich dich stecken ließ Im zweifel und beschwerden, Ich mach in allem dich Noch recht gewiß und frey: Doch musst du, leitet dich Mein aug in deinem leben, Auf meinen augen-winck Auch fleißig achtung geben.

4. Mein

4. Mein GOTT hilf mir es selbst, Laß mich in allen dingen, Auch in dem kleinsten stets Auf deinen winck nur sehn, O! laß mich darum doch, Nichts in zerstreuung bringen, Und nichts so ausgezweift Und übereilt geschehn. Ach laß mein auge nicht Von deinem auge gehen, Laß mich recht eingekehrt, Nur immer vor dir stehen.

5. Die salbung lehre mich, Damit ich alles wisse, Was stündlich sey zu thun, Befestige nur den sinn, Und hilf, daß deine kraft Sich so in mich ergiesse, Daß ich, was ich erkant, Zu thun auch mächtig bin. O! möcht ich bis in tod, Getreu und folgsam leben, Der du das wollen wirckst, Wirst auch vollbringen geben.

6. Mein wollen kan doch noch Gar oft verändert werden, Drum mache du mir stets Nur deinen willen lieb, Und gib beständigkeit, Die lieb und lust der erden Vertreibe stets in mir Durch deines Geistes trieb, So laß das hertze frey, Die Augen helle bleiben, Und meinen willen sich Dem deinen einverleiben.

35.

Von der Freude in dem Heil. Geist.

Mel. Wie wohl ist mir, daß

WJe wohl ist mir, daß ich nunmehr genesen, Da ich an leib und seele kranck gewesen; Nun habe ich den besten artzt allhier. Mein JEsus ists, den habe ich gefunden, Und er hat mich von meiner schweren last entbunden. Ach! daß ich ihn doch nimmermehr verlier! Wie wohl ist mir.

2. Ich bin erfreut, daß du mich angenommen, Als ich zu dir, den rechten artzt gekommen. Dein nam ist groß, dein ruhm geht weit und breit, Du hast mich nun mit gnaden angefüllet, Und alle meine noth aufs kräftigste gestillet; Du schenckest mir die wahre seligkeit, Ich bin erfreut.

3. Was wil ich mehr, da mein hertz trost geniesset, Und Christi blut in meine seele fliesset. Ach daß ich dir, mein Heil, recht danckbar wär, Du rettest mich von allen meinen plagen, Von meiner angst und noth, Und dem gewissens-nagen. Nun gehe ich in freudigkeit einher, Was wil ich mehr?

4. Ich bin verpflicht, allzeit hieran zu dencken, Und diesen Artzt recht reichlich zu beschencken; Er hat an mir gar grosses ausgericht, Und solches bleibt tief in mein hertz gegraben, Ich dencke stets bey mir, Ach! möcht ich etwas haben Zu legen vor

das

das holde angesicht, Dem ich verpflicht.

5. Was ich nun hab von aussen und von innen, Und was ich noch zu diesem kan gewinnen, Ist viel zu schlecht. Er hilft mir aus dem grab. Ich wil mich ihm mit leib und seel ergeben, Mein hertz sol, JEsu, dir Eintzig und ewig leben, Und also geb ich mich dir selbst zur gab, Und was ich hab.

6. Es bleibt dabey, ich wil dich hertzlich ehren, Und deinen ruhm, so viel ich kan, vermehren, Ich liebe dich ohne alle schmeicheley, Dir gleicht kein artzt auf dieser weiten erden, Weil wir durch dich gesund und selig sollen werden, Ich bleibe dir bis in den tod getreu, Es bleibt darbey.

7. Ich dancke dir, daß du aus lauter gnaden, All meine schuld und last auf dich geladen, HErr JESU Christ, mein artzt und meine zier. Ich wil hinfort auf deinen wegen gehen, Erhalt mich nur, allzeit im wachen, beten, flehen, Damit mich ja die sünd nicht mehr verführ. Ich dancke dir.

36.

Von der Führung GOttes.

Mel. O wie selig sind die S.

WUnder, anfang, herrlichs Ende, Wo die wunder-weisen hände GOttes führen ein und aus: Wunder-weislich ist sein rathen, Wunder-herrlich seine thaten, Und du sprichst: wo wils hinaus.

2. Dencke doch: es muß so gehen, Was GOtt weislich heißt, geschehen, Ihm und dir zur herrlichkeit: Ob der anfang seltsam scheinet, Ist das end doch gut gemeinet: Friede folget nach dem streit.

3. GOttes weg ist in den flüssen, Und in grossen wasser güssen, Und du spürst nicht seinen fuß: So auch in dem meer der sorgen Hält GOTT seinen pfad verborgen, Daß man nach ihm suchen muß.

4. In den unergründten gründen, Wo nur tiefer schlamm zu finden, Im angst, creutz- und todes-meer, Sieht man oft die Christen schwimmen, Und sich im verducken krümmen, Als obs schon verloren wär.

5. Kein besinnen kan ersinnen, Wo man könne hilf gewinnen, Die vernunft ist hier zu blind. Ihre halb gebrochne augen Nicht in das verborgne taugen, Dem sie allzu blöde sind.

6. Weil der HErr im dunckeln wohnet, Und sein reich im trauen thronet, Da man glaubt, ob man nicht sieht; Bleibt die sorge wol bey sorgen: Wer nicht trauen wil auf morgen, Dem auch keine hilfe blüht.

7. GOtt muß man in allen sachen, Weil er alles wohl kan machen,

chen, End und anfang geben frey. Er wird, was er angefangen, Lassen so ein end gelangen, Daß es wunder herrlich sey.

8. Rollet er mit dir im schrecken Durch die dornen, durch die hecken, Uber stock und über stein, Berg und thal und felsen-klüften, Feuer, wasser, und in lüften, Und was mehr kan schrecklich seyn:

9. So laß dich doch nichts nicht grauen, Lerne deinem GOtt vertrauen, Sey getrost und gutes muths. Er, fürwahr! er wird es führen, Daß du wirst am ende spüren, Wie er dir thu lauter guts.

10. Du wirst an den fingern zehlen, Und nicht vor der welt verhehlen, Was die blinde welt nicht kennt: Er wird dir dein creutz versüssen, Daß du wirst bekennen müssen: Wunder, anfang, herrlichs end.

17.

Reise-Lied.

Mel. Mein Hertzens JEsu.

ZEuch mich nach dir, so laufen wir, Mein licht, mein weg, mein führer; Mein theil in jeglichem revier, Mein rath und mein regirer, Mein sprach-gesell, trost und panier, Mein stab und stärcke, mein quartier, Immanuel, mein alles!

2. Mein licht, daß alle welt durchbricht, Wohl mir bey deinem scheine! Strahlst mir ins hertz und angesicht, Durchdringst marck und gebeine, Erleuchte meine finsterniß: Mach meinen gang licht und gewiß. Zeuch mich, ich wil dir folgen.

3. Mein weg, ich gehe nicht von dir. Wohl mir! daß ich dich funden. Die alten wege grauen mir; Der schlamm ist überwunden; Nimm vollends allen unrath weg; Erhalte mich auf deinem steg; So wandl' ich in dir frölich.

4. Mein führer, ich verlange nur Von dir geführt zu werden. Ohn dich folgt man nur falscher spur, Und findt nichts als beschwerden. Ach führe mich nach deinem rath, Versüsse mir den creutzes-pfad. Zeuch mich, so lauf ich richtig.

5. Mein theil in jeglichem revier, Du HERR von allen landen; Du wohnest dort, du wohnest hier, Bist mir zu gut vorhanden, Durch dich ist, was ich sehe, mein. Doch solt du mir das beste seyn. Zeuch mich in dein erkentniß.

6. Mein rath, ich weiß mir keinen rath, Auch nur in kleinen dingen; Ach rathe mir denn früh und spat: So wird mein werck gelingen. Ein Pilgrim kommt in manche noth, Bey dir ist rath vor noth und tod. Zeuch mich nach deinem willen.

7. Regirer aller creatur, Du musst auch mich regiren, Und alle

Din-

dinge der natur Bey mir auf gnade führen. Nachdencken, wollen, reden, sehn, Sol nur nach deinem winck geschehn. Zeuch mich von mir selbst abe.

8. Mein sprach-gesell, ermuntre mich, Mit (von) dir fein viel zu sprechen. Sey meiner armuth förderlich, Wil mirs hierin gebrechen. Unnütze worte laß mich fliehn; Im guten mach mich weis' und kühn; Zeuch mich nach deiner weise.

9. Mein trost, wie unverhofft entsteht Bey mir und meines gleichen, Angst, kummer, wenn es widrig geht, Da, da musst du nicht weichen. In allen meinem angstgeschrey Beschwer ich dich bey deiner treu: Zeuch mich in dein erbarmen.

10. Du mein panier, zu deiner fahn Hab ich vorlängst geschworen: Itzt häng ich mich noch fester dran, Solt ich so seyn verloren? Nein, deine lieb ist über mir, Kein eintzger feind besteht vor dir. Zeuch mich dir nach im glauben.

11. Mein stab auf meiner wanderschaft, Auf dich wil ich mich lehnen. Die creatur ist mangelhaft, Laß mich von ihr entwöhnen. Mit dir komm ich am besten fort. Es unterstütze mich dein wort; So lauf ich deine wege.

12. Du stärcke für den schwachen leib, Und für die müde seele, Gib, daß ich allzeit an dir bleib, An dir, du lebens-öle, Ermuntre mich, wenn ich gesund, Belebe mich, wenn ich verwundt: So lauf ich rüstig weiter.

13. Du mein quartier und ruhe-statt, In dir ist gut zu rasten. Bin ich von meiner reise matt, Gedruckt von manchen lasten, An deiner liebes-vollen brust Erhol ich mich nach aller lust, Ach zeuch mich in dein hertze.

14. Immanuel, mein JEsu Christ, Der du so manche wege Zu meinem wohl gereiset bist: Ich bitt, ich bitt, ach präge Mir diß auf allen wegen ein: Zeuch mich dir nach, so bleib ich dein, Und du verbleibst mein alles.

38.

Beschreibung der Bekehrung.

Mel. O der alles hätt verl.

JEhe mich aus meinen sünden, JEsu, rühre mir mein hertz. Lasse mich meine elend finden, Und vertreib den sündenschertz.

2. Ach du wolst die quell entdecken, Wo der seelen erbgift ist, Wo die greuel alle stecken, Damit du erzürnet bist.

3. Laß mich ia fein tief eingraben In des hertzens sündengrund, Wo die lüste wohnung haben: Mach mir meine wunden kund.

4. Seh ich denn mein tief verderben, Wircke thränen und gebet. Meine kraft kan nichts erwerben, Nur was du thust, HErr, besteht.

5. Wird mir gleich dein zorn und dräuen Im gewissen offenbar, Laß mich nur stets stärcker schreyen, So hats wahrlich nicht gefahr.

6. Wil die sünde stärcker wüten Setzt sich satanas zur wehr; So kanst du ihm bald gebieten: Gib mir mein verlornes her.

7. Kan ich nur auf dich stets sehen, Wird mir bald gerathen seyn. Denn allein die dich anflehen Werden von dem aussatz rein.

8. Du bist mein artzt und mein Heiland, Der den sünden-biß curirt. Du bist auch der schuldner beystand, Der sie aus dem kercker führt.

9. Sey mir nur alsdenn nicht schrecklich, O mein Heiland, JEsu Christ, Wenn mir sonsten nichts erwecklich, Als was du nur selber bist.

10. Trit selbst mit mir vor den richter, Mache meine schulden gut, Sey du meiner sachen schlichter, Zahle aus mit deinem blut.

11. O HERR, brich der sünden stärcke Und der lüste macht entzwey, Räume weg die todten wercke, Mach mich von mir selbsten frey.

12. Laß mich schmecken deine liebe, Und der kindschaft süßigkeit, Gib mir deines Geistes triebe, Welcher Abba, Vater, schreyt.

13. Im verleugnen creutz nachtragen, Wenn es auch selbst sterben wär, Laß mich stets mir selbst absagen; Doch gib du die kräfte her.

14. Siegle mich mit deinem siegel, Als des erbes unterpfand. Endlich brich des todes riegel, Und führ mich ins Vaterland.

Register

Register.

A und O, anfang und ende 1
Also hat GOtt die W. 3
Auf, seele, schicke dich, dein 5
Betrübtes hertz faß einen 6
Das JEsulein soll doch mein 7
Erschein erwünschter tag 7
Freu dich :,: Seele! JEsus 8
Ich liebe dich hertzlich, o Jesu 9
Ich habe dich im glauben üb. 11
Ich weiß, daß mein Erlöser 12
Ich wende mich von allen 14
Ich zieh mich auf den sabbath 14
JEsus Christus GOttes L. 16
JEsus ist kommen grund ew. 17
JEsum lieb ich ewiglich, sein 20
Mach thür und thore hoch 20
Mein freund ist mein! wohl 21
Mein hertze liegt an Jesus br. 23
Meine seele wil itzt singen 23
Mein schöpfer, bilde mich 25
Nun nimm mein hertz und 27
O freudigkeit, die wir zu Chr. 27
O Jesu, du hoffnung der leid. 28
O schönster der schönen wie 28
O treues Lamm, du trägest 32
O Vater-hertz, o licht 33
Sey mir, o JEsu, doch alles 35
So bin ich nun kein kind der 36
Steh armer mensch besinne 37
Tretet her, ihr armen Adams 38
Triumph, mein JEsus ist fr. 40
Vors bräutgams augen schw. 41
Was hat gethan der H. Christ 41
Wie selig sind wir hier, wenn 42
Wie wohl ist mir, daß ich 43
Wunder, anfang, herrlichs 44
Zeug mich nach dir, so lauf. 45
Ziehe mich aus meinen sünd. 46

ENDE.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Die Melodien dieses Liedes
stimmen mit der Ausgabe
von 1766 überein, bis
auf einige wenige Variationen.

Diese Ausgabe enthält dasselbe
852 Lieder wie die vorangehende
vom Jahre 1738, u. in derselben
Reihe, und die gleichen Lieder
haben die Melodien bei sich, auch
stehen Pagina genau zusammen;
wie N. 2. 191. 370. 483 u. 851.
hat in dieser Ausgabe einen andern
Platz bekommen als in Ausgabe 1738
enthält.
Das Inhaltsverzeichnis 18 Seiten ist in jeder
Beziehung gleich. Vergl. Register u. Tabelle
auch die Register v. 38 Liedern ist gleich
lautend.

Nach: N. 669 Do mit Ach Sie.

In diesem Gesangbuch finden sich
neun Melodien zu folgenden
Liedern:

Mein Heiland nimmt
Jesu Jesu nur ich
O Jesu meine Freude
O ihr armen Seelen
Jetzt ist mein Geist getröstet.
Einer ist König
neun Mel. 1738
einander 1742.
Erhalt Herr
Ist mein Herz sie
Halleluja einer einander.
Mein Jesu ist müde
Mein Augen schließ ich
Ich gründe mein Glück
Ich lass dich nicht
neun Mel. 1738
neun andre 1742.
Erbt Jammer ja mein ich — jämmerlich
" " " " — herzlich.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wernigerödisches Gesang-Buch Begreifend 852 Geistreiche so wol Alte als Neue Auserlesene Lieder

Wernigerode 1742

Liturg. 1373 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592546-5
VD18 14707179-001